HV.
Slg. 449

Sammlung
erbaulicher und geiſtreicher
Alter und neuer Lieder,
Oder
Vollſtändigerers
Geſang-Buch,
Auf
Hochfürſtlichen gnädigſten
ſpecialen Befehl
zum Gebrauch
der Hochfürſtlichen Hofkirche
allhier zu Bayreuth
mit einem Anhange vermehret
und einem
Geiſtreichen Gebetbuch,
vormals mit Fleis zuſammen getragen
jetzo aber wieder heraus gegeben
unter der Aufſicht

Friederich Adam Ellrods,
Hochfürſtlich Brandenburg-Culmbachiſchen Conſiſtorial-
raths und Hofpredigers.

Mit Hochfürſtlich gnädigſtem Privilegio.

BAYREUTH,
im Verlag Stephan Andreas Senfft, 1763.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. Hist. Ver

Dem

Durchlauchtigſten

Fürſten und Herrn,

Herrn

Friederich Chriſtian,

Marggrafen zu Brandenburg,

in Preuſſen, zu Schleſien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Meklenburg und zu Croſſen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Graf zu Glaz, Hohenzollern, der Mark, Ravensberg und Schwerin, Herr zu Ravenſtein, der Lande Roſtock und Stargardt ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchlauchtigſter Marggraf,

Gnädigſter Fürſt und Herr.

Es iſt von langen Zeiten her zur Gewohnheit worden, die Bücher, welche unſre bey dem öffentlichen Gottesdienſte und denen Hausandachten gebräuchliche heilige Geſänge enthalten, vor dem Thron derer Landesfürſten niederzulegen und ſolche **Höchſt-denenſelben** zu dediciren. Dieſes rechtfertiget meine Unternehmung, da ich mich erkühne, die neue Auflage dieſes Hofkirchen-Geſangbuches, **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht**, in tiefſter Unterthänigkeit, zu überreichen.

Der HErr, dem wir dienen, der GOtt, deſſen heilige Vorſehung, für das Wohl der Menſchen wachet, hat **Höchſtdieſelben** zum Regenten über uns geſetzet, und das ganze Land freuet ſich, unter dem Zepter eines weiſen, gerechten und gnädigen Fürſten zu ſtehen. Alle getreue Unterthanen bringen Lob- und Dankopfer vor den Thron der ewigen Erbarmung, da ſie einen Landesvater haben, der ernſtlich bedacht iſt, nicht nur ihr zeitliches, ſondern auch vornemlich ihr ewiges Heil zu befördern, die rechtglaubige Kirche zu beſchützen, die reine Lehre des Evangelii aufrecht zu erhalten, der überhand nehmenden Gottloſigkeit zu ſteuern, das thätige Chriſtenthum immer mehr auszubreiten. Welch ein Troſt iſt dieſes für alle fromme

Chri-

Chriſten, in gegenwärtigen letzten betrübten Zeiten, inſonderheit für Lehrer, die an dem Bau des Reiches GOttes arbeiten! welch eine Ermunterung zur muthigen Führung unſers ſchweren Amtes!

Ich, der ich das Glück habe, an dem Hofe **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht**, das Evangelium zu predigen, bringe daher, mit innigſt gerührten und freudigen Herzen, dieſes Geſangbuch zu **Dero** geheiligten Thron, weil ich von der gnädigen Aufnahme deſſelben überzeugt bin, weil ich weiß, wie hoch **Dieſelben** alles das ſchätzen, was zur Ehre des Allerhöchſten und Beförderung des ihm ſchuldigen Dienſtes im Geiſt und in der Wahrheit gereichet.

Durchlauchtigſter Marggraf,

Das Abſingen geiſtlicher Lieder macht, in unſrer evangeliſchen Kirche, einen wichtigen Theil des Gottesdienſtes aus. Wir befolgen den Befehl, den der heilige Geiſt durch den Apoſtel denen Koloſſern gegeben, **daß wir uns ſelbſt vermahnen, mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern und ſingen dem HErrn in unſern Herzen.** Wir kommen der Anordnung der erſten chriſtlichen Kirche nach, wo die Glaubigen bey ihren Verſammlungen, auſſer dem Gebet, der Vorleſung und Erklärung des göttlichen Wortes, dem Genuß des heiligen Abendmahls, auch Geſänge zur Verherrlichung JEſu Chriſti angeſtimmet haben.

Gehet nun **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht** vornehmſte Sorgfalt dahin, daß die Ehre unſrer allerheiligſten Religion ausgebreitet, der äuſſerliche Gottesdienſt in ſeinem Anſehen bleiben und wider alle Feinde und Verächter geſchützt ſeyn ſoll, ſo können unſre Lie-

verſammlungen nicht anders denn angenehm in Dero Augen ſeyn. Höchſtdieſelben leuchten ja darinnen mit einem erhabenen Beyſpiel allen Unterthanen vor, daß Sie denen heiligen Verſammlungen unausgeſetzt mit eifriger Andacht beywohnen, die Verkündigung der himmliſchen Wahrheiten heilsbegierig hören und zu Herzen nehmen, mit Gebet und Flehen vor den Thron des Allmächtigen treten, ſeinen groſſen Namen Lob und Dank und Ehre ſingen.

Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht werden daher die Verheiſſung, welche die wahre Gottſeligkeit in dieſem und dem zukünftigen Leben hat, an **Dero** allertheuerſten Perſon herrlich erfüllet ſehen und erfahren, daß es denen Groſen dieſer Erden nie mangeln kan an irgend einem Guten, wenn ſie ihre Zuverſicht auf den HErrn HErrn ſetzen und auf ſeinen heiligen Wegen wandeln.

Ich beuge meine Knie vor den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti und ruffe ihn demüthig an, daß er **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht** mit Gnade und Huld umfaſſen, mit ſeinem Machtſchutz bedecken, mit dem beſten und herrlichſten Segen aus der Höhe ſtets erfreuen wolle. Ja, der HErr aller Herren, durch welchen die Fürſten herrſchen und in ſeinem Namen Gericht halten, der ſey mit **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht**, wie er mit **Dero** glorwürdigſten Vorfahren geweſen iſt. Er beveſtige **Dero** theuerſte Seele in der Vereinigung mit ihm, ſtärke den Glauben, vermehre die mitgetheilten Gnadenkräfte und ſättige Sie reichlich mit allen Gütern ſeines Hauſes. Er erhöre **Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht** Gebet, ſende Ihnen Hülfe vom Heiligthum und ſtärke Sie aus Zion. Er laſſe **Dero** Regierung auf allen Seiten geſegnet ſeyn, daß während derſelben die Glückſeligkeit der

Branden=

Brandenburg-kulmbachiſchen Lande blühe und immer mehr zunehme. Er benedeye alle Dero Anſchläge. Er erbaue und beveſtige Dero Fürſtenſtuhl. Er entferne von demſelben alle Widerwärtigkeiten. Er ſchenke Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht eine dauerhafte ununterbrochene Geſundheit und ſetze das Ziel Dero uns ſo koſtbaren Lebens bis in die ſpäteſten Zeiten hinaus, daß die Regierung Friederich Chriſtians, in denen Brandenburgiſchen Geſchichtbüchern, nicht allein die beglückte und geſegnete, ſondern auch die langwierige Regierung des beſten Fürſten heiſſen möge.

Wir und unſre Nachkommen wollen alsdenn den HErrn loben und preiſen, der groſſes an uns thut, wir wollen mit Danken vor ſein Angeſicht kommen und mit Pſalmen ihm jauchzen.

Ich insbeſondere werde nie aufhören, ſo lang ein Odem in mir iſt, Gebet und Dankſagung für Ew. Hochfürſtl. Durchlaucht gen Himmel zu ſchicken, als der ich in tiefſter Ehrfurcht erſterbe

Durchlauchtigſter Marggraf,

Ew. Hochfürſtlichen Durchlaucht

unterthänigſter Knecht und Fürbitter bey GOtt

Friederich Adam Ellrod

Vorrede.

Pſ. 96, v. 1.

Singet dem HErrn ein neues lied, ſinget dem HErrn alle welt.

Geliebter Leſer!

Unter den beſondern vortheilen, welche unſere evangeliſche lutheriſche kirche zu unſern zeiten vor allen denen vorhergehenden genießet, iſt ohne zweifel keiner der geringſten, daß ſie eine ſolche menge und überfluß an geiſtreichen, ſchönen und erbaulichen, dabey auch zierlich und wohlgeſetzten liedern hat, dergleichen ſie in den verfloſſenen erſten zwey hundert jahren, da ſie durch den dienſt des göttlichen rüſtzeugs Lutheri iſt geſammlet worden, niemalen beſeſſen. Die menge der geiſtreichen dichter unſerer zeiten, welche mit dem von GOtt ihnen anvertrauten talent erbaulich gewuchert haben, und noch wuchern; und die vielheit der ſchönſten und auserleſenſten ſammlungen alter und neuer geiſtreicher lieder, welche man in ſo vielen, von wenig jahren her aufgelegten geſangbüchern findet, und dergleichen man vor etwa zwanzig oder dreyſig jahren nicht gehabt hat, liegt iedermann ſo klar vor augen, daß unnöthig wäre, durch viele beweisgründe ſolches zu erhärten.

Es wird kaum eine theologiſche materie ſeyn, über welche nicht ein und etliche erbauliche lieder in dieſem oder jenem geſangbuche zu finden ſind. Und wer ſich die mühe geben will, eine vollſtändige ſammlung und richtige eintheilung der geſänge zuſammen zu tragen, der wird gar leicht ein ganzes ſyſtema theologicum von lauter herrlichen und erwecklichen liedern zuſammen bringen können, in welchem wenigſtens die vornehmſten und wichtigſten ſtücke, ſowohl von credendis, als agendis befindlich ſind.

Haben aber die geiſtreichen lieder unſerer evangeliſchen kirche ſchon zu den zeiten des ſeligen Lutheri ſo herrlichen vortheil und nutzen gebracht, daß ſich ſelbſt die papiſten ſchon damals beklagt: Wie Lutherus ihnen mit ſeinen

liedern faſt groͤßern ſchaden gethan, als mit ſeinen predigten: Was fuͤr einen weit groͤßern vortheil und nutzen ſollte nicht unſerer evangeliſchen kirchen zu dieſen unſern zeiten daraus erwachſen, daß ſie an geiſtreichen und erbaulichen liedern anjetzo einen ſo großen uͤberfluß hat, als groß der mangel zu Lutheri zeiten, (woruͤber der ſelige mann mehrmalen bittere klage gefuͤhret,) daran geweſen iſt. Es iſt zwar nicht einem jeden poetiſchen geiſt ſo ſchlechthin zu trauen, daß man alle und jede ſchoͤnklingende neue lieder ohne unterſcheid annehme. Denn ſich unter den ſchoͤnen poetiſchen redensarten viel leichter, als in einer ungebundenen rede ein heimlicher gift allerley falſcher und dem reinen evangelio entgegenſtehender lehrſaͤtze verbergen kan. Dahero allerdings ſorgfaͤltig zu vermeiden iſt, daß keine anſtoͤßige und der reinen lehre zuwider laufende lieder in die geſangbuͤcher einſchleichen moͤgen. Gleichwohl aber ſoll ſich dieſe billige und noͤthige vorſichtigkeit nicht ſo weit erſtrecken, daß wir uns unter ſolchem vorwande des herrlichen vortheils, welchen unſer evangeliſches Zion jetziger zeit durch den uͤberfluß ſo vieler erwecklichen, ſchoͤnen neuen und alten lieder genießet, begeben, und nicht vielmehr ſowohl durch die alten, als neuen geiſtreichen geſaͤnge uns zum lobe GOttes ermuntern wollten. Es iſt nicht unbekannt, was einige, (ich weiß aber nicht, aus was vor einem ungegruͤndeten eifer,) wider die einfuͤhrung geiſtreicher, erbaulicher und der reinen evangeliſchen lehre conformer neuer lieder einzuwenden pflegen. (Zwar wider ſolche, deren innhalt der reinen lehre offenbar entgegen ſtehet, eifern rechtſchaffene theologi amts- und gewiſſenshalber billig, jedoch auch mit der gehoͤrigen theologiſchen moderation, daß ſie nicht ohne noth und grund an ſich unſchuldige redensarten dieſer und jener lieder gleich als verdaͤchtig und ketzeriſch ausſchreyen.) Wenn man aber wider die einfuͤhrung neuer, geiſtreicher und der evangeliſchen lehre conformer lieder nichts, als nur dieſen einwurf zu machen weiß, daß dadurch dem gemeinen volk vieles von der erbauung abgienge, weil der groͤßte theil deſſelben nicht leſen koͤnne, und ſich dahero an den alten bekannten liedern, welche ſie auswendig wuͤßten, halten und daraus er-

bauen müßten: ſo iſt ſolcher einwurf eben ſo leicht zu widerlegen, als er kan vorgetragen werden. Denn zu geſchweigen, daß, GOtt lob! unſer orten der mehreſte theil von dem gemeinen volk (ich will theils ſehr alte leute ausnehmen,) leſen kan, oder noch lernet; auch zu geſchweigen, daß es an unzähligen andern orten und ländern practicable geweſen, und die erbauung durch einführung neuer lieder mehr befördert, als gehindert worden: ſo würden die fürtreflichſten und ſchönſten lieder des geiſtreichen Paul Gerhards, welche allerdings auch zu den neuen liedern gehören, indeme dieſer rechtſchaffene fromme theologus erſt anno 1676. geſtorben iſt,) im ſtaube vergraben liegen, und die kirche eines fürtreflichen ſchatzes beraubet blieben ſeyn, wenn man um obiger urſache willen keine neue lieder hätte einführen wollen. Es verbannt auch kein vernünftiger theologus die alten kraft- und kernlieder um der neuen willen, ſondern brauchet ſie eben ſo wohl, wie die neuern. Noch weniger wird er ſolche verachten, ſondern ſie vielmehr als ein theures kleinod hoch und werth halten. Ich ſage wenigſtens mit grund der wahrheit vor GOtt, daß mir Lutheri, Jonä, Sperati, Angeli, Nicolai, und anderer alten theologorum geiſtreiche lieder ſo unſchätzbar ſeyn, daß ich lieber die neuern, als dieſer und anderer ihre alten lieder entbehren wollte, wenn ich eines aus beyden wählen müßte. Es haben aber weder Lutherus, noch andere alte theologi mit ihren liedern ein ſolches monopolium zu treiben verlanget, daß man nur an derſelben gebrauch in der chriſtlichen kirche hangen bleiben ſollte. Vielmehr ſchreibet der ſelige Lutherus ſelbſt, „daß Er ſamt etlichen andern nur zum guten **anfang und urſach** zu geben „denen, die es **beſſer vermögen**, etliche geiſtliche „lieder zuſammen bracht, das heilige evangelium, ſo „von GOttes gnade wieder aufgangen, zu treiben und „in ſchwang zu bringen.„ a) Und der berühmte Seckendorf erzählet von ihm: „daß, als einsmal ein bettler vor „Lutheri fenſter das unſchätzbare lied geſungen: Es iſt „das

a) Siehe ſeine erſte vorrede über ſeine geiſtliche lieder, Tom. 8. Jenenſ. fol. 365.

„das heil uns kommen her ꝛc. welches Luthero noch un„bekannt geweſen: ſo habe er ſich daſſelbe, weil er es „das erſtemal nicht völlig verſtanden, von dem bettler „noch einmal ſingen laſſen. Nachdem er es nun recht „verſtanden, und vernommen, daß Paulus Speratus, „der damals in Preußen das evangelium predigte, deſ„ſen verfaſſer ſey: ſo habe er GOtt mit thränen gedan„ket, daß das evangelium durch dergleichen ſchöne lie„der nahe und ferne ausgebreitet werde.„ b) Hat ſichs nun der theure Lutherus nicht misfallen laſſen, ſondern ſich vielmehr mit thränen darüber gefreuet, und GOtt gelobet, daß noch unbekannte erbauliche lieder bekannt und eingeführet würden: was würde der ſelige mann nicht jetzo thun, wann er kommen, und einen ſo großen ſchatz herrlicher neuen lieder unter uns antreffen ſollte? Und wie ſollten dann wir uns mit recht rühmen können, in ſeinen fußſtapfen zu wandeln, wenn wir dieſen edlen ſchatz muthwillig und mit fleis vergraben wollten? Ich achte aber unnöthig von der einführung neuer geſänge anjetzo weitläuftig zu handeln, nachdem es mein zweck nicht leidet, auch größere und erfahrnere theologi, ſonderlich der um unſere kirche ſo hochverdiente, rechtſchaffene und gelehrte dreßdniſche oberhofprediger, Herr Doctor Marperger, in ſeinen gründlichen gedanken von alten und neuen liedern, ſolches mit ſehr bündigen gründen geleiſtet haben; dahin ich den geliebten leſer verweiſe. Mir genüget, ſowohl das exempel ſo vieler treuen knechte GOttes, welche zu großem ſegen, und erbauung vieler tauſend ſeelen ſolche geſangbücher an das licht geſtellet, die mit erbaulichen alten und neuen geſängen angefüllet ſeyn: als auch, und inſonderheit der an mich ergangene gnädigſte befehl Ihro hochfürſtlichen Durchlaucht meines gnädigſten Landesfürſten, daß ein dergleichen geſangbuch für Dero hofkirche, zuſammen tragen ſolle.

Dieſem gnädigſten befehl aber zu folgen, habe mir in der ſammlung der lieder zu dieſem neuen geſangbuch nebſt der

b) Seckendorfs Hiſtoria Lutheran. L. I. Sect. 57. §. [illegible] addit. 1. pag. 271.

der erbauung, als dem erſten und fürnehmſten entzweck noch einen doppelten zweck vorgeſetzet.

Erſtlich aus verſchiedenen geſangbüchern, ſo viel meine andern amtsgeſchäfte leiden wollen, die beſten und erbaulichſten lieder auszuſuchen.

Zum andern aber die ausgeſuchten, ſo viel möglich in eine ſyſtematiſche, und der ordnung des Heils gemäſe ordnung zu bringen.

Den erſten zweck zu erhalten, habe ich das bisherige, in hieſigen landen eingeführte geſangbuch, zum grund, und ſowohl die erbaulichſten, als auch die gebräuchlichſten geſänge daraus behalten, nebſt demſelben aber fürnehmlich aus dem Berliniſchen, Pretziſchen, Hälliſchen, Anſpachiſchen, Laubaniſchen ꝛc. die beſten lieder auszuſuchen mich befliſſen. Hiebey iſt ſorgfältig vermieden worden, daß keine andere lieder in dieſes buch geſetzet ſeyn, als welche ſchon in andern öffentlich-eingeführten geſangbüchern befindlich, ohne nur, daß die beyden lieder: Ich beuge, großer könig ꝛc. und: Ich will von gnade ſingen ꝛc. unter dem titel: Vom obrigkeitlichen ſtande, p. 720. und 721. aus noth haben neu verfertigt werden müſſen, weil man in andern geſangbüchern nicht mehr, als das einige auf dieſen titel ſchickliche lied: GOtt, der reichthum deiner güte ꝛc. welches p. 719. ſtehet, finden können; ein und anderes aber hinzu zu thun darum nöthig erachtet wurde, weiln Ihro hochfürſtliche Durchlaucht unſer gnädigſter Landesfürſt und Herr, dieſes geſangbuch fürnehmlich auch zu Dero eigenen erbauung zu brauchen gnädigſt geruhen wollten. Nebſt dieſem ſind noch einige lieder aus des fürtreflichen, ſo gelehrten, als rechtſchaffenen theologi, erſten ſuperintendenten und profeſſoris zu Gießen, Herrn D. Rambachs poetiſchen und andern edirten ſchriften dieſem werklein einverleibet worden. Hätten nicht ſeine meiſten lieder ſo unbekannte melodien: ſo würde von dieſes lieben mannes ſchöner arbeit ein mehrers ausgeleſen und beygebracht haben, weil ſeine geiſtreiche und zierliche poeſie wohl verdienet, daß ſie zur erbauung bekannter gemacht werde. In den geſammleten liedern ſelbſt iſt zwar dann und wann etwas weniges geändert: aber nicht anders, als nach der freyheit, welche ſich

andere

andere editores der mancherley geſangbücher um der deutlichkeit willen bedienet haben. Sollte ſich nun etwan jemand finden, welcher um dieſes oder jenes liedes willen gegenwärtiges geſangbuch in liebloſe cenſur ziehen wollte: ſo hat er es nicht mit mir auszumachen, ſondern mit ganzen geiſtlichen collegiis und theologiſchen facultäten, welche in andern öffentlichen und eingeführten geſangbüchern und ſchriften ſolche lieder vor mir haben paſſiren laſſen. Damit man auch meiner perſon deſto weniger hierunter beymeſſen könne: ſo habe dieſes geſangbuch der cenſur des ganzen hochfürſtlichen Brandenburg Culmbachiſchen conſiſtorii allhier willig und mit fleis unterworfen.

Was meinen andern zweck, nämlich die ordnung, belanget, in welche die geſammleten lieder zu bringen geweſen: ſo hätte freylich wünſchen mögen, daß alle, ſonderlich die feſtlieder unter die titel hätten geſetzet werden können, welche in dem zweyten theil nach einer ſyſtematiſchen ordnung befindlich ſind. Weil es aber faſt durchaus, wenigſtens in den allermeiſten geſangbüchern eingeführet iſt, daß die feſtlieder *nach* der ordnung der jährlichen feſte ſtehen; überdieß die täglichen morgen- und abendgeſänge nicht ſo ſchicklich in die ordnung, die im zweyten theil beliebet worden, haben gebracht werden können: ſo habe das ganze werk in zwey Theile, (die doch ganz bequem in einen band können zuſammen gebunden werden,) abgetheilet.

Der erſte Theil begreifet die ſonn- feſt- und wochentagslieder. Die **ſonntagslieder** ſind in **allgemeine** (welche alle ſonntage,) und in **beſondere**, (welche jeden ſonntag beſonders geſungen werden können,) abgetheilet. In den **beſondern** ſonntagsliedern iſt auf ein jedes ſonntagsevangelium ein beſonders lied ausgeſuchet worden, worinnen man dem exempel des **Laubaniſchen** und **Gerauiſchen** geſangbuchs gefolget iſt. Den liebhabern chriſtlicher geſänge wird ſolches hoffentlich deſto angenehmer ſeyn, je länger man ſonſt oftermals in andern geſangbüchern, (und doch wohl vergeblich) ſuchen muß, bis man ein lied findet, welches ſich recht auf das evangelium ſchicket. Nach den ſonntagsliedern folgen die feſt- und auf dieſelben die täglichen **wochenlieder**, und zwar ſowohl ſolche, die an gewiſſen wo

chentagen, zum exempel, beym anfange der wochen, am freytage, am ſonnabend, und am geburtstage, als auch des morgens, item ſolche, die bey ſeiner berufsarbeit, auf reiſen, bey tiſch, zu mittage, bey jedem glockenſchlage, und abends können geſungen werden.

Der zweyte Theil enthält die übrigen lieder, wie ſolche nach den glaubenslehren und artickeln in einer ſyſtematiſchen und heilsordnung unter gewiſſen titeln, auf einander folgen können. Hierbey hab ich mich größten theils der ordnung, (wiewohl nicht in allen ſtücken,) bedienet, welche der große, und nun ſelige theologus, Herr D. Spener, bey ſeinen glaubenslehren, in dem zweyten regiſter, an die hand gegeben hat: und welcher der treue knecht Chriſti und paſtor zu Halle, Herr Johann Anaſtaſius Freylingshauſen, in ſeinem ſchönen und beliebten deutſchen compendio theologico mehrentheils gefolget iſt. Wie nun nach dieſem ſyſtemate die ganze theologie in zwey haupttheilen abgehandelt wird, deren der erſte von GOtt, ſeinem weſen, eigenſchaften und werken; der zweyte aber vom menſchen handelt, wie ſolcher nach einem vierfachen ſtand, nämlich nach dem ſtande der unſchuld, des ſündenfalls, der gnade, und der ewigen herrlichkeit, betrachtet werden kan: alſo bin ich auch dieſer ordnung nachgegangen; daher in dem zweyten theil dieſes geſangbuchs zuerſt die lieder von GOtt, dem göttlichen weſen und eigenſchaften, ſodann beſonders die von der liebe GOttes gegen die menſchen, und denen daraus fließenden göttlichen werken der ſchöpfung, vorſorge und erhaltung, befindlich ſind. Hierauf folgen die lieder, die von dem zuſtande des menſchen handeln. Und zwar vorerſt der titel von dem ebenbilde GOttes, welches der menſch in dem ſtande der unſchuld an ſich trug. Ferner: von dem ſündenfalle des menſchen und dem daraus herrührenden menſchlichen elende und verderben. Auf dieſes kommen die lieder, die zu dem gnadenſtand gehören, in welchen der gefallene ſünder durch die erlöſung JEſu Chriſti verſetzet werden ſoll, nämlich ſolche, welche von dem werke der erlöſung überhaupt, ſodann von den gnadenmitteln, dem worte GOttes und den heiligen ſacramenten, der taufe und dem heiligen abendmahle, handeln. Ferner: diejenigen lieder, welche von den

göttlichen

göttlichen gnadenwohlthaten, nämlich dem gnadenberuf, der erleuchtung, wiedergeburt, rechtfertigung, geiſtl chen vereinigung mit GOtt, der kindſchaft GOttes, und dem dadurch zu erlangenden hohen adel der gläubigen handeln. Weil aber ſolche wohlthaten nicht anders, als in der ordnung der wahren buße und des glaubens erlanget werden, ſo folgen nun weiter die lieder von der wahren buße, zerknirſchung des herzens, und reu und leid über die ſünden, und vom wahren glauben. Nun fänget ſich der glaube an von dem verlangen, begierde und liebe der ſeelen zu GOtt, und bricht aus in der völligen übergabe des herzens an GOtt, welches aber ohne verläugnung ſein ſelbſt und der welt, (wozu die verleugnung ſeiner böſen lüſte, oder die keuſchheit beſonders gehört,) und ohne geiſtlichen kampf und anhaltendes gebet nicht geſchehen kan. Durch den glauben erlanget der menſch den geiſtlichen frieden der ſeele mit GOtt, und aus demſelben die freude in dem heiligen Geiſt und rechte freudigkeit des glaubens, aus welcher das wahre lob GOttes folget. Weil aber der glaube mit vielen feinden zu kämpfen hat, die ihn leicht bevortheilen können, ſo wird eine ſtete geiſtliche wachſamkeit erfordert, um in allen anläufen beſtehen zu können. Kein glaube aber iſt ein wahrer und lebendiger glaube, welcher ſich nicht in der nachfolge JEſu Chriſti, dem chriſtlichen leben und wandel, oder wahren chriſtenthum, und ſonderlich in der liebe thätig, und durch das geſegnete kreuz und anfechtung bewährt erweiſet. Dieſe kreuzesübungen aber preſſen ſowohl einer jeden gläubigen ſeele beſonders, als dem ganzen geiſtlichen Zion, oder wahren gläubigen gliedern der kirche überhaupt, manche klagen aus, wenn zumalen gemeine noth, als krieg, peſt, ungewitter, und dergleichen herein brechen, worinnen aber geduld, beſtändigkeit und hofnung, den glauben unterſtützen müſſen. Dahero auch die lieder nach allen dieſen materien und in ſolcher ordnung, unter beſondern titeln, folgen, und die materien von dem gnadenſtande des menſchen mit den liedern vom lehr- obrigkeitlichen- haus- und eheſtand, als denen drey ſtänden, welche von GOtt geordnet ſind, und aus welchen die chriſtliche kirche beſtehet, beſchließen. Endlich kommen auch die lieder, welche von dem ſtande der zukünftigen

herrli-

herrlichkeit des menſchen handeln, wohin theils die lieder, von den vorhergehenden letzten dingen, als dem tode, der auferſtehung der todten, und dem jüngſten gerichte, theils auch die vom ewigen Leben und dem himmliſchen Jeruſalem gehören. Und nach dieſer ſyſtematiſchen ordnung, iſt der ganze zweyte theil dieſes geſangbuchs abgefaſſet worden, welches dem geneigten leſer zur nachricht ertheilet werden ſollen.

Auſer dieſem iſt noch zu gedenken, daß die ſternlein (*) welche vor der numer vieler lieder ſtehen, anzeigen, daß zu ſolchen liedern diejenigen noten gehören, welche man zum dienſt der muſic erfahrnen beſonders, und zwar in eben dem format, wie dieſes geſangbuch, hat drucken laſſen, damit ſie deſto füglicher zu demſelben gebunden werden können.

Wo übrigens druckfehler eingeſchlichen ſind, (woran es um ſo weniger fehlen dürfte, weil ich durch die mancherley amtsgeſchäfte gehindert worden bin, daß ich die letzte correctur nicht allemal ſelbſt übernehmen können:) ſo wolle ſie der geneigte leſer ſelber gütigſt verbeſſern, im übrigen aber ſich nicht irren laſſen, daß man die nomina ſubſtantiva, welche nicht nomina propria ſind, nicht nach der gewöhnlichen deutſchen ſchreibart mit großen anfangsbuchſtaben gedrucket, weil man den ſingenden zum behuf für dienlicher geachtet, nach jedesmaliger pauſe den neuangehenden ton mit einem großen anfangsbuchſtaben zu bemerken, und dadurch die reimen deſto deutlicher zu unterſcheiden.

GOtt aber, der ewige Vater der barmherzigkeit, wolle uns durch ſeinen Geiſt erwecken, daß wir ihn nicht nur mit dem munde, ſondern auch in unſerm herzen ſingen und ſpielen mögen, damit er nicht durch bloſes geplerr unſerer lieder erzürnet, ſondern durch die liebliche übereinſtimmung unſerer herzen mit unſerm ſingen und beten geehret werden möge, durch Chriſtum unſern Heiland, Amen!

Bayreuth,
den 8. September, 1730.

Johann Chriſtoph Silchmüller.

I. Allgemeine Sonntagslieder.

Ach JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geiſt jetzt zu uns ſend, Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr, Und ſchauen dich von angeſicht, In ew'gem heil und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und heil'gem Geiſt im höchſten thron, Ehr ſey der heilgen Dreyfaltigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

2. Mel. Auf, auf mein geiſt.

Auf, auf, mein herz, Du mußt ermuntern dich, Heut müſſen wir Uns ſchwingen über ſich; Heut hat das werk Der ſchöpfung angefangen, Da dieſem rund Das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz, Leg alles irdiſch ab: Heut JEſus iſt Erſtanden aus dem grab: Heut hat er ſein Erlöſungswerk geendet. Heut hat er auch Den geiſt herab geſendet.

3. Dieß heilig heißt Dich heut auch heilig ſeyn. GOtt dieſen tag Bey dir will kehren ein. So ruhe du Von arbeit und von ſünden, Daß er in dir Mög ſeine ruhe finden.

4. GOtt giebet dir Sechs tage für den leib: Der ſiebende Der ſeelen eigen bleib. Sie muß ja auch Von ſieben einen haben, Daß ſie ſich mög Mit himmelsſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir Die woche ladet auf. An dieſem tag Mit bitten gnade kauf: Leg ab die laſt: Geh GOttes wort zu hören. Dieß laß dich heut Die wochenwege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und ehrt: Heut er dafür Mit dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll Heut für die andern bitten,

Daß GOtt ſie woll Mit ſegen überſchütten.

7. GOTT wöchentlich Giebt ſieben tage dir, Gieb einen du, Den erſten, ihm dafür. Der erſte wird Die andern ſechſe zieren, Wirſt du heut GOtt Im mund und herzen fuhren.

8. Am erſten du Nach GOttes reiche tracht: Ob ſchon die welt Nur deiner andacht lacht. Der ſchad iſt ihr; Dir aber wirds gedeyen. GOtt alles glück Auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem tag Hab deine luſt am HErrn: Was dein herz wünſcht, Wird er dir geben gern: Befiehl GOtt heut All' deine weg und ſachen, Und hoff auf ihn: Gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du Ihm nehmen ſeinen tag, So macht er dir Die ſechſe voller plag. Wer ehret GOtt, Den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht, Soll auch verachtet werden.

3. Mel. Nun danket alle GOtt.

Ich danke dir, mein GOtt, Daß du mir haſt gegeben Den ſabbath, daß ich dir Heut kan zu ehren leben, Regiere du mein herz, Steh mir bey früh und ſpat, In allem meinen thun Gieb ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtet[s] Auf deine augen ſehen, Di[e] alles ſehen, was Ich thu, wa[s] ſoll geſchehen. Laß mein' ge[-]danken ſtets Auf dieſer prob[e] ſtehn: GOtt ſiehts, GOt[t] hörts, GOtt ſtrafts, D[u] kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen ſachen: Iſts dann auch recht, wann ichs Der welt gleich wollte machen? Iſts dann auch recht, obs gleich Die menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? iſts recht Vor GOttes angeſicht.

4. Behüte leib und ſeel Für allen ſündenplagen, Laß mein gewiſſen nicht Sich ſelbſt erſchrecklich nagen. Sey du mein ſtarker ſchutz, Mein JEſu, bleib bey mir. Ach weiche nimmermehr, Erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren, Laß dieſen ehrenſchmuck Mich nimmermehr verliehren; Welt bleibt doch welt, die welt Druckt, haßt, die lieben dich, Du kennſt die deinen, du Erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wann dieſes elend aus, Wann alle angſt und plagen, Wann alle ſorgen aus, Samt aller furcht und zagen: So folgt der ſabbath dort, Der wird erquicken mich,

Erhöre

Erhöre mich, mein GOtt, Erfreu mich ewiglich.

4. In eigener Melodey.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet; Wo nicht deines geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes denken, gutes dichten Wollſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren; Unſer bitten, fleh'n und ſingen, Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

5. In eigener Melodey.

Nun danket alle GOTT Mit herzen, mund und händen, der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und noch jeßund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unſerm leben Ein immer frölichs herz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchſten himmelsthrone, Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar.

6. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren, Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen, So geh'n wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmelserben.

7. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

O GOtt! du höchſter gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohr-

ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein' kraft in uns vollbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, Der ſteif an JEſu Chriſto haft, Die werk der lieb ſind deſſen ſchein, Dadurch wir Chriſti diener ſeyn.

3. Verſchaf bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen geiſt je mehr In dein'r erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

8. Mel. So gehſt du dann, mein JEſu! hin.

So iſt es, JEſu, nun an dem, Daß wir die predigt hören, Hilf, HErr! daß man's zu herzen nehm, Was jetzt dein wort wird lehren. Gieb deine gnad Zu dieſer that, Daß alles wohl gelinge, Und was man hier Wird bringen für, Uns heil und leben bringe.

2. Des lehrers zunge du regier, Und was er denkt im herzen, Mit deinem guten geiſt ihn führ, Durch die erleuchtungskerzen, Daß er dein wort An dieſem ort, Ohn menſchentand uns lehre, Auf ſolche weis Nur himmelsſpeis Aus deiner hand uns nähre.

3. Regier auch unſer herz und ſinn, Eröffne uns die ohren, Daß wir behalten den gewinn, Wenn wir dein wort anhören, Der alles wohl Recht, wie man ſoll, Und tief ins herze faſſe, Auch gute frucht, Wie man ſie ſucht, Bey chriſten nicht auslaſſe.

4. Das wirſt du, lieber vater, thun Uns deinen lieben kindern, Daß wir von fremden ſorgen ruhn, Und nicht die andacht mindern, Daß nicht der feind, Wie er wohl meynt, Dein wort von herzen reiße. GOtt ſteh uns bey, Des lehrers treu Uns gründlich unterweiſe.

II. Beſondere Sonntagslieder.

Am 1. Adventsſonntage.

Siehe auch die Adventslieder.

9. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Hoſianna! Davids ſohn Kommt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den thron, Setzt ihm tauſend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan.

2. Hoſianna! ſey gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen. Unſer herz iſt ſchon gerüſt, Will ſich dir zu füßen legen, Zeuch zu unſern thoren

ren ein, Du ſollſt uns will-kommen ſeyn.

3. Hoſianna! friedens-fürſt, Ehrenkönig, held im ſtreite. Alles, was du ſchaffen wirſt, Das iſt unſre ſiegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein beſteht.

4. Hoſianna! lieber gaſt, Wir ſind deine reichsgenoſſen, Die du dir erwählet haſt. Ach! ſo laß uns unverdroſſen, Deinem ſcepter dienſtbar ſeyn, Herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald, Laß uns deine ſanftmuth küſſen. Wollte gleich die knechtsgeſtalt Deine majeſtät verſchließen. Ey, ſo kennet Zion ſchon GOttes und auch Davids ſohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bey, O HErr! hilf, laß wohl gelingen! Daß wir ohne heucheley, Dir das herz zum opfer bringen. Du nimmſt keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan.

7. Hoſianna! laß uns hier An den oelberg dich begleiten, Bis wir einſten für und für Dir ein pſalmenlied bereiten, Dort iſt unſer bethphage, Hoſianna in der höh!

8. Hoſianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen Du geſegneter des HErrn, Warum willſt du drauſen ſtehen? Hoſianna, biſt du da? Ja, du kommſt, Halleluja.

Am 2. Adventsſonntage.

10. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

Hebet eure häupter auf, Die erlöſung iſt nicht ferne. Menſchen, merkt der zeiten lauf, Seht auf ſonne, mond und ſterne. Erd und meer und him̃el ſchreyt: Der gerichtstag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwarzen wolken an, Hört die waſſerwogen brüllen. Zittert nicht der erden plan Um der menſchen ſünde willen? Und der kreaturen ſchall Iſt voll ſeufzen überall.

3. O du richter aller welt! Dieſes, wenn wirs recht betrachten, Macht, daß uns das herz entfällt, Und wir faſt vor furcht verſchmachten. Denn das warten ſolcher zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag, Als ein fallſtrick übereilen, Und ein einz'ger donnerſchlag Dieſes ganze rund zertheilen? Unſer ſündenmaas iſt voll, Nur, daß man es meſſen ſoll.

5. Doch, wer wollte traurig ſeyn? Die erlöſung wird ja kommen. Die ſich deiner zukunft freu'n, Werden gnädig aufgenommen. Wenn gleich er-

erd und himmel bricht, So vergeht dein wort doch nicht

6. Läßt der baum die knoſpen ſeh'n; Kan der ſommer nicht verziehen, Und wenn dieſes wird geſcheh'n, Daß die letzten zeichen blühen: So iſt GOttes reich uns nah, Und auch die erlöſung da.

7. Aber weil kein menſch nicht weiß, Wenn dein tag uns wird betreten, So laß uns mit ganzem fleis Wacker ſeyn, und eifrig beten, Daß der fallſtrick uns nicht trift, Wenn das herze böſes ſtift't.

8. Laſſet ferne von uns ſeyn Freſſen, ſaufen, oder ſorgen. Weck uns auf; kehr bey uns ein, Kömmſt du heute nicht, doch morgen, Daß wir alle würdig geh'n, Vor des menſchen ſohn zu ſteh'n.

Am 3. Adventsſonntage.

11. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Biſt du, der da kommen ſoll? Ja, mein JEſu! du biſt kommen. Aus den wundern ſieht man wohl, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Vom Meſſias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme geh'n, Die im ausſatz werden reine, Taube hören, todte steh'n Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Iſt das evangelium.

3. Arzt und helfer Iſrael, Laß uns auch die kraft genießen, Heile beydes leib und ſeel, Mache reine das gewiſſen, Nimm der ſünden ausſatz weg, Führ den fuß auf deinen ſteg.

4. Gieb den augen ungeſtöhrt, Dich im glauben anzuſchauen. Was das ohr gepredigt hört, Laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den todten auf, Fördre wahren tugendlauf.

5. Laß die unbeſtändigkeit Uns zu keinen rohre machen, Oder ſonſt ein weiches kleid Deinen purpurrock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, Findet nicht des himmels ziel.

6. Bläſet der verfolgungswind, Laß uns dennoch veſte ſtehen, Und, wie Iſrael dein kind, In der wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit; Dieſe ſey das weiche kleid!

7. Haben wir kein königshaus, Wohnen nur in unſern hütten: So wird gar ein himmel draus, Wenn Herodes gleich will wüthen. Dich bekennen bringt zwar ſchmach; Aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will Einen weg in uns bereiten; O! ſo laſſe dieſes ziel Uns getroſt zur buße leiten.

ten. Denn dergleichen engelsſtimm Warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe welt Immer ein gefängniß heißen, Bis der tod, wenn dirs gefällt, Unſre bande wird zerreißen, Da du uns, o lebensfürſt, Aus dem kerker hohlen wirſt.

Am 4. Adventsſonntage.

12. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Gieb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEſu, der du alles weißt, Und mich nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im werke preiſt. Laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? Und gieb, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heißet wohl: ein chriſt. Doch dieſer ruhm iſt leicht zu rauben, Wo man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gieb mir einen wahren ruhm Auch durch ein thätigs chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem ſtande? {Ein knecht, Ein' magd,} die du gemiethet haſt; Und doch ſind deine liebesbande Mir noch zuweilen eine laſt. Ach! gieb mir einen treuen ſinn, Daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner ſünde? Ach leider! gar ein höllenkind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, Und mich in buße zu dir find, Weil du allein der mittler biſt, Der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor ſeiner tücke. Wie mancher fällt, indem er ſteigt? Das beſte glück iſt in der welt, Wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel ſchlechter, als Johannes war, Der wollte nichts vom ruhme hören, Und ſtellte ſich in demuth dar. Ach! laß mein herz auch niedrig ſeyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine ſtimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eitlen kleben, Weil mir die ſchrift vor augen ſteht: Gedenk ans ende, was du thuſt, Gedenke, daß du ſterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die roſe, die in dornen blüht. Doch niemand kan das kreuze meiden, Der um den himmel ſich bemüht. Johannes ließ die wüſte hier, Und gieng ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem ſterben? Ein menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im tode nicht verderben, Der nur in deinem bunde ſteht. Mein grab wird ein Bethabora, Ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide findt. Da ſtöhret mich kein weltgetümmel; Da raſet kein verfolgungswind. Und wie ich hier bekannte dich, Alſo bekennſt du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen. Ach ſchreib es veſt in meinen ſinn, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im ſchauen bin, Wo alle frommen ſich erfreu'n, Elias und Johannes ſeyn.

Am 1.2. und 3 Chriſttag.

Siehe die Weihnachtslieder.

Am Sonntage nach Weihnachten.

13. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

O anfang ſonder ende! Du großes A und O, Wir küſſen deine hände, Und ſind von herzen froh, Weil du uns noch ein jahr, Mit ſegen läßt beſchließen, Daß wir bekennen müſſen, Dein thun ſey wunderbar.

2. Die kirch iſt voller wunder; Dein wort und ſacrament Sind immer neuer zunder, Daß licht und recht noch brennt. Dein ſohn iſt hier der ſtein, An dem die feinde fallen, Wenn er den deinen allen Ein auferſteh'n muß ſeyn.

3. Das land iſt voller ſegen, Und trieft von deinem fett; Man ſiehet allerwegen, Wie ſeine frucht geräth. Iſt da und dort ein ſchwerdt Durch unſre ſeelen gangen: So haſt du nach verlangen, Auch wieder troſt beſchehrt.

4. Du ſpeiſeſt uns mit güte, Die alle morgen neu. Und wo man ſich bemühte, Da trat dein ſorgen bey. Die kinder wuchſen auf, Hilf, daß ſie hier auf erden Recht ſtark im geiſte werden Bey ihrer jugend lauf.

5. Du thuſt uns lauter gnaden, Ob wir gleich zorn verdient: Dieweil du allen ſchaden Durch Chriſtum ausgeſühnt, Wenn wir bey tag und nacht, Mit glauben, faſten, beten Vor deinen thron getreten, Haſt du es gut gemacht.

6. Ach! ſollten wir jetzunder Nicht voller jauchzen ſeyn, Und über deine wunder Uns recht von herzen freu'n? Ach ſollten wir denn nicht, Wie Hanna, dieſe ſtunde

Mit

Mit dem erfreuten munde Zum loben ſeyn gericht?

7. Nun, HErr! dein iſt die ehre, Du heißeſt wunderbar; Doch gieb uns auch gehöre, Daß wir das alte jahr, Befreyt von aller noth, In deiner gnade ſchließen, Und in dem neuen wiſſen, Du ſeyſt der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, Wie Hanna, Simeon. Gieb, daß die jungen grünen, Wie dein und Davids ſohn. Nimmt man an jahren zu, So laß uns auch nicht ſchämen Im guten zuzunehmen. Dieß alles wirke du.

9. Und wenn wir das vollendet, Was uns dein wort geſagt, Und unſer lauf ſich endet, Jung oder wohl betagt: So führe leib und ſeel Ins Nazareth dort oben. Da wollen wir dich loben. Drauf wartet Iſrael.

Am neuen Jahrstage.

Siehe die Neujahrslieder.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

14. M. l. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Mein JEſus flieht, o wunderzeichen! Vor welchem erd und himmel fliehn, Vor dem die übelthäter weichen, Der flieht vor ihnen ſelbſt dahin. Die allmacht ſcheuet die gefahr, Und ſtellet lauter ohnmacht dar.

2. Du zartes kind biſt kaum gebohren, Und kriegeſt ſchon den wanderſtab. Ein könig biſt du auserkohren, Und giebeſt einen pilgrim ab. Ein paradies gehöret dir, Und du mußt in die wüſten hier.

3. Ja, GOtt beweiſt an ſeinem kinde, Was jeden von uns treffen kan, Drum muß die früh gejagte hinde Zuerſt auf die verfolgungsbahn; Und ſo wird unſre flucht geweiht, Wenn man uns auch verfolgung dräut.

4. Es wechſelt ſo mit uns auf erden. Gold, weihrauch, myrrhen müſſen oft Ein zehr- und reiſepfennig werden, Die luſt verkehrt ſich unverhoft, Aus Bethlehem geht eine bahn, Die nach Egypten führen kan.

5. Mein JEſu, ſoll ich mit dir wandern: (Du biſt das haupt, und ich dein glied) So führe mich durch keinen andern, Der ſich um meinen ſchutz bemüht, Als den, der einen Joſeph weckt, Und ihn auf ſeiner reiſe deckt.

6. Ach warne mich, wann noth vorhanden, Die mir nach leib und leben zielt, Und mache meinen feind zu ſchanden, Wann er mit falſchen tücken ſpielt. Du weißt,

wer mein Herodes iſt. Der teufel hat noch gròßre liſt.

7. Der feind wird auch nicht immer leben, Der mir nach meiner ſeelen ſteht. Du wirſt mir endlich ruhe geben, Wenn man dort aus Egypten geht. Schließt mich dein Nazareth dort ein: Werd ich ein Nazarener ſeyn.

Siehe auch die Lieder von der Taufe.

Am 1. Sonntage Epiph.

15. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

JEſus, JEſus iſt verlohren! Leb ich, oder bin ich tod? Denn die poſt ſagt meinen ohren Mehr als eine todesnoth. Sollt ich ohne JEſu ſeyn: Wünſcht ich mich ins grab hinein. Ach! wer kan mir nachricht geben? Wo iſt er, mein heil und leben?

2. Auf, mein herz! ich muß ihn ſuchen, Wo er anzutreffen iſt. Zwar die welt wird mir nur fluchen, Weil ich dieſen freund erkieſt, Und er iſt es warlich nicht, Wo man nach der welt ſich richt; Wo man lebt in lauter ſünden; Läßt ſich JEſus gar nicht finden.

3. Such ich nun in meinem herzen, Ach! ſo iſt es öfters leer, Und empfindet tauſend ſchmerzen, Als ob ich verbannet wär. Mein gewiſſen klagt mich an, Daß es hier nicht wohnen kan, Weil in dieſer ſündenclauſen So viel laſterbruten hauſen.

4. Such ich ihn in meinem kreuze, Ach! ſo kennet er mich nicht, Und ich bin der arme weize, Den der ſatan täglich ſicht. Ich bin meiner feinde ſpott, Denn man fragt: wo iſt dein GOtt? Solte der von dir was wiſſen, Der ſich weit von dir geriſſen?

5. Doch ich weiß, wo ich ihn finde? Ich will in den tempel geh'n, So wird bey Marienkinde Ein gewiſſer fund entſteh'n, Wo es ſich in dem erweiſt, Welches ſeines vaters heißt, Und die lehrer ſelbſten lehret, Daß man ſeine weisheit höret.

6. Hier an dieſem lieben orte Such ich, weil ich ſuchen kan. Denn ich treff in ſeinem worte Nichts als lauter JEſum an. Seiner treuen lehrer mund Macht mir lauter wahrheit kund, Und er wird durch ſein exempel Mein Jeruſalem, mein tempel.

7. Nun, was ſoll ich ferner klagen, Weil ich JEſum finden kan? Und ich darf ihn gar nicht fragen: Wie haſt du mir das gethan? Er verliehret ſich zwar wohl, Nur daß ich ihn ſuchen ſoll, Und, wenn ich ihn nun gefunden, So iſt alle noth verſchwunden.

8. Ich

8. Ich will dich, mein JEſu, halten, Du in mir und ich in dir. Ehe ſoll mein herz erkalten, Eh' ich willig dich verliehr. Geh ich denn nach Nazareth, Oder in mein todtenbett, Wirſt du mich zum himmel führen, Wo ich dich nicht kan verliehren.

Am 2. Sonntage Epiph.

16. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!
Oder: Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Gaſt und wirth der frommen leute, O du holder menſchenfreund, Du befindeſt dich noch heute, Wo man dich von herzen meynt: Wo du *eingeladen* biſt, Da wird *alles* kreuz verſüßt.

2. Gehe nicht vor mir vorüber; Laß mein herz in Cana ſeyn, Denn du kehreſt doch viel lieber Bey betrübten ſeelen ein, Als wo man es *mit* der welt, Und mit ihrer wolluſt hält.

3. Bitten wir um deine gaben, Ach ſo ſcheints, als wolleſt du Nichts mit uns zu ſchaffen haben. Ja, du ſprichſt uns harte zu, Deine ſtunde ſey nicht da, Und die hülfe noch nicht nah.

4. Doch, wenn man es nicht vermeynet, So iſt deine meynung gut, Und wenn man hat ausgeweinet, Folgt das ſüße traubenblut. Wer zuvor das waſſer trug, Füllt mit weine ſeinen krug.

5. Laß mich deine weiſe lernen. Du kommſt langſam, aber gut. Will die hülfe ſich entfernen; Gieb mir einen guten muth. Du ſchenk'ſt erſtlich wermuthwein, Und zuletzt den nectar ein.

6. Endlich wird die ſtunde ſchlagen, Die zum helfen ausgeſetzt, Und die hofnung palmen tragen, Wenn ich auf das leid ergötzt, Milch und honig ſchmecken kan, Als wär ich in Canaan.

7. Fall's ich auch in dieſem leben Stets aus Mara trinken muß: So wirſt du im himmel geben Deiner wolluſt überfluß, Wenn mein herz in jener welt Mit dir ewig hochzeit hält.

Am 3. Sonntage Epiph.

17. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du gehſt berg ab mit deinen füßen, Holdſeligſter Immanuel, Und läßt dich keinen gang verdrießen, Ein arzt zu ſeyn vor leib und ſeel. Ich folge deinen tritten nach; Ach heile doch mein ungemach.

2. Der ausſatz hat mich ganz gefreſſen; Es eytert mark und bein in mir, Die ſünde will das herze preſſen, Und

Und ſtellt mir lauter wunden für. Ach heile, HErr! und mache rein, So werd ich heil und heilig ſeyn.

3. Ach kehr auch unter meinem dache, Wie dorten bey dem hauptmann ein, Ob ich mich gleich nicht würdig mache Dein ſüßer aufenthalt zu ſeyn. Aus gnaden ſchenk mir dieſen ruhm, Daß ich ſey dein Capernaum.

4. Du kanſt wohl durch ein wort verrichten, Was mir mein kreuze lindern kan, Doch wirſt du mich noch mehr verpflichten, Wenn du zu deinem unterthan, O großer könig, ſelbſten kömmſt, Und platz in meiner ſeelen nimmſt.

5. Laß mich im glauben auf dich bauen, Der öfters klein in Iſrael, Und pflanz ein freudiges vertrauen Durch deine kraft in meine ſeel, Daß mich einmal an jenem tag Kein heyde nicht beſchimpfen mag.

6. Gieb, daß mich dort an deinem tiſche, Wo Abraham und Iſaac ſpeiſt, Auch dermaleinſt die koſt erfriſche, Die lauter luſt und leben heißt, Und wo man ſolche gäſte findt, Die auch von heyden kommen ſind.

7. Laß mich ein kind des lichtes heißen, So wird mich auch dein urtheilsſchluß In keinen finſtern kerker ſchmeiſſen, Wo man mit zähnen knirſchen muß: Denn weil im himmel iſt mein theil, Find ich ſtatt heulen lauter heil.

8. Kommt es mit mir einmal zum ſterben; Es heißt bey dir nur: gehe hin! So kan ich bald auf einmal erben Wo ich ein kind des reiches bin. Ein einzigs wort braucht nur dein mund: So bin ich ewiglich geſund.

Am 4 Sonntage Epiph.

18. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Du übergroßer wundermann, Dem alles liegt zu füßen, Der auch mit einem worte kan, Das meer in gränzen ſchließen, Der, wenn er ſpricht, Die ſturme bricht, Und wenn die tiefen brullen, Sie bald vermag zu ſtillen.

2. Mein herz iſt wie ein ſchwankend boot, Das auf den fluthen ſchwebet, Wo es die überhäufte noth Bald auf, bald nieder hebet. Der winde grimm Und ungeſtüm Will mir den ſchiffbruch dräuen, Ach ſollt ich, HErr! nicht ſchreyen?

3. Ein abgrund ruft den andern an, Die fluth will mich bedecken. Mein JEſu! du biſt ſteuermann, Ach laß dich doch erwecken! Ach ſchlafe nicht, Mein anker bricht, HErr,

HErr, hilf mir, ich verderbe! HErr, hilf mir, eh ich ſterbe!

4. Ich ſtrande ſchon, wo deine hand Nicht maſt und ſeegel ſtützet, Ich grüße ſchon das todenland, Wo mich dein wort nicht ſchützet, Wach auf, wach auf, Und ſiehe drauf, Mein ſchiff beginnt zu ſinken, Ach ſoll ich denn ertrinken?

5. Ich hör ein wort: mein glaub iſt klein, Ich muß es ſelbſt geſtehen. Die furcht nimmt herz und ſinnen ein, Und meynt, ich muß vergehen. Doch, weil mein hort Ein einzigs wort Nur von ſich hat gegeben, So heb ich an zu leben.

6. Ein wort bedrohet meer und wind, Ein wort hemmt alle wellen, Daß ſie wie ſanfte betten ſind, Und ſich in ruhe ſtellen. Das iſt der mann, Der alles kan, Den ſchwachen glauben mehren, Und die gefahr zerſtöhren.

7. Wohlan in meiner flag geſteht: Iſt GOtt für mich auf erden, Muß alles, was mir widerſteht, Durch ihn beruhigt werden. Ihr wellen ſtürmt, Ich bin beſchirmt, Und kan, als in der wiegen, Auch in dem ſchiffe liegen.

8. Hier iſt der guten hoffnung port; Doch ſeh ich ſchon von weiten, Wie endlich mein compaß mich dort Wird gar an's ufer leiten, Wo ſturm und wind Verbannet ſind, Und wo ich in der ſtille Mein ſchiff mit gütern fülle.

9. Indeſſen, weil die kirche hier Auch noch ein ſchifflein bleibet; So ſey, o JEſu, ſtets in ihr, Wenn ſie der ſturmwind treibet. Ach! ſey ihr ſchild, Und ankerbild, Daß ſie nicht ſinkt und ſtrandet, Bis ſie im himmel landet.

Am 5. Sonntage Epiph.

19. Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen?

GOtt, du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt, Wie das unkraut aller ſeiten, Alles orts, in allem ſtand Immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchaafen Allzugroße ſicherheit Herrſcht in dieſer lezten zeit, Sät der feind, indem ſie ſchlafen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand, Plötzlich nehmen überhand, Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gieb den deinen früh und ſpat, Troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, Lehr und leben halten

ten rein, Und ein reiner weizen ſeyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieſer zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wann du endlich ſelbſt wirſt kommen, Wann die erndte bricht herein, Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein, Bey dir ewig ſelig ſeyn.

Am 6. Sonntage Epiph.

20. Mel. **Wacht auf, ruft uns die ſtimme.**

O JESU unſre wonne! Dein angeſicht leucht als die ſonne, Dein kleid iſt weiß, als wie ein licht: Du biſt der glanz der ehren; Der wolken ſtimme läßt ſich hören, Aus deines vaters mund und ſpricht: Dieß iſt mein lieber ſohn, Den lobt mit ſüßem ton; Halleluja! Den ihr auch ſollt, Weñ ihr nur wollt, Anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey munter mein gemüthe, Und hilf mir preiſen Gottes güte, Die er dir ſelbſt vom himmel zeigt, O wunderſchöne dinge! Davon ich dir ſtets ſag und ſinge, Die man auch billig nicht verſchweigt, Weil du vom tod, HErr Chriſt, Längſt auferſtanden biſt. Hoſianna! Dem großen HErrn, Den wir von fern, Jedoch von herzen ſehen gern.

3. Du wolleſt mir vergönnen Nur einen blick, dich zu erkennen, Denn wer kan deiner ſtrahlen bliß Recht inniglich anſchauen? Doch möchten wir wohl hütten bauen, Und bey dir haben unſern ſitz, Wir wollten für und für Lobſingen nach gebühr: Halleluja! O nimm uns ein! Hier iſt gut ſeyn! Da lebt man frey von aller pein.

4. HErr! wann du einſt kommſt wieder, Und weckeſt auf die todten glieder, So laß auch herrlich ſeyn verklärt Die leiber aus der erden, Damit wir dir ganz ähnlich werden, Wie ſolches kräftig iſt bewährt In deinem klaren wort. Du ſchöne himmelspfort, Hoſianna! Laß mich geſchwind, Als GOttes kind, Hinein, da alle heil'gen ſind.

Am Feſte Mariä Reinigung.

Siehe die Feſtlieder.

Am Sonntage Septuageſimä.

21. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Nehmt in acht die zeit und ſtunden, Laßt den trägen müſſiggang: Wie ihr werd't vor GOtt befunden, Ueber kurz und über lang, Alſo wird auch ſeyn der lohn, Den man endlich trägt davon, Alſo

wird

wird ſeyn unſer ſegen, Wie wir ſeines weinbergs pflegen.

2. Alle hat uns GOtt gedinget, Niemand läßt er müſſig ſteh'n; Wie man hier die zeit zubringet, Alſo wirds auch dort ergeh'n, Wenn er einem jeden knecht, Was da billig iſt und recht, Geben wird *aus* lauter güte, Daß er *neid* und zank verhüte.

3. Laſſet uns ja nicht vergaffen, An der ſchnöden eitelkeit. Denn wir noch gar viel zu ſchaffen Bey ſo kurzer lebenszeit: Eh ein wort geht aus dem mund, Iſt es um die zwölfte ſtund, O! daran gedenket eben, Daß ihr GOtt müßt rechnung geben.

4. Merkt ihr nicht den lauf der ſonnen, Und den ſchatten an der wand, Wie die zeit auch ſey zerronnen, Unter eurer eignen hand, Eh die arbeit iſt vollbracht? Drum, ſo gebt doch fleiſig acht, Jede ſtund wohl anzuwenden, Das befohl'ne zu vollenden.

5. Ey, ſo hilf uns ſtündlich ſorgen, O du fürſt der *ewig*keit! Niemand ſpreche: morgen, morgen; Viel gewiſſer iſt es heut; Heut, indem du mich noch liebſt, Und mir zu verſtehen giebſt, Wie die ſonn ſo ſchnell hinſtreiche, Und der tag ſein end erreiche.

6. Wenn ich nun von hier ſoll ſcheiden, Und mein tagwerk iſt vollbracht: So verleih, daß ich mit freuden Sagen möge: gute nacht Aller welt, als wie ein gaſt, Der des tages hitz und laſt Hat beſtändiglich getragen. HErr! laß mich dort nicht verzagen.

Am Sonntage Sexageſimä.

22. Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

O menſch! wie iſt dein herz beſtellt? Hab achtung auf dein leben. Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die ſaat, Auch wer das land beſäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Iſt nun dein herz dem wege gleich, Und einer nebenſtraßen, Da auf dem breiten laſterſteig Die vögel alles fraßen, Ach! prüfe dich, es iſt kein ſcherz; Iſt ſo bewandt dein armes herz, So biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, Vertreten und gefreſſen; So haſt du keine glaubenskraft, Noch ſeelenſpeis zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, Und nicht ins herz, ſo iſt die ſpur Zum leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein herze felſenart, Verhärtet durch die ſunden: So iſt der ſaame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſengründen. Ein felſenſtein hat keinen ſaft, Drum hat der ſaame keine kraft Zu ſproſſen und zu ſchießen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein herz, Und vom geſetz zerſchlagen, Durch wahre buße, reu und ſchmerz, So kan's nicht früchte tragen! Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub veſt, und falle GOtt zu fuß, So iſt dein herz geneſen.

6. Oft iſt das herz auch dornen voll, Mit ſorgen angefüllet, Oft lebet es im reichthum wohl, Da wird der ſaam verhüllet, Ja, er erſticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nur nach wolluſt dieſer welt, Mit aug und herzen ſiehet, Da kan kein gutes haben ſtatt, Wo man der wolluſt nicht wird ſatt, Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den herzensgründen Der ſaame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt: Das ſind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heißet noch, Hier muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht: Fällt auf kein gutes land die ſaat, So mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein herze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach, Das wünſch ich mit verlangen.

Am Sonntage Quinquageſimä.

23.

So gehſt du dann, mein JEſu! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein ſünder bin, Der dich betrübt in freuden. Wohlan, fahr fort, Du edler hort! Mein' augen ſollen fließen, Ein thränenſee, Mit ach und weh Dein leiden zu begießen.

2. Ach ſünd, du ſchädlich ſchlangengift! Wie weit kanſt du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen. Jetzt kommt die nacht,

nacht, Der ſünden macht, Fremd ſchuld muß ich abtragen. Betracht es recht, Du ſündenknecht! Nun darfſt du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar, Der ſünden ſtrafe leiden, An leib und ſeel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet ſeyn, Und leiden pein; So nimmſt du hin die ſchulde. Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt. Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JEſu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, Hier nach gebühr Zu dienen ganz verſchreiben, Auch nach der zeit In ewigkeit, Dein diener ſeyn und bleiben.

Am Sonntage Invocavit.

24. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Mein JEſu, du biſt in der wüſten, Wo man von keiner anmuth weiß; Den ort, wo drach und ſchlangen niſten, Verkehrſt du in ein paradeis. Darum verzaget noch kein chriſt, Weil dir kein ort zu fürchtſam iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte ſchlange In dieſen einſamkeiten nach, Und zeigt mit ihrem krummen gange, Sie ſuche nichts, als deine ſchmach. Wenn ſie das haupt nun ſelbſt anficht; Verſchont ſie auch die glieder nicht.

3. Ich höre den verſucher ſprechen: So du biſt Chriſtus, GOttes ſohn, So ſöllſt du brod von ſteinen brechen; Allein du jagſt ihn bald davon, Indem du GOttes wort gepreiſt, Das uns auch ohne brode ſpeiſt.

4. Er bringt noch öfters dieſen zweifel Bey GOttes frommen kindern an; Allein, GOtt lob! daß man den teufel Mit GOttes worte ſchlagen kan. Denn was allhier geſchrieben ſteht, Macht, daß er ſchamröth von uns geht.

5. Es ſtellet dich der fürſt der höllen Auch auf des tempels zinnen hin. Da ſoll ein leichter ſprung dich fällen, Und in den tiefſten abgrund zieh'n. Ja dieſer lügner leget dir Das wort der wahrheit ſelber für.

6. Wir müſſen leider! oftmals ſehen, Wie er die theure GOttesſchrift Auf falſche meynung will verdrehen, Und mengt in dieſes honig gift; Allein, er zeigt uns ſelbſt ein ſchwerdt, Das ihm durch ſeine kehle fährt.

7. Er will die ganze welt dir geben, Wo ſich dein knie nur vor ihm beugt, Und muß ſich doch von dannen heben, So bald der engel heer ſich zeigt. Ein wörtlein ſchlägt den höllenheld, Und du behältſt zuletzt das feld.

8. So zeigt er uns oft große berge, Und locket uns zum hochmuth an. Es ſind doch endlich kleine zwerge. Er weiſ't, was er nicht geben kan. Und wenn er alles hat verſucht, So nimmt er doch zuletzt die flucht.

9. O JEſu! hilf mir ſelber kämpfen, Wenn mir der teufel zweifel macht, Und laß mich ſeine lügen dämpfen, Dadurch er mich zu fällen tracht't. Laß mich auf deinen wegen geh'n, Und mit gebet ihm widerſteh'n.

10. Soll ich in armuth hier gerathen; Ich bleibe dennoch wohl dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, Daß man brod in der wüſten findt. Wer fragt nach reichen dieſer welt? Der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer betet dieſen fürſten Um eine hand voll goldes an; Und die nach eitler ehre dürſten, Verehren dieſen wetterhahn. Ich ſage: hebe dich von mir! GOtt und die engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, Bis daß mein lauf zum ende geht; Doch ſeh ich ſchon den berg von weiten, Wo meine ſiegespforte ſteht. Da darf der höllengeiſt nicht hin, Wo ich ein fürſt des himmels bin.

Am Sonntage Reminiſcere.

25. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

So weichſt du, JEſu! nun von dannen, Und kehrſt in ſidons gränzen ein. Will man dich eines orts verbannen, So willſt du an dem andern ſeyn. Ach! weiche nimmermehr von mir; Dein tyrus ſey mein herze hier.

2. Allein, wie ſoll ich nun gedenken? Ich ärmſter lauf und ſchrey dir nach; Und du willſt dich nicht zu mir lenken. Wo iſt dein herz, das ſonſten brach? Wo iſt dein mund, der andre mal Zu dir zu kommen ſelbſt befahl?

3. Willt du denn nicht mehr JEſus heißen, Der aller heil und heiland iſt, Und dich demjenigen entreißen, Dem du zu gute kommen biſt? Sohn Davids, ach! erbarm dich mein! Wer will denn ſonſt erbarmer ſeyn?

4. Der teufel plaget meine ſeele, Wie dir auch ſelbſten wohl

wohl bewußt, Und machet eine jammerhöle Aus meiner dir geweihten bruſt. Ach ſchlangentreter! tritt herfür, Zerſtöhr des ſatans werk in mir.

5. Ach! *laß* dein herz doch endlich brechen, Und deinen *mund ein* einzigs wort Zu meinem vielen ſeufzen ſprechen, So weichet höll und *teufel* fort. Ach aber ach! was macheſt du? Du ſchließt mir mund und ohren zu.

6. Willſt du denn nur die ſchaafe weiden, Die von dem hauſe Iſrael? Du biſt ja auch der troſt der heyden, Und aller welt Immanuel. Dein *längſt* verheißnes gnadenreich, Macht beydes jud und heyden gleich.

7. Bin ich von wegen meiner ſünde Gleich als ein hund bey dir veracht't: Doch hat mein glaube mich zum kinde In deinem gnadenſchoos gemacht. Gieb, was von deinem tiſche fällt, Und heiß mich alles in der welt.

8. Nun, HErr! ich falle vor dir nieder, Ich ruf, ich ſchrey, ich bete noch. Ich halte dich mit glauben wieder, Ach ſieh, ach hör, ach hilf mir doch! Ich laſſe dich, ſohn Davids! nicht, Bis mir dein mund den ſegen ſpricht.

9. Wohlan! mein glaube hat geſieget, Ich habe, was ich haben will, Weil ſatan mir zu füßen lieget, Und ſeine bosheit hat ihr ziel. Er bildet große kraft ſich ein; Mein glaube muß noch größer ſeyn.

10. So kommet die erwünſchte ſtunde, Wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein wort aus deinem munde: So heißt ſchon alles wohl gethan. Durch glauben wird, was mich bekriegt, Ja GOtt im himmel ſelbſt beſiegt.

Am Sonntage Oculi.

26. Mel. JEſu, meine Freude!

Satans überwinder! Schaue deine kinder Doch in gnaden an. Brich des teufels ſtärke, Daß er ſeine werke Nicht vollführen kan. Er iſt arg Und auch ſehr ſtark, Hilf uns doch ſein reich zerſtöhren, König aller ehren!

2. Treib den alten drachen, Wenn er ſtumm will machen, Von dem herzen aus. Großer wunderthäter! Du biſt ſchlangentreter, Nimm ihm raub und haus. Wenn die welt Ein urtheil fällt, Dich zu läſtern, zu belügen, Mußt du doch wohl ſiegen.

3. Sieht man doch die ſpinnen Ihren gift gewinnen

Aus der ſchönſten blum. Daß die läſtrer ſchmähen, Was ſie gutes ſehen, Iſt ihr eigenthum. Schimpft man mich Nun auch wie dich; Laß mich deiner unſchuld freuen, Mag der feind doch ſpeyen.

4. Ich bin dir erkaufet, Und auf dich getaufet. Ich bin dein pallaſt. Will der ſatan ſchnauben, Mir den harniſch rauben, Stürze dieſen gaſt. Nimm den raub, Tritt ihn in ſtaub, Laß ihn GOttes finger fühlen, So muß er verſpielen.

5. Laß von dieſer ſchlangen Nimmermehr mich fangen, Schleicht ſie gleich umher. Laß durch neue ſünden, Keinen platz ſie finden, Daß ſie wiederkehr. Gieb mir reu, Mein herz verneu, O! ſo findt er dürre ſtätte, Wenn ich emſig bete.

6. Dieſer höllenmeiſter Hat viel böſe geiſter, Die viel ärger ſeyn. Kömmt er einmal wieder, Und bringt ſieben brüder, Ach! was folgt für pein? Drum verwehr Die wiederkehr, Daß wir ihn zu unſerm ſchaden, Nimmer wieder laden.

7. Wer von dir ſich reißet, Und nicht deine heißet, Der iſt wider dich. Auſer dir ſich freuen, Heißet nur zerſtreuen. Ach! bewahre mich, Daß mein herz Nicht anderwärts Auſer dir zu ſammlen ſuche, Und ſich ſelbſt verfluche.

8. Laß dein reich auf erden Groß und mächtig werden, Wider belial. Daß wir dein wort hören, Und im leben ehren, So erfolgt ſein fall. Seligkeit Iſt uns bereit, Und beelzebub verfluchet, Der uns hat geſuchet.

Am Sonntage Lätare.

27. Mel. **Vater unſer im himmelreich.**

Gieb uns heut unſer täglich brod, So beten wir in unſrer noth, Und ruffen einen vater an, Der in der wüſten ſpeiſen kan, Wo man ſonſt nichts zu brechen findt, Und doch viel tauſend hungrig ſind.

2. Dir, JEſu! folgt viel volkes nach, Obs ihnen gleich an brod gebrach. Wie mancher folgt dir nur allein, So lange gute tage ſeyn? Gieb, daß ich dir allzeit getreu Auch in den böſen tagen ſey.

3. Die leute wollen zeichen ſehn, Die ſonſt an kranken ſind geſchehn; Ich ſehe zeichen gnug daran, Wenn ich dieß werk betrachten kan, Wie du die ganze welt ernährſt, Und doch noch täglich mehr beſchehrſt.

4. Du gehſt auf einen berg hinauf;

hinauf; Und das iſt auch der chriſten lauf, Daß ſie berg an mit beten gehn, Wenn ſie vor ihrem tiſche ſtehn. Dein reich muß erſt geſuchet ſeyn, Eh' du willt täglich brod verleih'n.

5. Du haſt die augen aufgethan, Und ſiehſt das volk mitleidend an. Ach! wirf auch deinen blick auf mich, Weil er dein herze zieht nach ſich. Gieb, daß dein antlitz nimmermehr Der ſünden wegen von mir kehr.

6. Du fragſt, wo brod zu kaufen ſey? Doch prüfeſt du uns nur dabey. Du weißt ſchon, was du machen willt. Drum wenn nicht ſtets der ſegen quillt, So mach uns doch im glauben veſt, Daß man ſich auf dein wort verläßt.

7. Ein kleiner vorrath auf dem tiſch, Fünf gerſtenbrod und nur zween fiſch. Vernunft ſieht das zu wenig an, Daß man fünf tauſend ſpeiſen kan; Doch mache nur mein herz vergnügt, Weil viel oft unter wenig liegt.

8. Die gäſte lagern ſich ins gras, O wie ein ſchönes bild iſt das! Der du das gras ſo wachſen läßt, Und kleideſt auf das allerbeſt, Wirſt ja vielmehr beſorget ſeyn, Den deinen nothdurft zu verleih'n.

9. Sie eſſen nun, und werden ſatt, Und ſammlen, daß man übrig hat; So ſättige uns, HErr, noch heut. Gieb, daß die ſpeiſe wohl gedeyt, Und daß niemand verſchwendung treibt, Wenn uns ein ſegen überbleibt.

10. HErr, unſer könig und prophet! Hilf, daß man deine majeſtät Um ſolcher wunder willen preis, Und ſtete dankbarkeit erweis. Wenn man dich ſucht, entweiche nicht, Bis man das brod des lebens bricht.

Am Sonntage Judica.

28. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Wer will dich einer ſünde zeihen? Du unbeflecktes GOtteslamm! Du kanſt dich deiner unſchuld freuen, Du weiß und rother bräutigam! Es treten alle feinde her. Trotz dem, dem etwas wiſſend wär.

2. Ach wenn ich doch nur dir gleich wäre! Mein eigen herz verdammet mich. Der ſchuld iſt mehr als ſand am meere, Und ängſtet mich beſtändiglich. Gieb, daß die laſt mich nicht erdrück', Und deine unſchuld mich erquick.

3. Du kanſt allein die wahrheit ſagen; Und warum glaubet man dir nicht? Die juden mögens mit dir wagen,

Aus deren mund der ſatan ſpricht. Sie hören dich, und treiben ſpott; Und darum ſind ſie nicht von GOtt.

4. Ich bin durch dich aus GOtt gebohren, Drum laß mich keinen ſpötter ſeyn. Schallt GOttes wort vor meinen ohren, So pflanz es auch ins herz hinein. Nehm ich von dir die wahrheit an; So mach mich ihr auch unterthan.

5. Du mußt ein ſamariter heißen, Und, leider! gar ein teufel ſeyn; Jedoch die ſatansfliegen ſchmeiſſen Auch auf den ſchönſten edelſtein. Man nennt dich einen ſündenknecht; Und dennoch bleibeſt du gerecht.

6. Gieb, daß ich auch der feinde ſchmähen Mit tugend widerlegen mag. Die unſchuld läßt ſich endlich ſehen, Und tritt mit freuden an den tag. Ein chriſt verbleibet doch ein chriſt, Der vor der welt ein ſchandfleck iſt.

7. Du ſuchſt nicht ſelber deine ehre, Weil ſie dein vater ſucht und richt't. Das iſt für mich auch eine lehre, Der eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich für prahlerey, Damit die ehre GOttes ſey.

8. Wer dein wort hält, der wird nicht ſchmecken, Wie bitter gleich der tod ſonſt iſt. Drum laß mich dieſen zucker lecken, Der auch das ſterben ſelbſt verſüßt. Wer dieſes licht vermählet ſich, Der ſieht den tod nicht ewiglich.

9. Du biſt zwar aus den vätern kommen; Doch mehr, als ſie und Abraham. Er hatte ſelbſt mit luſt vernommen, Da ihm dein tag in hofnung kam. Laß mich auf jenen tag auch freu'n, Da ich in Abrams ſchoos ſoll ſeyn.

10. Wirft mich die arge brut mit ſteinen, Auch endlich gar zur welt hinaus: So wollſt du, JEſu, mir erſcheinen, Und führen in des himmels haus. In jenem tempel nur allein Werd ich gar wohl verborgen ſeyn.

11. Ein Abraham iſt längſt geſtorben; Und ſo muß ich auch endlich dran. Doch hat dein tod mir das erworben, Daß ich ganz frölich ſterben kan. Ich ſcheue grab und würmer nicht; Wer dein wort hält, der ſtirbet nicht.

Am Sonntage Palmarum.

29.

Mel. **Chriſtus, der uns ſelig macht.**

Ich komm, JEſu! mit gebühr, Dir anjetzt entgegen, Stell mir deinen einzug für, Den du meinetwegen,

Haſt

Haſt gehalten in der zeit, Wirſt auch wiederkommen, Und zur höchſten herrlichkeit Sammlen deine frommen.

2. Ich faß einen palmenzweig, HERR! zu deinen ehren, Womit ich vor dir mich neig; laß dadurch mich lehren, Wie ich, nach der palmenart, Mich zu halten ſchuldig, Gieng es mir gleich noch ſo hart, Soll ich ſeyn gedultig.

3. Vom gerechten ſagt dein wort, Daß er werde grünen, Wie ein palmbaum fort und fort; Welches mir ſoll dienen, Daß ich die natur betracht, Solcher nachzugehen, Und nehm alles thun in acht, Palmenveſt zu ſtehen.

4. Ich weiß, daß der palmenbaum, Je mehr er beſchweret, Dennoch ſuchet größern raum, Hoch zu ſeyn begehret; Ja, es dient ihm ſeine bürd, Wie hart ſelbe drucket, Daß er dadurch höher wird, Sich zum wachsthum ſchicket.

5. Gieb, HErr! daß auch ich mich faß, Wann die laſt will preſſen, Wann das harte thränenmaas Mir wird voll gemeſſen; Laß du mich beſtändig ſeyn, Auf dich, JEſu! ſehen; Ja, laß mich durch kreuz und pein, In den himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue weis, Vor dir ſtehn mit palmen, Und zu deinem lob und preis Singen ſiegesſalmen. Wie der engel chor dich preiſt; So lob ich zuſammen Dich, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Ewig, ſelig, Amen.

Am Feſte der Verkündigung Mariä.

Siehe die Feſtlieder.

Am grünen Donnerſtag.

Siehe die Lieder vom heiligen Abendmahle.

Am Charfreytage.

Siehe die Paſſionslieder.

Am 1. 2. und 3. Oſtertage.

Siehe die Oſterlieder.

Am 1. Sonntage nach Oſtern, oder Quaſimodogeniti.

30. Mel. **JEſu, hilf ſiegen.**

Friede! ach friede! ach göttlicher friede! Vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt, Welcher der frommen herz, ſinn und gemüthe, In Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; Den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, Die alles verläugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende ſeele! Dein herze

im glauben zu JEſu hinan. Was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, Verläugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan. Nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden; So findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel ſchmerzen, Von wegen des vaters verſöhnung auf ſich! Nimm dieß, o ſeele! recht fleiſig zu herzen, Und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, Du ſollſt dafür gänzlich ſein eigenthum ſeyn; Weil er dir ew'ge erlöſung erfunden, Und ſchleußt dich in gnaden- und friedensbund ein: Drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, Und immer beſtändig von herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen friedbundesgenoſſen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum ſollſt du von dir alles ausſtoßen, Was ſeiner feindſeligen gegenparthey. Welt, teufel und ſünde die mußt du beſtreiten, Was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleiſig mußt du dich entſchlagen Der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott, Welche den weltlichen lüſten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie ſchreyen und laufen den raben nicht nach; Alſo auch, ſeele! nur JEſum nachrenne, Dich ſündlicher brut und weltvögel entſchlag, So wird auch dein heiland ſein küchlein beſchirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle los ſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, Und was er dir ſaget, daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret; So findeſt du frieden und ewige ruh. Denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, Und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu! du herzog der friedensheerſchaaren, O könig von ſalem! ach! zeuch uns nach dir, Daß wir den friedensbund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier. Ach! laß uns doch deinen geiſt kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum vater hinführen.

Am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini.

31. Mel. JEſu, meines lebens leben!

JEſu, frommer menſchenheerden Guter und getreuer hirt! Laß mich auch dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtimme führt. Ach! du haſt aus lieb dein leben Für die ſchaafe hingegeben; Und du gabſt es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt ſeine heerd; Laß uns auch ſo liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder; Soll dir meine ſchallen wieder. Wenn du rufſt: ich liebe dich; Ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Und ſie ſind auch ihm bekannt. Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt. Als des höllenwolfes rachen Eine beut aus mir wollt machen; Riefeſt du: ich kenne dich; Rief auch ich: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, Folgen ihrer ſtimm allein, Hirten auch zur heerd ſich kehren, Wann ſie blöken groß und klein; Laß mich hören, wann du ſchreyeſt, Laß mich laufen, wann du dräueſt, Laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu! höre du auf mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre Meine, deines ſchäfleins ſtimm, Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wann ſich naht des wolfes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt herwieder ſchallen. Wann ich bete, höre mich. JEſu! ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu! und erhöre, Wann ich ruffe, klopf und ſchrey. JEſu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja du hörſt; in deinem namen, Iſt ja alles ja und amen. Nun ich glaub, und fühle ſchon, Deinen troſt, o GOttes ſohn!

Am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate.

32.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn Gott verließ die ſeinen, Ey! ſo hoff und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, Hat er nicht gar aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bal-

bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben; So hält GOtt auch maas und ziel, Er hilft, wenn und wem er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wann die noth am allergrößten. Er iſt gegen ſeinen kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen; Trotz dem ſchweren kreuzesjoch! GOtt mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todeszähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind; GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will ſie mich nicht länger leiden: Ey! ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben. Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, Was ich ſonſten pfleg zu haſſen. Sie hab ihren erdenkoth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wenn ich dich nur hab.

Am 4. Sonntage nach Oſtern, Cantate.

33. Mel. Valet will ich dir geben.

So willſt du abſchied nehmen, Getreuer herzensfreund! Da ſich die jünger grämen, Und ſelbſt ihr herze weint. Die arme heerde trauret, Indem der hirte weicht, Und der ſchon auf ſie lauret, Der einem wolfe gleicht.

2. Es kan auch auf der erden Kein größrer kummer ſeyn, Als ſo verwaiſet werden. Dieß ſcheiden machet pein. Denn dich im herzen wiſſen, Iſt gar ein himmelreich; Alleine, dich vermiſſen, Iſt einer hölle gleich.

3. Wiewohl die jünger klagen Nur ihren eiteln wahn, Der ihnen fehl geſchlagen, Mit tauſend thränen an. Sie müſſen inne werden, Daß man auf dieſer bahn Kein irdiſch reich auf erden Bey dir erwarten kan.

4. Gieb, daß ich es bedenke, Daß ich ums zeitliche Nicht mehr mich etwan kränke, Als um das ewige. Du ſollteſt blut vergießen, Nicht herrſchen auf der welt. Der muß das kreuze küſſen, Der dich für meiſter hält.

5. Du mußt von hinnen ſcheiden, So kömmt der tröſter her. Du zeigeſt, daß

dein leiden Uns allen nützlich wär. Es koſtet dir die gabe So einen ſauren gang, Daß ich ein labſal habe, Wann meine ſeele krank.

6. Ach! laß mir das geſchenke Ein theures kleinod ſeyn. Der geiſt der wahrheit lenke Mich in die wahrheit ein. Straft er mich um die ſünde, Und um gerechtigkeit; So gieb, daß ichs empfinde, Und thu, was er gebeut.

7. Du giebſt mir einen lehrer, Und was er redt iſt dein; So laß mich einen hörer In ſteter andacht ſeyn, Daß er in meinem herzen, Dich durch das wort verklärt, Und mir in allen ſchmerzen Den beſten troſt gewährt.

8. Laß deinen geiſt die zieren, Die hier auf dein begehr Das amt des geiſtes führen! Gieb mund und weisheit her, Daß, was ſie der gemeine Mit lehren bringen bey, Auch in dem grunde deine Und deines vaters ſey.

9. Will ſich der teufel brüſten, Der fürſte dieſer welt; So laß den geiſt mich rüſten, Daß er nicht platz behält. Er iſt vorlängſt gerichtet, Dein geiſt hat mirs geſagt, Und alle liſt zernichtet, Die er vorhin gewagt.

10. Du haſt noch viel zu ſagen, Nur ich ertrag es nicht; Doch wird es dorten tagen, Wo lauter licht im licht. Wann ich den lauf vollende, Steh auch dein geiſt mir bey, Daß meines lebens ende Ein gang zum vater ſey.

Am 5. Sonntage nach Oſtern, Rogate.

34.

Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen; Denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gieb mir deines geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu im namen JEſu Chriſt, So, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem ſohne, Damit dein ſohn mich wieder zieh zu dir: Dein geiſt in meinem herzen wohne, Und meine ſinnen und verſtand regier, Daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, Und dir davor im herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte, So wird gewiß mein ſingen recht gethan: So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet' dich im geiſt und wahrheit an: So hebt dein geiſt mein herz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten Mit ſeufzern,

die ganz unausſprechlich ſind. Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind, Und ein miterbe JEſu Chriſti ſey, Daher ich abba, lieber vater! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen ſchallet, Durch deines heil'gen Geiſtes kraft und trieb, So bricht dein vaterherz und wallet Ganz brünſtig gegen mir für heiſer lieb, Daß mirs die bitte nicht verſagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines ſohns geſchicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Drum bin ich voller troſt und freudigkeit: Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebſt du, und thuſt überſchwänglich mehr, Als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, Der mich zu ſeiner rechten ſelbſt vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt': Wohl mir! lob dir! jetzt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit.

Am Himmelfahrtsfeſte.

Siehe die Lieder von Chriſti Himmelfahrt.

Am Sonntage Exaudi.

35.

Mel. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.**

Du tröſter aller traurigen, Wie groß iſt deine liebe? Du pflanzſt auf dornen lilien, Und wenn der himmel trübe, So kan allein Dein ſonnenſchein Aus finſtern wolken lachen, Und leid zur freude machen.

2. Du geiſt, von unſerm JEſu her, Der dich vom vater ſchicket, Dein troſt iſt wie ein volles meer, Das unſer herz erquicket. Dein licht zerſtreut Die dunkelheit, Wenn du von GOtt uns zeugeſt, Und uns zur wahrheit neigeſt.

3. Erhalt uns unſers glaubens licht In ungeſtöhrten flammen, Wenn alle welt darwider ficht, Und will uns gar verdammen, Daß uns ihr bann Nicht ſchrecken kan, Und ihr vergalltes raſen Sey gleich den waſſerblaſen.

4. Ach gieb uns muth und tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, Und mach uns zur geduld

geduld bereit, Wenn uns die feinde plagen. Sie meynen hier, Sie dienen dir, Indem ſie uns ſo kränken, Und gar auf mord gedenken.

5. Das hat uns JEſus vorgeſagt, Drum darf man ſich nicht grämen, Und, wenn die welt uns alſo plagt, Ein ärgerniß nicht nehmen. Der heißt kein chriſt, Den es verdrießt, Für ihn was auszuſtehen, Auch in den tod zu gehen.

6. Die welt kennt GOtt und Chriſtum nicht, Drum haſſet ſie die ſeinen. Jedoch ſie häuft nur ihr gericht, Das endlich wird erſcheinen, Da kreuz und leid Zur herrlichkeit Den frommen wird gedeyen, Sie ach und weh muß ſchreyen.

7. Steh' uns mit deinem troſte bey, Wann nun die zeit wird kommen. Und, wann der feinde tyranney Am meiſten zugenommen, So ſtell uns hier Den himmel für, Den wird kein grimm, Kein ſchnauben Uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, Ein ſcheuſal böſer leute: Wenn uns nur GOtt für kinder hält, Und für gebenedeyte; So leiden wir Ganz billig hier, Und hoffen dort zum lohne, Die ſchönſte gnadenkrone.

Am 1. 2. und 3. Pfingſttage.

Siehe die Pfingſtlieder.

Am Feſte Trinitatis.

Siehe die Lieder von der heiligen Dreyfaltigkeit.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

39. M. Freu dich ſehr, o meine

JEſu! laß mir deine worte Heute recht zu herzen gehn; Denn du zeigeſt mir zwey orte, Die uns allen offen ſtehn. Deine predigt ſtellet mir Beydes höll' und himmel für, Wie ſie mancher hier empfindet, Mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, Als wenn er im himmel wär? Alle wolluſt muß ihm werden, Denn er tritt in purpur her. Theure leinwand iſt ſein kleid, Alles thun voll herrlichkeit. So viel tage, ſo viel freude; Ja er weiß von keinem leide.

3. Und hingegen hat die hölle Ein verlaßner armer mann. Vor der thür iſt ſeine ſtelle, Da er nichts erbetteln kan, Und auch dieſes nicht erhält, Was des ſchlemmers tiſch entfällt; Menſchen wollen ihn vertreiben, Er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, Wie ſo bald es ſich verkehrt

verkehrt, Wann der, den man reich geprieſen, Durch den tod zur höllen fährt. Ach wo iſt denn ſeine pracht, Wenn er in der flamme ſchmacht't? Wo iſt ſeine luſt geblieben, Die er in der welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des himmels ſchoos; Er wird aller ſeiner plagen Nach dem tode gänzlich los. Wo nun Abraham ſich letzt, Da wird auch ſein geiſt ergötzt, Und die armuth auf der erden, Muß im himmel reichthum werden.

6. Das ſind göttliche gerichte, Die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes geſichte Sieht in dieſe tiefen ein, Und macht endlich dieſen ſchluß, Daß GOtt ſo verfahren muß, Weil zwey himmel hier auf erden Nicht einander folgen werden.

7. O mein heiland! laß mit nichten Mich auf ſolchen wegen geh'n, Die den fuß zur höllen richten, Wo er muß in flammen ſteh'n. Deiner gaben misbrauch macht, Daß man dorten darbt und ſchmacht't, Auch nicht einen finger fühlet, Der die heiſe zunge kühlet.

8. Laß mich moſen und propheten Jetzund hören weil ich kan; Denn dort in der höllen nöthen Schlägt alsdann kein troſt mehr an. Hier entläuft man noch der gluth, Wenn man rechte buße thut: Dorten muß man ewig brennen, Wo uns große klüfte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, Tröſte mich wie Lazarum. Der verwechſelt ſeine ſtelle Mit des himmels fürſtenthum. So begräbt ein ſanfter tod Endlich alle meine noth, Und das leiden dieſer zeiten Wird zu tauſend frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauf vollenden; Zeige mir das ſchöne loos: Trage mich auf engelshänden In den angenehmſten ſchoos, Wo ſich Abraham erfreut; Und gieb mir die ſeligkeit. So wird das zum himel werden, Was mir hölle hieß auf erden.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

37. Mel. HErr GOtt! nun ſey gepreiſet.

O werk von großen gnaden! GOtt macht ein abendmahl, Und läßt uns alle laden In ſeinen kirchenſaal. Er ruft zu jeder ſtunde, In ſeiner knechte munde: Kommt, alles iſt bereit.

2. Doch leider! viele wollen Hier gar entſchuldigt ſeyn, Und wenn ſie kommen ſollen, So wenden ſie was ein: Der muß den acker bauen, Der

andre

andre ochſen ſchauen, Der dritte nimmt ein weib.

3. O ſchändliche verächter Der großen gütigkeit! Den himmel hält man ſchlechter, Als was die erde beut. Wie ſollte GOtt nicht müſſen Euch aus der gnade ſchließen, Die ihr verſtoßen habt?

4. Mein GOtt! du haſt aus gnaden Die jüden erſt bedacht, Und auf dein mahl geladen; Doch weil ſie dich veracht't: So läßt du auch die heyden Durch deinen ruf beſcheiden, Das ſagt dieß gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine güte Und deinen ernſt in acht. Wie treu iſt dein gemüthe, Das uns zu gäſten macht? Doch wenn wir dich verſchmähen, Und nur aufs eitle ſehen, So iſt dein zorn entbrannt.

6. Du haſt mich auch geladen In meiner taufe ſchon. Das war ein ruf der gnaden Durch Chriſtum, deinen ſohn; Da bin ich zu dir kommen, Du haſt mich angenommen, Als einen lieben gaſt.

7. Du rufſt mich auch noch immer, Durch deiner knechte mund, Ins offne tafelzimmer, Und da iſt mir vergunt, Die ſeele ſatt zu machen Mit ſo viel ſchönen ſachen, Die du mir aufgeſetzt.

8. Ach! laß mich ſehnlich laufen, Und hungrig zu dir geh'n: Laß mich nicht bey dem haufen Der gott'sverächter ſteh'n, Die mit der welt ſich herzen, Und deine gunſt verſcherzen, Mit acker, ochs und weib.

9. O führe, HErr! mich armen Zu deinem reichthum hin, Weil ich ohn dein erbarmen Blind, taub und elend bin. Laß mir dein gaſtmahl ſchmecken, Und ſolche luſt erwecken, Die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den zäunen Mich in des himmels zelt, Woſelbſt die ſchaar der deinen Auf ewig tafel hält. Da, da wirſt du uns ſpeiſen, Und deine gut erweiſen, Weñ dein haus voll wird ſeyn.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

38. Mel. **Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.**

Ihr armen ſunder, kommt zu hauf! Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühſelig und beladen! Hier öffnet ſich das Jeſusherz Für alle, die in reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an! Drum komm, dein JEſus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im

glauben

glauben ihm zu fuß; Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Dem's in der irr an hülf gebricht, Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſteh'n, Und ſie gar in der wüſten geh'n Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis daß er's hat gefunden. So laß dich finden, liebe ſeel! Und flieh in JEſu wundenhöl, Noch ſind die gnadenſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß! Ich komm mühſelig, nackt und blos, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem ſchaafſtall, nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann, Dieß iſt mein herzbegehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben. Laß mich vom eiteln weltgeſind Ausgehn, und mich als Gotteskind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab Der ſündenluſt bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In deinen wundenhölen. Bewahre mich für ſündenwerk, Und gieb mir deines geiſtes ſtärk Am leib und an der ſeelen.

Am Feſte Johannis des Täufers.

Siehe die Feſtlieder.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

39. Mel. **Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.**

O himmliſche barmherzigkeit! Die JEſus uns anpreiſet, Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, Der ſich getreu erweiſet? Der, gleichwie GOtt der vater iſt, Barmherzig iſt zu jeder friſt, Und das aus herzensgrunde.

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der mund; Und wer iſt, der's nicht gläubet? Allein macht GOtt dieß alſo kund, Daß er zur nachfolg treibet: So iſt verſchloſſen herz und ohr, Und wankt der glaube wie ein rohr, Weil man's unmöglich achtet.

3. Von

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In ſeinem ganzen leben, Ja, daß ſie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein ſoll man barmherzigkeit Am nächſten thun, wie GOtt gebeut, So iſt niemand zu hauſe.

4. Ach! denke, daß der Höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ, Und du auch ſeyſt geneiget, Zu geben dem, der dürftig iſt, Und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt. Dieß iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht Dort über den ergehen, Der dieſes hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geſchehen. Das wiſſen das entſchuldigt nicht: Man muß ausüben, was GOtt ſpricht. Das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtößet aus, Und weiſ't von thür und pforten Die armen, die vor ſeinem haus Die noth mit vielen worten Ausſchütten, daß ein felſenſtein Darüber ſollt mitleidig ſeyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig ſeyn, Und nach vermögen geben Aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, Wenn ihre ſtimm erheben Die armen in der hungersnoth, Daß ſie an meinem ſtücklein brod, O JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmherzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder herz und händ Mit freundlichen geberden Austheilen, was du mir beſchehrt, Daß auch der arme werd ernährt, Durch den beſchehrten ſegen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die welt, Und hat ihr herz verſchloſſen: So laß mich thun, was dir gefällt, Und helfen unverdroſſen; Laß mich dem vater ähnlich ſeyn, Der überflüſſig ſchenket ein Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, vater! gieb mir ſolchen ſinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir giebſt, geb andern hin, Die dürftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Dieß bitt ich herzlich, amen!

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

40. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Komm JEſU! in mein ſchiff getreten; Mit dir kömmt aller ſegen her. Ich werfe mich zu dir mit beten, Mein ausgeworfnes netz iſt leer, Bis daß dein wort es heiliget, Wie dort am ſee genezareth.

2. Das volk drang ſich, dein wort zu hören; Drum laß mich auch begierig ſeyn Nach deinen ſüßen himmelslehren, So ſtellt ſich auch der ſegen ein. Wenn man nach deinem reiche tracht't; So wird man auch recht reich gemacht.

3. Die fiſcher wuſchen ihre netze; Ach! waſche mein gewiſſen rein. Das iſt vielmehr als alle ſchätze, Die übel ſonſt erworben ſeyn. Ein gut gewiſſen machet leicht, Was uns wie lauter centner deucht.

4. Du heißt das ſchiff vom lande führen; Wer dich mit andacht hören will, Muß von dem eiteln ſich verliehren, Denn bey der welt verhört man viel. Was irdiſch heißt, muß hinten an, Daß man den himmel finden kan.

5. Das ſchiff wird dir zum predigtſtuhle; So macht dein gnadenreiches wort Auch ſelbſt das meer zur himmelsſchule. Du bindeſt dich an keinen ort. Wo zwey und drey verſammelt ſeyn; Da trittſt du öfters mitten ein.

6. Du höreſt einen Petrum klagen, Die arbeit ſey umſonſt gethan. So möcht' ich oft im kummer ſagen, Wenn ich nichts gutes ſchaffen kan: Wie mancher tag, wie manche nacht, Wird oft im kummer zugebracht?

7. Du heißt ihn auf die höhe fahren, Und einen zug im netze thun; Bald muß dein wort ſich offenbaren, Und lauter ſegen auf ihm ruhn. Das netze wird voll überfluß, So, daß es gar zerreißen muß.

8. Ich will auf dieſes wort vertrauen, Und werf in deinem namen aus; Laß mich auch einen ſegen ſchauen, Erfülle reichlich herz und haus, Und ſchreib mir ſo viel wohlthat an, Als ich vor mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem nächſten theilen, Wie Petrus den geſellen winkt, So wird man mir zu hülfe eilen, Wenn auch mein nahrungsſchifflein ſinkt. Der geiz hat alles nur für ſich; Vor dieſer brut behüte mich.

10. Und biſt du einmal eingekehret, So weiche nimmermehr von mir; Denn was ein Petrus hier begehret, Begehr ich, JEſu! nicht von dir. Er heißt dich gehn, und fürchtet ſich; Ich aber bitt und halte dich.

11. Ach! ſegne die du hier auf erden Zu menſchenfiſchern haſt gemacht. Laß ihren zug ſehr reichlich werden, Und ſey mit ihnen tag und nacht; So ziehn ſie uns zu dir empor, Und aus dem ſündenſchlamm hervor.

12. Zuletzt führ auch mein ſchiff zu lande, Und bey des himmels ufer an, Daß ich an dieſem ſichern ſtrande Mit freuden anker werfen kan. Dann laß ich alles ungemach, Und folge dir, mein JEſu! nach.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

41. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Gerechter GOtt! für uns gehöret Ganz andere gerechtigkeit, Als wie der phariſäer lehret, Der lauter auſſenwerk gebeut. Gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn: Sonſt kömmt man nicht zum himmel ein.

2. Der glaube macht allein gerechte; Doch iſt er ohne werke nicht, Sonſt wären wir der ſünden knechte, Und hätten ſchatten ohne licht. Drum gieb, daß ich zugleich dabey Gerecht und ſchlecht im leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den todſchlag meiden, Der des gerichtes ſchuldig macht: Man muß ſich auch im zorn beſcheiden, Den GOtt als einen mord betracht't. Ein racha und ein narrenwort Bringt ſchon an den verdammungsort.

4. Drum gieb mir ein verſöhnlichs herze, Weil du auch voller langmuth biſt, Daß ich mit zorn und haß nicht ſcherze, Weil ihn zulezt die hölle frißt. Wer dir das ſchwerdt der rache nimmt, Für deſſen hals iſt es beſtimmt.

5. So oft ich demnach meine gabe Auf deinem altar opfern will: So gieb, daß ich verſöhnung habe, Und wenn der feinde noch ſo viel. Du nimmſt kein opfer von mir an, Wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine brüder, Von denen ich beleidigt bin; Und warum ſollt ich mich nicht wieder Um ihr verſöhntes herz bemühn? Wer frieden ſucht, und ihn gewinnt, Der iſt auch wohl ein friedenskind.

7. Der widerſacher mag verklagen, Da, wo er kraft und nachdruck hat; Und was wird denn der richter ſagen Zu einer ſolchen übelthat? Die alſo kahl vor ihm beſtehn, Die müſſen in den kerker gehn?

8. Ach! da ſind lauter folterketten Dem unverſöhnlichen bereit; Und hier iſt leider! kein erretten, Bis man den letzten heller beut. Das heißet: nun und nimmermehr, Die ewigkeit giebt kein gehör.

9. Nun laſſe mich dafür erſchrecken, Und lieber die beleidigun-

digung Mit liebe ſuchen zuzudecken, Als einen ſolchen höllenſprung Durch unverſöhnlichkeit zu thun, Und ewig in der pein zu ruhn.

10. Die liebe muß doch was vertragen, Will ſie des glaubens tochter ſeyn. Ein chriſt muß nach dem frieden jagen, Sonſt geht er nicht zum frieden ein: Drum gieb mir einen friedensſinn, Ich will ja auch zum himmel hin.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

42. Mel. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.**

Wo JEſus iſt, da iſt genung, Auch in der gröſten wüſten: Er ſelbſt iſt unſre ſättigung Mit ſeinen gnadenbrüſten. Er lehrt und ſpeiſt, Das volk geneußt, Was leib und ſeele nähret, Was brod und troſt gewähret.

2. Mich hungert, JEſu! auch nach dir, Ich bin nach dir gelaufen, Und kan in dieſer wüſten hier Sehr wenig ſpeiſe kaufen. Hier iſt wohl was; Doch was iſt das, So viele zu ernähren? Wie lange wird es währen?

3. Bedenke meinen hunger doch, Und laß dich meiner jammern! Es ſind ja deine hände noch Die reichen ſpeiſekammern; Wo ſieben brod Die hungersnoth Vier tauſend menſchen ſtillen, Und ihren mund erfüllen.

4. Wohlan! ich traue deiner hand, Und will mein lager nehmen. Das heißet mein beruf und ſtand, Da ich ohn alles grämen Nicht fragen will: Wie viel? wie viel? Es kan ein biſſen quellen, Und mich zufrieden ſtellen.

5. Du dankeſt über brod und fiſch, Und ſegneſt ſie mit beten; So laß mich auch vor meinen tiſch Mit heiſer andacht treten. Du giebſt, mein GOtt! Nur gnadenbrod: Drum laß mich alle biſſen Mit dankbarkeit genießen.

6. Dort aſſen ſie, und wurden ſatt; Du wirſt noch immer geben, Daß man genug und übrig hat Zu eſſen und zu leben. Der überfluß Macht nur verdruß, Ein chriſt nimmt gern vor willen, Den hunger nur zu ſtillen.

7. Dort hub man mehr an brocken auf, Als anfangs brode waren. Bey ſchlemmern gehet alles drauf; Laß mich den ſegen ſparen. Dein faß hat mehl, Dein krüglein oel, Wenn man ſie nicht verſchüttet, Und ſich vor misbrauch hütet.

8. Und giebſt du mir nun täglich brod, Sey auch der ſeelen manna, So wird mir meine

meine hungersnoth Zu einem hoſianna. Speiſt mich dein tiſch So engeliſch, Was werd ich dorten ſchmecken, Wo du wirſt tafel decken?

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

43. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

Ein chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſtenleben Beſteh im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben; Und daß man möge immerhin Nach eigenem gefallen, Und angeerbtem böſen ſinn, In dieſem leben wallen Auf eitlen ſundenwegen.

2. Ein wahrer chriſt denkt allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit dank zu preiſen, Der uns des geiſtes kräfte gab Im heil'gen waſſerbade; Dem wir auch müſſen bis ins grab Stets folgen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet; Der heuchler art hingegen iſt, Von auſen fromm zu ſcheinen, Und doch durch böſe tück und liſt, Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOTT! Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leid, in noth und tod, Laß mich beſtändig bleiben. Gieb, daß ich mag vor allen dich, Hernach den nächſten lieben, Auch ſelbſt diejen'gen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEſu! meine ſchritt, Daß ich bald mög aufſtehen Durch buße, wenn ich etwa fall; Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

44. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes guth!

Mein GOtt! hier ſteht dein rechentiſch, Ich bin davor verleſen, Der ich doch ganz verſchwenderiſch In meinem thun geweſen. Du forderſt von mir rechenſchaft, Und mir vergehet alle kraft, Denn ich kan nicht beſtehen.

2. Du haſt mir, als ein reicher mann, Viel güter übergeben, Die ich nun nicht be-

rechnen kan, Von meinem ganzen leben. Ich bin berüchtiget vor dir, Mein eignes herze ſagt es mir, Wie ſchlecht ich hausgehalten.

3. Was ſoll ich thun? wo flieh ich hin, Wenn du mich abwillſt ſetzen? Ich kan mich, wo ich immer bin, Vor dir nicht ſicher ſchätzen; Und ohne dich mag ich nicht ſeyn, Das wäre mir die gröſte pein, Von dir verſtoßen werden.

4. Ich wage mich, und will allein Zu dir die zuflucht nehmen, Und nicht, wie jener ſtolze ſeyn, Des bettelns mich zu ſchämen. Ich bitte, HErr! das gnadenbrod, Erbarme dich in meiner noth, Und laß mich gnade finden.

5. Ich grabe hier in meine bruſt, Erkenne meine ſünden; Mein herz beklaget den verluſt Mit ſchmerzlichem empfinden. Ich grabe mich hiernächſt allein In meines JEſu wunden ein; Wie kanſt du mich verdammen?

6. Ach Vater, denke nicht, wie ich So übel hausgehalten! Mein JEſus bürget ja für mich, Laß deine gnade walten. Er iſt bezahler meiner ſchuld, Drum habe, HErr! mit mir geduld, Ich will mich künftig beſſern.

7. Du aber gieb mir deinen geiſt, Damit ich klüger werde. Wie witzig ſind doch allermeiſt Die kinder dieſer erde? Weil ich ein kind des lichtes bin, So laß mich ihren klugen ſinn Im guten nicht beſchämen.

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, Was ihm kan vortheil bringen, Und ſuchet, wie es freunde macht, Die willig, beyzuſpringen. Ich habe keinen beſſern freund, Als dich, der es ſo treulich meynt. Laß mich dich veſte halten.

9. Du ſchreibſt mir gröſſre ſchulden ab, Als hundert malter weizen, Und wann die reichen noch ſo knap Mit moſt und oele geizen: So giebſt du mir, was ich bedarf, Und handelſt niemals mit mir ſcharf, Daß ich nicht darben werde.

10. Und hab ich mein beſcheidnes theil, Das du mir zugemeſſen: So laß mich auch der armen heil Zu fördern nicht vergeſſen. Ein GOtt-bezahl-es! hat viel kraft, Wenn man mit geben wucher ſchaft, Der bis zum himmel reichet.

11. Hab ich denn nun in dieſer welt Genugſam hausgehalten: So führe mich ins himmelszelt, Was gröſſers zu verwalten. Wie lieblich wird die ſtimme ſeyn?

Du

Du treuer knecht } geh zu mir
Du treue magd }
ein, In deines Herren freude.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

45. Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

O wunderfluth! Das höchſte guth Beweint die ärgſten ſünder. GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, Der freudenquell, Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmherzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte herz Zerbricht vor ſchmerz, Und ſchmelzt in heiſen flammen, Unſers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOtt ſelber weint, Der menſchenfreund Beweint der menſchen ſünden, Weil ſich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thränen zuverſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm harter ſinn, Komm wirf dich hin, Zu dieſer liebe füßen: Laß die thränen, die ſie weint, Reichlich auf dich fließen.

7. Ach! ſchmerzet dich Der ſchlangenſtich: So darfſt du deinen ſchaden In dem blut- und thränenſtrom Deines mittlers baden.

8. Laß dieſen thau, Die dürre au Des herzens wohl durchdringen: So wirſt du durch deſſen kraft Gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fühllos, hart, Und kanſt kein thränlein weinen: Opfre GOtt die thränen auf, Welche hier erſcheinen.

10. O heil'ge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im ſterben: Laß mich einſt durch dein verdienſt Ew'ge freud ererben.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

46. Mel. Ach GOtt! vom himmel sieh darein.

O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, Vergieb mir alles gnädiglich, Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet; Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß mit dir ich all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am kreuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids ſohn! Erbarm dich mein, und mein verſchon', Hör an mein kläglichs ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden, pein und ſterben, Mir kommen kräftiglich zu gut; Ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die ſündenluſt anficht, Laß mich von dir nicht wanken; Verleihe, daß ja nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des ſatans trug und liſt, Durch Chriſti ſieg mög dämpfen; Auf daß mir krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

47. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth.

Mein heiland, urſprung reiner luſt, Du brunnquell wahrer freuden, Ach was erſchüttert deine bruſt? Du licht und troſt der heyden! Was kränkt und drückt dein treues herz? Was macht, daß ſich der innre ſchmerz Durch kläglichs ſeufzen äuſert?

2. Das tiefe elend der natur, Die du zur braut erwählet, Das bringet dich auf dieſe ſpur, Das iſt es, was dich quälet, Was dieſe ſeufzer aus dir preßt, Und dich nicht frölich werden läßt, In deines fleiſches tagen.

3. Du siehſt, wie GOttes ebenbild Zerſtöhret und verblichen; Wie finſterniß den ſinn erfüllt, Wie alles licht entwichen; Wie aller ſchmuck der heiligkeit, Der ſeelen ſchönſtes ehrenkleid, Zerriſſen und verlohren.

4. Du sieheſt, wie der freyheit kron Von unſerm haupt gefallen; Wie wir voll elend, ſchmach und hohn In ſchweren feſſeln wallen. Du siehſt, was vor ein ſchimpflich band, Das meiſterſtück der höchſten hand, Die freye zunge bindet.

5. Dieß joch, das ſeel und leib beſchwert, Bewegt dich zum erbarmen; Dieß macht, daß man dich ſeufzen hört Für die gefangnen armen, Die größten theils die eigne noth,

noth, Die ihnen das verderben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittſt ins mittel hin An der elenden ſtelle, Und öffneſt mit betrübtem ſinn Dein herz, die liebesquelle, Daraus ein lautes ſeufzen fließt, Das ſich in GOttes herz ergießt, Und um verſchonen bittet.

7. So ſiehe dann, o vater! an Dein ſeufzend kind, und ſchone. Mach ſeinen ſeufzern freye bahn Zu deinem gnadenthrone. Nimm die verdorbne kreatur In deine ſegensvolle cur, Damit ſie recht geneſe.

8. O heiland! laß dein hephata In unſre bande dringen, Damit wir dir halleluja Mit freyer zunge ſingen. Laß dein mitleidig bruderherz In aller angſt, in allem ſchmerz Uns armen offen ſtehen.

9. Du himmliſch täublein, ach! vernimm Das girren deiner tauben. Erhalt durch deines ſeufzens ſtimm In ihnen muth und glauben. Beſprenge ſie mit deinem blut, Das lauter liebeswunder thut, Das ſeel und leib erquicket.

10. Nimm unſre letzten ſeufzer an, Wann herz und augen brechen. Wann unſer mund nicht reden kan, Noch unſre zunge ſprechen: So führe du für uns das wort, Und bring uns an den ſichern ort, Wo ſchmerz und ſeufzen weichet.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

48. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

O wie ſelig iſt der blick, Der, o JEſu! dich erblicket. Ein ſo angenehmes glück Hat die väter nicht erquicket. Und ſo ſelig muß allein Deiner jünger auge ſeyn.

2. Ach wie gerne wollt auch ich Solche ſeligkeit genießen! Doch du willſt jetzunder dich Meinen augen noch verſchließen, Daß mein glaube dich nicht kan Zuverſichtlich ſchauen an.

3. Schärfe ſelber mein geſicht, Daß ich dich im wort erblicke; Und, wann hier ein blick geſchicht, Dich ganz veſt ins herze drücke. Dieſe vorſchau iſt genung, Dort iſt erſt die ſättigung.

4. Klebt mein auge nur an dir; Laß dich auch mein herze lieben. Es iſt dieß geſetze mir Von dir ſelbſten vorgeſchrieben. Herz und ſeele, kraft und muth Macht allein die liebe gut.

5. Gieb, daß meine liebe ſich Aus dem herzen mag ergießen. Laß die neigung

gegen dich Aus der ſeelen kräften fließen, Daß, was in und an mir iſt, Dich zu ſeiner luſt erkieſt.

6. Ueber alles laß mich dich Auf der ganzen erde lieben, Und den nächſten gleich als mich; Gegen den muß ich mich üben, Daß ich ohne heucheley Seiner noth erbarmer ſey.

7. Doch der weg nach jericho Zeiget uns viel kalte herzen; Und wer liebt den nächſten ſo, Daß er ihn bey ſeinem ſchmerzen, Wie der ſamariter, pflegt, Und mit ihm erbarmen trägt?

8. Mancher geht vorüber hier, Wie der prieſter und levite. Das ſey ferne ſtets von mir. Gieb mir, GOtt! nur ein gemüthe, Das den nächſten lieb gewinnt, Und die wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieſes thun Deinen himmel nicht verdienen: So wird doch mein glaube nun Durch dergleichen werke grünen. Und ſo werd ich dann allein Aus genaden ſelig ſeyn.

10. Du, mein JEſu! haſt erfüllt, Was ich hier nicht kan erfüllen, Und aus deinen wunden quillt, Was die meinigen kan ſtillen. Führ mich aus der mörder hand Zu dir ins gelobte land.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

49. In voriger Melodey.

Meiſter, dem es nie gefehlt, JEſu, voller kraft und ſtärke! So viel curen, als man zählt, So viel zählt man wunderwerke. Wo dein fuß ſich hingewandt, Wird auch deine hand erkannt.

2. Du biſt auf dem wege da Nach jeruſalem zu reiſen, Und ſo muß ſamaria Deine großen thaten preiſen. Galiläa ſtellet dir Lauter ehrenpforten für.

3. Du biſt helfer in der noth, Da zehn männer dich begrüßen, Die lebendig ſchon den tod Durch den ausſatz tragen müſſen. Du willſt ihnen, wie ſie ſchreyn, JEſus, lieber meiſter ſeyn.

4. Dein erbarmen ſieht ſie an, Ob ſie gleich von ferne ſtehen; Und, da niemand helfen kan, Läßt du ſie rein von dir gehen. Ja der prieſter ſpricht ſie frey, Daß kein ausſatz mehr da ſey.

5. Aber ach! wie lohnt man dir? Von den zehnen kommt nur einer. Nur ein fremdling dankt dafür; Von den juden aber keiner. Kein iſraeliter preiſ't, Wie der ſamariter weiſ't.

6. Ach der undank iſt fürwahr Auf der welt ſo ſehr gemeine!

meine! Du ſtellſt manches wunder dar, Macheſt uns geſund und reine: Doch kein menſch denkt recht daran, Wie man dirs verdanken kan.

7. Wann uns noth und kummer drückt, Können wir gar eifrig beten, Und im kreuze tief gebückt Vor dein gnädigs antlitz treten; Aber wann die angſt vorbey, Weiß man nicht, wer JEſus ſey.

8. Daß der ſamariter mich Dermaleins nicht darf beſchämen, O ſo laß mich gegen dich Auch zur dankbarkeit bequemen! Du haſt mir ſchon mehr gethan, Als ich dir verdanken kan.

9. Machſt du mich von ſünden rein: O! ſo laß mich wiederkehren, Und nicht von den neunen ſeyn, Die dir keinen dank gewähren; Sondern gieb mir einen geiſt, Der dich recht von herzen preiſt.

10. Nun verwirf das opfer nicht; Ich will dir zu fuße fallen, Bis dein mund, wie dorten, ſpricht, Und die ſüßen worte ſchallen: Stehe auf, und gehe hin, Denn dein glaube bringt gewinn.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

50. Mel. **Chriſtus, der uns.**

Sorge, vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen; Sorge, JEſu! ſorge nu, Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit; Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für den leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, empfehle; Sorge, lieber GOtt! allhier, Auch für meine ſinnen; Sorge, daß zuwider dir Sie ja nichts beginnen.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr! den rechten brauch Deiner ſacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes lands und ortes.

4. Sorge, großer menſchenfreund! Für uns, deine kinder; Sorge, HErr! für freund und feind; Sorge für uns ſünder; Sorge für mein ſtücklein brod; Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth; Sorge, wañ ich falle.

5. Sorge, wann ſich ſchließen zu Meine augenlieder; Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und guth, Ehr und guten n

me

men; Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr ſaamen; Sorge, wann zu ſund und ſpott Mich mein fleiſch will leiten; Sorge, wann ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan auf der erde; Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde; Sorge für mein grabſtättlein, Sorge immerforten; Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

51. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein GOtt! ich geh zu grabe, Weil ich die todenbahr Vor meinen augen habe, Und täglich noch erfahr. Wie einer nach dem andern Sich aus der welt verliehrt, Da dieſen weg zu wandern, Mir endlich auch gebührt.

2. Kein Nain wird verſchonet, Kein ſchönſtes luſtrevier: Wo nur die ſünde wohnet, Da macht der tod quartier, Und über alle thüren Stellt er die worte für, Die dieſen inhalt führen: Heut mir, und morgen dir.

3. Die todengräber ſchleichen Um alle häuſer her, Und was ſie dann erreichen, Hat keine wiederkehr. Sie tragen aus den thoren Den allerliebſten ſohn, Und was zur luſt erköhren, Muß unverhoft davon.

4. Der junge, wie der alte Hat keinen freybrief nicht. Der ſchön' und ungeſtalte, Verliehret hier ſein licht. An beyderley geſchlechte Verſucht der tod ſein heil, Und hat mit ſeinem rechte An allen menſchen theil.

5. Ich bin ein menſch, wie alle Dem tode zinsbar ſeyn. Weil ich auf erden walle, So liegt mein leichenſtein Mir immer in dem wege, Und weiß auch nicht, wie bald Der tod in ſtaub mich lege, Durch göttliche gewalt.

6. O JEſu! laß mich immer Bereit und fertig ſeyn. Schleuß mich ins todenzimmer Stets mit gedanken ein, Laß mich nicht ſicher ſtehen, Als einer, der da wollt' Dem alten bund entgehen, Dem tod, der ſünden ſold.

7. Der tod kan mich nicht ſchrecken. Kanſt du den jüngling dort So herrlich auferwecken, Nur durch ein einzigs wort: So weiß ich, daß im grabe Man mich nicht gar vergräbt, Weil ich den glauben habe, Daß mein erlöſer lebt.

8. Du darfſt den ſarg nur rühren, So wacht der jüngling

ling ſchon. Die kraft werd ich auch ſpüren, Von dir, o GOttes ſohn! Ich will mich frölich legen, So bald der tod mich ſtreckt, Du wirſt mich einſt bewegen, Wann deine ſtimme weckt.

9. Und ſcheid ich von den meinen, Daß ſie's viel thränen koſt't; So ſtille du ihr weinen Mit einer freudenpoſt. Laß ſie mit glaubensblicken Nach zions hügeln ſehn, Da du ſie wirſt erquicken Durch ew'ges wiederſehn.

10. Wohlan! in GOttes namen Erwart ich meine zeit. Kommſt du, HErr JEſu? amen! Ja kom̃, ich bin bereit. Ich weiß, daß ich dort oben, Wañ grab und tod zerſtöhrt, Dich ewig werde loben, Wo man kein leid mehr hört.

11. Indeſſen ſoll auf erden, Du mächtiger prophet! Dein ruhm mein loblied werden, Bis jene zeit entſteht, Da man das grab durchdringet, Nach aller todesnoth, Und im triumphe ſinget: Der tod iſt ſelber todt.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

52. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!
Oder: Schweige, mein gemüth! nicht belle.

HErr des ſabbaths, dein geſetze Setzt mir einen ruhetag, Da ich deines wortes ſchätze Ungeſtöhret ſammlen mag, Und will haben, daß er frey Sonſt von aller arbeit ſey.

2. Iſt denn dein gebot nicht kräftig, Und wie ſoll ich es verſtehn? Seh ich dich doch ſelbſt geſchäftig, Nicht allein zu gaſte gehn, Sondern auch im werke ſeyn, Einen kranken zu befrey'n.

3. Doch ich ſehe deine thaten Als gerecht und heilig an. Lieb' und noth hat dir gerathen, Was du damals haſt gethan. Denn das bricht den ſabbath nicht, Was aus lieb und noth geſchicht.

4. Laß mich dieſes recht bedenken, Und ſo oft dein tag erſcheint, Dir ein ſolches herze ſchenken, Welches dich rechtſchaffen meynt, Daß mein gottesdienſt nicht ſey Menſchentand und heucheley.

5. Gieb zuvor der ſeelen ſpeiſe, Eh der leib ſein brod genießt; Heile mich auf gleiche weiſe, Weil du arzt und helfer biſt; Denn ein wort durch deinen mund Machet ſeel und leib geſund.

6. Ich bin geiſtlich waſſerſüchtig; Meine ſündliche natur Iſt zu keinem guten tüchtig. Ach! nimm mich in deine cur: Greif mit deiner hand mich an, Daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß; auch meine liebe Meinem nächſten gutes thun, Daß ich mich im wohlthun übe: Denn das hieße ſündlich ruhn, Einen ſabbath zu begehn, Und im lieben müſſig ſtehn.

8. Gieb, daß ich mich nicht erhebe; Denn du biſt der hoffart feind, Sondern in der demuth lebe, Die ihr ſelbſt geringe ſcheint, Doch in ihrer niedrigkeit Deiner gnade ſich erfreut.

9. Will die welt ſich oben ſetzen, Stellt mich aber unten an: So kan ich mich glücklich ſchätzen, Weil ſie dir es auch gethan. Dorten folgt die ſtimme drauf: Komme, freund, und rück hinauf.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

53. Mel. JEſu, meine freude!

Brunnquell aller liebe! Gieb, daß ich mich übe, Dir beliebt zu ſeyn: Du biſt ſelbſt die liebe, Und geußt dieſem triebe Deine regung ein. Ja du willt Der liebe bild Veſt in unſre herzen prägen, Nur um deinet wegen.

2. Dein geſetze ſaget Jedem, der da fraget: Was das größte ſey? Denn hier ſteht geſchrieben, Daß man GOtt ſoll lieben Ohne heucheley. Dieß gebot thut allen noth. Wer ſich rühmet GOtt zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach! ſo laß mein herze Deine liebeskerze Jetzt und immer ſeyn. Bau in meiner ſeele Deine liebeshöhle, Schleuß dich in mich ein. Höchſtes guth! Laß ſinn und muth, Dir ſich ganz zu eigen geben, In der liebe leben.

4. Wenn ich mich ſo übe, Steht des nächſten liebe Auch zunächſt dabey. Dieſe beyde flammen Brennen ſtets beyſammen, GOtt und menſchen treu. Gieb, daß ich Ihn, gleich als mich, Ohne liſt und falſchheit liebe, Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs geſetze Man die gnadenſchätze Nicht erwerben kan; Weil auch deinen willen Niemand kan erfüllen, Ob er viel gethan: So verleih Mir kraft dabey, Daß mein glaube das erwählet, Was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müſſen Stets einander küſſen, Weil ſie ſchweſtern ſeyn. Gieb, daß ich in beyde Meine ſeele kleide Ohne falſchen ſchein. Baum und frucht Iſt deine zucht: Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

7. Daß doch alle chriſten Dein geheimniß wüßten,

Davids HErr und ſohn! Wer ſich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron! Halte mir Dein wort ſtets für, Das wird von dir alles zeugen, Wenn die welt wird ſchweigen.

8. Kan ich auf der erden Nicht vollkommen werden, Wo nur ſtückwerk iſt: So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du heißt und biſt. Glaub ich hier, So werd ich dir, Wann der glaube wird zum ſchauen, Ewiglich vertrauen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

54. Mel. Herr! ich habe misg.

JEſu! komm, du biſt willkommen, Kehr in meinem herzen ein; Wo du wohnung haſt genommen, Da muß lauter himel ſeyn. Wo man glaub und liebe findet, Da iſt deine ſtadt gegründet.

2. In Capernaum ſind kranke, Und du wirſt daſelbſt ein gaſt. Dieſes macht mir die gedanke, Daß du ſtets die weiſe haſt, Bey betrübten einzukehren, Ihnen hülfe zu gewähren.

3. Ach! dein kreuz iſt auch das zeichen Ueber meiner herzensthür. Laſſe dich doch auch erweichen, Mache deine wohnung hier, So wird kummer und beſchwerden Mir zu lauter zucker werden.

4. Meine ſünde macht mir ſchmerzen, Wie dem kranken ſeine gicht. Treibe ſie von meinem herzen, Denn mein glaube zweifelt nicht. Du kanſt ſchlagen und auch heilen, Strafen und auch troſt ertheilen.

5. Worte voller kraft und leben, Da du ſprichſt: getroſt, mein ſohn! Deine ſünden ſind vergeben. O der abſolution! Da ein höllenkind geſchwinde Wird zu einem Gotteskinde.

6. Laß mich auch die ſtimme hören, Nenne mich dein liebes kind. Das wird meinen glauben mehren, Wie ſo treulich du geſinnt. Dann ſo werden meine ſünden In dem tiefen meer verſchwinden.

7. Laß die ſchriftgelehrten ſchmähen, Denn ſie werden ſelbſt zu ſpott. Du kanſt in ihr herze ſehen. Du nicht, ſie verläſtern GOtt: Darum kan ihr arges denken, Deine unſchuld gar nicht kränken.

8. Wer den kranken giebt das leben, Und aus eigner kraft ſie heilt, Kan die ſünden auch vergeben, Weil ihm GOTT die macht ertheilt. Du kanſt von der krankheit retten; Alſo auch von ſündenketten.

9. Nun ich preiſe GOttes gnade, Und erkenne dieſe macht. Alſo wird mein ſeelenſchade Durch dich wieder gut gemacht, Wann ich löſung von der ſünde Bey des geiſtes amte finde.

10. Dieſe welt bleibt wohl indeſſen Ein betrübtes lazareth; Doch wirſt du mich nicht vergeſſen, Wann mein lauf zu ende geht, Daß ich meine betten nehme, Und zum himmel mich bequeme.

Am 20 Sonntage nach Trinitatis.

55. Mel. Schmücke dich, o liebe ſeele!

Schmücke dich, o liebe ſeele! Salbe dich mit freudenoele: Denn der könig aller gnaden Läſſet dich zur hochzeit laden; Der dir ſeinen ſohn vermählet, Und dich hat zur braut erwählet, Will dich heute zu ſich haben, Und mit tauſend wolluſt laben.

2. HErr des himmels! großer könig! Ach! ich ärmſter bin zu wenig, Solche gnade zu genießen, Daß ich deinen ſohn ſoll küſſen. Doch weil du dich zu mir neigeſt, Und mir deinen ſcepter zeigeſt: Komm ich zitternd hergegangen, Meinen bräutgam zu umfangen.

3. Ach! die tafel iſt gedecket, Wo man lauter manna ſchmecket! Weg mit jenem oſterlamme; Denn das lamm am kreuzesſtamme Wird mir ſelbſt zur koſt gegeben; Und das blut der edlen reben, Welches ſeine wunden ſchwitzen, Soll mir in den becher ſpritzen.

4. Ach wer hier will auſen bleiben, Den muß GOttes geiſt nicht treiben! Und doch muß man leider! ſehen, Daß es gar zu oft geſchehen, Wann dein knecht wird ausgeſendet, Daß ſich mancher abgewendet, Und du dieſe poſt vernommen: Keiner will zur hochzeit kommen.

5. Einer geht auf ſeine felder, Und der andre zählt die gelder: Dieſer führet ſeinen handel, Und der andre ſonſt den wandel: Viele ſchätzen dieſe dinge Durch verſpottung nur geringe, Oder ſchicken deine bothen Leider! gar ins land der todten.

6. O verdammliche verächter! Du, o GOtt! als ein gerechter, Mußt ja billig zornig werden, Und beſchließen, von der erden Dieſe mörder auszurotten, Welche deinen wink verſpotten; Ja dein heer muß ſie umbringen, Und die flamme ſie verſchlingen.

7. Laß ſich alle gäſte ſpiegeln,

geln, Daß ſie auf dein wort mit flügeln Zu der gnadentafel eilen, Und nicht bey der welt verweilen; Weil du andre ſonſt erwähleſt, Und die koſtverächter quäleſt, Daß ſie ſtatt der gnadenbiſſen, Pech und ſchwefel koſten müſſen.

8. Nun ich will nicht auſen bleiben, Weil mich deine knechte treiben, Und mich von der breiten gaſſen In den gaſtſaal bringen laſſen. Alle tiſche ſind erfüllet, Und der hunger wird geſtillet. Aber leider! bey den guten Sind auch böſe zu vermuthen.

9. Ach! der könig iſt vorhanden, Und verdammet zu den banden Den, der ſich herein mag wagen, Und kein hochzeitkleid getragen; Er muß in den finſterniſſen Seinen kühnen frevel büßen, Und vor dieſes übereilen Ewig in der hölle heulen.

10. JEſu! ſoll ich dir gefallen, So mußt du mich ſelbſt vor allen Mit den reinen ſilberſtücken Eines wahren glaubens ſchmücken. Ich muß deines geiſtes gaben, Als das rechte brautkleid haben; Und in deinen rothen wunden Wird mein ſchönſter purpur funden.

11. Bin ich alſo angezogen: So biſt du mir auch gewogen, Und ich geh in dieſem kleide Zu des himmels hochzeitfreude. Hier kan ich den vorſchmack haben, Bis du mich wirſt ewig laben, Und mit tauſend ſüßigkeiten In das hochzeithaus begleiten.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

56. Mel. Die nacht iſt vor der thür.

Wie ſelig iſt die noth, Die uns zu Chriſto jaget! Wann krankheit und der tod Uns an dem herzen naget: So weiß man keinen rath, Als den, den JEſus hat.

2. Zu dir, o heiland! kam Des königiſchen herze, Das ganz in thränen ſchwamm Bey ſeines ſohnes ſchmerze, Weil dieſer in gefahr Des blaſſen todes war.

3. Wer weiß, ob er nicht noch Ein heyde wär geblieben Wenn ihn des kreuzes joch Jetzt nicht zu dir getrieben? Des ſohnes krankheit macht, Daß er an dich gedacht.

4. O JEſu! laß mich auch Mein kreuze lieb gewinnen: Es iſt ein alter brauch, Du macheſt unſre ſinnen Nur darum traurens voll, Daß man dich ſuchen ſoll.

5. Dort war der glaube klein. Der mann will zeichen ſehen, Und meynt, es kan allei-

allein Durch deine hand geſchehen, Da doch ein wort ſchon gilt, Wann du nur helfen willt.

6. O laß mich deiner macht In aller noth vertrauen! Was die vernunft verlacht, Das muß der glaube ſchauen! Der weiß, daß dir allein Nichts kan unmöglich ſeyn.

7. Der königiſche läßt Den zweifel endlich ſchwinden, Und glaubet nunmehr veſt, Den ſohn geſund zu finden; Er geht im glauben hin, Und dein wort ſtärket ihn.

8. Laß mich auch deinen geiſt Je mehr und mehr entzünden, Und was ein fünklein heißt, Wie eine flamme finden. Ja ſtell das ſchwache rohr Wie einen baum empor.

9. Dort muß der knechte mund, Des vaters kraft bezeugen: Der ſohn iſt nun geſund. Der vater will nicht ſchweigen, Und macht ein wunder draus; Er glaubt und auch ſein haus.

10. Ich, wenn ich gläubig bin, So laß mich andre ſtärken, Und mein vertrauen blühn Aus deinen wunderwerken. Auch keine ſtunde fehlt, Die du zur hülf erwählt.

11. Indeſſen laß nur mich Mein kreuz geduldig tragen; Es weiſet mich auf dich, Und wird nicht immer plagen; Wer leidet, kan allein Ein mann im glauben ſeyn.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

57. Mel. **Die nacht iſt vor der thür.**

Der rechentiſch iſt da, Das ſchuldregiſter offen, Der zahlungstag ſehr nah, Und keine friſt zu hoffen. Des königs fordrung iſt: Zahl, was du ſchuldig biſt.

2. Mein GOtt, die ſchuld iſt kund, Mit der ich dir verbunden; Mehr als zehn tauſend pfund Wird in der rechnung funden. Zu zahlen hab ich nicht, So ſchreckt mich dein gericht.

3. Ach! habe, HErr! geduld, Ich will dir alles zahlen: Verbirge meine ſchuld In JEſu wundenmaalen, Der hat für mich gethan, Was ich nicht zahlen kan.

4. Wohl mir! ich ſeh es ſchon, Du willſt die ſchuld erlaſſen, Wann ich den gnadenthron Mit glauben kan umfaſſen. Mein jammer jammert dich, Du abſolvireſt mich.

5. Ach! habe tauſend dank, Daß du dich läſſ'ſt erbitten. Vor dieſer rechenbank Will ich mich künftig hüten, Und was

was ich ſchuldig bin, Dir nimmermehr entziehn.

6. Mein leib und ſeel iſt dein, Ich will dir alles geben, Und künftig dir allein, Mein GOTT! verbunden leben. Gieb mir nur deine huld Zur zahlung meiner ſchuld.

7. Doch laß mich auch verzeihn, Wie du mir ſelbſt verziehen: Dem nächſten hold zu ſeyn, Mich eifrig ſtets bemühen. Ein unverſöhnter ſinn Kömmt in den kerker hin.

8. Der harte ſchalksknecht muß Sich ewig laſſen quälen; Drum hemm ich den verdruß, Sollt' jemand an mir fehlen, Daß eigne rache nicht Den ſtab mir ſelber bricht.

9. Laß keine ſeufzer hier Auf meine ſeele laden, Und keinen mitknecht mir Mit ſeinen klagen ſchaden: Es möchte mir ſein ſchrey'n Wie abels blut dort ſeyn.

10. Ich will des bruders ſchuld Von herzensgrund vergeben, So wird auch deine huld Mir meine ſchulden heben, Und beyden das verzeihn, Was wir dir ſchuldig ſeyn.

11. Und werd ich der natur Die ſchuld bezahlen müſſen: So wirſt du deinen ſchwur Mir auch zu halten wiſſen: So wahr du lebſt, giebſt du Des ſünders tod nicht zu.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

58.

Mel. **Wo GOtt der HErr, nicht bey uns hält.**

Wie ſuchet dich die falſche welt, Mein JEſu! zu berücken, Daß ſie dir faſt zu fuße fällt, Und doch ein herz voll tücken In dem verdammten leibe hat, Sie hält mit ihres gleichen rath, Wie ſie dich möge fangen.

2. Der phariſäer junge brut, Herodis mordgeſellen, Sind zwar in ihren worten gut, Und wollen dich doch fällen; Sie ſeh'n dich für wahrhaftig an, Und rühmen, was man rühmen kan; Doch geht es nicht vom herzen.

3. Sie fragen um des kaiſers zins, Ob ſie ihn geben ſollen? Und ſind doch leider! nur des ſinns, Daß ſie dich fangen wollen: Du ſpracheſt nun ja, oder nein, So ſollt es eine falle ſeyn, Ins unglück dich zu bringen.

4. Allein, wie fehlet ihre kunſt? Du haſt ein ſcharf geſichte, Und macheſt ihren falſchen dunſt Ganz offenbar zu nichte. Die heuchler müſſen ſchamroth ſtehn, Und überzeugt von dannen gehn, Weil du ſie ſelbſt gefangen.

5. Ach! laſſe mich kein falſches herz In meinem leibe

 trage

tragen, Noch meinen näch-ſten hinterwärts Mit ſchlim-men tücken plagen; Be-wahre mich vor falſchem ſchein, Und laß mich ja kein heuchler ſeyn, Der ſich nur freundlich ſtellet.

6. Gedanken ſind vom zolle frey; Doch nicht in deinen augen. Du haſſeſt alle gleis-nerey, Und die da mücken ſaugen. Wer ſeinem näch-ſten gruben gräbt, Und nur nach ſeinem ſchaden ſtrebt, Muß ſelbſten darein fallen.

7. Laß redlichkeit und wah-re treu Aus wort und werken blicken; Und, bin ich nicht von feinden frey: So halte mir den rücken. Die unſchuld hat noch ſtets geſiegt, Und wo ein gut gewiſſen liegt, Da wird der neid zu ſchanden.

8. Erleuchte meinen blö-den ſinn, Daß ich die netze merke, Mit denen ich umge-ben bin, Und gieb mir deine ſtärke, Daß ich die falſchen kan zerſtreu'n, Wenn ſie am allermeiſten ſchrey'n: Da, da! das ſehn wir gerne.

9. Gieb, daß mein wandel chriſtlich ſey, Damit ich alſo lebe, Daß ich GOtt und dem kaiſer treu, Was jedem zu-kommt, gebe; Und leid ich drüber allerley, So bleibt mir doch der troſt dabey: Ich hab ein gut gewiſſen.

10. Ich bin dein groſchen, denn du haſt Dein bildniß drauf geſchlagen; So muß ich auch des kreuzes laſt, Wie du, geduldig tragen. So wird die überſchrift geprägt: Wer hier mit Chriſto dor-nen trägt, Trägt dort mit ihm die kronen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

59. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

HErr, es ſteht in deinen händen, Unſer leben, un-ſer tod. Niemand kan den lauf vollenden, Ohne nur auf dein gebot. Du rufſt uns in dieſe welt, Und, wann dir es nun gefällt, So rufſt du uns auch von hinnen. Laß mich dieſes wohl beſinnen.

2. Hat Capernaum auch leichen, Wo du doch gewoh-net haſt: So kans jeden ort erreichen: Hirtenhütte und pallaſt Iſt des todes auf-enthalt; Er braucht überall gewalt, Thür und thore ſtehn ihm offen, Keine frey-ſtadt iſt zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, Die des lebens müde ſeyn; Auch die jugend muß erkalten, Und geht vor den jahren ein. Da des oberſten ſein kind, Aufzublühen kaum beginnt, Hat der tod die

frucht

frucht verdorben, Und die tochter iſt geſtorben.

4. Ach! was will ich denn ſo ſicher Vor dem ſterbekittel ſeyn? Hüllen doch die leichentücher Viel geſündre menſchen ein. Mancher liegt viel jahre lang Nur an einem übel krank, Und der niemals krank geweſen, Wird gar plötzlich abgeleſen.

5. Nun es bleibt beym alten bunde, Daß ich einmal ſterben muß. Ich weiß aber nicht die ſtunde; Alſo mach ich dieſen ſchluß: Es ſoll mir mein leichenſtein Stets vor meinen augen ſeyn, Ich will ſterben eh ich ſterbe, So wird mir der tod nicht herbe.

6. Hat der tod viel bitterkeiten; Du kanſt einen honigſeim Wider dieſes gift bereiten, So geh ich mit freuden heim. Denn der tod iſt meine ruh, Lachet gleich die welt darzu, Weil ſie das nicht kan verſtehen, Daß wir ſterbend ſchlafen gehen.

7. Schlaf und tod ſind doch nur brüder; Jeder druckt die augen zu; Jeder ſtärkt die matten glieder Mit der angenehmen ruh. Wie das bette, ſo das grab, Ziehet uns die kleider ab. Schlafen wir nun in der erden, Muß es beſſer mit uns werden.

8. Auf das ſchlafen folgt erwachen, Auf das ſterben auferſtehn. Denn du kanſt lebendig machen. Daß wir aus dem ſarge gehn. Des jairi tochter lebt, Weil ſie deine hand erhebt; So muß ſchlaf und tod verſchwinden, Und ihr geiſt ſich wieder finden.

9. Nun ich will mich ſchlafen legen, Wann du mirs befehlen wirſt. Du wirſt meiner ruhe pflegen, O du großer lebensfürſt! Daß, wenn ich zu bette geh', Ich als vor dem grabe ſteh', Und wann ſchlaf und tod ſich küſſen, Sich die augen ſelig ſchließen.

10. Laß mich deinen ſaum berühren, Wann ich krank und elend bin, Und geſunde kräfte ſpüren, Bis das übel weicht dahin. Doch ſoll meiner krankheit pein Mir ein todesbothe ſeyn: So ſoll mich der tod nicht ſchrecken, Deine hand wird mich erwecken.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

60. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Es ſind ſchon die letzten zeiten, Drum, mein herz! bereite dich, Weil die zeichen ſchon vom weiten Zum gericht ereignen ſich. Himmel, erde, luft und meer Machen ſich als GOttes heer, Auf zur

rache, ſonder ſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen chriſtenheit. Glaub' und liebe ſind erſtorben; Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noäh zeit, So lebt jetzt in ſicherheit Der gemeine hauf der chriſten, Die im ſündenkoth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſündenleben Herrſchet und nimmt überhand; Die dem unheil widerſtreben Sind, als fremdling, unbekannt, Und wie JEſus ſelbſt, veracht't; Ja ihr thun ſteht im verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht, Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, Und anlegt ſein hofnungskleid: So weiß man, daß ſich erreget Die erwünſchte ſommerszeit; Ja die blätter zeigen ſich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird dieß gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen: So wächſt auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen: Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüthe ſtehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſaufen euer herz, Noch mit nahrungsſorg indeſſen Sey beſchwert, als bley und erz, Daß nicht komme dieſer tag, Wie ein blitz und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn' erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter ſeelenſchatz! Stöhr' der höllen macht und pforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein zion werd gebaut, Und die ſchöne himmelsbraut Von den banden dieſer erden Möge bald erlöſet werden.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

61. Mel. Nun danket alle GOtt.

Der jüngſte tag, der tag Der freuden aller frommen, Der bosheit höllenplag, Wird

Wird gar bald plötzlich kommen. Wohl dem, den dieſer tag Wird finden wohl bereit, Weh dem, der unbereit, Weh, weh in ewigkeit!

2. Wie frölich wird die ſtimm Des großen richters klingen? Der ſchaar zur rechten wird Das herz vor freuden ſpringen: Kommt doch, kommt her zu mir, Die ihr geſegnet ſeyd, Ihr himmelserben kommt, Das reich iſt euch bereit.

3. Wie ſchrecklich wird darauf Der donnerknall erſchallen? Der hauf zur linken möcht' Vor angſt erſtarrt hinfallen: Geht, ihr verfluchten, weicht Von meinem angeſicht, Die höll iſt euer lohn, Packt euch, ihr böſewicht!

4. Bald wird das höllgeſind In abgrund fort gejaget, Da der gewiſſenswurm Die ſünder ewig naget. Angſt, furcht und ſchrecken ſtürzt Sie ſchnell zur höllenpein, Da pech und ſchwefel brennt, Die quaal wird ewig ſeyn.

5. Ach! ewig, ewig, das Wird ſtets in ohren klingen, Als ein zweyſchneidig ſchwerdt Durch mark und beine dringen, Weil alle angſt und quaal, Weil alles herzeleid, Ganz unerträglich macht Allein die ewigkeit.

6. Drauf wird der frommen heer Mit freud und jauchzen kommen, Und in des himmels thron Mit ehren aufgenommen. Unendlich wird alsdann In höchſter herrlichkeit, Ganz unausſprechlich ſeyn Der chriſten ſeligkeit.

7. Was kein verſtand begreift, Was nie kein aug geſehen, Was keines menſchen herz Hier weiß, wird dort geſchehen. Was glaub und hofnung wünſcht, Schaut dort die lieb allein; GOtt ſelbſt wird alles ganz Und gar in allem ſeyn.

8. Hilf GOtt! daß ich mit fleis Mag früh und ſpäte denken, Was ewig wird geſchehn; Laß dieß mein herze lenken Von aller eitelkeit. Laß uns vor augen ſtehn, Wies allen menſchen wird In ewigkeit ergehn.

9. Hilf mir in dieſer welt, In dieſen letzten zeiten, Mein herz, ſinn und verſtand All augenblick bereiten Zum letzten augenblick: Mach du mich ſelbſt bereit Zum end, zum jüngſten tag, Zu deiner herrlichkeit.

10. So wird mein lebenslauf Allein zu dir gewendet, Und was ich nicht vermag, Durch deine gnad vollendet: So wird dein lebenswort:

Kommt her! erfreuen mich, Und ich will deine treu Wort preiſen ewiglich.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

62. Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

Zu mitternacht ward ein geſchrey: Der bräutigam naht ſchon herbey! Auf, gehet ihm entgegen! Kommt, brennet eure lampen an, Die ihr mit glauben angethan, Und leuchtet allerwegen! Laufet, Kaufet, Glaubens-oele, Schmückt die ſeele, Ihr jungfrauen! Wollt ihr euren bräut'gam ſchauen.

2. Du auserwählter bräutigam, Du allerliebſtes GOttes lamm! Ich höre deine ſtimme. Du rufſt mir auch als deiner braut, Der du im glauben dich vertraut, Gieb, daß mein herze glimme! Gieße, Schließe Meine flammen Recht zuſammen, Daß ich brenne, Und man meinen glauben kenne.

3. Es iſt ſchon leider! mitternacht, Die finſterniß regiert mit macht, Der glaub iſt ganz verſchwunden; Die welt ſchnarcht in der ſicherheit, Und ſchätzet deine zukunft weit, Die ſich doch bald gefunden. Sünden, Binden So viel augen, Die nicht taugen Aufzuwachen, Sich auf dich bereit zu machen.

4. O laß mich bey den fünfen ſeyn, Die ſich auf deine zukunft freu'n, Und ihre lampen tragen! Geuß glaube, liebe, hofnung zu; Das allerſchönſte licht biſt du, Davon die nacht muß tagen. Grüſſe, Küſſe Deine taube, Deren glaube Dich umſchließet, Und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr thörichten ſchlaft immer hin, Ihr wollt euch nicht um oel bemühn, Daß euer glaube ſcheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, Wenn euch nicht mehr wird aufgethan, Und ihr vergebens weinet; Klaget, Fraget, Eurem hoffen Steht nichts offen, Laßt das rennen, Jeſus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber, kenne mich, mein freund! Wenn deine zukunft nun erſcheint, Eröffne mir die thüre, Daß ich zu deiner hochzeit geh, Und in dem rechten brautſchmuck ſteh, Der meine ſeele ziere. Laß mich Ewig Dich umfaſſen, Und nicht laſſen, Mein verlangen! Werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, Der ſatan wiege mich nicht ein Mit groben ſündenträumen. Laß fleiſch und blut mich kreuzigen, Und nicht

nicht mit denen thörichten Die gnadenzeit verſäumen. Mein lamm, Bräut'gam, Komm geſchwinde, Und verbinde Uns dort oben, Durch ein ewiges verloben!

III. Adventslieder.

63. Mel. **Helft mir GOtt's güte preiſen.**

Auf! auf! ihr reichsgenoſſen, Eu'r könig kommt heran. Empfahet unverdroſſen Den großen wundermann. Ihr chriſten geht herfür; Laßt uns für allen dingen Ihm hoſianna ſingen, Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der könig iſt gar nah. Hinweg all' angſt und ſchmerzen, Der helfer iſt ſchon da. Seht wie ſo mancher ort Hochtröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der könig iſt nicht fern. Seyd frölich ihr verzagte, Dort kommt der morgenſtern. Der HErr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche ſünder, Der könig merket drauf, Wenn ihr, verlohrne kinder, In vollem laſterlauf, Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen. Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig iſt gerecht. Laßt uns die weg' ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut! Drum laſſet uns die plagen, Die er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin: Geduld! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen: Wohlan, ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen, Der könig ſorgt für euch. Er will durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernähren. Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz: läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn ſtets hoffen

hoffen Mit rechter zuverſicht; Von GOtt kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben, Die ſeinen nicht verderben; Sein' hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! Der könig kommt mit macht. An uns als herzgeliebte Hat er ſchon längſt gedacht; Nun wird kein' angſt, noch pein, Noch zorn hinfür uns ſchaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den könig zu beſehn, Dieweil er kömmt geritten Stark, herrlich, ſanft und ſchön; Nun tretet all heran, Den heiland zu begrüßen, Der alles kreuz verſüßen, Und uns erlöſen kan.

11. Der könig will bedenken Die, welch' er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort. Ja könig hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, Wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach; Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

64. Mel. **Vater unſer im himmelreich.**

Auf, meine ſeele! ſey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus GOtt dich neu gebiehrt, Und ſelbſt zu GOtt ins leben führt.

2. Der geiſt aus GOtt erfülle dich, Dein innerſtes erneue ſich, Daß ich, vom alten menſchen frey, Ganz rein, ganz neu und heilig ſey; Damit mein mund auch öffne ſich, Und GOtt lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor: Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut, und glauben übt. Ach JEſu! gieb, daß dieß in mir, Zur frucht gedeye für und für.

65.

Auf! Zion auf! Auf! tochter, ſäume nicht, Dein könig kommt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht oel gebricht. Laß allezeit die glaubenslampe brennen, Dein auge muß jetzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, Es iſt ſchon lange zeit, Daß dein gemuth den luſten nachgehangen, Und daß dein fuß ſich in der welt vergangen; Das reuet dich: der könig iſt erfreut: Er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, Und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, Daß ernſt vorhanden ſey: Ergieb dich ihm, verläugne deinen willen; Die eſelin und das verzogne füllen, Die löſe ab, und führe ſie herbey: Der könig weiß ſie beyde ſo zu zwingen, Daß ſie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! tochter, auf! Des königs glanz bricht an, Geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen: Beut ihm das herz, da er dich will umfaſſen: Breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen, Von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler held, Du held aus Davids ſtamm, Komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; Dir ſtehet herz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther bräutigam, Wir wollen dir ein hoſianna ſingen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

66. Mel. **Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.**

Freu dich, du werthe chriſtenheit, Dieß iſt der tag des HErren, Der anfang unſrer ſeligkeit, Den GOtt zu ſeinen ehren, Nach ſeinem rath, Erwählet hat, O GOtt, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleis Zu deinem preis Ein frölichs lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort; Was er einmal zuſaget, Das iſt gewiß an jedem ort, Ob ſchon die welt verzaget. Heut GOttes ſohn, Der gnadenthron, Zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien ſchoos Den großen gaſt empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie ſollt' JEſum gebähren, Der ganzen welt Immanuel, Den mächtig großen HErren. Das jungfräulein, Das keuſch und rein, Erſchrack ob den geſchichten, Gläubt doch dem wort, Wie ſie gehört, GOtt werd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt! von ewigkeit, Biſt unſer bruder worden; Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns

dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerk beſchauen.

67.

In eigener Melodey.

GOttes ſohn iſt kommen, Uns allen zu frommen, Hier auf dieſer erden, In armen geberden, Daß er uns von ſünde Freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, Und lehret die leute, Wie ſie ſich von ſunden Zur buß ſollen finden, Von irrthum und thorheit Treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, Und ſein'n dienſt annehmen, Durch ein'n rechten glauben, Mit ganzem vertrauen, Denen wird er eben Ihre ſünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken In den ſacramenten Sich ſelber zur ſpeiſe, Sein lieb zu beweiſen, Daß ſie ſein genießen In ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, Und beſtändig bleiben, Dem HErren in allen Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende Kommt ihr letztes ende; Da wird er vom böſen Ihre ſeel erlöſen, Und ſie mit ihm führen Zu der engel chören.

7. Von dar wird er kommen Wie denn wird vernommen, Wann die todten werden Erſtehn von der erden, Und zu ſeinen füßen Sich darſtellen muſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, Die frommen zur freuden, Die böſen zur höllen, In peinliche ſtellen, Da ſie ewig müſſen Ihr' untugend büßen.

9. Ey nun, HErre JEſu! Schick unſre herzen zu, Daß wir alle ſtunden Recht werden erfunden, Darinnen verſcheiden Zu ewigen freuden.

68. Mel. **Nun kommt der heyden heiland.**

GOTT ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünden troſt und rath Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau ſohn, Der wohl zwey geſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hoſianna, o mein theil! Richte du auch

eine

eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du ehrenkönig ein, Es gehöret dir allein! Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündenwuſt.

6. Und gleichwie dein' zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt! Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

69. Mel. **Nun kommt der heyden heiland.**

Hoſianna! unſer hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im paradies, Nach dem ſündenfall verhieß, Wird zu troſt der ganzen welt, Von dem engel angemeld't.

3. O du ſchlangentreter du! Kommſt du endlich noch herzu, Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaame ſegensvoll! Wie thuſt du der welt ſo wohl? Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit!

5. Hoſianna! ſtarker held, Dem der völker ſchaar zufällt; O du heil'ger gnadenthron, GOttes und Marien ſohn!

6. Komm, o komm! und mach uns frey, Todes ſtachel brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deßhalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen willt, O du vaters ebenbild!

8. Süßer hort! durch deine gunſt, Laß des ſtrengen eifers brunſt, Damit GOtt die ſünde ſtraft, Seyn geſtillt und abgeſchaft.

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllenpein, Weil es deiner zukunft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Unſer herz und mund beweiſ't, Nach ver-

mögen, was es kan, Nimm du ſolches gnädig an.

70. Mel. Komm, mein JEſu, komm zu mir.

Liebes herz! bedenke doch, Deines JEſu große güte, Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, JEſus kömmt dir als ein könig, Der ſich deinen helfer nennt, Und ſich durch dieß wort dir alſo Selbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer dir zu gut, Iſt er in die welt gekommen: Als dein helfer iſt er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrſcht er jetzo Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloſen namen, Sondern zeigets in der that, Was er ſaget, das iſt amen; Was bekümmerſt du dich ofte, Sucheſt hülfe hie und da? Der ſich deinen helfer nennet, Iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, Was dich drückt, darfſt du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfſt ihms nur kindlich ſagen; Du haſt einen ſolchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt: Der die noth auch ſelbſt erfahren, Und im leiden ſich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, Sondern nimmt es ſo zu herzen, Daß er dich nicht laſſen kan, Wenn du ſchreyſt in deinem ſchmerzen. Er ſpricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß, Und dann giebt er zur verſichrung Einen ſüßen gnadenkuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich Selbſten unſern helfer nenneſt, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönneſt; So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron. Du kanſt dich nun ſelbſt nicht läugnen, Hilf mir, großer GOttes ſohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen; Hilf mir auch mein fleiſch und blut, Durch dein kreuz und leiden dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden haſt; Hilf mir endlich ſelig ſterben, Und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich meinen GOtt, Stets als einen helfer preiſen; Ich will auch durch deine gnad Hier ſchon in der that erweiſen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrſcht in aller welt, Und auf

welchen

welchen ganz alleine Meine hofnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey GOtt, Der uns dieſe gnad erzeiget, Und auf uns ſein armes volk, Seine huld ſo reichlich neiget, Daß er ſeinen ſohn uns ſchenket, Der uns nicht verlaſſen kan. Amen, amen, halleluja Singe mit mir jedermann.

71. Mel. **Vom himmel hoch, da komm ich her.**

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, Der unſer ſich erbarmet hat, Geſandt ſein'n allerliebſten ſohn, Aus ihm gebohrn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer heiland würd, Uns freyte von der ſündenbürd, Und durch ſeine gnad und wahrheit, Führte zur ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werk, das ihm kein mann, Auch kein engel verdanken kan.

4. Der ſchöpfer aller kreatur Nimmt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit; Das A und O, anfang und end, Giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch? was iſt ſein thun? Daß GOtt für ihn giebt ſeinen ſohn; Was darf unſrer das höchſte guth, Daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh! dem volk, das dich veracht't, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des ſohnes ſtimm: Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, Und deinem kön'g entgegen gehſt, Der dir ſo ganz demüthig kömmt, Und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genießeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieſer gnadenreich'n zukunft: Untergieb ſeiner herrlichkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich für der höllenpein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, Denn er ſchleußt dir des him̃els thür.

12. Sein' erſte zukunft in die welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt; Die andre wird erſchrecklich ſeyn, Den gottloſen zu großer pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, Werden alsdann zur

freude gehn, Und beſitzen der engel chör, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen ſohn; Dem heil'gen Geiſt in gleicher weis, Sey ewiglich dank, ehr und preis!

* 72.

Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit ſich bringt; Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, Mein ſchöpfer reich von gnad.

2. Er iſt gerecht ein helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, Sein königskron iſt heiligkeit, Sein ſcepter iſt barmherzigkeit: All unſre noth zum end er bringt, Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein Gott, Mein heiland groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, Die dieſen könig bey ſich hat! Wohl allen herzen insgemein, Da dieſer könig ziehet ein! Er iſt die rechte freudenſonn, Bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, Mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel ſey bereit't: Die zweiglein der gottſeligkeit Steckt auf mit andacht, luſt und freud: So kommt der könig auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, Voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein heiland JEſu Chriſt! Mein's herzens thür dir offen iſt. Ach! zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erſchein: Dein heil'ger Geiſt uns führ und leit, Den weg zur ew'gen ſeligkeit. Dem namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

73. Mel. **Von GOtt will ich nicht laſſen.**

Mit ernſt, ihr menſchenkinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der große wunderheld, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Geſendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gaſt; Macht ſeine ſteige richtig, Laßt, alles was er haßt; Macht alle bahnen recht; Die thal' laßt ſeyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch ſtehet; Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth [l]iebet, Bey GOtt am höch[s]ten ſteht; Ein herz, das [h]ochmuth liebet, Mit angſt [z]u grunde geht; Ein herz, [d]as richtig iſt, Und folget [G]Ottes leiten, Das kan [s]ich recht bereiten, Zu dem [k]ömmt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich ar[m]en In dieſer gnadenzeit [A]us güte und erbarmen, [H]Err JEſu! ſelbſt bereit! Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krip[p]en, So werden herz und lip[p]en Dir ewig dankbar ſeyn.

[7]4. Mel. **Von GOtt will ich nicht laſſen.**

Nun jauchzet all' ihr frommen In dieſer gnaden[z]eit, Weil unſer heil iſt kom[m]en, Der HErr der herr[l]ichkeit; Zwar ohne ſtolzen [p]racht, Doch mächtig zu [v]erheeren, Und gänzlich zu [z]erſtöhren Des teufels reich [u]nd macht.

2. Er kömmt zu uns gerit[t]en Auf einem eſelein, Und [ſ]tellt ſich in die mitten Für [u]ns zum opfer ein; Er bringt [k]ein zeitlich guth; Er will [a]llein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was [e]wig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone Sucht er auf dieſer welt. Im hohen himmelsthrone Iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen potentaten, Nehmt dieſen könig an! Wenn ihr euch wollet rathen, Und geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden, Müßt haben angſt und leid, Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eu'r höchſtes guth.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all eu'r klag und weinen Verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kan. Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

75.

Nun komt der heyden heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des ſich wundert alle welt: GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleiſch, Allein von dem heiligen Geiſt, Iſt GOt-

tes wort worden ein menſch, Und blüht ein' frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein' ewig' GOttes g'walt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem vater g'ton, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen ſohn, Lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt Immer und in ewigkeit.

76. Mel. **Vom himmel hoch, da komm ich her.**

Von Adam her ſo lange zeit, War unſer fleiſch vermaledeyt, Seel und geiſt bis in tod verwundt, Am ganzen menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen große noth; Ueber uns herrſchte ſünd und tod; Wir ſunken in der höllen grund, Und war niemand, der helfen kunt.

3. GOTT ſah auf aller menſchen ſtätt Nach einem, der ſein'n willen thät; Er ſucht' ein'n mann nach ſeinem muth, Fand aber nichts, denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchaffne heiligkeit, Würdigkeit und gerechtigkeit, Hatten ſie in Adam verlohrn, Aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß ſiechthum erkannt, Und keinen arzt noch helfer fand: Dacht er an ſeine große lieb, Und wie ſein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmherzigkeit thun, Für die welt geben meinen ſohn, Däß er ihr arzt und heiland ſey, Sie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n eid dem Abraham, Auch dem David von ſeinem ſtamm; Verhieß zu geben ihn'n den ſohn, Und durch ihn der welt hülfe thun.

8. Er thats auch den propheten kund, Und breitets

aus

aus durch ihren mund, Davon könig und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr herz begehrt, Des leiblichen nicht würd'n gewährt: Doch hatten ſie im glauben troſt, Daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, Von welcher jacob prophezeyt: Las er ihm eine jungfrau aus, Ein'm mann vertraut von davids haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner kraft, Schuf vom blut ihrer jungfrauſchaft Das rein und benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit find't.

12. O Chriſte, benedeyte frucht! Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unſer heil, troſt und arzney.

77. Mel. **Verzage nicht du häuflein klein.**

Wach auf du werthe chriſtenheit, Nimm wahr der freudenreichen zeit, Dein heil iſt nun fürhanden! Des tages licht iſt wiederbracht, Vergangen iſt die finſtre nacht, Daher groß freud entſtanden.

2. Denn GOttes ſohn kömmt uns zu gut, Nimmt an ſich unſer fleiſch und blut, Will unſer bruder werden. Es will bey uns das kindelein, Als wahrer GOtt und menſche ſeyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter zion freu dich ſehr, Auf einem eſel kommt der HErr, Am kreuze will er ſterben. Wohl dem, der ſeine zuverſicht Und glauben hat auf ihn gericht't, Der wird das heil ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem chriſten ein, Der's nur recht nimmt zu herzen. Wer nicht betracht't dieſen advent, Chriſtum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verſcherzen.

5. Hilf, vater! hilf, du wahres licht! Wenn dein ſohn halten wird gericht, Daß wir recht wohl beſtehen, Und wie die klugen jungfräulein, Mit lampen ſchön gezieret ſeyn, Zur hochzeit auch eingehen.

78. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Warum willſt du drauſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein ſtern! Du, mein JEſu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf! o heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donnerſtimm! Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad abſagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt; Ja auch, was noch ärger iſt, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergift'ten ſchlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern: Fall ich vollends in den koth; Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig; Nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich reichthum; was iſts mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich luſt; was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Dein erfreuen iſt die weide, Da man ſich recht frölich iſſ't. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht; Laß mich, HErr, an dir erquicken; JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu ſeiner ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchaft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſunden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du ihm nur wieder treu: Iſts gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

79. Mel. **Valet will ich dir geben.**
Oder:
Mel. **Herzlich thut mich verlangen.**

Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegnen dir! O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! JEſu! ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein herze ſoll dir grünen Zu ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaßen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Biſt du, mein heil, gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du kömmſt und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden; Du kömmſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren Und ſchenkſt mir großes guth, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Womit du alle welt, In ihren tauſend plagen Und großen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſündenſchuld; Nein! JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern Zu wahrem troſt und heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt,

ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüßem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hohl uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freudenſaal.

IIII. Weihnachtslieder.

80. Mel. **Allein GOtt in der höh ſey ehr.**

Auf! freuet euch von herzensgrund, Ihr, die ihr war't verlohren; Nun wird das große wunder kund, Daß GOtt iſt menſch gebohren. Er bringt das heil von oben her, Da alles noch im tode wär, Wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, das alles ſchaft, Das alles hält und träget, Der ſchöne glanz, die ew'ge kraft, Ohn' welche ſich nichts reget. Und dieß iſts, was uns kommt zu gut; Nun kan er unſer fleiſch und blut Verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ew'gen vaters ſohn, Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög angerichtet werden.

4. Der menſchen haufe lag im grab, Zum guten ganz erſtorben; Drum kommt das leben ſelbſt herab, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht Ganz überdecket ſtunde; Weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht Das licht erwecken kunte: So kömmt das unumſchränkte licht, Und will mit hellem angeſicht In aller herzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchenkind! In deinen ſünden liegen? Wie biſt du denn ſo ſtarr und blind, Und läßt dich ſo betrügen? Ey folge deiner trägheit nicht, Er will dir leben, kraft und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o JEſu Chriſt! Der du biſt licht und leben. Ach! mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs geben; Ach heil der alten ſchlangen biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

81. Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht't, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſel'ge ſchöpfer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im ſtall, mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß; Es war ein' ſchlechte milch ſein' ſpeis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob; Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heil'gen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

82. Mel. Mein freund zerſchmelzt.

Das JEſulein Kan keine herberg finden Zu bethlehem, in ſeiner vaterſtadt. Es läßt ſich da In ſchlechte windeln binden, Wo ſonſt das tumme vieh die ruhe hat. Die krippe iſt die lagerſtätte; Das dürre gras und ſtroh Sein angenehmes bette.

2. So hat der HErr Die armuth auserwählet, Der aller guten gaben geber iſt. Er wird ſo gar Den ſündern beygezählet, Bis er zu ſchanden macht des ſatans liſt. Wir menſchen ſollen ſelig werden, Weil GOttes ſohn ein menſch Gebohren wird auf erden.

3. Gelobet ſey Der HErr von hohen thaten, Gerühmet ſey die gröſze ſeiner macht. Heut hat er unſerm ungemach gerathen, Dieß iſt die ſegensvolle wundernacht. Geſegnet ſeyen deine ſchatten, Durch die das licht

anbetet, Das wir verlohren hatten.

4. Ach ſcheine durch, O licht! in unſre ſeelen, Erleuchte des verſtandes finſterniß; Lehr unſern willen nur das gute wählen; Zernichte ganz in uns den ſchlangenbiß, Daß wir nicht mögen ewig ſterben, Haſt du uns ja erkauft, Zu deines vaters erben.

5. Wer kan uns nun Aus allen feinden ſchaden, Da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen ſohn verehrt? Er ſchenket uns Die fülle ſeiner gnaden, Was iſt, das er uns nicht zugleich beſchehrt? So iſt denn ihm auch unſer leben, Zum wohlverdienten dank, Auf ewig ganz ergeben.

83.

Der tag der iſt ſo freudenreich Aller kreature; Denn GOttes ſohn vom himmelreich, Ueber die nature, Von einer jungfrau iſt gebohrn: Maria, du biſt auserkohrn, Daß du mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes ſohn vom himmelreich, Der iſt menſch gebohren.

Ein kindelein ſo löbelich, Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn, Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüßer JEſu Chriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So merket allgemeine: Zu gleicher weiſ' gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes ſohn der werthe. In ein' kripp ward er gelegt, Große marter für uns trägt, Allhier auf dieſer erde.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaar'n, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein kön'g über alle kön'ge groß: Herod's die red' gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine bothen. Ey! wie gar ein' falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

84. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Dieß iſt die nacht, da mir erſchienen, Des großen GOttes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieſes welt- und himmelslicht Weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine

ne ſeele, Verſäume nicht den gnadenſchein! Der glanz in dieſer kleinen hȯle Streckt ſich in alle welt hinein; Er treibet weg der hȯllen macht, Der ſünden und des kreuzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen Das licht der klaren ſeligkeit. Wann ſonn und mond und ſtern vergehen. Vielleicht noch in gar kurzer zeit: Wird dieſes licht mit ſeinem ſchein, Dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen Dein glaubens- und dein lebenslicht; Mit GOtt mußt du es treulich meynen, Sonſt hilft dir dieſe ſonne nicht. Willſt du genießen dieſen ſchein: So darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchȯne weihnachtsſonne, Beſtrahle mich mit deiner gunſt! Dein licht ſey meine weihnachtswonne, Und lehre mich die weihnachtskunſt, Wie ich im lichte wandeln ſoll, Und ſey des weihnachtsglanzes voll.

85. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Du weſentliches wort Vom anfang her geweſen! Du GOtt! von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen, Zum heil der ganzen welt; O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen; Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchȯnſtes licht!

3. Du weſentliches wort! Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der großen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mir; Ja du warſt ſelber GOtt, Damit du machſt im fleiſch, Sünd, hȯll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb Und meine große noth Hat deine gluth entflammt, Die ſtärker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret. Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet; Ach! ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchȯpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu! laß mein herz

Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir, bis in den tod Gewidmet ſeyn allein.

7. Laß du nichts in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen. Reut' alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens. Ach! laß an mir dein'n glanz, Mein GOtt, nicht ſeyn vergebens! Weil du das licht der welt, So ſey mein lebenslicht! O JEſu! bis mir dort Dein ſonnenlicht anbricht.

Ueber Epheſ. 9, 6. 7.

86.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht.

Ein kind iſt uns gebohren heut, Der liebſte ſohn iſt uns geſchenket, In dem GOtt gnad um gnad darbeut Für alles, was die ſeele kränket; Merk auf, mein herz, Und ſchau das knäblein an! Denk, welch ein wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, Mit freudenreicher luſt und wonne, Des vaters klarheit, lieb und licht; Er iſt des neuen himmels ſonne, Dadurch der welt Ein neues licht entſteht, Die ohne ihn im dunkeln untergeht.

3. Das kind iſt zart, und träget doch, Was erd und meer und himmel heget; Der ganzen herrſchaft laſt und joch Iſt ſeinen ſchultern aufgeleget Von dem, der ihn Zum mittelpunct geſetzt Des, was da iſt und werden wird zuletzt.

4. Sein name heißet wunderbar, Er iſt auch aller wunder krone. Es jubilirt der engel ſchaar Mit herzensluſt im ſüßen tone Das gloria, Als dieſes wunderpfand, Sich bey der nacht bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfſt du rath und unterricht, Will dirs an witz und weisheit fehlen; Dieß kind heißt rath, es iſt ein licht. So du dich wirſt mit ihm vermählen: So wird es dir In aller noth und pein Dein treuer rath und licht und leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! Auf GOttes wegen fortzukommen: Sey unverzagt, immanuel, Der deine menſchheit angenommen, Heißt kraft, und will Durch ſeine kraft allein In allem kampf dein treuer helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit Der feinde rotte zu bekriegen: Hier iſt der held,

der

der in dem ſtreit Dich nicht kan laſſen unterliegen. Wer in der ſchlacht Ihn an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger vater iſt er dir, Weil er dich durch ſein wort gezeuget. Nun ſorgt er für dich für und für, Sein herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr ſelbſt thun in ewigkeit.

9. Den friedensfürſten nennt er ſich, Weil er als herzog für dich ſtreitet, Ergötzt indeſſen reichlich dich An ſeinem tiſch, den er bereitet, Und macht dein herz Von furcht und ſchrecken los, Legt dich auch ſanft in ſeiner liebe ſchoos.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm; Nimm an, was dir dein GOtt gegeben; Erhebe jauchzend deine ſtimm, Und preiſe ihn mit deinem leben. GOtt giebt ſich dir, Gieb du ihm wiederum Dich ganz und gar zu ſeinem eigenthum.

87. Mel. Es iſt gewiß ein' große gnad.
Oder: Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt!

Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O großer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts als neid und haſſen? Wie konnteſt du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſchtes leben Für ſolche feinde geben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreuz in todesbanden! Iſt ſie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflat, tod und finſterniß, Noch darfſt du ihrentwegen Den ſcepter niederlegen!

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt! Du friedenswiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als

wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O großes werk! o wundernacht! Dergleichen nie gefunden. Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feu'r und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind! o ſüßer knab! Holdſelig von geberden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden. Komm, ſchönſter! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn; Komm, kom̃, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's herzens bräutigam, Mein' hofnung, freud und leben! Mein edler zweig aus jacobs ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt; Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

88. Mel. **Laſſet uns den HErren preiſen.**

Ewig ſey dir lob geſungen, O du wunderbarer held! Mit dem herzen und der zungen, Daß du biſt auf dieſe welt Mir zu gut ins fleiſch gekommen, Und aus lauter freundlichkeit, O du ſohn der ewigkeit! Fleiſch und blut haſt angenommen, Und mein bruder worden biſt. Sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüßet! dir gehöret Heut ein lobgeſang mit recht, Weil du ſo gar hoch geehret Unſer menſchliches geſchlecht, Daß du ſolches anvermählet Haſt der göttlichen natur, Unſre, die ſo niedrig nur, Unſre menſchheit auserwählet, Und geſetzt auf GOttes thron, In der mittlenden perſon.

3. Die in adam ganz verderbet, Und geſchwärzt durch ſünde war, Die von ihm uns angeerbet, Wird jetzt wieder weiß und klar, Klar und rein in dir: von wegen Adams war ſie ganz verflucht: Du gebenedeyte frucht Der jungfrauen, biſt ihr ſegen. Satan machte ſie zum ſpott; Du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der mittler

worden zwiſchen GOtt und menſchen: du, Haſt den armen menſchenorden Wiederum in fried und ruh, Als du wurdeſt menſch, geſetzet, Uns beym vater ausgeſöhnt, Und mit ſeiner huld gekrönt: Solche gnad und lieb ergötzet Meinen glauben wider tod, Wider ſünd und höllennoth.

5. Sollte GOtt nicht ſeyn gewogen, Mir, und ich in deſſen hut, Der mein fleiſch hat angezogen? Haßt auch wer ſein fleiſch und blut? Iſt ſein ſohn nicht mir gebohren, Und bekleidt mit meiner haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz! der ſagt, ich ſey verlohren. Stoß mir um das felſenwort, Daß GOtt ſelber iſt mein hort!

6. Wird das leben doch mein leben, Leuchtet mir doch ſelbſt das licht, Wird das heil doch ſelbſt gegeben Mir zum heil, ach! was gebricht Weiter uns? die quell der freuden Fällt in dieſes jammerthal, Aus dem hohen himmelsſaal, Uns zu troſt in allem leiden. Meine lieb und ſeligkeit Iſt ein menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter knabe! O du keuſcher jungfrauſohn! Meiner ſeelen reichſte haabe, Meines glaubens edle kron! Laß mich auch gebohren werden Neu und fromm, wie du, o kind! Das man in der krippen find't; Meine beſte freud auf erden! Laß für dieſen gnadenſchein Mich dir ewig dankbar ſeyn.

89. In eigener **Melodey.**

Freuet euch, ihr chriſten alle! Freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht't, Sich mit uns befreund't gemacht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe! meine ſeele, Wie dein heiland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippenhöle Harte lieget, dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und ſinn Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gieb der ganzen chriſtenſchaar, Frieden und ein ſeligs jahr. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

90. Mel. O was für ein herrlich leben.
Oder: Warum ſollt ich mich denn grämen.

Frölich ſoll mein herze ſpringen Zu der zeit, Da vor freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir, menſch, zu gute; GOttes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maſſen? GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen ſohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes ſohn nicht lieben, Der jetzt kommt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem menſchenorden Unſer heil Einen gräul, Wär er nicht menſch worden; Hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüßen lippen: Laſſet fahren, lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns laufen! Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit großen haufen! Liebt den, der vor liebe brennet! Schaut den ſtern, Der euch gern, Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großen leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-
ſchmer-

ſchmerzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubenshände. Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier! Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben; Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Denn du haſt Meine laſt All' auf deinem rücken; Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze ſchließen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleis bewahren; Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

91. In eigener Melodey.

Gebohrn iſt uns der heilig Chriſt, Der weibes ſaamen iſt, Ein HErr zu aller friſt, Wie man im Moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein göttlicher nam' Aus vaters ſchoos er kam, Und iſt Abrahä ſaam', Ein reis aus Davids ſtamm.

3. Er iſt des vaters bild und ſchein, Der jungfrau kind allein, Der hoheprieſter rein, Und Gottes lämmelein.

4. Er trägt all unſre pein und ſchuld, Leid't armuth mit geduld, Erwirbt uns GOttes huld, Sein' händ der vater füllt.

5. Den rechten ſegen bringt er mit, Beym vater uns verbitt't, Der ſchlang'n den kopf zertritt, Am kreuz er für uns litt'.

6. Mit ſeinem geiſt tröſt't er uns nu; Er ſchenkt uns fried und ruh; Sein' gerechtigkeit darzu; In ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarke GOtteshelb, Der ſich zu uns geſellt, Und uns in dieſer welt In ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, Hälts wort, dient jedermann, Solch'n er nicht laſſen kan, Der werthe GOttesmann.

9. O ewigs wort, geſalbter Chriſt! Der du fleiſch worden biſt, Für uns blutströpflein ſchwitz'ſt, Zur vaters rechten ſitz'ſt.

10. Bewahr dein erb im

kreuz

kreuz und noth, Durch dein geburt und tod, Angſt, blut und wunden roth; Biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett' du dein' ehr, erhalt dein wort, Gieb fried, verſtand hinfort, Dämpf ketzerey und mord, Unſer mittler und hort!

12. Zerſtöhr den ſatan durchs gericht, Er iſt der böſewicht Der ſtets dein' kirch anſicht, Dich in die ferſen ſticht.

13. Wir preiſen unſern vater ſchon, Der uns ſchenkt ſeinen ſohn Den rechten gnadenthron, Die unverwelklich kron.

92. In eigener Melodey.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Kyrieleis.

2. Des ew'gen vaters einig kind Jetzt man in der krippe findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ew'ge guth, Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in marien ſchoos; Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrieleis.

5. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward; Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in ſeinem ſaal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' große lieb zu zeigen an. Deß freut ſich alle chriſtenheit, Und dankt ihm deß in ewigkeit, Kyrieleis.

93. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Gütigſter immanuel! Sey willkommen, auf der erden! Willſt du, ſüßer freudenquell! Der betrübten bruder werden? Schenkſt du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunderkind! Das die GOtt- und menſchheit paaret, Das die ſchwachheit lieb gewinnt, Und ſein blut zur marter ſparet. O geheimnißvoller ſchluß! Den mein geiſt bewundern muß.

3. Hier iſt mit der ſterblichkeit, Die unſterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid

neid und ſtreit, Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küſſen ſich, Unerhört und wunderlich.

4. GOTT liegt hier im fleiſch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet. Der liegt an der mutterbruſt, Der des vaters höchſte luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOTT iſt unſer blutsfreund worden; Er iſt uns nicht ferner feind, Denn er träget unſern orden; Er hat ſelbſt als eine braut Sich die menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein fleiſch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer fleiſch umfaßt, Und ſo unausſprechlich ehret: So iſt deſſen freundlichkeit Auch zu deſſen ſchutz bereit.

7. Greift, ihr menſchen, greift nur zu, Brauchet eures ſchöpfers güte; Er ſucht bey euch raum und ruh, Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf!

8. Zeuch, immanuel! uns hin Zu dem holden vaterherzen; Schüttle, rüttle unſern ſinn, Dieſes heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern geiſt, Bis er GOtt in dir geneußt.

94. Mel. HErr GOtt! nun ſey gepreiſet.

HErr Chriſt! der ein'ge GOttes ſohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hier mögen ſchmecken Dein' ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge! Du väterliche kraft! Regierſt vom end zu ende, Kräftig aus eigner macht; Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab, unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad; Den alten menſchen

kränke, Daß er neu leben mag Wohl hier auf dieſer erden, Den ſinn und all begierden, Und g'danken haben zu dir.

95. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Ich freue mich in dir, Und heiße dich willkommen, Mein liebſtes JEſulein! Du haſt dir vorgenommen, Mein brüderlein zu ſeyn: Ach! wie ein ſüßer ton, Wie freundlich ſieht er aus, Der große GOttes ſohn!

2. GOtt ſenkt die majeſtät, Sein unbegreiflichs weſen, In eines menſchen leib; Nun muß die welt geneſen. Der allerhöchſte GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie ſchallt es in die ohren! Es kan durch ſtahl und erz Und harte felſen bohren, Das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, So bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich An dich, o JEſu! halten, Und ſollte gleich die welt In tauſend ſtück ſich ſpalten. O JEſu! dir, nur dir, Dir leb ich ganz allein: Auf dich allein, auf dich, Mein JEſu! ſchlaf ich ein.

96. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Ich ſteh an deiner krippen hier, O JEſulein, mein leben! Ich komme, bring und ſchenke dir, Was du mir haſt gegeben; Nimm hin, es iſt mein geiſt und ſinn, Herz, ſeel und muth, nimm alles hin, Und laß dir's wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt Mein' adern und geblüte; Dein ſchöner glanz, dein ebenbild Liegt mir ganz im gemüthe. Und wie kan es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein JEſulein! Aus meinem herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war Da biſt du mir gebohren, Und haſt mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren: Eh ich durch deine hand gemacht, Da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, Wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht, Du wareſt meine ſonne, Die ſonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O ſonne! die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht't, Wie ſchön ſind deine ſtrahlen?

5. Ich ſehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht ſatt ſehen; Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geſchehen. O daß mein ſinn

ein abgrund wär, Und meine ſeel ein weites meer, Daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! Daß ich dein mündlein küſſe, Das mündlein, das den ſüßen wein, Auch milch- und honigflüſſe Weit übertrift in ſeiner kraft, Es iſt voll labſal, ſtärk und ſaft, Der mark und bein erquicket.

7. Wenn oft mein herz im leibe weint, Und keinen troſt kan finden, Da ruft mirs zu: Ich bin dein freund, Ein tilger deiner ſünden! Was traureſt du, mein brüderlein (ſchweſterlein)? Du ſollſt ja guter dinge ſeyn, Ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter, der allhier Nach würden kan ausſtreichen Die händlein, ſo dieß kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß, Verliehren aber ihren preis, Wenn dieſe händlein blinken.

9. Wo nehm ich weisheit und verſtand, Mit loben zu erhöhen, Die äuglein, die ſo unverwandt Nach mir gerichtet ſtehen? Der volle mond iſt ſchön und klar, Schön iſt der güldnen ſternen ſchaar: Dein' äuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ein ſo lieber ſtern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder großer herr'n Gehören güldne wiegen; Ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, ſeiden, purpur wären recht, Dieß kindlein drauf zu legen.

* * *

Folgende zwey Verſe können übergangen werden.

(Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu! Ich will mir blumen hohlen, Daß meines heilands lager ſey Auf kränzen und violen: Mit roſen, nelken, rosmarin, Aus ſchönen gärten, will ich ihn Von oben her beſtreuen.

Zur ſeiten will ich hier und dar Viel weiße liljen ſtecken, Die ſollen ſeiner äuglein paar Im ſchlafe ſanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras Dieß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und denke.)

11. Doch fragſt du nicht nach luſt der welt, Noch nach des leibes freuden: Du haſt dich bey uns eingeſtellt, An unſrer ſtatt zu leiden; Suchſt meiner ſeelen herrlichkeit Durch dein ſelbſt eignes herzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

12. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, Mein heiland! nicht verſagen. Daß ich dich möge für und für, In, bey, un-

und an mir tragen. So laß mich doch dein kripplein ſeyn, Komm, komm, und lege bey mir ein, Dich und all' deine freuden.

13. Zwar ſollt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde; Du biſt der ſchöpfer aller ding, Ich bin nur ſtaub und erde: Doch biſt du ſo ein frommer gaſt, Daß du noch nie verſchmähet haſt Den, der dich gerne ſiehet.

97.

In eigener Melodey.

In dir iſt freude, In allem leide, O du ſüßer JEſu Chriſt! Durch dich wir haben Himmliſche gaben; Du der wahre heiland biſt; Hilfeſt von ſchanden, Retteſt von banden, Wer dir vertrauet Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner güte, Steht mein gemüthe; An dir wir kleben, Im tod und leben, Nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht ſchaden, Teufel, welt, ſünd oder tod; Du haſts in händen, Kanſt alles wenden, Wie nur heißen mag die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren, Mit hellem ſchalle, Freuen uns alle, Zu dieſer ſtunde, Halleluja. Wir jubiliren Und triumphiren, Lieben und loben Dein' macht dort oben, Mit herz und munde, Halleluja.

98.

In dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh, Unſers herzens wonne liegt in praeſepio, Und leuchtet als die ſonne, Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JESU parvule! Nach dir iſt mir ſo weh, Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte. O princeps gloriae! Trahe me poſt te! Trahe me poſt te!

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all' verdorben, Per noſtra crimina, So hat er uns erworben Coelorum gaudia: Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, Da die engel ſingen Nova cantica, Und die ſchellen klingen In regis curia. Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

99.

Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

Kein größer wunder findet ſich Im himmel und auf erden, Als daß ſo gar verächtiglich, GOtt wollt ein kindlein werden, Der HErr,

HErr, der außer aller zeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Erzeuget und gebohren, Der wird ein ſchwaches menſchenkind, Auf daß er wiederum geſchwind, Erlöſte, was verlohren.

2. Kommt, laſſet uns hie ſtille ſtehn, Dieß wunder recht zu ſchauen! Wer hat doch in der welt geſehn, Vom ſaamen der jungfrauen, Ohn mannes hülf ein kindelein, Empfangen und gebohren ſeyn? Vernunft kan das nicht faſſen; Ihr iſt verborgen, was dieß heißt: Es ſollte ſich durch GOttes Geiſt, Maria ſchwängern laſſen.

3. Dieß iſt der geiſt, ſtark, ewig, groß, Der nach des vaters willen, Sich in die keuſche mutter goß, Des höchſten grimm zu ſtillen, Worinn er nach hochweiſem rath Das fleiſch und blut gereinigt hat, Aus welchem ſollte kommen, Der GOtt und menſch heißt, JEſus Chriſt, Der fleiſch und blut zur ſelben friſt Hat willigſt angenommen.

4. Da ſteiget nun aus ſeinem thron, Hinunter zu der erden, Des allerhöchſten liebſter ſohn, Ein menſchenkind zu werden, Da nimmt er als ein andrer mann, Leib, ſeel und geiſt wahrhaftig an, Damit wir einen hätten, Der blos auf unſer heil bedacht, Bald von des ſatans liſt und macht Uns herrlich könnt' erretten.

5. Seht hie das zweiglein iſai! Seht hie des weibes ſaamen! Nach welchem alle welt ſo ſchry, Den anzubeten kamen Die weiſen ſamt der hirtenſchaar, So bald er menſch gebohren war. Nun darf man kühnlich ſprechen: Dieß iſt der HErr der herrlichkeit, Der konnte leicht durch tapfern ſtreit Des treibers joch zerbrechen.

6. O heiligs werk! o troſt! o freud! Weil Chriſtus menſch empfangen, So weiß ich, daß zur ſeligkeit Uns dieſes muß gelangen; Denn wir, ganz unrein, ſchwach, ja todt, Sind ſchnell dadurch aus aller noth Erlöſ't und rein geworden. Ja dieſes kind, das uns erwählt, Hat uns auch gnädigſt zugezählt Dem GOtt geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, Vom himmel ſelbſt erkohren, Iſt Chriſtus JEſus offenbar, Ein menſch zur welt gebohren. Auguſtus führte dazumal Das regiment, war nach der zahl Der ander von den kaiſern; Der ort, wo

dieſes kindlein lag, War unter eines ſtalles dach, Und nicht in ſalems häuſern.

8. Da ſehet ihr das kindlein nun, Das zweymal iſt gezeuget; Kommt, laſſet uns ihm ehre thun, Es iſt uns ſehr geneiget. Es liebet uns als menſch und GOtt, Was kan uns denn die loſe rott, Als teufel, tod und hölle, Viel ſchaden thun in dieſer zeit? Iſt doch der HErr der herrlichkeit Selbſt unſer mitgeſelle.

9. Daß nun der heiland JEſus Chriſt, Der ſünder heil und leben, Ein wahrer menſch gebohren iſt, Das kan uns ſtärkung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht: Uns iſt der edle ſchatz gebracht, Uns iſt das kind gegeben. O vaterherz, o ſüße brunſt! Hie findet ſich die theure gunſt, Wodurch wir ewig leben.

10. O JEſu! hilf doch gnädiglich, Daß wir, weil wir auf erden, Von ganzer ſeelen ſuchen dich, Auch neu gebohren werden. O HErr! laß uns zum großen heil Empfangen dich, das beſte theil, Bleib unſer ſchutz in nöthen; Verleih uns einen tapfern muth, Das hochverderbte fleiſch und blut Getroſt durch dich zu tödten.

100.

Mel. Haſt du denn JEſu, dein angeſicht gänzlich.

Kommſt du nun, JEſu! vom himel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOTT! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menſchengeberden?

2. Was ich in adam und eva durch ſterben verlohren, Haſt du mir, JEſu! durch leben und leiden erkohren. Gütiger GOtt! Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen, und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen; Mächtiger GOtt! Wende den jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen.

4. Gieb mir, o JEſu! nur heilige gute gedanken; Halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken; Heiliger GOtt! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JESU! ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, Da ich bey GOtt Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan ſchweben.

101.

Lobt GOtt, ihr chriſten! allzugleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn, Und ſchenkt uns ſeinen ſohn.

2. Er kömmt aus ſeines vaters ſchoos, Und wird ein kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und blos, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein' ſpeis, An dem die engel ſehn ihr' luſt; Denn er iſt davids reis, Denn er iſt davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſen ſollt' In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt' Sein reich, die chriſtenheit, Sein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſein's vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr; Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, Das herze-JEſulein, Das herze-JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis; Der cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preis! GOtt ſey lob, ehr und preis!

102.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!

Oder:

Mel. Es iſt gewiß ein' große gnad.

Mein herze! ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge; Auf! mit dem ſchönen engelchor, Ermuntre dich und ſinge! Weil Gottes eingebohrner ſohn Von ſeinem hohen himmelsthron Zu dir und allen frommen, Heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer heiland JEſu Chriſt! Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kan ergötzen Die demuth, die du bey dir haſt! Willkommen, du ſanftmüth'ger gaſt, Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder!

3. Daß du, o treuer ſeelenfürſt! Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen; Du wirſt dort in dem ehrenreich Uns machen

machen deinen engeln gleich; Du kommſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, Und führſt ein dürftigs leben. Hiedurch iſt uns das reiche zelt Des himmels eingegeben; Du wirſt gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht; Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kommeſt du, Bringſt uns den himmelslenzen; Du ſuchſt im dunkeln ſtalle ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn; In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten Von ſchweren todesketten.

6. Du weinſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen; Du biſt der größt', und wirſt doch klein, Uns alle groß zu machen. O heiland, o genadenthron! Du biſt ja GOttes liebſter ſohn, Kommſt doch zu uns auf erden, Willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein herr, und wirſt ein knecht, Uns einig zu befreyen; Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen; Du trägſt geduldig alles leid; O gieb, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen Dein kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEſulein! Gieb, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich ſeyn, Von herzen mög erbarmen. Gieb ſanftmuth, gieb beſcheidenheit, Gieb chriſtliche leutſeligkeit; Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher heiland! ſchenke mir, Was mir kan ewig nützen; O ſtarker HErr! ich hang an dir, Du kanſt und willſt mich ſchützen; Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch wann mir wird die ſeel ausgehn, Willſt du den tod bezwingen; Dir will ich ewig ſingen.

103.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O fürſtenkind, aus davids ſtamm! O meiner ſeelen bräutigam! Mein troſt! mein heil! mein leben! Wie ſoll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht, Und ſteht, Auſer leiden, Und in freuden, Was man ſiehet, Weil der friedensfürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was

was ich ſchenken ſoll Dem auserwählten kinde! Ach herzenskind! nimm immer hin, Nimm hin mein herze, muth und ſinn, Und mich mit lieb entzünde. Schleuß dich In mich, In mein herze, Daß ich ſcherze, Und dich küſſe, Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter ſchatz, o mein ſaphir! O du mein liebſter! bleib bey mir, Du hofnung der verzagten! Du himmelsthau! befeuchte mich, Du ſchönſtes manna! zeige dich, Den armen und verjagten! Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden, Laß den deinen Hier dein wort noch ferner ſcheinen.

104. Mel. **Wir chriſtenleut, hab'n jetzo freud.**

DJESU Chriſt! Dein kripplein iſt Mein paradies, das meine ſeele weidet; Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder. Du GOttes ſohn Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie andre menſchenkinder.

3. Du höchſtes guth Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen; Du ew'ge kraft, Machſt brüderſchaft Mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der ſeelenfeind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held, Aus jacobs ſtamm zu großer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmelsſchatz bringt allen ſchaden wieder; Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet; Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut

die luft und wolken lenken; Was will doch ſich (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden. Komm her, und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt: Sey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken; Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drum Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Ein unverrückts erinnern unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden; Er macht behend Ein ſel'ges end, An allem dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr guth und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe. Wer den hier veſt Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

105. Mel. **Mein freund zerſchmelzt.**

O liebe! die Den himmel hat zerriſſen, Die ſich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb Hat dich bewegen müſſen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es ſelbſt gethan, Sie ſchaut als mutter mich In meinem jammer an.

2. Die liebe iſt So groß in deinem herzen, Daß du für mich das größte wunder thuſt; Die liebe macht Dir meinet wegen ſchmerzen, Daß mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O! unerhörter liebesgrad, Der ſelbſt des vaters wort Ins fleiſch geſenket hat.

3. Die liebe iſt Mein anverwandter worden, Mein bruder iſt ſelbſt die barmherzigkeit, Der gottheit quell Lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, Der glanz der herrlichkeit, Das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun Die menſchheit ausgeſöhnet, Die reinig-

reinigkeit der ſeelen wiederbracht, Sie wird als braut Der gottheit nun gekrönet, Da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht; Die menſchheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron Der gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt Nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menſchen grünt. Nun können wir Aus GOTT gebohren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient. Die wohlgebohrne ſeele ſpürt, Daß ſie ein andrer geiſt Aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan Nun unſer herz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth; Ich darf ja nur Die gnadenquelle rügen, So dient mir ſelbſt das elend und der tod! Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Chriſto doch Nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan Mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt; Was ſchaden nun Der ſeelen ihre flammen, Weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb, Er läßt die ſeele nicht, Er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun Ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenkt er mir; Ich bin mit ihm, Er iſt mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebeswirkung ſpür; Ich bin vergnügt und ganz geſtillt, Weil mich der lautre ſtrom Aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! Vergiß die trauerlieder, Erfreue dich in dieſer liebesmacht. Des himmels kraft Und glanz beſtrahlt dich wieder, Und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, Daß ich in Chriſto nun Ein'n wohlgefallen ſpür.

106.

Puer natus in bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jeruſalem, Halle, Halleluja.

Ein kind gebohrn zu bethlehem, Bethlehem, Des freuet ſich jeruſalem, Halle, Halleluja.

2. Hic jacet in praeſepio, Praeſepio, Qui regnat ſine termino, Halle, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchaft ſein, Halle, Halleluja.

3. Cognovit bos et aſinus, Aſinus, Quod puer erat dominus, Halle, Halleluja

3. Da

3. Das öchslein und das eſelein, Eſelein, Erkannten GOtt den HErren ſein. Halle, Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, Veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halle, Halleluja.

4. Die kön'g aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weihrauch, myrrhen bracht'n ſie dar, Halle, Halleluja.

5. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili ſemine, Halle, Halleluja.

5. Sein' mutter iſt die reine magd, Reine magd, Die ohn' ein'n mann gebohren hat, Halle, Halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, Vulnere, De noſtro venit ſanguine, Halle, Halleluja.

6. Die ſchlang ihn nicht vergiften kunnt, Vergiften kunnt, Iſt worden unſer blut ohn' ſünd, Halle, Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, Similis, Peccato ſed diſſimilis, Halle, Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch, Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich, Halle, Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, Homines, Deo et ſibi ſimiles, Halle, Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, Machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich, Halle, Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus domino, Halle, Halleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Halleluja.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle, Halleluja.

10. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit, Einigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

107.

Mel. **Ach! was ſoll ich ſünder machen?**

Seyd zufrieden, lieben brüder, Denn des vaters wort und licht, Das er aus ſich ſelber ſpricht, Bringet das verlohrne wieder, Und in unſer fleiſch und bein Kleidet ihn die liebe ein.

Chorus

1. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du ꝛc.

2. Höret, wie der engel orden In den lüften ſich erfreu'n, Und wie halb erſtaunend ſeyn, Daß das wort iſt fleiſch geworden, Daß man GOttes liebſtes kind,

kind, Unter adams kindern find't.

Chorus.

2. Des ew'gen vaters einigs kind Jetzt ꝛc.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die kreaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret, Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

Chorus.

3. Den aller weltkreis nie beſchloß, Der ꝛc.

4. Werde auch in uns gebohren, Und erleuchte du uns ganz, O du durchgebrochner glanz! Und dein bild, das wir verlohren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menſchen GOttes ſeyn.

Chorus.

4. Das ewig' licht geht da herein, Giebt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieſer erden, Durch der liebe wunderkraft Zu des lichtes bürgerſchaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unſer vaterland Künftig wieder ſey bekannt.

Chorus.

5. Der ſohn des vaters GOtt von art ꝛc.

6. Wir verehren dieſe liebe, Die ſich nun mit uns gepaart. O wie lauter und wie zart Brannteſt du in dieſem triebe, Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht!

Chorus.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er ꝛc.

7. Nun dein paradieſiſch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben, Wir genießen deiner ruh, O wie ſelig ſind wir nu!

Chorus.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' ꝛc.

108.

Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Des freuen ſich die engelein, Sollten wir menſch'n nicht frölich ſeyn? Lob und dank ſey GOTT bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes ſaamen hab'n wir nun, Des ew'gen vaters wahren ſohn. Der ſchöpfer aller kreatur Nimmt an ſich ſterbliche natur. Lob und dank ſey GOTT bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöſt' vom tod, Und wiederbrächt' zu gnad bey GOTT, Und heilt den gift'gen ſchlangen-

biß, Den wir bekam'n im paradies. Lob und dank ſey GOTT bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiſet dieſes kindelein, Mit allen heil'gen engelein, Das freundlich aus ſein'm mündelein, Uns lachet an im krippelein. Lob und dank ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

Ueber Epheſ. 9, 6. 7.

109. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn, Ein ſohn iſt uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlohrn, Und wieder möchte leben. Merk auf, o ſeele! ſchaue an, Was GOtt durch dieſes kind gethan Uns armen menſchenkindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht Mit reicher luſt und wonne Des vaters klarheit, lieb und licht; Er iſt die wahre ſonne, Die in der finſterniß aufgeht, Darinn die ganze welt jetzt ſteht, Um ſolche zu erleuchten.

3. Dieß kind hat männlich aufgefaßt, Auf ſeinen zarten rücken, Der ganzen herrſchaft ſchwere laſt, Und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas das euch drückt und plagt: Seyd nur getroſt und unverzagt, Er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heißet wunderbar. GOTT wird ein menſch, o wunder! Mit ihm kommt auch der engel ſchaar, Macht ſich in lüften munter. Nun ſoll durch dieſes wunderkind, Das uns durch ſich mit GOtt verbind't, Die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath vonnöthen hat; Will dirs an weisheit fehlen: Dieß kind heißt rath, iſt groß von that. Wenn du dich wirſt vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitſtern ſeyn, Der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, Zu gehn auf GOttes wegen: Ey unverzagt! immanuel Wird ſeine kraft beylegen; Er heißet kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, ſinn und muth, Und ſtärket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier iſt der held, der in dem ſtreit Dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hie an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und behält das feld, Er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein ew'ger vater heißt dieß kind, Ein vater der verlohrnen, Der ſolche wieder ſucht

ſucht gelind, Macht ſie zu neugebohrnen; Er hat ein väterlichs gemüth, Voll vaterliebe, treu und gůt, Die ewig, ewig währet.

9. Den friedensfürſten nennt er ſich, Der dir den fried erſtreitet, Darauf bey ſeiner tafel dich Zu friedensgütern leitet; Er macht dein herz von ſchrecken los, Legt dich in ſeiner liebe ſchoos, Da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was GOtt gegeben; Erhebe jauchzend deine ſtimm, Preis ihn mit deinem leben. Er giebt ſich dir, gieb wiederum Dich hin zu ſeinem eigenthum, So macht dieß kind dich ſelig.

110.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth. Er will eu'r heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und komſt ins elend her zu mir; Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpfer aller ding', Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit't: So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du könig groß und reich Her-

prangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und guth Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebſtes JEſulein, Mach dir ein rein ſanfts bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte ſuſannine ſchon, Mit herzensluſt den ſüßen ton.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen ein'gen ſohn, Des freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

111. Mel. **Vom himmel hoch, da komm ich her.**

Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem, in davids ſtadt, Wie micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr alle frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ew'ge guth.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's ſohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an; Dem ſey trotz, der's nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht: Des danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

112. Mel. **O JEſu Chriſt, dein kripplein iſt.**

Wir chriſtenleut :,: Hab'n jetzo freud, Weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch gebohren, Hat uns erlöſt. Wer ſich des tröſt't, Und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunderfreud :,: GOtt ſelbſt wird heut Von maria ein wahrer menſch gebohren; Ein' jungfrau zart Sein' mutter ward, Von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die ſünd macht leid :,: Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen.

kommen. Mit uns iſt GOtt Nun in der noth; Wer iſt, der uns, als chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich dank :,: Mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden, Daß wir durch ihn Nun all los ſeyn Der ſündenlaſt und allzu ſchweren bürden.

5. Halleluja :,: Gelobt ſey GOtt, Singen wir all aus unſers herzens grunde; Denn GOtt hat heut Gemacht ſolch' freud, Der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde.

113.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Wir ſingen dir, immanuel, Du lebensfürſt und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenſtern, Du jungfrau'n ſohn, HErr aller herrn! Halleluja.

2. Wir ſingen dir mit deinem heer Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehoft ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd', Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wann er dir ſang auf ſaitenſpiel. Halleluja.

5. Ach daß der HErr aus zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach daß die hülfe bräch herein, So würde jacob frölich ſeyn! Halleluja.

6. Nun du biſt da, da liegeſt du, Und hält'ſt im kripplein deine ruh; Biſt klein, und machſt doch alles groß, Bekleid'ſt die welt, und kommſt doch blos. Halleluja.

7. Du kehrſt in fremde hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein; Trinkſt milch aus einer menſchenbruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt; Biſt GOtt, und liegſt auf heu und ſtroh; Wirſt menſch, und biſt doch A und O. Halleluja.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und duldeſt ſo viel herzeleid; Biſt aller heyden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt, und find'ſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der ſüße menſchenfreund; Doch ſind dir

ſo viel menſchen feind; Herodis herz hält dich für gräul, Und biſt doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringſter knecht, (Ich ſag es frey, und meyn' es recht,) Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, Doch wird dirs nicht zuwider ſeyn. Mein armes herz, und was es kan, Wirſt du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht't, Warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchliefſt ja auf der erden ſchoos; So war dein kripplein auch nicht groß; Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll; Hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir ſündenſchuld: Hätt' ich kein'n theil an deiner huld; Vergeblich wärſt du mir gebohrn, Wenn ich nicht wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, Du machſt mich alles jammers frey, Du trägſt den zorn, du würgſt den tod, Verkehrſt in freud all angſt und noth. Halleluja.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, ſo viel dein geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden ſingen für und für, Und dort in deinem ehrenſaal Solls ſchallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

Ueber das Evangelium Am 2. Chriſt- oder ſanct Stephani Tag.

114.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach wie ſo gar geſchwinde Verkehrt ſich freud in leid? Man war bey davids kinde Zwar geſtern hoch erfreut; Nun gehn wir von der wiegen

wiegen Zu einer todenbahr, Und ſehn die unſchuld liegen Auf einem mordaltar.

2. Man hörte geſtern grüßen Das kind zu bethlehem; Und heute ſah man fließen Blut zu jeruſalem. Man ſang der hirten reihen Und auch der engel lied; Jetzt hört man ſteine ſchreyen, Da ſtephanus verſchied.

3. O bosheitsvolle juden! Die der propheten blut Mit morden auf ſich luden, Das noch auf ihnen ruht. Doch iſts gerechte ſache, Dieweil ſie GOtt veracht't, Wenn ihnen ſeine rache Das wohl zum wehe macht.

4. Du neugebohrner fürſte! Gieb, daß die welt nicht mehr Nach frommen blute dürſte. Und tobt ſie noch ſo ſehr: So zeige du den deinen Den offnen himmel für, Und führ ſie unter ſteinen Auch in dein reich zu dir.

5. Du willt noch heute locken, Du holde glucke du! Drum laß uns nicht verſtocken, Und führ uns ſelbſt herzu, Daß unter deinen flügeln Wir ſtets verſammlet ſtehn, Und uns an denen ſpiegeln, Die jetzt im fluche gehn.

6. Mach uns voll glaubenskräfte, Wie einen ſtephanus; So treibt man dein geſchäfte, Den feinden zum verdruß. Und raſen ſich noch tummer, Als wohl kein teufel nicht, Behält die unſchuld immer Ein engelsangeſicht.

7. Kommt endlich unſer ende; Ach ſo befehlen wir Den geiſt in deine hände, Nimm ihn hinauf zu dir! Dem, der uns hat geplaget, Behalt' die ſünde nicht, Und wenn wir das geſaget, Löſch aus der augen licht.

8. Ich ſeh den himmel offen! So ruffet ſtephanus. Laß uns dergleichen hoffen Bey unſers lebens ſchluß, Und wirft der feind mit ſteinen Uns gleich zur welt hinaus: So bleibet doch den deinen Das offne himmelshaus.

Ueber das Evangelium
Am 3. Chriſt. oder ſanct Johannis tag.

115.

Mel. **Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.**

Mein JEſu! der du alles weißt, Du weißt, daß ich dich liebe, Und daß mein ganz ergebner geiſt Empfindlich ſich betrübe, Wann herz und hand Nicht ſo bewandt, Daß ich dich könne lieben, Wie mir iſt vorgeſchrieben.

2. Du frageſt wohl: haſt du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, Und dieſen unge-

meinen trieb Mein ander leben nennen. Allein! wie ſchwach Folg ich dir nach? Ich bin in meinen tritten Oft gar zu viel geglitten.

3. Du forſcheſt ferner nach bey mir, Ob ich dich lieber habe, Als andre menſchen neben mir, Da du mir manche gabe Vor ihnen giebſt, Und mich ſo liebſt, Daß du vor andern allen Mir ſollteſt wohl gefallen.

4. Ach! zünde mich doch ſelber an, Du allerreinſte liebe! Damit ich gnug dich rühmen kan Aus einem ſolchen triebe, Der ewig brent, Und der nicht kennt, Was fremdes feuer heißet, Und nur von auſen gleiſet.

5. Du gehſt voran, ſo laß mich doch In deinen ſtapfen bleiben. Leg immer auf des kreuzes joch, Die liebe ſoll mich treiben, Auch in der pein Dir treu zu ſeyn, Und ſollt ichs auch erweiſen, Durch meinen tod dich preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt; Nur deine ſüße liebe Macht, daß man ſterbend nicht verdirbt. Vor dieſem ſtarken triebe Weicht ſelbſt der tod Und alle noth. Dein jünger kan nicht ſterben, Er muß das leben erben.

7. Und wenn ich dich auch endlich hier Nicht gnug vermag zu lieben: So bleibet doch im himmel mir Die ſättigung verſchrieben. Ich weiß es ſchon, Vor deinem thron Wird ſonſten nichts getrieben, Als loben, laben, lieben.

V. Neu=Jahrslieder.

116. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Abermal iſt eins dahin Von der zeiten anbeginn; Abermal iſt dieſes jahr, Wie wir ſelber, wandelbar; Es iſt nunmehr alt und kalt. Höret, wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erſchallt.

2. GOTT ſey lob! daß abermal Eins dahin iſt von der zahl Unſrer jahre, die wir ſehn, Schneller als den rauch vergehn, Da von unſrer pilgrimſchaft Aber eins iſt hingeraft, Durch ſo ſchneller zeiten kraft.

3. HErr, wie groß iſt deine güt! Ach wie fromm iſt dein gemüth! Haſt du doch bey tag und nacht Dieſes jahr an uns gedacht, Da doch wir nur ſtaub und koth, Nichts verdienet als den tod, Ja ſo gar der höllen noth.

4. HErr!

4. HErr! dein nachtmahl, tauf und wort Haſt du noch an unſerm ort Rein erhalten, und dazu Den gewünſchten fried und ruh Uns ſo mildiglich beſchehrt; Ja, was unſer herz begehrt, Haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir dank Für die kleidung, ſpeis und trank, Für geſundheit, ehr und guth; Lob ſey dir, daß auch die gluth, Noch das waſſer, noch der wind, Uns, die wir ſo ſträflich ſind, Nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, Was den ſündern muß geſchehn; Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu. Ach! regier uns herz und ſinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr, Samt der trübſal und gefahr! Gute nacht, du ſündenkleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süßer JEſu! führe mich In dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

117.

Mel. **Chriſt, der du biſt der helle Tag.**

Das alte jahr vergangen iſt, Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo großer g'fahr Behütet haſt dieß ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen ſohn Des vaters in dem höchſten thron! Du wollſt dein' arme chriſtenheit Ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welch's iſt der ſeelen troſt und hort; Für falſcher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, Und fromm zu werden fangen an; Kein'r ſünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

118.

Mel. **An waſſerflüſſen babylon.**

Das alte jahr fürüber iſt, Ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder chriſt, Daß er das jahr begangen Viel fehler und viel miſſethat; Fürs gut' er kaum gedanket hat Und lindrung mancher plagen. Damit

ers GOtt nun bitte ab, Und forthin von ihm ſegen hab, Mag er mit mir ſo ſagen:

2. O großer GOtt! wir danken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier Das vorig' jahr erwieſen; Gegeben haſt du uns dein wort; Die obrigkeit hat unſern ort Im friede noch regieret; Du haſt geſegnet dieſen ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wohl geführet.

3. Du haſt theils noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet, Im andern noch zu rechter zeit, Rath, hülf und troſt geſendet; Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchſtem fleis, All' ſünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Was wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt geliebt, In keinem ſtand und orden.

2. Verſchon uns, vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben; Gedenk, daß dein ſohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben; Um deſſen willen all's verzeih, Gieb deines geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr Denn aller ſchätz zu freuen.

6. In deiner kirchen weit und breit Gieb fort die reine lehre, Daß wahrheit drinn und einigkeit, Auch gottesfurcht ſich mehre; Dem landesherrn (Der obrigkeit) gieb fried und ruh, Gut regiment, und kraft darzu, Zu ſchützen reich' und arme; Hilf denen, die kreuz, drangſal, noth Anfichtet oder gar der tod; Ihr aller dich erbarme.

7. Dieß jahr laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende; Wo wir ausgehen oder ein, All's übel von uns wende; Laß alles, was wir greifen an In unſerm amt, ſeyn wohl gethan, Wann wir den fleis nicht ſparen. Gieb endlich, wann es dir gefällt Uns heim zu hohlen aus der welt, Daß wir im fried hinfahren.

8. GOtt vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer

ſer flehen; Verleih durch deinen lieben ſohn, Daß alles mög geſchehen; Den vater bitt, o JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt, Daß er's ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o guter geiſt! Uns bis ans end hie beyſtand leiſt'. Hilf uns, HErr, hilf uns allen!

119. Mel. **Helft mir GOtt's güte preiſen.**

Das alt iſt abgegangen, Das neue jahr tritt auf. Jetzt richt ich mit verlangen Zu JEſu meinen lauf; Ihm ſag ich lob und dank, Daß er mich hat bewahret, Sein' hülfe nicht geſparet An mir mein lebenlang.

2. Ja, JEſu, meine wonne, Mein bruder, freund und rath! Du meiner ſeelen ſonne! Mein ſchutz und advocat! Dich ruff' ich herzlich an; Du wolleſt das mir geben, Daß ich recht chriſtlich leben, Und ſelig ſterben kan.

3. Daß nunmehr wird beſchloſſen, O GOtt! das alte jahr, Und wir viel guts genoſſen In ſolchem, das iſt wahr. HErr! gieb uns nun hinfort, In deiner gunſt zu walten, Und richtig zu behalten, Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in dieſem neuen Getreue prediger; Laß ſie mit luſt ausſtreuen Dein heiligs wort; beſchehr Auch gute ſchulen noch; Schütz unſre obrigkeiten, Treib ihnen von der ſeiten Das ſchwere kriegesjoch.

5. Schütt aus, HErr! deinen ſegen Auf vater, mutter, kind; Es iſt an dir gelegen, Daß wir geſegnet ſind; Wehr allem krieg und ſtreit, HErr! wende das verderben, Auch peſtilenz und ſterben, Zuſamt der theuren zeit.

6. Dein' engel laß uns ſchützen Für ſatans tyranney; Hilf, daß wir ruhig ſitzen; Dein' allmacht ſteh uns bey, Damit wir unſer brod Geſund und friſch erwerben, Auch etwan nicht verderben Durch feu'r- und waſſersnoth.

7. Gieb uns getreue freunde Samt fried und einigkeit; Bekehr auch unſre feinde; Steur' allem haß und neid. HErr! ſey der wittwen ſchutz; Du wolleſt auch der armen Und waiſen dich erbarmen; Gieb, was uns allen nutz.

8. Geſundheit, ſegen, leben, Rath, hülfe, troſt in noth, Dieß wolleſt du ſtets geben; Und wann zuletzt der tod Uns würgen will ſo gar: So hilf, HErr JEſu! ſiegen; Drauf komm uns zu vergnügen In dieſem neuen jahr.

120.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir GOtt's güte preiſen, Ihr chriſten insgemein, Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit dankbar ſeyn, Vornehmlich zu der zeit, Da ſich (*) das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neujahr iſt nicht weit.

(*) Iſt das neue jahr ſchon angefangen: ſo ſingt man:

Da ſich das jahr geendet, Die ſonn ſich zu uns wendet, Das neujahr iſt herbey.

Oder,

Will man das lied an einem ſonnabend brauchen: ſo ſinge man:

Da ſich die woche endet, Der ſonntag zu uns wendet, Des HErrn tag iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählig wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehramt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh; Nahrung für jung und alten Beſchehret auch darzu, Und gar mit milder hand, Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad. Wenn er uns hätt belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt. Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an JEſum Chriſt Herzlich ohn heucheley, Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein' güt wir preiſen, Vater ins himmelsthron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen ſohn, Und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedlich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

121.

Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan; Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein: Neues heil und neues leben

ben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden; Laß mich haſſen meine ſünd; Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich ſie bereu, HErr! in dir; denn du, mein leben, Kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach, Siehſt du, HErr! auf meine ſach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich möge leben, Ohn betrug und heucheley; Jch auch meinen nächſten lieb, Und denſelben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Möge fromm, dort ſelig werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr; Trage mich auf deinen händen; Halte bey mir in gefahr; Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kan faſſen, Wann ich ſoll die welt verlaſſen.

122.

In eigener Melodey.

JEſu! nun ſey gepreiſet Zu dieſem neuen jahr, Für deine güt beweiſet, In aller noth und g'fahr; Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden ſchwebet In ew'ger ſeligkeit; Daß wir in guter ſtille, Das alt jahr hab'n erfüllet. Wir woll'n uns dir ergeben, Jetzund und immerdar; Behüt uns leib und leben, Hinfort das ganze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein, Daß wir demſelben ſingen In der chriſtengemein. Wollſt uns das leben friſten, Durch dein' allmächtig hand; Erhalt dein' liebe chriſten, Und unſer vaterland; Dein'n ſegen zu uns wende; Gieb fried an allem ende; Gieb unverfälſcht in landen Dein ſeligmachends wort; Die teufel mach zu ſchanden, Hie und an allem ort.

3. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm; Geduld im kreuz uns lehre, Regier all unſer thun, Bis wir frölich abſcheiden, Ins ewig himmelreich, Zu wahrem fried und freuden, Den heil'gen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen, Nach deinem wohlgefallen.

Solch's ſinget heut von herzen, Die chriſtgläubige ſchaar, Und wünſcht mit mund und herzen Ein ſeligs neues jahr.

123. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Nachdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die GOTT nunmehr verneut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen: So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben, So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will, wie auch verſtand, Sich veſt an ihn allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt; Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleich wie die ſonn jeẓt höher ſteigt; Sein gnadenglanz bleib ob uns ſtehen, Bis ſich die welt zum ende neigt, Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heil vernommen Sey unſer weg zur lebensfahrt; Der ſey der ſchmuck für unſre krone, Und zier uns vor des höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer herz beſchneiden Von allem, was uns von ihm trennt; Er füll uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt; Damit, was alt, in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

124. Mel. **Wach auf, mein herz, und ſinge.**

Nun laßt uns gehn und treten, Mit ſingen und mit beten, Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleis bewahret werden;

5. Alſo auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr es iſt vergebens

gebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue; Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten In allem kreuz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich geduldе.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel noth und leiden, Uns ſehen beßre zeiten. (Oder: Auf ſo viel blutvergießen, Die friedensſtröme fließen.)

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen guth und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken; Gieb fröliche gedanken Den höchſtbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der chriſtenſchaare Zum ſel'gen neuen jahre.

125.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo höchſtnöthig iſt, Der wird dem heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in kreuzesorden, In ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo das jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr; Er iſt ein GOtteskind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dieß beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wann du willſt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze, In wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem werke, In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke, Daß ſich bald offenbar Dein' himmliſche geſtalt In

vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja, thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein' allerſchönſte zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten ſünder! Bedenket jahr und zeit. Ihr abgewichnen kinder! Die ſie in eitelkeit Und wolluſt zugebracht; Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und ſchmerzen. Es wird die herzensbuß, Die gläubig thut geſchehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, Daß deine chriſtenſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden; Stärk ſie im kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen, Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbar, Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

126.

Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Wir gehn in JEſu namen, Ins neue jahr hinein. Der anfang und das amen Soll dieſe loſung ſeyn: Er wird uns heut mit blut An unſre bruſt geſchrieben, Drum ſollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes guth.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, Daß der, der JEſus heißt, Muß heute wermuth ſchmecken, Da man ſein blut vergeußt. Doch ſind wir wohlgemuth. Daß uns kein unfall rühre, So zeichnet er die thüre Durch ſein vergoßnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermähl uns heute dir! Du ſtelleſt, uns zu gute, Dich dem geſetze für. Du fühlſt den ſcharfen ſchnitt, Und theileſt unſern herzen, Durch die erlittnen ſchmerzen, Den ſchönſten balſam mit.

4. So iſt der bund verſiegelt, Den GOtt mit uns geſtift't, Der höllen ſchlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trift. Das angeld iſt gelegt; Die ſchulden werden kleiner; Die herzen immer

immer reiner Mit dieſer fluth gefegt.

5. Ach! gieb, daß wir im glauben Auf dieſes blutbad ſehn, Und laß den troſt nicht rauben, Der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt! Wer deiner ſich will rühmen, Dem muß es auch geziemen, Daß er beſchnitten ſey.

6. Beſchneid herz, mund und augen, Beſchneide hand und fuß, Daß, was dir nicht will taugen, Von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide fleiſch und blut Mit deines kreuzes meſſer, Und mach uns täglich beſſer Durch deines vaters ruth.

7. Laß kirche, haus und herze, Dieß jahr im ſegen ſtehn, Und deines wortes kerze Niemanden untergehn. Der engel, welcher dir Den JEſusnamen brachte, Sey uns bey tag und nachte Ein ſchild und ein panier.

8. Und fließen unſre jahre, Wie dort acht tage hin: Laß an der todenbahre Auch deinen namen blühn, Daß wir in der gefahr Nur JEſus! JEſus! ſchreyen, Bis wir uns dort erfreuen Im großen neuen jahr.

VI. Vom Namen und Amte Chriſti.

127.

Mel. **Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.**

Das iſt ein theures werthes wort, Ein wort, ſehr lieb zu hören, Daß JEſus iſt der ſünder hort, Und will die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

2. Er, JEſus, nimmt die kranken an, Er heilet allen ſchaden; Er iſt ein gaſt bey jedermann, Die ihn zu ſich einladen. Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

3. Er, JEſus, iſt ein treuer hirt, Er ſuchet, was verlohren; Er hohlt zurücke, was verführt; Er iſt zum heil erkohren. Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

4. Lob ſey dir, JEſu, GOttes ſohn! Du unſer ſchuldenbürger, Du oſterlamm, du gnadenthron, Du freyſtadt vor dem würger! Das iſt ein theures werthes wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

5. Ach! gieb mir, daß ich dieſe gnad, Und meine ſünd erkenne, Daß ich, dein ſchäf-

lein

lein fruh und ſpat Nach dir vor liebe brenne; Gedenk an dieſes werthe wort, Daß JEſus iſt der ſünder hort.

128.

Mel. JEſu, hilf ſiegen.

Großer prophete! mein herze begehret Von dir durch dein wort gelehret zu ſeyn; Du, aus des vaters ſchoos zu uns gekehret, Haſt offenbaret, wie du und ich ein; Du haſt, als mittler, den teufel bezwungen; Dir iſt das ſchlangen-kopftreten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich; Bringe mein ſeufzen in heilige ſchranken, Der du ein opfer geworden für mich. Du biſt, als fürſprach, zum himmel gefahren, Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet ihr ſaiten der liebe mit ein; Laſſet das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter heiland! als könig. Menſchenfreund! ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen; Ich, als ein chriſte will treten herein, Will, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren das jubelgeſchrey; Ich will dich, herzog des lebens! verehren. Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu! das glaubige lallen, Laß dir die ſtimme der ſel'gen gefallen.

129. Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

JEſu, meine luſt und wonne, Meines herzens höchſte freud! Allerhöchſte gnadenſonne, Die vertreibet alles leid! Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

2. JEſu! alle meine thaten Laß mich in dir fangen an, Daß ſie mögen wohl gerathen, Allerbeſter helfersmann! Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

3. Alles, was ich dicht und trachte, Laß nur, JEſu! von dir ſeyn; Gieb, daß ich ſonſt gar nichts achte, Und dich JEſu! lieb allein. Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

4. Wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, Drücke mir die augen zu, Und nimm mich von allem leiden In die ſüße freudenruh. Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

5. JEſu!

5. JEſu! der du biſt gebohren Uns zu troſt und zuverſicht, Ach! laß mich nicht ſeyn verlohren, Wann du kommeſt zum gericht. Du, o meiner ſeelen zier! Bitt ich, bleibe ſtets bey mir.

130.

Mel. Nun kommt der heyden heiland.

JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz darzu, Alles biſt du mir allein, Sollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld: JEſus, und ſein theures blut, Iſt mir mehr, denn alles guth.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich: JEſus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan: JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, Und mein vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, Hin an einen fremden ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott, Wider GOtt und ſein gebot: JEſus giebt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig ſaft, Und der zucker ſüße kraft: Mein herzliebſter JEſus Chriſt Tauſendmal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich Immer lieben veſtiglich; Du, o JEſu! ſollſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus, was das angeſicht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein' ſpeis und trank, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes all, JEſus ſey mein freudenſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes guth, JEſu! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meinen troſt im tode ſeyn.

131.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus iſt der ſchönſte nam Aller, die vom himmel kommen, Huldreich, prächtig, tugendſam, Den GOtt ſelber angenommen; Seiner großen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEſus iſt das heil der welt, Arzeney für meine ſünden; JEſus iſt ein ſtarker held, Unſre feind' zu überwinden; Wo nur JEſus wird gehört, Wird der teufel bald zerſtöhrt.

3. JEſus iſt der weiſen ſtein, Der geſundheit giebt und leben. JEſus hilft von aller pein, Die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs herz, So verliehrt ſich aller ſchmerz.

4. JEſus iſt mein ew'ger ſchaz, Und ein abgrund alles guten. JEſus iſt ein freudenplaz, Voller ſüßen himmelsfluthen. JEſus iſt ein kühler thau, Der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüße brunn, Der die ſeele recht erquicket. JEſus iſt die ew'ge ſonn, Deren ſtrahl uns ganz entzücket. Willt du froh und freudig ſeyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte ton, Den mir alle welt kan ſingen; Ja ich bin im himmel ſchon, Wann ich JEſum hör' erklingen. JEſus iſt mein's herzens freud, Meine ew'ge ſeligkeit.

7. JEſus iſt mein himmelbrod, Das mir ſchmeckt, wie ichs begehre; Er erhält mich für dem tod; Stärkt mich, daß ich ewig währe; Zucker iſt er mir im mund, Balſam, wann ich bin verwund't.

8. JEſus iſt der lebensbaum Voller edler tugendfrüchte; Wann er find't im herzen raum, Wird das unkraut ganz zu nichte. Alles gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte guth In dem himmel und auf erden. JESU name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEſu name ſoll allein Mir der liebſte name ſeyn.

132.

In voriger Melodey.

JEſus iſt mein aufenthalt, JEſus iſt mein ſüßes leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bleib ich ganz ergeben, JEſus iſts, der nicht verläßt, JEſus hilft, ich halt ihn veſt.

2. JEſus hat mich angeblickt, JEſus mir die ſchuld vergeben, JEſus mich durch ſich erquickt, JEſum ſoll mein herz erheben, JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus mich mit gnaden krönt.

3. JEſum nimmt mir keiner nicht, JEſum will ich nicht verlaſſen, JEſus iſt mein weg und licht, JEſum will ich gläubig faſſen, JEſu,

JEſu, meiner ſeelen ruhm, JEſu, ſey mein eigenthum.

4. JEſus ſoll mein kleinod ſeyn, JEſus meine ſeele zieren, JEſum wünſch ich mir allein, JEſum will ich bey mir führen, JEſum rühm ich ohne ſcheu, JEſu bleib ich ewig treu.

5. JEſus iſt ſtets mein begier, JEſum will ich ewig lieben, JEſus iſt und bleibt in mir, JEſum will ich nicht betrüben, JEſus iſt mein's lebens hort, JEſum ehr ich und ſein wort.

6. JEſum hab ich zum gewinn, JEſus kan mich einzig laben, JEſum wünſcht mein herz und ſinn, JEſus kan mich recht begaben, JEſus iſt mein troſt und heil, JEſus meines herzens theil.

7. JEſu, weiche nicht von mir, JEſu, laß mich nicht verderben! JEſu, leite mich zu dir, JEſu, laß mich ſelig ſterben, JEſu, wann mein herz zerbricht, JEſu, ach! ſo laß mich nicht.

133.

Mel. **Komm, o komm, du geiſt des lebens!**

Oder:

Mel. **Schweige, mein gemüth! nicht belle.**

Meines lebens beſte freude Iſt der himmel, GOttes thron; Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein JEſus, GOttes ſohn; Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt; Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEſu ſeyn geſellt; Denn der erden guth vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin; Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſtgewinn. JEſus iſt das rechte guth, Das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Iſt es lieblich anzuſehn: Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn; Plötzlich pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht. Dort iſt alles ausgemerzt, Was die ſeele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen. Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trinken, eſſen, tanzen, ſpringen, Labet meine ſeele nicht. Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEſum ſeyn gericht't, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu! die dein himmel hegt; Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein.

* 134.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Oder:

Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Mein herzens-JEſu, meine luſt! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebesbruſt Mit meinem herzen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So großes labſal kriege.

2. Mein herze wallt, und iſt in dich Mit heiſer lieb entzündet. Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmelsweg; Durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes heil! hinfür Doch ja den himmel auſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserleſen: Denn ohne dich iſt wort und ſchein; In dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren; Dein geiſt, der alles in mir ſchaft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin; Mein JEſu! laß mich nun forth Das leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüß

himm

himmelbrod, Des vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungersnoth, Als einer ſtärkung, labe. O brod! das kraft und leben giebt, Gieb, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein trank, und deine frucht Iſt meiner kehle ſüße. Wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieße. O quell! nach der mein herze ſchreyt, Gieb, daß der ſtrom der ſüßigkeit Sich ganz in mich ergieße.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide; Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide; Ach gieb, daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, Da ich in freyheit ſitze; Da treibet mich kein feind heraus; Da ſticht mich keine hitze. Ach! laß mich, liebſtes JEſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide; Du haſt mich da ich war verirrt, Geholt mit groſzer freude. Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig, der mich ganz beſitzt, Der mich in ſeiner allmacht ſchützt, Wann mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget; Mein bruder, der es treulich meynt; Die mutter, die mich pfleget; Mein arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker held im ſtreit; Mein panzer, ſchild und bogen; Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff in waſſerwogen; Mein anker, wenn ein ſturm entſteht; Mein ſichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein veſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten,

da ich mich In ſtiller ruh ergötze; Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein rösgen in dem kreuzesthal, Da mich die dornen ohne zahl In meinem gang verletzen.

17. Du biſt mein troſt im herzeleid; Mein luſtſpiel, wenn ich lache; Mein tagewerk, das mich erfreut; Mein denken, wenn ich wache; Im ſchlaf mein traum und ſüße ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, ſchönſter! wohl von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich meine liebsbegier, Mein einig alles nennen. Denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

* 155.

Mein vater! zeuge mich, Dein kind, nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue kreatur; Laß mich doch gütig ſeyn, Ja heilig, weis und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du biſt von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich, Laß deine gnadenſtrahlen Mir dringen in mein herz, Vertreib die finſterniß; Ich fall und irre ſonſt Zu allzuvielen malen, Ja, werd ich nicht erleucht't, Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland, Ach! öffne mir die pforte, Die mich ins liebereich Im glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein knecht An einem wüſten orte Schon lang genug gewohnt, Und nur nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heil'ge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit; Vertreib den lügengeiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht veſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben! leb in mir, Und laß in dir mich leben; Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt. Du biſt das lebensbrod, Das einzig nahrung geben Kan meinem matten geiſt In aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein, ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig! Ach! wirke doch in mir Den ſanften lämmlein ſinn; So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und laſſe mich zum kreuz Gar willig führen hin.

7. Mein meiſter! lehre mich Den vater wohl zu kennen,

nen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht, nicht ſeh; Ach! unterweiſe mich, Ihn abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunſt geſcheh'.

8. Mein hoherprieſter! hör Nicht auf für mich zu beten; Ach! ruffe doch mit mir Den vater täglich an; Laß deinen heil'gen geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein könig! ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, Die ſich in mir noch regt, Auf meine ſeele ſtürmt; Hilf, daß in deinem ſchoos Ich allzeit ruhe finde, Denn der iſt ſicher nur, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und leite mich im durſt Ans friſche waſſer hin; Hohl meine ſeel herum; Will ich aufs eitle ſchauen: So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein arzt! bin ich verwund't, Sind ausgezehrt die kräfte: So laß die liebstinctur, Dein theu'r vergoßnes blut, Mich heilen; laß des geiſt's Erneurungslebensſäfte Mich laben und erfüll'n, Mir ſtärken herz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich Doch beſſer meinem herzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr verſichert ſeyn, Auf daß zu aller zeit Ich meiner ſeelen ſchmerzen Getroſt verſenken darf In deines herzens ſchrein.

13. Mein bräut'gam! liebe mich, Und ſetze mir das ſiegel Der unverfälſchten lieb, Den geiſt, auf meine bruſt; Laß deinen gruß und kuß Mich ſchmecken; ſey mein ſpiegel, Darinn ich mich beſchau Mit aller herzensluſt.

14. Mein ein und alles! laß Mit dir mich eins hier werden, So wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmet deine güt Mich endlich von der erden: So geh ich friedens voll In deine freude ein.

* 136.

Name voller güte, Komm in mein gemüthe! Ausgegoſſ'nes oele, Fließ in meine ſeele! Arzney aller ſchmerzen, Gieb dich meinem herzen! Denn du biſts alleine, JEſu! denn ich meyne.

2. Himmel der verliebten, Leitſtern der betrübten, Unerſchaffne ſonne, Unerhörte wonne, Gieb, daß deine ſtrahlen Mich erfreu'n und mahlen! Denn du

biſts alleine, Name, den ich meyne.

3. Name, ſchönſter name, Der vom himmel kame, Name zuckerſüße, Lauter nectarflüſſe, Dem der balſam weichet, Und kein ambra gleichet! Name, du alleine Bleibeſt, den ich meyne.

4. Name, ſchön wie roſen, Werth ſtets zu liebkoſen! Name wie narciſſen, Würdig ſtets zu küſſen, Name zart wie liljen, Die das weh vertilgen! JEſu, du alleine Bleibeſt, den ich meyne.

5. Name, den ich höre Von der engel chöre, Der mir jauchzen bringet, Und am ſchönſten klinget, Der mich kan ergötzen, Und in friede ſetzen! Name, du alleine Bleibeſt, den ich meyne.

6. Name, den man preiſet, Dem man dienſt erweiſet, Dem die welt ſich beuget, Und der himmel neiget, Den, was drunter lebet, Fürchtet und erhebet! JEſu! du alleine Bleibeſt, den ich meyne.

7. Name, güldner name, Reicher himmelsſaame! Ewig wird mein herze, Schönſte königskerze! Dich in ſich behalten, Und dich laſſen walten, Denn du biſts alleine, JESU! den ich meyne.

137.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht!

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, Deß herz mit freud wird überſchwemmt; Noch ſüßer aber alles iſt, Wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, du herzens freud und wonn, Des lebens brunn und wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd; In dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein' lieb iſt mehr denn ſüß; Nichts iſt darinn, das ein verdrüß; Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als man ausſprechen mag.

4. JESU, du quell der gütigkeit! Ein' hofnung biſt all unſrer freud, Ein ſüßer fluß und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud und wonn'.

5. Dein' lieb, o ſüßer JEſu Chriſt! Des herzens beſte labung iſt; Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier! Wie ſüß in ohren klingſt du mir; Du wunderhonig in dem mund! Kein'n beſſern trunk mein herz empfund.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit, Mein's herzens luſt und beſte freud! Du biſt die unbegreiflich'

begreiflich' gut, Dein' lieb umfähet mein gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut. Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit, Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt! Die heiſen thränen ſuchen dich, Das herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wollt ich, JEſus wär bey mir. Freud über freud, wenn ich ihn find', Selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich ſchon. Vor lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, Mein herze flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu! alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du blum und jungfrauſohn, Du lieb und unſer gnadenthron! Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt. HErr! mein' begierd' iſt dir bewuſt; Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du heiland aller welt!

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit: Der traurigkeit gewölk vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt; Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt. JEſus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt in fried geſtellt.

17. JEſus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich guth. Der fried bewahrt mein herz und ſiñ, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf: So hohle mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine bitt! JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht! JEſu, mein' hofnung ſteht zu dir! O JEſu, JEſu, hilf du mir!

138.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

O JEſu! wenn ich denke, Was uns dein nam verheißt Für lehr- und troſtgeſchenke, Gleich wie der buchſtab weiſt; Stell ich mich billig dar, Ein neues lie-

lied zu ſingen, Dir lob und dank zu bringen An dieſem neuen jahr.

2. Du ließeſt dich beſchneiden, Wie ſonſt der juden weiſ', Und fiengſt an thun und leiden Durch blut und todesſchweis. Hier ſtecken große ſchätz', Weil du für uns mit willen Gelobteſt zu erfüllen Das göttliche geſetz.

3. Weil dir nun iſt gegeben Der ſüße JEſusnam, Daher der menſchen leben, Heil, hülf und rettung kam: So haben nicht allein Die jüden ſich zu brüſten; Es muß dein nam uns chriſten Recht evangeliſch ſeyn.

4. Zwar iſt es nicht geſchehen Blos durch der menſchen wahl; Es war vorhin verſehen, Indem zum zweyten mal Der höchſt' es ſo beſtellt, Als er gab zu erkennen, Man ſoll dich JEſus nennen, Den heiland aller welt.

5. Die bothſchaft mußte tragen Der engel gabriel, Und deiner mutter ſagen Des höchſten mundbefehl. Bald joſeph hört dabey, Der pfleger deiner jugend, Daß dieſes namens tugend Ganz überirdiſch ſey.

6. Weil dieſes ſo ergangen Für uns zur ſelben friſt, Worinn du, HErr! empfangen, Hernach beſchnitten biſt: Uns, die wir einverleibt Dem theuren JEſusnamen, Gleichwie auch unſerm ſaamen Stets tröſtlich iſt und bleibt.

139. Mel. Seelenbräutigam!

Wer iſt wohl wie du, JESU, ſüße ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, JEſu, ſüße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt!

3. Glanz der herrlichkeit! Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket, Und in unſer fleiſch verſenket, In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Großer ſiegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Haſt du woll'n zu ſchanden machen Durch das löſegeld Deines bluts, o held!

5. Höchſte majeſtät, König und prophet! Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füßen, Wie maria thät, Höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich ganz zu dir, Daß vor liebe mir Mein herz und mein ſinn zerſchmelze, Und auf dich mein elend wälze, Das mich drücket hier. Zeuch mich ganz zu dir.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege; Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den ſchranken; Sey du mein gewinn, Gieb mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines geiſtes trieb In die ſeele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten; Ungefärbte lieb In die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchifflein decken: Wollſt du deine hand ausſtrecken; Habe auf mich acht, Hüter! in der nacht.

13. Einen heldenmuth, Der da guth und blut Gern um deinet willen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gieb mir höchſtes guth! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn: Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

140.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Wir menſchen ſind in adam ſchon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben. Das macht, daß man uns ſünder nennt, Die ſich aus eigner ſchuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dieß iſt der name, der uns macht Vor GOtt zu ſpott und ſchande, Der uns um unſern ſchmuck gebracht, Gelegt in ſtrick und bande, Mit fluch und finſterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle ſchreckt. O jammervoller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch ſeinen namen Befreyen konnt, denn nur der held, Der als des weibes ſaamen Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein name heißet JEſus Chriſt, Von GOtt ſelbſt ſo genennet, Der mir und dir, und wer er iſt, Dieß große heil gegönnet. Ach! nimm es ungeſäumet an. Es freue ſich, wer immer kan, Des freudenvollen namens.

5. Dieß iſt der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren; Der, wie das chor der engel ſingt, Uns freude kan beſchehren, Der uns in fried und freyheit ſetzt, Mit gnad und gaben uns ergötzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld Samt aller ſtraf und plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Hat willig wollen tragen; Er war gerecht, und ließ doch ſich Zur ſünde machen, daß du dich In ihm gerecht könnt'ſt nennen.

7. So heißt er denn nicht JEſus nur, Er iſt auch, was er heißet, Indem er unſere natur Aus allem jammer reißet. Die that ſtimmt mit dem namen ein, Wies billig auch bey uns ſoll ſeyn, Er heißt und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte joſua, Der uns zur ruhe bringet; Er als der prieſter iſt nun da, Dem es ſo wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn ſelbſten ſchaut Als grund und eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern heil, Iſt auch kein nam' gegeben, Daran wir könnten nehmen theil Zur ſeligkeit und leben. Nur JEſus iſt derſelbe mann, Der uns das leben ſchenken kan. Gelobet ſey ſein name!

10. O name! werde doch in mir Durch GOttes geiſt verkläret. Denn was verborgen liegt in dir, Kein menſchlich herz erfähret; Vernunft kan es begreifen nicht; Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre ſüßigkeiten; Und was er ſonſten gutes ſchaft, Laß ſich in mir ausbreiten. So wird der ſündennoth gewehrt, So wird die laſt in luſt verkehrt, So bin ich ſelig, Amen.

VII. Am

VII. Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

41. Mel. **Allein GOtt in der höh ſey ehr.**
Oder:
Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

Ach! wie erſchrickt die böſe welt Vor GOttes freund' und kindern; Wie wird ihr angeſicht verſtellt, Wenn ſie nicht kan verhindern, Daß ſie im glauben fahren fort Des HErren werk an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jeruſalem Erſchrecken, wann ſie hören, Daß JEſus iſt zu bethlehem Gebohren, da ihr lehren Doch zeuget aus der ſchrift davon, Daß hier des allerhöchſten ſohn Gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen; Doch gehen ſie nicht an den ort, Den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weiß Des HErren wahrheit und geheiß, Thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in jeruſalem, Im ſtolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem, Der ſucht ſein heil vergebens; Auch wer die ſchrift von auſen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, Bis ſie das haus erblicken, Wo ſie an der geſuchten ſach Sich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, Und ſparen weder zeit noch müh, Bis wir dieß heil gefunden.

6. Herodes fragte heimlich nach, Wann dieſer ſtern erſchienen? Und ob ers thäte nur aus rach: So laßt es darzu dienen, Daß wir nur um des ſternes ſchein, Der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, So lang wir forſchen koñen.

7. Gold, weihrauch, myrrhen ſey die gab, Die wir zum opfer bringen, Samt ſeel und leib, als unſrer haab, So wird es uns gelingen, Daß unſer fußfall GOtt gefällt, Und JEſus ſich zu uns geſellt Im leben und im ſterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar Die heyden haſt gezogen, Gieb, daß ich, wie die heydenſchaar, Im herzen werd bewogen, Zu ſuchen dich, und ſonſt nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preiſ', o werthe chriſtenheit! Wie dir es heut gebühret, Daß GOtt aus der unwiſſenheit Die heyden hat geführet; Und denke, daß die finſterniß Ein böſes ende nehmen müß, Wenn man als heyden lebet.

142. Mel. Der tag der iſt ſo freudenreich.

Als JEſus gebohren war Zu herodis zeiten: Erſchien ein ſtern hell und klar Reichſinnigen leuten, Den weiſen im morgenland, An dem ſie merkten zur hand, Daß ein kind erſchienen, Ein könig gebohren wär, Welchem das jüdiſche heer Schuldig war zu dienen.

2. Und ſie nahmen köſtlich gold, Myrrh'n, weihrauch darneben, Suchten damit ſeine huld; Ihm ſich zu ergeben, Kamen gen jeruſalem, Sprach'n: zeigt uns das kindlein klein, Welch's euch ſoll vertreten; Wir haben geſehn ſein'n ſtern, Kommen nun und wollens gern Mit geſchenk anbeten.

3. Da dieß vor herodes kam: Erſchrack er nicht wenig; Denn er war ein fremder mann, Nicht ein rechter könig; Wetzet bald in ſeiner wuth Sein ſchwerdt auf des kindes blut, Ruffet den gelehrten, Fraget: wo Chriſtus der held kommen ſollt auf dieſe welt, Sein volk zu erretten?

4. Sie ſagten: von bethlehem, Haben wir vernommen, Soll uns zu jeruſalem Ein erlöſer kommen; Sie ſoll nicht nach ihrem ſchein Die kleinſt' und geringſte ſeyn, Sondern ihr gelingen, Aus ihr ein recht fürſt und hirt, Der uns wohl regieren wird, Wunderlich entſpringen.

5. Als er nun die ſtadt erkannt: Thät er fleiſig ſorgen, Daß ihm auch die zeit genannt, Nichts mehr wär verborgen; Ruffet die weiſen beyſeit, Fragte ſie, um welche zeit Der ſtern wär erſchienen? Da ers aber hat erforſcht, Daß er löſchet ſeinen durſt, Sprach er falſch zu ihnen:

6. Macht euch auf gen bethlehem, Eilet hin von ſtunden, Denn hie zu jeruſalem, Wird das kind nicht funden; Suchts nur dort, und wenn ihrs habt Angebet't und wohl begabt: So thut mirs zu wiſſen, Auf daß ich mich gleicher weiſ' Vor ihm mit geſchenk beweis, Und dieß ſeyd befliſſen.

7. Da ſie ſeinen böſen ſinn Gründlich nicht vernahmen, Sondern unterricht't von

ihm Auf die ſtraßen kamen: Sahen ſie, und nicht ungern, Vor ihn'n gehn den lichten ſtern, Und eben auftreten, Zeigend mit ſein'm ſtilleſtehn, Daß ſie ins haus ſollten gehn, Und das kind anbeten.

8. Alſo giengen ſie hinein, Betens an von ſtunden. Ob ſie wohl bey ihm kein'n ſchein, Auch kein reichthum funden: Doch bewieſen ſie ihr herz, Und öffneten ihre ſchätz, Schenkten ihm mit freuden, Myrrh'n, weihrauch und köſtlich gold, Dabey er gedenken ſollt Ihr und aller heyden.

9. Als ſie durch ein' andre bahn Auf befehl heim zogen, Und herodes wohl vernahm, Daß er war betrogen; Sandt er aus, ließ mit gewalt Zweyer jahr und drunter alt Alle kindlein tödten. Bethlehem mit ſeinem kreis Mußt' erleiden dieſen ſchweis, Dafür half kein bitten.

10. Aber joſeph hat bereit Das kindlein genommen, Und ward dieſem herzeleid In egypt'n entkommen; Und da blieb er ſieben jahr, Bis der feind geſtorben war: Ihn der engel lehret, Daß er kind und mutter nähm, Wieder in ſein' heimath käm, Sich darinnen nähret.

11. Chriſte! laß fort deinen ſtern, Dein rein wort den deinen, Die das von herzen begehrn, Kräftiglich erſcheinen, Dadurch ſie zu dir gelenkt, Und dir ganz und gar geſchenkt, Dem feind abgewinnen, In deiner theilhaftigkeit, Zur ewigen ſeligkeit Frey fahren von hinnen.

143. Mel. **Lobt GOtt, ihr chriſten! allzugleich.**

Auf! ſeele, auf! und ſäume nicht, Es bricht das licht herfür, Der wunderſtern giebt dir bericht, Der held ſey vor der thür. :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu ſuchen ſolchen HErrn, Laß deine augen ſeyn gewandt Auf dieſen morgenſtern. :,:

3. Gieb acht auf dieſen hellen ſchein, Der dir aufgangen iſt, Er führet dich zum kindelein, Das heißet JEſus Chriſt. :,:

4. Er iſt der held aus davids ſtamm, Die theure ſarons blum, Das rechte ächte GOtteslamm, Iſraels preis und ruhm. :,:

5. Drum höre, merke, ſey bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundſchaft, alle eitelkeit, Geh heut von ſünden aus. :,:

6. Und mache dich behende auf, Befreyt von aller

laſt, Und laß nicht ab von deinem lauf, Bis du dieß kindlein haſt. :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das bethlehem, Die rechte davidsſtadt, Wenn du dein herze machſt bequem Zu ſolcher großen gnad. :,:

8. Da findeſt du das lebensbrod, Das dich erlaben kan; Vor deiner ſeelen hungersnoth Das allerbeſte mann' :,:

9. Nimm wahr, mein herz! doch deiner ſach, Ob giengſt du ganz allein, Und forſche weiter fleiſig nach, Und ſuch das kindelein. :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, Das veſt iſt und gewiß, Das führet dich zum lichte fort Aus aller finſterniß. :,:

11. In ſolchem lichte ſiehet man Das wahre licht allein. Ein armes menſchenkind das kan Nur davon zeuge ſeyn. :,:

12. Johannes ſelbſt, der's treulich meynt, Der zeuget ja von ſich, Daß er nur ſey des bräutgams freund; Zu ſolchem nahe dich. :,:

13. Erſinke du vor ſeinem glanz In tiefſte demuth ein, Und laß dein herz erleuchten ganz Von ſolchem freudenſchein. :,:

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum opfer dar Mit geiſt, leib und ſeel, Und ſinge mit der engelſchaar: Hier iſt immanuel. :,:

15. O wunderbare ſüßigkeit! Die dieſer anblick giebt Dem, deſſen herz dazu bereit, Und dieſes kindlein liebt. :,:

16. Die engel in des himmels ſaal Die freuen ſich darob; Die kinder GOttes allzumal, Die bringen hier ihr lob. :,:

17. So ſieh und ſchmeck wie ſüß die luſt, Die hier verborgen liegt In deines JEſu liebesbruſt, Die alles leid beſiegt. :,:

18. Genieße hier das engelbrod, Die ſüße himmelskoſt, Und lobe herzlich deinen GOTT Bey dieſem nectarmoſt. :,:

19. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort, Wo man zum leben geht; Hier iſt des paradieſes pfort, Die wieder offen ſteht. :,:

20. Hier fallen alle ſorgen hin, Zur luſt wird alle pein; Es wird erfreuet herz und ſinn In dieſem JEſulein. :,:

21. Hier iſt in allem überfluß, Was einem nur behagt; Da iſt kein kummer noch verdruß, Der vor das herz zernagt. :,:

22. Mit GOtt und allen

ſeligen

ſeligen Haſt du gemeinſchaft hier, Der ort iſt wohl am glücklichſten, Da wohnet GOtt in dir. :,:

23. Der zeigt dir einen andern weg, Als du vorher erkannt, Den ſtillen ruh- und friedensſteg Zum ew'gen vaterland. :,:

24. Denſelben geh im frieden dann, Und gehe nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, Der heget einen tück. :,:

25. Er will das kindlein bringen um, Die edle Gottesfrucht. Den theuren ſchatz, dein eigenthum, Er dir zu rauben ſucht. :,:

26. Laß toben, würgen wie er will, Dir widerfährt kein leid; Geh du die lebensbahn in ſtill Zur frohen ewigkeit. :,:

144. Mel. Ein kindelein ſo löbelich.

Oder:

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Glück zu, der frommen heydenſchaar! Glück zu! glück zu, den weiſen! Die weit vom morgen mit gefahr, Sind kommen hoch zu preiſen, Das neugebohrne JEſulein. Dieß laß mir einen glauben ſeyn! Denn, ob ſie zwar nichts wiſſen, Als was geſchrieben daniel Und bileam: ſind ſie doch ſchnell Zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem fleis, o ſündenkind! Mit freuden nachzugehen Dem höchſten guth. ach! ſey nicht blind, Ermuntre dich zu ſehen Das JEſulein in ſeinem wort; Es liegt ja nicht am fremden ort, Hie findeſt du die krippen; Da ruhet es gar ſäuberlich, Und lehret in der kirchen dich, Mit honigſüßen lippen.

3. Kam doch vom reich arabia Die königin gezogen, Gen ſalem, daß ſie finde da Den mann, der ſie bewogen, Durch ſeiner weisheit glanz und ſonn; Ach! hie iſt mehr denn ſalomon. Wer wollte denn nicht eilen, Dem kindelein zu ziehen nach? Der weg belohnt es tauſendfach, Hätt er gleich tauſend meilen.

4. Betrachte die beſtändigkeit Der weiſen, die zwar kamen In GOttes und der engel g'leit, Und gleichwohl nichts vernahmen Vom neuen könig in der ſtadt, Die den berühmten tempel hat. Ey wohl! ſie ließen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, Das JEſulein am andern ort, Zu bethlehem zu ſehen.

5. O frommes herz! folg abermal, Dieß ſüße kind zu finden, Und laß dich keine noth und quaal Im ſuchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut, Viel beſ-

ſer, wenn mans ſtandhaft thut, So kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein held, Und wohl gerennet in der welt, Bald werd ich kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unſer JEſulein Beſuchen jetzt mit freuden, Und ſamt den weiſen munter ſeyn, Denn dieß wird unſer leiden Verkehren bald in lieb und luſt; Es iſt ja uns kein ſchatz bewußt, Der frölicher kan machen Ein herz, das hoch bekümmert iſt, Als unſer heiland JEſus Chriſt; Der ſtärket auch die ſchwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was ſchwelgen, tanzen, ſpringen? Ey, das vergeht in einer nacht, Kan auch wohl herzleid bringen. Die rechte luſt beſtehet nur In GOtt, nicht in der kreatur; Nur GOtt kan freud erwecken Den ſchwachen, welche ſünd und tod Oft führen in die höchſte noth, Und heftig ſehr erſchrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der weiſen ſchaar Für dieſes kindlein treten, Daſſelbe mitten in gefahr, Voll glaubens anzubeten. Wer kommen will, der komm jetzt früh, Und fall' in demuth auf die knie. So muß man ehr erweiſen, Dem HErren aller herrlichkeit, Und ihn in dieſer gnadenzeit Von ganzer ſeele preiſen.

9. Wo bleiben aber die geſchenk, Als weihrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, Empfind ich ein verwirren In meinem ſinn, als der ich nicht Erwogen dießfalls meine pflicht, Das kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, O JEſulein! nach deinem wort, Auch deine glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem muth An denen lieb erweiſen, Die dürftig ſind; auch ſoll mein guth, Die diener JEſu ſpeiſen. Denn weil du, liebſter GOttes ſohn! Uns giebſt ſo großen gnadenlohn, Wie ſollten wir nicht geben Auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt! Mit dir uns ewig leben.

145. Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Oder:

Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

GOtt der jüden! GOtt der heyden! Aller völker heil und licht! Saba ſieht den ſtern mit freuden, Der von dir am himmel ſpricht; Sem und japhet kommt von fern, Dich zu ſehn, du jacobsſtern!

2. Wir geſellen uns zu denen, Die aus morgenlande ſind; Unſer fragen, unſer ſehnen Iſt nach dir, du großes kind! Biſt du in jeruſalem, Oder nur in bethlehem?

3. Kein herodes kan uns ſagen, Wo dein thron iſt aufgericht't. Wenn wir die gelehrten fragen: Wiſſen ſie die weisheit nicht. Suchen wir, o könig! dich: Weiſet uns die welt von ſich.

4. Doch dein wort iſt ſtern und flamme, Und bezeichnet haus und pfad, Wo dich, held aus jacobsſtamme! Tyrus angebetet hat, Wo die erſte heydenſchaft Nur an deinem glanze haft't.

5. Nun wir eilen mit verlangen, Wie die läufer midian, Dich, meſſias! zu umfangen, Der den himmel ſchenken kan. Unſre knie beugen ſich; Unſer arm umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen ſchätze, Schatz! der unſer herz erfreut. Deine mildigkeit erſetze Unſrer hände dürftigkeit; Hier iſt kein arabia, Es iſt lauter armuth da.

7. Nimm vor gold und andre gaben, Glaube, lieb und hofnung an. Laß dich einen weihrauch laben, Den die andacht liefern kan, Und als myrrhen geben wir Die geduld und buße dir.

8. Nimm die opfer in genaden Von ergebnen herzen an, Und laß keinen feind uns ſchaden, Der dich nicht vertragen kan. Iſt herodis ſchwerdt gewetzt: So behalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen; Laß mit ſegen uns von dir. Zeig uns bahn durch dorn und klippen; Still der feinde mordbegier. Mach uns einen weg bekannt, Der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige geweſen, Die aus ſaba kommen ſeyn, Hat man nicht gewiß geleſen, Doch, es trift gewiſſer ein, Daß, wer hier dein unterthan, Dort ein könig heißen kan.

146.

Mel. **Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.**

GOtt! dir ſey ewig preis und ruhm, Daß unſere vorfahren Gebracht ſind aus dem heydenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konnten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmer-

 man

mann verbrennet, Das übri-ge ward mittlerweil Gefärbt und gott genennet. Der meiſter, ders vorher gemacht, Davor dann mußte treten, Was ſeine hand zuwege bracht, Das mußte er anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet. Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mit gezählet. Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden. Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr! für dein wort gepreiſt, Und daß wir darinn leſen, Daß du, o vater, ſohn und geiſt Nur einig biſt im weſen! Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen ſeyn Der heyden falſche götter; Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekannt, O vater! uns auf erden, So haſt du deinen ſohn geſandt, Und menſch ihn laſſen werden; Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen, Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

6. HErr JEſu! gieb uns gnad und ſtärk, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werk Verläugnen ſtets und meiden; Erleucht auch, die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deiner heerde, Führ ſie in deinen ſchaafſtall ein, Daß aller zung auf erde Dich JEſum Chriſt erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heil'ge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort: So thu es, HErr! auch heute; Gieb treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleiſig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen, Im glauben, lieb, gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

* 147.

JEſu! ruffe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, Nicht verweile. JEſu! ruffe mich.

2. Nicht jeruſalem, Sondern

dern bethlehem, Hat beſchehret, Was uns nähret, Nicht jeruſalem.

3. Werthes bethlehem! Du biſt angenehm. Aus dir kommet, Was uns frommet, Werthes bethlehem!

4. Du biſt, wie man ſpricht, Nun die kleinſte nicht; Allen leuten, Auch den heyden, Bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern Der mich aus der fern Von der heyden lehr abſcheiden; Zeige mir den ſtern.

6. So werd, JEſu! ich Bald, bald finden dich; Andachtskerzen, Neu im herzen Gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht! Gieb doch, daß dein licht Nun und immer In mir ſchimmer. Ach! verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunderkind! Hilf, daß ich entzündt In dir brenne, Dich ſtets nenne, Schönſtes wunderkind!

9. Süßer liebesblick! Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben, Süßer liebesblick!

148.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Steht auf, ihr chriſten! es iſt zeit, Steht auf, erwägt mit luſt und freud, Was GOtt an uns gewendet; Sein'n lieben ſohn vom himmelsthron Ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den jüden blos allein, Die ſein's geblüts und ſtammes ſeyn, Sondern auch allen heyden Iſt aufgericht't das große licht, Das ſie erleucht't mit freuden.

3. Der heyden erſtling wunderlich Hohlt er durch einen ſtern zu ſich, Daß ſie den heiland ſchauen, Und ihren HErrn mit andacht ehr'n, In gläubigem vertrauen.

4. Ihr, die ihr heyden ſeyd geweſt, Begeht mit dank der heyden feſt, Laßt eure ſtimmen klingen; Laßt ihm zu ehr'n euch frölich hör'n Mit freudenvollem ſingen.

5. Du aber, o HErr JEſu Chriſt! Der du auch unſer heiland biſt, In gnaden ob uns walte, Und uns hinfort an dieſem ort Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all' finſterniß vertreib, Dein geiſt und wort ſtets bey uns bleib, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein geſicht und herrlichs licht Wir ewig ſchauen mögen.

149.

Mel. **Chriſtum wir ſollen loben ſchon.**

Was fürcht'ſt du feind, herodes! ſehr, Daß uns gebohren Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach; Solch licht zum rechten licht ſie bracht; Sie zeugen von den gaben drey, Dieß ſind GOTT, menſch und könig ſey.

3. Die tauf im jordan an ſich nahm Das himmeliſche Gotteslamm; Dadurch, der nie kein' ſunde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah Voll waſſers, das verlohr ſein' art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heil'gen geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

150.

Mel. **Unerſchaffne lebens-ſonne.**

Oder:

Mel. **Ach! was ſoll ich ſünder machen?**

Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der könig JEſus Chriſt, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im herzen ſtille ſteht. So kan man ſich ſelig preiſen, Weil des HErren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo JEſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine götliche geſtalt, Die im herzen war verlohren; Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein, Und von deſſen gnadenſchein, Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, guth und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, Wann man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht: So iſts noch nicht ausgericht't. Du mußt dich GOtt ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und er zeigt, Daß die vor begangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten Zu dem gnadenſtuhl und thron; Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu! laß mich auf der erden Sonſt nichts ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu! und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

VIII. Am Feſte der Reinigung Mariä.

151.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung Nach des geſetzes verordnung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wann man das herz gereinigt hat, Nach GOttes willen, in der that: Alsdann will JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar, Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret. Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleich und blut gefangen führt, Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz, Und wo ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des vaters thron, Als GOttes und marien ſohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelbſt hat dargeſtellt, Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein herz! dich ganz und gar Dem großen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in GOtt allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring taubeneinfalt, reine lieb Zum opfer, nach des geiſtes trieb, GOTT wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleinsart und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jeder zeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan, wolluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdenket. Es wird der dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen, wer wie ſimeon, GOtt fürchtet und des höchſten ſohn Zum heil verlangt zu haben, Der voll des heil'gen geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt, Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit ſimeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergötzt In friede, freud und wonne. Wer ſeinen heiland hat geſehn Im glauben kan in fried' hingehn, Zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll geiſtes wär, Erfüllet mit dem liebesmeer, Das ſich ergießt von oben! So würd ich auch mit ſimeon Im frieden bald zu GOttes thron Nach herzens wunſch erhoben.

12. HErr JEſu! mache mich bereit, Daß ich der herzensreinigkeit Mög emſiglich nachſtreben, Bis du mich, wann es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmelszelt In frieden wirſt erheben.

152.

Mel. **Vom himmel hoch, da komm ich her.**

Dich bitt ich, trautes JEſulein! Komm zu mir in mein herz hinein, Daß ich an dir hab luſt und freud, Wie ſimeon im tempel heut.

2. Denn du mein heil und leben biſt, Das mir von GOTT gegeben iſt. Ach! reinige herz, ſinn und muth, Und mache mich, wie du biſt, gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, Daß ich ja fehl des himmels nicht; Wend ab von mir all ſtraf und pein, Und laß mich ganz dein eigen ſeyn.

4. Dein antlitz ſey auf mich gericht't, Im tod und leben weiche nicht. So will ich gern aus dieſer welt Zu dir hinfahr'n, wenn dirs gefällt.

Ueber die Worte Simeonis:

HErr nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren ꝛc.

153.

HErr GOtt! nun ſchleuß den himmel auf, Die zeit zum end ſich neiget. Ich hab vollendet meinen lauf, Deß ſich mein' ſeel ſehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd geſtritten, Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh; Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen haſt, Hab ich mit wahrem glauben Mein'n lieben heiland aufgefaſſ't In mein' arm, dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, Will friſch eingehen, Vom thränenthal, In freudenſaal; Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, HErr! wie ſimeon, Im frieden zu dir fahren: Befiehl mich Chriſto, deinem ſohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren, Mit ehr und kron; Fahr drauf davon; Laß fahren, was auf erden, Will lieber ſelig werden.

154.

Mel. **Meinen JEſum laß ich nicht.**

Opfer für die ganze welt! Du kommſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein' gebote ſtets zu lieben, Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſündenflecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſe ganz bedecken. Dein verdienſt mein wohlgeruch Wider des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere

joch) Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen: Ach ſo ſtelle, JEſu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart, Ohne galle, an ſich haben. Glaub und liebe ſey gepaart; Nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turteltäubelein: Gieb geduld in meiner pein.

6. Ich will dich wie ſimeon An mein treues herze drücken; Du wirſt als der gnadenthron Mich mit rath und troſt erquicken. Du biſt der troſt iſrael, Süßeſter immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod ſie will verſchließen. O mein heiland! laß mich nicht, Wann ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſchwanenlied: HErr, laß mich im friede fahren! Gieb, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte lichtfeſt hält.

155.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Wie wird doch ſo gering Die reinigung im herzen Gehalten, als ein ding, Damit ſich laſſe ſcherzen. Es meynt die eitle welt, Sie ſey gereinigt ſchon, Wann ſie einſt niederfällt Zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit Man will zum nachtmahl gehen: So macht man ſich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey; Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die welt, Sie ſey gereinigt worden, Weil ſie ſich eingeſtellt Nach GOttes will und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wers ihr anderſt ſagt, Iſt auf der irrthumsbahn: Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein andres weſen, Samt der erneuerung! Es muß, wer ſie erleſen, Stets kämpfen, ach! wie viel Findt da ein GOttes kind Zu beſſern, weil ohn ziel Der ſündenmängel ſind.

5. Das herz iſt eine quell, Aus welcher meiſtens fließet Die bosheit, die ſich ſchnell In wort und werk ergießet. Wer nicht die quelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kommt niemals zur ruh.

6. Es

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, Wenn man nur will nach pflicht Des HErren wort nachleben. Allein es will die welt Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz misfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug Der ſchlangen gift nicht leiden. Es ſiehet, was nicht taug', Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein; Es muß durch JEſu blut Das herze werden rein, Dann iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich Dieß haſt erkennen laſſen, Gieb daß ich williglich Mög alle ſunden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend'.

VIIII. Am Feſte der Verkündigung Mariä.

156. Mel. JEſu, kraft der blöden herzen.

Oder:

Mel. Unſer herrſcher, unſer könig.

Heut iſt uns der tag erſchienen, Worauf adam ſchon ſo oft, Wie auch jacob, und ſamt ihnen, Aller väter ſchaar gehoft, Dran ſich abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! Und dem ſonſt kein tag nicht gleicht, Weil von anbeginn die ſonne Hat um dieſes rund geleucht't. O der hochgewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! Sey gegrüßt, gewünſchtes licht! Als mit dem uns armen heyden Jetzt ein neuer troſt anbricht, Und vor welchem wir eh' deſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein ſtiller regen Oben durch den himmel ab; Auch die wolken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab. GOttes ſohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſten thal vereint; Ehre nimmt die ſchmach zur ehe; Allmacht wird der ſchwachheit freund; Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheitskrone, Du gebenedeytes weib! Für des allerhöchſten ſohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehrenthron erleſen, Du empfängſt ein ewigs weſen.

7. Er, der vater, wird zum kinde. Tochter! du mußt mutter ſeyn; Selbſt das heil wird hier zur ſünde; (*) Du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan allhier beyſammen ſtehen.

(*) d. i. zum Sündopfer. 2. Cor. 5, 21.

8. O geheimniß! deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn. Dieſes iſt ein wunderzeichen, Das von GOtt iſt heut geſchehn, Welches kein vernünftigs ſinnen Kan begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach was können wir dir geben Für dieß allzu große guth? Hilf, daß wir mit herz und ſinnen Geiſtlich dich empfangen können.

157.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Kommſt du, großer GOttes ſohn! Von dem himmel auf die erden? Und verläſſeſt deinen thron, Daß du unſer knecht kanſt werden? Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, Und gebührend dank erweiſen.

2. Nazareth, die kleine ſtadt, Muß dir zum empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtolz verfluchen; So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, Eine reine braut zu grüßen. Engel machen ſich bekannt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen. Laß mich reinigkeit ſtets üben, Daß mich reine geiſter lieben.

4. Eine jungfrau nur allein Kan dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung ſeyn: Muß ich allem dem entſagen, Was mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß! Der mariam benedeyte, Und des ſegens überfluß Auf ihr keuſches herze ſtreute. Sollſt du mich holdſelig nennen: Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Ach! ſo laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden: Ach! ſo kan mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein name ſeyn, Dieſes heißt ein ſeligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem namen, Lauter ja und lauter amen.

9. Dir, des allerhöchſten ſohn, Will GOtt davids ſtuhl bereiten; Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten. Du ſollſt jacobs haus regieren, Die, die jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen ſcepter küſſen. Sieh uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genießen, Herrſch in uns mit lauter ſegen, So darf ſich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines geiſtes kraft Die mariam überſchatten. Wo der in der ſeelen haft't, Da geht alles wohl von ſtatten. Laß mich dieſen ſtets regieren, Und ihn nimmermehr verliehren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden. Du *bleibſt* nun mein freudenſchild Auch in trauervollen ſtunden. Denn der HErr der engelſchaaren Iſt zu dir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, Daß du mein fleiſch angenommen. Meine ſeele freuet ſich, Und ſpricht: Goel, ſey willkommen! Weil du bey mir willſt einkehren, Will ich dich im geiſt gebähren.

158.

Mel. HErr Chriſt, der einig' GOttes ſohn!

Laßt uns mit ernſt betrachten Den grund der ſeligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von ſünden, tod und höllen, Der ſterbend auch zu fällen Den ſatan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, Als er empfangen iſt, Der wird von uns bekennet, Daß er ſey JEſus Chriſt, Der uns macht frey von ſünden, Und läßt die ſeel empfinden Viel troſt zu jeder friſt.

3. Er ſollte Chriſtus heißen, Der heiland aller welt, Und ſatans reich zerreißen, Bald als ein tapfrer held Das höllenſchloß zerſtöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren Der ſünd und miſſethat, Gerechtigkeit beſchehren, Und nach des vaters rath Im ſieg den tod verſchlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben Der ſcepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in ſolchem ſtand Uns

geiſtl[illegible]

geiſtlich ſoll regieren, Und durch ſein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Der iſt von GOtt erkohren Zum hohenprieſterthum; Er ſelbſt hat ihm geſchworen, Daß er mit großem ruhm Ein ſolches amt bedienen Und ewiglich ſoll grünen, Als sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan. Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn, Auch GOtt ſey nach dem weſen, Durch den wir blos geneſen In dieſer unglücksbahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen, Daß er jehovah heißt, Dem alle knie ſich beugen, Den alle welt hoch preiſt; Ja, dem von allen zungen Wird ehr und dank geſungen, So weit die ſonne reiſ't.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, Sein ſcepter ſtehet veſt, Samt zions ſtarken mauren, Er iſt aufs allerbeſt Mit freudenoel gezieret, Hoch iſt er aufgeführet, Der nie ſein volk verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret Im fleiſch: ſo glauben wir, Daß der, ſo uns bewahret, Und ſegnet für und für, Sey GOtt und menſch zu nennen; Es laſſen ſich nicht trennen Der GOtt und menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet Die ganze welt; er hat Den himmel ausgebreitet; Es iſt durch ſeinen rath Der engel heer erſchaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft große wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken Die todten kräftiglich; Er weiß ein ziel zu ſtecken Dem ſtarken wütherich; Er prüfet herz und nieren, Will die zum himmel führen, Die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, Des allerhöchſten ſohn In demuth anzubeten, Denn ihm iſt ja die kron Und ehr und macht gegeben. Gieb, HErr! nach dieſem leben Auch uns den gnadenlohn.

159.

Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

O großer könig, JEſu Chriſt! Der du vom geiſt empfangen In der jungfrauen leibe biſt, Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im geiſt, Und was der name JEſus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heißeſt JEſus, weil du mich Machſt ſelig von den

den ſünden, Und ich, als meinen heiland dich In nöthen möge finden. Kein nam' iſt ſonſt zum heil der welt Von GOtt im hohen himmelszelt, Als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des allerhöchſten ſohn, Den GOtt will hoch erheben Auf ſeines vaters davids thron, Deß reich will er ihm geben, Und ihn zum könig ſetzen ein, Deß königreich kein end' wird ſeyn, Dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein reich in mir Ganz veſt gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög ungeſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wiſſen. Und wird dieß reich gehaſſet gleich Vom reich der finſterniſſen: So wird es dennoch veſte ſtehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wann JEſus wird einbrechen, Und ſich als richter ſtellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier ſein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichsgenoſſen.

7. HErr JEſu! mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit', Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit. Ach! laß es bald erſcheinen.

X. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

160.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt!

Ach klag, ach klage nun, Du geiſt! in meinem herzen. Ach! ſeufze weh und ach, Mein JEſus leidet ſchmerzen, Mein JEſus blutet hier, Und leidet ſeelennoth, Mein JEſus hänget dort, Und nun, nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, Daß du, mein JEſu! büßeſt, Und hier an meiner ſtatt Die ſündenlaſt verſüßeſt. Ich war mit leib und ſeel Dem teufel unterthan; Du aber giebeſt dich Für meinen heiland an.

3. D

3. Du haſt, GOtt gleich zu ſeyn, Vor keinen raub gehalten, Und läſſeſt die perſon Doch nicht in dir zerſpalten; Du biſt die ehre ſelbſt, Und wirſt für mich ein ſpott; Dahero leideſt du Als menſch und wahrer GOtt.

4. Die dornen haben dir Dein zartes haupt durchſtochen, Dieweil ich von dem ſtrauch Die roſen abgebrochen. Nun ſoll mein herze ſtets In deiner dornenpein, Und deine dornenpein In meinem herzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem kreuz Die hände ſtrecken laſſen, Damit du mich, dein kind, In ſolche möchteſt faſſen; Du öffneſt deine bruſt, Und bieteſt ſie mir an, Damit ich mich in ihr Getroſt verbergen kan.

6. Wohlan! ich lege mich In deine hole ſeite, Die ich vor meine ſeel Im glauben zubereite; Ich ſauge mir daraus Die wahre lebenskraft, Denn deines leibes blut Iſt meiner ſeelen ſaft.

7. Hilf mir, mein JEſu! hilf, Daß ich beſtändig gläube, In dir und gegen dich Recht fromm und dankbar bleibe. So ſchlaf ich dermaleinſt In deinen wunden ein, Und kan durch dein verdienſt Dort ewig ſelig ſeyn.

161. Mel. Da JEſus an dem kreuze ſtund.

Als JEſus an dem kreuze hieng, Der tod ſchier ſeel und leib umfieng: Da hatt' er angſt und ſchmerzen; Was da aus ſeinem munde gieng, Das faß, o menſch! zu herzen.

2. Die erſte rede, die er bat, Betraf des vaters güt und rath: Vergieb dem volk die ſünden; Es kennt nicht ſeine miſſethat, Ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, Ward zu des ſchächers troſt gehört: Dein leid wird in vertrauen, Dein tod ins paradies verkehrt, Mich heut allda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtund die mutter dar: Da ſprach er: weib, das mich gebahr! Dieß iſt dein ſohn geblieben; Johannes! nimm der mutter wahr, Die ſollſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich dürſt't! Wornach, du großer lebensfürſt? Den menſchen heil zu bringen; Wenn du von hinnen ſcheiden wirſt: So wird es dir gelingen.

6. Zum fünften ſchry er heftiglich: Mein GOtt, mein GOtt! entzeuchſt du dich? Wie kanſt du mich verlaſſen? Ich leide noth, und ängſte

ängſte mich, Doch kanſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten nehmet dieß in acht: Mein leiden iſt nunmehr vollbracht, So viel die ſchrift erweiſet. Ein ſünder, der in buß erwacht, Wird hier mit troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend iſt ſein letztes wort: HErr! zeuch mit meinem geiſte fort, Es geht nunmehr zum ende. Den übergeb ich dir, mein hort! In deine vaterhände.

9. Wer recht hierüber in ſich ſchlägt, Wer Chriſti pein und wort erwägt, Und ſich zu GOtt erhebet, Dem wird die gnade beygelegt, Wodurch er ewig lebet.

162.

Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Gieb uns deinen frieden! Amen.

136.

Chriſtus, der uns ſelig macht, Nichts böſ's hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tagesſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn' urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt' Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes ſohn Mit geiſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen; Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das kreuz in ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos An das kreuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchry zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen; Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen; Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet; Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hatt' zur veſperzeit Die ſchächer zerbrochen: Ward JEſus in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer

rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen: Ward JEſus vom kreuzesſtamm Durch joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes ſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All' untugend meiden; Deinen tod und ſein' urſach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir dankopfer ſchenken.

164.

Da JEſus an dem kreuze ſtund, Und ihm ſein leichnam ward verwund't, So gar mit bitter'n ſchmerzen; Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich Zu ſeinem vat'r im himmelreich, Mit kräften und mit ſinnen: Vergieb ihn'n, vater! ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denk ſein'r barmherzigkeit, Die GOtt am ſchächer hat bereit't, Da er ſprach gnädigliche! Fürwahr, du wirſt heut bey mi ſeyn In meines vaters reiche

4. Zum dritten denk ſein' großen noth, Laß die di wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein'n ſohn ga eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, Du ſollſt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert wort was! Mich dürſt't ſo hart ohn alle maß, Schr GOTT mit lauter ſtimme Das menſchlich heil thät er begehrn, Der nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften gedenk auch hierbey, Wie der HErr an dem kreuze ſchrey, (Mein GOtt,) wie haſt du mich verlaſſen! Das elend, das ich leiden muß, Das iſt ganz über die maſſen.

7. Das ſechſt' war gar ein kräftig wort, Das mancher ſünder annoch hört, Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß, Wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſieb'nden: Vater! in dein' händ Befehl ich mich, dein'n geiſt mir ſend In meinen letzten zeiten, Wann ſich mein' ſeel vom leib' abſcheid't, Und mag nicht länger beiten. (d. i. bleiben.)

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenkt der ſieben wort, Deß will GOtt

eben

ebenpflegen, Wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

165. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Deiner tiefen wunden bluten, So von deinem leibe rann, JEſu! wie die waſſerfluthen, Will ich täglich ſchauen an. Mein herz ſchreyet ſtets zu dir: JEſu, JEſu, mein' begier! Ach! laß mich doch hier auf erden Durch dein blut beſprenget werden.

2. O! wie iſt dein leib erhitzet Von der ſchweren vaterhand. O! wie hat dein herz geſchwitzet, Daß das rothe blut aufs land Häufig hingefloſſen iſt. Ach! laß mich HErr JEſu Chriſt! Der ich aſche bin und erden, Durch dein blut erlöſet werden.

3. Rechte ſeel- und höllenſchmerzen Trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, Wenn das blut aus deinem herzen Durch die zarten glieder bricht, Bis der höchſte hülfe ſchickt, Und ein engel dich erquickt. Ach! laß mich auch auf der erden Durch dein blut erquicket werden.

4. O! der angſt, der jammerſtunden! Da mein liebſter ſeelenarzt Mehr als henkriſch wird gebunden, Daß die hände ſind verſchwarzt, Das blut aus den nägeln ſpringt, Und ein theil zum herzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf erden Durch dein blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit blut die wangen Unterlaufen, und die haut Iſt mit lauter blut umhangen, Wenn man dich, o JEſu! ſchaut, Wie du ſchrecklich biſt gerauft, Und mit ſchlägen überhauft. Ach! laß doch mein herz auf erden Durch dein blut gefärbet werden.

6. Herz, muth, ſinnen mir vergehen, Wenn ich dich, mein höchſtes gut! Sehe ſo verblutet ſtehen, Wie dein ganzer leib mit blut Ganz erbärmlich iſt beſpritzt, Und von geiſeln ſo zerritzt. Ach! laß doch mein herz auf erden Mit dein'm blut beſpritzet werden.

7. Eitel blut von händ' und füßen, Eine ganz gevierte fluth, Läſſ'ſt du, JEſu! von dir ſchießen. Lauter theures GOttesblut Fleußt von dir, o JEſu Chriſt! Als du angenagelt biſt. Ach! laß mich nach dieſer erden Durch dein blut auch ſelig werden.

8. Aus der ſeiten läſſ'ſt du laufen, Was in dir noch übrig war, Blut und waſſer, zu erkaufen Deine arme chriſtenſchaar

ſtenſchaar; JEſu! daß dein theures blut Komme aller welt zu gut. Ach! laß doch mich arme erden Durch dein blut auch ſelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller ſünden: Will ich doch verzagen nicht, Und in deinem blute finden Hülfe, troſt und zuverſicht; JEſu, JEſu! ſey du mir Ein blutbräut'gam dort und hier, Und laß nur mich arme erden Durch dein blut auch ſelig werden.

166.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Die ſeele Chriſti heil'ge mich; Sein geiſt verſetze mich in ſich; Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeite floß, Das ſey mein bad, und all' ſein blut Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweis von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein Das wolle meine ſtärkung ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich; Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich mein GOtt! Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erſchall'n.

167.

Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.

Du grüner zweig! du edler reis! Du honigreiche blüthe! Du aufgethan'nes paradeis! Gewähr mir eine bitte: Laß meine ſeel ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſaft, Ich ſuche ſie mit ſchmerzen; Weil ſie ertheilen ſtärk und kraft Den abgematt'ten herzen. Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen roſenwunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher geruch Iſt ein geruch zum leben; Vertreibt den gift, verjagt den fluch, Und macht den geiſt erheben. Drum laß mich wie ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, Sie tauſendmal zu küſſen; Laß mich zu jeder zeit und ſtund Den honigſaft genießen. Laß meine ſeel ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt die

ſer thau, Wie lieblich meiner ſeele? Wie gut iſts ſeyn auf ſolcher au Und ſolcher blumenhöle? Laß mich doch ſtets ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, Leib, ſeel, und was ich habe; Nimm alles gänzlich von mir hin, Gieb mir nur dieſe gabe, Daß ich mag ſtets ein bienelein, HErr Chriſt! auf deinen wunden ſeyn.

168. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büßet mit geduld Die ſünden aller ſünder; Es geht dahin wird matt und krank; Es giebt ſich auf die würgebank, Entzieht ſich aller freuden; Es nimmt an ſich ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der große freund Und heiland unſrer ſeelen. Denn den hat GOtt zum ſündenfeind Und ſöhner wollen wählen; Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornesruthen; Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, Du kanſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, vater! ja von herzensgrund, Leg auf, ich wills gern tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe! liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreuzesſtamm Mit nägeln und mit ſpieſen; Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen; Das herze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpurrothen blutes. O ſüßes lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen faſſen; Du ſollt ſeyn meines herzens licht, Und wann mein herz in ſtücken bricht: Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieb-lichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit Zum freu-denopfer bringen; Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut ge-than, Das will ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein ge-dächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein her-zensſchrein! Du ſollt ein ſchatzhaus werden Der ſchä-tze, die viel größer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold arabia! Weg calmus, myrrhen, caſia! Ich hab ein beſſers funden. Mein großer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes was gefloſſen iſt Aus dei-nes leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz; In trau-rigkeit mein lachen; In frölichkeit mein ſaitenſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will: Soll mich dieß manna ſpeiſen; Im durſt ſolls ſeyn mein' waſſer-quell; In einſamkeit mein ſprachgeſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des to-des gift? Dein blut das iſt mein leben. Wenn mich der ſonnen hitze trift: So kan mirs ſchatten geben; Setzt mir der ſchwermuth ſchmer-zen zu: So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet üm und üm: So biſt du dann mein anker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden: So laß dieß blut mein'n purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor dem thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohl-geſchmückte braut, An dei-ner ſeite ſtehen.

169.

Mel. **Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.**

Geduldigs lämmlein, JE-ſu Chriſt! Der du all' angſt und plagen, All's unge-mach zu jeder friſt Geduldig haſt getragen, Verleih mir auch zur leidenszeit Geduld und alle tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſoll und leiden, Daß ich mein kreuze williglich Ertragen ſoll mit freuden; Ach! möcht ich doch in kreuz und pein Geduldig, wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich

3. Ich wünſche mir von herzensgrund Um dich geſchlacht't zu werden, Und, was noch mehr, zu jeder ſtund Gekreuzigt ſtehn auf erden; Doch aber wünſch ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles kreuz und pein; Laß kommen alle plagen; Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, Verwund't und hart geſchlagen; Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs kreuz gegangen. Wer nicht mit dir will leiden pein, Kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

170. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Gegrüßet ſeyſt du, meine kron, Und könig aller frommen! Der du zu troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch! o wahrer GOtt! O helfer! voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt! Ach! wie ſo arm, wie nackt und blos Hängſt du am kreuz, wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmerz, den du duldeſt?

2. Es fließet deines blutes bach Mit ganzem vollen haufen; Dein leib iſt auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte majeſtät! Wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein' huld und treue. Wer dankt dir dieß? wer iſt der mann, Der ſich, wie du, für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter! dafür geben, Daß dein herz ſich ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe ſeyn! Was ſchad'ts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für großer lieb und heil'ger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein herz und bruſt, So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt. Und das iſt dir ja keine ſchand', Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröme deines bluts Ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud; Ich will dein diener bleiben, Und deines

kreuzes herzeleid Will ich in mein herz ſchreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch ſetzen. So wirſt du, ſchönſter! meinen ſinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn' unterlaß ergötzen.

171. Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.
Oder:
Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Gute nacht, ihr eiteln freuden! Gute nacht, du falſche welt! Sehet doch, welch angſt und leiden Jetzt ausſteht der lebensheld; Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein! ich will nun JEſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem anſehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwärts! Ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott Hier in großen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtolz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines heilands haupt und wangen Triefen überall vom blut, Und dem ſchutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch; Ja, der HErr muß blöſe klagen, Und der knecht ſtolziret doch. O du falſch beſchöntes gleiſen? Wer kan dich doch heilig heißen?

7. Weiche ſchwelgen! weiche ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk', wie ſich, Auch zu ihrem großen ſchaden, Viel' in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am kreuze hienge In der ſchwerſten todespein, Er, ſein mattes herz zu laben, Möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden Hiermit nochmals gute nacht; Weichet fern, und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die

angſt gemacht, Daß er klaget ohne maſſen, Wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der lebensherr verſtirbet, Und daß er ein fluch jetzt iſt, Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſündenbahn abſchrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen! Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt, Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet haſt, Sondern dir *uns* ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

172.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſelt und mit dornen ſcharf gekrönet; Mit eſſig, als man dich ans kreuz gehenket, Wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen; Ich, ach HErr JEſu! habe dieß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe; Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOTT mishandelt. Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden. Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büßen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maſſen! Die dich gebracht auf dieſe marterſtraßen. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach großer könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein's menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen; Wie kan ich

dir denn deine liebesthaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber dieß nicht ſteht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuheften: So gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten; Aus lieb an dich die welt für nichtes achten! Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen; Kein kreuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todesſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen: Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In gnaden wirſt du dieß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehrenkrone: So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank ſingen.

173. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelennoth! Wenn mir fällt was arges ein: Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: Laß mich denken, daß dein leiden Löſchen muß der höllengluth; Dringt der ſatan ein zu mir: Hilf, daß ich ihm halte für Deine wundenmaal und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen, Auf die breite ſündenbahn: Woll'ſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centnerlaſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft; Wenn mein herz hinein ſich ſenket: So gieb neuen lebensſaft; Daß mich ſtärk' in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuverſicht! Laß mich veſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht; Deine todesangſt laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelennoth. Sonderlich am letzten end' Hilf, daß ich mich zu dir wend', Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

174. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſu! deine paſſion Will ich jetzt bedenken; Wolleſt mir vom himmelsthron Dazu andacht ſchenken; In dem bild jetzund erſchein, JEſu! meinem herzen, Wie du, unſer heil zu ſeyn, Litteſt alle ſchmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine kreuzesſchande, Deine geiſel, dornenkron, Speer- und nägelwunden, Dadurch du, o GOttes ſohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter ſehen: Laß mich auch die urſach fein Und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde; Dieſe hat gemartert dich, Daß ich gnade finde.

4. JEſu! lehr bedenken mich Dieß mit buß und reue; Hilf, daß ich mit ſünde dich Martre nicht aufs neue; Sollt' ich darzu haben luſt, Und nicht wollen meiden, Was GOTT ſelber büßen mußt' Mit ſo großem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde will Machen heis die hölle: JEſu! mein gewiſſen ſtill, Dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paſſion Laß mich gläubig faſſen; Liebſt du mich, du GOttes ſohn! Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu! daß ich gern Dir das kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage; Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dieß lallen, Bis es kommt aus reinerm trieb, JEſu! dir gefallen.

175. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

JEſu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen ſtunden Troſt in leibs- und ſeelennoth. Fällt mir etwas arges ein: Denk ich bald an deine pein, Die erlaubt nicht

meinem herzen Mit der ſündenluſt zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: So gedenk ich an dein leiden; Bald wird alles wieder gut; Kommt der ſatan, und ſetzt mir Heftig zu; halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wolluſtbahn, Da nichts iſt als jubiliren: Alsdann ſchau ich emſig an Deiner marter centnerlaſt, Die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wann mein herz hinein ſich ſenket: Krieg ich neuen lebensſaft; Deines troſtes ſüßigkeit, Wend't in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen; Du biſt meine zuverſicht. Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben,

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keine ſchmerzen, Auch im letzten kampf und ſtreit; Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat ſelig überwunden.

176. Mel. **JEſu, meines lebens leben!**

Oder:

Mel. **Alle menſchen müſſen ſterben.**

JEſu! der du wollen büßen Fur die ſunden aller welt Durch dein theures *blut*vergießen, Der du dich haſt dargeſtellt, Als ein opfer für die ſünder, Der verdammten adamskinder; Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine ſunde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angſtſchweis kühle, Wann ich drangſalshitze fühle. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey; Hilf, daß dein' erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey. Troſt der ſeelen, heil der erden! Laß mich

nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter JEſu! mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein böſ'z gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freudenroſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen. JEſu! mache dich zu mir. Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſündendorn mir ſchade. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen; Nimm von mir der ſchmerzen laſt, Durch die geiſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich, böſer knecht der ſünde, Satans ſtricke nicht empfinde. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebensbrunnen ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht' in ſeelenpein; Senk in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſündenſchuld. Laß mich in der angſt von ſünden Ruh in deiner ſeite finden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am kreuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn mich meine ſünde nagt: Laß mich deinen durſt genießen, Laß mir lebensſtröme fließen. Ach! laß deine todespein An mir nicht verlohren ſeyn.

10. JEſu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey; Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen: Stehe doch mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach entfallen: Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil, und himmel ſeyn.

177.

In eigener Melodey.

Oder:

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

I. Theil.

JEſu leiden pein und tod, JESU tiefe wunden, Habe

Haben menſchen, die nur koth, Heilſamlich verbunden. Menſchen! ſchaft die ſünden ab, Wir ſind chriſten worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEſus in den garten gieng Traurig an geberden, Mit gebet das werk anfieng, Kniet auf die erden. Seine ſeel bis in den tod Heftig war betrübet. Schau, in was für große noth, Er für dich ſich giebet!

3. Wachet! betet! JEſus ſpricht, Daß ihr nicht verzaget: Der geiſt ſich zwar hoch verpflicht't, Das fleiſch ſich nicht waget. Mit gebet fang alles an, Wenn es ſoll gelingen; Sey nicht ein vermeßner mann In ſo ſchweren dingen.

4. JEſum, dem der engel chor Unverwandt aufwarten, Den zu ſtärken kam hervor Ein engel im garten. Wenn kommt meine letzte zeit, Mich dein engel ſtärke, Damit ich im letzten ſtreit Todesangſt nicht merke.

5. JEſu! dein blutrother ſchweis, Dein betrübtes zagen, Macht die ſchwarzen ſünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menſchen! zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, Was ich, du, und andre mehr Tauſendm[…] verſchuldet.

6. Mit dem kuß judas, d[…] feind, Ward ein Gottsve[…] räther, Der doch nennet e[…] nen freund Dieſen übelth[…] ter. Wenn dich auch die fal[…] ſche welt Alſo will betrügen[…] Böſes mit gutem vergel[…] Alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger laufen weg[…] Laſſen JEſum ſtecken; P[…] trus ſelbſt, der vor ſo ke[…] Weiſet ihm den rücken; Go[…] hält aus geduldiglich, De[…] hat auch gelitten, Der mi[…] hilft, und läßt noch nicht Ab[…] für mich zu bitten.

II.

8. JEſus ohne miſſethat[…] Im garten vorhanden, D[…] man ihn gebunden hat Ve[…] mit harten banden. Wann[…] uns will der böſe feind Mi[…] der ſünde binden: So la[…] uns, o menſchenfreund! Da[…] durch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hoh[…] und ſpott, Speichel au[…] der knechte, Leidet der vi[…] fromme GOtt, Der allei[…] gerechte! Und du, ſündig[…] geſtalt! Willſt zu todt dic[…] härmen, Wenn verfolgun[…] mit gewalt Auch auf di[…] los ſtürmen?

10. Petrus, der nicht denk[…] zurück, Seinen GOtt verne[…] net, Der doch auf den erſte[…] bli[…]

blick Bitterlich geweinet. JEſu! blicke mich auch an, Wenn ich nicht will büßen; Wann ich böſes hab gethan, Rühre mein gewiſſen.

11. Judas henket ſich, darauf Den landpfleger reizend Schry des volkes ganzer hauf: Weg, nur weg ans kreuze, Nicht nur judas, ſondern ich, Und die miſſethaten, Haben unbarmherziglich Meinen GOTT verrathen.

12. JEſu blut den jüden iſt Tod und lauter hölle. Prüfe ſich ein jeder chriſt, Daß er ſich recht ſtelle. Wann er will das theure blut Würdiglich genießen: Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fließen.

13. JEſus ſein kreuz ſelber trägt, Dran man ihn will heften. Simon, dem's auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen ſolch's er faſſ't. Gieb, HERR! kraft und gaben: So will ich ein theil der laſt Ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt An das kreuz ſehr veſte, Beydes durch gewalt und liſt Seiner freund und gäſte. Menſchen! die ihr böſe ſeyd, Könnt euch ihm verbinden, Wenn ihr von unrecht bey zeit Wollt zurecht euch finden.

III.

15. JEſu! deine beyde händ', Und auch deine füße, Alle viere für vier end' Aller welt jetzt büßen. Hier iſt gar kein unterſcheid Unter jüd und türken; Gnade allen iſt bereit, Wo dein geiſt kan wirken.

16. JEſu! unter deinem kreuz Stehe ich und weine, Weil ich ſeh, daß allerſeits Vom haupt auf die beine Fleußt dein blut der edle ſaft Als der leib zerbirſtet; Das giebt mir vollkommne kraft, Wornach mich ſo dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volkes ſein gebet Schmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe jude kan Keinen heiland leiden: So will ich ſein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilten ſich In des HErren kleider, Spielten drum gar lieberlich. Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, Den will der feind freſſen; Darum raubet er und brennt Ueberall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem holz, Und bitt't für die thäter, Die ihn haſſen ſteif und ſtolz, Mehr als ſein verräther. Deine ſünden tödten ihn, O menſch! das bereue; Sein'

vorbit-

vorbitt iſt dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht; In der letzten ſtunde Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n vormunde. O menſch! mache richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, Stirb darauf ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

IIII.

21. JEſus, dem das paradies Offenherzig ſchenket, Mit ein'm ſchwur ihm das verhieß, Der nur ſprach: gedenke! Denk, o menſch! und bitte GOtt! Daß er dein gedenke, In ſo vielfältiger noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das leben bracht', Der ſchon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren. Deine ruthen, lieber job! Dir nicht wenig dienen, Können dich zu deinem lob Mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, Wie bin ich verlaſſen, Fühle in der angſt ſo tief Leiden ohne maſſen. Ruf auch du, wann noth iſt da, GOtt an, deinen HErren; Er will dennoch dir ſeyn nah, Ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre gall, Unſerm lebensfürſten. Der da iſt mein einig all, Muß für armuth dürſten. JEſu! wenn ich leide noth Will ich mit dir leiden, Da ich mag bey dir, o GOtt Bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, Was nur von propheten lange vorher iſt geſagt; Nichts iſt mehr vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti werk Haben all's erworben. Wenn der troſt mich nicht geſtärkt: Wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt Rief an ſeinem ende: Ich befehle meinen geiſt Dir in deine hände. Meine ſeele meinem GOtt Will ich ſtets befehlen; O! da wird ſie keine noth Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, JEſus ſein haupt neiget; Hängend am holz ſo verſchied, Seine knie beuget. Hören will er deine wort, Küſſen ſein' erlöſten; Seinen vater loben dort, Die ſich ſeiner tröſten.

V.

28. Finſterniß die ganze welt Decket; das erdbeben Auch die harten felſen ſpält't, Todte ſich erheben. Kann mein todter JEſus nun Solches thun jetzunder: Wie vielmehr wird er denn thun Herrſchend große wunder?

29. JEſus iſt ein frommer mann, GOttes ſohn geweſen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern leſen, Die ſich ſchlugen an die bruſt, Ließen ab von ſünden. Wer zur beſſerung hat luſt, Mag bey zeit ſich finden.

30. Als auch endlich ein ſoldat JEſum in die ſeite Mit ein'm ſpies geſtochen hat, Da ſahen viel leute, Wie das blut und waſſer rann Runter auf die erden, Wodurch beydes weib und mann Sollen ſelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der erd Als ein wurm begraben; Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im grabe haben. So werd ich, HErr JEſu Chriſt! Durch kraft deiner wunden, Dermaleinſt, wann es zeit iſt, Sicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn, Ich bins ſchon durch hoffen, Weil ich von der ſündenpein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöſet bin. Theure, theure ſchätze! Daran ich mit herz und ſinn Ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine paſſion Iſt mir lauter freude; Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens weide; Meine ſeel auf roſen geht, Wann ich dran gedenke; In dem himmel eine ſtätt Mir deswegen ſchenke.

34. JEſu! der du wareſt todt, Lebeſt nun ohn ende; In der letzten todesnoth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich verſühnt. O mein trauter HErre! Gieb mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

178. Mel. **JEſu, der du meine ſeele.**

Oder: **Alle menſchen müſſen ſterben.**

JEſu, meines lebens leben! JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelennoth, In das äuſerſte verderben, Nur, daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes ſohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in

ruh. Ach! du haſt, zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit großem ſchimpf belegt, Und mit dornen ſcharf gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büßen meine ſchuld; Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen ſtolz und übermuth; Dein tod meinen tod verſüßet, Es kömmt alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſamte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod; Für dein zittern für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen; Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar ſeyn.

179. M. l. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Komm, ſeele! mit betrübten blicken, Und ſchau deinen bräut'gam an; Betrachte ſeinen rothen rücken, Den man vor blut nicht kennen kan. Kommt her, die dornen zu erwägen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet, wie ein armer ſclave, Der HErr, den erd und himmel ehrt; Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört; Hier läßt er mit dem fluch der erden Sein ſegenshaupt gekrönet werden.

3. Erzittre, ſeele! wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holz geſchieht. Bedenke, wie du heimlich flieheſt, Wann dich der himmel zu ſich zieht. Hier wird der rücken dem verſehret, Der GOtt den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt trägt manche krone, Die es doch billig demuthsvoll Vor ſeines ſchöpfers hohen throne Zu ſeinen füßen legen ſoll. Hier läßt ſich deſſen ſcheitel höhnen, Den alle ſeraphinen krönen.

5. Er

5. Erſchrick, o ſeele! vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünden rächt. Kommt GOttes ſohn in ſolch gedränge: Was wartet auf den böſen knecht? Muß ſelbſt die unſchuld ſtreiche fühlen: Wie wird man mit dem ſünder ſpielen?

6. Ach mittler, laß dein blut mich ſchützen, Wann GOttes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wann ich, was ſchläge werth, vollbracht. Laß deine dornen mich umzäunen, Wann tod und hölle mir erſcheinen.

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden, Ich krieche hinter deinen pfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will moſis ſtab mich blutig ſchlagen: Wirſt du für mich die ſtreiche tragen.

8. Gerath ich oft auf krumme wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein: So wird mir wegen deiner ſchläge Dein vater nun gelinder ſeyn. Denn, da auf mich die geiſeln zielen: So werd ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Gerechtes lam̃! für ſolche pein. Ich danke dir für deine ſchmerzen, Die meiner ſchmerzen pflaſter ſeyn. Ich danke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kan trauben brechen.

10. Mach mich ſo treu durch deine ſtriemen, Wie deiner erſten bothen ſchaar, Die ſelbſt in trübſal voller rühmen, (*) In ſchlägen voller jauchzen war; Die frölich und in vollem ſpringen Geſtäupet von dem rathe giengen. (**)

(*) Röm. 5, 3.

(**) Ap. Geſch. 5, 40. 41.

11. Erlöſer! lege deinen dornen Den ſegenreichſten nachdruck bey. Gieb ihnen kraft, mich anzuſpornen Zu einer ungeſchminkten treu; Bis ich dir kan daſelbſten dienen, Wo roſen ohne dornen grünen.

180. Mel. **Laſſet uns den HErren preiſen.**

Laſſet uns mit JEſu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reiſen, Irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, Gläuben recht, und leben fein, In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu! bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir;

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem vorbild werden gleich. Nach dem leide

folgen freuden; Armuth hier, macht dorten reich; Thränenſaat die erndte lachen; Hofnung tröſtet mit geduld; Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen ſonne machen; JEſu! hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben; Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom ſeelverderben, Von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unſer fleiſch, ihm ſterben ab. So wird er uns aus dem grab In das himmelsleben heben. JEſu! ſterb ich: ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben. Weil er auferſtanden iſt: Muß das grab uns wieder geben. JEſu! unſer haupt du biſt; Wir ſind deines leibes glieder; Wo du lebſt, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. JEſu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

181. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Meine ſeel! ermuntre dich, Deines JEſu lieb bedenke; Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lenke; Ach! erwäg die groſze treue, Und dich dei nes JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GO tes ſohn Iſt für dich ans hol gehänget; Sein haupt träg die dornenkron; Sein leib iſ mit blut vermenget; Er läß ſich für dich verwunden! Wo iſt größre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein Ewig leiden in der höl len, Und von GOtt verſtoſ ſen ſeyn Wegen vieler ſün denfällen. Aber JEſu trägt die ſünden, Und läß dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſ geſtillt Deines GOttes zorn und rache; Er hat das ge ſetz erfüllt, Gut gemacht di böſe ſache, Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebe herz? Wie ſollſt du dich rech anſtellen? JEſu leiden iſ kein ſcherz, Seine liebe kei verſtellen. Denke drauf was dir oblieget Gegen den der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nim mermehr Das geringſte ihm vergelten; Er verbindt mich allzuſehr; Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wol gar mit ſünd' betrübet.

7. Was geſchehen, ſo nun nicht Hinfort mehr vo

m

mir geſchehen. Mein ſchluß ſey nun veſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden; Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du mein JEſu! du mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu! ſollſt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet. Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt, will ich lieben, Und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will'; Dein wort meines herzens ſpiegel; Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solcher fried und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JESU! recht verbinden; Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden: Ey! was wills im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wann ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund Auf dieß freudenvolle leben; Danke dir mit herz und mund. Du, o JEſu! haſts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir ſtets walten.

182. Mel. **O durchbrecher aller bande.**

O du liebe meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit! Die du dich aus höchſtem triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein ſchlachtſchaaf, eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe! die mit ſchweis und thränen An dem oelberg

ſich betrübt; Liebe! die mit blut und ſehnen Unaufhörlich veſt geliebt; Liebe! die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt; Den, ſo niemand konnte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe! die mit ſtarkem herzen, Alle ſchmach und hohn gehört; Liebe! die mit angſt und ſchmerzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt; Liebe! die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und athem end't; Liebe! die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe! die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wollt'; Liebe! die aus liebserbarmen Mich zuletzt in höchſter hold Ihrem vater überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſollt' faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe! die mit ſo viel wunden Gegen mich, als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut; Liebe! laß auch meine ſchmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwund'ten herzen Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe! die für mich geſtorben, Und ein immerwährend guth An dem kreuzesholz erworben; Ach! wie den[k] ich an dein blut; Ach! wi[e] dank ich deinen wunden, D[u] verwund'te liebe du! Wen[n] ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeite ruh.

7. Liebe! die ſich todt gekränket, Und für mein erkalt'tes herz In ein kaltes gra[b] geſenket; Ach! wie dank ic[h] deinem ſchmerz? Habe dank, daß du geſtorben, Daß ic[h] ewig leben kan, Und der ſeelen heil erworben; Nimm mich ewig liebend an.

183. Mel. Herzlich thut mic[h] verlangen.

O haupt! voll blut un[d] wunden, Voll ſchmerz und voller hohn; O haupt zu ſpott gebunden Mit eine[r] dornenkron; O haupt! ſonſ[t] ſchön gezieret Mit höchſte[r] ehr und zier, Jetzt abe[r] höchſt ſchimpfieret; Gegrüſ[ſ]et ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſicht[e] Dafür ſich ſonſten ſcheu[t] Das große weltgewicht[e] Wie biſt du ſo verſpeyt? Wi[e] biſt du ſo erbleichet? We[r] hat dein augenlicht, Den ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wan[-]gen, Der rothen lippe[n] pracht Iſt hin, und ganz ve[r]gangen. Des blaſſen tod[es] mac[ht]

macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt. Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat. Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nimm mich an. Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüßer koſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmelsluſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht. Wann mein herz wird erblaſſen Im letzten todesſtoß: Alsdann will ich dich faſſen In meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden ſoll. Ach! möcht' ich, o mein leben! An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEſu, liebſter freund! Für deine todesſchmerzen, Da du's ſo gut gemeynt. Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden: So ſcheide nicht von mir; Wenn ich den tod ſoll leiden: So tritt alsdann herfür; Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn: So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich veſt an mein herz drücken; Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

184. Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

O JEſu! wie iſt dein' geſtalt In marter hoch und mannigfalt Mit wunden tief verheeret: Der leib von heiligkeit ſo groß Am kreuz iſt ausgeſpannet blos, Hat ſeinen glanz verzehret. Herzlich, Schmerzlich Iſt dein' liebe, Heis und trübe, Reich von gaben, Die dich an das holz erhaben.

2. Weil du denn angeheftet biſt, Erſcheine ich zu dieſer friſt, Zu ſchauen deine wunden, Die du fur mich an dieſem ſtamm, O GOttes ſohn! o GOttes lamm! Gar williglich empfunden; Setz mich, Erſtlich, Ohne ſcheue, Doch mit reue, Zu dein'n füßen; Will aus gegenlieb ſie kuſſen.

3. O JEſu! ſchwach ſind deine knie, Und ſtark die treu, ſo ſtark, daß ſie, Der tod nicht konnte neigen. Drum ſteh ich vor des kreuzes thron, Und will für meinem HErren ſchon Die knie in demuth beugen; Hilf mir Zu dir, Daß ich eile, Und nicht weile, Dich zu lieben, Mein herz mit geduld zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine händ' Nach allen menſchen hingewend't, Und thun von purpur fließen. Wenn doch ſich möcht ein tröpfelein Vom hohen meer des blutes dein Nach meiner ſchuld ergießen! Herrlich, Klärlich Sollt die ſünde Ganz geſchwinde Hier auf erden Dadurch weggeſchwemmet werden.

5. O JEſu! weit ſind aufgethan, Dein' händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten. Ach! daß ich ſollt' mein' ganze zeit, In trubſal und in frölichkei Der ſchönen hände hüten Täglich, Kläglich, Doch mi freuden, In dem leiden Z dir nahen, Und dein'n edle leib umfahen!

6. O JEſu! daß die ſeit mild, Eröffnet von den ſpee ren wild, In todesfarb ver blichen; Mein' ſeel hat ih geſetzet vor, Darein, w durch ein königsthor, Z laufen und zu kriechen, Wei dort Die pfort, So das le ben Uns thut geben, Wei die quelle Den heilbrunne bringet helle.

7. O JEſu! dein' geängſt' te bruſt Mit geiſeln hat di ſchnöde luſt Gebüßet und ge tragen; Der Gottheit ſtuh iſt ſie bereit, Ein kaſten de barmherzigkeit, Von höch ſter pein zerſchlagen. Nimm mich, Daß ich Deinem lie be Stetig bleibe Eingewun den Und mit andacht di verbunden.

8. O JESU! mit wa großem ſchmerz Bezwunge war dein treues herz, Mi liebesflamm'n umgeben, A in dich drang des todes pei Mit grimm, der in der hö mag ſeyn, Und nahm dir a das leben. Wende, End Allen ſchmerzen Meine herzen, Und erfreue Mei nen geiſt in mir aufs neue.

9.

9. O JEſu! dein klar angeſicht Geſchänd't, mit dornen zugericht't Das haupt, mich ganz verhöhnen. Denn da ich hatte das verſchuld't: Erwarbſt du mir des vaters huld, Dein wollt'ſt du nicht verſchonen. Schau mich Freundlich, Wie geſchehen, Haſt geſehen Magdalenen. Nach dir thut mein herz ſich ſehnen.

10. O JEſu! ſteig herab zu mir, In mir dein ruhbett ſuche dir, Ich will dich ſanft begraben Tief in mein's herzens beſten ſchrein, Da ſollſt du ſeyn, da mußt du ſeyn, Dein' ſtete ſtätte haben, Bis ich Endlich Mit dir leide, Und abſcheide, Dich zu loben. Ach wär ich nur bey dir droben.

185. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

I.

O lamm GOttes hoch erhaben! Welches der welt ſünde trägt, Du allein, du kanſt uns laben, Wann uns noth und tod bewegt. Siehe, du biſt Gottes lamm; Siehe, wir vom ſündenſtamm. Wir, ach! wir ſind GOttes feinde, Lehr' uns werden GOttes freunde.

2. Biſt du nicht der weg zum leben? Biſt du nicht der wahrheit grund? Haſt dich ſelbſt für uns gegeben, Daß noch übrig wär ein bund, Ein bund der barmherzigkeit, Ein bund der gerechtigkeit. Dein kreuz, dein blut iſt der ſegen, Der uns bringt zu GOttes wegen.

3. O lamm GOttes, hoch gelobet, GOttes weisheit, GOttes kraft! Als der grimm und zorn getobet: Haſt du frieden uns geſchaft. Biſt von ewigkeit erkohrn, Und darzu ein menſch gebohrn, Daß dein ewiges erbarmen In der zeit errett' mich armen.

4. Wort, o ſchöpfer aller dinge! Schaffeſt auch uns neue huld; Siehe, ſprichſt du, wie ich ringe Für der menſchen ſündenſchuld; Ja du haſt des kreuzes pein Laſſen dein vergnügen ſeyn, Daß du möchteſt durch dein ſterben Gnad und heil'gung uns erwerben.

5. **Unſre herzen, unſre ſinnen, Unſre kräfte überall** Sind verkehrt von aus und innen Durch den erſten ſündenfall; Sind von gutem ganz entleert Und ins böſe ganz verkehrt; Alles tichten, alles trachten Kan nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieſes hat gebüßet GOttes eingebohrner ſohn.

Großer Heiland! ſey gegrüßet, Du trägſt unſrer ſchulden lohn. Auch iſt deiner wunden ſaft, Alles deines leidens kraft Uns geſchenkt den feind zu binden, Und das fleiſch zu überwinden.

II.

7. O geheimniß voller wunder! Kreuz! du biſt des lebens holz; Biſt der ein'ge troſt der ſünder, Daß der fall nicht mache ſtolz. Chriſti kreuz bringt alles ein, Was nur mag verlohren ſeyn, Wenn der geiſt aus Chriſti ſchmerzen Kreuziget die welt im herzen.

8. Drum, o JEſu! laß dein leiden Schaffen in mir wahre frucht; Laß mich den betrug vermeiden, Daß ich nicht der ſünden ſucht Zu bedecken fälſchlich meyn', Ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird vergebung finden, Der nicht abſtirbt allen ſünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen: Sieh', ich ſterbe der welt ab? Wo man nicht in deine plagen Sich verſenkt, und in dein grab. Dein tod will gepflanzet ſeyn In mein ganzes herz hinein, Daß die ſünden aller ſinnen Auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o zagen! komm, o trauren lieber alles böſ' in mir! Nichts mehr ſoll for bey mir dauren, Was di welt erwählet ihr. Sieh dort, wie zu dem bach Au dem kreuzeswege, ach! Ach das lamm ſo tief ſich neiget, Unter GOttes willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem garten, GOttes lamm! mit deinem ſinn; Brich mi meinen ſinn, den harten, Nimm ganz meinen wille hin; Sey du denn der enge auch, Der mir ſtärke de gebrauch Deines leidens i dem allen, Wo ich möge di nachwallen.

12. Will der welt es nich gefallen, Daß ich ihr thun fliehe ſehr: Laß mich nicht zurück hinfallen, Binde mich je mehr und mehr, Daß ich dir gebunden ſey, Und durch deine bande frey, Daß man mich durch ihre netze Nich berücke, noch verletze.

III.

13. JEſu! deine backenſtreiche, Deine wunden ohne zahl, Stärken mich, daß ich nicht weiche, Zu erdulden alle quaal. Du trägſt falſcher zeugen haß. Gieb mi auch ohn unterlaß, Mein feinde recht zu lieben, Keinen menſchen zu betrüben.

14. Will der teufel mi verklagen, Daß die ſinnen l

ſter

ſtem GOTT: Laß mich, JEſu! nicht verzagen, Hilf durch deinen hohn und ſpott. Durch den geiſt der heiligung Dämpf in mir die zweifelung. Durch dein heiliges bekennen Laß mich GOtt den vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten drachen, Des propheten falſchen ſchein! GOtt reiß't mich aus eurem rachen Durch des ſohnes ſchmach und pein. Hetzet auf mich nur das thier, Das mich längſt verſchlungen ſchier, Reizet auf mich los die wilden, Denen ihr was könn't einbilden.

16. Was für ſchmähung, was für ſchläge Leideſt du, o heiland mein! Sollt' ich denn allein ſo träge, Und von dir geſchieden ſeyn? Nein, ich kan, ich will, ich muſt, Gleichwie dort ignatius, Dein beyſpiel in mir erfüllen, Nichts ſoll mein verlangen ſtillen.

17. Dein ſtillſchweigen nur bezwinget Meinen geiſt in GOttes ſchoos, Und dein geiſt in mir ſtets ringet, Daß ich von mir werde los, Ganz von eignem willen frey, Nichts, nichts in der welt mehr ſcheu, Alle deine ſchmach und plagen Durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOtt! mein GOtt! er ſchreyet, Haſt du mich verlaſſen gar? Den die böſe welt anſpeyet, Straft der vater offenbar, Da er doch unſchuldig iſt, Und ihn würget meine liſt; Ey! wie gern bin ich verlaſſen. Sein verdienſt kan GOtt nicht haſſen.

19. Alter menſch! dein arges leben Muß ſo aufgeopfert ſeyn; Du mußt deinen geiſt aufgeben, Soll ich anderſt werden rein. Laß die welt nur ſchreyen baß: Sehet, welch ein menſch iſt das! Gnug, es fordert Chriſti lehre, Daß der ſündenleib aufhöre.

20. Angenagelt mußt du ſterben, Angenagelt immerfort. Solch dein ſterben vom verderben Mich befreyet hier und dort. Gall und eſſig ſind dein trank. JEſu! dir ſey lob und dank. Lehre mich, wie von der erde Mir nichts, denn die nothdurft, werde.

21. Selig, ſelig, die das ſträuben Dieſer welt ganz ſtellen ein, Und bald ihren leib betäuben, Unterthänig GOtt zu ſeyn; Selig iſt ihr ausgang hier. Durch Chriſtum ſie für und für Welt und teufel überwinden, Fried und freud im geiſte finden.

22. O geheimniß voller wunder! Kreuz bringt lauter ſeligkeit; Kreuz erhebt die armen ſunder In reichthum und herrlichkeit; Schenkt den kreuzkelch immer voll! Alles, was ich leiden ſoll, Mich nur mehr und mehr bereitet, Daß der geiſt zum ſiege ſchreitet.

IIII.

23. JEſu, GOtteslamm! die deinen Folgen dir nicht anderſt nach; Kommt dein geiſt durch ſeligs weinen Unter ihres herzens dach, Wird das fleiſch zerknirſchet recht: So wird bald der ſundenknecht Ein kind GOttes, dein miterbe. Dieß verſüßet alles herbe.

24. Drum wer ſich von Chriſto nennet, Und erwählt des kreuzes joch, Solchen nichts vom HErren trennet, Iſt er nur beſprenget noch; Chriſti blut, ſein eigenthum, Reinigt ihn zum heiligthum, Ihn durchs leiden ſtets verkläret, Ihm das erbe ſtets vermehret.

25. O wie ſehnet ſich mein alles Deinem tode gleich zu thun! Keiner plage, keines falles Fürcht ich mich, o JESU! nun. Alles iſt ein vortheil mir, Was mich nur gleich machet dir; Herrlichkeit und ewigs leben Wirſt du deinen dienern geben.

26. HErr der herrlichkeit! ich denke Stets an deinen theuren mund. Lenke meine ſinnen, lenke, Senke mich in deinen bund; Nichts mag ſo gering hier ſeyn, Auch ein kleines tröpfelein, Was verläugnet, was gelitten, Wird dein ſegen überſchütten.

27. Nur beſtändig ſeyn im ringen, Flehn und wachen lehre mich, Daß ich alles mag vollbringen, Und im grab auch ehren dich, Und im geiſt auch ſtehen auf, Bis ich ende meinen lauf; Da will ich dort frölich ſingen; Dir lamm GOttes! opfer bringen.

28. Ewig will ich dir lobſagen, Daß du mich erlöſet haſt Durch dein leiden, angſt und plagen Von der ſchweren ſundenlaſt; Daß dein blut die reinigung Hat gebracht zur heiligung, Will ich mit verklärten weiſen Stets in deinem bilde preiſen.

186.

O lamm GOttes unſchuldig! Am ſtamm des kreuzes geſchlachtet, Allzeit g'funden geduldig, Wiewohl du war'ſt verachtet; Alle ſünd'n haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu! o JEſu!

2. O lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu! o JEſu!

3. O lamm GOttes, ꝛc. Gieb uns deinen frieden, o JEſu! o JEſu!

187.

1.

O menſch! bewein dein' ſünde groß, Darum Chriſtus ſein's vaters ſchoos Aeuſert und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward Er wollt' der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all krankheit ab, Bis ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd', Trug unſrer ſünden ſchwere bürd Wohl an dem kreuze lange.

2. Denn, als das feſt der jüden kam, JEſus ſein' jünger zu ſich nahm, Gar bald thåt er ihn'n ſagen: Des menſchen ſohn verrathen wird, Ans kreuz geſchlagen und erwürgt, Darauf die jüden dachten. In ſimons haus eine frau kam, Viel köſtlich waſſer zu ihr nahm, Thåts übern HErren gießen. Etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das thåt judas verdrießen.

3. Zum hohenprieſter er ſich fügt, Den HErren zu verrathen, lügt, Nahm dreyſſig pfennig b'hende; Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſterlamm, Und thåt daſſelbig' enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wuſch den jüngern die füße; Er bild't ihn'n für die liebe ſchon, Und wie ſie ihn würden verlahn, Mit troſt thåt ers beſchließen.

4. Darnach er an den oelberg trat, Mit furcht und zittern er hie bat: Ach! betet und thut wachen. Ein ſteinwurf er bald vorhin gieng, Zu ſeinem vater auch anfieng: O vater! thu hie machen, Daß dieſer kelch hie geh von mir, Denn alle ding ſind möglich dir; Doch es geſcheh dein wille! Solch's er zum drittenmale bat; So oft auch zu den jüngern trat, Sie ſchliefen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des menſchen ſohn wird geben In die händ' der ſünder, ſteht auf! Der mich verräth't, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch red't, ſieh, judas kam, Ein' große ſchaar er mit ſich nahm, Mit ſpieſen und mit ſtangen. Ein zeichen

der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab, Den ſollt ihr weislich fangen.

II.

6. Als JEſus nun wußt' alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güten: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher g'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauf auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grim̃e. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchoffs knecht, JEſus antwortet ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trinken mein? Den knecht macht er geſunde; Der hauf JEſum zu hannas führt, Und auch zu caiphas darführt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger ſein, Verläugn't dreymal den HErren. Der biſchoff fraget JEſum hart; Sie ſuchten falſche zeug'n und rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, Der hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag: biſt du Chriſt der ſoh ne ſein? JEſus antwor ohn' zagen: Ich bins, u ſags zu dieſer zeit, Werd't ih des menſchen ſohne weit I wolken ſehen kommen, Si tzend zur rechten GOttes ſein. Der biſchoff z'riß das kleide ſein, Und ſprach: ih habts vernommen.

9. Daß er hat g'läſter GOtt ſo ſehr, Er ſprach merkt auf, was woll'n wi mehr? Sie ſprachen: er ſol ſterben, Und ſpeyten ihm in angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht't, Mit *läſter* worten herbe; Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihm mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der haufe gar Fragte JE ſum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn pilato b'händ, Als judas ſah', wo naus es end't: Ward ihm di ſach gereuen. Das geld e bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündig h b, Erkannte ſein' untreue. Er henkte ſich, und borſt entzwey; Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde. Ein's töpfer acker kauften ſie Den pilger zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

III.

11. Als JEſus vor pilato ſtund, Erhub ſich große klag ohn'grund, Thäten ihn noch verklagen; Dem kaiſer hat er widerton, Und nennet ſich ein'n GOttes ſohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein' antwort redt, Das nahm pilatum wunder. Er ſchickt ihn zu herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt, was ſehn beſonder.

12. Als JESUS nun kein' antwort gab: Verachtet ihn herodes drab, Schickt ihn pilato wieder. Pilatus b'ruft die jud'n, und ſprach: Den menſchen auch herodes ſah, Und achtet ihn für bieder. Ein' g'wohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein'n gefangnen labt, JEſum will ich los geben. Sie ſchryen all' mit lauter ſtimm: JESUM uns an das kreuze nimm, Barrabam läß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſeln ließ, Und unt'r die ſchaar ins richthaus ſtieß, JEſus ein purpur truge; Aus dornen flocht'n ſie eine kron, Die mußte durch ſein haupte gohn, Mit einem rohr ſie ihn ſchlugen, Und grüßten ihn ein'n könig mit ſpott, Spyen auch in ſein ang'ſicht koth, Sein heiligs haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, An dem ich kein arg's finden kan, Und hab nicht ſtrafens fuge.

14. Sie ſchryen all' mit lauter ſtimm: Kreuzig, kreuzige, den hinnimm, Sonſt biſt nicht kaiſers freunde. Als nun pilatus hört das wort: Satzt er ſich an des richters ort, Wuſch die händ', wollt ſeyn ohn ſünde, Gab ihn'n den mörder barrabam, Bald JEſum er zu kreuz'gen nahm, Nach ihrem falſchen willen. Sein' kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit großer ſtimm, Das kreuz trug er mit ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwungen ſie ſimon in ihr'm grimm, Daß er ihms kreuz nachtrüge. Viel volks und frauen weinten da, Bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, Thät ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter zion! b'weine ſich Ein jedes und ſein kinde; Ihr werd't noch ſprechen: ſelig die Unfruchtbar'n und die ſäugten nie, Für furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchedelſtatt, Zween übelthäter man da hatt' Die man ans kreuz auch ſchluge, Zur linken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n vater! dieſe that; Keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus ein kön'g der juden fein. Das thät die prieſter betrüben.

IIII.

17. Als JEſus nun gekreuzigt war; Sein' kleider ſie bald nahmen dar, Und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein' mutter ſah, Darzu johannem, bald er ſprach: Weib! dieſen ich dir ſende, Dieß iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Das iſt dein' mutter, laß ſie nicht, Bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame.

18. Biſt du nun GOttes lieber ſohn, Steig jetzt vom kreuz, hilf dir davon. Das thäten auch die ſchächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus unſchuld er ihn da lehrt, Sprach: JEſ[u ge]denk mein nacher, So du kommſt in das reic[h] dein. Er ſprach: heut wir[ſt] du bey mir ſeyn, Wohl i[n] dem paradeiſe. Ein finſter[niß] war zur ſechſten ſtund, U[nd] neune JEſus ſchry von grund, Mit lauter ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läſſ'ſt du mich? In ſpott brachten ſie bal[d] eſſig, Und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hätt, Sprach er: voll bracht iſt, das ich thät! Sein haupt ließ er da ſinken. [O] vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiſte mein, Schry er mit lauter ſtimme, Gab auf ſein'n geiſt, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end; Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr der fromme war, Und GOttes ſohn, dieß zeugets klar, Schlugen ihr herz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brach'n die bein: War JEſus todt, brachen ihm keins, Und ſtachen au[f] ſein' ſeiten. Es drang dar aus waſſer und blut, Der's hat geſehen, zeugt es gut Die ſchrift die zeugts auch weiter.

21. Nach

21. Nachdem als nun der abend kam: Joſeph, der fromme, JESUM nahm Vom kreuz, ihn zu begraben, Dazu auch nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein' leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thaten ein'n ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein' klag, Behütens grab am dritten tag. JEſus ſtund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt', Und mit ihm in ſein reiche brächt, Aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer ſeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden Für uns der ſünden groſe noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, Daß er für uns litt' ſolche pein; Nach ſeinem willen leben. Auch laßt uns ſeyn der ſünden feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben, Die lieb erzeigen jedermann, Die Chriſtus hat an uns gethan, Mit ſeinem leid'n und ſterben. O menſchenkind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Thu dich dafür bewahren.

188.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

O theures blut! O rothe fluth! Wie quillſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß Mit dir die ſeele laben. Sonſten kan ſie in der welt Keine labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, Und ſchaff ihr ruh, Wann ſie die ſünde naget, Wann ſie fühlet höllenangſt, Und nach troſte fraget.

4. O GOttes ſohn, Mein gnadenthron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinſtock! ſey Eine grüne rebe.

5. Ich ſündenknecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum ſegen; Denn ich bin des höchſten kind Meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, O himmelszier! Daß du für mich gelitten, Daß du ſterbend mein

meinen tod Ritterlich beſtritten.

7. O pelican! O reiner ſchwan! Laß ſolches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich ſoll, Und ſterb in deinem namen; Komm, du theures A und O! Mich zu hohlen, amen.

189.

Mel. **Nun ruhen alle wälder.**

O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreuzes ſchweben; Dein heil ſinkt in den tod; Der große fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und großem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſe Des blutes überfüllt; Aus ſeinem edlen herzen Für unerſchöpftem ſchmerzen Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie andre menſchenkinder; Von miſſethaten weiß'ſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben di[e] erreget Das elend, das di[ch] ſchläget, Und das betrübt[e] marterheer.

5. Ich bins, ich ſoll[t] bußen An händen und a[n] füßen Gebunden, in de[r] höll. Die geiſeln und di[e] banden, Und was du aus[ge]ſtanden, Das hat verdie[]net meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deine[m] rücken Die laſten, die mi[ch] drucken Viel ſchwerer als ei[n] ſtein. Du wirſt ein fluch, dargegen Verehrſt du mi[r] den ſegen; Dein ſchmer[z] muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich ga[r] würgen Für mich und mei[]ne ſchuld. Mir läſſeſt du dich krönen Mit dornen, di[e] dich höhnen, Und leideſt al[]les mit geduld.

8. Du ſpringſt ins tode[s]rachen, Mich frey und lo[s] zu machen Von ſolchem ungeheu'r. Mein ſterbe[n] nimmſt du abe, Vergräbſ[t] es in dem grabe. O uner[]hörtes liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein heil! ver[]bunden All' augenblick un[d] ſtunden Dir überhoch un[d] ſehr. Was leib und ſe[el] vermögen, Das ſoll ich bi[l]lig legen Allzeit an deine[n] dienſt und ehr.

10. Nu[n]

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch, wo ich ſey; Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanften muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen: So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans kreuz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch geluſt't; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende, In deinen ſchoos und hände, Begleiten zu der ew'gen ruh.

190.

In eigener Melodey.

O wir armen ſünder Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche große noth, Daß wir unterworfen Sind dem ew'gen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſre eigne werk Nimmer werd'n errettet, Die ſünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, So konnts nicht anderſt ſeyn, Denn GOttes ſohn mußt' leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich: So hätten wir müſſen Verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche große gnade Und väterliche gunſt Hat uns

GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des kreuzes Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Des ſoll'n wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllengluth. Denn wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben, Und danken allezeit Dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſt, Und bitten, daß ſie wollen Behüt'n uns für gefahr, Und daß wir ſtets bleiben Bey ſeinem heiligen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

191. Mel. **Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.**

Sey mir tauſendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem kreuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüſſe, Deine füß und nägelmaal. O! wer kan doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt't, Deinen durſt und lieb'sverlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wo ich krank und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht; Wird, o arzt! dein blut mich netzen; Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes guth, Da mein ganzes herze ruht; Laß mich ſtets zu deinen füßen Deiner lieb und gunſt genießen.

5. Dieſe füße will ich halten, Auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen kreuzesbaum, Und gieb meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

Ueber Eſ. 53.

192. Mel. **Chriſtus, der uns ſelig macht.**

Siehe, mein getreuer knecht, Der wird weislich

lich handeln, Ohne tadel, ſchlecht und recht Auf der erden wandeln; Sein gerechter frommer ſinn Wird in einfalt gehen; Dennoch, dennoch wird man ihn An das kreuz erhöhen.

2. Hoch am kreuze wird mein ſohn Große marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein ſcheuſal meiden; Aber alſo wird ſein blut Auf die heyden ſpringen, Und das ew'ge wahre guth In ihr herze dringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn verhalten, Und aus innerm herzensgrund Ihre hände falten: Das verblend't geweſ'ne heer Wird ihn ſeh'n und hören, Und mit luſt zu ſeiner ehr Seinen glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird geſpüret, Hält man ſich mit nichten nicht, Wie es ſich gebühret; Denn wer glaubt im jüdenland Unſrer predigt worten? Wem wird GOttes arm bekannt In iſraels orden?

5. Niemand will faſt ſeinen preis Ihm hie laſſen werden; Denn er ſcheuſt auf, wie ein reis, Aus der dürren erden, Krank, verdorret, ungeſtalt't, Voller blut und ſchmerzen; Daher ſcheut ihn jung und alt Mit verwandtem herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was ſind ſeine ſchulden, Daß er da von jedermann Solche ſchmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey geſunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein! Er iſt ohne ſünden; Sondern, was der menſch für pein Billig ſollt' empfinden, Was für krankheit, angſt und weh Uns von recht gebühret, Das iſts, was ihn in die höh An das kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, Thut er unſertwillen; Daß er ſolche bürden trägt, Damit will er ſtillen GOttes zorn und großen grimm, Daß wir friede haben Durch ſein leiden, und in ihm Leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr, Als die ſchaafe giengen, Und noch ſtets zur höllenthür Als die tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts ſeinem ſohne bey, Der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; Ach des frommen herzen! Er nimmt an den

zorn des HErrn Mit viel tauſend ſchmerzen, Und iſt allzeit voll geduld, Läßt kein wörtlein hören Wider die ſo ohne ſchuld Ihn ſo hoch beſchweren.

II.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin Läßt zur ſchlachtbank leiten, Und hat in dem frommen ſinn Gar kein widerſtreiten, Läßt ſich handeln, wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in großer ſtill Auch ſein leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes lamm Ohne widerſprechen Ihm ſein herz am kreuzesſtamm Unſertwegen brechen; Er ſinkt in den tod hinab, Den er ſelbſt doch bindet, Weil er ſterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal Endlich ausgeriſſen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopf mit füßen. Wer will ſeines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier Für ſein volk geſtorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben; Kommt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, ſo mit reichthum ſeyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann, Von der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie geſaget, Was da bös und unrecht wär; Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde ſünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menſchenkind! Durch ihn möchteſt leben; Daß er mehrte ſein geſchlecht, Den gerechten ſaamen, Der GOtt dient, und opfer brächt Seinem heil'gen namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud, Und des vaters wille, Daß den erdkreis weit und breit Sein erkänntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne ſühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle ſündendiener.

18. Große menge wird ihm GOtt Zur verehrung ſchenken, Darum, daß er ſich mit ſpott Für uns laſſen kränken, Da er denen gleich geſchätzt, Die ſehr übertreten, Auch die, ſo ihn hoch verletzt, Bey GOtt ſelbſt verbeten.

193. Mel.

193. Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

Wenn mich die ſünden kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchuldenlaſt Am ſtamm des heil'gen kreuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Wenn man's betrachtet recht. Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden große zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und gluth.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang Vor deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank, Vor deine noth und angſtgeſchrey, Vor dein unſchuldigs ſterben, Vor deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bittres leiden Mich reizen für und für Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier; Daß mir nicht komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Verachtung, hohn und ſpott, Hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelſchein, Und (wie du mirs erwieſen) Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig ſchau.

Der 12. Pſalm.

194. Mel. Befiehl du deine wege.

Wie haſt du mich verlaſſen, Mein GOtt und vaterherz? Daß alle, die mich haſſen, Mir machen ſolchen ſchmerz. Ich heule, ſeufze, bete, Und bin dem tode nah, Doch iſt von deiner ſtätte Noch keine antwort da.

2. Wenn unſre väter ſchryen In widerwärtigkeit: So iſt es wohl gediehen; Du halfeſt allezeit. Ich bin der

feinde beute, Von ſchmach und ſchlägen bleich, Ein ſpott der böſen leute, Und einem wurme gleich.

3. Sie ſperren ihren rachen, Wie wilde löwen auf; Sie funkeln wie die drachen; Es ſpricht der böſe hauf: Er mag es immer klagen Dem HErren, ſeinem GOTT, Daß wir ihn ſo geſchlagen, Er bleibet unſer ſpott.

4. Du brachteſt mich mit leben, Mein ſchöpfer! an den tag; Dir war ich ſchon ergeben, Als ich an brüſten lag; Du wareſt meine freude Vom mutterleibe an; So hilf in dieſem leide, Da niemand helfen kan.

5. Mein herz iſt in dem leibe Zerſchmolznem wachſe gleich; Ich weiß nicht, wo ich bleibe, Und bin vor ohnmacht bleich; Ich fange an zu ſterben, Die kräften, die ich hab, Vertrocknen wie ein ſcherben, Und ich muß in das grab.

6. Sie haben mich umgeben Wie hunde voller wuth, Und nehmen mir das leben; Ich ſchwimme faſt im blut; Die glieder ſind durchgraben; Es bebet meine bruſt; Die mich gemartert haben, Die ſehen ihre luſt.

7. Es ſtehen meine neider, Und läſtern wider mich; Sie theilen meine kleider Mit freuden unter ſich, Und werfen dort vor allen Das loos um mein gewand; Sie tränken mich mit gallen In meinem jammerſtand.

8. Errette mich doch wieder Von ihrer grauſamkeit; Ich leg das leben nieder, Denn es iſt ſterbenszeit. Mein leiden iſt geſchehen, Ich gehe nun zu grab; Doch will ich auferſtehen, Wenn ich geſchlafen hab.

195.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt, Und haſt uns durch dein theures blut Gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n menſch und GOtt, Durch dein' heilig' fünf wunden roth, Erlöſ' uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Reich uns dein' allmächtige hand, Daß wir im kreuz geduldig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpfen die zuverſicht, Daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, Sondern ganz treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

XI. Vom Begräbniß Chriſti.

196. Mel. Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt.

Nun iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht; Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürſt; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes ſohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verliehret ihren ſchein; Des tempels vorhang reißet ein; Der heil'gen gräber öffnen ſich Ganz wunderlich, Und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die kreatur ſich regt: So werd, o menſch! hierdurch bewegt. Zerreißt ein fels, und du wirſt nicht Durch dieß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du haſt die ſchuld, das nimm in acht, Daß JEſus iſt ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem gräu'l der ſünden ab; Gehſt du nicht mit ihm in den tod Von ſündenkoth: So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach vater! ach dein eigner ſohn Erbleicht am kreuz mit ſchmach und hohn; Nun dieß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab geduld, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn; Ja ich will ganz begraben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt', o JEſu! ſelbſt in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu! leb.

10. Sollt' ich den ſündenunflath noch Mehr hegen? nein! dieß ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein; Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärke mich In meinem vorſatz kräftiglich! Laß mich den kar-

kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort:

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit In freud und wonn in ewigkeit.

197. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu.

O lamm! das meine ſchuldenlaſt getragen, Und als ein fluch Iſt an das kreuz geſchlagen, Nun nimmt man noch Vor abends dich herab, Und trägt dich hin In joſephs neues grab.

2. O tröſtlichs bild! O gnadenvolles zeichen! Das aber nur Der glaube kan erreichen; Der fluch iſt weg; Die erde iſt nun rein. (a) Zum zeugniß deß Mußt du begraben ſeyn.

(a) 5. B. Moſ. 21, 22. 23. Gal. 3, 13.

3. Nun weiß und glaub Ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod Geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, Daß ich beſtehen kan Vor GOtt, und daß Die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht An dir gebrochen werden, Drum muß dein leib Auch ruhen in der erden; (b) Was daniel (c) Und jonas (d) vorgebild't, Seh ich hierinn, Mein heil! an dir erfüllt.

(b) Pſ. 16, 9. Jeſ. 53, 9.
(c) Dan. 6, 17. ſeqq.
(d) Jon. 2, 1. ſeqq. Matth. 12, 40.

5. Du biſt das weizenkorn, ſo man verſcharret; Doch, wenn man nur Drey tage hat geharret: Wird man dich aus Dem grabe auferſtehn Und tauſendfache früchte bringen ſehn. (e)

(e) Joh. 12, 24.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und Der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit Verwund'rung jedermann Ein vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht Vor meinem grab erſchrecken, Da du, mein heil! Dich in das grab läſſ'ſt ſtrecken; Dein grab macht mein's Zur ſüßen lagerſtätt, Zum ſchlafgemach, Zum ſtillen ruhebett.

8. Mein heiland! ich Bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib Die tauf empfangen haben, Die taufe, die Auf deinen tod geſchehn. Nun laß mich auch Mit dir ſtets auferſtehn. (f)

(f) Röm. 6, 3. 4. Col. 2, 12.

198.

O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu bekla-

beklagen? GOtt, des vaters einigs kind, Wird ins grab getragen.

2. O große noth! GOtt ſelbſt liegt todt, Am kreuz iſt er geſtorben; Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchenkind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOtteslamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer mund! O glaubensgrund! Wie biſt du doch zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu! du Mein' hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

XII. Von der Auferſtehung Chriſti.

199. Mel. Chriſt lag in todesbanden.

Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein ſchmerz und pein, Und mein geheimes grämen; JEſus lebt, und ich bin todt! Ach vater! das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, Der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich des grabes thür? Wenn wird mir troſt gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu des himmelslicht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und löſ't die ſündenbanden; Er wird auch durch ſeinen tod Dich reißen aus dem ſündenkoth, Und zu des geiſtes leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du mögſt aufer-

ſtehen, Durch ſeine kraft, zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und quaal, Und durch das finſtre todesthal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen; Er wird zerreißen band und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle ſorgen und bemühn, Und nehmen deine ſchmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebensthür Mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gekreuzigten: So geh hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſündengrab; Nein! wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirtenſtab, Bey dem iſt er vorhanden. Darum prüf, o menſch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und ſchmerz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, Da iſt dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe, was dahinten. So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn nach verlangen Umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: HERR, hör, und laß mein flehen Geſchehen!

200.

Alſo heilig iſt der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag; Denn er einig' GOttes ſohn, Der die hölle überwand, Und den leid'gen teufel darinn'n band, Der hat damit erlöſt die chriſtenheit, Das that GOtt ſelber. Kyrieleis.

201. Mel. **Erſchienen iſt der herrlich' tag.**

Am ſabbath früh marien drey Kamen zum grab mit ſpecerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die ſonn aufgehen ſah, Halleluja.

2. Wer wälzt uns von des grabes thür Den großen ſtein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, Der ſtein davon gewälzet war, Halleluja.

3. Da giengen ſie zum grab hinein, Und ſahen drinn die engelein Im grab ſitzen zur rechten hand In einem langen

langen weißen g'wand, Halleluja.

4. Sie ſehr erſchracken vor dem g'ſicht. Der engel antwort't: fürcht euch nicht! Ihr ſuchet den gekreuz'gten Chriſt, Vom tode er erſtanden iſt, Halleluja.

5. Da ſehet ihr, da iſt die ſtatt, An welcher er gelegen hat; So geht nun hin, und ſagts von ſtund Sein'n jüngern, und thuts petro kund, Halleluja.

6. In galiläam heißt ſie gehn, Da will der HErr ſich laſſen ſehn. Zum grab ſie giengen ſchnell hinaus, Es kam ſie an ein' furcht und graus, Halleluja.

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du vom tod erſtanden biſt, Und haſt zerſtöhrt ſein' g'walt und macht, Und uns zum leben wiederbracht, Halleluja.

202.

Auf, auf, mein herz! mit freuden, Nimm wahr, was heut geſchicht; Wie kömmt nach großem leiden Nun ein ſo großes licht? Mein heiland war gelegt, Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſenket, Der feind trieb groß geſchrey; Eh er's vermeynt und denket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hier und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſieht ſich munter um; Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungeſtüm; Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich, und muß Selbſt in des ſiegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freudenſpiel; Nun ſoll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinen muth, Zuſamt dem edlen guth, Das mir durch JEſum Chriſt Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten Die krümmen mir kein haar; Der ſünden kan ich ſpotten, Bleib allzeit ohn gefahr; Der tod mit ſeiner macht Wird nichts bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem großen zorn; Sie zürnt und kan nichts machen, All' arbeit iſt verlohrn; Die trübſal trübt mir nicht Mein herz und angeſicht; Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Chriſto, als ein glied; Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reißet durch den tod, Durch welt, durch ſünd und noth, Er reißet durch die höll, Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einzig ungemach. Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt ſich mein an, Mein heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

203.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle; Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn; Kyrieleis!

2. Wär er nicht erſtanden: So wär die welt vergangen; Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt; Kyrieleis!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja; Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn; Kyrieleis.

204.

Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen konnt Bey allen menſchenkindern; Das machet alles unſre ſünd, Kein' unſchuld war zu finden; Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes ſohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein' gewalt, Da bleibet nichts denn todsgeſtalt, Den ſtachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen. Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß; Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Halleluja.

5. Hier

5. Hier iſt das rechte oſter-lamm, Davon GOtt hat geboten; Das iſt hoch an des kreuzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnadenglanz Erleuchtet unſre herzen ganz, Der ſündennacht iſt vergangen, Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl Im rechten oſterfladen; Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die koſte ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein, Der glaub will kein's andern leben, Halleluja.

205.

Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Dieſes iſt der tag der wonne, Dieſes iſt das freudenfeſt, Dran der HErr, die lebensſonne, Seine ſtrahlen ſchießen läßt! Chriſtus iſt durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verſchlungen.

2. Tod! wo iſt dein ſtachel blieben? Hölle! wo iſt nun dein ſieg? Deine macht iſt aufgerieben; Nunmehr endet ſich der krieg. GOtt hat uns den ſieg gegeben; Trotz, der uns will widerſtreben!

3. Wohl, o wohl! ja wohl der ſtunden, Drey und drey und noch dreymal! Denn das lamm hat überwunden. Weg, nur weg mit angſt und quaal! Nunmehr wohnen ohne ſcheuen, Schaafe bey den grimmen leuen.

4. Pharao ſamt roß und wagen Liegt ins tiefe meer geſtürzt; Die philiſter ſind geſchlagen, Ihre bosheit iſt verkürzt; Unſer ſimſon hat mit prangen Die ſiegsfahne aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget; Unſer david iſt der held, Der ihn heut zu boden ſchläget. Gar kein feind darf mehr ins feld. JEſus, der da iſt erſtanden, Macht all ihre macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinde jüdenſchaar! Geh, und laß den ſtein verſiegeln, Stelle hut und wache dar! JEſus, wann er auf will ſtehen, Kan durch ſtein und ſiegel gehen.

7. Blecke, tod! nur deine zähne; Brülle, ſatan! noch ſo ſehr; Winſ'le, höllenſchlund! und ſtöhne, Du haſt keine macht nicht mehr. Wer mit Chriſto wird begraben,

Dem

Dem kanſt du nichts mehr anhaben.

8. Großes feſt! ſey hoch geehret; Sey geehrt, gewünſchtes licht! Dran die hölle ward zerſtöhret, Und der tod ward hingericht't. Wir ſind nun des lebens erben, Weil der tod hat müſſen ſterben.

206.

In eigener Melodey.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag! Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, All' ſein' feind' er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all' jammer, angſt und noth, Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab marien drey, Daß ſie ſalbten marien ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hier ſeht ihr die ſchweistücherlein; Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Halleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud; So bald ſie nur den HErren ſahn, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg; Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unſer ſimſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein' g'walt erlegt, Hallelnja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag: So lang Chriſtus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein' ſtund In ſeinem rach'n behalten kunnt, Halleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt' und g'wann ihm an, Zerſtöhrt iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus egyptenland, Aus pharaonis dienſt und band; Und das recht oſterlämmelein Wir eſſen heut im brod und wein, Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüßen brod, Die moſes Gottes volk gebot; Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir leben von ſünden rein, Halleluja.

12. Der ſchlagend eng'l vorüber

vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt; Unſer thürſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut, Halleluju.

13. Die ſonn, die erd, all kreatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der weltfürſt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das halleluja fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt, Halleluja.

207.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Halleluja, Der aller welt ein tröſter iſt, Halle, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, Für unſer aller miſſethat, Halle, Halleluja.

3. Die frauen kamen zu dem grab, Halleluja, Halleluja, Sie brachten ſalben mit ſich dar, Halle, Halleluja.

4. Nun ſagt den jüngern zu der friſt, Halleluja, Halleluja, Daß Chriſtus heut erſtanden iſt, Halle, Halleluja.

5. Zu dieſer öſterlichen zeit, Halleluja, Halleluja, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Halleluja.

208.

Mel. **Erſchienen iſt der herrlich' tag.**

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Der aller welt ein heiland iſt, Das zeigen uns die engel fein, Die den frauen erſchienen ſeyn, Halleluja.

2. Als ſie nun kamen zu dem grab, Und brachten ſalben mit ſich dar, Bekümmert waren ob den ſtein, Den niemand wälzen konnt' allein, Halleluja.

3. Da thät ſich auf des grabes thür, Und ſtund ein ſchöner eng'l dafür; Er ſprach: was kommt ihr alſo früh? Den ihr jetzt ſucht, der iſt nicht hie, Halleluja.

4. Er iſt erſtanden ſicherlich, Mit ſieg des tod's gewaltiglich; Beſucht das grab, ihr find't nichs mehr, Denn die grabtücher liegen leer, Halleluja.

5. So geht nun hin, und glaubet mir, Ihr werd't den HErren ſehen ſchier; Solchs ſagt ſein'n jüngern und petro, Damit ſie wieder werden froh, Halleluja.

6. Deß freu ſich nun ein jeder chriſt, Daß JEſus auferſtanden iſt, Welcher für uns am kreuze ſtarb, Und uns ſein's vaters huld erwarb, Halleluja.

7. Der lebt und herrſchet uns zu gut, Der tod ihm nicht mehr ſchaden thut; Er giebt weisheit, gerechtigkeit, Erlöſung und die ſeligkeit, Hallel.

8. Allen, die zuflucht zu ihm han, Und ihn mit glauben ruffen an. Ach JEſu Chriſt, du todes tod! Komm uns zu hülf in ſterbensnoth, Halleluja.

209. **In eigener Melodey.**

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Der aller welt ein tröſter iſt, Hall.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja, So wär die welt vergangen, Halleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halleluja, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Halleluja, Des morgens früh im thauen, Hallel.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Halleluja.

6. Sie funden da zween engel ſchon, Hall. Die tröſt'n die frauen lobeſan, Halleluja.

7. **Engel.** Erſchrecket nicht und ſeyd all' froh, Halleluja, Denn den ihr ſucht, der iſt nicht do, Halleluja.

8. **Maria.** Ach engel, lieber engel fein! Halleluja, Wo find ich denn den HErren mein? Halleluja.

9. **Engel.** Er iſt erſtanden aus dem grab, Halleluja, Heut an dem heil'gen oſtertag, Halleluja.

10. **Maria.** Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Halleluja.

11. **Engel.** So tret't herzu und ſeht die ſtatt, Halleluja, Da man ihn hingeleget hat, Halleluja.

12. **Maria.** Der HErr iſt hin, er iſt nicht do, Halleluja, Wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Halleluja.

13. **Engel.** Seht an das tuch, darinn er lag, Halleluja, Gewickelt bis am dritten tag, Halleluja.

14. **Maria.** Wir ſehens wohl zu dieſer friſt, Halleluja, Weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

15. **Engel.** Geht hin ins galiläiſch land, Halleluja, Da find't ihr ihn, ſagt er, zu hand, Halleluja.

16. **Maria.** Habt dank, ihr lieben engel! fein, Halleluja, Nun woll'n wir alle frölich ſeyn, Halleluja.

17. **Engel.** Geht hin und ſagts ſanct petro an, Halleluja, Und ſeinen jüngern lobeſan, Halleluja.

18. **Maria zum volk.** Nun ſinget all' zu dieſer friſt, Halle-

Halleluja, Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja.

19. **Gemeine.** Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Halleluja, Chriſtus will unſer tröſter ſeyn, Halleluja.

210.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein heiland, Chriſtus, auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt: Läſſ'ſt du mir früh die gnadenſonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Bleibt mein heiland im todeszwang; Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren ſeine ſiegsfahn ſchwingt, Halleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Am kreuz mit ſchmach gefangen hält; Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf; Mein oſtertag iſt ſchon im lauf; Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht' den tod mit ſeinem grimm, Halleluja.

6. Am kreuz läßt Chriſtus öffentlich Vor allem volke tödten ſich; Da er durchs todes kerker bricht, Läßt er's die menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt; Kein groß gepräng ihm hie gefällt; Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, Was er aus ſeinem grab gebracht, Der große ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan; Wie er der ſchlangen kopf zerknickt, Die höll zerſtöhrt, den tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud; Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllenpein geſtürzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner kraft; Tod, teufel, höll an ihm nichts ſchaft, Halleluja.

12. O wunder groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein

angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür, Halleluja.

13. Kein kreuz und trübſal iſt ſo tief, Mein heiland thut drein einen griff, Führt mich heraus mit ſeiner hand; Wer mich will halten, wird zu ſchand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey; Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus: was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft Komm ich zur engelbrüderſchaft; Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich; Die freude, die mir iſt bereit't, Vertreibet furcht und traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o großer held, HErr JEſu! dankt dir alle welt; Dort wollen wir mit größerm fleis Erheben deinen ruhm und preis, Halleluja.

211.

Mel. **Chriſt lag in todesbanden.**

Heut iſt der tag der freuden, An welchem ſich geendet Des HErren Chriſti leiden, Nachdem er ſich gewendet Aus dem veſt verſchloßnen grab, Das dieſen HErren wieder gab, Der den tod hat bezwungen Und gewieſen ab.

2. Der ſtein kan nicht mehr drücken Die blöden menſchenkinder; Es brach ihn heut auf ſtücken Das heil der armen ſünder. Unſer thun war viel zu ſchlecht. Chriſtus aber, der da gerecht, Hat jetzt der feinde waffen Als ein held geſchwächt.

3. Wir wären ja geweſen In ewigkeit verlohren; Doch ſind wir bald geneſen Durch den, der menſch gebohren, Welcher als ein held und rath Sich hat erwieſen in der that, Als er den ſtein der ſünden Abgewälzet hat.

4. Die kett iſt nun zerriſſen, Welch' uns gefangen hielte; Jetzt lachet das gewiſſen,

wiſſen, Das angſt und trauren fühlte; GOttes grimm iſt ſchon vorbey; Für dem ſatan ſind wir nun frey; Chriſt iſt darum erſtanden, Daß jetzt friede ſey.

5. Heut iſt die zeit zu ſingen; Viel wunderns iſt geſchehen. Denn, als die weiber giengen Ins grab; da ließ ſich ſehen GOttes engel, der ſagt an, Daß Chriſtus unſer wundermann Sey von dem tod erwachet, Wie mans ſpüren kan.

6. O große himmelsfürſten! O geiſter hoch zu preiſen! Wie liebreich muß euch dürſten, Uns gutes zu beweiſen? Ach! es iſt doch eure luſt, Wenn euch iſt unſer heil bewußt. O bothſchaft! die der engel Heut uns bringen mußt'.

7. Ein engel hat geſaget: Der HErr iſt auferſtanden. Wem dieſes nicht behaget, Der bleibt in ſündenbanden. Lobet GOtt in ewigkeit, Der uns läſſet in dieſer zeit Die reinen himmelsgeiſter Dienſtlich ſtehn bereit.

8. Wer will ſich nun entſetzen, Da Chriſtus JEſus lebet? Weil niemand darf verletzen Sein volk, das er erhebet. Satan trotz! nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht mehr fürchten ſoll, Denn Chriſtus triumphirend Macht mich freudenvoll.

9. Der tod kan mich nicht ſchrecken, Die macht iſt ihm genommen; Chriſtus wird mich erwecken, Wann er wird wiederkommen Mit dem letzten feldgeſchrey, Da dann des würgers tranney Uns nimmermehr kan ſchaden. Jauchzet! wir ſind frey.

10. Was frag ich nach der höllen, Welch ewiglich muß brennen! Ihr'n herren und geſellen Werd ich hinfort nicht kennen. Chriſtus dämpfte dieſen pfuhl, Und führte mich zur himmelsſchul, In der ich werde ſingen Vor dem gnadenſtuhl.

11. Hinweg, tod, höll und ſünde! Fleuch ſatan, fleuch mit ſchanden! Mein wort, drauf ich mich gründe, Heißt: JEſus iſt erſtanden; JEſus meine zuverſicht, Läſſet auch mich im grabe nicht; Bald werd ich aufgewecket, Treten vor gericht.

12. Den HErren will ich ſehen, In jenem freudenleben; Verkläret will ich ſtehen Und meine ſtimm erheben. JEſu, JEſu! lob und preis Sing ich dir jetzt mit höchſtem fleis; Ich will die welt verlaſſen Gern auf dein geheiß.

212.

Heut triumphiret GOttes ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, Mit großer pracht und herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtöhrt, verheert mit großer kraft, Halleluja, Halleluja, Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja.

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt! Der du der ſünder heiland biſt, Halleluja, Halleluja, Führ uns durch dein' barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Halleluja, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth. Wer gläubet und hält dein gebot, Halleluja, Halleluja, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr; Ob er gleich murrt: iſts ohn gefähr, Halleluja, Halleluja; Er liegt im koth, der arge feind, Dargegen wir GOtt's kinder ſeynd. Halleluja, Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, Und ſehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja. Es iſt am end, GOtt helf uns all, So ſingen wir mit großem ſchall: Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem vater im höchſten thron, Samt Chriſto ſeinem lieben ſohn, Halleluja, Halleluja, Dem heil'gen geiſt in gleicher weis In ewigkeit ſey lob und preis. Halleluja, Halleluja.

213.

JEſus Chriſtus, unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn' ſünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein' huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

214. Mel. **Mein herzens-JEſu, meine luſt.**

Oder:

Mel. **Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.**

Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt; Nichts muß ſich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mög't ſeyn,

Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchſchleicht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt. Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet; Das oſterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß; Er muß das böſe haſſen, Daß Chriſtus unſer oſterlamm, Für uns geſchlacht't am kreuzesſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen; Auch nicht in ſchalkheit, ob ſie gleich Uns hat ſehr hart beſeſſen; Vielmehr laßt uns die oſterzeit Im ſüßen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, oſterlamm! verleih Uns deine oſtergaben, Daß wir den frieden und dabey Ein reines herze haben. Gieb, daß in uns dein heil'ges wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

* 215.

Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommet, daß wir dank erweiſen Unſerm GOtt mit ſüßem ſchall. Er iſt frey von todes banden, Simſon, der vom himmel kam; Und der löw aus juda ſtamm, Chriſtus Jeſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht; Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht. Satans reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh Ausgetilget, und darzu Belials ſein ſchloß zerſtöhret, Daß wir haben frey geleit; Freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held! geſtorben, Wareſt du ins grab gelegt: Ey, du bleibeſt unverdorben! Da ſich hat der fels erregt, Da, da biſt du wiederkommen, Haſt das leben und die macht Aus der gruft herwiederbracht, Und des todes raub genommen, Schenkeſt uns die ſeligkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Ja der höllen ſeuch und peſt; Welt und ſünde liegen veſt, Und wir menſchen ſind geneſen Wiederum durch ſolchen ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre plagen, Wann wir nirgend hülfe ſehn; Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferſtehn. Darum muß ich dankbar werden, Und mein herz iſt freudenvoll, Weil der HErr nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan; Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng' ausrechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir jetzt vor augen ſehn. Wir ſind aus der ſünder orden Hingeriſſen durch den ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege Angenommen einen trank, Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt kränker noch als krank: Ey! ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr! dieß ſind recht edle früchte, Die dein auferſtehen giebt, Daß wir treten vor gerichte Ganz in deine gunſt verliebt. HErr! dieß ſind die ſchönen gaben: Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid; Freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, Wie nach waſſer, tag und nacht, Den du, großer ſiegesfürſte! Durch den kampf haſt wiederbracht: Ey! ſo theil jetzt aus die beute, Wie der ſtarke ſimſon that, Als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Wie ſo groß ſey unſer ſchade, Daß wir dir gleich auferſtehn; Brich hervor in unſ'ren herzen; Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf in uns die angſt und ſchmerzen, Samt der ſeelen traurig-

traurigkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht; Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeſchrey Zeigen, was vorhanden ſey; Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchließen all mein leid; Freue dich, o chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine glieder, Die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden iſt; Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit; Freue dich, o chriſtenheit!

216.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Lebt Chriſtus: was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab: Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja.

2. Mein JEſus, lebt und ſchützet mich, Darum, mein herz! freu allzeit dich. Ob ſich erhebt der böſen rott: Sey gutes muths, und ihrer ſpott, Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der höh; Trotz dem, der mir entgegen ſteh. Er kan dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh, Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt' Betrüben mich, wenn ich gleich wollt', Weil JEſus lebt, an den ich glaub'. Wer iſt, der mir das leben raub'? Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, Daß ich zum himmel kan eingeh'n. Kein' ſünd', kein tod im weg mehr ſeyn, Die ſtraße hält er frey und rein, Halleluja.

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd; GOtt liebet mich nun als ſein kind. Iſt GOTT verſöhnt und nun mein freund: Laß toben welt und alle feind, Halleluja.

7. O tod! für dir fürcht ich mich nicht; Dein' macht die böſen nur anficht. Mein leben, JEſus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja.

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr: Mein JEſu! mir daſſelb gewähr. Ich gläub an dich, ſtärk meinen geiſt, Daß du vom tod erſtanden ſeyſt, Halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, So wahr als du ein menſch gebohrn; Wer an dich gláubt und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht, Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt! Daß du für mich getödtet biſt, Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich halteſt ſtets in hut, Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein! ach nein! GOtt lob! der ſtarke JEſus lebt; Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Halleluja.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEſu leben, o der freud! Deß habe dank, du lebenshort! Hab dank, o JEſu! hier und dort, Halleluja.

217.

Mel. Triumph, triumph! es kommt mit pracht.

Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und durch verſchloßne grabesthür Bricht als ein ſiegesheld herfür. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Weil JEſus uns den ſieg erhält.

2. Der andre adam iſt erwacht, Und GOtt hat ihm die braut gebracht, Die er aus ſeiner ſeite nahm, Als er im ſchlafe zu ihm kam. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Und wer der braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun bein von ſeinem bein: Was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o menſch! weil JEſus wacht, Der licht und leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Daß es erſchall ins himmelszelt.

4. Der noah, der uns tröſten kan, Fängt heute wieder freudig an Aus ſeinem kaſten auszugehn; Die ſündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Weil das geſchöpfe GOtt gefällt.

5. Der ſegen wird nun ausgetheilt; Wohl dem, der hier begierig eilt! Der weinberg iſt ſchon angelegt, Der die erquickungstrauben trägt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte noah ſchenket ein Von ſeinem ſüßen freudenwein Den freunden, die er trunken macht, Daß ſie die böſe welt verlacht. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Wohl dem, der ſo der welt misfällt.

7. Nun ſind die mandeln erſt zu ſehn, Die auf des

aarons ſtabe ſtehn; Er grünt und blüth, erquickt die bruſt Mit überſüßer himmelsluſt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Durch JEſum grünt nun alles feld.

8. So tretet her, und nehmt die frucht, Die ihr ſie längſt mit thränen ſucht; Labt euch mit ſeiner lieb und treu, Ihr find't ſie alle morgen neu. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Hier iſt, was unſern geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das oſterlamm, Das ſelbſt vom himmel zu uns kam, Deß fleiſch der welt das leben giebt, Deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Wohl dem, der hie recht oſtern hält!

10. O! laß den ſauerteig nicht ein; Es muß hier alles ſüße ſeyn. Die liebe ſelbſt iſt ſpeis und trank; Drum weg mit allem ſündenſtank! Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Und wer ſich von der ſünd enthält.

11. Nun lebſt du, großer ſiegesfürſt! Und herrſcheſt, bis du endlich wirſt Auch uns erlöſen von dem ſtreit, Und führen in die herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt, Wir folgen unſerm ſiegesheld.

218.

In voriger Melodey.

Nun hat das heil'ge GOttes lamm, Dem man am kreuz das leben nahm, Den ſchönen ſieg an höll und tod Behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

2. Sein ferſenſtich giebt nicht mehr blut; Verſchwunden iſt der ſchlangen muth; Ihr haupt iſt nun zerknirſchet gar, Das bey dem kreuz ſo freche war. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

3. Der drache hat ſich eingehüllt, Sein trotz und frevel iſt geſtillt; Sein gift macht ihm ſelbſt angſt und pein, Und dringet in ſein herz hinein. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

4. Wo iſt, o tod! dein ſtachel jetzt? Wo habt ihr teufel euren witz? Wo iſt der höllen macht und ſieg? Wer führet wider uns nun krieg? Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

5. Das lamm, das der welt ſünden trägt, Hat eure macht in koth gelegt; Es herrſchet kräftig dort und hier, Und

euer leid währ't für und für. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

6. Ja, liebſter heiland! deine kraft Hat uns nun fried und ruh geſchaft. Ganz matt ſind, die uns drengten ſehr, Und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ihr teufel! noch? Was ſperret ſich der höllen loch? Und dürfen GOttes ſeiner ſchaar Noch marter dräuen und gefahr? Triumph, ꝛc.

8. Das lämmlein, das erwürget war, Bricht euren muth und rachgier gar; Der löw aus juda ſteht uns bey, Und macht von eurem garn uns frey. Triumph, ꝛc.

9. Der ſimſon bricht der höllen thür; Der kühne david tritt herfür, Der goliath liegt ſchon geſtreckt, Und die philiſter ſind erſchreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du heiland, du beherzter held! Haſt aller feinde muth gefällt, Indem du aus dem grab aufſtehſt, Und wiederum zum leben gehſt. Triumph, ꝛc.

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr Des todes macht, das höll'ſche heer? Laß toben, was da will und kan! Tritt nur den kampf friſch mit ihm an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

12. Iſt deine macht, o menſch! gleich ſchwach: So hält dein heiland hinten nach, Durch deſſen kraft wirſt du beſtehn, Und dein feind muß zu boden gehn. Triumph, ꝛc.

13. O heiland! hilf zu jeder friſt, Der du vom tod erſtanden biſt; Tritt her zu uns in aller noth, Führ uns ins leben durch den tod! Triumph, ꝛc.

219 Mel. **Chriſt lag in todesbanden.**

O allerſchönſter freudentag! O tag! da meine ſonne, Mein JEſus, durch ſein grab durch brach Zu meines herzens wonne; Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kan niemand mir abſprechen; Ich kan mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen; Mit des iſraelis heer Will ich auch durch des todes meer Hin in mein erbtheil reiſen, Halleluja.

3. Weg, ſatan, weg! weg fleiſchesluſt! Weg ſündliches egypten! Mein canaan iſt

mir bewußt Bey JEſu, dem geliebten. Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß dieß mein herz ſtets ruh in dir, Und von der erden fliehe, Halleluja.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir: So hilf, daß ich dir lebe; Gieb, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Aufzuſtehn vom ſündengrab, Damit ich alles lege ab, Was mich und dich kan trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt: Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, da mein erbtheil iſt, Mit freudenſprüngen gehen. Indeß iſt mein herz bey dir. Mein JEſu! hohl mich bald von hier In deine himmelsfreude, Halleluja.

220.

Mel. **Mein Herzens-JEſu, meine luſt!**

O auferſtandner ſiegesfürſt, Du leben aller leben! Heut bringſt du friede, da du wirſt Zur freude uns gegeben. Vor bracht die noth dich in den tod. Jetzt biſt du auferſtanden Und frey von todesbanden.

2. Die laſt und unſre ſündenſchuld Ließ dich in feſſeln fallen: Ja gabeſt dich aus großer huld Zum kreuze für uns allen; Nun ſind wir frey von ſclaverey, Darinnen wir gefangen, Weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf Die rechte gnadenſonne, Die vor erſtarb in ihrem lauf, Giebt ſtrahlen neuer wonne. Jetzt iſt die ſeel mit freudenoel Von dir geſalbet worden, Und ſteht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majeſtät Bricht ſelbſt durch grab und ſteine; Dein ſieg iſts, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenſcheine. Des todes wuth, der höllen gluth, Hat alle macht verlohren, Und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren ſieg Lebendig möchten kennen, Und unſer herz bey dieſem krieg Im glauben möchte brennen; Denn anderſt nicht kan dieſes licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer herz, O JEſu, fürſt der ehren! Und laß vorher die glaubenskerz Sich in uns ſchwachen mehren, Daß wir in dir die offne thür Zur ew'gen ruhe finden, Und auferſtehn von ſünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEſu! kommen Mit ſpecerey der reu und leid, Die aus dem grund genommen; Daß wir

in eil zu deinem heil Im wahren glauben laufen, Und uns bußſalben kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, Daß wir bey frühem morgen Dich ſtets zu ſuchen ſeyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen, Und weichen ab vom ſündengrab, Weil du hervor gebrochen, Und unſern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht ſehn, Die kraft von deiner gabe, Die du durch macht uns mitgebracht, Führ uns heraus zum leben, Daß wir an dir veſt kleben.

10. Es liegen tauſend hüter hier, Die unſer herz berennen, Daß wir aus dieſer grabesthür Nicht zu dir kommen können; Der ſünden nacht hält ſelbſt die wacht, Die welt mit ihren ſchätzen Fängt an es zu beſetzen.

11. Die wolluſt, ſorge, neid und geld Schiebt vor die ſtärkſten riegel; Der phariſäer dieſer welt Druckt ſelbſt darauf das ſiegel. Wer wälzet ab von dieſem grab Den ſchweren ſtein der ſünden, Den wir in uns empfinden?

12. HErr JEſu! du biſt es allein, Du kanſt die feſſel löſen, Darinn wir eingewickelt ſeyn, Die tücher zu dem böſen. Wälz ab den ſtein, und führ uns ein Zum reiche deiner gnaden, Daß uns die feind' nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner güt, Wenn wir in buße weinen, Und laß uns deinen theuren fried Zum erſten anblick ſcheinen. So können wir, o held! mit dir Die rechten oſtern feyern, Und uns mit dir verneuern.

14. Ach! laß das wahre auferſtehn Auch uns in uns erfahren, Und aus den todengräbern gehn, Daß wir den ſchatz bewahren, Das theure pfand, das deine hand Zum ſiegen uns gegeben, So gehn wir ein zum leben.

* 221.

O JEſu! der du dich Von ſünden und des todes banden Haſt los gemacht, und biſt erſtanden, Und lebſt nun ewiglich, Ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, Und gänzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kommt mir zu gut. Wie ſollte nicht vielmehr dein leben Mir ſeligkeit und gnade geben, Weil dein tod ſolches thut? Ach möcht ich nur auſer dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden, recht trachten.

3. Die

3. Die gröſſe jener kraft, Die dich hat aus dem grab geführet, Die iſt es auch, die mich regieret, Und alles in mir ſchaft. Ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, Und wirkung der mächtigen ſtärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn weil du mich dir einverleibeſt, Und auch in meinem herzen bleibeſt: So treibſt und regſt du mich. Ach! laß mich, o JEſu! recht eins mit dir werden Im geiſte und ſinne und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir; Denn weil du dich in tod und leben Mir ganz zu eigen haſt gegeben: So geb ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEſu! nun gänzlich hinwieder, So werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

222.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Oder: Es iſt das heil uns kommen her.

O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jeʒt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Da Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte; Ob ſie ihn in die ferſen ſticht: So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts iſt, das in dem ſiegeslauf Den ſtarken held kan halten auf; Er iſt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden. Wenn ſatan auch noch ungern läßt Vom wüthen und vom morden; Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an: So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet; Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder! Weil nun das haupt erſtanden iſt: Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand

Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte oſterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott Hingegen wird zu ſchanden; Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden; Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat in dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

* 223.

Triumph, triumph! es kömmt mit pracht Der ſiegesfürſt heut aus der ſchlacht. Wer ſeines reiches unterthan, Schaut heute ſein triumphsfeſt an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

2. Für freuden thal und wald erklingt! Die erde ſchönes blumwerk bringt; Der zierrath, die tapezerey Zeugt, daß ihr ſchöpfer ſieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die ſonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pechſchwarz im trauerkleid Beſchaut den blut- und todesſtreit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, Sich muthig als ein löw erzeigt; Kein harter fels ihn hält und zwingt; Grab, ſiegel, riegel vor ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre adam iſt erwacht Nach ſeiner harten todesmacht; Aus ſeiner ſeiten er erbaut Uns, ſeine theu'r erlöſte braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie aarons ruthe ſchön ausſchlug, Am morgen blüht' und mandeln trug: So träget frucht der ſeligkeit Des hohenprieſters leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die herrlichkeit erkämpft, Der ſünden peſt und gift gedämpft; Der

ſchweren handſchrift ſind und bann Vertilgt hier mein erlöſersmann. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja.

8. Du, liebe ſeel! biſt ausgebürgt, Der hölliſche tyrann erwürgt; Sein raubſchloß und geſchworne rott Iſt ganz zerſtöhrt, der tod ein ſpott. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der ſtolze belial; Die höllenbürger allzumal Sind ſamt der ſchwefelburg zerſtöhrt, Kein feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer ſiegesfürſt! Wir gläuben, daß du ſchenken wirſt Uns deinen frieden, den du bracht Mit aus dem grab und aus der ſchlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpfen hier, Daß wir als reichsgenoſſen dort Dir folgen durch die siegespfort. Triumph, ꝛc.

224.

Mel. Chriſt lag in todesbanden.

Weg, ach und weh! weg traurigkeit! Verliehr dich aus dem herzen! In freud verkehre ſich das leid, In wonn der bittre ſchmerzen! Nun iſt hin die paſſion, Die für dich JEſus, GOttes ſohn, O meine ſeel! erduldet. Halleluja.

2. Vor dich hat er im fleiſch den tod Geſchmeckt und iſt geſtorben. Sein tod hat dich verſöhnt mit GOtt, Und dabey dir erworben Leben und ewiges heil, Daran du ſollteſt haben theil Allhier ſchon in dem glauben. Halleluja.

3. Im glauben muß das herze hier Ergreifen ſolches leben. So wird ihm JEſus für und für, Das alles völlig geben, Was durch ſeinen tod und blut Er hat verdient; es ſoll zu gut Dir, ſeele! alles kommen. Halleluja.

4. Drum glaub, mein herz! und freue dich, Dem tod biſt du entgangen. Er iſt verſchlungen in dem ſieg, Und du haſt nun empfangen, Was dich ſelig machen kan. Dafür ſollſt du jetzt und fortan Stets deinem JEſu danken. Halleluja.

5. Der dank muß ſteigen durch den mund Aus einem reinen herzen. Und wenn du willſt zu keiner ſtund Dein heil aufs neu verſcherzen: So mußt du befliſſen ſeyn, Daß auch das leben ganz allein, Werd JEſu aufgeopfert. Halleluja.

6. Du, welchen ſeine wunden roth Mit ihrem balſam laben

laben, Biſt ja vorlängſt in ſeinem tod Durch deine tauf begraben. Drum wie er erſtanden iſt: Alſo mußt du, mein lieber chriſt! In ihm auch geiſtlich leben. Halleluja.

7. Der ſich noch wälzt im ſündenkoth, Und dennoch meynt, er lebe, Der lebt nicht, er iſt lebend todt. Darum, mein herz! nicht klebe An dem, das auf erden iſt; Erhebe dich zu JEſu Chriſt, Und reiß dich los von ſünden. Halleluja.

8. In ſolchem fall wird weder tod Noch höll dir können ſchaden. Und wenn auch je mit kreuz und noth Dich ſollte GOtt beladen: Wird JEſus die freude dein, Und ſein tod dir das leben ſeyn; In ihm ſollſt du auch ſingen: Halleluja.

9. Hab lob und preis, du ſtarker held: Von deinem ſchwachen kinde, Daß du den teufel und die welt Mit ihrem rottgeſinde Haſt unter die füß gebracht, Und meine ſeele frey gemacht Von ihren harten banden. Halleluja.

10. Die ſünd iſt weg und nicht mehr da; Der würger iſt gefangen; Darum ſing ich: victoria! Und dieß iſt mein verlangen, Daß ich, JEſu! oſterfreud Hier halt, und dort die ſeligkeit Durch dich ohn end beſitze. Halleluja.

Ueber das Evangelium
Am 2. Oſtertage.

225.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.
Oder: JEſus, meine zuverſicht.

Laß mich gehn, du eitle welt! Ich will deine compagnien, Wo man nur ſich ſelbſt gefällt, Als die dornenhecken fliehen; Denn ich ſetze meinen fuß Auf den weg nach emahus.

2. Hier tref ich zwey ſchäfgen an, Die den hirten erſt verlohren, Deren mund nur ſeufzen kan, Weil in den betrübten ohren Immer dieſe ſtimme red't: JEſus ſey gekreuziget.

3. Ach mein JEſu! laß auch mich Stets an deinen tod gedenken, Und mein ganz geſpräche ſich Nur zu deinem kreuze lenken. Beſſer, mit dir traurig ſeyn, Als ſich mit der welt erfreun.

4. Du kommſt hier in gaſts geſtalt Als der dritte zu den zweyen; Doch willſt du ihr herz nicht bald Durch gewünſchten troſt erfreuen; Denn ihr auge wird verblend't, Daß es dich, o freund! nicht kennt.

5. Wenn dein herz ſich fremde ſtellt: So geſchichts auch noch zu zeiten, Daß

man gar für todt dich hält, Du verbirgeſt dich von weiten; Doch es kömmt auf proben an, Wie man ſich bezeigen kan.

6. Laß mich, JEſu! nicht allein, Wann ich meinen kreuzweg gehe. O mein oſtergaſt! erſchein, Wann ich auch im kummer ſtehe. Ach! verſtell dich, wie du willſt, Wenn du nur den kummer ſtillſt.

7. Du weißt ſelber alles wohl, Und fragſt dennoch was ſie ſagen; Du begehreſt daß man ſoll Seine noth vom herzen klagen. Wer die wunden offenbart, Wird mit pflaſtern wohl verwahrt.

8. Meine noth iſt dir bewußt; Doch du willſt ſie öfters wiſſen. Darum laß mich in der bruſt Meinen kummer nicht verſchließen. Man muß offenherzig ſeyn, Wo du ſollſt das herz erfreun.

9. Du gebrauchſt ein hartes wort, Nennſt ſie thoren, träge herzen; Daß ſie doch an ihrem ort Ganz geduldiglich verſchmerzen. Unterwirf mich deiner zucht, Wann mein herz zu zweifeln ſucht.

10. Du weißt ihnen gar zu ſchön Das verſtändniß aufzuſchließen, Daß ſie aus der ſchrift verſtehn, Wie du alles leiden müſſen. Ach! erleucht auch meinen ſinn, Daß ich nicht ſo blöde bin.

11. Da der tag ſich hat geneigt: Kehrſt du ein auf ihr verlangen. Und da haſt du erſt gezeigt, Wer mit ihnen ſey gegangen, Bis dein leib zuletzt verſchwand, Und ihr herz war voller brand.

12. Bleib, o JEſu! auch bey mir, Wann es nun will abend werden. Ach! mein herze brennt nach dir. Doch, verſchwindeſt du auf erden: Ey! ſo laß mich dich nur dort Wieder ſchauen fort und fort.

Ueber das Evangelium Am 3. Oſtertage.

226.

Mel. **Schweige, mein gemüth! nicht belle.**

Oder:

Mel. **Komm, o komm, du geiſt des lebens!**

Ach! wie lieblich ſind die füße, Welche durch die thüren gehn! Ach! wie klingt das wort ſo ſüße, Das die jünger jetzt verſtehn! Iſt der gruß nicht freudenreich: Friede! friede, ſey mit euch.

2. Komm, du angenehmer bothe! Weil mich auch nach friede dürſt't. Du biſt nun nicht mehr der todte, Sondern lebendige fürſt; Aber ich bin todt vor dir, Darum gieb das leben mir.

3. Grüße mich mit deinem munde, Der in deinem worte ſpricht. Schleuß mich aus dem friedensbunde Deiner lieben jünger nicht. Trag, du reine taube du! Mir des friedens oelblatt zu.

4. Zwar ich ſollte wohl erſchrecken, Weil ich nicht des friedens werth, Und viel ſünden in mir ſtecken, Die mich von dir abgekehrt. Ach! mein glaub iſt gar zu klein; Wie kan frieden in mir ſeyn?

5. Doch du zeigeſt mir die ſiegel Deiner rothen wunden her; Und ich ſeh in dieſem ſpiegel Keinen zorn noch feindſchaft mehr. Händ und füße ſtellen mir Lauter ſiegeszeichen für.

6. War noch zweifel dort zu merken: Speiſen deine jünger dich. Willſt du meinen glauben ſtärken: Ach! ſo ſpeiſe lieber mich; Es giebt mir dein gnadentiſch Mehr, als honigſeim und fiſch.

7. Lehr mich moſen, die propheten Und die pſalmen recht verſtehn: Alſo mußte man dich tödten, Und du mußteſt auferſtehn. Alles, was ſie vorgebild't, Das iſt auch an dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen, Weil es ſo wahrhaftig iſt; Und mich felſen darauf bauen, Weil du ſelbſt die wahrheit biſt. Denn dein name muß allein Mein gewiſſes amen ſeyn.

9. Wenn die predigt von der buße Auch in meinen ohren tönt: Ach! ſo wirf mich dir zu fuße, Bis ich mit dir ausgeſöhnt. Denn ſo ſchenkt mir deine huld Die vergebung meiner ſchuld.

10. Gieng die predigt deiner jünger Von jeruſalem erſt an: Ach! ſo ſind wir nicht geringer, Weil man bey uns hören kan, Wie dein gruß ſo gnadenreich: Friede! friede, ſey mit euch!

XIII. Von der Himmelfahrt Chriſti.

227.

Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

Ach! wundergroßer ſiegesheld, Du ſündenträger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt; Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tauſend hohe ſeraphim Dich ſiegesfurſten loben, Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und großer pracht Zur freude biſt erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, troſt und leben; Heil, friede, freude, ſtärk und kraft, Erquickung, labſal, herzensſaft, Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preiſe, Dir lob, ehr und dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir; Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun und wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All' üppigkeit verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu! unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und veſter platz, Darauf wir uns verlaſſen; Laß ſuchen uns, was droben iſt, Auf erden wohnet trug und liſt; Es iſt auf allen ſtraßen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich alle chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnadenthron, Du ſiegesfürſt, held, davids ſohn! Komm, ſtille das verlangen! Du, du biſt uns allein zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm ſchier, Hilf mir, Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen Wir ohn' ende Frölich klopfen in die hände.

228. Mel. Als zehen tag erſchienen.

Als vierzig tag erſchienen Nach Chriſti auferſtehn: Thät er mit ſeinen jüngern Aus an den oelberg gehn. Da haben ſie erkannt, Daß er zum himmel führe, Sitzt zu der rechten hand GOtt's des allmächt'gen vaters, Der ihn herab geſandt.

2. Er iſts, der von der erden Steigt auf; blutfarb ſein kleid, Gleich dem, der weinpreß trittet, Faſt rothfarb zubereit't, Aufs köſtlichſt geziert geht, In menge ſeiner kräften, Seligmachend wahrheit red't, Für uns die preß des kreuzes Hier einig treten thät.

3. Chriſtus, der aufgeſtiegen, Iſt unſer kön'g und haupt, Durchbrechend mit den ſeinen, Vons teufels g'walt geraubt, Und in die hi-

höh geführt, Sind gangen durch die pforten, Sein' herrſchung wird geſpürt, Im himmeliſchen weſen, Ihm alle g'walt gebührt.

4. Wie Chriſtus aufgefahren, Als uns die ſchrift vermeldt: Wird er zu richten kommen Am letzten end der welt. Dann wird er ganz verkehrt, Den unglaub'gen verſchulden In ſchand und pein erklärt; Dargegen alle glaub'gen Gekrönet und geehrt.

5. Die ſtätt' hat er bereitet Im himmel all den ſein'n, Da er ihn'n vorgegangen, Daß ſie bey ihm erſchein'n, Welch GOTT der vater zeucht, Und ihre harte herzen, Durch ſeinen geiſt erweicht; Allein gen himmel wandeln, Die dieſes licht erleucht't.

6. Eh Chriſtus fuhr gen himmel Aus dieſem jammerthal Sein' jünger er hieß lehren All's, was er ihn'n befahl, Sendung des geiſt's verhieß, Ihr' ſchwachheit zu erklären, Was er ihn'n ſagt und ließ. O HErr! den veſten glauben In unſre herzen gieß.

229. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr.

Auf Chriſti himelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde. Denn, weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und große gab empfangen: Mein herz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr! höre dieß mein flehen.

230.

In voriger Melodey.

Oder: Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Auf dieſen tag bedenken wir, Daß Chriſt gen himm'l gefahren, Und danken GOtt aus höchſter begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn' hofnung hab'n kein troſte.

2. Drum, ſey GOtt lob! der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen. Chriſtus

ſtus ſchließt auf mit großem pracht (Vorhin war all's verſchloſſen.) Wers glaubt, deß herz iſt freudenvoll, Dabey er ſich denn rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum HErren; Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts! ſo der nicht recht: So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch' himmelfahrt fängt in uns an, Wenn wir den vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr' bahn, Thun uns zu GOttes kindern, Die ſehn hinauf und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wann GOtt uns zu ſich nehmen, Und ſeinem ſohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen; Da wird ſich finden freud und muth In ewigkeit beym höchſten guth. GOtt woll, daß wirs erleben.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in adams fall Umkommen, und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

231.

Chriſt fuhr gen himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrieleis.

232.

Mel. **Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!**

Oder: **Es iſt gewiß ein' große gnad.**

Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein' der frommen! Wie ſoll ich deinen großen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du haſt geſieget weit und breit. Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet,

ſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du kaum verletzet, Die ſtarken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Recht herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den vater ausgenommen; Es müſſen engel für und für Dir aufzuwarten kommen; Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan; Luft, waſſer, feu'r und erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarker herrſcher! fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tauſend wagen. Du fähreſt auf mit lobgeſang; Es ſchallet der poſaunen klang. Mein GOTT! für allen dingen, Will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Hinführend, die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preiſen wir mit ſüßem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder; Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem troſt und deinem licht. Wann uns für angſt das herz zerbricht, Dann kanſt du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeiſt Mit himmelsbrod bewirthen; Du hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraße uns bereitet; Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum vater leitet; Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt: So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie die apoſtel ſchreiben: So werden wir den engeln gleich, Ja nicht herauſen bleiben. Du wirſt uns, deine gliederlein, Mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo veſt vertrauen, Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir In deinen himmelsgütern. Laß

unſer

unſern ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit geht herein; Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Vielmehr nur dort, wo du den platz Wirſt GOttes kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl Nach dem, das künftig werden ſoll: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir, Gieb uns des glaubens flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf iſraelis hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins paradies Zu dir, o JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das engelſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein heiland! komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt ſey GOtt ohn ende!

233. M. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Freuet euch, ihr chriſten! alle, Der ſiegsfürſt JEſus Chriſt, Gen himmel fährt mit ſchalle, Weil er erſtanden iſt, Erlöſet uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet, Wer wollt' nicht frölich ſeyn?

2. Die jünger Chriſti ſtehen Recht gott'sfürchtiger art, Mit großen wundern ſehen Des HErren himmelfahrt. Die reinen geiſterlein Dem höchſten GOTT lobſingen, Mit hüpfen und mit ſpringen Geleiten Chriſtum ein.

3. GOtt vater hoch im throne, In ſeiner herrlichkeit, Den ſohn empfähet ſchone, Mit ſchmuck und ehr'n bekleid't, Zur rechten hand ihn ſtellt, Daß er ohn' end regiere, Und weislich alles führe Mächtig in aller welt.

4. Inſonderheit den frommen Die beſten gaben ſend't, Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen ſelbſt verpfänd't, Den weg der wahrheit weiſt, Daß ſie zu GOttes ehren An allen orten lehren, Schenkt ihnen ſeinen geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlaſſen, Du wirſt noch bey uns ſeyn, Uns tröſten aus der maſſen, Dein wort erhalten rein. Hilf uns zu jeder friſt, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebſter JEſu Chriſt!

234. Mel. Nun lob mein' ſeel den HErren.

Frohlocket jetzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit ſüßem ſchall, Ihr völker! aller enden, Lobſinget ihm mit lautem hall. Es fähret auf mit prangen Der held von iſrael, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, ſünd und höll. Jetzt iſt er aufgeſtiegen Gen himmel klarheitsvoll. Kommt laſſet uns ſein ſiegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten Des allerhöchſten liebes kind? Wie hat der held geſtritten, Als ihn die feinde ſo geſchwind Und grauſam überfielen? Sein leichnam ſchwitzte blut, Das völklein mußte kühlen An ihm den heiſen muth. Nun hat ſichs ganz verkehret, Der vor mein bürge war, Wird nunmehr hoch geehret, Auch von der engelſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürſtenthümer und die macht; Den ſtarken ſo gebogen, Daß er den ſieg davon gebracht. Ja nun iſt Chriſtus worden Das reich, die kraft, das heil; Und dieß kommt unſerm orden Abſonderlich zu theil. Denn ſatan iſt bezwungen Durch den ſo herben krieg; Der tod auch ſelbſt verſchlungen (Gelobt ſey GOtt!) im ſieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, teufel, hölle, ſünd und welt; Dein ſtachel iſt zerbrochen, O würger! und du ſelbſt gefällt; Die höll iſt ſchon zerſtöhret; Die ſünde abgethan. Ey! kommet doch und höret, Was auf dem ſiegesplan Für wunder ſich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig ſollen leben In GOttes freudenreich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen Die längſt verſperrt gnadenthür, Und Chriſt reichsgenoſſen Regieren mi ihm für und für; GOtt iſt nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor; Der fluch uns nicht mehr ſchrecket; Wir heben nun empor Mit freuden herz und hände Zu unſerm vater auf, Und ſehen ſchon das ende Von unſerm glaubenslauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen In dieſer wel kreuz, angſt und pein: Der himmel ſteht mir offen, Da kan ich ſonder trübſal ſeyn. Drum alle ſchmach auf erden, Die mir ſonſt frißt mein herz, Muß mir erträglich werden. Denn was ver mag der ſchmerz? Im fa ich will bedenken Die ru

un

und ſicherheit, Die mir mein GOTT wird ſchenken In jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben: Mir iſt der himmel aufgethan; Der leib zwar muß verderben, Der geiſt geht eine andre bahn; Gar ſchnell wird er geführet In GOttes mächt'ge hand, Wo keine quaal ihn rühret, Und wo ſein vaterland. Bald wird das ſtündlein kommen, Daß von des grabes thür Mein leib wird ſamt den frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben Der HErr zu GOttes rechter hand, Allwo ihn herrlich loben Die ſeraphim, in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübt ſo ſehr; Denn unſer theil regieret In großer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrtszeit.

9. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eig'ner macht Gen himmel haſt geſchwungen. Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels güldne thür, Und uns zu reichsgenoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein loblied dir zu ſingen In deines vaters reich.

235 Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelſchall, Mit prächtigem getümmel Und mit poſaunenhall. Lobſingt, lobſinget GOTT, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem könige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht; Es hohlet JEſum ein Das heer der cherubinen; Dem chor der ſeraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, Die unſer haupt erhöht; Wir wiſſen zur genüge, Wie man zum himmel geht. Der heiland geht voran, Will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraßen, Er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der HErre macht uns platz; Wir gehen von der erden Dorthin, wo unſer ſchatz. Ihr herzen, macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen Mit herzlicher begier; Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu! ſuchen wir; Dich, o du GOttes ſohn! Dich, weg! dich, wahres leben! Dem alle macht gegeben, Dich, unſers hauptes kron!

6. Ade mit deinen ſchätzen, Du trugesvolle welt! Dein koth kan nicht ergötzen. Weißt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer preis, Der HErr iſt unſre freude, Und köſtliches geſchmeide; Zu ihm geht unſre reiſ'.

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir GOtt werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? Du tag! wann wirſt du ſeyn, Daß wir den heiland grüßen, Daß wir den heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein!

236.

Mel. Nun lob mein' ſeel den HErren.

Heut fährt der HErr mit ſchalle Und jauchzen von dem oelberg auf; Verläßt dieß jammerthale, Und nimmt gen himmel ſeinen lauf. Die reiſ', ſo ihm beſcheiden, Vollführt er in der zeit, Und gehet durch ſein leiden Ein in die herrlichkeit. Die welt, die ih[n] gequälet, War ſeiner [ja] nicht werth; Darum er ſic[h] erwählet Den himmel vo[r] die erd.

2. Solch ſcheiden ſchmerz[t] die deinen, Sie ſehen di[r] mit ſehnen nach; Ihr aug iſt naß von weinen, Di[e] ſeele müd von weh und ach: Ach! willſt du denn verlaſſen Uns, die wir waiſen ſeyn Und gehen jene ſtraßen Beſonders und allein? Un[d] möcht' das herze brechen, [O] JEſu! dein valet. Wirſ[t] du uns nicht mehr ſprechen, Wie dein mund vormals thät?

3. Doch dieß uns noch erquicket, Daß deine holde gegenwart Dem aug nur iſt entrücket; Und daß du auf ein' andre art Noch ſteheſt in der mitten, Biſt bey uns alle tag; Du höreſt unſer bitten, Und wendeſt ab die plag, Die uns allhier verletzet Mit jammer und mit weh, Nachdem du dich geſetzet Zur rechten in der höh.

4. Dein' himmelfahrt uns tröſte, HErr JEſu voller majeſtät! Dadurch du uns aufs beſte Haſt dort bereitet unſre ſtätt. Du wirſt uns zu dir führen In deines vaters haus. Mit herrlichkeit uns zieren; Drum wir ohn

allen

allen graus Den umfang dieſer hütten Ablegen durch den tod, Und gehn mit ſtarken ſchritten Zu dir, du himmels GOtt!

5. Bis wir nun dieß erlangen, So labe uns mit deinem gruß; Der glaub muß dich umfangen, Und nehmen manchen honigkuß Von deinem ſüßen munde, In deinem gnadenwort. Ach! daß doch käm die ſtunde, Du unſers heiles hort! Daß wir dich möchten ſchauen In deinem himmelreich, Und dir, wie wir vertrauen, An klarheit werden gleich!

6. Gieb, daß es mög geſchehen; Erhör im himmel unſre bitt! Indeß wir dich anflehen: Theil uns die himmelsgabe mit, Daß wir nach dem nur trachten, Was bey dir droben iſt; Das irdiſche verachten, Obs gleich die welt verdrießt. Denn, wer nur jenes leben Hält ſeiner liebe werth, Dem haſt du ſchon gegeben Den himmel auf der erd.

237. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Jetzund betrachten wir, Daß Chriſtus aufgefahren, Mit bitt, o höchſter GOtt! Du wolleſt uns bewahren, Weil wir noch unten ſtehn In dieſer argen welt, Da uns im tiefen nichts, Als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt; Der himmel ſteht uns offen. Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, Deß herz iſt freudenvoll! Denn er ſchaut Chriſto nach, Wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, Dem iſts nicht ernſt zum HErren, Der da vor fleiſch und blut Den himmel wird verſperren. Am glauben liegts allein! Iſt der im herzen recht: So kommt die hülf herab, Und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Dieß iſt die fahrt für uns, Den vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den ſünden. Fährt nun die ſeel hinauf: So fährt der HErr herab, Und wo der vater wohnt, Gehts nie ohn ſegen ab.

5. O HErr! bleib ſtets geneigt Uns freundlich aufzunehmen, Wenn wir durch Chriſtum uns Zur himmelfahrt bequemen; Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muth Mit dir vereinigt ſeyn, Als unſerm höchſten guth.

238. Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Nun freut euch GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit großem ſchall. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm, Halleluja.

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Chriſto göttlich' ehr, Und jauchzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben engel all, Halleluja.

3. Daß unſer heiland JEſus Chriſt, Wahr'r GOttes ſohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr, Halleluja.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit't, Bey ihm zu ſeyn in ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm, Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich. Das ſehn die lieben engel gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn, Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth. Die ſünd, der ſatan und der tod, Allſamt zu ſchanden worden ſind, Durch GOttes und marien kind, Halleluja.

7. Den heil'gen geiſt ſend't er herab, Auf daß er unſre herzen lab, Und tröſt uns durch ſein göttlich wort, Behüt uns für des teufels mord, Halleluja.

8. Alſo baut er die chriſtenheit Zur ew'gen freud und ſeligkeit. Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht' erkänntniß GOttes iſt, Halleluja.

9. Der heil'ge geiſt den glauben ſtärkt, Geduld und hofnung in uns wirkt, Erleucht't und macht die herzen veſt, Und uns in trübſal nicht verläßt, Halleluja.

10. Was Chriſtus nach des vaters rath Am kreuzesſtamm erworben hat, Das theilet aus der heil'ge geiſt, Darum er unſer lehrer heißt, Halleluja.

11. Der vater hat den ſohn geſandt. Der ſohn wird anderſt nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen geiſt allein, Der muß die herzen machen rein, Halleluja.

12. So manche ſchöne Gottesgab Bringt uns der heil'ge geiſt herab, Und uns vorm ſatan wohl bewahrt, Solch's ſchaft des HErren himmelfahrt, Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern; Lobſinget mit der engel chör, Daß man

es in dem himmel hör, Halleluja.

14. O vater in der ewigkeit! Es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und dank in höchſtem fleis, Zu allen zeiten lob und preis, Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! Es dankt dir deine chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

16. Du heil'ger geiſt, o wahrer GOtt! Der du uns tröſt't in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir dank ewiglich, Halleluja.

239.

Mel. Ach GOtt und HErr! wie groß.

O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden; Gieb, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Mit herzlichem belieben In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So laufen wir In deine ſüße wunden, Wo im geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir, Dein liebſtes herz zu kuſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genießen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes oele! Geuß dich in ſchrein Mein's herzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt! Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden; Gieb, daß ich ganz In deinem glanz Mög aufgezogen werden.

240.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du gen himmel g'fahren biſt. O ſtarker GOtt immanuel! Stärk uns am leib und an der ſeel, Halleluja.

2. Nun freu't ſich alle chriſtenheit, Und ſinget jetzt und allezeit GOtt lob und dank im höchſten thron; Unſer bruder iſt GOttes ſohn, Halleluja.

3. Gen himmel iſt er g'fahren hoch, Und iſt doch allzeit bey uns noch. Sein' macht und g'walt unendlich iſt, Wahr'r GOtt und menſch zu aller friſt, Halleluja.

4. Ueber all' himmel hoch erhebt, Ueber all' engel mächtig ſchwebt, Ueber all' menſchen er regiert, Und alle kreaturen führt, Halleluja.

5. Zur rechten GOtt's des

vaters groß Hat er all' macht ohn alle maß. All' dinge ſind ihm unterthan, Als GOttes und marien ſohn, Halleluja.

6. All' teufel, welt, ſünd, höll und tod Er alles überwunden hat. Trotz, wer da will! es liegt nichts dran, Den ſieg muß er doch allzeit han, Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm ein'n friſchen muth. Welt! wie du willſt! wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer begier, Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt; Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht ſchad der bittre tod, Halleluja.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und ſingen frölich mit dem mund: Chriſt, unſer bruder, fleiſch und blut, Iſt unſer allerhöchſtes guth, Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt. Hilf uns, o bruder JEſu Chriſt! Daß wir vertrauen veſt auf dich, Und durch dich leben ewiglich, Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt! Der du gen himmel g'fahren biſt, Erhalt uns, HErr! bey rechter lehr, Des teufels trug und liſten wehr, Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt zeit, Zu dem gericht in herrlichkeit: Führ uns aus dieſem jammerthal In deinen ew'gen himmelsſaal, Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal; Wir ſehnen uns ins himmels ſaal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen ſingen fein, Halleluja.

241. Mel. Ach GOtt und HErr!

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du biſt, O JEſu Chriſt! Aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier. Ach! reiß uns doch von hinnen, So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt! ach! führ Uns deine himmelsſtege. Wir irr'n ſonſt leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beſchwer' Das böſe weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten ſchaaren.

XIIII.

XIIII. Vom heiligen Geiſt, oder Pfingſtlieder.

242. Mel. Als vierzig tag erſchienen.

Als zehen tag erſchienen Nach Chriſti himmelfahrt: Früh in der ſtadt jeruſalem Der geiſt geſendet ward, Sein'n jüngern in ein'm ſaal, Da ſie verſammlet waren, Wie Chriſtus ihn'n befahl, Von dannen iſt ausgangen In alle welt ihr ſchall.

2. Da ſie der geiſt erfüllet Mit zungen mancher weis: Bald kühnlich ſie verkündet Das göttlich wort und preis, Daß man ſie acht't voll wein, Und ihn'n ſolch's zu vermeiden Gebot bey ſtraf und pein. Sie ſprachen: daß ſichs ziemet, GOtt mehr gehorſam ſeyn.

3. Sanct petrus erſte predigt Die gläub'gen hat gemehrt, Daß er an dieſem pfingſttag Drey tauſend ſeel'n bekehrt. All' ſprachen nah und weit Der jünger lehr verſtunden; Von dieſer letzten zeit Joel, der heil'ge prophet lang vormals prophezeyt.

4. Was Chriſtus aus dem vater Vor leiblich hat gelehrt, Das hat den lieben jüngern Der göttlich geiſt erklärt. Von Chriſto nahm ers ein, Was uns gebührt zu wiſſen, Gab ihn'n ins herzensſchrein, Daß ſie ans end der erden Deß zeugen ſollten ſeyn.

5. O HErr! wollſt uns erhalten Bey dieſer reinen lehr. Laß uns davon nicht ſpalten Pein, weltlich ſchand noch ehr. Hör unſer bitt und klag; Hilf, daß in keinen nöthen Der glaub in uns verzag, Daß wir denn frey bekennen, Dein'n geiſt, der all's vermag.

* 243.

In eigener Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller ſchmerzen, Deſſen glanz und kerzen Mein gemüth entzünd't! Lehre meine ſchwache ſaiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttesfinger, Fremder ſprachen bringer, Süßer herzensſaft, Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles odems kraft! Gieb mir deine brunſt und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht

flucht finden; Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm herfür, o gnadenſonne! Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttesgabe! Komm, o komm mich labe, Sieh', ich bin verſchmacht't: Komm, o mein verlangen! Komm, mein' lieb! gegangen, Denn mein herze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wenn es, labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein jähnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HERR! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu ſeufzen und im dürren Nach dir, reicher ſtrom! zu girren.

6. Wahrer menſchenſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe! Gieb, daß ich mich übe, Auch im kreuz und leid Alles dir anheim zu ſtellen, Und tröſt mich in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein ſchlecht gedichte, Daß mein arm' geſang, Wandel, werk und ſtand vor allen, Dir, o vater! mög gefallen.

8. Laß den fürſt der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauf! Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmelsfreuden Deinen diener auf, Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

224.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.

Spiritus ſancti gloria Apoſtolorum pectora Replevit ſua gratia, Donans linguarum munera.

Des heil'gen geiſtes *reiche* gnad Die herzen der apoſtel hat Erfüllt mit ſeiner mildigkeit, Geſchenkt der ſprachen unterſcheid.

2. Quos Chriſtus ire juſſerat In mundum, et praeceperat, Ut praedicarent pure Verbum omni creaturae.

2. Die Chriſtus zuvor hat geſend't, Und heißen geh'n an der welt end, Zu predigen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Dicens eis: accipite Spiritum, et remittite Peccata poenitentium, Damnata non credentium.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heil'gen geiſt jetzt offenbar: Erlaſſ't die ſünd den gläubigen, Behalts den unbußfertigen.

4. Quod

4. Quod ſi quando ſteteritis in principum conciliis, Ne ſitis tunc ſolliciti, Quaerentes, quod loquamini.

4. Da ihr gleich für der obrigkeit Müßt ſtehn in groſzer g'fährlichkeit: So kümmert euch darum nicht ſehr, Wie ihr verantwort't meine lehr.

5. Nam ſpiritus facundiam Tunc addet et conſtantiam, Ut fraus et vis cum carcere Vos nequeant evertere.

5. Der geiſt wird geben euch zur ſtund Verſtand, und öffnen euren mund, Daß euch kein' liſt noch g'walt ſo groß Von meines worts bekänntniß ſtoß.

6. Laudemus conſolatorem Et omnium creatorem, Qui mente pellit terrorem, Piumque accendit ardorem.

6. Drum preiſet des tröſters wohlthat, Der alle ding erſchaffen hat, Der ſünd und irrthum von uns wend't, Die flamm der lieb ins herze ſend't.

245.

Mel. Auf, auf, mein geiſt, und du mein ganzer.

Du geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: Kraft aus der höh! komm mich zu überſchatten, Komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das herz erquick, entzünde mein gemüth, Auf daß es ſchmecke neue lieb und güt. Du balſamskraft! ich thue deiner warten; Komm, ſanfter wind! komm, weh durch meinen garten.

3. Du weisheitsbrunn, du abgrund ohne end! Vernunft und kunſt, iſt ohne dich verblend't. Gieb mir verſtand und dein geheimes wiſſen, Wie ſalomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbart, Weiß'ſt du allein die beſte deutungsart; Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit! komm! kom̃, und durchleuchte mich, Sonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich. Komm, meiſter! lehr mich Chriſtum recht erkennen, Und meinen HErrn in deinem licht ihn nennen.

6. Ja, reines licht! brich an in deinem glanz, Verklär in mir das wort des vaters ganz. O GOttes kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Beſtrafe auch die in mir wohnend' ſünd; Feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich find't; Zerbrich, zermalm', entſünd'ge meine ſinnen, Und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein'; In ſeinen grund flöß weh- und demuth ein. Ach! ſäub're ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter trieb! ach zeuch mich von der erd, Damit ich folg, wenn ich beweget werd; Verſiegele und ſtärke mich im glauben, Die ſiegeskron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du ſalbungsoel! vermehre deine kraft, Und flöß in mich den beſten lebensſaft. Du reiner geiſt! laß deinen troſt mich ſpüren, Der leib und ſeel und geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feu'r! entzünde mein gebet, Wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht. Die andacht laß mein herz durchdringend fühlen, Und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gieb den geſchmack der künft'gen welt mir ein, Der ſüßer iſt als honig, milch und wein. Laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, Und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohne du mich als dein tempelhaus, Und füll es ganz mit herrlichkeiten aus. Ach! heil'ge mich, wie du der heil'ge heißeſt, Und unſern ſinn der ſünd und welt entreißeſt.

14. Wirſt du, o lebensgeiſt! dieß an mir thun: So werd ich recht von meinen werken ruhn; Und ſo du mich inwendig wirſt verneuren: So kan ich jeden tag ein pfingſtfeſt feyren.

246.

Mel. Aus der tiefen ruffe ich.

Geiſterfüllte freudenzeit! Joels troſt und ſüßigkeit! Was der geiſt vom geiſt verheißt, Wird am pfingſtfeſt uns geleiſt't.

2. Alles fleiſch in aller welt Wird erfüllt vom himmelszelt Mit dem geiſt durch wort und tauf In der letzten zeiten lauf.

3. An den jüngern fienge an, Was uns joel kund gethan; Denn des geiſtes pfingſtengab Fiel auf ſie vom himmel ab.

4. Feuerzungen zeigten ſich Ueber ihnen ſichtbarlich, Und erfüllten deren mund, Die

Die uns Chriſtum machten kund.

5. Alle ſprachen red'ten ſie, Welches ſo geſchahe hie, Weil der geiſt nach dieſem feſt Aller ſprach ſich überläßt.

6. Denn durch dieſes geiſtes gab, Wurd die wand gebrochen ab, Die die heyden hielt zurück Von der jüden geiſtesglück.

7. Alle ſprachen, aller mund Rühmt nun durch des geiſtes grund Den, der nach des geiſtes rath Große wunder an uns that.

8. Söhn und töchter, jung und alt Hat durch GOttes geiſt gewalt, Zu weisſagen in der zeit Von der chriſten ſeligkeit.

9. Künftig iſt der chriſten ehr, Nach des geiſtes hoher lehr; Künftig iſt der chriſten luſt, Die der welt iſt unbewußt.

10. Künftig iſt der chriſten kron, Und des himmels gnadenlohn. Wer nach dieſen dingen fragt, Hat aufs künftig weisgeſagt.

11. Eitelkeit und unbeſtand, Elend, jammer, sünd und ſchand Nennt der geiſt der chriſtenheit Dieſes lebens herrlichkeit.

12. Aber fried und freude iſt, Wo man dieſer welt vergiſſ't Und dem geiſt ſich zugeſellt, Der im himmel pfingſten hält.

13. Nun wir ſagen lob und preis Auf des geiſtes gnadgeheiß. Rechte pfingſten wird erſt ſeyn, Wenn uns GOtt führt himmel ein.

247.

Mel. **Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.**

Oder:

Mel. **Geh aus, mein herz! und ſuche.**

GOtt vater, ſende deinen geiſt, Den uns dein ſohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menſchenkind hier auf der erd Iſt dieſer edlen gabe werth, Bey uns iſt kein verdienen; Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büßen und verſühnen.

3. Es jammert deinen vaterſinn Der große jammer, daß wir hin Durch adams fall gefallen? Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die

wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes guth zu haben treu-ſich glauben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerk, Und deines heil'gen geiſtes ſtärk. In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, HERR! wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein geiſt hält unſers glaubens licht, Wenn alle welt darwider ficht Mit ſturm und vielen waffen. Und, wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld: So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes geiſt iſt, da iſt ſieg; Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOttes geiſt erhebt die hand: Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſt't und macht das herze frey Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt: So iſt er's, der uns ſchützt und deckt Viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze ſüß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns als ſeine ſchaafe, Hält über uns ſein'n ſchild, und wacht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen. Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buße thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen; Er lindert unſre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels ſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und vater aller gut! Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe. Gieb deinen geiſt, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe.

248.

Komm, du herzlicher tröſter, GOtt heiliger geiſt! Entzünd' in uns dein' göttlich' lieb' am allermeiſt, Und geuß in uns dein' gnade, Mit gaben, liebe, hofnung und unerdicht'tem glauben, Welchen du ſtets wollſt mehren In uns mit früchten zart, So daß zunehm die liebe, Wie iſt des geiſtes art, Halleluja, Halleluja.

249.

Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein. Mit gnaden ſie füll, wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theu'r, Ein' geiſtlich ſalb, an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand; Gieb uns ins herz der liebe brunſt. Des fleiſches ſchwachheit dir bekannt; Erhalt uns durch dein' kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt, Der finger GOttes rechter hand; Des vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern; Den fried ſchaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt, ſeinen ſohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geiſt! recht zu verſtehn.

7. GOtt vater ſey lob und dem ſohn, Der von den todten auferſtund; Dem tröſter ſey daſſelb gethan In ewigkeit und alle ſtund.

250. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, guter geiſt! flöß meinem munde Den durſt nach deiner gnade ein. Laß in des herzens innerm grunde Jetzt deinen trieb geſchäftig ſeyn. Dann wird GOtt recht der dienſt geleiſt't, Wann du das: abba, vater! ſchreyſt.

2. Komm, guter geiſt! mit deinen flammen. Es ſchlage deine liebesgluth Ganz über meinem haupt zuſammen, Und wärme das erfrorne blut. Mein herz bleibt kalt und übereiſt, Wo es nicht deinen ſtrahl geneußt.

3. Komm, guter geiſt! ich bin verirret, Komm führe mich auf rechter bahn. Mein fuß wird allzu leicht verwirret, Mein tritt ſtößt aller orten an. Da du die noth des pilgrims weißt, Der nach den bergen zions reiſ't.

4. Komm, guter geiſt! denn meine ſeele Jſt ohne dich mit nacht bedeckt. Sie gleichet einer finſtern höle, Wird ihr dein licht nicht angeſteckt. Wenn du ihr deinen glanz verleihſt: So weicht, was nacht und ſchatten heißt.

5. Komm, guter geiſt! dein kräftigs thauen Trift hier ein feld voll blumen an, Darauf man wenig friſche ſchauen,

Und viel verwelkte zählen kan. Das blühet ſchön, was du erfreuſt, Und ſelbſt mit anmuth überſtreuſt.

6. Komm, guter geiſt! du kühler regen! Fall auf mein herz, das dürre land; Erquicke du durch deinen ſegen, Was lange hitze hat verbrannt, Cryſtall'ner ſtrom, der ſich ergeußt, Und aus dem ſtuhl des lammes fleußt!

7. Komm, guter geiſt! der weisheit quelle! Du lehrer deß, was ſonſt verſteckt! Durch dich wird ſelbſt der abgrund helle, Der gottheit tiefen aufgedeckt. * Wohl mir, wenn du mich unterweiſ'ſt, Und aufſchließ'ſt, was du prophezeyſt. * 1.Cor. 2, 10.

8. Komm, guter geiſt! und denk in gnaden An deine arme chriſtenheit. Sey du der arzt für ihren ſchaden; Komm, eile, mit der frohen zeit, Da das erſcheint, was du verheiß'ſt. Da dich ſüd, nord, oſt, weſten preiſ't.

251. In eigener Melodey.

Kom̃, heiliger geiſt! Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völker Der ganzen welt verſam̃let haſt In einigkeit Des glaubens, Halleluja, Hallel.

252. In eigener Melodey.

Komm, heiliger geiſt, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnadengüt Dein'r gläubigen herz, muth und ſinn, Dein' brünſt'ge lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen, Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Halleluja, Hallel.

3. Du heilige brunſt, ſüßer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

253.

In eigener Melodey.

Komm, heiliger geiſt! mit deiner gnad, Mit deiner lieb

lieb und göttlichem rath, Mit deinen ſieben gaben all; Bewahr uns für der ſünden fall. Komm, heiliger geiſt! wir bitten dich all'.

2. Komm, heiliger geiſt! ein tröſter genannt, Ein göttliches licht vom himmel geſandt! Erleucht' die herzen allezeit, Zu hören das göttlich wort mit freud. Komm, heiliger geiſt! und mach uns bereit.

3. Komm, heiliger geiſt! erleucht' uns ganz Mit deinem licht und himmliſchen glanz. Das göttlich' wort uns recht erklär, Bewahr uns für der falſchen lehr, Komm, heiliger geiſt! die ſünder bekehr.

4. Komm, heiliger geiſt! mit deinem ſchein, Komm und erleucht den prediger fein; Führ ihm die zung, regier den mund, Mit deiner lieb ſein herz verwund', So werden all unſre ſeelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater und ſein'm einigen ſohn; Dem heil'gen geiſte gleicher weis, Sey ewig's lob, dank, ehr und preis; Nun hören wir an die predigt mit fleis.

254. In eigener Melodey.
Oder: Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Komm, o komm, du geiſt des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit. So wird geiſt und licht und ſchein In dem dunklen herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht. Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr! die wohlfahrtsſtege; Das, was wider dich gethan, Räume ſelbſten aus dem wege; Schlecht und recht ſey um und an; Wirke reu an ſünden ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal find't. Denn des vaters liebe ruth Iſt uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz' auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit. So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das herz oft ruffen muß: Ach mein GOtt, mein GOtt! wie lange? Ey! ſo mache den beſchluß

ſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du geiſt der kraft und ſtärke, Du gewiſſer neuer geiſt! Fördre in uns deine werke, Wenn der ſatan auf uns ſcheußt. Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr! bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod, noch ſpott, Uns denſelben möge rauben. Du biſt unſer ſchutz und GOtt. Sagt das fleich gleich immer nein: Laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben: So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſt, Und nicht auszuſprechen iſt.

255. Mel. **Mit ernſt, o menſchenkinder!**
Oder: **Von GOtt will ich nicht laſſen.**

Komm, tröſter! komm hernieder Vom hohen himmelsthron Auf Chriſti freund und brüder; Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeiſt Mit deinem licht und gaben Und freudenoel zu laben, Komm, werther heil'ger geiſt!

2. Du biſt ein troſt der fromen, Gieß aus dein heiliges oel, Und laß es zu mir kommen, Daß ſich mein herz und ſeel Erfreuen inniglich. Komm, tröſter! zu erquicken Die ſeelen, die ſich bücken Im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, Den mir die welt verſpricht Bey ihrem dienſt der ſünden, Der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſ't, Dem will ich veſte gläuben Du ſollt mein tröſter bleiben, Du, o GOtt heil'ger geiſt!

4. Du kanſt mein herz erfreuen Und kräftig rüſten aus; Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzenshaus. Drum komm, mein ſchönſter gaſt! Und bleib im tod und leben Als tröſter mir ergeben, Bis mein geſicht erblaßt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt Vom vater und dem ſohn, Und mich im geiſt erhöheſt Zu GOttes ſtuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem vater, Der meine ſeele liebt, Drum ſey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt: So komm und

tröſte mich, Und ſtärk im kreuz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem herzen Von JEſu ganz allein, Von ſeinem tod und ſchmerzen, Und ſeiner wahrheit ſchein, Daß ich ganz überzeugt, Kein bild in meiner ſeelen, Als JEſum mög erwählen, Bis ſich mein herz ihm gleicht.

8. Leit' mich mit deinem finger, O geiſt von GOttes thron! Und ſey mein herzbezwinger, Daß mich kein' ſchmach noch hohn, Kein' trübſal, keine noth Von meinem JEſu ſcheide; Im kreuz ſey meine freude, Und troſt bis in den tod.

256.

In eigener Melodey.

Nun bitten wir den heiligen geiſt, Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrieleis!

2. Du werthes licht! gieb uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihn glauben, Den treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du ſüße liebe! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchſter tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinnen Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrieleis!

257. **Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.**

O du allerſüßte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des höchſten! höchſter fürſt! Der du hält'ſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge! Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan. Wenn ich dich erwünſcht und habe: Geb ich alles wünſchen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen ausgeſchütt't, Bringſt vom vater und dem ſohne Nichts, als lauter ſegen mit. Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt,

Und verwalt'ſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele fu[illegible]en.

4. Du biſt weis und voll verſtandes; Was geheim iſt, iſt dir kund; Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes; Gründſt des tiefen meeres grund. Nun, du weißt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey; Drum gieb weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, Wo man rein und heilig iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtank und miſt. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du flieheſt; Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens ſanftes muths; Bleibſt im lieben unbeweget; Thuſt uns böſen alles guts. Ach! verleih, und gieb mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt. Bleib ich von dir ungeſchieden: Ey! ſo bin ich gnug getröſt't. Laß mich ſeyn dein eigenthum; Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht; Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, Und mir treulich ſteheſt bey; Hilf, mein helfer! wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wenn ich ſinke: ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe: ſey mein leben; Wenn ich liege: ſey mein grab! Wenn ich wieder auferſteh: Ey! ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Willſt dein' auserwählten weiden.

258.

Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

O heil'ger geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn. O komm, du herzensſonne! Du himmelslicht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns

uns kräftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmliſch leben Willſt du geben, Wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell! draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Auch können alle chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen; Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir gleich leiden müſſen; Schaue, Baue, Was zerriſſen, Und gefliſſen Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balſamskraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden, Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden; Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelſüßes wort In unſern herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und treuen liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern heiland nennen.

6. Du ſüßer himmelsthau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Fried und liebe Müſſen ſchweben; Fried und freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit; Sey unſers geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey unbewußt Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todte werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelserben werden.

259.

Mel. **Komm, heiliger geiſt.**

O theurer tröſter, heil'ger geiſt! Der du dich in die herzen geußt, Die ſich zu dir in demuth kehren, Ich flehe dich, mich zu erhören, Und mein erkaltetes gemüt[h]

Durchs ſuſe feuer deiner gůt Zu wärmen und es zu erneuren. So kan ich recht die pfingſten feyren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner kraft Des herzens harte eigenſchaft; Zermalme dieſen fels der ſünden, Daß du dein haus in mir könn'ſt finden. Ach! es iſt leider! angefüllt Mit dem, was welt und wolluſt ſtillt; Es liegt noch veſt am koth der erden, Wie kan's denn deine wohnung werden? Halleluja, Hallel.

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, Und hält die nacht für ſüße freud, Verläßt die ruh, das wahre weſen, Und will durchs todes gift geneſen; Dein theures wort erkennt er nicht, Ja ſchmecket nicht des glaubens licht, Die ſanfte ſpeiſe unſrer ſeelen, Wie kan ich denn dich, gaſt! erwählen? Halleluja, Hallel.

4. So elend iſt des herzens haus! Ach! kehre ein, und fege aus Den ſchlamm und koth der finſterniſſen; Ergänze, was daſelbſt zerriſſen; Zerſtöhr das faule ſündenneſt, Das ſich auf belial verläßt, Und laß mich aus der knechtſchaft gehen Und in der ſüßen freyheit ſtehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du edler pfingſtgaſt! dring herzu, Und gieb der ſeelen ihre ruh; Arbeite ſelbſt an meinem herzen, Und zünde an die glaubenskerzen. Schlag deine werkſtatt bey mir auf, Und führe meinen lebenslauf. So kan ich durch dein werthes laben Den innern ſabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du geiſt der kindſchaft! zeige mir, Wie ich in andacht komm zu dir. Ach! lehre mich von herzen beten, In wahrer kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, Daß herz und ſeel entzünde ſich, Und blos in dir das weſen ſetze. So hat es den ſchatz aller ſchätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieſes zeugniß bey, Daß ich ein kind des höchſten ſey; Treib ſelbſten mich zu deinen wegen, Daß ſich in mir die lüſte legen, Und ich im wahren glauben kan Das: abba, vater! ſtimmen an; Geuß aus durch deine ſtarken triebe Die ſtröme GOttes reicher liebe. Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem ſtreit Mit wahrer glaubensfreudigkeit, Daß ich in deiner kraft beſtehe, Und nicht auf fremde wege gehe. Du geiſt der weisheit! lehre mich, Daß herze, geiſt und ſeele ſich

Nach deiner hohen weisheit ſehne, Und von dir alle macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O geiſt! regiere meinen geiſt, Daß er dir folge allermeiſt, Daß er die mau'r der ſünden breche, Und: abba, vater! immer ſpreche; Laß ruh und fried im herzen ſeyn, Und ſtöße deinen troſt hinein, Daß keine ſünd dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

260 Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter geiſt! Des vaters und des ſohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſ't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden, Hülf und errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge oele, Damit geſalbet iſt Der leib und meine ſeele, Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll; Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren hält'ſt du nicht: Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manches mal Haſt du mit ſüßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelsſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Willſt, daß durch liebesflamen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt; Kanſt menſchenherzen wenden, Wie dir es wohlgefällt;

So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem herzleid auf der erd; Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöhret Durch krieg und feuerszorn.

10. Beſchirm die polizeyen; Bau unſers fürſten thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubensziėr; Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für. Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unſern herzen reißt.

(*) In einigen Exemplarien iſt dieſer Vers ausgelaſſen.

(*) 12. Gieb freudigkeit und ſtärke Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut; Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

13. Richt' unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn; Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Weñs mit uns hier wird aus: So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus!

Ueber das Evangelium Am 2. Pfingſttage.

261. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Alſo hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böſe welt! Daß er ſeinen ſohn dir giebet, Als das theure löſegeld, Auf daß du und jedermann, Der ihm faßt mit glauben an, Nicht mit dem verdammten haufen Dürfe pech und ſchwefel ſaufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl, Mit und bey den engeln ſchwebe, Vor dem HErren, frey von quaal. Denn GOtt hat aus ſeinem thron Darum nicht geſandt den ſohn, Daß er ſoll die menſchen richten Und verdammen; nein! mit nichten!

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen Jedermann, der ſich bekehrt, Und ſich aus des teufels rachen, Herzlich wünſchet und begehrt; Wer beſtändig glaubt an ihn, Hat das leben zum gewinn; Wer nicht gläubet,

glåubet, der wird müſſen Für gerichte ſtehn und büßen.

4. Denn derſelbe iſt und bleibet GOttes eingebohrner ſohn, An deß namen er nicht glåubet, Auf den doch die våter ſchon Ihre hofnung ganz geſetzt, Und an ihm ihr herz ergötzt; Jedermann aus dieſem orden, Der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Dieß iſt aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß ſie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit dank, Das doch wendet ſpat und früh, Seinen gnadenglanz auf ſie; Sie will nicht vom böſen laſſen, Drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der iſt auch des lichtes feind, Daß er nicht darf ſtrafe leiden, Weil die werke böſe ſeynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend ſich ergiebt, Der låßt ſeine werke ſehen, Denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

Ueber das Evangelium Am 3. Pfingſttage.

262. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.
Oder: JEſus, meine zuverſicht.

Guter hirte! willſt du nicht Deines ſchåfleins dich erbarmen, Und, nach deiner hirtenpflicht, Tragen heim auf deinen armen? Willſt du mich nicht aus der quaal Hohlen in den freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſten dieſer erden; Komm, und bringe mich doch hin Zu den ſchaafen deiner heerden; Führ mich in den ſchaafſtall ein, Wo die heil'gen låmmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen; Die da weiden ohn' gefahr Auf den fetten himmelsauen; Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrångt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchrånkt, Und mit liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchåfelein Keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hohle mich dein ſchåfelein In den ew'gen ſchaafſtall ein.

XV. Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

Siehe auch die Lieder: .

Vom göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

263.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All* fehd' hat nun ein ende. (* d. i. feindſchaft.)

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt vater! ewiglich Regierſt ohn alles wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! ſohn eingebohren, Deines himmliſchen vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders! Lamm Gottes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unſrer noth; Erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger geiſt, du höchſtes guth, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet, Durch große mart'r und bittern tod, Abwend all unſern jammer und noth, Darauf wir uns verlaſſen.

264.

Mel. Komm, GOtt ſchöpfer, heiliger geiſt!

Der du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt in ewigkeit! Die ſonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir; Unſer armes lied rühmet dich Jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt vater, dem ſey ewig ehr! GOtt ſohn, der iſt der einig HErr; Und dem tröſter, heiligem geiſt, Von nun an bis in ewigkeit!

265.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu.

Dreyeinigkeit, Der gottheit wahrer ſpiegel, O! licht vom licht, Als deſſen allmachtsflügel Sich um und um Durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt Mit ſeinem ſchirm bedeckt!

2. Wir loben dich, So bald die ſonn erwachet, Und wenn

wenn ſie jezt Den ſpäten abend machet. Was lebt und webt Auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr! Zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchaz, O unumſchränktes weſen! Wer hat je wohl Die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn! O unerforſchter pracht! Wie groß, ach GOtt! Wie groß iſt deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr! deine wege finden? Wie ſollt' ein menſch Wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft! Nur weg, nur weg mit dir! Dein wiz der iſt Gar viel zu ſchwach allhier.

5. Nur immer hin, Nur hin mit deinem tichten! Du kanſt dich nicht In GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht ſelbſt Dich unterweiſen wird: So bleibeſt du Verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! O! lehr uns ohne trennen, In einem drey, In dreyen eins erkennen; Ach! lehr uns doch, GOtt vater, ſohn und geiſt! Daß du ein GOtt In drey perſonen heißt.

7. Gieb, daß von dir Dieß wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, In ihm ſind alle dinge; Dem großen GOtt Sey ehr in ewigkeit. Ja, amen, ja! Singt alle chriſtenheit.

8. Dein nam' iſt groß; Dein reich, HErr! in uns wohne; Dein will' uns zwing; Ernähr uns, und verſchone; Verſuchung ſteu'r; Erlös aus böſer zeit; Dein iſt das reich, Die kraft und herrlichkeit.

266. Mel. **O GOtt, du frommer GOtt!**

Du dreymal großer GOtt, Dem erd und himmel dienen, Dem heilig, heilig ſingt Die ſchaar der ſeraphinen; Du höchſte majeſtät; Du helfer in der noth; Du aller herren HERR, Jehovah zebaoth!

2. Dich bet ich jezund an, Dir lob und dank zu lallen. Mein halleluja laß Dir gnädig wohl gefallen, Du allerhöchſtes guth, Und gnadenvolle ſonn, Du aller gaben meer Und unerſchöpfter bronn!

3. Mein ſchöpfer! menſch und vieh Und alles andre weſen Läßt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an ſich leſen; Ein jedes wunder lob't Dich, HErr! in der natur, Stern, element, gewölk, Und alle kreatur.

4. Es muß dich jedermann Den treuen vater preiſen. Du führeſt wunderbar,

Willſt leib und ſeele ſpeiſen, Erhöreſt das gebet, Erfriſcheſt unſern muth. Wir ſind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland, immanuel, Lamm GOttes ohne ſünden, Mein JEſu! deine lieb Kan kein verſtand ergründen. Das halleluja ſingt Dir, als dem wahren Chriſt, Das menſchliche geſchlecht, Das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich Und trateſt in die mitten, Trugſt unſre ſündenſchuld, Haſt bis aufs blut gelitten; Doch dieß dein blut und tod Erwirbt uns lauter heil, Macht, daß wir ſelbſt an GOtt Nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt heil'ger geiſt, Du geiſt voll reiner flammen! Durchs evangelium Bring'ſt du das volk zuſammen, Das Chriſtum kennt und ehrt; Du macheſt alles licht, Giebſt neue feuergluth, Damit kein glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchſter troſt, Und beſter weisheitslehrer, Erleuchter, heiliger, Aufrichter und bekehrer! Du theilſt die gaben aus, Erfülleſt uns mit kraft, Die der verderbniß wehrt, Und gutes in uns ſchaft.

9. GOtt vater, ſohn und geiſt, Ein GOtt, und eins in dreyen, Geprieſ'ne majeſtät, Die ſtets zu benedeyen! Laß auf der rechten bahn Uns allezeit beſtehn, Und durch ein ſeligs end Zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger GOtt! Dein gnadenantlitz leuchten; Dein edler ſegensthau Woll unſer herz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, Du läſſ'ſt uns nicht im ſpott. Wir ſingen gloria: Gelobt, gelobt ſey GOtt!

267.

In voriger Melodey.

Gelobet ſey der HERR! Mein GOTT, mein licht, mein leben, Mein ſchöpfer, der mir hat Mein'n leib und ſeel gegeben, Mein vater, der mich ſchützt Von mutterleibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein heil, mein leben, Des vaters liebſter ſohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Mit ſeinem theuren blut, Der mir im glauben ſchenkt Sich ſelbſt, das höchſte guth.

3. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, mein troſt, mein leben, Des vaters werther geiſt, Den mir der ſohn gegeben,

geben, Der mir mein herz erquickt, Der mir giebt neue kraft, Der mir in aller noth Rath, troſt, und hülfe ſchaft.

4. Gelobet ſey der HErr! Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften ſchwebet! Gelobet ſey der HErr, Deß name heilig heißt, GOtt vater, GOtt der ſohn, Und GOtt der heil'ge geiſt.

5. Dem wir halleluja Mit freuden laſſen klingen, Und mit der engelſchaar Das heilig, heilig ſingen; Den herzlich lobt und preiſt Die ganze chriſtenheit! Gelobet ſey mein GOtt In alle ewigkeit.

268.

GOtt der vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar Mit allen rechten chriſten, Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben 2c.

3. Der heil'ge geiſt uns wohne bey, Und laß uns nicht verderben 2c.

269.

Mel. **Meine ſeele erhebt den HErren.**

GOtt! ſey uns gnädig und barmherzig, Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen!

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt; Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, Amen.

270.

Mel. **Wacht auf, ruft uns die ſtimme.**

Heilig iſt GOtt der HErre; In ewigkeit ſey ihm die ehre, GOtt vater, ſohn, heiliger geiſt. Heilig, hochheilig, heilig Iſt unſer GOtt, der allein ſelig, Der könig, ſchatz und tröſter heißt. GOtt ſelbſt iſt unſre freud, O ſüße lieblichkeit! Eya! eya! Stimmt an den ton Vor ſeinem thron Des neuen lieds und lobgeſangs.

2. Preis, ehre, macht und ſtärke Sey dir, HErr! aller deiner werke, O GOtt, du allerhöchſtes guth! Dich, o HErr JEſu! loben, Die du zu deiner ehr erhoben; Du haſt uns erkauft durch dein blut. Nun werden wir erquickt,

quickt, An deine bruſt gedrückt, Süßer JEſU! GOtt iſt uns nah; Welch' lieb iſt da? Lobt unſern HErrn, Halleluja.

271.

Ich glaub an GOtt den vater, Allmächtigen erſchaffer Mein und aller kreaturen Im himmel Und auch auf erden.

2. Auch glaub ich, Daß JEſus Chriſt Für mich armen ſünder geſtorben iſt, Mich erlöſ't Von ſünd, tod, teufel und höll.

3. An heiligen geiſt Glaub ich, Der tröſtet und heiliget mich Durch ſein wort und ſacrament. Verlaß mich nicht An meinem letzten end, Amen.

Der erſte Artickel.

272. Mel. GOtt der vater wohn uns bey.

Menſch! betracht mit allem fleis, Was du von GOtt ſollſt glauben, Was dein GOtt dir guts beweiſ't, Wie du ihm ſollſt vertrauen. GOTT im weſen einig iſt, Dreyfaltig in perſonen, GOtt vater und der ſohne, Der heilig geiſt mit wonne. Er liebt uns in JEſu Chriſt, Eh' denn die welt gegründet, Sein' gnad er zu uns wendet, Sein'n ſohn und geiſt uns ſendet, Der allmächtig' ewig GOtt, Der himm'l und erd geſchaffen hat.

2. Wie iſt GOtt der vater doch Uns menſchen ſo geneiget, Daß er uns vom himmel hoch All' tag viel guts erzeiget? Leib und ſeel, und alles, was Gehört zu dieſem leben, Will er aus gnaden geben, Viel wohlthat mehr darneben. Für des teufels mord und haß Läßt er uns ſtets bewahren, Mit ſeiner engelſchaare, Daß uns nichts widerfahre; Ja auch nicht ein härlein klein Entfällt uns ohn' den willen ſein.

3. Weil denn GOtt zu aller friſt Uns gnädiglich behütet; Was uns gut und nützlich iſt, Sehr reichlich auf uns ſchüttet: So laßt uns nun alle gleich GOtt, unſern vater lieben, In ſeiner furcht, uns üben, Mit ſünd ihn nicht betrüben. Er iſt allmächtig und reich, Drum laßt uns auf ihn bauen, Und ihm mit veſtem glauben Aus herzensgrund vertrauen; Und für ſeine gütigkeit Ihm dank'n und loben allezeit.

Der andere Artickel.

273.

JEſus Chriſtus, GOttes ſohn, Zum mittleramt erkohren, Kommt von ſeines vaters

vaters thron, Und wird ein menſch gebohren Von maria ohne ſünd, Daß er für adams falle, Und unſre ſünden alle Am ſtamm des kreuz's bezahle; Der am dritten tag geſchwind Iſt von dem tod erſtanden, Hat uns von teufels banden Erlöſ't mit ſtarken handen, Sitzt ins vaters reich und g'walt, Wird kommen und uns richten bald.

2. Alle menſchen groß und klein, Von adam her gebohren, Müßten in der höllenpein Dort ewig ſeyn verlohren; Wo nicht Chriſtus, unſer HErr, Ins mittel wär getreten, Und hätt' für uns gebeten, Sich ſelbſt auch laſſen tödten. Mit ſein'm leiden groß und ſchwer, Gehorſam und geduldе, Bezahlt er unſre ſchulde, Und bringt uns GOttes hulde. Er der HErr, geht ſelbſt in tod, Und hilft dem knecht aus aller noth.

3. Nun ſind wir verſöhnt mit GOtt Durch Chriſti blut und wunden. Drum hat teufel, höll und tod Kein' macht an uns gefunden. Freu' dich, menſch! und ſey getroſt. Biſt du mit ſünd beladen: Komm her zum brunn der gnaden, Waſch ab dein'n ſündenſchaden; GOttes ſohn hat dich erlöſ't; Das glaub von herzensgrunde, Bekenns auch mit dem munde, So wird dein' ſeel geſunde; Danke GOtt von herzensgrund, Thu guts, ſchick dich zur letzten ſtund.

Der dritte Artickel.

274.

Der heil'ge geiſt, die dritt' perſon Der gottheit (recht verſtehet) Von dem vater und auch dem ſohn Von ewigkeit ausgehet. Heilig er genennet wird, Weil er mit kraft und wunder Heil'get uns arme ſünder, Und macht uns GOttes kinder; Der das predigtamt regiert, Darinn'n uns menſchenkindern Sein' wohlthat auszuſpenden Durchs wort und ſacramenten; Setzt uns in die kirche ſein Zur g'meinſchaft aller güter ein.

2. Wie GOtt der vater leib und ſeel Uns menſchen hat gegeben, Und GOtt der ſohn uns aus der höll Erlöſ't zum ew'gen leben: Alſo GOtt der heil'ge geiſt Von neuem uns gebiehret, Mit ſeinen gaben zieret, Und uns zu Chriſto führet, GOttes huld und gnad uns weiſ't, Daß wir im glauben finden Vergebung aller ſünden, Und unſre hofnung gründen, Daß wir werden auferſtehn, Und in das ew'ge reich eingehn.

3. Solche gnad und wohlthat groß Laßt uns mit dank erkennen, Und uns nach der mutter ſchoos Der mutter herzlich ſehnen; Daß wir hören GOttes wort, Im glauben veſt dran kleben, Und heilig darnach leben, Dem geiſt nicht widerſtreben. Wider teufels liſt und mord Hat GOtt ſein'n geiſt uns geben, Der uns ſoll ſchützen eben, Und gleit'n ins ew'ge leben. Amen, amen, das ſey wahr. So ſingen wir halleluja.

275.

O GOtt vater! ich glaub an dich, Daß du habeſt erſchaffen mich. Hilf, daß ich ſolche wohlthat dein Stets rühm und preiſ' in deiner g'mein, Und möge dich recht vater nennen, In lieb und leid Herzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du mein HErr und heiland biſt, Für mich gebohren und geſtorb'n, Und aller welt das heil erworb'n. Erhalt mich, HErr! in dieſem glauben, Bis ichs bekomm Ewig im ſchauen.

3. Ich glaub an den heiligen geiſt, Der aller blöden tröſter heißt, Und ſammlet ihm ein' kirch und g'mein, Zum lob und preis der ehren ſein. Heiliger geiſt, mein HErr und mein GOtt! Verlaß mich nicht In noth und tod.

276.

Mel. **Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.**

O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht't, Dich unſer zu erbarmen; Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnadenrath Dich uns zu eigen geben, O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich *als va*ter an, Du liebeſt uns als kinder. So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der ar*men* ſünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld; Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte, O liebreichs vaterherze!

3. O JEſu, theurer GOttes ſohn, Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnadenthron, Wird ſünd und tod zu nichte. Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen; Dein gnadenbrunn ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen, Du ausfluß alles ſegens!

4. O geiſt der gnaden, wahrer GOtt! Komm, ſteure dem verderben; Laß uns

durch Chriſti kreuzestod Der welt und uns abſterben; Ja ſchlag das ganze höllenreich In unſrer ſeel darnieder, Damit wir JEſu Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unſern GOtt und vater, Samt Chriſto, deinem lieben ſohn, Als unſern heilserſtatter, Und GOtt den werthen heil'gen geiſt Von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

277.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

O heiligſte Dreyfaltigkeit, Voll majeſtät und ehren! Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam', Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heißt: GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O vater, aller dinge quell Und urſprung! ſey gepreiſet Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiſet. Du vater! haſt vor aller zeit Den ein'gen ſohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen. Auch wird durch deines mundes wort Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o vater! ferner bey, Uns, deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als bußfertigen ſündern. Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch ins himmelsthron Zum mittler auserkohren! Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt! o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte!

7. Du biſt des vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt: Haſt du

fleiſch angenommen, Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld Durch dein unſchuldigs leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger geiſt, du werthe kron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom vater und vom ſohn Ausgeheſt ohn beginnen! Du biſt allmächtig und ohn end; Der vater und der ſohn dich ſend, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiehreſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue; Hernach ſo nimmſt du uns auch auf, Wann du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hofnung veſt, Und wann uns alle welt verläßt: Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufzer oft vor dich In unſrer noth fürbringen; Und wann die letzte ſtund da iſt: So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt vater, ſohn, heiliger geiſt! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſ't Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt; Das thun wir auch auf erden.

278.

Mel. **Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.**

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt Heißt ſein hochheil'ger name. So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't Ihn der gerechte ſaame: GOtt abraham, GOtt iſaac, GOtt jacob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den ſohn, ſein bild, gezeuget; Der ſohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich eräuget; Der geiſt geht ohne zeit herfür Vom vater und dem

dem ſohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz! das iſt dein guth, Dein ſchatz, dem keiner gleichet; Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüßet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein kreuz durchſüßet Mit ſeinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen. Denn ſolch erkänntniß bringt dir ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf kreaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heil'gen throne.

7. Ey! nun ſo gieb, du groſſer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden; Erleuchte, was verblendet geht; Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmelspforten dringen, Und dermaleinſt in deinem reich Ohn' alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

279.

Wir glauben all' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren; Allem unfall will er wehren; Kein leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht; Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen ſohn und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heil'gen geiſt im glauben,

Für uns, die wir waren verlohren, Am kreuz geſtorben, und vom tod Wieder erſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne; Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben; Hier all ſünd vergeben werden; Das fleiſch ſoll uns wieder leben; Nach dieſem elend iſt bereit't Uns ein leben in ewigkeit.

280.

Wir glauben all' an einen GOtt, Vater, ſohn und heil'gen geiſt, Den der cherubinen rott, Und die ſchaar der engel preiſ't, Der durch ſeine große kraft Alles wirket, thut und ſchaft. Der durch ſeine große kraft Alles wirket, thut und ſchaft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und marien ſohn, Der vom himmel kommen iſt, Und uns führt ins himmels thron; Der uns durch ſein blut und tod Hat erlöſt aus aller noth. Der uns durch ſein blut und tod Hat erlöſt aus aller noth.

3. Wir glauben auch an heil'gen geiſt, Der von beyden gehet aus, Der uns troſt und beyſtand leiſt't Wider alle furcht und graus. Heilige Dreyfaltigkeit! Sey gepreiſ't zu aller zeit. Heilige Dreyfaltigkeit! Sey gepreiſ't zu aller zeit.

Ueber das Feſt Evangelium Johann. 3.

281. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Wie wohl iſt doch ein menſch daran, Der JEſum ſucht und findet! Wer zu dem lichte kommen kan, Der wird auch ſelbſt entzündet. Ob gleich die *nacht* Es dunkel macht: Doch müſſen ſeine ſinnen So witz, als glanz gewinnen.

2. Ich will, o JEſu! auch zu dir Mit nicodemo kommen; Es hat die finſterniß bey mir Gewaltig zugenommen. Entzeuch mir nicht Dein gnadenlicht, Und laß verſtand und willen Mit deinem glanz erfüllen.

3. Du biſt ein meiſter in der that, Ein lehrer, deſſen gleichen Kein menſch noch nie geſehen hat Von ſolchen wunderzeichen. Wer dich gehört, Wie du gelehrt, Der hat ſchon abgenommen, Du ſeyſt von GOtt gekommen.

4. Zwar iſt die lection ſehr ſchwer, Die du mir aufgegeben. Du ſagſt, daß niemand

tüchtig

tüchtig wär, In GOttes reich zu leben, Der nicht ganz neu Gebohren ſey Aus waſſer und dem geiſte, Wie dein wort unterweiſte.

5. Ich muß mich warlich ſelbſten hier Der großen thorheit ſchämen; Doch wirſt du die vernunft in mir Durchs wort gefangen nehmen. Hör ich doch auch Des windes hauch; Doch hab ich nicht vernommen, Woher? wohin? er kommen.

6. Drum laß den vorwitz ferne ſeyn In den geheimnißſachen. Denn, will es der vernunft nicht ein: So kans der glaube machen. Verſteh ich nicht, Wie das geſchicht: Gnug, daß es muß geſchehen, Weil du es vor geſehen.

7. Bin ich ein ſolches wunderkind In meiner taufe worden, Weil geiſt und waſſer zeugen ſind Bey meinem chriſtenorden: So laß auch mich Beſtändiglich Dem geiſte mich ergeben, Und nicht dem fleiſche leben.

8. Laß mich von dem, was irdiſch heißt, Zum himmliſchen nur wenden, Und gieb mir deinen gnadengeiſt, Das gute zu vollenden; Ja führe mich, Man wird durch dich In himmel eingenommen, Weil du vom himmel kommen.

9. Wie moſes in der wüſten hat Das ſchlangenbild erhöhet: So ſiehet man dich in der that Da, wo dein kreuze ſtehet. Kein glaubensblick Kommt hie zurück, Er geht in deine wunden, Wo man das leben funden.

10. O laß mir dieſes gnadenbild Stets vor den augen ſchweben, Weil ſonſt kein mittler bey dir gilt, Du ſchenkſt allein das leben; Du bleibſt erhöht, Wer bey dir ſteht, Soll auch erhöhet werden Zum himmel von der erden.

XVI. Am Feſte Johannis des Täufers.

282.

Mel. Meine ſeele erhebt den HErren.

Gelobt ſey der HErr, der GOtt iſrael, Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hauſe ſeines dieners davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unſern

unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geſchworen hat Unſerm vater abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der hand unſrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du, kindlein! wirſt ein prophet des höchſten heißen, Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkäñtniß des heils gebeſt ſeinem volk, Die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, Durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, Und richte unſere füße auf den weg des friedes.

13. Lob und preis ſey GOtt dem vater, und dem ſohn, Und dem heiligen geiſte.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

283.

Mel. **Der tag iſt hin.**

Gelobt ſey GOtt, Der iſrael erwählet, Der jacob giebt, Daß ihm kein gutes fehlet, Der nun ſein volk Beſuchet und erlöſ't, Und kräftiglich Erquicket, ſtärkt und tröſt't.

2. Er hat ein horn Des heils uns aufgerichtet, Daß alle macht Des teufels wird vernichtet Durchs davids ſohn, Wie er iſt in der zeit, Und doch zugleich Ein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den *mund* Der heiligen propheten Vorzeiten er Geredt in unſern nöthen: So hat ers jetzt Mit aller treu erfüllt, Das ſeufzen der Gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns möcht' Erretten und frey machen, Zuförderſt von Dem großen alten drachen; Darneben auch Von allen, die uns feind, Und deren hand, Die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die Barmherzigkeit erzeigte, Zu ihm das herz, Gleich unſern vätern neigte, Und daß er dächt' An ſeinen heil'gen bund, Und käme dem Jetzt nach zur rechten ſtund.

6. Auch daß er dächt' Des eids, den er geſchworen Dem abraham, Daß, wer von

von ihm gebohren Und gläubig iſt Zu dieſer zeit, nun ſollt' Den heiland ſehn, Den er uns geben wollt'.

7. Und daß, wann wir Von denen, die uns haſſen, Errettet ſeyn, Und ſie uns müſſen laſſen, Wir dienten ihm Ohn knechtes furcht und zwang, Freywilliglich All unſer lebenlang.

8. In heiligem Untadelhaften leben, Und daß wir der Gerechtigkeit nachſtreben, Die ihm gefällt; Daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns Ungöttlichs weſen ſey.

9. Dem HErren muß Man nur den weg bereiten Durch ernſte reu, Auch andre zu ihm leiten, Auf maaſe, wie Johannes hat gethan, Der auf ihn wies, Und kündigt buße an.

10. Der höchſte will Sein's volkes ſchaden heilen, Des großen heils Erkänntniß ihm mittheilen, Die darinn ſteht, Daß jeder ſeine ſünd' Im glauben haſſ', Und die vergebung find'.

11. Dadurch, daß GOtt Sein väterlich gemüthe, Die herzliche Barmherzigkeit und güte An uns erweiſ't; Durch welche wunderthat Der aufgang aus Der höh beſucht uns hat.

12. Daß er erſchein' All denen, die da ſtecken In finſterniß, In todes ſchatt und ſchrecken; Und unſre füß Durch dieſes wahre licht Hinführo auf Den weg des friedens richt'.

13. GOtt vater! ſey Für alle gnad gepreiſet, Die du uns haſt In JEſu Chriſt erweiſet. Dein geiſt regier Uns, daß wir jederzeit Zu ſeinem dienſt Seyn tüchtig und bereit.

284 Mel. **Von GOtt will ich nicht laſſen.**

Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der uns beſuchet hat, Als wir in angſt und leiden Doch funden nirgends rath; Da niemands witz und pracht, Uns arme konnte ſchützen, Noch aus der höllen pfützen Erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey GOtt mit ſchalle, Der uns zur rechten zeit Von dem ſo ſchweren falle Gar gnädig hat befreyt; Der ein ſo klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz ſich gründet, So, daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit ſingen, Der uns ſein kind geſchenkt, Das uns für allen dingen Des vaters herz zulenkt, Ja ſtärket unſern muth In trübſal, angſt und zagen, Vertreibt der höllen

plagen, Bringt uns das höchſte guth.

4. Gelobt ſey GOtt mit danken, Der aus der finſtern höll Und des verſuchers ſchranken Erlöſet unſre ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr Der ſünden laſt gedrücket, Der tod hielt uns verſtricket, Und ſchreckt' uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit; Die ſinnen überwunden Durch bosheit weit und breit; Wir ſaßen in der haft, Da das geſetz uns plagte, Des höchſten grimm uns nagte, Die höll uns zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen marterketten Vermocht in dieſer welt Uns kein geſchöpf zu retten, Als blos der ſtarke held; Der heiland JEſus Chriſt, Der hat uns fried erworben, Nachdem er iſt geſtorben, Hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch gebrochen, Die freyheit wiederbracht, Der hat mit ſtarker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß ſie ganz verzaget, Nicht halten fuß und ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen Durch kein vergänglichs guth; Zur marter mußt er gehen, Vergießen ſelbſt ſein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unſrer ſünden; Dieß blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von herzen, Der durch ſein ſtarkes horn Gedämpft der ſündenſchmerzen, Auch ſeinen eignen zorn. Dieß horn iſt unſer heil, Das uns kan treflich nützen, Ja leib und ſeel beſchützen Für manchem ſatanspfeil.

10. Dieß horn kan die tyrannen, Bald legen in den ſtaub, Wenn ſie den bogen ſpannen, Zu zielen auf den raub. Dieß horn ergreifen wir Auch in den höchſten nöthen. Will uns die welt gleich tödten: So ſiegts doch für und für.

11. Dieß horn wird ſtark geblaſen Durch alle theil der welt, Wodurch des ſatans raſen Zu boden wird gefällt. Dieß horn begreift ein oel, Das (trotz dem alten drachen!) Kan kön'ge aus uns machen, Und ſtärken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der unſre miſſethat Durch Chriſti blut und leiden Nun ganz getilget hat. Der laß uns für und für Dieß große werk erkennen, Und unſre ſeelen brennen In himmliſcher begier.

285.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchließt, Bald läſſet fruchtbar werden, Der aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen, Nur lauter ja, und amen.

2. Du haſt einmal ein wort geredt In zacharias tagen; Drum muß nun auch eliſabeth Ein kind im alter tragen. O! laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Für zweifelhaftig ſchätzen, Ja felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damals deine hand Aus meiner mutter leibe; Du haſt mich, eh ich war, gekannt. Ach! dieſe wohlthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben. O! laſſe mich bis in mein grab Deſſelben deutung üben. Der iſt dein glied, Der ſich bemüht, Dem guten nachzuahmen, Sonſt hilft kein guter namen.

5. Ein zacharias preiſet dich; Ich folge dem exempel. Dein guter geiſt bereite mich Zu einem ehrentempel. So ſtimm ich an, Wie gut ich kan. Dein lob auf meiner zungen Wird hier und dort beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt iſrael! Du haſt dein volk erhöret. Das horn des heils, immanuel, Hat davids haus beehret. Wir ſind erlöſ't, Und auch getröſt't, Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneut; Nicht abraham alleine, Die heyden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke; Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnenblicke. Der friedensſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todesſchatten, Die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel herrlichkeit Durch deinen ſohn erſchienen: So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her; Wir folgen ſeinen

nen ſchritten. Und ob es in der wüſten wär: Soll niemand uns verbieten, Dir nur allein Getreu zu ſeyn, Bis wir auf zions auen Dich, lebensſonne ſchauen.

286. Mel. **Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.**

GOtt ſey gelobt, der iſrael Erlöſ't von allen ſündenfehl, Sein'm volk erhält das leben. Das horn des heils iſt aufgericht't In davids haus, nach vorbericht, Den die propheten geben.

2. Nun wird des feindes macht geſtürzt, Nun wird des haſſers hand gekürzt. Wie zu der väter zeiten GOtt immer dacht an ſeinen bund: So macht er ſeine güte kund, Die ſich hierzu bereiten.

3. Die ſchreckenfurcht iſt nun geſtillt, Der theure eid iſt auch erfüllt, Dem abraham geſchworen. Wir werden unſer lebenlang GOtt heilig dienen, ſonder zwang, Wie wir dazu erkohren.

4. Und du, mein kind! wirſt ein prophet, Gleichwie von dir geſchrieben ſteht, Des allerhöchſten heißen. Weil ſeine ankunft nimmer fern: Wirſt du hergehen vor dem HErrn, Ihm bahnen ſeine reiſen.

5. Wodurch das wahre ſeelenheil Werd' allem volk allein zu theil, Das giebſt du zu verſtehen; Auch wie die ſündvergebung hie Uns wiederfahr, als wir es nie So frölich uns verſehen.

6. Das iſt die gröſte gütigkeit, Die GOtt von herzen anerbeut, Die ich hell ſcheinen ſehe, Indem uns, die wir ſonſt verflucht, Nunmehr hat gnädig heimgeſucht Der aufgang aus der höhe.

7. Wir ſaßen in der ſchattennacht, Aus furcht der finſtern todesmacht, Nunmehr iſt ſie vernichtet. Das licht und leben kommt heran; Für unſern fuß wird nun die bahn Des friedens zugerichtet.

287. Mel. **Von GOtt will ich nicht laſſen.**

GOtt ſey gelobt mit freuden, Der iſrael beſucht, Und auch das volk der heyden, Das vormals war verflucht. Er hat ſein horn erhöht, Das ſich vom heil ergießet, Und alles leid verſüßet, Das von der ſünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht' ergießen Das heil in meine ſeel, Und mildig überfließen Des geiſtes freudenoel, Das mir durch dieſes heil, Nach GOttes heil'gen orden, Und deſſen tod geworden Auf dieſer welt zu theil.

3. Was

3. Was GOtt vormals verſprochen Durch einen theuren eid, Das hat er nie gebrochen. Es zeugt die folgezeit Von dem, was GOttes mund Verheißet; ja die zeiten Die werden noch von weiten Die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volk erretten, (Wie vormals iſt geſchehn,) Von aller feinde ketten, Die ihnen widerſtehn; Er wird barmherzigkeit An zion noch erzeigen, Wenn feinde ſich ereigen In dieſer letzten zeit.

5. Er hat es veſt geſchworen, Und denkt an ſeinen bund, Den er, weil nun gebohren, Meſſias, machet kund; Drum wird er von der hand Der feind und allen böſen Sein iſrael erlöſen, Und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, Die wird er führen aus Aus ihren todenpfützen, Und bringen in ſein haus; Es wird der heyden füll In herrlichkeit eingehen, Und iſrael wird ſehen Des HErren gnadenwill.

7. Da werden ſie ihm dienen Ohn' furcht ihr lebenlang, Dieweil das heil erſchienen, Das ſie ohn' furcht und zwang In wahrer heiligkeit Auf dieſer ganzen erden Mit luſt verehren werden Und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, Und JEſum Chriſt allein Als ſeinen HErren nennen, Dieweil ſein nam wird ſeyn Nur einer; und ſein ruhm, Wenn babylon gefallen, Wird weit und breit erſchallen In ſeinem eigenthum.

9. Gelobet ſey der name Des HErren ewiglich! Geſegnet ſey der ſaame Der heiligen, die ſich Zum opfer ſtellen da Nach GOttes wohlgefallen, Und laſſen GOtt erſchallen Ihr lob, halleluja.

288. Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Tröſtet, tröſtet, meine lieben, Tröſtet mein volk, ſpricht mein GOtt; Tröſtet, die ſich jetzt betrüben Uebers feindes hohn und ſpott. Weil jeruſalem wohl dran, Redet ſie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich tilg ihre miſſethat, Ich will nicht mehr ſehn noch finden, Was die ſtraf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen; ihre freud Soll ſich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich

hören In der wüſten weit und breit, Alle menſchen zu bekehren, Macht dem HErrn den weg bereit; Macht GOtt eine ebne bahn, Alle welt ſoll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, Und was höckrich worden, ſchlecht; Alle menſchen hier auf erden, Sollen leben ſchlecht und recht. Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kan ſehen, Wie, was GOTT ſpricht, muß geſchehen.

XVII. Am Feſte Mariä Heimſuchung.

289. Mel. JEſu, meine freude!

Hüpft, ihr hohen hügel! Meine glaubensflügel Gehen nach der höh. JEſus kommt gegangen, Dem ich mit verlangen Jetzt entgegen geh. Berg und thal Schallt überall; Denn der Hochgebenedeyte Kommt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes grüßen, Soll ich dich nicht küſſen, Theure leibesfrucht? Komm, du biſt willkommen, Und wohl aufgenommen, Nimm, was du geſucht. Mein herz ſpringt, Und mein mund ſingt, Weil ich ganz in freuden ſchwimme Ueber deiner ſtimme.

3. Ich will dich erheben, Und dir ehre geben, O immanuel! Weil du, mir zu dienen, Biſt im fleiſch erſchienen: Jauchzet leib und ſeel. GOtt mein heil! Mein beſter theil, Und mein himmel auf der erden Kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes weſen Haſt du auserleſen Und hoch angeſeh'n. Wer will mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir iſt geſcheh'n? GOtt und ich Sind eins durch dich; Ich kan ſelig hier auf erden Schon geprieſen werden.

5. Du haſt große dinge, Wie ich hier beſinge, An mir, HErr! gethan, Deſſen name heilig, Und noch mehr erfreulich, Als ich denken kan. Für und für Kan ich bey dir Der barmherzigkeit genießen, Und mein leid verſüßen.

6. Deines armes ſtärke Stürzt der hoffart werke, Und der ſtolzen ſinn; Er kan alle großen Von dem ſtuhle ſtoßen In die tiefe hin.

Er

Er erhebt, Was niedrig lebt, Füllt die hungrigen mit garben, Läßt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, Hältſt du unverbrochen, Und gedenkeſt dran. Abrahames ſaamen Warſt du ja und amen, Daß ich glauben kan, Du wirſt mir So dort als hier, Wie verheißen, ſo gewähren, Wenn ich heim ſoll kehren.

290.

Mel. GOtt ſey uns gnädig.

Meine ſeel erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen. Siehe! von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes kind.

3. Denn er hat große ding an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhöhet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey GOtt dem vater, und dem ſohn, Und dem heiligen geiſte.

11. Wie er war im anfang, bleibt er jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

291.

Mel. Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz.

Oder:

Mel. Der tag iſt hin.

Mein herz und ſeel Den HErren hoch erhebet, Den großen Gott, Der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir Sich meines heilands freut, Und ſeinen ruhm Vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angeſehen, Und mein gebet Erhöret und mein flehen; Es hat der HErr Mich armen nicht veracht't; Er hat mit gnad Und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht Nicht kan ergründet werden, Und deſſen nam' Im himmel und auf erden Hochſelig iſt, Hat große ding gethan An mir, die ich Nicht alle zählen kan.

4. In keiner noth Hat er

mich je verlaſſen. Barmherzigkeit Iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet vom Geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht't, Und doch hält ſeine recht'.

5. Er übt gewalt Mit ſeines armes ſtärke, Daß jedermann Muß ſpüren ſeine werke. Die ſtolz und hoch In ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, Und iſt denſelben feind.

6. Er ſtößet die Gewaltig ſind vor allen Von ihrem ſtuhl, Daß ſie erſchrecklich fallen; Die niedrigen Erhebet er davor, Und ſtellet ſie Ganz unverhoft empor.

7. Die hungrigen, Die ihn vor augen haben, Erfüllet er Mit gütern und mit gaben; Die reichen läßt Er leer im überfluß, Daß noth und angſt Darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und güte, Daß er fortan Uns väterlich behüte, Und ſeine kirch Im ganzen erdenkreis Erhalt' und ſchütz' Zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er Im neuen bund und alten Geredet hat, Die wird er ewig halten; Der HErr verläßt Uns ſeine kinder nicht, Weil zu ihm ſteht All' unſre zuverſicht.

10. GOtt vater! dir Sey dank geſagt und ehre; HErr JEſu Chriſt! Den glauben uns vermehre; O heil'ger geiſt! Erneur' uns herz und mund, Daß wir dein lob Ausbreiten jede ſtund.

XVIII. Am Feſte Michaelis, oder von den heiligen Engeln.

292.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Aus lieb läßt GOtt der chriſtenheit Viel gutes wiederfahren; Aus liebe hat er ihr bereit't Viel tauſend engelſchaaren. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wann kommt die noth, In eil gefaßt ſich machen, Und reißen die, die fürchten GOtt, Aus ihrer feinde rachen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den ſtraßen wohl Die großen ſamt den kleinen, Daß keiner ſchaden

ſchaden leiden ſoll An fußen oder beinen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die es mit uns treu meynen.

4. Solch' wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErren fragen; Die engel ihnen ſind geneigt, Den ſatan zu verjagen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben engel tag, Die uns gen himmel tragen.

293.

Mel. **Mein Herzens-JEſu, meine luſt!**

Oder: **Wo GOtt der HErr, nicht bey uns hält.**

Die engel, die im himmels-licht Jehovah frölich loben, Und ſchauen GOttes angeſicht, Die ſind wohl hoch erhoben; Doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, Daß ſie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O große lieb, o große gůt; Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein engliſches gemůth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an. Drum lobe, was nur lallen kan, GOTT mit den engelſchaaren.

3. Ach werdet doch den engeln gleich, Ihr ſterblichen auf erden! Auch hier in dieſem gnadenreich An herzen und geberden. Es iſt der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geſchicht Im himmel und auf erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag An dieſem engelleben; Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erdenkoth; ſchwingt euch empor Im geiſt zu GOttes engelchor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der händ und füße läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kömmt nicht auf des HErren feſt, Wo alle engel ſchallen Dem großen GOTT zum preis und ruhm, Und in deſſelben heiligthum Das dreymal heilig ſingen.

6. O JEſu! mache mich bereit Und tüchtig, dich zu loben, Damit ich dich nach dieſer zeit Mit allen engeln oben Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig ſeyn in deinem reich. Das gieb aus gnaden! amen.

294. Mel. **Nun ruhen alle wälder.**

Du HErr der ſeraphinen, Dem tauſend engel dienen Und zu gebote ſteh'n! Du übergroßer meiſter Der wunderſchönen geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöh'n.

2. Die engeliſchen thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht. Sie ſehn dein angeſichte In höchſt vollkommnem lichte, Doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarken helden, Die deinen rath vermelden, Du großfürſt michael! Das ſind die feuerflammen, Die ſchlagen ſtets zuſammen Um frommer chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit dankbarem gemüthe Vor dieſe wunderſchaar; Ich rühme deine rechte Für dieſe gnadenknechte, Bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſe wache, Daß ſie zu einem dache Mir wider alles ſey: Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So iſt mein fuß vom ſtoßen frey.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Wie dort den gnadenthron. Es ſey mein ganzes leben Mit ihnen ſtets umgeben, Als wie das bette ſalomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen: So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit. Wie ſie die kinder lieben, Und ſich in demuth üben: So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen; Den laß mich auch erfüllen! Sie leben keuſch und rein; O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor dieſen reinen geiſtern ſcheu'n.

9. Verhaue händ und füße, Und was zum ärgerniſſe Mir hier gereichen kan. Wer ärgert dieſe kleine, Dem hangen ſchwere ſteine Zur ewigen verſenkung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide: So führe mich zur freude Auf ihren armen ein. Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir und den *engeln* ähnlich ſeyn.

295.

Mel. HErr Chriſt, der einig' GOttes ſohn!

Es ſtehn vor GOttes throne, Die unſre diener ſind, Der in ſein'm lieben ſohne Liebt aller menſchen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht't will hab'n, wie klein es Auch jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, Und hab'n in guter acht, Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht; Da ſind die lieben engel Geſchwind, regen ihr' flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo chriſtenleute wohnen In häuſern groß und klein, Da ſie ſelber nicht können Für feinden ſicher ſeyn,

Wo

Wo nicht ein engliſch lager Umher wird aufgeſchlagen, Mit ſteter hut und wach.

4. Solch es hat loth erfahren, Auch abram und ſein knecht; Iſaac bey vierzig jahren, So nahm rebeccam recht; Jacob ſah auf den leitern Die bothen GOttes kleitern Auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlafen, Ein engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, Viel engel warten drauf; Erſchienen auch den hirten, Und große freude lehrten, Wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen Der joſeph ſchlafen lag. Ein feind wollt ihn bekriegen, Ein engel es ihm ſagt, Zog mit in ferne lande. Das ſoll in ſeinem ſtande Gläuben ein jeder chriſt.

7. Auch lazarus, der arme, Wenns gleich zum ſterben kommt; GOtt, der ſich ſein'r erbarmet, Hat ſchon engel beſtimmt, Die ihn gen himmel bringen. Dem laßt uns alle ſingen Ewiges lob und preis.

296. Mel. **Vom himmel hoch, da komm ich her.**

HErr GOtt! dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar. Dein' ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleis iſt ganz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid, haß und für zorne brennt; Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt: führt er ſie noch in tod. Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit, Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein' raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und ſpat; Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützet deine chriſtenheit, Wehret des teufels liſtigkeit.

8. An daniel wir lernen das, Als er unter den löwen ſaß. Deßgleichen auch dem frommen loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers gluth Verſchont und keinen ſchaden thut Den'n

knaben in der heiſſen flam̃, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, GOtt! ewiglich; Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelbe heißen ſeyn bereit Zu ſchützen deine kleine heerd', So hält dein göttlich wort im werth.

297.

Mel. **Wende die plage.**

Lobet und ehret GOtt im höchſten throne, Daß er beſchehret Uns durch ſeinen ſohne Der engel heere, Ihm zu dienſt und ehre. Lobet den HErren!

2. Für GOtt ſie ſtehen In dem glanz der ehren, Und ſtetig ſehen Das angeſicht des HErren, Hör'n ſeine ſtimme Voll weisheit und ſinne. Lobet den HErren!

3. Allzeit ſie wachen, Und ſtets darauf dichten, Wie ſie ihr' ſachen Recht und wohl verrichten. GOtt hat ſie geben, Nicht müſſig zu leben. Lobet den HErren!

4. Sondern beharren Bey Chriſto alleine, Und ihm bewahren Sein volk und gemeine, Die ihm vertrauen Und veſt auf ihn bauen. Lobet den HErren!

5. Der ſatan übet Neid, haß, mord und liſten, Und oft betrübet Die gemein der chriſten. Der engel walten Thut ſie doch erhalten. Lobet den HErren!

6. Kirch, rathhaus, ſchulen, Güter, zucht und lehren Thut er nachſtellen, Gänzlich zu verkehren. Die engel kämpfen, Und ſolch wüthen dämpfen. Lobet den HErren!

7. So will der HErre Uns allzeit bewachen Mit ſeiner ſchaare Für dem grimm des drachen, Daß ſeine pfeilen Uns nicht übereilen. Lobet den HErren!

8. Loth wird behütet Mit ſein'm weib und kindern; Als ſodom wüthet: War kein' thür zu finden. Die engel ſtreiten Auf eliſä ſeiten. Lobet den HErren!

9. Solch's hat auch eben Daniel erfahren; Unter den löwen läßt ihn GOtt bewahren. Alſo noch heute Alle fromme leute. Lobet den HErren!

10. Für ſolch geſchenke Lobe GOtt mit ſchalle, Und ſtets gedenke, Daß die engel alle Im himmel oben

GOtt den vater loben. Lobet den HErren!

11. O HErr! wir bitten, Laß dein' kirch und worte Ferner behüten Für des teufels morde, Daß wir dein'n namen Ewig loben, amen. Lobet den HErren!

298.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Oder: Allein GOtt in der höh ſey ehr.

O GOtt! der du aus herzensgrund Die menſchenkinder liebeſt, Und als ein vater alle ſtund Uns ſehr viel gutes giebeſt! Wir danken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wann wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der menſch, o vater! doch, Daß du ſein ſo gedenkeſt, Und ihm darzu ſo reichlich noch Die große gnade ſchenkeſt, Daß er die himmelsgeiſter hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. HErr! dieſe große freundlichkeit Und ſonderbare güte Erheiſchet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe. Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die große lieb, und danken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten, Sonſt wären wir ſchon hingeraft In dieſen böſen zeiten. Die kirche und die polizey, Ein jeder auch für ſich dabey Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns, durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn; Demüthig, und ohn' heuchler ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Ein jeder möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Hinweg den ſatan jagen, Und unſre ſeel in deine hånd, In abrahams ſchoos tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

XVIIII. An den Apoſteltågen.

Am Tage St. Andreå.

299.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus ruft mir: folge nach! Ich will ihm nicht widerſtreben, Und durch alles ungemach Ihm getreue folge geben. Süßes wort, das JEſus ſprach: Liebſte ſeele, folge nach.

2. JEſus tritt ans ufer her. Denn die welt und dieſes leben Iſt ein galilåiſch meer, Wo man in gefahr muß ſchweben. Wirf dein ſeil auch aus nach mir, Zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gieb mir einen gnadenblick, Wie du die apoſtel ſaheſt; Zeuch von allem mich zurück, So bald du dich zu mir naheſt. Ein geflicktes netze reißt; Alſo auch, was eitel heißt.

4. Ruft die welt gleich: folge nach; Ach! ſo laß mich ja nicht hören, Und mich weder luſt noch ſchmach Auf dem himmelswege ſtöhren; Ihre ſeile ziehen doch Nur ein rechtes höllenjoch.

5. Schreyt der ſatan: folge nach! Laß mich ſeinen ruf verdammen; Hinter ſeiner ſchlangenſprach Stecken lauter höllenflammen. Wer ihm folget in der zeit, Findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein Laß mein herze folge leiſten. Denn an deinem gnadenſchein Lieget mir am allermeiſten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, Ruffe fleiſig: folge mir.

7. Iſt mein fleiſch und blut zu ſchwach, Deinen ſtapfen nachzugehen, Und will mir der alte drach Auf dem wege widerſtehen: So verleih mir deinen geiſt, Der mich immer folgen heißt.

8. Willſt du mir auf dieſer

bahn

bahn ſcharfe dornen unterſtreuen: So zeuch mit geduld mich an, Und laß mich in hofnung freuen, Daß der weg nach zion weiſt, Wo kein thränenſee mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, Und will alles hier verlaſſen, Dich alleine mit begier In mein herz und auge faſſen. Wer dir folgt im kreuz und leid, Folgt dir auch zur ſeligkeit.

10. Wenn vom ſee genezareth Dort mein ſchiff zu lande dringet, Wo man nur vom friede red't, Und das lied des lammes ſinget: O wie werd ich da ſo ſchön Auf dem trocknen lande ſtehn.

Am Tage St. Thomä.

300.

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.
Oder: Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Treuſter hirte deiner ſchaafe! Suchſt du noch ein ſchäfelein, Welches aus gerechter ſtrafe Sollte gar verſtoßen ſeyn, Weil es ſelbſt von deiner ſchaar Freventlich gelaufen war?

2. Ja dein herze will dir brechen, Wenn du thomam hier erkieſ't. Denn du willſt das rohr nicht ſchwächen, Das vorhin zerſtoßen iſt; Du gehſt ihm wohl ſelber nach, Ob er dir gleich widerſprach.

3. Die verlockten tauben wiſſen, Wo man felſenlöcher find't; Und ein einzig friedensgrüßen Thomam dir aufs neu verbind't. Der zuvor ſo gröblich fällt, Wird gar bald ein glaubensheld.

4. Große liebe! groß's erbarmen! Ach! erweiſe die auch mir; Denn es ſtößet auch mir armen Manche glaubensſchwachheit für. Ach! wie oft verlauf ich mich, Und alsdenn verſäum ich dich.

5. Suche mich, mein hirte! wieder, Bringe mich auf rechten ſteg. Fall ich ſchon aus ſchwachheit nieder: Wirf mich nur nicht gänzlich weg, Weil mein tacht noch etwas glimmt, Daß es nicht zum löſchen kömmt.

6. Mittler! tritt du in die mitten, Komm durch die verſchloßne thür In mein angſtgemach geſchritten, Und ſprich: friede ſey mit dir! Weiſe mir die ofne ſeit', Meine hände ſind bereit.

7. O ihr theuren nägelmaale, Offne ſeite, taubenloch! Küß ich euch ſchon tauſendmale: Thu ich viel zu wenig doch. Roſengarte, felſenritz, Meiner ſeelen freudenſitz!

8. Ach! ich kan nichts

mehr als lallen, Die entzückung iſt zu groß. Nur zwey worte laß ich ſchallen, Dieß iſt mein gedoppelt loos; Ach, mein HErr! mein GOtt allein! Du, mein GOtt! mein HErr! biſt mein.

9. Laß, mein HErr! den knecht, (die magd) nicht ſinken; Laß, mein haupt! dein gliedmaß nicht. Ach! wie ſelig wird michs dünken, Wenn dein mund nur ſo viel ſpricht: Reiche hand und finger her! Ja, ich zweifle gar nicht mehr.

10. Nun ich glaube und vertraue, Ob ich gleich mit thoma nicht Dich mit leibesaugen ſchaue, Denn der glaube giebt mir licht. Selig ſind auch andre noch, Die nicht ſeh'n, und glauben doch.

Am Tage Pauli Bekehrung.

301.

Mel. **Die nacht iſt vor der thür.**

Was wird mir denn dafür, Daß ich dich, JEſu! liebe, Und mich im kreuze hier Dir zu gefallen übe? Ich frage mit begier: Was wird mir denn dafür?

2. Was aber frag ich doch? Du biſt mir gar nichts ſchuldig, Und dennoch macht dein joch Mein fleiſch ſo ungeduldig, Daß es viel haben will, Und leidet doch nicht viel.

3. Weg petri eigennutz! Ich will umſonſte dienen: So wird mir gar *viel guts* Aus lauter gnade grünen. Mein JEſus ſagt es mir, Es wird gar viel dafür.

4. Ein einziger verluſt Bringt hundertfachen ſegen, Wenn ich was leiden muß Um meines JEſu wegen. Aus gnaden giebt er mir Den himmel gar dafür.

5. Tritt mich die arge welt Gleich unter *ihre füße*; Dort iſt ein ſtuhl beſtellt, Wo ich die ruh genieße, Und wo auf kreuz und leid Folgt lauter herrlichkeit.

6. Muß ich gleich manchen feind Mich jetzund laſſen richten: Wenn JEſus nur erſcheint, So wird er alles ſchlichten, Wo iſraels geſchlecht Muß ſelbſten ſtehn für recht.

7. Ich will mit freudigkeit Die welt und alles laſſen, Und mit zufriedenheit Das wahre kleinod faſſen, Das alles dort erſetzt, Und ewiglich ergötzt.

8. Ach holder menſchenſohn! Komm bald mit jenem leben. Was wirſt du dafür lohn Den treuen folgern geben? Nun frag ich nicht mehr

mehr hier: Was wird mir denn dafür?

Am Tage Matthiä.

302. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.
Oder:
Mel. JEſus, meine zuverſicht.

Angenehmer menſchenfreund! Es verklårt ſich dein geſichte, Wie die holde ſonne ſcheint, Bey dem freudigen gerůchte, Daß der lieben jünger ſchaar Nicht umſonſt gelaufen war.

2. Das allein macht dich erfreut, Wenn die menſchen dein wort hören, Und zu ihrer ſeligkeit Sich begierigſt laſſen lehren, Da du ſonſten haſt geweint, Wenn es niemand treulich meynt.

3. Gieb, daß ich dir dieſe luſt Auch auf gleiche weiſe mache, Daß das herz in deiner bruſt Ueber mir vor freuden lache, Und dein diener dir von mir Lauter gutes ſtelle für.

4. Wenn dein evangelion Sich im vollen laufe zeiget, Und zu aller feinde hohn Vieler herzen zu dir neiget: Ach! ſo gieb, daß ich mich freu, Deinem vater dankbar ſey.

5. Haſt du hier der klugen welt Dein geheimniß ganz benommen, Und, was man vor thöricht hält, Zur erleuchtung laſſen kommen: So ſind jene ſelbſten ſchuld, Denn ſie ſpotten deiner huld.

6. Alles ſteht in deiner hand, So wirſt du dein reich regieren, Und weil dir der weg bekannt, Uns allein zum vater führen. Dieſen kennſt du nur allein, Und die dir gegeben ſeyn.

7. Du rufſt allen: kommt zu mir, Die mühſelig und beladen! Ach! ſo komm ich hier zu dir, Nimm mich ärmſten auf in gnaden, Und erquicke meinen geiſt, Der dich ſeinen tröſter heißt.

8. Spanne mich nur an dein joch, Ich will von dir lernen leiden. Du wirſt mich zu letzte noch Mit vergnügter anmuth weiden; Weil dein joch der demuth weicht, Und auch deine laſt ſehr leicht.

9. Trag ich ſie bis an das grab: Ach! ſo drückt ſie doch nicht weiter. Alle laſt fällt alsdann ab; Alle thränen werden heiter. Hier die unruh, dort die ruh: Seele! fleuch dem himmel zu.

Am Tage Philippi und Jacobi.

303.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich ſetze mich in deinen ſchatten, Du angenehmer leben=

lebensbaum! Die welt liebt ihre grüne matten, Und ſucht bey kühlen zweigen raum. Ich finde nur an deiner bruſt Die allerſchönſte mayenluſt.

2. Du ſprichſt: mein herz ſoll nicht erſchrecken; Ach! aber, wie kan es geſchehn? Ich muß gleichwohl an allen ecken Mit kreuze mich umgeben ſehn: Es ſcheint, als ob mein grüner may Zur dornenhecke worden ſey.

3. Doch du gedenkſt an meinen glauben, Der dich und mich und GOtt verbind't. Wer will mir denn den ſchatten rauben, Den hier mein herz im grünen find't? Der glaube machet wohlgemuth, Ob gleich das herz in dornen ruht.

4. Laß iſrael in lauberzelten Auf ſeinen auen luſtig ſeyn! Ich nähme doch nicht tauſend welten, Und büßte deine wohnung ein, Die du mir dort bereitet haſt Zu einer höchſtgewünſchten raſt.

5. O was ſind das vor freudenzimmer! Wie ſchon iſt deines vaters haus! Mein glaube zeigt mir ſchön den ſchimmer; Ich ſehne mich zur welt hinaus. Im himmel droben iſts allein Vergnüglich wohnen und gut ſeyn.

6. Du biſt mir, JEſu vorgegangen, So weiß ich auch den weg nun hin. Ach! laß mich bald zu dir gelangen, Daß, wo du biſt, *auch* ich da bin. Unſelig *iſt, wer* dieſe welt Für ſeine beſte wohnung hält.

7. Du biſt der weg, laß mich nicht fehlen; Du biſt die wahrheit, leite mich; Du biſt das leben zum erwählen; Zum vater kömmt man nur durch dich. Wie nun der vater iſt in dir: So ſey und bleibe du in *mir*.

8. Du wirkeſt de*ines va*ters werke, Und durch den glauben wirken wir. Drum gieb mir deines geiſtes ſtärke, Daß ich ein gläubigs leben führ, Und immer *als* ein grüner may In deinem kirchengarten ſey.

9. Laß mein gebet zum amen werden, Wenn ich in deinem namen ſchrey', Und wenn die mayenluſt auf erden, Hier unter thränen iſt vorbey: So gieb, daß ich auf zions höh Wie eine grüne ceder ſteh'.

Am Tage Petri und Pauli.

* 304.

JEſu! dir beliebt zu fragen, Was die leute von dir ſagen, Wer des menſchen ſohn

ſohn wohl ſey? Und ſo bleibt es wohl dabey, Welcher ſich will glaubig nennen, Muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarfſt du keines fragens, Und auch keines antwortſagens, Denn du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kan dir verborgen ſeyn; Doch du fragſt nur unſertwegen, Deſto beſſern grund zu legen.

3. O wie wenig leute wiſſen, Was ſie ſollen von dir ſchließen! Niemand kennet Chriſtum recht, Das bekänntniß iſt ſehr ſchlecht. Kan dich nun der mund nicht nennen: Wie ſoll dich das herze kennen?

4. Fleiſch und blut kan das nicht faſſen, Drum muß man ſich lehren laſſen, Was dein vater offenbart. Denn das iſt des glaubens art: Die vernunft gefangen nehmen, Und dem worte ſich bequemen.

5. Petrus will die bahne brechen, Und mit dieſem will ich ſprechen: Du biſt Chriſtus, GOttes ſohn, Mittler, heiland, gnadenthron! Dieſen leg ich nur zum grunde, Wie im herzen, ſo im munde.

6. Dieß bekänntniß ſoll auf erden Mir zu einem felſen werden. Laß mich darauf veſte ſteh'n, Und ganz unbeweglich geh'n; Denn ich traue deinen worten: Troz ſey aller höllenpforten!

7. Schütze deine kirchgemeine, Die zwar in der welt ſehr kleine, Doch in deinen augen groß; Und laß ſie in deinem ſchoos Die gewünſchte ſtille finden Bey der welt verfolgungswinden.

8. Sie iſt ja auf dich gebauet, Und allein dir anvertrauet; Du biſt mann und ſie das weib; Du das haupt und ſie der leib. Wir die kinder, wir die glieder; Ach! ſo halt uns veſte wieder.

9. Laß dein predigtamt von ſünden Uns durch deine kraft entbinden, Das die himmelsſchlüſſel trägt, Und vergebung auf uns legt. Und wenn wir den lauf vollführen: Schleuß uns auf die himmelsthüren.

Am Tage St. Jacobi.

305.

Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Mein GOtt! du wohneſt in der höhe, Und ſieheſt auf das niedrige. Schau, wie ich hier in demuth ſtehe, Nicht wie maria ſalome, Die das für ihre ſöhne bat, Was ehrgeiz ihr gerathen hat.

2. Ich

2. Ich bin doch, HErr! nur ſtaub und erde, Nicht der geringſten gnade werth; Doch, weil ich ſelbſt geruffen werde, So höre, was mein herz begehrt: Gieb, was mir gut und ſelig iſt, Nur dieſes hab ich mir erkieſt.

3. Die kinder zebedäi wollen Zur rechten oder linken ſeyn, Nicht wiſſend, was ſie bitten ſollen; Ich will nur der geringſte ſeyn, Und nehme gar die thürhut an, Wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller fürſten ſtühle Mit nichten für dein gnadenreich. Wenn mir die ganze welt entfiele; So gilt mir dennoch alles gleich, Indem mein herze rath und that Bey deiner huld zu hoffen hat.

5. Den kreuzkelch will ich gerne trinken, Haſt du ihn doch zuvor credenzt; Er wird mir dennoch ſüße dünken, Weil er von lauter liebe glänzt, Und endlich auf dem boden liegt, Was mich in ewigkeit vergnügt.

6. Gieb mein beſcheiden theil auf erden An lieb und leid, an luſt und laſt. Es wird doch wohl erfüllet werden, Was du mir längſt verheißen haſt, Daß ich dort einſt in canaan Zu deiner rechten ſitzen kan.

Am Tage St. Bartholomäi.

306.

Mel. Die nacht iſt vor der thür.

Ach! was erhebſt du dich, Du arme aſch und erde? Dein hochmuth hält nicht ſtich, Daß er gekrönet werde; Die demuth kan allein Der krone fähig ſeyn.

2. Du gehſt, o JEſu! hin, Die größte ſchmach zu tragen; Und deiner jünger ſinn Will nur nach ehre fragen. Man treibet zänkerey: Wer doch der größte ſey?

3. O ſchande! daß man dich Mit hoffart jetzt betrübet, Da deine ſeele ſich Der demuth ganz ergiebet, Da dein betrübtes herz Schon voller todesſchmerz.

4. Wie viele wollen noch Sich deiner demuth ſchämen, Und lieber gar zu hoch Die ehrenſtelle nehmen! Auch wohl mein eigenſinn Steht immer höher hin.

5. Ach! dämpfe doch in mir Die luſt zu hohen dingen, Auf daß ich mit begier Nach demuth möge ringen. Wer vor der welt iſt klein, Der kan der größte ſeyn.

6. Dein reich iſt ja nicht gleich Den reichen dieſer erden, Und wer will ehren reich Bey dir im himmel werden;

werden; Muß eitlen ruhm verſchmäh'n, Und nur nach demuth ſeh'n.

7. Es mag ein könig hier Mit titeln ſich beladen: Ich heiße nur vor dir Ein menſch von GOttes gnaden; Ich bin dein eigenthum, Das iſt mein ſchönſter ruhm.

8. Du giengſt mir ſelbſten für Mit löblichem exempel; Dein leben war allhier Der wahren demuth tempel. Der HERR vom himmelreich Wird einem diener gleich.

9. O laß mich dieſes bild Veſt in mein herze drücken! Denn, wer bey dir was gilt, Muß in der welt ſich bücken; Am himmelstiſche ſpeiſt, Der hier ein diener heißt.

10. Werd ich verachtet hier: Gieb mir geduld im leiden. Haſt du mir doch dafür Des vaters reich beſcheiden. Dort iſt mein ſtuhl geſetzt, Wo demuth wird ergötzt.

Am Tage St. Matthäi.

Siehe das Lied am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Am Tage Simonis und Judä.

307.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Du brunnquell aller liebe! Dein' quell iſt immer rein. Die welt macht ihn nicht trübe, Will ſie gleich bitter ſeyn; Ihr haß kan nur bey dir Oel in die flammen gießen; Sie wird doch leiden müſſen, Daß du ſie liebſt dafür.

2. Du ſtellſt uns dein exempel Und dein' gebote für; Du bau'ſt der liebe tempel Uns in das herze hier; Wir ſollen in der welt Einander herzlich lieben, Und uns im lieben üben, Dieweil es dir gefällt.

3. Wenn ſich die welt mit haſſen Auch wider uns erboſt; Wir leiden es, und faſſen Den uns gegeb'nen troſt. Sie haßte dich ja auch, Und ehe wir noch waren, Mußt du es ſchon erfahren: Es iſt ihr alter brauch.

4. Die welt ſucht den zu plagen, Der es nicht mit ihr hält; Was wollen wir verzagen? Wir ſind nicht von der welt, Noch auch von ihr erwählt. Weil ſie das ihre liebet; So wird der nur betrübet, Der ſich zu Chriſto zählt.

5. Wir ſind ja deine knechte, Und du biſt unſer HErr; So hält uns auch mit rechte Die welt nicht freundlicher; Sie war des hauptes feind, Drum drückt ſie auch die glieder Stets mit verfolgung nieder, Weil ſie es billig meynt.

6. Ach! laß uns dran ge-

denken, Du haſt es uns geſagt; Und unſer herz nicht kränken, So oft die welt uns plagt. Denn leiden wir allein Um deines namens wegen: So werden wir dargegen Dort ewig frölich ſeyn.

7. Laß uns nur in der liebe Allhier verbunden ſtehn, Und mit dergleichen triebe Der welt entgegen gehn; Und haßt ſie uns dafür! Sie ſoll uns doch nicht trennen, Die liebe wird wohl brennen, Bis ſie dort glänzt vor dir.

Danklied am Kirchweihfeſte.

308.

Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

Kommt her, ihr chriſten! voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit; Kommt her, und laßt erklingen Die ſtimm des dankens unſerm GOtt; Laßt uns dem HErren zebaoth Mit frohem herzen ſingen. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem Gotteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen ſchatz, das gnadenwort, Das uns entdeckt des lebens pfort, Vergebung unſrer ſünden. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit freuden an Die dienſte, die man leiſten kan Dem HErrn in ſeinem tempel; Da hört man mit verwundrung zu, Was GOtt für große thaten thu, Die wunder ohn exempel. Singet, ꝛc.

4. Da kommt die chriſtenheit zu hauf, Und opfert GOtt ſich ſelber auf Zum dienſt und wohlgefallen; Da iſt gebet und andres mehr, Was GOTT gehören ſoll zur ehr. O GOtt beliebtes wallen! Singet, ꝛc.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt; Da wird gottſeligkeit gehört; Da wird der glaub entzündet. Geduld, lieb, hofnung, keuſche zucht, Und was noch mehr des geiſtes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, ꝛc.

6. O große wohlthat, die GOtt thut! O heiligs gnadenreiches guth! Kommt her, kommt, liebe chriſten! Da wohnt der HErr der herrlichkeit. Wohl denen, die ſich allezeit Zu ſeinem dienſte rüſten. Singet, ꝛc.

7. Das iſt der ort, den David liebt, Dahin er ſeine ſeuf-

zer giebt, Da ihm das reich genommen. Er wünſcht nicht ſeine königszierd; Wann werd ich, ſagt er mit begierd, In GOttes tempel kommen? Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

8. Und zwar, wie ſollte doch jetzund Nicht ſeyn voll jauchzen unſer mund? Was andre müſſen meiden, Die gerne mit der kirchgemein Im hauſe GOttes wollten ſeyn, Genießen wir mit freuden. Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen GOttes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

9. Wie mancher ort iſt nun zerſtöhrt, Da vor ward GOttes wort gelehrt? Die kirchen ſind verfallen. Hier ſtehn noch thür und pfeiler veſt; Wir hören GOttes wort aufs beſt In ſeinem tempel ſchallen. Singet, ꝛc.

10. Da andre mit betrübtem klang Anſtimmen müſſen den geſang, Ja gar wohl manche ſchweigen; Da ſingen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Der lauten und der geigen. Singet, ꝛc.

11. Bedenke dieß, o chriſtgemein! Und jetzund hier mit dank erſchein, Laß dich mit rühmen hören: Gelobt ſey GOTT, durch deſſen gůt Hier dieſes kirchhaus ward behüt't Vor feindlichem zerſtöhren. Singet, ꝛc.

12. Ja, der du hier haſt feu'r und heerd, O GOtt! dein nam werd hoch geehrt, Der nam von großen thaten. Gelobt ſey GOtt an dieſem ort, Allwo ſein heilig theures wort Bishero wohl gerathen. Singet, ꝛc.

13. O HErr! noch eines bitten wir, Laß uns auch künftig für und für Allhier zuſammen kommen; Bewahr die kirch und die gemein, Und die darinnen lehrer ſeyn, So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weiſen, Und dich preiſen Um die gaben, Die ſie zu genießen haben.

Zwey Lieder,
Die bey der Catechismuslehre können geſungen werden.

Vor der Catechismuslehre.

309.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Liebſter JEſu, treuer hirt! Hilf, daß wir auf dich recht ſchauen; Suche, was ſich hat verirrt; Weide uns auf grüner auen. Bringe das gemüth zur ſtille; Tränke uns aus deiner fülle.

2. Laß uns arme ſchülerlein lämmer deiner weide bleiben, Und den catechismum fein In den ſinn und herze ſchreiben; Laß uns von den guten lehren Nicht ein einzig wort verhören.

3. O! der ſatan gönnt uns nicht Dieſe ſüße lebensſpeiſe; Sein fleis iſt dahin gericht, Daß er herz und ohr hinreiße; Er erwecket manche ſachen, Uns in andacht irr zu machen.

4. Drum ſo hilf, daß wir anjetzt Stille, ſittſam und mit freuden Hören, was uns ewig nützt, Und uns recht dazu bereiten; Laß das lehren, beten, ſingen, Liebſter JEſu! wohl gelingen.

Nach der Catechismuslehre.

310.

In voriger Melodey.

Gloria, lob, preis und ruhm Laßt uns unſerm JEſu ſingen, Und ihm als ſein eigenthum, Sämtlich ein dankopfer bringen! Denn er hat uns jetzt geweidet, Und zur lebensquell geleitet.

2. Preis ſey dir, o großer hirt! Daß du uns ſo wohl geſpeiſet; Daß du denen, ſo verirrt, Weg und ſteg zum leben weiſeſt; Daß du deine lämmer trägeſt, Und in deine arme legeſt.

3. Führe uns doch fernerweit Auf die grünen lebensauen; Laß uns hinfort allezeit Dein wort hören, uns erbauen; Laß uns ſtets das gute üben, Und den catechismum lieben.

4. Amen, ja, es wird geſchehn, Was wir jetzt von dir gebeten. Du erhöreſt unſer flehn, Damit wir vor dich getreten; Ewig wollen wir dort oben Dich, o JEſu! dafür loben.

XX. Einige Lieder, die in gewiſſen Wochentägen können geſungen werden.

Beym Anfang einer Woche.

311.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Bey dem anfang dieſer wochen, (Daß mir alles wohl gerath,) Sey jetzt das walt GOTT! geſprochen! JEſu! hilf mir früh und ſpat; Sey mein helfer, was ich mache, Wann ich ſchlafe, wann ich wache, Wann ich eß, trink, ſitz und ſteh, Wann ich liege, fahr und geh.

2. Ruff

2. Ruff' mir aller ort und ende Immer zu: thu nichts, GOtt ſiehts; Was du thuſt, bedenk das ende, Und die ſtunde des gerichts. So bleibt mir in den gedanken, Wenn ſich fleiſch und geiſt gleich zanken: Sieht es GOtt und kommt dein end', Laß vom böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem leben Mein aug', ohren, händ' und fuß: Laß es willig von mir geben Durch erkänntniß, reu und buß; Lehre mich ja thun in allen, HErr! nach deinem wohlgefallen, Und hilf, daß ich jeden tag Wohl ableg mit ſeiner plag.

4. Nimm das herz in meinem leibe, Mein geſicht, geſchmack, gehör; Ein beſitzer drüber bleibe, Alles, JEſu! zu dir kehr. Ueber alle meine glieder Wirf dein liebesſeil du wieder, Daß, wann mich hier zieht die erd, Ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem herzen In die neue woch hinein. JEſu! gieb von freud und ſchmerzen, Was mir wird erſprieslich ſeyn. Bleib mein anfang und mein ende; Segne das thun meiner hände; Sey mein JEſu! alles du, Meine hülf im letzten nu.

Am Freytage Morgens.

312.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſu! dein iſt dieſer tag, Roth von deinem blute. Du litt'ſt manche angſt und plag Heute mir zu gute. Auch dein tod hat ihn geweiht, Der mir giebt das leben. Mir ſoll deine marter heut Im gedächtniß ſchweben.

2. Sieben tage ich allhier Alle wochen zähle. Sollt' davon nicht einen dir Geben meine ſeele? JEſu! dein erlöſungswerk Will ich heute preiſen. Gieb zur andacht geiſtes ſtärk, Meine pflicht zu weiſen.

3. JEſu! in vergangner nacht, (Da ich ſanft geſchlafen,) Hat dir dortmals bang gemacht Die laſt meiner ſtrafen. In dem garten floß von dir Blutſchweis auf die erden, Daß nicht in der hölle mir Ewig bang möcht werden.

4. Mich zu löſen, ließeſt du Fangen dich und binden. Schläge flogen auf dich zu, Wegen meiner ſünden. Vor mich litt'ſt du ſpott allhier, Der dort mich ſollt' höhnen. Dein verſpeyen mußte mir Meine ſeel verſöhnen.

5. Falſches zeugniß dich verklagt, Daß nicht nach dem ſterben Meine ſchuld werd angeſagt, Wann ich gnad ſoll erben. Dich verdammet man zum tod, Meinen tod zu tödten, Und von der verdammnißnoth Meine ſeel zu retten.

6. Was die trauernacht anfieng, Hat der tag vollendet. JEſus an die marter gieng, Heyden eingehändet. Sonne! die ich ſeh aufgehn, Konnteſt du ſechs ſtunden Deinen ſchöpfer leiden ſehn, Zählen ſeine wunden?

7. Seinen leib die böſe rott Peitſcht mit geiſelſtricken; Dornen krönen ihn mit ſpott, In ſein haupt ſich drücken. Ganz erbärmlich zugericht't Er vor augen ſtehet, Daß der richter ſelber ſpricht: Welch ein menſche, ſehet!

8. Letztlich wird zum kreuzestod Ausgeführt mein leben; Muß, zum abtrag meiner noth, An dem fluchholz kleben. Nägel ſeine füß und händ, (Ach mit was für ſchmerzen!) Haben grauſamlich durchrennt. Merkts ihr harten herzen!

9. Nacket hängt er in der luft, Meine ſchand zu decken. Ueber durſt er klagt und ruft, Büßt mein ſchlemm- und ſchlecken. Ihn verlaſſen welt und GOtt, Seines leids man lachet, Bis der tod all ſolcher noth Selbſt ein ende machet.

10. Sonne! du konnt'ſt ſehen nicht Deinen ſchöpfer ſterben; Drum ſah man dein angeſicht, Sich als todt verfärben. Auch die harte felſenerd Mußte ſelbſt zerkrachen, Weil man, welches unerhört, GOtt ein grab ſollt' machen.

11. JEſu! wollſt dein marterbild Meinem geiſt vorſtellen, Daß mein herz mit reu erfüllt, Möge thränen quellen. Meine ſünd, nicht jüd noch heyd, Hat dich ſo zerquälet. Sollt' es mir nicht machen leid? Ich hab dich entſeelet.

12. JEſu! höre und erhör Dieß mein ſehnlichs flehen. Was geſchehen iſt bisher, Laß nicht mehr geſchehen. Laß mich doch mit ſünden dich Martern nicht aufs neue. Von mir ſelbſt erlöſe mich; Wider mich ich ſchreye.

13. Tödt mein fleiſch, du todestod! Daß ich dir mög leben; Wollſt der abgenomm'nen noth Mich nicht übergeben. Bös bin ich ohn deine güt, Hältſt du nicht, ich falle, JEſu! ach! ſo wandle mit, Daß ich ſelig walle.

14. Strauchle ich, dein ſchwaches kind, Weil ich ſchwach von beinen: So laß dein verdienſt geſchwind

Mir

Mir zu troſt erſcheinen, Weil du, JEſu! haſt gebüßt, Meine ſchuld bezahlet. Was aus deiner ſeite fließt, Engelſchön mich mahlet.

15. An dem freytag wollſt du heut Mich vom leid befreyen. Dein leid nenn ich meine freud, Wollſt es mir verzeihen. Deine liebe dieſen tag Mir zum freudtag machet, Weil mich nun aus deiner plag GOttes huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt, Mich mit blut erworben. Dein bin ich in ewigkeit, Lebend und geſtorben. JEſu! wolleſt heut in mir Deinen freytag halten; Laß die lieb zu dir in mir Nimmermehr erkalten.

17. JEſu! wie du litt'ſt für mich, Lehr' mich dir nachleiden. Leid vereinigt mich und dich, Bahnt den weg der freuden. Nach dem bittern freytag wird Sich der ſonntag nähen, Da ich himmel eingeführt, Werd zur hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du ſonntagslicht! Daß ich ſeh und preiſe Den, der mich ſo hoch verpflicht't, Deſſen braut ich heiße, Indeß wolle GOttes huld Mir zur nachfolg geben JEſu fromme lammsgedult, Und ſein tugendleben.

Am Sonnabend zu ſingen.

313. Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

GOtt! heut endet ſich die wochen, Und es iſt ihr letzter tag Dieſen morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein gewiſſen mich, Höchſter richter! ſtellt vor dich. Neue ſchulden ſamt den alten Mit mir rechnung wollen halten.

2. Sonne, die ich ſeh aufgehen! Du haſt meiner ſünden viel Dieſe wochen angeſehen, Die ich ſchwerlich zählen will; Und was ſaget GOtt darzu, Der geſehen mehr als du, Deſſen aug in die gedanken Schauet durch des leibes ſchranken?

3. In dem anfang dieſer wochen Hab ich dir als lehenmann, Tauſend dienſte, GOtt! verſprochen; Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen knecht geh nicht, HErr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen: Hat uns doch dein ſohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes ſchäfelein; Laß mich darum nicht gefangen, Eine beut der wölfe ſeyn. JEſus, unſer ſeelenhirt, Mich zur heerde hohlen

hohlen wird. Leg in deinen ſchoos mich nieder, Wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der ſünder orden; Ich bin dieſe woche dir Tauſend ſchulden ſchuldig worden, Wann du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein regiſter ſehn: Laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure blut-goldgulden Zahlen meine rothe ſchulden.

6. Du allgeber! deine gabe, Die du haſt gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe, Braucht' ich leider! wider dich. Ach! ich hielte übel haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollſt in gnaden, nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich vater nennen; Wollſt mir heißen, was du biſt. Du wirſt ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorſam iſt. Dein ſohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. GOtt! ſey gnädig, JEſu brüdern, Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflanze du mich nenneſt; Aber wo iſt meine frucht? Mein verdorrtes thun du kenneſt; Laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſu! mach mich wieder grün, Deſſen zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich will, als reben, Stets an dieſem weinſtock kleben.

9. JEſu, arzt geängſt'ter geiſter! Hier iſt eine kranke ſeel. Hilf mir, JEſu, guter meiſter! Dir ich meine noth befehl. Und, wann du mich recht beſiehſt, Mein herz todt in ſünden iſt; Ach! ſo weck mich auf, o leben! Wolleſt dir mich wieder geben.

10. Meine ſeel zum buhlerhaufen, Deine ungetreue braut, Hat, o JEſu! ſich verlaufen, Und nach fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein licht! Einen ſcheidbrief ſenden nicht. Du haſt ſie mit blut erworben; Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Dieſen tag mit deinem blut. Dieſen letzten von den ſieben Laß die ſechſe machen gut. Mein gewiſſen heut befried! Ich mag alte ſchulden nicht In die neue woche bringen. JEſu, ach! erhör mein ſingen.

12. Ich will meiner ſeelen ſchmerzen Zu dir tragen in dein haus. Laß mich mit getröſt'tem herzen, JEſu! wieder gehn heraus. Wann dein diener ledig zählt Seelen, die die ſünde quält; Laß auch mich ſeyn los geſprochen Von den ſchulden dieſer wochen.

13. Du

13. Du haſt nach ſechs ſchöpfungstagen An dem ſiebenden geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die ſünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Dieſe woch am lebenspflug, Laß mich heut in meinen ſachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf erden: Ihr beladnen, kommt zu mir, Kommt, ihr ſollt entbürdet werden! JEſu! ja ich komm zu dir. Moſes tafeln drücken mich, Nimm du ſie von mir auf dich, Wirf dieß harte joch zu ſtücken, Meine ſeel laß ruh erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaſchen ſeyn, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen ſchön und rein. Mach durch glauben, buß und reu Mich von meinen ſünden frey, Daß du mich mögſt morgen ehren In mein herze einzukehren.

Siehe auch die Lieder:
Helft mir GOtt's güte preiſen ꝛc.
item: GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit ꝛc.

Loblied am Geburtstage.

314. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Willkommen liebſter tag! Vor andern auserkohren, Weil ich mit deinem licht Bin an das licht gebohren, Und kommen in die welt. Dein licht, das heut anbrach, Erfordert dieſen gruß: Willkommen liebſter tag!

2. Willkommen liebſter tag! Ich muß dich ja empfangen; Mein leben hat mit dir Ehdeſſen angefangen. Mein anfang iſt mit dir. Darum ich ferner ſag, Wie ich zuvor geſagt: Willkommen liebſter tag!

3. Willkommen liebſter tag! Du haſt mich ſo beglücket, Daß ich an dir zuerſt Hab dieſe welt erblicket. Da mich der mutter leib Warf in den lebensbach; Drum grüß' ich dich auch noch: Willkommen liebſter tag!

4. Willkommen liebſter tag! Du giebſt mir zu bedenken, Wie viel der gute GOtt Mir gutes wollen ſchenken, Von dem an, da ich noch In mutterleibe lag, Daß ich dich grüßen mag: Willkommen liebſter tag!

5. Willkommen liebſter tag! An welchem mich gezogen Mein GOtt aus mutterleib, An welchem ich geſogen Zuerſt der mutter bruſt, Das theure herzensdach, Das neun mond mich bedeckt. Willkommen liebſter tag!

6. Willkommen liebſter

tag! Den ich ſchon oft erlebet, Durch den, in welchem das, Was lebet, ſchwebt und webet; Giebt deſſen güte mir Dich ferner ohne klag, So ſag ich noch einmal: Willkommen liebſter tag!

7. Willkommen liebſter tag! Von dir an iſts geſchehen, Daß ich des HErren güt Hab täglich können ſehen. Von dir an, bis zu dir, Hielt er bisher die wach; Drum grüß ich dich auch nun: Willkommen liebſter tag!

8. Willkommen liebſter tag! An dir ſey GOtt geehret, Der mich ernährt bisher Und manches glück beſchehret, Hingegen abgewendt Viel unglück, weh und ach, Darum ich grüße dich: Willkommen liebſter tag!

9. Willkommen liebſter tag! Du denkmahl meiner tage! Ob deren jeder gleich Hat ſeine eigne plage: So hält doch GOttes gnad Der plage noch die wag, Daß ich dich grüßen kan: Willkommen liebſter tag!

10. Willkommen liebſter tag! Sey mir forthin ein zeichen, Daß GOttes huld und gnad Nie werde von mir weichen; So bin ich ſchon vergnügt. Ich weine oder lach: So bleibe doch der gruß: Willkommen liebſter tag!

11. Willkommen liebſter tag! Soll ich dich nicht mehr ſehen: So mag zu meinem heil, Was mein GOtt will, geſchehen; Giebt aber GOtt, wie vor, So auch mehr tag hernach: So grüß ich noch wie vor: Willkommen liebſter tag!

12. Willkommen liebſter tag! Du ſollſt mich endlich lehren, Wie alle tag und ſtund Ich mich zu GOtt ſoll kehren, Bis mit dem end der tag Sich endet auch die plag, Und recht der gruß angeht: Willkommen liebſter tag!

XXI. Morgenlieder.

315.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geiſt und glieder! Dem höchſten lob zu ſingen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab geſendet, Und mich ohn alle ſorgen Erweckt an dieſem morgen.

3. Er

3. Er iſt mein ſchutz geweſen, Daß ich friſch und geneſen An dieſem tag aufſtehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend ſchrecken Mich grauſam können wecken: Wo er nicht ſelbſt gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, ſeel, und mein leben Sey ferner ihm ergeben. Hilf, HErr! auch heut, und ſende Den beyſtand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für ſünden, Und laß mich ſtets empfinden Ein'n abſcheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Dein guter geiſt der leite Mein herz, daß ſichs bereite, Damit als kind und erbe, Ich dir nur leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit ſegen Auf allen meinen wegen. Beglücke meine thaten, Und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und ſtärke, Daß des beruffes werke Durch deines geiſtes ſenden Ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine güte Für unfall ſtets behüte, Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen, Laß nur auf dich hinſchauen, Daß ſich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die ſich chriſten ſchreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und ſollt ich ſchmach und neiden, Kreuz und verfolgung leiden; So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagten; Erfreue die verjagten; Gieb brod und troſt den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter; Bekehr die übertreter; Sey gnädig mir und allen Nach deinem wohlgefallen.

17. Inſonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich ſelig ſterben, Und ew'ges leben erben.

316. Mel. Valet will ich dir geben.
Oder:
Mel. Befiehl du deine wege.

Auf, auf, mein geiſt! zu loben; Auf, auf! und werd erhitzt; Bedenke, wie von oben Der höchſte dich beſchützt. Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt;

So hätte dich der drache
Im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt! allein, Dir, dir, ſoll mein gemüthe Von herzen dankbar ſeyn. Denn du haſt mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch darneben Viel wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, HErr, der himmelszelten! Wie ſoll ich nach gebühr, Wie ſoll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dieß opfer hin, Daß ich dir dankbar bringe, Ein'n dir ergeb'nen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, Das, das iſt deine luſt! Das, das laß dir gefallen! Wie ſchlecht es immer ſcheint: So iſt dennoch vor allen Dieß opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher geübt, Und die ich jetzt empfinde, Wie ſich mein herz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe; O HErr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu. Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu. HErr! ſende du mir kräfte Von deiner himmelshöh, Auf daß all mein geſchäft Gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn; Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt; Auch laß mich nicht in ſchande Gerathen vor der welt; Richt, HErr! mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im kreuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all augenblicke Denk an den letzten tag; Und wenn der ein wird brechen: So gieb, daß ich erfreut, Von herzen könne ſprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

317.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Auf, auf! mein herz, zu GOtt dich ſchwing, Mit freuden deinem ſchöpfer ſing, Weil ſchon die nacht vergangen. Gleichwie vom ſchlaf ſich jetzt aufricht't Der leib:

ſo laß der ſeele nicht Den ſündenſchlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit friſcher wackerkeit Der ganze erdkreis iſt bereit, Des ſchöpfers macht zu ehren. Ja, was ſein ganzer raum beſchleußt, Mit höchſter mühe ſich befleiſt, Des ſchöpfers ehr zu mehren.

3. Was ſoll denn dieſe trägheit ſeyn, Die nur, mein herz! bey dir allein Noch gleichwohl wird geſpüret? O! ſey nicht tummer wie das wild. Du biſt ja mit des ſchöpfers bild Von ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun, HErr! du ſchaffeſt, daß dieß licht, Das jetzt ſchwach durch die wolken bricht, Bald völlig wird aufgehen. O! laß auch in dem herzen mein Aufgehen deiner weisheit ſchein, Daß ich dich mög verſtehen.

5. Auch gras und blumen du jetzt ſchmückſt, Da du mit deinem thau erquickſt Das dürre land der erden; Wann auch dein geiſt mein herz befeucht't Mit deiner gnad: ſo wird es leicht Von tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr! daß ich dieſen tag Nach deinem wort ſo enden mag, Damit ich dir gefalle, Wenn dort der ew'ge tag anbricht, Da du, o ſchönes freudenlicht! Wirſt ſcheinen über alle.

318.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebenlang. O GOtt in deinem thron! Dir zu lob, preis und ehren Durch Chriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen ſohn.

2. Und daß du mich aus gnaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollſt mir mein' ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen Mich b'hüten dieſen tag Fürs teufels liſt und wüthen, Für ſünden und für ſchmach, Für feu'r- und waſſersnoth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind, In deine händ thu geben, Darzu mein hausgeſind, Iſt dein geſchenk und gab, Mein' eltern und verwandten, Mein' geſchwiſter und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böswicht hier In dieſem jammerthal

Sein' tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag; Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach. Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran; GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohlgefallen lahn. Und ſtreck nun aus mein' hand, Greif an das werk mit freuden, Darzu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

319.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Oder: Ich dank, dir lieber HErre!

Dank ſey GOTT in der höhe In dieſer morgenſtund, Durch den ich nun aufſtehe Vom ſchlaf friſch und geſund. Mich hatte veſt gebunden Mit finſterniß die nacht; Ich hab ſie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Ich thue nun dich bitten, O ſchutz-HErr iſrael! Du wolleſt mich behüten Den tag an leib und ſeel. All' chriſtlich obrigkeiten, Die ſchulen und gemein, In dieſen böſen zeiten Laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' güte Bey guter reiner lehr; Für ketzerey behüte; Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unſerm ſaamen Stets und in einem geiſt Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem leibe gieb darneben Nahrung und guten fried, Geſund und mäſſig leben, Und fröliches gemüth, Daß wir in allen ſtänden Auf tugend, ehrbarkeit Und gottesfurcht fleis wenden, Als rechte chriſtenleut.

5. Gieb mildig deinen ſegen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Und thun das amt mit fleis; Daß ein jeder ſein netze Auswerf und auf dein wort Den troſt mit petro ſetze. So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der ſatan wehren Mit liſt und großem trutz; Doch kan er nichts vollbringen, Weil du, HErr JEſu Chriſt! Regierſt in allen dingen, Und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, Der weinſtock ſelbſt biſt du, Daran wir wachſ'n

und kleben, Und bringen frůcht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachſen immermehr. Dein guter geiſt uns treibe Zu werken deiner ehr.

320.

Mel. **Werde munter, mein gemůthe!**

Das walt GOTT! die morgenrőthe Treibet weg die ſchwarze nacht, Und der tag růckt an die ſtåtte, Der da alles munter macht. Drum ſo muntre ich mich auf, Und mein herz gedenket drauf, Wie ich dir, mein GOtt! lob bringe, Und den morgenſegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem morgen Dich die kleinen vőgelein; Eh ſie fůr das futter ſorgen, Muß es erſt geſungen ſeyn. Sollt ein tummes thierlein nun Mir hierinn zuvor es thun? Nein, das ſingen, loben, beten Hab ich mehr, als ſie vonnőthen.

3. Wann ich kőnnte überſehen, Was all fůr gefåhrlichkeit Ich gehabt hab auszuſtehen Meine ganze lebenszeit, Ja was noch fůr unglůck Alle ſtund und augenblick, Und ſo lang ich werde leben, Ueber meinem haupte ſchweben:

4. Ach! ſo wůrde ich erkennen, Was fůr große gůtigkeit Du den menſchen pflegſt zu gőnnen; Was auch fůr barmherzigkeit Du an mir thuſt fůr und fůr, Weil du ſo vielfåltig mir Hůlfe ſendeſt in genaden, Wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vergnůgen Dich zu loben, dran geſtreckt; Mein gebet laß vor dir liegen, Wie ein opfer angeſteckt, Und verleih, daß dieſer tag Mir auch glůcklich werden mag. Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwågen, Was erfordert meine pflicht; Was derſelben lauft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand Richte, HErr! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Wůrd ich heute etwan ſehen Allerhand gelegenheit Sůnd und laſter zu begehen: So gieb, daß ich ſolche meid. Reizet mich mein fleiſch und blut, Zeigt die welt mir ehr und guth; So laß mich zu nichts verfůhren, Das mir wůrde nicht gebůhren.

8. Wann ich aber was fůrnehme, Draus zufőrderſt deine ehr, Und des nåchſten nuzen kåme, Oder ſonſten růhmlich wår: So befőrdre ſolches

werk, Gieb darzu rath, that und ſtärk. All' mein' arbeit muß gedeyen, Wenn du, HErr! wirſt hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, Zu befördern meine ſach; Die begierden ſind nicht richtig; Der verſtand iſt viel zu ſchwach. Schwach iſt meiner ſeelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr! all mein thun und laſſen Sey dir alles heimgeſtellt. Führe mich auf rechter ſtraßen; Mach es, wie es dir gefällt; Segne den geringen fleis; Lehre mich, was ich nicht weiß; Zeige mir, was ich nicht ſehe; Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen: Ach! ſo hilf mir wieder auf; Schütz mich für des ſatans pfeilen, Und für meiner feinde hauf; Kommt ein unglück vor die thür, Steht mir was gefährlichs für: Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein kreuz zuſchicken: Mach es, daß ichs kan ausſtehn. Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn: So iſts meiner ſünden ſchuld. Doch gieb hofnung und geduld; Alles unglück kanſt du enden, Und mir wieder glück zuwenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder ſonſt geredet nach: Dir, HErr! der da alles richtet, Ich befehle meine ſach. Laß mich meiden nur der that, So wird wohl der lugen rath, Und ein gut gewiſſen machet, Daß man der verleumdung lachet.

14. Willſt du mich denn etwa heute Legen auf das krankenbett: So gieb, daß *ich* mich bey zeite Schicke zu der ruheſtätt; Hebe, *trag* und warte mich. Soll ich fort: ſo wollſt du mich Für dem ſchnellen tod bewahren, Und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich *nach* vergnügen Meine arbeit fangen an. Du, GOtt vater! wirſt es fügen, Daß es wohl gerathen kan: JEſu Chriſte! ſegne du; Heil'ger geiſt! ſprich ja darzu. HErr! in deinem großen namen Sey mein end und anfang, amen.

321.

Das walt mein GOtt, Vater, ſohn und heil'ger geiſt, Der mich erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Im mutterleib das leben, Geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer GOtt! Der du dein'n ſohn Vom himmelsthron

thron Für mich gegeb'n in tod, Der für mich iſt geſtorben, Das himmelreich erworben Mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus herzensgrund, Mit zung und mund, Lobſinge mit begier, Und danke dir mit ſchalle Für deine wohlthat alle Früh und ſpat für und für.

4. Abſonderlich Sag ich dir dank, Mit dieſem g'ſang, Daß du ſo gnädiglich Aus lauter gnad und güte Mich dieſe nacht behütet Durch dein' eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, Du wollſt hinfort, Ach GOtt, mein hort! Ferner genädiglich Mich dieſen tag behüten Fürs teufels macht und wüthen, Und liſt vielfältiglich.

6. Durch deine gnad, Bewahr mir, HErr! Leib, ſeel und ehr, Vergieb die miſſethat. Für g'fahr, ſünde und ſchande, Zu waſſer und zu lande, Behüt mich früh und ſpat.

7. All' tritt und ſchritt In GOttes nam! Was ich fang an, Theil mir dein' hülfe mit, Und kom̃ mir früh entgegen Mit glücke, heil und ſegen, Kein' bitt verſag mir nicht.

8. All' mein arbeit In GOttes nam! Was ich fang an, Gereich zur nutzbarkeit; Mein leib, mein' ſeel, mein leben, Was du mir, HErr! gegeben, Lob' dich in ewigkeit.

322.

Mel. **Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.**

Die helle ſonn leucht't jetzt herfür. Frölich vom ſchlaf aufſtehen wir. GOtt lob! der uns heut dieſe nacht Behütet hat fürs teufels macht.

2. HErr Chriſt! den tag uns auch behüt' Für ſünd und ſchand durch deine güt; Laß deine lieben engelein Die hüter unſers lebens ſeyn.

3. Daß dir das herz gehorſam leb', Nicht deinem willen widerſtreb; Daß jeder richtig wandeln kan In allem, was er hebet an.

4. Laß unſer werk gerathen wohl, Was jeglicher ausrichten ſoll, Daß unſre arbeit, müh und fleis Gereich zu deinem lob und preis.

323. Mel. **O traurigkeit! o herzeleid!**

Die nacht iſt hin! Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Vor dem völlig weichen muß Finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, Das licht iſt nah Das dunkle zu vertreiben! Vor dir, JEſu, ſchönſtes licht! Kan nichts dunkel bleiben.

3. Der ſonnen licht Aufs neu anbricht. O unerſchaff-ne ſonne! Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glanz Ver-liehrt ſich ganz, Er muß dem größern weichen. Mit dir, glanz der herrlichkeit! Iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht Muß mit der nacht Vom himmel abſchied nehmen. Unſers morgenſternes pracht Darf ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, Die als todt war, Greift jetzt zu ihren werken. Laß mich, HErr! bey meinem werk Dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will Der ſüßen ſtill Und ruhe urlaub geben. JEſu! deine ſtille ruh Sey des geiſtes leben.

8. Denn ich will auch Nach meinem brauch Zu meinem werke greifen. Aber laß aus deiner ruh Mein herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die wach, Da-mit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre; Meinen ganzen lebenslauf Deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wohl Der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal Tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja! dann wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verliehren. Denn das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! Ey! wär ich da, Wo meine ſonne wohnet; Wo die arbeit dieſer zeit Völlig wird belohnet.

14. O JEſulein! Gieb licht und ſchein In unſern dunkeln zeiten; Führ uns aus der finſtern welt In die ewigkeiten.

324.

Mel. **Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.**

Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte einig-keit, GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt! Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt'.

2. Mein ſeel, leib, ehr und guth bewahr, Daß mir nichts böſes widerfahr, Daß mich der ſatan nicht ver-letz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des vaters huld mich heut anblick; Des ſohnes güte mich erquick; Des heil'gen geiſtes glanz und ſchein Erleucht' mein's fin-ſtern herzens ſchrein.

4. Mein

4. Mein ſchöpfer! ſteh mir kräftig bey; O mein erlöſer! bey mir ſey; O tröſter werth! weich nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier.

5. HErr! ſegne und behüte mich; Erleuchte mich, HErr! gnädiglich; HErr! heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt'.

325.

Mel. Mein Herzens-JEſu, meine luſt!

Oder: Es iſt das heil uns kommen her.

Erhebe dich, o meine ſeel! Die finſterniß vergehet; Der HERR erſcheint in iſrael; Sein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, Daß er was gutes in dir ſchaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, Und ſich zur arbeit wenden; Im licht ſingt früh das vögelein; Im licht will es vollenden. So ſoll der menſch in GOttes licht Aufheben billig ſein geſicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn, Den HErren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferſtehn, Beweiſen, daß wir leben; Laßt uns in dieſem gnadenſchein Nicht eine ſtunde müſſig ſeyn. GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unſer werk bleibt liegen. Ach! hilf uns, HERR, du treuſter hort! Daß wir uns nicht betrügen; Gieb, daß wir greifen an das werk; Gieb gnade, ſegen, kraft und ſtärk Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey Auf meinen glaubenswegen; So hilf uns nun und ſteh uns bey, Verleihe deinen ſegen, Daß das geſchäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr! mach uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnadenzeit; So flehen auch einhellig Die kinder, die im geiſt gebohrn, Und die ſich fürchten für dem zorn, Nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir Ein licht der kraft und ſtärke; Es ſey die demuth meine zier, Die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in dieſem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr! bleib bey mir, du ew'ges licht! Daß ich ſtets gehe richtig; Erfreu mich

durch dein angeſicht; Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne ſtadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

326.

Mel. **Ich dank dir, lieber HErre!**

Erwache, mein gemüthe! Indem mein leib erwacht, Und rühme GOttes güte, Die er dir dieſe nacht Hat abermals erwieſen. Ach! warlich ſeine treu, Die nie gnug wird geprieſen, Iſt alle morgen neu.

2. Ach! mit viel tauſend ſünden Lag hie dein herz umklemmt; Dein leib ſchlief ohn empfinden. Dein ſinnwerk ſtund gehemmt. Wie bald konnt es geſchehen, Daß drauf der böſewicht Dich ihm hätt auserſehen, Und plötzlich hingericht't.

3. Bedenk, auf wie viel wege Er manches trauerſpiel Oft anzurichten pflege! GOtt aber ſteckt das ziel, Und führt rings um die ſeinen Der engel wach heran, Damit der ſatan keinen Derſelben fällen kan.

4. Dein' huld hat es gemachet, O vater in der höh! Daß ich geſund erwachet, Jetzt an mein' arbeit geh. Mein übermachte ſünde Hat es zwar nicht verdient; Verzeih, HErr! deinem kinde, Und bleibe mir verſühnt.

5. Laß ferner deinen ſegen Auch künftig bey mir ſeyn, Daß ich auf rechten wegen Für dir geh aus und ein; Laß alles wohl gelingen, Was ich anheb und thu; Send auch vor allen dingen Mir deine weisheit zu.

6. Laß mich dir veſt vertrauen, Ich ſey dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wann ſich ein unglück find't. Denn, wann du nothdurft ſchaffeſt: Zeigt ſich dein vaterſinn; Hingegen wann du ſtrafeſt: So dient mirs zum gewinn.

7. Drum ob nach deinem willen Und unerforſchtem ſchluß Ich ſoll den lauf erfüllen Mit leiden und verdruß: So hilf, daß die beſchwerde Mit labſal werd vertauſcht, Und blos zum wölklein werde, Das bald fürüber rauſcht.

8. Immittelſt laß den meinen, Und mir auch ſelbſt darzu, Die gnadenſonne ſcheinen; Sprich unſer herz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig ſeyn, Bis daß du mich von hinnen Gen himmel hohleſt ein.

327. Mel. **Befiehl du deine wege.**

Es hat uns heißen treten, O GOtt! dein lieber ſohn

Mit

Mit herzlichen gebeten Vor deinen hohen thron, Und uns mit theurem amen Erhörung zugeſagt, Wenn man in ſeinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Drum komme ich gegangen In dieſer morgenſtund. Ach! laß mich doch erlangen, Was ich aus herzensgrund An dich, mein GOtt! begehre Im namen JEſu Chriſt, Und gnädig mir gewähre, Was ſeelennützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, Bitt ich, aus deiner hand, Geld, guth und langes leben, Kein' ehr, noch hohen ſtand; Denn dieſes iſt nur nichtig, Und lauter eitelkeit, Vergänglich, ſchwach und flüchtig, Und ſchwindet mit der zeit.

4. Bitt aber mir zu ſchenken Ein fromm und keuſches herz, Das nimmermehr mag denken Auf liederlichen ſcherz; Das ſtets mit liebe flammet Zu dir, GOtt! himmel an, Und alle luſt verdammet Der laſtervollen bahn.

5. Jedoch laß mich gewinnen Durch deine große kraft Zur arbeit kluge ſinnen, Verſtand und wiſſenſchaft; Hilf, daß mein thun und handel Dir kan gefällig ſeyn: Laß meinen chriſtenwandel Seyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen, Stand, leben, ehr und geld, Auf meine ſeite fallen, So dir es GOtt, gefällt. Man muß die ſeel erſt ſchmücken, So wirſt du allgemach Den leib auch ſchon beglücken. Glück folgt der tugend nach.

328.

Mel. **O ewigkeit, du donnerwort!**

GOtt, der du ſelber biſt das licht, Deß güt und treue ſtirbet nicht! Dir ſey jeẓt lob geſungen, Nachdem durch deine große macht Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrungen; Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O vater! für des ſatans trutz Mit freuden aufſtehen, Damit ich dieſen ganzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich ſehen; Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O ſtärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe; Die hoffnung mach in nöthen veſt; Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets vor mir

mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finſterniß Und bosheit meines herzen; Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem ſcherzen; Bewahre mich für ſtolzem pracht Und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich für zank und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit feindſchaft, haſſen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, Für kargheit und des geizes wuſt Behüte mich in gnaden; Gieb, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! laß dein heil'ges angeſicht Doch ſolche ſünd erblicken nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliehre; Ach! lehre mich, du ſtarker held! Zu thun allein, was dir gefällt; Dein guter geiſt mich führe, Damit ich auſer böſem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelſchaar, Daß ſie mein leben für gefahr Den ganzen tag beſchützen; Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn allhie beſchmitzen; So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o vater! hin Mein herz, gedanken, muth und ſinn, Daß ich dir ganz vertraue. Behüt auch, du getreuer hort! Mein dichten, reden, werk und wort, Daß es nur ſtetig ſchaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein Mich armen ein gefäße ſeyn, Und werkzeug deiner gnaden. Richt all mein thun, beruf und ſtand; Halt über mir dein' hülf und hand, So kan mir niemand ſchaden; Du wolleſt auch ja gnädiglich Für dem verläumder ſchützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein'n leib und ſeel, Auch ehr und guth darneben. Wann ich nun ſitze, geh und ſteh: So ſchaffe, daß ich um mich ſeh, HErr! deinen ſegen

gen ſchweben; Gieb ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen große plag, Als für des todes ſeuche, Für peſtilenz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herein ſich ſchleiche. Bewahre uns für kriegesnoth; Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gieb, lieber HErr! zu dieſer friſt, So viel im leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen. Wann du die ſpeis und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh: Kanſt du uns reichlich füllen. Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zu einem misbrauch hab!

14. Allein zu dir hab ich geſetzt, Mein herz, o vater! gieb zuletzt Auch mir ein ſeligs ende, Auf daß ich meinen jüngſten tag Mit großer freud erwarten mag! Drauf ſtreck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEſu! komm mein ruhm! Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und vater, ſegne mich; Der ſohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der geiſt erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede GOttes ſey mit mir!

329. Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

GOtt des himmels und der erden, Vater, ſohn und heil'ger geiſt, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält! (O der allzugroßen gaben, Die wir täglich von ihm haben!)

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt. (Ach! wehr ferner ſeinem toben, Daß ich dich allzeit kan loben.)

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Heut mit dieſer nacht vergehn; Ach, HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn; Da alleine hülf und rath Iſt für meine miſſethat; (Laß dein gnadenbrünnlein fließen, Und mein mattes herz begießen.)

4. Hilf, daß ich auch dieſen morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wann nun dein großer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich

dafür erſchrecke nicht. (Ey! komm doch, und bleib nicht lange, Daß ich einſten mit dir prange.)

5. Fuhre mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort. Nirgends, denn von dir allein Kan ich recht beſchützet ſeyn. (Menſchenhülf kan nicht beſtehen, Sondern läßt ſich bald verdrehen.)

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Großer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. O mein GOtt, mein' ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum, (Daß ich deine klarheit ſpüre, Und dein' allmachtshand mich führe.)

7. Deinen engel mir auch ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg' von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu. (Da werd ich vor freuden ſpringen, Und dir manches danklied ſingen.)

* 330.

Hüter! wird die nacht der ſünden Nicht verſchwinden? Hüter! iſt die nacht ſchier hin? Wird die finſterniß der ſinnen Bald zerrinnen, Darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich, wie das rund der erden, Lichte werden! Seelenſonne, gehe auf! Ich bin finſter, kalt und trübe. JEſu liebe, Komm, beſchleunige den lauf.

3. Wir ſind ja im neuen bunde, Da die ſtunde Der erſcheinung kommen iſt; Und ich muß mich ſtets im ſchatten So ermatten, Weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir, dem deinen, Auch erſcheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes werke Ohne ſtärke In der finſterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen Sich ſo quälen; Zünd dein feuer in mir an; Laß mich finſtern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kan.

7. Das vernunftlicht kan das leben Mir nicht geben. JEſus und ſein heller ſchein, JEſus muß das herz anblicken, Und erquicken; JEſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein. Wenn ſein helles licht den ſeinen Soll erſcheinen: Muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu! gieb geſunde augen, Die was taugen; Rühre meine augen an. Denn das iſt die gröſte plage, Wenn am tage Man das licht nicht ſehen kan.

331.

In eigener Melodey.

Ich dank dir, lieber HErre! Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht gefährde, Darinn ich lag ſo hart, Mit finſterniß umfangen, Darzu in groſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Wanns dein will auch kan ſeyn; Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr mög gahn. Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt ich fleiſig dich, Fürs teufels liſt und wüthen, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n ſohn JEſum Chriſt; Mein' ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheißen haſt, Daß er mein' ſünd thu tragen, Und löſ' mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such' nicht darin̄ das mein, Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt; Auch mich dein'n diener nennen; Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar; Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Und mich nicht von dir wenden; Aus end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land. Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall; Dein'n namen will ich preiſen, Der

du allein biſt gut. Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre; Dein iſt allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre; Dein ſegen zu uns komm; Daß wir im fried einſchlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gieb uns des glaubens waffen Fürs teufels liſt'ge pfeil.

332.

In bekannter Melodey.

Ich dank dir ſchon durch deinen ſohn, O GOtt! durch deine güte, Daß du mich heut in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von meinen ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd'n nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände. In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein' hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſt in dieſer welt Kein' macht an mir nicht finde. So mich, HErr! nicht dein' gnad erhält; Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört: Menſchenhülf iſt verlohren: So ſteh mir bey, du treuer hort! Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem ein'gen ſohne, In einigkeit des heil'gen geiſts, Der herrſcht im himmelsthrone.

333.

Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Oder:

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

JEſus güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu. Wo ich mich hinkehr und wende, Spür ich, daß ſie um mich ſey; Mich regiere, ſchütz und führ, Und, mein JEſus! leb' in mir.

2. Daß nach deſſen liebesſorgen Folget auf die gute nacht Jetzo auch ein guter morgen, Das beweiſt, daß GOttes macht Mich, die meinen, haab und guth, Hat beſchützt durch JEſu blut.

3. JEſu!

3. JEſu! dir ſey dank gegeben Für beſchirmung deiner händ, Für ſchutz, ruhe, für mein leben, Und was du mir zugewend't. Ach! zieh von mir bis ins grab Deine hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit JEſu blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsguth; Ja, ſie ſinds, die bis anjetzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich ihnen eigen bin; Laß ſie mich, ich ſie, nicht laſſen, Dieſes iſt und bleibt mein ſinn. Satan! dir entſage ich; JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schließe mich durch deine hände In des heiſen vaters herz, In dein theuer blut behende, In dein leiden, tod und ſchmerz; In des höchſten tröſters hut Schließe mich mit haab und guth.

7. Ueber mich mit ſegen walte; Im gebete ſtärke mich; In dem glauben mich erhalte, Und daß GOtt gefalle ich; Mach mich deines geiſtes voll, Leben, leiden, ſterben wohl.

8. Mach mich los von meinen ſünden; Laß mich einen gnädgen GOtt Und ein gut gewiſſen finden; Jage ſchrecken, angſt und noth; Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen; Meine hülfe, was ich thu; Mein ſtab, wann ich bin gefallen; Mein bett, wann ich geh zur ruh; Meine freude, wann ich wach'; Mein arzt, wann ich krank und ſchwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wann ich meinen geiſt aufgebe, Den ich anbefehle dir; Mach ihn alles leides los, Und bring ihn in GOttes ſchoos.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröſte freud, Daß in dir verſchloſſen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder ſterbe nu; Weiß ich, daß ich in dir ruh.

334.

Mel. HErr! von uns nimme.
Oder:
Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen?

Lobet den HErren Alle, die ihn ehren; Laßt uns mit freuden Seinem namen ſingen, Und preis und dank zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer leben, Das er uns hat geben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket,

Und aus dem ſchlaf uns fröhlich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre ſinnen Wir noch brauchen können, Und händ und füße, Zung und lippen regen, Das haben wir zu danken ſeinem ſegen. Lobet den HErren.

4. Daß feuersflammen Uns nicht allzuſammen Mit unſern häuſern Unverſeh'ns gefreſſen, Das machts, daß wir in ſeinem ſchoos geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß dieb und räuber Unſer guth und leiber Nicht angetaſt't und Grauſamlich verletzet, Dawider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer hüter, Brunnen aller güter! Ach laß doch ferner Ueber unſer leben Bey tag und nacht dein' huld und güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein geleite Auf unſern wegen Unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern willen, Dein wort zu erfüllen; Lehr uns verrichten Heilige geſchäfte; Und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt' unſre herzen Daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen, Sondern fromm zu werden, Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren.

10. HErr! du wirſt kommen, Und alle deine frommen, Die ſich bekehren, Gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren.

335.

Mel. Wer nur den *lieben* GOtt läßt *walten*.

Mein GOtt! *nun iſt es* wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf. Jetzt wachen alle meine ſorgen Auf einmal mit mir wieder auf; Die ruh iſt *aus*, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Da jeder tag ſein ende hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat. O GOtt! von deſſen brod ich zehr Wenn ich dir doch nur nütze wär.

3. Ohnfehlbar ſiehſt du mich aufſtehen; Regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut möcht gehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, vater! alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring; Und laß vor dir mich gnade finden; Erhöre, was ich bet und ſing. Denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh: So acht ichs gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug; Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug; Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen wo ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Die meinen und mein haab und guth; Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut; Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

336.

Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpften lichte! Schick uns dieſe morgenzeit Deine ſtrahlen zu geſichte, Und vertreib durch deine macht Unſre nacht.

2. Die bewölkte finſterniß Müſſe deinem glanz entfliegen, Die durch adams apfelbiß Uns, die kleine welt, beſtiegen, Daß wir, HErr! durch deinen ſchein Selig ſeyn.

3. Deiner güte morgenthau Fall' auf unſer matt gewiſſen; Laß die dürre lebensau Lauter ſüßen troſt genießen, Und erquick uns, deine ſchaar, Immerdar.

4. Gieb, daß deiner liebe gluth Unſre kalten werke tödte; Und erweck uns herz und muth Bey erſtandner morgenröthe, Daß wir, eh wir ganz vergehn, Recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſündenkleid Durch des bundes blut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög als wie ein rock bekleiden, Und wir ſo für aller pein Sicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh'! Gieb, daß auch am jüngſten tage Unſer leichnam auferſteh', Und entfernt von aller plage, Sich auf jener freudenbahn Freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, Du verklärte gnadenſonne! Führ uns durch das thränenfeld In das land der ſüßen wonne, Da die luſt, die uns erhöht, Nie vergeht.

337.

Mel. **Nun ſich der Tag geendet hat.**

Nun ſich die nacht geendet hat, Die finſterniß zertheilt: Wacht alles, was am abend ſpat Zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen!

ſinnen! wacht, Legt allen ſchlaf beyſeit; Zum lobe GOttes ſeyd bedacht, Denn es iſt dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, Du theure ſeele du! Die du ſo ſanft geruhet haſt, Dank GOtt für ſeine ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelenlicht! Zur gnüge dankbar ſeyn? Mein leib und ſeel ſey dir verpflicht't, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu! dieſe gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich ſie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Und dieſe deine liebeshand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen ſchaden abgewandt In dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, Drum konnte ſatan nicht Mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, Die er auf mich gericht't.

8. Für waſſers- und für feuersnoth Hat mich, HErr! deine güt, Für einem böſen ſchnellen tod Heut dieſe nacht behüt't.

9. Hab dank, o JEſu! habe dank Für deine lieb und treu. Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr! auch heut an mich An dieſem ganzen tag, Und wende von mi[r] gnädiglich Noth, jamme[r,] angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu! mei[-]ne bitt, Nimm meine ſeuf[-]zer an, Und laß all mein[e] tritt und ſchritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu[!] keine ſünd Mich dieſen tag begehn, Sonſt möcht ich armes ſündenkind Nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieſer eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böſe meid.

14. Gieb deinen ſegen dieſen tag Zu meinem werk und that, Damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, Schließt ihn ins herz hinein! So iſt ſein ganzes thun geziert, Und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine werk In JEſu namen an; Er geb mir ſeines geiſtes ſtärk, Daß ich ſie enden kan.

338.

Mel. **Nun ruhen alle wälder.**

Nun wachen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Und was die welt erhält; Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſollt beginnen,

ginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr ſternen blieben? Der tag hat euch vertrieben, Der tag, der nächte feind. Fahrt immer hin! die ſonne, Und JEſus, meine wonne Mich jetzt an eurer ſtell anſcheint.

3. Der tag iſt angebrochen; Die nacht hat ſich verkrochen Am hellen himmelslauf. So müſſen dort ingleichen Die jammernächte weichen Dem tag, der ruft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, Legt an das kleid und ſchuhe, Damit er ſey bekleidt; So geht uns auch entgegen Dort JEſus, anzulegen Das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füßen Muß nun die luſt verſüßen Die ſaure arbeitslaſt. Friſch auf! durch unſre mühen Der faulheit wir entfliehen, Die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern glieder! Greift an die arbeit wieder, Es iſt genug geruht. Es kommen ſtund und zeiten, Da man nicht darf arbeiten; Für freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' augen, ohren, munde! Lobt GOtt aus herzensgrunde; Befehlt ihm leib und ſeel, Daß er in allen gnaden Sie ſchützen woll' für ſchaden, Der hirt und hüter iſrael.

8. O JEſu, meine freude! Behüte mich für leide, Zeig mir den gnadenſchein. Will ſatan mich verſchlingen: Laß engel um mich ringen, Ein ſchutz und wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine freund und lieben Laß heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr; Der noth und klage wehre; O JEſu! mich erhöre, Und mach mein ſehnlichs bitten wahr.

339.

Mel. **Aus meines herzensgrunde.**

O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich haſt fürs teufels ränken In dieſer nacht behüt't, Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen, Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Für großer angſt und noth; Für GOtt's vergeſſnen leuten; Für einem ſchnellen tod; Für ſünden und für ſchand; Für wunden und für ſchlägen; Für ungerechten ſegen; Für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärk-

ſtärke So wohl als an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib; Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirſt hohlen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe Bis an mein letztes end; Auch gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnadengeiſt, Daß ich mein' g'danken führe Im himmel allermeiſt, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz beſeſſen, Und gänzlich mög vergeſſen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt; Und thu mir, HErr! nur geben Den ſchatz in jener welt. So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

340.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O JEſu, ſüßes licht! Nun iſt die nacht vergangen; Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einſenken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen ganzen tag. Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! Da haſt du meine ſeele; Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft; Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebſtes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubensſchmuck, In der gerechtigkeit, Die allen ſeelen iſt Das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld, Durch deines geiſtes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohl geſchmückt, Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines geiſtes kraft Es alſo führ und lenke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

341. Mel. **Auf meinen lieben GOtt.**

So tret ich demnach an, Wie gut ich immer kan Mein amt, beruf und weſen, Darzu mich GOtt erleſen. Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, vater! ſag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſchehret: Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt, Der du mein helfer biſt! Ach ſegne meine werke, Mich ſelbſt vom himmel ſtärke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen ſegen mindert; Ja laß in fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden.

342.

Mel. **HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht!**

Vor deinen thron tret ich hiermit, O GOTT! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt vater mild! Gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir; Des lebens nothdurft giebſt du mir, Darzu auch manchen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt ſohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllengluth; Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt: Alsdann brauchſt du dein mittleramt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein' fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt, und meine freud. Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger geiſt, du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchaft! Iſt etwas guts am leben mein: So iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn; Sein wahres wort und ſacrament Behalt auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieſer morgen- (abend-) ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgeſpannt. Mein amt, (ſtand,) guth, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey vom herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, Und hab mit deinem knecht (deiner magd) geduld; Zünd in mir glauben an und lieb; *Zu jenem* leben hofnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſchehr; Am jüngſten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich. *Amen,* amen, erhöre mich.

343. Mel. O JEſu, meine wonne!

Wach auf, mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchenhüter.

2. Heut, als die dunklen ſchatten Mich ganz umgeben hatten: Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hat gewehret.

3. Ja, vater! als er ſuchte Daß er mir ſchaden möchte War ich in deinem ſchooſſe Dein flügel mich beſchloſſe.

4. D

4. Du ſprachſt: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen; Ich kan das licht noch ſehen; Für noth bin ich befreyet; Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opfer haben; Hier bring ich meine gaben. Mein weihrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins herze ſehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten; Hilf ſelbſt das beſte rathen; Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte. Mein herz ſey deine hütte; Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

344.

Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Vom firmament des himmels fern! Die nacht iſt nun vergangen. All kreatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen; Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften, Tief in klüften läßt zu ehren Seinem GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht', Erheb dein' ſtimm, und ſäume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HErr! du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleis Dank, preis, Freudenſaiten, Daß von weiten Man kan hören Dich, o meinen heiland! ehren.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben. Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Dieſen banden, Wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine freud In aller angſt und traurigkeit! Du haſt mich heut befreyet; Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchehrt, Deß ſey gebenedeyet.

Mein muth, Mein blut Soll nun ſpringen, Soll nun ſingen; All mein leben Soll dir dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüßer lebenshort! Laß ferner deine gnadenpfort Mir armen offen bleiben; Sey meine burg und veſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß, Daraus mich nimmer treiben; Stell dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eiſen, Wann der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl Auf mich vom hohen himmelsſaal; Mein herz in mir verneue. Dein guter geiſt mich leit' und führ, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun mich einig freue. Gieb rath Und that; Laß mein ſinnen Und beginnen, Stets ſich wende Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kan anderſt ſeyn; Wo nicht: ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben. Doch komm, o ſüßer morgenthau! Mein herz erfriſch, daß ich dir trau', Und bleib im kreuz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze! ſing und ſpring; In allem kreuz ſey guter ding, Der himmel ſteht dir offen; Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebſten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum ſo Sey froh, Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

XXII. Berufs- und Arbeitslieder.

Bey Antritt ſeiner Beruf-arbeit.

345.

Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

Hilf uns, HErr! in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen; Gieb uns weisheit, kraft und ſtärk. Ohne deine ſegenshand, Iſt verlohren ſtadt und land; Hilf uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen orten, Wo wir dein bedürftig ſeyn: Brich der höllen macht und pforten, Und gieb deinem häufelein Und der ganzen chriſtenheit Liebe, fried und einigkeit; Hilf uns,

uns, HErr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! auf allen ſeiten, In dem glück und ungeluck, Kämpfen, ſtreiten und arbeiten, Wider ſatans liſt und tück; Wider fleiſches luſt und pracht; Wider weltlich ehr und macht. Hilf ꝛc.

4. Hilf uns, HErr! in allen nöthen, Aller trübſal und gefahr; Alles, was uns könne tödten Und verderben ganz und gar, Laß durch deine ſtarke hand Von uns werden abgewandt; Hilf uns, ꝛc.

Dieſer Vers kan auch übergangen werden.

(Hilf uns, HErr! aus allen fluthen, Der betrübten kriegesnoth; Wirf einmal die zornesruthen In die gluth, die feuerroth; Laß uns ohne dieſes joch, Nur im friede ſterben noch; Hilf uns, ꝛc.)

5. Hilf uns, HErr! aus allem jammer, Der beſorgten hungersnoth, Die uns führt zur todeskammer, Und iſt ärger als der tod; Den beſcheid'nen theil beſchehr, Ueberfluß und mangel wehr: Hilf uns, ꝛc.

6. Hilf uns, HErr! aus allem leiden. In der letzten todesnoth Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch dich und deinen tod Bald und glücklich kommen fort zum erwünſchten lebensport; Hilf uns, ꝛc.

7. Hilf uns, HErr! aus allen ängſten Dieſer eitlen kurzen zeit, In das land, da wir am längſten Bleiben bis in ewigkeit; In das ſchöne paradeis, Uns zur freude, dir zum preis; Hilf uns, ꝛc.

8. Hilf uns, HErr! aus allem zweifel In der höchſten ſeelenangſt, Die uns welt, vernunft und teufel Eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein wort Seyn und bleiben unſer hort; Hilf uns, ꝛc.

9. Hilf uns, HErr! aus allem grauen In der größten ſündenangſt, Daß wir auf die zahlung bauen, Die du haſt gethan vorlängſt; O HErr JEſu! laß dein blut Mir ja kommen auch zu gut; Hilf uns, ꝛc.

10. Hilf uns, HErr! in letzten zügen Aus der letzten höllenangſt; Laß uns ritterlich obſiegen, Wie du obgeſieget längſt; O HErr JEſu! deine hand Leiſt' uns hülfe und beyſtand, Daß wir dir in allen dingen Ewig lob und ehre ſingen.

Bey häuslichen Geſchäften.

346. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk

in deinem willen ruhn. Von dir kommt glück und ſegen. Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Und ſeines gangs ſich freue. Des höchſten rath, der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Dieß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet. Oft ſieht er auch vor ſchädlich an, Was GOtt doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zum ſtande. Er baut ein ſchloß und veſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du kron Und ſcepter trägſt ins himmelsthron, Und aus den wolken blitzeſt! Vernim̃ mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeele ſtrecket; Und das in uns der weisheit kraft Durch dein kraft erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht bleib und ſteh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beſte theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben; Was du nicht willſt, das laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Iſts werk von dir: ſo gieb auch glück; Iſts menſchenthun: ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen, Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen: Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn, Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt

ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten: So treib mich nur ohn unterlaß Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleiſig betet und dir traut, Wird alles, dafür ihm ſonſt graut, Mit tapfern muth bezwingen; Sein ſorgenſtein wird in der eil Zu tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt. Doch, wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein vater, ich dein kind. Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr; Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

347. Mel. **O GOtt, du frommer GOtt!**

Komm, ſegen aus der höh! Begleite meine werke; Gieb, JEſu! wachſamkeit, Den geiſt und leib mir ſtärke, Daß ich recht fleiſig ſey; Nur bleibe du dabey, Daß martha dieſer leib, Der geiſt maria ſey.

2. Du, ſeele! ſollſt mir nicht Aus GOttes ſchranken weichen, Dich nimmermehr verwirrt Bey meinem thun bezeigen; Beſchicke nur dein haus, Und ſtirb zugleich dir ab, Daß weder luſt noch angſt Dich zu bewegen hab.

3. Daß alles freundlich ſey; Voll demuth, was ich ſage, So wenig, als es iſt; Und daß ich lieber trage, Als meinem nächſten ſey Aus eigner ſchuld zur laſt. Gieb, GOtt! auf, daß du ehr An deinem kinde haſt.

4. Wo meine füße gehn, Was meine hände machen, Da muß ich dich anſehn, Da mußt du mich anlachen, Da muß die kreatur Mich lehren, was du willt, Und wer du biſt, an der Ich ſeh dein gegenbild.

In der Erndte.

348. Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Als ruth, die moabitin, hörte, Daß unſer lieber GOtt dem land Iſraels wieder brod beſchehrte: Hat ſie ſich auch dahin gewandt, Nicht zwar aus ſorge für den leib, Vielmehr, daß ſie bey frommen bleib.

2. Ob ſie wohl ware aus den heyden: That ſie doch bald nach guter lehr, War tugendſam, mocht gern arbeiten, Begab ſich einſt, als ohngefehr, Zu ſchnittern in der erndtezeit Auf einen acker frommer leut.

3. Der HErr mit euch! ſo wünſcht' und grüßte Der boas da die arbeitsleut, Womit er ihnen all's verſüßte. Iſt GOtt mit uns: was fehlt uns heut? Er hilfet uns, gedachten ſie, Bringt uns zuletzt aus aller müh.

4. GOtt ſegne dich! ſo wünſcht aufrichtig Das treue volk dem guten mann. Es war hier keiner eiferſüchtig, Man gönnte ihm, was er gewann. Von GOTT kommt aller ſegen her Dem, der nach GOttes reich tracht't mehr.

5. Ruth wurde freundlich angeſprochen. Sie acht't ſich aber das nicht werth, Mocht' nicht auf ihr verhalten pochen, Drum ward ſie deſto mehr geehrt, Als fremdling nicht geneid't, veracht't, Die demuth wurde wohl bedacht.

6. Wir chriſten woll'n im thun und laſſen Durch GOttes gnade allezeit Die guten beyſpiel fleiſig faſſen, Und thun, was GOttes wort gebeut. So haben gut gewiſſen wir, Und gnäd'gen JEſum für und für.

7. Gelobt ſey GOtt auch vor den ſegen, Den wir mit unſern händen heut Getroſt zu garben niederlegen. Was wird alsdann erſt ſeyn vor freud, Wann man im himmel all's empfäht, Was man hie betend hat geſät.

In der Heuerndte.

349.

Mel. **Nun kommt der heyden heiland.**

Auf! zur arbeit nach der ſpeis. Auf! gedacht an jene reiſ', Als die hinweg eilende, Daran man ein gleichniß ſeh.

2. Falle ſchnell, du friſches gras! Und bezeuge denen das, Die ſo wild in tag hinein leben, weil ſie jung noch ſeyn.

3. Seht der bunten blumen pracht, Die gar bald zu nicht gemacht! Der iſt toll, der gaft nach ſchein, Oder bildet ſich was ein.

4. Lege dich, du reifes heu! Und vertröſte uns dabey, Daß wohl eher, als ers denkt Wird erlöſt der, der ſich kränkt.

5. Der den regen triefen ließ, Der die ſonne ſcheinen hieß, Bis dieß ward ſo weit gebracht, Hat indeß auf jeden acht.

6. Vor

6. Vor dem HErren fehlt uns nichts. Glückt es uns nicht: ſo gebrichts, Daß wir nicht gehorſam ſeyn Ihm, wie dieſe blümelein.

7. Schaft auch den unglauben aus, Der da ſorget weit hinaus, Wo kommt ſpeis und kleider her, Daß man ſich im alter nähr'.

8. Der dieß gras, ſo lang es ſollt' Währen, kleiden hat gewollt, Der ihm ſeine kräfte gab, Wird dein pflegen bis zum grab.

9. Eins erwecket uns auch recht, Wenn der platz aus-ſieht ſo ſchlecht, Daß ein' neue erde iſt, Die da nimmer wird verwüſt't.

10. Noch mehr aber, daß wir zwar Sind wie heu, jedoch nicht gar, Sondern herrlich auferſtehn Und ins ew'ge leben gehn.

Lied eines Ackermanns, wenn er ſäet.

350.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu!

Was ich hie ſäe, Das wird nur einſt aufgehen, Ob ich es auch So bald nicht möchte ſehen. Der acker zeigt mir an die ewigkeit; Der ſaame iſt, Was ich thu in der zeit.

2. Was mein beruf, Nach deinem wort betrachtet, Nicht mit ſich bringt, Iſt unkrautsſaam geachtet. Je mehr ich deß Ohn' buß und glauben thu, Je mehr wächſt mir Unſeligs weſen zu.

3. Ein unnütz wort Gehalten, als verlohren; Begierden, die Im herzen neu gebohren; Gedanken, die Die welt für zollfrey hält, Sind ſaame, der Die ſtraf zur frucht darſtellt.

4. So ſtraf denn hie, Und züchtige bey zeiten, Nicht erſtlich dort. Ich will das böſe meiden. Mach mir mein herz Voll glaubenskraft und lieb, Daß ich viel gutes thu aus gutem trieb.

5. Das läſſeſt du Aus unverdienten gnaden Auch ſaamen ſeyn, Der mir muß wohl gerathen. Kein gutes wort Muß ohne ſegen ſeyn. Die ewigkeit Soll mir ihn bringen ein.

Ein Lied, welches Sommerszeit in Gärten und Feldern bey allerley Arbeit, oder bey Spazierengehen kan geſungen werden.

* 351.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Geh aus, mein herz! und ſuche freud In dieſer lieben ſommerszeit An dei-

nes GOttes gaben; Schau an der ſchönen gärten zier, Und ſiehe, wie ſie mir und dir Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub; Das erdreich decket ſeinen ſtaub Mit einem grünen kleide. Narciſſen und die tulipan, Die ziehen ſich viel ſchöner an, Als ſalomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft; Das täublein fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder; Die hochbegabte nachtigal Ergözt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus; Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus; Das ſchwälblein ſpeiſt die jungen; Der ſchnelle hirſch, das leichte reh Iſt froh, und kömmt aus ſeiner höh Ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, Und mahlen ſich in ihrem rand Mit ſchattenreichen myrthen; Die wieſen liegen hart dabey, Und klingen ganz vom luſtgeſchrey Der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenſchaar Fleucht hin und her, ſucht hier und dar Ihr' edle honigſpeiſe; Des ſüßen weinſtocks ſtarker ſaft Bringt täglich neue ſtärk und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der waizen wächſet mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die große güte Deß, der ſo überflüſſig labt, Und mit ſo manchen guth begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn. Des großen GOttes großes thun Erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem höchſten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läſſeſt uns ſo lieblich gehn Auf dieſer armen erden: Was will doch wohl nach dieſer welt Dort in dem veſten himmelszelt Und güldnem ſchloſſe werden?

10. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein Wird wohl in Chriſti garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen, Da ſo viel tauſend ſeraphim Mit unverdroßnem mund und ſtimm Ihr halleluja ſingen?

11. O wär ich da: ſo ſtünd ich ſchon, Ach ſüßer GOtt! vor deinem thron, Und trüge meine palmen. So wollt' ich nach der engel weis Erhöhen deines namens preis Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich,

ich, weil ich noch Hier trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen. Mein herze ſoll ſich fort und fort An dieſem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir ſtetig blühe; Gieb, daß der ſommer deiner gnad In meiner ſeelen früh und ſpat Viel glaubensfrücht' erziehe.

14. Mach in mir deinem geiſte raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens ſchöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und ſeele grünen. So will ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

XXIII. Reiſelieder.

Morgens, bey Fortſezung einer Reiſe.

352.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen?

Herzliebſter JEſu! du haſt uns bewahret, Und nichts bey uns auf dieſem weg erſparet, Was uns hie noth gethan auf dieſer reiſe, An trank und ſpeiſe.

2. Jetzt ſtehn wir auf von unſrer lagerſtätte, Und danken dir, daß du uns früh und ſpäte Beſchützet haſt hier und an allen enden Mit deinen händen.

3. Wir loben dich und deine große güte, Und bitten, HErr! mit dankbarem gemüthe; Begleit uns ferner, heut zu recht zu kommen, Mit nutz und frommen.

4. Laß uns geſund und friſch die unſren finden; Lieb und erhalt, befrey uns aller ſünden; Aus noth bring uns zu dir in himmel oben, Dich dort zu loben.

353.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.

Jetzt reiſ' ich aus in JEſu nam, Der mir zu troſt vom himmel kam, Gereiſet in dieß jammerthal Aus ſeinem höchſten freudenſaal.

2. Was ich in JEſu nam anheb, Wohin ich denk, wornach ich ſtreb, Das alles muß gerathen wohl, Von GOttes ſegen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JEſu! meinen

meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß; Du führſt mich aus und wieder ein; Durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befehl den engeln, daß ſie mich Auf allen wegen ſicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein fürhaben glücklich fort; Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu koñen ich gedenk; Der menſchen herzen zu mir lenk.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reiſen kan, Und mich zu ſolchen leuten führ, Die fromm ſind und gefallen dir.

7. Für ſtraßenräubern mich bewahr; Für waſſersnöthen und gefahr; Für wilden thieren, fall und brand; Für ſtoßen und für ſünd und ſchand.

8. In deine hånd ergeb ich dir Leib, ſeel, und was ich hab bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jedermann zu dieſer zeit.

9. Behüt auch unterdeß in gnad *(Weib, kind, geſind, haus, hof, für ſchad; Und was ich mehr verlaſſen hab, Von dem wend alles unglück ab.

*Oder: Die meinen für gefahr und ſchad.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, Was zu vollbringen iſt gedacht: So führe du mich ſelbſt zu haus, Wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, Was du aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtark geleit Will ich dir dank'n in ewigkeit.

354.

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.
Oder: Komm, o komm, du geiſt des lebens!

HErr! gieb gnade zu der reiſe, Die ich angetreten hab; Richte ſie zu deinem preiſe Durch des heil'gen geiſtes gab. So will ich und andre mehr Dafür ſagen lob und ehr.

2. Stårke meine lebenskråfte; Segne jeden ſchritt und tritt; Benedeye mein geſchåfte; Gieb die lieben engel mit; Gieb viel gnade, licht und kraft, So wird auch viel guts geſchaft.

3. Laß des ſatans böſe tücken, Ja der welt und fleiſches liſt, Mich im reiſen nicht berücken; Laß mich alſo ſeyn gerüſt't, Daß ich könne freudig gehn, Und durch dich im kampf beſtehn.

4. Soll ich guten freunden rathen: So gieb du den rath

zuvor.

zuvor. Denn dein rathen kan nicht ſchaden, Weil es herrlich dringt empor. Menſchenkindern fehlt der witz; Weisheit hat bey dir den ſitz.

5. Iſt durch dich was guts geſtiftet: So bewahre es fein wohl, Weil der ſatan leicht vergiftet, Was er nicht vergiften ſoll; Laß das gute bald aufgehn, Und mich viele früchte ſehn.

355.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Oder: Mein herzens-JEſu, meine luſt!

D GOTT! im namen JEſu Chriſt Reiſ' ich nun meine ſtraßen. Mein hüter und mein hirt du biſt, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein ehr und guth, und was du mir Auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein pilgrim, der ſtets muß Fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, Der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da iſt dann müh und ſorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus. Die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtätt denk ich hier Jetzund bey meinem wallen; Ich bitt, o HErr! mich ſo regier, Daß dirs auch mög gefallen; Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das ſegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HErr! bekannt, Was mein amt mit ſich führet, Wenn mir zu waſſer oder land Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, dahin ich ſoll; Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelaſſen hab, Von freunden und bekannten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie und all das mein In gutem zuſtand finde.

7. Darneben mir auch dieß verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar fürſichtig ſey In allem, was ich handle. Durch deines heil'gen geiſtes gnad Gieb rechte zeit, verſtand und rath Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten; Befiehl, daß er dem ſatan

ſatan wehr, Und allen böſen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kanſt ſtets hülfe ſenden; Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieſer unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

356.

Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

Oder: **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

Werde munter, meine ſeele! Zu des höchſten dankbarkeit, Daß ich ſeinen ruhm erzähle, Dieſen tag und allezeit, Weil er auch in dieſer nacht Mich ſo gnädiglich bewacht, Daß ich nicht bin hingeriſſen Von der macht der finſterniſſen.

2. O du großer GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad! Wie ſoll ich genug verklären Deine große wunderthat, Die für unfall mancher art Mich ſo treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit geſundheit kan verrichten.

3. O Jehovah, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit! Laß mich doch nicht länger liegen In der ſeelen dunkelheit; Laß doch deinen liebesſchein Auf mich ſtets gerichtet ſeyn, Daß ich mit erfreuter ſeele Deines namens ruhm erzähle.

4. Kan das licht der ſonnen machen, Daß die thiere luſtig ſeyn, Daß die felder gleichſam lachen Durch den bunten blumenſchein: Ach mein auserwähltes licht! Was wirſt du denn ſelber nicht Dermaleinſt in jenem leben Deinem volke wieder geben?

5. Nun ich reiße *meine* ſtraßen, HErr! in deinem namen hin. Laß mich gänzlich dir gelaſſen, Wandeln nur nach deinem ſinn, Gleichwie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht, Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, Die mich wünſchen bald zu ſehn; Laß auf ſie, als auf die deinen, Deine gnadenaugen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, Großer GOtt! durch deinen geiſt, Daß ſie ja nicht hingerathen In gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre herzen Mit mir ſehnen nach der ſtadt, Wo kein unfall, ſünd noch ſchmerzen Das geringſte an uns hat; Sondern

da

da uns deine bruſt Ewig ſpeiſt mit himmelsluſt, Da wir ewig werden ſtehen Und dein angeſicht anſehen.

8. HErr! es ſteht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regieren allezeit; Waſſer, wetter, wind und land, Alles ſteht in deiner hand; Ohne dich und dein bewegen Kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lenken Nur allein nach deinem ſinn, Daß ich dadurch mög gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin, Deine große güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reiſen Deſto eifriger zu preiſen.

10. Gieb, daß ich fürſichtig wandel In geſellſchaft böſer leut; Daß ich ja an ihrem handel Hab ein'n abſcheu allezeit; Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur geduldig an, Und ſie doch nach möglichkeiten Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich ja die reiſ' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel ſpüren, Daß ich ganz nach deinem ſinn Meine zeit will wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den ſchweren pilgrimslaſten, Fried- und freudenvoll ausraſten.

357.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Zu dir, o GOtt! erhebet ſich Mein herz, und ſucht demüthiglich Dein väterlich beſchirmen. Hilf, daß ich ſey Von ſorgen frey, Und von des ſatans ſtürmen.

2. Dein engel ſey mein reiſ'geſell, Er bringe mich geſund zur ſtell; Und wenn ich heim gedenke: Sey dein geleit Zu meiner ſeit, Daß mich kein unfall kränke.

XXIIII. Tiſchgeſänge.

358. **Mel. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr.**

Auf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen, Was an uns iſt, ſoll ihm dankopfer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben Schaft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen ſchätzen Kan unſer leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das himmelbrod, die friſche lebensquelle Sind unſre luſt und ſtärk auf alle fälle.

5. Wir

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben Soll dir allein ſeyn dankbar und ergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden; Laß, vater! uns nur gnad und beſſ'rung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen; Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewiſſen Uns deiner gůt und friedens doch genießen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen An deiner lieb und himmelswolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti namen. O großer GOtt! es ſey erhöret, amen.

359.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen?

Auf! lobt den HErrn und dankt für ſeine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Jetzt an dem tiſch, und wo wir aller enden Uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen; Vergiebt uns auch durch ſeines ſohnes dulden Der ſünden ſchulden.

3. Sein guter geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, Straft, unterweiſ't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir veſt im kreuz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner engel ſchaaren Bey tag und nacht für unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den böſen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als vater will er ſeine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth beſchehren; Ja läßt gewiß all' ihre feind' auf erden Zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr frommen! Denn ihr ſollt ſchutz und brod genug bekommen, Und über dieß nach dieſem armen leben Bey Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu all- und jeder ſtunde, Daß er uns helf, als ſeinen lieben erben, Einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, Und reich genug in dieſer welt geweſen; So haben wir den beſten ſchatz gefunden, Und überwunden.

Vor dem Eſſen.

360. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Beſchehr uns, HERR! das täglich brod; Für theu-

theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben ſohn, GOtt vater in dem höchſten thron!

2. O HErr! thu auf dein' milde hand; Mach uns dein' gnad und güt bekannt; Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeiſ'ſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm. Drum unſre bitt vielmehr vernimm. Denn aller ding du ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſ'rer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat; Laß ſcheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbar jahr; Den lieben kornbau uns bewahr; Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, Behüt uns, HErr! zu dieſer zeit.

6. GOtt, der du unſer vater biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt! Wir trauen nur allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

361.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOtt Uns dürftige kreaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit: Lob und dank ſey dir, GOtt vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder vater, Speiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigem ſchöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten ſohn, Welcher unſer mittler iſt word'n vor deinem thron.

7. Der helf' uns allen ſamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in ſein's vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heiligen namen. Wer das begehrt, der ſprech von herzen: amen.

362.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.

Geſegn' uns, HErr! die gaben dein; Die ſpeis laß unſ're nahrung ſeyn; Hilf, daß dadurch erquicket werd Der dürftig leib auf dieſer erd.

2. Doch dieß zeitliche brod allein Kan uns nicht gnug zum leben ſeyn. Dein göttlich wort die ſeele ſpeiſt, Hilft uns zum leben allermeiſt.

3. Drum gieb uns beydes,

HErre GOTT! Hilf endlich auch aus aller noth. So preiſen wir dein' gütigkeit Hier und auch dort in ewigkeit.

363.

Mel. HErr Chriſt, der einig' GOttes ſohn!

HErr GOtt! nun ſey gepreiſet; Wir ſag'n dir lob und dank. Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten trank, Dein' mildigkeit zu merken, Und unſern glaub'n zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen Mit luſt und übermaas, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß: So woll'ſt du's uns aus gnaden, O HErr! nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen ſohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſre ſeel und geiſt, In Chriſto ganz bekehren, Und in dir machen feiſt, Daß wir den hunger meiden, Stark ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam; Laß dein reich zu uns kommen; Dein will der mach uns zahm; Gieb brod; vergieb die ſünde; Kein arg's das herz entzünde; Lös uns aus aller noth.

364.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen?

Lobet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit danken; Lobt ihn mit harpfen unſern GOtt, den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von großen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wann er will, auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wann ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärk des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Denn ihm gefallen, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten! Gieb du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren :,:

365.

Mel. **Wach auf, mein herz, und ſinge.**

Nun laßt uns GOtt dem HErren, Dank ſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns gegeben; Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe; Die ſeel muß uns doch bleiben. Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von den ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben; Chriſtus für uns geſtorben, Der hat das heil erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall. Der heil'ge geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenkt das leben. Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie große gaben.

7. Wir bitten deine güte, Du wollſt hinfort behüten Uns große mit den kleinen; Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gieb ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen Durch JEſum Chriſtum, amen.

366.

Singen wir aus herzensgrund, Loben GOtt mit unſerm mund. Wie er ſein' güt' uns beweiſt: So hat er uns auch geſpeiſt. Wie er thier und vögel nährt: Alſo hat er uns beſchehrt, Was wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuld'g mit recht, Erkenn'n, wie er uns geliebt, Dem menſchen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleiſch und haut Artlich iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tags licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſteht; In dem leib der mutter ſein Iſt es zugerichtet fein; Ob's gleich iſt ein kleines kind, Mangel doch an nirgends find't, Bis es auf die welte kömmt.

4. GOtt hat die erden zugericht't, Läßts an nahrung mangeln nicht; Berg und thale macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein

gras; Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und giebt die ſaat, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer muß geb'n uns fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch; Ey'r von vögeln eingelegt Werden junge draus geheckt, Müſſ'n der menſchen ſpeiſe ſeyn: Hirſche, ſchaafe, rinder, ſchwein, Schaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken und bitten ihn, Daß er geb des geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß, So ſing'n wir recht das gratias.

Ein Mittagslied.

367.

Mel. Mitten wir im leben ſind.

Mitten wir im tage ſind Von der ſonn umgeben. Wie ſoll doch ein menſchenkind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt! alleine! Wers alſo angefangen hat, Dem muß weiters gehn von ſtatt Alles mit ſeinem GOtt, Alles in ſeiner noth. Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen. Dir zu ehr und ihm zu troſt. Erbarm dich unſer!

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die ſchöne ſonne, Wem der himmel ſey beſchehrt, Und wer drein ſol kommen? Die glaubigen alleine, So bereuen ihre miſſethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heil ſuchend, Allein das heil findend, Allein bey Chriſto, ihrem HErrn. O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten troſtſonne. Erbarm dich unſer!

3. Mitten durch den tage kommt Kein's beſſer im leben, Als welches zu allen ſtund Leib und ſeel ergeben, Hat dir, HErr GOtt! alleine; Darneben fort treibt ſein' arbeit, Sich übt in gottſeligkeit. Das lebt recht chriſtlich; Das lebt geduldiglich; Das ſtirbet darauf auch ſeliglich. O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Alſo den tag vollenden. Erbarm dich unſer!

Ein Lied,

das bey jedem Glockenſchlage kan geſungen werden.

368.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Eben jetzo ſchlägt die ſtunde, Die ich lebend hingebracht. Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu

danken

danken ſeyn bedacht, Daß an meiner pilgerreiſ' Zu des himmels paradeis Und der frohen ſchaar der frommen Um ein ſchrittlein nähe kommen?

2. So viel ſtunden und minuten An dem uhrwerk ſtreichen hin: So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebenszeit. O ein ungewiſſes heut! Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich ſelbſt getragen habe.

3. Unſer anfang in dem leben Iſt der erſte tritt zum tod; Immerfort im elend ſchweben Iſt dabey der chriſten brod. Doch das ende macht es gut, Giebt den allerbeſten muth; Wann bey jeden augenblicken Wir die ſeele wohl beſchicken.

4. Denke, wie viel körner fallen Im gemeßnen ſtundenglas; Wie die blutesadern wallen, Werden nimmer müd noch laß. Alles rinnet unverweilt, Wie das leben ſelber eilt. Hier dein reifliches bedenken Soll GOtt wahre buße ſchenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und ſo oft die ader ſchlägt. Aber zählen möchte fehlen, Wann, durch bittre reu bewegt, Du die ſünd, die du gethan, Führeſt auf den muſterplan. Tauſend gräuel aufzudecken Mag kein ſtündlein wohl erklecken.

6. Haſt du dieſes nie erwogen, Pilger! elend zu der gruft? GOtt, der ſelbſt dich aufgezogen, Dich anjetzt zur beſſ'rung ruft. Eine ſtund iſt gleich vorbey! Schaue! was dieß leben ſey? Ein zum tod geſchicktes wandern, Eine ſtunde nach der andern.

7. Zeit und jahr iſt hingefloſſen. Fragt ſich, wie es angelegt? Menſch! ſey künftig unverdroſſen, Wenn ſich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da die lampe, ſchon bereit't, Mit dem glaubensoel muß prangen, Deinen könig zu empfangen.

8. Wollſt, HErr JEſu! mir verleihen, Was die zeit erkaufen lehrt; Dieſer welt mich zu verzeihen, Welche ſünd und zeit verzehrt. Gieb, daß meines lebens lauf Sey gerichtet himmel auf, Und ich komme nach dem ſtreiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine ſtunden. Wer dieß ziel mit GOtt erlangt, Hat das beſte theil gefunden Da, wo man im friede prangt. Ach! wie wünſch ich da zu ſeyn In der engel freudenſchein. HErr! zu enden meine klagen, Laß die uhr doch zwölfe ſchlagen.

XXV. Abendlieder.

369.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch.

Chriſt, der du biſt der helle tag! Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein: So laß das herz doch wachſam ſeyn; Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſ'rer ſeelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut. Das war des ew'gen vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engelein bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

370.

Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Chriſte, der du biſt tag und licht! Vor dir iſt, HErr! verborgen nichts. Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche kraft, Behüt uns, HErr! in dieſer nacht; Bewahr uns, HErr! für allem leid, GOtt vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt; Das fleiſch in züchten reine ſey; So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ſchier: Laß unſre herzen wachen dir; Beſchirm uns, GOttes rechte hand! Und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr! der chriſtenheit! Dein' hülf allzeit ſey uns bereit; Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth Durch dein' heil'ge fünf wunden roth.

6. Gedenke, HErr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen liegt, Der ſeele, die du haſt erlöſt, Gieb, o HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt

7. GOtt vater! ſey lob, ehr und preis, Und ſeinem ſohne gleicher weis, Des heil'gen geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

* 371.

Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat ſich zur ruh gemacht. Thu, ſeel! was dir gebühret; Tritt an die himmelsthür, Und bring ein lied herfür; Laß deine augen, herz und ſinn, Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne! leuchtet wohl, Und gebet eure ſtrahlen; Ihr macht die nacht des lichtes voll. Doch noch zu tauſend malen Scheint heller in mein herz Die ewig himmelskerz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchatz, mein ſchutz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf zwar herrſchet in der nacht Bey menſchen und bey thieren. Doch einer iſt, der oben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert JEſu! nicht Dein aug, auf mich gericht't. Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu! ſinge. In meinem herzen iſt kein fried, Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan; Ach! nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirſt, mein ſchutzherr! auf mich ſehn Zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Auch ſelbſten nicht den tod. Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllengeiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen. Dieß haus gehört in JEſu reich, Laßt es nur ſicher ſchlafen. Der engel ſtarke wacht Hat es in guter acht; Ihr heer und lager hälts im ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu! in deinen armen; Mein bette ſoll dein' aufſicht ſeyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küſſen deine bruſt, Mein traum, die ſüße luſt, Die aus der ſeiten wunden fleußt, Und dein geiſt in mein herze geußt.

8. So oft die nacht mein' ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen; So vielmal ſich mein herz bewegt, Soll dieß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem

ſchall Möcht' ruffen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gieb dich zur ruh, Und ſchlafe ſanft und ſtille; Ihr müden augen! ſchließt euch zu, Denn das iſt GOttes wille; Schließt aber dieß mit ein: HErr JEſu! ich bin dein! So wird der ſchluß recht wohl gemacht. Nun JEſu! JEſu! gute nacht.

* 372.

Der tag iſt hin, Mein JEſu! bey mir bleibe. O ſeelenlicht! Der ſünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich Ach HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und dank Sey dir, mein GOtt! geſungen; Dir ſey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, Ob ichs gleich nicht verſteh. Du biſt gerecht; Es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, Das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit Im guten mir noch fehlet. Das weißt du wohl, O herzenskündiger! Ich ſtrauchle noch Wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr! Was mir ſagt mein gewiſſen; Welt, teufel, ſünd Hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid; Ich ſtell mich wieder ein; Da iſt die hand Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, Mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt Dein ſieghaft ſchwerdt umgürte; Bewahre mich Durch deine große macht, Wenn belial Nach meiner ſeelen tracht't

6. Du ſchlummerſt nicht, Wenn matte glieder ſchlafen. Ach! laß die ſeel Im ſchlaf auch gutes ſchaffen; O lebensſonn! Erquicke meinen ſinn; Dich laß *ich nicht*, Mein fels! der tag iſt hin.

* 373.

Die nacht iſt vor der thür, Und liegt ſchon auf der erden; Mein JEſu tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein! Iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gieb deinen gnadenſchein In mein verfinſtert herze; Laß in mir brennend ſeyn Die ſchöne glaubenskerze; Vertreib die ſündennacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben. Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben; Ich ſelber ſtelle mir Die ſchwere rechnung für.

4. Sollt' etwa meine ſchuld Noch aufgeſchrieben ſtehen: So laß durch deine huld Dieſelbe doch vergehen; Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wuſt der ſünden. Dein geiſt mich ſtets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan! ich lege mich In deinem namen nieder. Des morgens ruffe mich Zu meiner arbeit wieder; Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du, Ich ſchlaf in JEſu namen. Sprich du zu meiner ruh Ein kräftigs ja und amen! Und alſo ſtell ich dich Zum wächter über mich.

374.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu!

Die ſonn hat ſich Mit ihrem glanz gewendet, Und, was ſie ſoll, Auf dieſen tag vollendet. Die dunkle nacht Dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh Und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, Du HErr der nacht und tage! Daß du mich heut Für aller noth und plage Durch deine hand Und hochberühmte macht Haſt unverletzt Und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich Bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem; Was finſter iſt, geſtrebet; Laß alle ſchuld Durch deinen gnadenſchein In ewigkeit Bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt Dich ungehindert ſchaue, Indem ich mich Der trüben nacht vertraue; Und daß der leib Auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner kraft Fein ſanft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß Der lieben engel ſchaaren Mich für der macht Der finſterniß bewahren, Auf daß ich für Der liſt und tyranney Der argen feind' Im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr! wenn mich wird Die lange nacht bedecken, Und in die ruh Des tiefen grabes ſtecken: So blicke mich Mit deinen augen an, Daraus ich licht Im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach Zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz Des andern lebens kommen, Da du uns haſt Den großen tag beſtimmt. Dem keine macht Sein licht noch klarheit nimmt.

375.

Mel. O du liebe meiner liebe!

Oder: Unſre müden augenlieder.

HErr und GOtt der täg und nächte, Der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm gemächte Jetzt nach ſeiner kindespflicht, Da der abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Samt der deinen ganzen orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, weſen aller dinge! Mir in meiner lebenszeit Und auch heute haſt bewieſen. O daß ich recht dankbar wär! HErr! dein nam' ſey hoch geprieſen. Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen; Ach! gedenke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könnt' rächen; Habe doch mit mir geduld; Schaue an des ſohnes wunden, Dadurch ich verſöhnet bin, Dadurch ich erlöſung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden Durch des reinen lammes blut Von der ſündenluſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangenbrut. Ach HErr! rein'ge mein gewiſſen; Leib und ſeel dir heilig ſey; Dein geiſt mache mich befliſſen Dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben; Laß mich nicht zurücke ſehn; Dein geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja mit ſchnellen ſchritt zu laufen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen Iſt gebracht ans kreuzesſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen. Laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den ſegen, Der an leib und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade ſey mein ſchild, Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach nach ſeinem bild.

376.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt!

Hinunter iſt der ſonnenſchein. Die finſtre nacht bricht ſtark herein. Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht! Laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt't Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu; Laß uns ſchlafen mit fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll; Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuersnoth Behüt uns heut, o lieber GOtt!

377. Mel. **O Chriſte, morgenſterne!**

In dieſer abendſtunde Erheb ich meine ſtimm, Und lob aus herzensgrunde GOtt mit den ſeraphim, O HErr! mein lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gelenket In dieſer böſen zeit, Die voller angſt und leid.

3. Die ſünden mir vergeben, Die ſtrafen abgelenkt, Und deinen reichen ſegen Mir völlig eingeſchenkt, Geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein' hausgenoſſen, Samt meinem haab und guth Haſt du ganz unverdroſſen Genommen in dein' hut, O reiche liebesfluth!

5. Die arbeit meiner hände Haſt du befördert heut, Daß ſie gebracht zum ende Mit großer nutzbarkeit; Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther HErr und GOtt! Hilf, daß ich ſie vermehre In freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollſt leib und ſeele laben. Des ſatans macht zerbrich, So ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker arm mich decke, Wann ich entſchlafen bin, Daß mich kein unfall ſchrecke, Noch etwas meinen ſinn Zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, Was doch der ſchlaf andeut't? Wann ich mich niederlege: Iſt mir mein bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe; Da hör und ſeh ich nicht; Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht, was dann geſchicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und ſchmeck in meinem leiden Des wortes GOttes ſaft, Welch's troſt und freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in wonne Dort lieblich ſchauen an Dich, JEſu, meine ſonne! Der du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe Am letzten ſtündelein:

Dennoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich väterlich bewahre Für böſem ſchnellen tod; Hilf mir in aller noth.

15. So bet ich alle ſtunden In meinem lobgedicht, Und ſchlaf in Chriſti wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O herzens zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre Dir, HErr! bin ich bereit. Den ſchwachen glauben mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

378.

Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

Nun die ſoñe geht zu ſchatten, Giebt den blanken ſternen raum. Schlaf und auge ſich vergatten; Sich geſellet ruh und traum. War ich nicht an dieſem tag Sicher, ſchadlos, ohne klag? Ach! wem iſt mein dank verbunden, Daß mich unglück nicht umwunden?

2. GOTT! dir muß ich opfer bringen; Dein war dieſer gnadenſchutz, Als mich dachte zu bezwingen, Des erboſten ſatans trutz; Als mich wind und wetterkeil, Böſer tod und jammerpfeil, Als mich gift und fall verletzen Wollten, und aufs ſiechbett ſetzen.

3. GOtt! hier iſt mein dankbars denken, Das dir mund und herz erſchallt, Was ich deinem lob kan ſchenken, Hier die ſchwache zunge lallt. Nimm fürs werk das wollen hin, Für das thun den dankbarn ſinn. Ach! vergieb die ſchuld und ſünden; Laß mich ſolche nicht empfinden.

4. GOtt! das taglicht iſt verblichen, Uns deckt dunkle düſtre nacht. Laß nicht ſeyn von mir entwichen, Höchſter! was mich ruhig macht. Scheint mir heut dein gnadenglanz: Bin ich ſicher gnug umſchanzt. Deiner dienſtbarn engel wachen Kan mich frey von ſorgen machen.

5. GOtt! dir will ich mich vertrauen, Meiner wagenburg und ſchild, Und auf deine güte bauen. Sey, was wolle, toll und wild! Schrecken, träume, brand und gluth, Nachtbeſtehlung, waſſerfluth, Mordgefährden, ſorg und wachen Laß die ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt, du GOtt ohn' ſchlafeslüſte! Wach ob meiner glieder raſt, Daß kein ſchlaf die ſeel belüſte, Noch vergräulte ſündenlaſt; Nimm des leibs und ſeelen wahr,

wahr, Und der meinen ganzer ſchaar; Schirme meine freund und lieben, Auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröſt', die ſind in leid geſetzet, Derer elend elend iſt, Derer bett das thränen netzet, Derer herz das kümmern frißt. Welche trift unſicherheit, Schütz mit deiner engel g'leit, Und mich, ſoll michs ſterben raffen, Laſſe nicht im tod entſchlafen.

8. Frölich geh ich mich zu ſtrecken, Weil du, GOtt! mein wächter biſt; Frölich wollſt du mich erwecken Mit der frühen morgenfriſt. Dann ſo will ich mit begier Dir, GOtt! bringen lobgebühr, Bis ich mit viel ſchönem klingen Dich im himmel kan beſingen.

379.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die ganze welt; Ihr aber meine ſinnen! Auf, auf, ihr ſollt beginnen, Was eurem ſchöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind; Fahr hin! ein' andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſterne prangen Am blauen himmelsſaal; Alſo werd ich auch ſtehen, Wann mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit. Die zieh ich aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Herz! freu dich, du ſollt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſündenarbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen: So laß die eng'

lein

lein ſingen: Dieß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

380.

Mel. **Nun ſich die nacht geendet hat.**

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint: Schläft alles, was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt; Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht. Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du ſelbſt biſt das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich In dieſer ſchwarzen nacht, Und ſchenke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wütherey Durch deiner engel ſchaar: So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an: Doch aber deines ſohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wann ich ſoll vor gericht. Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In dieſer zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlafe fröhlich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh! Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal: So führ mich, HErr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarker zebaoth! Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

* 381.

So iſt nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verſtrichen! O mit wie ſchnellem ſchritt Und unvermerktem tritt Iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah. Nun iſt die nacht ſchon da Mit ihrem ſchatten! Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten!

3. Nein, nein! ſie ſäumt ſich nicht, Sie kehret ihr geſicht Niemals zurücke; Ihr fuß ſteht nimmer ſtill. Drum, wer ihr brauchen will, Sich in ſie ſchicke.

4. Sie

4. Sie fliegt, gleichwie ein pfeil Zum ziel in ſchneller eil. Eh mans gedenket, Und ſichs verſehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn noch, Mein geiſt? erwecke doch Die trägen ſinnen, Um vor der ſchnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht Vor deiner augen licht Nun ſchon vergangen! Da du zu jenem zweck Zu laufen deinen weg Kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit! Der du vor aller zeit All meine tage, Eh ſie noch worden ſeyn, Ins buch geſchrieben ein, Hör, was ich ſage:

8. Vergieb nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet,) Daß mein' unachtſamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gieb mir auch tapferkeit, Den reſt der lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einſt frölich ſchließen mag, Und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, Und habe auf mich acht; Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

* 382.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen?

Unerſchaffne lebensſonne, Licht vom unerſchaffnen licht, Das die finſterniß durchbricht! Siehe auf zu meiner wonne, Und beſtrahle meinen ſinn, Da man ſpricht: der tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein ganzes weſen. Des verderbens dunkle nacht, Die die höll hervorgebracht, Macht, daß ich nicht kan geneſen, Wo nicht deiner klarheit ſchein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele Aus der ſünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum troſt erwähle, Wenn mit ſchmerzen und verdruß Ich das finſtre leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund iſt Von dem, der durch ſeine liſt Uns geführet in ein ſcheiden Von der liebe, die ſo zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben; Nichts als lauter wolluſt iſt, Wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt

ſchmecken, Die ſo keuſch und ſauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reiße weg die ſündendecken, Welche machen, daß dein glanz Mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der morgen käme, Da es ſoll ſo lichte ſeyn, Und des geiſtes heller ſchein Uns dir machte recht bequeme; Ja, was mehr? daß ich im ſinn Hören möcht': die nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, Der nicht ſeines gleichen hat, Da der güldnen Gottesſtadt Soll zur ſonn und leuchte dienen Das lamm GOttes, gloria! Auf! triumph! der tag iſt da!

383.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Oder: Werde munter, mein gemüthe!

Unſre müden augenlieder Schließen ſich jetzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen ſchon die abendruh. Denn die dunkle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen ſee verdecket Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines lebens gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anderſt, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſtſtraßen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen; Gieb mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen; Sieh auf deinen lieben ſohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an. Dieſer hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter; Sende deine wach herab, Daß die ſchwarzen nachtgeſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchröcke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir ſchlaf ich gut und wohl; Gieb mir heilige gedanken; Und bin ich gleich ſchlafes voll: So laß doch den geiſt in mir Zu dir

wachen

wachen fur und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, Deſſen nam uns theu'r und werth! Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchehrt, Und vergieb uns unſre ſchuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

384.

Werde munter, mein gemüthe! Und, ihr ſinnen! geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Als er mich den ganzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan verſtehen Deine güt und wunderthat; Ja kein menſchenkind kan ſehen, Was dein' hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt zu viel; Sie hat weder maas noch ziel. HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es iſt hin der ſonnen prangen, Welch uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo ſehr vergiftet hat, Daß auch ſatan, bös und ſtill, Mich zur höllen ſtürzen will; Aber, HErr! du kanſt mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein' angſt und todespein, Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer, als die ſünde, Welch' ich ſtets bey mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil

es nunmehr dunkel ſchier, Und ich mich ſo ſehr betrübe; Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrüß; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht; Wenn ich dich nur hab im herzen: Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wenn mein' augen ſchon ſich ſchließen, Und ermüdet ſchlafen ein: Muß mein herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüße ruh; Alles übel laß verſchwinden; Decke mich mit ſegen zu; Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (die verwandten) haab und guth, Freunde, feind und hausgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken; Schütze mich für überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken; Treibe weg des krieges ſchall; Wende feu'r- und waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen tod; Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEſu, den ich ſtets verehre! Bleibe ja mein ſchutz und rath; Und mein hort, du werther geiſt, Der du freund und tröſter heißt! Höre doch mein ſehnlichs flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Zwey Lieder, am Sonnabend Abends.

385.

Mel. **Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.**

Der letzte wochentag iſt hin, Dafür ich dir verbunden bin. Du biſt, mein GOtt! das A und O, Und deine weisheit ſchaft es ſo.

2. Der anfang ward mit dir gemacht; Mit dir iſt auch das end vollbracht. O! habe dank vor deine treu, Und ſteh auch in der nacht mir bey.

3. Die menge meiner ſünden ſchreckt; Ich habe deinen zorn erweckt. Doch löſch ihn nur in Chriſti blut, So iſt mein herze wohlgemuth.

4. Laß meine ſünde ferne ſeyn;

ſeyn; Du aber kehre bey mir ein; Dein herz begleite mich zur ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürſt der finſterniß ſtellt ſich In ſeiner rüſtung wider mich. Ich halt ihm nur dein kreuze für, Bald ſchreckt ihn dieſes ſiegspanier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag, Denn morgen iſt des HErren tag, Daß ich auch geiſtlich auferſteh, Und ſtets auf GOttes wegen geh.

7. Der feyerabend iſt herbey; Wer weiß, wie nah mein ende ſey? Das ende dieſer wochen ſpricht: O menſch! vergiß dein ende nicht.

8. Wohlan! mein glaube hält dich veſt, Und, wenn der tod mich ruffen läßt: So bin ich dennoch wohlgemuth; Denn ende gut, macht alles gut.

386.

Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Oder:

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

GOtt! mein herz dir dank zuſendet, Dir ich preis und ehre ſag, Daß die woche wohl geendet, Jeder tag mit ſeiner plag, Jede arbeit, ſorg und müh, Was mir abgewogen hie; Dafür an der wochen ende Rühm ... deine vaterhände.

2. Dieſe haben mich getragen, Mich gekleidet und geſpeiſ't, Engel wach um mich geſchlagen, Steten ſchutz und hülf geleiſt't, Alles leid von mir gekehrt, Seel- und leibesguth beſchehrt, So daß ihrer ich genieße, Glücklich dieſe woche ſchließe.

3. Nimmer ſatt weiß auszubreiten GOttes wohlthun hier mein ſinn. Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin. GOtt! dir ſey ruhm, ehr und preis Für ſchutz, liebe, pfleg und ſpeis, Für mein und der meinen leben. Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der wochen, Jeden tag, ſtund und minut Wider dich ich hab verbrochen; Straf mich nicht um Chriſti blut. Rechne, was dein ſohn gethan, Mir zum beſten immer an, Und wirf dadurch, mir zum glücke, Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich bin von natur ein ſünder, Ganz gekehrt zum böſen pfad, Als wie alle menſchenkinder, Und nicht würdig deiner gnad; Aber dein lieb's vaterherz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz Machen, daß ich glücklich lebe,

lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette. GOttes lieb und JEſu blut Weiche nicht von meiner ſtätte! Heil'ger Geiſt! halt mich in hut; Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort; Mich mit ſelben lab und ſpeiſe, Bis ich in den himmel reiſe.

Ende des erſten Theils.

Anhang einiger Lieder.

387. Mel. JEſu, meine freude!

JEſu, liebſte ſeele! Deiner wunden höle Iſt mein aufenthalt. Wenn die höllengluthen Und die ſündenfluthen Toben mit gewalt: Lauf ich zu, Und finde ruh In der offnen ſeitenritze, Da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die feuerdrachen Ihre ſchwefelrachen Richten wider mich; Wenn die ſünde naget, Das gewiſſen plaget, Alles reget ſich: Grauet mir Doch nicht dafür. Unter JEſu dornenhecken Kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer; Wenn die winde ſauſen, Und die fluthen brauſen Ja gleich noch ſo ſehr: Dennoch frag Ich nichts darnach. Denn in JEſu nägelwunden Hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglückswogen Kommen angezogen Hundert tauſendfach; Wenn es ſchneyet, ſprehet; Wenn es regnet, wehet Lauter ungemach: Bleib ich doch Bey JEſu noch. Denn in ſeinem theuren blute Hab ich alles gute.

388.

Mein junges leben hat ein end, Mein' freud und auch mein leid :,: Mein' arme ſeele ſoll behend Scheiden von meinem leib; Mein leben kan nicht länger ſtehn, Es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn Im todeskampf und ſtreit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten weg Mein' ſeel zu GOttes freud :,: Mein'n leib man traurig ins grab legt; Wie aſche er zerſtäubt, Als wenn er nie geweſen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade,

3. Ade, ade, o welt! ade, Verlaſſen muß ich dich :,: In dir hab ich kein' freud nicht mehr; Von dir muß ſcheiden ich; In dir hab ich kein'n fried noch ruh, Man drückt mir denn die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll Von dir, du ſchnöde welt :,: Allein mein herz iſt traurens voll Wenn mir die ſünd einfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt den leib ins grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt! Was hab ich doch gethan :,: All meine ſünd und miſſethat, Klagen mich heftig an Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angeſicht. Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOTT! mein kreuz und pein Ertrag ich mit geduld :,: Und bitte dich, lieb's JEſulein! Wollſt mir verzeih'n mein' ſchuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Den gefaßten zorn fahren lahn, Du edler ehrenpreis!

7. Ach ſieh doch an, du höchſte flamm, JEſu, du könig mild :,: Angſt ſchlägt über mein haupt zuſamm, Und mich verzehren will; Mein herz glüht wie ein glüend ſtein, Und iſt bekleidt mit angſt und pein, Hilf mir einmal davon.

8. Kein' freud bring ich nicht mehr davon, Drum ich verlaß die welt :,: Mein' eltern und freund g'ſegne nun, Weils GOtt alſo gefällt. Von GOtt will ich nicht laſſen ab, Der mir zurichten läßt mein grab, Darinn mein leib ruh hab.

9. Geſegn' euch GOtt, ihr g'ſchwiſter werth! Und wer mir iſt verwandt :,: Die ich verlaſſ'n auf dieſer erd, Und mir gebot'n ihr' hand; Ich b'fehl mich nun dem ſchutzherrn mein, Mein'm allerliebſten JEſulein. Ade, zu guter nacht!

389.

Mel. **Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.**

Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nimm ichs an, Geduldig will ichs leiden; Zu dem ich meine zuflucht han, Will ihm nicht widerſtreiten. Er machs mit mir, wie's ihm gefällt; Auf ihn ſteht mein vertrauen In angſt und noth, Bis in den tod; Es wird mich nicht gereuen.

2. In angſt und noth leb ich dahin, HErr! wollſt mir

gnad verleihen, Daß ich im herz'n geduldig bin; Mein' ſünd wollſt mir verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von herzen. HErr JEſu Chriſt! Mein mittler biſt, Wend mir mein leid und ſchmerzen.

3. Dein' wunden tief, dein blut ſo roth Haſt du vor mich vergoſſen, Und geben hin, iſt mein gewinn, Das laß mich, HERR! genießen. Wie in der ſchrift geſchrieben ſteht, Johannes thuts verkünden: Das blut des HErren JESU Chriſt Rein'gt uns von unſern ſünden.

4. Ob ich ſchon gleich von jedermann Verlaſſen bin auf erden: GOtt wird an meiner ſeiten ſtahn, Mein troſt und zuflucht werden. Denn er iſt ſtark; mit ſeiner hand Dem teufel kan er wehren, Und mir das himmliſch vaterland In ewigkeit beſchehren.

5. Durch JEſum Chriſtum, deinen ſohn, Der vor uns hat gelitten, Und hat vor uns all' gnug gethan; Den laßt uns alle bitten, Daß er durch ſein' barmherzigkeit Die wahre buß im leben, Und dort hernach die ſeligkeit In ewigkeit woll' geben.

Der 128. Pſalm.

390.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.

Wohl dem, der in gottesfurcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht. Dein' eig'ne hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um den tiſch Wie oelpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r ſegen hängt dem an, Wo in gottesfurcht lebt ein mann; Von ihm läßt der alt' fluch und zorn, Den menſchenkindern angebohrn.

4. Aus zion wird GOtt ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt jeruſalem, Vor GOTT in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindes kind, Und daß iſrael friede find't.

Zweyter Theil,

welcher die Lieder von gewiſſen Glaubenslehren, Lebenspflichten, oder Glaubenstroſt in ſich faſſet.

Wie ſolche dem Inhalt nach in richtiger Ordnung der Glaubensartickeln

oder nach der Ordnung des Heils auf einander folgen.

I. Von GOtt, dem göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

Siehe auch die lieder auf das Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

Von GOttes Weisheit.

391.

Mel. Mein JEſu, dem die ſeraphinen.

Allweiſer ſchöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Dein kluger ſinn ſetzt ziel und ſchranken, Schreibt maas, gewicht und regeln vor. Sonſt würde der geſchöpfe chor Verworren hin und wieder wanken.

2. Die kraft- und wundervollen werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehen wie durch deine ſtärke, So auch durch deine weisheit da. Man kan an allen ſternen leſen, Daß dein verſtand unendlich ſey; Und dieſes große weltgebäu Das zeugt von einem weiſen weſen.

3. Mit eben den geſchickten händen, Damit du dieſen kreis gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervor gebracht. Du läſſ'ſt die regeln nie verletzen, Es gehet alles ordentlich. Der ganze himmel drehet ſich Nach deinen weiſeſten geſetzen.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen: So triumphirt dein weiſer rath. Du weißt die mittel ſo zu lenken, Daß die vernunft erſtaunen muß, Und den von dir gemachten ſchluß Kan kein verſtand der klugen kränken.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die bald auf dieß, bald jenes fällt, Muß doch denſelben zweck erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt. Du herrſcheſt mitten auf

der erden, Wo deiner feinde thron und ſitz. Es muß vor dir ihr klügſter witz Als unvernunft beſchämet werden.

6. Die engel ſtehn noch jetzt entzücket, Und beten deine weisheit an, Die einen weg des heils erblicket, Darauf ſich kein verſtand beſann. Der himmel fiel zu deinen füßen, Als du denſelben rath gefaßt, Den du nun ausgeführet haſt Durch deines ſohnes blutvergießen.

7. O tiefe, die kein ſinn ergründet! Geheimnißvoller wunderſchluß! O weisheit, die ein mittel findet, Das erd und himmel ehren muß! Da liebe deinen zorn vertreibet, Und ſo den ſündern gnade beut, Daß dennoch deine heiligkeit Bey ihrem recht und ehren bleibet.

8. O weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich bin umringt mit finſterniſſen, Ich weiß den weg des friedens nicht, Und werd, entblößt von deinem licht, In ſchwarzen nächten tappen müſſen.

9. Du haſt mich durch mein ganzes leben Mit einer klugen hand geführt. Mein herz muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Drum leg ich mich zu deinen füßen: Laß ferner meinen armen geiſt, Der durch ein meer voll klippen reiſ't, Der wohlthat deines lichts genießen.

10. Geſelle dich auf meiner reiſe Mir als die feuerſäule zu, Die mir die ſichern wege weiſe Zu deines cana'ns ſtiller ruh. Da will ich deiner weisheit proben, Die ſich auf erden kund gethan, Davon ich hier kaum lallen kan, Mit deinen engeln ewig loben.

392. Mel. **Laſſet uns den HErren preiſen.**

Großer GOtt, der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob und preis! Laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, Wecke ſelber meinen fleis, Stets ein opfer dir zu bringen. Denn wer kan ſo löblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunderdingen, So gerecht und ſchön dazu, Schönſter HErr und GOtt! als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, Und ein quell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit; Licht und ſtrahlen ſind dein kleid; Heil und recht ſind deine werke; Alle dinge deiner hand, Dir von ewigkeit bekannt; Deiner weisheit, deiner ſtärke Iſt

nichts gleich; ganz nichtes iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; Wer iſt mächtig doch, wie GOtt? Wie ers denkt, ſo muß es gehen, Denn er heißt HErr zebaoth. Alles läuft nach ſeinem willen; Sein allſehend angeſicht Weichet von dem menſchen nicht; Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel hier und dort, Schaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände Iſt unendlich; alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich dich ſehn, dich empfinden, Du ewiges heil! o licht! Welchem nimmer glanz gebricht! Laß mich deine flamm entzünden. Ach, du reinſte liebesgluth! Brenn mir lieblich herz und muth.

5. Unerſättlich ſüße weide! Gieb dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter troſt und freude! Find ich alles doch an dir. Du kanſt rechten reichthum geben; Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als höllennoth, Uebertünchtes grab und tod.

6. Schatz! du reizeſt mein verlangen. Ach! wann kömmt der ſchöne tag, HErr! daß ich dich einſt umfangen, Und vollkömmlich ſchauen mag? Daß, o meines geiſtes krone! Ich, vom eitlen ſtaube frey, Ganz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde mir zu gut, Und ein ſolches lieblichs weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben. unterdeſſen Will ich harren in geduld, GOtt, mein könig! deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit't Hier und dort in ewigkeit.

* 393.

Jehovah iſt mein licht und gnadenſonne; Jehovah iſt die vollenkommenheit; Jehovah iſt die reine ſeelenwonne; Jehovah iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſehn; Die vollenkommenheit iſt meine ruh; Die ſeelenfreud erquicket mich dazu; In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich weſen, Da mein verſtand ſich williglich verliehrt; In ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, Wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den ſinn des geiſtes je erkannt? Wer gab den

rath, wer war von ewigkeit? Vernunft ſey ſtill! die ſeele iſt viel zu breit Und allzu tief, o kluger unverſtand!

3. Jehovah, grund und leben aller dinge! Du biſt fürwahr ein unvergänglich licht. Gieb, daß im licht mein wandel mir gelinge; Ach! führe mich mit deinem angeſicht. Du biſt ein licht, du biſt im licht allein, Du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt; Du liebeſt den, der recht und licht dir giebt. O laß mich ſtets bey deinen ſtrahlen ſeyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir! zu allen zeiten Mit dir ich nun gemeinſchaft haben kan. Wenn du mich wirſt mit deinen augen leiten: So wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich: Fleuchſt du dieß licht, und läufeſt in der nacht: So iſt die ſeele ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Von GOttes Allmacht.

394. Mel. **Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft.**

Mein ſchöpfer! deine kreatur Will deiner allmacht ruhm beſingen. Ach! zeige mir die wahre ſpur Bey ſolchen ungewohnten dingen. Gieb mir ein herz, Das ſeine ohnmacht fühlt, Wann es ein lied Von deiner allmacht ſpielt.

2. Es reichet deine mac
ſo weit, Als ſelbſt dein große
weſen reichet. Nichts iſt, da
deiner herrlichkeit Und de
nen hohen thaten gleichet. E
iſt kein ding So wichtig, gro
und ſchwer, Das deiner hand
Zu thun unmöglich wär.

3. Es muß auf dein al
mächtig wort Sich alle
unterthänigſt bücken. D
führeſt deinen anſchlag fort
Du ſprichſt, ſo muß ſi
alles ſchicken. Du rufſt, ſ
kommt; Du winkſt, ſo ſtehe
da, Was man vorhin Mi
keinem auge ſah.

4. Du haſt dieß große wun
derrund Mit deiner allmach
aufgeführet. Es machet er
und himmel kund, Daß ſi
ein ſtarker arm regieret
Dein mächtig wort, Das ſi
geſchaffen hat, Iſt ihne
auch An aller pfeiler ſtatt.

5. Zwar pflegſt du nicht im
gnadenreich Nach unum
ſchränkter macht zu handeln
Da gehet alles recht un
gleich, Ein jeder kan in frey
heit wandeln; Da öffneſt du
Das tod- und lebensthor,
Legſt wohl und weh De
freyen ſeele vor.

6. Doch wenn ſie ſo ver
ſtändig iſt, Und nach dem gu
ten theil ſich neiget; Wenn ſi
der eitlen welt vergißt, Un
unter deine zucht ſich beuget

S

So löſeſt du Des ſatans veſtes band, Und machſt ſie frey Durch deine ſtarke hand.

7. Die größe deiner wundermacht, Dadurch du deinen ſohn erwecket, Den man erſtarrt ins grab gebracht, Wird auch an ſeiner ſeel entdecket, In welcher nun Des glaubens blödes licht Durch dampf und nacht Und ſchwarze ſchatten bricht.

8. O allmacht! deinen großen ruhm Kan kein ſo enges blatt beſchließen. Der himmel iſt dein eigenthum, Die erd ein ſchemel deinen füßen. Die kreatur Erſtarrt vor deiner hand: Denn deine macht Iſt ihr nicht unbekannt.

9. Du haſt die ordnung zwar geſetzt, Nach welcher die natur muß wirken. Doch haſt du ſelbſt ſie oft verletzt, Und läſſ'ſt dich nicht von ihr umzirken. Die große zahl So vieler wunder zeigt, Daß deine macht Weit über alles ſteigt.

10. Doch wartet unſer glaube noch, Zu ſehn die krone deiner werke. Wenn du des todes eiſern joch Zerſchmettern wirſt durch deine ſtärke, Und die befreyn Von ſeiner kalten hand, Die er beſiegt Mit ſchwerer feſſeln band.

11. Was für ein wunder deiner macht Wird das entzückte auge ſchauen, Wenn du nach jener langen nacht Wirſt körper aus dem ſtaube bauen; Wenn deine hand Der dürren knochen reſt Mit fleiſch und haut Und glanz bekleiden läßt.

12. O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir in ſtaub darnieder. Ich bin erſtarrt und übereiſ't, Ich ſchleppe träg- und todte glieder. Ach! mache mich Zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod Ein neues leben ſchaft.

13. Ach! zünd in mir den glauben an, Der ſich um deine ſtärke ſchlinget, Der auch allmächtig werden kan, Wenn er in dich begierig dringet. Senkſt du in mich Dieß pfand des himmels ein; So wird auch mir Kein ding unmöglich ſeyn (*).

(*) Marc. 9, 23.

14. So ſoll denn mein erſtorbner leib Mich nicht mehr ſchwach und ſchüchtern machen. Wenn ich mit dir vereinigt bleib: So kan ich aller ohnmacht lachen. Dein wort gilt mehr, Als was der zweifel ſagt; Auf deine macht Sey HErr! der kampf gewagt.

394.

Mel. Du unvergleichlich 2c.

Monarche aller ding, Dem alle ſeraphinen

Mit ehrerbietigkeit Und tief-
ſter demuth dienen! Laß dein
erhabnes angeſicht Zu mei-
ner armuth ſein gericht't.

2. Du biſt die majeſtät Der
höchſten majeſtäten; Vor
deinem glanz Muß aller
glanz und pracht erröthen;
Doch bitt ich, zürne nicht
mit mir, Daß ich der ſtaub,
mich nah' zu dir.

3. Du vollenkommenheit!
Haſt zwar nicht deines glei-
chen. Doch darf drum nicht
von dir Das unvollkommne
weichen; Denn du, voll-
kommner vater du! Rufſt
deinen ſchwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir!
Laßt euch nur nichts erſchre-
cken; Ich will den glanz der
majeſtät mit liebe decken.
Drum komm ich auch in
meinem theil Von dir zu
ſingen, ſchönſtes heil!

5. Du biſt das A und O,
Der anfang und das ende.
Hilf, daß mein herz zu dir,
Dem anfang, ſich ſtets wen-
de, Und ich in allem, was
ich thu, In dir, als meinem
ende, ruh.

6. Du biſt das große licht;
Dein licht geht niemals un-
ter; Der kleinſte ſtrahl von
dir Macht leib und ſeele mun-
ter. O daß in deiner heiterkeit
Erſtürbe meine dunkelheit!

7. Du biſt die liebe ſelbſt,
Die lauter liebe quillet, Di
aller engel herz Mit luſt un
lieb erfüllet. O lieb! ergie
dich auch in mich, Daß ic
als liebe ſchmecke dich!

8. Du biſt die lebenskraft
Durch dich ſich alles reget,
Was ſich zum guten nur Ir
ein'ger art beweget. O daſ
dein leben meinen tod Ver
ſchlünge ganz ſamt aller noth

9. Du biſt das höchſt
guth; Nur du biſt gut zu
nennen. O laß mich auſer
dir Kein ander guth erken-
nen! Mach aber meinen
ſinn und muth Durch dich
und deine gutheit gnt.

10. So ſoll mein alles dich
Mit ruhm und preis erhe-
ben; Ja ich will ſelbſt mich
dir Zum ganzen opfer ge-
ben; Und du wirſt auch mit
luſt in mir Dein bild erbli-
cken für und für.

11. Ehr ſey dir, großer
GOtt, Du könig der heer-
ſchaaren! Des himmels
chor jauchzt dir Bey millio-
nen paaren. Ich jauchze mit
ſchon auf der erd, Bis ich
ein himmelsengel werd.

Von göttlicher Allgegenwart und Allwiſſenheit.

* 396.

O großer geiſt! des we-
ſen alles füllet, Und den
kein

kein ort in ſeine gränzen hüllet; Der unumſchränkt Sich nieder ſenkt Mit ſeiner kraft in alle dinge; Dem nichts zu groß, nichts zu geringe.

2. Kein ſalomo kan einen tempel bauen, In welchem man dich könnt' umringet ſchauen. Dein bloſer ſaum Füllt deſſen raum. Es muß ſelbſt himmel, meer und erden Ein ſchauplatz deiner ehre werden.

3. Will unſer fuß hin zu den wolken ſteigen: So wird daſelbſt dein heller glanz ſich zeigen. Steigt er hinab In höll und grab, Senkt er ſich zu des meeres gründen: So wird er dich, du ihn da finden.

4. Dein auge ſieht, was nacht und abgrund decken; Es kan ſich nichts vor deinem licht verſtecken. Es dringet ein In mark und bein, Und der verborgne ſitz der nieren Muß deine helle fackel ſpüren.

5. Kein falſcher gott, aus falſchem wahn verehret, Hat je ſein volk, was künftig ſey, gelehret. Du aber weißt, Vollkommner geiſt! Was künftig wird geſchehen müſſen, Und läſſ'ſt es deine knechte wiſſen.

6. Du weißt und hörſt, was deine kinder beten; Du ſiehſt, wenn ſie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr mund Nicht alles kund: So kanſt du ſelbſt des herzens ſehnen Mit ſegen und erhörung krönen.

7. Vor menſchen bleibt jetzt manches thun verborgen; Dir aber iſt die nacht ein klarer morgen. Und dein gericht Wird an das licht Und an die helle ſonne bringen, Was finſtre winkel jetzt umringen.

8. O auge, das nicht trug und falſchheit leidet! Wohl dem, der auch verborgne ſünden meidet, Der los und frey Von heucheley, Vor dir und menſchen redlich handelt, Und unter deiner aufſicht wandelt.

9. Erforſche ſelbſt die innerſten gedanken, Ob ſie vielleicht von deiner richtſchnur wanken. Lenk' herz und ſinn Zur wahrheit hin; Sey du der leitſtern meiner füße, Bis ich, mein licht! die augen ſchließe.

Von GOttes Majeſtät und Heiligkeit.

* 397.

O großer geiſt! o urſprung aller dinge! O majeſtät voll

voll pracht und licht! Wer iſt, der dir ein würdig loblied ſinge? Welch ſterblich herz erzittert nicht? Stellt ſich die ſeraphinenſchaar Vor deinen thron verhüllet dar: Wie ſollte nicht ich hand voll erden Vor dir voll furcht und ſchauer werden?

2. Ach! rühre mir die ganz befleckte lippen Mit deines altars kohlen an (*). Sonſt fahr ich hin an ungeheure klippen, Wo ſeel und leib zerſcheitern kan. Bring eine demuthsvolle ſcheu Den kräften meiner ſeelen bey; Laß mich auf knie und antlitz fallen, Wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.

(*) Eſ. 6, 6.

3. Dein wohnhaus iſt ein licht, das keinen ſchatten, Ein glanz, der keinen wechſel weiß. Eh ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, War ſchon dein lichter freudenkreis. Wer weiß zu deinem glanz die ſpur? Faßt dich wohl eine kreatur, Und kan der ſtrahl erſchaffner augen Dein weſen zu durchforſchen taugen?

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre dunkle flecken; Du aber biſt ein reines licht. Es kan in dir nichts finſters ſich verſtecken, Dein heller glanz verdunkelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein, Dein unbefleckter gottheitſchein Hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen; Nichts, das die klügſten tadeln können.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, Das glänzt von heiligkeit und zier. Es fließet nichts aus deinen lautern quellen, Als ein cryſtallner bach herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, Und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts, als gute gaben Von dir den erſten urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen Ein blick von deiner heiligkeit. Doch haſt du ſie mit noch weit klärern ſtrichen In deinem theuren wort erneut. Allein das allergrößte licht Hat ſie in deſſen angeſicht, Der, dir die ſünder auszuſühnen, Auf erden ohne ſünd erſchienen.

7. Dieß war der ſohn, das bild von deinem weſen, Dem dein geſetz ins herz geprägt. An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, Was aarons ſtirn im ſchatten trägt (*). Der hat auf ſeiner todesbahn Die ſchuld der ſünden abgethan, Und, da er als ein fluch geſtorben, Die kraft zur heiligung erworben.

(*) 2. B. Moſ. 39, 30.

8. Nun kan in uns dein bild von neuen grünen In unſchuld und gerechtigkeit. Nun kan dein volk im heil'gen ſchmuck dir dienen (*), Da ihm dein ſohn die kräfte beut. Es kan in deſſen blute rein, Ja ohne fehl und tadel ſeyn, Der auf ſich nahm der ſünden bürden, Auf daß die ſünder heilig würden.

(*) Pſ. 110, 3.

9. So gieb denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen, Mit deines kindes blut beſprengt. Gieb fleis und ernſt, wenn ſich der koth vom neuen An die gewaſchnen glieder hängt. Schenk uns ein herz, das heilig iſt, Weil du, der vater, heilig biſt, Bis du uns an den ort wirſt bringen, Da wir ein ewigs: heilig! ſingen.

398.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

O meine ſeel! erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten, Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt, Auch angeruffen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter; Kein heil und troſt iſt auſer dir: Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir inniglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt auch uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier iſt wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen. Ob einer iſt hier oder dort: Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt

dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben; Und wenn der gottloſ' dich veracht't, Die rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchröcke. Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Niemand kan ſie ergründen; Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen, Auch übels weder denk noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden. Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht; Und wohl dem, der dir gläubet! Der himmel und die erd vergeht; Dein wort, HErr! ewig bleibet; Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Das du mir gern verleiheſt. Hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt was dir beliebet; Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille; Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze: Kan ich mich drob erfreuen mehr Als über alle ſchätze, Bis ich dort, o du wahres licht! Ohn' lallen dich werd nennen, Von angeſicht

angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt! Laß deinen ruhm groß werden; Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen und dein werk Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

* 399.

Verklärte majeſtät, Anbetens würdigſt's weſen, Unendlich großer GOTT, Als wir geſchrieben leſen! Ach! flöße meiner ganzen ſeele Ein'n ehrfurchtsvollen ſchauer ein; Laß, wenn ich deinen ruhm erzähle, Mich kleiner als ein ſtäubgen ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig guth, Du weißt von keinem leide; Dein tiefer abgrund iſt Ein meer vollkommner freude; Du konnt'ſt in ſüßer ſtille ſchweben, Eh dich der engel ſchaar geehrt; Es ward dein höchſt vergnügtes leben Von keiner einſamkeit geſtöhrt.

3. Dein ſelig ſeyn wuchs nicht Durch ſchöpfung dieſer erden. Du konnt'ſt durch meinen fall Nicht unglückſelig werden. Doch läßt dein ſohn in ſolche mühe Sich für mich ſchnöden ſünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe, Als könnt'ſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4. Du kanſt mit größtem recht Allein gewaltig heißen. Dein donner kan die welt Aus ihren achſen reißen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärke. Dein wort trägt dieſe ſchwere welt. Das iſt das kleinſte deiner werke, Was jeder für unmöglich hält.

5. Du biſt der Herren HErr, Den erd und himmel ſcheuet, Der ſelbſt den königen Die theuren kronen leihet. Dich fürchten alle majeſtäten; Dich betet alle herrſchaft an. Du kanſt ſo leib als ſeele tödten, Das kein zerbrechlichs ſcepter kan.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Und andre, wenn er will, Von tod und gruft beſchützet. Was die erſchaffnen geiſter haben, Das tragen ſie von dir zu lehn; Du kanſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen; Ein glanz, der noch zu klar Den lichten ſeraphinen; Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wenn er auf ihre ſtirnen fällt; Von welchem

chem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſcham verhüllet hält.

8. Welch ſterblich auge hat Dein weſen je geſchauet? Wer lebet, der es ſich Im fleiſch zu ſehen trauet? Du ſiehſt zwar wie am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt; Uns aber bleibſt du wohl verborgen, Du unſichtbarer großer geiſt!

9. Was wir von deiner macht Und deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Der ſohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vaterſchoos umſchließt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, Die unſerm glauben nöthig iſt.

10. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinſt Der vorhang weggenommen: So werden wir erſt unſre blöſe Mit vieler ſcham und demuth ſehn, Und, ſchönſter geiſt! vor deiner gröſze In ewigkeit entzücket ſtehn.

11. Indeſſen ſey dein ruhm Mit ſchwacher kraft beſungen. Nimm hin ein kindiſch lob Von einer blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären: So wird er deiner majeſtät Ein lied im höhern ton gewähren, Das deines namens ruhm erhöht.

II. Von der Liebe GOttes gegen die Menſchen.

400.

Mel. Nun lob, mein' ſeel! den HErren.

GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn maas und ende treibt; Ihr blick wird dem nicht trübe, Der ſie umfaſſet und ihr bleibt; Sie iſt darzu erſchienen, Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich deß bedienen, Was ſie hervor gebracht; Sie leuchtet aus dem ſohne, Den er zu uns geſandt. Der iſt ihr glanz und krone, Und ihr verſichrungspfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren, Der GOttes herz und einigs kind. Sonſt giengen die verlohren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn; Doch ſich ihm wieder geben, Denn er will nicht allein Vom untergang ſie retten; Er ſchenkt auch ſeinen geiſt,

Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheißt.

3. Bedenket dieß, ihr lieben! Wo treft ihr etwas größers an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig veſt daran. Was fordert er dagegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch ſelbſt gelegen; Er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach ſtrebt, Als welcher hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt; Er kan die gluth nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wend't. Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget, Und keiner pflicht vergißt. Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt. Der vater thut deßgleichen, Der alles gute giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, Und folget ihm mit eifer nach! Ihr wiſſet, was geſchehen: Wir hatten unglück, ſünd und ſchmach; Nach freyheit kein verlangen. Noch hat er uns befreyt. Er iſt uns nachgegangen, Und aus barmherzigkeit Sich unſer angenommen; Wir waren in der flucht; Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben, Denn er hat uns zu erſt geliebt; Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, Wir ihn im ſohn erkannt; Er ſich mit uns verbunden, Und wir ſind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen: So thut, was ihm gefällt. Ach! laßt die herzen brennen In lieb vor aller welt.

401.

Mel. **Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen!**

Jehovah iſt mein hirt und hüter. Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen ſeiner güter Erquicket er mich ſüßiglich; Er leitet mich zu friſchen quellen, Da häufig ſich mir zugeſellen Viel krank und matte ſchäfelein. Wenn ich in ohnmacht ſinke nieder: So hohlt er meine ſeele wieder, Und flößt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach. Und wenn ich gleich in finſtern ſtegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern: ſoll mich doch nichts ſchrecken. Denn du biſt bey

mir ſtetiglich; Du biſt mein licht, mein ſtern, mein führer; Dein ſtab und ſtecken mein regierer; Auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmelsſüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Haſt du bereitet, daß von weiten Es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; Du ſalbeſt mich mit oel der freuden, Da weiß ich dann von keinem leiden, Bin voller troſt und freudigkeit; Den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt! zu ſetzen ab. Mir folget nichts, als lauter ſegen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und ſeele trennen: Ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen Zu ſeyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben, Den ſohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, O holder hirt, o ſüßes lamm! Ach! hätt ich hundert tauſend zungen Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du willſt nicht viel zungen haben. Nur eins iſt, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu! ſchenken, So will ich ſtets bey mir gedenken: Mein hirt iſt mein, und ich bin ſein.

402. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

JEſus Chriſtus, GOttes lamm Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat bezahlt am kreuzesſtamm, Und die freyheit uns erworben. Wer die ſünde wohl bereuet, Wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder, Da ſelbſt ſein ſohn, JEſus Chriſt, Starb für alle feind und ſünder. Sind wir durch dieß blut gerechte: Trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der ſohn iſt hingegeben: So wird das erſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dieß, Sondern weil wir ſind im ſohne, Welcher ſelbſt den ſündenbiß Heilet, daß er in uns wohne: Ey! ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir,

Vater

Vater in dem himmel oben! Siehe, wie die ſünd allhier Noch will in uns immer toben. Thu, o HErr! den geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

403.

Mel. **Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.**

Iſt ephraim nicht meine kron Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer ſohn, Mein ſtern und meine ſonne, Mein' augenluſt, mein' edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht ephraim, Geſtraft und wohl geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſünden.

3. Hör, alle welt! ich bin getreu, Und halte mein verſprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey; Mein wort werd ich nicht brechen. Das ſoll mein ephraim gar bald Erfahren, und mich dergeſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geſchworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand Dich, als ein vater, führen; Dich ſelbſt will ich, und auch dein land Aufs ſchönſt' und beſte zieren; Und wirſt du mir gehorſam ſeyn: So ſoll dich meines ſegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen: So will ich deine miſſethat Heimſuchen, doch mit maſſen; Und wenn du wiederkehrſt zu mir: So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein ephraim, Sucht gnad in meinen armen; Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich ſein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit ephraim bekehrt, Wird auch mit ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet.

404.

Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Oder:

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Liebe, die du mich zum bilde Deiner gottheit haſt gemacht! Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht! Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geſchaffen war! Liebe, die du menſch gebohren, Und mir gleich warſt ganz und gar! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe! die für mich gelitten Und geſtorben in der zeit! Liebe, die mir hat erſtritten Ew'ge luſt und ſeligkeit! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort! Liebe, die ſich blos ergeben Mir zum heil und ſeelenhort! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn! Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't! Liebe, die das löſegeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit! Liebe! dir ergeb ich mich, ꝛc.

405.

Seelenbräutigam! JEſu, GOtteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden ſchlamm, JEſu, GOtteslamm!

2. Deine liebesgluth Stärket muth und blut. Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt: Macht mich wohlgemuth Deine liebesgluth.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod! Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt!

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht; Salbe mich mit freudenoele, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus davids ſtamm! Deine liebesflamm'! Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram. Held aus davids ſtamm!

7. Großer friedefürſt! Wie haſt du gedürſt't Nach der menſchen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt't, Großer friedefürſt!

8. Deinen frieden gieb Aus ſo großer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen; Denen du biſt lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern glaubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß: Wird dein thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu: Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehrenkron; Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen. Denn die ehrenkron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich, Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg emfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, Werthe ſaronsblum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen; Werthe ſaronsblum! Du mein preis und ruhm!

406. Mel. **Laſſet uns den HErren preiſen.**

Sollt' ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt' ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder

Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutterleibe, Da er mir mein weſen gab Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt 2c.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer. Nein! er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn'. O du unergründ'ter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleiſt, Deine tief ergründen können? Alles ding 2c.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding 2c.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht. Will dem leibe noth zuſtehen: Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan: Kommt mein GOtt und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit, 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee; Ueberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit, 2c.

7. Wenn ich ſchlafe: wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet: wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit, 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt! GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, das der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine zeit, 2c.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles, 2c.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge,

ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind ſie zeichen daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſtenkreuz hat ſeine maaſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't: Ey! ſo heb ich meine hände Zu dir, vater! als dein kind; Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

407.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoßen wärſt! Bleib in GOttes wort und ſchranken, Da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht: Ey! ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; Haſt du zorn und tod verdienet: Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit sündengift, Welches adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtift't; Aber ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt: hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vaterſinn; Unſer jammer jammert ihn; Unſer unglück iſt ſein ſchmerze; Unſer ſterben kränkt ſein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe! Will ich keines ſünders tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſündenkoth. GOttes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleiſig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft. Sollt'ſt du GOttes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft, Wie es dürſtet, ächzt und bren-

brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen: Wurdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch die ihm genommen Durch den grimm'gen ſeelenfeind, Der vort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt, Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmelsſchoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOTT und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß. Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergießen; Kein grund kan ſo grundlos ſeyn: Kein ſtrom ſo gewaltig fließen. Gegen GOtt iſt alles klein, Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle ta[ge] läſſet ſchweben Durch da[s] ganze ſündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zu frieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden großes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden Von dem höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht't: Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit; Laß mich allzeit, aller orten Schmecken deine ſüßigkeit; Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

408.

Mel. JEſu, meines lebens leben!

Oder: Alle menſchen müſſen ſterben.

Womit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines geiſtes kraft, mein

mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Großer könig! dank dafür!

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht, Weil von deinen gnadengüſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, ꝛc.

3. Denk ich nur der ſündengaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld: So möcht' ich für ſcham erblaſſen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend, ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der gluth. Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſchs guth: Hießeſt du auf dieß mich achten, Wornach man zu erſt ſoll trachten. Tauſend, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ſie aus der ſündenhöle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend, ꝛc.

7. Ja, HERR! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht; Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Mög geſchehen, noch zu viel: So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt: So haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt! zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlersflügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich. Wenn ſchien alle-

alles zu zerrinnen: Ward ich deiner hülf doch innen. Tauſend, 2c.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehn mal mehr: Ließeſt du mich doch begleiten, Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, 2c.

13. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! dein freundlichkeit; Und durch dich, o geiſt der gnaden Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, 2c.

14. Tauſend mal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEſu leiten Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für Ewig, ewig danken dir.

III. Von dem Werke der Schöpfung.

* 409.

Mich ſeele! ſollte dich erfreuen Die ſchönheit einer kreatur, Da du die ſegensvolle ſpur Des holden ſchöpfers, des getreuen, Gefunden und bereits erfahren, Was deſſen liebe geben kan? Nein, ihr geſchöpf'! es geht nicht an, Ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du ſonn, die du die welt beleuchteſt, Und ſie mit deinem ſtrahl durchdringſt! Du himmel, der du regen bringſt, Und unſer land mit thau befeuchteſt! Was habt ihr, das ich nicht genieße In dein, den meine ſeele liebt, Und dem mein herze ſich ergiebt? Was, das mir nicht aus ihm zufließe?

3. Dieß licht erwecket freud und wonne; Was finſter iſt, das macht es licht; Sein glanz erleuchtet mein geſicht. Er iſt die wahre ſegensſonne; Der regen, der mein herz benetzet Und deſſen dürre fruchtbar macht; Die morgenröth, die mich anlacht; Der thau, der meine ſeel ergötzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wieſen! Iſt gleich eu'r anblick noch ſo ſchön: Doch muß mein herz viel höher gehn, Und ſich zu ſeiner luſt erkieſen Den ſchöpfer ſelbſt, der ewig währet, Und der allein den geiſt vergnügt, Der zwar hier wie gefangen liegt,

liegt, Doch letzt zu ſeinem urſprung kehret.

5. Ihr ſchäflein, die ihr in dem grünen Bey weid und bächlein euch ergötzt, Und euch mit eurem hirten letzt! Ihr könnt mir zwar zum vorbild dienen; Doch dieſes muß ich frey bekennen: Nur eines iſt mein trautes lamm, Das ſelbſt aus liebe zu mir kam; Nur einer iſt mein hirt zu nennen.

6. Ihr vög'lein auf den grünen zweigen! Beſinget eures ſchöpfers ehr; Doch geb ich euch nicht mehr gehör, Wenn ihr mich wollt von dem abneigen, Den ſich mein herz hat auserleſen. Ich ſelbſten bin ein täubelein, Und fliehe in den felſen ein, Wenn ich in ſturm und noth geweſen.

7. Ihr flüſſe, ſtröme, bäum und wälder, Und was in euch nur lebt und webt, Die ihr den menſchen nahrung gebt, Du luſtrevier der grünen felder! Ihr müßt doch meinem liebſten weichen, Der nahrung, luſt und ſchatten giebt, Und ſich ſo täg- als ſtündlich übt, Zu mehren ſeiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden! Du ſchön geziertes firmament, Und was man kreaturen nennt! Ihr könnt mir zwar zum lehrer werden, Der mich zu meinem ſchöpfer leitet; Ach! denk ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön: Wie muß der ſchönſte nicht ausſehn, Der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort den hoch zu preiſen, Von dem ihr euren urſprung zieht; Daneben ſeyd auch ſtets bemüht, Zu meinem bräut'gam hin zu weiſen Die menſchen, die ſich leicht vergaſſen In eure ſchönheit, die vergeht, Und nur auf eine zeit beſteht. Dieß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen! Ich hab was höhers ſchon erkannt. Mein freund wird weiß und roth genannt; Zu ihm allein werd ich gedrungen, Dem ſchönſten aus den menſchenkindern, Der ſchon mein ganzes herz beſitzt, Und es mit ſeiner flamm erhitzt. Nichts ſoll die liebe zu ihm mindern!

* 410. Mel. GOtt ſey dank in aller welt!

Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des ſchöpfers ehr; Meine ſeele, ſinge du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das große ſonnenlicht Bey tag durch die wolken bricht; Auch der mond und ſternen pracht

Jauch-

Jauchzen GOTT bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall; Wälder, felder, mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel ſchaar In den lüften paar und paar; Donner, bliß, dampf, hagel, wind Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſerwellen lauf, Wie ſie ſteigen ab und auf; Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine ſeele dich. Drücke ſtets in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin.

411. In voriger Melodey.

Keine ſchönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen ſtellt Meinen ſchönſten JEſum Chriſt, Der der ſchönheit urſprung iſt.

2. Wenn die morgenröth entſteht, Und die güldne ſonn aufgeht: So erinn're ich mich bald Seiner himmliſchen geſtalt.

3. Oft gedenk ich an ſein licht, Wenn der frühe tag anbricht: Ach! was iſt für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit!

4. Seh' ich denn in mond hinein Und des himmels ſi[lber]ſchein: So gedenk ich[,] der dieß macht, Hat vie[l] tauſend größre pracht.

5. Schau ich in dem früh[-]ling an Unſern bunten wieſenplan: So bewegt es mich zu ſchrey'n: Ach! wie muß der ſchöpfer ſeyn.

6. Schöne gleiſt der gärten ruhm, Der erhabnen lilien blum; Aber noch viel ſchöner iſt Meine lilie, JEſus Chriſt.

7. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, Weiß und roth die roſen ſtehn: So gedenk ich: weiß und roth Iſt mein bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, Wie ſie immer mögen ſeyn, Wird gar hell und klar verſpürt Deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

9. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, Oder bey dem bächlein ſteh: So verſenk ſich ſtracks in ihn, Als der reinſten quell, mein ſinn.

10. Und die ſchäflein machen mich Oft erſeufzen inniglich: Ach! wie mild iſ[t] GOttes lamm, Meiner ſeelen bräutigam.

11. Nie wird honig ode[r] moſt, Oder milch von mi[r] gekoſt't, Daß mein her[z] nicht nach ihm ſchrey't, A[ls] der rechten ſüßigkeit.

12. Lieblich ſingt die nachtigal, Süße klingt der flöten ſchall; Aber über allen ton Iſt das wort: marienſohn.

13. Anmuth giebt es in der luft, Wenn der ſchall entgegen ruft; Aber nichts iſt überall Wie des liebſten wiederſchall.

14. Ey nun, ſchönſter! komm herfür, Komm und zeig dich ſelbſten mir; Laß mich ſehn dein eigen licht, Dein entdecktes angeſicht.

15. O! daß deiner gottheit glanz Meinen geiſt umgäbe ganz, Und der ſtrahl der herrlichkeit Mir verſüßte noth und leid.

16. Ach mein JESU! nimm doch hin, Was mir decket geiſt und ſinn, Daß ich dich zu jeder friſt Sehe, wie du ſelber biſt.

IIII. Von der göttlichen Vorſorge und Erhaltung.

412.

Alles iſt an GOttes ſegen Und an ſeiner gnad gelegen, Ueber alles geld und guth. Wer auf GOtt ſein' hofnung ſetzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und ſo manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, Was vergnügung pflegt zu bringen, Und man jetzt gar ſelten find't.

4. Hofnung kan das herz erquicken. Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, So es anderſt GOTT gefällt. Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine zeit. Ich hab ihm nichts fürzuſchreiben. Wie GOtt will, ſo muß es bleiben; Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben: Will ich ihm nicht widerſtreben; Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet;

Alles irdiſche vergehet, Und geht wie ein ſtrom dahin.

413.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt; Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein Läßt GOTT ſich gar nichts nehmen; Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du dann erleſen, Das treibſt du ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun iſt lauter ſegen; Dein gang iſt lauter licht; Dein werk kan niemand hindern; Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Er-
ſprieslich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerſtehn So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme ſeele! Hoff' und ſey unverzagt GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken. Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll. GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verzieh'n Und thun an ſeinem theile

Al

Als hätt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da du's am wen'gſten gläubſt; Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dankgeſchreye Den ſieg und ehrenkron. GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freudenpſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unſrer noth; Stärk unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

414.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!

Oder: Es iſt gewiß ein' große gnad.

Du biſt ein menſch! das weißt du wohl; Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die GOtt, der höchſt', alleine ſoll Und kan zuwege bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt! du wirſt fürwahr Mit allem deinen dichten Auch nicht ein einigs kleines haar In aller welt ausrichten; Und dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und dir das leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet: Und gieb dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand; So wird er deinen ſachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöl Und finſter'm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen

licht und ſchein? Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein' jede an ihr' ſtell und ort? Wer ſezte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will' und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Mit herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich hab erhoben; Dein brod, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du bereit't; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, eh du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht't, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch, dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen; Du trau'ſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpüren; Was du beginnſt, das ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn; Was er nicht auserkohren, Das hält'ſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Ich ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehoft, Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt das geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hat erdenken können.

11. Wie oft biſt du in große noth Durch eigenwillen kommen, Da ein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt ſein werk und that Ergehen laſſen nach dem rath, Indem du's angefangen: Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein gemüth Und die ſo reine vatergüt In der uns arme ſünder Er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts; Will ſeh'n, und mangelt doch des

des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er geht und bringt uns an den port, Da wind und ſturm ſich legen. Hernachmals, wenn das werk geſchehn: So kan alsdann der menſche ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! ſey wohlgemuth, Und laß von furcht und grämen. GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes fürzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir; Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzuſüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu! Und alſo kanſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgenbürd, Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lauter zorn und haſſen Ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren: So wird doch warlich das geſchehn, Was GOtt, dein vater, auserſehn. Was er dir will zukehren, Das kan kein menſch verwehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme; Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme. So wird er dich durch ſeinen geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen ſorgen bringen.

415. Mel. JEſu, meine freude!

GOtt der wirds wohl machen, Dem ich alle ſachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf dieſe welt; Hat mir auch, nach ſeinem brauch, Was vonnöthen, ſtets gegeben, Hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, Der mir manches lachen, Freud und luſt geſchenkt; Der mich nie vergeſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenkt; Auch wenn faſt die kreuzeslaſt Oft die ſeinen ziemlich drücket: Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn! Wenn mit großem grauſen Alle wellen brauſen: Will er bey dir ſtehn. Jonas lag in

dritten tag. Schlägt dich unglück auch darnieder: GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen; Er wird ſelber wachen Ueber deiner noth. Wenn du willſt verzagen Unter deinen plagen: Iſt der fromme GOtt Auf den plan, und nimmt dich an. Dann verſtäubt die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in dem ſchwachen Iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles herzeleid? Drum, mein herz! vergiß den ſchmerz. Alles ſteht in ſeinen händen; GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, Wenn des todes rachen Gleich iſt aufgethan; Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre; Führt er himmel an. Dieſer bund hat ſeinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die ſeinen Ueber ſtock und ſteinen Vielmals wunderlich: Sey bereit zur freud und leid! GOtt befiehl nur deine ſachen! GOtt der wirds wohl machen.

Lob der göttlichen Vorſorge.

416.

Mel. **Schweige, mein gemüth! nicht belle.**

Oder:

Mel. **Komm, o komm, du geiſt des lebens!**

GOtt, du ſtifter aller wonne, Deſſen gnadenſchein durchwirkt, Was allhier die heiſe ſonne Mit dem weiten ſtrahl umzirkt! Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf den haiden, Was durch buſch und hecken geht; Alles rindvieh auf den weiden, Was im ſtall und hürden ſteht; Was auf bäum und felſen klimmet; Was durch ſee und flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die ſchaar, die man in lüften Allenthalben ſingen hört, Und die ohne kunſt und ſchriften Uns die ſorgen meiden lehrt, Muß vor dir die ſtimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern; Alles, was in gärten blüht; Alle blümlein in den wäldern; Alles, was man grünen ſieht, Muß, wenn gleich die menſchen ſchweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie ſollt' ich doch dieß verheh-

verhehlen, Was das ſtumme laubwerk preiſt? Sollt' ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr! mir haſt erweiſt? Mir, der ich mit böſem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret, Haſt von ſünden mich erlöſt, Haſt mich mit verſtand gezieret, Und durch deinen geiſt getröſt't; Haſt mich dir zum dienſt erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läſſ'ſt mir zu gut ausſprieſen Bäume, kräuter, oel und moſt, Daß ich deſſen kan genießen; Giebſt mir wild und vieh zur koſt; Erde, meer und luft muß geben, Was da noth iſt meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr! dieß iſt für mich zu viel. Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein' hülf iſt ohne ziel. Drum ſo laß mein kindlichs lallen Dir in einfalt wohlgefallen.

417. Mel. **Was GOtt thut das iſt wohl gethan.**

GOtt lebt! wie kan ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz Und meinen ſchmerz, So darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wann niemand hören will; Was will der feind denn ſprechen, Als würde meiner ſeufzer ziel Nicht durch die wolken brechen? Schrey ich empor: So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen wieder.

3. GOtt ſieht! wie klaget denn mein herz, Als ſäh' er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Und ins regiſter ſetzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! ſo geh ich immer fort Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch liſt und mord Will ihre ſtricke legen: So pflegt er mich, Zwar wunderlich, Doch ſelig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt giebt! und wär ich noch ſo arm: Doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter harm, Als müßt' ich hungers ſterben? Er hat ja brod, Und wenn die noth Uns nach der wüſten weiſet; Doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt! wohlan ich merke das; GOtt hört! ich

wills ihm ſagen; GOtt ſieht! er hat ein thränenmaas; GOtt führt! ich darf nicht klagen; GOtt giebt und liebt! Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Ueber Pſalm 139.

418. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen! Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Geh'n, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht', Siehſt du von fern und fehleſt nicht. Du prüfeſt herz und nieren; Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt' verborgen ſeyn, All' meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt' verhehlen. Du, HErr! ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Wie groß es iſt, und wie gering. Ich kans ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath: So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie GOtt die ſeinen wunderlich Auf erden pflegt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Blos ſeine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Denn du auch die gedanken weißt. Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel: biſt du da; Auch in der höll' trittſt du mir nah; Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekannt: So hüt ich mich für ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir; Was heimlich war, kommt klar herfür; Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dieß wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt't ſeyn ſoll, Aus mutterleib geleitet. Durch deine vorſorg fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war: Haſt du mir ſchon ſtund, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche große thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach:

wach: bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich glaube veſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum ganz vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gieb mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide; Die gottlos rott fern von mir ſey; Von frommen mich nicht ſcheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hofnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all' mein' gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit' woll' wanken. Bin ich vielleicht auf böſem weg: So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe, Daß ich vom ſündendienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

419. Mel. **Nun ruhen alle wälder.**

In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat. Er muß zu allen dingen, Solls anderſt wohl gelingen, Selbſt geben ſegen, rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe Um alle meine mühe; Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen! Ich ſtells in ſeine gnad und gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab ich gleichfalls mir erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor allem übel ſchützt; Leb ich nach ſeinen ſätzen: So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir irgend nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld! Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und haben noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen: So tröſtet mich ſein heiligs wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen: So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir

mir ſo ſchwer je fallen, Ich will ihn dennoch überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mirs gebeut. Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen. Er weiß gar wohl die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele! ſeine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Mein vater in der höhe Weiß endlich allen ſachen rath.

* 420.

Meine hofnung ſtehet veſte Auf dem lebendigen GOtt; Er iſt mir der allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth; Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchenkind? Wer kan veſte ſchlöſſer bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts beſteht, Was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit. Vieh und menſchen er ernähret Durch erwünſchte jahreszeit. Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit großem überfluß? Seine lieb iſt unvergleichlich, Wie ein ſtarker waſſerguß. Luft und erd Uns ernährt, Wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Danket nun dem großen ſchöpfer Durch den wahren menſchenſohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that Iſt, der uns erhalten hat.

421.

Mel. **Ach! was ſoll ich ſünder machen?**

Sollt' ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo herzlich ſorgt für mich? Sollt' ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth; Er ſteht bey mir bis in tod; Er weiß, was mein herz erquicket. Seine lieb und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn' unterlaß, Der uns alles guts beſchehret, Sollte der verlaſſen mich? Nein! ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte Durch Chriſti gerechtigkeit: Find ich meine ſeligkeit. Wenn ich geld und

und guth verachte: Segnet mein GOtt früh und ſpat Wort und werke, rath und that.

5. Ey! ſo mag der andre morgen Bleiben. was noch künftig iſt, Irrt mich nicht; ich bin ein chriſt. Ich laß *meinen* GOtt verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit't.

6. GOtt lob! der mein herz erfreuet, Daß ich glaube veſtiglich, GOtt mein vater ſorgt für mich. GOtt lob! der den troſt erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

422.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen.

Trau auf GOtt in allen ſachen, Die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in ſeelenplagen, Wenn dich deine ſünden nagen; Denn GOtt iſt in ſolchen ſchmerzen Ein recht pflaſter für die herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, Wenn der teufel iſt zur ſtelle, Und dir vom verdammen ſaget. GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem glücke; Denn GOTT iſt dir eine brücke, Da du ſichern ſtand kanſt haben, Wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe ſeuchen In dem lande umher ſchleichen; Denn er kan dich ſo bedecken, Daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOTT in kriegsgefahren; Denn er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die feinde Werden deine beſten freunde.

7. Trau auf GOTT in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten. Wächſet gleich kein korn auf erden: So wird brod aus ſteinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Denn er wird vom himmel leiten Seines ſegens ſtröm und quellen, Die dein herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, Wenn die donnerwolke ſchreyet. Wenn dich trift das böſe wetter: Da iſt GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen ſachen; Denn er kan die anſchläg' machen. Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirſt du ein danklied ſingen.

423.

Warum betrübſt du dich mein herz! Bekümmerſt

merſt dich, und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich guth? Vertrau du deinem HErre GOTT, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht; Er weiß gar wohl, was dir gebricht. Himmel und erd iſt ſein. Mein vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth!

3. Weil du mein GOtt und vater biſt: Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläßt ſich auf ſein guth: Ich aber will vertrau'n mein'm GOTT. Ob ich gleich werd veracht't: So weiß ich, und glaub veſtiglich, Wer GOtt vertraut dem mangelts nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein' wittwe aus ſidonierland, Zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem wachholderbaum: Der engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und trank; Er gieng gar einen weiten gang Bis zu dem berg, horeb genannt.

7. Des daniels GOTT nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß; Sein'n engel ſandt er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut Durch ſeinen diener habacuc.

8. Joſeph in egypten verkaufet ward, Vom könig pharao gefangen hart, Um ſein'r gott'sfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm großen herrn, Daß er konnt' vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feu'rofen roth; Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers gluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich. Mein trauen ſteht zu dir. Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr'n will ich gern entbehrn; Du wollſt mich nur des ew'gen g'wähRn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte,

ſte, GOttes ſohn! Daß du mich ſolch's haſt erkennen lahn Durch dein göttliches wort; Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und dank ſey dir geſagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoßen werden ewiglich.

424.

Mel. Frölich ſoll mein herze ſpringen.

Oder:

Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen.

Warum willſt du doch für morgen, Armes herz! Immerwärts Als ein heyde ſorgen? Wozu dient dein tägliches grämen, Weil GOtt will In der ſtill Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken. Traue veſt, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOTT hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand beſchehren.

4. Es iſt mehr, als trank und ſpeiſen Dieſer leib; Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeis und trank kan geben Dem, der ſich Veſtiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt? Wer ſoll ihm anzeigen, Was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein! Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden. Wär er da: Müßt' uns ja, Was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang Wie im ſchlaf empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen Immerhin! Ach! mein ſinn Soll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir

mir fehlet, So ers oft Unverhoft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben: So muß mir zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben. Wenn er nimmt: So beſtimmt Er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen. Was GOTT will, iſt ihr vergnügen, Und wie's er Ungefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt warlich, ſie zu tröſten, Eh' mans meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſenhölen. Zu des HErren JEſu wunden: Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn', Meine wonn', Meiner ſeelen weide! Sorge nur für meine ſeele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer GOtt! befohlen. Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken, Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis ſey deinem namen! Sey mein theil, Hülf und heil, Liebſter JEſu! Amen.

425.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem kreuz und traurigkeit. Wer GOTT dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers

GOttes

GOttes gnadenwille, Und ſein' allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden; Er weiß wohl, was uns nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſalshitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß GOtt der im ſchooſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt. Die folgend' zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſegen, So wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht. Mit gnaden meine noth anſchaue, Du weißt gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir wie wohl wunderlich, Durch Chriſt, den HErrn, nur ſeliglich.

426.

Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht't für ſeinem GOtt; Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth; Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen: Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und wacht, Daß nach ausgeſtandner nacht Und nach hochbetrübtem weinen

Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchſte guth, Gnädiglich in ſeinen armen Als ein liebſter vater warmen.

5. Wann die ſchwarzen wolken blitzen Vor dem donner in der luft: Wird er ohne ſorgen ſitzen Wie ein vöglein in der kluft. Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und da auf allen ſeiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn' angſt und pein, Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergötzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſetzt; Wer viel giebt, erlanget viel; Was ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn. Er, der feind, für großem neide Wird zerbeißen ſeine zähn; Er wird knirſchen und mit grimm Solches glück misgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

427.

Mel. **Singen wir aus herzensgrund.**

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt. Gieb mein bitten, das du weißt, Eh ich ſterb und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey; Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod! Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein großes guth.

4. Son-

4. Sonſten möcht' im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das herz iſt frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet blos, Und die armuth wird zu groß: Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten guth und geld; Thut gewalt, braucht ränk und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt't, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOTT, mein ſchatz, mein licht! Dieſes keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine ehr; Beydes ſtürzt ins höllenmeer. Drum ſo gieb mir füll und hüll Alſo, wie dein herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

V. Von dem göttlichen Ebenbilde.

428.

Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Die ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu'; Sie war vom ſchöpfer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kan die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeele wollt' erweiſen?

2. Kein adel gleichte ihrem adel; Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand an ihr gar keinen tadel; Ihr ſchmuck war viel und mancherley; Es konnt' ihr ewiglich nichts fehlen, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war; Die weisheit war ihr ſpielgeſelle, Die treflichkeit gar wunderbar; Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil ſich der höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war ſtets GOtt zu lieben; Ihr alles, daß ſie ſein ſollt' ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben: So wär ich frey von quaal und pein. Allein der feind hat ſie verderbet; Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden; Sie liebt die eitelkeit der welt; Sie lebt nun in der ſünder orden; Der arge hat ſie ganz verſtellt; Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen; Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen; Sie ſpielet nur im ſand und koth; Hört ſie gleich blitz und donner knallen: So denkt ſie doch an keine noth; Sie übt ſich nur in poppenwerken, Und läſſet thorheit an ſich merken.

7. O GOtt, der du ein heil gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf! Erwecke ſie zum neuen leben, Und förd're zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die große ſchande, Daß ich ſo wenig dich geliebt, Da ſich dein herz zu ſolchem brande Der ſeele ganz zu eigen giebt; Hör! wie ich dieß ſo ſchmerzlich klage, Hilf mir von der betrübten plage.

9. O liebe! hilf, dich lauter lieben; O! bringe mich in dir zur ruh. Ich kans nicht länger mehr aufſchieben. Ach! neige dir mein inners zu; Ich will dir gern mein herz hingeben; Dich lieben, iſt der ſeelen leben.

10. Ach! liebe, ach! ich kans nicht laſſen, Ich wiederhohle mein gebet. Laß mich die reine liebe faſſen, Sey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben: Was iſts, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden Die flamme, die mein herz begehrt? O liebe! laß dich überwinden, Und ſey mir doch nicht abgekehrt. Denn läſſeſt du dich in mich nieder: So find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet; Mit ſchmerz und liebe ſuch ich dich; Du haſt mich ſchon an dich gewöhnet; Ach! liebe, komm, erfülle mich! Du haſt mich ja, eh ich gebohren, Zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen; Der vater hat dich mir geſchenkt. So laß es doch nur bald geſchehen, Daß ſich mein alles dir zulenkt; Denn alle kraft wird nun verſchwendet, Die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit. Mein ſchatz und luſtſpiel, meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Find't dich mein herz, o lebensquelle! So find' ich meine rechte ſtelle.

VI. Von dem Sündenfalle des Menſchen, und dem daraus herrührenden menſchlichen Elende und Verderben.

429. Mel. Ach! was ſind wir ohne JEſu?
Oder:
Mel. JEſu, kraft der blöden herzen.

Ach mein JEſu! welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt! Denn mit andern adamserben Steck ich voller ſündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch vom fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin! Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſündentods erretten?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen ſeelenſchaden Durch dein blut und kreuzestod; Schlage du die ſündenglieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſündengrab. Soll ich wieder lebend werden: So mußt du von oben ab Mich durch deinen geiſt gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze; Einen neuen geiſt gieb mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſündenluſtbegier; Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters geiſtes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut. Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwan unterliegen: O! ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen ſiegeshänden Möge ritterlich vollenden.

430. Mel. Unſer herrſcher, unſer könig.
Oder:
Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich

merlich und arm. Ach! was ſind wir? voller elend. Ach! HErr JEſu! dich erbarm. Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß. Darzu quälet uns gar heftig Der vergift'te ſchlangenbiß. Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht ſteten ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu! Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell; Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu! Kommt man nicht durch dieſe welt. Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füßen netz geſtellt; Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens-JEſu! Richten ſich die kranken auf. Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf; Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! Sey in finſterniß das licht; Oeffne unſre herzensaugen; Zeig dein freund-lichs angeſicht. Spiel', [o] ſonn! mit lebensblicken, S[o] wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarke[r] JEſu! Unter unſern ſchwachen fuß; Komm zu deiner braut gegangen, Gieb ihr einen liebeskuß, Daß ſie himmelsfreud verſpüre, Und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu! Führ uns durch die pilgerſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß; Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den geiſt der kraft, HErr JEſu! Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft. Ach HErr! mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEſu! Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden JEſus hochgelobet werden.

431.

Mel. **Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.**

Ach weh! ach weh! w[o] ſoll ich hin Für meinen großen ſünden? Wo wird mein

mein todter geiſt und ſinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein herz mit himmelsgluth, Wie anfangs noch zu ſcheinen? Wer giebt mir eine thränenfluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mein' arme ſeel beflecket, Und ſeinen glanz ganz raſend wild Mit koth und ſchlamm verdecket; Ja mich von höchſter herrlichkeit In tiefſten ſpott gefället. Ach weh! ach weh! ach herzenleid! Daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, Dem höchſten guth, gewendet, Und zu der ſünd, der höll und tod Unſinnig angeländet; Ich hab dem alle gunſt verſagt, Der mich ſo hoch geliebet; Es hat mir dieſes mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine ganze zeit Mit ſchlechter treu gegrünet. Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein ſchönſtes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes kind, Den vater, ach! verlaſſen; Ich bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit ſtraßen; Ich hab ihm meine pflicht und ſchuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für ſo väterliche huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem beſten freund Die freundſchaft aufgeſaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeynt, Von mir hinweg gejaget; Ich habe mich zum feind gewend't, Und bin ein ſclave worden, Zum feind, der äuſerſt mich geſchänd't, Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchſten ſchatz, das theure lamm, Elendiglich verlohren; Ich hab des ſchönſten angeſicht, Des liebſten kuß verſcherzet. Dich, himmelsſonn und lebenslicht! Verliehren, ach das ſchmerzet!

8. O tauſend weh! o todte luſt! Wie haſt du mich vernichtet! O eitelkeit! o ſündenwuſt! Wie bin ich zugerichtet! O ſünd! o ſünd! o ſeelentod! Du haſt mich mir genommen; Durch dich bin ich um vater, GOtt, HErrn, freund und bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein einzigs übel ſeyn, Das neben mein's zu ſetzen? Ich war aus un-

unerhörter huld Zum zweck der lieb geſtellet. Doch hab ich mich aus eigner ſchuld In tiefſten grimm gefället.

10. Wem ſoll ich nun mein herzeleid Und großen jammer klagen? Wem ſoll ich meine traurigkeit Und ew'gen ſchaden ſagen? Ach! ich bin ſelbſt mein ſeelengift, Mein tod und feind geweſen; Ich ſelbſt hab mir, was mich jeʒt trift, Muthwillig auserleſen.

11. O ew'ge güt! o großer GOtt! Zu dir wend ich mich wieder! Dir klag ich meines herzens noth; Vor dir werf ich mich nieder; Dir ruff' ich zu; dich ſchrey ich an Um ablaß meiner ſünden; Du biſts allein, der helfen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid iſt mirs, was ich hab gethan, Und was ich misgehandelt; Es reuet mich, daß ich die bahn Der ſünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein angeſicht Jemals von dir gewendet! Ach! daß der kreaturen licht Mich jemals ſo geblendet!

13. Ich bin nicht jeʒt, nicht ewig werth Dein antliʒ zu erblicken; Ich bin nicht werth, daß mich die erd Erduld' auf ihrem rücken. Jedoch vergieb, ſchrey ich zu dir, Vergieb, o große güte! Vergieb, vergieb, vergieb es mir, O gnädiges gemüthe!

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, Barmherzig und gelinde! Du wirſt ja deiner gottheit bild Nicht laſſen in der ſünde! Wer wird dich loben in dem pfuhl? Wer in dem abgrund preiſen? Wer opfer bringen deinem ſtuhl? Sich deines dienſts befleiſen?

15. HErr! ſo du ins gericht willſt gehn, Und nach den thaten ſprechen: Wer iſts, der vor dir kan beſtehn, Und ſich der ſtraf entbrechen? Die himmel ſind unrein vor dir; Die engel haben tadel. Vielmehr der menſch, das ſündenthier, Mit allem ſeinen adel.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen ſohn, Der meine ſchwachheit träget, Der meine pein und ſündenlohn Sich ſelbſt hat aufgeleget! Schau, wie er an des kreuzes ſtamm Für mich iſt angeſchlagen! Schau, vater! wie das theure lamm All meine ſchuld getragen!

17. Was willſt du mehr? die ſünd iſt hin, Die ſchulden ſind bezahlet! Verändert iſt herz, muth und ſinn! Sein blut hat mich bemahlet. Ich bin nun freund, knecht, braut und kind; Ich bin nun auserkohren; Nun ſauſet ſeines geiſtes

geiſtes wind; Nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wohl nimmermehr Aus deinen wegen ſchreiten; Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten; Ich will dich lieben über mich, Und will mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, So oft du willſt, aufgeben.

432.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Mit Wiederhohlung der letzten Pauſe.

Ach! wie hat das gift der ſünden Mich an ſeel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden, Und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, Die die erſten eltern haben Aus des frommen ſchöpfers hand Vormals in der unſchuld ſtand Ueberkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, Dich, das höchſte guth, o GOtt! Zu erkennen und zu lieben, Und zu fürchten in der noth; Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd Macht mich zum verkehrten kind, Am verſtand und ſinnen blind.

3. Mein will iſt dir ganz zuwider; Was du willſt, das will er nicht. Ja, verderbt ſind kraft und glieder. Was du haſſeſt, das geſchicht, Leider! o wie gar verkehret Iſt, was du ganz gut beſchehret! Oft zwar will ich, was da gut; Doch das böſe fleiſch und blut Immer ſeinen willen thut.

4. Ach! ich ſag oft: wer wird löſen Mich von dieſem ſchweren joch, Das mit übervielem böſen Mich beſchwert die ſtunde noch? Wie ein brunn ſein waſſer quillet, Und ſich tag und nacht nicht ſtillet: So ſteigt aus des herzens grund, Und aus dieſem in den mund Sünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſu, abgrund aller güte, Der in allem helfen kan! Dich ruft mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an, Du wollſt dieſen jammer ſtillen, Und mit gnad und geiſt mich füllen. Waſche mich mit deinem blut; Schenke neuen ſinn und muth; Was verderbt, das mache gut.

433.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Der gnadenbrunn fleußt noch, Den jedermann kan trinken. Mein geiſt! laß deinen GOtt Dir doch umſo-

umſonſt nicht winken. Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Chriſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben. Auf Chriſtum richte dich, Der kan dir ſolches geben; Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchſten guth.

3. Die ſünden abzuthun Kanſt du dir gar nicht trauen. Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht, wie ſie will, Der ſatan kan ſie drehn. Hilft GOttes geiſt dir nicht: So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HERR! ich fühle durſt Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſündenfälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnadenſaft? Hilf mir durch deinen geiſt; In mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, Du wollſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit, Befrey'n von ihren ſünden. Nun zeiget mir den weg Dein ſohn, der wahre Chriſt. Nur du mußt helfer ſeyn, Weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir Von dieſem waſſer geben Das tränket meinen geiſt Zu der gerechten leben. Gieb dieſen trunk mir ſtets, Du brunn der gütigkeit! So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

434.

Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Erquicke mich, du heil der ſünder! Durch dich und deiner gnaden ſchein, Und laß, o freund der menſchenkinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn; Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülfsbedürft'gen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan, Und uns von allem unſern ſchaden Durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen; Der taube hört die ſtimme an; Der lahme muß gerade gehen; Der ausſatz wird hinweg gethan; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift't: So wolleſt du auch jetzo rathen Dem ſchaden,

ſchaden, der die ſeele trift. Ach! zeige deine große ſtärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen. Wir ſind verblendt, und ſehen nicht. Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich! du wollſt ſie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmten füßen, Und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort. Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen ausſatz heilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil? Mein arzt! du wolleſt nicht verweilen. Ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will und verſtand, ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte. HErr! gieb mir neuen lebensſaft, Daß ich gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm. Die friedensbothſchaft zu mir ſende, Dein ſüßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

* 435.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit, Was gutes faſt verrichtet! Ob mans vom anfang bis zum end Oft überleget, kehrt und wend't: So muß man doch bekennen, Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren; Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes kan man ſpüren. Kommt mit den kräften der verſtand: Regt ſich die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen. Wenn

nun die zucht und ſcharfe ruth Ihm unterricht zur tugend thut: Bringts ihm verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Misbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht; Das künftige wird nicht betracht't; Zum guten iſt man träge; Auf zucht und tugend man nicht denkt, Sein herz und ſinn dahin nur lenkt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt ſich großer thaten; Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeiz macht zu zank und ſtreit Gar leicht ein ſolches herz bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht: Giebt man doch GOtt die ehre nicht. Der wird hintan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt: ſo läſſet ſich Der geiz rechtſchaffen blicken. Da braucht man ſich recht meiſterlich Der böſen ränk und tücken. Man ſorget und hat wenig ruh, Indem man denket immerzu, Das irdiſche zu mehren. Der leib wird ſchwach und voller noth, Doch mag man ungern von dem tod, Und von dem himmel hören.

6. Ach ſieh, o GOtt! dieß elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten. Gieb kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem guten, das uns dort Beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heil'gen geiſte, Als es im anfang war und nun, Der ſeine gnad uns leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Dazu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech: amen!

* 436.

Mel. HErr! ich habe misgehandelt.

JEſu, kraft der blöden herzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſündenſchmerzen, Arzt für alles herzeleid, Pflaſter für die todeswunden, Das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wuſt; Mark und adern ſind erfüllet Durch das gif

der böſen luſt; Kein bluts-tropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile Durch den teufel, fleiſch und welt; Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt. Meine ſeele muß erliegen, Eh ich kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben: Wird für trägheit nichts daraus; Wenn dein geiſt in mir ſoll leben: Jagt das wilde fleiſch ihn aus, Daß ich auch die quaal der ſchulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kranken ſünder; Brunn, von dem das leben ſpringt; Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt! Du kanſt pein und ſchmerzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in gnaden Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn. Salbt dein oele meine wunden: So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößeſt du denn meiner ſeele Dich, o helfer! ſelber ein: So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens ſeyn; Ja, mein mund wird voller weiſen Deinen finger ewig preiſen.

437.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Liebſter JEſu! in den tagen Deiner niedrigkeit allhier Hörte man zum volk dich ſagen: Es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausfließen, Und ſich deinen geiſt ergießen, Da du in der herrlichkeit Nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände Nun gegeben alle macht. Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht't. Alles muß ſich vor dir neigen, Und was hoch iſt, muß ſich beugen; Selbſt der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, Deine kraft iſt nie zu klein; Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deßwegen kommen, Weil du dir haſt vorgenommen, Aller menſchen heil zu ſeyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein arzt! steh auch ich armer, Krank am geiſte, blind und blos; Rette mich, o mein erbarmer! Mache mich von ſünden

los, Und von den ſo vielen tücken, Die mein armes herz beſtricken. Ach! laß deinen ſüßen mund Zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe! meine ſeele rühret Deinen ſaum im glauben an; Wartet, bis ſie endlich ſpüret, Was du haſt an ihr gethan. An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich laſſen walten. Läugnen kanſt du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, Daß ich durch dich werde rein; Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich ſeyn: So will ich aus herzensgrunde Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieſer zeit Bis zur frohen ewigkeit.

VII. Von dem Werke der Erlöſung überhaupt.

Hieher gehören auch großen Theils **die Advents- Weihnachts- und andere Feſtlieder** im I. Theil.

438. Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

Ach JEſu, liebſter ſeelenfreund! Wie haſt du mich geliebet! Da ich hingegen als dein feind Mit ſünden dich betrübet. Du haſt mit lieb an mich gedacht, Da ſonſt die finſterniß und nacht Noch alles hielt verſchloſſen.

2. Du haſt dich ja in ewigkeit Ganz willig angeboten, Die feinde zur beſtimmten zeit Beſiegend auszurotten, Die mich ſonſt hätten leicht gefällt; So haſt du mir das freudenzelt Mit deinem ſieg erworben.

3. Dein herze war auf mich gericht't, Da ich noch nie gebohren; Da ich die welt noch ſahe nicht: Da haſt du mich erkohren, Daß ich dein eigen ſollte ſeyn, Daß mich der höllen angſt und pein Niemalen ſollte treffen.

4. Ich lag in meiner ſündenblut. Es wollte niemand kommen, Der mich mit einem freundesmuth Hätt' auf- und angenommen, Bis du durch waſſer und das wort Mir halfeſt, o getreuer hort! Aus meinem blut der ſünden.

5. Und da ich wieder in den koth Der ſünden war gegangen, So, daß mich jammer, angſt und noth Hielt allerſeits

ſeits gefangen: Da nahmſt du mich in deinen ſchoos, Und machteſt mich von ſünden los, Die mich verſtricket hatten.

6. Könnt' auch wohl jemand in der welt Mich haben mehr geliebet, Als dieſer HErr vom himmelszelt, Der mir zur ſpeiſe giebet Sein blut und ſeinen wahren leib, Damit er ſtets vereinigt bleib Allhier mit meiner ſeelen?

7. Nun deine liebe hat ſich zwar An meiner ſeel erwieſen, Dafür du jetzt und immerdar Sollſt ſchuldig ſeyn geprieſen; Jedoch du haſt darneben auch, Nach deiner holden liebe brauch, Des leibes nicht vergeſſen.

8. Du haſt mir täglich ſpeis und trank Geſchenkt zu dieſem leben, Wiewohl ich dir gar wenig dank Hab oftermals gegeben; Vielmehr hab ich dich oft betrübt, Doch haſt du je und je geliebt Mich, der ich dich verlaſſen.

9. Ach! hilf, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben. Ach! gieb, daß ich dich nicht betrüb Allhier mit böſem leben, Beſondern möge dankbar ſeyn Dir, JEſu! für die angſt und pein, Die du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber dieſe welt Oftmalen hat bewogen, Zu lieben dieſes erdenfeld: So hilf, daß ich entzogen Werd aller falſchen freud und luſt, Die mich mit vielem ſündenwuſt Gedenket anzuſtecken.

11. Ach! ziehe, ziehe mich nach dir Durch dein wort, das du lehreſt. Alsdann, alsdann ſo laufen wir, Wann du mich recht abkehreſt Von deme, was auf erden iſt, Und was mit falſch bedeckter liſt Mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirſt führen, Wohin ich ſelbſt nicht kommen kan, Als ohne dein regieren, An deinen ſchönen himmelsport, An deinen ſchönen freudenort, Da ſich die lieb ergötzet.

13. Dieweil wir in der gnadenzeit Vereinigt ſind geweſen: So hoff ich in der ſeligkeit Auch ewig zu geneſen. Weil ich mich dir ergeben hab: Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du demnach ſtets in mir, Und ich in dir verbleiben. So wird mich demnach nichts von dir Und deiner liebe treiben. Kein ſchmerzen, leiden, angſt und noth, Kein ſchrecken, ja kein martertod Wird unſre liebe trennen.

439.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt!

Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er Chriſtum hat geben, Sein'n liebſten ſohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine güt, Die kein menſch kan von herzen Ganz ermeſſen? O HErr! gieb gnad, daß wir Dieß nimmermehr vergeſſen!

2. Chriſtus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menſchen ſtärke. Allein der glaube ſelig macht, Ohn' alle unſre werke. Darum, wer glaubt an JEſum Chriſt, Der hat das ew'ge leben, Merk' gar eben. Denn wo nicht glaube iſt, Mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, Wie Chriſtus ſelbſt thut ſagen. Nimmermehr er ſich deß erbarmt, Der trotzt auf werk ohn glauben. An leib und ſeel wird er geplagt; Kan auch kein'n troſt erlangen, Liegt gefangen, Allhier ohn alle gnad, Ewig in todesbanden.

4. Wer gläubig bleibt bis an ſein end, Der wird g'wiß ſelig werden, Und Chriſtum frey ohn furcht bekennt Für aller welt auf erden Den wird er auch im höchſten thron Vor GOtt mit ehr bekennen, Und ihn nennen Seinen miterben ſchon, Deß freud wird ſeyn kein ende.

440.

Durch adams fall iſt ganz verderbt, Menſchlich' natur und weſen. Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem großen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang' evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht't, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt ſollt' geben Sein'n lieben ſohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld In adam all' verhöhnet: Alſo hat uns ein' fremde huld In Chriſto all' verſöhnet. Und wie wir all' Durchs adams fall Sind ewigs tods geſtorben: Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneur't, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n ſohn hat g'ſchenkt, Da wir ſein' feind' noch waren, Der für uns iſt ans kreuz gehenkt, Getödt, gen himm'l gefahren, Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein, Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort Des vaters wort: Wem wollt' fürm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben. Darum uns bald Kein' macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferne, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOTT und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden. Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie: Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt; Er hilft ſein'n gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzensgrund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heil'ges wort aus meinem mund. So wird mich nicht beſchämen Mein' ſünd und ſchuld; Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen. Wer ſich nur veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füßen iſt dein heil'ges wort Ein brennende lucerne; Ein licht, das mir den weg weiſt fort. So dieſer morgenſterne In uns aufgeht: So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes geiſt Den'n gewiß verheißt, Die hofnung darein haben.

441.

Es iſt das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte. Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan; Er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt' halten: Erhub ſich zorn

zorn und große noth Vor GOtt ſo mannigfalte. Vom fleiſch wollt' nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt; Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOtt hätt' ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben; So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig' art, In unſrem fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war die-ſelbig' art Aus eignen kräf-ten laſſen. Wiewohl es oft verſuchet ward: Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleisners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand War allzeit angebohren.

5. Noch mußt' das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben. Darum ſchickt GOtt ſein'n ſohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſein's vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten: So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens recht' geſtalte: Nichts mehr, denn, lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn; Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet. Der glaub giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder. Das evangelium kommt zur hand, Und ſtärkt den ſünder wieder. Es ſpricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh, Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben. Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werk berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein g'wiſſe tage. Er weiß wohl, wanns am beſten iſt. Er braucht an uns kein' arge liſt, Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt' er nicht: Laß dich es nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn! Und ob dein herz ſpräch lauter nein: So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieſer gutthat willen GOtt vater, ſohn, heiligem geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm; ſein will auf erd G'ſcheh, wie ins himmels throne; Das täglich brod ja heut uns werd; Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuld'gern thun; Laß uns nicht in verſuchung ſtahn; Löſ' uns vom übel, amen.

442.

Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine große wunderthat, Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren; Mein' ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will haſſet GOttes g'richt, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen; Er dacht an ſein' barmherzigkeit; Er wollt' mir helfen laſſen; Er wand zu mir ſein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen; Fahr hin, mein's herzens werthe kron! Und ſey das heil der armen. Und hilf ihn'n aus der ſündennoth.

noth, Erwurg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn dem vater g'horſam ward; Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart; Er wollt' mein bruder werden. Gar heimlich führt' er ſein' gewalt; Er gieng in einer arm'n geſtalt; Den teufel wollt' er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen; Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn; Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein; Mein' unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus dieſem leben. Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren, mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollſt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren. Und hüt' dich vor der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz. Das laß ich dir zuletzte!

443.

Mel. Nun danket alle GOtt.

Woran fehlts immermehr, Mein herze! daß du bleibeſt Nur immer ſchwach und krank, Und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern grund! Durch rechtes forſchen wird Die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht; Denn er iſt ſelbſt die liebe. Sein herz iſt allzeit voll Der ſüßen liebestriebe, Den menſchen guts zu thun; Sein wille bleibet veſt, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt Der theuren menſchenſeelen. Wie ſollt' er ſich denn wohl Vor ihnen ſo verhehlen, Und ſeine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit ſehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch ſeinen ſohn Für dich dahin gegeben,

Weil du in ewigkeit In ihm ſollſt ſelig leben. Was hätt' er dieß bedürft? Er kam aus freyer wahl. Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir. Hingegen war zu finden Ein ſtrudel voller wuth, Und eine welt voll ſünden, Ein gräuelvolles meer; Ein pfuhl voll höllenkoth. In ſolcher häßlichkeit Lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagſt du in deinem blute. Nicht eine kreatur That etwas dir zu gute. Die arme ſeele trug Des teufels larv an ſich. Dein zuſtand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelenfreund, Und nahm ſich in genaden Des armen menſchen an; Er heilte deinen ſchaden Mit ſeinem theuren blut. Und daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das herz Des vaters ſo bewogen, Daß er ſo vielmal dich Durch ſeinen geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meynt; Du biſt dir heimlich ſelbſt Dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Auch wenn dich richten will Das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht an dich zu ziehn; Ich aber nur geſucht Dein gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HErr! erforſche mich, Und ſieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falſchen heuchelſtege. Du, HErr! erkenneſt mich. Erleuchte meinen ſinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden, Und nach dem himmel zu. Nimm alle ſchalkheit weg, Dein wille ſey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werk, Das du haſt angefangen. Laß mich durch deinen geiſt Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiſt, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel Und geiſt in dir ſich freuen, Und täglich deinen ruhm Und ſüßes lob erneuen. Wohl mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt. Sein ruhm erſtrecke ſich, So weit der himmel reicht!

VIII. Von dem Worte GOttes.

444.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht!

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! Weil es nun abend worden iſt. Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten zeit Verleih uns, HErr! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten bis an unſer end.

3. HErr JEſu! hilf, dein' kirch erhalt. Wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gieb glück und heil zu deinem wort; Gieb, daß es ſchall an manchem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gieb deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu. Auf dieſer welt iſt keine ruh. Viel ſecten und groß' ſchwärmerey Auf einen haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt! Nicht unſer, ſondern ja dein iſt. Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz; Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmelsſaal. Amen.

445.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt! Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, erlöſer werth! Daß uns beyd hier und dorte Sey troſt und heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht! Dein' wahrheit uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen Bey uns, o reicher HErr! Dein' gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarker held! Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

446.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute; Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Darauf wächſt das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weiſt, Das mich erquicken thue. Das iſt ſein fron heiliger geiſt, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter ſtraß, In ſein'n geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandre im finſtern thal: Fürcht ich kein ungelücke, In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welte tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich; Dein ſtab und ſtecken tröſtet mich. Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch Für mein'n feind'n allenthalben; Machſt mein herz unverzagt und friſch; Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem geiſt, dem freudenoel, Und ſchenkeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Laufen mir nach im leben; Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der chriſtlichen g'mein; Und nach dem tode werd ich ſeyn Bey Chriſto, meinem HErren.

447.

Dieß ſind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt Durch moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge ſinai, Kyrie eleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr; Kein' götter ſollſt du haben mehr; Du ſollſt mir ganz vertrauen dich; Von herzengrund lieben mich, Kyrie eleis.

3. Du ſollſt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes, deines HErrn; Du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyrie eleis.

4. Du ſollſt heil'gen den ſieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag; Du ſollſt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werk in dir hab, Kyrie eleis.

5. Du ſollſt ehr'n und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kan, So wirſt du langes leben han, Kyrie eleis.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich; Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich; Geduld haben und ſanften muth, Und auch dein'm feind thun alles gut, Kyrie eleis.

7. Dein' eh' ſollſt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' andre meyn, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäſſigkeit fein, Kyrie eleis.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands ſchweis und blut; Du ſollſt aufthun dein' milde hand, Den armen in deinem land, Kyrie eleis.

9. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein' unſchuld ſollſt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu, Kyrie eleis.

10. Du ſollſt dein's nächſten weib noch haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du ſollſt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut, Kyrie eleis.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein' ſünd, o menſchenkind! Erkennen ſollſt und lernen wohl Wie man vor GOtt leben ſoll, Kyrie eleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleis.

448.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur' des pabſts und türken mord, Die JEſum Chriſtum, deinen ſohn, Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein' macht, HErr JEſu Chriſt, Der du HErr aller herren biſt! Beſchirm' dein' arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger geiſt, du tröſter werth! Gieb dein'm volk einerley ſinn auf erd; Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anſchläg, HErr! zu nichte mach; Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub'n hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

Verleih

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten. Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer HErr GOtt! alleine.

2. Gieb unſerm fürſten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen, In aller gottſeligkeit Und ehrbarkeit, amen.

449.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben: Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ew'gen leben, Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihn liebt auf erden, Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heyden werden, Und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt! und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit großem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bring frucht und beßre ſich; Dein wort laß wohl gerathen; Uns ſegne vater und der ſohn! Uns ſegne GOtt der heil'ge geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm ſich fürchtet allermeiſt! Nun ſprecht von herzen: Amen.

450.

Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

HErr GOtt! erhalt uns mehr und mehr Die alt' augſpurgiſch' reine lehr, Die mancher theurer deutſcher held Getroſt bekannt vor aller welt.

2. Daß du ſeyſt drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von aller zeit, GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Uns dieß bekänntniß unterweiſt.

3. Darnach bekennen wir ohn ſcheu, Wie grauſam ſchwer die erbſund ſey; Wir müßten alle ſeyn verlohrn, Wenn wir nicht würden neu gebohrn.

4. Doch unſer troſt auch dieſes iſt, Daß du, o heiland JEſu Chriſt! Als GOtt von art und menſch ein held, Von aller ſünd erlöſt die welt.

5. Daher der menſch wohl ſelig iſt, Der glaubt an dieſen JEſum Chriſt, Der zudeckt alle miſſethat, Zahlt, was er nicht verſchuldet hat.

6. Und dieſen glauben

ſchöpfen wir, Wann wir uns halten mit begier Zum wort und heil'gen ſacrament, Der geiſt die werk alsdann vollendt.

7. Die werke folgen wohl gewiß, Wenn nur der glaub rechtſchaffen iſt. Doch macht der glaub gerecht allein, Die werk nur ſeine früchte ſeyn.

8. Wir glauben eine chriſtgemein, Darinnen GOttes wort wird rein Gepredigt, und die ſacrament Nach Chriſti ordnung ausgeſpendt.

9. Gleichwie gemengt iſt eine heerd: Alſo auch in der kirch auf erd Scheinheiligkeit mit laufet ein, Die ſacrament doch kräftig ſeyn.

10. Die heil'ge tauf, das ſeelenbad, Uns anbeut GOttes reiche gnad, Und macht die lieben kinderlein Von aller ſünde los und rein.

11. So Chriſtus hat geſtiftet auch Des nachtmahls heiligen gebrauch, Und uns verordnet brod und wein, Darinn ſein leib und blut ſoll ſeyn.

12. Lern von der beicht, daß man zumal Nicht wiſſen kan der ſünden zahl; Gnug iſts, wenn man in demuth ſpricht: Vergieb, woran ich denke nicht.

13. Die buß iſt dieß, daß man mit reu Ob ſeiner ſünd betrübet ſey; Mit glauben dann an JEſum denk, Und ſich zum neuen leben lenk.

14. Es weiſet dieß bekänntniß auch Der ſacramenten rechten brauch, Die zeichen ſind der GOttes gnad, Davon der glaube ſtärkung hat.

15. Recht der beruffen werden ſoll, Wer in der kirch will lehren wohl; Wer geht zur rechten thür hinein, Der wird ein guter hirte ſeyn.

16. Was in der kirch man ordnet an, Dem folge billig jedermann. Nehmt das gewiſſen ſo in acht, Daß kein verdienſt werd draus gemacht.

17. Daß GOttes gute ordnung ſey Die obrigkeit und polizey, Und man dieſelbe ehren ſoll, Auch dieß bekänntniß lehret wohl.

18. Das letzt gericht zukünftig iſt, Alsdann wird weiſen JEſus Chriſt Die gläubigen zum himmelsſaal, Die böſen in die höllenquaal.

19. Des menſchen freyer will ſich zwar Im auſenwerk ſtellt kräftig dar; Jedoch verſteht er nicht den geiſt, Und nichts als blinde thorheit weiſt.

20. Nicht wirkt die ſünd der fromme GOtt, Wie ihm ſchuld giebt die ſchwärmerrott. Sie rührt allein

vom teufel her, Verkehrter will darzu hilft ſehr.

21. Die guten werk verbeut man nicht; Doch GOttes wort uns lehrt und ſpricht: Daß durch den glauben wir allein Aus gnad gerecht und ſelig ſeyn.

22. Die heil'gen ehr, nicht ruff' ſie an; Folg ihnen nach auf rechter bahn Im glauben und unſträflich ſeyn; Bild dir ihr frommes fürbild ein.

23. Dieß iſt der auszug unſrer lehr. Wer nun bericht will haben mehr, Der nehm' die heil'ge ſchrift zur hand, Und hüte ſich für menſchentand.

24. O GOtt! laß unſre obern fein In dieſer lehr beſtändig ſeyn, Damit ſie unverfälſcht und rein Auch komm auf unſre kinderlein.

25. O heilige dreyfaltigkeit! Dir ſey preis, lob und ehr allzeit, Dir vater, ſohn und heil'gem geiſt! Der glaub uns amen ſprechen heißt.

451. Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

HErr zebaoth! dein heiligs wort, Welch's du uns haſt gegeben, Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben Rein, ſchlecht und recht Durch deine knecht, Vom heilgen geiſt getrieben.

2. Dieß wort, das jetzt in ſchriften ſteht, Iſt veſt und unbeweglich. Zwar himmel und die erd vergeht, GOtt's wort bleibt aber ewig. Kein' höll, kein' plag, Noch jüngſter tag Vermag es zu vernichten; Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, Die richtſchnur reiner lehre; Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt ſeinen dienſt und ehre, Und wie man ſoll Hier leben wohl, Lieb, hofnung, glauben üben. Drum fort und fort Wir dieſes wort Von herzen ſollen lieben.

4. Im kreuz giebts luſt; in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle. Den ſünder, dem die ſünd iſt leid, Entführet es der hölle; Giebt troſt an hand, Macht auch bekannt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh! ſolchen nutz, ſo große kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen, Des HErrn wort in uns wirkt und ſchaft. Darum wir ſollen ſetzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten

achten, Und jederzeit In lieb und leid Nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort; Laß uns ſein' kraft empfinden; Den feinden ſteur' an allem ort; Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen danken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten, und nicht wanken.

452.

Menſch! willſt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich: Sollſt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer GOTT, Kyrie eleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich; Kein andrer gott ſoll irren dich; Trauen ſoll mir das herze dein; Mein eigen reich ſollſt du ſeyn, Kyrie eleis.

3. Du ſollſt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an. Du ſollſt heil'gen den ſabbathtag, Daß ich in dir wirken mag, Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollſt du nach mir gehorſam ſeyn; Niemand tödten, noch zornig ſeyn; Und deine eh halten rein, Kyrie eleis.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht; Auch niemand falſches zeugen nicht; Deines nächſten weib nicht begehrn, Und all ſeines guths gern entbehrn, Kyrie eleis.

453.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' gnad Uns iſt geſagt, Was paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen munde. Des dank'n wir dir Mit fleis, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der'r, Die doch noch jetzt verlaugnen, Und achten ſehr Auf menſchenlehr, Darinn ſie doch verderben. Dein's worts verſtand Mach ihn'n bekañt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun fein Gut chriſte ſeyn: So mußt du erſtlich glauben. Setz dein vertrau'n, Darauf veſt bau Hofnung und lieb im glauben Allein durch Chriſt Zu aller friſt. Dein'n nächſten lieb darneben, Das g'wiſſen frey, Rein herz dabey, Das kein kreatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden. Wer ſich deſ tröſt't

tröſt't, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, kaiſer, reich Sie und dein wort vertreiben: Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht't, Sie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! In dieſer noth, Daß ſich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was petrus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, Daß alles vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen. Kehrn ſie nicht um: Werden ſie drum Leiden gar großen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr; So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute. Deß dank ich dir; Drum wirſt du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt; Verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht Als treue knecht, Im herz'n und glauben faſſen. Giebſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Fröhlich und willig ſterben.

454. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund wohl.

O treuer heiland JESU Chriſt, Der du am kreuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut mögen ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Und wollen dieß nicht hören, Daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, Dem vater und dem heil'gen geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekant, Daß kein geſchöpf zu finden, Welchs durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kan ausgründen. Dein weſen iſt verborgen gar, Doch iſts durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, o GOttes ſohn! Herunter auf die erden, Daß GOttes will

vom himmelsthron Uns völlig kund möcht werden. Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit Recht wiſſen GOtt zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit, Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit ſuch und friede.

6. Für denen, die in glaubensſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nimm uns in deinen ſtarken ſchutz, Und laß der feinde liſt und trutz Zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög rauben; Daß man auch niemand in der noth, Als nur allein dich, wahren GOtt, Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen: So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen; Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und fort unſern kindern, Daß man dabey bleib immerdar; So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menſchentand herfür gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gieb auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche ſündenthat Von herzen immer haſſen, Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die ſeligkeit, erlangen.

455.

Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlichs wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte. Zum letzten iſt dein lieber ſohn, O vater! von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil, HErr! ſey gepreiſt; Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen guten geiſt, Daß wir dem worte glauben; Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gieb du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen; In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort Vom teufel hingenommen; Im fels und ſteinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen; Der ſaame, der auf dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten werken reich, In unſerm amt und ſtande Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden; Gieb, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden; Rott aus die dornen allzumal; Hilf uns die weltſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füßen; Erhalt es bey uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! ſehr weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heil'ger Geiſt! dein göttlichs wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb, hofnung, glauben.

456. Mel. **Werde munter, mein gemüthe!**

Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt't auf der ſünder pfad; Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihr'n geſellen weicht! Der hinge-

gen herzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier, als auf ſüßer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt! Deſſen ſegen wächſt und blüht Wie ein palmbaum, den man ſieht Bey den flüſſen an den ſeiten Seine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort ſich übt; Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt; Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt't. GOtt giebt glück zu ſeinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anderſt zu; Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind in ſchnellem nu. Wo der HERR ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, Und wer bös iſt, muß umkommen.

Die zehen Gebote.

Das erſte Gebot.

457.

Mel. Dieß ſind die heil'gen zehen gebot.

Menſch! hab vor augen deinen GOtt, Gedenk allzeit an ſein gebot, Dein leb'n darnach zu ſtellen an, So gehſt du auf rechter bahn, Kyrie eleis.

2. Ich bin und bleib der HErr allein; Dein GOtt und vater will ich ſeyn; Nach meinem wort allein mich ehr, Und andre götter nicht begehr, Kyrie eleis.

3. Die heilgen, ſo vorlängſt ſind todt, Die wiſſen nichts von deiner noth. Ruff' ſie nicht an, noch ihre bild, Wann du mein' huld haben willt, Kyrie eleis.

4. Was von den heyden iſt erdicht't, Sollſt du nicht ehr'n, auch nennen nicht. Ich bin dein GOtt, das höchſte guth, Darauf dein heil ſteht und ruht, Kyrie eleis.

5. Du ſollſt nicht fürchten groß noch klein, Und dir ſo lieb nichts laſſen ſeyn, Daß du wollſt brechen mein gebot, Eh ſollſt du leiden den tod, Kyrie eleis.

6. Setz dein vertrauen nicht aufs geld, Noch etwas zeitlichs in der welt, Auch nicht auf menſchen gunſt und gnad. Sie helfen nicht in der noth, Kyrie eleis.

7. Fürcht und lieb mich, trau mir allein; Trag mit gedult das kreuze dein; Halt mein gebot, thu alles recht,

Und bleib ein demüthiger knecht, Kyrie eleis.

8. Wer mein gebot nicht halten will, Der hat von mir der ſtrafe viel; Ja bis ins dritt und vierte glied, Will ich ſein verſchonen nicht, Kyrie eleis.

9. Dargegen wer mich liebt und ehrt, Und mein gebot hält lieb und werth, Dem thu ich wohl im leben ſein, Auch ſeinen kindskinderlein, Kyrie eleis.

458.

Das andere Gebot.

Wenn dein herz richtig ſteht zu GOtt: So lehrt dich nun das zweyt gebot, Du ſollſt mit deiner zung und mund GOTT preiſen von herzensgrund, Kyrie eleis.

2. Den namen GOtt's, des HErren dein Brauch nicht unnützlich noch zum ſchein. Wer GOttes nam'n vergeblich führt, Sein' ſtraf gewiß haben wird, Kyrie eleis.

3. Betheur' und ſchwöre nichts bey GOtt, Es bringe denn obrigkeits gebot. Was du bey GOtt geſchworen haſt, Das halt getreulich und veſt, Kyrie eleis.

4. Der menſch iſt gottlos und verrucht, Der bey dem namen GOttes flucht, Und durch das allerheiligſt guth Dem nächſten böſ's wünſchen thut, Kyrie eleis.

5. Treib kein geſpött an keinem ort, Von GOtt und ſeinem heil'gen wort; Und wo von andern ſolch's geſchicht: So laß dirs gefallen nicht, Kyrie eleis.

6. Brauch keinen ſeg'n und zauberey; Sprich nicht: es ſind gut' wort dabey. Je heil'ger wort, je größer ſünd, Weil ſie misbraucht worden ſind, Kyrie eleis.

7. Dargegen ſollſt du dieſes thun, Mit herz und mund GOtt ruffen an. Er will dich laſſen nimmermehr. Bet nur und gieb ihm die ehr, Kyrie eleis.

8. Du ſollſt ohn alle heucheley Sein'n namen hie bekennen frey, Und fürchten kein' gefahr noch ſpott, Er hilft dir aus noth und tod, Kyrie eleis.

9. Du ſollſt GOtt danken früh und ſpat Für ſeine wohlthat, hülf und gnad; Ihn preiſen hoch mit herz und mund, Für alles zu aller ſtund, Kyrie eleis.

459.

Das dritte Gebot.

Nun merket jetzt das dritt gebot, Wie du ſollſt dienen deinem GOtt, Fürnehmlich an dem ſabbathtag, Daß

GOtt

GOtt daran gefallen trag, Kyrie eleis.

2. All' arbeit ſollſt du laſſen ſtehn, Den ſabbath heiliglich begehn; Mit deinem weib, geſind und kind Dich fleiſig zu der kirchen find, Kyrie eleis.

3. Daſelbſt ſollſt du mit der gemein Lobſingen GOtt, dem HErren dein, Und bis ans end ohn heucheley Dem gottesdienſt wohnen bey, Kyrie eleis.

4. Merk auf die predigt mit andacht, Und in dein'm herzen wohl betracht; Vermahn dein g'ſindlein auch dazu, Daheim ſie draus frage du, Kyrie eleis.

5. So wird dein herz erleucht't durch GOtt, Und findet troſt in aller noth; Dein glaub und hofnung nehmen zu, Und deine ſeel findet ruh, Kyrie eleis.

6. Steckſt aber du voll heucheley, Und bringſt ein ſicher herz herbey, Da ſich kein' frucht des glaubens findt: So wird dein gottesdienſt zur ſünd, Kyrie eleis.

7. Wer unter der predigt ſitzt beym wein, Spazirt und fordert ſchulden ein, Tanzt, ſpielt und weltlich ding verricht't, Das dritt gebot ſchänd't und bricht, Kyrie el.

8. Solch's wird GOTT ſtrafen härtiglich, Und, wo du nicht bekehreſt dich, So trift dich GOttes ſtrenger zorn, Daß du biſt ewig verlohrn, Kyrie eleis.

9. Darum fürcht GOtt, bey zeit dich wend Zu ſeinem wort und ſacrament; Such gnad, glaub, bet und beßre dich, So findſt du ruh ewiglich, Kyrie eleis.

460.

Das vierte Gebot.

Das viert gebot, der liebe kron, Fängt gegen vat'r und mutter an, Erſtreckt ſich fort auf alle die, So mit dir haben ſorg und müh, Kyrie eleis.

2. Dieſelben halt in aller ehr, Dein kindlich lieb zu ihnen kehr, Sey ihn'n von herzensgrund geneigt, Bedenk, was ſie dir erzeigt, Kyrie eleis.

3. Faß ihre lehr, und halt ſie hoch, Und komm demſelben fleiſig nach. Und wann ſie etwas heißen dich: So thu es bald williglich, Kyrie eleis.

4. Jedoch, wenn ihr befehl und lehr Dem wort des HErrn zuwider wär: Alsdann mußt du gehorſam ſeyn GOtt mehr, als den eltern dein, Kyrie eleis.

5. Ohn ihren willen heyrath nicht, Wie leider! jetzt gar oft geſchicht. Bitt GOtt und

und folg der eltern rath, Daß dichs nicht reu nach der that, Kyrie eleis.

6. Ihr' ſtraf nimm an demüthiglich; Bekenn dein' ſchuld, und beßre dich; Trag ihr gebrechen mit geduld, So haſt du ihr'n ſeg'n und huld, Kyrie eleis.

7. Dem alter oft und viel gebricht. Spring ihnen bey und laß ſie nicht; Und wenn ſie GOtt hier fordert ab: So bring ſie ehrlich zu grab, Kyrie eleis.

8. Solch's alles wirſt du darum thun, Weils GOtt will ernſtlich von dir han; Die eltern hab'ns verdient um dich, Wie dein herz ſelbſt prüft bey ſich, Kyrie eleis.

9. Dafür wird GOtt dir langes leb'n, Glück, heil und reichen ſegen geb'n. Wer aber gar nicht folgen will, Hat hie den fluch, dort die höll, Kyrie eleis.

461.

Das fünfte Gebot.

Das fünft gebot hat GOtt gegeb'n, Zu ſchützen unſer leib und leb'n, Darinn er ſtark verbeut, und ſpricht, Daß niemand ſoll tödten nicht, Kyrie eleis.

2. Verſteh nicht mit der hand allein, GOtt ſieht auch in das herz hinein, Und richt't den willen als die that, Wie Chriſtus ſelbſt gelehret hat, Kyrie eleis.

3. Darum thu niemand ſchad noch leid; Trag keinen grollen, haß und neid; Dein'n widerpart vermahn und hör, Daß dich kein argwohn bethör, Kyrie eleis.

4. Laß dich den zorn nicht nehmen ein, Zu zanken mit dem nächſten dein; Das ſchänden und das ſchmähen ſcheu; Kein's andern unglücks dich freu, Kyrie eleis.

5. Wer aber dem zuwider thut, Wer übergiebt unſchuldig blut, Wer helfen kan und thuts doch nicht, Den wird GOtt ſtell'n vor gericht, Kyrie eleis.

6. Darum, o menſch! die chriſtlich lieb An deinem nächſten herzlich üb. Gehts ihm nicht wohl: ſo leide mit, Denn er iſt auch Chriſti glied, Kyrie eleis.

7. Ganz friedlich leb mit jung und alt. Find't ſich ein ſtreit: vertrag es bald; Verſöhne die, ſo uneins ſind, So heißt man dich GOttes kind, Kyrie eleis.

8. Erbarm dich des betrübten noth, Und brich dem hungrigen dein brod; Merkſt du gefahr: ſo warne ihn, Und hilf ihm draus, ſteckt er drinn, Kyrie eleis.

9. Beweis den frommen

deine huld; Vertrag den böſen mit geduld; Und wer dir flucht, den ſegne du; So wirſt du hab'n fried und ruh, Kyrie eleis.

462.

Das ſechſte Gebot.

Den ehſtand hat GOtt eingeſetzt, Daß keuſchheit bleib ganz unverletzt, Und doch das menſchlich g'ſchlecht ſich mehr In rechter lieb, zucht und ehr, Kyrie eleis.

2. Solch ordnung hat der keuſche GOtt Beſtätigt mit dem ſechſten g'bot; Verbeut all hurerey und ſpricht: Du ſollſt die ehe brechen nicht, Kyrie eleis.

3. Hiermit hat GOtt das ehlich leb'n Mit einer ſtarken mau'r umgeb'n, Und giebt das ſchwerdt der obrigkeit, Zu ſtrafen, wer drüber ſchreit't, Kyrie eleis.

4. Wenn du zu bleiben keuſch und rein Je nicht befind'ſt im herzen dein: So bitt GOtt um ein ehgemahl, Damit du nicht kömmſt zu fall, Kyrie eleis.

5. Laß dir daſſelb im herzen dein Allzeit das ſchönſt und liebſte ſeyn; Halt ehlich treu, entzieh dich nicht, Du biſt vor GOtt hoch verpflicht't, Kyrie eleis.

6. Die eh ſoll ehrlich g'halten ſeyn, Das ehbett unbefleckt und rein; Ein ehrbar, züchtig leben führ, Daß man nichts ungebührlichs ſpür, Kyrie eleis.

7. All böſe urſach meid darbey, Den müſſiggang und völlerey, Böſ' geſellſchaft und verdächtig ort, Leichtfertig tänz, geberd und wort, Kyrie eleis.

8. Wer dieß gebot und ordnung gut Veracht't, und ſie beflecken thut, Der hat auf erden ſchand und ſpott, Und ewig dort quaal und noth, Kyrie eleis.

9. Vor ſolchem jammer, ſchand und ſünd Behüt, HErr! uns und unſer kind, Daß wir in zucht und ehrbarkeit Dir dienen all ſtund und zeit, Kyrie eleis.

463.

Das ſiebende Gebot.

Das ſiebend: du ſollſt ſtehlen nicht, Iſt auf das zeitlich guth gericht't, Und will, du ſollſt vergnüget ſeyn, Ein'm jeden gönnen das ſeyn, Kyrie eleis.

2. Darwider handeln groß und klein, Die untreu in den dienſten ſeyn, Die ämter hab'n und wartens nicht, Sind nur auf eigennutz gericht't, Kyrie eleis.

3. Wenn obrigkeit die ſtift und rent Nicht giebt, noch braucht zum rechten end;

Wenn ſie ausſaugt den unterthan, Daß er wird zum armen mann, Kyrie eleis.

4. Wer raubt, wer ſtiehlt, wer übt gewalt, Braucht liſt und practik mannigfalt; Wer überſatz und wucher treibt; Wer falſche brief dicht't und ſchreibt, Kyrie eleis.

5. Wer ſeinem nächſten ſchaden thut, Und wills nicht wieder machen gut; Wer etwas findt und giebts nicht dar; Wer das vertraut läugnet gar, Kyrie eleis.

6. Wer vorhält den verdienten lohn; Wer mit der arbeit eilt davon; Wer andern ihre waar veracht't; Wer ſelber nichts gutes macht, Kyrie eleis.

7. Wer ſteu'r und ſchuld bezahlet nicht; Wer falſch maas braucht und falſch gewicht; Wer böſe waar verkauft für gut; Wer gute waar fälſchen thut, Kyrie eleis.

8. Dieß alles meid, ſamt andern mehr; Mit deiner hand dich redlich nähr; Gieb armen leuten hülf und rath; Schaffs nächſten nutz; ſey für ſchad, Kyrie eleis.

9. Gedenk, daß unrecht guth verſchwind't, Und erbet nicht auf kindeskind. Ein andrer kriegts, du mußt davon; Ein tuch ins grab, dieß iſt dein lohn, Kyrie eleis.

464.

Das achte Gebot.

Das acht gebot will haben eb'n, Du ſollſt nicht falſches zeugniß geb'n; Nichts reden von dem nächſten dein, Daß ihm mög nachtheilig ſeyn, Kyrie eleis.

2. Niemand ſein wort fälſchlich verkehr; Verleumd auch niemands glimpf und ehr. Sonſt thuſt du wider chriſtlich lieb, Und biſt viel ärg'r, als ein dieb, Kyrie eleis.

3. Dieweil man zeitlich guth und geld Noch kan erwerben in der welt; Wer aber um ſein'n namen kömt, An ſeiner ehr ſchaden nimmt, Kyrie eleis.

4. Darum ſchon deines nächſten nam; Leb aufrichtig und tugendſam, Damit auch dir zu deinem heil Ein guter nam werd zu theil, Kyrie eleis.

5. Wirſt du gefordert vor gericht: Bekenn die wahrheit, lüge nicht, Daß du nicht ſtifteſt falſchen eid, Daraus entſteht zank und neid, Kyrie eleis.

6. Dein' zung und mund verſchwiegen halt; Auf bloſen argwohn trau nicht bald; Und rede niemand übel nach; Das beſt zu allen dingen ſag, Kyrie eleis.

7. Auf deine red wohl achtung hab. Viel reden geht ohn' ſünd nicht ab; Ruck niemand ſein gebrechen für, Daß man dich nicht wieder berühr, Kyrie eleis.

8. Des nächſten ſchand bedeck und trag; Sein' unſchuld rett und brings an tag; Halt dein verſprechen ſteif und veſt, Wenns nicht iſt wider GOtt geweſt, Kyrie eleis.

9. Wann dir vor augen wird geſtellt, Daß du der wahrheit haſt gefehlt: So laß dich weiſen, ſchweig und hör, Und nimm mit dank an die lehr, Kyrie eleis.

465.
Das neunte und zehende Gebot.

Das neunte und zehnde gebot Begehrn ein reines herz zu GOTT, Das nichts gedenk', auch nichts gelüſt', Ohn was GOtt gefällig iſt, Kyrie eleis.

2. Daraus ſich hell und klar befind't, Daß alle menſchen ſünder ſind, Weil auch die kleinen kinderlein Ohn ſündlich luſt nimmer ſeyn, Kyrie eleis.

3. Die luſt wächſt mit dem menſchen auf, Und wo ſie find't den raum und lauf: Gebiehrt ſie große ſünd und ſchand. Drum thu mit fleis widerſtand, Kyrie eleis.

4. So oft ein' luſt dich reizen thut Nach deines nächſten ſtand und guth, Nach ſeinem weib, knecht, magd und vieh: So ruff' zu GOtt ſpat und früh, Kyrie eleis.

5. Die lüſt' ſind gleich den vögelein, Beſchmeiſſen, wo ſie niſten ein. Das fliegen niemand wehren kan; Scheuch ſie von dir, nimms nicht an, Kyrie eleis.

6. Wenn jemand luſt im kaufen hat, Der handle ohn des nächſten ſchad, Und ſtells des andern willen frey, Daß kein betrug nirgend ſey, Kyrie eleis.

7. Was dir GOtt giebt mit recht und ehr, Dran ſey vergnügt, begehr nicht mehr; Wo nicht, ſo haſt du ſorg und müh, Und alles unglück ſpat und früh, Kyrie eleis.

8. Was du willſt, daß man dir ſoll thun, Das thu ſelbſt auch geg'n jedermann; Sein' wohlfahrt jedem herzlich gönn', Daß er bey ehren bleiben könn', Kyrie eleis.

9. Dein' größte luſt laß allzeit ſeyn Am g'ſetz und wort des HErren dein, Darinn find'ſt du das ew'ge guth, Welches dir dein herz ſtillen thut, Kyrie eleis.

466.

Beſchluß
eines jeden Gebots nach der Predigt.

HErr GOtt! wir hab'n aus deinem wort Dein'n heil'gen willen angehört. Gieb, daß wir ſolch's auch recht verſtehn, Und wohl zu herzen laſſen gehn, Kyrie el.

2. Ach! wir bekennen unſre ſchuld, Und ſuchen deine gnad und huld Durch Chriſtum, deinen lieben ſohn, Der für uns all genug gethan, Kyrie eleis.

3. Dein' gnad und heil'gen geiſt verleih, Daß unſer glaub auch tüchtig ſey, Daß wir hie leben heiliglich, Und preiſen dich dort ewiglich, Kyrie eleis.

4. Dir, o GOtt vater! ſamt dem ſohn, Und heil'gem geiſt in einem thron Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit Jetzt und in alle ewigkeit, Kyrie eleis.

VIIII. Von der heiligen Taufe.

467.

Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam Nach ſeines vaters willen, Von ſanct johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen; Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäufen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die taufe, Und was ein chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzerhaufe. GOtt ſpricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem geiſt ohn maſſen, Der iſt allhier der täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar Mit bildern und mit worten. Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes ſohn hier ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit; Der heil'ge geiſt hernieder fährt, In taubenbild verkleidet. Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getaufet han, Da-

mit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein'n jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buße kehren. Wer gläubet und ſich tauſen läßt, Soll dadurch ſelig werden; Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer großen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod Tief in der höllen gründen. Nichts hilft ſein' eigen heiligkeit; All ſein thun iſt verlohren. Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darinn'n er iſt gebohren, Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gießen; Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein' rothe fluth, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut Von adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

468.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

Es ſey denn, daß der menſch auf erd Von neuem werd gebohren, Aus waſſ'r und geiſt, wie Chriſtus lehrt, Bleibt er in GOttes zoren. Darum hat unſer HErre Chriſt Die heil'ge tauf geſtiftet, Daß alles, was mit ſünden iſt Verderbet und vergiftet, Von uns werd abgewaſchen.

2. Nun iſt die tauf ein bund mit GOtt, Darinn wir arme ſünder Von GOtt erlangen huld und gnad, Und werden GOttes kinder. GOtt giebt uns ſeinen geiſt zum pfand, Der uns ganz neu gebiehret, Hilft uns der ſünd thun widerſtand, Das herz erleucht't und führet Den weg zum ewgen leben.

3. Und wir als GOttes kinderlein Soll'n führ'n ein heiligs leben; Dem geiſt des HErrn gehorſam ſeyn, Uns ſeinem will'n ergeben; Die trübſal tragen mit geduld; Den alten menſchen dämpfen; Uns tröſten GOttes gnad und huld; Mit glaubensſeufzen kämpfen, Bis wir erhöret werden.

4. O menſch! bedenk die große gnad; Dank GOtt zu allen ſtunden, Der dich ſelbſt abgewaſchen hat Von allen deinen ſünden; Des gnadenbundes dich getröſt, Wenn dich die ſünden ſchrecken. Denn GOtt iſt treu und

und hält ihn veſt. Bleib nur in ſünd nicht ſtecken; Thu buß, ſo wirſt du leben.

469.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

O GOtt! da ich gar keinen rath Für meine ſeel konnt finden: Haſt du mich durch das waſſerbad Gewaſchen rein von ſünden, Dabey du klärlich haſt erweiſt Uns durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heil'ger geiſt! Es ſey nichs zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hätteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt, o großer GOtt! ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden. Was ich für ſchwachheit an mir find', Das läſſ'ſt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll' ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn befliſſen; Dich, vater, ſohn und geiſt! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken. Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab; Der neue aber leben. Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleis und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

7. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich veſt an dich gläube; Mich meines taufbunds tröſt und freu; Darinn beſtändig bleibe; Als dein kind teufels werke haß; Die böſen lüſte dämpfe; Das gut' zu thun nie werde laß; Bis an das end

end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

440.

Mel. Mein Herzens-JEſu, meine luſt!

O JEſu Chriſt! ich preiſe dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich ſo genädiglich Nach deiner großen güte Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſündenlaſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald mein haupt dein'n waſſerguß Begunte zu genießen, Da ließt du deinen liebesfluß Auch in mein herze fließen; Ein göttlich leben gabſt du mir; Dein geiſt verband mein herz mit dir; Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab Von allen ſündenflecken, Und ließeſt alſo in ein grab Des fleiſches macht verſtecken; Es ward in deinen tod getaucht, Was ſatanas vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar Vor deines vaters throne Und vor der auswählten ſchaar Mich in der ſchönen krone Der göttlichen gerechtigkeit; Du wurdeſt ſelbſt mein ehrenkleid, Darinn ich konnte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prangte mehr als königlich. Du wurdeſt ſelbſt bewogen, Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben; Ich war von göttlichem geſchlecht; Du wurdeſt ſelbſt mein leben, Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konnte führen?

7. Doch mußte dieß verborgen ſeyn; Die ſchönheit war verdecket, Da man mich alſo tauchte ein, Und unters kreuz verſtecket; Es mußte nun ans leiden gehn, Bis ich ins künftig könnte ſtehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, Als ich ward aufgenommen In dieſen heil'gen gnadenbund, Und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein heiland! ſoll ich jetzo dir Nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund Mein ſiegel im gewiſſen, Das mich verſichert alle ſtund, Wie du noch ſeyſt befliſſen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch ſtets die frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt! dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem kind In deinem ſohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller ſünd In gnaden los gezählet? Iſt nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat ſolchen nicht dein theurer mund Mit einem eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenkt, Da ich im glauben ward verſenkt In ſeine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läſſ'ſt nehmen. Der ſünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beſchämen. Du willſt und kanſt den laſſen nicht, Der auf dich ſeine zuverſicht Von ganzem herzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld Den gnadenbund zerriſſen; Bin unwerth worden deiner huld; Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buße dieſer bund Beveſtigt werde, weil der grund Bey dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, Mein fleiſch und blut zu zwingen; Dein geiſt kämpft in mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen. Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt auch die welt mit auf mich zu: So geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebesfeuer, Das ganz durchglühet meinen ſinn: Iſt mir ſehr werth und theuer Dein göttlich wort, das weiſet mir, Wie ich ſoll fliehen für und für, Was dir nicht wohl gefället.

16. Gieb nun, daß deine lieb in mir Stets treibe mein gemüthe; Daß ich mich ſehne ſtets nach dir, Und mich für ſünden hüte. Du, liebe! thuſt mir viel zu gut. Gieb, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

X. Von dem heiligen Abendmahle.

471. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Ach gnad! über alle gnaden! Heißet das nicht gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit't. JEſus, bitt't uns ſelbſt zu gaſt, Daß wir aller ſorgenlaſt, Aller ſünd und noth entnommen,

Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die koſte ſeyn. Heißet das nicht gnad erweiſen? O mein liebes JEſulein! Solches iſt an keinem ort, O mein liebſter ſeelenhort! Sonſt gehöret, noch geſehen; Solches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns ſchenkeſt, Und mit deinem blute tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe! Du biſt ſonſt der arzt allein. Doch willſt du aus lauter güte Auch die arzeney ſelbſt ſeyn. Du giebſt dich ſelbſt uns zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen ſeelenwunden, Die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, O mein liebſter JEſu Chriſt! Und will dich im glauben bitten, Weil vor mich bereitet iſt Jetzo dein genadentiſch, Daß ich meine ſeel erfriſch, Und für hunger nicht vergehe, Wenn mir meine kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmelbrod, Und mit reichem troſt begaben Wider hölle, wider tod. Ach! laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell. Tränke mich, eh ich erſterbe, Und vor großem durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken, Mein ganz müd und mattes herz. Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht vor ſchmerz. O mein arzt! du kanſt allein Mich von ſünden machen rein; Du alleine kanſt mich heilen Von der ſünden eiterbeulen.

472.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; Das gieb uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleiſon.

2. HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter maria kam, Und das heil'ge blut, ſo roth, Hilf uns, HErr! aus aller noth, Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre güte könnt er uns ja ſchenken, Dabey wir ſein ſollen gedenken, Kyrie eleiſon.

4. HErr! dein' lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein

dein blut an uns groß' wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden hold, Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeinen gnadenſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue, Kyrie eleiſon.

6. HErr! dein heiliger geiſt uns nimmer laß, Der uns geb, zu halten rechte maas, Daß dein' arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleiſon.

473.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

HErr JESU! dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelenſpeis und trank, Damit du uns begabet Im brod und wein. dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, Und unſre herzen labet, Daß wir In dir Uns erfreuen, Wohl gedeyen, Ewig leben. Solches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht. Ein jeder recht bedenke, Daß er mit dieſem lebensbrod Im glauben ſtille ſeine noth; Der fels des heils uns tränke, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit In hofnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelsſaal, Da wir GOtt werden ſchauen, Tröſtlich, Köſtlich, Uns als gäſte, Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

474. Mel. JEſu, meine freude!

Ich komm, JEſu! heute, Süße himmelsweide! Zu dem abendmahl, Zu dem mahl der freuden, Das vor deinem leiden, Deiner angſt und quaal, Du zum troſt uns eingeſetzt. JEſu! laß es wohl gelingen, Ich will dir lobſingen.

2. Wenn ich dieſes leben, JEſu! ſoll aufgeben: So verlaß mich nicht; Laß mich auf dein leiden Selig hier abſcheiden, Meines lebens licht! Meine ew'ge ſeligkeit! Laß dich, JEſu! bald umfangen, Ich wart mit verlangen.

3. Komme, meine freude, Süße himmelsweide, Meiner ſeelen luſt! Ich bin ſtets befliſſen, Ewiglich zu küſſen Deine heil'ge bruſt. Hilf, ach! hilf, mein JEſu! mir,

Daß ich bald mit dieſer ſpeiſe
Nach dem himmel reiſe.

475.

Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes guth!

Ich komm jetzt als ein armer gaſt, O HErr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche, Wenn mich der ſeelen hunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweis abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelenbiſchof! dort: Ich bin das brod zum leben; Dieß brod treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn; wer gläubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit't, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deinen grünen weiden. Dein lebensmanna ſpeiſe mich Zu troſt in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches guth Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein ſeelenſchmerz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſündenpein, Und ſchenke mir die troſtfluth ein, Damit iſt mir gedienet.

6. Für allen dingen wirk in mir Ein' ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue; Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kan, Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachtsbrunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und brudergunſt In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachſ' herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts denn ſterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höllenpein; In dir iſt nichts als ſelig ſeyn, Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensſtab! Mit deines geiſtes gaben; Laß mich die ſünde danken ab, Die mich ſonſt wollte laben; Regiere meinen trä-

gen ſinn, Daß er die lüſte werfe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelenſchatz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am kreuzesſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter heiland! großen dank Für deine ſüßigkeiten! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebensfürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmelstafel leiten.

476.

Mel. Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt.

Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, Das thut mir wohlgefallen. Es beliebt mir in dem herzen mein, Das blümelein, Für allen blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich' wort, Das uns GOTT hat gegeben; Es leucht't uns durch die enge pfort, Ja hier und dort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben. Wer reu und leid für ſein' ſünd hat, Und bitt't um gnad, Dem ſinds im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir All, die ihr ſeyd beladen, Ich will nach eures herzen begier, Das glaubet mir, Heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, Den ich euch jetzt thu ſchenken. Ich verſchreib euch all mein guth dabey, Das glaubet frey, Daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut, Das ich für euch vergoſſen, Welch's gnug für eure ſünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelaſſen.

7. *Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich alle loben; Dein wort bekenne jedermann Auf rechter bahn, Durch JEſum Chriſtum, amen.

477.

In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus, unſer heiland, Der von uns den zorn GOttes wandt, Durch das bitter leiden ſein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſeinen leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein' ſachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n ſohn gegeben hat.

5. Du ſollſt glauben und nicht wanken, Daß ein' ſpeiſe ſey der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit. Iſt dir wohl: ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was können erwerben: Was dürft ich dann für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von herzensgrunde, Und bekenneſt mit dem munde: So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe dein' ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

478.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Lobt nun von herzensgrunde Den HErren JEſum Chriſt, Der uns in dieſer ſtunde So gnädig worden iſt, Daß er uns hat geſpeiſet In ſeinem abendmahl Mit ſeinem leib; ach! preiſet Und lobt ihn überall.

2. Der uns hat auch getränket Im wein mit ſeinem blut, Und uns damit geſchenket, Was heilig iſt und gut; Die ſchulden uns erlaſſen, Vergeben alle ſünd, So auf der himmelsſtraßen Uns ſonſt zuwider ſind.

3. Ach! laßt uns nicht vergeſſen Der großen liebesthat, Die er, als wir geſeſſen Im tod, verrichtet hat, Indem er dran geſetzet Sein leben, leib und ſeel, Nur daß wir unverletzet Verbleiben von der höll.

4. Darum ſo lobet, lobet Den lieben HErren Chriſt, Ob gleich der ſatan tobet, Und uns zu mancher friſt Geden-

ket zu verſchlingen; Chriſt hat uns frey gemacht. Es wird ihm nicht gelingen, Trieb ers gleich tag und nacht.

5. Nur laſſet auch erſcheinen, Daß keine heucheley, Wie auch kein herz von ſteinen Bey eurem loben ſey. Erweiſet in den werken Lieb, hofnung und geduld; Thut euren glauben ſtärken Durch GOttes hülf und huld.

6. So werdet ihr ſamt allen, Die wahre chriſten ſeyn, GOtt recht und wohl gefallen In ſeinem ſohn allein; Zu ihm in himmel kommen Ins ew'ge freudenreich. Ach! freut euch deß, ihr frommen! Und danket GOtt zugleich.

* 479.

O JEſu, du edle gabe! Mich mit deinem blute labe, Daß ich dran hab meine freude, Und ſtets meine ſeele weide. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde: JEſu! ich mich zu dir finde, Und in deinem blute ſuche Die erlöſung von dem fluche. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

3. Wenn mich GOttes zorn erſchrecket: Mich dein blut, HErr JEſu! decket, GOttes zorn es gänzlich ſtillet, Und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

4. Wenn mir angſt zum herzen rücket: Dein blut, JESU! mich erquicket. Wenn das kreuze mich betrübet: Allen troſt dein blut mir giebet. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

5. Wenn die welt mein herz verletzet: Dein blut, JEſu! mich ergötzet. Wenn der teufel mich berücket: Dein blut, JEſu! mich erquicket. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

6. Wenn mich will die höll verſchlingen, Und mit ihrem heer umringen: Dein blut, JEſu! mich verbirget, Und all dieſe feind erwürget. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

7. Wenn der tod mir grauen machet: Dein blut, JEſu! ihn verlachet, Weil er mir und meinem orden Durch dein blut zum ſchlafe worden. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

8. Wenn ich werde hingerücket: JEſu! mich dein blut

erquicket. Alsdann kan ich freudig ſterben, Und darauf das leben erben. Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

9. Wenn der leib wird auferſtehen, Und, HErr! dein gericht angehen: Dein blut mich zur rechten ſtellet, Und ein gutes urtheil fället; Dein blut mich von ſünden wäſchet, Und der höllen gluth auslöſchet.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, Von den engelein begleitet, Gehen in dem weißen kleide Durch dein blut zu deiner freude. Alſo, ach du edle gabe! Mich mit deinem blute labe.

480. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch.
Oder:
Mel. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt!

O JEſu, du mein bräutigam! Der du aus lieb am kreuzesſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall; Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind, arm; ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz; Zünd an die ſchöne glaubenskerz; Mein' armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur' und wehr.

6. Daß ich das rechte himmelsbrod, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir; Mein herz mit lieb und glauben zier; Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was nutz iſt zu ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib; Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das böſ' in mir werd abgeſchaft, Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten

vorſatz,

vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o lebensfürſt! Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

481.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

O JEſu meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne! Du freundlichſter auf erden! Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen, Dieß himmelſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Welch' uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket; Ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden; Dir dank ich für dein ſehnen, Und heis vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben; Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte. Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen, Die kräftig himmelsſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treflich ich beglücket, Ja himmliſch ſey erquicket.

14. Nun kan ich nicht verder-

verderben; Drauf will ich frölich ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

482.

Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſündenhöle; Komm ans helle licht gegangen; Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer. Oeffn' ihm bald des geiſtes pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; Aber du willſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchaalen, Und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchenfreund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebensfürſten; Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, Läſſet ſich in mir jetzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermerke, HErr! die größe deiner werke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht ſollt' ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, Kan dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brod nie werd verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der großen herrlichkeiten, Die nur GOttes geiſt kan deuten!

7. JEſu, meines lebens ſonne! JEſu, meine freud und wonne! JEſu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieſer deiner himmelsſpeiſe Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrie-

abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen, Das uns jezt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen; Laß mich durch dieß ſeeleneſſen, Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jezt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

483.

Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.

Wie ſoll ich doch die güte dein, JEſu! genugſam loben? Was du nur haſt, iſt alles mein, Hier unten und dort oben. Dem iſt alſo, ich hab das pfand, Das du ſo theuer angewandt.

2. Im herzen ſpür ich ſüßigkeit, Und nicht nur in dem munde. Das kommt von deiner lieblichkeit Zu dieſer gnadenſtunde. Viel ſchlechter iſt der engel ſpeis; Vor dieſer ſie behält den preis.

3. Im ſinne ſpür ich freudigkeit, Die ſich nicht läßt erſchrecken Wider des feindes grauſamkeit, Wenn er die thut entdecken. Des ſatans ſtärk, der ſünden macht Iſt im gemüth nunmehr veracht't.

4. O ſeele! mit jeruſalem Und mit zion GOtt ehre! Sing ihm die pſalmen angenehm, Und allen ruhm ausleere! Die reinen ſchätze hat er hier Im abendmahl geſchenket dir.

5. Hilf, JEſu! daß zu dieſem mahl Ich fleiſig mich einſtelle, Und in der würd'gen gäſte zahl Sey dieſes tiſch's geſelle. Was mangelt meiner würdigkeit, Erſetz durch deine gütigkeit.

484.

Mel. Nun lob, mein' ſeel! den HErren.

Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt; Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jezt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüßer lebenstrank! O liebsmahl! das ich preiſe Mit einem lobgeſang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth! Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte guth.

2. Du haſt mich jezt geführet, O HErr! in deinen gnadenſaal; Daſelbſt hab ich berühret Dein' edle güter allzumal; Da haſt du nicht vergebens Geſchenket mil-

diglich Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelenwein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit; Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein herz für liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engelbrod. Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiſ' ich dich, liebſter JEſu! wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket, O unvergänglichs guth! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himmelsſaal herab zu mir? Du, ſchöpfer aller dinge! Beſucheſt deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht; Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm; und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft vom gemüthe, Kan fehlen für und für. Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſündenmann; Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das, weiß ich, wird behagen, Mein heiland! dir zu jeder friſt. Du wirſt es nicht verachten, Demnach ich emſig bin, Nach deiner gunſt zu trachten; Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genießen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir, Daß ich zu deinen füßen Dir, JEſu! danke für und für. Laß mich hinführo ſpüren Kein' andre ſieblichkeit, Als welche pflegt

zu rühren Von dir in dieſer zeit; Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt. Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmelsſpeis und engeltrank. Nun will ich freudig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Ade, du weltgetümmel! Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt! du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

XI. Von dem göttlichen Gnadenberuffe.

485.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen; Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben, was ich hab, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein' bürd iſt g'ring. Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja red't und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt' die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden. So mag nun nichtes anders ſeyn; Darum ergieb dich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leid'n kan es nicht meiden. Wer denn in GOttes nam nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh, morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld: Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Wenn einer liegt in letzter noth, Dann will er gleich fromm werden. Einer ſchaft dieß, der andre das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag: So hebt er an ein' groſze klag, Will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich' gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein guth; Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muſz aus dieſem meyen. Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber und gold, und alles geld: Noch muſz er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein' kunſt; Der weltlich pracht iſt gar umſonſt; Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muſz er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind! Laſzt euch die müh nicht reuen. Halt't ſtets am heil'gen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und treuer hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; Schaut, daſz ihr hier unſchuldig lebt; Laſzt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr; Den engen ſteg geht immer her; GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des fleiches muth, In gunſt, geſundheit, groſzem guth: Würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreuz bitter und ſchwer: Gedenkt, wie heis die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und ſeel muſz leiden ſeyn, Ohn unterlaſz die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ew'ge freud, Dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwor'n bey ſeinem namen, Das hält und giebt er g'wiſz fürwahr; Der helf uns zu der engelſchaar Durch JEſum Chriſtum, amen.

Ueber Matth. 11, 28. 29. 30.

486.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr!

Zu dir, HErr JEſu! komme ich, Nachdem du mich

ſo ſüßiglich Zu dir haſt heißen kommen. Mich drücket meine ſündenlaſt; Sie läßt mir keine ruh noch raſt. Würd' ſie mir nicht benommen: So müßt' darunter ich vergehn; Ich könnte nicht vor GOtt beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; Ich müßt' ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt und licht! :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſündenjoch iſt mir zu ſchwer; Es drückt den geiſt nur all zu ſehr. Du, HErr! wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der vater, was ich hab verſchuld't; Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt! Und für mich bitt :,: Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht; Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOTT gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das veſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des vaters herz- und liebſter ſohn. HErr JEſu Chriſt! Das glaube ich :,: Ach! ſtärk in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu, Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden: wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEſu Chriſt! Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

XII. Von der Erleuchtung.

* 487.

Erleucht mich, HERR, mein licht! Ich bin mir ſelbſt verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich merke dieſes zwar, Ich ſey nicht, wie ich war; Indeſſen fühl ich wohl, Ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer ruh, Und wußte nichts von ſorgen Vor dieſem; aber nu Bin ich

ganz voller braſt, Und mir ſelbſt eine laſt. Was vormals meine freud, Macht mir jezt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verurſacht dieſen ſchmerzen, So viel mir je bewußt. Mich liebt manch treuer freund; Mich überwind't kein feind; Der leib hat, was er will, Geſundheit, hüll und füll.

4. Nein! es iſt ſeelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wiſſen kan, Ob ich ein wahrer chriſt, Und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, Ein chriſte ſeyn, als heißen. Ich weiß, daß der allein Des namens fähig iſt, Der ſeine liebſte luſt Durch Chriſti kraft zerbricht, Und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſtbetrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, Als ob dieß ſchon genug Zur glaubensprobe ſey, Daß man von laſtern frey, Die auch ein blinder heyd Aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, Der ſich ſelbſt hat verläugnet, Und ſeines fleiſches wahn, Vermögen, luſt und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt (*) und ſpricht: Nur JEſus iſt mein licht.

(*) Muß nach dem ſinn Chriſti verſtanden werden, Matth. 10,37. und Luc. 14,26.

8. Das iſt des glaubens wort Und durſtiges verlangen: HErr JEſu! ſey mein hort, Verſöhner, HErr und ſchild, Und führ mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub iſt noch untüchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hofnungsgrund iſt ſand, Und hält zulezt nicht ſtand. Der ein'ge glaubensgrund Iſt dieſer gnadenbund.

10. Hie, ſorg ich, fehlt es mir! Die lieb iſt noch nicht richtig, Die ich, HErr Chriſt! zu dir Jezt habe, weil ich doch, Bey nah ein chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu. Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zu ruh. Sagſt du hiemit der welt, Und was dem fleiſch gefällt, Rein ab und Chriſto an: So iſt die ſach gethan.

12. Du erdwurm! ſollteſt du Dem könig dich verſagen, Dem alles ſtehet zu, Der allein weis und reich, Der

alles iſt zugleich, Der ſelbſt die ganze welt Erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget: So bleibt er veſt beſtehn. Sein weſen nimmt nicht ab, Die gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm ſich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freudenhaus Ganz, ganz geſchloſſen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränenſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag: Laß ihn dein jawort ſchlichten, O liebe ſeel! und ſag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geiſt, und leib und blut, Luſt, ehre, haab und guth.

16. Thu, was du willſt mit mir! Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! ſo iſts gethan.

Ueber Buch der Weish. 9.

488.

Mel. Komm GOtt ſchöpfer, heiliger geiſt!

HErr, aller weisheit quell und grund! Dir iſt all mein vermögen kund. Wo du nicht hilfſt und deine gunſt: Iſt all mein thun und werk umſonſt.

2. Ich leider! als ein ſündenkind Bin von natur zum guten blind. Mein herze, wenn dirs dienen ſoll, Iſt ungeſchickt und thorheitsvoll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht, Zu handeln dein geſetz und recht. Was meinem nächſten nutzt im land, Iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurz und ſchwach, Ein lüftgen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt' alle gaben, ruhm und ehr, Und ſollt entrathen deines lichts: So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderſt nicht mit fleis Gelernet deine furcht und dienſt? Der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, Wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt; Wenn unſre kunſt am meiſten kan: So ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſe-

ſeine ſeel Aus klugheit, wie ahitophel, Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Durch ſeinen witz ein ſchrecklichs end.

9. O GOtt, mein vater! kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich; Nimm ſolche thorheit von mir hin, Und gieb mir einen beſſern ſinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebſt, Und denen, die dich lieben, giebſt; Die weisheit, die vor deinem thron All-ſtets erſcheint in ihrer kron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht; Sie iſt mein's herzens freud und licht; Sie iſt die ſchönſte, die mich hält, Und meinen augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohrn, Von dir, o höchſter! ſelbſt gebohrn; Sie iſt der hellen ſonne gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, Wenn uns die augen übergehn; Wenn uns der kummer niederdrückt: So iſt ſie's, die das herz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit; Bewahrt fürm tod und großem leid. Wer fleiſig um ſie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des ſchöpfers nächſter rath, Von worten mächtig und von that; Durch ſie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? Wer iſt, der je erfunden hat Den ſchluß, den er im himmel ſchleußt? Den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, Und wird durch ihre laſt beſchwert; Die ſinnen, hin und her zerſtreut, Sind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt? Und ſagen, was ſein herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, Daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, Und gieb ſie deinem kind und ſohn. Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus In meines armen herzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, Und, wo ich gehe, ſtehe bey. Bin ich in arbeit: helfe ſie, Mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand. Die recht' erkänntniß und verſtand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit; Zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, Daß ich

ich nicht mach aus ſauer ſüß, Noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu deinem wort; Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen ſchaar geſell, In ihrem rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann Mit rath und that, ſo gut ich kan, Aus rechter unverfälſchter treu Zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu. Denn wer ſich nicht der weiſeit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

* 489.

HErr JEſu, ew'ges licht, Das uns von GOtt anbricht! Pflanz doch in unſre herzen Recht helle glaubenskerzen; Ja nimm uns gänzlich ein, Du heil'ger gnadenſchein!

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit Und glanz der ewigkeit Wirſt du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, Die gutes wirkt und ſchaft. Denn du biſt GOttes ſpiegel, Sein heilig bild und ſiegel, Sein hauchen voller gnad, Und ſein geheimer rath.

4. Hochheilig lebenslicht! Dein gnadenangeſicht Und majeſtätiſch weſen Leucht' uns, daß wir geneſen, Und werden ganz befreyt Aus finſtrer dunkelheit.

5. Gieb dich in unſern ſinn; Nimm unſre herzen hin; Füll ſie mit deiner liebe, Und deines geiſtes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder ſeyn.

6. Verneure du uns ganz Durch deines lichtes glanz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichteskindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein; Dein waſſer waſch uns rein; Salb uns mit deinem oele; Heil uns an leib und ſeele; Bring uns ins licht und ruh, Du ew'ge weisheit du!

490.

Mel. HErr Chriſt, der einig' GOttes ſohn!

HErr JEſu, gnadenſonne, Wahrhaftigs lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen. Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich; Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich; Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben; Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten adams ſinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß, In mir, mein ſeelenhort! Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu truz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüſten, Und kreuz'ge mein' begier Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſündenwelt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih mir ſtärke; Verleih mir kraft und muth. Denn das ſind gnadenwerke, Die dein geiſt ſchaft und thut. Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelenſchaden, Und mach mich täglich neu; Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

XIII. Von der Wiedergeburt.

Siehe auch das Lied
Ueber das Evangelium am Feſte Trinitatis. p. 250.

* 491.

Mein ſchöpfer! bilde mich, Dein werk, nach deinem willen; Nimm weg die hinderniß, Vertreib die finſtre nacht, Die deine wirkung ſtöhrt, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOTT! Rath, kraft, allmächtig nennen. Hilf, daß ich auch an mir Dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werk, Das er hat zubereitet; Mit

Mit willen läſſet er Nicht einen fehler dran. Mein ſchöpfer! ſiehe, wie Mich fleiſch und blut beſtreitet. Befreye mich von dem, Was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, Was du ſelbſt macheſt, haſſen. Wie ſollteſt du denn mich, Dein arm geſchöpf, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß Das, was ſich nicht will ſchicken Gar künſtlich abzuthun, Er machet alles fein. Du wirſt, was hindern kan, Und dein werk will beſtricken, Nicht laſſen ewiglich Mir eine hind'rung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, Und kanſt zum beſten lenken, Worüber wir uns oft Am allermeiſten kränken.

4. Mein ſchöpfer! ich will mich Dir hiemit ganz ergeben. Bereite du mich nur, Wie du mich haben willſt. Bey mir iſt keine kraft, Auch iſt in mir kein leben, Es ſey denn daß du mich Mit deiner gnad erfüllſt. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns ſcheinen, Wies immer kan und will. Du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, Wenn er ſein handwerk treibet, Daß der gelinde thon Nur immer ſtille hält. Darum, mein ſchöpfer! dir Mein herze ſtille bleibet. Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja wirke ſelbſt in mir Die dir beliebte ſtille; Es ſterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt Das werk den meiſter loben. Du biſt viel treuer ja, Als niemand denken kan. Darum erſchallt dein ruhm Hier unten und dort oben. Du wendeſt deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch ſtetes lob zu mehren.

492.

Mel. **Warum ſollt' ich mich denn grämen.**

Oder:

Mel. **Frölich ſoll mein herze ſpringen.**

O was für ein herrlich weſen Hat ein chriſt, Der da iſt Recht in GOtt geneſen! Der aus ihm iſt neu gebohren, Und hier ſchon In dem ſohn Iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden Ganz los reißt, Durch den geiſt Heilig hier zu werden: So iſt das ihr hoher adel, Welchen ſie Je und je Findet ohne tadel.

3. Ird'ſche ſcepter, ird'ſche kronen Sind ein ſand Und

ein tand (*), Nebſt den hohen thronen. Eine ſeel, die GOtt regieret, Hat hier ſchon Eine kron, Die ſie ewig zieret.

(*) Nicht an und vor ſich, ſondern gegen die him̃liſchen gerechnet.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket. Reine ſeid Iſt ihr kleid; Hoch iſt ſie beglücket; Innerlich glänzt ſie vom golde, Pranget ſehr, Lebt in ehr: Denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die ſie hält, Als wär ſie beflecket. Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, Kriegt oft hohn Hier zum lohn; Doch ſie läßt GOtt ſorgen!

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, Und ihr ſchein Bleibet klein Bey der prüfungsſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füßen; Aber GOtt Wird den ſpott Ihr einmal verſüßen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, Und als braut Ihm vertraut, Der ſieht, was ihr fehlet. Er tröſt't ſie im bittern leiden; Führt ſie dann Auf die bahn Der vergnügt'ſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem ſchmerz, Der ihr herz Hier im kreuz bewähret. Dieſes ſchmücket ihre krone, Die einmal Nach der quaal Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, Wenn ihr hirt Chriſtus wird In ſein haus ſie führen, Und ihr öffnen alle ſchätze, Damit ſie Je und je Sich daran ergötze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glanz Wird ſich ganz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne. GOtt allein Wird ſtets ſeyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen Auf dem thron; Ihre kron Wird vom golde blitzen. Dann wird jedermann ſie kennen, Und ſie frey Ohne ſcheu Hoch von adel nennen.

XIIII. Von der Rechtfertigung.

493.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Der durch ſein blut Gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des ſchöpfers ſchönſtes

ſchönſtes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte, Und ſeine hand In ſolchem ſtand Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden; Wie du ganz blind Und voller ſünd Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchſten guth, Und deſſen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könnt' geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt geſetzt zum helfersmann, JEſum, den ſchlangentreter, Der ſelbſt für dich Geopfert ſich; Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer herzensbuß: HErr! tilge meine ſünden; Denk nicht daran, Was ich gethan; Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes herz, Das ſeiner ſünden quaal und ſchmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEſu flieht, Und den anſieht: So darf dir fort nicht grauen.

8. Dieß opfer iſt GOtt angenehm, Und du biſt alſo recht bequem An Chriſti theuren ſchätzen, Die ſeine treu Dir ſchenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, Das er vergoſſen dir zu gut, Wird heilen deine wunden. Dieß iſt der ſaft, Der heil und kraft Dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit. Geh, ſuche die gerechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben. So kommeſt du Zum fried und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

494.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht!

Kein größrer troſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vaterherz Durch ſeinen ſohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den ſohn Befördert, vor des königs thron. Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey ſeinem herrn oft bracht zurecht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dieß tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich be-

fleckt mit ſündenkoth, Daß ich vor deine majeſtät In deines ſohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir; Mich aus dem ſündenkerker führ; Des teufels bande reiß entzwey; Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid; Doch deines ſohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen möcht' zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſegeld?

8. Drum ſieh, o GOtt! hier iſt dein ſohn, Mein ein'ges heil, mein gnadenthron, Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am kreuz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf. Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und dieß ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Ein opfer, das dir wohl gefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir; Das lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcheerer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die ſchwere ſündenlaſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, Was er am kreuz erworben hat. Ich ſetz all meine hofnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein vater! mich regier. HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heil'ger geiſt! mein herz annahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

495.

Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

So bald ich meine ſünd betracht: Mir mein gewiſſen unruh macht, Und ſagt mir, daß der höllen pein Der miſſethat belohnung ſeyn.

2. Kein ſünder habe theil an GOtt, Den er ſo oftmals hat verſpott't; Er werd von

ſeinem angeſicht Verſtoßen hin zu dem gericht.

3. Das ihm ein blutig urtheil ſag, Was ihm beſtimmt für eine plag, Und wie das feuer angezündt Für ſeine übermachte sünd.

4. Wenn dieſes nun mich hoch erſchreckt, Und faſt verzweiflung mir erweckt; So denke ich: ich bin zwar werth, Daß GOtt alſo mit mir verfährt.

5. Doch glaub ich, daß ſein vaterherz Sey meinetwegen nicht ohn ſchmerz, Wenn ohn erbarmen mir die pein, Der höllen ſollt' bereitet ſeyn.

6. Ich weiß, daß er alſo geliebt Die welt, die ihn ſo hoch betrübt, Daß er auf unerhörte art Sein'n lieben ſohn auch nicht geſpart.

7. Er hat ihn geben für die welt, Auf daß ſie würde los gezählt, Wenn ſie nur ihn im glauben fängt, Und ſich in ſeine wunden ſenkt.

8. Nun bin ich ja auch in der welt, Und nichts iſt, welches mich erhält, Wenn mich die sünd verdammen will, Als Chriſti wunden tief und viel.

9. Drum hoffe ich, GOtt wird mich nicht Verſtoßen von ſein'm angeſicht. Was er vor tauſend jahr'n gered't, Daſſelb' noch unbeweglich ſteht.

10. Kein ſünder ſoll verdammet ſeyn, Der ſich ſchleußt in die wunden ein Des großen büßers JEſu Chriſt, Der aller ſünder heiland iſt.

11. Wird jemand aber je verlohrn: So iſt er dazu nicht erkohrn. Sein unglaub ſtürzet ihn hinein In die gedrohte höllenpein.

12. O HErr! ich glaube! hilf du mir, Daß mein glaub thätig lebe dir, Und möge nimmer hören auf. Du ſagſt: ja! ich verlaß mich drauf.

Ueber Pſalm 32.

496.

Mel. **Wo GOtt der HErr, nicht bey uns hält.**

Wohl dem, dem GOtt all ſeine sünd Allhier in dieſem leben, Gleichwie ein vater ſeinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieſelb nicht rechnet zu! Wohl ihm! er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeelen haben.

2. Der iſt nun frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden; Kein' ſchalkheit er im herzen hat, Steht veſt in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnadenbund In JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn

3. Denn da ich einſt mein' ſünde wollt' Verſchweigen und bedecken: Wußt' ich nicht, wo ich bleiben ſollt Vor ſeelenangſt und ſchrecken, Da mir verſchmacht'te mark und bein. Ich konnt' gar nicht zufrieden ſeyn, Mein herze wollt' mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter zorn, (Weil ich mich nicht erkannte,) Stach mich gewaltig, wie ein dorn, Und wie ein feu'r mich brannte, Daß ich zuletzt bekennen mußt', Und ſprach: ich hab ja keine luſt Zum guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, Und bat dich um genaden: Dein ſchwerer grimm ſich von mir wandt, Damit ich war beladen; Du mein gewiſſen wieder labſt, Und mir all meine ſünd vergabſt Um deines ſohnes willen.

6. Hierum die heil'gen allzumal Im neuen bund und alten Dich bitten werden überall, Und darinn recht behalten, Im glauben durch den heil'gen geiſt; Denn ihr' gerechtigkeit die heißt Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüthen. Du wirſt mich vor der höllenpein, Das glaub ich veſt, behüten. Denn dein ſohn, JEſus Chriſtus, hat Für alle meine miſſethat Am holz genug bezahlet.

8. Mein herz wollſt du, HErr! durch dein wort Zu deinem dienſt bereiten, Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen augen leiten, Daß ich auf deinem wege bleib, Und ob der wahrheit guth und leib, Wanns nöthig iſt, zuſetze.

9. Seyd nicht, wie roß und mäuler ſind, Die ohn verſtand hinleben, Und, wenn man ſie nicht zäumt und bind't, Halsſtarrig widerſtreben; Vielmehr gehorchet GOttes ſtimm, Auf daß euch nicht ſein ernſter grimm An leib und ſeel verderbe.

10. Der gottloſ' hat viel angſt und plag. Das macht ſein falſch's vertrauen. Denn er vermag an keinem tag, Des HErrn gnad anzuſchauen. Wer ſich auf GOtt, den HErrn, verläßt, Den wird die güt umfangen veſt; Deß freut euch, ihr gerechten!

11. GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt! Dir ſey lob, preis und ehre Für alles, was du uns beweiſ'ſt. Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen.

XV. Von der geiſtlichen Vereinigung mit GOtt, oder der Vermählung der Seele mit Chriſto.

497.

Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

Auf, ſeele! JEſus, GOtteslamm, Hat dich zur braut erwählet. Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich; Sein keuſches herze ſehnet ſich Nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit. Nein! ſo iſt nicht ſein lieben. Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie erneu! Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit Mit dir nach wunſch vertrauen; Er iſt ohn unterlaß bereit Dich gnädig anzuſchauen. Er meynets recht, und ſchenket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweiſen; Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut. Er ſtärkt und labet ſinn und muth: Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt Im glauben nur vertrauen; Du kanſt auf ſeine große gunſt Mehr, als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht; Er weiß von keiner falſchheit nicht; Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth Als deinen HErren kennen; Auch ſelbſt der ſchreckensvolle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmelsſaal, Als ſeine braut zum hochzeitmahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach, ſeele! liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet. Ergieb dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach! faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eitlen welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu! an, Dich inniglich zu lieben; Laß mich ſtets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben; Nimm meine ſeel und ſinnen ein; Laß mich dir ganz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

498.

In voriger Melodey.

Ihr töchter zions! kommt herbey, Laßt uns ein

brautlied hören; Vernehmt, wer euer bräut'gam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor. Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dieß loblied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes ſohn, Von ewigkeit gezeuget; Vor ſeinem ſcepter, reich und kron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt Dem vater und dem heil'gen geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchenkind gebohren; Das zweiglein jeſſe, das verneut, Was vormals war verlohren; Er iſt der holde menſchenſohn, Den GOtt zu davids reich und kron Schon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam Für uns in tod gegeben; Er ſelbſt, das theure GOtteslamm, Schaft ſeiner braut das leben. Er führte ſeine lebenszeit In großer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der ſchmach gehoben; Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben; Er iſt das haupt der chriſtenheit; Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda der braut zu gut Ein ew'ges heil empfangen. Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr hoherprieſter iſt, Den gnadenblick erlangen.

7. Er iſt der größeſte prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter, deſſen ſtim̃ ergeht Mit himmelsſüßen lehren; Der ſeiner kirchen hirten giebt So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnadenreich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königskrone; Sie ſpürt ſein macht- und gnadenreich, Bückt ſich vor ſeinem throne; Sie hoffet in gelaſſenheit Das künft'ge reich der herrlichkeit Nebſt vielem gnadenlohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunderſtill, Wenn ſie die welt nicht kennet, Auch ſie wohl gar verdammen will, Mit fremden namen nennet. Ihr ſchmuck iſt ihres bräut'gams ſchmach; Sie trägt das kreuz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräut'gams ſtand der niedrigkeit Muß hier die braut

braut nur zieren: So wird ſie auch zu ſeiner zeit Schon die erhöhung ſpüren. Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, Sie einſt mit vollem glanz und licht Ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, Wird einſt mit feuerflammen, Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Zur ew'gen pein verdammen. Dann findet dieſe theure braut, Was ſie jeẞt nur im glauben ſchaut, Auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter zions! freuet euch; Laßt mit des himmels chören Aus eurem herzen auch zugleich Viel halleluja hören Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten GOtteslamm, Zu ew'gen lob und ehren.

* 499.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen?

O wie ſelig ſind die ſeelen, Die mit JEſu ſich vermählen, Die ſein ſanfter liebeswind So gewaltiglich getrieben, Daß ſie ganz daſelbſt geblieben, Wo ſich ihr magnet befind't!

2. Denn wer faſſet ihre würde, Die bey dieſer liebesbürde Sich in ihnen ſchon befind't? Alle himmel ſind zu wenig Für die ſeelen, die der könig So vortreflich angezünd't.

3. Wenn die ſeraphim ſich decken, Und für ſeiner macht erſchrecken: Wird er doch von ſeiner braut In der wundervollen krone Auf dem glorieuſen throne Ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, Und bedienet mit erſchüttern Dieſes königs heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er ſein antliẞ ſchauet, Doch gar ſänftiglich erfreut.

5. Wenn jehovah man genennet: Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut. Sie wird mit dem höchſten weſen, Das ſie ſich zur luſt erleſen, Gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carfunkel; Diamanten ſind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der ſie durch und durch erfüllet, Der, wie ſtröme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wollte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben Des monarchen braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen ſcheiden: Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine

meine bitte Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geiſt, Mich als di verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur welt und irdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, Sollte gleich der leib verſchmachten: Bleib ich JEſu doch getreu. Sollt ich keinen troſt erblicken: Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt ihn zu ſchauen, Bis er ſich zu mir geſellt, Bis ich werd in ſeinen armen In gar ſüßer lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

500. Mel. **Nun danket alle GOtt.**

Oder:

Mel. **Ich freue mich in dir.**

Wie freuet ſich mein herz! Wie freut ſich leib und ſeele, Mein JEſu! über dir! Mein geiſt aus ſeiner höle Sich ſchwinget hoch empor, Zu preiſen früh und ſpat, Was deine große lieb An mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu! dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, Weil du mich ſo erfreuſt? Ich bin nun, JEſu! dein, Und du biſt gänzlich mein, Wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen ſchatz erkennen Und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen Mein' ein'ge luſt und freud. Ich nehm von deiner hand Den geiſt im glauben an Zum wahren lebenspfand.

4. Du biſt ſchön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdſelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten; Du haſt von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein Mit deinem GOttesblute, Und deine heiligkeit Kömmt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an Mit einem weißen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir; Ich will veſt an dir hangen, Als meinem fleiſch und bein; Ich will dich ſtets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn! Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der geiſt Je mehr und mehr entzünden; Die hofnung bleibt gewiß,

wiß, Und unverruckt die treu, Auf daß der heil'ge bund Veſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines vaters haus, Da wirſt du mich recht zieren Mit deinem himmelsſchmuck, Und in vollkommner freud Mit dir mich ſättigen In alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn Mit himmelsluſt erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dieß recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzählen fort und fort, O du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein bräutigam! Dir dieſes ſchlechte lallen, Das ich in ſchwachheit thu, In gnaden wohl gefallen. Dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, Wann ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, JEſu! doch, Ja du wirſt gnade geben, Daß ich, als deine braut, Beſtändig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb der welt, Bis du mich zu dir hohlſt In jenes freudenzelt.

501.

Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüße wurzel jeſſe! Du ſohn davids aus jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein' perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und marien ſohn, Ein hochgebohrner könig! Mein herz heißt dich ein lilium. Dein ſüßes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey! mein Blümlein, Hoſianna, Himmliſch manna, Das wir eſſen! Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller jaſpis und rubin! Die flamme deiner liebe; Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein' lebendige ribbe. Nach dir, Iſt mir, Gratioſa, Cöli roſa! Krank und glimmend, Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freudenſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes guth! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich, Freundlich In dein' arme

arme, Daß ich warme Werd von gnaden. Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOTT vater, mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet. Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut; Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein' braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cithara, Und laßt die ſüße muſica Ganz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräut'gam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren; Groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich noch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm du ſchöne Freudenkrone! Bleib nicht lange; Deiner wart ich mit verlangen.

XVI. Von der Kindſchaft GOttes, und den Vorzügen der Gläubigen.

502.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ach ſehet, welche lieb und gnad Der vater uns erzeiget hat, Der uns, ſein eigenthum, erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt; Der uns unwürdigen aus huld Erläſſet alle ſündenſchuld.

2. Dieß wort verſtehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Und haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meynt, ſie diene darin̄ GOtt. Denn ſie erkennet GOTT nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht; Vielmehr gedeyht es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet: ſegnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind' unwiſſenheit Vergebe nach barmherzigkeit. Wie denn ein jedes

GOtteskind Iſt ſeinem vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo kreuz und ſchmach Dem ſohne GOttes tragen nach: So ſind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem; Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes geiſtes kraft Von unſ'rer kind- und erbeſchaft, Durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt abba, lieber vater! heißt, Daß wir in voller zuverſicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, Wenn unſer mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbeſt, Wenn er die ſeufzer gehen läßt, Die GOtt verſteht, ob gleich der mund Vor ihm ſich nicht kan machen kund

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmelszelt, Das droben für uns ſteht bereit't, Zu wohnen da in ewigkeit. Da unſre hofnung wird erfüllt, Und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der große GOtt: Was ſcheuen wir dennoch den tod? Iſt GOTT für uns, der uns los ſpricht: Was kan denn übriges gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, Und wir denn GOttes kinder ſeynd; Und noch iſt es erſchienen nicht, Was wir vor GOttes angeſicht Dort werden ſeyn in ewigkeit, Und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen muß, Daß wir in GOttes freudenreich Seyn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubensmann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, vater! preiſen wir aufs beſt Dich, der du uns dieß wiſſen läſſ'ſt. Wir bitten, gieb uns deinen geiſt, Der uns die wege unterweiſt, Dadurch wir zu dir, vater! gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

503.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht't, Ob auch das leben dieſer erd Uns gut ſey, und des wünſchens werth, Und ob der nicht viel beſſer thu, Der ſich fein zeitlich wünſchet ruh?

2. Denn, lieber! denk und ſage mir, Was für ein ſtand iſt wohl allhier, Dem nicht ſein' angſt, ſein ſchmerz und weh Alltäglich überm haupte ſteh? Iſt auch ein ort des kummers frey, Und wo kein' klag und ſorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen lebenslauf! Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein' eigne quaal und plag Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit: Hilf GOtt! wie tobt und ſtürmt der neid. Hat einer ehr und große würd: Ach! mit was großer laſt und bürd Iſt, der von andern wird geehrt, Vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergößt und freut ſich ſeines guths: Eh ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungeſtüm, Und wirft die großen güter üm?

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die welt, Und liebſt GOtt mehr als gold und geld: So wird dein ruhm, dein ſchmuck und kron In aller welt zu ſpott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den ſieht ſie ganz für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür, Und find't ein jeder überall Des kreuzes noth und bittre quaal. Sollt aber drum der chriſten licht Gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im ganzen leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll: So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold: ſo hat er GOtt; Fragt nichts nach böſer leute ſpott; Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtolz und pracht; Sein' ehr iſt hofnung und geduld; Sein' hoheit iſt des höchſten huld.

10. Es weiß ein chriſt und bleibt dabey, Daß GOtt ſein freund und vater ſey. Er hau, er ſtech, er brenn, er ſchneid, Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid'. Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt; Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt! Wer Chriſti lieb im herzen hält, Der iſt ein held,

und bleibt beſtehn, Wenn erd und himmel untergehn. Und wenn ihn alle welt verläßt: Hält GOttes wort ihn ſteif und veſt.

12. Des höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud. Es nimmt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trift, Es dennoch unſer herze nie In allzugroßes trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine klag! Iſt dieſes leben voller plag: Iſts dennoch an der chriſten theil Auch voller GOttes ſchutz und heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl beſteht: So bleibt ein chriſt durch GOttes gnad Im elendsofen ohne ſchad. Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum liebes herz! ſey ohne ſcheu, Und ſieh auf deines vaters treu. Empfindſt du hier auch ſeine ruth: Er meynts nicht bös, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine händ. Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, ſo lang er will. Iſts leben ſchwer: ſo ſey du ſtill. Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel iſt ein ſchönes haus, Da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

504. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

JESU! wann ich mein gemüth Chriſtlich in mich ſelbſten lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine ſeligkeit bedenke: So deucht mir, ich ſag es frey, Daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt Mag ich alsdann nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, Heilig und nach GOTT zu leben. Ich bin reiner freuden voll; Mir iſt uberſchwänglich wohl.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu! daß du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht, Und mich ſolches laſſen erben In der tauf, die durch dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, Ohne flecken, ohne mackel, Heilig, ganz gerecht und rein, Heller als die ſonnenfackel. Denn dein' unſchuld, mein HErr Chriſt! Macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen; Die verfluchte böſe welt Tret ich ritterlich mit füßen; Und die freude Chriſti macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt Schrecklich über alle böſen: Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kan vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt' ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der große weltheiland Hat luſt in mein herz zu ziehen, Und hat mir zum liebespfand Seinen werthen geiſt verliehen. GOtt, mein vater, wohnt in mir! Ich bin ſein kind für und für!

8. Sage mir, vernunft! ja nicht: Du biſt elend und gebrechlich; Denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich, unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt! aus mir davon, Was den glauben will zerſtöhren; Laß dein evangelion, Tauf und abendmahl mich nähren. Dieß ſey mir in freud und leid Meine liebe ſeelenweid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt Will ich mich ſo lang ergötzen, Bis du mich, mein ſüßer troſt! Wirſt zur himmelstafel ſetzen, Da ich recht ſoll nehmen ein, Was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

505.

Mel. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten leben! Ob gleich zeit und welt vergehet, Alles oberſt unten ſtehet: Lebt doch unſer leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten tage! Laß des lebens lauf zerrinnen. Wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen: Fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten freude! Wenn ſich wechſeln freud in leiden, Licht in dunkel, fried in ſtreiten: Bleiben unſre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ſchöne! Nur der ſeelen glanz beſtehet, Da, ſo bald ein lüftgen wehet, Aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ſtärke! Wunder! ſchlachtſchaaf, die als rieſen Siegen, wenn wir ſterbend müſſen Unſer blut und geiſt ausgießen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten glücke! Unſer GOtt und heil beſtehet, Da der welt glück ſchnell vergehet, Wie ſich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten ehre! Den die welt jetzt tritt mit füßen, Wird, wenn ſie vergehen müſſen, Dort die himmelsglorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten wiſſen! Wenn die weiſen witz verliehren: Pflegt uns ohne diſcuriren Chriſti wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten dichten! Der die liebe lieb gewonnen, Hat in JEſu, ſeiner ſonnen, Mehr als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten ſchätze! Wann hier gluth und fluth entſtehen, Erd und himmel untergehen: Wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten herrſchen! Hier als ein fegopfer liegen, Dorten über alles ſiegen, Kan das matte herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Iſt der chriſten prangen! Die wir hier in ſchmach geſeſſen, Werden alles leid vergeſſen, Dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig Sind der chriſten ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

XVII. Von der wahren Buße, Zerknirſchung des Herzens, und Reu und Leid über die Sünde.

506.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Ach! ein wort von großer treue, Das theu'r und annehmens werth, Ehre ich in tiefſter reue Lebenslang auf dieſer erd. Hier in dieſe welt, ihr kinder! Ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus kommen iſt. Trotz nun welt und ſatans liſt!

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen Jetzt zum preiſe

deiner gnad; Böſes war wohl nichts zu nennen, Ich war deſſen fähig ſatt. Leider! ach! für andern allen Ließ ich mir die ſünd gefallen; Aber die barmherzigkeit Sich weit größer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig Hier als ein exempel ſeyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle ſünder ladeſt ein; Rufſt: ach kommt, ihr blöden tauben! Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeitkleid In der letzten gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt, ihr armen! Lobt mit mir des höchſten gut; Laßt uns preiſen ſein erbarmen, Lauter gnade uns auch blüht. Leben er den todten ſchenket, Und mit ſeiner lieb uns tränket. JEſu! laß uns für und für Halleluja ſingen dir.

507.

Ach GOTT und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begangne ſünden? Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt' los ſeyn Des kreuzes mein: Würd ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt; Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünden folgen müſſen: So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gieb, HErr! geduld; Vergiß der ſchuld; Verleih ein g'horſams herze; Laß mich nur nicht, Wie's wohl geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir; Durch dein' gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein Ein vögelein In hole bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket:

8. Alſo HErr Chriſt! Mein' zuflucht iſt Die höle deiner wunden. Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth: Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, o GOtt! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt vat'r und ſohn Und heil'gem geiſt

geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

508.

Ach HErr! mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn; Dein'n ernſten grimm doch linder', Sonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein' ſünd, und gnädig ſeyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin krank und ſchwach; Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach. Mein' gebeine ſind erſchrocken; Mir iſt ſehr angſt und bang; Mein' ſeel iſt ſehr erſchrocken. Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt! Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, Da denkt man deiner nicht. Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin vom ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht; In großem ſchweis ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen; Mein' g'ſtalt für trauren alt; Zu todt ich mich faſt gräme; Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht, all ihr übelthäter! Mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein erretter; Er nimmt mein flehen an; Er hört mein' weinend' ſtimme. Es müſſen fallen hin All, die ſünd meine feinde, Und ſchändlich kommen üm.

509.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr! dieß eine.

Ach! mein geiſt iſt ganz erſtorben, Meine ſeel iſt ſchreckens voll: Adams fall hat mich verdorben, Ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gänzlich umhüllen. O heiland! mit gnade mein herze wollſt füllen; Verbirg dich nicht länger, erlöſer von ſünden! Dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

2. Sünden meiner jugendjahre Wachen im gewiſſen auf. Schon! ach ſchon! nicht hart verfahre, Hemme den verkehrten lauf! Ach! wirk in mir, JEſu! rechtſchaffene buße, Daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuße; Schaff göttliches trauren, und neige den willen Zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte Zu beklagen meine noth. Ach! mein helfer! kom-

komm und rette, Sonſt verſink ich in den tod. Ich läugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, Und dadurch den vater im himmel betrübet; Doch ſuch mich verlohrnen, o hirte der ſeelen! Zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden; Tauch mich in dein heil'ges blut, Daß ich darinn ruh mag finden; Ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren; O daß ich ſie könnte beweinen mit zähren! Beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, Wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du heil der kranken ſünder! Auserkohrnes GOtteslamm! Unſers todes überwinder Durch den tod am kreuzesſtamm! Ohn dich, o erlöſer! ſind ewig verlohren Die menſchen, ſo jemals von weibern gebohren. Nur deine verſöhnung iſts, die uns kan retten Von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem herzen Auf mich triefen, HErr! dein blut; Deine marter, deine ſchmerzen, Dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen; Ach! heile, o arzt! den vergifteten ſchaden. Dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben; Mein leben, o leben! laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines herze; Gieb mir einen neuen geiſt, Daß ich nicht mit ſünden ſcherze, Sondern thue, was du heißt; Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, Mich aus dir, o fülle des lebens! empfangen. Gieb, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lenke; Ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchenke.

510.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu!

Ach! ſchone doch, O großer menſchenhüter! Ach! ſtrafe nicht, Barmherziger gebieter! Ach! rechne nicht. Wer kan vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, Da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, In JEſu will ich kommen. Hat der nicht, HErr! Die ſtrafe weggenommen? Er iſt am kreuz Ein fluch für mich gemacht; An meiner ſtatt Hat er es ganz vollbracht.

3. Ach! rechne nicht, Auf tauſend muß ich ſchweigen. Ich will mich nur Zum gnadenſcepter beugen; Auf meinen mund Die hånd ich legen will,

will, Und wie ein kind Gedultig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, Du ſonſt verzehrend feuer! Ich muß vergehn; Die flamm' brennt ungeheuer. Da iſt dein ſohn, Der ſtehet vor den riß! Da iſt der bürg', Der hat bezahlet dieß!

5. Ach! ſchone doch, Ich bin nur aſch und erden, Ein ſchlechtes blatt, Das bald zu ſtaub wird werden. Was nützet doch Zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr! Gedenk an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, Mein kind! hinfort verlaſſen; Ich will mit lieb Dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, Hab einen friſchen muth! Es iſt bezahlt Durch meines ſohnes blut.

7. Nur daß, da du Mir nunmehr biſt verſuhnet, Du auch zum knecht, Der treu und willig dienet, Dich mir darſtellſt, Und haſſeſt, was ich haß! So bleibſt du mein; Ich dein ohn unterlaß.

511.

Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Oder:

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Ach! was habe ich begangen, Ich ruchloſes ſündenkind? Ach! was hab ich angefangen? Allzu groß iſt meine ſund. Ich verdammter höllenbrand Habe mich von GOtt gewandt; Meinen GOTT hab ich verlohren, Und die ſchnöde welt erkohren.

2. Dieſen habe ich verlaſſen, Der mich niemals laſſen wollt'; Der mir über alle maſſen War als ſeinem kinde hold; Der mir ſo viel guts gethan, Daß ichs nicht ausſprechen kan; Der mich treulich hat beſchirmet, Wenn es hat auf mich geſtürmet.

3. Ach! den hab ich nicht geachtet, Nach gebühr ihn nicht geliebt; Ach! ich hab ſein wort verachtet, Und damit ihn ſo betrübt. Mein gemüth, mein herz und ſinn, Haben ſehr erzürnet ihn; Alle meine leibesglieder Handelten ihm ſtets zuwider.

4. Es möcht' mir ob ſolchen dingen, Wenn ich etwas denk zurück, Mein geängſtigt herz zerſpringen In viel hundert tauſend ſtück. Der ſich mir zu eigen gab, Von dem ich das leben hab, Habe ich hintan geſetzet, Und mich mit der welt ergötzet.

5. Gleichwie die unreinen ſchweine Lieben unflath und den miſt: Alſo haßt' ich auch

das reine, Liebte, was unflåthig iſt; Lieber hatt ich meine luſt An dem wůſten laſterwuſt, Als daß ich hab mögen hören Hier die ſüßen himmelslehren.

6. Ich verſink in meinen ſünden, Ich verdammter höllenbrand! Keinen troſt weiß ich zu finden; Ich fühl GOttes ſchwere hand; Tag und nacht mich ſolche quålt; Niemand meine ſeufzer zåhlt; Seines heiſen zornes flammen Schlagen über mich zuſammen.

7. Alle meine glieder beben Von der menge meiner ſünd. Wo ſoll ich mich hin begeben, Da ich troſt und rettung find? Ich hab keine ruh noch raſt Von der ſchweren ſündenlaſt. Ach! ich muß auf allen ſeiten Große ſeelenangſt erleiden.

8. Ich komm mit gefaltnen hånden; Auf die knie falle ich, Wieder mich zu dir zu wenden, GOtt! der ich verlaſſen dich. Ach! ich ſtell mich wieder ein, Ich verlohrnes ſchåfelein, Nimm mich wieder an zu gnaden, Denk nicht meiner miſſethaten.

9. Du, GOTT! haſt aus großer treue Allen ſündern zugeſagt, Wenn man glauben hab und reue Ob der ſünd, und ſie beklagt, Weiche von der laſterbahn, Fang ein beſſers leben an: Wollſt du ihr nicht mehr gedenken, Sondern tief ins meer verſenken.

10. Leider! ich hab misgehandelt, Ich verhehl es nicht mein GOtt! Hab auf böſem weg gewandelt, Hab mich zu derſelben rott Aus des teufels trieb gemacht, Die dich, meinen GOtt, nicht acht't; Alle ſchand hab ich verübet, Und dich, meinen GOtt, betrübet.

11. Nun weil du ſo voller gnaden, Liebe und erbarmens biſt, Und mein Chriſtus für den ſchaden Meiner ſünden hat gebüßt: Ach! darum verſtoß mich nicht, HErr! von deinem angeſicht; Laſſe deinen grimm doch ſchwinden, Und dich gnådig wieder finden.

12. Liebſter GOTT! du kennſt mein herze; Mein geångſt'tes herz kennſt du, Daß es voller reu und ſchmerze. Nun ſo ſchaffe ihm doch ruh, Daß ich frölich ſingen kan: GOtt hat groß's an mir gethan; Er hat mir die ſünd vergeben, Und dafür geſchenkt das leben.

512.

In bekannter Melodey.

Ach! was ſoll ich armer machen? Ach! was ſoll ich

ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen. Das iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden. Ob mich meine ſünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchwer iſt kreuz und leiden, So bey chriſten oft entſteht, Und mirs hart darunter geht: Solls mich doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins herz gericht! Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt, Denn wir hie zu dieſer friſt Mit dem tode ſind umgeben. Drum, obs heute nicht geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald: ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und thut mirs aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vor gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum mein JEſus ſollſt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port. Mein HERR! thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

513.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hofnung ſteht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen. Derſelben mach mich quitt und los Durch deinen tod und ſchmerzen, Und zeig mich deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan, So werd ich quitt der ſündenlaſt. HErr! halt mir veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren chriſtenglauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen; Für allen dingen liebe

lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich; Am letzten end dein' hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte; Und JEſu Chriſt, ſein'm lieben ſohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heiligen geiſte, Der uns ſein' hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hier in dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

514.

In bekannter Melodey.

Aus der tiefen ruffe ich Zu dir, HERR! erhöre mich! Deine ohren gnädig leih; Merk die flehend ſtimm darbey.

2. Aus der tiefen ruffe ich; Sünden gehen über mich! Willſt du rechnen, HErr! mit mir: So beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen ruffe ich; Will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! Du willſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen ruffe ich, Ach! ſchon lang, erbarme dich! Kreuz und leiden halten an; JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen ruffe ich; Warum, JEſu! läſſ'ſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze: ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen ruffe ich; JEſus gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart: Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft. JEſus kommet, machet luft. Seele! ſchwing dich in die höh, Sage zu der welt: ade!

515.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen; Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Und meiner bitt es öffne. Denn ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan: Wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünden zu vergeben. Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben. Für dir niemand ſich rühmen kan, Deß muß ſich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte

güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt, du treuer hort! Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel: Bey GOtt iſt vielmehr gnade; Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heil'gen geiſte, als es im anfang war und nun, Der uns ſein' gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſrer ſeel die ſünd nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: amen.

516.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Christus JEſus iſt gekommen In die welt, als wahrer GOTT, und hat fleiſch an ſich genommen, Daß er einſt durch ſeinen tod Allen menſchen wiederbrächt Das verlohrne himmelsrecht, Wenn ſie an ihn würden gläuben, Und im leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten leider! Dieſe große GOttesgnad, Werden nimmermehr geſcheider, Sondern treiben narrenthat Einen tag am andern hin, Kümmern ſich in ihrem ſinn Nichts um Chriſtum, noch ſein leiden, Wollen nicht das böſe meiden.

3. Sparen ihre buß auf morgen, Wollen ſich nicht beſſern heut, Kleben an des bauches ſorgen, Und ſind recht verſtockte leut, Meynen, es ſey noch wohl zeit, Sich zu beſſern, und ſo weit Bringen ſie es, weil ſie leben, Und in ihren würden ſchweben.

4. Biſt du aber, meine ſeele! Auch alſo geſinnet? nein! Denke du, was dir befehle JEſus Chriſt, der heiland dein, Wenn er ſaget: buße thut, Aendert euren böſen muth, Eilend, eilend, euch bekehret, Weil die gnadenzeit noch währet.

5. Nur rechtſchaffne glaubensfrüchte Laßt, ihr menſchen! von euch ſehn; Trachtet nach gutem gerüchte, Daß ihr einſtens möcht beſtehn Vor mein's vaters angeſicht, Und zu ſchanden werdet

nicht, Wenn ich werde wieder kommen, Um zu richten böſ' und frommen.

6. Unterdeſſen, wenn ihr glauben Wollt und willig folgen mir: Soll aus meiner hand euch rauben Nichtes; ich will für und für Euer GOtt und helfer ſeyn; Tod, ſünd, teufel, höll und pein Soll euch keinen ſchaden bringen; Ich will ſelber für euch ringen.

7. Was verzeuchſt du nun zu hören, Liebe ſeele! deinen GOtt, Und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen ſpott; Sprich: ach JEſu, JEſu! ſey Gnädig mir, und gieb darbey, Daß ich an dich glaub, und bleibe Auch ein glied an deinem leibe.

8. Sehr betrübt mich meine ſünde, Die ich wider dich gethan; Doch hilf, daß ich gnade finde! Schaue deine wunden an, Die dir wegen meiner ſünd Haufenweis geſchlagen ſind, Und laß darum mich nicht ſterben, Noch in ewigkeit verderben.

517.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du biſt mein höchſter troſt auf erden, Mein GOtt! ich hoffe ſtets auf dich. Laß mich nur nicht zu ſchanden werden, Damit der feind nicht freue ſich; Denn keiner kömmet übel an, Der dir allein vertrauen kan.

2. Ach! zeige mir den weg zum leben, Der voller gnad und wahrheit iſt, Damit ich bleibe dir ergeben, Weil du mein GOTT und heiland biſt. Denn deine gnade hilfet mir, Daß ich verharre ſtets bey dir.

3. Gedenke doch an deine güte, Die du geoffenbaret haſt, Und werde nicht des ſchonens müde Bey meiner ſchweren ſündenlaſt. Vergieb mir, was ich hab gethan Von meiner erſten jugend an.

4. Du, HErr! biſt gut und fromm zu preiſen, Und zeigeſt, wie man auf dem weg Die ſünder ſolle unterweiſen, Damit ſie von dem laſterſteg Sich wenden zu der tugendbahn, Und wohl zu laufen fangen an.

5. Wer ſeine ſünden recht bereuet, Im glauben zuflucht nimmt zu dir, Der wird getröſtet und erfreuet; Du ſprichſt: mein kind! komm her zu mir, Ich will dir geben geiſt und kraft Zu deines lebens wanderſchaft.

6. Du öffneſt deinen treuen knechten Die wunder deiner gütigkeit, Und leiteſt ſie nach

nach deinen rechten In guter und in böſer zeit, Daß ihnen dieſe falſche welt Vergeblich ſtrick und netze ſtellt.

7. Ach! wende dich zu deinem kinde, Und ſiehe meinen jammer an. Du weißt, wie elend ich mich finde, Und wie mir niemand helfen kan. Errette mich aus meiner noth, Und ſey mein leben in dem tod.

518.

In bekannter Melodey.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmherzigkeit; Waſch ab, mach rein mein' miſſethat, Ich erkenn mein' ſünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich, Das böſ' vor dir mag nicht beſtehn, Du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr! in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfieng mich mein' mutter; Die wahrheit liebſt, thuſt offenbarn Deiner weisheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr! mit yſopo, Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weißer denn ſchnee; mein gehör wird froh; All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein; Ein'n neuen geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht; Dein'n heil'gen Geiſt wend nicht von mir; Die freud dein's heils, HErr! zu mir richt; Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, mein's heils ein GOTT! Für dem urtheil durchs blut bedeut't. Mein' zung verkündigt dein recht's gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, Ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht GOTT! das opfer mein; Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg zion, da chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

519.

Mel. Ach GOtt! thu dich erbarmen.

Erwach, o menſch! erwache; Steh auf vom ſün-

denſchlaf! Es kommt des höchſten rache, Und ſeine ſchwere ſtraf Mit ſchrecken und mit ungeſtüm, Und ſucht die ſünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen. Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOTT zu fuße, Ihr menſchen groß und klein! Thut rechte wahre buße; Stellt alle bosheit ein; Seyd auf den großen tag bereit Mit glauben und gottſeligkeit, So trift euch kein verderben; So könnt ihr ſelig ſterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach! nehmet dieß zu herzen, Die ihr erlöſet ſeyd Durch Chriſti blut und ſchmerzen! Bekehrt euch in der zeit; Sagt allem ab, was zeitlich iſt, Und liebt alleine JEſum Chriſt; Thut, was derſelb euch lehret. Denn wer ihn ſo nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre! So werden wir bekehrt. Ach! führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; Nimm uns durch Chriſtum wieder an; Laß deinen geiſt uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

520.

Mel. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

GOtt mein vater! zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu; Wende von mir ſpott und ſchaden; Schick mir rath und hülfe zu; Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſiehe an die plage, Die ich ausſteh alle tage.

2. Ach! ich hab es wohl verſchuldet, Was vor ſtrafe ich empfind. Was ich bis anher erduldet, Iſt dagegen noch gelind. Dein gericht, o HERR! iſt recht Ueber mich, den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Sünd begangen hab mit haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich, leider! oft gethan; Gutes hab ich unterlaſſen Mehr, als ich nun wiſſen kan; Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke: Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden große zahl Drückt mich ſchwerlich überall. Ach! ich fürcht, ich muß verge-

vergehen, Denn ich nirgends kan beſtehen.

5. Dir, HErr! falle ich zu fuße, Und begehre gnad und gůt. Nimm für ſünde an die buße Aus zerſchlagenem gemüth. Vater! ſchenk mir gnädiglich, Daß ich hab erzürnet dich, Und um JEſu Chriſti willen Laß nur deinen grimm ſich ſtillen.

6. GOtt! ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht, Hilf mir einſamen und armen. Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noth ſo mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir nicht beyſpringen, GOtt! Würden die, ſo dein wort haſſen, An mir haben ihren ſpott, Und mir höhniſch rücken für, Daß ich ſtets zwar ſchrey zu dir, Weil ich aber hab gefehlet, Bleib ich nacht und tag gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und ſchmerzen, Daß es wär mein rechter lohn. Hätt ich dich gefürcht't von herzen: Wär ich frey von ſolchem hohn. Doch ſo groß, o GOtt! du biſt, Deine macht und weisheit iſt; Dadurch laß mir noch auf erden Nutz und heilſam alles werden.

9. Daß ich deines namens ehre, Deiner wunder gůt und treu Immerfort darauf vermehre, Und dem nächſten dien dabey; Daß kund werde jedermann, Wie viel beſſer der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

10. Nun, GOtt! du kanſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit. All mein elend kanſt du wenden, Mein betrübniß, ſorg und leid. Komm, HErr! komm und eile doch, Nimm mir ab das ſchwere joch. GOTT! ich weiß, du hörſt mein flehen. Amen! laß es bald geſchehen.

521.

Mel. JEſu, kraft der blöden herzen.

Oder: Schweige, mein gemüth! nicht belle.

HErr! ich habe misgehandelt; Ja mich drückt der ſünden laſt; Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und jetzt wollt' ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt' ich über ſee gleich ziehen; Stieg ich in die gruft hinein; Hätt ich flügel gleich

den winden; Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe misgethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an; Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittelmeer: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu beweinen meine ſchmach! O daß aus dem thränenbrunnen Käm ein ſtarker ſtrom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie, wie meereswellen, Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte! deine beulen, Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden gluth. Drum will ich, mein' angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirf ſie in die tiefe ſee; Waſche mich von meinen ſünden; Mache mich ſo weiß als ſchnee; Laß den guten geiſt mich treiben, Einzig ſtets in dir zu bleiben.

522.

Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Ich armer menſch, ich armer ſünder Steh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner großen ſünd, Bis ich genad von dir erlange, Ich armes und verlohrnes kind? Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein ſeufzen, ſchreyen, Du allerliebſtes vaterherz! Wollſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das geſchrey ertragen? Hör, was der arme

me ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand hei- let, auſer du. Ach! aber, ach! genade, gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbar- me dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab ver- dienet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. Ach! treuer vater! ſchone, ſcho- ne; Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, dein' ſünd ſind dir ver- geben, Hinführo ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret. Drum will ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, er- barme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

523.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.

Ich will von meiner miſſe- that Zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hiezu, o GOtt! beſchehren, Und dei- nes guten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden; Er iſt ohn deines geiſtes licht Blind, taub und todt in ſünden. Verkehret iſt ſinn, will und thun. Des großen jammers wollſt du nun, O vater! mich entbinden.

3. HErr! klopf in gnaden bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan. Du kanſt mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reich- thum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand; Du haſt mich überladen Mit manchem guth, nebſt kleid und brod; Du machſt, daß mir noch keine noth Bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten; Zuweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Ge- ſtäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir Mein herz und mein gewiſſen. Darinn iſt, leider! nichts geſund; An allen orten iſt es wund Vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar. Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen. Es iſt ihr weder maas noch zahl; Ich weiß ſie kaum zu nennen. Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen; Gedacht, es hab noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen. Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort; es hat geduld Der hirte mit den ſchaafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich erwacht; Mein herz will mir zerſpringen; Ich ſehe deines donners macht Und feuer auf mich dringen; Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth! Hätt' ich doch deine flügel! Verbirge mich, o fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach nur umſonſt! und könnt ich gar Bis in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen: So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner ſchand Und groſzen ſünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt! ich flieh allein Zu deinen tiefen wunden. Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOtteslamm! Der menſchen ſünd am kreuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dieß ſtelle deinem vater für, Daß er ſein herze lenke, Und gnädig wieder kehr zu mir, Nicht meiner ſchulden denke. Auf daß er meine ſündenlaſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins tiefe meer verſenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden Der ſchnöden

lüſte

lüſte eitelkeit, Und lieber alles leiden; Denn daß ich ſünd mit willen thu. Ach HErr! gieb du ſtets kraft dazu, Bis ich von hinnen ſcheide.

524.

JEſu, der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle Und der ſchweren ſündennoth Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen, Durch dein angenehmes wort! Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein; Ja, du ſatans überwinder! Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ja, ich bin ein kind der ſünden. Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten, Heißet unſern GOtt verachten; Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für; Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll. Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn. Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Von der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen. Ach! vergieb mir das verborgen; Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut. Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut. Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am kreuz getragen: Ey! ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine ſchenkel veſt gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtrie-

men, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kan: Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du, HErr JEſu! kanſt es ſtöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand! Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen; Du erkenneſt meine pein; Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz mit leid vermenget, Mit dein'm theuren blut beſprenget, Das am kreuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HERR! ich glaube; hilf mir ſchwachen; Laß mich ja verzagen nicht! Du kanſt mich ja ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HERR JEſu! nach dem ſtreit In der ſüßen ewigkeit.

525.

Mel. **Chriſtus, der uns ſelig macht.**

Oder:

Mel. **JEſu leiden, pein und tod.**

Liebſter vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand find', Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß; Groß ſind meine ſünden; Mach mich von denſelben los; Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, Und haſt vatersſitten: Ey! ſo hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten. Denn den kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen. Vater! deine vaterstreu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter vater! willſt du dich Vater laſſen nennen: Ey! ſo mußt du laſſen mich Vatersſinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, Bloſen namen führen, Und nicht thun nach vatersrecht, Was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß- und thränenbahn Laß dich doch bewegen. Meine ſünden bringen ſchmerz,

ſchmerz, Die ich hab begangen. Ach du liebes vaterherz! Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen; Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen; Laß der matten ſeufzer ſtärk Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ſo laß ich dich; Eher nicht! ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOTT, und heißeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und, gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebeſt. Dieſer gutthat laß mich auch, Vaterherz! genießen; Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir; ach! vergieb, Was ich misgehandelt, Weil ich nach der ſünden trieb Oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenk, HErr! in deine wunden. Ach! derſelben nicht gedenk; Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen; Will der ſchwarze höllenmann Dich zur rach anflammen: Ey! ſo denke mit geduld, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Hab dein blut gewaſchen.

526.

Mel. **O traurigkeit! o herzeleid!**

O angſt und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt Wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! Das höllenhaus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgeſperrt, Und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! O ſchreckensſee! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte gruft Möchte mich bedecken!

4. Der erdenſaum Hat keinen raum, Drinn ich kan ſicher bleiben. Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So ſtrenge wort Vor GOttes richtſtuhl hören, Weil ich mich die fleiſcheslust Laß hier ſo bethören!

6. O GOttes ſohn, Du gnadenthron! Ach flieh in deine wunden. Darinn hab ich jederzeit Ruh und lind'rung funden.

7. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut Am kreuze war vergoſſen, Iſt ein brunn, daraus das heil Kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein heil! Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben. Meine ſünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wenn ſatan wird Mein' üppigkeit verklagen: So ſtill ihn durch dein verdienſt. Sonſt müßt' ich verzagen.

527.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre, mein gebet, Das ich jetzund vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden; Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heißeſt alle kommen, Die geladen ſind zu dir: Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch geſchloſſen von der thür Der genaden, ſondern du Willſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Was du einmal haſt geredt. Nun haſt du ein wort geſprochen: Such mein antlitz im gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz; ach! laß mich Vor dir, HErr! genade finden, Sprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe Hier in deine händ, o GOtt! Denn du ſprichſt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod; Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden und begehr Ewiglich mit mir zu leben. So will ich die ſünd vergeben.

5. Nun wohlan! du wirſt nicht lügen. Ich halt mich an deine wort; Will darauf in demuth biegen Meine knie an dieſem ort, Und bekenne meine ſünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nur an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen, Denn es iſt dir wohl bewußt, Daß ich hab geſündigt dir. Ach HErr! ſey genädig mir; Ich fall dir in deine armen, Laß dich über mich erbarmen.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, Ich verläugne nicht

nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir geduld! Alles, was ich ſchuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Siehe deſſen leiden an. Dieſer hat erſetzt den ſchaden, Und für mich genug gethan. Deſſen marter ich mich tröſt', Dieſer hat mich ja erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Komm darauf und will genießen, JEſu! deinen leib und blut, Mir zur tröſtung im gewiſſen, Und zu meiner ſeelen guth. Gieb, daß ich würdig genieß, Dich, o HErr! und ſchmeck, wie ſüß, Und wie freundlich du biſt denen, Die ſich nach dir, JEſu! ſehnen.

528.

In bekannter Melodey.

O JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Du brunnquell aller gnaden! Sie doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen; Dieweil du ſie gebüßet haſt Am kreuz mit todesſchmerzen; Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Furwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte ganz verlohren ſeyn! Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüßen ſingen, Daß mir das herze wieder lacht, Und faſt beginnt zu ſpringen; Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt Zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, (Wie ich zuvor geklaget,) Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht' im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie david und manaſſe:

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner angſt geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch, Und deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeiſt; Heil mich mit deinen wunden; Waſch mich mit deinem todesſchweis In meiner letzten ſtunden; Und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

9. Auf daß ich dort in jener freud Mög ewig jubiliren, Und preiſſen deine herrlichkeit Mit lauter triumphiren. Erhör' mein' bitt nach deinem wort; Nimm auf dein kind, du treuer hort, HErr JEſu Chriſte! amen.

529.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

O wüſter ſünder! denkſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem großen weltgericht Für lohn dir werde geben? Gedenkſt du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet
ſündern, die im tollen
elebet, und von an.
beginn Vor ihm ſich nicht geſcheuet?

2. Vergiſſeſt du der höllenglut, Darinn die teufel wohnen, Wo man mit vielem graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Von anfang brennet ſchon das feu'r, Darinn dein leib, das ungeheu'r, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der jetzt ſo mancher luſt geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, Und deine arme ſeele, Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich In jenem feu'r ſich quäle. Gedenke doch, Du ſündenknecht! Daß GOtt allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zähle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleis, Die ſündenneße bald zerreiß, Du arm', verwirrte ſeele!

4. Gieb gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüſten weſen; Vergiß der vor'gen ſündenzeit, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heil'ger lehre. Eröffne deiner thränen bach; Ruf über deine ſünden: ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die lieb's
gnadenthür Für dein
offen; Es iſt no

auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zur rechten reu anſchick; Verſäume nicht den gnadenblick. Noch ſcheint dir deine ſonne! Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen GOttes gnadenfluß, Und künftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo tief vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein, Ich hab ein haus geſtiftet Für GOtt in meines herzens ſaal; Entweicht und fliehet allzumal, Ihr ſchändlichen verräther! Es fliehet meine arme ſeel In der felslöcher ſichre höl, Zu JEſu, dem vertreter.

7. Ach JESU, großes gnadenheil! Du arzt der menſchenkinder! Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ich komm; ach! komm und nimm mich an, Du großer gnad- und wundermann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn In deinem ſüßen herzensſchrein Ein troſtblick für mich armen.

8. O JEſu, meer der gütigkeit! Laß deine gnade fließen, Und wie ein ſtrom in dieſer zeit Sich auch auf mich ergießen. Hie ſteh ich nackend, blind und blos; Eröffne mir der liebe ſchoos, Und laß mich gnade finden. Führ auch durch deinen guten geiſt Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

530.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Siehe! ich gefallner knecht, Voller blut und ſchläge, Ich, dein diener, bin wohl recht Langſam, faul und träge. Ach du GOtt Zebaoth! Hör mein ſchreyen, tönen, Und mein ängſtlichs ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich; O! erweich mich harten; Speiſ' mich, ich bin hungerig; Feucht mich dürren garten! Satan ſchlägt Und erregt Sehr viel harte wunden In verſuchungsſtunden.

3. Meines fleiſches luſtbegier Macht mir manche ſchmerzen; Auch die welt, die ſchießet mir Pfeile nach dem herzen. Mancherley Menſchenſcheu Sucht mich zu erſchrecken, Und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu! dich, Wie ich wollte, lieben! O möcht' ich doch kräftiglich Solche lieb ausüben! Brünſtiglich Wünſche ich Dich im geiſt zu küſſen, In dir zu zerfließen.

5. Mein geiſt weiß die wolluſt wohl, Was es ſey, dich lieben; Doch das fleiſch iſt trägheit voll, Will die herrſchaft üben; Fleiſch und geiſt Zieht und reißt Mich auf beyden ſeiten; O da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich armer doch? Werd wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HERR, mein heil! Komm in eil; Brich des fleiſches tücke, Die verſtrickten ſtricke.

JEſus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele! dein verlangen; Ja ich küſſe dich, und will Dich mit lieb umfangen. Fleiſchesnoth, Welt und tod, Ja der höllen banden Mache ich zu ſchanden.

8. Meinen geiſt, den ſchenk ich dir, Der das fleiſch bezwinge; Auch die lieb, die dich zu mir Zieh und kräftig dringe; Ich heil dich; Dich will ich Rein'gen und entbinden, Stärken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmerz Heilen meine wunden; Deine ſchläge hat mein herz Dir zum heil empfunden Trag gedult! Alle ſchuld Soll mein blut bezwingen, Soll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpurſchweis Machet alles reine. Was nicht reine, das wird weiß Durch dieß blut alleine. Die natur, Kreatur, Und dieß ganze weſen Soll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein blut, JEſu, meine wonne! Schneeweiß iſt die wundenfluth, Heller denn die ſonne. Ganz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes lamm! Daß du überwunden, Daß du mir am kreuzesſtamm Die erlöſung funden. Ich bin dein, Dir allein Will ich mich ergeben, In dir ſiegen, leben.

531.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dieß mein wunſch und will', Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner ſünd. Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOTT dir zugeſaget hat,

hat, Und zwar durch einen theuren eid. O ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit! Denk nicht, es iſt noch gute zeit, Ich will erſt fröлich ſeyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts! GOtt iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOTT Von wegen Chriſti blut und tod; Doch ſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du! heut bekehre dich! Eh morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß: Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buße thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Ueber Pſalm 6.

532.

Straf mich nicht in deinem zorn, Großer GOtt! verſchone. Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn; Nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd Dich entzünd't: Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeele; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt! lob ſage.

3. Zeig mir deine vaterhuld; Stärk mit troſt mich ſchwachen. Ach HERR! hab mit mir geduld, Mein' gebeine krachen; Heil die ſeel Mit dem oel Deiner großen gnaden; Wend ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein' gebeine an, Wie ſie all erſtarren. Meine ſeele gar nicht kan, Deiner hülfe harren. Ich verſchmacht; Tag und nacht Muß mein lager fließen Von den thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen; Mein herz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen.

Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele In der ſchwermuthshöle?

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater! dir ſey ewig preis, Hier und auch dort oben; Wie auch Chriſto gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geiſt! Sey gepreiſt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

533.

Süßer Chriſt, Der du biſt Meine wonne! Du biſt meines herzens luſt; Dich trag ich in meiner bruſt, O du ſchöne himmelsſonne!

2. Du haſt dich Ja für mich Laſſen tödten. Denn dein roſen gleiches blut Iſt für meine ſeele gut, Wenn ſie kämpft in höchſten nöthen.

3. Drum, o ſchatz! Laß mich platz Bey dir finden. Haſt du doch die ſeligkeit Auch für mich, dein kind, bereit't, Und bezahlt für meine ſünden.

4. Sprichſt du nicht, Dein geſicht Blick auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Ueber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze ſchlug? Soll denn ich nun vor dir fliehen?

6. Nein! auf dich Gründ ich mich; Du kanſt retten. Wenn mich gleich der blaſſe tod, Wenn mich hölle, quaal und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird beſchloſſen; Laß in deiner ſeiten ſchrein, Meine ſeele ſicher ſeyn, Weil dein blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden. Leid iſt in der eitelkeit. Luſt iſt in der ſeligkeit. JEſu! laß mich ſelig werden.

534.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Vater! ach laß troſt erſcheinen! Sieheſt du dein kind denn nicht Bitterlich mit petro weinen? Wie es mit manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine bruſt? Wie die eitle ſündenluſt Wird aus reue ſo verfluchet? Wie es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt du, vater! nicht geliebet Mich vor aller ewigkeit? So mich nun die ſchuld betrübet: Tröſt ich mich der gnaden-

gnadenzeit; JEſu kreuz und dornenkron Bring ich her vor deinen thron. Hat dein ſohn nicht das erlitten, Und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht; ich ſchäme Mich der ungerechtigkeit. So ich feigenblätter nehme, Meiner werke nichtig kleid: Deckt es doch die blöſe nicht. So du, vater! vor gericht Recht für gnade läſſeſt gehen: Wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das leben, Und willſt nicht der ſünder tod; Du willſt ſchenken und vergeben, Wo verlaſſen dein gebot, Wo aus bös verderbter art Auf der breiten höllenfahrt Ich mich habe laſſen finden In ganz unermeßnen ſünden.

5. Suche mich, dein ſchäflein, wieder, Du mein GOtt und treuer hirt! Welches irrig auf und nieder, Wölfen ſonſt zum raube wird; Schleuß in JEſu wunden ein Das verſcheuchte täubelein, Daß es ſatan nicht erwiſche In dem wüſten weltgebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, Bin nach noäh raben art Sicher hin und her geflogen, Hab die buße lang geſpart. Jetzt thu ich zu dir den tritt; Bringe reu und glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen; Nimm dein armes kind zu gnaden.

535.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Weh! ach weh! ach was für ſchmerzen! Wofür trauren, angſt und quaal Fühl ich armer in dem herzen! Schrecken trift mich überall. Ach! was hab ich nun davon? Ewig feuer iſt mein lohn! Wer kan vor dem richter ſtehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die ſünde, Die mich eingenommen hat, Daß ich keinen troſt mehr finde; Ich weiß weder hülf noch rath. Meine ſünden ſind zu ſchwer. Meiner ſünden ſind vielmehr, Als die hohen berge wägen, Als der tropfen von dem regen.

3. Will ich in den himmel blicken: Fallen tauſend riegel für. Sollt' das nicht mein herze drücken? Wo iſt doch die gnadenthür, Der ich wenig hab geacht't? Wenn ich dieſes recht betracht; Haſt du, ſünde! ſie bedecket, Daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Sollten gleich die augenlieder Mit dem heiſen thränen-

thränenbach Netzen die verderbten glieder: Läßt doch nicht mein ſchmerze nach. Hier ſteckt des gewiſſens pfeil! Wunder! daß nicht donnerkeil Mich zur höllen niederſchlagen Zu den wohlverdienten plagen.

5. Aber, o betrübte ſeele! Richte dich nur wieder auf. Denk an die blutrothe höle Deines heilands; eile, lauf Und verbirge dich hinein, Da, da kanſt du ſicher ſeyn! In den theuren liebeswunden Hab ich troſt und heil gefunden.

6. Ob des demants harte ſpitzen Judä große miſſethat In das herz mit großen ritzen Ewig faſt gegraben hat: Wird doch, JEſu! durch dein blut Mein herz, dein erkauftes guth, Von dem fluch los und befreyet, Welches bis in himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der irr gegangen, Als ein ſchäflein von der au, In des ſatans ſtrick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau Dich, o treuer ſeelenhirt! Wie du meiner ſünden bürd Willig haſt auf dich genommen: Bin ich auch dem netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres leiden Nicht ſo gar verlohren ſeyn; Stehe mir zur rechten ſeiten; Löſ' mich von der höllenpein; Nimm mich zu genaden an; Sprich: ich hab genug gethan, Vater! für die ganze heerde, Daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEſu, meiner ſeelen luſt! Bis mein herze wird erkalten. Drücke mich an deine bruſt; Bring mich endlich ſündenlos In des ew'gen vaters ſchoos Zu der auserwählten freude. Ach! daß ich nur ſelig ſcheide.

536.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich ganz verblendet, Geſündigt ohne zahl und ziel, Von GOTT mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt Mein herz ſo veſt verſchloſſen, Darinn er mir ein ſchutz in noth Zu ſeyn war unverdroſſen. Viel gräuel hab ich drein gebracht; Es ſtinkt jetzt wie ein garſtig ſchacht, Darinn der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröſte ſünder bin, Darf mich nicht anderſt nennen. Doch, wenn ich

ich dich, o GOtt! ſchau an: Mit nichten ich verzweifeln kan. Du kanſt und wirſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Die mich bisher beſeſſen. Doch iſt weit gröſzer deine gnad; Niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und gůte.

5. Die haſt du keinem nie verſagt, Weil dieſe welt geſtanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey und ruff'; Auf deine gnad ich wart und hoff. Ach! laß mich gnade finden.

6. Jetzt denk ich an die ſchönen wort, Aus deinem mund ergangen, Die ich mit freuden hab gehört, Da du ſprichſt mit verlangen: Du haſt, o menſch! mit vielen oft Gehalten zu, und unverhoſt Mir deine ſeel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan; Laß fremde buhlen fahren. Ich will dich wieder nehmen an, Und deine ſeel bewahren. Bey dieſem wort ergreif ich dich, Und komm zu dir, glaub veſtiglich, Du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, immanuel! In allen ſchlamm gedrungen; Ich habe fremde luſt geſucht, Die doch zu tröſten nicht vermocht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem freyen weltgeſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich, als das lebensbrod, ohn' ſcheu Hintan geſetzt, und wie die ſåu, Mit tråbern ſich gefůllet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt; Gefolget meinen lůſten; Und den begierden nachgelebt, Die, was recht iſt, verwůſten. Das höchſte guth hab ich veracht't; Auf dieß, was zeitlich iſt, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nackt und blos In meinem elend ſterben: Ich kan mir meines vaters ſchoos Durch mich ſelbſt nicht erwerben; Ich muß verfaulen nach dem tod In meinem eignen miſt und koth, Gleichwie ein thier verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollſt du nicht mehr gedenken, Was ich geůbt fůr frevelthat; Ins meer wollſt du ſie ſenken,

Die ſünd erlaß; die ſtraf abführ; Ein neues herze ſchaff in mir, Um deines ſohnes willen.

537. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vielen großen ſünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme: Mein' angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte. Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine ſünd, So viel ihr'r in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde; Mit troſt mein herz verbinde; Und ihr nicht mehr gedenke; Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe. Da haſt du es verſchloſſen; Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß: So werd ich ihr doch los Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär: Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen: So muß ihr troß bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß es kan alle ſünden Der welt weit überwinden*; Ja gar aus teufels rachen Uns los und ledig machen.

*Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben. Dein reich muß ich ererben; Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden,

meiden, Was dich und mich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

XVIII. Vom wahren Glauben.

538.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Der falſchen chriſten ſchaar gedenkt: Sollt ich für ſünd erbeben? Iſt Chriſtus doch ans kreuz gehenkt! Was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan! Ich ſtifte, was ich will und kan: GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharr'n in ſünden; Da zwar der glaube gelten ſoll, Die frucht doch nicht zu finden. Warum? er iſt nur in dem mund! Allein des herzens rechter grund Läßt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, Der glaub in unſern händen. Denn dieſe ohne glauben ſeynd, Die ſich zu GOtt nicht wenden, Und ihn anfleh'n in reu und leid, Daß er ihn'n aus barmherzigkeit Den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich Ein ſündenkind erkennet, Und bleibet gleichwohl freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn ob es wohl ein wahres wort, Daß Chriſtus iſt der ſünder hort, Und ihren arzt ſich nennet.

5. So meynt er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchuldern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekränket ſeyd, Zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchloſ's weſen übet. Nein! ſondern eine zuverſicht, Die zucht und demuth liebet; Von GOtt ſtets ihre ſtärke ſucht Mit flehen, und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des HErren blut, Und findet zorn, ſtatt güte. Ein' arzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod Schon kommt herangetreten. Es iſt gefähr-

ſich, in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir an ſtatt der ſicherheit Vielmehr gebet und wachſamkeit, Solch unkraut auszugeten.

9. Ach JEſu! lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen; Erlaß uns unſrer trägheit ſchuld; Laß unſre lampen brennen; Dein oel erhalt uns ihren ſchein, Daß, wenn du kömmſt und brichſt herein, Du uns dein reich könnſt gönnen.

539.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Der glaub iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad und güte. Der bloſe beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2 Wer ſein herz alſo ſtärkt und ſteift Im völligen vertrauen, Und JEſum Chriſtum recht ergreift, Auf ſein verdienſt kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Dieß aber iſt kein menſchenwerk. GOtt muß es uns gewähren. Drum bitt, daß er den glauben ſtärk, Und in dir woll vermehren; Laß aber auch des glaubens ſchein In guten werken an dir ſeyn; Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſündenbahn, Das chriſten nicht kan ziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, Daß ſein glaub nur ſey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt in GOttes wegen; Daß ſein glaub ohne heucheley Vor GOTT dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächſten leuchte.

540.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt!

HErr, allerhöchſter GOtt, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch Chriſtum müſſen haben! Ich ſünder klage dir, Daß, leider! ich nicht kan Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit ſehr ſchwachem glauben, Den mir noch will darzu Der arge feind wegrauben. In ſolcher

noth, o GOTT! Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnadenhände; Hilf meiner ſchwachheit auf, Und ſtärkung mir zuſende. Ob ſchon, dem ſenfkorn gleich, Mein glaube iſt ſehr klein: So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach! doch ſey Der glaub in mir geſchäftig, Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuverſicht! Auf daß ſich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blaſ' es auf, Daß, wenn ſich noth einfindet, Ich wohl gerüſtet ſey, Und gute ritterſchaft Ausübe allezeit Durch dieſes lichtes kraft.

6. HErr JEſu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von cana, das beladen Mit vielem unglück war; Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein ſchwacher glaub Nicht werde hier zu ſpott.

7. Ach lieber HErr! wie du Für petrum haſt gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Weil es dein wille ja, Und mir erſprieslich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

541.

Mein JESU, dem die ſeraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht! Wie ſollten blöde fleiſchesaugen, Die der verhaßten ſündennacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubensblicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm; Reich deinen ſcepter meiner ſeele, Die ſich, wie eſther, vor dir neigt, Und dir als deine braut ſich zeigt; Sprich: ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſu voller güte! Dem herzen, das

nach gnade lechzt. Hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt! ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoßen. Wie könnteſt du ungnädig ſeyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig! wende, wende Die gnade zu der herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine wunden; Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir: So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg; Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf dir, beliebtem ſteg Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieſer zeit In lieb und herzensfreundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben ſieg' und ſtehe, Wenn ſtärk und liſt der feindewacht. So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfaſſen. Erwähl es, HErr! zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen Des himmels pracht und deine kron: So würd'ge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel ſeyn, Bis du, wenn dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben; Steig du in lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe freude rauben; Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz ſich regt, Und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt: So ſoll doch noch die liebe währen.

542.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Auch ſtandhaft zu verbleiben. Drum hilf du mir von oben her; Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne;

ne; Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den ſohn des höchſten nenne; Daß ich auch ehr den heil'gen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt In dem dreyein'gen weſen.

3. Laß mich vom großen gnadenheil Die wahr' erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ich ſuch, wie mir gebührt. Du biſt der weg, der mich recht führt; Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort; Ins herze es wohl faſſe; Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollends nicht Auslöſchet in dem ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir; Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken; Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld ſich üb, Dem nächſten ſtets zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchaft; Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth; Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JESU, der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir find't! Du wollſt es ſtärker machen; Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

543.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Such wer da will, ein ander ziel, Die ſeligkeit zu finden! Mein herz allein bedacht ſoll ſeyn, Auf Chriſtum ſich zu gründen. Sein wort iſt wahr, ſein' werk ſind klar, Sein heil'ger mund hat kraft und grund, All' feind zu überwinden.

2. Such wer da will, nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben! Hier iſt der mann, der helfen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heil durch ihn zu theil; Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns iſt geſtorben.

3. Ach! ſucht doch den; laßt alles ſtehn, Die ihr das heil begehret! Er iſt der HErr, und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all ſtund von herzensgrund; Sucht ihn allein, denn wohl wird ſeyn Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's herzens kron, mein' freudenſonn Sollt du, HErr JEſu! bleiben. Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben. Bleib du mein preis; dein wort mich ſpeiſ'. Bleib du mein' ehr; dein wort mich lehr, An dich ſtets veſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angeſicht; Laß mich im kreuz nicht zagen; Weich nicht von mir, mein' höchſte zier! Hilf mir mein leiden tragen; Hilf mir zur freud nach dieſem leid; Hilf, daß ich mag nach dieſer klag Dir ewig dort lob ſagen.

544.

Mel. Nun danket alle GOTT.

Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet; Ob Chriſtus in euch iſt; Ob ihr ihm auch nachgehet, In demuth und geduld, In ſanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit?

2. Der glaube iſt ein licht, Im herzen tief verborgen; Bricht als ein glanz hervor; Scheint als der helle morgen; Erweiſet ſeine kraft; Macht Chriſto gleich geſinnt; Verneuert herz und muth; Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächſten wieder geben. Dieweil er reich genug In Chriſto worden iſt; Preiſ't er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hoft in zuverſicht,

Was GOtt im wort zuſaget. Drum muß der teufel fort; Die ſchwermuth wird verjaget. Sieh! wie der glaube bringt Die hofnung an den tag; Hält ſturm und wetter aus; Beſteht in ungemach.

5. Aus hofnung wächſt die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht ſchänden; Denn alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeynt. Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind. Er giebt uns ſeinen ſohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnadenthrone; Setzt liebe gegen haß. Wer gläubig dieß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächſten eben. Droht er uns mit dem tod: Wir wünſchen ihm das leben. Flucht er; ſo ſegnen wir. In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein ſchweres kreuz zu tragen: Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen. Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten güt; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft; Vernichtet ſich zu grund; Saugt nur aus JEſu ſaft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt; Erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, Zu üben gute werke; Steht ab vom eigenſinn; Flieht die vermeſſenheit; Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet. Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig; wirket luſt Zu allem guten werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt?

12. O HErr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben. So kan mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus. Du biſt mein GOtt und HErr. Bewahr mich, als dein haus.

545.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden todt,

Mein fleiſch nicht angenommen: So mußt' ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein Um meiner ſünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt; Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen. Auf dieß ſein roſinfarbes blut Will ich mein' hofnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demüthiglich; Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn Durch ſeinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret. Wer ſich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt vater, der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget! HErr JEſu, deſſen lieb und huld All meine ſünden träget! O heil'ger Geiſt, deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchaft! Laß mich ans end beharren.

XVIIII. Vom Verlangen, Begierde und Liebe der Seele gegen GOtt.

546. Mel. Ich dank dir ſchon durch deinen ſohn.

Ach! komm, du ſüßer herzensgaſt, Du labſal meiner ſeelen! Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammerhölen.

2. Reut aus, du theures glaubenspfand! Was nicht dein eigen heißet; Ach! beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreißet.

3. Es ſchaut dein holder gnadenblick Die ſündengruft im herzen, Und zieht ſich dennoch nicht zurück, Er ſieht auf Chriſti ſchmerzen.

4. Ich öffne dir herz, ſeel und ſinn Mit brünſtigem verlangen, Dich, meine ruh und

und mein gewinn! Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunderſüßer ſtrahl Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmelsluſt; Dein brunnquell fleußt ins leben, Davon das, was uns nicht bewußt, Zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz; Doch bringt er geiſt und leben, (Und läßt den ſünden keinen platz,) Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine kraft gemein Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut; Die welt iſt überwunden; Da führt des geiſtes freudigkeit Die ſündenluſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig kreuzesſtunden, Wenn wir, von dieſen feſſeln frey, Die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbind't ſich ſeel und GOtt In recht vertrauter liebe. Was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott Von dieſem himmelstriebe.

12. Wie leicht iſt da des heilands joch, Wie ſanft iſt ſeine bürde? Ach! ſpricht die ſeele, daß ich doch Ein himmelsbürger würde.

13. Mein GOtt! wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gut' im freudenhimmel, Und dort vor deinem throne ſtehn Nach dieſem weltgetümmel.

15. Du geiſt der gnaden! ſteh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen; Mach meinen gang gewiß und frey; Ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, So kan und werd ich ſiegen, Und wenn er's gleich aufs ärgſte meynt: Kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, Und ſtärk es aus der höhe. Dann werd ich völlig ſelig ſeyn, Wann ich dich ewig ſehe.

547.

Mel. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Vom pracht und ſchönheit dieſer welt. Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein

jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht; Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchenhände zuge- richt't. Drum lieb ein jeder, was er will! Nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, Die wahrheit ſelbſt, das ew'ge wort; Er iſt mein ſtamm, ich ſeine reben; Er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will! Ich bleib bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren; Er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heil gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will! Nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtöhren; Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will! Weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen; Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will! Denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich; Er wird mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will! Mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird er mir's doch wohl gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill Nur JEſum, meines herzens ziel.

548. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Du, o ſchnödes weltgebäude! Magſt gefallen, wem du willt. Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre weltluſt laſſen. Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde,

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüße raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wollt', Allerliebſter ſchatz! erwarmen: So wollt' ich das feinſte gold, Das in ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könnte bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen; Und da ſturm und noth ausſtehn! Ich will meine glaubensflügel Schwingen an den ſternenhügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſend mal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſend mal dazu: Ach! würd' ich ins grab getragen, Ey, ſo käm ich ja zur ruh, Und mein beſtes theil das würde, Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o tod, du ſchlafesbruder! Komm und führe mich nur fort; Löſe meines ſchiffleins ruder; Bringe mich in ſichern port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen! Du kanſt mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den leibeskerker Heute noch verlaſſen müßt', Und käm an den ſternenerker, Wo das haus der freuden iſt. Da wollt' ich mit wortgepränge Bey der engel großen menge Rühmen deiner gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich der ſeelen auen Und den güldnen himmelsſaal Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hier im thränenthal Noch am kummerfaden ſpinnen: Ey! ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß auch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

549. Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Du unbegreiflich höchſtes guth, An welchem klebt mein herz und muth! Ich dürſt, o lebensquell! nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt Von großer hitz; du, JEſu! biſt Für dieſen hir-

hirſch ein ſeelentrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm; Ich ſeufze nur, o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnadenquell! Und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir; HErr JEſu! ziehe mich nach dir. Nach dir ein großer durſt mich treibt; Ach! wär ich nur dir einverleibt.

5. Wo biſt du denn? o bräutigam! Wo weideſt du? o GOtteslamm! An welchem brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach; Ich ſchreye, dürſt und ruff' dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn; Du biſt ja ſein, und er iſt dein.

550. Mel. **Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.**

Geh auf, mein's herzens morgenſtern! Und werde mir zur ſonne. Geh auf, und ſey von mir nicht fern, Du höchſte ſeelenwonne! Erleuchte mich Ganz inniglich, Daß ich in deinem lichte Noch dieſen tag Erblicken mag Dein liebſtes angeſichte.

2. Ich wünſche nichts, als dich zu ſehn; Hab auch ſonſt kein verlangen. Ach! wenn wird es doch nur geſchehn, Daß ich dich werd umfangen? Du biſt das licht, Das mein geſicht Alleine will erblicken; Du biſt der ſtrahl, Der allemal Kan meine ſeel erquicken.

3. Du biſt der glanz der herrlichkeit, Und giebſt der welt das leben; Dein anblick macht noch jederzeit Mich in dem himmel ſchweben; Dein freudenſchein Macht meine pein Mir über zucker ſüße; Dein's mundes kuß, Dein's geiſtes kuß Macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo biſt du? ſchönſter bräutigam, O auserkohrner knabe! Wo biſt du, ſüßes GOtteslamm! Daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, Du GOttes kind! Komm, komm, daß ich dich preiſe, Und dir lob, ehr Und dank und ruhm Aus herzenskraft erweiſe.

5. Der leib wird matt; die ſeel wird ſchwach; Die augen ſtehn voll thränen; Der mund erblaßt; ruft: ach! und ach! Das herz iſt voller ſehnen. O JEſulein, Mein freudenſchein! Du kanſt mich ja erquicken. Verzeuch doch nicht, Mit deinem licht Mich gnädig anzublicken.

551. Mel. Mein Herzens-JEſu, meine luſt!

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermal vollendet. Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr Und wird mir allzu lange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, das ſich entzündet, Was in mir iſt, und mein gemüth, Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald! Ich zähl die augenblicke. Ach! komm, eh mir das herz erkalt', Und ſichs zum ſterben ſchicke. Komm doch in deiner herrlichkeit; Schau, deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das oel des geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen; Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen: So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme; Sie ruft, und ſchreyet überlaut: Komm bald! ach JEſu! komme. So komme dann, mein bräutigam! Du kenneſt mich, o GOtteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde; Wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiße, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen; Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräut'gam nennen; Und du, o theurer lebensfürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus dankbarkeit, Daß ſich der tag* geendet, Und alſo auch von dieſer zeit Ein ſchritt nochmals vollendet; Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

* oder: die nacht, die ſtund, das jahr.

10. Wenn auch die hände läſſig ſind, Und meine knie wanken: So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich ſtärke, und ich himmelwärts Ohn' unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. So dir der lauf zu langſam deucht: So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln ſüßer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen. Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heißet ſtund und zeit! Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

552.

Haſt du denn, JESU! dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süßeſter! mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen?

2. Mußt du denn, liebſte! dich alſo von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin auſen geblieben? Weiß'ſt du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte! dich ewig zu lieben?

3. Meine betrübeten geiſter die weinen von herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebesgluth, Leider! dein zürnen austhut. Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

4. Ach! du bekümmerte ſeele! ſey frölich von herzen; Stille die traurigen ſorgen und quälende ſchmerzen. Keine ſündfluth Tilget die feurige gluth Meiner liebbrennenden kerzen.

5. Willſt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun! ſo laſſe mich, ſüßer! doch ſeliglich ſterben Auf daß ich kan Dorten die himmliſche bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebſte! nach meinem gefallen und gläube, Daß ich dein ſeelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen leben, Schon in des todes gefährlichen ſchranken ſtets ſchweben: So wird mir dort JEſus an ſelbigem ort Himmliſche freyheit doch geben.

8. Traue

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben: Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiemit ſo will ich geſegnen die irdiſchen freuden. Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leben abſcheiden. Ewige luſt Wird mir bald werden bewußt, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden! Ey nun ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden; Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde, du ſchönes doch ſchnödes gebäude! Ade, o wolluſt, du ſüße, doch zeitliche freude! Ade, o welt: Mir es nicht länger gefällt; Darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Ey nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben! Erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Für dieß weltleiden allhier Ewig in freuden ſollt ſchweben.

553.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganz' welt nicht erfreuet mich; Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht: So biſt du doch mein' zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenk und gab Mein leib, ſeel und all's, was ich hab In dieſem armen leben. Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein' gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher lehr; Des ſatans mord und lügen wehr; In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOTT :,: Tröſt' mir mein' ſeel in todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein' liebe engelein Am letzten end die ſeele mein In abrahams ſchoos tragen; Den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein Gar ſanft ohn ein'ge quaal und pein Ruhn bis am jüngſten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine au-

gen ſehen dich, In aller freud, o GOttes ſohn, Mein heiland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt! Erhöre mich :,: Ich will dich preiſen ewiglich.

554. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu!

Hier lieg ich nun, O HErr zu deinen füßen. Ach! laſſe mich Der ſüßen huld genießen, Mit welcher du Die deinen oft erquickſt, Und ihnen licht, Troſt, freud und kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein heil! Kan ich nicht ruhig leben; Ohn deinen troſt Muß ich in angſt ſtets ſchweben; Ohn dich bin ich Ganz kraftlos und verſchmacht'; Ohn deinen ſchein Tapp ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der arzt, Der meinem matten herzen Alleine kan Benehmen ſeine ſchmerzen. Ach! heile mich, Nimm meine ſchwachheit hin. Ach! mach geſund Den mehr als kranken ſinn.

4. Du biſt mein hirt, Der mich auf grüner aue So gerne führt. Sieh, wie ich um mich ſchaue Nach deiner hut! Ach! ruff' mich zu dir hin. Führſt du mich nicht: Weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein Erleucht'ſt du, meine ſonne! Mein dunkel herz, Und giebſt mir freud und wonne. Denn ohn dein licht Müßt' ich im finſtern ſtehn. Dein liebreich herz Läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja Geſaget und verſprochen. Dein heilſam wort Haſt du noch nie gebrochen. Wer dich um hülf Anſchreyt, dem giebſt du ſie; Wen nach dir dürſt, Bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun Die ſüßigkeit empfinden, Durch die, was du Nicht biſt, ganz muß verſchwinden. Ich ſchrey und ächz Ohn unterlaß nach dir. Laß mich dich ſchau'n, O JEſu, meine zier!

8. Zünd in mir an Die reinen liebesflammen, Die alleſamt Aus deiner lieb herſtammen. Ich fleh, ich bitt, Mein heil! ich laß nicht ab, Bis du dich ſelbſt Mir haſt geſchenkt zur gab.

555.

Höchſte vollkommenheit, ſeligſtes weſen, Reineſte wolluſt, beherrſcher der welt, Herrlichſte majeſtät, die ſich erleſen Zu ihrer hofſtatt das himmliſche zelt, Allwo dich preiſen Mit tauſend weiſen So viel im lichte vereinigte ſchaaren Der ſeraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, Die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn; Die an der fülle des lichts ſich ergötzen, Und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn; Deren gemüthe Der ſtrom der güte Völlig und ſonder abwechslung durchfließet, Da man hienieden kaum tröpflein genießet.

3. Wär doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, Und in das luſtſchloß des himmels verſetzt, Wo das vollendete heer triumphiret, Und ſich in ewigen freuden ergötzt! Wenn ſoll ich ſehen Die zeit angehen, Die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, Und mich zu jener geſellſchaft hinrücket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden, Eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerk der zeit? Gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden! Ob gleich der geiſt noch nicht völlig befreyt: Darf ich doch wagen Hoffend zu ſagen, Daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen Das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur immittelſt mein dichten und trachten Ja, HErr! auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, Als wie ich möge, was irdiſch, verachten, Und dir anhangen, dem ſeligſten ein. Was da will hindern, Und in mir mindern Den durſt des geiſtes nach dir, o mein leben! Müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärke hingegen das zarte verlangen Nach einer nähern gemeinſchaft mit dir; Dich, das vergnüglichſte guth, zu umfangen, Laß ſich ſtets mehren der liebe begier; Lehre mich eilen, Und nicht verweilen, Nach dir, dem höchſten zweck, mich ſtets zu lenken, Und mich dir gänzlich zum opfer zu ſchenken.

7. Sollt' ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, Und dir allwiſſendem wohl iſt bewußt, Eh ichs vermerke, mich von dir vergehen, Durch die verwirrung betrüglicher luſt: So laß mein weichen Dazu gereichen, Daß ich aufs künftige treuer dich liebe, Und mich im wachen und beten ſtets übe.

8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben, Und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und erde und was ſie für gaben In ſich beſitzen, ſind ohne dich pein. Ich wills nicht achten, Ob ſchon verſchmachten Mein leib und ſeele, ja ob ich auch ſterbe, Wenn du nur bleibeſt mein theil und mein erbe.

556. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen; Er einig meine luſt! Er einig mein verlangen! Fall ich ſchon oftermal Aus meiner liebespflicht: So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wollte, Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſollte: Gewiß, ich bliebe treu. Er ſollte noch an mir Von herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier!

3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln will. Drum ſeh ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut Den geiſtgeſinnten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu reifem alter kommen: Wie will ich ihm ſo treu Verbleiben, meinem frommen Und allerbeſten ſchaz! Ach! gegen ihn allein Soll in recht keuſcher brunſt Mein herz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter! zünde an; Entzünde die gedanken; Entzünde mir mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner liebespflicht. Entzünde gegen dich Mein herz, ſo bleib ich treu Dir, liebſter! ewiglich.

557. Mel. Nun kommt der heyden heiland.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für. Komm doch, werther ſeelenfreund! Liebſter, den mein herze meynt!

2. Tauſend mal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſend mal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu! komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüßer ſeelenkuß! Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn. Du, o JEſu! mußt allein Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu. Dich alleine laß ich ein! Dich alleine nenn ich mein!

7. Dich alleine, GOttes ſohn! Heiß' ich meine kron und lohn. Du, für mich verwund-

verwund'tes lamm! Biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüßes herz! Und vermindre meinen ſchmerz. Denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld; Bitte nur um dieſe huld, Daß du mir in todespein Wollſt ein ſüßer JEſus ſeyn.

558.

JESU, meines herzens freud, Sey gegrüßet! Meines herzens ſüßigkeit, Sey gegrüßet! Meiner ſeelen held im ſtreit, Sey gegrüßet! JESU, ſey gegrüßet!

2. Dein gedenk ich tauſend mal, Bräut'gam komme! Dich ich ſuche überall, Bräut'gam komme! Dein verlang ich ohne zahl, Bräut'gam komme! Liebſter bräut'gam komme!

3. Speiſe mich mit deiner bruſt, Welche ſüße? Säuge mich nach herzensluſt, In mich fließe! Bleibe mir allein bewußt, So genieße Ich viel kraft und ſüße.

4. Nichts iſt ſänfters auſer dir, Liebe! liebe! Nichts iſt, denn du, ſüßers mir, Süße liebe! Nichts iſt milders für und für, Als die liebe, JEſu! deine liebe.

5. Ich erſtarr; entzünde mich, O liebhaber! Ich bin matt, ach! tröſte mich, O mein ſchöpfer! Ich ſterb, hilf mir ewiglich, O erlöſer! JEſu, mein erlöſer!

559.

JESU, meines herzens freud, Süßer JEſu! Meiner ſeelen ſeligkeit, Süßer JEſu! Des gemüthes ſicherheit, Süßer JEſu! JEſu, ſüßer JEſu!

2. Tauſend mal gedenk ich dein, Süßer JEſu! Und begehre dich allein, Mein erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, Mein erlöſer! JEſu, mein erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du, Süße liebe! Nichts iſt freundlichers, als du, Süße liebe! Auch iſt ſüßers nichts, als du, Süße liebe! JEſu, ſüße liebe!

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe! Tränke mich, mein herz iſt matt, Seelenweide! Sey du meine ruheſtatt, Ruh der ſeelen! JEſu, ruh der ſeelen!

5. Ich bin krank, komm ſtärke mich, Seelenſtärke! Ich bin matt, erquicke mich, Süßer JEſu! Wann ich ſterbe, tröſte mich, Du mein tröſter! JEſu, du mein tröſter!

560.

JEſu, meines herzens luſt, Sey gegrüßet! Der du wärmeſt meine bruſt, Sey geküſſet! Dein ſchutz iſt mir wohl bewußt, Sey gegrüßet! JEſu, ſey gegrüßet!

2. Dich wünſch ich wohl tauſendmal, Herzensfreude! Dich, dich ſuch ich überall, Seelenweide! Dich begehr ich ohne zahl, Troſt im leide! Bringe mich zur freude!

3. Nichts iſt ſüßer, als du biſt, Süße wonne! Nichts, wie du, ſo lieblich iſt, Gnadenſonne! Du biſt, ſchönſter amethiſt! Meine wonne, Schöner als die ſonne.

4. Weide meine ſeele ſatt, So da lechzet; Speiſ' mein herze, welches matt Iſt und ächzet; Das die hofnung zu dir hat, Nicht verlechzet. Siehe, wie es ächzet!

5. Ich erkalte, wärme mich, Himmelsliebe! Ich verſchmachte, ſtärke mich; Ich verübe Großen jammer, tröſte mich. Ach! mich liebe, Weil ich mich betrübe.

6. Wenn mich meiner ſündenlaſt Will beſchweren, Und ich finde keine raſt: Wollſt du wehren; Wenn mein geiſt in mir erblaßt: Wollſt du hören, Und dich zu mir kehren.

7. Flöß in meine matte ſeel, Edle quelle! Labſal, troſt und freudenoel; Mache helle Meines glaubens licht und oel, Daß die hölle Nimmermehr mich fälle.

8. Heile du, o GOttesmann! Meine wunden, Die ich auf der feinde plan Hab empfunden. Niemand ſonſt mich heilen kan; Komm zur ſtunden, Dich bitt ich hierunten.

9. Dafür will ich bringen dir Lobeslieder, Und dich preiſen, meine zier! Hin und wieder. Ja ſtets ſollen dienen dir Meine glieder; Liebe du mich wieder.

10. Endlich, JEſu! komm behend; Steh zur ſeiten; Und an meinem letzten end Hilf mir ſtreiten; Ende, wende mein elend, Kampf und leiden; Bringe mich zur freuden.

561. Mel. Hüter wird die nacht der ſünden.

Meine armuth macht mich ſchreyen Zu dem treuen, Der mich ſegnet, und macht reich. JEſu! du biſts, den ich meyne, Da ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geſchäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr! mein armes herz anfeure,

feure, Und erneure Den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine ſeele, Von dem durſt geplagt und matt. Du kanſt die begierde ſtillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern. Du kanſt mindern, Der verſuchung ſtarke kraft. Laß nicht meinen glauben ſchwächen, Dich zu ſprechen; So empfind ich kraft und ſaft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen Zu mir armen; Drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt mein tiefes ſehnen, Und die thränen, JEſu, meines herzens luſt!

6. Du bleibſt ewig meine freude Auch im leide, Wenn mich angſt und kummer plagt. Denn du biſt der auserkohrne. Das verlohrne Haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes! Und des bundes Zuckerſüße ſüßigkeit! Ach mein GOtt! was ſoll ich ſagen? Mein behagen Bleibeſt du in ewigkeit.

562.

Meinen JEſum ich erwähle. Keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut ſich meine ſeele. JEſus bleibt mein's lebens licht; Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

2. Meinen JEſum ich erwähle, Weil er meine ſünd gebüßt. JEſu blutſchweis iſt ein oele, Das den bittern tod verſüßt. Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

3. Meinen JEſum ich erwähle, Weil er ſchön und lieblich iſt. Stündlich ſuchet meine ſeele Den liebreichen JEſum Chriſt. Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

4. Meinen JEſum ich erwähle, Ich flieh in der größten noth Hier in ſeine wundenhöhle. JEſus läßt mich nicht im tod. Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

5. Meinen JEſum ich erwähle, Ich hab mich in ihn verliebt. JEſu braut iſt meine ſeele, Die ſich ihm zu eigen giebt. Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

6. Meinen JEſum ich erwähle, Ihm will ich einſt

ruffen zu: JEſu! mich zu denen zähle, Die da haben ewig ruh. Darum, darum ruff' ich hier Mit begier: Komm, o JEſu! hohle mich, Meine ſeele liebet dich.

* 563.

Meine ſeele! willſt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünſcheſt du dir, von beſchwerden Und begierden frey zu werden; Liebe JEſum und ſonſt nichts, Meine ſeele ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Daß er JEſum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben und allein, Iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte guth, Das allein vergnügen thut. Seine liebe pflegt zu geben Ew'ge freud und ewigs leben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüßen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, Meine ſeel! wünſch'ſt frey zu ſeyn; So du ſuchſt dich zu ergötzen, Und in ew'ge ruh zu ſetzen; Liebe JEſum und ſonſt nichts, Meine ſeele! ſo geſchichts.

564.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff' auf dich. Ich hoff' und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchänd't, Und ſein gemüthe von dir wend't; Der aber, ſo ſich dir ergiebt Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn; Laß deine wahrheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht. Ich harre dein bey tag und nacht. Was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr! dein auge ab Von dem, wo ich geſündigt hab. Was denkſt du an den ſündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, Und an die große ſüßigkeit, Damit dein herz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zu füßen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut Dem, der ſich prüft und buße thut. Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das GOtt von herzen ſcheut, Das wird in

in ſeinem leid erfreut; Und wenn die noth am tiefſten ſteht: So wird ſein kreuz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt. Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand. Du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir ins herze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, Iſt groß; du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht; Laß deiner antwort gegenſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch; du biſt mein freund, Der's treulich und von herzen meynt. Der menſchen gunſt ſteht nur im mund: Du aber liebſt von herzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück: Und, wenn mein unglück iſt vorbey, So gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn; Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre chriſten neben mir; Nimm, was dir misfällt, von uns hin; Gieb neue herzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſündenkoth; Erlöſ' aus aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried und freudenſchein.

565. Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

O JEſu, JEſu, GOttes ſohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein ſchatz, mein' freud und wonne! Du weißeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnenklar, Und klärer als die ſonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen. Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein ſchmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzünd't; Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen, So wird ſich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wann ich es recht beſinne, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben; Ich muß haben Reine liebe, Die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du; Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh; Erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh ihm wie es woll auf erd; Wenn ihn gleich ganz das kreuz verzehrt: Soll er doch dein genießen Ewig Selig. Nach dem leide Große freude Wird er finden. Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dieß jemals gehört; Kein menſch geſehen noch gelehrt; Es kans niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den weltſchätzen Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vorhält, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden, Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augenlicht Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmelskrone.

* 566.

O urſprung des lebens! O ewiges licht! Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle! So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme! allhier Sind himmliſche gaben, Die ſüßiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran! Hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte! Mich dürſtet nach dir. O liebſter! bewirthe Dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen Mir armen nicht

nicht brechen, Du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüße fluth! labeſt Geiſt, ſeele und muth, Und wen du begabeſt, Find't ewiges guth. Wenn man dich genießet, Wird alles verſüßet, Es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, Es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, Wie's dein wort verheißt; Laß gänzlich verſinken Den ſehnenden geiſt Im meer deiner liebe; Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmliſchen hin; Es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wann du auch vom leiden Was ſchenkeſt mit ein: So gieb, dir mit freuden Gehorſam zu ſeyn Denn alle die welche Mit trinken vom kelche, Den du haſt getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEſu! erquickt Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt; Wo freude die fülle, Wo liebliche ſtille, Wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

567. Mel. Erleucht mich, HErr, mein licht!

Schau meine armuth an, O HERR! nach deiner treue; Sey du mein helfersmann, Ich weiß ſonſt keinen nicht. Du ſiehſt was mir gebricht, Und kanſt in einem nu Mir ſchaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, Zu wirken deine werke. Des geiſtes lebensſaft, Den ich ſo oft verſpürt, Der meinen geiſt berührt, Iſt ſchier vertrocknet gar. Ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnadenquell, Zu dem mein inners eilet. Ergieß' dich mild und hell; Erquicke den, der matt: Erfreu und mache ſatt Den, der zwar deß nicht werth, Doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gänzlich weg, Was meinen geiſt turbiret; Was mich den friedensſteg Zu laufen hindern will; Was mir verrückt mein ziel, Das laß dem feind zur pein, O HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir Mit ausgeſpannten armen. Ich ſchenk aufs neu mich dir, Und warte deiner huld. Vergiß du meiner ſchuld. Solch lieb- und glaubensband Soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein ſündenelend fühlen: So kommt wohl unverhoft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad und ſüßigkeit Von deinem angeſicht. Der machet alles licht!

7. Ach! ja, dieß iſt der bund, In welchen ſich verſenket Mein geiſt zu aller ſtund, Daß mir nicht ſchaden kan Mein elend um und an. HErr! dir ſey dank dafür In ewigkeit und hier.

* 568.

Schönſter immanuel, herzog der frommen, Du meiner ſeelen troſt! komm, komm nur bald. Du haſt mir, höchſter ſchatz! mein herz genommen, So ganz für liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich, JEſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein nam' iſt zuckerſüß, honig im mund, Holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenſtunde. Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom herzen, Was mir macht ſchmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das kreuze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey chriſten oft pflegt zu geſcheh'n; Wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget: So kan das herze ſchon auf roſen geh'n. Kein ungewitter Iſt mir zu bitter, Mit JEſu kan ichs frölich überſteh'n.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen; Wenn das gewiſſensbuch die ſünden ſagt; Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle; wenn der tod am herzen nagt: Steh ich doch veſte. JEſus, der beſte, Iſt, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, Und bin darzu veracht't bey jedermann; Von meinen freunden auch gänzlich verlaſſen: Nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, Und ſtärkt mich müden, Spricht: ſey zufrieden, Ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten! Du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein. Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du ſollſt in meinem herz und munde ſeyn. Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einſten legt ins grab hinein.

569. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Seele! was ermüd'ſt du dich In den dingen dieſer

ſer erden, Die doch bald verzehren ſich Und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn; Laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen; Richt ihn ſtets zum himmel hin; Laß ihn in die gnad eindringen. Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüße ruh, Dein betrübtes herz zu laben; Eil zur lebensquell hinzu, Da kanſt du ſie reichlich haben. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

4. Fliehe die unſel'ge pein, So das finſtre reich gebiehret; Laß nur den dein labſal ſeyn, Der zur glaubensfreude führet. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, Daß du ſonſt viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem geſuch, Dabey du faſt biſt erſtorben. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

6. Geh einfältig ſtets einher; Laß dir nicht das ziel verrücken. GOtt wird aus dem liebesmeer Dich, den kranken wohl erquicken. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

7. Weiß'ſt du nicht, daß dieſe welt Ein ganz ander weſen heget, Als dem höchſten wohlgefällt, Und dein urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

8. Du biſt ja ein hauch aus GOtt, Und aus ſeinem geiſt gebohren. Darum liege nicht im koth! Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmelshöhen; Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet ſtehen. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des lammes fließet, Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maas ergießet. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben; Laß mit brünſtigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben. Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz ſtill; Du wirſt ſchon zum ziel gelangen. Glaube, daß ſein liebeswill Stillen werde dein verlangen. Drum ſuch JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

570. Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freun-

freundlichkeit, JEſu Chriſte! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit. Wirſt du mich nicht zu dir ziehen: Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen! Suche dein verirrtes ſchaaf. Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſündenſchlaf. Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht: Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht. HErr! er will dein kind verſchlingen! Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte ſchlange, Tauſendkünſtler! ſchäme dich. Schäme dich, mir iſt nicht bange, Denn mein JEſus tröſtet mich. Weil er ziehet: muß ich laufen; Er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesſeilen; Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange lange weilen Machſt du mir, HErr zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes ſchmerz. Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem böſen haufen. Nach dir, JEſu! will ich laufen.

XX. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

571. Mel. Auf, auf, mein geiſt, und du mein.

Auf! auf! mein herz, Und du mein ganzer ſinn! Gieb, was du haſt, Dem geber wieder hin. Im fall du willſt, Was göttlich iſt, erlangen: So laſſe GOTT, Was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm Dein kind in gnaden an; Betrachte nicht, Was ich zuvor gethan. Ich bin nicht werth, Daß ich dich vater nenne. Erbarme dich, Weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, Was du erkaufet haſt; Nimm weg von mir Die ſchwere ſündenlaſt. Du GOtteslamm! Haſt ſie ja ſelbſt getragen. Ich weiß, du wirſt Die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! Nimm mein beginnen auf, Und führe fort Den angefangnen lauf. Du wolleſt ſeel, Herz, ſinnen und gedenken Von dieſer erd Zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar Will nicht mein eigen ſeyn. Dreyeiniger!

einiger! Dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar Annoch auf dieſer erden, Doch ſehn ich mich Bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, Und du mein ganzer ſinn! Schwing eilend dich Zu deinem urſprung hin. So kan man hier Den himmel ſchon erlangen; So kan man dort Im himmel ewig prangen.

572. M. l. **Wer nur den lieben GOtt läßt walten.**

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden; Ich halte deinem willen ſtill Was deine gute mir beſchieden; Mit dem vergnüget ſich mein will. Mein will iſt zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das ſiechbett legen? Ich will! ſoll ich im mangel ſeyn? Ich will! ſoll ſich ein unfall regen? Ich will! und willſt du, daß ich wein'? Ich will! und giebſt du mich dem tod? Ich will! dein will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den himmel haben? HErr! dieß iſt meines wunſches ziel. Soll ich denn zu der höllen traben? Ich weiß, HErr! dieß iſt nicht dein will! Daß dein will ſo nicht wollen ſollt', Hat deines ſohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich unwill mengen ein; Bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz! was GOtt dir giebet, Böſ's oder guts, nimm willig an. Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja mein herz ruht ſanft und ſtill. Es wählt, es will, was mein GOtt will.

573. M. l. **Freu dich ſehr, o meine ſeele!**

JEſu, JEſu, du mein leben! JEſu, meiner ſeelen heil! Sage, was ſoll ich dir geben? Du, mein auserwählter theil! Ich, ich will mich ſelbſten dir, Dir, o JEſu, meine zier! Gänzlich geben zu leibeigen. Nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze. Dieſes ſoll dein eigen ſeyn. Auch der gröſßte höllenſchmerze, Und all' andre quaal und pein Soll mich doch nicht kehren ab. Dir verbleib ich bis ins grab; Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine

augen. Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des kreuzes laugen Beißet, dennoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu, du mein licht! Macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner augen ſonne; Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Und ſtets deinen ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände. Dieſe ſollen allezeit Deine werk ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt; Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Deine ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin. JEſu, JEſu, liebſtes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich kreuz und unglück drein; Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedenken, mein beginnen.

574. Mel. **Nun ſich der tag geendet hat.**

Mein GOtt! das herz ich bringe dir Zur gabe und geſchenk; Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn! dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth; Du findeſt anderſt auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater! nimm denn an Mein herz; veracht es nicht. Ich gebs, ſo gut ichs geben kan. Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit; Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzer, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gekreuzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache glaubenshand, Zu faſſen

au[f]

auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſushuld Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' ſündenſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein' unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein; Ergieß' um JEſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb; Löſch finſterniß, haß, falſchheit aus; Schenk mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt Im hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich nicht verläſſ'ſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein Im lieben, und erweiſ', Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn' betrug; Daß meine wort und werke recht, Und niemand ſchelt ohn' fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanftmuth halt; Daß ich, von aller weltlieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Ohn' alle heucheley, Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt! Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dieß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufelsbraut! Gar wenig mich, GOtt lob! anficht, Dein' glänzend ſchlangenhaut.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb ich nicht Mein herz; nur, JEſu! dir Iſt dieß geſchenke zugericht't, Bewahr es für und für.

575. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was giebſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner leibeshöle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn; Gieb ihm, gieb ihm das herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag, ſeele! wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er haßt das leben. Wo dieſer wohnt, iſt höllenſchmerz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein Mein herz aufrecht gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt ohn alle liſt, Das herz damit du ſchöpfer prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt; Dir geb ichs willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt' ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den herzliebſten nennen. Du haſt mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz ein herz allein Soll dein und keines andern ſeyn.

576. Mel. JEſu, meines herzens luſt.

Willkomm meines herzens freud! Willkomm JESU! Des gemüthes brünſtigkeit, Willkomm JEſu! Meiner ſeelen ſchutz im ſtreit, Willkomm JEſu! Willkomm trauter JEſu!

2. Tauſend mal fällſt du mir ein; Komm, mein bräut'gam! Tauſend mal ſuch ich dich heim; Komm, mein bräut'gam! Tauſend mal begehr ich dein; Komm, mein bräut'gam! Komm, mein liebſter bräut'gam!

3. Liebreichers iſt nichts denn du, Liebe, liebe! Nichts gelinders iſt als du, Liebe, liebe! Nichts iſt ſüßers noch darzu, Süße liebe! JEſu, ſüße liebe!

4. In den wunden weide mich; Mein geiſt freut ſich. Tränk mich aus dem ſeitenſtich; Mein herz beugt ſich. Senke mich ganz ein in dich; Hofnung treugt nicht, Lebenskraft verneut ſich.

5. JEſu! laß mich ehren dich, Als ein vater. JEſu! laß mich lieben dich, Als ein' mutter. JEſu! laß dir folgen mich Als ein bruder, Als ein treuer bruder.

6. Ich erkalte! wärme mich, O mein liebſter! Ich bin krank! ach tröſte mich, O mein tröſter! Ja ich ſterbe! ſchütze mich, Mein erlöſer, JEſu, mein erlöſer!

7. JEſu! ſtoß mich nicht hinab In die hölle. Hohl mich

mich auf aus dem grab In das helle, Daß ich mich zu deinem lob Da geſelle; Ewiglich geſelle.

XXI. Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

577.

Auf! auf! mein geiſt, Und du mein ganzer ſinn! Wirf alle luſt Des eitlen weſens hin; Laß dich die laſt Der erden nicht beſchweren, Im fall du willſt Die gnadenſtimme hören.

2. Der edle menſch, Die kleine wunderwelt, Iſt nur ein rauch, Wie eine blum im feld. Wenn ſie der wind Ein wenig hat berühret: So wird er auch Vom tod hinweg geführet.

3. Doch nimmt er ihm Oft etwas hohes für, Als blieb er ſtets Und fort für fort allhier. Der ſucht nur geld, Der bauet ihm palläſte; Und weiß doch nicht, Daß wir hier ſind als gäſte.

4. Der will was ſeyn; Der hängt der wolluſt nach; Der ſieht vor geiz Kaum an das wolkendach; Der ſchifft nach guth, Und wird ein ſturm der winde; Denkt aber nicht, Wie er den höchſten finde.

5. O eitelkeit! Wer ſich ſo ſtellet an, Der geht fürwahr Nicht gern die todesbahn; Wer aber ſich Der blinden welt entriſſe, Der ſtirbt nicht, Ob er gleich ſterben müſſe.

6. Drum überlaß Dich deinem GOtt allein, Und pfleg nicht mehr Der welt geſell zu ſeyn. Setz deinen troſt Auf deines Chriſti leiden, Und lern hinfort Der ſünden wolluſt meiden.

7. Ach! ſiehe doch, O weltkind! wer du biſt, Wie dir der tod So nah zur ſeiten iſt! Denk, daß du GOTT Von deinem ganzen leben An jenem tag Genau mußt rechnung geben.

8. Wie wirſt du nun, Du armer! da beſteh'n, Weil du jetzt willſt Dein' eigne wege geh'n? So wird dich nicht Der weltgebrauch entſchulden! Du mußt die pein Der höllen ewig dulden.

9. Drum ſondre dich Von aller bosheit ab, Und denke ſtets, Du müſſeſt jetzt ins grab; Wenn dich der tod Den weltweg heiße gehen, So ſeys um dich In ewigkeit geſchehen.

10. Ach! trage doch, Im fall dich dieß bewegt, Was di-

dir der HErr Zu tragen auferlegt; Bemühe dich Um GOtt und dein gewiſſen, Und wie du mögſt Das leben ſelig ſchließen.

11. Was fragſt du nach Der welt und ihrem pracht, Der dich doch nur Bey GOtt verhäſſig macht? Setz ihn hintan, Und tröſte dich der gaben, Die dort ein chriſt Bey GOtt ſoll ewig haben.

12. Feg, weil du lebſt, All'n ſündenmiſt hinaus, Und ſchmück dein herz Mit wahrem glauben aus. Dann liebe GOtt Und deinen nebenchriſten, Und lern dich ſtets Zur todesſtunde rüſten.

13. Wohl dem, der ſich So ſeiner ſelbſt nimmt an! Dem bleibet GOTT Mit gnaden zugethan, Und bringt ihn einſt, Wann ſeine zeit verlaufen, Zu guter ruh Und aller ſel'gen haufen.

14. Auf! auf! mein geiſt, Und du, mein ganzer ſinn! Wirf alle luſt Des eitlen weſens hin, Und lerne nur Auf Chriſtum ſelig ſterben, So wirſt du da Das höchſte guth ererben.

578. Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.
Oder: Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Chriſti tod iſt adams leben; Chriſti leben adams tod. Denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des adams noth, Auf daß adam in ihm ſtürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben, Adams leben Chriſti tod. Adam muß nach Chriſto ſtreben, Sterben auch mit hohn und ſpott, Auf daß er in Chriſto bleibe Und aufſteh im klaren leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, Seinem tode werden gleich: Werden wir auch mit ihm erben, Herrſchen mit in ſeinem reich. Denn ſo viel wir Chriſti haben, G'nießen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber adams leben Lieben im befleckten rock, Und nicht bleiben grüne reben An dem reinen weinſtock; Was hilft lauten, pfeifen, ſingen, Wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läßt ſich nicht ſo machen, Wie der alte adam denkt. Chriſti kreuz vertreibt das lachen, Wenn das leben wird gekränkt, Nicht allein von menſchenkindern, Sondern auch von teufelswinden.

6. Solches muß im geiſt erfahren Ein recht gläub'ger chriſtenmann, Wenn er kommt zu ſeinen jahren; Ja von ſeiner jugend an Muß

er

er Chriſti kreuze tragen, Auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, Solche noth und thränenſaat? Ein geſcheider thuts verhehlen, Hält ſich veſt an GOttes rath; Seinen troſt auf GOtt er ſetzet, Ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, Die durch glauben und geduld Endlich zu der ruhe kommen, Und erlangen GOttes huld: Alſo mag ein chriſt geneſen, Leb'nd in Chriſto geiſt und weſen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, Seinem leben folget nach, Mit der welt ſich nicht bethöret, Weil ſie nur bringt weh und ach; Welches ihrer viel nicht glauben, Sich des letzten troſts berauben.

10. Nun, wir warten allermaſſen, Bis uns GOtt hier fordert ab, O! daß wir, ihm ganz gelaſſen, Frölich ſuchten unſer grab, Erſtlich zwar in Chriſti herzen, Nachmals in der erd ohn ſchmerzen.

11. Denn auch Chriſti grab ohn ſorgen Und ſanftruhigs bettelein, Iſt mit geiſt und wort verborgen In des gläub'gen herzensſchrein. Wer ihn nur von herzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und ſein kreuz nicht leiden mag, Der bleibt in der höll begraben Voller ſchrecken, angſt und plag. Denn wer Chriſtum hier nicht träget, Der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen ſchlecht Durch viel trübſal zu den freuden! Du allein machſt uns gerecht Durch dein blut und marterkronen! Laß uns ewig in dir wohnen.

579. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Die liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt. Zwo ſonnen mögen ſich nicht ſtellen Beyſammen an dem firmament. Zwey herren, die einander feind, Bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinkſt du denn auf beyden ſeiten, O ſeel! iſt GOtt der HErr dein ſchatz: Was haben denn die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Soll er dich nennen ſeine braut; Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum willſt behalten; So halt ihn einig und allein. Die ganze welt ſoll dir erkalten Und nichts als lauter gräuel ſeyn;

Dei-

Dein fleiſch muß ſterben, eh die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß, Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunſt und ſchein Ein abſcheu meines GOttes ſeyn?

5. Die augen der verkehrten lachen Zwar weidlich in der ſterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlichs leid. Der engel luſt hergegen tränkt Den, der mit thränen ſich hier kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt ſo brünſtig waren Verliebt? des ſchnöden leibes kleid Sind würmer; ihre ſeele ſitzt In ewig heiſſer gluth, und ſchwitzt.

7. Die welt ſenkt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf. Mein JEſus ruft die todten wieder Zum unbeſchränkten lebenslauf; Verklärt ſie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt zu ſchaffen Mit deiner leichten roſenkron? Fleuch hin, und gieb ſie deinen affen; Laß mir des kreuzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein: Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

* 580.

Eins iſt noth! ach HErr! dieß eine Lehre mich erkennen doch. Alles andre, wie's auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles erſetzt: So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden: Suchs bey keiner kreatur; Laß, was irdiſch iſt, dahinten; Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet. Da, da iſt das beſte, nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JEſu füßen, Voller andacht niederließ. Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was JEſus, ihr heiland, ſie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, Und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JEſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen; Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum größeſten haufen: So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen. Denn dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt. Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß: So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes guth! JEſu! es muß mir gelingen Durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des kreuzes geſtorben. Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht! Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein heiland! mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen luſt; Dein leben ſey, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut. Da haſt du die ew'ge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt. Im kindlichen geiſte das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine ſeel ergötzt, Weil auf eine friſche weide, Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüßers kan alſo mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu! dich immer ſoll haben; Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu! du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne; Tilge allen heuchelſchein; Sieh, ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege. Und leite mich, höchſter! auf ewigem wege; Gieb, daß ich hier alles nur achte für

kot-

koth, Und JEſum gewinne: dieß eine iſt noth.

* 581.

Entfernet euch, ihr matten kräfte! Von allem, was noch irdiſch heißt. Wirf hin die ſündlichen geſchäfte, Mein gnug geplagter, müder geiſt! Nun gute nacht! Es iſt vollbracht! Ich fang ein ander weſen an, Das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg' und thäler! helft mir ſingen, Beſingen meines JEſu preis, Der unter ſo geringen dingen Mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Hab gute nacht! Ich habs bedacht! Es iſt mit mir recht hohe zeit, Zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen! Im ſommer lieblich anzuſeh'n. Doch wird man auch an euch bald ſchauen, Wie alle ſchönheit muß vergeh'n. Drum gute nacht! Nimm das in acht, Mein herz! du liebeſt von natur Nur allzu gern die kreatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, Das dir hat zeit und kraft verzehrt: So ſey denn auch nicht mehr betrübet, Wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht! Der bräut'gam wacht, Und will, daß ſeine braut ihm bleib Ein wohlgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! Du mußt mein herze laſſen leer, Zu folgen deſſen liebestriebe, Dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, Was ſich ſelbſt acht't! Ich geh nun von mir ſelber aus, Zu zieh'n in meines liebſten haus.

6. Ach! reiß mich los von allen banden, Von den ſubtilſten netzen frey; Mach aller feinde rath zu ſchanden, Daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht Du liſt und macht, Die mich ſo oft betrogen hat! Euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel In voller abgezogenheit, Wenn dieſer welt ihr toller handel Uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja gute nacht, Du luſt und pracht! Ich bin bereits in meinem ſinn Verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, Und drück mich tief in deinen ſchoos; Mach mich von ſünden abgeſchieden, Und von den eitelkeiten los. Nun gute nacht! Die liebe macht, Daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, Und ſehne mich nur himmel an.

582. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

GOtt, du pfleger aller ſeelen! Weil der geiſt, des fleiſches licht, In der dunklen leibeshölen Wohnet: ſeh'n wir eben nicht, Was uns mög am beſten dienen, Welken oder lieblich grünen In den auen dieſer welt, Die uns wie die blumen hält.

2. Ein verwehntes kind begehret Oft ein meſſer in die hand, Wird dadurch gar leicht verſehret, Wann ihm ſolches zugewandt; Alſo pflegen wir mit thränen Uns nach ſachen auch zu ſehnen, Wie ein unverſtändigs kind, Die uns doch nur ſchädlich ſind.

3. Darum ſoll mein wunſch und flehen Nicht zu dir um großes guth, Nicht um fürſtengunſt geſchehen, Nicht um meiner feinde blut, Nicht um würd und großen adel, Nicht um kunſt ohn allen tadel, Nicht um wunderſcharfen witz, Nicht um hoher gaben blitz.

4. Gieb, was dir beliebt zu geben, HErr! aus dieſem allen mir. Magſt es gleichfalls wieder heben, Wann es wird gefallen dir, Und zu meinem heil erſprieſen. Wenn du bleibſt, mag alles fließen Wieder hin, was fluth und wind, Was wie wind und fluth verſchwind't.

5. Das bitt ich ganz unbedungen: Gieb mir ein gehorſams herz, Deinem willen ungezwungen Nachzuleben ſonder ſchmerz; Und nimm mich in deine hände, Wenn mein leben hat ein ende, Daß ich ewig bey dir ſey, Lieb und lobe deine treu.

583.

JEſu, meine freude! Meines herzens weide! JEſu, meine zier! Ach! wie lang, ach! lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir? GOttes lamm, mein bräutigam? Auſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey. Laß den ſatan wittern; Laß den feind erbittern: Mir ſteht JEſus bey! Ob es jetzt gleich kracht und blitzt; Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe, welt! und ſpringe; Ich ſteh hier und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht. Erd und ab-

grund

grund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt! Weg, ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, kreuz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz du laſterleben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeiſter! Denn mein freudenmeiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier ſpott und hohn: Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu! meine freude.

584.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOTT glück, guth und ehr Nicht ſo viel, wie andern, giebt. Nimm verlieb mit deinem GOtt! Haſt du GOtt: ſo hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menſchenkind! Haſt kein recht in dieſer welt. Alle die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt in fremden zelt. GOTT iſt HErr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſollt! Schau den himmel über dir! Da, da iſt ein edles gold; Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Wer iſt aber, der ſich kränkt Um ein' hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen ſchenkt Schätze der beſtändigkeit? Bleibt der centner dein gewinn: Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält! Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt. Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut. Erdenguth zerfällt und bricht; Seelenguth das ſchwindet nicht.

7. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierlich ſtrebt Dein verblend'tes

fleiſch

fleiſch und blut: Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut

8. GOtt iſt deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu. Wann du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut: ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade: ſpricht er nein.

9. Ey! ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nimm hervor, Deines glaubens freudenlicht. Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

10. Setze, als ein himmelsſohn, Deinem willen maas und ziel; Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiel, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

11. Führe deinen lebenslauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk. Geht dirs widrig: laß es gehn! GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

585. Mel. Auf, hinauf zu deiner freude.

Seele! was iſt ſchöners wohl, Als der höchſte GOtt? Auſer ihm iſt alles voll Eitelkeit und ſpott, Ja noth und tod. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, Das kan beſſer ſeyn? Auf der erden iſt nur rauch. Was ſoll ſeyn ein ſchein? Es iſt ein ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

3. Seele! ſuch das höchſte guth, Deinen GOtt und HErrn. Auf! hinauf mit deinem muth, Hin bis an die ſtern. Hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

4. Hier auf dieſem runden platz Kanſt du bleiben nicht. Trachte nur nach deinem ſchatz In dem klaren licht. Da iſt kein ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, Wird dort wohl beſtehn. Wer der zeitlichkeit vertraut, Wird dort jammer ſehn Mit höchſtem ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

6. Seele! denke, daß du biſt Zu des höchſten reich

Theu'r erkauft durch JEſum Chriſt Von des ſatans reich Aus allem ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt. Weltguth mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

586. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Was frag ich nach der welt Und allen ihren ſchätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt vorgeſtellt. Du, du biſt meine ruh. Was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet; Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet. Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarker fels. Was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht guth und geld, Und kan nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kaſten. Ich weiß ein beſſer guth, Wornach mein herze ſtellt. Iſt JEſus nur mein ſchatz: Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein heiland ehrt: Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben; Sie dürfte wohl dafür Auch gar den himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält! Ich liebe meinen GOTT! Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! Im huy muß ſie verſchwinden. Ihr anſehn kan durchaus Den blaſſen tod nicht binden. Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt. Bleibt JEſus nur bey mir: Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben; Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt!

XXII. Von der Keuſchheit.

587. Mel. **Vater unſer im himmelreich.**

Ach! HErr und GOtt, du höchſtes guth, Der du erforderſt heil'gen muth, Und willſt, daß unſer herz allein Dem guten ſoll ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſre ſeligkeit!

2. Du weiß'ſt, o HErr! daß böſes nur, In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir, leider! für und für Geneigt zu ſchnöder luſtbegier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiehrt den tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt', Und, wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zum ſündigen bewegt, Durch ſeine kraft mein herz und ſinn Zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir, Und ihrem erſten wachsthum wehr, Eh' ſie mit ſtarker kraft ſich mehr, Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In großes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar Ich mich vor ihrem netz bewahr, Und, ehe ſie noch niſtet ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn; Wirf dieſe ſchlangenbrut hinaus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit rein- und keuſcher zucht und luſt, Daß mein verlangen und begier, Nur ſpeiſ' und weide ſind in dir, Und ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

588. Mel. **Ach JEſu Chriſt! dich zu uns wend.**

Oder: **Die ſeele Chriſti heil'ge mich.**

Erneure mich, o ewig's licht! Und laß von deinem angeſicht Mein herz und ſeel mit deinem ſchein Durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt; Feg aus den alten ſündenwuſt; Ach! rüſt mich aus mit kraft und muth, Zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt't, Und nichts ſonſt, als was du willſt, will. Ach HErr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen geh'n; Laß ſie nach dem, was droben, ſteh'n, Bis ich dich ſchau, o ewig's licht! Von angeſicht zu angeſicht.

589. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

GOtt, der du heilig biſt! Wir ſoll'n auch heilig leben, Und unſre leiber dir Zum opfer ganz ergeben. Das da lebendig iſt. Ach! wie hat böſe luſt Doch unſer herz befleckt Mit vielem ſündenwuſt.

2. Vor deinem richterſtuhl Kan ja kein menſch beſtehen, Wenn du die fleiſchlichen Begierden willſt anſehen, Zuſamt der eitelkeit, Die unſer herz anficht. Ein gräuel ſind wir, HERR! Vor deinem angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe luſt Durch deines geiſtes ſtärke Bezwingen, und mit ernſt Stets fliehen fleiſcheswerke; Damit der glaub und geiſt Behalten ſieg und macht, Und dein hochheil'ger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt Mit unſerm geiſt und ſeelen, Daß wir des ſchmalen wegs Zum leben nicht verfehlen! Nimm weg, was unrein iſt, Und wider dein gebot, Damit nichts ſündliches Uns ſtürze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttesbild In uns von neuem prangen. Zu dir nur und dem lamm Steht unſer ganz's verlangen. Befreye unſern geiſt Von ſchnöder lüſte pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr! nach leib und ſeele; Ach! heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Chriſto, unſerm HErrn, Dem keuſchen jungfrauſohn, Den nur ein reines herz Wird ſchau'n in ſeiner kron.

590. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Keuſcher JEſu, hoch von adel, Unbeflecktes GOtteslamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du krone keuſcher jugend, Du liebhaber reiner tugend! Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdſeligs angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerſtand? Ach ich ſchäm michs faſt zu ſagen! Doch dir iſt es ſchon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath ſtecket. Dieſer gräuel, dieſer gift Mich von mutterleib an trift.

3. Ach! es iſt mir angebohren Nichts, als nur unreinigkeit. Aber du biſt auserkohren; Unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe

der

der jungfrauen läßt ſich nichts unreines ſchauen. Denn wenn ſie ſchon ſchwanger heißt: Iſt es doch vom heil'gen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuſchheitsruhm Deiner menſchheit mir erworben, Weil du biſt mein eigenthum. O du unbeſlecktes weſen! Laß mich doch durch dich geneſen. Mehr als engelreines lamm! Tilge meinen ſündenſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet Dieſer abgrund ſchnöder luſt, Und mir leib und ſeel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttesgeiſt Nicht im herzen meiſter heißt.

6. O ſo wollſt du mich vertreten, Mein geneigter gnadenthron! Laß doch ſeyn zurück gebeten Den hierdurch verdienten lohn. Soll es nach dem rechte gehen: O ſo iſt's um mich geſchehen! Dein für mich vergoßnes blut Sey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, Die von herzen keuſch und rein: O ſo werden ja mit grauen Sinken zu der höllenpein, Die aus unverſchämten herzen Ihre reinigkeit verſcherzen! Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey; Mach mich dieſer banden frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnadenüberfluß Mirs nicht wird von oben geben. O! drum fall ich dir zu fuß, Du wollſt ein rein herze ſchaffen, Mich anthun mit keuſchheitswaffen. Ach mein heil! verſtoß mich nicht Weg von deinem angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein geiſt, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein; Laß mich ſtets in buße kämpfen, Und die böſen lüſte dämpfen; Auch die neue kreatur Zeige mir die keuſchheitsſpur.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze Mich als ſein unreines haus, Noch mit ſeiner gluth erhitze; Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anſtecke, Geiſt und ſeele nicht beflecke; Halt von ſeiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchtsflammen Hilf durch deine GOtteskraft In mir tilgen und verdammen; Gieb, was zucht und ehre ſchaft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuſchheit

zieren. Reiner zweig aus davids ſtamm! Sey allein mein bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir; Laß mein herz mit keuſchem triebe Seyn erfüllet für und für; Meine ſinnen und gedanken Halte ſtets in zucht und ſchranken. Deine keuſche liebesgluth Iſt ſtets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe; Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführ'riſche geberden Mög ein glied des ſatans werden; Laß mich ſeyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, Da du ſtets gehſt aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verſchütte Deiner gaben glanz und ſchein; Laß mich ja das nicht verliehren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich dir zum preis allein Dein verſchloßner garten ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden Von unſaubrer geiſter ſchaar, Wie auch von unreinen heyden; Setze du mich ganz und gar Dir zum beſten pfand und ſiegel; Sey mir ein verwahrter riegel; Laß mich, als dein'n liebesſchrein, Keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubenstreue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausſpeye Dort dein neu's jeruſalem. Dieſe thore, dieſe gaſſen Können nichts unreines faſſen. Wer den pallaſt will beſeh'n, Der muß weiß gekleidet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen Als ein geiſt, ein herz, ein leib; Auch ganz innig dich umfangen, Und dir ſtets vereinigt bleib; Ja recht brünſtig dir nachlaufe, Weil ſchon in der heil'gen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib willſt ehren, Daß er dir ein tempel ſey, Und den gänzlich willſt verheeren, Der denſelben bricht entzwey: Alſo ſey, was du geehret, Nie durch unkeuſchheit zerſtöhret; Alles, alles bleibe rein, Was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein liebſter, der du weideſt Unter roſen reiner zucht, Keine geilheitsneſſeln leideſt, Dein kuß reine lippen ſucht! Du ſollſt ſtets vor andern allen Meinen augen wohlgefallen. Laß denn auch bey mir nichts ein, Das dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermäh-

vermählet, Dein geiſt iſt mein unterpfand. Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geſchworen, Dich hab ich allein erkohren; Es wiſſ' alle kreatur: JEſum, JEſum lieb ich nur!

21. Keuſcher JEſu, hoch von adel, Unbeflecktes GOtteslamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du krone keuſcher jugend, Du liebhaber reiner tugend! Laß mein end und anfang ſeyn: JEſum lieb ich ganz allein!

Ueber Syrach 23, 4. 5. 6.

591. Mel. Vater unſer im himmelreich.

O GOtt, der du mein vater biſt, Und ſchenkeſt, was mir nöthig iſt! Mein leben ſteht in deiner hand, Mein odem iſt dein gnadenpfand. Du liebteſt mich in deinem ſinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf das fleiſch ſamt der begier, So mich zum eitlen hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt. Wenn ſich der ſtolz in mir erhebt: Verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine ſeele niedrig ſeyn, Und hülle ſie in demuth ein. Du richteſt den auf, der ſich bückt. Wer ſich erhöht, wird unterdrückt. Zum argen ſey bey mir kein raum; Halt mein gemüthe veſt im zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, Was mir ein falſch vergnügen gab; Behüte mich vor ſchnöder luſt; Reiß die gedanken aus der bruſt, Die unrein ſind und leicht entſteh'n, So bald die augen irre geh'n.

5. Vertilge mir der unzucht gift, Das andre ſünden übertrift. Wer ſonſt verbricht, verſchuld't ſich ſehr. Ein hurer ſündigt zwiefach mehr; Er machet ſeinen leib gemein, Das herz zum ſitz der höllenpein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keuſche zucht Durch böſe brunſt zu fällen ſucht, Und, wenn er eine gluth erweckt, Die ſeel in das verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein geſicht, Was gegen deine liebe ficht. Die ſey mein ſchutz und ſteter brand! Thu ärgerniſſen widerſtand; Schleuß' meine ſinnen dafür zu; Verſetze mich in heil'ge ruh.

8. HErr! ſäubre mich am innern theil; Mach meine ſeele völlig heil, Die glie-

der im verſuchungsſtreit Zu waffen der gerechtigkeit; Führ du an meiner ſtatt den krieg, Und gieb mir den erwünſchten ſieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt: So iſt der muth nicht unverſchämt. Ein freches auge weichet fort; Das ohr beliebt kein geiles wort; Der mund ſpricht nichts, was ſchandbar heißt. Das wirk in mir durch deinen geiſt!

592. Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Weg luſt, du unluſtsvolle ſeuch, Du peſt der ſeelen! von mir weich. Du GOttes liebe! nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild; Ergänz in mir der gottheit bild, Daß ich mit herzensreinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedenken jene lieb, Die GOttes ſohn zum tod ſelbſt trieb, Daß, ihm zu lieb, mein fleiſch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſollt' unreine luſt Mir nicht auch bleiben unbewußt? Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geſchwind in ewigs trauren ſetzt: Drum heilige mir herz und ſinn, O JEſu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verſcherz; Erneure meinen geiſt, und gieb, Daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der luſt, Die keinem herzen noch bewußt, Wo nichts unreines, alles rein, Ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

XXIII. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

593. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.

Auf chriſtenmenſch! auf, auf, zum ſtreit! Auf, auf zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt; Die welt mit pracht und prangen; Das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, Zu fällen dich, und fangen. Streit'ſt du nicht wie ein tapfrer held: So biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn haſt geſchworen; Denk ferner, daß du

du als ein mann Zum ſtreit biſt auserkohren; Ja denke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat Dem feind den rücken kehret! Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtadt Verläßt, und ſich nicht wehret! Wie ſpöttiſch, wenn er noch mit fleis Aus zagheit wird dem feind zum preis!

5. Bind an! der teufel iſt bald hin! Die welt wird leicht verjaget! Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, Wie ſehr dichs immer plaget! O ew'ge ſchande, wenn ein held Vor dieſen dreyen buben fällt!

6. Wer überwind't, und kriegt den raum Der feinde, die vermeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens eſſen. Wer überwind't, den ſoll kein leid Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwind't, und ſeinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden; Ihm geben einen weiſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind't, bekommt gewalt, Wie Chriſtus, zu regieren; Mit macht die völker mannigfalt In einer ſchnur zu führen. Wer überwind't, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort In weißen kleidern gehen. Sein guter name ſoll ſo fort Im buch des lebens ſtehen. Ja Chriſtus wird denſelben gar Bekennen vor der engelſchaar.

10. Wer überwind't, ſoll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen; Vielmehr drinn, wie ein engliſch licht Und güldne ſäule, ſtehen. Der name GOttes, unſers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, ſoll auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen; Soll glänzen wie ein GOttes ſohn, Und wie die ſonne blitzen; Ja ewig herrſchen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So ſtreit denn wohl! ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden! Streng an die kräfte, muth und ſinn, Daß du dieß guth mögſt finden! Wer nicht will ſtreiten um die kron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

594. Mel. Meine hofnung ſtehet veſte.

Auf, ihr chriſten, Chriſti glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt! Auf! wacht auf! ermannt euch wied-

wieder, Eh' ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den ſtreit, Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem helde; Trauet ſeinem ſtarken arm. Liegt der ſatan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenſchwarm: Sind doch der'r Noch vielmehr, Die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget Mit gebet und wachſamkeit! Dieſes machet unverzaget, Und recht tapfre kriegesleut. Chriſti blut Giebt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Chriſti heeres kreuzesfahne, So da weiß und roth geſprengt, Iſt ſchon auf dem ſiegesplane, Uns zum troſte ausgehängt. Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden Vieler heil'gen ſtarker muth, Da ſie haben überwunden Frölich durch des lammes blut. Sollten wir Denn allhier Auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den ſünden ſich ergiebet, Der hat wenig luſt zum ſtreit; Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Deſſen herz zu Gott ſich kehret, Seinem allerhöchſten heil; Sucht allein Ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angſt und verdruß. Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute JEſu Chriſt, Und an unſre ſtirne binden Sein wort, das ein zeugniß iſt, Das uns deckt Und erweckt, Und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen Mit Chriſto in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch ſeyn, Da das leid Dieſer zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den ſiegeston; Da fürwahr GOttes ſchaar Ihn wird loben immerdar.

* 595.

Das leben unſers königs ſiegt, Und hat ſich durch den tod geſchwungen! Wie höchſt-

höchſterfreulich iſts, Daß es ſo wohl gelungen, Und daß der drachenkopf Vor ſeinen füßen liegt!

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, Weil der beherrſcher aller ſchmerzen, Das wort, mir nahe iſt In meinem mund und herzen, Und dringt als ſieger auch In meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, Daß ſatans kraft ſich bey uns findet? Iſt der nicht auch in uns, Der ſeine regung bindet? Dein joſua, dein fürſt, Der überwindet noch!

4. Sein ſieg iſt noch nicht ganz geend't, Er kämpft und ſiegt in unſerm geiſte. Die heldenkraft, die er In dieſer welt beweiſte, Die ruhet nicht, bis er Die ſeinigen vollend't.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt: Da ſollſt du dein triumphslied ſingen, Und ſollſt mit freuden dich Durch alle himmel ſchwingen, Weil auch der letzte feind, Der tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Wenn ſich die ſchlange bey dir reget! Und nur getroſt den fuß Auf ihren kopf beweget! So wird ihr ſchnödes gift Durch ſolchen muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das leben zu, Und grünt gar lieblich durch die kräfte. Der herbe ſturm und ſtreit Bewegt die lebensſäfte, Und wirket mir zur frucht Der ſüßen ſabbathsruh.

8. Du, GOTT! durchdringſt die erde ganz, Daß ſie die rauhigkeit verliehret, Und man gar ſüße kraft In ihren früchten ſpüret, Weil unſer erdreich fühlt Des himmels reinen glanz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der zeit, Der uns die freude hat gegeben, Daß, wenn man in ſich ſpürt Die kraft des todes leben, Man auch im glauben fühlt Des lebens tapferkeit.

* 596.

Der glaube ſiegt, und bricht durch alle ſchwierigkeiten. Wenn er ſich veſtiglich an ſeinen david hält, Der ſelbſt den goliath ſchon längſtens hat gefällt: So will er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth: So überwindet man in unſers lammes blut, Dem ſünde, höll und tod, ſchon zu den füßen liegt. Der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt! wenn unſer jonathan ſelbſt ſtreitet:

San

So folget leichtlich auch ſein waffenträger nach. Er übt mit tapfern muth an ſeinen feinden rach. Der ſieg iſt dann ſchon da; die krone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht: So weicht der höllenſchwarm, das heer der feinde flieht, Das vor ſo grauſamlich ſein armes herz bekriegt. Der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, Mit liebe, heiligkeit, mit beten und geduld. Er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; Es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, Wenn man mit Chriſti kraft ſich auf den kampfplatz wagt, Und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt. Unmöglich iſt es, daß die allmacht ſelbſt erliegt! Der glaube ſiegt!

4. Der glaube ſiegt, wenn man des kreuzes fähnlein führet, Und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingiebt; Wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, Und in dem härtſten ſtraus die hofnung nicht verliehret, Wie unſer ſiegesfürſt durch leiden überwand: So wird ſein edler ſieg den feinden auch bekannt. Unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt! Der glaube ſiegt!

* 597.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen banden, Womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt; Mach aller feinde ſtärk und tücke ganz zu ſchanden Durch den, in welchem du mein ein'ger retter biſt; Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, Und mach mich durch den ſohn Zum recht gefreyeten. Sonſt komm ich um die kron!

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden. Ach ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! O vater! mach mich frey, Stell mich auf weiten raum, Daß ſich mein geiſt ausbreit', Als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt, in meinem chriſtenlauf? Ach! welch ein bleygewicht ſeh ich noch in mir liegen! Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf. O! woher krieg ich kraft, Von allem los zu ſeyn, So frey und

und los gemacht, Als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todesleib beſchwert die arme ſeele! Die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſündenhöle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, Und mach mich völlig frey, Daß mein geiſt nicht, wie ich, Mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, Noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt! Es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, Das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtöhrt. Ach fänd ich, denk ich oft, Doch nur ein räumelein, Da ich ganz unverſtöhrt Dich liebend möchte ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn' es da zu finden: So wär es freylich gut, wenn ich da könnt' allein Mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, Daß ich auch ohne mich könnt' recht alleine ſeyn; Doch nun trag ich mit mir Mein arges fleiſch und blut, Das in der einſamkeit Auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley; die ſchwermuth der natur Die kommt wohl noch darzu! ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? Ich armer, ach! wie lang Soll ich gebunden ſeyn? Wann ſchau ich durchs geſetz Der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, Und ſtöhrt durch ihren trieb mir öfters alle ruh. Dieß ſchlägt die freudigkeit der ſeele mächtig nieder. Kaum thut das herz ſich auf: ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß Denn ſtets im wechſel ſeyn? Wann kommt mein volles licht Und ſteter ſonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen ſünden, Und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieſer ſündenwelt? Soll ich gebunden ſeyn: So binde deine treu Mein armes herz, auf daß Ich dein gefang'ner ſey.

10. Wen deine liebe bind't, iſt nicht ein knecht der ſünden. Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann.

Mein abba! ſo will ich mich gerne laſſen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, Und von der argen welt, Daß meine edle ſeel Ihr freyheitsrecht behält.

* 598.

Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben. Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't: Das machts noch nicht! :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen geh'n, Die ihren gift in unſre ferſen bringen. Da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſteh'n, Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn man's verſucht: ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh! die gnade aber macht, Daß man's nicht acht. :,:

4. Man ſoll ein kind des höchſten ſeyn, Ein reiner glanz, ein licht im großen lichte. Wie wird der leib ſo ſtark, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht. :,:

5. Da wird das kind den vater ſeh'n! Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden! Der lautre ſtrom wird es da ganz durchgeh'n, Und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden! Wer weiß, was da im geiſte wird geſcheh'n? Wer mag's verſteh'n? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit ganz, Die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret. Sie krönet es mit ihrem perlenkranz, Und wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war. :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch. Was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben. Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höhers wird an kraft und würde ſeyn, Als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen. Was ſorgeſt du, daß dir's an kraft gebricht? Bedenke,

denke, was für kraft uns GOtt verheißen! Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun.

* 599. Seele.

Hilf, JEſu! hilf ſiegen, Und laß mich nicht liegen Im kerker der ſünden; Laß gnade mich finden, O JEſu, mein licht! Ich laſſe dich nicht.

JEſus.

1. Ich helfe dir ſiegen, Und laſſe nicht liegen Dich armen im kämpfen; Ich helfe dir dämpfen Der ſünden begier. O glaube nur mir!

Seele.

2. Errette die ſeele, Und gieb mir doch oele; Ach! laß doch mein weſen In dir recht geneſen; O JEſu! hilf mir, Ich ſchreye zu dir.

JEſus.

2. Ich höre dein flehen, Und habe geſehen Dein elend im herzen, Die bitteren ſchmerzen. Nun bin ich bereit Zu helfen im ſtreit.

Seele.

3. Laß mich recht eindringen, HErr! laß es gelingen; Ach! laß mich nicht fallen, Erhöre mein lallen; Verſtoße mich nicht In deinem gericht!

JEſus.

3. Mein herze ſteht offen! Durch glauben und hoffen Wird dir es gelingen! So mußt du eindringen; Wer glaubet, wird nicht Vom vater gericht't.

Seele.

4. Wenn du mich willſt haſſen: Wo wollt ich mich laſſen? HErr! laſſe die ſünden Doch einſtens verſchwinden! Gieb gnade für recht, So bin ich dein knecht.

JEſus.

4. Wie wollt ich dich haſſen? Wie könnt' ich dich laſſen? Ich habe empfunden Viel ſchmerzen und wunden Im leiden an mir Aus liebe zu dir.

Seele.

5. HErr! höre mein girren, Und laß mich nicht irren; Gieb richtige ſchritte, Und wenn ich dich bitte: Verbirge dich nicht, O JEſu, mein licht!

JEſus.

5. Wer mir wird nachgehen, Und auf mich ſtets ſehen, Thut richtige ſchritte; Und ob er gleich glitte: So irret er nicht, Ich bin ja ſein licht.

Seele.

6. Gieb einfalt und wahrheit. Die göttliche klarheit Durchleuchte mein herze, So weichet der ſchmerze; Ich ſuche allein Den göttlichen ſchein.

JEſ[us.]

JEſus.

6. Kehr einwärts die ſinnen, Daß mögen zerrinnen Die bilder der dinge. Stets bete und ringe, So findeſt du hier Die einfalt in mir.

Seele.

7. Ich warte vom morgen Zum abend, und ſorgen Stets ängſten die ſeele, Die nächte ich zähle. HErr! komme in eil, Und zeig mir dein heil.

JEſus.

7. Durch warten vom morgen Zum abend mit ſorgen Kan man mich nicht finden, Ich laß mich nicht binden. Sey ſtille in dir, So kommſt du zu mir.

Seele.

8. HErr! gieb mir den ſegen. In finſteren wegen Läſſ'ſt du mich jetzt gehen. Ich bleibe veſt ſtehen, Und ringe mit dir, Ergieb dich nun mir!

JEſus.

8. Die alſo im ringen Sich um mich veſt ſchwingen, Empfangen den ſegen, Und licht auf den wegen, Wie jacob das licht Bey pniel anbricht.

Seele.

9. HErr! laß dich gewinnen! Wenn gleich auch zerrinnen Die kraft und vermögen: Doch hoff' ich zu ſiegen; Ich halte, HErr! dich; Ach! ſegne du mich.

JEſus.

9. Du haſt mich bezwungen; Mein herz iſt zerrunnen In liebe, zu geben Dir kräfte und leben. Das glaube du mir, Ich ſchenke mich dir.

600.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt!

Hilf, JEſu! hilf, wo ſoll ich hin? Ach! muß es ſeyn geſtritten? Des böſen feindes mörderſinn Kommt aus der ſchwefelhütten Mit ganz ergrimter höllenmacht. Sollt' ich mich nicht entſetzen Der verletzen, Den viele ohnbedacht Für ihren fürſten ſchätzen?

2. Wo find ich aber hülf und rath? Wer hilft mir widerſtehen? Daß ich des feindes mörderthat Mög unverletzt entgehen. O JEſu, o mein HErr und GOtt! Du biſt der rechte krieger Und viel klüger, Als aller feinde rott; Du biſt der rechte ſieger.

3. Darum komm ich allein zu dir, Und bitt in dieſen nöthen: Ach komm, ach komm, und hilf auch mir, Eh' mich die feinde tödten! Ach! hilf mir, o mein treuer hort! Und treib ihr mordbeginnen Weit von hinnen,

Damit

Damit es durch dein wort Muß ohne frucht zerrinnen.

4. Hilf mir den ſtreit in dieſer welt Durch deine kraft vollbringen. Hilf, daß ich, als ein kriegesheld, Hier ritterlich zu ringen Im tod und leben ſey bereit, Damit ich möge bleiben, Und vertreiben Die, welch' in dieſem ſtreit Mich trachten zu betäuben.

5. Wenn du, o JEſu! bey mir biſt In dieſem ſchweren werke: So acht ich nicht der feinde liſt, Noch ihrer höllenſtärke. Der glaub erhält doch noch den ſieg! Der wird mich noch mit freuden Nach dem leiden Und ausgeſtandnem krieg In ewigkeit begleiten.

6. Du wirſt mir doch die himmelskron An jenem tage geben, Als einen gnadgeſchenkten lohn. Denn wer in dieſem leben Hier ritterlich gekämpfet hat, Der wird auch dorten kommen Mit den frommen Zur rechten ruheſtatt, Von aller pein entnommen.

7. Nun mag gleich teufel, höll und welt Ohn ende kriege führen: So werd ich doch das ſiegesfeld Niemalen nicht verliehren! Denn JEſus, JEſus iſt bey mir, Der hilft mir tapfer kriegen, Und beſiegen Welt, teufel, tod, begier. Die müſſen unten liegen!

8. Dir, JEſu! dir ſoll mein gemüth Nach wohl vollbrachtem ringen Ein ſtetes lob- und ſiegeslied Mit froher ſtimme ſingen, Wenn ich aus dieſer thränenwelt Werd in den himmel reiſen, Und mit preiſen Dir, o du ſiegesheld! Die ſchuldig' ehr beweiſen.

601.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu dieſer friſt; Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott; Die hofnung gieb darneben, Voraus wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben; Verzeih' mir auch zu dieſer ſtund; Schaff' mir ein neues leben; Dein

wort mein' ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein' ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück kommt daher, Das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich kein' luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden; Beſtändig ſeyn ans end gieb mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt der hats umſonſt. Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb! Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her: ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoßen; Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bringt gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

* 602.

JEſu! hilf ſiegen, du fürſte des lebens! Sieh, wie die finſterniß dringet herein; Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn! Satan der ſinnet auf allerhand ränke, Wie er mich ſichte, verſtöhre und kränke.

2. JEſu! hilf ſiegen, der du mich erkaufet! Rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt Mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn babel wüthet von auſen und innen: Laß mir, HErr! niemals die hülfe zerrinnen!

3. JEſu! hilf ſiegen! ach! wer muß nicht klagen: HErr! mein gebrechen iſt immer vor mir. Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, Und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu! hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffart und misgunſt ſich regt. Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu! hilf ſiegen, und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches, und gieb, Daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb; Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu!

6. JEſu! hilf ſiegen, damit auch mein wille Dir, HErr! ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, Und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt. Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEſu! hilf ſiegen in allerley fällen! Gieb mir die waffen und wehre zur hand. Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand: So hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke, Daß ich, o liebſter! dein daſeyn vermerke.

8. JEſu! hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen Wider den liſtig verſchmitzeten feind? Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufbleh'n, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken; Laß alsdann deine kraft heller doch ſeh'n; Steh mir zur rechten, o könig und meiſter! Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. JEſu! hilf ſiegen im wachen und beten. Hüter! du ſchläfſt ja und ſchlumerſt nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein' fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken: Wollſt du mich, JEſu! ermuntern und wecken.

11. JEſu! hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh; Wenn kein vermögen zu beten ſich findet. Wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: Ach HErr! ſo wollſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. JEſu! hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank ſingen, JEſu, mein heiland! mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, Wo du, held! dich ſo mächtig erwieſen!

13. JEſu! hilf ſiegen; laß bald doch erſchallen, Daß zion ruffet: es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtolze iſt endlich gefallen, Die da bisher ſo lang hat gekracht. Ach HERR! komm, mache ein ende des krieges; Schmücke dein zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu! hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken Würdig zur hochzeit des lammes zu geh'n. Kleide dein zion mit guldenen ſtücken; Laß uns den untergang babels einſt ſeh'n. Doch wohlan! kracht es: ſo wird es bald liegen. Auf zion! rüſte dich! JEſus hilft ſiegen!

603.

In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte. Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir; Erhör mein bitt; thu dich herfür; Eil bald mich zu erretten. In angſt und weh, Ich lieg oder ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer! ſteh mir bey; Sey mir ein' burg, darinn'n ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein' feind, Der'r gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein' ſtärk, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein' kraft, ſagt mir dein wort; Mein' hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falſchem gedicht Viel' netz' und heimlich' ſtricke. HErr! nimm mein wahr In dieſer g'fahr; B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir. Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir; Nimm mich in deine hände. O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit't, Dem heil'gen Geiſt mit namen. Die göttlich' kraft Mach uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

604.

M. l. **Mein JEſu, dem die ſeraphinen.**

Dreines weſen, lautre quelle, O licht ohn alle dunkelheit! Vor deinen augen, die ſo helle, Ja heller als die heiterkeit Des großen weltlichts, iſt entdecket Des herzens angebohrner wuſt, Und wie ſo manche ſchnöde luſt Den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu ſchauen Gewürd'get wird dein angeſicht: So kommt mir billig an ein grauen, Wenn ich auf mich mein auge richt'; Mit weh-

muth ſeh ich mein verderben; Doch aber ſchrey ich HErr! zu dir: Ein reines herze ſchaff' in mir; Das böſe laß in mir erſterben!

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen Von dir, mein GOtt! mich abzuziehn; Von nun an laß mich unbezwungen Dagegen ſeiner luſt entfliehn, Und wapne mich mit kraft und ſtärke Durch den gewiſſen neuen geiſt, Darum dein wort uns bitten heißt, In dir zu thun all meine werke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten Mich unwerth deiner gunſt gemacht: So tret ich doch zu dir mit beten, Und ſage: ach HErr! hab nicht acht Auf das, was ich geſündigt habe; Im zorn verwirf, verwirf mich nicht Von dir und deinem angeſicht; Ein blick von deiner huld mich labe.

5. Dein geiſt, den du mir haſt geſchenket, Das edle theure liebespfand, Das unſern geiſt mit wolluſt tränket, Und fliehen heißt des fleiſches tand, Laß nicht von mir genommen werden, Vielmehr damit verſiegelt ſeyn Mein herz, bis dieſer bau fällt ein, Und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet Das zagen, das die ſunde bringt, Wenn ſie im kampf uns überwindet, Und unter ihre macht uns zwingt: So wollſt du, HErr! mit troſt der freuden, Der aus dem brunn des lebens fleußt, Verbinden den verwund'ten geiſt, Und ſo beſchließen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, Und ſenke mich in ihren bund. Des innern heimlichſtes verlangen Iſt dir, dem herzenskünd'ger, kund; Du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, Den geiſt der freud und willigkeit Mir mitzutheilen ſeyn bereit. Dafür will ich loblieder ſingen!

605.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. HERR! wo mich deine gnad nicht hält: So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünden ſtürzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket. Drauf wenn die ſünd begangen iſt, Das herze er verſtocket. Er treibt mit

trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zu augenluſt, zu fleiſchesluſt Und hoffärtigem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht: Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo großen ſchaden thut; Es will die welt nicht haſſen; Die kurze freud gefällt ihm wohl. Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allem ort, Und ſteh'n mir ſtets zur ſeiten: Der ſatan ſetzt mir heftig zu; Die welt läßt mir gar keine ruh; Mein fleiſch zur ſünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, vater! hilf in dieſer noth Um JEſu Chriſti willen; Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöhret werden.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiß'ſt, Und mich nicht laſſ' verführen; Daß ich dem argen widerſteh, Und nicht von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anſicht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe, Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An dieſe letzten dinge, Und dadurch alle ſündenfreud Aus meinem herzen bringe, Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kan überwinden. Hilf, heil'ger Geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

606.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Schütte deines lichtes ſtrahlen, O mein heiland! über mich; Laß ſie mein gemüth bemahlen Mit der klarheit mächtiglich,

Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunkelheit, Daß ich möge vor dir ſtehen, Und dein gnadenlicht anſehen.

2. Hemme in mir das zerſtreuen Meiner ſinnen. deine kraft Kan mich leicht davon befreyen! Ach! wenn wird mir hülf geſchaft? Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder ſey. Weil ſich die verſuchungsſtunden Mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich beſtreiten, und vollführe Selbſt in mir zum ſieg den ſtreit, Daß dein friede je und je In dem herzen kräftig blüh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr! gebeut den ſtarken winden, Dem gewitter und dem meer, So muß ſich die ſtille finden, Ob ſie wüthen noch ſo ſehr. Laſſe deiner wahrheit ſchein Als ein helles licht mir ſeyn; Denn ſonſt bleib ich ſchnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fließen Deiner gnaden ſüßigkeit, Und den matten geiſt genießen Deinen himmelsthau allzeit. Geuß in meine dürre erd Lebensſtröme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög gute früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine güte Mein gepreßtes herz empor; Ziehe nach dir mein gemüthe; Oeffne ihm des himmels thor, Daß es göttlich werd erfreut, Und flieh alle eitelkeit, An gar nichtes mehr zu denken, Was nicht kan gen himmel lenken.

7. Reiße weg aus meinem herzen Allen troſt der kreatur. Denn der lindert nicht die ſchmerzen, Zeigt mir auch nicht deine ſpur. Die begierde brennt in mir, O mein heiland! nur nach dir. Laß mich, wann ich dich gefunden, Ewig mit dir ſeyn verbunden.

607. **In voriger Melodey.**

Treuer GOTT! ich muß dir klagen Meines herzens jammerſtand, Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt. Große ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wann der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen! Weiß'ſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen. Alles iſt, HErr! deine gab. Was ich gutes find in mir, Das

Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein GOTT, vor den ich trete Jetzt in meiner großen noth! Hör, wie ich ſo ſehnlich bete; Laß mich werden nicht zu ſpott; Mach zunicht des teufels werk; Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöß'ſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt'ſt, Sollt ihr glauben auch ſo klein, Wie ein kleines ſenfkorn, ſeyn: Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Große berge zu verſetzen!

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit; Meinen glauben täglich mehr; Deines geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger geiſt ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezünd't, So viel ich am glauben find'! Ueber mir mit gnaden walte; Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzensgaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſer dir iſt kein erretter. Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat; Gieb kraft, daß ich allen ſtraus Ritterlich mög ſtehen aus; Und, ſo öfters ich muß kämpfen: Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füßen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich,

Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf dich ſein' hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben. GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht; Eile mir zu ſtehen bey; Brich des feindes pfeil entzwey; Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine plag und klage Haſt ſo herzlich abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; Ich will's auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

608.

Mel. Schönſter immanuel, herzog der frommen!

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom holz genießen, Das in dem paradieſe GOttes grünt; Er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, Wenn er mir, als dem HErrn des lebens, dient. Ich will ihn laben Mit himmelsgaben, Und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht. Oft pflegt die ſünde mir den arm zu binden, Daß in dem ſtreite faſt das herz verſchmacht't. Du mußt mich leiten, Selbſt helfen ſtreiten, Und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus.

3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen Vom andern tode, der die ſeele quält; Er ſoll mein angeſicht vorm throne ſehen, Wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapferm ringen Soll er mir ſingen, Und opfer bringen in heiligkeit.

Seele.

4. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Mein glaub iſt oftmals ſchwach, und wirket nicht; Schick einen gnadenſtrahl, ihn zu entzünden; Vertreib die finſterniß durch helles licht; Laß mich recht brennen, In ſchranken rennen, Und dich erkennen, o ſiegesfürſt.

Chriſtus.

5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen Vom manna geben, das verborgen liegt. Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen; Ein neuer name wird ihm beygefügt, Den der verſtehet, Wer ihn empfähet, Und

Und wen erhöhet des lammes blut.

Seele.

6. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Die welt legt mir ihr falſches manna vor, Darein verbirget ſie das gift der ſünden. Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen Und niederſchlagen, Die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

Chriſtus.

7. Wer überwindet und hält meine werke Bis an das ende mit beſtändigkeit, Dem geb ich über heyden macht und ſtärke, Daß er ſie mit der eiſern ruthe weid', Bis ſie, zerſchmiſſen, Erkennen müſſen, Daß all ihr wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele.

8. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden; Gieb, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey, Laß ſich nichts heydniſch's mehr an mir befinden! Ach! mache mich vom finſtern weſen frey. Du mußt mich lehren, Mein herz bekehren, Und das zerſtöhren, was dich betrübt.

Chriſtus.

9. Wer überwindet, ſoll ganz weiß gekleidet Im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn, Wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, Den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors vaters throne, Bey dem ich wohne, Wird ihm die krone des heils geſchenkt.

Seele.

10. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwarz befleckt; Der werke unwerth muß, wie rauch, verſchwinden; Vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, Daß ich als deine Im buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus.

11. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben Im tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's namens zeichen Soll er erreichen, Und nimmer weichen, noch von mir geh'n.

Seele.

12. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Wie leichtlich ſinket doch mein herz und muth! Du kanſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen. Ach! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen Gnug kräfte machen, Daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus.

Chriſtus.

13. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen Auf meinem ſtuhl, gleichwie ich überwand. Ich mußt' auch in der welt am kreuze ſchwitzen; Nun ſitz ich zu des vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben An himmelsgaben, Und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele.

14. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden. Der feinde zahl iſt groß! ach! komm geſchwind. Welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden, Sind mir zu ſtark, o HErr! erhör dein kind! So ſoll dort oben Mein geiſt dich loben, Wenn ich, erhoben, den ſieg erlangt.

XXIIII. Vom Gebet.

609. Mel. JEſu, meines lebens leben!

Oder:

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Bittet, ſo wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was zu dieſ- und jenem leben Nützlich iſt, wird euch gewährt; Sucht mit fleis, ſo werd't ihr finden Rath und troſt für eure ſünden; Klopft bey GOtt im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn, wer bittet, der erlanget, Was ſein glaube hoft und will; Wer GOtt ſucht, und ihm anhanget, Findet ſeiner gnaden füll; Wer mit rechtem ernſt anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes ohr, das alles hört; Sein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen, So ſein ſohn von ihm heiſcht brod, Der ihm einen ſtein zufallen läßt in ſeiner hungersnoth? Oder, ſo er zu ihm träte, Und um einen fiſch ihn bäte, Der ihm brächt auf ſeinen tiſch Eine ſchlang' für einen fiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch ſünder, Und aus argem ſaamen ſeyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieſer zeit: Vielmehr wird auf euer bitten Euer GOtt und vater ſchütten Ueber euch den heil'gen Geiſt, Den er euch durch mich verheißt.

5. JEſu! dieß iſt deine lehre! Schreib ſie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre Anzuklopfen und zu ſchrey'n. Ja, du wollſt ſelbſt für mich bitten; Gnad und

ſegen auf mich ſchütten. Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

Matth. 7, 7-11.

610.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn.

Der HErr ermahnt uns zum gebet, Sein wille bleibet veſt und ſtet. O wohl dem, der es darauf wagt! Der krieget, was er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum vater hin, Und lenket zu ihm unſern ſinn; Er gönnet uns das höchste guth, Und weiß ſchon, was der vater thut.

3. Drum ſpricht er: bittet und begehrt! Was ihr verlangt, wird euch beſchehrt: Bemüht euch emſiglich, und ſucht. So find't ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopft an ſeinem herzen an! Er ſieht und kennet jedermann. So thut er euch den vorrath auf. Die wohlthat iſt umſonſt zu kauf.

5. Denn, wer mit flehen vor ihn tritt, Dem giebt er gerne, was er bitt't, Und welcher ſucht, derſelbe findt, Auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan. Im ſohn eräugt ſich thur und bahn. Geduld erhält ein gnädigs ohr. Wer ſtandhaft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die menſchen ſeyn: Trift dieſes doch bey ihnen ein, Daß einer ſeine kinder liebt, Und ihnen gute gaben giebt.

8. Hat jemand ſeinen ſohn getäuſcht, Den hungert, daß er ſpeiſe heiſcht? Beut er ihm einen ſtein für brod, Und läſſet ihn in ſeiner noth?

9. Iſt er ſo hart und unerweicht, Daß er ihm eine ſchlange reicht, Wenn er von einem fiſche ſpricht? Bekommt er ſeine bitte nicht?

10. Bedenkt den großen unterſcheid, Wie ihr von GOtt entfernet ſeyd! Seyd ihr vollkommen, ſo wie er? Noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nur den worum begrüßt, Der euer aller vater iſt, Von dem des reichthums ſtröme gehn: Wie ſollt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenkt er euch Von ſeinem thron, dem himmelreich! Drum haltet immer bey ihm an, Der euch das beſte geben kan.

13. HErr JEſu! ſchenk uns deinen geiſt, Daß wir, was

was uns dein wort verheißt, Recht gläuben, und, wie du gethan, Stets beten, ſuchen, klopfen an.

611. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

DGOTT! der du in liebesbrunſt Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich aus unerforſchter gunſt Selbſt unſern vater nenneſt, Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret, Wie man recht kräftig beten ſoll! Gieb, daß der mund dich, eifers voll, Von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem ſich die thronen beugen, Und dem der engel fürſtenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Für dem ſich luft und erdreich bückt, Und die erſchrecklich' höll erſchrickt, Bey uns dreyheilig heißen: Gieb reine lehr, und hilf darzu, Daß wir uns, großer GOtt! wie du, Der heiligkeit befleißen.

3. Vergönn uns, HErr! dein gnadenreich Auch noch in dieſem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden ſchweben. Dein werther geiſt der wohn uns bey, Daß unſer herz nicht irdiſch ſey; Er ſchenk uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer wanderzeit Den vorſchmack ſüßer ewigkeit Und himmelsſehnung haben.

4. HErr! was du willſt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmelswelt: Alſo bey uns auf erden; Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn In lieb und leid, in luſt und pein; Laß uns, wann du betrübeſt, Bedenken, daß du, HErr! uns ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was den leib ernähret; Wend ab die ſchwere kriegesnoth, Die leut und land verheeret, Daß wir geſund, in guter ruh Das kurze leben bringen zu; Geſegn' all' unſre ſachen; Treib theurung ab und peſtgefahr; Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre sünd'ge adamsart Durch ſchreckliches verbrechen Gar oftmals iſt dein widerpart, Wollſt du, o HErr! nicht rächen. Gleichwie auch wir von herzensgrund Denſelben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr! gieb uns einen ſanften geiſt, Der auch denſelben gu-

guts beweiſt, Die uns ſteh'n nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, Wann wir jezt ſollen kämpfen Mit teufeln, welt und unſerm blut; Hilf, daß ſie uns nicht dämpfen; Sey du der rechte mittelsmann, Und nimm dich unſer treulich an; Lehr unſre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und, wenn der feind iſt übermannt, Mit großen freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen; Weil nichts, denn elend, müh und quaal Allhier wird angetroffen: So steh uns in dem elend bey, Und mach uns in demſelben frey, Bis daß die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus ſterblicher beſchwerlichkeit, Ganz werden angenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das reich und thron; Wir ſind dein' unterſaßen. Es muß vor deiner allmachtskron All' andre macht erblaſſen. Ob dieſe welt gleich wird vergeh'n: Bleibt deine kraft doch ewig ſteh'n. Lob, preis ſey deinem namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiß't, Und uns die rechte betkunſt weiſ't: Sind wir erhöret, amen.

612.

Die erſte Bitte.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt!

O treuer GOtt ins himmelsthron! Wie theu'r iſt deine güte? Daß du uns haſt durch deinen ſohn Eröffnet dein gemüthe. Du wolleſt unſer vater ſeyn, Unſer gebet erhören, Und gewähren, Was wir, als kinderlein, Durch ihn von dir begehren.

2. Sind wir, HErr! deine liebe kind: So ſind wir unverlaſſen. Gieb gnad, wenn wir in nöthen ſind, Daß wir's zu herzen faſſen, Und als dein' traute kinderlein, Mit rechtem veſten glauben Dir vertrauen, Und auf dein' hülf allein Mit ſtarker hofnung bauen.

3. Hilf vater! daß dein nam auf erd Bey allen menſchenkindern Bekannt und hoch gehalten werd; Behüt für allen ſünden, Für zauberey und falſcher lehr, Für fluchen, ſpotten, lügen Und betrügen, Auf daß zu deiner ehr Werk, wort und herz ſich fügen.

4. Dein wort laß unverfälſcht und rein In aller welt verkünden, Auf daß es durch den donner dein Viel herzen mög entzünden; Auch wir ſamt unſern kinderlein Mit andacht ſolches hören, Und

zu ehren Dem heil'gen namen dein Ein chriſtlich leben führen.

613.

Die andere Bitte.

HErr GOtt! du haſt dein gnadenreich Durch Chriſtum aufgerichtet, Und durch die tauf und wort zugleich Ein häuflein dir verpflichtet, Das ſollt' ihr erb und kirchlein ſeyn, Von herzen ſich ergeben Dir zu leben, Nach all dem willen dein, Dein wort zu halten eben.

2. Solch's fichtet an des teufels heer Und will es gar verſchlingen. Komm du mit deiner hülf, und wehr, Daß ihm's nicht mög gelingen; Zerſtöhr ſein' macht, du ſtarker hort! Und all, die ſich befleiſen, Uns zu reißen Von dir und deinem wort, Wollſt du zu boden ſchmeißen.

3. Gieb, daß dein reich mit großer kraft, Zu uns komm und erſchalle; Dein wort in unſern herzen haft, Und brünſtiglich aufwalle; Mit deinem geiſt von uns nicht weich, Der uns den glauben mehre, Leit und lehre, Und durch das gnadenreich Ins reich der ehren führe.

614.

Die dritte Bitte.

HErr GOtt! dein'n ſohn haſt du dahin Für uns in tod gegeben, Daß wir, durch ihn erlöſt, forthin Dir heilig ſollen leben. So hindert uns die böſe welt; Der ſatan uns abwendet Und verblendet; Das fleiſch ſein' art behält, Und nur zum böſen lendet.

2. O HErr! mit gnaden bey uns ſteh; Den feinden ſteur' und lohne, Aufdaß dein will auf erd geſcheh, Gleichwie ins himmelsthrone; Die herzen ſchaff' uns neu und rein, Daß wir nichts anders lieben Oder üben, Denn was dir lieb mag ſeyn; Mit ſünd dich nicht betrüben.

3. Wenn du nach vaters art und brauch Durchs kreuz uns läſſ'ſt probiren: So gieb geduld, und ſchenk uns auch Dein'n geiſt, der uns regiere, Daß wir im glauben williglich Den kelch der trübſal koſten, Und uns tröſten, Daß dem, der liebet dich, Sein kreuz gedeyh zum beſten.

615.

Die vierte Bitte.

Dich bitten wir, o reicher GOtt! Aus gläubigem gemüthe: Gieb uns heut unſer täglich brod Durch deine milde güte. Dein' hand iſt reich und voller gnad. Du theileſt aus die gaben, Die uns laben; Machſt alles reich und ſatt, Ja auch die jungen raben.

2. Verleih, daß wir dein' gůt und gnad, Die du uns thuſt erweiſen, Erkennen, und dich frůh und ſpat Mit mund und herzen preiſen; Auch ſtets an dem vergnůget ſeyn, Was du zu deinen ehren Thuſt beſchehren, Weib, g'ſind und kinderlein Ehrlich damit zu nåhren.

3. Hilf, daß wir deine gaben gut Recht brauchen und beſitzen; Nicht treiben pracht und ůbermuth; Den armen nicht vergeſſen; Nicht geizig noch vermeſſen ſeyn; Das herz nicht daran henken; Sondern lenken Zum wort und zeugniß dein; Das ewig' ſtets bedenken.

616.

Die fünfte Bitte.

O vater! dein' barmherzigkeit Kein end zwar hat genommen; Daß aber jetzt ſo böſe zeit Und trůbſal auf uns kommen, Solchs haben unſre ſůnd gemacht, Daß wir dein' gute gaben Misbraucht haben, Darzu dein wort veracht't, Die lieb auch faſt vergraben.

2. Ach! wir ſind leider all in ſůnd In mutterleib empfangen; Auch haben wir und unſre kind Unzåhlich viel begangen. Das alles iſt uns herzlich leid! Darum wir zu dir ſchreyen, Wollſt verleihen, Daß dein' barmherzigkeit Uns wieder mög erfreuen.

3. Vergieb uns unſre ſůnd und ſchuld Durch Chriſti tod und wunden; Erzeig uns gnad und vatershuld; Straf nicht nach unſern ſůnden; Gleichwie auch wir dem nåchſten fein Von herzensgrund vergeben, Ihm darneben Mit lieb behůlflich ſeyn An ehr, guth, leib und leben.

617.

Die ſechſte Bitte.

Wie ſind wir ſo elende leut In dieſem böſen leben, Die ſtets in furcht, gefahr und ſtreit Mit feinden ſind umgeben! Der teufel, unſer fleiſch, die welt, All drey uns nach der ſeelen Heftig ſtellen, Bis menſchlich' ſchwachheit fållt, Und thut das böſ' erwåhlen.

2. Der ſatan bricht die erſte bahn, Macht ſůß und leicht die ſůnde; Das fleiſch hat eitel luſt daran; Die welt ſchiert zu behende. HErr GOTT in deinem himmel hoch! Steh du auf unſrer ſeiten, Hilf ſelbſt ſtreiten. Das fleiſch iſt gar zu ſchwach, Und fůrcht't ſich vor dem leiden.

3. HERR! führ uns in verſuchung nicht. Laß uns drinn nicht vergehen, Daß wir, wenn uns der feind anficht,

anſicht, Im glauben widerſtehen; Durch hülf des heil'gen Geiſtes dein Das kreuz geduldig tragen, Nicht verzagen Beten und nüchtern ſeyn, Endlich den ſieg erjagen.

618.

Die ſiebende Bitte.

Wer alles unglück recht betracht't, Darinn'n die menſchen ſtecken, Kein wunder wär, daß er verſchmacht Für furcht und großem ſchrecken; Voraus, was GOttes kinder hier In dieſen böſen zeiten Müſſen leiden An leib, ſeel, guth und ehr, Vom feind und böſen leuten.

2. Ach vater in dem himmelreich! Erlöſ' uns, deine kinder, Von sünd und allem übel gleich; Die ſtraf der ſünden linder; Und wann das end vorhanden iſt: So hilf, daß wir mit freuden Hier abſcheiden, Auf dein's ſohns, JEſu Chriſt, Einigs verdienſt und leiden.

3. Solch's kanſt du thun! du wirſt uns auch Genädiglich erhören Nach deiner kraft und vatersbrauch Zu deinem lob und ehren. Stärk unſern glauben, höchſter hort! Daß wir in deinem namen G'troſt zuſammen, Auf dein' zuſag und wort Von herzen ſprechen: amen.

* 619.

Sieh, hie bin ich, ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron. Schwache thränen, kindlichs ſehnen Bring ich dir, du menſchenſohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt dich; Lenke mich nach deinem ſinn. Dich alleine ich nur meyne; Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden :,: Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, ſeelenwonne, Unbeflecktes GOtteslamm! In der höle meiner ſeele Such ich dich, o bräutigam! Laß dich finden:,:Starker held aus davids ſtamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches

ſucht die ewigkeit! Laß dich finden:,: Großer GOtt! ich bin bereit.

620.

Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und willſt das beten von uns hab'n! Gieb, daß nicht bet allein der mund; Hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein; Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! für falſcher lehr; Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heilig geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley; Des ſatans zorn und groß' gewalt Zerbrich; für ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich; Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid. Wehr und ſteur' allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was man braucht zur leibesnoth; B'hüt uns, HErr! für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geizes müßig gehn.

6. All' unſer ſchuld vergieb uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all' bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht; Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun ſtarken widerſtand Im glauben veſt und wohl gerüſt't, Und durch des hei'gen geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ', Es ſind die zeit und tage bös; Erlöſ' uns von dem ew'gen tod, Und tröſt' uns in der letzten noth; Beſchehr uns auch ein ſeligs end; Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt: es werde wahr. Stärk unſern glauben im̃erdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten hab'n. Auf dein wort in dem namen dein So ſprechen wir das amen fein.

621. Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Wer bin ich doch, mein GOtt! daß ich Darf ohne

ohne furcht auftreten; Und, der ich ſo beleidigt dich, Erkühnen mich, zu beten? Ich weiß ja wohl, Wer beten ſoll, Der muß ſich ſelber haſſen. Auf eigne ſtärk Und gute werk Iſt nichts hie ſich verlaſſen.

2. Bey dir allein gilt gnad und gunſt. Wir können nichts verdienen; All unſer thun iſt ſünd und dunſt. Solch' aber muß verſühnen Dein lieber ſohn, Der gnadenthron, Der läßt uns würdig werden, Demnach ſein tod, Blut, angſt und noth, Uns tilget die beſchwerden.

3. So wenig nun ein menſchenkind Der ſonnen glanz kan ſtärken, Der ihn viel eh und mehr macht blind: So wenig will auch merken GOtt, unſer HErr, Auf das geplerr, Das wir von unſern thaten Oft unbedacht Daher gemacht; Ach! die ſind ſchlecht gerathen.

4. Dieweil ich nun nicht würdig bin, Mein GOtt! vor dich zu kommen: Soll ich denn fliehen gar dahin? Ja, HErr! wird mir benommen Dein' hülf und gnad: O großer ſchad, Entſproſſen von den teufeln, Die wollen, daß Ohn unterlaß Ich möge nur verzweifeln!

5. Hinweg, hinweg mit ſolcher lehr! Iſt Chriſtus nicht geſtorben? Wär auch der ſünden noch vielmehr: Hat er uns doch erworben Des vaters huld, Welch' alle ſchuld Uns armen will erlaſſen, Wann Chriſti blut, Das höchſte guth, Wir nur im glauben faſſen.

6. Ach! unſre ſchwachheit ruffet an Des allerhöchſten güte; Sie weiß, was GOttes ſtärke kan. Sein freundliches gemüthe Tritt auf und ſpricht: Ich will ja nicht, O ſünder! dein verderben; Komm her zu mir, Ich ſchwör es dir, Fürwahr du ſollſt nicht ſterben.

7. Sollt' ich nicht eh erkühnen mich, O GOtt! dich anzuflehen, Eh ich vermeynte würdiglich Vor deinem thron zu ſtehen: So müßt ich wohl, Als ſündenvoll, In ewigkeit dich meiden. Nein! deine treu, Die täglich neu, Läßt mich von dir nicht ſcheiden.

8. Gleich als ein tröpflein waſſers bald Wird von dem meer verſchlucket: So wird die ſünd auch mannigfalt Gar ſchnell hinweg gerucket Durch Chriſti tod; Sein blut ſo roth Hat alles hingenommen. Drum darf ich frey Kraft deiner treu Zu dir, o vater! kommen.

9. Drauf lehre mich dein

werthes wort In Chriſto kindlich handeln; Verleih auch, daß ich mög hinfort Nach deinem willen wandeln. So werd ich veſt, Ja gar aufs beſt In allem kreuz beſtehen, Bis daß ich mag An jenem tag Auf dich mit freuden ſehen.

622. Mel. Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen.

Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen licht? Will ſichs, was finſter, unterfahen: So wird der frevel ihm gelingen nicht. Kein ſünder darf die heiligkeit berühren; Den heiligen will ſolches nur gebühren.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, Und ſich an ſeines ſchöpfers majeſtät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; Nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchließen Vom eingang in des vaters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu genießen, Unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, Das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet Durch ſein ſelbſt eignes theures opferblut; Der hat uns gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchſte guth. Drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen; Der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, Das unſer bürge hat vergoſſen, Als unſer unrecht an ihm ward geahnd't. Nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey! Nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, Da er als unſer mittler uns vertritt. Seht, wie er brennet für verlangen Zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt. Der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchoos Für uns, iſt theu'r und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen! Mein ſündenelend machet mich nicht ſcheu. Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich abba, lieber vater! ſchrey, Und weiß, weil ich im namen JEſu Chriſt Ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr! lehre mich nur recht ſo beten. Denn es iſt deines geiſtes gnadengab: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen ſohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, Daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam' ſey mir ins herz geſchrieben! Mein werk ſey nichts! nur ſein's allein ſey groß! In Chriſti ſchmuck mußt du mich lieben; Ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos. Bring ich ihn mit: ſteht offen mir dein haus; Ohn ihn werd ich von dir geſtoßen aus.

10. Nun, vater! fülle meine hände, So oft ich ſie in Chriſto hebe auf; Aus ſeiner fülle mir zuſende, Was mächtig iſt zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end halleluja Dir und dem lamme ſinget. Das ſey ja!

XXV. Vom geiſtlichen Frieden der Seele mit GOtt.

623.

Mel. O du liebe meiner liebe!

Laß mich dich, mein heiland! loben In der ſanften herzensſtill. Trotz der ſtolzen ſinnen toben! Trotz dem ſtrengen eigenwill! Du, du ſelber! leg die wellen; Halt der ſtürme rachen zu; Laß vernunftwind nicht mehr bellen, Noch verſtöhren meine ruh.

2. So wird deines geiſtes leben, Deiner frommen herzensſaft, Auf den ſtillen waſſern ſchweben Mit der holden himmelskraft; So wird meine ſeele ſingen Von des frommen vaters treu, Und dir ein dankopfer bringen, Das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die wort mich lehren In der ſanften einſamkeit; Wie ich dich recht ſoll verehren Hier noch in der lebenszeit. Ach! daß ich mich ſollte tränken Aus der ſüßen liebesſee; Daß ich mich ganz drein ſollt' ſenken, Zu vergeſſen welt und weh.

4. So wollt ich ganz ohn aufhören In verſtärktem liebesmuth, JEſu! ſtets dein lob vermehren, Du mein liebſtes höchſtes guth! Doch du wirſts wohl ferner machen, Wie dirs wohlgefällig iſt

iſt. Dir befehl ich meine ſachen Ohne arge heuchel-liſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen Auf dem ſtillen friedensmeer. Da will ich für freuden fliehen Zu dir, o mein GOtt und HErr! So iſts ja dein wohlgefal-len! GOtt! ſo freu'ſt du dich ganz ſehr; Willſt mit denen frommen wallen Auf dem ſchönen ſtillen meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren Nach dem frohen zionsfeld! Du wirſt mich ja wohl bewahren Für dem ſturm der ſinnenwelt. Laß in mir dein lob erſchallen, GOtt! daß du dich freueſt ſehr, Wenn wir ſo in liebe wallen Auf dem ſchönen ſtil-len meer.

624. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Meine ſeele ſenket ſich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhig-lich Seiner wege ziel und ende; Liegt fein ſtille, nackt und blos In des liebſten vaters ſchoos.

2. Meine ſeele murret nicht; Iſt mit allem wohl zufrieden; Was der eigne wille ſpricht, Iſt zum tode ſchon beſchieden; Was die ungeduld ;erregt, Iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht; Will vielmehr an nichts ge-denken, Was gleich dornen-ſpitzen ſticht, Und den frieden nur kan kränken. Sorgen ſteht dem ſchöpfer zu! Mei-ne ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht; Liebt hingegen GOtt im leiden. Kummer, der das herze bricht, Trift und ängſtet nur die heyden. Wer GOtt in dem ſchooſe liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, Denn ſie weiß von keinen nöthen; Hängt an GOt-tes angeſicht, Auch als-dann, wann er will tödten. Wo ſich fleiſch und blut be-klagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden. Alſo hab ich al-len ſpott, Alle marter über-wunden; Bin gleich wie ein ſtilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

625. Mel. O du liebe mei-ner liebe!

Meine ſeel! komm, in die wunden Chriſti ein zur ſüßen ruh, Allwo friede wird gefunden. Hin, o täublein! fleuch hinzu; Gieb dich, wie ein lamm, zufrieden: Ruhe, aller ſorgen los, Da, wohin

er dich beſchieden, In dem theuren werthen ſchoos.

2. Auf, o ſeele! von der erden! Schwinge dich in JEſu herz; Laſſe dir nichts liebers werden, Denn du haſt ſonſt eitel ſchmerz. Einem ſey dein herz ergeben; JEſum liebe nur allein. Nur nach JEſu mußt du ſtreben, Alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche Nur auf JEſu rücken platz: Sachen dieſer welt verfluche; GOtt im himmel ſey dein ſchatz. O was willt du lange achten Auf der güter falſchen ſchein! Pein iſts! darum mußt du trachten Bey dem liebſten ſchatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt dich zu ergötzen: Richte dich nach GOttes wort! JEſus liebet ohn verletzen; JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben; Er hat allen überfluß, Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebensgnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft! ſey ihm nur getreu! Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? davon mach dich frey! Dieſer bräut'gam wird ja ſchenken In der welt, was dir iſt noth! Ey! ſo mußt du dich nicht ſenken Ein in dieſer erden koth.

626. Mel. Seele! was iſt ſchöners wohl.

Oder:

Mel. Auf, hinauf zu deiner freude!

Ruhe iſt das beſte guth, Das man haben kan. Stille und ein guter muth Steiget himmel an. Die ſuche du! Hier und dort iſt keine ruh, Als bey GOtt. zu ihme zu! GOtt iſt die ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes ding, Allermeiſt ein chriſt, Mein herz! nach derſelben ring! Wo du immer biſt, Such ruh, ſuch ruh! Hier und dort iſt keine ruh, Als bey GOtt. zu ihme zu! GOtt iſt die ruh.

3. Ruhe giebet nicht der welt Ihre freud und pracht! Nicht giebt ruhe guth und geld, Luſt, ehr, gunſt und macht; Kein's reichet zu. Hier und dort rc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, Die iſt kugelrund. Den ſie in die höh gericht't, Stürzet ſie zur ſtund. O ſchlechte ruh! Hier und dort rc.

5. Ruhe giebet nur allein JEſus, GOttes ſohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron Zur wahren ruh. Hier und dort rc.

6. Ruhe wer da finden will, Komme nur zu mir. Haſt du gleich des leidens viel; Ich

kan's lindern dir, Und geben ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe ſchenkt er allen gleich, Die beladen ſind. Klein und große, arm und reich, Mann, weib oder kind Find't bey ihm ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, Die ſchwer ſind gedrückt, Und mühſelig, ſchmerzens voll, Daß ſie, faſt erſtickt, Nun finden ruh. Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe ganz umſonſt verſpricht JEſu treuer mund. Sein ſo freundlichs angeſicht Und aus herzensgrund Locket zur ruh. Hier und dort ꝛc.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, Der's am beſten kan, Als ſelbſt die ruh. Hier und dort ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein herz, Das da drückt und faſt erſtickt Kummer, kreuz und ſchmerz, Das ſchreyt: ach ruh! Hier und dort ꝛc.

12. Ruhe kömmt aus glauben her, Der nur JEſum hält. JEſus machet leicht, was ſchwer; Richtet auf, was fällt. Sein geiſt bringt ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, Wo gehorſam blüht. Ein in GOtt geſetzter geiſt Macht ein ſtill gemüth Und ſeelenruh. Hier und dort ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus geduld Und zufriedenheit, Die in GOttes zorn und huld, Und in lieb und leid Sich giebt zur ruh. Hier und dort ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanftes joch Hingebücket nimmt auf ſich. Iſt es lieblich doch, Und ſchaffet ruh! Hier und dort ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, Der ein ſchüler iſt, Und ſich zu den füßen ſetzt Seines HErren Chriſt, Und lernt die ruh. Hier und dort ꝛc.

17. Ruhe nirgends liebet bleibt, Als wo demuth ziert. Was zur niedrigkeit fein treibt Und herunter führt, Giebt wahre ruh. Hier und dort ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der quell, Wo die liebe fleußt. Iſt das herze klar und hell, Sanft und ſtill der geiſt: Da ſtrömt die ruh. Hier und dort ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort! Soll ſie ewig ſeyn; Willſt du ruhen hier und dort: Dring zu JEſu ein. Er iſt die ruh. Hier und dort iſt keine ruh, Als bey GOtt. zu ihme zu! GOtt iſt die ruh.

* 627.

Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen! Wenn ich in deiner

deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuthshölen, Und eile deinen armen zu. Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden! Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heißen! Es ſey alſo! ich trau ihr nicht, Wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen, Bey einem freundlichen geſicht! In dir vergnügt ſich meine ſeele; Du biſt mein freund, den ich erwähle; Du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärkſten unglückswellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des moſis eifer drücken; Blitzt auf mich des geſetzes weh; Droht ſtraf und hölle meinem rücken: So ſteig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seiten wunden; Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluchſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen: Du biſt mein heil! wer will verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an!

4. Führſt du mich in die kreuzeswüſten: Ich folg und lehne mich auf dich. Du nähreſt aus den wolkenbrüſten, Und labeſt aus dem felſen mich. Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab! Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren, Und über ſonn und ſterne führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen: Mir nicht! weil ſeele, herz und muth In dir, der du verläſſet keinen, O allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die ſicherheit? Mein licht! ſo will ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh, der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränkten güte, Des himmels ſüßen vorſchmack ſeyn. Weg welt, mit allen ſchmeicheleyen! Nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt! mein freund iſt mein!

XXVI. Von der Freudigkeit im heiligen Geiſt.

628. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Auf den nebel folgt die ſonn'; Auf das trauren freud und wonn'; Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein. Meine ſeele, die zuvor Sank bis zu dem höllenthor, Steigt nun bis zum himmelschor.

2. Der, fur dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt; Seine hohe ſtarke hand Reißt mich aus der höllen band; Alle ſeine lieb und güt Ueberſchwemmt mir mein gemüth, Und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt; Hat der gram mein herz zerwühlt; Hat der kummer mich beſchwert; Hat der ſatan mich bethört: Ey ſo bin ich nunmehr frey! Heil und rettung, ſchutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind! Wie du's habſt mit mir gemeynt. Du haſt warlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut: Hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, Eine falle mir gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Damit du erfüllet biſt. Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott. Wenn er ſetzt: ſo wirfſt du üm. Wenn er ſpricht: verkehrt dein grimm Seine ſüße vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts; Bin ich froh und gutes muths: Rückſt du mir aus meinem ſinn Alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir; Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür!

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier iſt GOtt und GOttes grund; Hier iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſegens, ſeiner gnad. All ſein wort und weiſer rath Steht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenkt, Und ihn in ſein herze ſenkt. Wer auf Gott ſein' hofnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute wie man will: Sey man nur ein wenig ſtill! Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag! GOttes zeit hält ihren ſchritt. Wenn die kömmt: kömmt

kömmt unſre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, Da mir noch des trübſals joch Auf dem haupt und halſe ſaß, Und das leid mein herze fraß: Nun iſt keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das ſchwarze todenmeer.

11. Aber mein GOtt wandt' es bald; Half und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung ſah: Hatt ich ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Mich ſelbſt und mein herz geplagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen krank gemacht; Als mir aller muth entfiel: Tratſt du, mein GOtt! ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maas und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt Haben werde haus und zelt: Soll mir dieſer wunderſchein Stets vor meinen augen ſeyn; Ich will all mein lebenlang Meinem GOtt mit lobgeſang Herfür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen ſchmerz, Den des ew'gen vaters herz Mir ſchon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in dieſem lauf Meines lebens allzuhauf Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth; Ich will gehn bis in den tod; Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärkſte will beyſtehn; Wen der höchſte will erhöhn, Kan nicht ganz zu grunde gehn.

629. Mel. **Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.**

Mein JEſu, ſüße ſeelenluſt! Mir iſt nichts auſer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt, Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt, Daß ich In dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind, wie thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſchesſinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr

ſchle

ſchlechtes frolich ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein, wie elend gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergötzen, Die beſtehen, Wenn die weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey großer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu verdecken: Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelenhort! Nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto größ're ruh Hernach in mir erweckeſt, Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der ſüßen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, Mein JEſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchröcken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt! Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage! Schlage! Ich bin ſtille. Iſts dein wille, Mich zu kränken? Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt' ich auch, mein hort! in mir Dein ſüßes manna nicht allhier In dieſer zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnadenſchein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JEſum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchenſohn! Ich kenne deine liebe ſchon, Wenn uns die dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen. Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem ſchmerze Deine ſüße, Die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit freudenoel, So, daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt; Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarke

ke hand, Und hält dich als ein veſtes band; Ach ſtärke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarker JEſu! rauben, Weil ich, Frölich Welt und drachen Kan verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

630. Mel. Seelenbräutigam!

O du ſüße luſt Aus der liebesbruſt! Du erweckeſt wahre freude, Daß ich falſche freude meide. O du ſüße luſt Aus der liebesbruſt!

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geiſtliche erquickungsſäfte, Lebensvolle himmelskräfte. Deine reine quell Giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! O du JEſuslieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh iſt mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! O du JEſuslieb!

4. Laßt mich in der ruh! Fragt nicht, was ich thu, Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu empfangen. Laßt mich in der ruh! Fragt nicht, was ich thu!

5. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut. Dieſe freud niemand erfähret, Als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht dieß heil. Blos der geiſt der ſeelen kräfte Trinket dieſe himmelsſäfte. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht dieß heil.

7. In der ſabbathsruh Tritt er ſelbſt herzu. O wie große ſüße wonne Strahlet dann von dieſer ſonne! In der ſabbathsruh Tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt. Dieſe freud weiß nichts vom leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird verſenkt, Was uns je gekränkt.

9. O du ſüßer hort, Du lebendigs wort! Du mußt niemals mich verlaſſen, Hier auf dieſer pilgrimsſtraßen, O du ſüßer hort, Du lebendigs wort!

XXVI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

631.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth. Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen. Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein' ſünd anficht, Will ich verzagen nicht. Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen; Mein' ſeel wird er verſorgen.

4. Ach mein HErr JEſu Chriſt! Der du ſo g'duldig biſt Für mich am kreuz geſtorben, Haſt mir das heil erworben! Gieb uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein troſt! das bitt ich dich. Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich ſelig abſcheide Zur himmeliſchen freude.

6. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzensgrund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen. amen.

632. Mel. JEſu! hilf ſiegen.

Chriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand. Mitten in ſtürmen und tobenden wellen Sind ſie gebauet auf felſichtes land. Wenn ſie bekümmerte nächte bedecken: Kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; Hauet und friſſet das blinkende ſchwerdt: Laſſen doch chriſten die häupter nicht ſinken, Denen ſich JEſus im herzen verklärt! Wüthen die feinde mit ſchnauben und toben: Lernen ſie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder; Bringen die gärten und auen nichts ein; Schlagen die ſchloſſen die früchte darnieder; Brennen die berge vom hitzigen ſchein: Kan doch ihr herze den frieden erhalten, Weil es den ſchöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen Kräfte, geſundheit und kürze der zeit, Da doch im rathe des höchſten verborgen, Wenn und wo jedem

dem ſein ende bereit't. Sind es nicht alles unnöthige ſchmerzen, Die ihr euch machet? o thörichte herzen!

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOTT. Seele! verlangſt du zur ruhe zu kommen? Hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott! Ob auch die göttliche hülfe verborgen: Traue dem höchſten und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben. Ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille! Dieß iſt des vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du ſtatt freundlicher blicken Mancherley jammer, anfechtung und noth Duldeſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, Müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Williſt du mit leben: ſo mußt du mit ſterben! Anderſt kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, Himmliſche güter, undenkliches heil, Werden dir einſten auf ewiger weide Unter den engeln und menſchen zu theil, Wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, Und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärke beweiſet In dem ohnmächtigen mächtige kraft. Dann wird allein ſein name gepreiſet, Wann er den zagenden freudigkeit ſchaft. Demnach, o JEſu! gieb daß ich dir traue, Wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

633. Mel. Wach auf, mein herz, und ſinge.

Der HErr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe; Fehlt mir's an keiner gabe. Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner aue weiden; Führt mich zur friſchen quellen, Schaft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget: Weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen; Führt mich auf rechter ſtraßen; Läßt furcht und angſt ſich ſtillen Um ſeines namens willen.

6. Und, ob ich gleich für an-

dern Im finſtern thal muß wandern: Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten; Schütz'ſt mich für böſen leuten. Dein ſtab, HErr! und dein ſtecken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche; Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erregt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit oele, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaße, Mit vollgeſchenktem maaſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hauſe, da du wohneſt, Und frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

634.

Ein' veſte burg iſt unſer GOtt; Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt er's jetzt meynt. Groß macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt. Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan! Wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt. Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollten uns verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr! Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts! Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank darzu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Guth, ehr, kind und weib: Laß fahren dahin! Sie habens kein'n gewinn. Das reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preis, ehr und lob dem höchſten GOtt, Dem vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n ſohn für unſern ſchaden; Dem trö-

ſter, dem heiligen geiſt! Von ſünd'n er uns reißt, Zum reiche uns heißt Den weg zum himmel weiſt. Der helf uns frölich! amen.

635. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Geht, ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein herz beſchwert! Flieht aus meiner ſinnen ſchranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey. JEſus wird nach ſeinem willen Mein betrübtes herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, Da mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedenken. Satan, du magſt ſeyn betrübt! Du biſt nicht, wie ich, getauft! Du biſt nicht, wie ich, erkauft; Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; Dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, Alles gold und geld der welt Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes löſegeld; Wär mir alle ehr und luſt In der ganzen welt bewußt: Ey, ſie würde mich nicht laben, Wenn ich JEſum nicht ſollt' haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir geben, Daß ich mich ſein freuen kan. Leiden, tod, verdienſt und leben, Alles, was er hat gethan; Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein. Teufel, hölle, tod und ſünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder! Aber meines JEſu blut Treibt der ſünden zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOtteslamm Mußte mich am kreuzesſtamm Durch ſein heiliges verdienen, Bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, Und durch todesthäler gehn; Aber ich ſoll nicht verderben; Ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht Durch ſein ſterben umgebracht, Und iſt mir ein durchgang worden Zu der himmelsbürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchröcket, Und iſt über mich bemüht, Daß er angſt und furcht erwecket, Die in mir zuſammen zieht; Aber ich gedenk daran: JEſus iſt der ſtarke mann, Der den teufel hat geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet Die verdammte finſterniß; Er beſchützt noch

und beſchirmet Seine gläubige gewiß. Furchte dich nur nicht mein ſinn! Schlage die gedanken hin. JEſus wird dich wohl erhalten! Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! Gieb mir deinen freudengeiſt, Der mein hungrich herze weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach mein hort! benimm mir doch, Dieſes ſchwere kreuzesjoch; Laß mich ſeyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab, Welches, durch dich ganz verneuet, Sich an dir ergötz' und lab. Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heiligs wort Deinen geiſt mich wohl erquicken, So wird mir es alles glücken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die zuweilen ſich erregt; Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir haſt aufgelegt; Laß mich zwingen fleiſch und blut, Und aufſchwingen meinen muth; Laß mich deine ſeyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen; Halte mich in deiner hand; Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt; Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

* 636.

GOtt iſt getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat verſucht! Vielleicht geſchichts, Daß er die angſtgeſchäfte Des trauergeiſts noch dieſen tag verflucht. Mein herz! du ſollſt es ſehen, Was dir für hülfe ſey In kurzer zeit geſchehen! GOtt iſt getreu!

2. GOtt iſt getreu In allen ſeinen werken! Macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer: So kan er mich Dabey doch wieder ſtärken; Von ihm allein kömmt troſt und labſal her. Und wenn die zeit vorhanden: So machet er mich frey Von allen jammerbanden. GOtt iſt getreu!

3. GOtt iſt getreu! Dem hält jetzt meine ſeele Sein theures wort mit veſtem glauben für: Kommt, ſuchet mich In eurer kummerhöle! Drum kommt dein kind, und ſucht dich mit begier. Du kanſt mich nun nicht laſſen, Ich ſag es ohne ſcheu; Du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen. GOtt iſt getreu!

4. GOtt iſt getreu! Er ſtößet ſeine kinder Im zorne nicht von ſeinen augen hin! Er zeucht von uns (Sind wir gleich große ſünder) Die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn! Drauf kan und will ich wetten, Die noth ſey wie ſie ſey: Er wird mich doch erretten. GOtt iſt getreu!

5. GOtt iſt getreu! Der wird mir troſt verſchaffen, Wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt; Er wird den geiſt, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die ſeele quält, Gar ferne von mir treiben. Ich aber werde frey Bey meinem JESU bleiben. GOtt iſt getreu!

6. GOtt iſt getreu! Er mags auch mit mir machen So wunderlich und ſcharf er immer will! Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen: Er hat es macht, ich halte willig ſtill; Ja, will er mich gleich tödten: So ſag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen; GOtt iſt getreu!

7. GOtt iſt getreu! Und trutz ſey euch, ihr teufel! Daß ihr dieß wort aus meinem herzen kratzt! Ihr bringet mir Den troſt in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vom grimm und zorne blatzt. Das bischen traurigmachen Geht endlich doch vorbey! O wie will ich noch lachen! GOtt iſt getreu!

637.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Iſt GOtt für mich: ſo trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruff' und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veſte, Ich rühm auch ohne ſcheu, Daß GOtt, der höchſt' und beſte, Mir gänzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut. Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre guth. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd. Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' ehre, Mein glanz und ſchönes licht. Wenn der nicht in mir wäre: So dürft' und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen Und vor dem

ſternenſitz. Ich müßte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod: Der iſt's, der mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth: Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen! Nichts nimmet mir mein herz! Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſcherz! Kein unheil mich erſchröcket; Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen; Regiert mir meinen ſinn; Vertreibet ſorg und ſchmerzen; Nimmt allen kummer hin; Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchaft; Hilft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und ſchrecken find't: So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüßes troſtwort zu, Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein' edle, neue ſtadt, Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't! Wenn ich gleich fall und ſterbe: Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit: Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüßet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein' große ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen: Geräth in hohn und ſpott; Das kreuz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab; An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen: Du ſtehſt mir ewiglich! Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen, mich und dich; Kein hunger und

kein dürſten, Kein' armuth, keine pein, Kein zorn des großen fürſten Soll mir ein' hind'rung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt und fährlichkeit; Was man nur kan erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein herze geht im ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn; Iſt voller freud und ſingen; Sieht lauter ſonnenſchein. Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

638. Mel. Ach HErr! mich armen ſünder.

Keinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Und, ob ihn gleich viel haſſen, Geſchicht ihm doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle! Er machs, wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele. In dieſer argen welt Iſt doch nur noth und leiden, Und muß auch alſo ſeyn; Denn die zeitlichen freuden Bring'n uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt. Um g'duld will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke, Das kömmt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noth. Wie kan er mich denn laſſen, Der treu' nothhelfer mein? Ja, wenn die noth am größten: Will er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze. Das bleibet in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heißt; Iſt über alle ſchätze; Schenkt mir ſein'n heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein. Sein blut hat er vergoſſen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ew'ger angſt und pein. Wie könnt auf dieſer erden Doch größre liebe ſeyn?

7. Nun ſollt' ich mich erzeigen Dankbar für ſolche

gab. Ich geb mich GOtt zu eigen, Mit allem, was ich hab; Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgeſtellt; Ich b'fehl ihm alle ſachen, Er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchließen Dieß ſchlechte liedelein, HErr! durch dein blutvergießen Laß mich dein erbe ſeyn. So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon. Im himmel ſoll mir werden, Die ewig' gnadenkron.

639.

Schwing dich auf zu deinem GOTT, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du GOTT zum ſpott In der ſchwermuthshöle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneu'ſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands ganz entzückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan: Iſt mir's leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen. Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten; Bring ich dieß vor GOttes thron: Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel und du tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeinen gnaden. Der GOtt, der mir ſeinen ſohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ew'ge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es ſey Mir GOtt nicht gewogen; Es iſt lauter teuſcherey, Und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind; Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

6. Denn, was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternenlicht? Worzu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes! GOtt iſt mein! Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen; Bricht und kriegt geſchwind

ſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind: Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit der chriſten plagen; Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomm'ne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kommt die erndezeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey ſo faß, o chriſtenherz! Alle deine ſchmerzen; Wirf ſie frölich hinterwärts; Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gieb dem großen namen Deines GOttes preis und ehr! Er wird helfen, amen.

640.

Von GOtt will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraßen, Da ich ſonſt irret ſehr, Reichet mir ſeine hand! Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt: So find't ſich GOtt gar balde; Sein' macht und kraft bewährt; Hilfet aus aller noth; Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit. Es kan mich nicht gereuen. Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein ſeel, mein leib, mein leben Sey GOTT dem HErrn ergeben; Er ſchaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen; Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten ſohn; Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes ſchenkt. Das iſt ein ſel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenkt. Sonſt verdirbt

dirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht: Wed'r ehr noch guth beſtehet, Das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben. Wenn wir geſchlafen haben: Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in abrahams ſchoos; Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Heilig, rein und auch zart, Ein kind und erb des HErren. Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Drum ob ich ſchon erdulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde: Kommt doch die ewigkeit; Iſt aller freuden voll; Dieſelb ohn alles ende, Dieweil ich CHriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der uns geſchaffen hat. Sein ſohn hat guts die fülle Erworben, und genad. Und GOtt der heil'ge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm ſey lob, ehr und preis!

* 641.

M. l. Frölich ſoll mein herze ſpringen.

Warum ſolt' ich mich denn grämen? Hab ich doch CHriſtum noch! Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes ſohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Guth und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, der's gegeben. Will er's wieder zu ſich kehren: Nehm er's hin! Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angſt und pein: Sollt' ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden. Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit maſſen; Sein gericht Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan,

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten! laß ſie lachen! GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben; Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Nur aus tauſend nöthen; Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zu himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht guth zu finden! Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden!

10. Was ſind dieſe lebensgüter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein! Ich bin dein! Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

642. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

Oder:

Mel. Mein Herzens-JEſu, meine luſt!

Weg traurigkeit! weich ungeduld! Was ſoll das jammerklagen? Du haſt ja GOttes gnad und huld; Was willſt du dich ſelbſt plagen? GOtt bleibt dein ſchutz, dein licht, dein heil, Dein troſt und kraft, dein ſchatz, dein theil, Und deines herzens freude.

2. Dein vater iſt's, der prüfet dich! Wenn er ſich hat verborgen: Halt ihm nur ſtill; glaub veſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen. Ruff' nur zu ihm! troſt, hülf und rath Wirſt du ſtets finden früh und ſpat. Dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir! er ſieht und weiß, Was dich drückt und betrübet. Die ſtarke hand behält den preis, Zu helfen, der dich liebet; Ver-

mehrt dir deine zuverſicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut das iſt dir gut. Er hilft den ſchwachen herzen; Er hält dich ſtets in ſeiner hut; Er lindert alle ſchmerzen. Biſt du betrübt: ſo denk an GOtt, So kan dir weder ſchmach noch ſpott, Ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein heiland iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet; Wie ihn der feinde macht und liſt Umgeben und verhöhnet. Drum gieb dich nur geduldig drein, Willſt du ſein kind und erbe ſeyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick, Darinn ein kreuz dich drücket? Wie vielmehr ſind der gnadenſtück, Damit dich GOTT erquicket! Wie iſt doch alles herzeleid So gar nichts, wenn die ewigkeit Der himmelsfreud dich labet.

7. Schau, wie GOTT, was er hält in hut, Zu aller zeit geprüfet! Je frömmer kind, je ſchärfer ruth Geber und hofnung übet. Die kreuzfarb iſt die höchſte zier, Die alle fromme herzen hier In dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, Weil deine ſündenplagen Dein JEſus, deine zuverſicht, Selbſt hat für dich getragen: So bleibſt du GOttes liebes kind. Troz teufel, welt, höll, tod und ſünd! Wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben; Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben; Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit, So darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft! das theure blut, Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeelen höchſtes guth, Dein labſal und dein leben. Sey nur getroſt und unverzagt! Wer gläubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, Wird frölich überwinden.

643.

Ml. **Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.**

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich all' hofnung ich Ganz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt! mein troſt du biſt In todesnoth und ſchmerzen.

2. Und

2. Und wenns gleich wår dem teufel ſehr Und aller welt zuwider: Dennoch du biſt, HErr JEſu Chriſt! Der ſie all' ſchlågt darnieder; Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem geiſt und gnaden; So kan fürwahr mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, du treuer GOtt! In dieſ- und jenem leben. Gieb wahre reu; mein herz erneu; Errette leib und ſeele. Ach! höre, HErr! dieß mein begehr, Und laß mein' bitt nicht fehlen.

XXVIII. Vom Lobe GOttes.

644. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!
Oder:
Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und håuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet! Jauchze GOtt zu jeder friſt! Diene ihm wer dienen kan! Kommt mit luſt und freud heran!

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter; Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unſre leib und geiſter An das licht hervor gebracht; Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten; Geht durch ſeines vorhofs gang; Lobet ihn mit ſchönen worten; Saget ihm lob, preis und dank. Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOTT des himmels und der erde, Vater, ſohn und heil'ger geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt'. Gieb uns kråfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

645. In voriger Melodey.

Dankt dem HErrn, ihr Gottesknechte! Kommt erhebet ſeinen ruhm! Er hålt iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten Nicht noch, wie es vormals war; GOtt macht ſeine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns jetzund nicht an.

3. Sprich

3. Sprich ſo nicht! denn GOttes hände Sind mit nichten jetzt zu ſchwach; Seine güt' hat auch kein ende; Er iſt gnädig nach und nach. Jeſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu; Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu; Such in aller deiner noth Nichts zum troſt, als deinen GOtt.

5. All' ihr knechte GOttes höret, Sucht den HErrn in eurer noth! Wer ſich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr' in allem ſtück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen; Gehen auf der rechten bahn; Die in angſt, in furcht und grauen Ihn nur einig ruffen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr Gottesknechte! Kommt, erhebet ſeinen ruhm! Er hält iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

646. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Du, meine ſeele! ſinge! Wohlauf! und ſinge ſchön, Dem, welchem alle dinge Zu dienſt und willen ſtehn! Ich will den HErren droben Hier preiſen auf der erd; Ich will ihn herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen! laßt euch lehren, Es wird euch nützlich ſeyn; Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem ſchein; Verlaſſe ſich ja keiner Auf fürſten macht und gunſt, Weil ſie, wie unſer einer, Nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen Und ſinken in den tod; Er muß den geiſt auslaſſen; Selbſt werden erd und koth. Allda iſt's dann geſchehen Mit ſeinem klugen rath, Und iſt frey klar zu ſehen, Wie ſchwach ſey menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet Nach jacobs GOtt und heil! Wer dem ſich anvertrauet, Der hat das beſte theil, Das höchſte guth erleſen, Den ſchönſten ſchatz geliebt; Sein herz und ganzes weſen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken kräfte, Die unerſchöpfte macht. Das weiſen die geſchäfte, Die ſeine hand gemacht: Der himmel und

die

die erde, Mit ihrem ganzen heer, Der fiſch, unzählich' heerde Im groſſen, wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, Die niemand unrecht thun; All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn. GOtt hält ſein wort mit freuden, Und was er ſpricht, geſchicht; Und wer gewalt muß leiden, Den ſchützt er im gericht.

7. Er weiß viel tauſend weiſen, Zu retten aus dem tod; Er nährt, und giebet ſpeiſen Zur zeit der hungersnoth; Macht ſchöne rothe wangen Oft bey geringem mahl; Und die da ſind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden; Erleuchtet ihr geſicht; Und die ſich ſchwach befinden, Die ſtellt er aufgericht't; Er liebet alle frommen; Und die ihm günſtig ſeynd, Die finden, wann ſie kommen, An ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte; Die waiſen nimmt er an; Erfüllt der wittwen bitte; Wird ſelbſt ihr troſt und mann. Die aber, die ihn haſſen, Bezahlet er mit grimm; Ihr haus und wo ſie ſaßen, Das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen ſeinen ruhm. Der HErr allein iſt könig, Ich eine wieſenblum. Jedoch, weil ich gehöre Gen zion in ſein zelt: Iſts billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

647. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr Für alle ſeine werke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit't Dank, weisheit, kraft und ſtärke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr zebaoth!

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem GOtteslamm gebracht, In dem wir ſind erwählet; Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig Iſt die freundſchaft Und gemeinſchaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heil'ger geiſt! Sey ewiglich von uns gepreiſt, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkohren. Eya! Ey da, Da iſt freude, Da iſt

welche, Da iſt manna, Und ein ewigs hoſianna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr Und ſeinem großen namen! Stimmt an mit aller himmelsſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr zebaoth.

648.

HErr GOtt! dich loben wir.
HErr GOtt! wir danken dir.
Dich, GOtt Vater in ewigkeit!
Ehrt die welt weit und breit.
All' engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr! mit großem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt vater! im höchſten thron;
Deinen rechten und einigen ſohn;
Den heiligen geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEſu Chriſt!
GOttes vaters ew'ger ſohn du biſt;
Der jungfrau'n leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht;
Du haſt dem tod zerſtöhrt ſein' macht,
Und all' chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn;

Laß

Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heil;
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt;
Wart und pfleg ihr'r zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr.

649.

Mel. Schönſter immanuel, herzog der frommen!

Höchſter formirer der löblichſten dinge, Der du mich armen ſo feine gebracht! Rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, Und eins beginne nach außerſter macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen! dem ewigen lichte, Daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; Danket ihm für das erlangte geſichte, Das auch noch dauret und noch nicht vergeht; Schauet mit wonne Auf ihn, die ſonne, Bis er euch unter die ſternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren! dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt; Oeffnet euch, daß es nicht ruffe vergebens; Laßt euch regieren den ewigen geiſt, Daß ihr könnt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Danke, du riechen! dem ſchöpfer der naſen, Daß dich ſo mancherley geiſtwerk ergötzt; Daß er den lebensgeiſt in dich geblaſen; Daß er dir Chriſti fußſtapfen vorſetzt, Fleiſig zu ſpüren, Wie die dich führen; Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge! für reden und ſchmecken; Werde nicht ſtumm, zu erheben die macht, Daß du dein regen kanſt weiter erſtrecken, Als wie die thiere das mundwerk gebracht; Lerne die ſpeiſen

Ein[...]

Einzig hoch preiſen, Welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder' GOtt alle fürs fühlen; Hände fürs greifen! und füße fürs gehn! Laſſet den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn. Wollt ihr in ſünden Dort nicht empfinden, Wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn!

7. Danket, gedanken! verſtand! und du wille! Danke, gedächtniß! und urtheil dazu! Schwinget die flügel zur ewigen fülle; Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lobgefieder Sinke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen: Stimme das äuſere gleichfalls mit an! Freylich, o vater! du haſt mir erwieſen Tauſend mal mehr, als ich ausſinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle Melden, dieß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du geber ſo herrlicher gaben! Weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt: Laß mich die augen ſtets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beſchehrt. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge! Bis ſich mein glaube ins ſchauen verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geſchenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nämlich dein ſohn, der uns rettet aus ſchanden, Und dich nun wieder zufrieden geſtellt, Welches mit weiſen Nie gnug zu preiſen, Bis du die ſeel zu den engeln geſellt:

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Dankſagung, und was das engelvolk ſinget GOtt und dem lamme mit ewigem fleis. Alles ſprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet vom kreiſe zu kreis!

650. Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten! allzugleich.

Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr meines herzens luſt! Ich ſing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleußt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Das uns, o vater! nicht von dir Allein gegeben werd :,:

4. Wer hat das ſchöne

himmelszelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man oel und moſt Zu ſeinen zeiten find't? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir; Du, du mußt alles thun; Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läſſ'ſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr; Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey. :,:

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr; Ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer. :,:

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt: Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte weint, Und was ſein kummer ſey; Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey. :,:

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht; Und führſt uns in das himmelshaus, Wann uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein herze! ſing und ſpring, Und habe guten muth, Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein guth. :,:

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein' hülf und heil; Schaft rath und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg, und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment. Nein! was er thut und läßt geſchehn, Das nimmt ein gutes end. :,:

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirſt du hier im friede ruhn, Und ewig frölich ſeyn. :,:

651. Mel. Vom himmel hoch, da komm ich her.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den HErren preiſen für und für; Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Auch war der menſchen hülf zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Ihn rief ich an bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, güt' und macht Mich reißen wollt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich kan ſagen: ſeine treu Und güt iſt alle morgen neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Groß iſt, HERR! deine wunderthat, Die mich ſo wohl beſchützet hat. Ich will ſie rühmen und dabey Mein lebenlang dir ſeyn getreu.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis, Ohn mein verdienſt, des kreuzes laſt Mir gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuld't: So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, liebes vaterherz! Daß mir deswegen pein und ſchmerz Zuſtöſſet, daß du für und für Mich zieheſt von der welt zu dir.

11. Drum ich mit freuden ſchaue an, Wie GOttes zorn ſich wenden kan; Wie willig er die hülfe ſchick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint: Iſt es zum beſten ſtets gemeynt. Er weiß wohl mittel, zeit und rath. Ich hab's erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr! daß mir's gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich; Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke ſtets, daß du Darum mir trübſal ſchickeſt zu, Daß, wie das gold ich möge ſeyn,

Und durch dieß feuer wer- den rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret'; Im glauben, hofnung und gebet Anhalte, und nicht laſſe ab, Bis ich die hůlf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt (Denn du GOtt allzeit gnådig biſt): Daß ich dir danke nacht und tag; Mit herz und munde alſo ſag:

17. HErr zebaoth! dein großer nam Iſt måchtig und ganz wunderſam! Erſchal- len můſſe deine ehr In allen landen mehr und mehr.

Ueber Pſalm 34.

652.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Ich will zu aller ſtunde Erheben GOttes preis Mit herzen und mit munde Auf ſein wort und geheiß; Ich will des HErren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und ſich erfreuen drob.

2. Laßt uns beyſammen ſtehen Jetzund und nach der zeit; Des HErren nam er- höhen In lieb und einig- keit! Als ich den HErren bat: Antwortet' er aus gna- den, Und wandte furcht und ſchaden; Er ſchickte hůlf und rath.

3. Die auf den HErren ſchauen Und ſeine wunder- hand, Derſelben ihr ver- trauen Wird nimmermehr zu ſchand. Wenn der elen- de ſchreyt: Will ihm GOtt ſein begehren Ganz willig- lich gewåhren; Er hilft zu rechter zeit.

4. GOtt hat befehl ge- geben, Daß ſeines engels macht In dieſem ganzen leben Sich lagre tag und nacht Um ſolche leut all- hier, Die im geſetz ſich ůben, Ihn fůrchten und ihn lieben Aufrichtig fůr und fůr.

5. Kommt her, kommt, ſeht und ſchmecket, Wie Gott ſo freundlich ſey! In noth der nicht lang ſtecket, Der glåubt und hoft dabey Auf dieſen ſtarken ſchutz. Wohl dem, der darauf bauet, Und ſeinem wort vertrauet! Der hat es großen nutz.

6. Ihr, ſeine heil'gen! hö- ret Des allerhöchſten rath. Wo ihr ihn alſo ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine noth: Denn der nie mangel leidet, Der ſůnd und ſchande meidet, Und allzeit fůrchtet GOtt.

7. Die reichen darben můſſen; Der geiz auch im- mer klagt; Darzu das bös' gewiſſen Inwendig frißt und nagt. Wer GOttes willen thut, Derſelbe hůlf empfin-

det, Und keinen mangel findet Irgend an einem guth.

8. Ihr kinder! laßt euch lehren Die furcht des HErren rein; Kommt her, ihr ſollt ſie hören; Kommt alle insgemein. Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen. Ich will ihm treulich ſagen, Was GOttes wort bewährt.

9. Für falſchheit dich ſtets hüte; Bewahre mund und zung; Beſchmütz nicht dein gemüthe Mit trug und läſterung; Von niemand übels ſag; Was bös iſt, mußt du haſſen, Das gut' zu thun nicht laſſen; Such fried und dem nachjag.

10. Des HErren augen ſehen Auf die gerechten her; Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ſie hülf gewähr; Sein antlitz ſteht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos ſind im ſinn.

11. Wenn der gerechte ſchreyet: So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noth ſo mannigfalt; Er iſt denſelben nah, Die ſonſten gar verzagen, Von herzen ſind zerſchlagen; Fort iſt ſein' hülfe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das iſt des HErren will. Doch wirds verkehrt in freuden, Drum halte doch nur ſtill, Und traue GOTT allein. Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine; Kein's muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt. Das iſt der weg zur höllen. Die ſein'gen GOtt nicht läßt. Er nimmt in ſeine huld, Die halten ſeine rechte, Und ſind ihm treue knechte; So ſind ſie ohne ſchuld.

14. HErr! gieb, daß ich dein' ehre Ja all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre; Dir ſage lob und dank. O vater! ſohn und geiſt, Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden! Sey immerdar gepreiſt.

653. Mel. **Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!**

Jehovah! dein regieren macht, Daß menſchenwitz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hoch geacht't, Wenn er gebührend miſſet Die höhe deiner majeſtät, Wie weit ſie über alles geht, Was auf den höchſten thronen Trägt die gerecht'ſten kronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich

gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt kron und ſcepter dir zu fuß, Spricht: wir ſind nur vaſallen, So lang dir's wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte landesherr Iſt ja dein größter ſchuldener! Der große, wie der kleine, Hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, herrſcher! die gericht', Die du gewaltig übeſt; Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maſſe giebeſt, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten willt; Wenn, richter! du mit ſtrafen Und lohnen recht willt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich; In keinem wird geirret; Nichts geht den krebsgang hinter ſich; Nichts findet ſich vrrwirret. Erhalten, ſchützen, iſt dein thun, Verſorgen, ordnen, ſtets wie nun. Es ſey ſchlecht oder wichtig: So iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, Die ſo rechtſchaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter unterthan, Meld mich in tiefſter demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf dem angeſicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht. Bin ich gleich eine made In deinem glanz und licht und aug, Da ich an würden gar nicht taug: So biſt du doch ein könig, Dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtrenge ſcheuen; Doch ſing ich mit von gnad und recht, Daß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir! Ich wag es, daß ich ihn berühr, So bin ich dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben. Auf dieſen gründ ich alle ſchritt, Die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig ſey, Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab! Du wirſt es nicht verſchmähen. Mein herz ſey

meine gegengab. Kan es denn nicht beſtehen Mit ſeiner eig'nen ſchätzbarkeit: So mach mir doch ein frey geleit Dein kind, das drinn verſchloſſen, Das wirſt du nicht verſtoßen.

11. Sorg', ſchütz', erhalte ferner noch; Regiere mit verſchonen; Laß unter deinem liebesjoch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung; Und JEſuleins verbrüderung Läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen Aus ſeinen reichsgenoſſen.

654. Mel. JEſu, meine freude!

JEſu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt! Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran denken, Wenn ich werd in kränken Und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, HErr! für und für Dankbar ſeyn in meinem herzen, Denken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf, und ſchrye, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht't; Ich gieng hin und her; mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil! getreten, Sonſt ſink ich dahin; Ja ich ſink; ey! ſprach dein wink: Halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht. Der die armen ſeelen In des leibes hölen Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich gläube noch! Gläubt' ich nicht: nicht würd' ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. HERR! wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd bereuet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Deſſen große ſchmerzen Wirſt du, HErr! alsdann, Wenn er veſt gläubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hie in dieſer welt! Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die

Die mir oft gar unverhoft
Hat geholfen in dem klagen,
Noth, leid, angſt und zagen.

655.

Mel. Haſt du denn JEſu, dein angeſicht gänzlich.

Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf! Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret; Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet; Der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet. Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt! lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit abrahams ſaamen! Er iſt dein licht. Seele! vergiß es ja nicht; Lob' ſchließe mit amen.

656. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Lobe, lobe, meine ſeele! Lobe deinen GOtt mit fleis; Herz und mund! ſing und erzähle Seines namens ehr und preis; Lobe, lobe, mein gemüth! Und vergiß nicht, was für güt' Und genad er dir erweiſet, Daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilft aus aller noth; Lobe deinen ſündenträger, Der ſich für dich gab in tod; Lobe ſeines geiſtes gnad, Der dir ſo viel miſſethat Nun ſo oft und viel vergeben, Und jezt wieder ſchenkt dein leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet Mit gnad und barmherzigkeit: Freund und feinde dir verſöhnet, Und zu recht gewünſchter zeit Dir dein' unſchuld machet kund, Daß du dich mit herz und mund, Und mit freudenlob aufſchwingeſt, Und dem adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe den, der ſeinem knechte, Dem ſo hochgeplagten mann, Alle ſeine weg und rechte In der wüſten kund gethan; Lobe, lobe noch vielmehr Den, der ſeine gnadenlehr Uns in Chriſto offenbaret

oaret, Und ſo lange zeit bewahret.

5. Lobe das herz und gemüthe, Das iſt ohne falſchen ſchein, Und für wundergroßer güte Nichts kan als barmherzig ſeyn. Wann uns reuet ſünd und ſchuld; Iſt da lauter gnad und huld. Was wir misgehandelt haben, Iſt ins tiefſte meer begraben.

6. Lobe das herz und die galle, Das nicht lange zorn behält; Iſt verſöhnlich über alle, Allezeit und aller welt. Seine treu und gütigkeit, Gehet himmelweit und breit Ueber alles, was zu ſchmiegen Sich vor ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe Das getreue vaterherz, Das nach vaters art und weiſe Uns recht meynet ohne ſcherz! Wenn wir ruffen ängſtiglich: Bricht es aus und meldet ſich, Wenn wir ohne falſch und lügen Uns nur kindlich vor ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir ſtaub und aſche ſind; Der erkennet von uns allen, Die zerſtreuet ſind vom wind, Daß wir brechen wie ein glas, Und verwelken wie das gras, Wenn der wind darüber rennet, Seine ſtätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen, Ewig iſt, und bleibet treu. Seine treu wird alle morgen Mit der morgenröthe neu. Denen, die von herzensgrund Halten ſeinen gnadenbund, Läſſet er heilbrunnen fließen, Und es kindeskind genießen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet Uebermäßlich himmelhoch, Welchem nichts wird gleich geſchätzet, Deſſen pflicht gehorſams joch Mit grundtiefgebogner ehr, Erde, feuer, luft und meer, Die und jene welt erkennet, Und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn, ihr ſtarken helden, Die ihr ſteht vor ſeinem thron, Allen völkern anzumelden, Was befiehlt ſein großer ſohn! Lobet ihn je mehr und mehr, All ihr blanken himmelsheer! Rüſtet euch auf eure weiſe Unſerm GOTT zu lob und preiſe.

12. Lobet, lobet ihn auf erden, Alle ſeiner hände werk! Daß ja recht gerühmet werden Seine weisheit, macht und ſtärk. Lobe, lobe, meine ſeel! Herz und mund! ſing und erzähl Alles, was er dir beweiſet, Daß ja nichts bleib ungepreiſet.

657. Mel.

657. Mel. Nun lob mein' ſeel! den HErren.

Man lobt dich in der ſtille, Du hocherhabner zions GOTT! Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o HErr GOTT zebaoth! Du biſt doch HErr auf erden, Der frommen zuverſicht; In trübſal und beſchwerden Läßt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr! ſich freuen Von ganzer ſeel, und jauchzen ſchnell, Welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt iſrael! Sein name werd geprieſen, Der große wunder thut, Und der auch mir erwieſen Das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb, Und niemals von ihm ſcheide, So lang ich leb und ſchweb.

3. HErr! du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht. Denn als die ſchwachen kamen: Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget! Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preiſen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt! im leben Und dort in ewigkeit.

Ueber Syr. 50, 24. 25. 26.

658.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten! allzugleich.

Nun danket all und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt! Dem, deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt. :,:

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten guth, Der ſeine wunder überall Und große dinge thut. :,:

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und, wo kein menſch nicht helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, Und thut uns alles guts. :,:

5. Er gebe uns ein frölichs herz; Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all' angſt, furcht, ſorg und ſchmerz Ins meeres tiefe hin. :,:

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In iſraelis land; Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil in allem ſtand. :,:

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht

bemüht, Gar ferne von uns ſtehn. :,:

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil; Und wenn wir ſcheiden von der erd, Bleib er ſtets unſer theil. :,:

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ew'gen ruh.

659.

Ueber Pſalm 103.

Nun lob, mein' ſeel! den HErren; Was in mir iſt der name ſein! Sein' wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' ſünd vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß; Errett't dein armes leben; Nimmt dich in ſeinen ſchoos; Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der kön'g ſchaft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig's recht und ſein gericht; Darzu ſein' gut ohn maſſen. Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren; Straft nicht nach unſrer ſchuld; Die gnad thut er nicht ſparen; Dem blöden iſt er hold; Sein' gut iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn. So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Ueber ſeine junge kinderlein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte. GOtt weiß wir ſind nur ſtaub; Gleichwie das gras zu rechnen; Ein' blum und fallends laub. Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet; Sein ende iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel! waltet Sein's lobs und dient zugleich Dem groſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heil'ges wort. Mein' ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, ſohn, heiligem geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm veſt vertrauen, Gänzlich verlaſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen; Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm veſtiglich anhangen. Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Glaub'n wir von herzensgrund.

660. In eigener Melodey.
Oder:
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund! So ſtimt ich damit in die wette Vom allertiefſten herzensgrund Ein loblied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht! O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleis, Und ſtehet munter im geſchäfte Zu GOttes, meines HErren preis. Mein leib und ſeele! ſchicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken gräschen in den feldern, Ihr blumen! laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülfen geben; Denn mein vermögen iſt zu matt, Die großen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter vater! Unendlich lob für leib und ſeel. Lob ſey dir, mildeſter berather! Daß du mir den immanuel Von ewigkeit ſchon vor der welt Zu einem heiland haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir ſo hülfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todesſchmerz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes geiſt! Für deines troſtes ſüße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt zebaoth! Du trägſt mit meiner ſündenſchuld Unſäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt. Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt

mir eine ſanfte laſt. Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon ſo manch liebes mal geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt. Denn in der größeſten gefahr Ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt' ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie wollt' ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein: So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mich erhöhter ſeele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß; Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange ſich mein herz bewegt; Ja, wann der mund wird kraftlos ſeyn: So ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt! in allen gnaden hin. Im himmel ſoll es beſſer werden, Wann ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend halleluja vor.

* 661.

Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht Sey dem erwürgten lamm geſungen, Das uns zu ſeinem reich gebracht, Und theu'r erkauft aus allen zungen! In ihm ſind wir Zur ſeligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt Der HErr der herren und heerſchaaren, Der uns geliebt in JEſu Chriſt, Da wir noch ſeine feinde waren; Und ſeinen ſohn Zu eigen uns geſchenkt; Sein herz der lieb in unſer herz verſenkt.

3. Im weinſtock, JEſu, ſtehen wir Gepfropft, und ganz mit GOTT vereinet. Dieß iſt die höchſte wonn und zier, Ob ſchon der unglaub ſolch's verneinet, Dadurch der geiſt Die lebensquell ſtets trinkt; Die ſeel in GOttes liebesmeer verſinkt.

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron Des lamms! ihr himmelsfreudengeiſter! Erhebt mit jauchzen GOttes ſohn, Der unſer könig, hirt und meiſter; Lobt ihn mit uns Geſamt in ewigkeit.

Sein's

Sein's namens ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank geſungen Von ſeiner braut, der chriſtenheit; Ihn loben menſch- und engelzungen; Es jauchze ihm Der himmel himelsheer, Und wo das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſtgelobte majeſtät Der heil'gen einheit ſey erhoben, Die in ſich ſelber wohnt und ſteht! Sie müſſen alle dinge loben! In ihr beſteht Das freudenlebenslicht, Von deſſen blick die düſtre welt zerbricht.

7. Deß ſtadt, die ſchönſte zion, iſt Mit edelſtein und perlenthoren Erbaut zum lobe JEſu Chriſt Für uns, die er ſich auserkohren. Wir jauchzen dir, Mit dank, lob preis und ruhm. O freud! o luſt! o licht! o lebensblum!

662. Mel. **Es iſt das heil uns kommen her.**

Sey lob und ehr dem höchſten guth, Dem vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut! Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt! Dem GOtt, der allen jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpfersmacht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht, iſt alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen. Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir, Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heil und frieden; Mit mutterhänden leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget: So kommt, ſo hilft der überfluß, Der ſchöpfer ſelbſt, und neiget Die vatersaugen deme zu, Der ſonſten nirgend findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren; Man ſoll, o GOtt! dein'n lobgeſang An allen orten hören; Mein ganzes herz ermuntre ſich; Mein geiſt und leib erfreue ſich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt! Gebt unſerm GOtt die ehre. Ihr, die ihr GOttes macht bekennt! Gebt unſerm GOtt die ehre; Die falſchen götzen macht zu ſpott. Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzens vollem ſpringen; Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

* 663.

Singt dem HErrn Nah und fern; Rühmet ihn mit großem ſchall! Das alte iſt vergangen, Das neue angefangen. Laßt die erneurte ſinnen Ein neues lied beginnen. Es vermehre Seine ehre, Was da lebet, Was da ſchwebet Auf der erden überall.

2. Was nur kan, Stimme an, Daß Jehovah werd' erhöht! Laßt euren lobſpruch wandern Von einem tag zum andern, Die menſchen ohn aufhören Von ſeinem heil zu lehren. Sagt mit freuden Auch den heyden Alle werke Seiner ſtärke, Die ihr ſeine wunder ſeht!

3. Groß iſt GOtt Zebaoth, Hochgelobt in ſeinem pracht. Er iſt regent und retter, Dem alle erdengötter Mit zittern zu den füßen Anbetend fallen müſſen. Götzenknechte! Eu'r gemächte Macht zunichte Im gerichte, Der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und freud Iſt vor ſeinem angeſicht; Auch ſeiner wohnung würde Beſteht in kraft und zierde. Drum eilt, ihr völkerhaufen! Begierig hinzulaufen, Ihm zu ſingen, Ihm zu klingen, Ihm zu ſpringen, Ihm zu bringen Ehr und pracht in demuthspflicht.

5. Gebt mit fleis Allen preis Seinem großen namen hin! Doch ſollt ihr als die reinen Im heil'gen ſchmuck erſcheinen, Wenn ihr wollt anzubeten In die vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; Die zu ſchenken Laßt euch lenken, Aller weltkreis fürchte ihn!

6. Saget an Auf dem plan, Der von heyden wird bewohnt, Daß er allein regieret, Daß er das ſcepter führet,

führet, Daß er ſich läßt auf erden, Ein reich beveſtigt werden. Er will richten, Er will ſchlichten, Alle ſachen Gleich zu machen. Er iſts, der nach werken lohnt.

7. Freue dich Inniglich, Himmelsburg und himmelsheer! Die erde laſſe ſpüren Ein ſtarkes jubiliren. Du meer, und auch ihr ſeen! Laßt ein getön ergehen; Laſſet ſauſen, Laſſet brauſen, Was ihr heget Und beweget, Alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld In ſich hält, Soll mit hüpfen fröhlich ſeyn; Ja über alle felder Jauchz't ihr, ihr grünen wälder! Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht, zu ſchweigen Von dem höchſten, Der am nächſten Vor euch ſtehet. Sehet, ſehet, Wie er zum gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, Der von GOtt beſtimmte mann, Durch den der kreis der erden Nun ſoll gerichtet werden Im licht und recht und klarheit Nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung Und beglückung Iſt, ihr frommen! Nun gekommen. Stimmt das hoſianna an.

664. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Was kan ich doch für dank, O HErr! dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte alle tag?

2. Sehr große lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort; Du aber im erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchub die buße auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet. Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden; Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Ich konnte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll. Dafür ſey, HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht

Aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk, Und drinnen mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich: So werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt: Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O vater! hör mein flehen; O JEſu, GOttes ſohn! Laß deine kraft mich ſehen; O werther heil'ger geiſt! Regier mich allezeit; Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

* 665.

Wunderbarer könig, Herrſcher von uns allen! Laß dir unſer lob gefallen. Deine vatergüte Haſt du laſſen triefen, Ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch; Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines ſchöpfers thaten, Mehr als aller menſchen ſtaaten; Großes licht der ſonnen! Schieße deine ſtrahlen, Die das große rund bemahlen; Lobet gern, Mond und ſtern! Seyd bereit zu ehren Einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele! Singe frölich, ſinge; Singe deine glaubenslieder! Was den odem hohlet, Jauchze, preiſe, klinge. Wirf dich in den ſtaub darnieder. Er iſt GOtt Zebaoth; Er iſt nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, Welcher Chriſtum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir. Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

XXVIIII. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

666. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Mache dich, mein geiſt! bereit; Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhoft betrete. Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht

auf

auf Von dem ſündenſchlafe! Denn es folget bald darauf Eine lange ſtrafe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten. Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge; Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleiſch und herze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſcherze! Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey, Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben; Er verlanget unſer ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohlauf! es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen ſohn Im gebet anflehen! Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

* 667.

Wachet auf, ihr faulen chriſten! Bedenket, daß euch GOttes gnad Vom tiefen ſchlaf der ſündenlüſten Zum leben auferwecket hat! Verlaſſet doch die finſtre gruft, Und höret, wann euch JEſus ruft: Wachet!

2. Wachet! denn die ſün-

dennächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menſchlichen geſchlechte Im wort und herzen aufgericht't. Ach wandelt doch in ſolchem ſchein! Sonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig: So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach. Drum folgen wahre chriſten billig Dem geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, Und folget doch des geiſtes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht mit macht und liſt Die menſchen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den glaubensſchild, Und wiſſ't, daß es nicht ſchlafens gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todesſtunde Das unvermerkte ziel erreicht. Ihr ſeht ja, wie der tod geſunde So wohl als kranke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß. Ach werthe chriſten! merket dieß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet Auf jenen großen tag des HErrn. Denn, wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach ſchicket euch! vielleicht kommt heut Der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hat's geboten. Ach! folget ſeiner wächterſtimm. Was ſchlafet ihr doch wie die todten? Ermuntert euch, und kehret um; Bedenket doch, was euch behagt, Und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

668. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Wachet, wachet, ihr jungfrauen! Wacht, der bräut'gam bricht herein; Laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen; Zeiget eurer lampen ſchein; Schmückt euch; ſchickt euch; macht geſchwind, Daß er euch bereit erfind'. Wollt ihr erſt zum krämern gehen: Ey! ſo bleibt ihr drauſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampen zugericht't, Daß es ihr da nicht am oele, Wenn der bräut'gam kömt, gebricht! Das iſt eine kluge braut, Die darauf, weil's zeit iſt, ſchaut. Die wird bey dem bräut'gam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſeyn geſchmückt!

Jammer! wenn der bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnadenzeit verfloſſen, Und die himmelsthür verſchloſſen.

4. Gieb, mein bräut'gam! daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verſcherze, Da du hochzeit haben willt: Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überſtandnem leiden Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten; laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht; Laß mich ja nichts ſchläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht! Laß ſtets deiner gnaden ſchein Leuchten in mein herz hinein; Hilf mir ringen; hilf mir kämpfen, Und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren Und erheben deinen ruhm; Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum; Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen ſinn; Rüſte mich mit geiſteswaffen; Nur was du willſt, laß mich ſchaffen.

7. Steur' dem fleiſche; wehr dem drachen, Und der böſen welt dazu, Die mich wollen ſchläfrig machen, Und doch ſtöhren meine ruh; Wecke du mich ſtündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle ſtunden Klugen jungfrau'n gleich erfunden.

669. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Welch eine ſorg und furcht Soll nicht bey chriſten wachen, Und ſie behutſamlich Und wohlbedächtig machen! Mit furcht und zittern, heißts, Schaft eurer ſeelen heil. Wenn kaum der fromme bleibt: Wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen; Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerkten dingen. Die welt iſt toll, verführt, Und bind't ihr ſelbſt die ruth. Ja gar der ärgſte feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd Unwiſſentlich begehen. Vor GOtt kommt der gedank Gleich einem werk zu ſtehen. Ein einzig räudig ſchaaf Verderbt den ganzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, Wie ich bin, heilig leben; Mir eure ſeelen ganz, Nicht halb getheilet, geben; Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel' erwählt; Viel

heuchelchriſten ſind Der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm: So ſoll ihm das nicht dienen, Daß er vor ſolcher zeit Rechtſchaffen gut geſchienen. Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht ſich zwiefache ſchläg Durch ſeiner bosheit fleis.

6. Ein ein'ger apfelbiß Konnt' uns ſo heftig ſchaden, Und Chriſtus mußt' ſich ſelbſt In GOttes zorne baden. Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu: Vielleicht kömmt tod und erd In dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die ein'ge ſeel zu retten! Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je größer amt und guth Und pfund und gaben ſeyn: Je größre rechenſchaft Bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte welt Mußt jämmerlich vergehen: Acht ſeelen ſind allein Vor GOtt gerecht erſehen! Nicht zehn gerechte ſind In ſodoms nachbarſchaft; Des ſaamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche In canaan gegangen; Auch aus den zwölfen ſelbſt Iſt judas aufgehangen; Der zehnte danket nur, Daß er vom ausſatz rein. Ach! möchten fünf nur klug Und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem bliz geſchehen. Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind! Es wird kein haus faſt ſeyn, Da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dieß Nach aller läng bedenke: So ſchneidet angſt und furcht Durch adern und gelenke; So ſchauert mir die haut; So gellt und klingt das ohr; So beben mund und herz, Und heben ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad, Noch allen menſchen offen, Und deine lieb und treu Mich tröſtet und erhält; Doch fleh ich deſto mehr Für mich und alle welt.

13. Senk deine wahre furcht In aller menſchen herzen; Laß niemand mit der buß Und wahren glauben ſcherzen; Thu allen kützel weg, Trägheit, vermeſſenheit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das Was du ſchon überwunden

Zerſtöh

Zerſtöhr des teufels reich; Laß ihn bald ſeyn gebunden, Daß wir mit fleis und ſorg Verläugnen, widerſtehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und kraft Im kämpfen und im ringen; Sorgfält'ge wachſamkeit Laß durch den ſchlaf durchdringen; Laß uns in heil'ger furcht Und in bereitſchaft ſtehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deine augen gehn.

XXX. Von der Nachfolge Chriſti, Chriſtlichem Leben und Wandel, und dem wahren Chriſtenthum.

670.

Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten leben! Denn ſie GOtt von herzen lieben, Ihre buße nicht aufſchieben, Und ſich ſtets im guten üben.

2. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten tage! GOtt hat alle abgezählet, Und zum beſten auserwählet; Giebt auch troſt, wenn kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten freude! Denn ſie ſich an GOtt ergötzen, Alle hofnung auf ihn ſetzen; Trauren kan ſie nicht verletzen.

4. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ſchöne! Sie ſind innerlich gezieret, Mit dem glaubensſchatz verehret, Leben auch, wie ſichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten glücke! Ob's gleich oft ſehr hart hergehet: Bald doch ihnen hülf entſtehet, Und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ehre! Weil ſie GOtt als kinder liebet, Ihnen auch den himmel giebet. Nichtig iſt, was ſie betrübet.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, Ihn mit glauben bruder nennen, Und auch bis in tod bekennen.

8. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten ſtärke! Denn GOtt ſelbſt in ihnen ſtreitet, Sie zum kämpfen recht bereitet, Und den ſieg zu ihnen leitet.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten dichten! Stets hinauf ihr he-

herz nur trachtet, Und, was droben iſt, hoch achtet, Sonſt, was irdiſch iſt, verachtet.

10. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten ſchätze! Es mag fluth und gluth entſtehen, Und die ganze welt vergehen: Bleibt ihr ſchatz doch ewig ſtehen.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten herrſchen! Ueber ſünd, tod, teufel, hölle Haben ſie die oberſtelle; Trotz dem feinde, der ſie fälle!

12. Ach wie wichtig, ach wie richtig Iſt der chriſten prangen! Allen pracht der welt ſie meiden, Sich in Chriſti unſchuld kleiden, Und gehn her in reiner ſeiden.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig Sind der chriſten ſachen! Weil ſie alles GOtt befehlen, Und das beſte guth erwählen: Kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein heiland, ach mein beyſtand, JEſu voller güte! Mich durch deinen geiſt regiere, Daß ich ſo mein leben führe. Dir ſey ewig preis und ehre.

671. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Blinder menſch! thu weg die decke, Die vor deinen augen iſt; Selber dich in dir erwecke, Und bedenke, wer du biſt. Was du nicht biſt, willſt du ſeyn. Was du biſt, geht dir nicht ein. Wiſſe, ſich ſelbſt recht erkennen, Iſt der beſte witz zu nennen.

2. Erde biſt du, gehſt auf erden, Lebſt von erd, und wirſt einmal Erden wieder müſſen werden In dem finſtern todesthal. In dem koth biſt du daheim; Steckeſt voller koth und ſchleim: Koth wird aus dir nach dem leben. Was willſt du dich denn erheben?

3. Lerne dich erkennen! lerne, Schöne ſind aus perlen nicht; Edle nicht aus einem ſterne; Reiche nicht aus gold geſchmidt. Hoch und nieder, arm und reich, Herr und knecht ſind alle gleich. Alle ſie geſchrieben werden: Die gebohrne von der erden.

4. Tod und ankunft uns vergleichen. Gehe hin ins todenhaus, Such da einen edlen, reichen, Schönen, klugen kopf heraus; Geh auch zu der wiegen hin, Such den unterſcheid darinn; Ob das nackte kind die dinge, Kron und geld, zur welt mit bringe.

5. Was will denn der ſtaub viel prangen? Was macht er ſo großen ſtaat? Kommt i

ſtolz herein gegangen, Was hebt er empor die haab? Iſt er nicht ein madenaas, Ein aus ſtaub geblaſ'nes glas? Maden werden, (laßt ihn prahlen,) Ihn zu ſtaub bald wieder mahlen.

6. Stolzer pfau! ſchau an die füße, Nicht die federn nur allein. Dieſe hoffarts-füße, dieſe Schau, wie ſie ſo garſtig ſeyn. Koth, dein end und anfang iſt. Koth, bedenk es, wer du biſt! So wird deine hoffart ſtinken, Und die federn laſſen ſinken.

7. Nicht ſo, menſch! bedenk dich beſſer: Sey kein ſtaub, und dürres land? Laß der thränen bußgewäſſer Feuchten den unfruchtbar'n ſand Deines herzens: deinen ſinn Lege GOtt zu füßen hin; Dich in demuth ihm bekenne, Und dich einen ſünder nenne.

8. So viel ſtaubes iſt auf erden: So viel deiner ſünden ſind. GOtt mußt ſelber elend werden, Auf daß er dir helfen könnt. Dieſer demuth denk jetzt nach, Daß dichs auch demüthig mach; Thue buß in ſtaub und aſchen; Laß dich JEſu blut abwaſchen.

9. Wie die ſonne von der erden Zieht die ſtäublein auf und an; So laß auch gezogen werden An die lichte ſonnenbahn Deine ſeel; an JEſum glaub, Und auf ſeine wunden ſchau. So wird er dich, ſtaub! anblicken, Von der erd gen himmel rücken.

672. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Der falſchen chriſten hauf Bleibt bey dem bloſen wiſſen, Und iſt zu eig'nem ruhm Auf worte nur beflißſen. Wo iſt des glaubens licht Und das rechtſchaffne weſen? Das, das erweiſt ſich nicht! Wie will man denn geneſen?

2. Man ſieht nach pracht und ehr Die meiſten menſchen ſtreben. Das achten ſie vielmehr, Als Chriſti niedrigs leben. Als niederträchtigkeit Man ächte demuth höhnet, Indem man allezeit Sich nur nach hoheit ſehnet.

3. Den reichthum haben viel' Zu ihrem zweck geſetzet, Und welcher dieſes ziel Erreicht, ſich ſelig ſchätzet. Die demuth wird verlacht, Die JEſus ſo geliebet; Nur darauf wird gedacht, Was geld und nutzen giebet.

4. Die ſchnöde wolluſt hat Die menſchen ſo beſeſſen, Daß ſie nur früh und ſpat Von dieſem apfel eſſen. Die freud iſt unbekannt, Die

uns in GOtt erquicket; Und jener eitle tand Hält leib und ſeel beſtricket.

5. Indeſſen fährt man fort, Und will ſich Chriſti rühmen; Man beichtet; hört das wort, Weil ſichs ſo will geziemen. Doch thut man keine pflicht; Will nur vom glauben ſagen. O blindheit, die man nicht Kan ewig gnug beklagen!

6. Dieß iſt das chriſtenthum, Das in der welt regieret; Ein bloſer eitler ruhm, Den man im munde führet. Das ende iſt davon, Daß ſolche falſche chriſten Zum wohlverdienten lohn Verderben in den lüſten.

7. O Chriſte, der du mich Durch dein blut haſt erkaufet, Auf deſſen namen ich Zum chriſten bin getaufet! Ach! laß mich allezeit So wandeln hier auf erden, Daß deine heiligkeit An mir geſpürt mag werden.

673. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Du biſt ein guter hirt, Und wirſt es ewig bleiben, O JEſu! gieb, daß ich Dieß mög im herzen gläuben; Laß hören deine ſtimm, Daß ich davon erwach, Und als ein ſchäflein dir Gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine ſtimm, Und hör der fremden keinen, Die meine ſeele nicht, Sich aber ſelber meynen. Der miethling hält ohndem In noth bey mir nicht ſtand: Drum folg ich deiner ſtimm Und deiner hirtenhand.

3. Du biſt getreu in noth, Mein herz ſoll ſich verlaſſen Auf dich, mein hirt! und dich Mit glaubensarmen faſſen. Biſt du mein hirt: ſo wird Dein ſchaaf verſorget ſeyn, Und auf der Weide gehn Nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu ImHerzen möcht' erkennen, Und mich bis in den tod Dein frommes ſchäflein nennen; Ach! daß ich deine lieb Erwegen möchte ſo, Daß mich die hirtenlieb Im kreuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, Mein hirte! wär ergeben, Der du für mich aus lieb Gelaſſen haſt dein leben; O! daß mein ganzes herz, Und was ſich in mir regt, Zur gegenliebe würd Aus dieſer lieb bewegt.

6. Ach! wär ich ſchäfleins art, Die ſich um nichts bemühen, Noch ſorgen, weil ſie nicht Von ihrem hirten fliehen. Sie gehen, wo der hirt Sie führet hie und dort, Und folgen ſeiner ſtimm Und ſtab an jedem ort.

7. O

7. O! daß ich möcht auf dich, O JEſu! mein anliegen Stets werfen, und in dir Allein mein herz vergnügen; Hergegen ſtille ſeyn, Und ſorgen ferner nicht, Weil du als hirte weiß'ſt, Was deinem ſchaaf gebricht.

8. Ja, HErr! du willſt und kanſt Und wirſt mich alſo machen, Daß ich im glauben dir Befehle meine ſachen. Du kommſt ja von dir ſelbſt, Und führſt die ſchäflein ein, Daß ſie ganz unbeſorgt In deinem ſchaafſtall ſeyn.

9. O JEſu! leite mich, Als ein getreuer hirte, Der ſeiner ſchäflein ſich Annehm, und ſie bewirthe Selbſt zu der böſen zeit, Da wenig hirten mehr Getreu im glauben ſind, Noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEſu! mich Auf grüner weid und auen, Und laß mein glaubensaug Im leben auf dich ſchauen, Und deine ſtimme mich So hören, daß ich dich Als meinen hirten lieb Hier und dort ewiglich.

674.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt!

Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohlan! wenn werk und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben: So ſteht es wohl um dich! Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nämlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet; Vielmehr der thut mit fleis, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo: Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünden liebt; Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf, Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der

alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menſchentand Ich fleiſig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht der's hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch oftermalen finden. Find't aber ſich, mein freund! (Ich bitte, ſag es mir,) Nach abgelegter beicht Die beſſ'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; Dein' worte, werk und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und, was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn man's recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und tränken, Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Ich bete, leſ' und ſinge; Ich geh ins gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es! aber wenn Sie werden ſo verricht't, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kan dir's nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt: So mußt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell; Wenn du demüthig biſt Von herzen, wie der HErr; So ſag: du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid: So biſt du ganz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich des mit freuden; Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, Was gutes ſie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, Bis daß dir werk und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug! Ein chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb genad, Mich ernſtlich zu befleiſen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heißen. Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

675. Mel. **Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn.**

Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben. Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn; Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut er's meyn! Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben. Drum fürchte dich nun ferner nicht ſo ſehr. Es iſt nicht ſchwer.

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle. Der fromme GOTT macht dir gar keinen ſchmerz. Die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille. Drum übergieb ihn willig in den tod! So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wenn furcht und weh dein ſchwaches herze naget; Sprich: vater! ſchau mein elend gnädig an! So iſts gethan.

5. Beſitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld: So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt. So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken. Dein vater wird nichts ſchlimmers mit dir thun. Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur: So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Und wirſt dein heil mit großer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du dann vor dir ſehn.

Drum

Drum darfſt du nur dem frommen vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt.

8. Auf! auf! mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz! genieß' die ſüße ruh. Im friede ſollſt du vor dem vater ſchweben. Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

676.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOTT wir meynen: Doch iſt ihr herz unglaubens voll; Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar; Vor GOtt iſt es ein gräuel gar. Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder; Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht' finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt' nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn! Sie war'n all' ausgeſchritten; Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten; Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſollt' GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt; Sie ruffen ihn nicht in der noth; Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll iſrael dem armen Zu zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volks erbarmen, Und löſen die gefang'nen. Das wird er thun durch ſeinen ſohn, Davon wird jacob wonne hab'n, Und iſrael ſich freuen.

* 677.

Folget mir, ruft uns das leben; Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg; Folget, ich bin ſelbſt der weg; Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein

Sanft

Sanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren Sollt' ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein chriſt Unter uns zu nennen iſt, Der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen Deine laſt auf ſich zu nehmen. Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HErr! wo find ich ſtärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach! Geh ich ſchon auf guten wegen: Muß ich bald mich niederlegen; Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen, Wenn die wolluſt tritt herfür, Freundlich ruffend: folge mir; Ehr und pracht ſamt andern ſachen Wollen ſich zum herren machen; Geiz und ungerechtigkeit Kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen; Liebet doch die ſchnöde welt Nur den reichthum und das geld, Und dem HErren, der das leben Nach dem ſterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob man's gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht laſſen Dich mit freuden anzufaſſen. Hilf mir gnädig; ſtärke mich, Steif und veſt zu halten dich. Jener wege laß ich fahren. Nur mit dir will ich mich paaren. Jener wege ſind betrug; Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen Nicht mit großem ſtolz und prangen; Nicht mit hader, zank und ſtreit, Sondern mit barmherzigkeit. Gieb, daß wir, als hausgenoſſen, Dir zu folgen unverdroſſen, Wandeln in der tugendbahn, Wie du haſt vor uns gethan.

8. HERR! wie biſt du doch gelaufen Unter jenem ſchnöden haufen Damals, als der ſünden macht Dich hat an das kreuz gebracht, Und ein' übergroße liebe Dich für uns zum ſterben triebe; Da dein theu'r vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte guth!

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken Chriſtlich laufen ſonder wanken, Daß uns lieb und freundlichkeit Veſt verknüpf' in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtü-

cke, Wohl zu leben hie, zurücke. Chriſtus gehet vor uns her. Folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein licht und leben! Deine ſchritte ſind ganz eben, Und die ſtapfen deiner füß' Halt ich über honigſüß. Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nicht laſſe finden; Zeig, HERR! deinem armen knecht Alle ſteig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, Meinen tritt alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh, Und nicht bey den ſpöttern ſteh; Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im kreuz und leiden Durch ſo manchen kampf und ſtreit Dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrießen, Angſt und trübſal zu genießen, Weil man weiß, daß dieſe bahn Iſt ein rechter unglücksplan, Da man muß in dörnern waden, Und mit elend ſich beladen, Da dann laufend jedermann Gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht ſo ſchnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliehre nicht. Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen Meinen lauf alſo vollbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb'; Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue; Jenes gieb mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

678. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

Hab dank, mein frommer GOtt! für deine große güte, Die du an leib und ſeel, An ſinnen und gemüthe Von kindheit mir erzeigt. Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geſchlecht Bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deines ſegens brunn Noch ferner ſich ergießen, Und ſeinen ſaft und kraft Durch meine adern fließen; Gieb weisheit und verſtand, Geſunde ſeel und leib, Und daß in dieſem auch Ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In allem meinen thun Nach wunſche mög erfüllen; Damit ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey loſen leuten ſteh.

4. Ach!

4. Ach! ſegne mich mein GOTT! In allen meinen werken; Laß deinen guten geiſt Zum guten mich ſtets ſtärken; Gieb, daß ich ſo mein thun Anfange und beſchließ, Damit ich nutzen ſpür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines geiſtes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben; Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht Zu ſeiner nutzbarkeit Allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir In dieſem kummerleben An ehre, geld und guth Auch etwas mir zu geben; So hilf, daß ſolch geſchenk Ich alſo lege an, Damit ich ewiglich Vor dir beſtehen kan.

7. Behüte leib und ſeel Vor ſchmach, gefahr und ſünden, Und laß bey meiner ſchuld Mich wieder gnade finden Vor deinem richterſtuhl; Ja, vater! ſchütze mich Vor aller feinde macht Und falſcher zungen ſtich.

8. Gieb mir ein keuſches herz Und heilige gedanken; Gieb, daß ich mit geduld Verbleib in dieſen ſchranken, Darein du mich geſetzt: Daß ich mit jedermann, So weit es chriſtlich iſt, Im frieden leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarker GOTT! Damit ich meine feinde Mit ſanftmuth überwind, Und alle herzensfreunde In ſteten ehren halt; Damit ich jederzeit Mit allen kräften ſuch Die wahre ſeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel Durch deinen engelswagen Zu dir, o treuer GOTT! Hinauf in himmel tragen; Gieb, daß der blaſſe leib Werd ſeiner ruh gewährt, Und endlich mit der ſeel In ewigkeit verklärt.

679.

Mel. **Wacht auf, ruft uns die ſtimme.**

Heiligſter JEſu, heiligungsquelle, Mehr als cryſtall rein, klar und helle, Du laut'rer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der ſeraphinen Iſt gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild biſt du mir. Ach bilde mich nach dir, Du mein alles! JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dem willen deines vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war: Alſo mach

auch

auch gleicher maſſen Mein herz und willen dir gelaſſen; Ach! ſtille meinen willen gar Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, In großer arbeit, müh und kummer Biſt du geweſen tag und nacht. Du mußteſt täglich viel ausſtehen; Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachſamkeit, Daß ich dir allezeit Wach und bete. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind! Dein ſonnenglanz der ſcheinet allen; Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. JEſu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter JEſu warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach geduldig, Vergabſt und ließ'ſt nicht rachgier aus. Niemand kan deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums vaters haus. Mein heiland! ach! verleih Mir ſanftmuth und dabey Guten eifer. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu, ehrenkönig! Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering; Du wandelt'ſt ganz ertieft auf erden, In demuth und in knechtsgeberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr! ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JESU! all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugendvoller ſittſamkeit. Gedanken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lauter züchtigkeit. O mein immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäſiger JEſu! deine weiſe Im trinken und genuß der ſpeiſe Lehret uns die rechte mäſigkeit. Den durſt und hunger dir zu ſtillen,

War

War ſtatt der koſt des vaters willen Und werk vollenden dir bereit't. HERR! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern. JEſu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich. Dein geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir; Behalt mich für und für, Treuer heiland! JEſu! ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

680. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Herzallerliebſter GOTT, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben! Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt'.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide; Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer ſtark Und veſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem ganzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geiz Und unbarmherzigkeit Treib ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten; Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem kreuz und leiden; Und wenn ich einmal ſoll Von dieſer welt abſcheiden: So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

681. Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu? Was ſind mir das für zeiten? Die menſchen haſſen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man ſie lehr den rechten weg, Daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, Der nach dem himmel führet; Sie ſagen ungeſcheuet nein! Wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das volk ſich zieret!

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weiſe fort Den bauch zu nähren trachten. Sie wollen auch darzu recht hab'n; Das gröſt' unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiſet; Den halten ſie für ungelehrt, Und ſeine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, Als wir ſind wohl begehren? Man treibt die ſach auch allzuſehr, Und ſagt nur vom bekehren. Ey lieber! laßt es, wie's vor war. Welt bleibet welt! das ſeht ihr gar. Iſt Chriſtus doch geſtorben! Wenn wir zuweilen zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufſtehn; Iſts denn ſo gar verdorben.

4. Dergleichen reden führen die, Die ſich nach Chriſto nennen; Verläugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen. Sie ſchelten wohl für ketzerey, Daß man ſie wollt' bereden frey, Ein chriſt müßt' heilig leben. Daß JEſus und ſein geiſt die ſünd Durch glauben in uns überwind', Iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett deine ehr, Und JEſu, deines ſohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr Durch den geiſt deines thrones, Daß JEſus Chriſtus heil und ſtärk, Genad und wahrheit, glaub und werk Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns ſey, Lehr', was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

682.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Oder:

So gehſt du dann, mein JEſu hin.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich

dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange; Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde; Gieb mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe; Hab täglich ein zerknirſchtes herz; In wahrer buße lebe: Vor dir erſchein, Herzlich bewein All' meine miſſethaten; Die hände ſein Laß milde ſeyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meinem herz anzünde; Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein truz, Noch eigennuz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn; Mein herz mit ſanftmuth ziere; Reiß aus den ſchnöden hoffartsdorn, Zur demuth mich anführe, Was ich noch find' Von alter ſünd, Durch deinen geiſt ausfege. Gieb, daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärk; die lieb erhalt, Die hofnung mache veſte, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte! Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speiſ' ab den leib, Doch, daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret; Laß durch ehrgeiz und heucheley Mich werden nicht verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben; Verſtockten ſinn Und diebsgewinn Wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete; Dem armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien' jedermann, So viel ich kan; Das böſe haſſ' und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

683.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen?

Oder:

Unerſchaffne lebensſonne.

JEſus ſelbſt, mein licht, mein leben, JEſus, meiner ſeelen zier, Spricht: kommt her, lernt all' von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

3. Ach! wie iſt mein herz verderbet, Wie veſt hält das ſündenband Leib und ſeel, ſinn und verſtand? Was von adam angeerbet, Sündlichs weſen, fleiſch und blut, Bleibet fleiſch, und thut nicht gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den ſatan mich nicht ſpotten, Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe Deine große freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu! meines herzens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich ſterben dieſer welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gieb mir deinen guten geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt, Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden früh und ſpat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich dann mit allen frommen Deine große gütigkeit Preiſen will in ewigkeit.

Ueber Matth. 5, 2-11.

648.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

Kommt, und laßt euch JEſum lehren! Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten chriſten zahl; Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzensgrund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt; Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſt; Danken dem auch für und für. Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren find't, Die beſeufzen und beklagen Ihr' und andrer leute ſünd, Die deßhalben traurig gehn,, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn. Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan, Welche hohn und

und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach; Und befehlen GOTT die ſach, Dieſe will der HERR ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht; Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht; Geiz, betrug und unrecht haſſen; Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt, Die behülflich ſind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt, Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß; Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſen, Werden GOttes kinder heiſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des kreuzes gleich iſt viel: Setzet doch GOTT maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd; Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die in unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärke Mich befleiſe rechter werke.

685. Mel. O du liebe meiner liebe.

O durchbrecher aller bande, Der du immer bey uns biſt, Bey dem ſchaden

ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt! Uebe ferner dein gerichte Wider unſern adamsſinn, Bis uns dein ſo treu geſichte Führet aus dem kerker hin.

2. Iſts doch deines vaters wille, Daß du endeſt dieſes werk. Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und ſtärk, Daß du nichts von dem verliehreſt, Was er dir geſchenket hat, Und es vom verderben führeſt Zu der ſüſſen ruheſtatt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, Willſt und kanſt ja anderſt nicht. Denn wir ſind in deinen händen. Dein herz iſt auf uns gericht't, Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen ſind geacht't, Weil des kreuzes niedrigkeiten Uns veracht't und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, Da wir mit der kreatur Seufzen, ringen, ſchreyen, beten Um erlöſung von natur, Von dem dienſt der eitelkeiten, Der uns noch ſo harte drückt, Ungeacht't der geiſt in zeiten Sich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, Sich einmal zu reißen los, Und durch alle weltgeſchäfte Durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit menſchenfurcht und zagen! Weich vernunftsbedenklichkeit! Fort mit ſcheu für ſchmach und plagen! Weg des fleiſches zärtlichkeit!

6. HErr! zermalme, brich und reiße Die verboſte macht entzwey; Denke, daß ein armer menſche Dir im tod nichts nütze ſey; Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden; Wirf die ſchlangenbrut hinaus; Laß uns wahre freyheit finden In des vaters hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für des fleiſches eitelkeit. Wie du's nöthig find'ſt, ſo thue Noch vor unſrer abſchiedszeit. Aber unſer geiſt der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlöſung findet, Da ihm zeit und maas gebricht.

8. Herrſcher! herrſche, ſieger! ſiege, König! brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der ſclaverey ein end. Laß doch aus der grub die ſeelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht ſo quälen: Denn du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen In luſt und gefälligkeit: Ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die laſt treibt uns zu ruffen; Alle ſchreyen

wir

wir dich an. Zeig doch nur die erſten ſtufen Der gebrochnen freyheitsbahn.

10. Ach! wie theu'r ſind wir erworben, Nicht der menſchen knecht zu ſeyn. Drum ſo wahr du biſt geſtorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und heilig und vollkommen, Nach dem beſten bild gebild't. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben; Laß mit dir gekreuzigt ſeyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan! du wirſt erſcheinen, Wo wir nur nicht läßig ſeyn, Und uns, ehe wir es meynen, In den himmel nehmen ein.

686.

O GOTT, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben! Ohn dem nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben; Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleis, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet; Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll; Und wenn ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden ſoll und muß: So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit: So laß mich nicht verzagen; Gieb einen heldenmuth; Das kreuz hilf ſelber tragen; Gieb, daß ich meine feind Mit ſanftmuth überwind, Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld: So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechten guth Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer welt Mein leben höher bringen; Durch manchen ſauern tritt Hindurch ins alter dringen: So gieb geduld; für sünd und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn

Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt An jenem tag erwecken: So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken; Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

687.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe.

O ſüßes lamm Laß mich doch mit dir gehen Auf zions berg; Da laß mich bey dir ſtehen. Nimm mich auch mit In der geliebten zahl, Damit ich komm Zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du Mich ganz nach deinem ſinne, Und gieb, daß ich Dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, Wo du nur geheſt hin, Daß überall Und ſtets ich bey dir bin.

3. Willſt du mich denn Auf golgatha mitnehmen: So laß mich ja Nicht deines kreuzes ſchämen. Soll ich denn auch Mit dir auf thabor ſeyn: So ſey mirs gleich, Wenn du nur bleibeſt mein!

4. Ach! laſſe mich Die ehre auch erreichen, Daß du mir ſchreibſt An meine ſtirn zum zeichen Des vaters nam'n, Daß ich der deine ſey Und mach mich ja Von aller weltlieb frey.

5. Du haſt mich von Der erden ſchon erkaufet Durchs bundesblut, Ich bin auf dich getaufet, Und da die welt Mich wieder zu ſich nahm: Hohlt'ſt du aufs neu Mich, o du GOtteslamm!

6. Laß mich nun rein Und unbefleckt erſcheinen, Unſträflich ſeyn, Und bleiben bey den deinen. Kein falſches ſey Nunmehr in meinem mund Von jetzo an, Hinfort und alle ſtund.

7. Ja laß mich auch Das neue lied verſtehen, Und mit dir in Den innern tempel gehen, Da GOttes ſtuhl Ganz frey zu ſehen iſt, Und da du ſelbſt In allem alles biſt.

8. Gieb, daß ichs nur Mit dir allein mög halten, Und laſſe dich Nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt: Ich weiß, du wirſt mich ſo Hier leiten, daß Ich ſey deß ewig froh.

9. So will ich denn Des lammes lied mit ſingen, Und moſis lied Das ſoll denn auch erklingen, Wenn ich nun hab Erlanget nach dem krieg Durchs lammes blut Victoria und ſieg.

688. Mel.

688.

Mel. Alle Menſchen můſſen ſterben.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, Ach zwar chriſtlich euch geberdet, Doch davon tragt bloſen ſchein! Denket, wenn der HErr wird kommen, Hie zu richten bös' und frommen, Daß ihr ſchafft mit furcht allein, Wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, O ihr ſünder allzumal! Wann der letzte tag wird wittern, Daß ihr dann der höllenquaal Mit erfreuter ſeel entgehet, Nicht zur linken JEſu ſtehet; Schafft mit furcht hier insgemein, Daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet; Traut nicht eurem fleiſch und blut, Das ſich heilig hier geberdet, Und es doch nie meynet gut: Flieht das falſche chriſtenleben; Bleibt an JEſu leben kleben: Dem folgt! ſchafft hier insgemein, Daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein leiden Uns ſo theu'r erlöſet haſt! Laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden Von dir, reiß weg unſre laſt, Brich in uns die macht der ſünden, Laß uns gnad und leben finden; Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn.

689.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Schaffet, ſchaffet menſchenkinder! Schaffet eure ſeligkeit; Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern ſchauet über euch: Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und deſſelben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen; Daß euch lauter elend deckt; Und daß GOttes gnadenkraft Nur allein das gute ſchafft; Ja, daß auſer ſeiner gnade In euch nichts denn ſeelenſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet! Selig, wer die welt verſchmäht! Un-

ter Chriſti kreuzesſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen: So bricht eure hofnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg; Wahren ſiegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt; Fleiſchlich reden, thun und lachen Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti kreuzesfahn Geht es wärlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wollte thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen; Denn der kan mit leib und ſeel Uns zur höllen niederſchlagen. Er iſts, der des geiſtes oel, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſündenglieder, Welche ſatan in euch regt, In den kreuzestod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füße ab; Was euch ärgert, ſenkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach mein heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gieb mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dieß in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

690.

Mel. Ach GOtt! vom himmel sieh darein.

Was willſt du, armer erdenklos! So ſehr mit hoffart prangen? Dein elend iſt ja viel zu groß! Du biſt in ſünd empfangen; Mit ſchmerzen kommen auf die welt: Schmerz dich im leben überfällt; Mit ſchmerzen mußt du ſcheiden.

2. Wasziereſt du den leib, das haus, Da alle krankheit ſtecket, Und fülleſt ihn ſo zärtlich aus Mit dem, was ihm

wohl ſchmecket? Weiß'ſt du denn nicht, nach kurzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer ſpeiſe werden.

3. Vielmehr die edle ſeele zier, O menſch! mit glaubenswerken; Das himmelbrod ihr ſetze für, Dadurch ſie ſich kan ſtärken. Denn ſie iſts, die da frey vom tod, Im himmel ſchweben ſoll vor GOtt Und allen lieben engeln.

4. Du pflegeſt deines fleiſches wohl; Die ſeele muß verſchmachten. Iſts recht, daß man den dienſtknecht ſoll Mehr als den herrn ſelbſt achten? Dem geiſt gebührt das regiment Bey dir iſt ſolches umgewendt. Das fleiſch den geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der größte HErr und held, Des menſchen ſeel hoch ſchätzet, Und ſie weit über alle welt Und alle himmel ſetzet. Für wem hat er den ein'gen ſohn, Sein' höchſte zierde, freud und kron, In kreuzespein gegeben?

6. Traun! nicht dem himmel, nicht der erd Iſt dieß zu gut ergangen. Des menſchen ſeele, theu'r und werth, Hat dieſe gnad empfangen; Die iſt das hohe pfand und guth, Das ohne ſeines ſohnes blut Nicht konnt' erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt: Wie kanſt du ſie denn haſſen, Und thun, als wäre ſie nur koth, Den man find't auf der gaſſen? Gedenke, daß des höchſten ſohn Geſtiegen von des himmels thron, Und ſie vom tod errettet.

8. Denn, als er ſie in ſchwerer ſchuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld Bey ihr war ganz verſchwunden: Zerbrach für jammer ihm ſein herz; Die thränen trieb ihm aus ihr ſchmerz, Davon ſie ſelbſt nichts wußte.

9. Ja, was noch mehr: ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten; Errettet' ſie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen. Sein blutſchweis war das löſegeld, Das er, der heiland aller welt, Für ſie hat ausgezahlet.

10. Denk an das opfer allezeit, Weil du hie biſt auf erden, Und laß der ſeelen ſeligkeit So nicht verſcherzet werden. Sie war ſo ſchrecklich ſehr verwund't, Daß ſie ſonſt gar nichts heilen konnt, Als Chriſti blut und ſtriemen.

11. Wenn ſie des ſatans lügenmund, Der alles unglück ſtiftet, Nicht hätte gar bis in den grund Und in den tod vergiftet: So hätte

GOtt'

GOttes ſohn den tod, Und ſo viel marter, hohn und ſpott Am kreuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o menſch! verachte nicht Das überſchwere leiden, Das er für dich hat ſelbſt verricht't. Das böſe mußt du meiden. Schau an, wie er ſo treulich hat Für alle deine miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

13. Hilf, GOtt! daß ich mein lebenlang Dieß alles recht bedenke: Für deine huld dir lob und dank In tiefſter demuth ſchenke; Daß ich von ſünden trete ab; Mein herz bey dir im himmel hab. HErr! höre dieß mein flehen.

691.

Mel. Solt' es gleich bisweilen ſcheinen.

Wer geduld und demuth liebet, Und ſich ſeinem GOtt ergiebet, Kan in glücks- und unglücksſchein Immer gutes muthes ſeyn.

2. Er kan unbeweglich ſehen Sein glück hin und wieder gehen, Und iſt allemal bereit Zu der gut- und böſen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit haufen Und mit macht will überlaufen: Stehet die geduld ihm bey, Daß er unbeweglich ſey.

4. Will ihn denn das glü[ck] anlachen, Und ihn gar z[u] muthig machen: Hält ih[n] demuth zu der erd, Daß e[r] nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein thun gar nich[t] beſtehen, Noch nach ſeinem kopfe gehen: Faſſet die geduld ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunſche gehet; Und er jetzt am höchſten ſtehet: Hält di[e] demuth ihn zurück, Daß e[r] fürcht des glückes tück.

7. Will ihn alle welt be[-] trüben, Und kein menſch ihn herzlich lieben: Giebt den troſt ihn die geduld, Daß er dieß nicht hab verſchuld't.

8. Drum hab ich auch auserſehen, Mit den beyden umzugehen, Weil die demuth mich ergötzt, Und geduld in ruhe ſetzt.

692.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich chriſtlich für und für, Durch dich mich neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich ſuch' und find' In allem kreuz und leiden, Damit der tod noch höllennoth Mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine werke taugen: Hilf, daß ich ſey Ohn heucheley Ein ſchutz und troſt der armen, Auch jederzeit voll freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde luſt, Und ſtets mich alſo übe, Nach deinem wort An allem ort, In tugendlichen dingen, So wird mein geiſt ſich allermeiſt Zu dir, HErr JEſu! ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn; Laß mich in demuth leben; Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben. Wann ſchon durch liſt Mein nebenchriſt Ins elend mich getrieben: Weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll Die ärgſten feinde lieben.

5. HErr! gieb mir dieſe dreyerley: Erſt einen veſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteht auf ſchrauben; Daß ich mich üb In wahrer lieb; Und hoff' auf deine güte, Die mich, o GOTT! für ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, guth und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten; Gieb, daß ich alle pracht der welt Mög innerlich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großem namen ſtrebe, Beſondern nur nach rechter ſchnur Der wahren chriſten lebe.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley, Bewahre mir die ſinnen; Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächſten nicht gewinnen; Laß ja und nein, Mein' antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten. Denn dieſes kan bey jedermann Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte. Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden. So werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müſſiggang, Samt aller trägheit haſſe; Dagegen, HErr! mein lebenlang Mein' arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth Mein ſtücklein brod Mit ehren mög erwerben, Und wann ich ſoll, fein ſanft und wohl In dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt, Von herzen mich bemühe. So kan kein leid In dieſer zeit, Aus deiner hand mich treiben, Beſonders ich werd ewiglich Bey dir, HErr JEſu! bleiben.

693. Ein Abendlied.

So iſt auch jetzt durch dich vollend't, Mein GOtt! die arbeit meiner händ. Es hat mir deine hand gewäh[rt] Das, was mein beten v[or] begehrt.

2. Was iſt es, das i[ch] ſchuldig bin? Es ſagt m[ir] mein erfreuter ſinn: De[n] dank auch jetzt in dieſer ſtun[d] Zu opfern dir mit herz un[d] mund.

3. So ſey denn nun lob preis und ehr Dir, dir ge[-] ſagt mein GOtt und HErr Du haſt es alles wohl ge[-] macht! Ich will dich preiſe[n] tag und nacht.

XXXI. Von der Liebe des Nächſten.

Ueber Pſalm 133.

694. Mel. GOtt ſey dank in aller welt.

Sieh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn; Wenn ihr thun einträchtig iſt Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, Und ſich von dem haupt ergeußt (Weil er von ſehr guter art) In des aarons ganzen bart.

3. Der herab fleußt in ſein kleid, Und erreget luſt und freud; Wie befällt der thau hermon Auch die berge zu zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr Reichen ſegen nach begehr. Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die lieb So verloſchen, daß kein trieb Mehr auf erden wird geſpürt, Der des andern herze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin In der welt nach ſeinem ſinn; Denkt an keinen andern nicht. Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes ſohn! Schau doch einſt von deinem thron; Schaue die zerſtreuung an, Die kein menſche beſſern kan.

8. Sammle, großer menſchenhirt! Alles, was ſich hat verwirrt;

verwirrt; Laß in deinem gnadenſchein Alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den balſam deiner kraft, Der dem herzen leben ſchaft, Tief in unſer herz hinein; Strahl' in uns dein freudenſchein.

10. Bind zuſammen herz und herz; Laß uns trennen keinen ſchmerz; Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das geheil'gte brüderband.

11. So, wie vater, ſohn und geiſt Drey und doch nur eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebesſchaar.

12. Was für freude, was für luſt Wird uns da nicht ſeyn bewußt! Was ſie wünſchet und begehrt, Wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, Wird mit lob aus einem mund Preiſen GOttes liebesmacht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem höchſten allezeit Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Ueber 1. Cor. 13, 1-8.

695.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engelzungen red'te; Wenn er zugleich weiſſagen könnt', Den wunderglauben hätte, Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanftmuth voll; Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't: So eifert und misgönnt ſie nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt; Die lieb beſchimpfet keinen; Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; Sie rathet den gemeinen; Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet; Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurucke legt, Und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch ſeine beſſ'rung veſt, Wenn er in ſünd gefallen; Wenn man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft und alles wird aufhören: Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freu Vollkommlich werden lieben

8. HErr JEſu! du ſtellſ ſelbſten dich Zum vorbil wahrer liebe; Verleih, daſ dem zu folge, ich Die lieb am nächſten übe; Daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

XXXII. Vom Kreuz und Anfechtung.

696.

Ach GOtt! erhör mein ſeufzen und wehklagen; Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weiß'ſt mein'n ſchmerz, Erkennſt mein herz. Haſt du mirs aufgelegt: ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen. Du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein kind Und habs verdient: Gieb wieder ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n geiſt in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen ſcherze. Zu deiner zeit Wend ab mein leid. Durch mark und bein dringt mir der große ſchmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, Daß ich für leid mir ſollt' das herz abfreſſen. Mitten in noth Denk ich an GOTT, Ob er mich ſchon mit kreuz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret; Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' hånd, Und machs ein end. Auf dieſer erd mein herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden: So ſteh mir, HErr! mit deiner hülf zur ſeiten; Feinritterlich, Beſtändiglich, Hilf mir mein' widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen geiſt mög überwinden, Und mich in deinem haus allzeit laß finden Zum preis und dank Mit lobgeſang. Mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwähl-ten namen Preis herziglich, Das bitt ich dich Durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, amen.

697. Mel. Vater Unſer im himmelreich.

Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet uns in dieſer zeit! Der ſchmale weg iſt trübſals voll, Den ich zum himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Bezwingen zu dem ew'gen guth!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn; Bey dir mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals ver-laſſen iſt, Der nur vertraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der große wun-dermann! Das zeigt dein amt und dein' perſon. Welch wunderding hat man er-fahrn, Da du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein! Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüßer nam erfreut viel-mehr; Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüßer nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't: So gieb, o HErr! daß ichs nicht acht'. Wenn ich dich hab: ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel; Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein' beßre treu auf er-den iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt, Ich weiß, daß du mich nicht ver-läßt. Dein' wahrheit bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JESU, mein' freud, mein' ehr und ruhm, Mein's herzens ſchatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub und lieb im her-zen hat, Der wirds erfah-ren in der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt: So wollt

ich den tod wünſchen her; Ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräut'gam werth! Mein' höchſte zierd auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz Weit über alle güldne ſchätz. So oft ich nur gedenk an dich: All' mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' hofnung ſtell zu dir: So fühl ich freud und troſt in mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing: So wird mein herz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein' ſach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut; Für ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein: So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt! hör mein begier. O mein heiland! wär ich bey dir!

698. Mel. O du liebe me
ner liebe.

Fahre fort mit liebesſchl gen, Süßer JEſu, lie ſter hort! Wenn ſich trü ſalswinde regen: Brin mich hierdurch am por Ach! ich biete dir den rücke Schlag nur zu, ich habs ve ſchuld't. Kreuz und noth ſin liebesſtricke, Zeichen deine großen huld.

2. Ich bin lang von d gewichen; Lang war m das eitle lieb. Doch biſt d mir nachgeſchlichen, We dich deine liebe trieb; Lieb die dir händ und füße An de kreuzes holz geſpieſt; Liebe die ſo honigſüße Auf die a men ſünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wi lange Ich dich, bräut'gam nicht erkannt: Wie ich mic zur alten ſchlange Oft m herz und ſinn gewandt. Son dern denk an deine wunden, Die dein heilig fleiſch durch ritzt; Denk an deine trauer ſtunden, Da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die kreuzes ruthe Alles aus dem herzen aus. Waſch es dann mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus, Ach! eröff ne ſelbſt die thüre, Wälz den ſündenſtein davon, Gieb, daß ich dich drinnen ſpüre,

ſpüre, Du geliebter GOttes ſohn!

5. Wenn du es nun eingenommen: So laß gar nichts mehr hinein. Denn ich hab mir fürgenommen, Dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, Nichts die welt, nicht fleiſchesluſt, Augenluſt, ſtolz, ſündlichs brennen Sey mir niemals mehr bewuſt.

6. Dann will ich in deinen armen Unterm kreuz ganz ſanfte ruhn. Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein laſſen oder thun Noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, Die dir nicht verborgen iſt. Dieſe aber wird bedecket, Weil du mein erlöſer biſt.

7. Nun du ſollſt mein in dem leben, Und im tod auch meine ſeyn; Dir, mit leib und ſeel ergeben, Geh ich in mich ſelbſt hinein; Dich ſuch ich in meinem herzen, Bis du dich mir offenbarſt. Schenke mir des glaubens kerzen, Wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör! mein ſehnlich flehen: Ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen. Meine kraft verliehret ſich! Aber du biſt in den ſchwachen Mächtig, wenn ihr herz betrübt. Drum magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

699.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Friſch auf, mein' ſeel! verzage nicht! GOtt will ſich dein erbarmen. Rath, hülf wird er dir theilen mit; Er iſt ein ſchutz der armen. Obs oft geht hart: im roſengart Kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; Den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat joſeph der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren. Von david, job man leſen kan, Wie ſie im unfall waren. Noch hat ſie GOtt in ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, Wenn noch der feind ſo wüthet.

3. Troß ſey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein' hofnung iſt geſtellt. Sein' gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat gnad, hülf und rath In ſeinem ſohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpotten mein, Mich ganz und

und gar verachten, Als ſollt' GOtt nicht mein helfer ſeyn: So will ichs doch nicht achten. Der ſchutzherr mein iſt GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, veſt auf ihn bau. Der kan mich noch erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wollt' mich GOtt nicht ſchützen, Und hätt' die welt mein überdrüß, Wollt' mich noch dazu trotzen: So weiß ich doch, er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt' er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe ſeel! Es ſoll kein' noth nicht haben; Welt, ſünd, tod, teufel und die höll Die ſollen dir nicht ſchaden. Denn GOttes ſohn, der gnadenthron, Hat ſie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau; Der hilft zu allen ſtunden.

7. Der'n keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Um gnad, hülf ſuchen früh und ſpat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewiſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut; Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülf bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb iſt gottlos und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren. Denn GOTT allein will helfer ſeyn In JEſu Chriſti namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, Soll ſelig werden, amen.

* 700.

Mel. Ringe recht, wenn GOttes gnade.

Glück zu, kreuz! von ganzem herzen! Komm du angenehmer gaſt! Dein ſchmerz macht mir keinen ſchmerzen, Deine laſt auch keine laſt.

2. Kreuzesſchmach iſt keine ſchande; Es iſt auch kein ſchimpf dabey. Denn die harten kreuzesbande Folgen nicht auf büberey;

3. Sondern ſind der wahrheit zeichen, Für die auch ſanct ſtephanus Zu jeruſalem erbleichen, Und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch JEſus, unſer leben, Unſer ſchönſter bräutigam, Da er ſich für uns gegeben, Selbſten an dem kreuzesſtamm.

5. Und, wie iſt er doch den ſeinen In der liebe beygethan, Wenn ſie bittre thränen weinen Unter dieſer kreuzesfahn!

6. Alle zeugen und bekenner Rühmen jene feſſel noch, Und die bande frommer männer, Samt der märt'rer kreuzesjoch.

7. Glück zu, kreuz! du lieber bothe Der zukünft'gen herrlichkeit, Der gerechten in dem tode Liebliche zufriedenheit.

8. Komm, du freundin aller frommen! Dein gedächtniß ruht in mir; Komm, ich heiß dich ja willkommen, Und umfaß dich mit begier.

9. Die ans kreuz geheft'te wahrheit Sitzt in majeſtät jetzund, Und die liebe herrſcht in klarheit, Die zuvor im leiden ſtund.

10. Ja im himmel ſteht geſchrieben Der bekenner werthe zahl; Und der bräut'gam ruft: ihr lieben! Kommt und halt't das hochzeitmahl.

11. O! wer will nun nicht mit freuden Kreuz, verfolgung, angſt und noth Samt der größten marter leiden, Ja den allerärgſten tod?

12. Jagt die ſtimme doch des lieben, Und ein einzig liebeswort Alles, was uns kan betrüben, Neben aller ſchande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr kreuzesbrüder! Folget unſrem bruder nach; Kommt, und ſingt ihm neue lieder Mitten in der todesſchmach.

14. Band und ſtriemen ſind uns kronen, Unſer ſchmuck und eigenthum; Und die kerker ſind die thronen; Schmach und ſchande unſer ruhm.

15. Kommet! denn die engel bringen, Wenn uns gleich die welt veracht't, Und wir mit dem tode ringen, Kraft und ſtärke, ſieg und macht.

16. Seh'n wir doch den himmel offen, Wenn man uns zur marter zieht. O erwägt, was da zu hoffen, Wo das auge JEſum ſieht!

17. Laßt uns vor die thore gehen; Geht aus dieſer hütten aus! Der ſtern, den uns GOtt läßt ſehen, Führt uns zu des vaters haus!

701. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

GOtt iſt und bleibt getreu! Sein herze bricht vom lieben. Pflegt er gleich oftermal Die ſeinen zu betrüben: Er prüfet durch das kreuz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhaft die geduld. GOtt iſt und bleibt getreu!

2. GOtt iſt und bleibt getreu! Er hilft ja ſelber tragen, Was er uns aufgelegt, Die laſt der ſchweren plagen.

Er braucht die ruthen oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt. GOtt iſt und bleibt getreu!

3. GOtt iſt und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel Den ſchwachen aufzulegen. Er macht ſein iſrael Von laſt und banden frey, Wann große noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu!

4. GOtt iſt und bleibt getreu! Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt aus trüber nacht Die freudenſternen ſcheinen. Der ſturm, des kreuzes ſturm, Geht augenblicks vorbey. Sey ſeele, nur getroſt! GOtt iſt und bleibt getreu!

5. GOtt iſt und bleibt getreu! Und ſtillet dein begehren, Er will dein glaubensgold In trübſalsgluth bewähren. Nimm an von GOttes hand Den kreuzkelch ohne ſcheu. Der lebensbecher folgt! GOtt iſt und bleibt getreu!

6. GOtt iſt und bleibt getreu! Laß alle wetter krachen! GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles kreuz und noth Dir ewig nützlich ſey. So liebt der höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu!

702. Mel. Wenn mein ſtün
lein vorhanden iſt.

Oder:

Mel. Nun freut euch, liebe
chriſten g'mein.

HErr JEſu Chriſt! i
ſchrey zu dir Aus hoc
betrübter ſeele; Dein' al
macht laß erſcheinen mi
Und mich nicht alſo quäl
Viel größer iſt die angſt u
ſchmerz, So anficht und b
kränkt mein herz, Als da
ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſ
erbarm dich mein, Dur
deine große güte; Mit e
quickung und hülf erſchei
Mein'm traurigen gemüth
Welch's elendiglich wird g
klagt, Und, ſo du nicht hilfſ
gar verzagt, Dieweils kein'
troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt
groß iſt die noth, Darinn id
jetzt thu ſtecken. Ach! hil
mein allerliebſter GOT
Schlaf nicht; laß dich erwe
cken. Niemand iſt, der mi
helfen kan, Kein' kreatur ſic
mein nimmt an; Ich darf
auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! d
biſt allein Mein' hofnung
und mein leben. Drum wil
ich in die hände dein Mic
ganz und gar ergeben.
HErr! laß meine zuverſich
Auf dich zu ſchanden werde
nicht

nicht, Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Zu dir ſteht mein vertrauen. Du biſt der rechte gnadenthron. Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das elend mein Thu gnädiglich anſehen; Durch die heil'gen fünf wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welch's tag und nacht mit angſt und ſchmerz Zu dir ausgießt mein traurigs herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen: Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen. Zerſtöhr den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtark und mächtig ſeynd; Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die bruder mein Mit leib und auch der ſeelen In die huld und genade dein Ich thu treulich befehlen. Schütz ſie durch dein' barmherzigkeit, Und wend in freud mein großes leid, Welch's ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält: So gieb mir kraft und ſtärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih geduld; Hilf mir mein kreuz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld; Und ſo du mich willſt plagen: Es zeitlich hier im leben thu; Gieb nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch Aus meines herzensgrunde, Du wirſt mich wohl erhören noch Zur rechten zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nicht verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger troſt! Zu dir will ich mich wenden. Mein herzleid iſt dir wohl bewußt; Du kanſt und wirſt es enden. In deinen will'n ſey es geſtellt. Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt. Dein bin und will ich bleiben.

703. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Mit Wiederhohlung der letzten Pauſe.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich an-

angethan, Trauren heißt mein kurzes leben, Trübſal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlaſſen, Keinen troſt weiß ich zu faſſen Hier auf dieſer unglücksbahn.

2. Grauſamlich bin ich vertrieben Von des HErren angeſicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht' an meine pflicht. Drum muß ich ſo kläglich ſtehen. Doch es iſt mir recht geſchehen! Mein GOtt rief; ich hört' ihn nicht.

3. Ach! mein ſchiflein will verſinken Jetzt auf dieſem ſündenmeer; GOttes grimm läßt mich ertrinken: Seine hand iſt viel zu ſchwer, Ja mein ſchiflein läßt ſich jagen, Durch verzweiflung, angſt und plagen Ganz entankert, hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gar vergeſſen, Weil ich nicht an ihn gedacht: Meine ſünd hat er gemeſſen, Und mir ernſtlich abgeſagt, Daß ich ringen muß die hände; Sein erbarmen hat ein ende; Schier bin ich zur höllen bracht!

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? Wo iſt hülf in dieſer noth? HErr! wer rettet mich von ſünden? Wer erlöſet mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegt'ſt für uns zu ſtreiten Ja zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat ſich geendet Deine lieb und große treu: Auch dein herz iſt abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu! Du biſt von mir ausgegangen: HErr! dein zorn hält mich gefangen. Ich verſchwinde wie ein' ſpreu.

7. Höllenangſt hat mich betroffen, Mein gewiſſen quälet mich, Kein erlöſung iſt zu hoffen, Ich empfinde todesſtich, Und ein unaufhörlichs ſterben. HERR! ich eile zum verderben! Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandle jetzt die ſtraßen, Da ich mich muß martern laſſen. O wie wird mein geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein troſt erſcheinen? Spür ich gar kein gnadenlicht? Nein! vergeblich iſt mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht; Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer ſich erbarmen. Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. Liebſte ſeel! hör auf zu ſchreyen; Deines klagens iſt zu viel. Nach dem trauren

ren kommt das freuen: Herzensangſt hat auch ihr ziel, Wechſeln iſt bey allen ſachen. Nach dem heulen kan man lachen. GOtt der treibt mit dir ſein ſpiel.

11. Iſt dein heiland von dir gangen: Er wird wieder kommen ſchon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen ſohn. Hat dein liebſter dich verlaſſen: Ey! er kan dich doch nicht haſſen. Seine güt iſt doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich ſatan ſichten ſoll, Und das kreuz dich machet beben: Ey! er meynt doch alles wohl. Dieß ſind ſeiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen. Wenn er nicht iſt glaubens voll.

13. Ob dich dein gewiſſen naget, Ob dein geiſt bekümmert iſt, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich ſchröckt des teufels liſt: Traure nicht! GOtt wird es wenden, Und dir große lindrung ſenden, Wenn du nur geduldig biſt.

14. Moſes hat dieß auch erfahren, Und ſein bruder aaron, Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnadenſonn, David, joſeph und elias, Petrus, paulus und tobias Trugen ihren theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe ſeele! Billig trägſt du ſolche laſt; Hier in dieſer unglückshöle Weiß man doch von keiner raſt. Drum ſo ſtille doch dein zagen, Und bedenk, es ſind die plagen, Die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die waſſerwogen: Morgen ſtillet ſich das meer. Iſt dir heut die freud entzogen: Morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller troſt entgangen: Sey zufrieden; dein verlangen Wird erfüllet ohn beſchwer.

17. Was betrübſt du dich mit ſchmerzen? Stille doch, und harr' auf GOtt! Danken will ich ihm von herzen. Daß ich werde nicht zu ſpott. Ob er mich gleich würde tödten: Hilft er mir dennoch aus nöthen, Er der ſtarke zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grauſamkeit? Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du mir des geiſtes gaben, Daß ſie mir die ſeele laben: Tret ich frölich an den ſtreit.

704.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Ich habs verdient! was will ich doch Mich wider GOtt viel ſperren? Komm

immer her, du kreuzesjoch Und bittrer kelch des HErren! Ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, da ich die bahn Der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren ſtraf und zorn Mit will'gem herzen tragen. In ſünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im ſündenwagen Mit eitler freud oft meine zeit Ganz liederlich verzehret; GOtt meinen hort in ſeinem wort Nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Den gottsvergeſſ'nen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth durch GOttes ruth; Er hält ein recht gerichte Von ſeinem thron, giebt ſold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte; Die vaterlieb und muttertreu Die wohnt ihm im gemüthe. GOTT zörnet nicht, wie wohl geſchicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann nicht wieder kan Zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, traun! dieß iſt nicht GOttes ſinn. Sein zorn der hat ein ende! Wenn wir uns beſſern: fällt er hin, Und macht die ſtrengen hän[de] Sanft und gelind, Hö[rt] auf, die ſünd Hier bey un[s] heimzuſuchen; GOtt keh[rt] den grimm mit gnaden üm[,] Und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwah[r] auch mir geſchehn, Es ſoll[s] ein jeder ſpüren! GOtt wir[d] einmal zum rechten ſeh'n[,] Und meine ſach ausführen[.] Sein angeſicht wird mi[ch] ans licht Aus meiner höl[e] bringen, Daß ſeine treu ic[h] friſch und frey Erzählen mö[g'] und ſingen.

7. Drum freut euch nicht[,] ihr meine feind! Ob ich darnieder liege. Denn mein GOTT wird, eh ihrs vermeynt, Mir helfen, daß ich ſiege. Sein' heil'ge hand wird meinen ſtand Schon wieder veſte gründen; Es wird ſich freud und gute zeit Nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen. Denn GOtt iſt meines herzens licht, Wo das iſt, muß es tagen; Auch in der nacht, da ſich die macht Der finſterniß vermehret, Wenn dieſes licht mir ſcheint: ſo bricht Und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit, und iſt nicht weit, Da will ich jubiliren; Der aber, der mich jetz[t]

jetzt verſpeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noth: wo iſt dein GOtt? Der wird mit ſchanden ſtehen; Er wird mit hohn, ich mit der kron Der ehren davon gehen.

* 705.

Kein chriſt ſoll ihm die rechnung machen, Daß lauter ſonnenſchein Um ihn ſtets werde ſeyn, Und er nur ſcherzen mög und lachen. Wir haben keinen roſengarten Hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hoft zu erben, Gedenk auch für und für In dieſer welt allhier Mit ihm zu leiden und zu ſterben. Hier wird, was GOtt uns dort erkohren, Durchs kreuz gebohren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen? Er mußte ja durch noth Und jämmerlichen tod Zu ſeiner herrlichkeit eingehen! Und du vermeynſt mit recht zu klagen In böſen tagen?

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, Eh als ſein ſüßer ſaft Das trauren von uns raft; Der weizen, ſo uns ſtärkt auf erden, Kommt durch das mahlen und durch hitze Uns erſt zu nütze.

5. Gold, ſilber und viel anders weſen Muß auch durchs feuer gehn, Eh als es kan beſtehn. Ein kranker, will er recht geneſen, Wird über den arzneygetränken Sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den ſiegeskranz getragen, Der nicht vom übermuth Der feind', im ſchweis und blut Und kummer hat gewußt zu ſagen? Wer wird das ziel im wetterennen Ohn' ſtaub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns wiederfahren: So iſt doch dieſes leid Nicht werth der herrlichkeit, Die GOtt an uns will offenbaren, Weil ſie nach dieſen kurzen jahren Soll ewig währen.

* 706.

Mein freund zerſchmelzt Aus lieb in ſeinem blute; Sein leiden iſt der höllen ſtrenge pein; Er löſcht den grimm, Zerbricht des treibers ruthe; Das leben wirft ſich in den tod hinein. Davon zerſpringt des todes ſchlund. Nun macht mein bräutigam Mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich In meinem blute liegen; Sein herz entbrannt' in heiſer liebesmacht. Dieß war genug, Den ſchöpfer zu beſiegen; Das hat ihn bald in ſolchen trieb gebracht, Daß er mit GOttes zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes licht Des grimmes quell gedämpft.

3. Du mußt mit angſt Die

feuersmacht zerſchellen, Die dergeſtalt in deinen geiſt geblitzt, Daß du geſchmeckt Die bitterkeit der höllen, Und in dem kampf das milde blut geſchwitzt; Du ſinkſt ſo tief in tod hinein, Daß du von deinem GOtt Mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O bräut'gam! dein Geheimnißvolles lieben Hat dich ſelbſt zum anathema gemacht. Wie? wird die lieb Auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, Und wird ſelbſt aus dem buch Des lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, O tod! den mann verſchlungen, Und wußteſt nicht, Daß er das leben trägt. Dem leben iſt Der weiſe rath gelungen. Des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein: So muß der tod mir ſelbſt Des lebens wurzel ſeyn.

6. In Chriſti tod Wird nun mein tod vertrieben; Er iſt mir nur ein weg ins paradies. Darinnen wird Der ſtrenge ſinn zerrieben, Wenn ich ſein blut und ſeinen tod genieß. Davon zerſchmelzt die härtigkeit, Und wandelt meine pein In reine himmelsfreud.

7. Nun wird mein gol[d] Im leiden rein gefeget. De[r] ofen iſt das kreuz; der teſt da[s] herz; Die ſchlacke iſt, Wa[s] ſich in gliedern reget; De[r] ſchmelzer iſt mein freund die gluth der ſchmerz. Mu[ß] gleich das gold durchs feue[r] gehn: So bleibt es doch ver klärt In ſeinem tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein geiſ[t] Mit freuden ſeine garben Des himmels blitz durch ſtrahlet meinen ſinn; Di[e] weisheit ſpielt In ihren wun derfarben; Da blinkt da[s] herz wie jaſpis und rubin. Wenn ſich der blick durch aus erſtreckt: So kriegt mein geiſt ſein kleid, Und wird mit licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn Der weisheit ſüße blicke; Da ruht die ſeel in ihrem liebesſchoos; Da wird ſie dann Vom tod, vom ſündenſtricke, Und von dem dienſt der eitelkeiten los. Wenn ſie des himmels klarheit ziert: Wird ſie als königin Zum könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht Des leidens bittre myrrhen! In myrrhen liegt die ſchönſte balſamskraft. Dabey kan mich Des fleiſches ſchmerz nicht irren, Weil mir das joch in Chriſto ruhe ſchaft. Die liebe gieng den ſchmalen ſteg; Aus liebe

be wähl ich mir Der liebe kreuzesweg.

11. Mein GOtt! entzünd' In mir des kreuzes flamme; Laß deſſen gluth des geiſtes gold durchgehn; Und ſtärke mich In dem erwürgten lamme, Daß ich verklärt im tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das fleiſch ſich kläglich ſtellt: Gnug, daß der neue menſch Im kreuz den ſieg erhält!

707. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Mein herz! gieb dich zufrieden, Und bleibe ganz geſchieden Von ſorge, furcht und gram. Die noth, die dich jetzt drücket, Hat GOtt dir zugeſchicket; Sey ſtill, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, Und unmuthsvollem klagen Häufſt du nur deine pein; Durch ſtilleſeyn und hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen! Oft hat GOtt unſre zähren, Eh mans meynt, abgewiſcht. Wenns bey uns heißt: wie lange? Wird mir ſo angſt und bange! So hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen! Nach weinen ſchafft er lachen, Nach regen ſonnenſchein; Nach rauhen wintertagen Muß uns der lenz behagen; Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen Die laſt, die uns ſoll preſſen, Auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, Darf ſich an uns nicht wagen, Und ſollts auch nur ein quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebesſchläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt. Nicht ſchwerdter, ſondern ruthen Sinds, damit GOtt zum guten, Auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm misbehagt; Den alten menſchen ſchwächen; Den eigenwillen brechen; Die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn ſollen ehren Mit glauben und geduld; Und, ſollt' er uns in nöthen Auch laſſen, ja gar tödten, Uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden Von GOTT und ſeinen freuden, Dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe: So bleibet uns das

erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben: So muß uns, ſeinen reben, Der tod ſeyn ein gewinn. Er mag wohl dieſe höle Zerbrechen: doch die ſeele Fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, Mein herz! und bleib geſchieden Von ſorge, furcht und gram. Vielleicht wird GOtt bald ſenden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

708.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

O ſüßes wort, das JEſus ſpricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kömmt mir nicht aus meinem ſinn, Zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis; ſondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jedermann, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im ſtreit: Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben ewiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anſicht: Spricht doch mein JEſus: weine nicht; GOtt iſt dein vater, trau nur ihm: Erhört er doch der raben ſtimm!

5. Bin ich ſehr kraftlos, krank und ſchwach, Und iſt nichts da, denn weh und ach! So tröſt't mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem ſtab; Sagt Chriſtus wieder: weine nicht! Denk, was dem frommen job geſchicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand; Gönnt man mir keinen ſitz im land; Schreyt JEſus in mein herz und ſpricht: Dein iſt der himmel, weine nicht!

8. Wenn loſe hund bundsketten ſeynd, Ich habe feind' und falſche freund, Spricht JEſus: weine nicht, und glaub, Dir kan nicht ſchaden aſch' und ſtaub.

9. Reißt mir der tod das liebſte hin; Sagt JEſus: weine nicht, ich bin, Der's wieder giebt; gedenke dran, Was ich zu nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod, Iſt JEſus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht; Wer an mich gläubt, wird nicht gericht't.

11. O ſüßes wort, das JEſus ſpricht In allen nöthen:

then: weine nicht! Ach! klinge ſtets in meinem ſinn, So fähret alles trauren hin.

709.

Mel. Schönſter immanuel, herzog der frommen!

Selig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud! Selig, wer hier was um JEſum erduldet! Droben im himmel wirds reichlich verſchuldet.

2. Weltliche freuden ſind leidige freuden; Schänden, verſchwenden die ewige luſt. Irdiſche wonne ſich endet im leiden; Sendet die ſeelen zum hölliſchen wuſt. Zeitliche freuden geſchwinde verſchwinden; Ewige wohnung im himmel wir finden.

3. Zeitliche haabe iſt nichtiges haben; Lauter unſchätzbare ſchätze ſind hier. Güldene klumpen die ſeele nicht laben; Sie ſind zu eitel, zu edel ſind wir. Irdiſche bürden uns hindern am gehen; Himmliſche güter uns beſſer anſtehen.

4. Zeitliche würde gebürdet mit ſorgen; Ehre der erde iſt ſchatten und ſchein. Hochmuth macht haman am galgen erworgen. Stolze bald ſtolpern, ſich ſtürzen in pein. Wer ſich ohn' widern erniedrigt auf erden, Dort er im himmel erhöhet ſoll werden.

5. Dieſer zeit leiden und neiden vermeiden, Erkennen chriſten unmöglich zu ſeyn. Dieſer zeit leiden bringt ewige freuden; Dieſer zeit freude bringt ewige pein. Dieſer zeit freude nimmt ende behende; Himmliſche freude beharret ohn ende.

6. Zeitliche plagen ſind leichtlich ertragen Gegen der ewigen hölliſchen quaal. Dieſer zeit plagen uns ſchlagen und jagen Hin zu den freuden in himmliſchen ſaal. Dieſer zeit leiden ſich endet behende: Himmliſche freude währt ewig ohn ende.

7. Endlich, nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden Werden wir, welches gewiß wird geſchehn, Scheiden vom leiden und neiden zur freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn; Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die wahrheit, der weg und das leben.

710.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Es bleibt gerecht ſein wille! Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth

Mich

Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn! So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld. Er wird mein unglück wenden. Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken; Er, als ein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney. GOtt iſt getreu! Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein licht, mein leben, Der mir nichts böſes gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben In freud und leid. Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn: Laß ich mich doch nicht ſchröcken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüßem troſt im herzen. Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Dabey will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben: So wird GOtt mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

711. Mel. JEſu, meines lebens leben!

Oder:

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen In das wilde thränenland? Plag und klag hat zugenommen; Leid und neid nimmt überhand. Wenn wird mich mein heiland grüßen, Mir den bittern kelch verſüßen? HErr! du biſt mir gar zu lang. Nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut! wie biſt du ſo verſunken In dem meer der traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken! Liebſt du mich: ſo thu beſcheid. Lieb beſteht nicht ohne leiden; Lieb und leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht. Liebſt du mich: ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen rücken; Warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zum kreuze bücken? Andre gehen aufgericht't! HErr! erlaube mir zu ſagen, Daß auch andre helfen tragen. Mir allein

allein des kreuzes pein Will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen! Wer das kreuz fein hurtig faßt, Iſt der plage bald entronnen; Fühlet kaum die halbe laſt. Du mußt dich dem kreuz ergeben In dem ſterben und im leben. Rechte liebe hat kein ziel; Niemals iſt der lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts vom leiden, Nur von lauter luſtbarkeit; Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit. Andern gehts nach wunſch und willen; Mich kan nichts als wehthun ſtillen. Andre haben lauter huld; Ich muß leiden ohne ſchuld.

Chriſtus.

6. Schau, das kind dem vater trutzet! Schweig, und willig dich ergieb. Ich weiß beſſer, was dir nutzet. Ich wills haben, nimm für lieb. Du darfſt nichts nach andern fragen. Was ich aufleg, ſollſt du tragen, Es ſey wenig oder viel, Weil ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun wohlan! ich bin zufrieden. JEſu! ach! vergieb es mir, Was ich allzuviel getrieben. Ach! das kreuz erſchröckt mich ſchier; Doch ins kreuz ich mich begebe. Mit dem ſterbe ich und lebe. Es ſey wenig oder viel, Weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht! alſo will ichs haben; Jetzt biſt du mein liebes kind! Droben will ich dich ſchon laben; Hier erdulde rauhen wind. Leide du, wie ich gelitten; Streite du, wie ich geſtritten. Droben folgt die ehrenkron; Groß und prächtig iſt der lohn.

Ueber Pſalm 42.

712. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Wie der hirſch in großen dürſten Schreyet und friſch waſſer ſucht: Alſo ſucht dich, lebensfürſten, Meine ſeel in ihrer flucht. Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüßes leben! Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau mit meiner augen licht? Meine thränen ſind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wann ich dann deß innen werde: Schüt ich mein

herz bey mir aus, Wollte gerne mit der heerde deiner kinder in dein haus; Ja, in dein haus wollt' ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, In der ſchaar die opfer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unruh, meine ſeel? Harr' auf GOTT, der herzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier Frölich danken, daß er mir, Wenn mein herz ich zu ihm richte, Hilft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller ſchande; Meine ſeele voller leid. Darum denk ich dein im lande Bey dem jordan in der zeit, Da hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier Zion ein klein wenig ſteiget, Und die kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluthen ſauſen Mit gewalt auf mich daher; Dein gericht und eifer brauſen Wie das tiefe wilde meer; Deine wellen heben ſich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten waſſerwogen Faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HERR hat mir verſprochen, Wann es tag iſt, ſeine güt, Und, wann ſich die ſonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüt[h] Spreche, du mein fels un[d] ſtein, Gegen welchen all[e] klein, Dem ich in dem ſcho[ß] geſeſſen! Warum haſt d[u] mein vergeſſen.

8. Warum muß ich geh[n] und weinen Ueber meine[r] feinde wort? Es iſt mir i[n] meinen beinen Durch un[d] durch als wie ein mord[:] Wann ſie ſagen: wo iſt nu[n] Dein GOTT und ſei[n] großes thun, Davon, wan[n] du ſicher lageſt, Du ſo vi[el] zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoc[h] betrübet, Und voll unruh[,] meine ſeel? Harr' auf GOtt[,] der herzlich liebet, Und woh[l] ſiehet, was dich quäl'. Ey[!] ich werd ihm dennoch hier Frölich danken für und für[,] Daß er meinem angeſicht[e] Sich ſelbſt giebt zum hei[l] und lichte.

Ueber eben dieſen Pſalm.

713. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Wie nach einer waſſerquelle Ein hirſch ſchreyet mit begier: Alſo auch mein' arme ſeele Ruft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, Sie durſt und verlangen hat. Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, Daß ich kan dein antlitz ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein' ſpeis oder brod, Wenn ich das hör mit beſchweren, Daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein herz gar aus; Denk', wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpfen und mit freuden ſpringen.

3. Mein' ſeel! was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber quaal? Hoff' zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal, Der mir hilft, wenn er nur richt't Auf mich ſein klar angeſicht. Mein GOtt! weh iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich mein'n HErren, Jenſeit dem jordanerland, Und dem berg hermon ſo ferren, Auch dem berg miſar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungeſtüme brauſen, Und über dem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſerwogen, Deine wellen allzumal Ueber mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt ich mich in trübſal, Daß du helfen wirſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag, Dich, als meinen heiland preiſe, Anruff' und anbet mit fleiſe.

6. GOtt, mein fels! (will ich dann ſagen,) Wie vergiſſ'ſt du mein ſo gar, Wann mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr ſchmähwort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn ſie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein' ſeel! was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber quaal? Hoff' zu GOtt, und thu gedenken: Ich werd ihm danken einmal. Der mir ſein heil ſichtbarlich Stellt vor augen, und der ſich Ferner wird hernach erklären Alsdenn meinen GOtt und HErren.

Lied eines Kranken.

714.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

GOtt, du vater voll erbarmen! Schaue, der du alles ſiehſt! Schau vom himmel auf mich armen; Sey mir, was du allen biſt. Du haſt ja ein gnädigs herz, Und mich ängſtet quaal und ſchmerz. Sende, mich zu heilen, ſende Deiner allmacht helfershände.

2. Leider, ja! ich bin ein ſünder, Wie wir menſchen alle ſind; Doch auch eines deiner kinder. Ob ich ſtrafe

hab verdient, Ob ich auch erzürnet dich: JEſus hat bezahlt für mich. Vater in dem ſternenthrone! Schon, um JEſu willen, ſchone.

3. In mir ſtecken deine pfeile, Die mich quälen nacht und tag. Eile mir zu helfen, eile; Wende von mir deine plag! Denk, daß ich ein menſche ſey, Nicht von eiſen, ſtein und bley; Wollſt nicht ſo im zorne ſtrafen, Den du haſt aus lieb erſchaffen.

4. Ach! mach ledig meine glieder, Die der ſchmerz gebunden hat, Laſſe ſie mich brauchen wieder, Laß auf dem beruffespfad Dein- und meinen weg mich gehn, Mich geſund vom bett aufſtehn. Vater! laß dein herz erwarmen, Deines kind's dich zu erbarmen.

5. JEſu, treues bruderherze! Du biſts haupt, ich bin dein glied. Ach! mein ſchmerz iſt ja dein ſchmerze. Leid ich! leideſt du ja mit. JEſu, heiland! heile mich. Meine hofnung hoft auf dich. Beſter freund! du wirſt ja freude Haben nicht an meinem leide.

6. Halfſt du doch noch in den tagen Deiner wallfahrt hier auf erd Manchem leib von manchen plagen, Der im glauben hülf begehrt! Was kanſt du als herrſcher nu Zu des vaters rechten thun! Ach! ſo laß dann mein vertrauen Deine lieb und allmacht ſchauen.

7. Haſt du doch dein blut und leben, Meine ſeel, du treuer hort! Zu erlöſen, hingegeben. Ach! jetzt koſtets nur ein wort, So iſt meinem ſchwachen leib Auch geholfen, wie ich gläub. JEſu! eil, ſo komm und rette; Sprich: ſteh auf von deinem bette.

8. Und du trugſt ja unſern ſchaden; Unſre ſchmerzen haſt du dir Uns zur freyheit aufgeladen. Warum liegt er denn auf mir? Zwar ich ehre deinen rath, Der mir's aufgebürdet hat, Doch um deiner marter willen, Wolleſt du die meine ſtillen.

7. Muß es ſeyn dir nachgelitten: Laß es nur erträglich ſeyn. Gieb, daß ich nach deinen ſitten Mit geduld mich ſchicke drein. Der die laſt zu tragen gab, Wird ſie wieder nehmen ab. HErr! es ſteht in deinen händen, Wolleſt lindern, wo nicht enden.

Waiſen und Wittwen Troſt.

715. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Nichts betrübters iſt auf erden: Nichts kan ſo zu herzen

herzen gehn, Als wenn arme wittwen werden, Wenn verlaßne waiſen ſtehn Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Wittwen ſind verlaßne frauen! Wer thut auf die waiſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerſtücket, Jedermann hinüber ſteigt; Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äſte ſind gebeugt; Wo die mauern ſind zerſpalt't, Da find't ſich der feind gar bald; Wenn der ſchirm und ſchatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen Leiden alles ungemach. Wenig ihrer ſich erbarmen. Wittwen ſchreyen weh und ach, Ueber den, der ſie ſo preßt, Und in nöthen ſtecken läßt. Waiſen müſſen ſich nur ſchmiegen, Andern untern füßen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir. Waiſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn, wie könnte GOtt ſonſt mein, Und der meinen vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht richter, Und der waiſen ſachen ſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen Fließen wohl die backen los; Aber ihre ſeufzer tönen Bis zu GOttes ſternenſchloß; Schreyen über dieſen mann, Der die wittwen ängſten kan, Bis der höchſte GOtt das ende, Und der wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes armen; Waiſen ſind in GOttes ſchoos. Ihrer will er ſich erbarmen, Wär die noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter mann Taſtet GOttes auge an, Der die armen waiſen drücket, Und der wittwen herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den ſchranken, Darein ſie GOtt hat geſtellt, Und von ihm nur nicht abwanken, Weil er ſich zu ihnen hält, Soll'n ſie in des himmels ſchloß Werden alles kummers los; Da ſoll nicht mehr, wie auf erden, Wittwennoth gehöret werden.

Troſt bey großer Armuth.

716.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!

Wie magſt du doch, o ſeel! in noth Und armuth dich ſo kränken? Glaubſt du denn nicht, daß ich dein GOtt, Noch ſollte an dich denken? So bald es dir nur übel geht, Und kümmerlich die nahrung ſteht, Da weiß ich, was dir fehlet. Sind doch dein' haar gezählet!

2. Bin ich nicht ſelber arm und ſchwach In dieſer welt geweſen? Bemühe dich, und ſchlag jetzt nach, Da wirſt du wunder leſen. Die vögel, füchs und andre thier, Die hatten ihre neſter hier; Nur ich mußt' armuth leiden, Ja gar ein lager meiden.

3. O liebe ſeel! du weiſſ'ſt es nicht, Was dir dein' armuth nützet. Sie lehrt dich halten deine pflicht, Die dich für laſtern ſchützet; Sie zündet kräftig in dir an Nur das, was bald begehren kan Zucht, demuth, furcht in freuden, Geduld in kreuz und leiden.

4. Ob dir nun gleichwohl das gebricht, Was nöthig iſt im leben; Ey ſeele! ſo verzage nicht. Drum wird dirs nicht gegeben, Auf daß du hoffeſt deſto mehr, Und endlich beteſt noch ſo ſehr, Die hoffart auch vertreibeſt, Und ſtets beſtändig bleibeſt.

5. Haſt du vergeſſen, daß ich oft Die dürftigen erhebe; Daß ich den armen unverhoft So reiche nahrung gebe, Daß ſie nicht haben nur das brod, Beſonders, aus dem ſtaub und koth Erhöhet, ehr erwerben, Daß ſie wie fürſten ſterben?

6. Sag an, wie könnt' es möglich ſeyn, Daß, da man nicht kan meſſen Mein liebreichs herz, ich ſoll allein In armuth dein vergeſſen? Du biſt gemacht nach meinem bild, Und ich bin gütig, reich und mild; Wie könnt' ich dich denn haſſen, Ja ganz und gar verlaſſen.

7. Sieh an der ſchlechten vög'lein ſchaar, Die nicht zu felde ziehen; Mit graben auch das ganze jahr Durchaus ſich nicht bemühen! Und gleichwohl ſind ſie friſch und fett In ihrem bunten federbett, Auch ſo, daß ſie mit ſpringen Mir ſpät und früh lobſingen.

8. Sieh an das ſchöne blumenheer, Die lilien im felde, Wie ſie da prangen ohngefähr! Sie wiſſen nichts vom gelde, Und ſtehen doch ſo ſchön geſchmückt, Daß man ſie ſchauet ganz entzückt In ihrer reichen blüthe. Dieß ſchaffet meine güte.

9. Wenn ich denn nun die vög'lein ſpeiſ', Erhalt' auch gar die raben, Die blümlein auch auf manche weis Ihr' hüll und kleidung haben: Sollt ich denn dich, o menſchenkind, An dem ich ja mein bildniß find! In deiner armuth haſſen, Ja ganz und gar verlaſſen?

10. Biſt du gleich arm: was

was iſts denn mehr? Ein armer iſt viel beſſer, (Im fall er folget guter lehr) Als einer, der viel ſchlöſſer Und großen reichthum zwar beſitzt, Hat aber ſich darauf geſpitzt, Den nächſten nur zu plagen. Der wird die höll erjagen.

11. Dir aber will ich gnädig ſeyn; Dir will ich hülfe ſchaffen. Drum halte dich an mich allein; Laß andre an ſich raffen Durch liſt und macht viel geld und guth, Das ſie leicht bringt in übermuth, Und endlich gar zur höllen. Dich ſoll kein reichthum fällen.

12. Ob ich nun gleich nach meinem rath Dir nicht viel güter ſchenke, (Das denn ſein' ſonder' urſach hat); So ſag ich dir: bedenke, Daß ich dich an der ſeelen reich Kan machen, ja den engeln gleich, Und dir in jenem leben All' himmliſch ſchätze geben.

XXXIII. Von den Klagen Zions, oder der Kirche Chriſti.

717.

Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der heil'gen dein! Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr; Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigenwitz erfindet; Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In GOttes wort gegründet. Der wählet dieß, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleiſen ſchön von auſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren; Darzu ihr' zung ſtolz offenbar Spricht: troß! wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein; Was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind zerſtöhret; Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr' klag erhöret; Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feu'r ſieben mal Bewährt wird lauter funden; An GOttes wort man warten ſoll Deßgleichen alle ſtunden. Es will durchs kreuz bewähret

ſeyn. Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloſ' hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

Ueber Pſalm 137.

718.

An waſſerflüſſen babylon, Da ſaßen wir mit ſchmerzen. Als wir gedachten an zion: Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem muth Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum' der weiden, Die drinnen ſind in ihrem land. Da muſten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten, Begehrten von uns ein'n geſang Mit gar ſpöttiſchen worten, Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leid: Ach! lieber thut uns ſingen Ein'n lobgeſang, ein liedlein ſchön, Von den gedichten aus zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang Und elend, das vorhanden, Dem HErren ſingen ein'n geſang, So gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein: So wolle GOtt der rechten mein Vergeſſ'n in meinem leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk: Mein' zunge oben ſich anhäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleis, Jeruſalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preis, Von jetzt und immer mehre. Gedenk der kinder edom ſehr Am tag jeruſalems, o HErr! Die in ihr'r bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund; Den boden woll'n wir brechen!

5. Du ſchnöde tochter babylon, Zerbrochen und zerſtöhret; Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir dann wiederkehret Dein'n übermuth und ſchalkheit groß, Und mißt dir auch mit ſolchem maas, Wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine kinder klein Erfaßt und ſchlägt ſie an den ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

719.

Mel. Großer prophete, mein herze begehret.

Großer immanuel! ſchaue von oben Auf dein erlöſtes

lößtes, erkauftes geſchlecht! Siehe doch, wie die tyrannen noch toben; Wie ſie verkehren die wahrheit und recht! Lügen und irrthum muß gelten auf erden; Unſchuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, Werden jetzt müde, und ſchlafen faſt ein. Scheints doch, als wenn ſie der arge bezwungen, Weil ſie ſo eifrig im kampf nicht mehr ſeyn. Menſchenfurcht pflegt man als weisheit zu preiſen; Laulichkeit ſoll nun verläugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur geburt ſind gekommen, Sterben, weil kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräften genommen, Völlig zu brechen durchs finſtre ans licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, Und auch einfältige herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie ſich jetzt trennen Kinder der mutter, die droben gebiehr't; Wie auch die brüder einander nicht kennen; Herzliche freundſchaft ſich täglich verliehrt. Viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, Weil man die liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufzen die deinen, Daß man uns freyheit und freudigkeit kränkt, Mit dir, o heiland! es treulich zu meynen, Recht zu gebrauchen, was du uns geſchenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger ſtille: Sagt man, es ſey das nur eigener wille.

6. Daß wir nun ſollen fein balde vergeſſen, Was du ſo theuer verheißen oft haſt, Läßt man uns aus den fleiſchtöpfen noch eſſen, Doppelt darneben die tägliche laſt. Man will die hofnung der hülfe ſo rauben; Dämpfet die ſeufzer, und ſchwächet den glauben.

7. Weil denn die armen ſo ſeufzen und ſtöhnen: Wolleſt du, JEſu! dich machen bald auf; Retten von allen, die trotzig uns höhnen; Und uns aufhalten in unſerem lauf. Kräftig und freudig die wahrheit zu lehren, Wolleſt du ſchenken, dem vater zu ehren.

8. Willige opfer wir dir alsdenn bringen Nach dem triumphe die heilige ſchaar; Liebliche lieder da werden erklingen, Wenn nun angehet das ſelige jahr, Welches zu zions errettung beſtimmet, Und uns zur völligen freude einnimmet.

720. Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns.

HERR! Deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und blos Zu deinen gnadenfüßen, Die bosheit währet immerfort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand. Du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen; Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten herzen; Die ſchulden nehmen täglich zu; Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, Die deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und ſuchen in dem ſündenwuſt Zu büßen ihre fleiſchesluſt Nach dem verderbten willen.

4. Die kreatur entſetzet ſich, Und ſeufzet frey zu werden; Sie wartet, und thut ängſtiglich; Der himmel und die erden, Die deiner finger werke ſind, Und was ſich in denſelben find't, Beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, Du werdeſt uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wolleſt doch bekehren Die ſündenvolle blinde welt, Die ſich für ſo glückſelig hält, Da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet! Die welt, die ganz in ſünden todt, Im irrthum dich betrübet. Gieb deinem werthen worte kraft, Daß es in ſolcher herzen haft, Die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Sey denen armen ſündern, Die fühlen ihre ſündenſchuld, Und wenden ſich zu deiner huld Und deines ſohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, Die ſetze du zum ſegen; Und ſchenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den ſeinen. Du biſt noch mehr, als beyde ſeynd; Du kanſts nicht böſe meynen. Drum trauen wir allein auf dich. Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben

den ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genadenkron Nunmehro bald wirſt geben; Wir hoffen, bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

721. Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

Hilf, GOtt mein HErr! wo kommts doch her, Daß niemand hier kan dulden Uns arme leut, die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden; Geduldig, ſtill, In b'ſchwerung viel Uns hüten gern für ſünden, Da doch ohn' leid türk, jüd und heyd Ihr'n raum und platz ſtets finden?

2. Das macht, o chriſt! des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten, Der lügen treibt und kräftig bleibt Im mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein Den dienern ſein; Schafft durch ſie dein verlangen. Allein GOtt's wort kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art des ſchifflein zart, Drinn noah iſt erhalten; Welch's ſchwebet fort, jetzt hier, jetzt dort, Im ſturmwind unzerſpalten. Luft, waſſer, feu'r, Ganz' ungeheu'r, Sind ihm feindlich entgegen. Doch muß ſatan es ſchweben lahn. Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt mit drinnen iſt. Und ob er wohl ſcheint ſchlafen: So wacht er doch und ſorget noch, Und wird uns nicht verlaſſen. Zu ſeiner zeit Wird ganz bereit Sein' hülf ſich laſſen finden; Dargegen bald des teufels g'walt Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob' noch ſo ſehr, o tolles meer! Bedenk dieß ſchifflein kleine. Du alter drach! halt ein! gemach! Spey feu'r auf Chriſti g'meine. Du antichriſt! Brauch macht und liſt. Trotz feu'r und ſchwerdt, darneben Schaafgleisnerey, haß, krieg, untreu! GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Dieſes ſchiflein muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret; Und wärs auch dir ein' marter hier: Wirſt du es GOtt nicht wehren. Hier iſt der HErr, Der wind und mehr, Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, wies ihm gefällt; Wer will ſein'n eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der morgenſtern, Der dieſe nacht wird enden. Nah iſt dieß land, und wohl bekannt, Da wird das ſchiff hinländen. Hilf, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port

erlangen

erlangen, Nach welcher zeit dein' chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

* 722.

Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes guth! Herrlich iſt dein groſzer name, Weil er wunderthaten thut; Löblich, nahe und von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, ſuchen und begehren; Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder? Iſt es nicht ein groſzes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein herrſcher! Will ich treulich lieben dich; Denn ich weiſz, du treuer vater! Daſz du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daſz mein herz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt. Wo die warmen ſonnenſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde; Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein herrſcher! o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gieb, daſz deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

723. Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns.
Oder:
Mel. Weh mir, daſz ich ſo oft und viel.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll iſrael ſagen, Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit: Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchenkind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt' zugeben: Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wärn, als die ein' fluth erſäuft, Und über die groſz's waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daſz ihr ſchlund uns möcht' fangen; Wie ein vogel des ſtricks kommt ab; Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, Und wir ſind frey! Des HErren name ſteh uns bey, Des GOttes himmels und erden.

724.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben; Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt: So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchröcken. Er ſitzet an der höchſten ſtätt; Er wird ihr'n rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, So geht doch GOtt ein' andre bahn. Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüthen faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen, Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meereswellen einher ſchlag'n: Nach leib und leben ſie uns ſtahn. Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach! Nach unſerm blut ſie trachten, Noch rühmen ſie ſich chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn! Du wirſt einmal aufwachen,

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen. Lob und dank ſey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreißen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen. Die gnadenthür ſteht nimmer zu. Vernunft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das kreuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' ſind all' in deiner hand, Darzu all' ihr' gedanken; Ihr' anſchläg ſind dir wohl bekannt. Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht; Aufs künftig' will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet. Dein licht laß uns helle werden; Das herz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn. Die welt laß immer murren.

Ueber Eſaiä 49, 14. 15. 16.

725.

Zion klagt mit angſt und ſchmerzen; Zion, GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie;

wi

wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich ſo harte preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwund! Doch ſtell alles trauren ein! Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eignes kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutterſinn, Da die liebe kan verſchwinden: So bleib ich doch, der ich bin, Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du haſt mir mein herz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchröcken kan! Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an! Wie mag es denn anderſt ſeyn? Ich muß ja gedenken dein! Deine mauern will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchoos, Wie die kindlein, die noch ſaugen, Mein' treu gegen dich iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden! Bleib getreu in allem leiden.

XXXXIIII. In gemeiner Noth.

726. Mel. Vater unſer im himmelreich.

HErr, der du gnad und hülf verheiß'ſt, GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Du heilige Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

2. Verſchon' uns GOtt! ach GOtt! verſchon, Und nach verdienſte uns nicht lohn; Gedenk an deine große gnad; Verzeih uns unſre miſſethat; Gieb, daß uns ehr, guth, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater!

ter! noch, Um Chriſti willen Hilf uns doch; Durch ſein' geburt, blutſchweis und noth, Durch ſeine wunden, kreuz und tod, Auch auferſtehn und himmelgang Hilf uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr, Daß man die jugend wohl erzieh, All' ärgerniß und ſünden flieh; Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt; Den landesherrn (Die obrigkeit) an unſerm ort Beſchütz' und ſegne immerfort; Gieb heilſam, friedlich regiment; Peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein; Zerbrich das joch; nimm weg die laſt, Damit du ſie beleget haſt, Durch deine allmacht, güt und treu Mach ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! O JEſu Chriſt, du gnadenthron! O JEſu Chriſt, du GOtteslamm, Das aller welt ſünd auf ſich nahm! Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülf verheiß'ſt, GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Du heilige Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit; Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

Die Litaney.

727.

Der 1. Chor.	Der 2. Chor.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt ſohn, der welt heyland!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
— Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für krieg und blutvergießen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für feuer- und waſſersnoth,
Für hagel und ungewitter,
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Für dem ewigen tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch dein' heilig' geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweis,
Durch dein kreuz u. tod,
Durch dein heil'ges auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle wahre biſchöffe, pfarrherren und kirchendiener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere füße treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten,
Unſerm kaiſer, allen chriſtlichen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſern landesfürſten mit allen ſeinen gewaltigen leiten und bewahren,
Unſern rath und gemeine ſegnen und behüten,
Des türken und pabſts tyranney, gewalt und blutvergießen wehren,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben u. bewahren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes lamm, Das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du GOttes lamm, Das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du GOttes lamm, Das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
(Beyde Chöre zuſammen:)
Kyrie, Eleiſon, Amen.

728. Mel. Vater Unſer im himmelreich.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und große noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal; Behüt für krieg, für theurer zeit, Für ſeuchen, feu'r und großem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht. Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn, wenn du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollt'ſt nach unſerm thun: So müßt' die ganze welt vergehn, Und könnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein; Beweiſ' an uns dein große gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that; Wohn uns mit deiner güte bey; Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du großer GOtt! Daß wir nichts ſind, denn erd und koth. Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr; Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch's elend kennſt du, HErr! allein. Ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's ſohns bittern tod; Sieh an ſein' heilig' wunden roth. Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſegeld, Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoff'n auf dein' barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land; Gieb uns allzeit dein heiligs wort; Behüt fürs teufels liſt und mord; Verleih ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Ueber 1 B. Moſ. 18, 23:32.

729.

O großer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Willſt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O großer GOtt von ehr! Dieß ferne ſey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die ſtrenge ſtraf berühr. Der möchten etwan funfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O großer GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O großer GOtt von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein' ausgeſtreckte hand. Der möchten etwan vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O großer GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erhohlet ſich. Der möchten etwan dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen; Nicht nach den werken lohnen.

6. O großer GOtt von gnad! Erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernimm. Der möchten etwan zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O großer GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt. Der möchten etwan zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O großer GOtt von lob! Wann ja das maas erfüllt Der ſünden, und aus zorn Uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein! Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O großer GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein ſohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt:

ſtillt: So ſieh doch an die wunden ſein, Sein' marter angſt und ſchwere pein: Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne.

730.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd'n vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's ſohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In großer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß; Sprich uns derſelb'n aus gnaden los; Steh uns in unſerm elend bey; Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir; Gehorſam ſeyn nach deinem wort; Dich allzeit preiſen hier und dort.

Ueber Pſalm 91.

731.

Mel. Mein herzens-JEſu, meine luſt!

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben, Der ſpricht: du HErr! mein' zuflucht biſt, Mein GOtt, hofnung und leben, Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich; Auf ihn ſollſt du vertrauen. Sein' wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erſchröcken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag; Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein' peſtilenz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet; Kein' ſeuch noch krankheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, Und zehen tauſend anderweit: Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen An der gottloſen herzeleid, Wenn vergeltung

wird g'ſchehen, Weil der HErr iſt dein' zuverſicht, Und dir der höchſt' ſein'n ſchutz verſpricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir; Kein' plag dein haus wird rühren. Denn er ſein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr' zähn und gift verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan. Kein' ſeuch kommt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

5. Er begehrt mein aus herzensgrund, Und hoft auf meine güte; Drum helf ich ihm zu aller ſtund; Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein helfer ſeyn, Drum daß er kennt den namen mein. Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören. Ich ſteh ihm bey in aller noth; Ich will ihm hülf gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will; Langs leben ihm auch geben viel; Mein heil will ich ihm zeigen.

Um bequem Gewitter.

732.

Ach HErre, du gerechter GOTT! Wir habens wohl verdienet Mit unſrer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet; Daß menſchen und vieh traurig ſeyn. Wenn du nicht giebeſt ſonnenſchein (Wenn du zuſchleußt den himmel dein:) So müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeihen. All unſre hofnung ſteht zu dir; Troſt, hülf thu uns verleihen. Gieb uns klarheit und ſonnenſchein, (regen und ſegen dein,) Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und vater!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund Um deines namens willen. Das bitt'n wir dich von herzensgrund, Und thu unſre noth ſtillen Vom himmel mit dem ſonnenſchein. (regen dein.) Denn dein iſt der himmel allein; Ohn dich die ſonn nicht ſcheinet. (kan es nicht regnen.)

4. Kein eitler götz vermag es nicht, Daß er ſollt klarheit (regen) geben. Den himmel haſt du zugericht't, Darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der name dein. Solchs kanſt du alles thun allein,

allein, HErr, unſer GOtt und vater!

Um Sonnenſchein.

733. Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns.

O GOtt, der du das firmament mit wolken thuſt bedecken; Der du ingleichen kanſt behend Das ſonnenlicht erwecken! Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen. Dein ſegen, HERR! den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat, Und ganz verkehrtes leben, Das deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre ſchuld! Weil wir die buße nicht gewollt: So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, Die du uns haſt verſprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe zeit Dein herz und ſanfte freundlichkeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gieb uns von deinem himmelsſaal Dein klares licht und ſonne; Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß auſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

734.

Mel. HErr Chriſt der einig' GOttes ſohn.

O vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam; Laß dein reich zu uns kommen; Dein will der mach uns zahm; Gieb brod; vergieb die ſünde; Kein args das herz entzünde; Löſ' uns aus aller noth.

Um Sonnenſchein.

2. Gieb den früchten der erden Ein'n gnäd'gen ſonnenſchein, Daß ſie reif mögen werden, Und wir ſie bringen ein, Nahrung des leibs zu haben, Und dich und deine gaben Zu preiſen ewiglich.

Um gnädigen Regen.

3. Das land wollſt du bedenken Mit deinem ſegen reich, Und ſein gepflügtes tränken, Mit regen machen weich, Laß ſein gewächs es geben Zu nothdurft dieſem leben. Dir woll'n wir dankbar ſeyn.

Danklied nach erlangtem gnädigen Regen.

735.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe.

Bereite dich, Mein herz! aus allen kräften: Entzeuch den ſinn Von irdiſchen geſchäften: Nimm alſobald Dein ſaitenſpiel zur hand, Und ſing ein lied, In geiſtes gluth entbrannt.

2. Schwing jezt empor Die flügel deiner ſinnen, Und preiſe GOtt, Der von des himmels zinnen Hat dein gebet Und ſeufzen angehört; Sprich: herren HErr! Dein nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets Des armen volkes flehen, Und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen. Wir haben kaum Dir, großer gnadenthron! Die noth geklagt, Da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an Das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es Ganz gnädiglich und milde; Du giebſt befehl, Daß ſich die wolkenfluth Ergieſſen ſoll, Als wie ſie jezt auch thut.

5. Wo iſt auch wohl Ein gott dir zu vergleichen! Wer hat wohl je Verübet ſolche zeichen? Wie du, o GOtt! Dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, bliz, Stets zu gebote ſeyn.

6. Nun, großer HErr! Wir danken deinem namen; Wir danken ihm, Daß er gras, frucht und ſaamen Zu rechter zeit Durch regenthau erquickt, Und wieder drauf Ein warmes wetter ſchickt.

7. Auch bitten wir, Laß deinen gnadenſegen Sich ferner noch Um unſre felder legen, Daß wir mit dank, In ruh und ungekränkt, Genieſſen deß, Was deine hand uns ſchenkt.

XXXV. In Kriegszeiten.

736.

Du friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarker nothhelfer du biſt, Im leben und im tod. Drum wir allein im namen dein Zu deinem vater ſchreyen.

2. Recht große noth uns ſtößet an Vom krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du! drum führ die ſach; Dein'n vater

vater bitt, daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt, Und hilf uns gnädig allenſamt Jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort dein göttlichs wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß's elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert; Aber viel größer iſts fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't, und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nichts nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HErr! treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad größer ſeyn ſoll, Denn unſre ſünd und ſchuld. Darum vergieb nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer ſinn und herz Durch den geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein'n ſcherz, Der unſren ſeelen ſchad'. O JEſu Chriſt! allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

737. Mel. Durch Adams fall iſt ganz verderbt.
Oder:
Mel. So gehſt du denn, mein JEſu! hin.

Gieb fried, du frommer treuer GOtt, Du vater aller gnaden! Wend ab die groß' vorſtehend' noth; Verhüt all unſern ſchaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völker zu verheeren, Die deinen ſohn, Den heiland fromm, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb fried, o JEſu, lieber HErr, Du ſchutzherr deiner heerde! Es trift ja an dein amt und ehr, Den gottesdienſt ſo werthe. Solchs all's der feind Mit ernſt jetzt meynt; Wills hindern und ausrotten. Hier ſteh uns bey, HErr JEſu! frey; Die feinde mach zu ſpotten.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heil'ger Geiſt, Du tröſter aller blöden! Dein' hülf uns jezt und allzeit leiſt; Laß dein' kirch nicht veröden. Das g'bet erweck; Den glauben ſtärk; Gieb wahre buß und reue; Die feinde ſtürz; Dein volk beſchütz, Auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, heil und kraft verleihe; All unſer ſünd und ſchwer' bosheit Nach vaters

art verzeihe, Damit dein' gnad All' ſchand und ſchad, All' furcht und kriegsgefährte Von uns abkehr, Dadurch dein' ehr Bey allem volk kund werde.

Ueber Pſalm 60, 13. 14.

738. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

HErr unſer GOtt! laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen; Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach! kehre dich in gnaden zu uns armen; Laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff' uns beyſtand wider unſre feinde. Wenn du ein wort ſprichſt: werden ſie bald freunde; Sie müſſen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen. Vergebens iſts auf menſchenhülfe bauen. Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir trau'n auf dich: wir ſchrey'n in JEſu namen: Hilf, helfer amen.

739. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Treuer wächter iſrael, Deß ſich freuet meine ſeel; Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit! O du wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt! zu uns richt' Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie große noth und quaal Trift dein volk jetzt überall. Täglich wird der trübſal mehr. Hilf, ach hilf! ſchütz deine lehr. Wir verderben! wir vergehn! Nichts wir ſonſt vor augen ſehn! Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heil'gen ort zu GOtt; Durch dein kreuz und bittern tod Uns verſöhnt mit deinem blut; Ausgelöſcht der höllen gluth; Wiederbracht das höchſte guth!

4. Sitz'ſt auch heut ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unſer mittler und patron; Seine höchſte freud und kron, Den er in dem herzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt!

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir; Klopfen an die gnadenthür; Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkauft zum eigen-

eigenthum. Deines vaters zorn abwend, Der wie lauter feu'r jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth; Red von deinem kreuz und tod; Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſertwegen an. Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiß'ſt! Als ein JEſus hülfe leiſt'; Hilf mit deiner ſtarken hand. Menſchenhülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, immanuel, Du beſchützer meiner ſeel! GOtt iſt mit uns in der noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit. Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit't.

9. Deines vaters ſtarker arm! Komm und unſer dich erbarm; Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft. Deine chriſten trau'n auf dich; Auf dich trau'n ſie veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu ſchand; Bleib ihr helfer und beyſtand. Sind ſie dir doch all' bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, Als ein held, und für ſie ſtreit; Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr auf erden ſeynd; Auf die hälſe tritt du ihn'n; Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan; Der da ſpies und ſchwerdt zerbricht; Der der bogen macht zernicht't; Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wend't, Daß der krieg gewinn' ein end.

13. JEſu, wahrer friedefürſt, Der der ſchlangen haſt zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt! Gieb uns frieden gnädiglich; So wird dein volk freuen ſich, Und wir immer preiſen dich.

Dankſagung nach dem erlangten Frieden.

740. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Sagt unſerm GOtte dank Mit vielem lobgeſang. Ihr alten mit den jungen!

Erhebet eure zungen; Den himmelskönig preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland! Iſt, leider! wohl bekannt, Wie ſehr du biſt verheeret, Von feinden ausgezehret. Dieß unglück ſich nun endet, Weil GOtt den frieden ſendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar; Macht ſein lob offenbar, Die ihr vor ward geplaget, Von haus und hof verjaget! GOtt hat nun ſchwerd und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unſer lebenlang Sagt GOtt lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und frieden läſſet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Ganz unſchätzbare gaben, Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede. Drum lobet ſeine güte.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unſern plagen Mitleiden haſt getragen, Und uns in dieſem leben Noch friede wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey, Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im frieden ſterben, die himmliſch' ruh ererben.

8. Dein geiſt uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beſſ'rung leiten, Und wir durch neue ſünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt! dieß alles nun Wollſt du aus gnaden thun; Laß es ſeyn ja und amen! Alsdenn wir deinen namen Hier und im himmel droben Ohn ende wollen loben.

Dankſagung für den bisher genoſſenen Frieden.

741. Mel. Nun freut euch, lieben chriſten, g'mein.

HErr! ſey gelobt aus herzensgrund, Aus dankbarem gemüthe. Wir rühmen all zu dieſer ſtund, GOtt! deine große güte, Daß du haſt kriegsgefahr und leid Von unſerm ort (land) geraume zeit Aus gnaden abgewendet.

2. Viel ſtrafen haben wir verſchuld't Durch unſer böſes leben; Du aber haſt mit uns geduld, Und dieſes uns gegeben, Daß jeder noch kan immerzu An unſerm ort in fried und ruh, Was ihm obliegt, verrichten.

7. Wer handelt, ſein gewerb frey treibt, Mit kaufen und verkau-

verkaufen! Wer arbeit hat, dabey nun bleibt; Er darf nie davon laufen! Der landmann ſeine ſaat beſtellt, Iſt ſicher mit dem vieh im feld! Das giebt denn ſein gewächſe.

4. Durch unſer land geht nun kein ſchwerdt, Unſchuldige zu tödten; Von feinden bleibt es unverheert, Und frey von ſolchen nöthen. Man acht't nicht böſer leute trutz; Die obrigkeit verſchaft uns ſchutz; Wir können ſicher ſchlafen.

5. Hingegen hört man die beſchwer, Die iſt in andern landen, Wie elend es da gehet her, Wo kriegesnoth vorhanden, Wie da das ſchwerdt ſo manchen frißt, Wo peſt und hunger allda iſt, Raub, brand und ſonſt groß jammer.

6. Dir, GOtt! ſey dank, daß deine güt In nächſtverwichnen zeiten Für ſolchem unglück uns behüt't! Laß ſich den fried ausbreiten, Wie einen waſſerſtrom und fluß, Daß krieg und unfried weichen muß Von allen unſern gränzen.

7. Da jemand feindlich auf uns gieng: Dem wollſt du, HErr! bald wehren. Leg in die naſ' ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren; Mach veſt die riegel unſrer thor; Laß nur gerechtigkeit empor Und friede drinnen ſchweben.

8. Gieb allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Dieß große guth auf erden hier Mit herz und munde rühmen.

9. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Für ſolche hohe gnaden Sey jezt und allezeit gepreiſt, Wend ferner kriegesſchaden. Verleih, o HErr! daß immerfort Zu unſrer zeit an unſerm ort Der edle fried uns bleibe.

XXXVI. In Peſtzeiten.

742. Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir.
Oder: Wo GOtt, der HErr nicht bey uns hält.

O frommer und getreuer GOtt Aller, die auf dich hoffen! Es hat uns eine ſchwere noth Durch deine hand getroffen. Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menſchen jung und alt, Mit peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht Kan unſer keiner ſtrafen. Von wegen unſrer

ſünd geſchicht, Daß wir ſo ſchnell entſchlafen; Ja unſre große miſſethat Dich ſo gar hoch bewogen hat, Dein' pfeil' in uns zu ſchießen.

3. O HErr! vergieb, und ſtraf uns nicht Im zorn ſo gar geſchwinde; Kehr doch des vaters angeſicht Zu deinem lieben kinde; Laß ſinken dein'n gerechten grimm; Uns wieder zu genad annimm Um deines namens willen.

4. Sieh, HErr! wie wir betrübet gehn, Kraftlos, mit furcht umgeben; In angſt und großen ſorgen ſtehn, Und in viel kummer ſchweben. Die nachbarſchaft ſich für uns ſcheut; Ein jeder für uns lauft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem ſchwange. All unſre nahrung welket ſehr, Uns iſt von herzen bange, Und wiſſen weder aus noch ein. O vater! ſieh doch gnädig drein, Und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm ſie von unſerm rücken. Was haſt du nutz an unſerm blut, Wenns thut der tod hinzücken? Ein todter körper dich nicht preiſt, Noch jemand zum erkänntniß weiſt Deines heiligen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr! Thu deinen grimm aufheben, Und ſey mit deiner hülf nicht fern. Du haſt ja luſt zum leben. Und biſt ein GOtt von wahrheit veſt, Der ſeinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer heil! Thu alles unglück wenden; Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines vaters händen; Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht ſo geſchwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh, wir bitten all; In noth uns nicht verlaſſe; Hilf uns nach deinem wohlgefall, Du weiß'ſt die rechte maaſe, Und wirſt wohl deine zeit erſehn, Wann uns hierinn'n ſoll hülf geſchehn. Deß woll'n wir dir vertrauen.

10. O heilger geiſt! mit deiner kraft, Die ſterben ſollen, ſtärke, Daß man des glaubens ritterſchaft An ihrem end vermerke; Und ſie alſo mit fried und freud Nehmen einen ſanften abſcheid In Chriſto, unſerm HErren.

743.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Wie tröſtlich hat dein treuer mund, O liebſter

ſter GOtt! verheiſſen, Daß, wenn uns krankheit will zu grund Und in die grube reiſſen, Und wir mit rechter zuverſicht Für dich zu treten ſäumen nicht, Du wollſt uns nicht zerſchmeißen.

2. Ach HErr! wir haben dieſe plag Uns auf den hals gezogen. Die peſt iſt leider! dieſe tag Uns ſchleunigſt zugeflogen; Es hat die ſeuch uns angeſteckt; Das grab hat manchen ſchon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den ſchaafen gleich, Durch hitz und krankheit ſchlachten; Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das ſchwerdt, Das ohne ſcheu und reu verzehrt; Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn; Ich will mich ſchuldig nennen; Geſündigt hab ich dir allein; Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher ſchon durch ſolche ruth In dieſer peſt und krankheit thut. Die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nie dein göttlichs wort Mit andacht angehöret; Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten ſinn verſtöret. Der teufel, wolluſt, fleiſch und welt, Von welchen uns wird nachgeſtellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und guth Vor allem nur begehret; Wir haben unſerm frechen muth Und ſünden nicht gewehret. Dieß iſt nun worden peſt und gift, Das unſre ſchwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen madenſack Sehr herrlich ausgeſchmücket, Der kurz hernach gar ſehr erſchrack Als ihn der ſchmerz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der kranke leib iſt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes land Und häuſer oft beflecket Mit unzucht, gräuel, ſünd und ſchand. Es hat uns nicht erſchröcket Des höchſten wort und donnerſtimm. Iſt es denn wunder, daß ſein grimm Uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun, treuer GOtt! wir können nicht Des unrechts uns entfreyen; Wir kommen vor dem angeſicht, Um troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der große ſchmerz. Wir bringen ein zerſchlagnes herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir, Und unſre augen weinen

nen. Es ſchreyen tag und nacht zu dir Die großen ſamt den kleinen: Vergieb uns doch die miſſethat, Die dich ſo hart erzürnet hat; Laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe ruth; Hör auf uns ſo zu plagen. HErr! ſtraf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaßt. Hilf mir und andern dieſe laſt Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du haſt noch hülfe in der noth; Bey dir iſt rath zu finden; Du kanſt die krankheit, ja den tod Ganz ſiegreich überwinden; Du ſchlägſt zu zeiten eine beul, Und kanſt jedoch dieſelb' in eil Als unſer arzt verbinden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und thür Mit Chriſti blut und ſterben, Daß, wenn der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr! und laß uns bald Geſunde leiber und geſtalt Durch deine güt erwerben.

XXXVII. Bey ſchwerem Ungewitter.

744.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt!

Ach GOtt! wie ſchröcklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarkem krachen von dir ſtöß'ſt. Wir arme blöde menſchenkind Erkennen deine große macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erdkug'l, die ſich ſonſt nicht regt, In großer furcht erſchüttert ſich. Wann du nur ſchnaubeſt: wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtark; dein' hand iſt ſchwer. Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, Weil faſt niemand gehorchen will. Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchaafe deiner weid, Das volk, das ſeine ſchuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgends hin, Wann wir durch-

durchlaufen alle welt, Zu dem wir ſicher möchten fliehn. All' kreatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht; Die groß iſt, und kein ende hat; Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal Durch Chriſtum, deinen lieben ſohn, Hinauf zu dir ins himmels ſaal: Um ſeinetwegen unſer ſchon! O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt. Uns iſt die ſünde herzlich leid. Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen bliz, Was du an nahrung haſt verehrt; Für donnerſchlägen uns beſchüz; Laß unſern leib seyn unverſehrt; Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all' hofnung iſt gericht't; Behüt für böſem ſchnellen tod; Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab; Erhalt die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab; Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Für feu'r und ander'm wetterſchad, Halt uns, o GOtt! in deiner hut; Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, bliz, feu'r, luft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Da alles ſtracks zu fuße fällt?

9. Drum ſprich ein wort! ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt. Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und jezt beweiſ', Daß du der rechte helfer ſeyſt; So wollen wir dir ſingen preis, Samt Chriſto und dem heilgen geiſt.

745. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, Mein GOtt! ach! ach! erbarme Dich über das, was deine heißt. Ich fall in deine arme; Ich ſuche deinen herzensſchrein; Nimm mich mit leib und ſeel hinein. Denn es iſt noth vorhanden.

2. Ein großes wetter brauſet ſehr, O vater! ſey mir gnädig. Es donnert jezt und blitzet her; Mach mich von ſünder

ſünden ledig. Ich merke deinen zorn und grimm; Ich höre deine donnerſtimm. Ach! ſchöpfer! ſchöpfer! ſchone.

3. Vergiß doch meiner ſündenſchuld; Ich bitt um JEſu willen. Erſcheine mir mit deiner huld; Laß deinen zorn ſich ſtillen. Du hätteſt freylich guten fug, Weil ich's verdienet, leider! gnug, Daß du mich von dir ſtießeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, Daß böſes ich verübet; Daß ich durch ſünde mancherley Dich gar zu oft betrübet. Daß aber du auch gnadenvoll, Das hoffe, glaub und weiß ich wohl, Zu troſt der armen ſünder.

5. Drum laß doch für gerechtigkeit Barmherzigkeit ergehen; Gedenk an deinen theuren eid, Der von dir iſt geſchehen, Daß du nicht willſt des ſünders tod. O! laß doch in der gröſten noth Mich, treuer GOtt! nicht ſinken.

6. Gereichet es zu deinem ruhm, Zu deinem preis und ehre, Und denn mir, deinem eigenthum, Zur ſeligkeit: ſo höre, Und gieb, daß nicht beſchädge mich Das wetter, das ſo grauſamlich, So ſchrecklich ſich läßt merken.

7. Sollt' aber es beſchloſſen ſeyn, Daß ich jetzt ſollt abſcheiden: So ſchließ mich, JEſu! in dich ein, Und in dein blut und leiden. Ach! ſchreye für mich, JEſu blut! Daß ich frey von der höllengluth Zur herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke ſtets mit deiner hand Verwanndte und bekannte; Bedecke unſre ſtadt (ort) und land, Die früchte auf dem lande, Das vieh, auch was du ſonſt gemacht, Und laß uns ſpüren tag und nacht, Daß du ſeyſt unſer ſchützer.

9. O breite deine flügel aus, Daß uns kein unglück finde; Verhüte doch, daß unſer haus, Das wetter nicht anzünde. Für hagel, ſchloſſen, waſſersfluth Beſchirme gnädig haab und guth, Und ſey mit deinen kindern.

10. Laß deinen donner wecken auf Das ſchlafende gewiſſen, Damit durch unſern lebenslauf Wir mögen ſeyn befliſſen Zu thun, was dir, mein GOtt! gefällt, Daß, wann nun untergieng die welt, Du uns bereitet findeſt.

11. Nun, allertreuſter HErr und GOTT! Laß uns jetzt nicht verderben! Hilf JEſu! durch dein' wunden roth,

Auf

Auf daß wir ſelig ſterben. Du werther geiſt! verlaß die nicht, Die ihren troſt zu dir gericht't. Du biſt der beſte helfer.

12. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Nimm dich an deiner glieder. O JEſu Chriſte, gnadenthron! Sey uns doch freundlich wieder. O JEſu Chriſte, GOttes lamm! O JEſu, unſer bräutigam! Erbarme dich der deinen.

13. Wohlan! ſo laß mich erdenklos Nun ſeyn in GOtt bedecket; Laß mich in JEſu mutterſchoos Nur gnädig ſeyn verſtecket. So komm es, wie es wolle, hier: So kommt alsdann GOtt nicht von mir, Und ich komm von GOtt nimmer.

746.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt!

Wie groß, o GOtt! iſt deine macht, Die du läſſ'ſt ſehn und hören, Wann dein ergrimmter donner kracht, Wenn ſich die bliß empören! Wie ſchröcklich biſt du von gewalt! Dein herrlichkeit iſt mannigfalt. Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erdenkreis beweg'ſt du, Daß ſeine gründe beben; Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land darneben; Die dicken wolken trennen ſich; GOTT ſelber donnert grauſamlich; Die blitze leuchten weit und breit; Nichts iſt befreyt, Denn feu'r und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt; Es ſchmelzen berg und hügel. Wenn mancher menſch den bliß erblickt: Hätt' er wohl gerne flügel. Denn auch des ſtarken donners macht, O HErr! bezeuget deinen pracht, Und wir, ſo grober ſünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, Daß wir dieß wohl verdienen. Trag aber, HErr! mit uns geduld, Und laß dich bald verſühnen. Du vaterherz von anbeginn! Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem grimm und zorn Ja gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal Verſammlen uns, zu ſchreyen Zu dir aus dieſem jammerthal, Du wolleſt uns befreyen In dieſem wetter für gefahr. HErr! laß uns nicht ſo ganz und gar Im ſtarken donner untergehn;

Laß doch geſchehn, Daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad! Ach! rüſte dich zu ſchützen Dein armes volk, daß uns nicht ſchad Jm wetter, feu'r und blitzen! Laß uns, o vater! treffen nicht Ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht! Beſchirm uns für des donners macht, Der ſchrecklich kracht, Zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr! leib, guth und haus; Halt uns im veſten glauben; Laß uns die furcht durch dieſen ſtraus Der hofnung nicht berauben: Für einem böſen ſchnellen tod Behüt uns ja; ſteh in der noth Jetzt deinen ſchwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, Sey dir jetzt anbefohlen. Von niemand anders kan man rath, Als blos von dir herhohlen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer hut, Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth; Ja, was wir haben in der welt, Wenns dir gefällt, Das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch' oft ein land vernichten, Darzu das waſſer, wind und hitz, HErr! dein gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich; Laß dieß gewitter legen ſich. Jch weiß, du biſt von gnaden reich! Wer iſt dir gleich? Sprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vaterherz Jn dieſer angſt uns ſehen. Es muß ja deiner kinder ſchmerz Dir ſchwer zu herzen gehen. Drum ſchütz uns, HErr! zu dieſer friſt, Durch unſern heiland JEſum Chriſt. So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preiſen in der ewigkeit.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

747. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth! Zu uns biſt ſchrecklich kommen Durch blitz und feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülfe zugeſendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preiſen. Dein zorn iſt uns bekannt. Doch thuſt du uns beweiſen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit hauſen: So denkſt du jederzeit An die, ſo dich anlaufen; Hilfſt in barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, Wie du deß nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen; Haſt ihn zu land gebracht.

4. Das wetter iſt vertrieben Durch deine gnad und kraft; Du biſt ſtets bey uns blieben; Haſt ſicherheit verſchaft, Wie du, HErr JEſu Chriſt! Des meeres grimm bedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem ſchutz umgeben Bey uns und unſrer ſtadt. Dein freundlichs angeſicht Läſſ'ſt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit ſtarker zuverſicht.

6. Das danklied, das wir bringen Für dieß, was du gethan, Laß vor dir lieblich klingen, Und nimms in gnaden an Durch Chriſtum deinen ſohn, Um ſein's verdienſtes willen, Der deinen zorn kan ſtillen, Der wahre gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten tage, Der ſchon iſt angeſtellt, Mit einem donnerſchlage Anzünden wirſt die welt: So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir glauben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

XXXVIII. Von der Geduld, Gelaſſenheit und Beſtändigkeit.

748.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Das iſt ja gut, was mein GOtt will! Sein will der iſt der beſte. Dem folge ich, und bin ganz ſtill: An ihn halt ich mich veſte. Der liebe GOtt hilft in der noth, Und will den nicht verlaſſen, Der auf ihn ſchaut, und ihm vertraut. Er wird ihn veſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, O ſeele! und vergnüget; Weich nicht von ihm in noth und tod. Es iſt gut, wie ers füget. In lieb und leid ſey du bereit, Dich ihm zu übergeben. Er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht't In deinem ganzen leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan: So kan dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dir noch ſchaden kan? Wer mag dir

etwas ſtehlen? Weil GOtt, dein guth, ſteht auf der hut, Bereit für dich zu ſtreiten. Drum freue dich ganz inniglich Jetzt und zu allen zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, Mein GOtt! nach deinem willen; Und gieb mir einen ſolchen ſinn, Daſſelbe zu erfüllen, Was über mich du gnädiglich In deinem rath beſchloſſen; Laß deine kraft und liebesſaft In mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, Und alles möge meiden, Was eigen iſt, und mich verführt, Auch von dir kan abſcheiden. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir; Laß mich dir ſtets ankleben, Und folgen ſtill, wohin dein will Mich führt im tod und leben.

* 749.

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im licht; Mache deinen leuchter helle; Laß die erſte liebe nicht; Suche ſtets die lebensquelle; Zion! dringe durch die enge pforte, Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion! leide ohne ſcheu Trübſal, angſt mit ſpott und hohne; Sey bis in den tod getreu; Siehe auf die lebenskrone; Zion! fühleſt du der ſchlangen ſtich: Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der welt, Die dich ſuchet groß zu machen; Achte nichts ihr guth und geld; Nimm nicht an den ſtuhl des drachen; Zion! wenn ſie dir viel luſt verſpricht: Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den geiſt, Der dir ruft zu beyden ſeiten; Thue nicht, was er dich heißt; Laß nur deinen ſtern dich leiten; Zion! beydes das, was krumm und ſchlecht, Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion! dringe ein in GOtt; Stärke dich mit geiſt und leben; Sey nicht, wie die andern todt; Sey du gleich den grünen reben; Zion! in die kraft für heuchelſchein Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in kraft, Weil die bruderliebe brennet; Zeige, was der in dir ſchafft, Der als ſeine braut dich kennet; Zion! durch die dir gegeb'ne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine treu: Laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das kleinod rückt herbey. Auf! verlaſſe, was dahinten; Zion! in dem letzten kampf und ſtraus Halte aus :,:

750. Mel.

750. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Geduld iſt euch vonnöthen, Wann ſorge, gram und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch in das herze ſchneid't. O auserwählte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten: Iſt euch geduld vonnöthen! Das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute Ein herbes bittres kraut. Wenn unſers kreuzes ruthe Uns nur ein wenig dräut: Erſchrickt der zarte ſinn; Im glück iſt er verwegen; Kommt aber ſturm und regen: Fällt herz und muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, Dieweil wir irdiſch ſeyn, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu ſeyn vermeyn'n, Der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, Und, die ich hoch betrübe, Die halt ich lieb und werth.

4. Geduld iſt GOttes gabe, Und ſeines geiſtes guth, Der zeucht und läßt nicht abe, So bald er in uns ruht. Der edle werthe gaſt Erlößt uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die große bürd und laſt.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, Und hängt an GOttes woet. Das läßt ſie ihr nicht rauben; Das iſt ihr heil und hort; Das iſt ihr hoher wall; Da hält ſie ſich verborgen, Läßt GOtt den vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmerz. Macht ſatan mir ein grauen: So faßt ſie ihr ein herz: Und ſpricht: zörn immerhin! Du wirſt mich doch nicht freſſen, Ich bin zu hoch geſeſſen, Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden Mit GOttes weiſem rath: Läßt ſich nicht leicht ermüden Durch aufſchub ſeiner gnad; Hält friſch und frölich aus; Läßt ſich getroſt beſchweren, Und denkt: wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im haus.

8. Geduld thut GOttes willen; Erfüllet ſein gebot, Und weiß ſich ſchon zu ſtillen In aller feinde ſpott. Es lache, wems beliebt! Wird ſie doch nicht zu ſchanden! Es iſt bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf giebt.

9. Geduld dient GOtt zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr: So iſt ſie doch bedacht, Sein' heil'ge hand zu lobe

loben; Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

10. Geduld iſt mein verlangen, Und meines herzens luſt, Nach der ich oft gegangen, Das iſt dir wohl bewußt. HErr! voller gnad und huld! Ach! gieb mir und gewähre Mein bitten; ich begehre Nichts anders als geduld.

11. Geduld iſt meine bitte, Die ich ſehr oft und viel Aus dieſer leibeshütte Zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt dann der letzte zug: So gieb durch deine hände Auch ein geduldigs ende, So hab ich alles gnug.

751.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

GOtt herrſchet und hält bey uns haus; Was ſagſt du, menſch! darwider? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg in den ſtaub dich nieder; Schweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn. Er iſt das haupt; wir insgemein Deſſelben ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit kreuz und noth, Und greift dir nach dem herzen, (Er ſchickt das leben und den tod) Laß dir es etwa ſchmerzen: Doch hüte dich für ungeduld; Du möchteſt ſonſt durch große ſchuld Dein beſtes heil verſcherzen.

3. Es bleibt ſchon ſo von alters her! Jetzt hält er ſich verborgen, Als wiſſ' er nichts um dein beſchwer; Läßt immerhin dich ſorgen; Hat gegen dich ſich hart gemacht: Dieß währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier; Giebt endſchaft deinem leiden; Er leget deinen ſack von dir, und gürtet dich mit freuden; Er züchtigt, als ein vater dich. Jedoch muß ſeine gnade ſich Darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der menſch daran, Der ſich in GOttes wege, In tiefſter demuth ſchicken kan, Ihm aushält alle ſchläge! Dieß nimmt der höchſten kunſt den preis. HErr! gieb uns, daß ſich aller fleis Auf dieß zu lernen lege.

752.

Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen.

HERR! beſänftige mein herze; Mach es von gedanken los, Daß es in geduld verſchmerze, Wenn es ſteht von freuden blos; Meinen willen lenke ſo, Daß ich ſtille ſey und froh,

Ob du gleich dein licht verbirgeſt, Meinen eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn veſt angeheftet Mit dir an dem kreuzesbaum, Damit täglich mehr entkräftet Werd die ſünd; und faſſe raum In mir deines geiſtes ſtärk, Zu vollführen ſolche werk, Die aus liebe zu dir fließen, Sich als glaubensſtröm' ergießen.

3. Mein verkehrter fleiſcheswille Müſſe angenagelt ſeyn, Daß erſterb und werde ſtille, Was an mir noch heiſſet mein! Dein will nur allein iſt recht, Muß der meine werden ſchlecht, Daß ich, was du willſt, beliebe, Leide, preiſe, woll und übe.

4. So oft mich gedanken ſchröcken, Die nicht ſind zu dir gericht't, Und nur ungemach erwecken: So zertheil, o ew'ges licht! Dieß gewölk und herzensnacht; Treib es aus durch deine macht; Laß indeß mich ruhig ſtehen, Bis dein geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo merklich ſpüren In mir deine gegenwart: Wolleſt du mich alſo führen, Daß ich, (ob du dich ſtellſt hart,) Doch bey deinem wort dich faſſ', Früh und ſpat nicht unterlaſſ', Deine wahrheit hoch zu preiſen, Und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange An dem eidſchwur deiner treu; Daß dein will geſcheh, verlange, Und mich auch hierinnen freu, Daß mirs geht, wie dirs gefällt, Weil mich doch dein wort erhält: Nimmermehr wird der verlaſſen, Der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner ſeel zwar trefflich ſchmecket Deine güt und freundlichkeit; Krümmt ſich aber, wenn ſie lecket Aus dem kelch der traurigkeit. Drum, o JEſu! lehre ſie Durch dein beyſpiel je und je, Daß ſie beydes gleich gewohne, Sich nicht übrig lieb und ſchone.

8. Beſſers iſt doch nichts zu finden, Daß du liebſt und nützlich ſey, Als ein herz, das ſich kan winden Nach dem willen GOttes frey; Das in ihm iſt ganz geſtillt, Und aus dem dieß einz'ge quillt: Vater! dein, dein wohlgefallen Iſt der mein', und bleibts in allen.

9. Zwar vernunft und fleiſchesfühlen Streiten wider dieſen ſinn; Laufen fort und fort, wie mühlen; Wollen über GOtt noch hin. Aber wenn der glaubensgeiſt In der kraft ſie ſchweigen heißt: Legen ſich die ſtolzen wellen;

Fleiſch, vernunft zur ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dieß kein GOtt zu nennen, Der vernunft ſich faſſen ließ, Und ſein werk von ihr erkennen; Der einſtellt'; was ſie verſtieß. Nein! dein nam' und wunderthat, Deine werke, weg und art, Großer GOtt! weiſſ'ſt du zu richten Ueber ſinn, vernunft und dichten.

11. Nur im glauben kan man ſehen Dich, der du im dunkeln biſt. Fleiſch und blut kan nicht verſtehen, Was an dir das kleinſte iſt. Aber wer, o GOtt! dich kan Blos im glauben ſchauen an, Siehet deine güte walten. Dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, Ich weiß du verſagſt mirs nicht: Wenn ſich ſtellen in die mitten Meine feind', die zugericht't, Mich von dir zu trennen ab, Und zu rauben, was ich hab: Eile du mir beyzuſpringen; Laß ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde Ich mein eigen fleiſch und blut. Was ihm lüſtet, iſt nur ſünde; Fliehet das, was recht und gut. In ihm wohnet allezeit Hochmuth, heucheln, furcht und neid; Aber dein geiſt kan dieß dämpfen, Und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen Meine ſeel dein's kreuzes kraft, Siegreich alles umzubringen, Was das fleiſch will, wirkt und ſchafft. Tödte durch dein blut und tod Alles böſ'; erweck den muth, Müßig aller ſünd zu gehen, Dir zu ehren auferſtehen.

15. O! daß doch mein geiſt ſich ſchwünge Tief in deine lebensquell; Unter ſich das irdiſch zwünge; Dir allein vergönnt' die ſtell; Daß er, veſt mit dir vereint, Wie du, wollte, dächt' und meynt'; Dir im glauben heilig lebte; Oben in dem himmel ſchwebte!

16. Sollte das nicht einem herzen Schön, ſanft, wohl und lieblich thun; Wenn es, ſtünd es gleich im ſchmerzen, Könnte ſo in JEſu ruhn? Wär es doch ſchon in der zeit Als im himmel und in freud; In nichts würd' es ſich verlieben, Und um nichts ſonſt mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig Dich, mein liebſtes brüderlein! Ey! laß mein gebet ſo kräftig, Und mich hier ſo ſelig ſeyn, Daß ich nur allein dich lieb. Deinen geiſt darzu mir gieb,

Drr

Der mich ſolches gründlich lehre, Von der welt zu dir mich kehre.

18. Dann muß ſichs wohl laſſen ſterben, Wann die ſeel in JEſu ſteckt! Wo viel güter ſind zu erben: Iſt man bald darzu erweckt. Aus der erd in himmel ein! Laß mir einen wechſel ſeyn! Sollte wohl ſich der ſehr kränken, Dem man wollt ein kön'greich ſchenken.

19. Meinen kelch, den ich ſoll trinken Noch zuletzt an meinem end, Wirſt du nebſt ein'm gnadenwinken Segnen durch der engel händ; Zu dem trunk auch ſtärken mich, Daß ich dennoch ſanftiglich Fahre heim ohn alles zagen, Als auf meines vaters wagen.

20. Dann wirds heißen: komm, willkomme! Dann wirds an ein küſſen gehn: Was ich dir geſagt, du fromme! Siehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht engelrein? Könnt' der himmel ſchöner ſeyn? Bin ich GOtt nicht lauter liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was freud, was für ergötzen Muß ſeyn in der ſeligkeit! Ueber das, was davon ſchwätzen Wir in ſchwach- und dunkelheit, Tauſend, tauſend, tauſend mal Schöner wirds ſeyn überall. Könnt' man doch nur flügel kriegen, Und gleich jetzt ſo bald hinfliegen!

22. Doch ich muß und will erwarten Dießfalls die entbindungsſtund, Bis ins paradieſes garten Mich rufft meines JEſu mund. So lang will gedulden mich Hier auf erden, bis daß ich Nach des vaters willen ſcheide. JEſu! mich dazu bereite.

753.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Heiland, ſanftes GOtteslamm, Der du die geduld geweſen, Da du an dem kreuzesſtamm Selbſt der höllen tod erleſen! Gieb mir doch auch deinen ſinn In dem leiden zum gewinn.

2. Meinen tod verlangſt du auch, Da du mich zum kreuz beruffen. In dem dickſten leidensrauch Find ich nur die himmelsſtufen. Ich kan ohne kreuz und pein gar kein guter chriſte ſeyn.

3. Gleichwohl fehlt mirs an geduld, Wenn die kreuzeswinde wehen. Ich ſteh nicht in lieb und huld, Wann die feinde auf mich gehen. Mein herz fühlet ohne dich Ungeduld und haſſesſtich'.

4. Ach! wie weit bin ich von dir, Zarte ſanftmuth

abgeſchieden. Dein ſinn, herz und muth fehlt mir Bey verſuchung, liſt und wüthen. Kaum kan ich ein wort ausſtehn, Und mit lieb entgegen gehn.

5. Alſo bin ich ſchlecht dein kind, Da ich ſchmach nicht gerne trage. So ſich kleines leiden findt: Führ ich ſchon die wehmuthsklage. Wie? wann ſchwere auf mich gehn: Werd ich nicht ſehr ſchwach beſtehn?

6. Doch, o held! du gieb'ſt kraft Deinen chriſten, deinen ſchwachen. Wann ſie kreuz und leiden raft: Kanſt du ſie bald ſtärker machen. Wer verzagt iſt, wird ein held, Wann ihn deine kraft erhält.

7. O! ſo ſtärke meinen muth; Laß mich gerne unterliegen. Alle leiden ſind mir gut; Muß ich doch durchs kreuze ſiegen. Drum fort, zärtlichs fleiſch und blut! Chriſti leiden ſind mir gut!

9. Fleiſch! thut dir das leiden weh: Denke nur an JEſu ſchmerzen. O! ſo oft ich zu ihm geh: Schäm ich mich für angſt im herzen, Daß ich von dem leidensſinn Noch ſo weit entfernet bin.

9. Zieh mich mit geduld nun an, Daß ich treuer deine leiden Immer gut aufnehmen kan; Laß mich blödigkeit vermeiden. Ich will, als dein wahrer chriſt, Mit geduld ſeyn ausgerüſt't.

10. Nun ſo komm, o leiden! her, Mich magſt du von GOtt nicht treiben! Muth und ſtand iſt mein begehr, Wann ſich feinde an mich reiben. Nichts ſchad't kreuz und ſchlangenſtich. Heil'ges kreuz! ich küſſe dich.

754.

Ich bin vergnügt, wie's GOtt mit mir will fügen; Dem ſoll mein herz und ſinn ganz eigen ſeyn. Denn er läßt mich nicht ſtets im umfall liegen; Er gönnt mir auch nach regen ſonnenſchein. Er läßt mich freude ſpüren, Und will mich einſten führen Aus dieſem jammerthal Dahin, wo ſchon die engel muſiciren, Und wo man ſchaut den ſchönen freudenſaal.

3. Muß ich auch gleich zuweilen wechſel fühlen, Daß leid und freud oft untermenget iſt; Ja will das glück mit mir den ballen ſpielen, Und übt an mir auch ſeine tück und liſt: So bin ich doch im leiden, Als wie bey großen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht ſtets im roſengarten weiden,

Weil man nach ſonnenſchein auch regen kriegt.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eitlen ſchätzen: So hab ich doch noch einen freudenmuth. Kan ſich die welt an ihrer ehr ergötzen: So ſuch ich nur das allerhöchſte guth, Und hab ein gut gewiſſen, Und hoffe zu genieſſen, Was meine ſeele liebt. So kan ich einſt das ſternenchor begrüßen, Weil mir mein GOtt erſt recht vergnügen giebt.

4. Drum ſey, o ſeel! mit deinem GOtt zufrieden, Ob er dich ſchon zuweilen traurig macht. Er hat dir ſchon die freudenſtund beſchieden; Laß nur vorbey die ſchwarze trauernacht; Laß welt und feinde toben; Gedenke, daß dort oben Dein JEſus dir beſtellt, Wohin er ſelbſt zur freude ward erhoben, Den gnadenthron, Des ſchönen himmels zelt.

755.

Mel. Was mein GOtt will das g'ſcheh allzeit.

Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mein gewinn; Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin ein ſohn des, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und kreuz auflegt: Bleibt doch ſein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr. Mein vater muß mich lieben! Wenn er mich auch gleich wirft ins meer: So will ich mich nur üben, Und mein gemüth in ſeiner güt Gewöhnen veſt zu ſtehen. Bald in den ſtand weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret. Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Den ſeelenſitz mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, deß herz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, Wo mich GOtt nicht umfangen Mit ſeinem arm, der alles warm, Geſund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; Was er erfreut das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen; Er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, dien

diene; Und was er thut, iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer großen laſt Dein glück und heil beſchweret: Haſt ſpat und früh viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen!

7. Führwahr! der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, was dienlich ſey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu, Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt: ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt kreuz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart' in geduld! die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden. All' angſt und quaal wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen. So fällt auch menſchenwohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bittres weh; Macht gleichwohl rothe wangen. So muß ein herz durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände. Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſſ'ſt, daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben ſonnenſchein: So nehm ichs an mit freuden. Solls aber kreuz und unglück ſeyn: Will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen ſtehen: Wie du mich führſt und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraßen reiſen! Wohlan! ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein hirt, der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal in deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

756.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich laſſe GOtt in allem walten! Er mach es, wie es ihm gefällt! Ich will ihm gerne

gerne ſtille halten, So lange ich hier in der welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt: So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen; Stürmt gleich ein unfall auf mich zu: Soll mich doch GOttes wille ſtillen; Der ſetzt mich in vergnügte ruh, Weil ich mit allem, was GOtt fügt, Im leb'n und ſterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, Und nicht wie andre groß und reich: Werd ich dennoch in GOtt ergötzet, Mehr, als wär ich dem reichſten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein ſeelenſchade Durch das erſcharrte geld und guth? Wie mancher fällt aus GOttes gnade Durch reichthum in die höllengluth? Deshalben leb ich wohl vergnügt Mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtufen. Viel ſichrer iſt der mittelſtand. Wie mich der himmel hat beruffen, Wie mich ſelbſt führt des höchſten hand, Und, wie ers endlich mit mir fügt: So bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, Wie freundlich es auch immer ſey; Ich laß mich auch nicht zaghaft machen Durch ſeinen grimm und wütherey. Wies GOtt in beyden fällen fügt: So bin und bleib ich wohl vergnügt.

7. In GOttes hand ſteh ich geſchrieben! Der hat ja all mein haar gezählt! Drum kan kein anſtoß mich betrüben, Wie ſehr er gleich ſonſt ſchröckt und quält. Ich leb in allem höchſt vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich ſtets verpflichten, So wohl im leben als im tod, Nach GOttes willen ſich zu richten. So hat es mit mir keine noth, Weil ich mit dem, was GOtt verfügt, Im leb'n und ſterben bin vergnügt.

* 757.

JEſu! gieb mir deine fülle. Siehſt du nicht, Was gebricht? Schweigeſt du denn dazu ſtille? Willſt du nicht den geiſt erlöſen Von dem böſen.

2. Du biſt licht; ich leb im ſchatten. Du biſt rein: Ich gemein. Du biſt kraft; ich muß ermatten. O erlöſer von den ſünden! Laß dich finden.

3. Sollte mich mein arzt nicht heilen? Warum wär Ehmals er Selbſt geweſt ſo voller beulen? Sollt' ich ſtets im tode ſchweben Bey dem leben?

4. Ey! die liebe muß ja lieben! Sollte ſie Denn nicht hie Sich an mir auch wollen üben? Nun, ſie wird ja auch des armen Sich erbarmen!

5. So gewiß ein feuer brennet: So gewiß Iſt auch dieß, Daß, wer dich als licht erkennet, Muß vom lichte lichte werden Auf der erden.

6. Aber warum währts ſo lange, Eh du eilſt, Und mich heilſt? Eile! ſonſten iſt mir bange, Daß der tod mich übereile Bey der weile.

Antwort.

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen! Liebe mich! Leide dich, Bis ich dich in mich genommen! Ich will dich gewiß erlöſen Von dem böſen.

758.

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Oder:

Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

JEſus, JEſus, nichts als JEſus Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel! Jetzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was JEſus will. Denn mein herz, mit ihm erfüllt, Ruffet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt; Führe mich, HErr! wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwider dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke; JEſu! gieb, was nutzet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu! mild; Nimm mich dir, HErr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch, und an mir, mein GOtt! Deinen willen laß erfüllen, Mich im leben, freud und noth; Sterben als dein ebenbild, HErr! wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu! ſtets geprieſen, Daß du dich und viel darzu Haſt geſchenkt, und mir erwieſen, Daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein ſchild! Wie du willt, HErr! wie du willt.

759.

Mag ich unglück nicht widerſtahn, Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben: So weiß ich doch, es iſt mein' kunſt GOtt's huld und gunſt, Die muß man mir erlauben, GOtt iſt nicht weit!

Ein' kleine zeit Er ſich verbirgt, Bis er erwürgt Die mich ſein's worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, jetzund mein' ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein' g'walt bleibt veſt. Jſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden; Das ewig' guth Macht rechten muth! Dabey ich bleib, Wag guth und leib. GOtt helf mirs überwinden!

3. All' ding ein' weil, ein ſprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran Auf dieſer bahn: Welt! wie du wilt! GOtt iſt mein ſchild! Der wird mich wohl begleiten.

760. Mel. JEſu, meine Freude.

Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht. Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wie's GOtt füget; Nimmt an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden: So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein. Von der welt Ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein! ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, Jn dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchoos. Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt Aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tief in JEſu bruſt; Sie wird ſtark durch hoffen; Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt; Faſſet ſich Ganz männiglich Durch geduld und glauben veſte. Am end kömmt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet! Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n Bis zu end, Alsdann ſich wend't Das zu-

erſt gekoſt'te leiden, Und gehn an die freuden.

761.

Meinen JEſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht; Er iſt in dem tod mein leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tageslicht Mich auf dieſer welt erreichen. Wann der lebensfaden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht; Meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir; Geh ihm ewig an der ſeiten. Chriſtus läſſ't mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

762. Mel. O urſprung des lebens.

Mein herz! ſey zufrieden, betrübe dich nicht! Gedenk, daß zum beſten dir alles geſchicht, Wenn dir was begegnet. Obs unglück gleich regnet: Bald kommet die ſonne mit frölichem ſchein. Mein! ſey nur ganz ſtille, dein trauren ſtell ein!

2. Mit trauren und ſorgen iſt nichts ausgericht't. Wer nur iſt zufrieden, dem gar nichts gebricht. Wer ſich läßt vergnügen An GOttes verfügen, Der lebet ſchon ſelig auf irdiſcher welt, Weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Gelaſſener wille darinnen beſteht, Daß man iſt zufrieden, wie's immer hergeht. Bey glücklichen tagen Kan mancher wohl ſagen: Ich will nun zufrieden mit meinem GOtt ſeyn. Mein! ſey auch zufrieden, wann kreuz ſich ſtellt ein.

4. Ein friedſames herze iſt beſſer denn gold; Mit aller welt ſchätzen nicht tauſchen ich

ich wollt'. Den himmel auf erden Hat, wem es mag werden, Und der es auch unter der prüfung hält veſt. Drum ſag ich: gelaſſenheit iſt doch das beſt!

5. GOtt geb einem jeden gelaſſenen muth, Daß, was er ihm ſchicket, er halte für gut. Mit ſorgen und grämen Läßt GOTT ſich nichts nehmen; Es ſchwächt die geſundheit; dem herzen bringts pein. Drum ſey nur zufrieden! dein trauren ſtell ein!

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem GOtt ſeyn. Er ſchicke mir freuden, er ſchicke mir pein: So ſoll mir in allen Sein wille gefallen. Denn er weiß am beſten, was nützlich mir ey. Drum, bin ich zufrieden, es bleibet dabey!

763. Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen?

Schweige, mein gemüth! nicht belle; Murre ja nicht wider den, Der geſehen und verſehn Alle glücks- und unglücksfälle. Was es ſey, daß dich ficht't an, Denke, daß es GOtt gethan.

2. Kein geſtirn kan dich beglücken; Keine göttin, die man mahlt, Dich mit huld und haß beſtrahlt. GOtt allein ſchickt alles ſchicken, Was auf erden wird gethan, Das thut GOtt, der alles kan.

3. Seine weisheit wußt' und ſahe Alles, eh es ward und wird; Seine allmacht auch regiert, Was geſchicht und was geſchahe. Guts und böſes tret heran! Was GOtt thut, iſt wohl gethan.

4. GOtt allein kan alles geben, Hoheit, ehre, kunſt und haab. Alles kommt von oben ab. GOtt giebt hier in dieſem leben, (Was) (Wenn) Wie er will, nach ſeinem rath. Wem GOtt geben will, der hat.

5. Erdenthon! der himmelstöpfer Alles hat zu machen macht, Hoch und reich, arm und veracht't. Drum ſey gerne, was der ſchöpfer Für ein ſeyn dir zugedacht. Was GOtt macht, iſt wohl gemacht.

6. Sieh'ſt du ein gefäß der ehren, Und du biſt ein ſchlechter topf, Ein verworfner, armer tropf: Laß den neid dich nicht beſchweren. Sey vergnügt; denk in der ſtill: GOtt giebt, wem er geben will.

7. Höll und himmel, tod und leben, Fluch und ſegen beut er an. Deine wahl dir ſelber kan Eins von dieſen beyden geben. Wähle du das

beſte dir! GOtt legt guts und böſes für.

8. Sieheſt du in deinem leben Andre groß, dich aber klein: Bild' dir GOttes ordnung ein. Nimm die ſtell, die er gegeben, Es ſey ſcepter oder pflug; Wer GOtt dient, iſt groß genug.

9. Blinde unvernunft, ſchweig ſtille! Nun der glaub im herzen redt: Laß es gehen, wie es geht; GOttes wille ſey dein wille. Fordre GOtt nicht rechnung an; Was GOtt thut, iſt recht gethan.

10. Fordre nichts; erwart der gnaden; Schreibe GOtt dein glück nicht für. Ach! du möcht'ſt erbitten dir Selber deinen bittern ſchaden. Ob es deinen wahn behagt: Gut es iſt, wenns GOtt verſagt.

11. Nicht wie reich und hoch auf erden, Nein! wie fromm du haſt gelebt, Dieß im himmel wird erhebt, Und vor GOtt geprieſen werden. Lebe, wo nicht wohl, doch recht! GOTT gefällt ein ſchlechter knecht.

12. Stehe, mein gemüth! ſteh veſte; Laß dich nicht des unglücks grimm, Nicht des glückes ſchmeichelſtimm Treiben von der felſenveſte, Setz dein glück in GOttes händ, Und beharre bis ans end.

764. Mel. Freu dich sehr, o meine ſeele!

Oder:

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Sey getreu bis an das ende! Daure redlich aus den kampf! Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf: Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEſus dir will geben Dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deinen ſeelengrund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben! Laſſe den gewiſſensbund, Der geſchloſſen in der tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gotlos und verlohren, Wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt! An dem nächſten gutes übe; Und, ob er dich hat betrübt: Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Soll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! Laſſe dich kein ungemach, Und auch nichts von JEſu ſcheiden! Murre nicht in weh und ach! Hilft denn was die ungeduld? Ach ſie häufet

häufet nur die ſchuld! Der trägt leichter, wer da träget Mit geduld, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilft gleich GOtt nicht, wie du wilt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd' erfüllt. Wiſſe, daß oft kommt die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren ſind verſtopfet, Wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten: Mußt du deinem lieben GOtt; Ihn mußt du nur laſſen walten, Wenn du nicht willſt haben ſpott. Ruffe nur! er iſt ſchon hier; Sein herz bricht ihm gegen dir. Ruffe nur! GOtt iſt vorhanden. Hofnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen! Hüte dich für joabs kuß! Denke, judas leidet ſchmerzen Um den falſchen teufelsgruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind; Rede, was dein herze meynt; Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! Anfang, mittel und das end' Laſſe GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck ſich wend', Förderſt hin zu GOttes ehr. Ja du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu in todeskämpfen! Fechte friſch den letzten ruck! Laß dich keinen teufel dämpfen! Ach das iſt der härt'ſte zug! Wer alsdann mit JEſu ringt, Und das ſündenfleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebenskrone krieget.

765.

In vorigen Melodien.

Sey getreu in deinem leiden! Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden! Murre nicht mit weh und ach! Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verſchloſſen, Ob ihn das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweifelhafte ſchrauben; Sage den gewiſſensbund, Der geſchloſſen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf! Fange an ein beſſers leben, Deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt! An dem nächſten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt! Denke, wie dein

heiland that, Als er für die feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Soll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen! Hilft GOtt gleich nicht, wie du willt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd' erfüllt. Hoffe veſt! GOtt iſt ſchon hier! Sein herz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur! GOtt iſt vorhanden. Hofnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todesnöthen! Fechte friſch den letzten zug! Sollt' dich gleich der HERR auch tödten; Das iſt ja der letzte druck. Wer da recht mit JESU ringt, Und, wie jacob, ihn bezwingt, Der gewißlich ihm obſieget, Und die lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende! Daure redlich aus den kampf! Leideſt du gleich harte ſtände; Duldeſt du gleich manchen dampf: Iſt das leiden dieſer zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, Die dir wird dein JEſus geben Dort in jenem freudenleben.

7. Ey, wohlan! ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen veſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein JEſus nicht verläſt Den, der ihn beſtändig liebt, Und im kreuze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen! JEſus wirds zuletzt wohl machen.

766. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Soll ich nach deinem willen, O GOtt! gebücket ſeyn, Und hier mein maas erfüllen, Das mir geſchenket ein; Soll ich des kreuzes weh, So lang ich lebe, dulden: So iſt es mein verſchulden. O HErr! dein will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die ſorgen, Die täglich drücken mich, Und nicht die noth verborgen, Die inn- und äußerlich Die matte ſeele quält; Sie iſt dir unverhohlen. Drum ſey ſie dir befohlen. Du weiſſ'ſt, HErr! was mir fehlt.

3. Willſt du ſie mir abnehmen: So will ich danken dir. Soll aber ſie noch zähmen Mein fleiſch und luſtbegier: So fahre fort, mein GOtt! Und ſchlage kräftig nieder, Was dir an mir zuwider, Die ganze ſündenrott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, Warum bald dieß, bald das Hat müſſen ſo geſchehen, Und das ohn unterlaß Das kreuz mich hat gedrückt: So wirſt du's offenbaren, Und werd ichs wohl erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehen meine ſtraßen, Bis ich den ausgang find': Ich will, in hofnung ſtill, Auf dich, mein JEſu! ſchauen, Und dir in noth vertrauen, Bis ich mein theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nutz und ſelig iſt, Dieweil ich lerne meiden Der ſünden ſchlangenliſt. Mein ſündenleib verdirbt, Und ich ſeh ſich anheben Das neue geiſtesleben, Je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im kreuz verborgen Mein liebſter JEſus noch; Und wo die größten ſorgen, Als ſeines kreuzes joch: Da iſt er ganz gewiß Mit großem heil und ſegen Im herzensgrund zugegen, Und ſtehet vor dem riß.

8. Drum, ſeele! ſey zufrieden, Und dulde deine pein. Es wechſelt ſich hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau an die große meng, Die mit dir auf dem wege; Und werde ja nicht träge, Ob gleich der weg iſt eng.

9. Meynſt du, daß deine plagen Seyn überhäuft und groß: So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind; Die freund und feind verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen; Was deren herz empfind't.

10. Ach ja! es denks ein jeder, Und tröſte ſich dabey, Daß über alle brüder Ergeh' ſo mancheeley; So manche leidensart, So manche noth und ſchmerzen, Die ſich in frommen herzen Zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, Was meine ſchuld verdient, Weil ich in luſt und freude Mich vormals hab erkühnt Zu leben auf der welt. Du biſt gerecht! drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine ruthe, Und beuge willig mich, Bis in dem fleiſch und blute Die luſt geleget ſich, Die noch zur ſünde treibt; Bis aller zorn gedämpfet, Und, nachdem er bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem kreuzesſtreit, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dieß das kreuz gebiehrt; So hab ich gnug erhalten, Und laſſe ferner walten Dein' hand, wie ſie mich führt.

767.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit! Sein will der iſt der beſte. Zu

helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilft aus noth der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein' zuverſicht, Mein' hofnung und mein leben. Was mein GOtt will, daß mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, denn all mein haar Er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer welt Scheiden nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt; Will ich ihm halten ſtille. Mein' arme ſeel ich GOtt befehl In meiner letzten ſtunde. Du frommer GOtt! ſünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wollſt mirs nicht verſagen. Wenn mich der böſe geiſt anficht: Laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilf, ſteu'r und wehr, ach GOTT, mein HErr! Zu ehren deinem namen; Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf ſprech ich frölich: amen.

768.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn.

Wenn dich unglück thut greifen an, Und unfall will ſein'n willen hab'n: So ruff' zu GOtt im glauben veſt, In keiner noth er dich verläßt.

2. Das ſollſt du ihm vertrauen gar: Er iſt bey dir in noth und g'fahr; Er ſieht gar wohl das unglück dein; Es g'ſchicht nichts ohn den willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe zeit; Ein jedermann dich haſſ't und neid't: Greif zum gebet, nicht abe lahn. GOtt ſteht dir bey, er will dich hab'n.

4. Er b'ſchützt dich recht; er b'ſchützt dich wohl. In keiner noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein fürſt, der retten thut; Aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur geduld im leiden dein: Befiehl dich ſtets dem willen ſein. Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wenn er ſoll wenden kreuz und leid.

6. Nicht ſetz ihm vor ziel oder maas; Denn er weiß wohl, wie, wenn od'r was Dir nützlich iſt zu aller friſt, Er braucht an dir kein' arge liſt.

7. All'

7. All' haar dein's haupts gezählet ſeynd. Es ſchad't dir nicht dein ärgſter feind; Er wird an dir zu ſchand und ſpott, Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich dich, In deinen ſchutz befehl ich mich. Erhalt mich veſt im glauben rein; Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen! HErr JEſu Chriſt; Der du für uns geſtorben biſt! Beſchehr uns auch ein ſeligs end; Nimm unſre ſeel in deine händ.

769.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Wies GOTT gefällt: ſo g'fällts mir auch, Und laß mich ja nichts irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch; Und wann ſich ſchon verwirren All' ſachen gar: ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will hab'n, ſo muß es gehn. Solls ſeyn: ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin. Das übrig' laß ich fahren. Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will ihm halten ſtill. Wird doch GOTT gnad beſchehren! Ich zweifle nicht. ſolls ſeyn! man ſpricht: So ſeys! wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt: ſo g'fällt mirs wohl In allen meinen ſachen. Was GOtt verſehen hat einmal, Wer kan es anderſt machen? Drum iſt umſonſt, weltwitz und kunſt. Es hilft nicht haar ausraufen. Man murr' od'r beiß! ſolls ſeyn: ſo ſeys! Wird doch ſein'n weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben. Wollt' ich ſein'm willen widerſtehn: So müßt' ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr all' tag und jahr Bey GOtt ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein. es g'ſcheh! ſolls ſeyn: So ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt: ſo ſolls ergehn In lieb und auch im leide. Dahin ich mein' ſach geſtellt hab, Daß ſie mir ſollen beyde Gefallen wohl. drum mich auch ſoll Ja oder nein nicht ſchröcken, Schwarz oder weiß. ſolls ſeyn: ſo ſeys! GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt: ſo laufs hinaus! Ich laß die vög'lein ſorgen. Kommt mir das glück heut nicht zu hau-

So wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, Ob ſichs ſchon thut verziehen. Dank GOtt mit fleiß! ſolls ſeyn: ſo ſeys! Er wird mein glück wohl fügen.

7. Was GOtt gefällt, daſſelb' ich will, Und will ihm nichts vorſchreiben. Mein'r ſach hat GOtt geſteckt ein ziel, Dabey wirds auch verbleiben. Das leben mein ſetz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis. ſolls ſeyn: ſo! ſeys! Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt: ſo nehm ichs an. Um g'duld will ich ihn bitten. Er iſts allein, der helfen kan. Und wenn ich ſchon wär mitten In angſt und noth; läg gar im tod: Kan er mich wohl erretten Gewalt'ger weis. ſolls ſeyn: ſo ſeys! Ich g'winns! wer nur will wetten.

770.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken. Wunderbarlich iſt ſein rath. Herrlich iſt doch ſein erquicken. Dieß erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu GOtt nur lenkt! Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen! Dieſes iſt ſein alter brauch! Ueber die ſein' augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch; Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergötzen.

3. Dieß bedenk, du meine ſeele! Wenn bey dir die noth bricht ein: Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſolt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich. Laß dein herze nur nicht wanken! Du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt. O! wie manches unglücke Hat GOTT ſchon von dir gekehrt. Oefters, da man hätt' gedacht, Du würd'ſt in der kreuzesnacht Bleiben liegen und erſterben: Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der große GOtt der

der erden, Der iſt unveränderlich. Wollt'ſt du jezt verzaget werden, Als ſollt' er nicht ſchützen dich? Nein! ſein werthes vaterherz Bricht ihm noch in deinem ſchmerz; Ja, wies eine mutter kränket: So dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können! GOtt kan machen was aus nichts, Drum läßt er ſich mächtig nennen. Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand: Sind doch mittel GOtt bekannt, Wie er könne dich erlöſen, Wider all' vernunft vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen Hier und dar in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn! GOttes wort muß doch beſtehn! Drum nur GOttes zuſag traue; Auf ſein' macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz! noch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer mann. Denk nicht, daß er helfen müſſe Plözlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid; Wenn ers herzlich will ausführen, Unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, Wann, wie wo er helfen will: Mach dir darum keine ſorgen; Sey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch veſt Sich dein herz auf ihn verläſt; Er will, daß du ihn wohl kenneſt, Deſto mehr auch vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und todt; Er will gern das lob vermehren, das du, nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürſt, Hoch erfreuet geben wirſt, Wenn du troſtreich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, Ob du manchmal harren mußt. Er wird dennoch bey dir halten; Deine noth iſt ihm bewußt, Die er ſo genau abmißt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren. Ohne GOtt muß ſie verlieren.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet. Freylich biſt du mir getreu. Ob des kreuzes meer ſchon tobet: Iſt doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie veſt auf dich gericht't. Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

XXXVIIII. Von der Hofnung Zions.

771.

Mel. Freuet euch, ihr chriſten! alle, freue ſich.

HErR! wann wirſt du zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, Die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen Ihre mauren aufgericht't? Ja! der HErr verläßt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

2. O! wann ſoll die ſtimm erſchallen, Da man ruffet überall, In der auserwählten zahl: Sie, die ſtolze, iſt gefallen Mit der ſtolzen hurenpracht, Die vormals war hoch geacht't? Freude, freude über freude, ꝛc.

3. Höre, wie dein zion klaget Unter babels dienſtbarkeit, Jetzt in dieſer finſtern zeit! Doch du wirſt den, der ſie plaget, Stürzen bald durch deinen geiſt, Der die frommen ſingen heißt: Freude, freude über freude, ꝛc.

4. Gieb nur, JEſu! daß wir wachen, Und im glauben munter ſeyn, Wann du kömmſt, und brichſt herein Mit poſaunen und mit krachen, Zu erlöſen deine braut, Die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heil'ges ſiegel An die ſtirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können ſchwingen himmel an, Da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit der heil'gen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönſter JEſu, höchſter ruhm! So muß ſatan von uns weichen; Weichen muß der ſünden kind, Weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entnommen iſt Babels ſtolz, des thieres liſt. Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

8. Darum, zion! unbetrübet, Die erquickungszeit iſt da, Und des HErren hülf iſt nah. Selig, der ſich ihm ergiebet, Und vor ſeinem heiland kan Stimmen dieſes liedlein an: Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

772.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Verzage nicht, du häuflein klein! Ob ſchon die feinde willens ſeyn, Dich gänzlich zu verſtören, Und ſuchen deinen untergang, Davon dir wird recht angſt und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine ſach Iſt GOttes; dem befiehl die rach, Und laſſe ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen gideon, Den er wohl weiß, dir helfen ſchon, Dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein wort: Muß teufel, welt und höllenpfort, Und was ihn'n thut anhangen, Zuletzt ſeyn unſer hohn und ſpott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt! Den ſieg woll'n wir erlangen!

4. Ach GOtt! gieb uns indeß dein' gnad, Daß wir all' ſünd und miſſethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben veſt an JEſum Chriſt, Der zu helfen ein meiſter iſt, Wie er ſich ſelbſt thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottſelig leben immerfort, Zu ehren deinem namen; Daß uns dein guter geiſt regier; Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEſum Chriſtum, amen.

773.

Mel. Werde munter mein gemüthe!

Zion! gieb dich nur zufrieden! GOtt iſt noch bey dir darinn! Du biſt nicht von ihm geſchieden; Er hat einen vaterſinn. Wenn er ſtraft: ſo liebt er auch. Dieß iſt ſein beliebter brauch. Zion! lerne dieß bedenken! Warum willſt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen ſee; Wollen ſie dich gar zerſchellen; Mußt du ruffen ach und weh; Schweigt dein heiland ſtill darzu, Gleich als in der ſanften ruh! Zion! laß dich nicht bewegen, Dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo veſte ſtehn; Ja die ganze welt desgleichen Möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine noth In dem leben und im tod. Zion! du kanſt doch nicht wanken Aus des bundes GOttes ſchranken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen Deine ſchönſte perlen ſeyn; Muß das ſeufzen und das ſtöhnen Seyn das beſte liedelein; Muß dein purpur ſeyn das blut, Und der mangel haab und guth: Zion! laß dir doch nicht

grauen

grauen! Du kanſt deinem GOtt vertrauen!

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Mit dem tod und herzeleid; Ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden. Denk nur an die ewigkeit Sey nur frölich, wohlgemuth! Denn der HErr iſts, der es thut. Zion! GOtt wird dich ſchon ſtärken. Dieſes mußt du eben merken.

6. Freue dich! nun iſt das ende Und der abend ſchon herbey. Gieb dich nur in GOttes hände, Der dich nun will machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn Giebt er dir die freudenkron. Zion! du wirſt wieder lachen; Drum ſo laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, Liebes zion! wird nun groß. Denn die ſchöne gnadenſonne Nimmt dich recht in ihren ſchooß; Giebt dir einen freudengruß, Und den rechten liebeskuß. Zion! wo iſt nun dein klagen? Jezt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr engel! himmelserben! Freuet euch mit zion hier! Denn die jezt hat wollen ſterben, Soll nun leben für und für, Und ſich freuen ohne zahl In dem ſchönen himmelsſaal. Zion! wer will dich nun ſcheiden Von dem lamm und ew'gen freuden.

XXXX. Vom Lehrſtande.

774. Mel. Der HErr iſt mein getreuer hirt.
Oder:
Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Ach GOtt vater! welch eine laſt Wird mir hier aufgeleget, Daß du mich, deinen diener, haſt Zum predigtamt erwählet! Ohn dich mag ichs ertragen nicht! Ohn dich auch nichts guts wird verricht't. Hilf mir, ſo iſt geholfen.

2. HErr JEſu Chriſt! mein oberhirt! Dein heerde will ich weiden Nach deinem wort, wie ſichs gebührt, Auf guten grünen hayden; Muß aber das gedeyen mir Erbitten allezeit von dir. Gieb das, ſo wirds frucht geben.

3. Heiliger geiſt, du tröſter werth! Weil du ſelbſt mich geweihet Zum lehrer über GOttes heerd, Daß ſie nicht werd verleitet: So bitt ich dich, laß deine gnad An mir groß werden alle tag; Denn du kanſt uns begnaden.

* 775.

Ach HErr! gieb eifer, luſt und freude Zu deinem werke, das ich treib; Hilf, daß die reiche ſegensbeute Bey fleis und ſchweis nicht auſen bleib. Ach! ſegne deinen armen knecht aus gnaden; Laß pflanzen und begießen wohl gerathen.

2. Gieb treue, daß ich mit den pfunden, Die du geſchenkt, recht wuchern mag, Damit ich werde treu erfunden, Wann kommt der große rechnungstag, HErr! ſegne deinen armen ꝛc.

3. Gieb weisheit aus der heilgen höhe, Und mache meine ſchätze voll, Daß ich dein wort und werk verſtehe, Davon ich andern ſagen ſoll. HErr! ſegne ꝛc.

4. Gieb demuth, wann du ſegen zeigeſt, Auf daß die hochmuthsbrut erſtickt. Wann du mein herz durch demuth beugeſt: So bleibt die gnade unverrückt. HErr! ſegne deinen armen ꝛc.

5. Gieb kraft und nachdruck zu den worten, Die in dem vortrag nöthig ſind, Daß ſolche kraft die ſündenpforten In ſichern ſeelen überwind't. HErr! ſegne deinen armen knecht aus gnaden ꝛc.

6. Gieb ſanftmuth und geduld im leiden, Das über mich verhänget wird. Wenn dieſe gaben mich begleiten: So trag ich frölich meine bürd. HErr! ſegne ꝛc.

7. Gieb kraft und ſtärke meinen ſinnen; Erhalte ſie bis an mein end, Daß ich kan wuchern und gewinnen, Und ſcheiden hurtig und behend. HErr! ſegne ꝛc.

776.

Mel. Schweige, mein gemüth! nicht belle.

Oder:

Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Mein GOtt! rüſte mich mit treue Im vertrauten amte aus, Daß ich keine arbeit ſcheue, Fleißig ſey in deinem haus. Laß mich willig und mit freuden Meines JEſu heerde weiden.

2. Gieb, daß ich mir ſtets genügen laſſe an dem ſtückgen brod, Welches mir dein weiſes fügen Zuwirft bis an meinen tod. Denn es iſt an deinem ſegen Mehr, als großem guth, gelegen.

3. Laß mich durch geduld fort laufen In dem kampf, der mir beſtimmt, Wann das kreuz mit vollem haufen Seinen anfall unternimmt. Denn auf druck- und unterdrücken Folgt zuletzt troſt und erquicken.

4. Hilf, daß ich in demuth

bleibe, Wann du gnad und ſegen ſchenkſt; Und dirs lediglich zuſchreibe, Wann du meine furchen tränkſt, Menſchenwitz, kraft und vermögen Hilft nichts ohne deinem ſegen.

5. Theile mir im rechten maaſe Deinen geiſt und gnade mit, Daß ich frölich meine ſtraße Ziehe, und den erndeſchnitt So vollende, daß die hände Voller garben ſind am ende.

777. Mel. Komm, o komm, du geiſt des lebens!

Zion auf! laß dich benetzen Durch den ſüßen lebensguß; Zion auf! laß dich ergötzen Den verheiſſ'nen geiſtesfluß, Den der vater und der ſohn Leiten aus dem höchſten thron.

2. Komm herab in unſre ſeele! Komm, o HErr GOtt heil'ger geiſt! Salbe uns mit deinem öle! Tränke, was da dürre heißt! Unſre herzen dürſtet ſehr; Labe ſie, o lebensmeer!

3. Laß doch deine ſtröme fließen Liebe, freude, fried, geduld; Laß ſich deine bäch ergießen Glaube, freundlichkeit und huld, Güte, ſanftmuth, keuſche luſt; Leite ſie in unſre bruſt.

4. Laß, o HErr! zu allen ſtänden, Wo dein' ſegensquell gebricht, Sich dein gnadenantlitz wenden; Gieb mir heil, viel kraft und licht; Laß der lücken (*) große zahl Bald verzäunen überall.

(*) Act. 15, 16.

5. Gieb der kirchen, die ſie ſäugen; Baue unſers GOttes haus; Rüſte viele treue zeugen Mit verſtand und weisheit aus; Gieb zu ihrer ritterſchaft Des eliä (muth / geiſt) und kraft.

6. Laß die univerſitäten Deine heil'ge werkſtätt ſeyn; Baue dieſe wüſten öden; Gieb den lehrern licht und ſchein (**). So wird man viel ſchnitter ſehn In die große ernde gehn.

(**) 2 Cor. 6, 16.

7. O wie große finſterniſſen Trift man nicht in kirchen an! Wie viel lehrer ſelbſt nichts wiſſen Von der rechten himmelsbahn! Da dann manch verirrtes ſchaaf Bleiben muß im ſündenſchlaf.

8. Drum ſo laß dich, HErr! erwecken; Suche doch, was ſich verirrt; Reiße aus den irrthumshecken, Was darinnen ſich verwirrt Durch des ſatans liſt und mord, Und der falſchen lehrer wort.

9. Wie

9. Wie viel tauſend ſeelen ſehnen Sich nach deinem gnadenlicht! Wie viel weinen, ſeufzen, ſtöhnen, Wird nicht ſtets zu dir gericht't! Laß das ruffen, laß die noth Dich bewegen, großer GOtt!

10. Wie viel jüden, türken, heyden Wohnen in der weiten welt! Wann willſt du dieſelben leiten Zu zions panier und zelt? Rette (*) ſie aus der gefahr Durch der evang'liſten ſchaar.

(*) 1 Tim. 2, 1.

11. Tröſte, HErr! die heftig klagen In anfechtung, noth und pein; Reiße ſie aus allen plagen, Wann ſie um errettung ſchreyn; Sey ihr hort und ſtarker ſchutz; Sey ihr licht, ihr ſchild und trutz.

12. Nun, o HErr! du wirſts wohl machen, Weil du biſt der geiſt der kraft, Daß die zionsfelder lachen Durch den eingeflöſten ſaft. Zions gränzen ſind noch klein! Laß ſie (**) dir befohlen ſeyn.

(**) Mal. 1, 5.

XXXXI. Vom Obrigkeitlichen Stande.

778. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

GOtt! der reichthum deiner güte, Dem ich alles ſchuldig halt, Iſt urſach, daß mein gemüthe Gegen dir mit freuden wallt. Meinen wohlſtand, meine zier Dank ich, vater! einig dir. Du haſt reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo ſich hin mein' augen wenden, Was mein herz bedenken kan: Da erkenn ich aller enden, Was du, HErr! an mir gethan. Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen ſich, Wild und wald ſamt tauſend flüſſen Liegen da zu meinen füßen.

3. Alles muß mein wunſch gewinnen; Alles krönt mich um und an, Was ein menſch vergnügter ſinnen In der welt begehren kan. Ja, du hebeſt mich empor Ueber meiner feinde chor; Ihre zunge muß ſich ſchweigen! Und ihr ſtolz's herz vor mir neigen.

4. Solche gnade will ich ſingen; Meine zunge ſoll allein, GOtt! von deinem lob erklingen, Du ſollſt ſtets mein danklied ſeyn. Deines großen namens ruhm Iſt mein beſtes eigenthum, So mein herz mir angefüllt, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du biſt meine burg und ſtärke, Wann ein unfall mich betrübt. O! was große wunderwerke

derwerke haſt du doch an mir verůbt, Und aus lauter gůte zwar! Warlich meiner gelben haar, Oder wůrd' und unſchuld wegen Schweb ich nicht in dieſem ſegen.

6. Ich bin nichtig, aſch und erde. Meiner ſůnden grǻuel macht, Daß ich vor dir ſchamroth werde. Nåhmſt du zornig ſie in acht: O! ſo můßt' ich nur vergehn. Endlich muß auch ich entſtehn Bey der mottenfraß nicht minder, Als die andern menſchenkinder.

7. Sollt' ich ſolcher gnaden wegen Dir nicht danken, wie ich weiß? Weil ein geiſt mein herz wird regen, Sollſt du ſeyn mein lied und preis, Meine freude, meine kron, Und mein tauſendfacher lohn. Was ich von dir werde ſingen, Soll die ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein gnadenzeichen Auch bis an mein ende ſeyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Da ich ausgeh, oder ein. Zeuch vor aus mir die begier, Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich ſchwebe.

9. Laß mich ſtets mehr himmliſch werden, Daß ich haſſe welt und zeit, Und ein feind ſey dieſer erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zierd und falſche luſt Sey ein lauter ſtank und wuſt. Kan ich nur mit glaubensſinnen, Dich, mein wahres guth, gewinnen!

779. Mel. Nun lob, mein ſeel! den HErren.

Ich beuge, großer kǒnig! Mich jetzt vor deiner majeſtåt, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich ſo erhǒht. Du biſt der HErr alleine; Nur dir gebůhret ehr. Die ganze welt iſt deine: Dir dient der engel heer. Wie ſollt' ich ſtaub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde; Der HErr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ew'ges licht! Die ſich gewaltig nennen, Stůrzt ein gewaltiges gericht, Wenn ſie vor dir ſich brůſten, Und wider dich ausziehn. O! laß vor ſtolz und lůſten; Und eignem geiſt mich fliehn. Um meinetwillen ſtehen Mein volk und land nicht hier. Es ſoll, wie du willſt, gehen; Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben Wie du dem ſalomo gethan. Haſt du mich, GOtt! erhoben: So zieh mich auch mit ſtårke an. Ein menſch kan nicht ergrůnden, Wie er recht wandeln

wandeln ſoll. Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn ich, dein's lichtes voll, Auf deinen weg nur ſchaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, Verſtand und deine furcht ins herz, Daß ſich ein jeder ſcheue Vor unrecht, frevel, trug und ſcherz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn', Und ärgernde exempel Jag, mein GOtt! weit davon.

5. Rück deines reiches gränzen In meinen tagen weiter fort. Dein angeſicht laß glänzen Auf mich, das land, und dieſen ort! Sey uns ein GOtt der treue, Wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue, So oft es morgen iſt. Du mußt mir das verſchreiben: Der glaub giebt mir ein recht. Es ſteht der bund! wir bleiben, Du mein GOtt! ich dein knecht.

Ueber Pſalm 101.

780. Mel. Helft mir GOtt's güte preiſen.

Ich will von gnade ſingen, Und von gerechtigkeit. Ich will dankopfer bringen Dir, HErr der herrlichkeit! Daß du haſt gnad für recht Mir laſſen wiederfahren In meinen lebensjahren, Mir, dem unnützen knecht.

2. Wer bin ich ſchnöde made, Und was iſt doch mein haus, Daß du aus lauter gnade Vor tauſenden voraus Mich haſt zum haupt gekrönt, Das regiment zu führen, Und dein volk zu regieren, Das dein ſohn hat verſöhnt?

2. HErr! wer iſt hierzu tüchtig, Als der, dem deine macht Zu handeln klug und richtig Die tüchtigkeit gebracht. Drum gieb vorſichtigkeit; Auf daß ich weislich handle, Auch treu und redlich wandle In meinem haus allzeit.

4. Hilf, daß ich alles laſſe, Was irgend böſe ſcheint; Den übertreter haſſe, Als deinen eignen feind. Laß kein verkehrtes herz Mich gerne um mich leiden; Vielmehr den böſen meiden, Der unglück bringt und ſchmerz.

5. Wann der verläumder reden Den nächſten heimlich ſticht, Und ihn gedenkt zu tödten: So laß mein' ohren nicht Zu ihm gewendet ſeyn. Vertilg die judasbrüder;

 Wir

Wirf alle ſtolze nieder; Brich ihren hochmuth ein.

6. Laß meine augen ſehen Nach treuen in dem land, Die mir zur ſeiten ſtehen In dem regierungsſtand, Gieb fromme diener zu, Durch deren dienſt ſich müſſen Das recht und friede küſſen In gottesfurcht und ruh.

7. Treib falſche leute ferne Von meinem hof und haus; Stoß alle, die nicht gerne Die wahrheit lieben, aus; Laß lügner bey mir nicht Gedeyen, noch mich ſchützen, Die ſo auf eigennützen Und wolluſt ſind gericht't.

8. HErr! hilf mir doch bey zeiten Und frühe alle ſchand, Sünd und gottloſigkeiten Vertilgen aus dem land. Ja! aus des herzens haus, Als deiner ſtadt und zierde, Rott alle luſtbegierde, Als wilde ranken, aus.

XXXXII. Vom Haus- und Eheſtande.

Siehe auch die Berufs- und Arbeitslieder.

Ueber Sprüch. Salom. 31, 10-31.

781.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.

Ein weib, das GOtt den HErren liebt, Und ſich ſtets in der tugend übt, Iſt vielmehr lobs- und liebenswerth, Als alle perlen auf der erd.

2. Ihr mann darf mit dem herzen frey Verlaſſen ſich auf ihre treu. Sein haus iſt voller freud und licht. An nahrung wirds ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm liebes und kein leid; Durchſüßet ſeine lebenszeit; Sie nimmt ſich ſeines kummers an Mit troſt und rath, ſo gut ſie kan.

4. Die woll und flachs ſind ihre luſt. Was hierzu dient, iſt ihr bewußt. Ihr händlein greifet ſelber zu; Hat oftmals müh und ſelten ruh.

5. Sie iſt ein ſchiflein auf dem meer. Wann dieſes kommt: ſo kommts nicht leer; So ſchaft auch ſie an allem ort, Und ſetzet ihre nahrung fort.

6. Sie ſchläft mit ſorg; iſt früh heraus; Giebt futter, wo ſie ſoll, im haus; Und ſpeiſt die dirnen, deren hand Zu ihren dienſten iſt gewandt.

7. Sie gürtet ihre lenden veſt, Und ſtärket ihre arm aufs beſt; Iſt froh, wanns wohl von ſtatten geht, Worauf ihr ſinn und herze ſteht.

8. Wann andre löſchen feu'r und licht: Verlöſcht doch ihre leuchte nicht. Ihr herze wachet tag und nacht Zu dem, der tag und nacht gemacht.

9. Sie nimmt den rocken, ſetzt ſich hin, Und ſchämt ſich nicht, daß ſie ihn ſpinn. Ihr finger faßt die ſpindel wohl, Und macht ſie ſchnell mit garne voll.

10. Sie hört gar leicht der armen bitt; Iſt gütig, theilet gerne mit. Ihr haus und alles hausgeſind Iſt wohl verwahrt für ſchnee und wind.

11. Sie ſitzt und näht; ſie wirkt mit fleis; Macht decken nach der künſtler weis. Hält ſich ſelbſt ſauber; weiße ſeid Und purpur iſt ihr ſchönſtes kleid.

12. Ihr mann iſt in der ſtadt berühmt, Beſtellt ſein amt, wie ſichs geziemt; Er geht, ſteht und ſitzt oben an, Und was er thut, iſt wohl gethan.

13. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich iſt; Ihr' ehr iſt, daß ſie ausgerüſt't Mit fleiſe, der gewiß zuletzt Den, der ihn liebet, hoch ergötzt.

14. Sie öfnet ihren weiſen mund, Thut kindern und geſinde kund Des höchſten wort, und lehrt ſie fein, Froñ, ehrbar und gehorſam ſeyn.

15. Sie ſchaut, wie es im hauſe ſteht, Und wie es hier und dort hergeht; Sie iſſ't ihr brod, und ſagt dabey, Wie ſo groß's unrecht, faul ſeyn, ſey.

16. Die ſöhne, die ihr GOtt beſchehrt, Die halten ſie hoch, lieb und werth. Ihr mann der lobt ſie ſpat und früh, Und preiſet ſelig ſich und ſie.

17. Viel töchter bringen in der welt, Wenn ſie gerathen, guth und geld. Du aber, meine kron und zier! Gehſt warlich ihnen allen für.

18. Was hilft der äuſerliche ſchein? Was iſt doch ſchön und lieblich ſeyn? Ein weib, das GOtt liebt, ehrt und ſcheut, Das ſoll man loben weit und breit.

19. Die werke, die ſie hier verricht't, Sind wie ein ſchönes helles licht; Sie dringen bis zur himmelspfort, Und werden leuchten hier und dort.

782. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Wie ſchön iſts doch, HErr JESU Chriſt! Im ſtande, da dein ſegen iſt, Im ſtande heil'ger ehe! Wie ſteigt und neigt ſich deine gab Und alles gut' ſo mild herab Aus deiner heilgen höhe! Wenn ſich An dich Fleiſig halten Jung und alten, Die

im orden Eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib ſich wohl begehn, Und unverrückt beyſammen ſtehn Im bande deiner treue: Da geht das glück im vollen lauf; Da ſieht man, wie der engel hauf Im himmel ſelbſt ſich freue. Kein ſturm, Kein wurm Kan zerſchlagen, Kan zernagen, Was GOtt giebet Dem paar, ſo in ihm ſich liebet.

3. Vor allen giebt er ſeine gnad, In dero ſchoos er früh und ſpat Sein' hochgeliebten heget. Da ſtreckt ſein arm ſich täglich aus; Da faßt er uns und unſer haus, Gleich als ein vater pfleget. Da muß Ein fluß Nach dem andern Gehn und wandern Bis ſie kommen In das zelt und ſitz der frommen.

4. Der mann wird einem baume gleich, An äſten ſchön, an zweigen reich; Das weib gleicht einem reben, Der ſeine träublein trägt und nährt, Und ſich je mehr und mehr vermehrt, Mit früchten, die da leben. Wohl dir, O zier! Mannes ſonne! Hauſes wonne! Ehrenkrone! GOtt denkt dein bey ſeinem throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, Daß auch dir ward hierauf gebohrn, Das volk, das ſein reich bauet. Sein wunderwerk geht immer fort, Und ſeines mundes ſtarkes wort Macht, daß dein auge ſchauet Schöne Söhne, Und die docken, Die den rocken Fein abſpinnen, Und mit kunſt die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths! wir ſind es nicht, Die dieſen orden aufgericht't! Es iſt GOtt! unſer vater. Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wann unſre ſorg uns trübt, Der beſte freund und rather. Anfang, Ausgang, Aller ſachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Zwar bleibts nicht aus, es kömmt ja wohl Ein ſtündlein, da man leidensvoll Die thränen läſſet ſchießen. Jedennoch, wer ſich in geduld Ergiebt, des leib wird GOttes huld In großen freuden ſchließen. Sitze, Schwitze, Nur ein wenig! Unſer könig Wird behende Machen, daß die angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein könig' nah herzu; Gieb rath im kreuz, in nöthen ruh, In ängſten troſt und freude. Deß ſolt du haben ruhm und preis; Wir wollen ſingen beſter weis, Und danken alle beyde, Bis wir Bey dir, Deinen willen Zu erfüllen, Deinen namen Ewig loben werden, amen.

Ueber Pſalm 127.

783.

Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt: So arbeit't jedermann umſonſt. Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht: So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit ſorgen ſchlafen geht, Und eſſ't eu'r brod mit ungemach! Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein' erben unſre kind, Die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die pfeil ins ſtarken hand: So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein'n köcher voll. Sie werden nicht zu ſchand und ſpott; Für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Samt heilgen geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit't Von nun an bis in ewigkeit.

Vor einem Eheverlöbniß.

784. Mel. JEſu, der du meine ſeele.
Oder:
Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Treuer vater! dir vertraue Ich jetzt eine ſache an. Du biſts, auf den ich veſt baue, Der allein mir helfen kan. Es iſt deinen vaterſorgen Dieſe ſache nicht verborgen. Sie betrift ja mich und dich; Denn dein eigen kind bin ich.

2. Eh ich war, haſt du geſehen, Was mir hier begegnen ſoll. Vater! mir kan nichts geſchehen, Welches du nicht wiſſeſt wohl. Ach! du weiſſ'ſt um meine thaten, Und daß ich mir nicht kan rathen. Mein GOtt! offenbare mir Deinen rath und willen hier.

3. Richte meinen wunſch und beten, Die gedanken insgemein, Darzu worte, werk und reden, HErr! nach deinem rath doch ein. Soll ich in verlobungsſachen Einen ſchluß und ausſpruch machen: Ey! ſo ſey der ausſpruch dein. Sprich durch mich: ja, oder nein.

4. Handele nach deiner liebe, Und nach mein'm verdienen nicht. Vater! deinem kinde giebe, Was dein herze ihm zuſpricht. Denn, wie ich weiß beſter maſſen, Kan dein helfen dieß nicht laſſen: Es hat ſtets mein heil bedacht, Und ja alles wohl gemacht.

5. Vater! nimm in deine hände Dieſe ſache, und regier

Anfang, mittel und das ende, Wie es ſelbſten rühmlich dir; Schaffe, daß daraus entſtehet Jedem, den die ſach angehet, Zeitlichs und auch ewigs heil; Jedem gieb dadurch ſein theil.

6. Nun, du ſollſt die ſache führen! Sie ſey dein, und nicht mehr mein! Deinem willen und regieren Soll es untergeben ſeyn. Alles unglück laß verſchwinden, Und mich dein erbarmen finden. Ich halt mich an JESU blut. Sein verdienſt komm mir zu gut.

Nach geſchloſſener Verlobung.

785. Mel. Der HErr iſt mein getreuer hirt.

Oder:

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten, g'mein.

Mein HErr und mein GOtt ſage mir, Was thu ich doch nun weiter? Dir trug ich eine ſache für, Und bate dich zum leiter. Du haſt geleitet herz und ſinn, Und dieſe ſache ſo dahin, Wie dir es wohl gefallen.

2. Mein vater biſt du, das weis ich, Und kanſts nicht böſe meynen. Nach deinem willen muß ich mich Mit einem (einer) von den deinen Verloben, und zu einem ſtand, Der dir gefällt, bis auf die hand Des prieſters mich verſprechen.

3. Nun wirſt du ferner vater ſeyn. Und weil doch deine hände Hierinn den anfang ganz allein Gemacht: ſo laß das ende Seyn, wie du willſt. du weiſſ'ſt was gut, Und jedem nütz an leib und muth. Sey über uns nur gnädig.

3. Soll die verſprochne treu und pflicht Sich halten unverbrochen: Soll der (die) die treue brechen nicht, Der (die) ſie mir hat verſprochen: Ach! ſo mußt du das beſte thun. Darum ſey dir befohlen nun Auch unſer thun und laſſen.

5. Sey unſer rath, ſchutz, ſchirm und ſchild! So kan kein kreuz uns ſchaden. Laß uns nur leben, wo du willt, Und ſtets in deinen gnaden. Walt' über uns; nimm unſer wahr; Dir ich ergeb uns ganz und gar, Mein HErr und mein GOtt! amen.

Bey Hochzeiten frommer Eheleute.

786. Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

Schau, bräutigam! auf dieſe zwey. Denn, daß du ſie verbunden, Vermeynt man darum zweifels frey,

Dieweil ſie dich gefunden, Und weil dein gnadenrath, Der uns geleitet hat, Nicht eines einigen vergißt, Der dir vereinigt worden iſt.

2. Doch ſollte etwas übrig ſeyn, Das dir nicht recht gefallen, (Denn auch die himmel ſind nicht rein, Viel minder, die noch wallen): O ſo gefalle dir, An dieſer zionszier, (Vor dir wir alle brünſtig flehn,) Der mängel ſtaub zu überſehn!

3. Hier iſt ein häuflein von der welt Durch dein verdienſt erworben, Das dir dein herz entgegen hält, Darüber du geſtorben, Dein herz voll brudertreu. Ach! trage keinen ſcheu, Auf dieſer hochzeit gaſt zu ſeyn; Geſegneter! o komm herein.

4. Der hie in einem tiefen ſinn Dich bräut'gam vorbedeutet, Den zieht dein liebesſeil dahin, Wo man das heil erbeutet. Dein joch, das nie betrübt, Hat ſeinen hals geübt; Er hat auch dieſe liebeslaſt Noch heute willig angefaßt.

5. Und die vorjeẓt ein fürbild iſt Von deiner erbgemeine, (Davon du mann und krone biſt,) Iſt ebenfalls die deine. Du biſt in ſchwachen groß; Nimm ſie auf deinen ſchoos. Laß der verſuchungsſtürme wehn Ihr ohne ſchaden übergehn.

6. Wir bitten dich gemeinſchaftlich, Wir, und noch viele brüder, Du held aus jacob! rege dich; Durchdringe deine glieder. Gieb muth zur ritterſchaft, Und zum gebete kraft; Doch laß auf ſolch verſtärktes flehn Auch deinen ſegen ſtärker gehn.

7. Es ſind ja braut und bräutigam Von ewigkeit erkohren; Vom vater dir geſchenkt, o lamm! Aus deinem geiſt gebohren. Du biſt ihr höchſtes guth. So iſt ihr ſchmuck dein blut; Ihr adel deine ritterſchaft; Dein leben ihres lebens kraft.

8. Sie wollen ſich in dieſer zeit Zum kreuze willig beugen; Von deiner großen freundlichkeit Die menſchen überzeugen; An ihrer ſtirn und bruſt Soll dein, der engel luſt Und deiner tugend wiederſchein Recht lieblich zu erblicken ſeyn.

9. Bereite dir an dieſem paar Ein luſtſpiel deiner augen; Laß zur erbauung deiner ſchaar Auch ihren wandel taugen; Den guten glaubenskampf Bewahr in flamm und dampf. Sitzt man nicht immer auf der ſchoos: So gehts doch auf den himmel los.

10. Soll ja ein angebinde ſeyn: So binde ihre herzen, Und ziehe ſie in dich hinein Durch ſüſſe liebesſchmerzen. O! bringe deinen rath An ihnen bald zur that, Und wurzle deinen liebesbund Mit ihrer ſeel in felſengrund.

11. Du aber, GOtt ergeb'nes paar! Geh, wachſe und gedeye. Der je und je die liebe war, Derſelbige verleihe, Daß du auf ſchmaler bahn Von dieſem tage an, Da du dein leben redlich wagſt, Was redliches erringen magſt.

12. Nur denket nicht, geliebte zwey! Ob wärt ihr euch gebohren. Ihr ſeyd von oben zweifelsfrey Zu gleichem joch erkohren. So unterſtützt euch dann, Und ſteht vor einen mann! Doch richtet den verbundnen ſinn Bald auf den rechten bräut'gam hin.

13. Wir ſchenken an verehrungs ſtatt Euch dieſe reiche liebe, Die ſich für euch gegeben hat Aus brüderlichem triebe: Wir bieten euch die hand In dieſem vaterland; Wir nehmen euch ins mittel ein, Der treuen liebe treu zu ſeyn.

14. Ihr ſchaaren vor des lammes thron, Ihr muntre flammenwagen! Auch ihr, die unſers königs ſohn Zur herrlichkeit getragen! Und die ihr auf das leid Genießt der ewigkeit! Kommt, tretet in die harmonie; Singt JEſu droben, wir thuns hie.

Lied einer Mutter, die GOtt mit Leibesfrucht geſegnet.

787.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum jordan kam.

O großer GOtt, der du die welt, Luft, himmel, meer und erden So wunderbarlich haſt beſtellt, Und alles laſſen werden; Der du mit deiner ſtarken hand Dieß plötzlich kannſt erregen. Du haſt ja auch das eheband Verknüpft mit deinem ſegen, Dran alles iſt gelegen.

2. Im anfang hat dein göttlichs wort Die menſchen ſo gepaaret: Geht, mehret euch und wachſet fort, Auf daß werd offenbaret, Wo kinder nur ſind ein geſchenk, Und leibesfrucht die gabe, Mit welcher gab ich euch bedenk, Als einer ſolchen haabe, Womit ich euch erlabe.

3. Von ganzem herzen dank ich dir, So lang ich bin im leben, O treuer vater! daß du mir, Haſt leibesfrucht gegeben. Ach! ſtärke ſie durch deinen geiſt, Und laß ſie gnädig ſchreiben Ins himmels=

himmelsbuch, das Chriſtus heißt, Daß es ohn hintertreiben Dein liebes kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine leibesfrucht Sind ungerathne kinder; Doch nehm ich, HErr! zu dir die flucht, Du wirſt uns arme ſünder Mit yſop ſäubern, daß wir rein, Gewaſchen als mit laugen, Mit dir verſöhnet mögen ſeyn, Und ja für deinen augen Noch etwas wenigs taugen.

5. Du wolleſt, HErr! im mutterleib Jetzt meine frucht verſorgen, Denn ſie ſo, wie ich armes weib, Sind dir ja nicht verborgen. Dein' hand hat ſie gebildet ganz; Ihr odem, geiſt und leben, Des leibes form, der augen glanz, Herz, ſeel und geiſt darneben So gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu tag und nacht Für ſorgen, furcht und ſchrecken. Es müſſe mich der engel wacht Auf dein geheiß bedecken. Bezwing, o HErr! durch deine ſtärk Des ſatans grimm und wüthen; Beſchütze deiner hände werk. Ihm kannſt du ja gebieten, Mich und die frucht behüten.

7. Gieb meinem kind ein ſeeligen, Das fein ſey vom verſtande, Das künftig ſich gar wohl erkenn, Und falle nicht in ſchande. Gieb ihm auch einen friſchen leib; Du kannſt der ſchwachheit wehren. Und wann ich armes ſchwangers weib Mein kindlein ſoll gebähren: So hilf auf mein begehren.

8. Wann zeit und ſtund vorhanden iſt: So ſtärk mich in genaden; Entbinde mich zu rechter friſt; Behüte mich für ſchaden; Gieb zur geburt viel muth und kraft; HErr! lindre meine ſchmerzen. Du biſt es, der mir hülfe ſchaft, Das bitt ich dich von herzen. Denn hier gilt ja kein ſcherzen.

9. Du biſt allein der rechte mann, Der menſchen läſſet werden. Und weil von mutterleibe an Du mich geſetzt auf erden: So zieh auch meine frucht herfür Mit deinen ſtarken händen. Es iſt ja lieb und kraft bey dir! Du kannſt mir hülfe ſenden, Und allen unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe kindlein iſt Geſund zur welt gekommen: So laß es, o HErr JEſu Chriſt! Doch werden angenommen Durch blut und waſſer in den bund, Der uns macht chriſtlich leben. Dann ſoll, o GOtt! mein herz und mund Stets deine güt erheben, Ja preis und dank dir geben.

Lied bey ſchwerer Geburt.

788.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein.

Ach HErr! hier liegt ein krankes weib, Das gar nicht kan gebähren. Erbarm dich über ihren leib Und unſre heiſe zähren. Du biſt allein der lebensfürſt! Drum hoffen wir auch, HErr! du wirſt Uns unſrer bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieſer kreiſſerin Und lindre ihre wehen. All ihre kräfte gehen hin; Sie möchte ſchier vergehen. So viel an uns iſt, wollten wir Sie gerne retten! aber hier Kan menſchenhülf nicht ſtehen.

3. Zu dir erhebt ſich unſer herz; Du kanſt uns hülfe ſenden, Und dieſer frauen angſt und ſchmerz Im augenblicke wenden. HErr! ſieh uns doch mit gnaden an. Du biſt allein, der retten kan. Es ſteht in deinen händen.

4. Ach! wende dich, und laß das kind Fein bald der luft genießen. Sonſt wird es, wanns nicht hülf empfind't, Gewiß verſchmachten müſſen. Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht. Hilf, daß die mutter ihre frucht Bald frölich möge küſſen.

5. HErr, der du ſelbſt das leben biſt! Laß kind und mutter leben. Ach! ſieh, wie ſie ſo kraftlos iſt; Du kanſt ihr ſtärke geben. Sie hat ſich müd genug geruft, Drum reiß ſie raus aus dieſer gruft, In der ſie ſo muß beben.

6. Nun, HErr! erhör uns dieſesmal, Um deines ſohnes wegen; Und hilf, daß dieſes weibes quaal Sich plötzlich möge legen. Sie ſuchet ſelbſt dein angeſicht. Drum vater! drum verlaß uns nicht; Laß ſehen deinen ſegen.

7. Beweiſ' anjetzo deine kraft An dieſer kranken frauen, Weil hier doch ſonſt kein menſch nichts ſchaft, Und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr! du kommſt! dein' hülf iſt nah! Ob GOtt will: wollen wir bald da Ein liebes kindlein ſchauen.

Loblied nach glücklicher Entbindung einer Ehefrau, und geſchehener Taufe des Kindes.

789. Mel. Ich dank dir, lieber HErre!

Oder:

Mel. Befiehl du deine wege.

Demnach du mich entbunden Von meiner ſchweren

ſchweren laſt: Hab ich mich unterwunden, Und mir ein herz gefaßt, Dir nochmals dank zu geben Für ſolche große treu. Denn nun erfahr ich eben, Was deine liebe ſey.

2. Fürnehmlich, daß du heute Mein kind ſo lieb gehabt, Und mit gar ſchöner beute Des himmels haſt begabt. Du haſts, nachdems verlohren, Durch waſſer und durch geiſt Jetzt wieder neu gebohren. Drum recht, daß man dich preiſt!

3. Gieb, daß zu meinem kinde, So lang es odem zeucht, Sich keine krankheit finde, Noch was nach unglück reucht; Behüt uns alle beyde Durch die ſechswochenfriſt Für allem herzeleide, Das uns beſchwerlich iſt.

4. Die kraft hat abgenommen! Laß du mich wiederum Zu vor'ger ſtärke kommen, Daß ich dein eigenthum, Den tempel, drauf vom neuen Geſund beſuchen mag, Und mich in dir erfreuen Ohn alle noth und plag.

5. Ach JEſu! gieb genade, Daß ja nicht meine frucht Dein' ungnad auf ſich lade Durch das, was du verflucht. Laß ſie die laſter fliehen, Und folgen deinem wort, Auf daß ſie möge blühen Im guten hier und dort.

6. Laß mich mein kind auch ſpeiſen, Und wie du ſelbſt gethan, Ihm alle treu erweiſen, So gut ich immer kan: Laß michs zur tugend halten, Damit ich ſelbſt zum lohn, Dafern es ja ſoll alten, Hab ehr und ruhm davon.

7. Nun, HErr! dir ſey befohlen Leib, ſeele, mann und kind. Ich ſag es unverholen, Wo mein mund gnade find't: So will ich dir lobſingen, Und deinem dankaltar Ein ſchönes opfer bringen. Ja! ja! es werde wahr!

Wiegenlieder.

790.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten! allzugleich.

Nun ſchlaf, mein liebes kindelein! Und thu dein' äuglein zu. Denn GOtt der will dein vater ſeyn. Drum ſchlaf mit guter ruh. :,:

2. Dein vater iſt der liebe GOtt, Und wills auch ewig ſeyn, Der leib und ſeel dir geben hat Wohl durch die eltern dein. :,:

3. Und da du warſt in ſünd gebohrn, Wie menſchenkinder all, Und lagſt darzu in

GOtt-

GOttes zorn Um adams ſünd und fall. :,:

4. Da ſchenkt er dir ſein'n lieben ſohn. Den gab er in den tod: Der kam auf erd vom himmelsthron, Half dir aus aller noth. :,:

5. Ein kindlein klein er ward gebohrn, Am kreuz ſein blut vergoß. Damit ſtillt er ſein's vaters zorn, Macht dich von ſünden los. :,:

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat Mit ſeiner marter groß: Die heilig' tauf, das ſelig bad, Aus ſeiner ſeite floß. :,:

7. Darum biſt du nun neu gebohrn Durch Chriſti wunden roth: Verſchlung'n iſt GOttes grimm'ger zorn; Dein ſchuld iſt quitt und todt. :,:

8. Mit ſeinem geiſt er dich auch krönt Aus lauter lieb und treu, Der in dein zartes herzlein ſtöhnt, und macht dich wieder neu. :,:

9. Er ſend't dir auch ſein' engelein Zu hütern tag und nacht, Daß ſie bey deiner wiege ſeyn, Und halten gute wacht. :,:

10. Damit der böſe geiſt kein'n theil An deinem ſeel'gen ſind'. Das bringt dir alles Chriſti heil. Drum biſt ein ſel'ges kind. :,:

11. Dein vater und der mutter dein Befiehlt er dich mit fleiß, Daß ſie dein' treue pfleger ſeyn, Zieh'n dich zu GOttes preis. :,:

12. Darzu das liebe JEſulein Geſellt ſich zu dir fein; Emmanuel will er dir ſeyn, Und liebes brüderlein. :,:

13. Drum ſchlaf, mein kind! und ruhe fein; Preiſ' deines heilands gnad, Wie dort eliſabeths kindlein Im mutterleibe that. :,:

14. Der heilge Chriſt der ſegne dich; Bewahr dich allezeit; Sein heil'ger nam behüte dich; Schütz' dich für allem leid. :,:

15. Amen! amen! das iſt: ja wahr, Das ſagt der heilig' geiſt. GOtt geb, daß du von jahr zu jahr Ein gottſelig menſch ſeyſt. :,:

791.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes kind! Dieweil die engel bey dir ſind, Sie ſehen GOttes angeſicht; Sie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt, und liegeſt weich dabey. Dein heiland lag auf ſtroh und heu, Im finſtern ſtall, auf holz und ſtein; Du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; Ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt ohn einigen verdruß, Da er das elend leiden muß.

4. GOTT ſegne deiner mutter ſchoos. Nimm zu, gedeyh und werde groß, Fromm und an deiner ſeelen reich, An weisheit deinem JEſu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, Daß durch dich andern wohl geſchicht; Und werd' ein baum, der ſchatten giebt, Du pflänzlein, drein ſich GOtt verliebt.

6. GOtt iſt ein wahrer kinderfreund, Wenn ſie der weisheit ſchüler ſeynd, So wohl, als ſein ſohn, JEſus Chriſt, Die kinder ſegnet, herzt und küßt.

7. Sagt, ſind die freuden jener zeit Nicht eine kinderherrlichkeit? Sagt: wer in Chriſti reich eingeht, Als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit, ſchuld, Vom langen zorn und ungeduld, Von rachgier, feindſchaft, haß und neid, Vom geiz und wucher, mord und ſtreit.

9. Sey, wie das traute JEſuskind, Gerecht, getreu und fromm geſinnt! Dies kindlein gieng die tugendbahn, Und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für Sein liebes JEſuskind in dir, Daß deine ſeel erkennt und faß't, Was du am kindlein JEſu haſt.

11. Was JEſus iſt und heißt und thut, Das iſt und thut er dir zu gut. Dein großes elend macht allein, Daß er ein kind, wie du, mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem kinde hält, Für dieſen iſt das reich beſtellt; Der nimmt, er ſey klein oder groß, Mit ihm dort gleiches erb und los.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht't, Worzu uns unſer GOtt verpflicht. Es iſt noch um ein kurzes nun, Und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen ton! Bald ſteiget Chriſtus auf den thron, Und wer mit ihm hier in gefahr, Verachtet, arm und elend war!

15. Schlaf, liebes kind! ſchlaf unbetrübt. Wenn GOtt verſtand und jahre giebt: So wachſ' im geiſte tag und nacht, Bis dich GOtt ewig ſelig macht.

XXXXIII. Vom Tode und der Auferſtehung der Todten.

792.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.

Ach geliebte! ach betrübte! Laſſet euer trauren. Denn ich bin nicht gar geſtorben; Das geringſte iſt verdorben, Und das himmelreich erworben.

2. Ach geliebte! ach betrübte! Stellet ein das trauren. Wollt ihr wiſſen, wo ich lebe? In der ewigkeit ich ſchwebe, Da des höchſten preis erhebe.

3. Ach ihr meinen! thut nicht weinen; Hört auf meine rede: Ich bin worden aufgenommen; Hab von JEſU auch bekommen, Was die ſeinen eingenommen.

4. Ach ihr leute! große freude Dorten ich empfinde; Ewig wohl es da zugehet, Wo man vor dem lamme ſtehet. Wann ihr folget: ihr es ſehet.

5. Ach ihr meinen! was hilft weinen? Ich bin nicht geſtorben. Der tod iſt nur ſüßes ſchlafen, Hat verlohren ſeine waffen, Und kan ein geringes ſchaffen.

6. Ach ihr herzen! ohne ſcherzen, Merket auf mein ſagen: Wer ſo dieſen tod verlachet, Und darauf chriſtmunter wachet, Der iſt ſchon gerecht gemachet.

7. Ach geliebte! ach betrübte! Gönnet mir den wechſel. Selbſten werd't ihr dieſes ſagen, Daß ich ſchmerzen hab getragen In mein'n jungen lebenstagen.

8. Ach ſo denket, euch nicht kränket Ueber mein abſterben, Daß kein kräutlein iſt zu finden, Und kein säftlein zu ergründen, Dieſen tod zu überwinden.

9. Ach ihr leute! iſts nicht freude, Dieſes anzuhören, JEſus hätte mich curiret Völlig, da er hingeführet Meine ſeel, wo er regieret?

10. Ach geliebte! ach betrübte! Dieſes muß ich melden; Hier ihr mich zwar ſehet nimmer, Aber in dem himmelszimmer Findet ihr mich ewig immer.

11. Ach ihr meine! ach ihr feine! Wiſſet, wo ich lebe, Da bin ich nun angeländet, Wo ſich alles unglück wendet, Wo ſich alles übel endet.

12. Ach

12. Ach ihr herzen! ſoll nicht ſchmerzen Euch mein zeitlichs ſterben? Ich ſag euch, ich habe müſſen Dieſen winter ſo beſchließen, Dort den frühling zu genießen.

13. Ach ihr meinen! ihr thät't weinen, Wenn ihr mich anſähet. Angſt hat mich ſo ſehr berühret, Bis mich GOtt aus noth geführet, Dahin, wo man nichts mehr ſpüret.

14. Ach geliebte! ach betrübte! Tröſtet euch mit dieſen: Ich hab nun den himmel innen, Da mir nichts mehr wird zerrinnen. Gute nacht! ich ſcheid' von hinnen.

793.

Mel. Wo GOtt, der HErr nicht bey uns hält.

Ach lieben chriſten! ſeyd getroſt! Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut: laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet hab'n. Solches bekenne jedermann; Niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vater! Denn unſer wandel iſt bey dir; Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn: Iſt nur elend, trübſal und pein; Bey dir der freuden warten.

3. Kein' frucht das weizenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unſer irrd'ſcher leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du uns, HErr Chriſt! haſt bereit't Durch deinen gang zum vater.

4. Was ſollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hier geweſen, Welcher, wie ſimeon entſchläft, Sein' ſünd erkennt, Chriſtum ergreift! So muß man ſelig werden.

5. Dein' ſeel bedenk; bewahr den leib; Laß GOtt den vater ſorgen. Sein' engel deine wächter ſeyn, Behüten dich für argen. Ja, wie ein' henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein: So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein: So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch adam auf uns kommt der tod; Chriſtus hilft uns aus aller noth. Drum loben wir den HErren.

794.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

Ach wie elend iſt unſre zeit Allhier auf dieſer erden! Gar bald der menſch darnieder leit; Wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem jammerthal Iſt müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! adams fall und miſſethat Solch's alles auf uns erben! O GOtt! gieb du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unſre zuflucht biſt, Dein' hülſe thu uns ſenden; Denn du der deinen nicht vergiſſ'ſt, Die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem geiſte ſteh uns bey; Ein seligs ſtündlein auch verleih, Durch JEſum Chriſtum, amen.

795.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet: So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen: So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen freude: Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten: So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet: So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit dem rieſen, Den wirft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet: So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünftig diſcuriren, Muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen dichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werk erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan gluth und fluth entſtehen, Dadurch, eh wirs uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur, hoch vermeſſen, Iſt als wie ein gott geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, wird ewig ſtehen.

796.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder ſtehe, Sehn ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem kreuz und leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und im frieden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich JEſus wird verneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEſu ſingen; Ewig werd ich ſtimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, Ohne tod und ohne ſünden, O wie ſelig werd ich ſeyn Bey dem lieben JEſulein!

7. JEſu, meine lieb und freude! Gieb, daß mich von dir nichts ſcheide; Hilf, daß ich hier liebe dich, Und dort lobe ewiglich.

8. Gute nacht! ihr meine lieben! Weinet nicht! was hilfts betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, Mir zu folgen! gute nacht!

797.

Mel. Ach! bleib mit deiner gnade.

Chriſtus der iſt mein leben. Sterben iſt mein gewinn. Dem thu ich mich ergeben. Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, leiden, angſt und noth; Durch ſein' heilig' fünf wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine augen brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen: HErr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Wann mein herz und gedanken Ausgehn, als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmliſchen freud.

8. Der tod kan mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein gewinn. Darauf in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

798.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet; Denn GOtt hat genädiglich Meine noth gedämpfet, Daß ich meinen lebenslauf Seliglich vollendet, Und die ſeele himmelauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne; Forthin meines lebenslicht, Dem ich hier vertrauet, Nämlich GOttes angeſicht Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſe ganz verboſte welt, Und, was mehr im leben, Nun mir gänzlich nicht gefällt: Drum ich mich ergeben Meinem JEſu, da ich bin Jetzt in lauter freuden. Denn ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Ihr als meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu In die erde nieder. Schaut die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

799.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben. Kein'n troſt weiß ich in mark und bein, Im ſterben und im leben, Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! Ein armes würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Chriſt! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben. Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib, Wenn ſich mein' ſeel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Allhier auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen, noch verzagen; Spring mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein' angſt hilf mir auch tragen; Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein; Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren eid, Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von ewigkeit, Ich ſoll' nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll' nicht kommen ins gericht; Den tod auch ewig ſchmecken nicht; Dein heil woll'ſt du mir zeigen.

5. Ach HErr! laß mir ein leuchte ſeyn Dein wort zum ew'gen leben! Ein ſeligs ende mir verleih. Ich hab mich dir ergeben; Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt in keiner noth, Der deiner hülf thut warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein' ſeel in deine hände. Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir; Dein'n geiſt nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan: So nimm den letzten ſeufzer an Durch JEſum Chriſtum, Amen.

800.

Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all' noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal; Aus trübſal und großem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr nie hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich ſtets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf' aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein lauf ein end mög hab'n: So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen Unter dornen ſpi-

tzig gar: Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt, noth und g'fahr. Wie die meereswellen ſind, Und der ungeſtüme wind: Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut, Plagen ſtets hier unſre ſeele; Laſſen uns bey keinem muth! Wir ſind voller angſt und plag; Lauter kreuz ſind unſre tag. Wenn wir nur gebohren werden: Find't ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaf von uns ſich wend't: Sorg und kummer daher ſtreichet; Müh find't ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, Das wir eſſen früh und ſpat, Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen: Iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgenſterne, Der du ewiglich aufgehſt! Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt; Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und straße, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang; Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein' reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen; Das gehöre gar verſchwind't; Und mein' zung nichts mehr kan ſprechen Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort. Du wirſt mich ſelig regieren, Die rechte bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf elias wagen roth, Und mein' ſeele wohl bewahren, Wie lazarum nach ſeinem tod; Laß ſie ruhn in deinem ſchoos; Erfüll ſie mit freuden groß, Bis der leib komm' aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Führt aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Sollſt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Lied eines Kranken.

* 801.

GOTT, den ich als liebe kenne, Der du krankhe[it]

an

auf mich legſt, Und des leidens flamm erregſt, Daß ich davon hitz' und brenne! Brenne doch das böſe ab, Das den geiſt bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig; In dem ſchmerzen ſey mir ſüß; Schaffe, daß ich dich genieß, Wenn die krankheit ſtreng und heftig. Denn was jetzt den leib bewegt, Was mein fleiſch und mark verzehret, Was den körper jetzt beſchweret, Hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, Anders kan ich jetzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn. Leiden müſſen meine kräfte; Leiden iſt jetzt mein gewinnſt. Das iſt jetzt des vaters wille! Den verehr ich ſanft und ſtille! Leiden iſt mein gottesdienſt.

4. GOtt! ich nehms aus deinen händen, Als ein liebeszeichen an; Denn in ſolcher leidensbahn Willſt du meinen geiſt vollenden. Auch die labung, die man mir Zu des leibes ſtärkung giebet, Kommt von dir, der mich geliebet; Alles kommt, mein GOtt! von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er ſich zu aller zeit In dich ſenk in lieb und frieden: Laß des leibes angſt und ſchmerz Nicht der ſeelen auffahrt hindern, Und die ruhe in dir mindern; Unterſtütze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, Ganz in ruh, mit freundlichkeit, Sanfte, mit zufriedenheit Mög auf meinem bette leiden. Denn, wer hier am fleiſche leid't, Wird errettet von den ſünden, Die den körper oft entzünden, Und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Und dem kreuze meinen leib. Gieb, daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben. Denn ſo weiß ich veſtiglich, Ich mag leben oder ſterben, Daß ich nicht mehr kan verderben, Denn die liebe reinigt mich.

802.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben; Wann aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, Zwar durch dein'

dein's geiſtes gabe, An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe: Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünd'n gewaſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wanken; Sondern dabey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn: ſo gieb durch deine hand Mir ein vernünftigs ende, Daß ich mein' ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände, Und ſo im glauben, ſanft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub, auf fremder gränze, In waſſersnoth, hitz oder kält, Oder durch peſtilenze, Nach deinem rath wollt'ſt nehmen hin: So richt nicht, HERR! nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß Mich nicht rechtſchaffen hielte; Gieng etwan oder läge bloß, Und unbeſcheiden red'te: So laß michs, HERR! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in todespein Ein ſäuberlich geberde; Und hilf, daß mir das herze mein Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben; Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort zu bleiben; Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu ganz ergeben. Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn; Du aber biſt mein leben. Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

803.

HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, Mein höchſter troſt, mein' zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere reis Zu dir ins himmliſch'

liſch' paradeis. Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herz ſehr matt; Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein' ſeele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich, HErr! durchs leiden dein In meiner letzten todespein: Dein blutſchweiß mich tröſt und erquick, Mach mich frey durch dein' band und ſtrick.

5. Dein' backenſtreich und ruthen friſch, Der ſünden ſtriemen mir abwiſch, Dein hohn und ſpott, dein dornenkron Laß ſeyn mein ehr, mein freud und wonn.

6. Dein durſt und gallentrank mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärkung hab, Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen gluth.

7. Wenn mein mund nicht kan reden frey: Dein geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz abſticht; Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein kreuz laß ſeyn mein'n wanderſtab; Mein' ruh und raſt dein heiligs grab; Die reinen grabetücher dein Laß meine ſterbekleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genadenwähl; Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein' arme ſeele heim begleit'.

11. Auf deinen abſchied, HErr! ich trau, Darauf mein' letzte heimfahrt bau. Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

12. Am jüngſten tag erweck mein'n leib; Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure ganz, Daß er leicht wie der ſonnen glanz, Und ähnlich deinem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn! Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

804.

HERR JESU Chriſt, wahr'r menſch und GOtt! Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am kreuz auch endlich

ſtarbſt, Und mir dein's vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt das herz zerbricht!

4. Wenn mein verſtand ſich nichts beſinnt, Und mir all' menſchlich' hülf zerrinnt; So komm, o HErr Chriſt mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes quaal; Die böſen geiſter von mir treib; Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend't: So nimm ſie, HErr! in deine händ. Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehn mir verleih; Am jüngſten g'richt mein fürſprecher ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt: Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reißen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſre ſchuld; Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen ve[ſt]ſtiglich, Bis wir entſchlafen ſeliglich.

805.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden. O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſ[et]

Von ſünd, tod, teuf'l und höll. Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hofnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen Fürm tod und höll'ſchem geſind? Weil ich auf dich thu bauen: Bin ich ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben, Willig zu ſterben dir. Ich weiß ein beſſers leben, Da meine ſeel fahrt hin. Deß tröſt ich mich gar eben. Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden Von würmern zwar verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt; Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himml'ſcher freud und wonne. Was ſchad't mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, guth und alle zier: Jedoch ichs gar nicht achte. Es währt ein' kleine zeit. Das himmliſch' ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Ob ich auch gleich ſoll ſcheiden Von meinen freunden gut, Welch's mir und ihn'n bringt leiden: Doch tröſtet mich mein muth, Daß wir in großen freuden Zuſammen werden komm'n, Und ew'g ſeyn ungeſcheiden In dem himmliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Welch'r noth mich über maſſe Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt. Er wird ſie wohl ernähren; Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr armen waiſelein! Sollt' euch GOtt hülf verſagen? Er ſpeiſt die raben klein. Frommer wittwen und waiſen Iſt er der vater treu. Troß dem, der ſie thut neiden! Das glaubt ohn alle ſcheu.

9. Nun woll euch GOtt geſegnen, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein; Beſtändig bleibt im glauben. Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun hilf, daß ich mich wende Zu dir, HErr Chriſt! allein; Gieb mir ein ſeligs ende; Send mir dein' engelein; Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt, Durch dein leiden und ſterben, und blutiges verdienſt.

11. Auch hilf, daß ich nicht wanke Von dir, HErr JEſu

Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt; Hilf mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halte veſt, Daß ich mög frölich ſingen Das Conſummatum eſt. (Das iſt: Es iſt vollbracht.)

* 806.

Ich bin ja, HErr! in deiner macht. Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben, Du kenneſt meiner monden zahl, Weißt, wann ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben; Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, Das weißt du mehr, als allzuwohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn iezt mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen? Wenn aller ſinnen kraft gebricht, Thuſt du es, GOtt, mein heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor dir In groſſer hitz ohn kraft und zier, Mit gröſſter herzensangſt befallen; Gehör und rede nehmen ab: Die augen werden mir ein grab; Doch kränkt die ſünde mich vor allen; Des ſatans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, Und ſehe den gerichtstag ſchon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſensbuch, Dort aber des geſetzes fluch, Mich ſündenkind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leid, Mord, jammer, angſt und zeder ſchreyt.

5. Kein geld und guth errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern hier erſt los zu machen. Er muß es ewig laſſen ſtehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, Wo du nicht, GOtt, des todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir. Ich habe blos geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich ſatan deſſen an, Der kein geſetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HErr! liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu! ich dein theures guth, Bezeug es ſelbſt mit deinem blut, Daß ich der ſünde nicht gehöre. Was ſchont denn ſatan meiner nicht, Und ſchröckt mich

durch

durch das zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre. Was giebeſt du mich fremder hand, Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein heil! Du läſſeſt mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden ſitzen. Hier lach ich aller macht und noth, Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein; Jetzt kan ich keines fremden ſeyn.

807.

Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt. Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n? Nicht widerſtreb'n, Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will; Ich ſchreib ihm nicht für maas und ziel. Es ſind gezählt all' härlein mein, Beyd' groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt ein' kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenkt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenklos. Von mutt'rleib kommt er nackt und bloß: Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein' kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Morgen todt, und liegen im ſarg. Heut blühen wir wie roſen roth; Bald krank und todt. Iſt allenthalben müh und noth!

7. Man trägt ein's nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem ſinn. Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal; Auch wir allhier kein's bleibens hab'n, Müſſ'n all' davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt! Dadurch iſt komm'n der bittre tod. Der nimmt und frißt all' menſchenkind, Wie er ſie find't; Fragt nicht, weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag. Mein täglich brod iſt müh und klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahr'n in fried. Sterb'n iſt mein gewinn, und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich gleich mein ſünd anficht: Dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben ſohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein' ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen gluth Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit; Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheid. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein. Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt, All' mein gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud und ſeligkeit, Die mir bereit't. Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Der du für uns all gnug gethan! Ach ſchleuß mich in die wunden dein. Du biſt allein Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Beſcheht uns all'n ein'n ſel'gen tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

808.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebſten vater mein. Hier iſt kein immer leben. Es muß geſchieden ſeyn. Der tod kan mir nicht ſchaden. Er iſt nur mein gewinn. In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt fürüber. O welt! was acht' ich dein? Der himmel iſt mir lieber. Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu ſehr beladen, Weil ich wegfertig bin. In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach

3. Ach! ſel'ge freud und wonne Hat mir der HErr bereit't, Da Chriſtus iſt die ſonne, Leben und ſeligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, Weil ich bey Chriſto bin? In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr meinen! Ihr liebſten allzumal! Um mich ſollt ihr nicht weinen. Ich weiß von keiner quaal. Den rechten port noch heute Nehmt ja fleißig in acht! In GOttes fried und freude Fahrt mir auch einſt hernach.

809.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ende.

Ich ſterbe täglich, und mein leben Eilt immerfort zum grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her. Ach! wer nur immer fertig wär.

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt immer reif zu ſarg und grab; Der apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchließt keinen aus; Mein leib iſt auch ein todtenhaus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer bothen; Er kommt gar oft unangemeld't, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der haus und herz beſtellt! Denn ewigs glück und ungelück Hängt nur an einem augenblick.

4. HErr aller herren! tod und leben Haſt du allein in deiner hand. Wie lange du mir friſt gegeben, Das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden zeigerſchlag An meinen abſchied denken mag.

5. Es kan vor abends anderſt werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß häb ich auf erden, Den andern auf der todtenbahr. Ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein einz'ger ſchlag kan alles enden, Wenn fall und tod beyſammen ſeyn. Doch ſchlage nur mit vaterhänden, Und ſchleuß in Chriſti tod mich ein; Daß, wann der leib zu boden fällt, Die ſeel an JEſu kreuz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, Wenn augen, mund und herz ſich ſchleußt. Drum bet ich bey geſunden tagen: HErr! ich befehl dir meinen geiſt. Verſchließen meine lippen

ſich: So ſchreye JEſu blut für mich

8. Kan ich die meinen nicht mehr ſegnen: So ſegne du ſie mehr, als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen; O tröſter! ſo erbarme dich; Und laſſe der verlaßnen ſchreyn Durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum herzen: So ſchließe mir den himmel auf; Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und hohle mich zu dir hinauf. So wird mein abſchied keine pein, Zwar eiligſt, dennoch ſelig ſeyn.

810.

Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Oder:

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Ich will mit jacob von der zeit Des eitlen lebens ſingen, In welchem nichts als müh und ſtreit Durch mark und bein ſich dringen. Was iſt das leben? eine reiſ' Und jammervolles wandern, Das uns führt voller angſt und ſchweis Von einem ort zum andern.

2. Man lebet nicht, ſo lang man lebt In dieſem thränenthale, So lang das arme herz noch bebt, Regt ſich der sündenpfahle In unſerm fleiſch, Und wirkt den tod, Der unſer leben friſſet, Bis man der ſteten ſterbensnoth Im ſterben erſt vergiſſet.

3. Dein knecht, o GOtt! der ſteht vor dir Mit lauter tod umgeben; Es rauchet ja nichts hinter mir, Als nur vergangnes leben. Denk ich zurück: was findet ſich? Ein traum, deß ſchier vergeſſen. Und vor mir raucht ein lebensſtrich, Den ich noch nie beſeſſen.

4. So iſt ja meine lebenszeit An ſich ein ſtetes ſterben, Deß ganze kraft und köſtlichkeit Muß ſtund für ſtund verderben. Und dieſes möchte endlich ſeyn, Und wäre zu ertragen, Wenn uns vergänglichkeit allein Im leben dürfte plagen!

5. Ach! aber ſo iſt noch dabey Das leben voller leiden, Und wird man nie der ſorgen frey, Bis leib und ſeele ſcheiden. Es iſt hier eine wanderſchaft, Die ſelbſten uns verzehret; Man bleibt mit noth und angſt behaft't, Bis man von hinnen fähret.

6. Böß iſt der weg, weil angſt und noth Hält ſolche rings umſetzet; Es iſt auch böß das wanderbrod, Damit die welt uns äzet; Der trank, den dieſes leben giebt,

Iſt thränenwein und gallen; Und wo man eine ruh beliebt, Da kommet man zu fallen.

7. Noch ſind auch dieſe bö- ſe tag Nicht wohl faſt zu be- kommen. Es iſt dieß jacobs wanderklag, Daß ſo ſehr ab- genommen Der alten alte lebenszeit, Als ſehr ſich täg- lich mehret Des lebens neue mühſamkeit, Die ſaft und kraft verzehret.

8. Nun, HErr! weß ſoll ich anders mich, Als dein al- lein erfreuen! Weicht ſchon dieß leben hinter ſich: Noch wirſt du mich verneuen, Wenn ich der welt darf dan- ken ab, Und aus dem ſarg anheben: Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben.

811.

In eigener Melodey.

JEſulein! Du biſt mein, Weil ich lebe. Sterb ich denn: ſo bin ich dein. Bey dir ich ſtets bleib und bin; Ich denk nirgends anders hin.

2. Hilf du mir Bald zu dir Durch dein leiden, Darinn du für mich dein blut Haſt vergoſſen mir zu gut, Das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter ſchatz! Laß mich platz Bey dir finden In der ew'gen ſeligkeit, Die du allen haſt bereit't, Welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, Wol- leſt die Nicht verlaſſen, Die ſich veſt halten an dich; Sollen bey dir ewig- lich Wohnung haben ſicher- lich.

5. Der ſein' bruſt, Wie bewußt, Schlug und ſeufzte, Verbarg ſich hinter die thür, Sprach: HErr! ſey gnä- dig mir, Den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt; Biſt der beſt; Kanſt wohl helfen. Wenn mich gleich der tod nimmt hin: So iſt ſterben mein gewinn; Ich fahr in freud immer hin.

3. Nimm mich auf, Wann mein lauf Hat ein ende, Meine ſeel in deine händ', Deinen geiſt zum troſt mir ſend; Steh mir bey bis an mein end.

8. Ade, welt! Nichts gefällt Mir auf erden. Iſt bey dir doch eitel leid! In der ew'- gen ſeligkeit Werd ich haben ewig freud.

* 812.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus, meine zuverſicht Und mein heiland, iſt im leben. Dieſes weiß ich! ſoll ich nicht Darum mich zufrie- den geben, Was die lange todesnacht Mir auch für ge- danken macht?

2. JEſus, der mein heiland, lebt! Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt; Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch das haupt ein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm verbunden! Meine ſtarke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſchen werden. Das geſteh ich! Doch wird er Mich erwecken aus der erden! Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe; Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen; Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen. Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht; Wird dort friſch und herrlich gehen. Irdiſch werd ich ausgeſä't; Himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein; Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbt ihr: JEſus ruft euch wieder, Wenn die letzt' trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erdenkluft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen. Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt ſollt werden! Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

813.

Kein ſtündlein geht dahin, Es liegt mir in dem ſinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird bringen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt!

Der

Der tod hat die gewalt; Er frißt und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unſerm orden, ſtadt und ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

3. Kein rath, kein' arzeney, Kein heulen, noch geſchrey, Kein bruder kan mich machen frey; In aller welt Iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

4. Kein reichthum, geld, noch guth, Kein kühner heldenmuth Hilft für des todes grimm und wuth; All' ehr und gunſt Und macht vor ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

5. Was ſchmerz, was angſt und pein, Ach GOtt! wird um mich ſeyn, Wenn nun der tod wird brechen ein? Wer wird alsdann Mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

6. Wenn mein gewiſſensbuch, Wenn des geſetzes fluch, Wenn sünd und ſatan zum verſuch Tritt wider mich: Wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin: Wer ſchreyt mir zu, Wenn mir der ſchmerz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

8. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht Für angſt und quaal: Wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

9. HErr JEſu! du allein Sollſt mir in todespein Die beſte hülf und labſal ſeyn. Auf dich will ich Die welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

10. HErr JEſu! nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinet lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: So thue du bey mir das beſt.

814.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden; Was ich dich bitt, verſag mir nicht.

Wenn ſich mein' ſeel ſoll ſcheiden: So nimm ſie, HErr! in deine händ. Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen lieber HErr! Du wirſt mich nicht verderben. Denn du biſt ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruth doch der leib ſanft in der erd; Die ſeel ſich zu dir ſchwinget; In deine händ ſie unverſehrt Durch tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein thränenthal, Angſt, noth und trübſal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und ſünd Mir nicht mehr mögen ſchaden. Bey dir, o HErr! ich rettung find; Ich tröſt mich deiner gnaden. Dein ein'ger ſohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, Weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleid't mit Chriſti unſchuld fein, Wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

815. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Meine zeit hat nun ein ende Hier in dieſer ſterblichkeit. Ringet nicht ſo ſehr die hände; Haltet maas in eurem leid, Ihr, die ihr mich habt geliebt, Und deßwegen ſeyd betrübt, Daß ich bin alſo verblichen, Und von euch hinweg gewichen!

2. Seht die ſchmerzen! ſeht die ſorgen! Seht doch nur das elend an, Das vom abend bis zum morgen Euren füſſen bricht die bahn! Wenn ihr gehet aus und ein: Will es um und bey euch ſeyn; Aber hier, wo ich nun weide, Find ich nichts als troſt und freude.

3. Halleluja will ich ſingen Mit den auserwählten jetzt, Und ein heilig, heilig bringen Dem, der auf dem ſtuhle ſitzt. Alle engel freuen ſich Aus der maſſen über mich, Daß ich nun der welt entnommen, und in ihre freundſchaft kommen.

4. Zung und mund ſind viel zu wenig, Dieſes alles nach gebühr Auszuſprechen, was mein könig Und mein ſeelenbräutgam mir Hier erweiſt, als ſeiner braut, Welcher er ſich hat vertraut, Und durch ſein verdienſt und ſterben Auserſehn zu GOttes erben.

5. Steh auf, ſpricht er, meine ſchöne! Meine freundin! und komm her, Daß ich deine ſcheitel kröne; Sage,

was iſt dein begehr? Was verlangeſt du von mir? Alles ſollſt du reichlich hier, Weil du mir biſt nachgegangen, Ueberkommen und empfangen.

6. Ich will dir mein reich beſcheiden, Wie mein vater hat gethan. O der unerhörten freuden, Die ſich jetzt ſchon heben an, Und ich allbereit kan ſehn! Was wird doch dort einſt geſchehn, Wann mein leib wird auferſtehen, Und zum himmel mit eingehen?

7. Cymbeln, geigen, harfen, flothen, Und was luſt erwecken kan, Feldpoſaunen und trompeten Wird alsdann ein jedermann, Der ſein leben in der welt GOtt zu ehren angeſtellt, In dem ſchönen ſchloß der ehren Unaufhörlich klingen hören.

8. Unterdeſſen ſchaft, betrübte! Daß ihr auch bereitet ſeyd, Wann euch JEſus, der geliebte, Heißt zu ſeiner herrlichkeit Durch den tod, wie mich, eingehn, Daß ihr möget wohl beſtehn, Und mit luſt von hinnen ſcheiden Zu dem vater aller freuden.

9. Beſſer könnt ihr nicht ankommen, Als wo ich jetzunder bin, Neben vielen tauſend frommen! Darum legt das klagen hin, Und vergeſſet meinen tod. Es hat mit mir keine noth; Ich empfinde nichts als freude! Folget bald! ade! ich ſcheide.

816.

Mel. Durch adams fall iſt ganz verderbt.

Mein' wallfahrt ich vollendet hab In dieſem armen leben. Jetzund legt man mich in das grab. Da thut ſich nun anheben Ein' neue freud und ſeligkeit Bey Chriſto, meinem HErren, Die allen frommen iſt bereit't; Das iſt die kron der ehren.

2. Mein leib zwar wird verweſen gar, Und muß zu ſtaube werden; Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernechſt bey JEſu Chriſt Ohn jammer und elende Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt Herrlich ohn alles ende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen menſch'n erworben. Der tod hat gewart't vor meiner thür, Bis ich jetzt bin geſtorben. Und dieſes iſt der ſünden ſold. Wir müſſen alle ſterben. Jedoch beweiſt er noch ſein' huld; Sein' gläub'ge nicht verderben.

4. Denn wie ein waizenkörnelein Geſäet wird mit fleiſe, Vermodert und grünt hernach fein: Alſo auch glei-

cher weiſe, All' fromme chriſten in der erd, Ein' weil verſcharret bleiben; Stehn doch hernach auf unverſehrt, Mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt, Mein' hofnung, thun und weſen Geſtellt, welcher zu jeder friſt, Mein heiland iſt geweſen. Der wird mein' lieben freunde hier, Welche ich hinterlaſſen, Beſchirmen und mit groſſer zier, Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all' traurigkeit; Thut mich nicht mehr beweinen. In mir iſt nichts denn eitel freud, Weils GOtt ſo gut thut meinen. Mein' ſeele preiſet GOtt den HErrn, Für ſolch freudenreich leben. Was könnt ich herzlichers begehen? GOtt woll's euch all'n auch geben.

817.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen. Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille. Wie GOtt mir verheißen hat, Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr! haſt ſehen lahn, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den du haſt allen fürgeſtellt Mit großen gnaden; Zu ſeinem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilſam wort An allem ort erſchallen.

4. Er iſt das heil und ſelig' licht Für die heyden, Zu erleucht'n, die dich kennen nicht, Und zu weiden. Er iſt dein's volkes iſrael Ihr preis, ehr, freud und wonne.

818.

Mitten wir im leben ſind, Mit dem tod umfangen. Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In des bittern todes noth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unſer ſünd und großes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger

ziger heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllengluth. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd uns treiben. Wo ſollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine, Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon.

819.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er werd' am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden; Wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end; Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag; Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen; Dort aber wird er geneſen; In ew'ger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und gehn all heim unſre ſtraßen, Schicken uns auch mit allem fleis, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ew'ger pein. Ihm ſey lob, preis und ehr allein!

820. Mel. Vater Unſer im himmelreich.

O HErre GOtt! in meiner noth Ruf ich zu dir, du hilfeſt mir. Mein'n leib und ſeel, ich dir befehl In deine händ. dein'n engel ſend, Der mich bewahr, wenn ich hinfahr Von dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt Am kreuzesſtamm, du GOtteslamm! Dein' wunden roth, in aller noth, Dein theures blut, komm

mir zu gut; Dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erb'n In deinem reich, dein'n engelein gleich.

3. O heiliger geiſt! ein tröſter heißt, An meinem end dein'n troſt mir ſend; Verlaß mich nicht, wenn mich anficht Des teufels g'walt, des tod's geſtalt. Nach deinem wort, o treuer hort! Woll'ſt du mir geb'n das ew'ge leb'n.

821.

Mel. Ach JEſu Chriſt! dich zu uns wend.

O JEſu, GOttes lämmelein! Ich leb oder ſterb' ſo bin ich dein. Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' ſterbensnoth, So viel ſtriemen und wunden roth, Wenn ich auch nicht der ſeligkeit Genießen ſollt in ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein leib und leb'n Im grab verſchloſſen und aufgeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt ſollt' werd'n? du treuer GOtt!

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey; Gewiſſen troſt und hülf verleih; Verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! Der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im frieden laß mich ſchlafen ein, Und in dir haben ruhe ſein; Ein ſeligs ende mir beſchehr; Dein antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß dieß mein letztes wünſchen ſeyn: So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.

822. Mel. Sagt, was hilft alle welt.

O menſch, du traum der zeit, Und bild der eitelkeit, Du koth und leichter ſtaub, Du bald hinfallend laub!

2. Ach! was erhebſt du doch, Dich, armer wurm! ſo hoch? In einem augenblick Hat dich der tod am ſtrick.

3. Hier gilt kein geld noch guth, Kein pracht, noch ſtolzer muth; Für ſterben iſt umſonſt Macht, hoheit, ehr und kunſt.

4. Der tod greift mit der hand So bald nach hohem ſtand, Als nach dem bettelkind; Er nimmt, wie er ſie find't.

5. Der kron und ſcepter führt, Und der die ſchaufel rührt; Der herr, als wie der knecht, Bekommen gleiches recht.

6. Der fürſt und der laquay, Der prieſter und der lay, Ja, der da pflügt und hackt,

hackt, wird endlich ange-packt.

7. Der arzt und advocat Weiß hier ſich keinen rath. So wohl der arm client Stirbt als der patient.

8. Der kluge, wie der thor, Der häßlich wie ein mohr, Der ſchönſte muß davon, Wär er wie abſalon.

9. Weil denn die ganze welt Wird durch den tod ge-fällt: O menſch! ſo ſchicke dich, Zum ſterben williglich.

10. Stirb, eh du ſterben mußt; Gieb urlaub aller luſt; O du beſeelter koth! Bekehre dich zu GOtt.

11. Du mußt aus dieſem licht, Und kommen vor ge-richt, Dein urtheil hören an, Nach dem du haſt gethan.

12. Da freude oder pein, Dein lohn wird ewig ſeyn. Drum beßre dich noch heut, Weil noch die gnadenzeit.

13. Schick augen, ſinn und herz Gen himmel über-wärts, Wo dein HErr JE-ſus Chriſt Dein treu'r für-ſprecher iſt.

14. Fall ihm durch wahre buß Mit reu und leid zu fuß; Laß ſein verdienſt allein Dein höchſt's ergötzen ſeyn.

15. Wer ſich hierum be-wirbt, Der ſtirbt nicht, wann er ſtirbt; Er fähret ſelig hin; Der tod iſt ſein gewinn.

823. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt! ich muß dich laſ-ſen; Ich fahr dahin mein' ſtraßen Ins ewig va-terland; Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein'n leib und leben Setzen in GOttes gnäd'ge hand.

2. Mein' zeit iſt nun voll-endet; Der tod das leben endet. Sterben iſt mein ge-winn; Kein's bleibens iſt auf erden, Das ewig' muß mir werden. Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt betro-gen Und von GOtt abgezogen Durch ſchand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben ſagen, Daß mir mein' ſünd verge-ben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen; Sein ang'ſicht will ich ſchauen Warlich durch JEſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch wor-den iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden! Erlöſt bin ich aus gnaden Umſonſt durch Chri-ſti blut. Kein werk kommt mir zu frommen! So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz

knechte; Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben. Umſonſt wird er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben. Der tod thut mich vertreiben. Mein' ſeel ſich von mein'm leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen. O welt! thu dich beſinnen; Denn du mußt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren; Im glauben aber ſey nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden! Hör auf von ſünd und ſchanden, Und richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen; Sonſt all irdiſche ſachen Sollt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am ende. Ade! zu GOtt mich wende; Zu ihm ſteht mein begehr. Hüt dich für ſtraf und ſchmerzen; Nimm mein'n abſchied zu herzen. Mein's bleibens iſt jetzt hier nicht mehr.

824.

Mel. O menſch', du traum der zeit!

Sag, was hilft alle welt, Mit allem guth und geld? Alles verſchwind't geſchwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das ſcepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, Schön, wie die engel ſeyn? Schönheit vergeht im grab. Die roſen fallen ab.

4. Was hilft ein goldgelbs haar? Augen cryſtallenklar? Lefzen corallenroth? Alles vergeht im tod.

5. Was iſt das güldne ſtück Von gold? ziero und geſchmückt? Gold iſt nur rothe erd; Die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth' gewand, Das purpur wird genannt? Von ſchnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was iſt der ſeidenpracht? Wer hat den pracht erdacht? Es haben würm gemacht Den ganzen ſeidenpracht.

8. Was ſind denn ſolche ding, Die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, ſchneckenblut Iſts, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! Bey dir iſt kein gewinn! Das ewig' acht'ſt du nicht: Hier haſt dein' ernd' und ſchnitt.

10. Fahr hin! leb wie du willt! Haſt gnug mit mir geſpielt. Die ewigkeit iſt nah; Fromm's leben ich anſah.

825.

Valet will ich dir geben, Du arge, falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen; Hinauf ſteht mein begier. Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEſu, GOttes ſohn! Soll ich ja dulden ſchmerzen: Hilf mir, HErr Chriſt! davon; Verkürz mir alles leiden; Stärk meinen blöden muth; Laß mich ſelig abſcheiden; Setz mich in dein erbguth.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreuz allein Funkelt all' zeit und ſtunde, Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' ſeel aus gnaden In deine ofne ſeit! Rück ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen, Der kommt ins himmelsſchloß; Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein; Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bindelein Der'r, die im himmel grünen, Und für dir leben frey. So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

826.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, Und bald vielleicht die reih an mir: So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht ſeligs ſterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß iſt eine ſache, Die nicht in menſchenkräften ſteht: So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf; Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf! Und mir durch ſeine todesnoth Erworben einen ſel'gen tod.

4. Ach liebſter ſchatz! gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus; Laß allzeit mich genießen deiner,

Und reiß aus aller noth mich raus; Denn ich will hab'n in dieſem nun Mit niemand, als mit dir, zu thun

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß; Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem ſel'gen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine ſeel, dein eigenthum. Das deine mag ich nicht entwenden; Es bleibe dein zu deinem ruhm! Gieb du nur ſelber achtung drauf, HErr JEſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich ſelber haben willt. Den glauben mehr; ſtärk meine ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild! Die ſünde tilg; dem ſatan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge wunden Zur ruh; dein wort zur arzeney; Dein's leidens kraft zur lezten ſtunden; Des vaters herz; des tröſters treu; Dein blut zur kron und ſterbekleid; Zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben Jn kurzem, oder über lang! Mir iſt, als einem himmelserben Und GOttes kinde, gar nicht bang. Die GOttes lieb, das JEſus blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

827.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein' ſtraße: So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe, Mein' ſeel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine hånd, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd mich werden kränken ſehr! Mein g'wiſſen wird mich nagen. Denn ihr'r ſind viel wie ſand am meer. Doch will ich nicht verzagen! Gedenk'n will ich an deinen tod, HErr JEſu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib; Deß tröſt ich mich von herzen. Von dir ich ungeſchieden bleib Jn todesnoth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb; ſo ſterb ich dir. Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt: Werd ich im grab nicht bleiben. Mein höchſter troſt dein' auffahrt iſt; Tod'sfurcht kan ſie vertreiben.

ben. Denn, wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt; Mein' arm thu ich ausſtrecken. So ſchlaf ich ein und ruhe fein; Kein menſch kan mich aufwecken, Denn JEſus Chriſtus, GOttes ſohn; Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

6. Da nun elias ſeinen lauf Mit wundern hatt' vollendet: Da gleit't ihn GOtt zum himmel nauf; Ein'n wagen er ihm ſendet. Wagen und roß war'n wie ein feu'r. Darauf fuhr der prophet, ſo theu'r, Im wett'r hinauf gen himmel.

7. Mit leib und ſeel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyſpiel troſt und figur, Daß wir nach dieſem leben Zu GOtt ſoll'n fahren alle gleich, Mit leib und ſeel ins himmelreich, Wenn Chriſt der HErr wird kommen.

8. Elias vor dem jüngſten tag Soll wiederkomm'n auf erden, Daß er der böſen welt anſag, Daß der HErr kommen werde; Aber der theure Gottesmann Hat ſich ſchon hör'n und ſehen lahn. Drum iſt das end nicht ferne.

828.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit! her kömmt der tod! Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todesnoth. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anderſt werden, Als es am frühen morgen war. Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tod'sgefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedenken, Und, wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in Chriſti wunden ſenken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den himmel! Und gallenbitter dieſe welt; Gieb, daß

mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit ſey fürgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich feſtgläubig winde; Das giebt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß in Chriſti blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett; Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide! Nichts, es ſey leben oder tod! Ich leg die händ in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf. Du biſt mir auch daher gewogen; Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen; Ich hab ſein blut getrunken hier. Nun kan er meiner nicht vergeſſen. Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen: Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

XXXXIIII. Vom jüngſten Gerichte und der Verdammniß.

829. Mel. Valet will ich dir geben.

Bedenke, menſch! das ende; Bedenke deinen tod. Der tod kömmt oft behende. Der heute friſch und roth, Kan morgen und geſchwinder Hinweg geſtorben ſeyn.

Drum

Drum bilde dir, o ſünder! Ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke, menſch! das ende; Bedenke das gericht. Es müſſen alle ſtände Vor JEſus angeſicht. Kein menſch iſt ausgenommen; Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, menſch! das ende, Der höllen angſt und leid, Daß dich nicht ſatan blende Mit ſeiner eitelkeit, Hier iſt ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich ſchmerzenſchreyen. Ach ſünder hüte dich.

4. Bedenke, menſch! das ende; Bedenke ſtets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die ſeele wird verpflegt. Dort iſt die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß ſich nach dir zu lenken, Mein herze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten Und deinen richterſtuhl; Laß mich auch nie verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten, Und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEſu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig ſey.

830.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes ſohn wird kommen In ſeiner großen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen. Dann wird das lachen werden theu'r, Wann alles wird vergehn im feu'r, Wie petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende. Darauf bald werden auferſtehn All' todten gar behende. Die aber noch das leben hab'n, die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darinn'n geſchrieben, Was alle menſchen, jung und alt, Auf erden hab'n getrieben. Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach großem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit Von wegen deiner wun-

den, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage! Den leuten wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß Und mach uns in genaden los Von allem übel, amen.

831.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht't ſolchen ſchatz nicht hoch; Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr. Der geiz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar. Noch ſprechen ſie: es hat kein' g'fahr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz. Das ſind der gottloſen geſetz, Damit ſie alles guth zu ſich Gern wollten reißen g'waltiglich. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſport't den lieben GOtt; Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

5. Es iſt doch eitel büberey! Die welt treibt ſolche ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär. Das armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin; Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn. Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gift. Sie ſind von ihnen nicht geſtift't. Noch nehmen ſie das kirchenguth, Sieh was der leidig geiz nicht thut! Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr. Die welt ſtinkt ganz nach eitel ehr. Die hoffart nimmt ganz überhand. Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

9. Wo

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt iſt voller dieb. Kein' treu noch glaub iſt in der welt. Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehr'n; An GOtt's wort will ſich niemand kehr'n. Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur freſſen und ſaufen ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

11. Ihre gröſzte kunſt iſt panketirn, Und in der büberey ſtudirn. Das kan ſie aus der maſſen wohl. Die welt iſt aller ſchalkheit voll. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſetzt ſich ſehr. Darum verliehrt ſie ihren ſchein. Das mag ein' groſze trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr' geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wollten werden frey, Von ſolcher groſzen büberey. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt! Das erdreich überdrüſzig iſt, Zu tragen ſolche höllenbränd. Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laſz uns ſehn den lieben jüngſten tag.

* 832.

JEſu! als du erſtlich kameſt, Unſer armes fleiſch annahmeſt: Zogeſt du ſanftmüthig ein. Ach! dein andres wiederkommen Wird zwar auch den frommen frommen, Aber böſen böſe ſeyn. Da wirſt du den waizen ſichten; Wie du jeden findeſt, richten.

2. Darum, ach! behüt in gnaden, Daſz mein herz nicht ſey beladen Mit der erden eitelkeit. Mach mich wachen; lehr mich beten, Daſz, vor deinen thron zu treten, Ich ſey jede ſtund bereit. Denn ich weiſz, du wirſt einbrechen Schnell, und gleich den regenbächen.

3. Laſz mich dann ſeyn aufgeſchrieben; Lies mich aus dem buch der lieben; Lösch die ſchwarzen ſchulden aus Mit dem blute deiner wunden, Daſz ich werd ein ſchäflein funden; Ewig bleib in deinem haus, Wenn der teufel treibt zur höllen Seine böck und quaalgeſellen.

4. Vor mir liegen falſche körner, Wolluſt, ehr und reichthumsdörner Auf dem lockheerd dieſer welt. Die lockvögel aus der höllen Mir manch ſüſzes liedlein gellen,

Das

Das auf mein verderb geſtellt. Ach! der tod das garn bald zucket, Wie ein fallſtrick uns berucket.

5. Gieb mir augen, recht zu ſehen; Gieb ein herz, das mög verſtehen, Was zwar ſcheint, doch ſchädlich iſt. JEſu! meinen ſinn regiere, Daß der feind mich nicht verführe Mit verdeckung ſeiner liſt; Daß dein tag mich nicht in ſünden, Gleich den böſen, möge finden.

833.

O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein ziel; Sie treibet fort und fort ihr Spiel; Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O ewig, ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein ſcherzen. Drum wenn ich dieſe lange nacht, Zuſamt der großen pein betracht': Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten große quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menſchen ſich ernähren; Als manchen ſtern der himmel hegt; Als manches laub die erde trägt, Noch endlich ſollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von den teufeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt: Iſt doch kein ſchluß fürhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kan, Die fanget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht? Wie ſtrafſt du einen böſen knecht, So hart im pfühl der ſchmerzen? Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo manche pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu herzen! Betracht es oft, o menſchenkind! Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick. Die wolluſt kan ein'n augenblick Und länger nicht ergötzen. Dafür willſt du

dein'n leib und ſeel; Hernach=mals in des teufels höll, O menſch! zum pfande ſetzen? Ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt; Das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen. Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feuer, blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch! vom ſündenſchlaf; Ermun=tre dich, verlohrnes ſchaaf! Und beßre bald dein leben. Wach auf! es iſt doch hohe zeit; Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag! Wer weiß noch wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten; Schau an die große ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zu=ſamt des teufels wüthen; Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes men=ſchenkind, Von ſinnen toll, von herzen blind! Laß ab, die welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrü=ben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werk aus=ſprechen kan.

12. O ewigkeit, du donner=wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt O anfang ſon=der ende! O ewigkeit, zeit oh=ne zeit! Ich weiß für großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein freudenzelt.

834.

Mel. Freu dich ſehr, o mei=ne ſeele!

Sey bereit, du kluge ſeele! Kluge ſeele! ſey bereit, Und verſorge dich mit öle In der angenehmen zeit; Eh der bräutigam im nu Eilt der ſüſſen hochzeit zu; Eh die thüren ſind verſchloſſen, Und man deiner iſt verdroſſen.

2. Die ihr ohren habt zu hören, Hört doch! bleibet auf und wacht! Laßt euch nicht den ſchlaf bethören! Er wird kommen bey der nacht, (Wie ein dieb, der heimlich ſchleicht, Wie ein blitz die luft be=ſtreicht,) In den wolken an=gezogen, Auf dem ſchönen re=genbogen.

3. Schaut, daß ihr in weißen röcken Ihm begegnet, und ihn küßt Und nicht mit

den geilen böcken Zu der linken ſtehen müßt, Die aus ihrer gräber kluft Durch die offenbare luſt Nach dem ſtuhl des lammes hinken, Und für lauter ſchande ſtinken.

4. Das gewiſſensbuch wird ſagen, Was ein jeder hat vollbracht; Dieß wird ihn vor GOtt verklagen, Deſſen güte er veracht't. Dann wird höllenangſt und ſchmerz Quälen das verzagte herz, Wann der richter ſich zu rächen Dieſe donnerwort wird ſprechen:

5. Weicht, ihr übelthäter! weichet In den offnen flammenſchlund! O wie bebet, wie erbleichet Ihnen wange, ſtirn und mund! Wie erſchüttert haut und haar Von der grauſamen gefahr! Hört das klappern ihrer zähnen! Hört das ächzen! ſchaut die thränen!

6. Thränen hin und thränen wieder! Meide, rath ich, dieſen lauf! Steigſt du einmal nur erſt nieder: Du ſteigſt nimmer wieder auf. Wen der kerkermeiſter faßt, Der hat nimmer ruh und raſt. Aller troſt wird da begraben Unter lauter höllenraben.

7. Ewig, ewig ſind die plagen! Ewig, ewig währt das leid! Ewig wird der tod ſie nagen, Und bleibt gleichwohl ewig weit! Kein genetzter finger kühlt, Was die glüend' zunge fühlt. Ewig, ewig hört man ſchreyen Mord und zetermelodeyen.

8. Aber wer ſich hat gewaſchen, Liebſter JEſu! durch dein blut, Scheuet keiner höllenaſchen, Und kan trotzen ihrer gluth. Deine ſchäflein werden weis Schön und rein durch deinen ſchweis, Und ſind dort nach kurzem leiden Bey dir ewiglich in freuden.

XXXXV. Vom ewigen Leben, und dem himmliſchen Jeruſalem.

335.

Alle menſchen müſſen ſterben; Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anderſt werden neu. Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er anderſt ſoll geneſen Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit't.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht

betrübt

betrübt; Denn in meines JEſu wunden, Hab ich nun erlöſung funden, Und mein troſt in todesnoth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben; Und ſein tod iſt mein gewinn. Er hat mir das heil erworben; Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus dieſem weltgetümmel In des großen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen GOTT vor ſeinem thron; Da die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, ſohn und geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal; Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir unſerm GOtt zu ehren Ewig halleluja hören.

6. O jeruſalem! du ſchöne! Ach wie helle glänzeſt du! Ach wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſanfter ruh! O der großen freud und wonne! Jetzo gehet auf die ſonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag!

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Dieſe große herrlichkeit. Jetzo werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weißen himmelskleid. Mit der güldnen ehrenkrone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die ich nicht beſchreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebſter ſchatz! zu guter nacht! (Liebſte eltern, oder freunde! gute nacht!) Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebſte kinder! (liebſte eltern!) und verwandte! All' ihr freunde und bekannte! Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

836.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Der bräut'gam wird bald ruffen: Kommt all', ihr hochzeitgäſt, Hilf GOtt! daß wir nicht ſchlafen, In ſünden ſchlummern veſt: Bald hab'n in unſern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden Den heiland ſchauen an, Der durch ſein blut und leiden Den himmel aufge-

than; Die lieben patriarchen, Propheten allzumal: Die märtyrer und apoſtel Mit ihm in großer zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein; Sich unſrer gar nicht ſchämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEſu Chriſt; Als unſern GOtt anbeten, Der unſers fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren; Ein'm jeden ſetzen auf Ein' güldne kron der ehren, Und herzen freundlich drauf; Wird uns an ſein' bruſt drücken Aus lieb ganz väterlich; An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten ſaitenſpiel; Die muſica wird bringen In GOtt der freuden viel; Die engel werden ſingen, All' heil'gen GOttes gleich, Mit himmeliſchen zungen Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ew'ge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu ſeinem lob und preis; Da wird ſeyn freud und wonne In rechter lieb und treu Aus GOttes ſchatz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem böſen, Von trübſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, ſchmerz und leid, Von ſchwermuth, zorn und zagen, Von aller böſen zeit.

837.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Die zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da, Die wunder, die den leuten, Dein ankunft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen, In großer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, Was du mir haſt verheißen, Daß du mich wolleſt reißen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön Wird mirs alsdann ergehn; Du wirſt mit tauſend blicken, Mich durch und durch erquicken, Wann ich hier von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O ſüßer ſeelenhort! Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wenn dein herz aus wird brechen, Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern.

5. Werd ich dann auch für

freud In ſolcher gnaden-zeit, Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſtmal ſehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe?

7. Dein' augen, deinen mund, Dein'n leib, für mich verwund't, Da wir ſo veſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen; Auch innig herzlich küſſen Die maal an händ und füßen.

8. Dir iſt allein bewußt, Die ungefälſchte luſt, Und edle ſeelenſpeiſe, In deinem paradeiſe. Die kanſt du wohl beſchreiben; Ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, Das ſteht gewiß, und bleibt Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen. All's andre guth vergehet; Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes guth! Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wenn du mir wirſt mit lachen Die himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, O auserwähltes kind! Komm, ſchmecke, was für gaben, Ich und mein vater haben; Komm, wirſt du ſagen, weide Dein herz in ew'ger freude!

12. Ach! du ſo arme welt! Was iſt dein gold und geld? Was aber dieſe kronen Und mehr als güldne thronen, Die Chriſtus hingeſtellet, Dem volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, Der ſel'gen ſeelen ſtand; Hier hör ich nichts, als ſingen; Hier ſeh ich nichts, als ſpringen; Hier iſt kein kreuz, kein leiden, Kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn! Halt ein, wo denkſt du hin; Willſt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier! Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh, HErr! ſehe zu uns kommen! Ach! daß zum heil und frommen, Du meinen wunſch

und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch du weißt deine zeit, Mir ziemt nur ſtets bereit Und fertig da zu ſtehen, Und ſo zum HErrn zu gehen, Daß alle ſtund und tage Mein herz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und verleih, Und daß dein' huld und treu, Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchröcke, Da unſer ſchreck auf erden Soll fried und freude werden.

838.

Mel. Valet will ich dir geben.

Ein tröpflein von den reben Der ſüſſen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieſer eitlen zeit Geſamte wolluſtflüſſe, Und wer nach jenem ſtrebt, Tritt unter ſeine füße, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen Nur einen blick, o GOtt! Wie wohl würd' ihm geſchehen! Die welt wär ihm ein ſpott Mit allen ihrem weſen! So herrlich und ſo rein, So lieblich, ſo erleſen Iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, Das iſt die ſeligkeit, Und aller himmelsauen Ihr ſchönſtes blumenkleid. Wie war nach ſeinen blicken Der abraham ſo froh? Wie wünſcht er zu erquicken Sich an dir A und O?

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angeſicht Geſehn, und bin geneſen! Wie glänzte moſis haut, Als er bey GOtt geweſen Und ſeinen mund geſchaut?

5. Du reichlichſte belohnung Der auserwählten zahl! Wie lieblich iſt die wohnung, Da deiner gottheit ſtrahl Sich offenbarlich zeiget? O herrlich edler tag, Dem dieſe ſonne ſteiget Und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewußt, Das keinen nebel kennet! Geſellſchaft reich an luſt, Da GOtt und engel kommen Mit menſchen überein, Und ewiglich die frommen Geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet Doch immer neue freud. Aus ew'ger lieb entſpringet Ein' ew'ge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, Iſt ſolcher liebe preis, Iſt ſeiner blumen ſonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten: Sein öl und honigſaft Soll unſre lippen feuchten Von ſeiner ſtärke kraft.

Mit weis- und ſchönheit werden Wir ganz erfüllet ſeyn, Und ſpiegeln die geberden In ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? Du wirſt ſie finden dort, Und in dir ſelbſten haben Den reichthum fort und fort. Denn GOtt, vor welchen kronen Und perlen ſtaub und koth, Wird ſelbſten in uns wohnen, Und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu ſolcher freudenquell? Wär ich doch aufgenommen Und ſchon bey dir zur ſtell! HErr Chriſte! nimm mein flehen So lang indeſſen an, Bis ich dich ſelbſt erſehen, Und recht beſchauen kan.

839.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!

Ermuntre dich, beklemmter geiſt! Und laß dein banges klagen, Daß dir nur muth und kraft entreißt, Du ſollſt dich einmal wagen, Dich wie ein adler aufzuſchwingen, Und in des himmels glanz zu dringen, Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Willſt du dein hagres angeſicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß es dir gebricht An freudigkeit und kräften; Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen! Und da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heiland hütten baut!

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Bis auf das blut zu ſtreiten? Du ſollſt ein erbe GOttes ſeyn, Und ſeiner herrlichkeiten! Du ſollſt nicht nur von ferne ſtehen, Und ſie, wie moſes cana'n, ſehen! Du wohnſt darinnen für und für! Was JEſus hat, das giebt er dir!

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen, Du wirſt im ſchoos der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergießen, Die werden dort nicht weiter fließen; Der ſchweis, der ſich damit vermiſcht, Wird von dem vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du zu dem meer geführt, Das keinen boden kennet; Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuth nennet. Jetzt mußt du dich mit tropfen laben; Dann wirſt du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluth, Die dir, o geiſt! ſo ſanfte thut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, Und deinen bruder finden. Es wird dich deſſen gla-

glanz durchgehn, Und deſſen gluth entzünden; Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, Davor der erden pracht und ſchein Nur muß wie todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich Als ihren bruder grüßen, Und dich, o geiſt! gar ſüßiglich, In mutterarme ſchließen. Es werden ſelbſt die cherubinen Der großen braut des lammes dienen, Dieweil der könig, der ſie liebt, Ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da wirſt du ſehn die große ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig, heilig! höret. Da wirſt du mit an reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten. Des vaters ruhm, des lammes preis Wird ewig üben deinen fleis.

9. Was wird da vor ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen bruſt Das herz vor freuden ſpringen! Und was die ſinnen übergehet, Und dieſes lebens werth erhöhet, Iſt, daß deſſelben ſüßer ſchein Wird ewig! ewig! ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein geiſt! entſchließe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Brich durch, was dir iſt hinderlich, Und deinen muth will dämpfen. Willſt du den kranz der ehren tragen: So mußt du was für JEſum wagen; Es wird die krone, die ſo ſchön, Nur auf dem haupt der ſieger ſtehn.

* 840. Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen ſchein. Der abend iſt gekommen; die finſtre nacht bricht ein; Es hat ſich aufgemachet Der bräutigam mit pracht. Auf! betet, kämpft und wachet; Bald iſt es mitternacht. :,:

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet ſie mit öl, Und ſeyd des heils gewärtig; Bereitet leib und ſeel. Die wächter zions ſchreyen: Der bräutigam iſt nah; Begegnet ihm im reihen, Und ſingt: halleluja! :,:

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen, und mit ſchalle Zum frohen engelchor. Die thür iſt aufgeſchloſſen! Die hochzeit iſt bereit't. Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Der bräut'gam iſt nicht weit. :,:

4. Er wird nicht lang verziehen; Drum ſchlafet nicht mehr ein. Man ſieht die bäume blühen; Der ſchönſte frühlings-

frühlingsſchein Verheißt erquickungszeiten; Die abendröthe zeigt Den ſchönen tag von weiten, Dafür das dunkle weicht. :,:

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach. GOtt kömmt die welt zu ſtrafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, ſamt dem drachen, Drum auf! der löwe brüllt! :,:

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr zion liebt! Mit freudigen geberden, Und ſeyd nicht mehr betrübt. Es ſind die freudenſtunden Gekommen, und der braut Wird, weil ſie überwunden, Die krone nur vertraut. :,:

7. Die ihr geduld getragen, Und mit geſtorben ſeyd, Sollt nun nach kreuz und plagen In freuden ſonder leid Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer ſiegeskron. :,:

8. Hier ſind die ſiegespalmen; Hier iſt das weiße kleid; Hier ſtehn die waizenhalmen Im frieden nach dem ſtreit, Und nach den wintertagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erſchlagen; Hier ſchenkt man freudenwein. :,:

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, Wo die erlöſten weiden; Hier iſt die ſichre pfort; Hier ſind die güldnen gaſſen; Hier iſt das hochzeitmahl; Hier ſoll ſich niederlaſſen Die braut im roſenthal. :,:

10. O JEſu, meine wonne! Komm bald, und mach dich auf; Geh auf, verlangte ſonne! Und fördre deinen lauf. O JEſu! mach ein ende, Und führ uns aus dem ſtreit. Wir heben haupt und hände Nach der erlöſungszeit. :,:

841. Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

O ewigkeit, du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß für herzens frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welch's ſonſt in dieſem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen. Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Bleibt unverändert ſtehen; Ja, wie der heil'ge petrus ſpricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang. Wenn mir auf erden gleich

gleich iſt bang: Weiß ich, daß ſolch's aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange zeit Erwäge, ſamt der ſeligkeit, Die nichtes nicht zerſtöhret: So acht ich alles leiden nicht, Welch's kaum ein'n augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreuz und leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die waage legt, Sodann zur andern ſeiten Dort jenes lebens herrlichkeit; Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr' marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget, Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth, Vom feuerswurm benaget: Was iſt das eine herrlichkeit, Von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar Bey GOtt viel tauſend, tauſend jahr, Und werden deß nicht müde. Sie halten mit den engeln ein; Sie ſehen ſtets der gottheit ſchein; Sie haben güldnen friede; Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, Das manna, welch's die engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überſeligs leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nachzuſtreben? Ich will der welt vergeſſen ganz, Mich ſehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht; Du tolle hoffarts kleiderpracht! Fahr hin, du ſündlichs weſen! Du falſch entzündte liebesbrunſt! Du gold und ſilber, reichthumsdunſt! Und was die welt erleſen, Gleich als ihr einig höchſtes guth! Das ew'ge macht mir beſſern muth!

9. O ewigkeit, du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

* 842.

1. Chor.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Chor.

2. Ja höchſtſelig ſind wir, lieben brüder! Unſer mund iſt

iſt voller freudenlieder; Doch was wir ſchauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor.

3. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da in ſorgen, furcht und ſchrecken ſchweben: Was wir hier kennen, Iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

2. Chor.

4. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden; Wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden; Laſſet euren willen Sich nur ſanft von GOttes gnade ſtillen.

1. Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer. Kein kreuz noch leiden Iſt euch hinderlich an euren freuden.

2. Chor.

6. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, Da in uns war ſünd und tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor.

7. Chriſtus wiſchet ab all' eure thränen; Habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; Euch wird geſungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

2. Chor.

8. Duldet euch nur fort bey euren thränen; Bleibt getreu, euch himmel an zu ſehnen; Eu'r jetzigs leiden Iſt der ſaamen zur künftigen freuden.

1. Chor.

9. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel vor die welt ererben? Wer wollt' hie bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

2. Chor.

10. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben! Doch könnt ihr euch in geduld ergeben: All' euer ſtreiten Lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

1. Chor.

11. Komm, O Chriſte! komm uns auszuſpannen; Löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o ſonne! Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

2. Chor.

12. Ach, ihr theure ſeelen! eure kronen, Eure palmen, eure göldne thronen, Sind ſchon bereitet; Schaft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

Beyde Chöre.

13. Nun wir wollen beyderſeits dann loben GOttes lamm, Das uns in GOtt

erh-

erhoben: Ein ewiges leben Iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

14. Lobt, ihr menſchen! lobt, ihr himmelschöre! Gebt dem höchſten GOtt allein die ehre! Die ewigkeiten Werden unſers GOttes lob ausbreiten.

843.

Wachet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne: Wach auf, du ſtadt jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde! Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf! der bräutgam kömmt; Steht auf, die lampen nehmt; Halleluja! macht euch bereit Zu der hochzeit. Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen; Das herz thut ihr für freuden ſpringen; Sie wachet und ſteht eilend auf. Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtark, von wahrheit mächtig; Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JESU, GOttes ſohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freudenſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſchen: und engliſchen zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchon. Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude. Deß ſind wir froh, Io! io! Ewig in dulci jubilo.

844.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Welt, ade! ich bin dein müde; Ich will nach dem himmel zu. Da wird ſeyn der rechte friede, Und die ewig ſtolze ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen; Ich bin meiner krankheit los; Meines ſchmerzens ganz entnommen; Ruhe ſanft in GOttes ſchoos. In der welt war angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

3. Was empfind' ich da für freude? Was iſt hier für herrlichkeit? Ueberſüße himmelsweide Labet mich ſchon allbereit. Welt! bey dir iſt krieg und noth, Krankheit und zuletzt der tod: Hier im himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte ſchaar! Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, Angſt und bloße eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

5. Laßt doch euer trauren bleiben, Liebſten freunde! (eltern!) (kinder!) weinet nicht. Es iſt gar nicht zu beſchreiben, Wie mir hier ſo wohl geſchicht. Denn bey euch war angſt und noth, Schmerzen und der bittre tod; Hier bey mir iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

6. Denket, daß es wird geſchehen, Daß ihr mich in kurzer zeit Frölich könnet wieder ſehen In der großen herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn noth, Müh und angſt und gar der tod; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

7. Ich bin nun voran gegangen, Will euch alſo anlaß geb'n, Daß euch ſoll darnach verlangen, Wo wir ewig ſollen leb'n. Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; Aber hier iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

Vermiſchte Lieder.

Von der Liebe GOttes.

845.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt. Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt; Es ſind die offnen liebesarmen Deß, der ſich zu dem ſünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn. Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden! Da findet kein verdammen ſtatt! Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken; Dem will ich mich getroſt vertraun; Und, wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herze ſchaun. Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Iſt die errettung noch ſo weit; Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken; Ja häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt wohl alles rühmen hin. Doch iſt auch dieſer troſt bereit: So hoff ich auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt! Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt! So ſtehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Von der göttlichen Fürſorge und ſeligen Führung der Gläubigen.

846. Mel. Jehova iſt mein licht.

So führſt du doch recht ſelig, HErr! die deinen, Ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! Wie könnteſt du es böſe mit uns meynen, Da deine treu nicht kan verläugnen ſich? Die wege ſind oft krumm und doch gerad, Darauf du läſſ'ſt die kinder zu dir gehn; Da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, Die die vernunft und gute meynung ſtellt.

ſtellt. Den zweifelsknoten kan dein ſchwerd verletzen, Und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißeſt wohl das ſtärkſte band entzwey. Was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin. Ein wort bricht oft den allerhärtſten ſinn. Dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, Theilt dein verſtand in oſt und weſten aus. Was manchen unter joch und laſt will biegen, Setzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt; und du verknüpfſt in kraft. Sie bricht; du bauſt. ſie baut; du reißeſt ein. Ihr glanz muß dir ein dunkler ſchatten ſeyn. Dein geiſt bey todten kraft und leben ſchaft.

4. Will die vernunft was fromm und ſelig preiſen: So haſt dus ſchon aus deinem buch gethan. Wem aber niemand will dieß zeugniß weiſen, Den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der phariſäer läſſ'ſt du ſtehn, Und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine abſicht ſey? Wer kan der tiefſten weisheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen. Was nichts iſt, haſt du, großer HErr! recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen. Du giebſt die kraft und nachdruck durch den trieb. Die beſten werke bringen dir kein lob. Sie ſind verſteckt, der blinde geht vorbey. Wer augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey. Die ſachen ſind zu klar, der ſinn zu grob.

6. O herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, Der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein geiſt der weisheit ſchatz verleihet: So ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt bey uns; wir ſpielen mit, Bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt. Die reget ſich in deiner vaterbruſt, Und gängelt uns mit zartem kinderſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen: Bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich. Geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweifen: So weiſt die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin. Du küſſeſt uns; wir ſagen beſſ'rung zu. Drauf ſchenkt dein geiſt dem herzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o vater! wohl das ſchwache weſen, Die ohnmacht und der ſinnen unverſtan-

ſtand. Man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, Wie es um ſchwache kinder ſey bewandt. Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie; Brauchſt vaterrecht und zeigeſt muttertreu. Wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, Da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege. Dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn, Damit du ſehſt, was ſich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns willſt gehn. Das widerſpiel legſt du vor augen dar Von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meynt, er hab den vorſatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gieb mir der klugheit ſcharfen unterſcheid, Dadurch natur von gnade wird entſcheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meiſtern nicht; Brich ganz entzwey den willen, der ſich liebt; Erweck die luſt, die ſich nur dir ergiebt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, Und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg; So wollſt du die beveſtung wieder brechen, Daß ihre höh ſich nur bey zeiten leg, Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, Das ich vor dich in meiner thorheit brächt', Und dir gar wohl ſo zu gefallen dächt'. Ach ſelig, der dein licht ergreift und find't!

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag und heb und führ dein armes kind. Dein inners zeugniß ſoll den zweifel ſtillen; Dein geiſt die furcht und lüſte überwind. Du biſt mein alles, denn dein ſohn iſt mein. Dein geiſt regt ſich ganz kräftiglich in mir. Ich brenne nun nach dir in liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein!

13. Drum muß die kreatur mir immer dienen; Kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich; Die geiſter, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein herz, Das dich und mich und alle chriſten liebt! Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, freudenquell! weich ewig, aller ſchmerz!

847.

Es glänzet der chriſten inwendiges leben, Ob gleich ſie von außen die ſonne verbrannt. Was ihnen der könig des himmels gegeben,

gegeben, Iſt keinem, als ihnen nur ſelber, bekannt. Was niemand verſpüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, Und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von außen die ſchlechteſten leute, Ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, Der zierrath, die krone, die JEſu gefällt; Das wunder der zeiten, Die hier ſich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdiſchen auch; Sie leiden am fleiſche, wie andere ſünder; Sie eſſen und trinken nach nöthigem brauch. In leiblichen ſachen, Im ſchlafen und wachen, Sieht man ſie für andern nichts ſonderlichs machen; Nur, daß ſie die thorheit der weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, Die GOtt durch ſein mächtigs wort ſelber gezeugt; Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben jeruſalem freundlich geſäugt: Die engel ſind brüder, Die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen. Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel; Sie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die welt; Sie ſchmecken den frieden bey allem getümmel; Sie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt; Sie ſtehen im leiden; Sie bleiben in freuden; Sie ſcheinen ertödtet den äußeren ſinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden; Wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt: So werden ſie mit ihm als götter der erden Auch herrlich erſcheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar ſpüren.

7. Frolocke, du erde! und jauchzet, ihr hügel! Dieweil du den göttlichen ſaamen genußt. Denn das iſt Jehovah ſein göttliches ſiegel, Zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen Aufs prächtigſte grünen, Wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet,

Wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen, Du heimliche zierde der inneren welt! Gieb, daß wir die heimliche wege erwählen, Wenn gleich uns das ſchmähliche kreuze verſtellt, Hier übel genennet Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Chriſto im vater gelebet; Dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

848. Mel. Ich dank dir, lieber HErre!

Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von dir laß mich nichts treiben: Halt mich bey reiner lehr. Ach HErr! laß mich nicht wanken; Gieb mir beſtändigkeit. Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

Weyhnachtslieder.

849. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen!
Oder: Alles iſt an GOttes ſegen.

Blut und wunden :,: Haben uns mit GOtt verbunden. Denn er ehrte unſer blut; Er ließ ſich damit vermählen, Und zu denen menſchen zählen. Das macht unſern ſchaden gut.

2. Schläg und ſtriemen :,: Die der ſchnöden menſchheit ziemen, Duldet der geſalbte mann. Waren wir dem HErrn verbürget: Wird der ſohn dafür erwürget, Nagelt unſre handſchrift an.

3. Was wir thaten :,: Uns dem feinde zu verrathen, Mußte ohne wirkung ſeyn. Denn da uns die blutſchuld quälte, Und es uns an mitteln fehlte: Trat er ſelbſt ins mittel ein.

4. Hier auf erden :,: Konnte nicht gefunden werden Ein genugſam löſegeld. Aller pracht der himmelsheere, Aller reichthum aus dem meere Wurde da vor nichts gezählt.

3. In dem hafen :,: Wurden wir des ſatans ſclaven: Denn der tod, der alles bricht, Machte unſrer noth nicht ende, Sondern uns zu höllenbrände. Und die höll erlöſchet nicht.

6. Unſer weſen :,: War ſo ferne vom geneſen, Daß der ſohn der liebe ſich Unſer elend jammern ließe, Und ſein heil ſo oft verhieße, Bis er ſelbſt vom himmel wich.

7. GOtt erſchiene :,: Daß er

er unſrer nothdurft diene. Denn er war des menſchen ſohn; Er ließ ſich in windeln hüllen, Seine kindheit zu erfüllen; Eine krippe ward ſein thron.

8. Wer erzittert :,: Daß er ſeinen GOTT erbittert, Springe jetzt voll freuden her, Und erſeh in dieſer wiegen GOtt, den armen menſchen liegen. Seine hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Dieſe hände :,: Segnen aller erden ende. Dieſes iſt dieſelbe ſtadt, Wo er aller menſchen ſeelen, Die ihn zum erlöſer wählen, Treulich aufgezeichnet hat.

10. Dieſe augen :,: Müſſen zur geſundheit taugen. Wem die ſünde weh gethan, Sehe auf zu dieſer ſchlangen, Voll von glauben und verlangen, Ihre holde augen an.

11. Dieſe ohren :,: Laſſen ſich für uns durchbohren An des vaters gnadenthür; Und der könig der geſchlechte Wird dadurch zu einem knechte In der irdiſchen revier.

12. Dieſem munde :,: Welcher ſonſt zu aller ſtunde Seinen vater für uns bat, Schmecket jetzt nach menſchen weiſe Eine gar geringe ſpeiſe, Weil er durſt und hunger hat.

13. Dieſer odem :,: Welcher dermaleins den todten Lebensgeiſter geben kan, Scheinet jetzund kaum zu wehen, Und ſoll noch darzu vergehen Beym beſchluß der lebensbahn.

14. Dieſen füßen :,:, Die ſich kaum zu regen wiſſen, Muß des alten drachen wuth Annoch in die ferſen ſtechen, Bis ſie ſich vollkommen rächen An dem kopf der ſchlangenbrut.

15. Dieſe thränen :,: Welche ſich nach labung ſehnen, Werden von der menſchen ſchuld Sich noch oftermals ergießen, Und gleich einem blutſtrom fließen Von der ewigen geduld.

16. Dieſer rücken :,: Wird ſich zu dem kreuze bücken, Wann die leidenszeit regiert, Und der ruthen ſchlag empfinden, Welche unſre bosheit binden, Und ein mordkind führen wird.

17. Aus der ſeiten :,: Werden in den letzten zeiten Blut- und waſſerſtröme gehn, Uns zu waſchen und zu heilen, Uns erquickung mitzutheilen, Die wir ganz verlaſſen ſtehn.

18. Dieſes herze :,: Reget ſich mit müh und ſchmerze, Und wie ſacht es jetzo ſchlägt; So durchdringend wird es

brechen, Und die armen her⸗zen rächen, Die der ſeelen⸗feind erregt.

19. Daß dem leibe :,: Ei⸗ne kraft zum leben bleibe, Macht der muttermilch ge⸗nuß. Der der menſchen tage mehret, Wird, wie ſonſt ein kind ernähret, Welches müh⸗ſam ſaugen muß.

20. Neugebohrnes :,: Und von ewigkeit erkohrnes, Aus⸗erwähltes gnadenkind! Hö⸗re, wie die menſchenkinder, Die entblößten armen ſün⸗der, Ueber dich erfreuet ſind.

21. Sie umfangen :,: Vol⸗ler liebe deine wangen; Ja ſie küſſen deinen mund. Dein noch unverſtändlichs lallen Muß der ſeele ſüſſe ſchal⸗len, Die der ſchlangen zahn verwundt.

22. Sie erheben :,: Dein kaum angegangnes leben; Sie ſind voller glaubens⸗luſt, Daß du in den gna⸗denzeiten Ihnen ein ſolch ſpiel bereiten, Und ein kind⸗lein werden mußt.

23. Trauter knabe! :,: Al⸗ler erden guth und haabe Iſt nur unflath gegen dich. Du kanſt mit ganz wenig bli⸗cken Millionenmal erqui⸗cken. Wirf auch einen blick auf mich.

24. Laß bey zeiten :,: Alle andre eitelkeiten Mir aus den gedanken gehn. Will ſich fremde luſt erregen, Und zur ſünde mich bewegen: Laß mich auf dein kripplein ſehn.

25. Da du könig :,: Dem die erde unterthänig Und der himmmel eigen iſt, So gar elend und auf wegen, Die kein menſch betreten mögen, Bey uns eingewohnet biſt.

26 Holde hände, :,: Nehmt mich auf am letzten ende. Denn ich werde nach euch ſehn, Wenn ich als ein kind gen himmel Aus dem furchtſamen getümmel Dieſer erden werde gehn.

850.

Dank ſag'n wir alle GOtt, unſerm HErren Chri⸗ſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſet hat mit ſeinem blute Von des teufels ge⸗walt. Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preis ſey GOtt in der höhe.

851.

Mel. Lobt GOtt, ihr chri⸗ſten! allzugleich.

Seht auf, ihr menſchen! GOttesſohn Wird heut ein menſchenkind! Seht auf, er kommt vom himmels⸗thron, Zu büßen eure ſünd :,:

2. Singt, ſingt, ihr engel! euer GOtt Will heut mein bruder ſeyn; Und wär ich aller

aller welt ein ſpott: So iſt er dennoch mein, So iſt er ꝛc.

3. Ihr himmel! euer kö⸗nig wird Anjetzt ein armer knecht; Im ſtalle liegt mein ſeelenhirt, Zu hüten ſein ge⸗ſchlecht, Zu hüten ꝛc.

4. Ach ſiehe, wie der helle ſchein Dort in den lüften glänzt! Kein engel mag im himmel ſeyn; Die luſt iſt hier ergänzt, Die luſt ꝛc.

5. Hier iſt, hier iſt Imma⸗nuel, Der will weyhnachts⸗gaſt ſeyn. Dich liebt mein ganzer geiſt und ſeel, Schatz! komm, ach komm herein! Schatz! komm ꝛc.

6. Komm, heiligs kind! komm ſüßer zweig Der wur⸗zel iſai! Komm führ' mich auf den ſel'gen ſteig; Hier iſt doch lauter müh, Hier iſt ꝛc.

7. Du neugebohrnes GOt⸗teskind! Du ſaamen abra⸗hä! Wenn ich dich in der krippen find': So ſprech ich! welt adjeu! So ſprech ꝛc.

8. Du allerſchönſtes men⸗ſchenkind! Du licht der fin ſtern welt! Wer dich in ſeine windeln bind't, Acht't weder gold noch geld, Acht't ꝛc.

9. Nun, liebſter JEſu! fleiſch und blut Verbindet mich und dich. Du biſt al⸗lein mein höchſtes guth; Dich lieb ich ewiglich, Dich lieb ich ewiglich.

852.

Mel. Ein kind gebohrn zu bethlehem.

Uns iſt gebohrn ein kinde⸗lein, Ein kindelein, Von maria der jungfrau rein, Halle, halleluja.

2. Des namen heißt Em⸗manuel, Emmanuel, Wie uns verkündigt Gabriel, Halle, halleluja.

3. Das iſt ſo viel als: mit uns GOtt, Mit uns GOtt, Der uns erlöſt aus aller noth, Halle, halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, Nicht ge⸗bohrn: So wär'n wir allzu⸗mal verlohrn, Halle, hallel.

5. Die engel des ſich freu'⸗ten all, Freu'ten all, Und lobten GOtt im höchſten ſaal, Halle, halleluja.

6. Den hirten ſagten ſie die mähr, Sie die mähr, Wie daß JEſus gebohren wär, Halle, halleluja.

7. Zu hülf und troſt den ſündern hie, Den ſündern hie, Die ihr vertrauen ſtell'n auf ihn, Halle, halleluja.

8. Die weiſen von der welte end, Welte end, Er⸗kannten an ein'm ſtern be⸗hend, Halle, halleluja.

9. Wie daß ein kind ge⸗bohren wär, Gebohren wär, Ein könig himmels und der erd, Halle, halleluja.

10. Sie kamen dar gen bethlehem, Gen bethlehem, Dem kindlein ſie da opferten, Halle, halleluja.

11. Von weihrauch und von myrrhen fein, Myrrhen fein, Zum zeich'n, daß er unſ'r heiland ſey, Halle, halleluja.

12. Dem ſollen wir auch opfer weis, Opfer weis, Dank opfern, lob und ew'gen preis, Halle, halleluja.

13. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und dem ſohn, Samt heilgem geiſt in einem thron, Halle, halleluja.

14. Welchs ihm auch alſo ſey bereit't, Sey bereit't, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, halleluja.

Vom Namen und Amte Chriſti.

*853.

JEſu! laß mich mit verlangen Dir anhangen, Daß ich an dir habe theil, O mein heil!

2. JEſu! laß mich meine ſünden Recht empfinden, Daß ich deiner gnade auch Recht gebrauch.

3. JEſu! ich dein ſchäflein ſchreye Jetzt mit reue: Suche mich, ich bin verirrt, O mein hirt!

4. JEſu! laß auf mein gewiſſen Dein blut fließen, Daß ich ſey von ſchuld und pein Los und rein.

5. JEſu! laß auch deinen frieden Mich behüten, Daß mein herz, für feinden frey, In dir ſey

6. JEſu! mache mir auch wieder Herz und glieder, Füße, augen, ohren, mund, Ganz geſund.

7. JEſu! ich dein täublein girre In der irre; Ach thu auf dein fenſterlein; Laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine gaben Kräftig laben, Daß ich nur an deiner bruſt Suche luſt.

9. JEſu! laß mich hier auf erden Himmliſch werden, Daß mein wandel ſey bey dir, Und nicht hier.

10. JEſu! laß mich, deinen reben, In dir leben, Daß ich bringen könne frucht, Die man ſucht.

11. JEſu! ich, dein küchlein, nenne Dich die henne. Gnadenflügel breiten ſich Ueber mich.

12. JEſu! laß in deinen armen Mich erwarmen. Ach! zünd an die liebesflamm, Bräutigam!

13. JEſu! laß mich mit dir kriegen, Und auch ſiegen, Daß ich teufel, welt und ſünd Ueberwind.

14. JEſu! laß aus deinen ſchranken Mich nicht wanken,

ken, Daß ich dich, mein ziel, ergreif Ohn' umſchweif.

15. JEſu! laß mich ja kein leiden Von dir ſcheiden, Daß ich dein mit ſeel und leib Ewig bleib.

16. JEſu! laß mir meinen glauben Ja nicht rauben, Daß ich treu ſey bis zum tod Dir, o GOtt!

10. JESU! laß mein ſchwaches lallen Dir gefallen, Daß ich, dein unwürdigs kind, Gnade find'.

Vom Leiden und Sterben Chriſti.

854.

Brich entzwey, mein armes herze! Mein armes herze brich entzwey. Ach! mein ſchmerz, mein großer ſchmerze, Der iſt ſo viel und mancherley. Der himmel zittert; Die erde ſchüttert. Ach noth! ach noth! ach noth! JEſulein, mein ſchatz, iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen mauern! Ach! ſehet euren ſchöpfer an. Kan euch nicht, ihr ſteine! dauern, Was harte felſen dauern kan? Die berge ſpringen; Die felſen klingen. Ach noth! ꝛc.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen flüſſe! Bejammert eures königs fall. Weinet doch, geſamte güſſe! Weint doch, ihr quellen! überall. Die meere brauſen; Die ſeen ſauſen. Ach noth! ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter! Ihr fernen ſterne! finſtert euch. Finſtert euch und die geſichter. Der herrſcher hängt jetzt blaß und bleich. Die ſonne wimmert; Kein monden ſchimmert. Ach noth! ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du ſamm't und ſeiden! Vermodre, aller ſtolz und pracht! Jetzo muß mein JEſus leiden; Mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der ſcharlach ſchweißet; Der vorhang reißet. Ach noth! ꝛc.

6. Laſſe welt! jetzt luſt und trinken. Ach! weinet vielmehr, die ihr lebt! Jetzund muß der könig ſinken, Der über alles lebt und ſchwebt. Die todten frommen, Die müſſen kommen. Ach noth! ꝛc.

7. JEſulein, mein ſchatz und leben! Hier bin ich; mein herz um und an Soll ſich ganz der welt begeben; Soll heulen, weinen, was es kan, So lang ſichs reget, Und ſich beweget. Ach noth! ꝛc.

8. JEſulein, mein ſchatz iſt blieben, Ach! jämmerlich an einem pfahl. Ach! mein ſchatz, den ich muß lieben In ewigkeit und überall; Den muß ich miſſen, Und nicht mehr küſſen. Ach noth! ꝛc.

855. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Der am kreuz iſt meine liebe! Meine lieb iſt JEſus Chriſt! Weg, ihr argen ſeelendiebe, Satan, welt und fleiſches liſt! Eure lieb iſt nicht von GOtt! Eure lieb iſt gar der tod. Der am kreuz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz iſt meine liebe! Frevler! was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich; So wurd' er mein friedeſchild, Aber auch mein lebensbild. Der am ꝛc.

3. Der am kreuz iſt meine liebe! Sünde! du verlierſt den ſturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der ſtatt meiner wurd ein wurm! Kreuzigt' ich nicht GOttes ſohn? Trät ich nicht ſein blut mit hohn? Der am kreuz ꝛc.

4. Der am kreuz iſt meine liebe! Schweig, gewiſſen! niemand mahnt! GOtt preiſt ſeine liebestriebe, Wenn mir von der handſchrift ahnt. Schau, wie mein halsbürge zahlt, GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am ꝛc.

5. Der am kreuz iſt meine liebe! Drum, tyranne! folꝛtre, ſtoß! Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von JEſu los; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum. Der am ꝛc.

6. Der am kreuz iſt meine liebe! Komm, tod! komm mein beſter freund! Wenn ich, wie ein ſtaub, zerſtiebe: Wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes lamm, Meiner ſeelen bräutigam. Der am ꝛc.

856. Mel. Selig, ja ſelig, wer willig erträget.

Oder:

Mel. JEſu! hilf ſiegen.

Fließet, ihr thränenden augen! mit haufen. Und ſo ihr jemals habt herzlich geweint: Möget ihr jetzo noch reichlicher laufen, Weil mein HErr JEſus, mein liebeſter freund, Um meinet willen ſelbſt leidet und ſtirbet, Und uns das leben ſo theuer erwirbet.

2. Sünde! ach ſünde! du haſt es getrieben, Daß GOttes eignen ſohn dieſes betrift. Sollten wir ſeyn unerlöſet geblieben: Hätt' uns getödtet das ſündliche gift. Wäre nicht Chriſtus ſelbſt für uns geſtorben: Wären wir zeitlich und ewig verdorben.

3. Sünde! ach ſünde! dich will ich beweinen, Weil du ihm mühe und arbeit gemacht. Jeder beweine auch mit mir die ſeinen. Sünde hat

hat JEſum ans kreuze gebracht. Unſere krankheit hat Chriſtus getragen, Und iſt uns allen zu gute zuſchlagen.

4. Seine gerechtigkeit iſt uns gegeben, Eben als hätten wirs ſelber gethan. Sein tod ertheilet uns ſegen und leben, So wir von herzen nur glauben daran. Sein leiden machet in GOttes gerichte Sünde, tod, hölle und alles zu nichte.

5. Liebſter HErr JEſu! nun will ich dich preiſen, Weil du ſo großes haſt an mir gethan. Laß mich dir rechte dankopfer erweiſen, Und nimm mich ſelber zu eigen nun an. Leite mich nach dir im leben und ſterben. Was du erworben, das laß mich ererben.

* 857.

Wenn meine ſeel den tag bedenket, Da meine ſonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er ſein letztes wort geſprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kan, Und ſtimme ſolche ſeufzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heißen thränen Im tod noch bateſt für die feind! Laß deine thränen mich verſöhnen. Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen; Gieb, daß ich liebe, die mich haſſen; Vergieb den feinden ihre ſchuld; Gieb ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaf, daß ich nicht die buß verſchiebe Bis auf den letzten todesſchweis; Gedenk an mich mit deiner liebe; Nimm mich vom kreuz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Das mir das holz des lebens grünet, Da der cryſtallenſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten ſtand. Wer unter deinem kreuz hier ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die waiſen Als dein und meine brüder ſpeiſen, Und, wann ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner nothdurft an.

5. Wie ſollt' ich nicht die ſünde haſſen, Um welcher dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen Den, der dich hält, wie jacob, veſt. Wann dich die zorndeck mir verſtecket, Wann mich des todes ſchatten ſchröcket: So höre, was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell, von der viel

ſtröme fließen! Es dürſtet dich nach mir, nach mir. Dein durſt muß adams biſſen büßen; Mich dürſtet auch nach dir, nach dir! Gieb, daß auch mir die eßiggüſſe Dein ſcharfer eßigtrank verſüße, Bis du mich dort, o lebensfürſt! Mit wolluſt ewig tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet, Rufſt du, der vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gieb, daß ich, wann ich geb der erden An meinem freytag gute nacht, Auch frölich ruff: es iſt vollbracht.

8. Alsdann komm, deine braut zu hohlen; Nimm, himmelsnoah! deine taub. Mein geiſt ſey deiner hand befohlen. Mein friſches ölblatt iſt der glaub. Neig gegen mich dein haupt im leiden; Scheid' nicht von mir, wann ich ſoll ſcheiden; Führ aus der marterwochen pein Mich zu den himmelsoſtern ein.

Vom Begräbniß Chriſti.

858.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht; Nun iſt ſein leiden vollenbracht; Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpfe! kommt herbey, Und macht ein ſehnlichs klaggeſchrey; Seyd hochbetrübt, nachdem ihr wißt, Daß GOtt am kreuz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich; Das erdreich bebet furchtſamlich; Die berge ſpringen, daß man dran, Was jetzt geſchehen, merken kan.

4. Die wolken ſchreyen weh und ach; Die felſen geben einen krach; Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſe zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wollten ſehn den ausgang gern; Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zur erde bringen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr

her war, Der Chriſtum liebt', und wollte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn; Drum geht er zu pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kommt der nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch; Er bringt der beſten ſpecerey, Samt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todtenart geziert: Da ſenket man ihn ſanft hinab, Und legt ihn in des joſephs grab.

11. Nun GOttes ſohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt. O menſch! merk auf zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth! Denn heute könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert; Es iſt genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, du frommes herz! Daß dich der ſünden bittrer ſchmerz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmerzensmann.

15. Nur er thät deine bosheit ab, Und nahm ſie gänzlich mit ins grab; Und, als er ward vom tod befreyt, Da bracht' er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr? Im grabe bleibt der ſündenſchlamm, Den ich aus dieſer welt mit nahm.

17. Mein heiland hat in einer nacht Den ſabbath mir zuwegen bracht. Der hilft mir bald zur ſüßen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, Und, wenn mans dennoch loben ſoll, So heißt es gleichwohl, daß hierbey Nur angſt und müh geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle kluft: So wohn ich ſicher, ſtill behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein großer ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum! Denn Chriſtus; der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feldgeſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

Von der Auferſtehung Chriſti.

859.

Mel. Mein Herzens-JEſu, meine luſt.

Wie kommts, daß du ſo frölich biſt, Mein' allerliebſte ſeele? Darum, daß mein HErr JEſus Chriſt Geſtiegen aus der höle, Am dritten tag erſtanden iſt, Für aller menſchen ſünd gebüßt, Und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? Du biſt ein armer ſünder! Er iſt mein hort und gnadenthron, Und macht uns GOttes kinder; Er iſt das heilig GOttes-lamm, Welch's für uns an dem kreuzesſtamm GOTT hat genug bezahlet.

3. Ja deine ſünd die irren dich! Um GOtt haſts nicht verdienet! Daß weiß ich wohl und reuet mich; Bin doch mit ihm verſühnet. Sein lieber ſohn hat mich begleit't: Er ſchenkt mir ſein' gerechtigkeit. Daran hat GOtt gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel ſünd in dir, Die quälen dein gewiſſen! Iſt wahr! ich klags GOtt für und für, Und muß deſſen genießen, Daß JEſus Chriſtus die handſchrift Mit ſich hat an das kreuz geheft't, Mit ſeinem blut durchſtrichen.

5. Der tod hat über dich noch macht, Weil er dich endlich würget! Das hab ich oft bey mir bedacht, Und grauſam ihn gefürchtet; Aber ich weiß, daß in dem ſieg Durch JEſum Chriſtum ewiglich Derſelb tod iſt verſchlungen.

6. Der teufel hat noch großen zorn! Kein menſch iſt ihm entbrochen! Ich weiß, daß er den ſieg verlohr'n, Und Chriſtus mich gerochen. Der iſt ein held und ſiegesfürſt, Der meinem feind den kopf zerknirſcht, Und mich vom tod erlöſet.

7. O meine ſeel! was willt du dich Ein's fremden guths ſo rühmen? Die wahrheit GOttes heißet mich, Solch guth mit glauben nehmen. Wenn ich GOtt lügen ſtrafen würd'; So lüd' ich auf mich ſchwere bürd, Denn das hieß GOtt geläſtert.

8. So ſag mir nur mit einem wort, Worauf ſich dein glaub gründe? Chriſtus, der HErr, der theure hort, Hat mich durch ſeine wunden Vom fluch erlöſt, mit GOtt verſöhnt, Für meine ſünd mir gnad verdient. Sein tod giebt mir das leben.

9. Was willſt du denn für ſolche gnad Bezahlen GOtt und ſchenken? Ich will ſein' große wunderthat Mit dank allzeit bedenken; Sein wort will ich bekennen frey, Mich hüten auch für ſchwermerey, Das kreuz geduldig tragen.

860.

Mel. O HErre GOtt! dein göttlich wort.

Wir ſingen all Mit freudenſchall Vom krieg und ſieg des HErren. Heut triumphirt Der große hirt, Chriſt, der könig der ehren. All' unſre feind Erleget ſeynd, Keiner konnt' ihm entkommen. Der HErre Chriſt Erſtanden iſt, Das bringt uns ewig frommen.

2. Die chriſtenheit Iſt nun befreyt! Der teufel iſt gefangen! Der uns verklagt, Iſt gar verzagt! Zertreten iſt die ſchlangen! Und ob er ſchon, Der GOttes ſohn, Iſt in die fers geſtochen: So lebt er doch, Und ſieget noch, Durch ihn ſind wir gerochen.

3. Des geſetzes macht Hat auf uns bracht Der ſünden laſt mit haufen; Der ſünden noth, Darzu dem tod Wir konnten nicht entlaufen; Der ſeelen quaal War überall, Da that der HErr uns ſcheiden. Dank ſey dem HErrn, Der uns zu ehrn Gebracht hat durch ſein leiden.

3. Der höllengrund, Des todes ſchlund Uns dräuten zu verſchlingen. Da hielt ein' ſchlacht Des lebens macht, Verſchlang den tod im ringen; Dem höll'ſchen drach Sein ſchloß zerbrach. Wir chriſten ſind entkommen. Aus iſt der krieg, Wir hab'n den ſieg Durch JEſum Chriſt genommen.

5. Ihr chriſten gut! Habt friſchen muth! Den raub hab'n wir bekommen. Gerechtigkeit Iſt unſre beut, Wir ſind der furcht entnommen. Hier iſt die beut, Gerechtigkeit! Nun ſind wir GOttes kinder! Drum ſing'n wir all Mit freudenſchall: Dank ſey dem überwinder.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

891.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag.

Als vierzig tag nach oſtern warn, Und Chriſtus wollt' gen himmel fahrn: B'ſchied er ſein' jünger auf ein'n berg, Vollend't hat er ſein amt und werk, Halleluja!

2. Er ſprach: all' ding erfüllet ſind, Die man von mir geſchrieben findt In propheten und moſis lahr: Die ſchrift er ihn'n ausleget klar. Halleluja!

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, Daß Chriſtus litt' des todes pein, Und mußt' wieder vom tod aufſtehn, Durch kreuz und tod in ſein reich gehn. Halleluja!

4. Im himmel iſt mir all' gewalt Gegeb'n, auf erden gleicher g'ſtalt. Deß ſollt ihr meine zeugen ſeyn, Solch's wird mein geiſt euch lehren fein. Halleluja!

5. Geht hin, predigt in meinem nam'n Der ſünden vergebung jedermann; Tauft und lehrt alle völker gleich, Und ſammlet mir ein ewigs reich. Halleluja!

6. Wer glaubet und ſich taufen läßt, Derſelb die ſeligkeit empfäht; Wer aber nicht glaubt, wird verdammt, Macht ſolch's in aller welt bekannt. Halleluja!

7. All's, was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß daſſelb ſie halten lehrt. Ich will bey euch ſeyn bis ans end; Wartet, bis ich mein'n geiſt euch ſend. Halleluja!

8. Darnach hub auf der HErr ſein' händ', Geſegnet ſie und ſchied behend Von ihn'n, und fuhr gen himmel hoch. Elend! die jünger ſah'n hinnach. Halleluja!

9. In weißen **kleidern** ſtunden da Zween männer, die ſagten alſo: O ihr männer von galilä! Was ſeht ihr viel gen himmel höh? Halleluja!

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n Gen himmel, und wird wiederkomm'n. Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zur vaters rechten er nun ſitzt, Halleluja!

11. Sein reich hat er gefangen an; All's muß ihm nun ſeyn unterthan; Durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, Mit gaben er ſie ſchmückt und ziert. Halleluja!

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns des himmels thor, Die g'fängniß mit ſich g'fangen führt, Ohn end er nun herrſcht und regiert! Halleluja!

13. Am jüngſten tag er zum gericht Wird kommen und ausbleiben nicht; Sein' lämmer er abſondern wird Von böcken, der getreue hirt. Halleluja!

24.] Auf die zukunft von herz'nsbegier Seufzen und hoffen, o HErr! wir. Komm, lieber troſt! und machs nicht lang. Es iſt faſt unſerm leben bang. Halleluja!

Pfingſt-

Pfingſtlied.

862. Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r menſch.

Als JEſus Chriſtus, GOttes ſohn, Mit ſeiner leiblichen perſon Von dieſer welt abſcheiden woll'n: Sagt er ſein'n jüngern unverhohl'n.

2. Ich geh zu GOttes majeſtät; Ihr aber geht nicht aus der ſtadt, Bis euch zuvor himmliſche kraft Beſtätiget zur ritterſchaft.

3. Die jünger gläubten dieſe wort, Blieben verſammelt an einem ort Einträchtig nach chriſtlicher weis, Bet'ten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach oſtern am funfzigſten tag, Den man den pfingſttag nennen mag, Neun tag nach Chriſti himmelfahrt Ward ein ſehr groß ding offenbart.

5. Des morgens um die dritte ſtund, Weil ſie beten aus herzens grund, Kam der heilige geiſt ins haus, Wie ein ſturmwind mit großem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihnen all'n rechtſchafnen ſinn, Sagt ihn'n von GOttes wunderthat, Mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auf dieſen ſturm lief viel volk zu, Und ſieh, die jünger reden nu Mit neuen zungen große ding, Das vielen ſehr zu herzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die männer ſind von galilä; Wie reden ſie denn unſre ſprach, So große ding fürbringen auch?

9. Etliche ſprachen: ſie ſind voll, Sie reden wie die trunkenbold; Petrus aber, voll GOttes kraft, Sagt ihnen freudig rechenſchaft.

10. Nahm wort für ſich aus joels buch, Und aus dem pſalter manchen ſpruch; Redet, daß durch die Herzen drang, Und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie kommen wir zu rechter ruh? Wir finden bey uns nichts denn ſünd! Sagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, Und gläubt an Chriſtum, GOttes ſohn. Den betet an mit herz und mund; Laßt taufen euch auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n petrus rieth, Kamen von ihrem böſen tritt, Glaubten und empfiengen die tauf, Lief'n einen gottſeligen lauf.

14. Ey nun verleih, heiliger geiſt! Daß wir uns halten allermeiſt Nach dieſer erſten kirchen weis, Dir, GOtt zu lob, dank, ehr und preis.

Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit.

863.

Mel. Allein GOTT in der höh ſey ehr.

Oder:

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten! g'mein.

Vergeiſtre dich, mein ſchwacher ſinn! Laß alles eitle liegen; Schwing dich bis an die wolken hin, Die ſeele zu vergnügen; Stimm mit der ſeraphinen chor; Erhebe deine kraft empor, Der ſchwachheit obzuſiegen.

2. Du knieſt nun vor GOttes thron, Von ſeinem geiſt getrieben; Du hörſt der engel höchſten ton, Das heilig, heilig üben. Dort ſitzt der dreygeeinte GOtt, Der himmels-HErr und Zebaoth, Den du ſollſt ewig lieben.

3. Der vater, ſohn und heil'ge geiſt Iſt nur ein GOtt zuſammen; Doch drey, wie GOttes wort uns weißt; Ein's auf gedreyten ſtammen. Selbſtſtändig iſt ein GOtt allein, In welchem drey perſonen ſeyn, Deß diener feuerflammen.

4. Es theilt ſich nun die weſenheit, Gleichſtändig, unermeſſen; Die ewigkeit, ohn ziel und zeit, Iſt in dem licht geſeſſen, Da niemand nicht hinkommen ka Als wem es Chriſtus kun gethan, Die ſein wort nich vergeſſen.

5. Der vater kömmt vo keinem her, Der alles hat ge machet; Der dieſes trockne luft und meer Vom anfan hat urſachet; Der alles durc ſein allmachtswort Erſchaf fen, und erhält hinfort, Un ob uns menſchen wachet.

6. Der ſohn, aus ſeines va ters ſchoos Von ewigkeit ge bohren, Iſt ankunft- end- un mutterlos, Vom vater aus erkohren, Zu retten uns, de bosheit knecht, Und adam ſünden erbgeſchlecht, Da ohn ihn war verlohren.

7. Von beeden geht der hei lig' geiſt, Der heiligt unſer le ben, Der ſich als einen tröſter weiſt, Die ihm nicht wider ſtreben. Er iſt der troſt de chriſtenheit, Der in dem al lergrößten leid Kan troſ und hofnung geben.

8. So ſind drey nur ei GOtt genennt, Wie die pro pheten weiſen. Das amt ih weſen nicht zertrennt, Jeho vah, HErr, geheißen. De GOtt und ſchöpfer unſer al Soll meine ſeel mit ſtarken ſchall Hier und dort ewi preiſen.

Morgen-

Morgenlieder.

864.

Mel. Aus meines herzens grunde.

Bewahr mich, GOtt! mein HErre! In dieſer morgenzeit. Dein' gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt't Die nacht für allem ſchaden, Darein ich wär gerathen: Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt! mein' ſeele, Dein allertheu'rſtes pfand. Denn ich ſie dir befehle; Halt ſie in deiner hand, Daß ſie nicht fall in ſünd, Von deiner gnad nicht wanke, Allzeit an dich gedenke, Des himmels gut empfind.

3. Bewahr mir, GOtt! mein leben, Mein'n leib, der ſeelen haus, Den du mir haſt gegeben, Mein werk zu richten aus; Daß ich es wohl vollbring; Zu deinem willen lebe; Nach gottſeligkeit ſtrebe, Und alles wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt! mein' ſinne, Die hüter meiner ſeel, Daß das, was ich beginne, Nichts ſey, als dein befehl; Wend ab mein ganz gemüth Von den irdiſchen dingen, Die leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt! mein' glieder, Des leibes dienerinn'n; Die zunge, augenlieder, Hand, fuß und was ich bin. Dein geiſt mein' kraft beweg, Daß meine zung dir ſinge, Mein' hand dein werk vollbringe, Dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt! mein' ehre; Behüt für ſünd und ſchand, Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruf und ſtand; Mein ziel die tugend ſey, Darnach ich allzeit trachte, All' üppigkeit verachte, Der weltluſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt! mein' güter, Dem leib zum unterhalt, Daß ich niemand zuwider, Mein amt glücklich verwalt', Und nach des himmels ſchluß Im ſchweis mein brod erwerbe, Den ſegen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt! mein' freunde, All' die mir ſind verwandt, Bey welchen ich troſt finde In allem unglücksſtand; Wend ab all ungemach; Mein feinde kehr zurücke; Zu ſchanden mach ihr' tücke; Dir ſtell ich heim mein' ſach.

9. Bewahr mir, GOtt! mein'n glauben, Mein' hoffnung und geduld; Laß nicht die ſünd berauben Mich

deiner lieb und huld; Dein guter geiſt mich treib, Daß ich das böſe meide, Dir treu in allem leide, Ans end beſtändig bleib.

865.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt.

Das walt GOtt vater und GOtt ſohn, GOtt heil'ger geiſt ins himmels thron! Man dankt dir, eh die ſonn aufgeht. Wenns licht anbricht: man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller ſtimm: Dein' ohren neig, mein' red vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig haſt behüt't, Daß ich nun hab die finſtre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wußt nicht, wie mir wär, So ſchlich der teufel um mich her, Den aber deine macht vertrieb, Daß ich für ihm in ruhe blieb.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Nimm mich auch dieſen tag in hut; Laß heut dein' liebſte engelein Mein' wächter und gefehrten ſeyn.

6. Dein geiſt mein'n leib und ſeel regier', Und mich mit ſchönen gaben zier; Er führ' mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb gnad, daß ich mein werk und pflicht Mit freuden dieſen tag verricht Zu deinem lob und meinem nutz, Und daß ich thu dem nächſten guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß, Mein' augen, ohren, händ und füß, Mein' lippen, mund und ganzen leib; All' böſ' begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für ſünd und ſchand, Daß ich, vom übel abgewandt, Mein ſeel mit ſünden nicht beſchwer, Und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für ſchaden, ſchand und herzeleid; Tritt zwiſchen mich und meine feind, So ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, Daß mir nichts übels widerfahr; Behüte mich für ſchnellem tod, Und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

866.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein herz!

Ermuntre dich, herz, muth und ſinn! Es iſt die ſtille nacht dahin! Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine ſeel! zur morgenſtund Dem

HErrn

HErrn ein dankbar herz und mund.

2. Ach wie viel tauſend unglück Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind beſtellt! Die hat GOtt von dir abgewendt! Wohl dem, der es nur wohl erkennt.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigſt mir ſolche ding, Die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine groſſe gůt: So wär ich blieben unbehůt't.

4. Nun, HErr! ich ſeh, daß nichts als gnad Bey dir ſtatt allzeit funden hat, Der ich genieße wohl. Ach laß auch nichts denn lob und dank Bey mir ſeyn all mein lebenlang!

5. Laß mich hinbringen dieſen tag, Wie es dein hei'ger will vermag; Halt mich in deinem ſchutz; Laß ſtets vor meinen augen ſeyn Die letzte ſtund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In ſchwere ſünden werd gebracht; Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein'n ſinn und muth, Mein'n leib und ſeel, mein haab und guth.

7. Wohlan! an mein'n beruff ich geh, Und anders nichts nicht mich verſeh Zu meinem lieben GOtt, Als daß umſchränke mich dein ſchutz. Darauf biet ich dem ſatan trutz.

867. Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Jetzund hat die ſchwartze nacht Ihren trauerflor zerriſſen, Und die ſonne will mit macht Berge, thal und wald begrüßen, Auch die vögel tiriliren, Und in lüften exerciren.

2. Was ſoll dann, mein JEſu! ich Dir vor ein dankopfer bringen, Daß du ſo genädig mich Dieſe nacht pflagſt zu umringen Mit den helden deiner ſchaaren, Die heut meine wächter waren.

3. Nichts, mein JEſu! weiß ich ſonſt, Was ich dir dar könnte reichen, Als den bloßen lippendienſt, Meine ſchuld damit zu zeigen. Drum bitt ich, laß dir das lallen Meiner zunge wohlgefallen.

4. Lob, preis, ehr und herrlichkeit Sey dir, JESU! nun geſungen, Daß du dieſe nachteszeit Mich mit deinem ſchutz umrungen, Mir auch deine hand gerecket, Und aus meinem ſchlaf erwecket.

5. Ach mein GOtt! jetzt tret ich nun Vor den throne deiner gnaden, Und bitt dich durch deinen ſohn, Wende heut ab allen ſchaden Von mir, und ſey mein erretter,

Auch mein ſchützer und vertreter.

6. Wenn ſich etwan ſatanas Unterſtünd, mich zu berücken, Und mein leben, wie ein glas, So zerſtückt, zur erd zu drücken: Ach! ſo wehre ſeinem toben: So will ich dich, JEſu! loben.

7. Meine ſeel und ſchwachen leib, Samt dem leben, ehr und güter, Ich in deinen ſchutz verſchreib, O du frommer menſchenhüter! Schütze mich und all die meinen; Laß mir deine hülf erſcheinen.

8. Hilf, daß ich mein amt und ſtand, Und was du mir haſt befohlen, Mög verrichten mit verſtand; Auch die ſtapfen meiner ſohlen Führe du auf friedenswegen, Und verleih mir deinen ſegen.

9. Wann nun dieſe eitelkeit Der gefälſchten welt ich laſſe, Und nach vielem kreuz und leid Wundern muß die todesſtraße: So bewahr den leib im grabe; Meine ſeel, o JEſu! habe.

868. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du.

In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O GOtt, mein vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tagslicht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich angenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret; Was ich bedurft, Mir immerzu beſchehret; Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jezt haſt du auch durch deine engelſchaaren Mich laſſen heut in dieſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden, Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan mich durch ſeine liſt und pfeile Nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren

ſünden:

ſündenlüſten; Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen, Leib, ſeele, freund, verwandte, lehegatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande; Gieb friede, glück und heil im ganzen lande; Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden Für sünd und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärken, Durch deine kraft in mein's beruffes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mög' ſelig ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an ſeel und leib geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhier geweſen. Dort habe ich das rechte kleinod funden; Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater, der du mit dem ſohne Und heil'gem geiſt regierſt in einem throne! Gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

Abendlieder.

869.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

Ich danke dir, liebreicher GOtt! Daß du mich heut für ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt't; Es kommt von deiner gnad und güt. Mein ganz's verderben iſt aus mir; Mein heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht Dein' gnadenfinger: wär ich leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als ſonſten andre menſchenkind, Ohn deine hülf und gnadenhand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich nicht ganz engelrein; Ich find, HErr JEſu! auch das mein; Den alten adam ſpür ich oft, Der mich zum argen reizt und ruft. Hätt' ich die gnade recht gebraucht: Er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klag an mein' unachtſamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu und leid, Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn. Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß

fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit Den zaum gemacht zur eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an, Und ich jetzt gar nicht wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb; Verbrenns im feuer deiner lieb. Du biſt voll heiligkeit und gnad. Was mir noch fehlt, für mich erſtatt'. Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir Für alle gaben, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf, Bis zu der ſtund in großem hauf. So viel guts haſt du mir gethan, Daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein' augen offen über mich, Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht; Behüt für unglück ſeel und leib: Noth und gefahr weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh, und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Mit deinem geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammliches an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heut und jederzeit bewahr; Laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der ſatan finde macht an mir.

870.

Mel. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt!

Weil wieder ich nun einen tag Mein leben kürzer nennen mag: Mein geiſt in mir ſich herzlich freut, Daß er ſo nah der ewigkeit.

2. Der ewigkeit, in deiner lieb Ich mich allein zufrieden gieb, Weil meines GOttes vatershuld Mir nachläßt alle ſündenſchuld.

3. Der ſündenſchuld, von deren wuth Mich frey macht JEſu theures blut, Auf welches ich mein' hofnung bau, Den werken aber nicht vertrau.

4. Den ſchlaf dem tod ich ähnlich acht'; Den tod ich als den ſchlaf betracht'. Ich ſchlaf, als wenn ich ſterben ſollt', Und ſterb, als wenn ich ſchlafen wollt'.

5. Im namen GOttes ſuch ich ruh; In ihm ſchließ ich die augen zu; Mit ihm

ſie wieder öffnen ſich; Durch ihn ſie ſehen ewiglich.

6. Was kan doch einem ſüßer ſeyn, Als hier mit GOtt vereinigt ſeyn? GOtt, GOtt, ja GOtt iſt all's in mir. In ihm ich lebe für und für.

Von GOtt, dem göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

* 871.

O GOtt, du tiefe ſonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du große höh! wie ſoll mein mund Dich nach den eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflichs meer. Ich ſenke mich in dein erbarmen. Mein herz iſt rechter weisheit leer. Umfaſſe mich mit deinen armen. Ich ſtellte dich zwar mir Und andern gerne für! Doch werd ich meiner ſchwachheit innen, Weil alles, was du biſt, Nur end und anfang iſt, Verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, Die niemals mit dir angefangen. Du warſt vor aller welt und zeit, Und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, Und, was du haſt, wird nicht geendet. Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauf vollendet. Verändrung trift dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht. Du biſt ein unaufhörlichs leben. Was lebet und ſich regt, Das wird von dir bewegt; Du haſt ihm darzu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus welcher alle ding entſtanden. Kein einziges kommt ohngefähr. Wärſt du nicht: ſo wär nichts vorhanden. Was unſer aug und ohr begrüßt, Wovon wir wiſſen oder leſen, Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt; Und was unmöglich heißt, Iſt das geringſte deiner werke; Du biſt nur dir bekannt, Dein göttlicher verſtand Und weisheit gleichet deiner ſtärke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, Und du regiereſt auch auf erden; Vor dir muß aller menſchen witz Als unvernunft beſchämet werden. Worauf man die gedanken ſtellt, Iſt dir entdeckt und unverborgen; Was finſterniß beſchloſſen hält, Das ſiehſt du wie am hellen morgen. Du wohnſt in einem licht, Das hat kein dunkels nicht, Noch mit dem ſchatten was gemeines. Kein könig iſt dir gleich;

gleich. Dein allgewaltig reich Iſt oben, hier und unten eins.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrſcher aller himmelsſchaaren! Die götter ſind vor dir ein ſpott, Und ſcheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor; Sie ſchlagen aug und antlitz nieder, So ſchrecklich kommſt du ihnen vor, Und davon ſchallen ihre lieder. Die kreatur erſtarrt Für deiner gegenwart, Damit iſt alle welt erfüllet, Und dieſes äußre weiſt, Unwandelbarer geiſt! Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchließen keine gränzen ein; Und wenn gleich tauſend welten wären: So wären ſie vor dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren. Du ſtreckeſt dich unendlich weit, Und überſteigeſt alle ſterne. Dein's namens lob und herrlichkeit Erreichet eine ſolche ferne, Drauf niemand denken kan. Dich betet alles an, Und muß ſich unterthänigſt bücken; Und wer in zuverſicht Dir ſeine noth bericht't, Dem hilfeſt du mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath und that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchſten grad, Geduld vor deinem angeſichte. Barmherzigkeit und große treu, Viel gnad und unermeſſ'ne liebe Wird alle morgen bey uns neu. So handelſt du aus eignem triebe! Ein jeder augenblick Iſt deiner wohlthat ſtück, Darinn wir deiner huld genießen. Dieß alles, was wir ſeyn, Muß immer und allein Aus dir, als einem brunnen fließen.

8. O vater, welcher alles zeugt, Du allerhöchſtes guth und güte, Von dem es zu uns abwärts ſteigt! Du giebſt uns des gedeyens blüthe Und den geſchöpften unterhalt, Nach eines jeden art und weiſe. Dein ſegen machet ſie wohlgeſtalt't; Du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe; Biſt keines menſchen feind, Und deine ſonne ſcheint So über fromm als ungerechte; Dein milder ſegen fällt In dieſer ganzen welt Auf alle völker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür Mit mund und herzen recht zu danken? In keinen tempeln wohnſt du hier; Dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchranken. Was menſchen für dich aufgebaut, Darinn wird deiner nicht gepfleget. Du liebeſt den, der dir vertraut, Und ſich zu deinen füßen leget. Was er dir leiſten ſoll, Das thut ihm ſelber wohl. Denn du bedarfſt

bedarfſt nicht ſeiner gaben. Statt deſſen wendeſt du Ihm heil und ſegen zu, Und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, Und biſt ein feuer deiner feinde, Das ihre ſeel und leib verzehrt; Dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die cherubim und ſeraphinen, Wo dir der ält'ſten graue ſchaar In demuth auf den knien dienen. Denn dein iſt kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entſetzen mir entreißet; Bey dir iſt majeſtät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig heißet.

* 872.

Seligſtes weſen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommenſten luſt, Ewige herrlichkeit, prächtigſte ſonne, Der nie veränd'rung und wechſel bewußt! Laß mich dich loben, Bis einſt dort oben, Wo dich die engel und menſchen beſingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke Deiner im glauben vermähleten braut, Bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, Da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, Wenn ich dein lieben Stetig kan üben, Und mit recht frommen und reinem gewiſſen Werd deine ruhe und wolluſt genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, Eh dieſes alles ſein weſen gewann, Auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, Das ſich doch ſelbſten beleben nicht kan, Heiligſte güte! Laß mein gemüthe In dir ſich allezeit freudig erweiſen, Das dich doch nimmer genugſam kan preiſen

4. Leb ich in finſterniß: machet dein glänzen Selbſten das todesthal mir wieder licht. Fall ich in ohnmacht und ſchwebe in gränzen Schwerer verzweifelung: läßt du mich nicht. Endlich im ſterben Muß ich ererben Durch dich und in dir ein ewiges leben, Das nur das ſeligſte weſen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel! Tobet und ſchnaubet die raſende welt: Bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel Noch meine ſeligkeit veſte geſtellt; Wenn dein erbarmen Sich läßt umarmen Von dem, ders klüglichſte, ſeligſte weſen Ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte: Dank ich es, ſeligſte ſonne, nur dir. Wenn ich mein ſeufzen gen himmel an richte: Merk ich

im herzen auch balde, was mir Von dir beſtimmet, Weil ſchon anglimmet, Was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, Wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe; Läſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, Daß es von mutterleib bis hin zum grabe Dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, Zu ſchaden tauge; Ja, daß kein auge, Sollt' es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unſeligen chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es merken; Schreib es durch deinen geiſt mir recht in ſinn, Und reiß im glauben und ſeligen werken Mich von der eitelkeit, wann du willſt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan ſagen: Seht! aus der ſchaar der elendeſten ſünder Machet der ſel'ge GOtt ſelige kinder.

Von der Liebe GOttes gegen die Menſchen.

873. Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt!

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zählen! Gieb, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög' umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe wohne; Gieb, daß ich deine lieb erwähl Als meinen ſchatz und krone; Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe! Wenn dieſe ſteht: kan nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe guth Möcht' ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heiland! du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am kreuz

als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwund't. Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb ins herzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebensſaft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind Mit weinen dir nachgienge So lange, bis dein herz entzünd't Mit armen mich umfienge, Und deine ſeel in mein gemüth In voller ſüßer liebe Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebſter! mich nach dir; So lauf ich mit den füßen; Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küſſen; Ich will aus deines mundes zier Den ſüßen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes guth und leben! Ach nimm mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben. Denn außer dir iſt lauter pein. Ich find hier über alle Nichts denn galle; Nichts kan mir tröſtlich ſeyn; Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh; In dir iſt fried und freude. Gieb, JEſu! gieb, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir. Mein balſam! wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, Mein' quell, da ich mich labe, Mein ſüßer wein, mein himmelbrod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darinn'n ich wohne.

13. Ach liebſte lieb! wenn du entweichſt: Was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb' entzeuchſt:

Iſt all mein guth verlohren. So gieb, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch und beſter maſſen Möge faſſen, Und, wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen. Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich dieſe liebe leiten Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn'n ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen; Laß ſie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuern, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und, wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Luft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

* 874.

Vergiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergeſſe, Und meiner pflicht, Die ich, o wurzel jeſſe! Dir ſchuldig bin; erinn're ſtets mein herz Der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, Die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten. Du wirſt, was mir hinfort gebricht, Vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, Mein hirt! aus deinen armen, Aus deinem ſchoos, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid und honigſüßen koſt, Aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen; Daß ich bey dir genieß vom abend bis an morgen. So lang dein ſtab ſein amt verricht't, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HERR und beſter lehrer! Bey der gefahr So vieler friedensſtöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebspanier Mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erſchröcken. Dein auge, das auf mich gericht't, Verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht. Doch, wie kanſt du verſtoßen? Du weißt von nichts, Als liebe und liebkoſen, Von gnad und huld, daß dein mitleidig thun Dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wollt' bey ſolcher treu an der vollendung zagen? Dein herz, das dir ſo ofte bricht, Verſtößt mich nicht.

5. Vergiß

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner reichsgenoſſen, Auf die dein blut In voller kraft gefloſſen. O! faſſe ſie in deiner liebesbrunſt; Gieb, daß dein zion ſich bald deiner freue', Und jedermann dir ſtift' ein denkmahl deiner treue; Daß keines der ſo theuren pflicht Vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt' dich vergeſſen? Man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, Daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn? Wie ſollt' ich nicht an dich, du an mich denken, Da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken! Du wirſt mein ewiglich, mein licht! Vergeſſen nicht.

Von der göttlichen Vorſorge und Erhaltung.

875.

GOtt kans nicht böſe meynen! Sein vaterwort betrüget nicht, Darinn er mir ſo veſt verſpricht, Er wolle mich mit ſeinen augen leiten. So folg ich ſeinen zug zu allen zeiten! Ich habe herz und guten muth! GOtt meynts mit ſeiner führung gut; Er läßt mich nicht, Wenns gleich oft ſo will ſcheinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Wills gleich böſe ſcheinen: GOtt kans nicht böſe meynen!

2. GOtt kans nicht böſe meynen! Niemand iſt gut, als er allein. Wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden, Macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werk im glauben thut, Findt, daß ers mit ihm meyne gut. Wohl, wer ihm traut! Denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Er verſäumet keinen; GOTT kans nicht böſe meynen!

3. GOtt kans nicht böſe meynen! Er hat mich an das licht gebracht, Und täglich für mein heil gewacht; Er wird mich ferner bis ins alter tragen, Und was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines vaters hut. GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, Gleichwie von kindesbeinen. GOtt kans nicht böſe meynen, Wie von kindesbeinen. GOtt kans nicht böſe meynen!

4. GOtt kans nicht böſe meynen! Der ſünden menge ſchröckt mich ſehr. Doch iſt die güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: getroſ

getroſt, du biſt von ſünden ledig! Mich reinigt JEſu theures blut. GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, Und zählt mich zu den ſeinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Er kennt ſchon die ſeinen. GOtt kans nicht böſe meynen!

5. GOtt kans nicht böſe meynen! Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan: Nimmt GOtt ſich meiner ſachen an. Gnug, ich befehl dem HErren meine thaten! Er wirds wohl machen und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich! wenns GOtt nur thut! GOtt meynts mit ſeiner führung gut; Er lenkt das herz Der groſzen und der kleinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Er lenket groß und kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen!

6. GOtt kans nicht böſe meynen! Was mir nicht gut iſt, geht zurück; Das gröſzte unglück iſt mein glück. Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, Zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluth und fluth! GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Den abend lang Währt nur das bittre weinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Bald vergeht das weinen. GOtt kans nicht böſe meynen!

7. GOtt kans nicht böſe meynen! Die welt meynts falſch zur böſen zeit, Und wenn mirs wohl geht, hab ich neid. Doch mag die welt gleich ganz im argen liegen: So will ich ihre böſe luſt beſiegen. Trutz biet' ich aller feinde wuth! GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Meynts niemand gut: So hab ich dennoch einen, Der kans nicht böſe meynen. Ich trotz' auf den einen. GOtt kans nicht böſe meynen!

8. GOtt kans nicht böſe meynen! Weil ich im leben Chriſti bin: So iſt der tod auch mein gewinn. Ich bin gewiß, daß mein erlöſer lebet, Der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt erhebet. Die ſeele lebt; der körper ruht. GOtt meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, Wenn JEſus wird erſcheinen GOtt kans nicht böſe meynen; JEſus wird erſcheinen. GOtt kans nicht böſe meynen!

* 876.

GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen Alle hülf auf erden thut; Der mit macht und ſtarken armen Machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir denken, Alle noth zum beſten lenken. Seele! ſo bedenke

denke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlafen, Der das aug hat zugericht't? Der die ohren hat erſchaffen, Sollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt! der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolken weit und breit; Der die ganze welt erfüllet, Iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und troſt an allen enden. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit kreuz beladen: Nimm zu GOtt nur deinen lauf. GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilft den ſchwachen gnädig auf. GOttes gnade währet immer; Seine treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kränken, Dein verbrechen quält dich ſehr; Komm zu GOtt, er wird verſenken Deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen Kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weißt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, Wo die noth am größten ſcheinet, Seele! ſo ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn! Laß die höll entzündet werden! Laß den feind verbittert ſtehn! Laß den tod und teufel blitzen! Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedenke ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornenbahn: Es iſt GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel an. GOtt will nach dem jammerleben Friede, freud und wonne geben. Seele! ſo ꝛc.

* 877.

Laß dich GOtt :,: Du verlaßner! ſtill dein ſorgen. Deine quaal und deine noth

Iſt dem höchſten unverborgen. Hilft er heut nicht: hilft er morgen. Laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: Denn er brauchet liebesſchläge, Wodurch er dich beſſern will, Daß ſich kindesfurcht errege; Traue ſeiner vaterpflege. Halt GOtt ſtill :,:

3. GOtt iſt nah :,: Wann er dir entfernet ſcheinet. Iſt nicht gleich die rettung da: Iſt es dir zu nutz gemeynet Er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt iſt nah :,:

4. GOtt iſt dein :,: So du ihme dich ergiebeſt. Deine pein wird zucker ſeyn, Wenn du ihn für alles liebeſt, Und mit unmuth nicht betrübeſt. GOtt iſt dein :,:

5. Lehr GOtt nicht :,: Wie und wann er dich ſoll hören. Sein aug' iſt auf dich gericht't. Währt dein kreuz lang; laß es währen! Endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht :,:

6. Liebſt du GOtt :,: Wandelſt treu auf ſeinen wegen: Wird kein kreuz, kein' noth und tod Dein vertrauen niederlegen; Alles dienet dir zum ſegen, Liebſt du GOtt :,:

7. Trau auf GOTT :,: GOtt wird endlich dein begehren Stillen, ändern deinen ſpott, Und in glück dein unglück kehren. Es wird ſo nicht ewig währen. Trau auf GOtt :,:

878.

Was willſt du doch, o GOtt! noch mit mir machen? Wie ſeltſam ſieht es aus? Wo will es noch hinaus? O wie verwirret gehen jetzt die ſachen!

2. Ich denke oft! könnt ich doch nur durchſehen Der wolken finſterniß, Die hemmet mir nur dieß, Drum ich dir blindlings muß nur ſtets nachgehen.

3. Dieß iſt zwar der vernunft ſehr ſchwer zu faſſen, Und geht ihr ſauer ein, Kan ſich nicht finden drein, So ganz und gar ſich dir zu überlaſſen.

4. Denn wie dus machſt, kans ihr niemals gefallen. Wenn ſie was haben will: Thuſt du das widerſpiel. So machſt du es in deinen wegen allen.

5. Die einfalt nur allein kan ruhe geben. Der will auch folgen ich. Und ſo wird legen ſich In mir, was reget ſich zum widerſtreben.

6. Was bin ich doch, mein GOtt! ich ſtaub und erde? Sieh mich nur einmal an, Daß ich nichts machen kan, Wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

7. Ich will auch nichts, als was ich von dir höre, Hier reden

reden oder thun, Und ganz auf dir beruhn, Damit mich unvernunft ja nicht bethöre.

8. Verlaſſe mich nur nicht, mein treuer ſchöpfer! Denn ich bin gar zu ſchwach; Vor mich ich nichts vermag: Ich bin dein armer thon und du mein töpfer.

9. Denn wenn du jetzt dich wollt'ſt von mir entziehen: Was wollt' ich armer doch Anfangen immer noch? Zu wem wollt' ich doch wohl um hülfe fliehen?

10. Mein hirt! ich ſchlinge mich um deine füße. Dein ſchäflein geht nicht fort. Ach ſprich doch nur ein wort, Daß ich nicht gar vor angſt verſchmachten müſſe!

11. Ach mein! verbirg dich nicht, du treue liebe! Kehr dich jetzt zu mir her! Ich brauch es gar zu ſehr! Das ruffe ich aus innerm herzenstriebe.

12. O ſieh! ich weiß mir ſelbſten nicht zu rathen. Mein ſinn der iſt ja blind! Drum hilf doch deinem kind, Das jetzt in einem ſorgenſtrom muß waten.

13. Das, was ich, treuer GOtt! ich ſorge nenne, Iſt dieß, damit ja nicht Von mir etwas geſchicht, Was mich hernach von deiner liebe trenne.

14. Dieß konnte ja ſo leicht und bald geſchehen, Daß in dem augenblick Ich fiel in netz und ſtrick, Wenn ich vergeß, auf deinen wink zu ſehen.

15. Und dieſes iſt mein einz'ger zweck und wille, Daß nur allein dein aug, Weil ich zu ſehn nicht taug, Mich leite, und an mir dein werk erfülle.

16. Mach nun, o GOtt! mein herz gewiß und veſte, Damit dasjenige Ich doch einmal erſeh, Was vor mich ſey zu thun das allerbeſte.

17. Das, was von ewigkeit du haſt beſchloſſen, (Nicht zugelaßner will,) Dem muß in aller ſtill Ich unterwerfen mich ganz unverdroſſen.

18. Doch kanſt du mir, mein vater! nicht verdenken, Daß ich beſorget bin, Damit ſich nicht mein ſinn Auf dieß, was nicht dein heil'ger will, mög lenken.

19. Es gilt mir nur allein um meine ſeele. Ach! die doch nur bewahr, Daß ſie nicht in gefahr Gerathe, und des rechten wegs verfehle.

20. So hab ich dir ein wenig vorgetragen Das, wornach ich jetzt ſteh, Nochmals um hülfe fleh, Und glaub gewiß, du wirſt mirs nicht verſagen.

21. Wohlan! ich lege mich in deine armen, Als wie ein kleines kind, Das ſich gar wohl befindt, Wenns auf dem ſchoos der mutter kan erwarmen.

Vom menſchlichen Elende und Verderben.

* 879.

Immanuel, deß güte nicht zu zählen, Der kranken arzt, der blöden heil; Verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, Der geiſtlich armen herzenstheil! Da du, JEſu! ſelber wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel geduld verſchoneſt Das zerbrochne glaubensrohr.

2. Ach ſiehe doch die höllenangſt, den ſchmerzen, Der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt. Ach! ſteure doch, HErr! meinem eignen herzen, Aus dem die böſe quell entſpringt, Das mir will dein wort vernichten. Ach HErr! laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den ſatan ſichten; Meinen glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't; Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete: So trau ich doch mir ſelber nicht, Ob denn dieß, warum ich klage, Mir auch wohl zu herzen geht, Weil des böſen zweifels plage Aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweiflender gedanken. Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt: So iſt und bleibt mein glaube doch voll wanken; Mein herze ſcheinet todt und kalt; Er iſt ſo voll angſt und zagen, Und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, Ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, So gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, Die du von anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah als bäume; Ja ich halt ſie kaum für dein, und mir iſt als ob mirs träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort will ſtillen, Und halte mit viel thränen mir Die ſüße ſchrift von deines vaters willen Und deines JEſu leiden für: Iſts, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubensſaft, Und was vor mein herze nährte,

nährte, Giebt mir jetzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen herzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen; Und mich an allen zweifeln heißt; Das ich muß zum beten zwingen, Und kans mitten im geſchrey, Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es ſonder zweifel ſey?

8. Erforſche doch, erfahre wie ichs meyne; Durchſuche doch mein böſes herz, Und prüfe mich, mein GOtt! warum ich weine, Ob dieß wahrhaftig ſey mein ſchmerz, Daß mein glaubenstocht ſo wanket, Daß mein herz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit andacht danket, Ob du mir mein alles biſt.

9. Find'ſt du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein herz um den glauben ſchreyt: So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das in mir regt den zweifelſtreit. Iſt mein glaube klein und ſchmächtig, Bin ich elend, blind und blos: So ſey deine gnade mächtig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein glaube ſeyn verblichen, Hat ſich vielleicht mein herz der welt, Die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, Und denen thoren zugeſellt, Die ganz keinen GOTT nicht glauben: Ach! ſo ändre meinen ſinn; Laß dir, JEſu! mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt! die todten auferwecken! Wie ſollt' dir denn unmöglich ſeyn, Des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, Und ein neu herz zu geben ein, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und ſich laſſe deiner treu?

12. Du kanſt, mein heil! und mußt mein zagen enden! Dein' eigne ehre wills von dir. Ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen. Was hilft dein ſchmerzlichs leiden mir, Wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, Weil ich glaubenskranker nicht Dich getroſt und veſt kan faſſen, Weil mein herze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt! verdient, daß ich Jetzt weder troſt noch glauben kan empfinden. Ach! aber, ach! erbarme dich! JEſu, hilf dem unvermögen. Ich will! wenn ich aber, ach! Dir mein herz recht vor ſoll legen, Auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr! das wollen und das können, Und gieb mir den gewiſſen geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und glauben, wie dein wort michs heißt. Kan ich dich nicht veſte halten: Deſto veſter halt du mich; Laß mein herz nicht ganz erkalten, Bis mein glaub erhohlet ſich.

15. Trotz meines herzens zweiflenden gedanken! Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, Daß mein gemüthe nimmer ruht! Du ſollſt doch mein JEſus bleiben; Ich will beten und an dich, HErr! wie ſchwach es iſt, doch gläuben, Iſt mein herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, Und fall aus ſchwachheit bald zurück: So will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEſu! gieb mir einen blick, Wie du dort dem petro gabeſt, Der ſchon ganz gefallen war, Daß du meine ſeele labeſt, Und entriſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir geduld. Ach! rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern doch nur blos aus gnaden Uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille: So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der verſuchung ſtille, Und laß mich wieder veſte ſtehn, Und mit ängſtlichen gedanken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, nicht ſo wanken. Mach, o arzt! mein herz geſund.

Vom Werke der Erlöſung überhaupt.

880.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt!

Alſo hat GOtt die welt geliebt: (Das merke, wer es höret!) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er ſein'n eingebohrnen ſohn, Den ein'gen ſchatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hier auf

auf der erden, Da man doch nichts als bosheit find't, So ſehr geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vaterſinn! Wie giebt und ſchenkt er alles hin, Eh als er an das ſchenken, Des ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem muth Und treuen milden herzen, Sein ein'ges kind, ſein höchſtes guth, In mehr als tauſend ſchmerzen; Er giebt ihn in viel ſchmach und pein, Ja in den kreuzestod hinein; Zum unerhörten leide Stößt GOtt ſein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſegeld Aus deinem kerker gehen: Denn du weißt wohl, du ſchnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, Und ſatanas geſellen, Zu bittrer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen; Und iſt hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauſen Der höllenfeind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen ſohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ew'gen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll geneſen: Wen die verdammniß hat umſchränkt, Der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, troſt und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt! meines lebens grund! Wo ſoll ich worte finden? Mit was für worten ſoll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie iſt dir immerhin geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo ſehr dich höhnet, Du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, Und ließeſt ewig preſſen Diejen'ge, die dein recht geſchwächt Und freventlich vermeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch war bewuſt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Für großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht; Und was du ihnen zugericht't Durch deines ſohnes büßen, Das treten ſie mit füßen.

10. Du, frommer vater! meynſt es gut Mit allen

menſchenkindern; Du ordneſt deines ſohnes blut, Und reichſt es allen ſündern; Willſt, daß ſie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Veſt an ihr herze drücken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort Die alte welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort! Die welt ſchlägt alles nieder; Darum erlangt ſie auch kein heil; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld! Du, du haſt nichts verſchlafen; Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtrafen, Weil er den ſohn, der ihm ſo klar Und nah ans herz geſtellet war, Auch einzig helfen ſollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar! Ich bleibe bey dem ſohne! Dem geb ich mich! deß bin ich gar! Und er iſt meine krone! Hab ich den ſohn: ſo hab ich gnug. Er iſts, der meine ſünde trug; Sein' angſt iſt meine freude; Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes ſohns gedenke; Dieß iſt mein lied und ſaitenſpiel, Wenn ich mich heimlich kränke; Wenn meine ſünd und miſſethat Will größer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm verſühnt; Da, was ich böſes je verdient, Sein ſohn, der nichts verſchuldet, So viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: ſey unverzagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden! Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinern finden. GOtt hat mir ſeinen ſohn geſchenkt, Und für mich in den tod geſenkt. Wie ſollt' er, laßt uns denken, Nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein kreuz und ganzer lebenslauf Wird ſich noch frölich ſtillen! Hier hab ich GOtt und GOttes ſohn, Und dort bey GOttes ſtuhl und thron Wird ganz gewiß mein leben In ew'gen freuden ſchweben.

Vom heiligen Abendmahle.

881.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Brich jetzt hervor, du theurer ſchatz, der ſchon in meiner ſeelen platz Durch GOttes wirkung findet! Der glaub allein Muß dieſer ſeyn, Der alles überwindet.

2. Hier zeigt man mir das höchſte guth, Des HErren JEſu heiſes blut, Für uns dahin gegeben. O wunderſaft! In deſſen kraft Uns wiederbringt das leben.

3. Hierinn beſteht nun hell und klar Mein' hofnung, heil und troſt fürwahr; Hier gründ ich mein vertrauen. Dieß edle blut Verſchaft ja muth! Hinfort mir nicht darf grauen.

4. Dieß blut iſt ſtark von rath und that, Daß zwar ein menſch vergoſſen hat, Der ähnlich uns geweſen; Doch GOtt zugleich, In welches reich Auch wir durchs blut geneſen.

5. Dieß iſt das blut, das GOttes ſohn, Des vaters luſt und freudenkron, Hat überreich vergoſſen. O gnad! o gunſt! O glaubensbrunſt! Wodurch es wird genoſſen.

6. Ey! lebt auch wohl in aller welt Ein groſſer herr, dem nur gefällt, Sein eignes kind zu tödten Für fremde ſchuld? Schau GOttes huld, Und lieb in unſern nöthen?

7. Ja GOtt, der nur ſich ſelber gleich, War liebers nichts im himmelreich, Als dieß ſein kind; doch wollte Sein vaterherz, Daß angſt und ſchmerz Daſſelb' erwürgen ſollte.

8. Sein blut das mußt' ein zahlblut ſeyn, Wiewohl es war von ſünden rein. Denn nur von unſertwegen Thut er genug, Und wird ein fluch, Zu ſchenken uns den ſegen.

9. Prophetenblut das zeugt zwar wohl! Wenn aber es bezahlen ſoll: So kan es nicht beſtehen. Dieß blut allein Macht alles rein, Was wir beſudelt ſehen.

10. Dieß edle blut hat ſeine kraft Nicht nach gemeiner eigenſchaft. Wir müſſen GOtt erheben. GOtt, der ſo reich, Doch menſch zugleich, Für uns ſich hat gegeben.

11. Wir alle waren matt und krank, Verflucht bey GOTT, voll von geſtank, In der verdammten orden. Durch Chriſti blut, Das höchſte guth, Sind wir gereinigt worden.

12. Dieß blut geht allen menſchen an; Dieß blut entſündigt jedermann; O unerhörte güte! Hier wird der welt Recht vorgeſtellt, HErr JEſu! dein gemüthe.

13. Dieß blut wird uns ohn end und zahl Im ſacrament, dem abendmahl Gar reichlich mitgetheilet. Dieß iſt, o ſeel! Ein gnadenöl, Ein ſaft, der alles heilet.

14. Wohlan! ſo bald es GOtt gefällt, Daß ich aus dieſer ſchnöden welt Soll ſcheiden: will ich laben Herz, Seel und muth Mit JEſu blut, Dem ausbund aller gaben.

15. O theures blut! o höchſter ſchatz! Nun meine ſeele ſey der platz, In welchem du zu finden; Dann kan ich noch, Welt, teufel, tod Und alles überwinden.

882. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Des höchſten güt und treu Iſt alle morgen neu, Die reichlich in uns wohnet, Und unſerm glauben lohnet. Der uns bisher erhalten, Wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet mannabrod, Und ſtillt der ſeelen noth; Er giebt uns, ihm zum preiſe, Chriſtum die himmelsſpeiſe, Und läſſet uns entbinden Von allen unſer[n] ſünden.

3. Das ſüße himmelbro[d] Errettet von dem tod; E[s] iſt uns auch gegeben, Au[f] daß wir ſelig leben, Wen[n] wir den glauben haben, Mi[t] Chriſti leib uns laben.

4. Es iſt bey dieſer koſ[t] Der purpurrothe moſt, De[r] unſre ſeele nähret, Und unſern glauben mehret; Der uns nicht läßt verderben, Wenn wir hier zeitlich ſterben.

5. Dir ſey, GOtt! lob und dank Für ſolche ſpeis und trank. Laß deine güte triefen, Und uns von herzen prüfen: So wird durch unſre reue Erneurt des höchſten treue.

883.

Mel. Ich dank dir ſchon durch deinen ſohn.

Hör, liebe ſeel: dir ruft der HErr (Da ſollt du achtung geben): Komm, meine ſchöne! komme her, Mein' taub, mein' freud, mein leben!

2. In felſenlöchern ſuche ruh, Und in ſteinritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu; Verſchmäh nicht dieſen gaſte.

3. Nichts ſuch ich, denn ergötzlichkeit In hölen deiner wunden; In ſtriemen deiner

deiner rothen ſeit Ich wahre ruh hab funden.

4. O ihr felslöcher! berget mich; Ihr ſteinritz laßt mich leben In eurem ſchutz fein ſicherlich. Dank will ich ewig geben.

884.

Mel. Chriſte, der du biſt tag und licht.

Oder:

Mel. Ach JEſu Chriſt! dich zu uns wend.

JEſu! des vaters ein'ger ſohn, JEſu! ich komm vor deinen thron; Laß mich unter den gliedern dein, Nur den geringſten diener ſeyn.

2. JEſu! jetzt fliehe ich zu dir; JEſu! jetzt kehre ein zu mir. Kein' andre zuflucht habe ich; Kein andrer gaſt erfreuet mich.

3. JEſu! reich mir das manna dein; JEſu! erquick die ſeele mein. Ich kan kein beſſer abendmahl Finden in dieſem jammerthal.

4. JEſu! flöß du vom blute dein, JEſu! nur ein klein's tröpfelein Aus deiner ſeiten in mein herz, So verſchwind't sünd und todesſchmerz.

5. JEſu! ich fürcht der höllen pein; JEſu! thu auf die wunden dein. Ich kan ſonſt nirgends ſicher ſeyn, Und bleiben vor den feinden mein.

6. JEſu jetzt bin ich auf der fahrt; JEſu! ich komm! jetzt meiner wart'. Bey meinem HErren will ich ſeyn; O GOtt! hilf den begierden mein.

885.

Mel. Komm her zu mir, ſpricht GOttes ſohn.

Komm, keuſcher JEſu! reines lamm! Komm, holder ſeelenbräutigam! Komm doch, ach komm, mein leben! Komm, komm, mein freund vom libanon! Komm, komm, verklärter königsſohn! Ich will mich dir ergeben.

2. Ja, JEſu, JEſu! komm zu mir! Komm, deine taube girrt nach dir; Komm, ſtille mein verlangen. Mein herze pocht; es wallt mein blut, Dich, dich, o unſchätzbares guth! Recht brünſtig zu umfangen.

2. Verſchmähe nicht mein armes herz, Das ſich in bittrer reu und ſchmerz, Und heiſen thränen übet, Weil ich ſo lange träbern fraß; Weil ich dein honigſeim vergaß, Und dich ſo ſpat geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, Daß deine huld ſich zu mir kehrt, Weil ich dein blut verhöhnet! Doch ſieh! mein geiſt bekümmert ſich; Ich bin betrübt;

es reuet mich. Sieh, wie mein auge thränet!

5. Mein eingeweide brennt und ächzt. So, wie ein reh im ſommer lechzt, So lechzet meine ſeele. Erforſche mich, komm her, und ſchau! Ich fleh um jenen lebensthau Aus deiner wundenhöle.

6. O komm! warum verziehſt du doch? Haſt du mich doch anheute noch Zum abendmahl geladen. Zwar fühl ich meine ſcheußlichkeit; Mir fehlt ein würdig hochzeitkleid. Doch dein blut kan mich baden.

7. Sieh doch, wie gar verderbt ich bin! Durchteufelt iſt mein herz und ſinn; Mein beſtes thun beſchmützet. Hier lieg ich wurm in meinem koth; Ich bin verflucht, und ewig tod, Wo mich dein arm nicht ſchützet.

8. So komm dann, komm, mein A und O! Komm, auserwählter ſalomo! Daß mich dein ſchmuck bekleide. Komm, mache mich recht weiß und rein, Damit ich auch ein gaſt kan ſeyn Bey deiner hochzeitfreude.

9. Wie lange hab ich ſchon geächzt! Wie lange hab ich ſchon gelechzt! Mein freund! ach wie ſo lange! Komm, bring mich aus dem trauerthal, Daß ich bey deinem abendmahl Geſuchten troſt empfange.

10. Hier iſt mein herz! komm, nimm es ein, Und laß es einen tempel ſeyn, Wo du, mein könig! throneſt. Zeuch mich nach dir, ſo folg ich dir; Komm, offenbare dich in mir, Der du zu zion wohneſt!

11. So komm dann, komm, du lebensfürſt! Sieh nur, wie meine ſeele dürſt't, Nach deinen gnadenfluthen! Komm, o du aller engel luſt! Hier, hier iſt meine matte bruſt, Auf dieſe ſollſt du bluten.

886.

Mel. Dein leben, o welt!

Wen ſehe ich hier? Dich, JEſu, mein' zier! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

2. Ich aſche, ich erd Bin dieſes nicht werth; Doch kommſt du zu mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Doch kommſt du zu mir, o JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

3. Die ſünde in mir Mich ſcheidet von dir, Die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Die nimmſt du von mir, O JEſu,

JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

4. Erlaſſung der ſchuld Und göttliche huld Ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

5. Mein herz iſt ein ſaal, Da machſt du ein mahl. Das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

6. Dein leib in dem brod Erquickt mich in noth. Den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

7. Dein blut in dem wein Mein labtrunk ſoll ſeyn. Das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

8. Dein leib und dein blut Mir komme zu gut. Das wirkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Das wirkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

9. Du, JEſu! biſt mein; Ich, JEſu! bin dein. Du wohneſt in mir. O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür, Und ſterbe nur dir. Du lebeſt in mir. O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür. Du lebeſt in mir. O JEſu, mein JEſu! dank habe dafür.

Von der ewigen Gnadenwahl.

887.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

Es ſey, HErr! deine gütigkeit Mit freuden hoch geprieſen, Der du uns ſchon vor langer zeit Dein' liebe haſt erwieſen, Zum zeugniß, daß ſie ewig iſt, Ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt, Da dennoch deine jahre Nie angefangen, noch einmal Derſelben ohngeend'te zahl Des endes ſich befahre.

2. Du wohneteſt in deinem licht, Wohin niemand mag kommen, Da erd und himmel annoch nicht Den anbeginn genommen; Du wareſt völliglich vergnügt, Weil in dir ſelbſten alles liegt, Was dich mag ſelig nennen; Vollkommen wareſt du für dich, Und ſolch's

geweſen ewiglich, Ehs jemand mocht erkennen.

3. Konnt alſo, da du noch allein, Dein' majeſtät beſtehen. Doch wolteſt dus nicht ewig ſeyn, Vielmehr herauſer gehen, Und etwas ſchaffen außer dir, Das dann hinführo für und für Sich deiner gnade nährte, Darinn'n, als deinem eigenthum, Man deinen treuen preis und ruhm All' tag' erklingen hörte.

4. Darauf du dann die ganze welt, Von himmel und von erden, Dir alſobalden vorgeſtellt, Wie ſolche ſollten werden. Doch nahmeſt du fürnehmlich für, Zum oberhaupt und fürſten ihr Den menſchen darzugeben. Der da dein bild und gleichniß wär; Darum in heiligkeit auch er Vollkommen ſollte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vorgeſehn, Daß adam würde fallen, Und ſolches allzumal geſchehn Mit ſeinen kindern allen. Denn alle würden ſelbſten ſich Durch sünd dem ſatan ewiglich Zu ſclaven mit verkaufen, Und alſo leider! ſporenſtreich Als raſende in ſeinem reich Nach dem verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein mittel da, Zu helfen uns, uns armen. Doch da die güte ſolches ſah: So wollt'ſt du dich erbarmen. Da wurde nun der ſchluß gemacht, Das heil zuwege würd' gebracht, Sollt' JEſus Chriſtus kommen, Damit durch deſſen blut und tod Die ſünd und alle unſre noth Würd' kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein Sollt' unſertwegen ſterben: So mußt' auch alles unſer ſeyn, Was ſolcher würd erwerben, Und zwar, daß die gerechtigkeit Nicht erſt durch werke würd' bereit't, Die wir noch leiſten ſollten. Wir ſollten gleich in gnaden ſtehn, Und in das reich des HErren gehn, Wo wir nur glauben wollten.

8. So war der theure Gottesrath, (Daraus all dieß gefloſſen, Was wieder uns geheilet hat,) Aus lauter lieb beſchloſſen; Und wurden gleich zu dieſem mal In die gebenedeyte zahl Der ſeligen geſchrieben All, die mit glaubenszuverſicht Allein auf Chriſtum ſich gericht't, Mit danken ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein geiſt! dich hin, Den namen ſelbſt zu leſen, Da ich dort aufgezeichnet bin Schon lang, eh ich geweſen. Ich

ſehe freylich ſolchen ſtehn. Da er auch nicht mehr wird ausgehn, Noch werden ausgeriſſen: So kan ich dann der ewigkeit, Weil GOtt wahrhaftig allezeit, Mich veſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht Das, was die welt mag geben. Mein' freud iſt nur darauf gericht't, Daß ich werd ewig leben. Da mirs nicht weiter fehlen kan, Weil mich der HErr hier ſchreibet an, Mit ſeinen lieben kindern. Nun iſt er mächtig ja genug, Daß weder mit gewalt noch trug Ihn ſatan konnte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, Und, JEſu! deine gabe. Es war ja alles das umſonſt, Was ich ſonſt an mir habe. Verdienen konnt' ich nichts von mir; Ich muß es nur allein von dir Mit bettlershänden nehmen. Doch will ich deiner gütigkeit Mich überlaſſen allezeit, Und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich ganz und gar Hier nicht gedacht nur werden, Weil ich ja nicht geſchaffen war, Noch in dem ſchoos der erden, Da du mich allbereit erwählt, Und deinen lieben zugezählt. Was hatteſt du geſehen An mir, das dich darzu erregt, Und zu der gutthat dich bewegt, Die da an mir geſchehen!

13. Ich war ja, leider! beſſer nicht, Als einer unter allen; Ja alſo elend zugericht't, Daß dir nichts mocht' gefallen, Als dieß allein, daß mein elend, (So von dir würde abgewendt,) Dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich Von deiner güte öffentlich Ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt, Und deſſen ruhm beſungen, Der ſeine güt zu mir gekehrt, Durch welche mirs gelungen; Der, da ich leider! auch verderbt, Und ſchon die hölle angeerbt, Mich wiederum geheilet, Der da mit anderen zugleich Von ewigkeit in ſeinem reich Mir platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgeſetzt Mein heiland! dein verbleiben, Weil du mich würdig haſt geſchätzt, Den deinen beyzuſchreiben. Gieb nur, daß ich mit höchſtem fleis Zu deines namens lob und preis In ewigkeit mög leben, Daß auch mein bruder dieſer zeit, Gebeſſert, deiner gütigkeit Könn' deſſen zeugniß geben.

Von der geiſtlichen Vereinigung mit GOtt, und Vermählung der Seele mit Chriſto.

* 888.

Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt! Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen! Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts: Ich ſchatten, er die quell des lichts; Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde; Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein goel, mein immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hoch erhabnen ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden; Mein ſalomo, mein jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel und auf erden, Mein muth = und blutesfreund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne; Nicht nur ſein kreuz, nicht nur ſein grab; Auch ſeinen thron, auch ſeine krone. Ja, was er redet, hat und thut; Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut; Was er gewonnen und erſtritten; Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, und er in mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden, Wir dürfen um dieß höchſte guth Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern größeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß. So will ich ihn zwar keinen läugnen; Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das mein und dein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt; Mein freund iſt meines lebens leben. Nach einem, der mich ſeine heißt,

Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; Dem ich mich, der ſich mir ergiebt; Den ich, und der mich wieder liebt; Von dem ich nichts mehr kan begehren; Der mir nichts beſſers kan gewähren, Dieß nicht verblendet aller ſchein. Mein freund iſt mein und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb; Die erd ein ofner höllenrachen. Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu eden machen. Ohn ihn iſt mir, troz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab; Man gebe mir nichts, was ich heiſche; Man ſchäl mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeis und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll. Die welt mag alles mir entrauben: Sie laſſe mir nur meinen glauben. So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuf, und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit ſeinem oel, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muth; ſein iſt mein ſinn; Sein iſt (mit kurzem) was ich bin; Ja, was ich an und in mir habe, Iſt alles ſeine gnadengabe, Die macht mich auch vom undank rein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk; ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt, leider! nichts, als ſünd und ſchande. Doch hat mein freund auch dieſe laſt Zuſamt dem kreuz auf ſich gefaßt, Und meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharfgebüßte ſchuld und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit; Sein iſt mein ſterben und mein leben; Zu ſeinem ehrendienſt bereit, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu; Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen; Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind. Er macht nicht,

daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund! Drum ſchröckt mich nicht die weckpoſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht: Ob leib und ſeele mir verſchmacht't; Wenn meine beine gleich verweſen: So wird mein wahlſpruch doch geleſen, Und haften an dem grabeſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Von der Kindſchaft GOttes.

899. Mel. Mein freund zerſchmelzt.

Wie herrlich iſts, Ein ſchäflein Chriſti werden, Und in der huld des treuſten hirten ſtehn! Kein höh'rer ſtand Iſt auf der ganzen erden, Als unverruckt dem lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kan, Das trift ein ſolches ſchaaf Bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es Die angenehmſten auen; Hier wird ihm ſtets ein' friſche quell entdeckt; Kein auge kan Die gnade überſchauen, Die es allhier in reicher menge ſchmeckt; Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, Und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da So froh und ruhig ſterben. Wenn hier das ſchaaf im ſchoos des hirten liegt! Es darf ſich nicht Vor höll und tod entfärben! Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein: So wird die ſeele doch Kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt In ſeines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der ganze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig iſt, an dem es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todsthal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, Und gute tage ſehen, Der mache ſich zu dieſem hirtenſtab. Hier wird ſein fuß auf ſüßer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träbern gab; Hier wird nicht gutes je vermiſſ't, Dieweil der hirt ein HErr Der ſchätze GOttes iſt.

6. Doch dieß iſt nur Der vorſchmack größrer freuden. Es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das lamm Die ſeinen herrlich weiden, Wo der cryſtall'ne ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, Wie ſchön und auserwählt Ein ſchäflein Chriſti ſey.

Von

Von der wahren Buße, Zerknirſchung des Herzens, und Reue und Leid über die Sünde.

890. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

Hier lieg ich zu deinen füßen, JEſu, meiner ſeelen heil! Laß mich deiner huld genießen, Daß das grauſam todesſeil Mich nicht kan zur höllen ziehen, Und ich könne zu dir fliehen. Und ſieh mich in gnaden an, Der ich ſonſt nicht leben kan!

2. Sünden ſind es, die mich quälen; Sünden, die ich armes kind, Dir, mein GOtt! nicht kan verhehlen, Weil ſie mir zu mächtig ſind; Die, wie wellen vieler plagen, Ueber mich zuſammen ſchlagen; Sünden machen, daß ich nicht Sehen kan dein angeſicht.

3. Auch das licht wird mir zum ſchrecken, Und die dunkelvolle nacht Pflegt mit grauen mich zu decken, Daß ich dieß hab nicht bedacht, Wie ich ab von dir gegangen, Und dem ſatan angehangen, Meinem fleiſch nicht widerſtrebt, Nur zu willen ihm gelebt.

4. Ach hilf, daß ich doch mich kehre Von der breiten ſündenbahn. JEſu! du mich ſelber lehre, Wie ich möge hier beſtahn; Meinem fleiſch zu widerſtreben, Und nach deinem wort zu leben. Ohn dich ich dieß nimmer kan. JEſu, hilf! ich ruf dich an.

5. Oft denk ich, mit dieſer kerzen Soll auch mein bekehrungstag Gehen auf in meinem herzen, Daß ich frölich ſingen mag: Meine ſünden ſind verſchwunden, Und ich bin der angſt entbunden; Nimmer will ich nun wie für Sünden häuſen über mir.

6. Aber ach! den guten willen Kan mein armes fleiſch und blut Nimmermehr in mir erfüllen, Das nur nichts denn böſes thut. Meine ſchuld wächſt alle ſtunden; All mein regen macht mir wunden. Wer will aus des todes ſchoos Mich elenden machen los?

7. Süßer JEſu! dein erbarmen Samt dem ofnen gnadenſchoos, Und dein' ausgeſtreckte armen Machen mir das herze groß, Weil du mir thuſt troſt zuſprechen: Thut mir aller jammer brechen, Weil ich hör das wort von dir: Kommet, kommet all' zu mir.

8. Güt'ger JEſu! dein erbarmen, Schleuß nicht für mir

mir armen zu. Ich bin müd; in deinen armen laß mich, JEſu! finden ruh. Ich bin kraftlos; komm zu tröſten Deinen theuren und erlöſten; Nimm mich in die wunden dein, Da, da kan ich ſelig ſeyn.

Evangeliſche Bußermunterung aus Betrachtung der Liebe GOttes in Chriſto.

Ueber Jerem. 31. v. 20.

891.

Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

Steh, ephraim! beſinne dich! Du eilſt in dein verderben. Mein herze bricht; du jammerſt mich. Ach willſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner ſeelen ruh? Und, armer wurm! wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, Aus lieb entflammten herzen! Du eilſt! wohin? zur höllenkluft! Ach ſollte michs nicht ſchmerzen? O arme kreatur! Steh ſtill! bedenke nur: Ich hab dir ſelbſt mein bild vertraut! Und du wirſt eine teufelsbraut!

3. O jammer! ach ich ſeh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich ſchrey! es iſt ſo blind, Und will mich nicht erkennen! O ephraim! ſteh ſtill! Denk, wer dich retten will! Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt; Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein thier, Das ſich vom blute nähret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, Der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein ſohn! komm her! Ich bin kein löw und bär. Ich, ich bin GOtt, das höchſte guth. Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter ſinn! Du ſollſt das leben erben. Das lamm hat dich befreyt. Tauch nur das ſündenkleid In ſeiner wunden purpur ein, So will ich dein erbarmer ſeyn.

6. Dieß iſt der weiſen wächter rath, Dich von der höllen ketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür; Er ſchenkt dir ſelbſt das glaubenslicht. Nur halte ſtill, und fliehe nicht!

7. Sieh, ephraim! ſo treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm dann her, komm, küſſe mich! Wie kanſt

du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält; Fleuch armer! geh von ſodom aus, Und komm in deines vaters haus!

8. O könnte ſo die erdenluſt, Wie ich, dein herz vergnügen: Ich gönnte dir an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich, Nur du erbarmeſt mich! Denn was vorjetzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird ſodann den armen geiſt Und ſein verlangen ſtillen? Die träber, die er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wolluſt, guth und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaube nicht, es ſey ein joch, In meinem ſchoos zu liegen! O komm nur her, verſuch es doch, Ich will dein herz vergnügen! Wie ſanfte wirſt du ruhn! Wie wohl will ich dir thun *, Wenn du der welt den ſcheidbrief giebſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt!

* Hoſ. 6, 14.

11. Drum auf! und ei! aus babylon; Verlaß die ſündenpfützen! Biſt du zu ſchwach; hier iſt mein ſohn! Sein arm wird dich beſchützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht: So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein GOtt und vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, So die gerechten ſchmecken? Sie kan kein tod, kein ſchmerz, kein leid, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil; Ich bin ihr lohn und theil. Nun, ephraim! komm! liebe mich! Dieß alles, alles wart't auf dich!

* 982.

Wo iſt mein ſchäflein, das ich liebe, Das ſich ſo weit von mir verirrt, Und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt, Darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs, ihr auen und ihr hecken: So ſagt mirs, eurem ſchöpfer! an! Ich will ſehn, ob ichs kan erwecken, Und retten von der irrebahn.

2. Ach ſchäflein! finde dich doch wieder Zu dem, der dich ſo herzlich liebt, Und nie was böſes hat verübt An dir; der ſich gelaſſen nieder, Um dich zu ſuchen und zu faſſen Auf ſeine achſel ſanftiglich; Der nimmermehr dich kan verlaſſen. Denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen In ſolcher abgeſchiedenheit. Du läufſt nun hin und her zerſtreut, Und mußt die große freude miſſen, So andre ſchäflein bey mir finden, Die nur in meinem ſchooſe ruhn; Da ſind ſie ſicher für den winden, Die ihnen können ſchaden thun.

4. Du findeſt eher keinen frieden; Bis du dich ganz in mich verſenkt, Und dein herz haſt zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den müden Kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach ſchone doch dein armes leben, Und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

5. Willſt du, o armes lamm, nicht hören, Läufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, Ob du noch wollteſt wiederkehren Zu deinem urſprung, deiner quelle, Aus welcher du gefloſſen biſt, Die ja ſo lieblich und ſo helle Von ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein ruffen nicht erweichen, Das in der wüſten laut erſchallt, Und in den klüften wiederhallt: So biſt du wohl recht zu vergleichen Den harten felſen und den ſteinen, Die doch mein wort zerſchmeißen kan. Ach! ich muß für erbarmen weinen, Daß du mich nicht willſt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die ſtimme, die ich höre In dieſer wilden wüſteney? Es ſcheint, als obs ein hirte ſey. Er ruffet immer! wiederkehre! Sollt' er mich denn auch irgend meynen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt, Nun bin ich lahm auf meinen beinen! Ach! hätt ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine ruhe laſſen; Ich will dich locken, bis du hörſt, Und dich von herzen zu mir kehrſt. Ach! wie will ich dich dann umfaſſen, Und an mein herz ganz ſanfte drücken! In liebesſeilen ſollſt du gehn! Dann wird kein feind dich mehr berücken; In meinen hürden ſollſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach, holder hirt! ich komm gelaufen, So gut ich kan, auf dein geſchrey. Du mußt mich aber machen frey, Und ſelber bringen zu dem haufen Der andern ſchäflein, die dich kennen, Die dich nur ihre augenluſt Und allerliebſten hirten nennen. Nun, drück mich veſt in deine bruſt!

Vom

Vom Verlangen, Begierde und Liebe der Seele zu GOtt.

* 893.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr! meinen geiſt Zu zions geiſtern hin; Lös auf das band, das allgemählig reißt; Befreye dieſen ſinn, Der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, Der täglich klagt und nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt! Des adams apfelgier, Das ſündengift, hat faſt mich gar erſtickt. Nichts gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, Was täglich mich beflecket nennet, Deß iſt genug.

3. Es iſt genug des kreuzes, das mir faſt Den rücken wund gemacht! Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe laſt? Ich ſchwemme manche nacht Mein hartes lager durch mit thränen: Wie lang, wie lange muß ich ſehnen? Wenn iſts genug?

3. Es iſt genug! wenn nur mein JEſus will. Er kennet ja mein herz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, Bis er mir allen ſchmerz, Der meine ſieche bruſt abnaget, Zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr! wenn es dir gefällt: So ſpanne mich doch aus! Mein JEſus kommt! nun gute nacht, o welt! Ich fahr ins himmelshaus; Ich fahre ſicher hin, im frieden, Mein centnerjammer bleibt darnieden. Es iſt genug.

894. Mel. Alles iſt an GOttes ſegen.

Oder: O wie ſelig ſind die ſeelen.

Höchſte luſt und herzvergnügen, Auserkohrner und erwählter, Liebſter ſeelenbräutigam! Ach! gieb du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOtteslamm!

2. Du biſt meiner armen ſeelen Ein erquickend und geſegnet Luſterfülltes paradies. Ey! was ſollte mir dann fehlen, Wenn ich dich im herzen habe In dem ſeligſten genieß?

3. Offenbarſt du deine kräfte: O wie mächtig und durchdringend Uebermeiſtern ſie das herz! Deines geiſtes balſamsſäfte Führen alles überſinnlich Schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, Der in heiſen liebeszügen Seelen ziehet und entzündt. Dieſe kraft führt

uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein herze veſt gegründ't.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen; Blas das feuer deiner liebe Stets in meiner ſeelen auf. Deine lieb hat groſze tiefen. Darum eil ich zu der quelle, Wie ein hirſch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüſten Spey ich aus dem herzensgrunde Als vergift'te mandeln aus. Nähre du mich in der wüſten Mit der reinen himmelsliebe, Bis ich komm ins vaters haus.

7. Denn du biſt mein einig alles, Mein erbarmer und verſöhner, Und der liebe wunderlicht. Wer iſt ſonſt der troſt des falles? Du, o JEſu! biſts alleine; Drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, Wie die ſeele hüpft und ſpringet, Und frohlockend jubilirt! Denn ſie fühlet deine treue. Ach! ſey mit ihr ewig, ewig, Bis ſie völlig triumphirt.

* 895.

Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen Um mein verſcherztes heil herab: Er, der mich einmal wollt' umfaſſen, Muß meine ſeyn bis in das grab. Ob mir die welt gleich viel verſpricht, Zu brechen meiner liebe pflicht. Ich laß ihn nicht.

2. Ich laß ihn nicht; der mich erworben, Den werb ich mir; ich ſein, er mein! Der für mich iſt am kreuz geſtorben, Deß will ich auch im ſterben ſeyn; Was ſchreckeſt du, du höllgeſicht? Was lockeſt du, du weltgedicht? Ich laß ihn nicht.

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, Deß nam' mir ſüßer iſt als öl. Der ſeelenbrünſtig mich umfäſſet, Den faſſet wieder meine ſeel. Was allen zucker überſticht, Das iſt mein ſüßes Gottheitslicht. Ich laß ihn nicht.

4. Ich laß ihn nicht, mich mag verlaſſen Der ganzen erden pracht und macht; Der meine ſeele nicht kan haſſen, Den nehm ich mit zur todesſchlacht. Er nimmt mich wieder zu dem licht, Das in dem himmel neu anbricht. Ich laß ihn nicht.

5. Ich laß ihn nicht, (will jacob werden) Er habe denn geſegnet mich; Und müßt' ich drüber von der erden: Mein glaube zieht ihn doch an ſich. Ob mir gelenk und hüft zerbricht, Und gar vergehet mein geſicht: Ich laß ihn nicht.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich dieß leben Und dieſes ganze laſſen ſoll. Wo er,

da will ich gleich auch ſchweben, Es mag mir gehen wie es woll. Wie eine klette klebt und ſticht: So iſt mein ſinn auf ihn gericht't. Ich laß ihn nicht.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr plagen! Und ſetzt mein wiſſen auf die prob! Mein kreuz iſt ſein; Er hilft mir tragen; So ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines herzens licht, Ob gleich die unglücksnacht anbricht. Ich laß ihn nicht.

8. Ich laß ihn nicht, was willſt du, ſünde? Du liegſt im tiefen meer verſenkt. Trotz, daß ſich ſatan unterwinde Zu rauben, was mir iſt geſchenkt! Dein ſtachel, tod! mich nimmer ſticht, Weil JEſus mir im herzen liegt. Ich laß ihn nicht.

896.

Seele.

Ich liebe dich herzlich, o JEſu! für allen. Du biſt es, an dem ich mein einzig gefallen. Ich ſuch dich; ich lieb dich; ich will dich umfaſſen; Ich will dich veſt halten; ich will dich nicht laſſen.

JEſus.

2. Mein liebſtes kind! ſollteſt du lieber mich haben, Als andere? liebeſt du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts ſollteſt genießen: So möchte wohl etwa die liebe zerfließen?

Seele.

3. Ich liebe den geber nicht um das geſchenke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; Ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, Wenn du, o mein JEſu! die probe wollt'ſt ſehen.

JEſus.

4. Wollt'ſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, Und gegen mich deine treu dennoch ausüben, Wenn ich dir die güther der erden entriſſe, Und in das verachtete armuth verſtieße?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu! find't alles vergnügen, Der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen. Ich werde mich für den begütertſten ſchätzen, So lange du bleibeſt mein einigs ergötzen.

JEſus.

6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, Daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wohl etwas erkalten!

Seele.

7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen! Laß misgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen! Ich will es

es geduldig und willig ver⸗ſchmerzen, Und nimmer er⸗müdet dich lieben von herzen.

JEſus.

8. Gefängniß, band, mar⸗ter, ſchmerz, elend und lei⸗den, Das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden! Wie würdeſt du wohl in der probe beſtehen, Wenn du für mich ſollteſt zum tode hingehen?

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein leben! herſchlingen: So könnte kein' marter noch tod mich bezwingen. Ich wollte anhalten mit lieben und glau⸗ben: So könnte mich nie⸗mand des lebens berauben.

JEſus.

10. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wollt' ich dich fliehen: So dürft wohl die welt dich mit liſt zu ſich ziehen! Du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, Dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kanſt nicht von her⸗zen die menſchen betrüben. Drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben. Ob dei⸗ne treu' hülſe zu wanken mir ſchiene: So muß es zu mei⸗ner verſtärkung mir dienen.

JEſus.

12. Ich könnte dich gleich⸗wohl verſtoßen zur höllen! Dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen. Du würdeſt aufhören zu lieben und haſſen Den, der dich nun mehro hat gänzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach lieber! wie ſollt'ſt du das können und wollen, Und halten ſo theure zuſa[gung] nicht ſollen? Du haſt den bekehrten zu helfen ver⸗ſprochen. Was du mir beei⸗det, wird nimmer gebrochen.

JEſus.

14. Wer wollte mich zwin⸗gen, dich ſünder zu lieben, Ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die böſen, und liebe die from⸗men; Ein reines herz laß ich vor mein geſicht kommen.

Seele.

15. Ich läugne nicht, daß ich geſündiget habe; Doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſch't abe. Und da du mich wegen der ſünden wollt'ſt haſſen: So wollt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

JEſus.

16. Wer dabey mich faſ⸗ſet, dem iſt es gelungen. Dein glaube, mein' liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, Ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bey meinem vorſatze

vorſatze zu bleiben, Wollſt du mich durch deinen geiſt ſtetig antreiben; Und daß ich denſelben auch ſetze ins werke, Verleih mir, HErr! kräfte und göttliche ſtärke.

JEſus.

18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe; Mich nimmer zu laſſen, aufs neu dich verſchreibe. Von dir will ich, liebſte! wohl nimmermehr weichen, Bis ich dich heimhohle beym todesverbleichen.

Seele.

19. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe; Dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe; Von dir will ich, liebſter! wohl nimmermehr weichen, Bis du mich heimhohleſt beym todesverbleichen.

897. Mel. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen!

Ich will dich immer treuer lieben, Mein heiland! gieb mir kraft dazu. Die welt hat mich lang umgetrieben; Nun ſchenkſt du mir die wahre ruh, Die ruh, mit der nichts zu vergleichen, Der alle königskronen weichen, Die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in lieb zerflöße Für deiner liebe wundergröße, Die alles wiſſen überſteigt.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen! Wie ſchlich mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, der mir gewogen, Und rang nach tod und ungemach; Du aber nahmſt ohn mein verlangen In deine liebe mich gefangen, Und offenbareteſt dich mir. Nimm, ſeelenfreund! für dieſe treue, Mein ganzes herz, das ich dir weihe; Entreiß mirs doch, und nimm dirs hin.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, Damit ich nur an dich gedenk: Lehr mich nach dir nur alles meſſen, Damit ich mich ganz in dich ſenk! Ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, Und dich vollkommener zu finden, Du ſüße lieb und höchſtes guth! Werd ich mich recht, mein ſchatz! verliehren: So wirſt du kräfte in mich führen, Daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, Dich, JEſu! ſuch ich ganz allein. Soll ich nichts mehr zu fühlen haben; Ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den trieb nach ſüßigkeiten Mit der begierde ſtill zu leiden, Und mach in allem mich getreu. Verſchling mein wollen, denken, richten, Mein eigen laufen, wirken, dichten, Daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, Wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf große thaten! Mein geiſt erblicket eine ruh, Worinn er leidend das vollführet, Was von des geiſtes trieben rühret. Und das heißt recht in GOtt gethan! O miſchte ſich doch in mein lieben Nichts mehr von meinen eignen trieben: So fieng ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JEſu! ſoll ich hoffen, Daß meine liebe treuer werd? Ach ja, dein herze ſteht noch offen Dem, welcher ernſte hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte. Durchleucht mein heuchlendes gemüthe, Daß ich, was du nicht ſelber biſt, Erkenn, und haß, und dämpf und tödte. So ſchau ich nach der morgenröthe, Wie hell die ſonne ſelbſten iſt.

898.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will dich lieben, meine ſtärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir dereinſt das herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbeſten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint; Ich will dich lieben, GOttes lamm! Als meinen holden bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes guth und wahre ruh! Es iſt mir leid, ich bin betrübt, Daß ich ſo ſpäte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchafne licht. Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne, Daß mir dein glanz hat licht gemacht. Ich danke dir, du himmelswonne, Daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du ſüßer mund, Daß du machſt meine ſeel geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; Erleuchte leib und ſeele ganz, Du ſchöner heller himmelsglanz!

7. Gieb meinen augen ſüße thränen; Gieb meinem her-

zen keuſche brunſt; Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Zu üben in der liebe kunſt; Laß meinen geiſt, ſinn und verſtand Seyn ſtets zu dir aufwärts gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone! Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrößten noth; Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis mir dereinſt mein herze bricht.

899.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

JEſu, du mein liebſtes leben! Meiner ſeelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern kreuzes ſtamm! JEſu, meine freud und wonne! Du mein' hofnung, ſchatz und theil, Mein' erlöſung, ſchmuck und heil! Hirt und könig! licht und ſonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HERR JEſu! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes weſen! O du glanz der herrlichkeit, Von dem vater auserleſen, Zum erlöſer in der zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden; HErr! ich bleib ein böſer chriſt, Wo dein' hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du troſt der heyden! Komm, mein liebſter! ſtärke mich: Komm, erquicke mich mit freuden; Komm, und hilf mir gnädiglich; Eile bald mich zu erleuchten. GOtt! mein herz iſt ſchon bereit; Komm mit deiner ſüßigkeit, Leib und ſeele zu befeuchten; Komm, du klares ſonnenlicht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt't, Schöner, als die ſchönſten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnadenſchein! Komm, du ſchönſtes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen; Du, mein leben! komm heran, Daß ich dein genießen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelenſchatz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht, Auch im leiden, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich, wie ein

bäum=

bäumlein, veſt Dir mög eingepflanzet werden. Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt; Auch viel höher als rubinen; Theurer als den goldnen ſand; Schöner als den diamant, Die zur bloßen hoffart dienen; Beſſer als der perlen ſchein, Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden, das mein geiſt mit ſchmerzen ſucht! O du ſtarker troſt im leiden! O du friſche lebensfrucht! O du himmelſüßer biſſen! Wie bekommſt du mir ſo wohl! Ja, mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen. Gieb mir deinen zarten mund, Dann ſo wird mein herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wollſt mit mir, Und die welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre. Und dein wort, der edle ſchatz, Find' in meinem herzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich ſünd und laſter frey Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmelsgunſt, Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüßen liebe brunſt. Meine ſeele, GOtt! verlanget, Daß ſie frölich möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein' hohe wohnung pranget. Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen ſchutz von oben, Sich beſchirmen für gefahr; Die dich heißen ihre ſtärke; Welch' ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke! Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter ſohn! Das dich in die welt getrieben Von dem hohen himmelsthron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort, Das uns zeigt des lebens port! Da wir uns in freuden weiden, Wo die große fürſtenſchaar, Dir zum dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten! Oefnet thür und thor der welt! Wünſchet glück an allen orten! Sehet, da kommt unſer held! Sehet, er kommt, einzuziehen, Als ein ehrenkönig pflegt, Wann er ſeine feind erlegt. Alles volk ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOTT, GOtt, den großen zebaoth.

13. Hoch gelobet, hoch geehret Sey des HErren theurer nam: Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib auch ehr und guth, Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben; Danket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt.

900. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

JEſu, meiner ſeelen wonne! JEſu, meine beſte luſt! JEſu, meine freudenſonne! JEſu, dir iſt ja bewußt, Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEſu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein hort und erretter! JEſu, meine zuverſicht! JEſu, ſtarker ſchlangentreter! JEſu, meines lebenslicht! Wie verlanget meinem herzen, JEſulein! nach dir mit ſchmerzen. Komm, ach! komm, ich warte dein; Komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, Klopfeſt ſtark und mit verlangen An, an meine herzensthür. Bleib doch nicht ſo drauſen ſtehen. Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weg gehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt' ich haſſen, Wenn ich ließe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und ſchmerzen, Weichen alſobald von mir, Wenn du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt; Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun feſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie feſte halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt: Will ich doch im herzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem ich mich kan ergötzen. Er iſt meine zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach!

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen! JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen! JEſum ich allein begehr In den gut und böſen tagen, Daß er mein kreuz helfe tragen. Weil er iſt der weg und licht; Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt' in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein ſchlachtſchaaf, biegen In dem ſchwefelpfuhl und quaal; Ja der tod ſollt' ewig nagrn Mein gewiſſen, und mich plagen. JEſus aber reißt mich raus Aus des ſatans folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil. Daran denk ich alle ſtunden. Drum iſt er mein beſtes theil. Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmelserben: Und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt' ich JEſum laſſen, Weil er mir ſo wohl gethan, Und mich von der breiten ſtraßen Hat geführet himmel an! JEſum will ich immer lieben In den freuden und betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fallen will, Und die andern ſich ergötzen An derſelben affenſpiel: Will ich meinen JEſum faſſen In die arm, und ihn nicht laſſen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach werden andre weiden Sich in dieſer eitelkeit! Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Und der ew'gen ſeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt! fahr immer hin! Wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben! Nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht. In den letzten todeszügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer wird in der letzten noth, Auf der finſtern todesſtraßen, Bey mir ſtehen, wenn der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben. Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben. So kan mir der ſündenſold An der ſeele gar nicht ſchaden, Weil ſie von der

der ſünd entladen. Wenn er gleich den leib erſticht; Laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft; JEſus ſteuret allem leide; Er iſt meines lebens kraft, Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne. O drum laß ich JEſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken; JEſus iſt der höllen zwang. Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunenhall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferſtehen von der erde; JEſum ſchau'n von angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus herzen, Meiner augen troſt und licht: Alle thränen, alle ſchmerzen, Wiſchen von dem angeſicht, Und mit großem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

601. Mel. Liebſtes herz! bedenke.

Sulamithin.

Komm, mein JEſu! komm zu mir, Laß uns zu den myrrhen reiſen; Laß mich dich, o meine zier! Doch einmal nach würden preiſen. Ach mein heil, mein lieb und licht! Zeige mir dein angeſicht. Denn du ſollſt hinfort allein Mein herzallerliebſter ſeyn.

Salomo.

2. Wie? mein' auserwählte ſeel! Willſt du deinen JEſum haben? So verlaß die ſündenhöl'; Eile zu den himmelsgaben. Ach! entbrich dich von der welt, Und verachte guth und geld. Dann ſo wirſt du auch allein Meine ſulamithin ſeyn.

Sulamithin.

3. Ja, o ja, mein werther ſchatz! Alles will ich gerne laſſen. Gieb du mir nur ſo viel platz, Dich, o bruder! zu umfaſſen. Ach mein GOtt! wie freu ich mich, Daß mein JEſus ſelbſten ſich Hat entſchloſſen, ganz allein Meine liebſte' luſt zu ſeyn.

Salomo.

4. Sulamithin! dieſes wort, So von deinem mund gefloſſen, Hat die freye friedenspfort Dir zum leben aufgeſchloſſen. Liebſte ſieh! da bin ich nun. Jetzo kanſt du freundlich thun. Ja du ſelbſten ſollſt allein Meine herzensliebſte ſeyn.

Sulamithin.

5. Ach, du glanz der herrlichkeit! Sey nun tauſendmal gegrüßet! Jetzund hat mir alles leid Deine gegenwart durch-

durchſüßet. Bleib, du theure himmelskron! Meiner ſeelen freud und wonn. Denn du, JEſu! ſollſt allein Mein herallerliebſter ſeyn.

Salomo.

6. Ja, ich will, o himmelsbraut! Dir nun ewig treu verbleiben, Und, dieweil du mir vertraut, Dich in dieſes herze ſchreiben. Ach, du auserwählte blum! Du, du biſt mein eigenthum. Darum ſollſt du auch allein Meine ſulamithin ſeyn.

Sulamithin.

7. Sag mir aber, meine freud! Warum biſt du ſo zerritzet? Warum iſt dir doch dein kleid So mit blute überſpritzet? Ach! wer hat dir dein geſicht So gar übel zugericht't? Ja, wer mag wohl dieſer pein Doch, mein liebſter, ſchuldig ſeyn?

Salomo.

8. Meine lieb, o werthes herz! Die ich gegen dich getragen, Hat gemachet ſolchen ſchmerz, Dieſe wunden, angſt und plagen. Darum denk ohn unterlaß Doch an dieſe marterſtraß. Laß dir, liebſte! dieſe pein Meiner liebe denkmahl ſeyn.

Sulamithin.

9. Dir, o JEſu! ſag ich dank Für die heißen liebesflammen, Die bey dieſem myrrhentrank Schlugen lich-terloh zuſammen. Aber wa[s] bedeutet doch Dieſes tief[e] ſeitenloch? Ach! fürwahr, e[s] ſoll allein Meine ſtete woh[-]nung ſeyn.

Salomo.

10. Liebſte! das iſt dein pal[-]laſt. Jetzo kanſt du trium[-]phiren, Und nach abgelegte[r] laſt Dich mit meiner ſchön[-]heit zieren. Komm, o komm, und nimm die kron, Ja mei[n] herze, ſelbſt zum lohn! Den[n] du ſollſt hinfort allein Mei[-]nes herzens liebſte ſeyn.

Sulamithin.

11. JEſu, liebſte lebens[-]luſt! So verbleibe nun be[-]fliſſen, Mich in deine her[-]zensbruſt Forthin ewig ein[-]zuſchließen. Gute nacht, d[u] falſche welt! Nimm nun hi[n] dein guth und geld! JEſus, JEſus ſoll allein Mein herz[-]allerliebſter ſeyn.

* 902.

Wie lechzet doch mein geiſt Wie dürſtet meine ſeel[e] In dieſer leibeshöle! Wo i[ſt] das brünnelein, Das lebens[-]waſſer quillt, Das alle durſti[-]ge Mit reichen troſt erfüllt? Ach! möcht ich einen friſche[n] trunk In dieſer dürren wü[-]ſten haben, Und meinen matt[en] und müden geiſt Doch nu[r] mit einem tröpflein laben! Wie lechzet doch mein geiſt

2. Ich

2. Ich bin ein dürres land, Das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer erden Doch nur ein wandersmann, Der oft durch mara reiſ't, Und ſein verſchmacht'tes herz Mit bittern waſſer ſpeiſt. Wenn wird doch mein immanuel Mir dieſes bittre kreuz verſüßen, Und aus ſich, als dem brunn des heils, Erquickungsſtröme laſſen fließen Auf dieſes dürre land.

3. Sey ſtille, liebe ſeel! Ich höre dein verlangen. Du ſollſt gewiß empfangen Den ſegen abrahams, Der dir verheißen iſt. Erwarte in geduld Nur eine kleine friſt. So ſoll dein ganz verlechztes herz, Das gleich iſt einer dürren erden, Mit einem kühlen himmelsthau Und ſüßen troſt erfriſchet werden. Drum ſtille, liebe ſeel!

4. Dein ausgeleertes herz Und ausgeſpannter wille Soll mit der gnadenfülle Bald überſchüttet ſeyn. Drum halte dich bereit, Und fange brünſtig auf Den ſtrom der ſüßigkeit. Wenn du verlangſt ein tröpfelein: So ſollen ſtröme ſich ergießen. Es ſoll noch als ein volles meer Vom gnadenwaſſer überfließen Dein ausgeleertes herz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſeyn; Dein herz wird reichlich tragen, Auch in den wintertagen, Die früchte guter art; Weil meines geiſtes kraft; Die deine ſeel belebt, Nur gutes in dir ſchaft. Dein glaub wird wie ein palmenbaum, Und gleich den grünen waſſerweiden, Zu deines gärtners freud und luſt Aufwachſen unter vielem leiden. So fruchtbar wirſt du ſeyn!

6. O große ſeligkeit! Du wirſt dein herze weiden Mit ſüßen himmelsfreuden. Es werden andre dich, Den treuen GOttesknecht, Ein geiſtlichs iſrael, Ja auch mit allem recht Den rechten ſaamen abrahams Und frommen jacobiten nennen. Du wirſt mich, deinen bräutigam, In lieb und wahrheit innig kennen; O große ſeligkeit!

Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

* 903.

O JEſu! du biſt mein, Und ich will auch dein ſeyn. Herz, ſeele, leib und leben Sey dir, mein hort, ergeben! Nimm hin den ganzen mich. Wie du in deinen händen Mich kehren willſt, und wenden: So müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, Obs vor geſchehen wär, Nach meinem willen leben. Dir müſſe ſeyn ergeben Mein ganzer will und thun. Ich müſſe mich verlaſſen, Und mich ſelbſt an mir haſſen, In dir allein zu ruhn.

3. Mein herz! was ziehet dich? Und warum zeuchſt du mich Stets zu der erden nieder, Und ſenkeſt dich ſtets wieder Hin in die eitelkeit? Iſt denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach JEſu! ziehe mich; Mein herze ſehnet ſich. Ach! ſey du mein gewichte, Daß ſich zu dir aufrichte Mein centnerſchwerer ſinn. Schneid ab das bleygewichte, Das aus des himmels lichte Mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruheplatz; Hier find ich keinen ſchatz Für meine arme ſeele. Denn was ich hier erwähle, Iſt von der eitelkeit, Und kan die ſeel nicht laben. Denn ſie wird es nicht haben Nach gar geringer zeit.

6. Du, JEſu! biſt mein guth, Da meine ſeel aufruht. Dich kan ich nun nicht finden In dieſen leeren rinden Der ſchnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, Und ihre ſchätz' umfänget, Der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, O meiner ſeelen lohn! Drum wer nach dir will ſtreben, Der muß ſich auch erheben Weit über ſelbſten ſich, Weit über ſeine ſinnen, Und auch des himmels zinnen. Wer dieß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerſchneide doch Dieß zähe jammerjoch, Das mich zur erden ſenket, Und mich von dir ablenket; Schneid ab, ſchneid ab die laſt, So ſchwing ich mich zum himmel, Aus dieſem erdgetümmel, Zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die laſt der welt, Die mich hienieden hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich veſt mit dir verbinden; Daß mein herz ſey bey dir, Und ſtetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe Mit dir, o meine zier!

10. Ich will ja williglich Um deinet willen mich Verläugnen, und nicht kennen, Wenn du mich nur willſt nennen Den allerkleinſten knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, Und mich ſelbſt an mir haſſen, Und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem ſtolzen ſinn Mich für unſinnig ſchätzen, Und mich zu unten ſetzen! Sie mach es, wie ſie will! Sie leg mir auf, zu tragen Kreuz,

trübſal, angſt und plagen; Doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor die thür; Sie fluche, läſtre, ſchände, Sie waſche ihre hände, Iſts noth, in meinem blut; Sie mühe ſich, mein leben Ins todes hand zu geben; Sie thue, was ſie thut!

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEſu! für und für. Mich ſoll von dir nichts trennen, Ob mir es ſchon misgönnen Der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, Wenn du mit deinen gnaden Dich haſt zu mir geſellt?

14. Beveſt'ge nur den ſinn, Daß ich beſtändig bin; Behüte mich für wanken, Und zeuch ſinn und gedanken, Mein JEſu! ſtets zu dir; Laß herz, ſeel und verlangen An dir alleine hangen, Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, Und, ſollte gleich ein krach Des himmels und der erden Allhier gehöret werden, Und ſollte gleich darzu Mein leib und ſeel verſchmachten: So will ichs doch nicht achten, Und bleiben ſtets in ruh.

16. Denn du, du biſt mein heil Und meines herzens theil, Mein troſt in meinem zagen, Mein arzt in meinen plagen, Mein labſal in der pein, Mein leben, licht und ſonne, Und freudenreiche wonne. O JEſu! du biſt mein.

Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

904.

Mel. Sieh, hier bin ich, ehrenkönig!

Ich will einſam Und gemeinſam Mit dem ein'gen GOtt umgehn, Und die ſinnen Halten innen; Was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn. Das getümmel Und gewimmel Will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüße, Stille wüſte, Da all das geſchöpfe ſchweigt, Da das herze Ohne ſchmerze Sich zum großen ſchöpfer neigt, Und der hände Unterpfände Seinem ſchönſten JEſu reicht!

3. Mir hier ſtinket, Was da blinket, Nach der eitlen herrlichkeit, Weil ich einſam Und gemeinſam Handle mit der ewigkeit; Mit GOtt leb ich, An GOtt kleb ich In und auſſer aller zeit.

4. Nach der ſtille, Ohn gewühle Hat mein heiland ſelbſt getracht't, Und im hauſe, Und nicht drauſe, Dreyſig jahre zugebracht, Da er fleiſig, Ja das weiß ich, Vor GOtt's pforten hat gewacht.

5. Himmliſch's weſen! Laß geneſen Mich in deiner gegenwart: Und hergegen Ganz ablegen Eſaus weltgeſinnte art, Die das brauſen Liebet drauſen, Und ſich nicht vorm feind bewahrt.

*905. Mel. Ringe recht, wenn GOttes gnade.

O der alles hätt verlohren, Auch ſich ſelbſt; der allezeit Nur das ein' hätt' auserkohren, Das herz, geiſt und ſeel erfreut!

2. O der alles hätt' vergeſſen! Der nichts wüßt', als GOtt allein, Deſſen güte unermeſſen Macht das herz ſtill, ruhig, rein!

3. O wer doch gut wär ertrunken In der gottheit ungrundſee! Damit wär er ganz entſunken Allem kummer, angſt und weh.

4. O der alles könnte laſſen, Daß er, frey vom eiteln all, Wandern möcht' die friedensſtraßen, Durch dieß thränenjammerthal!

5. O wär unſer herz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glanz, Und hält ab, zu GOtt zu kommen, In dem alle gut iſt ganz!

6. O daß wir GOtt möchten finden Durch der reinen liebe licht, Und uns ewig ihm verbinden! Auſer ihm iſt eitel nicht.

7. O wär unſer aug der ſeelen Stetig nur auf GOtt gewendt! So hätt auch das ſorglich' quälen Im gewiſſen ganz ein end.

8. O du abgrund aller güte! Zeuch durchs kreuz in dich hinein Geiſt, ſeel, herz, ſinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu ſeyn.

906.

O du ſchnöde böſe welt! Wer mag dich nur lieben? Iſt doch unter deinem zelt Nichts, als nur betrüben! Beſſer wend ich meinen ſinn Zu dem blanken himmel hin, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

2. Was der welt zu lieben ſcheint, Iſt vielmehr zu haſſen. Ihre lieb iſt falſch gemeynt, Schlüpferig zu faſſen. Treue lieb erwähl ich mir, Die beſtand hat für und für, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

3. Ja, mein JEſus, welcher ſich Willig laſſen fangen Und aus liebe gegen mich In den tod gegangen, Der ſoll einig und allein Mein herzallerliebſter ſeyn, Und mich dir ergiebe, JEſu, meine liebe!

4. Wann in meines leibes höl Alles wird zerrüttet, Und mit ängſten meine ſeel Iſt als überſchüttet: Fühl ich JEſum allezeit, Meines

herzens troſt und freud, Dem ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

5. Wann das leben ohne ruh Iſt voll ungelücke, Und der tod ſich macht herzu, Daß er mich berücke: JEſu, JEſu! ſo biſt du Meine ſicherheit und ruh, Dem ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

6. JEſus hilft mir aus dem tod In das rechte leben, Das mit keiner plag und noth Ferner iſt umgeben; Das mir ohne laſt, voll luſt, Ohne leid, voll freud bewußt, Der ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

7. JEſu! ja, dir will ich veſt Meine lieb ergeben. Dich, dich lieb ich auf das beſt, O du liebes leben! Ja, mein herz! du weißt es wohl, JEſus iſt der liebe voll, Der ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

8. Nun dann, welt! ſo laß mich doch Fahren meine ſtraßen. Was ſoll ich von deinem joch Mich bezwingen laſſen? Ich beſchließe meinen lauf, Mein herzliebſter! nimm mich auf, Dir ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

9. Gute nacht, was irdiſch heißt! Himmel iſt die wohnung, Die mir nun mein JEſus weißt, Gleichſam zur belohnung Meiner liebe, die nunmehr Ewig währet ohn aufhör. Nun ich mich ergiebe, JEſu, meine liebe!

10. JEſu, du mein höchſtes gut! Du haſt aufgenommen Mich zur ſichern himmelshut; Drum iſt nun vollkommen Meine liebe, die forthin JEſum nicht läßt aus dem ſinn. Süße herzenstriebe! JEſu, meine liebe!

907. Mel. Glück zu! kreuz! von ganzem herzen.

Meiner bräut'gam meiner ſeelen! Tilge fremder liebe flamm; Laß mich deine lieb erwählen, Auserwählter bräutigam!

2. Welcher unter allen denen, Die Natur verbinden kan, Die ſich nach geliebten ſehnen, Welcher gleichet meinem mann?

3. Welcher wird ſein eigen leben Vor das leben ſeiner braut Williglich zum opfer geben? Wo wird ein ſolch paar getraut?

4. Aber mein getreuer buhle Hat in der erfüllungszeit Mich vom ſtrengen richterſtuhle Der gerechtigkeit befreyt.

5. Ja er wollte ſie erfüllen, (Unermeßner liebesrath!) Da ich ſeines vaters willen Freventlich zuwider that.

6. Liebe hat ihn hergetrieben; Liebe riß ihn von dem thron. Und ich ſollte ihn nicht liebe-

lieben In der hochzeitlichen kron*? *Hohel. 3, 11.

7. Schauet ihn auf unſern gaſſen, Den geſchmückten bräutigam, Den die mutter krönen laſſen! Seht das allerliebſte lamm!

8. Was vor eine huren-ſtirne Würde nun nach andern ſehn, Die als eine fürſtendirne Kan in gleichem ſchmucke gehn?

9. Was vor eine freche flamme Reißt dich fremden buhlern nach? Seele! folge doch dem lamme, Deſſen tod den tod zerbrach.

10. Liebe! deine gluth entzünde Meine kalt gewordne bruſt, Daß ich dich recht ſchmackhaft finde, O du aller engel luſt!

11. Siegender im rothen kleide, Mit der feinde kraft beſprizt! Hirte! laß mich auf die weide, Da ich finde, was mir nüzt.

12. Tödte meine ſündenglieder; Mache den triumph daraus; Bringe doch dein bild herwieder, Und das kind ins vaters haus.

13. Länger kan ich in der wüſten Ohne deinen troſt nicht ſeyn. Schenke mir aus deinen brüſten; Gieb mir beyde milch und wein.

14. Mache mir zu gift und galle Den geſchmierten hurentrank*, Den die menſchen nach dem falle Koſten ohne deinen dank. *Offenb. 17, 4.

15. Lehre mich den zorn begreifen, Der vom apfelbiß entglimmt. Alſo wird zur ſtrafe reifen, Der den gräuelbecher nimmt.

16. Was in mir nach kreaturen, Nach egypteus töpfen ſchreyt, Alles eigenwillens ſpuren Seyn hiermit vermaledeyt.

17. Amen, ja! du treuer zeuge, Unbeflecktes keuſches lamm! Beuge meinen willen, beuge Meine luſt ans kreuzes ſtamm.

18. Wenn mir babel lauter roſen Unter meine tritte ſä't: Werde durch dein liebekoſen Babels phantaſey verweht.

19. Aber deines mundes küſſe, Die voll lieblichkeiten ſind, Schmecken meiner kehlen ſüße; Ich bin dein verwöhntes kind.

20. Liebe, die ſich mir vermählet Von dem grund und punct der zeit, Eh man tag und nacht gezählet, Und vor aller ewigkeit!

21. Liebe, allerſchönſtes weſen, Süßeſter immanuel, Der ſich ſelbſt zur braut erleſen Eine theu'r erkaufte ſeel!

22. Laß mich dich und mich erkennen; Meine kälte, deine brunſt;

brunſt; Und vor ſehnen ganz entbrennen Nach der unverdienten gunſt.

23. Bräutigam! entreiß mich allen, Was nicht in dein reich gehört; Laß mich in die wüſten wallen, Wo mich kein geräuſche ſtöhret.

24. Aber wo, wo iſt die ſtille, Die gewünſchte wüſteney, Da mein ungezogner wille Fein genau gehalten ſey?

25. Wo, wo iſt die enge höle, Da von allem überfluß Meine ganz erlöſte ſeele Sich hinein verbergen muß?

26. Keine weiß ich, als die wunden, Die dir aufgeriſſen ſind. Da, da find ich alle ſtunden Platz vor ſo ein kleines kind.

27. Ey ſo will ich tiefer dringen, Als vorhin geſchehen iſt, Und mit dir mich dahin ſchwingen, Wo du recht zu hauſe biſt.

28. Bis du wieder aus der höhe In mein herz herunter ziehſt, Und ich dich ſo eigen ſehe, Als du mich jetzunder ſiehſt.

29. Halte, halt. meine augen, Holder freund! zu dieſer zeit, Daß ſie nichts zu ſehen taugen, Als den tag der ewigkeit.

30. Alſo mag die welt verbrennen! Mich verſtöhrt nichts in der ruh. Alſo mag mich niemand kennen! [...]ne taube kenneſt du.

908. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

So find ich nichts auf dieſer erden, Das meine ſeel vergnügen mag! Die zeitlichkeit iſt voll beſchwerden; Ein jeder tag hat ſeine plag; Auch ſelbſt die luſt iſt bitterkeit, Im anfang ſüß, am ende leid.

2. Das, was die welt ſonſt theuer achtet, Und ihrer liebe würdig hält, Iſt, wenn die ſeel es recht betrachtet, Ein eitel ding. wer dieſes wählt, Der ſtrebet nach der bitterkeit, Und kauft ſich ſelbſt das herzeleid.

3. Lob, welt! dein thun; lieb deine ſchätze; Stell dein' begier auf macht und ehr. In GOtt allein ich mich ergötze; Ohn ihn ich weiter nichts begehr; Durch ihn wird mir die bitterkeit Zur zuckerſüßen lieblichkeit.

4. Sehr übel hats das herz getroffen, Das hier ſucht ſeinen aufenthalt. Mein' ſeel muß, was iſt ewig, hoffen. Denn dieß wird mit der zeit nicht alt. Weil mein zweck iſt die ewigkeit: Bringt mir die zeit nur bitterkeit.

5. Sagt nicht GOtt ſelbſt in ſeinem worte, Daß unſer ſchatz im himmel ſey? Drum

ſehn ich mich nach ſolchem orte; Dem ſchatz leg ich das herze bey; Nicht lieb ich dinge dieſer zeit; Mein' liebe hat die ewigkeit.

6. Die welt ſoll mir ein mara heiſſen, Und dieß verdient ihr' bitterkeit! Was himmliſch iſt, das ſoll mich ſpeiſen. Und ſättigen mit ſüßigkeit. Der nectartrank, die himmelsfreud, Dringt vor dem wermuth dieſer zeit.

7. Gräm dich, o ſeel! in keinem leide; Räum keinem glück die herrſchaft ein; Halt dich gleich gegen alle beyde, Und laß es, wie es kommet, ſeyn. Denn alles wechſelt mit der zeit, Das leid mit glück, das glück mit leid.

8. Find'ſt du nun nichts auf dieſer erden, Das dich, mein herz! vergnügen kan: So muß dirs dort im himmel werden; Den ſchaue nur in hofnung an. Drum acht das ſüße dieſer zeit Nicht höher als die bitterkeit.

909.

Weltlich' ehr und zeitlichs guth, Wolluſt und aller übermuth Iſt eben wie ein gras. Aller pracht und ſtolzer ruhm Verfällt wie ein' wieſenblum. O menſch! bedenk eben das, Und verſorge dich doch baß.

2. Dein end' bild dir täglich für; Gedenk, der tod iſt vor der thür, Und will mit dir davon. Er klopft an; du mußt heraus. Da wird nun nichts anders draus. Hätteſt du nun recht gethan: So fändeſt du guten lohn.

3. Wann die ſeel von hinnen fährt, Und der leib, von würmern verzehrt, Wieder wird auferſtehn, Alsdenn vor göttlicher kraft Geben ſollen rechenſchaft: O wie wird er da beſtehn, Weil er jetzt will müßig gehn!

4. Denn dort wird ein reines herz Vielmehr gelten, denn alle ſchätz Und aller menſchen guth. Wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth; Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein Iſt beſſer, denn edelgeſtein Und köſtlicher, denn gold. Wer es von Chriſto erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt GOtt ſeine ſchuld; Steht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein' gewalt, Kein' zierrath, noch ſchöne geſtalt Hilft was zur ſeligkeit, Es ſey denn das herz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geiſtlichkeit, In Chriſti theilhaftigkeit.

7. Chri-

7. Chriſtus redet offenbar, Und ſpricht zu aller menſchen ſchaar: Wer mit mir herrſchen will, Der nehm auch ſein kreuz auf ſich, Unterwerf ſich williglich, Halt ſich nach meinem beyſpiel, Thu nicht, wie ſein adam will.

8. O menſch! ſieh an JEſum Chriſt, So fern er dir zum beyſpiel iſt, Und untergieb dich gar; Nimm auf dich ſein ſüßes joch, Und folg ihm getreulich nach. So kommſt du zur engelſchaar, Die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus herzensgrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiſ' ihn mit der that; Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich ſein wort unterricht't. So wird er mit ſeiner gnad Dir beyſtehn in aller noth.

10. Regier dich nach ſeiner lehr, Und gieb ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit; Sprich herzlich mit innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit! Dir ſey dank und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

Vom geiſtlichen Kampfe und Sieg.

910. Mel. Ach! was ſoll ich armer machen?

Auf! ihr ſtreiter! durchgedrungen! Auf! und folgt dem lamme nach, Das durch marter, hohn und ſchmach Sich auf zions burg geſchwungen. Nach! das haupt hat ſchon geſiegt. Faules glied, das müßig liegt!

2. Fort! mir nach mit wachen, beten. Fort! was ſeyd ihr ſo verzagt! Chriſtus hat den ſieg erjagt, Und den ſchlangenkopf zetreten. Tretet nach in ſeiner kraft! Chriſtus iſt, der ſieg verſchaft.

3. Niemand ſoll zu zion ſprechen: Ich bin elend, arm und ſchwach, Und durch ſo viel ungemach Kan kein armer ſünder brechen. Denn der HERR iſts, der uns heilt, Und den ſchwachen kraft ertheilt.

4. Sind die feinde gleich vermeſſen: Dennoch hat es keine noth. Komt, wir wollen ſie wie brod Durch die kraft des lammes freſſen. Seyd getroſt! ſie fliehen ſchon. Hier! hier HErr und gideon!

5. Iſt das ſchlangengift geſchäftig; Sträubt ſich unſer fleiſch und blut: Chriſtus iſts, der wunder thut; Chriſtus kämpft und ſieget mächtig. Auf dann! macht ein feldgeſchrey! Dieſer ſieger ſteht uns bey.

6. Sind wir ſchwach: das lamm hat ſtärke. Sind wir

arm: der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm könig gleich? Unſer GOtt thut wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kan, Dem die himmel unterthan?

7. Ja, GOtt kan und will uns ſchützen. Drum ſo dringet muthig ein; Schämet euch, ſo träg zu ſeyn, Und aus zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht ſchande, wenn die braut Nichts dem bräutigam vertraut?

8. Niemand wird zu ſalem thronen, Der nicht recht mit JEſu kämpft, Und die enaks kinder dämpft, Weil wir in der wüſten wohnen, Nur durch ringen, kampf und ſtreit Kommet man zur ſicherheit.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet; Streitet mit gebet und flehn, Bis wir auf dem berge ſtehn, Wo das lamm die fahne ſchwinget. Iſt die wochenlaſt gethan: Alsdann geht der ſabbath an.

* 911.

Die tugend wird durchs kreuz geübet. Denn ohne das kan ſie nicht ſeyn. Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet: So merkt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im kreuz die ſtärke zeigen, Die ſie verborgen in ſich hat, Daß ſie den könne unterbeugen, Der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer wollte ohne kampf wohl ſiegen? Die tapferkeit kan nicht beſtehn, Wenn man nicht will zu felde liegen, Und einen ernſten ſtreit angehn, Der feind iſt, wenn GOtt kraft verliehen, Flugs da, der ihr ſich widerſetzt. Da ſoll man ja den ſchlaf recht fliehen, Wenn ſatans heer die ſchwerdter wetzt.

3. Zwar druckt den palmbaum wohl zur erden Gar oft ein centnerſchwer's gewicht, Der doch nicht unterdrückt kan werden; Er ſtehet wieder aufgericht't. So wird die tugend auch gedrücket, Daß ſie faſt als in zügen liegt; Bald aber wird die ſtärk erblicket, Wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtufen kommen, Wenn ſie im ſtreit geübet iſt. Kreuz iſt der weg, den alle frommen Erwählen. wer ſich ſelbſt vergißt, Und eilet zu den ewigkeiten, Wird durch des vaters hand geführt, Der ihn durchs kreuz ſucht zu bereiten, Eh er ihn mit der krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen Durch einen weg voll zärtlichkeit, Darauf wir emſig laufen ſollen In der ſo kurzen pilgrimszeit

zeit Zum leben, das da ewig währet, Wo ſtreit und kampf entfernet iſt, Und wo man recht die ruh erfähret In GOtt, der alles leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, Der hat am ſatan einen feind, Mit dem ſein kampf ſtets wird vermehret, Weil ers gewiß mit ernſte meynt; Er bläßt ihm durch ſein giftigs hauchen Oft lüſte mancher laſter ein, Und weiß ſich großer liſt zu brauchen, Daß er mög überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben: So führt der feind zum untergang; Er ſucht mit grimm zu widerſtreben, Und macht den armen menſchen bang; Er will den muth darnieder ſchlagen. Drum wagt er alles, was er kan, Und läſſet nicht bald ab zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch wie er viel geſchlagen nieder: So wird er auch gar oft beſiegt, Wenn man ermannt die matten glieder In GOtt, und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, Und hat in ſich die GOttesmacht. Der ſatan muß für ihm bald gehen, Wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu, der du mir erworben, Heil, kraft und leben durch den tod, Da du am kreuzesſtamm geſtorben Nach ausgeſtandner vieler noth! Komm mir zu hülf, und ſchaffe leben In mir, und ſtürze meinen feind, Der über mich ſich will erheben, Wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue kräfte, Damit ich hang an deiner bruſt, Und tödt in mir all' mein geſchäfte. Dein friede bleib mir nur bewußt! Stärk du, mein held! mir ſelbſt den glauben, Und zeuch mein aug auf dich nur hin; So wird mich wohl der feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

912. Mel. HErr JEſu Chriſt! wahr'r menſch.

Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder. Mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder. Laß dein erfreuend angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein verderben; Laß mich in deinem tode ſterben. O könnte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen Mit der gelaſſenheit erfüllen; Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß

ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe. Nur iſt von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden Durch deinen geiſt geheiligt werden; Der ſinn muß tiefer in dich gehn; Der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen. Hier gelten nicht der menſchen thaten. Wer macht ſein herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben. Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, Und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, Und ſtets die falſche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit erſiehſt, Und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hofnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen. GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit In ſeine ruh und ſicherheit!

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen Ich dir, mein vater! ganz befehlen. Ach! drücke tief in meinen ſinn, Daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund ſenke: So werd ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite! So ſchmeck ich theils die ſüße beute, Und fühle, daß es wahrheit iſt, Daß du, mein GOtt! die liebe biſt.

913. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ueber 1. Buch Moſe 32, 26.

JEſus.

Iſt des kämpfens nicht genug? Laß mich endlich von dir gehen! Sprache dort in jenem zug, Der, vor dem viel tauſend ſtehen, Als der jacob mit ihm rang, Bis die morgenröth aufgang.

2. Laß mich! der ich aus geduld Habe lang mit dir gerungen, Und durch meine gnadenhuld Dich gelaſſen unverſchlungen; Laß mich, daß du ſeheſt nicht Deines gegners angeſicht.

3. Laß mich! denn die morgenröth Wird dir ſonſten dieſen weiſen, Deſſen odem ſchaft und tödt't, Ja den alle engel preiſen Als den helden, welcher ſiegt, Und im ſtreit nie unten liegt.

4. Laß mich! und laß ſeyn genug, Daß die hüften dir gerühret, Und daß deiner

lenden fug Hat des gegners hand geſpüret; Laß mich! denn mein angeſicht Sieht man ohne ſchrecken nicht.

Die Seele.

5. Ja, mein JEſu! ſchrecklich iſt, Dich als richter anzuſchauen. Aber ſey mir, wie du biſt Allen, welche auf dich trauen; Mir kanſt du nicht ſchrecklich ſeyn, Denn mein glaube tröſt't ſich dein.

6. Deine liebe, welche dich Hat mit mannsgeſtalt bekleidet, Die bezwingt dich, daß du mich (Ob darob die welt mich neidet) Selbſten, wann du mit mir ringſt, Durch den rang zum ſiege bringſt.

7. Siehe, JEſu! ſiehe doch Den von dir geſchenkten glauben! Dieſer hält dich veſt annoch. JEſum ſoll mir niemand rauben. Ich laß nimmer nicht von dir, Bis du dich ſelbſt ſchenkeſt mir.

8. Rührt das kreuz die hüften an; Muß der glaub die prob ausſtehen; Kommt es gar zur todtenbahn; Muß gleich leib und ſeel vergehen: Dennoch laß ich JEſum nicht, Bis er mir den ſegen ſpricht.

9. Ob er bis um hellen tag Mich im glauben läſſet kämpfen; Giebt er mir ſchon manchen ſchlag: Dennoch ſoll er mich nicht dämpfen. Denn der glaube ſiegt gewiß, Und dämpft alle hinderniß.

10. Jacob wird zu iſrael Ueber ſeinem geiſtesringen. Mir ſoll auch auf leib und ſeel Gleicher rang den ſegen bringen, Der mir ſagt: du haſt geſiegt, Weil dein glaub nicht unten liegt.

914. Mel. Glück zu! kreuz! von ganzem herzen.

Ringe recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geiſt ſich recht entlade Von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe! denn die pfort iſt enge, Und der lebensweg iſt ſchmal. Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmelsſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben; Dring hinein in GOttes reich. Will der ſatan widerſtreben: Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe, Und die erſte liebe dich Von der ganzen welt abziehe. Halbe liebe hält nicht ſtich!

5. Ringe mit gebet und ſchreyen! Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du dann die perl' errungen: Denke ja nicht, daß du nun Alles böſe habſt

bezwungen, Das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, Deines heils mit zittern wahr. Hier in dieſer leibeshöle Schwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veſte; Halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das beſte, Rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der ſchnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen; Fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen; Gieb der luſt den zügel nicht. Willſt du die begierden füllen: So verlöſcht das gnadenlicht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele Kalt und ſicher, frech und ſtolz; Frißt hinweg des glaubens oele; Läßt nichts, als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde Bis ins grab beſtändig krieg; Richtet ſich nach keinem winde; Sucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege; Steht beherzt auf ihrer hut; Weiß von keiner wolluſtpflege; Hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen; Spricht zum lachen: du biſt toll! Weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, Lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel Dieſer welt niemals zu nah. Iſt ihr ſchatz doch in dem himmel! Drum iſt auch ihr herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr ſtreiter! Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte ſey; Bringt die lampen ins geſchicke; Hohlt ſtets neues oel herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? Steht nicht ſodom in der gluth? Seele! wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

10. Eile, wo du dich erretten Und nicht mit verderben willt. Mach dich los von allen ketten; Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen; Dring ins ſtille zoar ein; Eile, daß du mögſt vollenden; Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben; Fleuch für dem verborgnen bann; Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, Bis dein bräut'gam hüpft

hüpft und ſpringt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen: Sprich: mein licht! ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürſt't nach der ewigkeit.

915.

Mel. Wachet auf! ruft uns die ſtimme.

Rüſtet euch, ihr chriſtenleute! Die feinde ſuchen euch zur beute; Ja ſatan hat ſelbſt eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell: Hier iſt immanuel. Hoſianna! Der ſtarke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten; Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des HErren kraft. Stärket euch in JEſu namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel. Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

4. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre. Kurz, kurz iſt unſer lebenslauf! Wann GOtt wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchröcken: So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes ſohn Hat längſten ſchon Uns beygelegt die ehrenkron.

4. JEſu! ſtärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus in uns den geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die herzen. So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Vom geiſtlichen Frieden der Seele mit GOtt.

* 919.

Mein ſalomo! dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert. Wenn ſich zu dir mein blödes herze kehrt: So läßt ſich bald dein friedensgeiſt verſpüren; Dein gnadenblick zerſchmelzet meinen ſinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß! mein freund giebt ſolche edle gaben, Die alle welt mir nicht verſchaf-

ſen kan. Schau an die welt! ſchau ihren reichthum an! Er kan ja nicht die müden ſeelen laben! Mein JEſus kans! er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer freund! wie wohl iſt dem gemüthe, Das im geſetz ſich ſo ermüdet hat. Und nun zu dir, dem ſeelenleben, naht, Und ſchmeckt in dir die wunderſüße güte, Die alle noth und jammer ganz verſchlingt, Und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund! wenn deine liebeszeichen Mein armes herz ſo ſänftiglich durchgehn: So kan in mir ein reines licht entſtehn, Durch das ich kan das vaterherz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, Da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz ſich zu dem vater kehret: Je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret. Je mehr das herz den ſüßen vater ſchmeckt: Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnadenquell, der in die ſeele fließet, Der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, So in das meer des lebens ſpringt hinein, Und lebensſtröme wieder von ſich gießet. Behält in dir dieß waſſer ſeinen lauf: So geht in dir die frucht des geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, Die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht: So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, Ja ſelbſt dein herz in ſolches bild verklärt: Und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die gnade ſelbſt herfür; Sie wirket luſt zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein ausgang aus der höh! Daß ich das licht in deinem lichte ſeh, Und könne ſchlechterdings der gnade trauen. Kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, Der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, Und deinen geiſt der kindſchaft in mir dämpft; Wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angſt und furcht in mir erreget: So

laß

laß mich doch dein mutterherze ſehn, Und neue kraft und zuverſicht entſtehn!

11. So ruh ich nun, mein heil! in deinen armen. Du ſelbſt ſollſt mir mein ew'ger friede ſeyn. Ich wickle mich in deine gnade ein. Mein element iſt einig dein erbarmen; Und, weil du mir mein Ein und Alles biſt, So iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

Von der Freude in dem heiligen Geiſte.

917.

Verfließ, mein geiſt! In JEſu blut und wunden, Und trink nach langem durſt dich ſatt. Ich habe jetzt Die quelle wieder funden, Die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein hirſch, zu dieſer quell, Die kräftig, lieblich, ſüß und hell Aus JEſu herz und ſeite fließet, Und unſer herz und ſeel durchſüßet.

2. Die welt hat nichts, Das dir ein labſal wäre; Sie tränkt mit gift vom höllenpfuhl. Darum dich bald Zum ſtrom des lebens kehre, Der lauter fleußt von GOttes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, Das ſonſten als verſchmachtet liegt; Hier wirkt ein balſam aller ſäfte Mit kraft in alle ſeelenkräfte.

3. Spey aus, wo du Noch etwas haſt im munde, Das nach den eiteln waſſern ſchmeckt, Daß der cryſtall Fließ' in dem reinen grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt; Vermiſche nicht GOtt und die welt, Weil dieſes nie zuſammen hält. Es haben reine ſinn'n und augen Die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, Wie unausſprechlich quillet Die himmelsluſt in unſer herz, Wenn GOtt den durſt In ſeiner liebe ſtillet, Und in uns ſtrömet niederwärts! Dieß kan kein fleiſchlich auge ſehn, Vielweniger die werk verſtehn, Die GOtt in ſtiller ſeele thut, Wenn ſie von ihren werken ruht.

5. Der menſch ſieht GOtt Mit heil'ger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er in uns Das irdſche will zerſplittern, Das uns hält in geheimer haft. Doch kommet er ſo lieblich ſüß, Daß dieſe pein iſt kein verdrieß; Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb Kan ſonſt unmöglich tragen Die

kreatur, die ſo voll ſünd. Denn ob ſie wohl Hier hat ein wohlbehagen, Wenn du ſie blickeſt an geſchwind: So muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht Von deiner hohen majeſtät, Was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, Und mit elia ſich verſtecken.

7. Doch offenbarſt Du dich in großer wonne, Die deinem kind erträglich fällt. Du ſpielſt in uns, O freudenreiche ſonne! Als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgenröth, Da doch dein licht ſtets höher geht, Bis uns nach herzensluſt erſchienen Dein volles licht der blutrubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß. Die kraft kan man Nicht reden oder ſchreiben, Die in dir macht das herz gewiß. Wir fühlen deinen ſtarken geiſt, Der deine große liebe preiſt, In reiner klarheit ohne mackel, Als eine reine wahrheitsfackel.

9. Mein heiland! hier Kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine ſchlechte mad, Ein faules holz, Nichts werth; als zu verbrennen, Und doch erhält mich deine gnad. Dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub Der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub. Dieß legt den ſtolz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, Mein heiland! dich erkennen, Wie gnadenreich dein angeſicht. Du fegſt den ſtaub Von deiner lieben tennen, Und giebeſt mir, was mir gebricht; Mein elend nimmſt du von mir ab, Und giebſt dich mir zum ſichern ſtab, Und, wenn ich nicht weiß fortzugehen, So muß ein neues licht entſtehen.

11. Je treuer ich Dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt. Und wenn ich denn Die frohen hände falte: Die ſeel der liebe kraft erfährt. Dann hüpfet ſie in liebestrieb, Und hat dich, HErr! inbrünſtig lieb, Und gäbe dir wohl tauſend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich Dein angeſicht oft ſehen. Ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald Die ſchwarze wolk vergehen, Wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter! du biſt uns nah. Wenn man dich ſucht: ſo biſt du da, Und hält'ſt dich immer zu den deinen. Darum mußt du mir oft erſcheinen.

Von

Von der Freudigkeit des Glaubens

918.

Mel. Seele! was iſt ſchöners wohl.

Auf, hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, herz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide! Hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein einzigs leben. Will die welt kein'n ort dir geben? Bey ihm iſt platz.

2. Fort nur fort! ſteig immer weiter In die höh zu JEſu auf! An! hinan! die glaubensleiter Klettre mit geſchwindem lauf! GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeelbeſtürmer, Und bietet trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten An die ſtarke JEſustreu! Laß du, laß du, GOtt nur walten, Seine güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen: Müſſen ſie zurücke prallen. Hab guten muth!

4. Ein, hinein in GOttes kammer, Die dir JEſus aufgethan! Klag und ſag ihm deinen jammer! Schreye ihn um hülfe an. Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen! Kan und will er dich nicht laſſen. Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben, Deine ſinnen von der erd! Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du haſt, der dein iſt werth! Dein JEſus iſt, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet. Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf! was droben ſuche. Trachte doch allein dahin, Wo dein JEſus; ſonſt verfluche Allen ſchnöden ſündenſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, Nur bey JEſu iſt zu finden Die wahre ruh.

* 919.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich Nur nach dem himmel; Denn droben iſt lachen und lieben und leben, Hier unten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem ſinn Willſt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt Voll trug und liſt; Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen Denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen frieden, Und laſſe dich toben und wüthen hienieden.

6. Du ſpotteſt mein; Ich lache dein Und deiner waffen. Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben! Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir; Satan mit dir. Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt; In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben; ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf! rüſte dich, Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchnellen, Damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja! Iſt meine ſtimme. Du ſucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne; Ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem, Wird dennoch bleiben, Auch unter dem kreuze, fein luſtig, fein ſtille; Denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergötzt. Hier will ich dulden. Mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo ſeyd ihr klugen? Der bräutigam kömmet voll gnade und lachet; Ach! ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt! packe dich, Du hältſt nicht ſtich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm, ſternenzelt! Mich zu ergötzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEſus, der lebensfürſt, geben.

920.

Mel. Welt! packe dich.

Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Darfſt du es wagen: So wage ichs mit dir noch eher zu ſtreiten. Ich weiß, ich gewinn! GOtt ſteht mir zur ſeiten.

2. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du drohſt und dräueſt. Kanſt du denn ſonſt nichtes: was acht ich dein dräuen! Ich kan mich dawider noch kecken muths freuen.

3. Welt! wie du wilt! GOtt iſt mein ſchild! Du willſt mich ſchröcken

ſchröcken. Was ſchröcken? du thörin! GOtt macht mich beherzet. Du haſt ſchon, wies ſcheinet, die ſache verſcherzet.

4. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du ſagſt vom nehmen. Was willſt du denn nehmen? ich habe nichts eigen? Auch wird mir GOtt hülfe gnug wieder erzeigen.

5. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du willſt verachten. Was acht ich verachten? mein einziges dichten Iſt, daß ich die ſünde recht möge vernichten.

6. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du willſt mein ſpotten. Spott immer! je mehr du mein ſpotteſt auf erden, Je mehr werd ich oben verherrlichet werden.

7. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du willſt mich jagen. Wohin denn? du kanſt mich doch weiter nicht treiben, Als dahin, wo GOtt iſt. da iſt ja gut bleiben.

8. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Du willſt mich tödten. O wenn du mich tödteſt: ſo komm ich ins leben! Tödt immerhin, tödte! drauf werd ich nichts geben.

9. Welt! wie du willt! GOtt iſt mein ſchild! Haſt du gewonnen? O weh deines jammers! was willſt du doch ſtreiten? Was willſt du doch trotzen? GOtt ſteht mir zur ſeiten.

Vom Lobe GOttes.

921.

Holdſeligs Gotteslamm! Sey hochgebenedeyet, Daß du die lieb erneuet, Als unſer bräutigam. Die lieb wird triumphiren, Und uns mit kronen zieren, Weil ſie vom himmel kam, Holdſeligs Gotteslamm!

2. Vereinte liebe ſiegt, Schwebt über alle höhen, Kan überwunden ſehen Den feind, der ſie bekriegt. Die siegespſalmen klingen, Dem könig dank zu bringen, Weil all's zu boden liegt. Vereinte liebe ſiegt.

3. Nach wohl vollbrachtem ſtreit Rechtfertigt ſich das leben, Das uns die lieb gegeben Zu großer jubelfreud. Steh auf, du fürſt der deinen! Siegprächtig zu erſcheinen In deiner lieblichkeit, Nach lang geführtem ſtreit.

4. Du biſt nur liebenswerth. Man wird dich immer müſſen, Du allerſchönſter! küſſen, So lang die lie-

be währt. Die liebe wird beſtehen, Wenn alles muß vergehen, Wie uns dein mund ſelbſt lehrt. Du biſt nur liebenswerth.

5. Du veſtes liebesband! Wir ſind von dir gebunden, So bald uns hat gefunden Des hirten treue hand. Komm, laß uns in den armen Der ſüßen gunſt erwarmen. Wir ſind dir nah verwandt, Du veſtes liebesband!

6. Mit einem herz und mund Soll in uns unſer meiſter Dich, vater aller geiſter! Hoch preiſen alle ſtund, Frohlock'n und jubiliren, In liebe triumphiren. Sey unſer neuer bund Zu einem herz und mund.

7. Der heil'gen engel chor Verkündigt deine thaten, O held von kraft und rathen! Und hebt dein lob empor. Zeuch her in deiner ſtärke Laß deine liebeswerke Erſt kommen recht hervor! So ſingt der engel chor.

8. Der ält'ſten ganze ſchaar, Die vor dem throne wohnen, Die werfen ihre kronen Vors lammes füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, Und ſingen lobeslieder. Denn kurz: er iſt es gar. So ruft der ält'ſten ſchaar.

9. Die liebesharmonie Soll immer ſüßer ſpielen, Je mehr ſie kraft wird fühlen Ohn ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, Vermiſchte kraft vertreiben Der eitlen phantaſie Durch liebesharmonie.

10. So wächſt dein leben mehr Zur mannheitsvollen ſtärke, Wenn alle liebeswerke Dir bringen ruhm und ehr. Wenn lieb in uns wird brennen: So werden wir auch können Verlachen ſatans heer. So wächſt dein leben mehr.

* 922.

Ueber Pſalm 92.

Kommt, ihr lieben Gotteskinder! Laßt uns loben unſern GOtt, Der uns ſonſt verlohrne ſünder Reißt aus ſünde, noth und tod. Lobe, welt! was dir gefällt! Rühme deine koſtbarkeiten! Preiſe deine ſeltenheiten! Liebe wolluſt, ehr und geld! Dem großen GOtt danken, ihn lieben und loben, Das bleibet das köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts bey frühem morgen Seiner gnade ruhm erhöhn, Seine wahrheit, frey von ſorgen, Preiſen bey dem ſchlafengehn. Singe, welt! ins ſaitenſpiel, Was du willſt, dir zum gerichte. Unſers geiſtes lobgedichte Haben viel ein

ein edlers ziel. Denn unſer GOtt lehret uns freudenvoll ſingen Von göttlichen thaten und himmliſchen dingen.

3. HErr! wie groß ſind deine werke! Wie verborgen iſt dein rath! Deine weisheit, macht und ſtärke Zeigt ſich herrlich früh und ſpat. Dennoch will die blinde welt Dieß nicht glauben, noch erkennen. Und ein thor darf thorheit nennen, Was der glaub für wahrheit hält. Wir laſſen den thoren ihr lachen und ſcherzen, Und nehmen die wunder des höchſten zu herzen.

4. Die gottloſen ſtehn und grünen Eine zeit wie gras und laub. Aber die jezt grünend ſchienen, Liegen bald verdorrt im ſtaub. Die um wind und eitelkeit Ihre zeit und müh verkaufen, Gehn auf ewig übern haufen, Und verſinken in dem leid. Der höchſte wird bleiben und ewiglich leben, Und ewiges leben den gläubigen geben.

5. Sieh, HErr! ſiehe, deine feinde Kommen um in kurzer zeit, Und, die haſſen deine freunde, Werden wie die ſpreu zerſtreut. Dahingegen wird uns nun Unſer horn des heils erhöhet, Und wir ſehen, wie es gehet Denen, die uns unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens: das gute muß ſiegen, Und ſollten es noch ſo viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte, Wie ein palm- und cedernbaum; Und die theuren Gottesknechte Stehn gepflanzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar Sieht auf ihrem ſcheitel blühen: Wirds doch keine kraft entziehen. Sie ſind fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich im Gotteshaus dienen, Die werden in ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue, Und wie fromm der frommen hort, Unſer GOtt im himmel ſeye, Und wie richtig all ſein wort. Nichts iſt unrecht, was er thut. Er kan auch kein unrecht leiden. Glauben, hoffen, böſes meiden, Schlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen herrſcher zu ehren Läßt unſer andächtiges loblied ſich hören.

8. Großer ſchöpfer! ſey geprieſen, Daß du deine vatertreu Uns ſo reichlich haſt erwieſen! Laß ſie täglich werden neu! Heiland, nimm zu eigen hin, Was wir ſind, und was wir haben, Guter geiſt! mit deinen gaben Fülle ferner unſern ſinn! Laß ewiglich unſere ſeele geneſen, O heiligſte Dreyheit in einigem weſen!

*923.

Ueber Pſalm 146.

Lobe den HErren, o meine ſeele! Ich will ihn loben bis in tod. Weil ich noch ſtunden auf erden zähle, Will ich lobſingen meinem GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, Werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weib gebohren, Und kehrn um zu ihrem ſtaub; Ihre anſchläge ſind auch verlohren, Wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan: Ruffet man GOtt um hülfe an. Halleluja, halleluja.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, Deß hülfe der GOtt jacobs iſt; Welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, Und hoft getroſt auf JEſum Chriſt! Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, Findet am beſten rath und that. Halleluja, halleluja.

4 Dieſer hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er iſt der herrſcher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden: Er iſts, der ihnen recht verſchaft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hart gebundne macht er frey: Seine genad iſt mancherley. Halleluja, halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läßt er ſeine hülfe ſehn. Sein' aufſicht iſt des fremden trutz. Wittwen und waiſen hält er ſchutz. Halleluja, halleluja.

7. Aber der GOttes vergeßnen tritte Kehrt er mit ſtarker hand zurück, Daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, Und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt könig ewiglich: Zion! dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen! den hohen namen Deß, der ſo große wunder thut. Alles, was odem hat, ruffe amen, Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes! lobt und preiſt Vater und ſohn und heilgen geiſt! Halleluja, halleluja.

924.

Mel. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich.

Was lobes ſoll'n wir dir o vater! ſingen? Dein' that

that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken;

3. Den böſen pharao im meer erwürget; Iſrael in der wüſten mit brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du willſt unſern leib und ſeel verſorgen.

5. Zu b'weiſen deine hohe wunderwerke, Haſt du zerknirſchet der hethiter ſtärke;

6. Darzu ein'n ewigen bund mit uns gemachet. Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet!

7. O vater! deine reden ſind beſtändig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefäng'nen, Und trägſt hinweg den raub mit hohem prangen.

9. Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name. Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müſſe dir, o vater! werden In ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

11. Lob und ehr müſſe dir, o JEſu! werden In ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

12. Lob und ehr müſſe dir, o heiliger geiſt! werden In ewigkeit, auch hier auf ꝛc.

925.

Mel. JEſu leiden, pein und tod.

Wer wohl auf iſt und geſund, Hebe ſein gemüthe, Und erhöhe ſeinen mund Zu des höchſten güte! Laßt uns danken tag und nacht Mit geiſtreichen liedern, Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes friſches blut Hat ein frölichs leben. Giebt uns GOtt dieß ein'ge guth; Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer armen welt, Da die ſchönſten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie crö-ſus reich, Hätte baarſchaft liegen; Wär ich alexandern gleich An triumph und ſiegen; Müßte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfül und betten drücken: Würd' auch mich im ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tiſch Voller luſt und freude; Hätt' ich wildpret, wein und fiſch Und die ganze weide, Die den hals und ſchmack ergötzt: Wozu würd' es nützen, Wenn ich dennoch ausgeſetzt Müßt in ſchmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht; Säß im höchſten ſtan-

ſtande; Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch: Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein ſtücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Vor des rothen goldes koth, Da man ach! beyſchreyet. Schmeckt mir ſpeiſ und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht ſchonen: Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Samm't und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, ſtein und gicht, Und die ſchwindſucht plagen; Lieber will ich frölich gehn Im geringſten kleide, Als mit leid und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Sollt' ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, Oder lahm an füßen; Sollt' ich nicht des tages ſchein Sehen und genießen; Sollt ich gehen ſpat und früh Mit verſchloßnen ohren: Würd ich wünſchen, daß ich nie Wär ein menſch gebohren.

9. Lebt' ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret; Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein herz ſich verwirret; Wäre mir mein muth und ſinn Niemals guter dinge: Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten ſtücken! Ich erfreue mich des lichts, Und der ſonnen blicken; Mein geſichte ſieht ſich üm; Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüße ſtimm Ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füße, herz und geiſt Sind bey guten kräften. Alles mein vermögen fleußt. Und geht in geſchäften, Die mein herrſcher hat geſtellt, Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Iſt es tag: ſo mach und thu Ich, was mir gebühret. Kommt die nacht und ſüße ruh, Die zum ſchlafe führet: Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir geſandt Dieſe ſchöne krone Deiner gnad und großen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuldt, Und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brauchen.

Hilf,

Hilf, daß mein geſunder mund Und erfreute ſinnen Dir zu aller zeit und ſtund Alles lob beginnen.

15. Halte mich bey ſtärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein ſtündlein mich hinraft In das grab und erde; Gieb mir meine lebenszeit Ohne ſonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

* 926.

Liebſter JEſu, liebſtes leben, Der du biſt das GOtteslamm, Das die ſünde auf ſich nahm! Dir hab ich mich ganz ergeben :,: Dich will ich den bräutgam nennen, Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut. Nichts :,: :,: Nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes beruffen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben Hier in meinem chriſtenthum, Daß nur dieſes ſey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch ſchrecken könn' abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All :,: :,: Alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes beruffen ſind :,:

3. Laß durch deine gnad geſchehen, Daß mir niemals oel gebricht! Gieb, daß meines glaubens licht Nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die lampen ſeyn geſchmücket Durch gebet und wachſamkeit, Und daß in der dunkelheit Sie :,: :,: Sie ſtets ſcheint und helle blicket, Selig, ſelig, ſelig ſind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lammes beruffen ſind :,:

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden Meine augen, ſondern gieb, Daß durch deines geiſtes trieb Du mich wachend mögeſt finden :,: Und mit herzlichem verlangen Wartend, wenn der engel ruft, Hoch von der geſtirnten luft: Auf :,: :,: Auf, der bräutgam kömmt gegangen! Selig, ſelig ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmſt, Daß du mich zu dir einnimmſt, Da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du wollſt mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwählten zahl Ich :,: :,: Ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig ꝛc.

Von der Nachfolge Chriſti, Chriſtlichem Leben und Wandel.

927.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach GOtt! wie ſchwer iſt ſelig werden? Das glaubt der meiſte haufe nicht. Viel tauſend leben auf der erden, Die nur auf welt und geld erpicht; Doch zeigt mein JEſus ſelber frey, Daß welt nur welt, nicht himmel ſey.

2. Wie findet man ſo ſich're herzen! Die heucheley nimmt überhand! An ſtatt der reinen glaubenskerzen, Da lodert freche ſünd und ſchand! Mir ſteigt zu ſinn die ewigkeit! Wie ſchwer iſt meine ſeligkeit!

3. Die himmelspforte iſt ja enge, Die mir den weg zum leben weiſt; Der weg iſt ſchmal und ſehr gedränge, Darauf mich mancher kreuzdorn reißt; Die feinde ſchießen ohne ruh Verſuchungspfeile auf mich zu.

4. Wie feu'rt und ſtürmet ohne ſäumen, Die welt auf meinen glauben ein! Sie will, ich ſoll mein herz ihr räumen, Und ihrem falſchen heuchelſchein, Da doch ihr ſchattenflücht'ger pracht Von kindern GOttes wird verlacht.

5. Bald ſteckt der ſatan ſeine plagen Zum fähnlein auf; bald ſeine luſt, Daß ich ſoll freveln, oder zagen, Mein GOtt! dir iſt es wohl bewußt. Wie ſünde, tod und hölle plagt, Sey dir, mein heiland, hoch geklagt.

6. Doch HErr! du kanſt und willſt erretten: Du willſt und kanſt, drum bitt ich dich: Erlös mich von den ſündenketten, Daß meine ſeel ermuntre ſich; Sprich nur ein wort, ſo iſt entzwey Der feinde band und tyranney.

7. Du wirſt und kanſt mich nicht verlaſſen, Nimmt gleich kein menſch ſich meiner an. Ich will mit glauben dich umfaſſen; Hilf nur, daß ich ſtets glauben kan! Im glauben ſieg ich allezeit; Dem glauben iſt die kron bereit't.

8. Nun hilf mir ringen, ſtreiten, kämpfen, Bis ich den weg zum leben find; Hilf teufel, welt und ſünde dämpfen, Und ſchütz' mich, dein erlöſtes kind! Ich überlaß mich deiner hand! Führ mich zum rechten vaterland!

928.

Der ſchmale weg iſt breit genug zum leben! Wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht: So wird man nicht

nicht ſo leichtlich umgeweht. Man muß ſich recht hinein begeben, So iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüßigkeiten, Wenn man es nur im glauben recht bedenkt, Wenn man das herz nur frölich darzu lenkt. Man muß ſich recht darzu bereiten! So iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchaafes ſanftmuth üben? Kein wilder wolf giebt ſich in ſchranken ein! Wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, Und dieſen weg des geiſtes lieben? Es kan kein bär des ſchaafes ſanftmuth üben?

4. Du muſt erſt geiſt aus geiſt gebohren werden! Dann wandelſt du des geiſtes ſchmahle bahn! Sonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an. Weg ſchnöder ſinn, du ſchaum der erden! Ich muß erſt geiſt aus geiſt gebohren werden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, Der folgt allein dem HErrn getreulich nach. Er leidet erſt; er trägt erſt ſeine ſchmach, Eh er mit ihm im lichte pranget, Der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben; Er wird im grab auf eine zeit verwahrt; Er ſtehet auf, und hält die himmelfahrt; Er kriegt darauf des geiſtes gaben, Wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe geiſt, der Chriſtum hier geübet, Derſelbe übt die jünger Chriſti auch. Der ein'ge geiſt hält immer einen brauch. Kein andrer weg wird ſonſt beliebet. Der jünger wird, wie Chriſtus, hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet: So trifts doch nur die fers und nicht das herz. Die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmerz. Wer nur getroſt und veſte ſtehet, Ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken. Es wird dadurch das böſe nur gedrückt; Der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt. Wer ſich nur weiß darein zu ſchicken! Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe! Das herze hebt ſich darum hoch empor! Der geiſt kriegt luft; ſein wandel kommt in flor, Und ſchmeckt dabey des HErren güte! Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe!

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen, Zeuch

mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! Dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit. Das gute folgt uns da mit haufen, Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

929.

Gedenke mein, Jehovah! ſtets im beſten, Wenn meine noth und jammer iſt am gröſten, Bewache mich mit deiner liebestreu, Und laſſe mich von dir ja nimmer wanken, Wenn alles mich will einſten ſchröcken in gedanken; Wenn meine feinde ſtürmen ein: Gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergeſſen, Und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen. Erinnre mich ſtets deiner großen treu, Damit ich nicht durch untreu von dir weiche, Noch mich der arge feind mit tücken hinterſchleiche; Ach ja, bewahr mich hievon rein; Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, Und laß mich deine große macht beſchirmen; Ach! ſchenk mir muth und kräfte aus der höh, Daß ich doch ihnen keine herrſchaft laſſe, Und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe. So komm ich bald von ihrer pein. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des unglaubens kräfte Ausſaugen aus mir deines lebens ſäfte. Ach! ſchenk mir waffen auch in dieſem krieg, Und hilf mir ſeine finſterniß beſiegen; Laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füßen liegen. Wenn ſeine finſtre macht bricht ein: Gedenke mein!

5. Gedenke mein in allen meinen wegen, Und leite du mich ſtets in deinem ſegen; Schwing dein panier der liebe über mich, Daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, Und im geringſten nicht an deiner treu verzage; Verbirg mich ſtets in dich hinein; Gedenke mein!

6. Gedenke mein, o ſüße JEſusliebe! Und fördre in mir deine liebestriebe. Ach! zünd dein feuer in mir völlig an, Und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten; Lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten; Tilg allen falſchen heuchelſchein: Gedenke mein!

7. Gedenke mein, und bring mich in die ſtille Des herzens, daß ich thue, was dein wille Im worte ſtündlich von mir fordern wird; Laß alle ſündenluſt recht ſtille werden, Und keine kreatur, ſo lang ich leb auf erden Mehr in mein herze wurzeln ein; Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und ſuch mich

mich mit erbarmen, Wenn ich nicht will in deiner lieb erwarmen, Und meine eigne wege laſſen hin; Laß keine ruh in meinem herzen bleiben, Bis ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, Daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn; Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gieb mir eine ſeel, Die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel! in dir ſtets möge ſeyn; Laß mich den geiſt der zucht in dir bewahren, Daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren. Ach! mach mich züchtig, keuſch und rein: Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuthsvolle liebe! Befreye mich von allem hoffartstriebe, Daß nichts vom ſtolzen ſinn mehr übrig bleib; Ach! mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, Und reiße mich auch bald aus dieſen ſchweren banden; Ja, mache mich vor allen klein; Gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder eſſe, Daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe; Laß mich dein mäßigſeyn recht üben aus; Regiere du mein ſchlafen und mein wachen; Laß, wenn ich ſchlafen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen; Laß immer mich gedenken dein; Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergeſſen, Und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen. Wenn alles mich für irr- und thöricht hält, Und niemand mehr mir will was guts zutrauen: So laß mich einig nur auf dich, mein JEſu! bauen. Wenn alle mir zuwider ſeyn: So denk du mein!

13. Gedenke mein, ſo kan ich an dich denken, Und leib und ſeel und geiſt auf dich hinlenken; Gedenke meiner jammerhütte auch, So viel du mir, HErr! wirſt für nöthig halten. Ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten. Komm, komm in meines herzens ſchrein! Gedenke mein!

930. Mel. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen!

Herbey, mein herz, zur weisheitslehre, Die dich zum leben führen kan! Sieh zu, daß dich ja nichts bethöre, Noch ziehe von der rechten bahn: Die welt iſt voll betrügereyen, Und du ſelbſt liebſt die ſchmeicheleyen, Die gehen dir oft ſüße ein: Weg, weg mit ſolchen thorheitszeugen! Du mußt dein herz zu Chriſto neigen, Wenn dir ſoll hier und dort wohl ſeyn.

2. Was iſt welteh̓r? ein eitles weſen; Ein götze, der GOtt raubt die ehr; Ein ſchatz, für ſolche auserleſen,

Die auf dem wilden thorheitsmeer Durch wüthende einbildungsfluthen Gezüchtigt werden, als mit ruthen; Ein tand, ein gift, ein ſeelentod, Den man mit allem ernſt muß meiden, Sollt' man gleich ſchmach der welt drum leiden: Denn dieſes bringt uns keine noth.

3. Und ſo ſind alle andre ſachen, Die dieſe welt, als ſchätze, weiſt, Damit ſie ſich pflegt groß zu machen, Und ſich dabey glückſelig preiſt. Such nur den grund recht aufzudecken, Die ſchminke kan ſich nicht verſtecken, Der falſche ſchein wird offenbar; Ein herz, das wahre weisheit liebet, Und ſich derſelben recht ergiebet, Wird ſolches blendwerk bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir chriſten heißen Nach dem, der ſelbſt die weisheit iſt, Wir wollen uns mit ernſt befleißen, Zu fliehen vor der thorheit liſt! Wir wollen Chriſti joch erwählen! Den ſchatz wird uns die welt nicht ſtehlen: Denn ihre augen ſind verblendt, Daß ſie die ſeligkeit nicht ſiehet, Die ein ſolch herze an ſich ziehet, Das ſich zu GOtt rechtſchaffen wendt.

5. Wer wahre tugenden ausübet, Die GOttes geiſt gewirket hat; Wer ſeinen heiland herzlich liebet, Und ſolches zeiget in der that, Den kan man klug und ſelig nennen, Wenn ihn die wenigſten gleich kennen: Denn er hat GOtt, das höchſte guth, Und zieht den vor den reichſten ſchätzen; In ihm kan er ſich ſtets ergötzen, Wenn er in ſeiner liebe ruht.

6. Wer mag die ſeligkeit beſchreiben, Darinn ein ſolches herze lebt, Das ſich den geiſt zu GOtt läßt treiben, Und nicht an eiteln dingen klebt? O ſollt uns dieſes nicht bewegen, Nach dieſem reichen himmelsſegen Zu trachten beydes tag und nacht! Was können wir wohl beſſers haben? Woran kan ſich das herz ſonſt laben? Die weisheit ſpricht: nimm dieß in acht!

931. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Ich armer ſünder weiß, o GOtt! Weil du für mich haſt in den tod Dein'n liebſten ſohn gegeben: Du liebeſt mich Beſtändiglich, Und ſchenkſt mir heil und leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, Daß ich, o vater! als dein kind, Gehorſam dir erzeige, Allzeit mein herz, In kreuz und ſchmerz, Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner

meiner ſünd, Daß ich dir dien und heiß dein kind. Doch weil dieß iſt dein wille: Durch deinen geiſt Mir hülfe leiſt, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer GOtt! zu ehren dir; Daß ichs auch wohl beſchließe; An Chriſtum gläub, Und ſtandhaft bleib; Den bittern tod durchſüße.

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr; Die ſeel in deiner hand bewahr, Daß ſie kein' angſt wird ſchrecken; Gieb, daß der leib Fein ſicher bleib, Bis du ihn wirſt erwecken.

932. Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner güt.

Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer held, Mir nach ihr chriſten alle! Verläugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht' euch für Mit heil'gem tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben. Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit; Voll liebe meine ſeele! Mein mund der fließt zu jeder zeit Von ſüßem ſanftmuthsöele; Mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn Iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer: ich geh voran; Ich ſteh euch an der ſeite; Ich kämpfe ſelbſt: ich brech die bahn; Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feldherrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verliehren; Wer ſie hier zu verliehren ſcheint, Wird ſie in GOtt einführen; Wer nicht ſein kreuz nimmt, und folgt mir, Iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

* 933.

Stilles lamm und friedenfürſt! Meine ſeele nach dir dürſt't. Ach! wenn wird,

O mein hirt! Doch mein herz mit lammesart von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorſam ſey, Daß mein ſinn Lieb gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den ſanften geiſt, Der nur lindigkeit beweiſt, Der in mir Sey die zier Und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben ſey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beſtändig aufgeweckt, Nachzufiehn, Nachzuſehn, Und, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat! Gieb mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut geſtärket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finſtern thal, Und in tod, O mein GOtt! O ſo ſtärk und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf ſion ſtehn, Müſſe man mich um dich ſehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da ſollſt du mein lamm, mein licht und tempel ſeyn.

934. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen!

Treuer vater! deine liebe, Die aus einem heißen triebe Mich in Chriſto auserwählt, Und eh ich zur welt gebohren, Schon zur kindſchaft auserkohren, Und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen Als ein kind des zornes gehen, Doch getragen mit geduld, So daß du nicht wollteſt ſtrafen, Noch mich aus dem wege raffen, Mitten in der ſündenſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein chriſte, Und davon zu reden wüßte, Brauchte kirch, altar dabey, Sung und guts den armen thate, Keine große laſter hatte: War es doch nur heucheley.

4. Todtes werk, hiſtoriſch's weſen Iſt, was ſich die welt erleſen Und für ihren Chriſtum hält; Schatten, bildniß, ſchein und meynen, Judaskuß und heuchelweinen Iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierinn hab ich auch geſtecket, Bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den gnadenzug bedächte, Wie du, HErre, der gerechte! Mich willſt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf,

6. Hilf, daß ich dem fleiſch abſage, Nicht nach eiteln ehren frage; Rein'ge ſelbſten herz und ſinn; Laß mich dieſe welt verachten Chriſti ſchmach viel höher achten, Als egyptens luſtgewinn.

7. Tödt des alten adams glieder; Mach uns dir zum opfer wieder; Lehr mich nur zu Chriſto gehn. Aus des phönix aſch und modern Muß der neue menſch auflodern, Und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, Zwiſchen luſt und furcht noch ſchweben, Oder blind zur höllen gehn: Will ich meine glaubensflügel Schwingen zu dem ſternenhügel, Und auf meinen heiland ſehn.

9. Wird man gute werk hoch achten, Andrer wandel ſehr betrachten, Weil man ſondre gaben ehrt; Werd ich mich daran ergötzen, Wenn mir GOtt mit Chriſti ſchätzen Nur den glauben recht beſchehrt.

10. Will der ſatan ſeine diſteln Wieder in die roſen niſteln, Und mich gerne zu ſich ziehn; Zeigt er ſeines reiches ſchätze; Stellt ſubtil' und grobe netze: Laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Sollte mich egypten reuen, Und nach ihren töpfen ſchreyen, Herz und geiſt nach ſodom ſehn: Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wenns ſoll zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch: So verleih auch das vollbringen, Weisheit, kraft, in allen dingen, Und zu tragen Chriſti joch.

13. Will mich eigenliebe fällen, Oder ſchlagen trübſalswellen Auf mein armes ſchifflein zu: Weiß ich, daß es JEſus führet, Und er ſelbſt das ſteu'r regieret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, Muß ſich Chriſto einverleiben, Und ein guter rebe ſeyn; Sorgen, geiz und wolluſt haſſen, Sich allein dem heiland laſſen, Meiden allen heuchelſchein.

15. Wer auf ſeinen heiland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und beſitzt den himmel ſchon. Ob er gleich muß zeitlich leiden: Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor ſeines JEſu thron.

16. HErr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrſt. Du kanſt kräft'gen, ſtärken, gründen,

Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille! Meine heil'gung ſey dein wille. Laß mein herze brünſtig ſeyn, Dich, mein heiland! zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen; Sey du mein; ich bleibe dein!

18. Wird mich babel gleich vernichten; Will mich auch ſelbſt zion richten: Trag ich ſolches mit geduld, Und will mich dabey vergnügen, Wenn ich nur kan ſicher liegen Unter meines JEſu huld.

19. JEſu! was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen: Ach! verſiegl' es doch einmal; Laß mich durch dein'n geiſt auf erden Stark am innern menſchen werden; Salb mich mit dem freudenöl.

20. Ich will nach der ſtille ſtreben, Und an deiner liebe kleben, Gieb ein veſtes herz nur, Daß ich ſtets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

21. HErr! bekehr auch doch die meinen; Schreib ſie zu der zahl der deinen; Zeige ihn'n dein angeſicht; Ziehe ſie von oben kräftig; Sey durch deinen geiſt geſchäftig; Bringe ſie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tauſend ſeelen ſeyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig alleſamet, Wenn die hochzeit anbenamet, Und der bräutigam allda, Helle glaubenslampen bringen, Und dem lamm ein loblied ſingen: Halleluja! gloria!

Von der Liebe des Nächſten.

935.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Oder:

Mel. Du, o ſchnödes weltgebäude!

JEſu, allerliebſter bruder, Ders am beſten mit mir meynt, Du mein anker, maſt und ruder, Und mein treuer herzensfreund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menſchenvolk erkohren, Auch mich armen erdengaſt Dir zur lieb erſehen haſt!

2. Du biſt ohne falſch und tücke; Dein herz weiß von keiner liſt. Aber wenn ich nur erblicke, Was hier auf der erden iſt: Find ich alles voller lügen. Wer am beſten kan betrügen, Wer am

ſchönſten heucheln kan, Iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt. Iſt ſie jemand wohl gewogen: Währts nicht länger, als ſein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet: Sind wir ſchön und hübſch bedienet. Kommt ein wenig ungeſtüm: Kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib, HErr! von mir, und verhüte Solchen unbeſtändgen ſinn. Hätt ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein menſche bin, Schon mit dieſem koth beſprenget, Und der falſchheit nachgehänget: So erkenn ich meine ſchuld, Bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, Was du, HErr! zur ſtraf und laſt Denen, die mit falſchen waaren Handeln, angedräuet haſt, Da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, Und als Unflath von dir ſpeyen Aller heuchler falſchen muth, Der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs herze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit kreuz und ſchmerze Sie von dir beleget ſeynd, Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und blos, Uns geſetzt in deinen ſchoos.

7. Gieb mir auch nach deinem willen Einen freund, in deſſen treu Ich mein herze möge ſtillen, Da mein mund ſich ohne ſcheu Oefnen und erklären möge, Da ich alles von mir lege, Nach der maas, das mir genügt, Was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich davids glück erleben, Gieb mir einen jonathan, Der mir ſein herz möge geben, Der auch, wenn nun jedermann Mir nichts gutes mehr will gönnen, Sich nicht laſſe von mir trennen, Sondern veſt in wohl und weh, Als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich erwähle Mir aus aller menſchen meng Eine fromme, heil'ge ſeele, Die an dir recht kleb und häng, Auch nach deinem ſinn und geiſte Mir ſtets troſt und hülfe leiſte; Troſt, der in der noth beſteht, Hülfe, die von herzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Iſt die liebe ſchlecht beſtellt: Wer nur gute worte giebet, Und den haß im herzen hält: Wer nur ſeinen kuchen ſchmieret. Und wenns bienlein nicht mehr führet, Alsdann gehet nach der thür; Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und

gebrechen: HErr! ſo lenke meinen freund, Mich in güte zu beſprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der in freudentagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balſam, der am jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine haabe! O wie köſtlich iſt mein guth, JEſu! wenn mit dieſer gabe Dein herz meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beſtändigkeit erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt dieſer ſchatz beſchehrt.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, Da der menſchen gang ſich hält, Daß der ſchwache fuß ſich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches ſtabes weiß zu kommen! Der hat einen ſchweren lauf! Wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohl gefallen; Bleib mein freund bis in mein grab; Bleib mein freund, und unter allen Mein getreuſter ſtärkſter ſtab. Wenn du dich mir wirſt verbinden: Wird ſich ſchon ein herze finden, Das, durch deinen geiſt gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

Vom Kreuz und Anfechtung.

936.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier in dieſer jammerwelt! Ich kan für leid nicht all's erzählen, Wie oft es mich gefangen hält: Es beißt und kränkt mich gar zu ſehr! Ach! wenn ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden: So ſeh ich nichts denn tauſend noth. Ein jeder hat ſein kreuz in händen, Und ſein beſcheiden thränenbrod. Das währet immer mehr und mehr! Ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel ſoll das kreuz der erden, Und was uns ſonſt zu boden drückt, Zu lauter freud und wonne werden; Ach wär ich ſchon hinauf gerückt! Die liebe noth iſt gar zu ſchwer! Ach! wenn ich nur im himmel wär!

4. Im himmel ſind wir hoch erhoben, Im himmel ſind wir alle reich, Im himmel hört man alles loben, Im himmel ſind wir engeln gleich; Im himmel ſind der freund noch mehr! Ach! wenn ich nur im himmel wär!

5. Hier

5. Hier iſt der menſch in lauter jammer! Mit jammer kommt die abendruh! Mit jammer kommt er aus der kammer! Mit jammer bringt ers leben zu! Das macht das leben freylich ſchwer! Ach! wenn ich nur im himmel wär!

6. Auch iſt kein' lieb noch treu nicht mehre, Bey eltern und auch bey kindern. Das kränket mich im herzen ſehre, Und kan es doch gar nicht lindern. Drum ſeufz' und ſchrey ich immer mehr: Ach! wenn ich nur im himmel wär!

7. Der reiche drückt gar hart den armen, Und nimmt ihm aus dem mund das brod: Deß woll ſich GOtt einmal erbarmen, Ihm helfen aus der angſt und noth. Drum ruffet er mit groß'm beſchwer: Ach! wenn ich nur im himmel wär!

8. Die wittw'n und waiſen thun beklagen, Daß man ſie ſo läßt leiden noth; Daß man denſelben thut verſagen Ein kleines ſtücklein von dem brod, Und ſeufzen, weil man ſie läßt leer: Ach! wenn ich nur im himmel wär!

9. Nimm mich, GOtt! in der ſeelen orden! Komm bald, und nimm mich von der welt; Schleuß auf in gnad die himmelspforten, Daran mein herz ſo veſte hält. Ich fürchte nun kein unglück mehr: Ach! wenn ich nur im himmel wär!

937.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

O GOttes ſohn von ewigkeit! Wie ſelig war dieſelbe zeit, Da man dich hat geſehen; Ihr augen voller herrlichkeit! Ihr ohren voller lieblichkeit! Wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, Viele Majeſtäten Und propheten Wollten ſchauen, Was die jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, Daß ſolches licht erſchienen iſt Im fleiſch und wunderblicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, So wird euch nicht mehr dieſer ſchein Durchs angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein Muß ich ſcheiden, Und viel leiden, Und einſchlafen; Ich trag eurer ſünden ſtrafen.

3. Zwar iſt er auferſtanden bald In ſchöner klarheit und geſtalt: War vierzig tag auf erden, Als er, der eingebohrne ſohn, Zu ſeines vaters höchſten thron Nun ſollt erhaben werden. Eya! Wer da Möchte ſagen, Was für wagen Ihn begleitet, Und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermahl Der freudenvolle ſonnenſtrahl Den jüngern wegge-

nommen. Sie bleiben aber in der lehr, Und ſeinem wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig Ewig, Die nicht ſehen, Doch beſtehen Veſt im glauben! Dieſen troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe ſeel! ermuntre dich, Dein JEſus bleibt unſichtbarlich. Er ruft in deinem herzen. Ey! hüte dich fürs teufels ſtrick, Es iſt ein kleiner augenblick, So wirſt du mich verſcherzen; Wache, Lache Mit erzittern, Und in bittern Freudenthränen! Solcher kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes wort ſpricht ſalomo Zur weltluſt: was, wie, wenn und wo Biſt du ſo toll mit ſpringen? Wer weiß denn nicht, daß unſer feind Bey ſchneller zeit es ernſtlich meynt, Und ſucht uns zu verſchlingen? Immer Schlimmer, Und je länger, Deſto ſtrenger Kämpft der böſe, Bis der vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOtteslamm! Daß du zuerſt am kreuzesſtamm Der ſchlangen kopf zertreten. Ich ſaug aus deinen wunden ſaft; Dein auferſtehen iſt die kraft, Dadurch ich lerne beten. Mit dir In mir Will ich kämpfen; Ich will dämpfen Alle ſünden, Welt und ſatan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt! Daß du mir oft ſo ferne biſt Mit deinem licht im glauben? Wie mancher ſeufzer fleugt mir aus, Und bringet kein oelblatt zu haus, Wie noäh ſeine tauben! Stille, Wille! Laß dein girren Und verwirren! Mein vertrauen Muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn ſie gebähren ſoll, Befindt ſich vieler ſchmerzen voll, Und weiß von keiner freude. Bald, wenn der menſch zur welt gebracht, Gedenkt ſie nur an GOttes macht, Und weiß von keinem leide, Warum? Darum, Daß die plage, Angſt und klage Unterm zagen Hat die edle frucht getragen.

10. So iſt der glaube manchesmal In großen nöthen, furcht und quaal, Und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im gedächtniß JEſu tod, Und deſſen wundergroße noth. Der ſchreyet gleicher maſſen: Blinder Sünder, So da meynet, Wenn man weinet, GOtt ſey ferne! In der nacht gehn auf die ſterne.

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, Und lenkt zu uns des vaters ſinn, Wie er vorher gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, Wird aber in dir auferſtehn; Er

hält

hält ſich nur gefangen. Auf, auf! Sein lauf Iſt die ſonne, Meine wonne. Nichts denn ſegen Folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſoll ich mit der kreuzeslaſt, Die du, mein heil! getragen haſt, Bis in den tod dich ehren: So iſts doch ein geringes nu, Darauf dann bald, bald folget ruh, In freuden ohn aufhören. Endlich Werd ich Jubilate Und cantate Frölich ſingen. Drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes ſohn in ewigkeit! Wir warten ſchon der letzten zeit, Da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit! Ihr ohren voller lieblichkeit! Wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten Und propheten Werden ſchauen GOttes lamm auf grüner auen.

938. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was willſt du dich betrüben? O meine liebe ſeel! Thu den nur herzlich lieben, Der heißt immanuel. Vertrau dich ihm allein. Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich: So laß doch dir nicht grauen. Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn wirſt du es wagen Getroſt mit friſchem muth; Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Denn was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchenkindern, So viel ihr'r ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich Mit ſeinen rottgeſellen Sich ſetzte wider dich: So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Damit er dich will faſſen. Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit. Solls ſeyn: kein menſch kans wehren, Wenns ihm wär noch ſo leid; Wills denn GOtt haben nicht: So kans niemand fort treiben; Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe! Dem ſey es heimgeſtellt! Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will iſt mein' begier. Der iſt und bleibt der beſte; Das gläub ich ſteif und veſte. Wohl dem, der gläubt mit mir!

In gemeiner Noth.

939.

Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Ach GOtt vater im himmelreich! Wir deine kinder allzugleich, Bekennen dir vom herzensgrund, Bezeugens auch mit unſerm mund:

2. Daß wir mit unſern ſünden ſchwer, Welcher ſind mehr als ſand am meer, Dein' zornruthen und ungenad Verdienet haben früh und ſpat;

3. Ja die ewige ſtraf und pein, So groß ſie in der höll mag ſeyn. Weil aber dein' barmherzigkeit (Wie bezeuget dein göttlich eid:)

4. Des ſünders tod gar nicht begehrt, Sondern daß er nur werd bekehrt, Und lebe ſo lang hier auf erd, Bis er ein himmelskönig werd?

5. Als denk an deinen eid und wort, O unſer ſtärk, fels, burg und hort! Deinen zorn von uns gar abwend, Und ſchütze uns in dem elend.

6. Und weil wir all' geſündigt hab'n, Die obrigkeit und unterthan: Als woll unſer fürſprecher ſeyn JEſus, das liebe herze dein.

7. Auch weil in der betrübten zeit Deines worts und der chriſtenheit Feind wüthen und toben mit macht, Und es, leider! ſehr weit gebracht:

8. Als heben wir die händ und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz Seufzend: dein' arme chriſtenheit Beſchütz in der gefährlichkeit.

9. Warum willſt du dein eigenthum Verſtöhren laſſen um und um? Wehre der feind läſtern und tob'n; Laß dich dafür die frommen lob'n.

10. Laß die feind bald in ihr ſchwerdt fall'n, Und mit ſchanden all' zurück prall'n; Kraft und macht ſteht in deiner hand, Drum hilf dem armen vaterland.

11. Dein heiligs wort und ſacrament, Unſern fürſten und regiment, Kirchen und ſchulen insgemein, Laß dir allzeit befohlen ſeyn.

12. Eltern, ehgatt und g'ſchwiſtert all, Kindern blutsfreunden überall, Friſte das leben; wach und hut, Halt über ihr leib, ehr und guth.

13. Für herzeleid und feuersnoth Behüt uns, o du treuer GOtt! Hilf, daß uns ja kein' plag erwürg; Schlag du um uns dein' wagenburg.

14. Wenn nun herbey kommt unſer end; So ſamm=

le

le uns in deine hånd; Komm, JEſu! komm, machs nicht mehr lang; Laß hören der poſaunen klang.

940. Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

GOtt vater, der du deine ſonn Läßt ſcheinen über bös und fromm, Und der ganzen welt damit leucht'ſt, Mit reg'n und thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, Und låſſ'ſt drauf wachſen laub und gras; In gång und fels gut erz du legſt; Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, Daß menſchenherz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre ſünde zu; Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' gnad und gůt, Im wort und fried uns ſtets behůt; Die frůcht der erden uns bewahr, Und gieb uns heu'r ein gutes jahr.

5. Ein fruchtbar wetter (ein ſchön gewitter) uns beſchehr; Dem hag'l und ungewitter wehr. Schnee, regen, wind und ſonnenſchein Allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein' ruth, Und all's, was ſchad'n an frůchten thut, Solch unzieſer, HErr! du vertreib, Daß dein' gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme würmelein Dein g'ſchöpf, erbguth und kinder ſeyn, Und warten auf dein' milde hand, Uns aus dein'm wort und werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß; Heiß wachſen erz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr' nahrung hab, Und dich kennen aus deiner gab.

Um fruchtbaren Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n ſohn, hör unſre bitt; Theil uns ein'n gnäd'gen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand: Mit dein'n fußſtapfen důng das land.

10. Den HErrn von zion dich man nennt; In aller welt dein' gůt man kennt; Hörſt unſer bitt, und hilfſt allein, Gieb gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

941.

Wende die plage, Vater, lieber HErre! Die heut zu tage Drucket uns ſo ſchwere. Wollſt in kein' waage Unſre ſůnd einlegen, Noch g'nau abwägen.

2. So des gerechten Zorn ſo mannigfalten Ueber uns knechts Sollt' ſo grauſam walte-

walten, Nach ſtrengen rechten: Könnts dem kreis der erden Nicht träglich werden.

3. Wollſt dich erbarmen, Das recht mit gnad mengen; Uns, den ſo armen, Die güte verlängen. Du haſt aus warmen Herzen es gewohnet, Und oft verſchonet.

4. Du biſt allmächtig, Und willſt doch obſiegen Uns, ſo verächtig Im koth und ſtaub liegen. Ja hundertfächtig Sind wir gleich den würmen. Da gilt kein ſtürmen.

5. Uns arme maden In ſo groß ſchuld führet Adams erbſchaden, Davon all noth rühret. Drum, HErr! mit gnaden Woll'ſt dein ang'ſicht wenden Zu uns elenden.

6. Schau an dein'n ſohne, Wie er hat gelitten In der dornenkrone Und das heil erſtritten, Und unſer ſchone. Es werd'n ja ſolch ſchmerzen Dir geh'n zu herzen.

7. Sonſt wird verderben Viel dein's g'ſchlechts auf erden, Und dein's ſohns ſterben Uns vergebens werden. Drum laß uns färben Mit ſein'm theuren blute, Welch's hierzu gute.

8. Solch's wir vertrauen, Werd ſich g'wiß begeben. Denn wir drauf bauen. Im ewigen leben Werd'n wir GOtt ſchauen, Ein'g auf ſeinem throne, Die drey perſone. Amen.

Von der Geduld, Gelaſſenheit und Beſtändigkeit.

942.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

Betrübtes herz! ſey wohlgemuth; Thu nicht ſo gar verzagen. Es wird noch alles werden gut! Dein weinen und dein klagen Wird ſich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit. Das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, Daß er ſich thut erbarmen Der elenden, und habe luſt Am ſchreyen derer armen. Die will er nicht in ewigkeit Seyn laſſen in dem herzeleid, Vielmehr daraus erretten.

3. Wenn dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen: So zweifle nicht, ſondern glaub veſt, Man wollte dich gleich tödten, Daß dich der HErr doch nimmet auf; Laß dich nicht irren der welt lauf; Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo

groß die noth: Laß dich es nicht erſchrecken. Es ſoll der g'rechte doch ſein brod Nicht ſuch'n an einem ſte⸗cken. David ſpricht: ich bin g'weſen jung, Hab auch er⸗lebt der jahre gnung, Und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es oftermals ungleich! Der arme muß ſich ſchmiegen. Wer nur geld hat, und iſt ſehr reich, Vor dem muß man ſich bie⸗gen. Wer nicht hat großer herren gunſt, Dem hilft auch nicht ſein' beſte kunſt; Er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein' andre art! Was die welt thut ver⸗lachen, Und was hier wird gedrucket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die ſtolzen ſtößet er vom ſtuhl, Giebt ihn'n zu lohn den höll'ſchen pfuhl, Der ſtets vom ſchwefel brennet.

7. Drum, meine ſeel! ver⸗zage nicht; Halt veſt an GOtt dem HErren. Ob dir jetzund gewalt geſchicht: Halt ſtill und leid es gerne. Es wird wohl kommen noch die zeit, Daß GOtt heimſu⸗chen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

993. Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf, mein' ſeel, in noth! Vertrau allein auf GOtt, Und laß denſelben wal⸗ten, Er wird dich wohl erhal⸗ten, Und dich aus allen nö⸗then Wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in armuth ſehr, Oder in krankheit ſchwer, Und mußt auf allen ſeiten Groß' noth und kum⸗mer leiden: So thu nur fleißig beten. GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel herzeleid In dieſer böſen zeit, Und mußt dich laſſen plagen: Sollſt du drum nicht verzagen: Wenn du wirſt fleißig beten: Wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der welt ein ſpott, Und ſteckſt in großer noth, Von jedermann ver⸗laſſen: Thu ein friſch herze faſſen. Wenn du wirſt flei⸗ſig beten: Wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein chriſt will ſeyn, Der ſchick ſich nur darein, Und ſey im kreuz ge⸗duldig, Geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, Der ihn aus allen nöthen Gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder friſt Alſo beſchaffen iſt, Wenn ein kreuz nur aufhöret, Ein an⸗ders bald einkehret. Drum mußt du fleißig beten Zu GOtt in deinen nöthen.

7. Weil auſerhalb der noth Unſer gebet iſt todt: So muß

GOtt trübſal ſenden, Daß wir uns zu ihm wenden, Und allzeit fleißig beten, Daß er uns tröſt in nöthen.

8. Ein chriſt machs wie er will: So muß er leiden viel; Wird unſchuldig angeben; Man thut ihm widerſtreben! Drum muß er fleißig beten, Daß ihn Gott tröſt in nöthen.

9. Denn wer hier in gedult Befiehlt GOtt ſein' unſchuld, Der ſie an tag kan bringen, Dem wirds am end gelingen, Wenn er in ſeinen nöthen Nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil trübſal und noth Der chriſten täglich brod, Herzleid in allen ſtänden, Wo man ſich thut hinwenden: So muß man fleißig beten, Daß uns GOtt tröſt in nöthen.

11. Darum, o frommer chriſt, Der GOtt ergeben iſt! Laß dir fürm kreuz nicht grauen; Thu auf den HErren bauen, Der dich aus allen nöthen Wird wiſſen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes weg: Zum guten ſey nicht träg; Fahr fort; leid dich geduldig, Ob du gleich biſt unſchuldig, Und bet herzlich in nöthen; GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht: Sollſt du verzagen nicht; Es wird nach dein'n beſchwerden Im himmel beſſer werden, Da uns GOtt wird erretten Aus allen unſern nöthen.

14. Da dann all unſer leid Sich kehren ſoll in freud, Und wir werden zuſammen Preiſen des HErren namen; Befreyt von allen nöthen, Für GOttes antlitz treten.

944. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Meine ſeele! halte veſt Deines JEſu lieb ergeben. JEſum lieben iſt das beſt, Und das rechte himmelsleben. Selig, der mit wahrheit ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſus iſt das höchſte guth; Wer ſollt JEſum denn nicht faſſen? JEſus labet herz und muth; Ey! wer wollte JEſum laſſen? Drum mein herz begierig ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Was man kan und wünſchen mag, Bringet JEſus uns zu wegen. JEſus heilet alle plag; Er hat lauter hülf und ſegen. Drum mein herz vergnüget ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wann das unglücksmeer ſich regt, Und die kreuzeswinde brauſen: JEſus ihr getümmel legt, Wehret ihrem ſtürmeſauſen. Drum mein

herz erfreuet ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Wann die ſünde ſich empört, Sprützet feu'r- und höllenflammen: JEſus ihre macht zerſtöhrt, Daß ſie nicht mehr kan verdammen. Drum mein herz voll glaubens ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wann der teufel, als ein feind, Unſre ſeele will ermorden: So iſt JEſus unſer freund, Unſer ſeligmacher worden. Drum mein herz voll troſtes ſpricht: Meinen ꝛc.

7. Fället ſchwere krankheit an, Die kein menſch vermag zu heilen: JEſus iſts, der helfen kan; Der kan rath und troſt mittheilen. Drum mein herz ohn' zagen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Kommt der letzte feind, der tod, Ich muß in das grab hinfahren: In der letzten todesnoth Wird mein JEſus mich bewahren. Drum mein herz noch ſterbend ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. JEſus iſt mein troſt, mein licht, Meine ſüße weinbeerreben, Meiner ſeelen zuverſicht, Meine freudenzier, mein leben. Drum mein herz beſtändig ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Ja, mein JEſu! ich will dich Ewig nimmermehr verlaſſen; Dich, o JEſu! dich will ich In mein herz und arme faſſen. Wann auch gar das herz zerbricht: Meinen ꝛc.

11. JEſus nimmt ſich meiner an, Wann mir ſeel und leib verſchmachten; Wann ich nicht mehr reden kan, Wird er meine ſeufzer achten. Drum mein herz von herzen ſpricht: Meinen ꝛc.

12. Wenn der lebensſaft zerrinnt: Wird mich JEſu geiſt befeuchten. Wann die augen werden blind: Wird mein JEſus mich erleuchten. Drum mein herz voll geiſtes ſpricht: Meinen ꝛc.

13. Wann ſich das gehör verſchleicht: JEſus ſtimme wirds bewegen, Und, wann alles fühlen weicht, Wird ſich JEſus nochmahls regen. Drum mein herz voll hofnung ſpricht: Meinen ꝛc.

14. Nun ſo laß mich du auch nicht, JEſus! wie du mir verheißen; Thu mir, wie dein wort verſpricht: Niemand ſoll mich dir entreißen. Drum mein herz voll liebe ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

945. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gedenke mein nach deiner güte, Mein GOtt und HErr! gedenke mein! Gedenke mein! denn mein gemüthe

müthe, O höchſtes guth! gedenket dein. So lang ich etwas werde ſeyn: So denk ich dieß: gedenke mein!

2. Dein bin ich ja mit leib und ſeele; Denn deine hand hat mich gemacht. Und was ich gutes an mir zähle, Das haſt du ja hervor gebracht; Was ich beſitze, das iſt dein. Drum denke doch noch ferner mein!

3. Von dir iſt wollen und vollbringen; Denn ohne dich verderb ich mich. Mir ſelbſten kan nichts guts gelingen; Ich bin verlohren ohne dich. Daß ich dir mög gefällig ſeyn, Das wirke ſelbſt; gedenke mein!

4. Gedenk an deines ſohnes wunden! Vergiß daneben meine ſchuld. Sie iſt in ſeinem grab verſchwunden. So habe dann mit mir geduld. Gedenk an meines JEſu pein; Um deſſentwillen denke mein!

5. Wann meine ſeufzer zu dir ſteigen, Und wann mein mund gen himmel ſchreyt: So wollſt du deine ohren neigen Zu meinem flehen; ſey nicht weit! Laß nicht für dir verlohren ſeyn, Was ich dich bitte: denke mein!

6. Will mich der feind zu boden fällen; Will mir die welt zum untergang Auf meinen wegen ſtricke ſtellen: Ach! ſo verziehe doch nicht lang, Mein helfer! ſiehe du darein, Und ſchütze mich; gedenke mein!

7. Gedenke mein, wenn mir am bängſten In meinem geiſt und herzen iſt; Befreye mich von allen ängſten, Weil du ein GOtt der freude biſt. Und ſoll ich ja betrübet ſeyn: So ſey es ſo! gedenke mein!

8. Was dir gefällt, ſoll mir gefallen! Was du, HErr! willſt, das will auch ich. Willſt du, ich ſoll hier länger wallen: Ich will es auch, und ſeh auf dich; Willſt du, ich ſoll bald bey dir ſeyn: Ich will es auch! gedenke mein!

9. Wer will, der prange mit den ſchätzen Und mit der pracht der eitlen welt! Er mag ſich an der blum ergötzen, Die heute blüht, und morgen fällt! Ich bitte nicht um dieſen ſchein. Nur dieſes bitt ich: denke mein!

10. Soll ich viel gute tage zählen: Mein GOtt! ich danke dir dafür; Soll mirs an vieler freude fehlen: Mein GOtt! ich nehm vorlieb mit dir. Du biſt die luſt, die ſchön und rein Und ſelig iſt: gedenke mein!

11. Ich denke dein; will dich nicht laſſen, So lang ich hier das leben hab; Ich will dich auch im ſterben faſſen;

Ich

Ich nehm dich mit mir in das grab. Mein letzter wunſch iſt: ich bin dein, Und du biſt mein! gedenke mein!

12. Schreib bey den ſeelen die dich lieben, Auch mich und meinen namen ein. Bin ich im himmel angeſchrieben: Wie könnt ich mehr beſeligt ſeyn? Mein GOtt! ich bleibe ewig dein! Daß dieß geſcheh, gedenke mein!

* 946.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden Durch Chriſti blut und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns geſehnet, Wenn glaub und lieb im kreuz bewähret iſt, Und man geduld an unſern ſtirnen lieſt, Wenn wir genug ſind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre kronen, Und führet ſie vom feld ins vaterland, Allwo bereit't der ſel'ge ruheſtand, Dadurch der fürſt den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das waſſer ſelbſt zu weine, Der beſſer iſt, und alle gäſt erfreut, Im glauben ſtärkt die neuen hochzeitleut. Da ſieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die rahel beygeleget Dem iſrael. zuletzt wird joſeph groß, Und kommt empor; erſt war er arm und blos. Zuletzt ward noch tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zu erſt, nimmt GOtt die ſeinen Ins paradies, ins lebens liebereich, Und machet ſie den engeln GOttes gleich. Vorhero läßt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt! merks wohl, und halte nur fein ſtille, O liebes herz! dem, der dich erſt betrübt, Und dich dabey doch warlich herzlich liebt. Gedenke nur: es iſt ſo GOttes wille.

Von der Hofnung Zions.

947.

Jauchzet all mit macht, ihr frommen! Hört ihr :,: :,: wie der löwe brüllt? Auf! des königs tag wird kommen. Er iſt :,: :,: auf mit kraft und ſchild. Babel! nun wirſt du erſchrecken, Weil er dir bald auf wird decken Deine ſchand und miſſethat, Die ihn ſehr erzürnet hat. Halleluja :,: ſingt, ihr frommen!

Ihr ſollt bald gen zion kommen! Freuet euch und jubiliret! JEſu :,: :,: iſt es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht verſäumen Dieſes :,: :,: unſer großes heil. Auf! und laßt uns pſalmen reimen JEſu :,: :,: unſerm ſchönſten theil. Laßt uns ihm zu ehren ſingen, Ein lied nach dem andern klingen. Er iſt unſer lobgeſang. Ihm ſey ewig lob und dank. Halleluja :,: ſingt, ihr frommen! Ihr ſollt bald gen zion kommen! Freuet euch und jubiliret! JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

3. Weiß und roth und auserkohren Iſt er, :,: :,: unſer ſchönſter freund. In ihm ſind wir neu gebohren. Er iſt, :,: :,: der für uns erſcheint. Da des vaters zorn erhitzet: Hat ſein leichnam blut geſchwitzet. O du theures GOtteslamm, Das erwürgt ans kreuzes ſtamm! Halleluja :,: ſingt, ihr frommen! Ihr ſolt bald gen zion kommen! Freuet euch und jubiliret! JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

4. Weiße kleider ſind bereitet Der verlobten :,: JEſusbraut, Die er durch ſein blut erbeutet. Er hat eine :,: ſtadt erbaut. Drein er die geliebte führet, Ewig mit ihr jubiliret. Licht und recht und herrlichkeit Iſt für ſie dort zubereit't. Darum jauchzet :,: ſingt, ihr frommen! Weil dies unſer heil ſoll kommen! Auf, ihr klugen! ſteht und wachet; Schmückt die lampen :,: babel krachet.

Vom Tode und der Auferſtehung der Todten.

948.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, Dem ich mich ergeben. Hier iſt eine kurze friſt In der welt zu leben. Plötzlich kommt der bleiche tod, Der uns ſchlägt darnieder. Doch es hat noch keine noth! Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geſchicht, Will ich willig tragen. Weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, Was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erſchlagen hier, Dem tod gleich und eben: Spricht mein herz doch für und für: Chriſtus iſt mein leben!

3. Reißt der tod ſchon gar entzwey Meines lebens faden: Dennoch bin ich zweifels frey. Es kan nicht mis-rathen.

rathen. An dem, auf den ich getauft, Bleib ich allzeit kleben. Der mit ſeinem blut mich kauft, Chriſtus iſt mein leben!

4. Muß ich ſchon in dieſer welt Alles hinterlaſſen, Und ganz blos ins todenfeld Wandern meine ſtraßen; Frag ich doch gar nichts darnach. Sollt ich darnach ſtreben, Das zuletzt giebt weh und ach? Chriſtus iſt mein leben!

5. Soll mein leib im ſchwarzen grab Staub und aſche werden: Doch ich nicht zu klagen hab. Erde wird zu erden; Aber meine ſeele dort, Wie am ſtock die reben, Grünet, blühet immerfort. Chriſtus iſt mein leben!

6. Hält mir gleich der teufel für Alle meine ſünden; Will mit zweifelsknoten mir Herz und ſinne binden, Daß ich ewig nach dem tod In der höll müſſ' ſchweben: Sag ich doch zu ſeinem ſpott: Chriſtus iſt mein leben!

7. Ey, wohlan! ſo mag der tod Mich nur immer ſtrecken! Er und alle teufelsrott Sollen mich nicht ſchröcken. Laß es ſeyn! ich ſterb dahin! Doch merk ich darneben: Sterben iſt nun mein gewinn; Chriſtus iſt mein leben!

949. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.
Oder:
Mel. Ach lieben chriſten! ſeyd getroſt.

HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben :,: Allein zu dir ſteht mein' begier, Laß mich, HErr! nicht verderben; Erhalt mich nur in deiner huld; Sonſt, wie du willſt, gieb mir geduld. Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HErr! für falſcher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was mir dienet zur ſeligkeit; Wend ab all' ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden :,: Verleih mir, HErr! nur deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein'n leib und ſeel befehl ich dir, O HErr! ein ſeligs end gieb mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

950.
Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich war ein kleines kindlein, Gebohrn auf dieſe welt; Aber mein ſterbeſtündlein Hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts

zu ſagen, Was welt iſt, und ihr thun, Nichts denn noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein' herzliebſte mutter, Die mich ſelbſt hat geſäugt, Die folg'n mir nach zum grabe Mit ſeufzen herziglich. Allein, GOtt wills ſo haben; Er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in ſein reich. Der tod kan mir nicht ſchaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud; Mit ſamt der ſeelen ſchweben In großer herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben! Du vat'r = und mutterherz! Thut euch nicht mehr betrüben; Vergeſſet dieſen ſchmerz. Mir iſt ſehr wohl geſchehen, Ich leb in wonn und freud. Ihr ſollt mich wieder ſehen Dort in der ewigkeit.

951. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Laſſet die kindlein kommen Zu mir, ſpricht GOttes ſohn; Sie ſind mein' freud und wonne; Ich bin ihr ſchild und kron. Auch für die kinderlein, Daß ſie nicht würd'n verlohren, Bin ich ein menſch gebohren, Drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet, Und herzt die kinderlein: Bezeugt mit worten ſüße, Der himmel ihr ſoll ſeyn. Dieweil ſein theures blut, Das aus ſein'n heil'gen wunden Am ſtamm des kreuz's gerunnen, Ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti verlangen, Bringet die kindlein her, Damit ſie gnad erlangen; Niemand es ihnen wehr. Führet ſie Chriſto zu. Er will ſich ihr'r erbarmen; Nimmt ſie in ſeine armen, Darinn'n ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben: Ihr' ſeele GOtt gefällt. Drum ſie doch nicht verderben, Laſſen die ſchnöde welt. Sie ſind frey aller g'fahr, Und dürfen hier nicht leiden; Sie loben GOtt mit freuden Dort bey der engelſchaar.

952.

Selig, ſelig ſind zu preiſen Alle kinder, wenn ſie klein Aus der böſen welt hinreiſen, Wo die auserwählten ſeyn; Sie entgehen tauſend plagen, Wiſſen nichts von angſt zu ſagen, Kommen zu der herrlichkeit, Leben in der ſicherheit Dort, wo mit engliſchen zungen Wird halleluja geſungen.

2. Was

2. Was für arbeit, müh und ſorgen, Hat ein menſch in dieſer welt? Denn alsbald bey frühem morgen Tritt er in das ſorgenfeld; Quält und dreht ſich hin und wieder; Geht mit ſorgen wieder nieder: Und ſo währt es tag vor tag, Bis er nicht mehr leben mag! Aber dort ſchwebt er in freuden: Darf im mindeſten nichts leiden.

3. Wenn ein menſch kommt auf die erden: Mit was arbeit, müh und fleis Muß er auferzogen werden! Und mit was für ſaurem ſchweis Muß er in den frühen jahren Kunſt und wiſſenſchaft erfahren! Aber dort da kan geſchwind Auch das allerkleinſte kind, Wanns in himmel iſt gegangen, Him̃liſche weisheit erlangen.

4. Kommt er etwas zum verſtande, Will verbeſſern ſeine kunſt, Reiſet drum in fremde lande: Da dann mancher rauher dunſt, Ja unzählig ungeheuer, Rauben, morden, waſſer, feuer, Hunger, krankheit, auch wohl gift, Fromme kinder oft betrift: Aber dort iſt er verborgen, Darf ſich deſſen nichts beſorgen.

5. Es wird auch die zarte jugend Drauſen oft geärgert ſehr, Wird verleitet zur untugend, Lernet auch wohl falſche lehr, da dann eltern erſt erfahren, Daß es in den kinderjahren Beſſer ſey aus dieſer welt Reiſen in des himmels zelt, da die unſchuldigen herzen Leben ohn einige ſchmerzen.

6. Kan ein menſch es endlich bringen, Daß ihm GOtt ein amt beſchehrt, Da wird er vor allen dingen Neider haben unerhört, Die ihn drücken, haſſen, nagen: Tauſend centner müh und plagen, Sorgen, kummer, angſt und noth Iſt gewiß ſein täglich brod, Bis daß er bekommt zum lohne Die unverwelkliche krone.

7. Drum recht ſelig ſind zu preiſen Alle kinder, wenn ſie klein Aus der böſen welt hinreiſen, Wo die auserwählten ſeyn. Eltern ſollen GOtt drum danken, Daß er aus den argen ſchranken, Ihre kinder zeitlich reißt, Ihnen ſolche lieb beweiſt, Daß ſie dort engliſche weide Haben in ewiger freude.

Vom ewigen Leben und dem himmliſchen Jeruſalem.

* 954.

O ihr auserwählten kinder! Ihr jungfrauen allzumal! O ihr trägen überwinder! Wer iſt unter eurer zahl, Der da ſäumet, Schläft, und

und träumet? Wißt ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren brautſtand zieret?

2. Wachet, wachet! kaufet oele Jetzt in dieſer mitternacht; Schmückt die lampen eurer ſeele; Habet auf den bräut'gam acht! Er wird kommen! Hört! ihr frommen! Was die friedensbothen ſagen: Jetzo kommt der hochzeitwagen.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte; Legt die feyerkleider an; Stellt euch als die hochzeitgäſte, Daß mans an euch ſehen kan, Wie ſo herzlich Und ſo ſchmerzlich Ihr euch nach der ruhe ſehnet, Wie das herz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel geneſen, Alles ſoll in vollem glanz Friede, freude, lieblichs weſen Erben mit im ſiegeskranz. Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungszeit erſchienen: Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey wie lieblich wirds erſt klingen In der ſtillen ewigkeit! Engel werden mit drein ſingen, Die ſich längſt darauf gefreut; Da die ſchaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? Ach das iſt ein reiner ton! Seht, die harfenſpieler fallen Nieder vor des lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte: Glaubts, ich eilte um die wette.

7. Seht, wie jacobs roſe blühet Ohne dorn an ihrem ſtock; Und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten rock! Und die brüder, Seine glieder, Die ſich legen zu den füßen, Laſſen freudenthränen fließen.

8. Alſo ſehn wir ſchon von ferne Lauter ſeligkeiten ein, Da wir ſchöner als die ſterne Leuchten ſollen engelrein. Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräut'gam eurer ſeelen.

9. Wer dort will als roſen ſtehen, Trägt hier zwar die dornenkron. Dorten muß er dorn und ſchleen Haben abgeleget ſchon, Daß von ſünden Nichts zu finden. Denn dergleichen art der roſen Blühen nur im lande goſen.

10. Drum ſo leide, dulde, trage, Nach dem ſtillen lammesſinn, Fein geduldig, ohne klage; Nimm die liebesruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes ſchäflein! Anders kans nicht ſeyn auf erden. Morgen kan es beſſer werden.

11. Rühme, jauchze, liebe frölich,

frölich, Zion, braut und kö=nigin! Deine freude währet ewig In dem chor der ſera=phin, Da du weiden Sollſt mit freuden In viel tauſend lieblichkeiten. Laß dich dar=zu wohl bereiten.

954.

Mel. Triumph, triumph! es kommt mit pracht.

Wie ſchön iſt unſers kö=nigs braut, Wenn man ſie nur von ferne ſchaut! Wie wird ſie doch ſo herr=lich ſeyn, So bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich! wir ſingen dir! Wohl dem, der dich em=pfängt, du himmelszier!

2. Sie iſt ſchön ihrem mann geſchmückt, Der ihr den glanz entgegen ſchickt. In ſolchem zierrath fährt die ſtadt Herab, wenn ſie die zahl voll hat. So wird der himmel ſamt der erd verneut, Die kreatur von ih=rer laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, Wie GOttes hütte ſteigt empor; Hier wohnt GOtt ſelbſt den menſchen bey, Sagt, ob dieß GOttes ſtadt nicht ſey, Der ſein jeruſalem mit luſt bewohnt, Und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt?

4. Hier iſt nicht mehr ein kläglich thun; Nun muß ge=ſchrey und ſchmerzen ruhn; Was noch zur alten welt ge=hört, Iſt ganz in grund zer=ſtöhrt, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey; Seht, lieben! wie mein geiſt macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit Hierzu ver=wandelt und verneut: Und ſo beſitzt ſie GOttes ruhm, Und bleibt des königs eigenthum. O güldner ſtern! wie blitzt dein heller ſtrahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, Hier glänzet viel ein anders licht, Weil GOttes größre herrlichkeit, Des lam=mes leuchte ſie erfreut. Drum geht der beyden fuß im licht umher, Hier mehrt der kön'=ge ruhm des königs ehr.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, Und, was man auf den gaſſen ſchaut, Iſt als ein hell durchſcheinend glas, Als ſie der güldne rohrſtab maß. Ihr tempel iſt der HErr und auch das lamm! Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güld=ne ſtadt, Die thor von lauter perlen hat! Führ deine mau=ren hoch hervor; Sie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt kei=ne nacht. O daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der

gründe ſchein! Ein jeder iſt ein edelſtein! Wie blitzt der engel hoher glanz! Er überſtrahlt die thore ganz. Da kömmt kein götzenknecht, kein hurer ein, Ob ſchon die thore ſtets eröfnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer ſinn, Daß ich ſchon eingeſchrieben bin In der verlobten glieder zahl, Durch meines holden königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will ſeyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geiſt die alte nichtigkeit: Er wartet auf die neue ſtadt, Die lauter neue ſachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit! Das iſt der ſieg, darum ich immer bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht; Die braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeittag ſchon vor ſich ſieht, Der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, Und klein, als wie ein kindlein, werd: So iſt jeruſalem nun mein; Denn ſolche bürger müſſen ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, Und was ich ſonſt dabey für ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin; Das neu iſt da, nach geiſtes ſinn. Willkommen, allerliebſtes lamm! Komm ja fein bald, mein bräutigam! Triumph! triumph! triumph! victoria! Und ewiges halle, halleluja.

955.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Endlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen; Endlich bricht das harte joch; Endlich ſchwindet angſt und grämen: Endlich muß der kummerſtein Auch in gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man roſen ab; Endlich kommt man durch die wüſten; Endlich muß der wanderſtab Sich zum vaterlande rüſten; Endlich bringt die thränenſaat, Was die freudenerndte hat.

3. Endlich ſieht man canaan Nach egyptens dienſthaus liegen; Endlich trift man thabor an; Wann der oelberg überſtiegen; Endlich geht ein jacob ein, Da kein eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich, o du ſchönes wort! Du kanſt alles kreuz verſüßen.

verſüßen. Wann der felſen iſt durchbohrt: Läßt er endlich balſam fließen. Ey, mein herz! drum merke dieß: Endlich, endlich kommt gewiß!

956. Mel. Beſchränkt ihr weiſen dieſer welt!

Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden. Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein gräuel ſeyn, Den'n moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der höllen zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz, Trieb ihn von ſeinem Thron auf erden. Ihn drang der ſünden weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann ſein eigen leben, Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan: So heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen. Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlichs quälen. Es wird ihr ganzes ſündenheer Ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſenket! Der geiſt, der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnadenfahn. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen! Das neiget denn den vaterſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie an an kindes ſtatt; Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O! ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet! So wohl, wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus? Wie eilt er in zachäi haus? Wie ſanft ſtillt er der magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan? Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun dieß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein! er iſt immer einerley

Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme dann, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſündengräu'l betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weißt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet! Wie, willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du der ſünde länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die ſündenbahn. Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt! Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen. Wenn gleich die laſt dich niederdrückt: Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm! heran. Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht; Er hat mich oft umſonſt geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt: So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt noch genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genießen! GOtt wird ja eben nicht gleich heut, Die offne gnadenpforte ſchlieſſen. Nein! weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit beyden händen zu! Wer ſeiner ſeelen heut verträumet, Der hat die gnadenzeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an!

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig ſüßer freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle adamskinder. Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebesherz, Und, wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an!

957. Mel. GOtt ſey dank in aller welt.

Höchſter prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für

für mich! Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan. Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Sollts auch ſeyn mit tauſend ſchmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar, O du allerliebſte liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, Daß der HErr es wird anſehn! Alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden!

958.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

So groß iſt deine gnade, Getreuer GOtt und HErr! Daß wir auf rechtem pfade Durch fromme prediger Fein ſanft geführet werden Zur wahren himmelspfort; Es ſtärkt uns hier auf erden, Allein dein heiligs wort.

2. O JEſu, meine wonne! Du haſt durch deine macht Dein wort, der ſeelen ſonne, Ja ſelbſt herfür gebracht; Du haſt zu deinen ehren Durch deiner jünger ſchaar Daſſelb uns laſſen lehren Rein, deutlich, hell und klar.

3. Laß ſolches wort empfangen Mich, HErr! in dieſer zeit, Mit freudigem verlangen Zu meiner ſeligkeit. Ach! laß doch mein gemüthe Sich ſehnen ſtets nach dir: Wie deine lieb und güte Sich ſehnet ſtets nach mir.

4. Eröffne meinem lehrer, O GOtt! verſtand und mund, Daß ich, des wortes hörer, Nur dich zu jeder ſtund Herzgründlich ſuch und finde! Gieb mir des geiſtes kraft, Auf daß mich dir verbinde Der ſtarke glaubensſaft.

5. HErr! ich will reden laſſen Mit dir durch deinen knecht. Hilf, daß ichs möge faſſen, Und ja behalten recht; Gieb heilige gedanken, Zu deines namens ruhm, Und laß mich ja nicht wanken In meinem chriſtenthum.

6. Dein wort laß mich behalten, Du meiner ſeelen licht! Ach! laß es nicht erkalten, Was mir dein knecht zuſpricht; Gieb, daß ichs herzlich liebe Für alle ſchätz und pracht, und mich dar-

innen übe; Mein GOtt! zu tag und nacht.

7. Laß mich mit andacht lauſchen, O HErr! nach deinem wort, Und ſolches ja nicht rauſchen, Vielleicht vergeblich fort; Gieb, daß ich deinen willen, Als ein bekehrter chriſt, So könn und mög erfüllen, Wie dirs behäglich iſt.

8. Verſiegl' in meinem herzen, Was ich jetzt hören ſoll. Denn hier gilt gar kein ſcherzen; Das weiß ich gar zu wohl. Was gut heißt, laß mich üben Durch dich in dieſer welt, Und das nur herzlich lieben, Mein GOtt! was dir gefällt. Amen.

959.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

Wir danken dir, o JEſu Chriſt! Daß du das lämmlein worden biſt, Und trägſt all' unſre sünd und ſchuld; Hilf, daß wir rühmen deine huld.

2. Dein allerheiligſt abendmahl Erhalt bey uns heut überall. Dein leib und roſinfarbes blut Komm unſerm leib und ſeel zu gut.

3. Den bund du ſelbſt geſtiftet haſt, Geſagt: euch fröhlich drauf verlaßt: Nimm hin und iß, das iſt mein leib; Trink da mein blut, und dabey bleib.

3. Ich eß dein'n leib und trink dein blut, Dadurch werd ich erquickt am muth, An ſeel, am leib, am g'wiſſen gar Wider die sünd und todsgefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Dein leib und blut kommt nicht von mir; Und wo du biſt, da ſoll ich ſeyn; Hilf, HErr! dem ſchwachen glauben mein.

6. Verflucht ſey aller ketzer rott, Die meiſtern wollen ihren GOtt. Ich bin dein ſchäflein, JEſu Chriſt! Dein' ſtimm ich hör zu jeder friſt.

7. Laß mich ſeyn in der frommen zahl, Würdig zu deinem abendmahl; Verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr! Dein iſt die kraft, macht, lob und ehr.

8. Hilf uns durchs bitter leiden dein, Daß wir ſtets dir gehorſam ſeyn, Und halten uns an deinen eid, An dein' verheißung und wahrheit.

960.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du 2c.

Oder:

Mel. Wende die plage.

HErr! von uns nimme Deinen zorn und grimme; Laß deine ruthen Uns nicht gar ertödten; Straf nicht

nicht nach ſchulde, Sondern hab gedulde Nach vaters-hulde.

2. Wenn du wollt'ſt lohnen, Wie wir wohl verdienen: Wer könnt ertragen Deine ſtraf und plagen? All kreaturen Müßten ſeyn verlohren Vor deinem zoren.

3. Laß dichs erbarmen, Und verſchon uns armen; Dein recht geſtrenge Mit genad vermenge, Die alle ſtunden Bey dir iſt zu finden Vor unſre ſünden.

4. Was willſt du zürnen Mit uns erdenwürmen? Iſt doch gar eben Wie nichts unſer leben, Ja nur ein kothe. Ach, du treuer GOtte! Sieh an die nothe.

5. Sündlichs verderben Von natur wir erben, Auch macht uns arbeit Unſers fleiſches ſchwachheit. Drum, lieber HErre! Das zerſtoßne rohre Zerbrich nicht gare.

6. O JESU! frohne, Nimm dein kreuz und krone, Dein' ſtriem'n und wunden Vor die ſtraf der ſünden; Tritt in die mitten; Thu ſelbſt vor uns bitten, Und bring den frieden.

7. Laß nicht verderben Dein geſchöpf und erben, Daß nicht dein tode An uns werd zu ſpotte: Sondern behüte, Daß dein theures blute, Uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen Unſer bitt und flehen, Woll das gedeyen Mildiglich verleihen, GOtt vater, ſohne, Heilger geiſt mit wonne, In einem throne.

961.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten g'mein.

Auf, auf! mein geiſt! ermuntre dich, Die nacht iſt nun vergangen. Mein JEſus kommt und wecket mich; Er ruft mir mit verlangen; Mit ſeinem leib und theuren blut, Das gnug für meine ſünde thut, Will er mich heut erquicken.

2. Steh auf und iß! das lebensbrod Wird dir heut aufgetragen; Den ſel'gen trank, der roſinroth, Und heilet alle plagen, Den beut dir JEſus ſelbſten dar. Trink frölich, ſo kan die gefahr Der höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das ſündenkleid Von dir, das ſehr beflecket; Nimm den rock der gerechtigkeit, Der deine ſchand bedecket; Den heil'gen geiſt ruf eifrig an, Der deine ſeele heil'gen kan, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdann das GOtteslamm Auch gerne bey dir wohnen, Und, als

ein treuer bräutigam Dich ſeine braut belohnen. Du ſollſt, mein herz! ſein himmel ſeyn; Da will er prächtig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr, der du mein herze weißt! Zu dir komm ich geſchritten; Du wolleſt nebſt dem heil'gen geiſt, Den vater für mich bitten, Daß ja mein glaub aufhöre nicht, Und ich dies mahl nicht zum gericht Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel! kommt und führet mich Zu dieſem tiſch der gnaden. Trotz, daß ſünd, tod und hölle ſich Jetzt regen mir zu ſchaden! Mein JEſus kömmt; zurücke prallt! Er eilt zu mir; zu boden fallt! Ihr teufel! hier iſt JEſus.

962.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Liebſter GOtt! wann werd ich ſterben? Meine zeit läuft immer hin, Und des alten adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben dieß zum vatertheil, Daß ſie eine kleine weil Arm und elend hier auf erden, Und dann ſelber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, Zu beſchließen meine zeit! Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der ſterblichkeit! Geht dom immer da und dort Einer nach dem andern fort! Und ſchon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe!

3. Aber GOTT! was werd ich denken, Wenn es wird ans ſterben gehn? Wo wird man den leib verſenken? Wie wirds mit der ſeele ſtehn? O! was kummer fällt mir ein, Weſſen wird mein vorrath ſeyn? Und wo werden meine lieben Nach einander hin verſtieben?

4. Weichet doch, ihr tollen ſorgen! Sollt ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen! Denn mein fleiſch wird auferſtehn! Ich verzeih es gern der welt, Daß ſie alles hier behält, Und beſcheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut; Lehre mich den geiſt aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth; Hilf, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen chriſten hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu ſchanden werde.

Am

Am heiligen Chriſtfeſte.

963. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Hochgebohrner GOttes-ſohn! Sey willkommen auf der erden. Du verläßt des himmelsthron, Und willſt unſer bruder werden, Der du biſt das höchſte guth, Kleideſt dich in fleiſch und blut.

2. Da man ſchätzt die ganze welt, Kommſt du, unſer ſchatz, hernieder. Da auguſt das ſcepter hält, Singt man dir die wiegenlieder, Weil du, hochgelobter chriſt! Deines reichs vermehrer biſt.

3. Unbeflecket iſt die bruſt, Die dich unterm herzen träget, Bis man dich, du engel-luſt! In die harte krippe leget, Weil kein raum iſt ſonſt für dich, Lege JEſu dich in mich.

4. Prächtiges jeruſalem! Du biſt noch ſo hoch erkohren, Als ein armes bethlehem, Wo das heil der welt gebohren. Ich will gerne niedrig ſeyn, Kehr nur, JEſu! bey mir ein.

5. Dunkle nacht! verwandle dich In die ſchönſte morgenröthe, Denn die ſonne zeiget ſich. Hier iſt unſers lichts prophete. Selbſt den ſtall macht dieſer gaſt Zum geſtirnten luſtpallaſt.

6. Ach! die engliſche muſic Dringet durch der hirten ohren, Und das echo ſchallt zurück: GOttes ſohn iſt menſch gebohren. Sucht die wiege, ſucht das kind, Wo ihr es in windeln findt.

7. Nun ich trete ganz entzückt Mit den hirten zu der krippen, Und, was ich allhier erblickt, Küß ich mit entbrannten lippen. Was der engel mund bemüht, Das iſt auch mein wiegenlied.

8. Ehre ſey GOtt in der höh, Und ſein friede auf der erde, Daß hinführo alles weh, Lauter wohlgefallen werde. Alſo freut ſich leib und ſeel, GOtt mit uns: immanuel.

Am 5. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

964. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Guter ſämann, guten ſaamen Haſt du reichlich ausgeſtreut, Und giebſt auch in deinem namen Die gewünſchte fruchtbarkeit, Weil der acker wohl gedüngt, Daß er reinen waizen bringt.

2. Doch, wie iſt es doch geſchehen, Daß wir ſo viel unkraut hier Auf dem felde wachſen ſehen? Ach! die ſchuld iſt nicht an dir; Denn du zeigeſt deutlich an, Daß der feind es hat gethan.

3. Da die leute ſanfte ſchlie-

fe

ſen, Eingewiegt von ſicherheit, Hat er dir ins amt gegriffen, Und das unkraut ausgeſtreut, Welches nun den waizen drückt, Und bey nahe gar erſtickt.

4. HErr! was machſt du denn mit beyden? Rotte doch das unkraut aus; Doch du wirſt es alſo leiden, Bis zur erndtezeit hinaus, Da es denn zur gluth beſtimmt, Wenn der waizen zu dir kömmt.

5. Laß mich doch ſo weiſe werden, Daß ich dieſes gleichniß merk: Deine kirche hier auf erden Iſt dein liebes ackerwerk, Und der waizen, der hier fällt, Sind die frommen in der welt.

6. Satan ſtreuet ganz geſchwinde Lauter unkraut zwiſchen drein. Das ſind leute, die der ſünde, Ganz und gar ergeben ſeyn, Und dadurch dein kirchenfeld Alſo gräulich wird verſtellt.

7. Beydes wächſet nun beyſammen Bis an dieſer erndte ſchluß, Da die bosheit in den flammen Alsdenn ewig büßen muß, Und die gläubigen allein Garben in dem himmel ſeyn.

8. Laß mich, JEſu! hier auf erden Einen reinen waizen ſeyn, Nimmermehr ein unkraut werden, Das beſtimmt zur höllenpein. Warne mich vor ſchläfrigkeit, Denn mein feind iſt nicht gar weit.

9. Laß mich an die erndte denken, An den lieben jüngſten tag; So werd ich mich gar nicht kränken, Ob das unkraut wachſen mag. Gnug, daß ich der waizen bin, Ich gehör in himmel hin.

Am 6. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

965. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Entweiche, weltgetümmel! Mein geiſt iſt ganz entzückt, Bis in den dritten himmel. Ich habe mich geſchickt, Auf einen berg zu ſteigen, Auf welchem JEſus mir Sich will verkläret zeigen, In auserleſ'ner zier.

2. Ich ſeh ſein angeſichte Wie lauter ſonnenſchein. Kein licht ſtrahlt alſo lichte, Wie ſeine kleider ſeyn. Elias tritt zur rechten, Zur linken moſes dar, Samt andern treuen knechten Von der gezwölften ſchaar.

3. Ich hör die ſtimme ſchallen: Das iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Der iſt der gnadenthron. Ein wort, das mich erſchröcket, Und auch zugleich erweckt, Weil es mir hat entdecket, Was nach dem himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehmen auen! Ach HErr! hier iſt gut ſeyn. Wir wollen hütten bauen; So theilen wir uns drein, Dir eine, moſi eine, Und dem elias ein'. Für mich begehr ich keine; Bey dir wird raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im geiſte. Ach GOtt! was werd ich ſehn, Wenn dort das allermeiſte Im himmel wird geſchehn. Da werd ich hütten finden, Die ſchön gebauet ſeyn, Und die nicht mehr verſchwinden, Wie dieſer freudenſchein.

6. Verkläre dich indeſſen In meiner ſeelen hier, Und laß mich nicht vergeſſen, Was du für ſtrahlen mir In deinem worte zeigeſt, Bis du zu rechter zeit Berg auf dort mit mir ſteigeſt Zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube ſoll hier eben Dir eine hütte bau'n. Man wird in meinem leben Die hütte moſis ſchau'n. Ich nehm in meinem ſterben Elias hütten ein; Dort werd ich häuſer erben. In denen iſt gut ſeyn.

Am Sonntage Septuageſimä.

966. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Mein GOtt! dein weinberg iſt vor mir, Den du ſo treulich baueſt. Der ſonnen licht tritt kaum herfür, Da du ſchon um dich ſchaueſt, Wo leute ſtehn, Die müſſig gehn, Daß du ſie alsdenn dingeſt, Und zu der arbeit bringeſt.

2. Ein groſchen iſt das tagelohn, Doch nur aus lauter gnaden. Den trägt ein jeder hie davon, Den du haſt eingeladen. Spat oder früh, Heißt eine müh, Es kriegt das ausgeſetzte Der erſte wie der letzte.

3. Ach HErr! laß mich nicht müſſig ſtehn, Daß ich den markt bald laſſe, Wenn du mich heißt zur arbeit gehn, Und in geduld mich faſſe, Wenn hitz und plag, Den ganzen tag Auf meinen ſchultern lieget, Und meine kräfte bieget.

4. Laß auch mein herz zufrieden ſeyn Mit dem, was du gegeben. Ich bin nichts werth, und muß allein Nur deiner gnade leben. Hier iſt nur huld, Und keine ſchuld, Ein murrendes gemüthe Verſcherzt nur deine güte.

5. Laß mich nicht ſcheel und ſauer ſehn Zu meines nächſten gaben. Es muß dein wille doch geſchehn, Und jeder etwas haben. Er nimmt, was ſein, Und ich, was mein; Doch alles iſt

das deine. Niemand verdient das ſeine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch Des tages laſt und hitze; Doch ſtärkeſt du mich immer noch, Wenn ich im weinberg ſchwitze. Wer weiß, wie weit Die abendzeit? Da wird die hitze weichen, Und kühle lüfte ſtreichen.

7. HERR! mache mich wie dirs gefällt, Zum erſten oder letzten. Stell mich nur dort in jener welt Zu deinen ausgeſetzten, Die allzumal Nach deiner wahl Ein weinberg doch erquicket, Wo keine ſonne drücket.

8. Es ſind wohl viel beruffen hier, Doch wenig auserwählet. Jedoch die ſchuld iſt nicht bey dir, Sie haben ſelbſt gefehlet. Ach! rufſt du mich, So gieb, daß ich Den ruf nicht mag verfehlen, Sonſt folgt für wählen quälen.

Am Sonntage Sexageſimä.

967. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mein JEſus führt den namen, Daß er ein ſämann heißt, Der immer guten ſaamen Zu ſäen ſich befleiſt; Und dieſer iſt ſein wort. Das läßt er reichlich fallen. Doch fällt es nicht bey allen Auf einen guten ort.

2. Viel gleichen ſich den wegen, Die hart getreten ſeyn. Da ſtreut er ohne ſegen Den edlen ſaamen ein. Hier kan es allezeit Der höllenvogel rauben, So folget denn kein glauben, Und keine ſeligkeit.

3. Viel herzen ſind beſtellet, Wie lauter fels und ſtein, Drein wohl das ſaamkorn fället, Doch wurzelt es nicht ein. Wie bald verdorrt der ſaft, Wenn trübſalswinde wehen, Daß wir ſie fallen ſehen, Ihr glaub iſt ohne kraft?

4. Viel ſind ein feld voll hecken, Darinn das korn erſtickt, Weil ſie voll ſorgen ſtecken, So wird ihr herz gedrückt Mit geld- und fleiſchesſucht, Drum hören ſie vergebens Das theure wort des lebens, Und bringen keine frucht.

5. Doch trift man auch bisweilen Ein gutes land noch an, Das hundert frücht ertheilen Und reichlich garben kan. Wo man das wort recht hört, Daß es im herzen bleibet, Und veſte wurzel treibet, Da wird die frucht vermehrt.

6. HErr JEſu! laß mein herze Den guten acker ſeyn. Du ſtreueſt nicht zum ſcherze den edlen ſaamen ein. Du

willſt

willſt mit ernſt die frucht, Ach! laß dein wort gelingen, Und ſolche früchte bringen, Wie du ſtets haſt geſucht.

7. Zerreiß mit deinem pfluge Den ausgetret'nen ſteg, Und wehr des vogels fluge, Der alles raubt hinweg. Erweiche herz und ſinn, Und mache mich ſtets wacker, Daß ich kein felſenacker In deiner kirche bin.

8. Reiß aus der ſorgen dörner, Die deine ſaat verdämmt. Gieb, daß des wortes körner Kein ſündenmiswachs hemmt. Pflanz die geduld ins herz, So ſteigt in guten tagen, Und auch bey allen plagen, Mein halm ſtets himmelwärts.

9. Mach aus dem dürren ſande Mich immer mehr und mehr Zu einem guten lande Durch deines wortes lehr. Dein geiſt mein ſonnenlicht, Dein blut mein thau und regen; So bin ich allerwegen Mit ſegen zugericht.

20. Wenn ich auf dieſer erden Auch nicht vollkommen kan Im guten fruchtbar werden, So nimm den willen an, Bis mir es dort gelingt, Daß ich auf zions aue Ein ander land bebaue, Das tauſendfältig bringt.

Am Sonntage eſto mihi, oder Quinquageſimå.

968. Mel. JEſu, deine tiefe wunden.

JEſus geht zu ſeinem leiden, Auf! und laßt uns mit ihm gehn, Bannt von euch die eitlen freuden, Die euch in dem wege ſtehn! Tretet zu der zwölfe ſchaar, Und verlobt euch ganz und gar, Wo ihr wollt mit Chriſto erben, Auch zuvor mit Chriſto ſterben.

2. JEſus ruffet: ſeht, wir gehen Nach jeruſalem hinauf! Und giebt deutlich zu verſtehen, Daß der angeſtellte lauf Nur an dieſen ort gericht, Wo man ihm das urtheil ſpricht, Und am kreuze ſucht zu tödten, Nach den ſchriften der propheten.

3. JEſu, laß mir deine wunden Stets vor meinen augen ſeyn. Was die jünger nicht verſtunden, Drücke mir ins herze ein. Was verborgen ihnen war, Stell mir ſelbſt im bilde dar, Wie du haſt von denen heyden Band und geiſſel müſſen leiden.

4. Ach! die woche werden viele Dich aufs neue kreuzigen, Bey des teufels faſtnachtſpiele Sich in larven laſſen ſehn. Ach! entlarve meinen ſinn, Daß ich nicht ſo gottlos bin, Sondern an

dein blut gedenke, Und dich nicht von neuem kränke.

5. Ach! was darf man larven tragen, Sind wir doch ſchon geiſtlich blind, Müſſen leider alle klagen, Daß wir wie der bettler ſind, Der am wege dorten ſaß. Was für thorheit iſt doch das? Man will andern ſich verdecken, Und doch ſelbſt in blindheit ſtecken.

6. Nimm die ſchuppen von den augen Bey den kindern dieſer welt, Weil die werke gar nicht taugen, Wo man dein gedächtniß hält. Wirf den teufel in den pfuhl, Und zerſtöhre ſatans ſchul, Fluche denen, die dir fluchen, Komm zu denen, die dich ſuchen.

7. Will mich gleich die welt bedräuen; So werd ich, o davids ſohn! Noch viel ſchärfer zu dir ſchreyen: Du biſt ja mein gnadenthron. Ach erbarm! erbarm dich mein, Und laß deinen wunderſchein In die blöden augen lachen, Und mein herze lichte machen!

8. Alſo ſeh ich dich im glauben, Bis ich dort im ſchauen bin, Will der tod das licht mir rauben, Nimmt er nur, was leiblich, hin. Ich muß doch, wenn das geſchehn, In jeruſalem dich ſehn, Nicht, wo man dein kreuze hebet, Sondern ohne kreuze lebet.

Am Palmſonntage.

969. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Mein GOtt! daß es dich erbarme, Soll ich unter palmen ſeyn, Und mein bräutigam der arme, Zieht zu ſeinem leiden ein? Weil jeruſalem iſt nah, Seh ich ſchon ſein golgatha, Und an dieſes oelbergs füßen, Seh ich ſchon den blutſchweis fließen.

2. Können da wohl palmen grünen, Wo nur lauter dornen ſtehn? Da der mordplatz iſt erſchienen, Soll man da im reihen gehn? Laßt vielmehr cypreſſen ſtreu'n, Und hüllt euch in ſäcken ein, Die ihr JEſum wollt begleiten, Und mit mir zum kreuze ſchreiten.

3. Großer könig! wie geduldig, Geheſt du in deinen tod! Da du nicht des todes ſchuldig, Eilſt du doch zur todesnoth, Ohne furcht und ohne zwang, Als wär es ein hochzeitgang. Ja, ſo etwas dich getrieben, Iſt es dein getreues lieben.

4. Alſo laß mich auch mit freuden Zum beſtimmten kreuze gehn, Und mein wohl verdientes leiden Ganz geduldig überſtehn. Will gleich fleiſch und blut nicht dran; So wirf du den zaum mir an, Laß dein wort mich zu dir führen, Und auch meinen lauf regieren.

5. Wenn

5. Wenn du deine jünger ſendeſt, Gehen ſie mit freuden fort. Wie du ſonſt die herzen wendeſt, So ſchaft auch ein einzigs wort, Daß der wirth das ſeine giebt; Alſo, wer dich herzlich liebt, Wird dir alles überlaſſen, Und dein wort zu herzen faſſen.

6. O nimm alles, was ich habe, Wenn du ſein bedürftig biſt! Leib und ſeel iſt deine gabe, Die dir wieder zinsbar iſt. Schicke mich, wohin du willt. Deiner jünger tugendbild Soll mir ſtets vor augen ſchweben, Dir gehorſamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute? Breiten kleider auf die bahn, Wie die ſieger nach dem ſtreite, Nimmt man dich mit palmen an. Schau mein herze lieget hier, Dieſes unterwirft ſich dir, Und mein glaube hält dich veſte, Der iſt ſtatt der palmenäſte.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, Wo ſie hoſianna ſchrey'n, Das doch bald in deinen ohren Muß ein crucifige ſeyn. Denn ſo macht es dieſe welt, Die das honig bald vergällt; Aber dort wird man nicht leiden, Sondern unter palmen weiden.

Am heiligen Oſtertage.

970. In voriger Melodey.

HErr des todes, fürſt des lebens! Schwingſt du deine ſiegesfahn, Und hat ſich der tod vergebens Wider dich hervor gethan? Ja man ſingt victoria! Alle feinde liegen da. Du haſt ſatans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier ſteh ich bey deinem grabe, Bringe meine ſpecerey! Weil ich ſonſten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Die vor freuden fließend ſind, Weil dein heldenarm gewinnt, Und der lebend mir erſcheinet, Den ich vor als todt beweinet.

3. Du haſt deine gruft verlaſſen, Da der ſabbath war vorbey, Daß wir wohl zu herzen faſſen, Was der tod der frommen ſey, Nämlich eine ſabbathsruh. Du ſchleußt unſre gräber zu, Und wenn wir daraus erſtanden, Iſt ein ſabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geiſtlich auferſtehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der böſen welt zu gehn, Die in ſündengräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt; Sondern mich der oſtern freue, Und mein leben ganz verneue.

5. Bey der frühen morgenröthe Gehſt du aus der gruft hervor, Und die ſonne, dein prophete, Steigt im

vollen glanz empor. GOttes zorn hat eine nacht Voller finſterniß gemacht; Da du aber auferſtanden, So iſt gnad und licht vorhanden.

6. Wirf doch auch, du oſterſonne! Deine ſtrahlen auf mein herz, Und erfülle mich mit wonne, Komm, vergrabe meinen ſchmerz! Treib der ſünden nacht von mir, Daß ich ſey ein licht in dir! Wer ſo ſcheinet auf der erden, Soll dort gar zur ſonne werden.

7. Seh ich drey bemühte frauen Hier bey deinem grabe ſtehn; O! ſo hab ich das vertrauen, Auch mit ihnen hin zu gehn. Die gedritte zahl ſtellt dir Glaube, lieb und hofnung für. Dieſe ſollen dich umfaſſen, Und auch in der gruft nicht laſſen.

8. Nun wer wälzt mir von der thüre Den ſo ſchweren ſtein hinweg? Doch der kummer, den ich führe, Hindert ja nicht meinen zweck. Als ich deine gruft nur ſah, War kein großer ſtein mehr da. Ach laß mir die laſt der erden Immer noch ſo leichte werden!

9. Aber noch ein neuer kummer: Hier iſt nur ein leeres grab. Iſt mein auge voller ſchlummer? Oder nehm ich daraus ab, Daß man dich geſtohlen hat? Nein, der engliſche legat Heißt mich drüber nicht entſetzen. Ich ſoll JEſum lebend ſchätzen.

10. Ach! ſo lebſt du nun, mein leben? Lebſt du, mein immanuel? Was will ich mir kummer geben, Ueber meines grabes höl? Du warſt todt, jetzt lebeſt du. Mein tod bringt mich nun zur ruh, Weil ich ihn in deinem grabe Längſtens überwunden habe.

11. Nun iſt aus des ſatans morden, Denn du biſt der höllen peſt, Und des todes gift geworden. Heut erſcheint das ſiegesfeſt. Glaube, lieb und hofnung ſtellt Hier dein zeichen auf das feld, Und läßt dieſe loſung hören: Unſerm könige zu ehren.

12. Halleluja! GOttes kinder, Freut euch, JEſus hat geſiegt. Seht, wie dieſem überwinder Alles jetzt zu füßen liegt. Kommet her zu ſeiner gruft, Merkt, was dieſe ſtimme ruft: JEſus unſer haupt lebt wieder, Durch ihn leben ſeine glieder.

Am 1. Sonntage nach Oſtern.

971. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, mittler! und tritt in die mitten, Wo die betrübten jünger ſeyn. Die ärmſten haben gnug gelitten, Und ſchließen ſich vor furchten

ten ein. Ach! grüße ſie doch alle gleich, Und ruffe: friede ſey mit euch!

2. Mein herz iſt vielmal auch verſchloſſen; Es will kein licht und troſt hinein. Mich heißen ſatans mitgenoſſen In lauter bangigkeiten ſeyn. Ach! geh durch die verſchloßne thür, Und bringe frieden auch zu mir.

3. Dein friede kan mich nur erfreuen, Wenn mich welt, fleiſch und teufel plagt. Und wenn mich des geſetzes dräuen Von einem ort zum andern jagt; Sprichſt du nur: friede ſey mit dir! So weichet alle noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine wunden, Du angenehme fünfte zahl! Hab ich die offne ſeite funden, Und ſehe deine nägelmaal: So hab ich alles das erblickt, Was frieden in mein herze drückt.

5. Ich küſſe dieſe theure hölen. Hier ſoll mein roſengarten ſeyn. Hier iſt der tempel meiner ſeelen. Hier find ich lauter ſonnenſchein. Hier tref ich lebensbücher an, Wo ich den namen leſen kan.

6. Ach öffnet doch, ihr liebeskammern! Der armen ſulamith die thür. Ich hefte mich mit glaubensklammern An euch, ihr felſenritzen ihr! Hier will ich eine biene ſeyn Auf euch, ihr blumen! nur allein.

7. Ihr bleibet doch, ſo lang ich lebe, Mein paradies auf dieſer welt; Und wenn ich meinen geiſt aufgebe, So wünſch ich mir kein ander zelt. Hier ſoll mein grab, mein leichenſtein, Mein ſterbekleid, mein himmel ſeyn.

8. Mein JEſu! predige den frieden Noch ferner durch dein amt bey mir. Ach! ſende bothen zu den müden, Die deines geiſtes othem rühr. Sie haben macht und recht von dir, Und tragen fluch und ſegen für.

9. Sie können löſen und auch binden. Du haſt es ihnen anvertraut; Nachdem ſie unſre herzen finden, Und man die frucht im leben ſchaut. Laß reu und glauben bey mir ſeyn; So wird vergebung mich erfreun.

10. Wenn thomas die verſammlung meidet; So wird ſein glaube ſchwach und klein. Hilf, daß mein herze ſich nicht ſcheidet Von denen, die dein erbe ſeyn. So fichtet mich kein zweifel an, Ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

11. Hier iſt die hand; ich will dir glauben. Hier iſt dein wort; du ſollſt allein Mein HErr und auch mein GOtt verbleiben. Das ſoll

mein ſteter wahlſpruch ſeyn, Bis ich dich dort in canaan Mein HErr und mein GOtt nennen kan.

Am 2. Sontage nach Oſtern.

972. Mel. Der HErr iſt mein getreuer hirt.

Du guter hirte! weide mich Ich bin von deinen ſchaafen. Mein ſinn und herze ſieht auf dich. In deinen hürden ſchlafen Iſt auf der welt ein himmelreich, Auch wenn die höllenwölfe gleich Auf deine heerde zielen.

2. Du haſt mich ſelber dir erkauft Mit deinem theuren blute. Denn was aus deinen wunden lauft, Kommt alles mir zu gute. Hier weidet ſchon mich GOttes-lamm. Hier küſſet ſchon der bräutigam, Was kan ich beſſers haben?

3. Ich kenne deine ſtimme wohl; Du kennſt auch mein gemüthe. Wo meine ſeele weiden ſoll; Das zeigt mir deine güte. Die augen ſind dein liebes wort; Ach! zeige ſtets mir dieſen ort, So gnüget meinem herzen.

4. Erhalt auch, guter hirte! die, Die unterhirten heißen, Und welche ſich ſo ſpat als früh Nur blos dahin befleißen, Wie deine heerde wohl bewacht, Und in den ſchaafſtall werde bracht, Ja gar nach ſalems höhen.

5. Bring endlich, die noch ferne ſtehn, Mein heil! zu deiner heerde, Auch, die noch in der irre gehn, Daß nichts verlohren werde. Im himmel wird, ach! laß mich freun, Ein hirt und eine heerde ſeyn, Da will ich ruhig weiden.

Am Sonntage Rogate.

973. Mel. Vater Unſer im himmelreich.

Mein abba! kommt vor deinen thron Zu dir o vater! durch den ſohn, Der mir das wort in mund gelegt, Und mein gebete vor dich trägt. Ich ruf in JEſu namen an, Bis mir dein herz wird aufgethan.

2. In JEſu namen ſteh ich hier; Mein GOtt! vor deiner gnadenthür. So hat mich JEſus unterricht, Der zweymal warlich! warlich! ſpricht, Wenn ich in dieſem namen ſchrey, Daß mein gebet erhöret ſey.

3. In JESU namen heb ich an, Weil ich nichts größers nennen kan, Da dir das vaterherze bricht, Als wenn mein mund den namen ſpricht. Denn der erinnert dich allzeit Der väterlichen gütigkeit.

4. In JEſu namen fahr ich fort; Und dieſes iſt mein loſungs-

loſungswort, Daß, wenn vor angſt mein mund gleich ſchweigt, Dir dennoch dieſer name zeigt, Daß auch des herzens angſt allein Ein ſtark gebete könne ſeyn.

5. In JEſu namen ſchließ ich ein, Was mir kan gut und ſelig ſeyn. In dieſem worte ſteckt die kraft, Daran ſo leib als ſeele haft. Wenn ich mit dem gewafnet bin: So nehm ich gnad um gnade hin.

6. In JESU namen ſchwing ich mich Ganz himmel an, zunächſt an dich, Er bindet mir die flügel an, Daß ich die wolken brechen kan, Und mein gebet, ſo bald es klingt, Zu dir in dein gedächtniß dringt.

7. In JEſu namen halt ich dir Die mir geſchenkte kindſchaft für: Biſt du der vater, ich das kind, So geht kein ſeufzer in den wind: So bald dein geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkſt du der barmherzigkeit.

8. In JEſu namen ſtell ich dir Des ſohnes tod und wunden für. Sein blut ſchreyt mehr als abels blut, Und iſt das öl in meiner gluth. Ja gäbeſt du mir kein gehör, So wär er auch nicht JEſus mehr.

9. In JEſu namen trag ich ſchon Den vorſchmack deiner gunſt davon. Eh ich noch beten will und kan: So hörſt du ſchon mein ſchreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr! zu dir: So kommt die antwort ſchon zu mir.

10. In JEſu namen halt ich an, Bis ich erhörung finden kan. Verſtelle dich nur, wie du willt. So lange JEſu wort was gilt, So lange bleibſt du auch mein freund, Ob gleich das ohr verſchloſſen ſcheint.

11. In JEſu namen ſchließ ich drauf Der angefangnen ſeufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen ſeyn, Und ein vollkommner freudenſchein. Denn dieſes wort betreugt mich nicht, Weil JEſus namen amen ſpricht.

Am heiligen Pfingſtfeſte.

974. Mel. GOtt des himmels und der Erden.

Schmückt das feſt mit grünen mayen, Zieret kirche, herz und haus. Es ſoll uns ein gaſt erfreuen, Ruft mit hellen ſtimmen aus: Kom̃, geſegneter herein, Du ſollſt uns willkommen ſeyn.

2. Liebſter JEſu! dein begehren Iſt auf liebe nur gericht. Da begehrſt du einzukehren, Wo man zu dergleichen pflicht Ungezwungen ſich verſteht, Und auf deinen wegen geht.

3. Wo mein wort wird angenommen, Wo die lieb in vollem ſchein, Heißts: wir werden zu ihm kommen, Da ſoll unſre wohnung ſeyn. O! ein wort von ſüßigkeit, Welches gar zu viel bedeut.

4. Ach! der menſch von ſtaub und erden, Der nichts heißt und nichts bedeut, Soll dennoch ein tempel werden Heiliger Dreyfaltigkeit. Den nicht erd und himmel faßt, Wird der menſchen wirth und gaſt.

5. Ja, das macht die wahre liebe, Die dich zieht als ein magnet. Wer aus rechtem herzenstriebe Deiner huld entgegen geht, Den beſuchſt du allermeiſt, Und dein vater und dein geiſt.

6. Ach! entzünde doch mein herze In der reinſten liebesgluth. Deine huld ſey meine kerze; Die entbrenne geiſt und muth, Daß die flamme, die ſie hegt, Ueber mich zuſammen ſchlägt.

7. Laß mich deinem gnadenworte Immerfort befohlen ſeyn. Denn allein durch dieſe pforte Gehſt du in das herz hinein. Niemand wird dein ruhezelt, Der den ſchatz nicht veſte hält.

8. Von mir ſelbſt kan ich nicht halten, Was dein theures wort begehrt; Denn dein geiſt muß in mir walten, Der das herz zum himmel kehrt. Gieb, daß er mich alles lehrt, Was zum chriſtenthum gehört.

9. Kehrſt du ein in meine ſeele: So bring auch den frieden mit. Denn die welt iſt eine höle, Wo nur zank wird ausgebrüt. Deines friedens ölzweig macht, Daß mein herz in ſchrecken lacht.

10. Keine furcht wird mich umfaſſen. Kommt der fürſte dieſer welt, Er muß mich wohl ſtehen laſſen, Ob er ſich gleich grimmig ſtellt. Denn er hatte nichts an dir; So hat er auch nichts an mir.

11. Du biſt mir voran gegangen Zu dem vater, der mich liebt. Ich erwarte mit verlangen, Bis dein wort mir ordre giebt, Und befiehlet aufzuſtehn: Laſſet uns von hinnen gehn.

12. O du dreymal heiligs weſen! Haſt du, vater, ſohn und geiſt! Mich zur wohnung auserleſen, Komme, weil es heute heißt. Schmücke mich aufs allerbeſt, Halt in mir dein (mayen) liebesfeſt.

Am Pfingſtmontage.

975. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte

ſchöpfte meer Will mir einen abgrund weiſen, Den ich nicht erforſchen kan, Seh ihn mit erſtaunen an.

2. Alſo, alſo! ſpricht der mund, Dem die wahrheit zeugniß giebet, Und macht durch dieß machtwort kund, Daß GOtt über alles liebet, Und daß ſeine liebestreu So groß, als er ſelber, ſey.

3. Alſo hat er nun geliebt, Eh der weltgrund iſt geleget, Und im leben ſich geübt, Eh ſich unſer herz beweget; So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

3. Doch, was wunder? wenn GOtt liebt; Er iſt ſelber ja die liebe. Was ihm nun das weſen giebt, Reizt ihn auch zu ſolchem triebe. Er iſt liebe um und an; Drum er nichts als lieben kan.

5. Aber wunder gnug dabey, Denn er hat die welt geliebet, Die ihn leider! ohne ſcheu Tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine feindin werth, Daß er ihre gunſt begehrt?

6. Und was hör ich? ſeinen ſohn Den geliebten eingebohrnen Sendet er vom himmelsthron Zur erlöſung der verlohrnen; Und macht dieſen veſten ſchluß, Daß er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein herze kan ſich nicht In ſo große liebe finden. Wenn mein JEſus alſo ſpricht, Muß ſich die vernunft hier binden. Paulus ſchreyt mir gleichſam für: O was ſind für tiefen hier!

8. Nun, mein GOtt! ich bin zu ſchwach, Daß ich deine huld ergründe. Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde; Wirds doch viel zu wenig ſeyn Gegen deinen gnadenſchein.

9. Ich bin auch in dieſer welt, Dein ſohn iſt auch mir gegeben. Wenn ihn nun mein glaube hält: So iſt er mein heil und leben. Er iſt mein, und ich bin ſein; Wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der glaube ſolche kraft; Ach! ſo gieb mir wahren glauben, Der an deinem ſohne haft, Und ſich ihn nicht läſſet rauben! Gläubt jemand an Chriſtum nicht, Der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer glaube ſeyn: So muß er das licht nicht haſſen. Drum laß mich des guten freu'n, Und die finſterniß verlaſſen. Alles ſey in GOtt gethan, Was ich thu und wirken kan.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, Und mir ſeinen

ſohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet. Und ich glaub an ihn allein; Alſo muß ich ſelig ſeyn.

Am Pfingſtdienſtage.

976. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin ein ſchäflein deiner heerde, Du hirt und wächter iſrael! Gieb, daß ich nicht verlohren werde. Dir übergeb ich leib und ſeel. Ach! ſorge ja zu aller zeit Für mich und meine ſeligkeit.

2. Laß alle, die da weiden ſollen, Durch dich in deinen ſchaafſtall ein. Die aber anders kommen wollen, Und nur der heerde ſchädlich ſeyn, Die hindere durch deine macht, Bis alle mörder umgebracht.

3. Verſchleuß die falſchen nebenthüren: Weil du die rechte thüre biſt, Und alle, die dich nicht berühren, Getreuer heiland, JEſu Chriſt! Die ſtoße von den ſchaafen aus, Und reinige dein gotteshaus.

4. Bewahr auch mich vor ſolchen hirten, Die lauter dieb und mörder ſeyn, Und die die ſchaafe nicht bewirthen, Wenn ſolche ſchon vor hunger ſchreyn. Ja gieb, daß bis an jenen tag Kein ſchaaf denſelben folgen mag.

5. Laß mich nur deren ſtimme hören, Die dein befehl und deine hand In reiner abſicht, mich zu lehren, Mir, guter hirte! zugeſandt; Und wo ich ihnen folgen kan, Da treibe mich getreulich an.

6. Gieb deinen geiſt in allen dingen, Der bey der ſchaafſtallthüre ſteht; So wird es überall gelingen, Wie kümmerlich es immer geht. Er weiſet alles groß und klein Durch dich in deinen ſchaafſtall ein.

7. Indeſſen laß du deine taube, Mein JEſu! ja nicht aus der acht, Bis daß mein felſenveſter glaube Mich in die ſalemshürden bracht. Da ſteht es wohl, wo GOttes lamm Mein hirt und auch mein bräutigam.

8. Ein dieb, der kommt nur, daß er würge; Du JEſu! biſt nicht ſolcher art. Ich kenne dich, du treuer bürge! Du hohlſt nach deiner himmelfahrt Die ſchaafe gar in himmel hin, O! daß ich nicht ſchon bey dir bin.

9. Komm hohle, wenn es zeit wird werden, Mich auch zu der erlöſten ſchaar; Mir eckelt ſo ſchon vor der erden, Wo lauter elend und gefahr. Bey dir iſt ſtall und weide rein, Wie gut wirds doch im himmel ſeyn.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

977.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! ſüßes wort für arme ſünder, Das man mir heut ins herze ſchreibt, Ob gleich der mund der ſatans-kinder, Nur ſein geſpött darüber treibt. O wort! das mich erfreuen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Ich bin auch unter dieſem haufen, Der, JEſu! von dir ferne ſtund; Doch komm ich dir jetzt nachgelaufen, Es naht ſich zu dir herz und mund; Ach! thue, was du dort gethan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

3. Ein hirte ſuchet mit verlangen, Wann er ein ſchaaf verlohren hat; Ach! eile doch, mich zu umfangen, Und bringe mich auf rechten pfad. Du biſt der, der mich finden kan; Ach JEſu! nimm dein ſchäflein an.

4. Ich bin ja leider! ſehr verirret; Die welt iſt meine wüſteney. Da hab ich meinen fuß verwirret, Ach! mache mich in gnaden frey, Daß man von mir auch ſagen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

5. Du hatteſt wohl zu deinem bilde, Als einen groſchen mich geprägt; Allein ich führe das im ſchilde, Was lauter ſünd und gräuel hegt. Ach! wie ſo wenig dacht ich dran: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

6. Nun ſuche mich mit deinem lichte Aus meinem ſündenwinkel auf. Gieb mir ein anderes gewichte, Und drück ein anders bildniß drauf, Daß man dich ferner rühmen kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

7. Gieb, daß ich dir mit meiner buße Auch eine freude machen mag. Ich fall in demuth dir zu fuße, Ach! ſtifte ſelber den vertrag. Du haſt genug für mich gethan: Mein JEſus nimmt die Sünder an.

8. Und haſt du einmal mich gefunden; So laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden; Mein tugendklang ſey immer ſchön. Mein lauf ſey ſtets auf dieſer bahn: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken In deinen ſtall zur welt hinaus; Und laß mich dort im ſchatze blicken, Wo dein geſchmücktes himmelshaus. So weiß ich, was dieß troſtwort kan: Mein JEſus nimmt die ſünder an.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

978. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Du unvergleichlichs weſen, GOtt über alles groß! Dein thun iſt auserleſen; Ich armer erdenklos Voll unvollkommenheit, Soll dir dennoch auf erden In etwas gleiche werden, O große würdigkeit.

2. Du vater biſt voll güte Und voll barmherzigkeit; Drum gieb mir ein gemüthe, Das immerfort bereit Barmherzig auch zu ſeyn. Laß mich mit liebeswerken Den armen bruder ſtärken Mit rath und that erfreu'n.

3. Laß mich niemanden richten, Dazu ich nicht beſtimmt, Denn du verläßt mit nichten, Daß man dein amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht. Durch fleiſchliches verdammen, Stürzt man ſich in die flammen, Wo kein erretter nicht.

4. Gieb, daß ich gern vergebe, Daß du mir auch vergiebſt, Und auch verſöhnlich lebe, Weil du ein herze giebſt, Das ſeine feind auch liebt, Das ſeine flucher ſegnet, Und gütig dem begegnet, Ders böslich hat betrübt.

5. Du giebſt, ſo laß mich geben Dem, der da dürftig iſt. Der kan nicht chriſtlich leben, Der herz und hand verſchließt. Du haſt das wiedergelt. Ein dank in GOttes namen Iſt wie ein guter ſaamen Der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, Sonſt mißt du wieder ſcharf, Daß ich mein eigen eſſen Nicht ſelbſten koſten darf. Ein voll gerüttelt maas Wird öfters dem beſchehret, Der andre hat beſchweret; Und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich vor eifer; Und iſt mein feind ſo blind, Daß er mit haß und geifer Auf lauter rache ſinnt; So laß mich ſehend ſeyn. Ein blinder heißt den andern Oft in die grube wandern, So ſtürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein geſichte, Daß ich es allermeiſt Auf meinen balken richte, Eh mich mein vorwitz heißt Des nächſten ſplitter ſehn, Und laſſe mich bemühen, Den ernſtlich auszuziehen, Eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem leben Kein menſch iſt engelrein; Doch laß mich darnach ſtreben, Dein jünger ſtets zu ſeyn. Stell mir das vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, Was hier auf dieſer erden Noch unvollkommen war.

Am

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

979. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund wohl.

Wie kläglich ſiehts auf erden aus, Bey dieſen letzten zeiten? Die welt iſt ein gefährlich haus, Worinnen lauter ſtreiten. Die wahrheit leidet ja fürwahr Je länger auch je mehr gefahr Von denen falſchen geiſtern.

2. Verſtellte demuth ſuchet wohl Die klagen zu verſtecken, Daß niemand vor derſelben ſoll Erſtaunen und erſchrecken; Doch langt die decke nirgend nicht, Man kan des wolfes angeſicht Auch nur von weitem ſchauen.

3. Von dornen lieſt man keinen wein, Von diſteln keine feigen; Wo nun verſtellte chriſten ſeyn, Die keine früchte zeigen, Da wohnet ein verführungsgeiſt, Den uns der heiland fliehen heißt In unſerm ganzen leben.

4. Ein guter baum bringt gute frucht, Ein fauler bringet arge; Wer einen wahren chriſten ſucht, Erblicket bis zum ſarge, Wie da das gute gar gepaart, Indem es rechte chriſtenart, Unmöglich müßig bleiben.

5. Auf bloſe worte kommts nicht an, GOtt fordert auch die herzen. Wer gleich den HErren nennen kan, Kan doch ſein heil verſcherzen. Der aber trift es immer gut, Wer ſeines GOttes willen thut Und glaubet ſeinem worte.

6. Mein JEſu! laß mich allezeit, Weil ich auf erden lebe, Dir zu gefallen ſeyn bereit. Ich bin ja deine rebe. Du biſt mein weinſtock; drum verleih, Daß ich nicht ohne früchte ſey Bis an mein ſelig ende.

7. Bewahre mich, ich bitte ſehr, Für allem ſeelengifte; Damit ja keine arge lehr In mir was arges ſtifte. Wer deine liebe irre macht, Der werde von dir umgebracht, Iſt er nicht zu gewinnen.

8. Und endlich hilf auf jenen tag, Wann du die welt wirſt richten, Daß ich vor dir beſtehen mag, Mit meinen glaubensfrüchten. Die beſte frucht, wann meine hand Sich dein verdienſt hat zugewandt, Sonſt kan mich nichts erretten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

980. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ihr heiſen thränenquellen, Wo ſchmerz und herze fleußt! Ihr jammervollen wellen! Es läſſet ſich mein geiſt Bey euren brunnen nie-

de-

der, Wo er ſich ſelbſt vergißt, Und nur auf thränenlieder Jetzund gerichtet iſt.

2. Wer hat euch ausgepreſſet, Ihr theuren perlen ihr? Und welche hand zerläſſet Euch in dem eſſig hier? Ach ſalems große ſünden Verwunden aug und herz, Je näher ſie ſich finden, Je mehr quillt auch der ſchmerz.

3. Holdſeligſter! du weineſt Um ein verkehrtes kind. Wie treulich du es meyneſt; Iſt doch dein volk ſo blind. Es will gar nicht bedenken, Was ihm zum frieden dient; Auch ſich zu dem nicht lenken, Was GOttes zorn verſühnt.

4. Du weineſt, daß die ſtätte Zu grunde gehen ſoll. Du ſiehſt das kriegsgeräthe Der ſtrengen feinde wohl, Wie ſie ſie werden ſchleifen, Und ihre herrlichkeit Im blute ganz erſäufen Bey nun verſäumter zeit.

5. O zarte liebesthränen! Beweint ihr noch den feind, Der doch bey eurem ſehnen Nicht eine zähre weint? O große ſünderliebe! Wer kan dich gnug erhöhn? Die ſonne ſcheinet trübe Eh ſie will untergehn.

6. O fließt ihr heiſen tropfen, Auch an mein armes herz; Laßt eure quell nicht ſtopfen, Bis daß mich reu und ſchmerz In eine ſündfluth ſetzet, Die immer fleußt berg an; Denn ich hab euch verletzet, Wie ſalem hat gethan.

7. Wie hab auch ich ſo wenig Die gnadenzeit erkannt, Wann du mein gnadenkönig, Dich haſt zu mir gewandt. Jeruſalems exempel Iſt leider mein prophet, Wo weder ſtadt noch tempel In ſeinem flore ſteht.

8. Soll ich nicht auch ſo büßen; So laß mich alſobald In thränen ganz zerfließen, Eh deine hand erkalt. Ich ſetze deinen thränen Auch meine thränen bey, Mir einen weg zu bahnen, Daß ich verſöhnlich ſey.

9. Treib allen ſündenhandel Im herzenstempel aus, Und mache durch den wandel Ein rechtes bethaus draus. Bau es auf dieſer erde, Damit es nimmermehr Zur mördergrube werde, Und dir allein gehör.

10. Und muß ich mit dir weinen Auf dieſer böſen welt, Wie meiſtens auf die deinen Der thränenregen fällt; So laß den ſchluß mich machen: Wer dir an zähren gleich, Der wird auch mit dir lachen In deines vaters reich.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

981. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, ich komm zu deinem tempel, Und ſehe hier zwey menſchen an, An deren deutlichen exempel Man alle beter prüfen kan. Sie gehn zwar beyde beten hin; Doch haben ſie nicht einen ſinn.

2. Der phariſäer ſteht zum erſten, Und brennt vor andacht lichterloh. Er will vor heiligkeit zerbeſten, Und iſt in ſeinem herzen froh, Daß ihm kein menſch auf erden gleicht, Und alles ſeiner tugend weicht.

3. Er weiß ſich frey von allen ſünden, Er iſt kein dieb, kein räuber nicht, Man ſoll kein laſter an ihm finden, Was unrecht thut und ehe bricht; Und geht ein zöllner da herein, Dem will er auch nicht ähnlich ſeyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben, Dankt er zum ſcheine ſeinem GOtt; Allein er will ſich ſelbſt erheben, Und treibt mit GOttes ehre ſpott. Das iſt ein heuchler in der that, Der nur dein haus entheiligt hat.

5. Ein zöllner aber ſteht von ferne, An deſſen thun ich nur allein Der wahren beter muſter lerne, Wie ſie vor dir gefällig ſeyn. Er weiß von keiner heiligkeit, Und klaget nur ſein herzeleid.

6. Die augen wirft er zu der erden, Er ſcheut ſich vor dem himmelslicht, Und zeigt mit traurigen geberden, Daß ihm ſein herz im leibe bricht. Er ſchlägt die bruſt; ich hör ihn ſchreyn: GOtt ſoll dem ſünder gnädig ſeyn.

7. Ach dieſer arme hat viel eher Die gnade GOttes zum gewinn, Und geht vor jenem phariſäer Gerecht in ſeine wohnung hin. Das heißt: ein ſelbſterhöhter fällt, Wenn wahre demuth gunſt erhält.

8. O laß kein phariſäiſch herze Bey meinem gottesdienſte ſeyn. Gieb, daß ich nicht mit beten ſcherze: Du ſieheſt in das herz hinein. Bewahr mich vor vermeſſenheit: Sie bringet endlich höllenleid.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer ſchätzen, Als andre nebenchriſten ſeyn, Und mich nicht an mir ſelbſt ergötzen; Kein menſch iſt vor dir engelrein. Wer auf ſein eigen werk vertraut, Der hat auf triebſand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner ſchwachheit rühmen. Denn, ſo was gutes iſt an mir, So will mir doch kein lob geziemen

men, Der ruhm gehört alleine dir; Und was bin ich vor andern wohl, Daß ich nicht ihnen gleichen ſoll?

11. Ich bin ein menſch, wie andre leute, Ein ſünder, wie ſie alle ſeyn; Drum ſchlag ich an die bruſt noch heute, Und will um gnade zu dir ſchreyn: Doch ſey nicht ferne, HErr, von mir, Wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der zöllner ſteht vorm gnadenſtuhle. Mein gnadenſtuhl ſoll JEſus ſeyn, Der rettet mich vom höllenpfuhle, Und ſchenkt mir deinen gnadenſchein; Und weil ich dieſen glauben hab, So geh ich nun gerecht hinab.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

982. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Arzt iſraels von rath und that, Du hilfſt in allen gränzen, Und wo dein' hand gewundert hat, Prangſt du mit ehrenkränzen: Wo tyrus weiſt, Und ſidon preiſt, Auch die zehn ſtädte zeugen, Kan niemand nicht verſchweigen.

2. Kehr auch in meinen gränzen ein, Ich bin nicht ſo geſinnet, Als wie die gergeſener ſeyn; Denn wer dich lieb gewinnet, Verlanget dich, Und freuet ſich Wann er dich kan umfaſſen, Und nimmer von ſich laſſen.

3. Man bringt dir einen kranken hin, Und ſucht dich zu bewegen, Du möchteſt deine hand auf ihn Mit großem nachdruck legen; Du nimmſt ihn an, Drum iſts gethan, Die zunge muß ſich rühren, Das ohr die öffnung ſpüren.

4. Ach laſſe doch dein hephata Zu meinen ohren dringen; Es iſt oft kein gehöre da, Wenn deine worte klingen. Komm öffne dir Die thüre hier, Durch deines fingers rühren, Daß ich die kraft kan ſpüren.

5. Dein hephata laß auch zugleich Der zungen bande löſen: Ich bin zwar oft an worten reich, Doch aber nur zum böſen, Und bin darum Nur geiſtlich ſtumm: O heile doch mich ſchwachen, Du kanſt mich redend machen.

6. Der lohn für deine cur war dort Des volkes ruhm und ehre: Verleihe, daß auch ich hinfort Dein göttlichs lob vermehre: Was du vollbracht, Iſt wohl gemacht, Man kans an allen werken Bey deinen wundern merken.

7. Du haſt es wohl gemacht bey mir, Wo ich nur hin gedenke; Mir iſt auch immer wohl bey dir, Daß ich mich gar nicht kränke, Wenn gleich

gleich die welt Mich übel hält; Denn auch die ſchlimmſten ſachen Kanſt du zum beſten machen.

8. O mach es ferner bey mir wohl Im leben und im leiden; Und wenn ich endlich einmal ſoll Von allem übel ſcheiden, So weiß ich ſchon, Mein gnadenthron! Mein ſterben wird zum lachen, Wie wohl wirſt du es machen!

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

983. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was ſoll ich mich mit ſorgen plagen? Mein JEſus ſorget ſelbſt für mich. Ein andrer mag ſein herze nagen, Der keinen GOtt glaubt über ſich. GOtt ſorgt ja für die ganze welt, Dem hab ich alles heimgeſtellt.

2. Niemand kan zweyen herren dienen, GOtt und der mammon können nicht In einer bruſt beyſammen grünen; Ein jeder fordert ſeine pflicht. Die ſorge und der mammon macht, Daß man der vorſicht GOttes lacht.

3. O JEſu! laß mich das bedenken, Daß ich nicht kindiſch ſorgen ſoll. Du willſt mich ſpeiſen und auch tränken, Denn deine hand iſt ſegensvoll. Der mir das leben hat verliehn, Wird ſpeis und kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die vögel in den lüften; Sie tragen ihre koſt davon. Die liljen auf den blumentriften Sind ſchöner als ein ſalomon. Das haben ſie ohn alle müh. Bin ich denn nicht viel mehr denn ſie?

5. Wo iſt ein menſch, der ſeiner länge Nur eine elle beſſern mag, Mit aller ſeiner ſorgen menge, Und ſorgt er auch den ganzen tag? Unmöglich ding verbeut ſich wohl, Man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſoll.

6. Die heyden mögen ſich nur grämen, Bey denen GOtt nicht vater heißt; Ich als ein chriſte muß mich ſchämen, Denn mich belehrt dein gnadengeiſt: Der vater weiß, was ich bedarf; Er iſt dem kinde nicht zu ſcharf.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, Das wird die beſte ſorge ſeyn, Und alles irdiſche verachten, Es ſtellet ſich ohndem wohl ein. Ein jeder tag hat ſeine pein, Und wird auch ohne troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werf ich alle ſorgen Auf deinen breiten rücken hin. Ach! ſorge für mich heut und morgen, Und ſtille den betrübten ſinn. Nimm endlich mich in him-

mel ein, Da werd ich wohl verſorget ſeyn.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

984. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach geh nicht mit mir ins gerichte, Du könig der barmherzigkeit! Ich weiß, vor deinem angeſichte, Wo meine ſünde rache ſchreyt, Und alle meine ſchulden ſtehn, Da müßt ich warlich untergehn.

2. Ich trage ſchwere centnerlaſten; Mein armes herze fühlt es wohl. Die ſünde läßt mich wenig raſten, Auch wenn ich ruhn und ſchlafen ſoll. Drum ruf ich treuer abba dir, Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

3. Ich kan doch nimmermehr bezahlen, Und borgen iſt hier nimmer gut. Ich bitte drum zu vielen malen, Wie ein bedrängter ſchuldner thut. Nimm ein gelindes mittel für, Mein GOtt! und rechne nicht mit mir.

4. Doch willt du rechnen mit erbarmen; So find ich mich gar willig ein. Ich fall in deine vaterarmen, Die annoch ausgerecket ſeyn, Und ſing in buße dieſen ton: Hier iſt ein ungerathner ſohn.

5. Vergieb mir alle meine ſünden, Und blicke meinen bürgen an. Da wirſt du reiche zahlung finden In allem, was er hat gethan. Die münze gilt ja für und für, Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

6. Das facit iſt in JEſu ſeite Schon für mich armen ausgemacht. Hie find ich alle tage beute, Die JEſus aus dem grabe bracht. Hie färbet ſich mein ſchuldpapier; Drum abba! rechne nicht mit mir.

7. Die rache kan ja nimmer blitzen, Da, wo ſchon blut vergoſſen iſt. Wo meines JEſu wunden ſpritzen, Da iſt es, wo mein auge lieſt: Ein gnadenbogen über dir. Mein GOtt! ach rechne nicht mit mir.

8. Und wie du mir die ſchulden ſchenkeſt, So laß mich auch erbarmend ſeyn, Dieweil du denen es gedenkeſt, Die ihren ſchuldnern rache dräun. Ich weiß, o HErr! verfehl ich hier; So rechneſt du gewiß mit mir.

9. Alsdenn wär deine rache ſtärker, Weil deine gnad ich misgebraucht. Ich müßte fort in jenen kerker, Der ewig und ohn ende raucht. Ach da bewahr mich ewig für, Mein GOtt! und rechne nicht mit mir.

10. Kommt aber einmal

meine

meine ſtunde, Die mich vor dein gerichte ruft; So gieb mir auch bey dieſem bunde Die rechnung mit in meine gruft: Wer in dem HErren heimgebracht, Hat alle ſchulden gut gemacht.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

985. Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Die letzte nacht iſt vor der thür: So ſchallts in allen landen. Und du, mein JEſU! ſageſt mir, Was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, Was künftig noch geſchehen kan, Und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, Die ſtunde zu erfragen, Wenn dein gerichte wird vollführt. Kein menſch kan dieſes ſagen. Denn du, HErr! weißt es nur allein; Doch wird es nicht mehr ferne ſeyn Von ſolchen trauerzeichen.

3. Jeruſalem ſoll ſpiegel ſeyn, Darinn wir alle ſehen, Man bilde bey der welt ſich ein; Was jener iſt geſchehen. Jeruſalem, der kleinen welt, Hat GOtt das urtheil längſt gefällt; Nun kommt es an die große.

4. Ach was für gräuel ſiehet man An heil'ger ſtätte ſtehen! Es donnert lauter fluch und bann Von babels ſtolzen höhen. Des HErren wort wird nun veracht, Und lauter menſchentand gemacht, Dabey die wahrheit leidet.

5. Es ſtehen falſche chriſti auf, Mit gräulichen propheten, Und ihre lehre zielet drauf, Daß ſie die ſeelen tödten. Ihr irrthum iſt ſo voller gift, Daß er bey nahe dieſe trift, Die GOtt ſelbſt hat erwählet.

6. Man weiſet Chriſtum da und dort Nach eigenen gelüſten. So ſchicket man die einfalt fort Zur kammer und zur wüſten. Man kehret lauter wunder vor, Und öfnet alſo thür und thor, Die unſchuld zu verführen.

7. Ach ſolte das nicht trübſal ſeyn, Dergleichen nie geweſen! Wer wollte dieſes prophezey'n Nicht höchſt bedachtſam leſen? Wer wollte nicht von hinnen fliehn, Wenn dieſe wetter aufzuziehn Je mehr und mehr beginnen?

8. So nehm ich denn die flucht zu dir; Du haſt mirs ſelbſt befohlen. Und wenn du kommſt; ſo will ich mir Nichts aus dem hauſe hohlen. Wenn ich die ſeele retten kan, So hab ich ſchon

genug gethan, Die welt mag immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin will fliehn, Sind deiner wunden klüfte. Da kommt kein falſcher chriſtus hin, Mit ſeinem irrthumsgifte. Da packet mich kein teufel an; Weil ich ſie alle ſchlagen kan Mit deinem theuren blute.

10. Der auserwählten hofnung iſt, Du wirſt die tage kürzen, Und was zum leiden iſt erkieſt, Mit deinem troſte würzen. Du kennſt die deinen in der welt, Und wer dein ſiegel nur behält, Den wirſt du dort auch kennen.

11. Kommt nun dein tag, als wie der blitz, So laß mich nicht verzagen, Und mich für deinen richterſitz In tiefſter demuth wagen. Du kömmſt ja zur erlöſung mir, So gieb, daß ich mich dann zu dir, Als wie ein adler ſchwinge.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

986. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes weltkind hält. Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir es deutlich an, Daß du wirſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon; Und ſehe mit erſtaunen Den großen richterthron, Auf welchem du wirſt ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feldgeſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren, Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urthelſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden. Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt. Die böcke gehn zur linken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie ſüße ruft man euch! Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaters reich. Ihr habet mich geſpeiſet, Mit trank und kleid verſehn, Und dieſes mir erweiſet, Was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchießen Auf die zur linken hand? Sie, als verfluchte, müſſen, Als wie ein höllenbrand Ins ewig feuer rennen; Denn JEſus will ſie nicht Aus ihrem glauben

kennen,

kennen, Dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freudenleben ein; Den andern ſatansknechten Wird lauter höllenpein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchaft; Die böſen ſind gefangen In teufliſcher verhaft.

8. Laß, JEſu! dieß gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn. Und ſoll dein angeſichte Mich dermaleins erfreu'n: So gieb mir ſo ein leben, Das auf den glauben weiſt, Und darnach möge ſtreben, Was du ſo herrlich preiſt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke Auf deinen letzten tag, Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag! Weil ſchon die zeichen wittern, Die welt zur ſtrafe reif, Daß ich mit furcht und zittern Die ſeligkeit ergreif.

10. Und wann dein tag vorhanden, Die welt ſoll untergehn, So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich von allen ſtrafen Dein theures blut befrey'n. Stell mich zu deinen ſchaafen, Die zu der rechten ſeyn.

11. Das ſchwerdt in deinem munde Sey mir ein palmenzweig. Verſenk im höllenſchlunde Des pharaonis zeug! Mich führe zu den deinen, Ins rechte canaan, Wo uns die ſonne ſcheinen, Kein donner ſchrecken kan.

12. Ach komme, mein erlöſer Mit deiner herrlichkeit! Die welt wird immer böſer, Ach komme nur noch heut! Laß bald die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

An Bußtägen.

987. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wir liegen hier zu deinen füßen, Ach HErr! von großer güt und treu, Und fühlen leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maas der ſünden iſt erfüllt; Ach weh uns! wenn du ſtrafen wilt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter ſünder. Wie ſollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen kinder, Die nur auf höllenwegen gehn. Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerdt Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch vater, denk an deinen namen. Gedenk an deinen lieben ſohn. Dein wort heißt immer ja und amen. Dein eidſchwur zeiget ſelbſt davon. Du willſt der ſünder tod ja nicht; Ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht. Nur tröſtet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein vaterherz; So ſiehe doch auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſteht ja in der mitten. Wir reißen ſeine wunden auf. Der hat für unſre ſchuld gelitten, Und leiſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnadenſchein; So muß ſein blut verlohren ſeyn.

6. Ach! blut, ach! blut von deinem ſohne Schreyt für uns um barmherzigkeit. Schau doch von deinem gnadenthrone, Und denke noch der alten zeit, Da du auch gnade haſt erzeigt, Und dein erzörntes herz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne ſchaafe Dereinſt zu deiner linken ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchoos, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerdt, das uns will freſſen. Den würger laß vorüber gehn. Gieb deinen kindern brod zu eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Daß man dein brod uns theuer macht, Und unſer herz dabey verſchmacht.

9. Gieb fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wohlfeile zeit, Laß lieb und treu ſich ſtetig küſſen, Und fördre die gerechtigkeit. Krön unſer feld mit deinem guth. Nimm kirch und haus in deine hut;

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöſtes iſrael Wird in den hütten jacobs ſchrey'n: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn.

Am Charfreytage.

988. Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Seele! geh auf golgatha! Setz dich unter JEſu kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reize. Willſt du unempfindlich ſeyn? O! ſo biſt du mehr als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach der übergroſſen noth. Es iſt gar mein JEſus todt.

3. O lamm GOttes ohne ſchuld! Alles das hab ich verſchuldet. Und du haſt aus groſſer

groſzer huld, Pein und tod für mich erduldet, Daſz ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! Ich verehre deine liebe. Schaue von des kreuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe. Dein im blute wallend herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr Dieſe plage dir vergelten; Denn du bindeſt mich zu ſehr. Schenkt ich dir gleich tauſend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für einen gallentrunk.

6. Nun ich weiſz noch was für dich. Ich will dir mein herze geben. Dieſes ſoll beſtändiglich Unter deinem herzen leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laſz dein herz mir offen ſtehn. Oefne deiner wunden thüre. Da hinein will ich ſtets gehn, Wenn ich kreuz und noth verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt, Bis du mich erquicken wirſt.

8. Kreuzige mein fleiſch und blut. Lehre mich die welt verſchmähen. Laſz mich dich, o höchſtes guth! Immer vor den augen ſehen. Führ in allem kreuze mich Wunderlich, nur ſeliglich.

8. Endlich laſz mich meine noth Auch geduldig überwinden. Nirgends ſonſt wird mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, Spricht zuletzt: es iſt vollbracht.

989.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEſus ſtirbt; was ſoll ich leben? Mein haupt erblaſzt; wo bleibt ſein glied? Ach ſoll ich ihm den geiſt nicht geben, Da jetzt ſein geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, Mein JEſu! lebe du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen; Ach nimm den letzten blick von mir. Sein mund verſchmacht; was ſoll ich ſprechen? Mein letztes wort iſt JEſus hier. Ach JEſu, JEſu! laſz mich nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden: Welt gute nacht, ich ſcheide mit. Soll JEſus eine leiche werden; Was ſcheu ich denn den letzten tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen mund. Er ſtirbt; ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins grab verſenket; O legt ihn in mein herze hin! Und, daſz man immer dran gedenket,

Daß ich mit ihm geſtorben bin, So ſetzt mir dieſe grabſchrift bey: Daß JEſu tod auch mein tod ſey.

990.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele!

Seele! dein GOtt weckt dich wieder Dich aus deines bettes grab Durch gebet und andachtslieder; Gieb dein morgenopfer ab. GOttes theure güt und treu Iſt auch dieſen morgen neu, Für den ſchutz die nacht erwieſen Ewig ſey mein GOtt geprieſen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, Da ich ſchloß die augen zu, Meinen körper zu erlaben, Lag ich doch in ſanfter ruh; Denn du hüter iſrael Wacheſt über leib und ſeel, Daß all jammer und betrüben Gnädig iſt zurück geblieben.

3. Siehe bey der morgenröthe, Wie auf der egypter heer, Auf mein herzliches gebete, Allen meinen feinden wehr. Laß mich veſt im glauben ſtehn, Sicher durch die fluthen gehn, Die ſich über mich ergießen, Leib und ſeele zu verſchließen.

4. O du gnadenſonne! blicke Mich dein kind mit ſegen an. Ich begehr kein irdiſch glücke, Das der ſeele ſchaden kan. Gieb mir mein beſcheiden theil, GOtt mein ſchatz, mein ſchutz, mein heil! Mein GOtt wird mich nicht beſchämen, Mich nach nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den ſegen zu den werken, Die mir mein beruf giebt an. Laß mich deinen geiſt, HErr! ſtärken, Führe ſtets auf rechter bahn. Laß den tag ſo ſchließen mich, Daß der leib zu abend ſich Unverſehret am gewiſſen Lege auf das ruhekiſſen.

6. Sollte ich aus ſchwachheit fallen; Hilf mir, vater! wieder auf. Laß dein vaterherze wallen, Wann bey meinem ſchweren lauf Jammer dann erhebet ſich, Eins ums andre plaget mich, Du wirſt mich zu recht entbinden, Alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, HErr! befohlen, Vater, ſohn und heil'ger geiſt! Willſt du mich denn heute hohlen, Wie du denn mein ende weißt; Kehre ſelig bey mir ein; Ich will wohl zufrieden ſeyn, Und beym auserwählten ſchaafen Ewig in dem himmel ſchlafen.

GOTT allein die Ehre.

Verzeichniß der Materien und Titeln,
unter welche die Lieder gebracht worden.

Im I. Theil.

1. Allgemeine Sonntagslieder. 1
2. Beſondere Sonntagslieder. 4
3. Adventslieder. 57
4. Weihnachtslieder. 70
5. Neu-Jahrslieder. 100
6. Vom Namen und Amte Chriſti. 109
7. Am Feſte der Erſcheinung Chriſti. 123
8. Am Feſte der Reinigung Mariä. 133
9. Am Feſte der Verkündigung Mariä. 137
10. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti. 141
11. Vom Begräbniß Chriſti. 183
12. Von der Auferſtehung Chriſti. 185
13. Von der Himmelfahrt Chriſti. 210
14. Vom heiligen Geiſt, oder Pfingſtlieder. 223
15. Am Feſte der heiligen Dreyeinigkeit. 240
16. Am Feſte Johannis des Täufers. 251
17. Am Feſte Mariä Heimſuchung. 258
18. Am Feſte Michaelis, oder von den heiligen Engeln. 260
19. An den Apoſteltägen. 266
20. Am Kirchweihfeſte. 274
21. Bey der Catechiſation, oder Catechismuslehre. 275
22. Wochentagslieder. 276
23. Am Geburtstage. 281
24. Morgenlieder. 282
25. Berufs- und Arbeitslieder. 308
26. Reiſelieder. 315
27. Tiſchgeſänge. 319
28. Ein Mittagslied. 324
29. Ein Stundenlied. 324
30. Abendlieder. 326

Im II. Theil.

1. Von GOtt, dem göttlichen Weſen und Eigenſchaften. 343
2. Von der Liebe GOttes gegen die Menſchen. 354
3. Von dem Werke der Schöpfung. 364
4. Von der göttlichen Vorſorge und Erhaltung. 367
5. Von dem göttlichen Ebenbilde. 383
6. Von dem Sündenfalle des Menſchen, und dem daraus herrührenden menſchlichen Elende und Verderben. 385
7. Von dem Werke der Erlöſung überhaupt. 394

8. Von dem Worte GOttes. 402
9. Von der heiligen Taufe. 419
10. Von dem heiligen Abendmahle. 423
11. Von dem göttlichen Gnadenberuffe. 435
12. Von der Erleuchtung. 437
13. Von der Wiedergeburt. 442
14. Von der Rechtfertigung. 444
15. Von der geiſtlichen Vereinigung mit GOtt, oder der Vermählung der Seele mit Chriſto. 449
16. Von der Kindſchaft GOttes, und dem hohen Adel der Gläubigen. 454
17. Von der wahren Buße, Zerknirſchung des Herzens und Reu und Leid über die Sünde. 459
18. Vom wahren Glauben. 489
19. Vom Verlangen, Begierde und Liebe der Seele zu GOtt. 496
20. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt. 516
21. Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt. 521
22. Von der Keuſchheit. 531
23. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg. 536
24. Vom Gebet. 555
25. Vom geiſtlichen Frieden der Seele mit GOtt. 565
26. Von der Freude in dem heiligen Geiſt. 570
27. Von der Freudigkeit des Glaubens. 574
28. Vom Lobe GOttes. 587
29. Von der geiſtlichen Wachſamkeit. 608
30. Von der Nachfolge Chriſti, chriſtlichem Leben und Wandel. 613
31. Von der Liebe des Nächſten. 638
32. Vom Kreuz und Anfechtung. 640
33. Von den Klagen Zions, oder der Kirche Chriſti. 663
34. In gemeiner Noth. 670
35. In Kriegszeiten. 678
36. In Peſtzeiten. 683
37. Bey ſchwerem Ungewitter. 686
38. Von der Geduld, Gelaſſenheit und Beſtändigkeit. 691
39. Von der Hofnung Zions. 714
40. Vom Lehrſtande. 716
41. Vom Obrigkeitlichen Stande. 719
42. Vom Haus- und Eheſtande. 722
43. Vom Tode und der Auferſtehung der Todten. 734
44. Vom jüngſten Gerichte und der Verdammniß. 764
45. Vom ewigen Leben und dem himmliſchen Jeruſalem. 770
46. Vermiſchte Lieder. 781

Regiſter
über die Geſänge nach dem Alphabet.

Abermal iſt eins dahin von 100
Ach! bleib bey uns, H. 402
Ach! bleib mit deiner 402
Ach! daß ein jeder nähm 133
Ach! ein wort von großer 459
Ach geh nicht mit mir ins 932
Ach geliebte! ach betrübte 734
Ach gnad! über alle 423
Ach GOtt! erhör mein 640
Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer ſtein, 185
Ach GOtt vater im himmelreich! 890
Ach GOtt vater, welch eine laſt 716
Ach GOtt und HErr! 460
Ach GOtt! vom himmel 663
Ach GOtt! wie manches 641
Ach GOtt! wie ſchröckl. 686
Ach GOtt! wie ſchwer iſt ſelich werden? 876
Ach HErre, du gerechter 676
Ach HErr! gieb eifer, luſt 717
Ach HErr! hier liegt ein 730
Ach HErr! mich armen 461
Ach! HErr und Gott, du 531
Ach höchſter GOtt! verleihe mir, 636
Ach JEſu Chriſt, dich zu 1
Ach Jeſu, liebſter ſeelenf. 394
Ach klag, ach klage nun, 141
Ach komm, du ſüßer herzensgaſt, 496
Ach lieben chriſten! ſeyd 735
Ach! mein geiſt iſt ganz 461
Ach mein JEſu! welch 385
Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, 497
Ach! ſchone doch, o groſ. 462
Ach ſeele! ſollte dich 364
Ach ſehet, welche lieb und 454
Ach! ſüßes wort für 925
Ach! was erhebſt du dich 272
Ach! was habe ich beg. 463
Ach! was ſind wir ohne 385
Ach! was ſoll ich armer 464
Ach weh! ach weh! wo 386
Ach! wer giebt mir 922
Ach wie betrübt ſind 886
Ach wie elend iſt unſre 736
Ach! wie erſchrickt die böſe 123
Ach wie flüchtig, ach wie 736
Ach! wie hat das gift der 389
Ach! wie lieblich ſind die 209
Ach wie ſo gar geſchwinde 98
Ach wie nichtig, ach wie 613
Ach! wundergroßer 210
Allein GOtt in der höh 240
Allein zu dir, HErr 465
Alle menſchen müſſen 770
Allenthalben, wo ich gehe 737
Alles iſt an GOttes ſeg. 367
Alle welt, was lebt und 587
Allweiſer ſchöpfer aller 343
Als JEſus an dem kreuze hieng, 142
Als JEſus Chriſtus, GOttes ſohn, 799
Als Jeſus gebohren war 124
Alſo hat GOtt die welt geliebt: (das merke, 820

Alſo hat GOtt die welt ge- liebt, daß er Chriſtum 396
Alſo heilig iſt der tag daß 186
Alſo hoch hat GOtt gel. 238
Als ruth, die moabitin, 311
Als vierzig tag erſchien. 211
Als vierzig tag nach 797
Als zehen tag erſchienen 223
Am ſabbath früh marien 186
Angenehmer menſchenf. 269
An waſſerflüſſen babyl. 664
Arzt iſraels von rath und that, 930
Auf, auf, ihr meine lieb. 282
Auf! auf! ihr reichsgenoſ- ſen, 57
Auf! auf! mein geiſt! er- muntre dich, 909
Auf! auf! mein geiſt, und du mein ganzer ſinn! 521
Auf, auf, mein geiſt! zu 283
Auf, auf, mein herz, du m. 1
Auf, auf, mein herz! mit 187
Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer ſinn! 516
Auf! auf! mein herz, zu GOtt dich ſchwing 284
Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit 444
Auf chriſtenmenſch! auf, auf, zum ſtreit! 536
Auf Chriſti himmelfahrt 212
Auf den nebel folgt die 570
Auf dieſen tag bedenken 212
Auf! freuet euch von 70
Auf, hinauf zu deiner 867
Auf, ihr chriſten, Chriſti 537
Auf! ihr ſtreiter! durchg. 857
Auf! laſſet uns dem 319
Auf! lobt den HErrn, 320
Auf meinen lieben Gott 574
Auf, meine ſeele! ſey erfr. 58
Auf! ſeele, auf! und 125
Auf, ſeele! JEſus Gott. 449
Auf zion auf! auf! tocht. 58
Auf! zur arbeit nach der 312
Aus der tiefen ruffe ich 466
Aus lieb läßt GOtt der 260
Aus meines herzensgr. 285
Aus tiefer noth ſchrey 466
Bedenke, menſch! das 764
Befiehl du deine 368
Bereite dich, mein herz 678
Beſchehr uns, HErr! 320
Beſchränkt, ihr weiſen 830
Betrübtes herz! ſey 892
Bewahr mich, GOtt, 801
Bey dem anfang dieſer 276
Biſt du, der da kommen 6
Bittet, ſo wird euch 555
Blinder menſch! thu weg 614
Blut und wunden haben 786
Brich entzwey, mein 791
Brich jeƷt hervor, du 823
Brunnquell aller güter! 223
Brunnquell aller liebe! 46
Chriſt, der du biſt der 326
Chriſte, der du biſt 326
Chriſte, du lam̃ GOttes 143
Chriſten erwarten in 574
Chriſt fuhr gen himmel 213
Chriſt iſt erſtanden von 188
Chriſti tod iſt adams 522
Chriſt lag in todesband. 188
Chriſtum wir ſollen loben 71
Chriſt, unſer HErr, zum 419
Chriſtus, Chriſtus, Chri- ſtus iſt, 898

Chriſtus der iſt mein 738
Chriſtus, der uns ſelig 143
Chriſtus JEſus iſt gekommen 467
Da JEſus an dem kreuze ſtund, 144
Danket dem HErren, denn er iſt ſehr 321
Dank ſag'n wir alle 788
Dank ſey GOtt in der 286
Dankt dem HErrn, ihr Gottesknechte! 587
Das acht gebot will 417
Das alte jahr fürüber iſt, 101
Das alte jahr vergangen iſt, 101
Das alt iſt abgegangen, 103
Das fünft gebot hat 415
Das JEſulein kan keine herberg finden 71
Das iſt ein theures 109
Das iſt ja gut, was mein 691
Das leben unſers königs 538
Das neunte und zehnte 418
Das ſiebend: du ſollſt 416
Das viert gebot, der liebe 414
Das walt GOtt! die morgenröthe 287
Das walt GOtt vater und GOtt ſohn, 802
Das walt mein GOtt, vater, ſohn, 288
Deiner tiefen wunden 145
Demnach du mich entbunden 730
Den ehſtand hat GOtt 416
Der am kreuz iſt meine 792
Der bräut'gam wird 771
Der du biſt drey in 240
Der falſchen chriſten hauf 615
Der falſchen chriſten ſchaar gedenkt: 489
Der glaube ſiegt, und 539
Der glaub iſt eine zuverſicht 490
Der gnadenbrunn fleußt 389
Der heil'ge geiſt, die 245
Der HErr, der aller end. 575
Der HErr, ermahnt uns 556
Der HErr iſt mein 403
Der jüngſte tag, der tag 54
Der letzte wochentag iſt 338
Der lieben ſonnen licht 327
Der rechentiſch iſt da, 50
Der ſchmale weg iſt breit 876
Der tag der iſt ſo freud. 72
Der tag iſt hin, mein 328
Des heil'gen geiſtes 224
Des höchſten gut und 824
Dich bitten wir, o reicher 559
Dich bitt ich, trautes 134
Die engel, die im himmelslicht 261
Die helle ſonn leucht't 289
Die letzte nacht iſt vor 933
Die liebe leidet nicht 523
Die nacht iſt hin! mein 289
Die nacht iſt vor der 328
Die ſeele Chriſti heil'ge 146
Die ſeele iſt dazu gebohr. 383
Dieſes iſt der tag der 189
Die ſonn hat ſich mit 329
Die tugend wird durchs 858
Die zeit iſt nunmehr nah 772
Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen; 27
Dieß iſt die nacht, da mir 72

Dieß ſind die heil'gen 403
Dreyeinigkeit, der gottheit 240
Du biſt ein guter hirt, 616
Du biſt ein menſch, das 369
Du biſt mein höchſter troſt 468
Du brunnquell aller 273
Du dreymal großer Gott 241
Du friedefürſt, HErr 678
Du gehſt berg ab mit 11
Du geiſt des HErrn, 225
Du grüner zweig! du 146
Du guter hirte! weide 920
Du heilige Dreyfaltigkeit, du 290
Du HErr der ſeraphinen, dem 261
Du lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt! 21?
Du, meine ſeele! ſinge, 588
Du, o ſchnödes weltgeb. 498
Durch adams fall iſt 396
Du ſagſt: ich bin ein 617
Du tröſter aller traurigen 28
Du übergroßer wunderm 12
Du unbegreiflich höchſtes guth, 499
Du unvergleichlichs weſ. 926
Du weſentliches wort 73
Eben jetzo ſchlägt die ſtunde, 324
Ein chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, 37
Ein' veſte burg iſt unſer 576
Einen guten kampf hab 738
Ein kindelein ſo löbelich, 72
Ein kind gebohrn zu 91
Ein kind iſt uns gebohren 74
Ein lämmlein geht und 147
Eins iſt noth! ach HErr 524
Ein tröpflein von den 774
Ein weib, das Gott den 722
Ein würmlein bin ich 739
Endlich, endlich muß 904
Entbinde mich, mein GOtt! 540
Entfernet euch, ihr matten kräfte! 526
Entweiche, weltgetümmel! mein geiſt 912
Erbarm dich mein, o H. 469
Ergeiſtre dich, mein ſchwacher ſinn! 800
Erhalt uns, HErr! bey 404
Erhebe dich, o meine 291
Erleucht mich, HErr, mein licht! 437
Ermuntert euch, ihr frommen! 776
Ermuntre dich, beklemmter geiſt! 775
Ermuntre dich, herz, muth und ſinn! 802
Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! 75
Erneure mich, o ew'ges licht! 531
Erquicke mich, du heil der ſünder! 390
Erſchienen iſt der herrlich tag, 90
Erſtanden iſt der heil. Chriſt, der aller welt 191
Erſtanden iſt der heil. Chriſt, Halleluja, der 192
Erſtanden iſt der heil. Chriſt, Halleluja, Hallel. 191

Erwache, mein gemüthe 292
Erwach, o menſch! 469
Es glänzet der chriſten 784
Es hat uns heißen treten 292
Es iſt das heil uns 397
Es iſt genug! ſo nimm 837
Es iſt gewißlich an der 765
Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, 619
Es koſtet viel, ein chriſt 542
Es ſey denn, daß der menſch auf erd 420
Es ſey, HErr! deine 827
Es ſind ſchon die letzten 53
Es ſpricht der unweiſen 620
Es ſtehn vor GOttes throne, die 262
Es woll uns GOtt 405
Ewig ſey dir lob geſungen 76
Fahre fort mit liebesſchlägen, 642
Fahre fort: Zion! fahre 692
Fließet, ihr thränenden 792
Folget mir, ruft uns 620
Freu dich, du werthe chriſtenheit, 59
Freu dich ſehr, o meine 739
Freuet euch, ihr chriſten alle! freue ſich, 77
Freuet euch, ihr chriſten! alle, der 215
Friede! ach friede! ach 23
Friſch auf, mein' ſeel! in 893
Friſch auf, mein' ſeel! verzage nicht! 643
Fröhlich ſoll mein herze 78
Frolocket jezt mit händ. 216
Früh morgens, da die 193
Für deinen thron tret 305
Gaſt und wirth der 11
Gebohren iſt uns der 79
Gedenke mein, Jehovah 878
Gedenke mein nach 895
Geduldigs lämmlein, 148
Geduld iſt euch vonnöthen, 693
Gegrüßet ſeyſt du, meine 149
Geh auf, mein's herzens morgenſtern! 500
Geh aus, mein herz! und ſuche 313
Geht, ihr traurigen gedanken, 577
Geiſterfüllte freudenzeit 226
Gelobet ſey der HErr, der GOtt iſrael, 251
Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, 242
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch 80
Gelobt ſey GOtt, der iſrael erwählet, 252
Gelobt ſey GOtt mit freuden, 253
Gerechter Gott! für uns 35
Geſegn' uns, HErr! die 321
Gieb, daß ich mich und dich 7
Gieb fried, du frommer 679
Gieb uns heut unſer tägl. 20
Gloria, lob, preis und 276
Glück zu, kreuz! von 644
Glück zu, der frommen 127
GOtt, dem kein ding 255
GOtt, den ich als liebe 740
GOtt, der du heilig biſt! 532
GOtt, der du ſelber biſt 293
GOtt der juden! GOtt 128
GOtt! der reichthum 719

GOtt der vater wohn 243
GOtt der wirds wohl 371
GOtt des himmels und 295
GOtt dir ſey ewig preis 129
GOtt, du pfleger aller 527
GOtt, du ſtifter aller 372
GOtt, der vater voll 659
GOtt, du weißt, in was 13
GOttes ſohn iſt kommen 60
GOtt fähret auf gen 217
GOtt hat das evangel. 766
GOtt herrſchet und hält 694
GOtt! heut endet ſich die 279
GOtt iſt die wahre liebe, 354
GOtt iſt getreu, der über 578
GOtt iſt und bleibt 645
GOtt kans nicht böſe 813
GOtt lebet noch! ſeele! 814
GOtt lebt wie kan ich 373
GOtt lob! ein ſchritt zur 501
GOtt! mein herz dir dank 339
GOtt mein vater! zähl 470
GOtt ſey dank in aller 60
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 424
GOtt ſey gelobt, der 256
GOtt ſey gelobt mit freuden, 256
GOtt! ſey uns gnädig 243
GOtt vater, der du deine ſonn 891
GOtt vater, ſende deinen geiſt, 227
GOtt vater, ſohn und heil'ger geiſt, 687
Großer GOtt, der mich 344
Großer immanuel! 664
Großer prophete! mein 110
Gütigſter immanuel! ſey 80
Gute nacht, ihr eiteln 150
Guter hirte! willſt du 239
Guter ſämann, guten 911
Hab dank, mein frommer GOtt! 622
Halleluja, lob, preis und 589
Haſt du denn JEſu! 502
Hebet eure häupter auf 5
Heiland, ſanftes GOttes-lamm, 697
Heilig iſt Gott der Herre 243
Heiligſter JEſu, 623
Helft mir GOtt's güte 104
Herbey, mein herz! zur 879
HErr, allerhöchſter GOtt, von 490
HErr, aller weisheit 439
HErr! beſänftige mein 694
HErr Chriſt! der ein'ge 81
HErr! deine treue iſt ſo 666
HErr, der du gnad und 670
HErr des ſabbaths, dein 45
HErr des todes, fürſt 917
HErr, es ſteht in deinen 52
HErr! gieb gnade zu der 316
HErr GOtt! dein'n ſohn haſt du 559
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, 374
HErr GOtt! dich loben alle wir, 263
HErr GOtt! dich loben wir 590
HErr GOtt! du haſt dein 559
HErr GOtt! erhalt uns 405
HErr GOtt! nun ſchleuß den himmel auf, 135
HErr GOtt! nun ſey 322
HErr GOtt! wir hab'n 419

HErr! ich habe misgeh. 471
HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir 646
HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, 741
HErr JEſu Chriſt, mein's lebens 742
HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und 743
HErr JEſu! dir ſey preis 425
HErr JEſu, ew'ges licht 441
HErr JEſu, gnadenſonne, wahrhaftigs 441
HErr! ſey gelobt aus 682
HErr und GOtt der tag 330
HErr unſer GOtt! laß 680
HErr! von uns nimme 908
HErr! wann wirſt du 714
HErr! wie du willſt, ſo 899
HErr zebaoth! dein 407
Herzallerliebſter GOtt, 625
Herzlich lieb hab ich dich, 503
Herzlich thut mich 744
Herzliebſter JEſu! du haſt uns 315
Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, 151
Heut fährt der HErr mit 218
Heut iſt der tag der 194
Heut iſt uns der tag 137
Heut triumphiret 196
Hier legt mein ſinn ſich 859
Hier lieg ich nun o HErr! 504
Hier lieg ich zu deinen 833
Hilf GOtt mein HErr! 667
Hilf GOtt! wie gehts 626
Hilf GOtt! wie hat die 391
Hilf, HErr JEſu! laß 104
Hilf, JEſu! hilf ſiegen, 543
Hilf, JEſu! hilf, wo ſoll 544
Hilf mir, mein Gott, hilf 626
Hilf uns, HErr! in allen 308
Himmel, erde, luft und 365
Hinunter iſt der ſonnen 330
Hochgebohrner Gottesſohn, ſey 911
Höchſte luſt und herzv. 837
Höchſter formirer der löblichſten dinge, 591
Höchſter prieſter, der du 906
Höchſte vollkommenheit, ſeligſtes 504
Hör, liebe ſeel! dir ruft 824
Holdſeligs GOttesl. 869
Hoſianna! davids ſohn 4
Hoſianna! unſer hort, 61
Hüpft, ihr hohen hügel! 258
Hüter! wird die nacht der 296
Jammer hat mich ganz umgeben, 647
Jauchzet all' mit macht, 897
Ich armer menſch, ich 472
Ich armer ſünder weiß, 880
Ich beuge, großer könig, 720
Ich bin ein ſchäflein 924
Ich bin ja, HErr! in deiner macht, 746
Ich bin mit dir, mein 517
Ich bin vergnügt, wie's 698
Ich dank dir, lieber 297
Ich dank dir ſchon durch 298
Ich danke dir, liebreicher 805
Ich danke dir, mein Gott, 2
Ich denk an dein gerichte, du richter 934
Ich freue mich in dir, und 82
Ich glaub an GOtt den 244
Ich habe nur den grund 781

Ich hab ihn dennoch lieb, 506
Ich hab in GOttes herz 699
Ich hab mein' ſach Gott 747
Ich hab mich GOtt ergeben, 748
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, 455
Ich habs verdient! 649
Ich komm, JEſu! heute, 425
Ich komm, JEſu! mit 22
Ich komm jetzt als ein armer gaſt 426
Ich laſſe GOtt in allem walten! 700
Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen 838
Ich liebe dich herzlich, 839
Ich ruf zu dir, HErr 545
Ich ſetze mich in deinen 269
Ich ſinge dir mit herz 592
Ich ſteh an deiner krippen 82
Ich ſterbe täglich, und 749
Ich war ein kleines kind'lein 899
Ich weiß ein blümlein 427
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun 309
Ich will dich immer treuer lieben, 841
Ich will dich lieben, meine ſtärke! 842
Ich will einſam und 851
Ich will mit jacob von 750
Ich will, ſo lang ich lebe 594
Ich will von gnade 721
Ich will von meiner 473
Ich will zu aller ſtunde 595
Jehovah! dein regieren 596
Jehova iſt mein hirt 355
Jehovah iſt mein licht 345
JEſu, allerliebſter bruder, ders am beſten 884
JEſu! als du erſtlich kameſt, 767
JEſu! deine heil'ge 152
JEſu deine paſſion, 153
JEſu! deine tiefe 153
JEſu! dein iſt dieſer tag 277
JEſu, der du meine ſeele 475
JEſu! der du wollen 154
JEſu, des vaters ein'ger ſohn! 825
JEſu! dir beliebt zu 270
JEſu, du mein liebſtes 843
JEſu, frommer menſchen 25
Jeſu! gieb mir deine fülle 701
JEſu! hilf ſiegen, du 546
JEſu, JEſu, du mein leben! JEſu, 517
JEſu! komm doch ſelbſt 506
JEſu! komm, du biſt 47
JEſu, kraft der blöden 392
JEſu! laß mich mit verlangen 790
Jeſu! laß mir deine worte 29
JEſu leiden, pein und 155
JEſulein! du biſt mein, 751
JEſu, liebſte ſeele! 340
JEſu, meine freude! meines herzens 527
JEſu, meine liebe, die ich 598
JEſu, meine luſt und wonne, 110
JEſu, meiner ſeelen ruh, 111
Jeſu, meiner ſeelen won. 845
JEſu, meines herzens 507
JEſu, meines herzens freud, ſüßer 507

JEſu,

JEſu, meines herzens luſt, 508
JEſu, meines lebens 159
JEſu! nun ſey gepreiſet 105
JEſu! ruffe mich von 130
JEſus Chriſtus, GOttes lamm 356
JEſus Chriſtus, GOttes ſohn, zum 244
JEſus Chriſtus, unſer heiland, der den tod 196
JEſus Chriſtus, unſer heiland, der von uns 427
JEſus geht zu ſeinem 915
JEſus güte hat kein 298
JEſus, JEſus iſt verlohren 10
JEſus, JEſus, nichts als JEſus 702
JEſus iſt der ſchönſte nam, 111
JEſus iſt mein aufenth. 112
JEſus, meine zuverſicht 751
JEſus ruft mir: folge 266
JEſus ſelbſt, mein licht, 627
JEſu! wann ich mein 457
Jetzt reiſ' ich aus in 315
Jetzund betrachten wir, 219
Jetzund hat die ſchwarze 803
Ihr armen ſünder, kommt 31
Ihr chriſten! ſeht, daß ihr 196
Ihr heiſen thränenquellen, wo ſchmerz 927
Ihr töchter zions! komt 449
Immanuel, deß güte 818
In allen meinen thaten 375
In dich hab ich gehoffet, 548
In dieſer abendſtunde 331
In dieſer morgenſtund 804
In dir iſt freude, in 84
In dulci jubilo. 84
Iſt des kämpfens nicht 860
Iſt ephraim nicht meine 357
Iſt GOtt für mich: ſo 579
Kein chriſt ſoll ihm die 651
Keinen hat Gott verl. 581
Keine ſchönheit hat die 366
Kein größer wunder findet 84
Kein größrer troſt kan ſeyn 445
Kein ſtündlein geht dahin, 752
Keuſcher JEſu, hoch von 532
Komm, du herzlicher tröſter, 228
Komm, GOtt ſchöpfer, 229
Komm, guter geiſt! 229
Komm heil'ger geiſt, HErre GOtt! 230
Komm, heil'ger geiſt! mit deiner 230
Komm, heil'ger geiſt! erfüll die 230
Komm, JEſu! in mein 33
Komm, keuſcher JEſu, 825
Komm, mein JEſu! komm zu mir, 847
Komm mittler! und tritt 918
Komm, o komm, du geiſt 231
Komm, ſegen aus der 311
Komm, ſeele! mit betrübten blicken, 160
Kommſt du, großer 138
Kommſt du nun, JEſu! 86
Kommt her, ihr chriſten! 274
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn 435

Kommt, ihr lieben GOttes-kinder! 870
Komm, tröſter! komm 232
Kommt, und laßt euch JEſum lehren! 628
Kyrie eleiſon 671
Laß dich GOtt, du verlaßner! ſtill 815
Laſſet die kindlein 900
Laſſet uns den HErren preiſen, 197
Laſſet uns mit JEſu 161
Laß mich dein ſeyn und 786
Laß mich dich, mein heiland! loben 565
Laß mich gehn, du eitle 208
Laßt uns mit ernſt 139
Lebt Chriſtus: was bin ich betrübt? 199
Liebe, die du mich zum 358
Liebes herz! bedenke doch 62
Liebſter GOtt! wann werd ich ſterben? 910
Liebſter JEſu! in den 393
Liebſter JEſu, liebſtes 875
Liebſter JEſu, treuer 275
Liebſter JEſu! wir ſind 3
Liebſter vater! ich, dein 476
Litaney 671
Lobe den HErren, den 599
Lobe den Herren, o meine 872
Lobe, lobe, meine ſeele! 599
Lobet den HErren alle, 299
Lobet den HErren, denn 322
Lobet und ehret Gott im 264
Lob ſey dem allerhöchſten 63
Lobſinget GOtt, weil 200
Lobt GOtt, ihr chriſten! 87
Lobt nun von herzensgr. 428
Mache dich, mein geiſt 608
Machs mit mir, GOtt! nach deiner gut, 753
Macht hoch die thür, die 64
Mag ich unglück nicht 702
Man lobt dich in der 601
Mein abba! kommt vor 920
Meine armuth macht 508
Meine hofnung ſtehet 376
Meinen JEſum ich erwähle, 509
Meinen JEſum laß ich 704
Meine ſeele! halte veſt 894
Meine ſeel erhebt den 259
Meine ſeel! ermuntre 162
Meine ſeele ſenket ſich 566
Meine ſeele! willſt du ruhn, 510
Meine ſeele iſt ſtille zu 703
Meine ſeel! komm, in die 566
Meines lebens beſte fr. 113
Meine zeit hat nun ein 754
Mein freund zerſchmelzt 651
Mein GOtt! daß es dich 916
Mein GOtt! das herz ich 518
Mein GOtt! dein weinberg iſt vor 913
Mein GOtt! du wohneſt 271
Mein GOtt! hier ſteht 37
Mein GOtt! ich geh zu 44
Mein GOtt! ich komm 929
Mein GOtt! nun iſt es 300
Mein GOtt! rüſte mich 717
Mein heiland nimmt die 905
Mein heiland urſprung reiner luſt, 40
Mein HErr und mein GOtt! ſage mir, 726
Mein herzens-JEſu 114

Mein herze! ſchwinge 87
Mein herz! gieb dich zu 653
Mein herz! ſey zufrieden, 704
Mein herz und ſeel den 259
Mein JEſu, dem die ſera⸗ phinen im 491
Mein JEſu! der du alles 99
Mein JEſu, du biſt in 17
Mein JEſus flieht, o 9
Mein JEſus führt den 914
Mein JEſus ſtirbt; was 937
Mein JEſu, ſuſſe ſeelen 571
Mein junges leben hat 340
Mein ſalomo! dein 863
Mein ſchöpfer! bilde 442
Mein ſchöpfer! deine krea⸗ tur 346
Mein vater! zeuge mich, 116
Mein' wallfahrt ich vollen⸗ det hab 755
Meiſter, dem es nie gef. 42
Menſch! betracht mit allem fleis, 244
Menſch! hab vor augen 412
Menſch! willſt du leben 408
Mir nach! ſpricht Chriſt. 881
Mit ernſt, ihr menſchenk. 64
Mit fried und freud 756
Mitten wir im leben 756
Mitten wir im tage ſind 324
Monarche aller ding', 347
Morgenglanz der 301
Nach dem das alte jahr 106
Nach dir, o HErr! 510
Name voller güte, 117
Nehmt in acht die zeit und 14
Nichts betrübters iſt auf er⸗ den: 660
Nicht ſo traurig, nicht 528
Nimm von uns, HErr, 673
Nun bitten wir den 233
Nun danket alle GOtt 3
Nun danket all und 601
Nun die ſonne geht zu 332
Nun freut euch GOttes 220
Nun freut euch, lieben 399
Nun giebt mein JEſus 794
Nun, GOtt lob! es iſt 3
Nun hat das heil'ge GOt⸗ tes lamm 201
Nun jauchzet all' ihr 65
Nun iſt es alles wohl 183
Nun kommt der heyden 65
Nun laßt uns den leib 757
Nun laßt uns gehn und 106
Nun laßt uns GOtt dem 323
Nun lob, mein' ſeel! den 602
Nun merket jetzt das dritt' gebot, 413
Nun ruhen alle wälder, 333
Nun ſchlaf, mein liebes 731
Nun ſich der tag geendet 334
Nun ſich die nacht geendet hat, 301
Nun wachen alle wälder, 302
O allerſchönſter freuden⸗ tag! 202
O anfang ſonder ende! 8
O angſt und leid! o traurig⸗ keit! 477
O auferſtandner ſiegesf. 203
O daß ich tauſend zungen hätte, 603
O der alles hätt verlohr. 852
O du allerſüßte freude! 233
O du liebe meiner liebe, 163
O durchbrecher aller 629
O du ſchnöde böſe welt! 852

O du ſchöpfer aller dinge! 478
O du ſüße luſt aus der 573
O ewigkeit, du donnerw. 768
O ewigkeit, du freudenwort! 777
O frommer und getreuer GOtt 683
O fürſtenkind, aus davids 88
O GOtt! da ich gar keinen rath 421
O GOtt! der du aus herzensgrund 265
O GOtt! der du das firmament 677
O GOtt! der du in liebesbrunſt 557
O GOtt, der du mein 5..
O GOtt, du frommer 631
O GOtt! du höchſter 3
O GOtt, du tiefe ſonder 807
O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! 492
O GOttes ſohn von 887
O GOtt! ich thu dir 303
O GOtt! im namen JEſu Chriſt 317
O GOtt vater! ich glaub an dich, 246
O GOtt! wir ehren deine macht 246
O großer geiſt! des weſen 348
O großer geiſt! o urſprung aller dinge! 349
O großer GOtt, der du 728
O großer GOtt von 674
O großer könig, JEſu Chriſt! 140
O haupt! voll blut und 164
O heil'ger geiſt! kehr bey 234
O heiligſte Dreyfaltigkeit, 247
O HErre GOtt! dein 408
O HErre GOtt! in 757
O himmliſche barmherzigkeit! 32
O JEſu Chriſt! dein krippſein iſt 89
O JEſu Chriſt! der du mir biſt 221
O JEſu Chriſt! du höchſtes guth, 479
O JEſu chriſt! ich preiſe dich 422
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, 810
O JEſu! der du dich von 204
O JEſu! du biſt mein, 849
O JEſu, du edle gabe! 429
O JEſu, du mein bräutigam! 430
O JEſu, GOttes lämmelein! 758
O JEſu, JEſu, GOttes ſohn! 511
O JEſu, meine wonne! 431
O JEſu, ſüßes licht! 304
O JEſu ſüß! wer dein 118
O JEſu, unſre wonne! 14
O JEſu! wenn ich denke 119
O JEſu! wie iſt dein' 165
O ihr auserwählten kinder! 901
O lamm! das meine ſchuldenlaſt getragen, 184
O lamm GOttes, hoch 167
O lamm GOttes unſchuldig! 170

O liebe! die den himmel 90
O meine ſeel! erhebe dich 351
O menſch! bewein dein' 171
O menſch, du traum der 758
O menſch! wie iſt dein herz 15
Opfer für die ganze welt! 135
O reines weſen, lautre 548
O ſüßes lamm! laß mich 632
O ſüßes wort, das JEſ. 654
O theurer tröſter, heil'ger geiſt! 235
O theures blut! o rothe 175
O tod! wo iſt dein ſtachel 205
O traurigkeit! o herzeleid! 184
O treuer Gott ins himmelsthron! 558
O treuer heiland JEſu 409
O vater aller frommen! 677
O vater! dein' barmherzigkeit 560
O vater der barmherzigk. 39
O urſprung des lebens! 512
O was für ein herrlich 443
O welt! ich muß dich 759
O welt! ſieh hier dein 176
O werk von großen gnad. 30
O wie ſelig iſt der blick, 41
O wie ſelig ſeyd ihr doch, 778
O wie ſelig ſind die ſeelen 451
O wir armen ſünder! 177
O wüſter ſünder! denkſt 480
O wunderfluth! das 39
Preis, lob, ehr, ruhm 604
Puer natus in Bethleh. 91
Reiner bräut'gam meiner ſeelen! 853
Ringe recht, wenn GOttes gnade 861
Rüſtet euch, ihr chriſten l. 863
Ruhe iſt das beſte guth, 567
Sagt unſerm GOtte dank können geſungen werden 681
Sag, was hilft alle welt, 760
Satans überwinder! 19
Schaffet, daß ihr ſelig 633
Schaffet, ſchaffet menſchenkinder! 633
Schau, bräutigam! auf 726
Schau, lieber Gott! wie 549
Schau meine armuth 513
Schlaf ſanft und wohl, 732
Schmückt das feſt mit 921
Schmücke dich, o liebe ſeele! laß 432
Schmücke dich, o liebe ſeele! ſalbe dich mit 48
Schönſter immanuel, herzog der frommen, 514
Schütte deines lichtes 550
Schweige, mein gemüth! 705
Schwing dich auf zu 582
Seele, dein Gott weckt 938
Seele! geh auf golgatha! ſetz 936
Seelenbräutigam! JEſu, GOtteslamm! 358
Seele! was ermüd'ſt du 514
Seele! was iſt ſchöners 529
Selig, ja ſelig, wer willig 655
Selig, ſelig ſind zu preiſen alle kinder, 900
Seligſtes weſen, unendliche wonne, 809
Seht auf, ihr menſchen! 788
Sey bereit, du kluge 769
Seyd zufrieden, lieben brüder, 92

Sey getreu bis an das 706
Sey getreu in deinem 707
Sey lob und ehr dem höchſten guth, 605
Sey mir tauſendmal gegrüßet, 178
Siehe, ich gefallner knecht, 481
Siehe, mein getreuer knecht, 178
Sieh, hie bin ich, ehrenk. 561
Sieh, wie lieblich und wie fein 638
Singen wir aus herzens. 323
Singt dem HErrn nah 606
So bald ich meine ſünd 446
So find ich nichts auf 855
So führſt du doch recht 782
So gehſt du dann, mein 16
So groß iſt deine gnade, 907
So iſt auch jezt durch dich vollend't 638
So iſt es, JEſu, nun an 4
So iſt nun abermal von 334
Soll ich nach deinem 708
Sollt es gleich bisweilen 25
Sollt' ich meinem GOtt nicht ſingen? 359
Sollt' ich meinem GOtt nicht trauen, 376
Sorge, vater! ſorge du, 43
So tret ich demnach an, 305
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, 482
So weichſt du, JEſu! nun 18
So willſt du abſchied 26
Spiritus ſancti gloria, 224
Steh ephraim! beſinne 834
Steht auf, ihr chriſten! es 131
Stilles lamm und fried. 881
Straf mich nicht in 483
Such wer da will, ein 494
Süßer Chriſt, der du 484
Trau auf Gott in allen 377
Treuer Gott! ich m. 551
Treuer vater! deine liebe 882
Treuer vater! dir vertr. 725
Treuer wächter iſrael, 680
Treu'ſter hirte deiner ſchaafe! 267
Triumph, triumph! es 206
Tröſtet, tröſtet, meine 257
Valet will ich dir geben 761
Vater! ach laß troſt erſcheinen, 484
Vater unſer im himelr. 562
Vergiß mein nicht, daß 812
Verklärte majeſtät, anbetens würdigſt's weſ. 353
Verleih uns frieden 405
Verſuchet euch doch 494
Verzage nicht, du häufl. 715
Unerſchafne lebensſone, 335
Unſer herrſcher, unſer 668
Uns iſt ein kindlein heut 93
Uns iſt gebohrn ein kind. 789
Uns iſt, uns iſt ein kind 94
Unſre müden augenlied. 336
Vom himmel hoch da 95
Vom himmel kam der 96
Von adam her ſo lange 66
Von GOtt will ich nicht 583
Vor deinen thron tret ich 305
Wach auf du werthe chriſtenheit, 67
Wach auf, mein herz! 306
Wachet auf, ihr faulen 609
Wachet auf! ruft uns 780

Wachet, wachet, ihr jungfrauen! 610
Wär GOtt nicht mit 668
Warum betrübſt du dich 377
Warum ſollt' ich mich 584
Warum willſt du doch für morgen, 379
Warum willſt du drauſen 67
Was alle weisheit in der 248
Was frag ich nach der 530
Was fürcht'ſt du feind, herodes! ſehr, 132
Was gebſt du denn, o meine ſeele! 520
Was GOtt thut, das iſt 655
Was ich hier ſäe, das 313
Was kan ich doch für dank, 607
Was lobes ſoll'n wir dir, o vater! ſingen? 872
Was mein GOtt will 709
Was ſoll ich mich mit 931
Was willſt du, armer erdenkloß! 634
Was willſt du dich betrüben? o meine 889
Was willſt du doch, o GOtt! noch mit mir 816
Was wird mir denn dafür, 268
Weg, ach und weh! weg 207
Weg luſt, du unluſtsvolle 536
Weg, mein herz! mit den 361
Weg traurigkeit! weich 585
Weh! ach weh! ach was 485
Weh mir! daß ich ſo oft 486
Weil nichts gemeiners 761
Weil wieder ich nun 806
Welch eine ſorg und 611
Welt, ade! ich bin dein 780
Weltlich' ehr und zeitl. 856
Welt, packe dich! ich ſehne 867
Welt! wie du willt! Gott 868
Wende die plage, vater, 891
Wenn dein herzliebſter 495
Wenn dein herz richtig 413
Wenn dich unglück thut 710
Wenn einer alle ding 639
Wenn meine ſeel den tag 793
Wenn mein ſtündlein 762
Wenn mich die ſünden 181
Wenn wird doch mein 656
Wenn wir in höchſten 675
Wen ſeh ich hier? dich, 826
Wer alles unglück recht 561
Wer bin ich doch, mein 562
Werde munter, meine ſeele! 318
Werde munter, mein gemüthe! 337
Wer geduld und demuth 636
Wer Gott vertraut, hat 586
Wer im herzen will erf. 132
Wer in dem ſchutz des 675
Wer iſt wohl wie du, 120
Wer iſt wohl würdig, 564
Wer nur den lieben 380
Wer ſich im geiſt beſchn. 107
Wer überwindet, ſoll 553
Wer weiß, wie nahe mir 763
Wer will dich einer ſünde 21
Wer wohl auf iſt und 873
Wie der hirſch in großen 657
Wie freuet ſich mein 452
Wie groß, o GOtt! iſt 689
Wie haſt du mich verlaſſ. 181
Wie herrlich iſts, ein 832
Wie kläglich ſiehts auf 927

Wie kommts, daß du ſo 796
Wie lechzet doch mein geiſt, 848
Wie magſt du doch, o ſeel! in noth 661
Wie mirs Gott ſchickt, ſo 341
Wie nach einer waſſerq. 658
Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt! 723
Wie ſchön iſt unſers königs braut, 903
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern, voll 453
Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern, vom 307
Wie ſelig iſt die noth, 49
Wies GOtt gefällt: ſo 711
Wie ſind wir ſo elende 560
Wie ſoll ich dich empfangen, 69
Wie ſoll ich doch die güte 433
Wie ſuchet dich die falſche 51
Wie tröſtlich hat dein treuer mund, 684
Wie wird doch ſo gering 136
Wie wohl haſt du gelabet 433
Wie wohl iſt doch ein menſch daran, 250
Wie wohl iſt mir, o 568
Willkommen liebſter tag! 281
Willkomm meines herzens freud! 520
Wir chriſtenleut hab'n 96
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für 182
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen 221
Wir danken dir, o JEſu 908
Wir gehn in JEſu 108
Wir glauben all' an einen GOtt, Schöpfer 249
Wir glauben all' an einen GOtt, Vater, 250
Wir haben jetzt vernommen, 690
Wir liegen hier zu deinen 935
Wir menſchen ſind in ad. 121
Wir menſchen ſind zu 410
Wir ſingen all mit freud. 797
Wir ſingen dir, immanuel, 97
Wo GOtt der HErr 669
Wo Gott zum haus nicht 725
Wohl dem, dem GOtt 447
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 381
Wohl dem, der in gottes. 342
Wohl dem menſchen, der 411
Wohl recht wichtig und 458
Wo JEſus iſt, da iſt 36
Wo iſt mein ſchäflein, 835
Womit ſoll ich dich wohl 362
Woran fehlts immerm. 400
Wo ſoll ich fliehen hin, 488
Wunderbarer könig, 608
Wunderlich iſt GOttes 712
Zerfließ mein geiſt, in 865
Zeuch ein zu deinen 237
Zeuch mich, zeuch mich 515
Zeuch uns nach dir, ſo 222
Zion auf! laß dich 718
Zion! gieb dich nur zufr. 715
Zion klagt mit angſt und 669
Zu dir, HErr JEſu! 436
Zu dir, o GOtt! erhebet 319
Zuletzt gehts wohl dem, 897
Zu mitternacht ward ein 56
Zweyerley bitt ich von 382

Kurzer
Anhang
Der
in hieſigen Landen
eingeführten und gewöhnlichen
Feſt=
wie auch
einiger auserleſener
Morgen= und Abend=
auch anderer
Gebete.

Bayreuth,
im Verlag Stephan Andreas Senfft.
1 7 6 3.

Um Luſt und Andacht zum Gebet.

Barmherziger, gnädiger GOtt, lieber Vater im himmel! du haſt mir zu beten befohlen; dein lieber Sohn hat michs gelehret, und eidlich auf die erhörung vertröſtet; der heilige Geiſt erinnerts mich oft in meinem herzen; ich weiß auch, daß alle gute gaben von oben herab kommen, und daß kein gedeyliches guth ohne gebet erlanget werde, auch daß es deine ehre betreffe, und meine nothdurft erfordert; ja, ich weiß, welch ein freundlich geſpräch das liebe gebet mit dir ſey, darauf du auch lieblich antworteſt mit ſüßem troſt und heiligen gedanken. Dennoch bin ich ſehr faul und träge zum gebet, verlaſſe mich mehr auf meinen fleis und weisheit, denn auf deine hülfe und gnade. Ach! vergieb mir dieſe thorheit und verachtung; wende von mir die dadurch verdiente ſtrafe und ungnade; entzünde mein herz mit brünſtiger andacht und mit dem licht deiner gnaden. Ach HErr, aller herzenkündiger! du weißt, wie unbeſtändig menſchliche herzen ſeynd, und viel beweglicher denn waſſer, ſo vom winde beweget wird. Ach! befeſtige meine andacht, daß ich nicht durch mancherley gedanken hin und her bewogen werde. Du kanſt das ſchiflein meines herzens beſſer regieren, als ich ſelbſt. Stehe auf, HErr! bedräue den ſturmwind und das unruhige meer des herzens, daß es fein ſtille ſey! Führe mich in die geiſtliche wüſten, da ich nichts ſehe noch höre von der welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögeſt, und ich dich freundlich küſſen möge, daß es niemand ſehe, und mich höhne! Ach! nimm weg aus gnaden alles, was meine andacht verhindert, es ſey die welt oder meines fleiſches wille, als unglauben, zorn, rachgier, unverſöhnlichkeit, unbußfertigkeit. Laß deinen heiligen Geiſt den tempel meines herzens mit dem himmliſchen weihrauch der göttlichen andacht wohlrie-

chend

chend erfüllen, damit mein herzliches gebet allergnädigſt erhöret werde in JEſu Chriſti namen, Amen.

I. Sonn- und feſttägliche Gebete.

Ein allgemeines Gebet um Luſt und Liebe zum Worte GOttes.

Welches ſonn- und feſttags vor der kirche oder auch unter dem muſiciren vor der predigt kan geleſen werden.

O HErr JEſu Chriſte, du ewiges wort des Vaters, der du uns dein heiliges evangelium aus dem ſchoos und herzen deines himmliſchen Vaters hervor bracht und geoffenbaret haſt! ich klage und bekenne dir von herzen, daß ich dein wort oft geringe geachtet, ungern gehöret, unfleißig gelernet, nicht von herzensgrund betrachtet, nicht rechtſchaffene luſt und liebe darzu gehabt; ſondern vielmehr die weltliche eitelkeit demſelben vorgezogen, da doch dein wort ein theures werthes wort iſt, der edelſte ſchatz, die höchſte weisheit, welche auch die engel gelüſtet anzuſchauen. Ach! vergieb mir ſolche meine unachtſamkeit und verachtung deines ſeligmachenden worts; wende von mir ab die ſchwere ſtrafe, die du dräueſt: weil du mein wort verworfen haſt, will ich dich wieder verwerfen: zünde aber in mir an ein heiliges verlangen, einen hitzigen hunger nach dem brod des lebens, als nach der edlen ſeelenſpeiſe, einen heiligen feurigen durſt nach dem brunnen und waſſer des lebens. Denn bey dir iſt die lebendige quelle, und in deinem licht ſehen wir das licht. Laß dieſen edlen himmliſchen ſaamen auf dem guten acker meines herzens hundertfältige frucht bringen, an weisheit, an erleuchtung, an troſt. Ach! befeuchte das dürre erdreich meines herzens mit dem göttlichen thau und regen deines heiligen Geiſtes, daß dein wort in meinem herzen bekleibe, und nicht leer wieder zu dir komme, ſondern mein herz grünend und blühend mache, in deiner liebe, in deiner furcht, in deinem erkänntniß, in allen chriſtlichen tugenden, und alles ausrichte, darzu du es geſandt haſt; daß es als dein göttlicher unverweslicher ſaame, mich zum neugebohrnen kinde GOttes mache, daß du, o GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt!

durch dein wort zu mir kommeſt, und wohnung bey mir macheſt. Ach! gieb, daß ich aus deinem worte dich und mich recht erkenne, mein elend und deine barmherzigkeit, meine ſünde und deine gnade, meine armuth und deinen reichthum, meine ſchwachheit und deine ſtärke, meine thorheit und deine weisheit, meine finſterniß und dein licht. Ach! erleuchte die finſterniß meines herzens mit dem glanz deines göttlichen lichts. Erleuchte du meine leuchte, HErr mein GOtt! mache meine finſterniß licht. Ach! ſchreibe dein wort durch den finger deines heiligen Geiſtes, in die tafel meines herzens, auch deine erkänntniß, deine liebe, deine furcht, daß ichs nimmermehr vergeſſe, noch aus meinem herzen verliehre. Ich bin dein knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine zeugniſſe. Laß mir dein wort offenbar werden, daß es mich erfreue und klug mache. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegſt zu thun denen, die deinen namen lieben. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig. Unterweiſe mich, ſo lebe ich. Dein heil iſt ferne von den gottloſen, denn ſie achten deine rechte nicht. Großen frieden haben die, ſo dein geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln. O HErr! dein geſetz iſt ohne wandel, und erquicket die ſeele. O HErr! dein zeugniß iſt gewiß, und machet die albern weiſe. HErr! deine befehle ſind richtig, und erfreuen das herz. HErr! deine gebote ſind lauter, und erleuchten die augen. HErr! deine furcht iſt rein. und bleibet ewiglich. Die rechte des HErrn ſind wahrhaftig alleſamt gerecht; ſie ſind köſtlicher denn gold, und viel feines goldes; ſie ſind ſüßer, denn honig und honigſeim; auch wird dein knecht durch ſie erinnert, und wer ſie hält, der hat großen lohn. (Pſ. 19, 8. ſeq.)

Eine Dankſagung, die nach dem gehörten Worte GOttes geſchehen kan.

O mein HErr und GOtt! ich habe nun dein göttliches wort, wiewohl leider! nicht mit ſolcher andacht und hunger, wie meine arme ſeele wohl dürftig, und dein wort, o mein HErr! wohl werth, gehöret, welches du mir gnädiglich vergeben wolleſt. Ich habe, o mein wahrer meiſter! mehr gehöret, denn ich bisher o gethan. Ich habe in dieſer predigt, als in einem ſpiegel, geſehen,

geſehen, was dir vor deinen augen misfället, und geſpüret, daß mir leider! noch viel fehlet. Was thue ich nun? Denn du, mein erleuchter! willſt dein wort nicht leer oder unfruchtbar abgehen laſſen; ſondern, daß es alles in mir ausrichte, darzu es geſandt, und du durchs gehör in mein herz predigen laſſen. Was thue ich anders, mein GOtt! denn daß ich zu dir, als dem anfang, mittel und ende, zu meinem heil fliehe? und bitte dich, daß du mir gebeſt, welches du gebeuteſt, nemlich, daß dein wort nicht vergeblich ſeye, und ich nicht gleich werde der erde, welche diſteln und dörner trägt, untüchtig und der vermaledeyung nahe iſt, welcher ende ſeyn wird die verbrennung: ſondern, daß ich gleich werde der erden, die den regen trinkt, der oft über ſie kommet, und denjenigen, die ſie bauen, bequeme früchte trägt, zu empfangen die benedeyung von GOtt, von welchem der wille und das vollbringen. Der prediger säet; ein andrer netzet; du aber, mein HErr! mußt den ſegen geben, ſoll es mir gedeyen. Derohalben befehl ich mich und all mein vermögen in deine gnade, all mein leben in deinen ſchutz und ſchirm. Ich bitte auch für alle chriſtliche prediger, daß du ſie aus der höhe ſtärken wolleſt, damit ſie ihrem ſchweren obliegenden amte treulich nachkommen, und rechtſchaffene menſchenfiſcher werden: ſo bitte ich auch für die, für welcher anliegen man das gemeine gebet begehret hat, ingleichen auch für die ungläubige und irrige menſchen, daß ſie zur rechten erkänntniß deines worts und willens (den ſie noch nicht erkennen oder verachten,) kommen, und in die einigkeit der chriſtlichen kirchen von dir erleuchtet, bekehret und behalten werden mögen, Amen.

Dankſagung zur Adventszeit.

HErr JEſu Chriſte, du hochgebenedeyter, ewigregierender himmelskönig! dir danken wir, daß du deinen advent in dieſer welt uns zu troſte gehalten, und eine ewige verſöhnung bey deinem vater erworben. Wir bitten dich, halte deine ankunft auch heute bey deiner bedrängten chriſtenheit. Komme zu uns in dieſes land, in dieſe ſtadt, in kirchen und ſchulen, kanzley und rathhaus, ja, in unſere häuſer und herzen! Wohne bey uns; Gieb uns den

Geiſt der weisheit und des v[e]rſtandes! Bekleide uns mit der weißen ſeide deiner unſchuld und gerechtigkeit! Tröſte alle betrübte und erſchrockene adventsherzen, und ſey uns allen freundlich! Gieb uns den zeitlichen und ewigen, innerlichen und äuſerlichen frieden. Steure und wehre dem ſatan, dem türken, pabſt und allen deinen und unſern feinden! Erbarme dich unſer, und ſey uns gnädig, und laß uns gutes und barmherzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit leib und ſeele, und bitten dich, du wolleſt unſere feinde in die grube ſtürzen, die ſie uns bereiten. Denn dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Dankſagung für die gnadenreiche Geburt und Menſchwerdung unſers Heilandes JEſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti! wir ſagen dir lob und dank von grund unſers herzens, daß du deinen eingebohrnen Sohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, von der reinen jungfrau Maria haſt fleiſch annehmen, und wahren menſchen, um uns menſchen und unſerer ſeligkeit willen, laſſen gebohren werden, auch in demſelben deine unausſprechliche liebe gegen das ganze verdammte und verlohrne menſchliche geſchlecht erwieſen, die du höher und mehr gegen daſſelbe nicht hätteſt erweiſen können. Was ſind doch wir armen kinder und würmlein, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen liebe haſt angeſehen, und, da wir von wegen der ſünde, in welche wir durch adams fall gerathen, anders nichts, denn den zeitlichen tod, neben der ewigen verdammniß verdienet, und nicht würdig waren, daß wir unſere augen gegen dir aufhuben, gleichwohl ſo viel an uns gewandt, und um unſerer ſeligkeit willen gethan: Aber was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſere unwürdigkeit und miſſethat, ſondern deine unermeßliche barmherzigkeit bedacht, und gnade für recht gehen laſſen. Derowegen wir dir unſterblichen ewigen dank zu ſagen ſchuldig ſind, und es deiner güte nimmermehr verdanken und verloben können. Wir erkennen unſere unwürdigkeit, miſſethat, ſünde und große ſchuld; preiſen aber hergegen deine

unausſprechliche barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unſern einigen Heiland und ſeligmacher, von der jungfrauen Maria gebohren, du wolleſt uns um deſſelben, deines allerliebſten Sohnes, des neugebohrnen JEſuleins willen, gnädig ſeyn, unſer verſchonen, und deinen gerechten zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſelben willen ſinken und fallen laſſen. Wolleſt dir auch hinfort, wie du bisher gethan, eine ewige kirche aus dem menſchlichen geſchlecht, und alſo auch aus unſerm mittel allhier in dieſen landen und fürſtenthum ſammlen, derſelbigen beywohnen, und wider alles unglück in dieſen gefährlichen läuften ſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelben entgegen iſt, allergnädigſt abwenden; auf daß leute in dieſen zeiten und vor dem jüngſten tage überbleiben, welche die ſeligſte menſchwerdung und geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti allzeit verkündigen und preiſen. Wolleſt auch gleicher geſtalt die weltlichen herrſchaften, und inſonderheit das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg, vornehmlich aber unſere gnädigſte landesherrſchaft dir laſſen befohlen ſeyn, zu ihrem regimente gnade und ſegen verleihen, daß wir darunter in ſtiller ruhe friedlich leben, und ein jeglicher ſeines berufs abwarten, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit, ſo dir gefällig, ſein lebenlang dienen möge. Wolleſt auch insgemein dich unſer erbarmen, und uns der fröhlichen geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti theilhaftig machen, durch deinen gnadengeiſt regieren, damit wir im glauben und erkänntniß deines lieben Sohnes unſers Heilandes JEſu Chriſti, täglich wachſen und zunehmen, in allen nöthen und anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich in ſeiner gnade ſeliglich entſchlafen, und alſo das ende des glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit, erreichen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O HErr JEſu Chriſte, du treuer Heiland, liebes neugebohrnes JEſulein! wie ſollen wir dir gnugſam danken, und deinen namen preiſen, daß du aus großer inbrünſti-

brünſtiger liebe gegen uns dich ſo ſehr gedemüthiget, von deinem himmelsthron dich zu uns auf erden gelaſſen, und wahrer menſch, ja unſer lieber bruder worden biſt, auf daß du uns den frieden mit GOtt, gerechtigkeit und ewiges leben erwürbeſt. Ach HErr! deine liebe iſt unausſprechlich, deine barmherzigkeit unergründlich, damit du uns, deine feinde und große ſünder, geliebet, und uns mit GOtt vereiniget haſt. Du haſt durch deine heilige geburt uns zum ewigen reich wiedergebohren, und wie wir durch unſerer erſten eltern miſſethat verjaget ſind: alſo haſt du uns durch deine zukunft ins fleiſch des himmels pforten wieder aufgethan, daß wir nicht in unſerm elend ewig bleiben müſſen. Wir danken dir, o HErr JEſu Chriſte! für ſolche deine große gnade, ſo viel wir ſchwache menſchen können und vermögen. Wir freuen uns und ſind frölich in dir, weil du unſer elend angeſehen, und unſere ſeelen in ſo großer noth erkannt und errettet haſt, und bitten dich, erleuchte unſere herzen, daß wir uns deiner ſeligen geburt ſtets freuen, wider ſünd, tod, hölle und teufel damit trotzen, daß ſie keinen theil noch macht an uns haben, weil wir in dir ſeyn und bleiben. Gieb uns auch durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſonderlich in unſern letzten nöthen uns deiner heiligen geburt kräftig tröſten, und ſelig darauf einſchlafen mögen. Solches verleihe uns, o treues herzallerliebſtes JEſulein, um deiner hochgebenedeyten menſchwerdung und geburt willen, gebenedeyet und gepreiſet in ewigkeit, Amen.

Dankſagung am neuen Jahrstage.

HErr JEſu Chriſte! wir danken dir von grund unſerer herzen, für deinen allerſüſſeſten namen JEſu, damit du dich in deiner beſchneidung haſt nennen laſſen. O allerliebſter HErr JEſu! du heißt ja wohl billig JEſus, das iſt, ein helfer und ſeligmacher, und führſt den namen mit der that. Denn du haſt ja redlich geholfen, und hilfſt noch täglich mit rath und that, und macheſt dein gläubiges volk ſelig von ihren ſünden. Ja, HErr JEſu! es iſt in keinem andern heil, und iſt uns auch kein anderer name gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden; wir haben keinen andern, es iſt auch kein anderer, der uns ſelig machen kan, denn du

unſer Heiland alleine. Denn von dir zeugen alle propheten, daß durch deinen namen alle, die an dich glauben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Und wenn wir anſehen die exempel der alten, und merken ſie; ſo finden wir, daß nie keiner verlaſſen worden iſt, der auf dich getrauet hat. Derohalben kommen wir auch zu dir, HErr, unſer Heiland! ja wir kommen zum neuen jahr zu dir, bringen und bekennen dir in rechter ernſter reu und leid alle unſere ſünde, darinnen wir empfangen und gebohren ſind, und damit wir dies vergangene jahr, und von jugend auf geſündiget, und deinen Vater erzürnet haben. O JEſu! du ewiger ſeligmacher, wir ſind von natur ſo unſelige menſchen, und wie groß und ungeheuer ſind unſere ſünden vor deinem Vater, welches daraus erſcheinet, daß uns ſonſt niemand hat helfen können, denn du, ewiger Sohn GOttes! alleine. O du ewiger helfer! wie groß iſt deine hülfe! Ach HErr JEſu! wie viel hat es gekoſtet, unſere ſeelen zu erlöſen! O freundlicher, o lieber, o gütiger, o ſüſſeſter HErr JEſu, voller güte und gaben, voller gnade und wahrheit! wir bitten dich um deines ſüſſen namens willen, erbarme dich unſer, und nimm von uns, was unſer iſt, nemlich die ſünde, und gieb uns zum neuen jahr, was dein iſt, nemlich deinen großen neuen himmelstroſt, vergebung unſerer ſünden, deinen heiligen Geiſt, und das ewige leben. O gütigſter HErr JEſu! ſey gütig und gnädig uns armen ſündern. O barmherziger HErr JEſu! erbarme dich über uns elende miſſethäter. O ſüßer HErr JEſu! tröſte uns durch die ſüßigkeit deines namens. O freundlicher HErr JEſu! thue mit uns nach der freundlichkeit deines holdſeligſten namens. O JEſu! du einiger Heiland, ſey auch unſer Heiland! O JEſu! du einiger troſt der ſeelen, tröſte und erquicke auch unſere herzen, und laß uns in dir allezeit troſt und leben, friede und freude empfinden. HErr JEſu, du ſchöpfer aller dinge! ſchaffe auch in uns zum lieben neuen jahr ein neues herz, und gieb uns einen neuen gewiſſen geiſt, daß wir keine alte ſünde, ja auch keinen vorſatz ferner zu ſündigen ins neue jahr bringen. Gieb, daß wir ſtets vor augen haben die große treue, die du an uns gethan haſt, und aus liebe gegen dir mit dem neuen jahr ein neues

leben anheben. O du frommer HErr JEſu! dir ergeben wir uns ganz und gar, mit leib und ſeele, und mit allem was wir haben. Du ſollſt dieß künftige jahr und allezeit unſere einige zuflucht, unſer einiger ſchutz und ſchirm ſeyn. Behüte uns für abgötterey und verachtung deines heiligen worts und heiligen ſacramenten; bewahre uns für peſtilenz und ſchädlichen ſeuchen, für feuer- und waſſersnoth, für krieg und aufruhr, für hader und mord, für ſünden und ſchanden, für feindſchaft und allem elend; ſegne kirchen und ſchulen; ſegne alle obrigkeiten, und beſonders unſere theuerſte gnädigſte Landesherrſchaft, alle unterthanen, und alle nahrung und gewerbe; lindere alle beſchwerungen, die ſie drucken. Allerliebſter HErr und helfer! lehre uns allezeit thun nach deinem wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf rechter bahn. Führe und leite uns allezeit durch deinen heiligen Geiſt, daß wir wandeln im glauben und in der liebe, in friedfertigkeit, in gottſeligkeit und ehrbarkeit, in geduld und hofnung, in ſanftmuth und demuth. Wenn wir ſündigen: ſo züchtige uns väterlich; wenn uns unſere ſünden ängſten: ſo erquicke uns; wenn uns der ſatan anficht: ſo tröſte uns; wenn uns die welt verfolget: ſo nimm du uns auf; wenn uns unſer fleiſch und blut überwältigen will: ſo ſtärke uns; wenn wir gehen; ſo leite uns; wenn wir ſtehen: ſo erhalte uns; wenn wir unwiſſend ſind: ſo lehre uns; wenn wir irren: ſo bringe uns wieder zurecht; wenn wir fallen: ſo richte uns wieder auf; wenn wir betrübt ſind: ſo erfreue uns; wenn wir in nöthen ſind: ſo errette uns; wenn wir krank ſind: ſo ſey unſer arzt; wenn wir matt und müde werden: ſo labe und erquicke uns; wenn wir alt und ſchwach werden: ſo hebe und trage uns; wenn wir hungrig werden: ſo ſpeiſe uns; wenn wir durſtig ſind: ſo tränke uns; wenn wir nackend und blos ſind: ſo bekleide uns; wenn wir verachtet und verlaſſen werden: ſo nimm dich unſer an; wenn wir von hinnen ſcheiden ſollen: ſo verleihe uns ein ſeliges ſtündelein, und laß dir unſere ſeelen befohlen ſeyn. Amen, du ſüßer HErr JEſu! Amen, Amen!

Ein anders.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater! wir haben jetzt abermal ein

ein jahr unſers elendes und pilgrimſchaft in dieſem irdi= ſchen leben zu ende gebracht, und fahen in deinem namen ein neues an. Ach HErr und GOtt! wie groß iſt deine gü= te, die du an uns bisher aus våterlichem herzen ſo unzähl= bar bewieſen haſt, da wir doch mit unſern ſünden nichts, als ſtrafe bey dir verdienet ha= ben. Dein heiliges wort haſt du uns, ſamt dem rechten gebrauch der ſacramenten reichlich erhalten, friedliches regiment beſchehret, tågli= che nahrung gegeben, unſere herzen mit freude und ſpeiſe erfüllet, allerley ſeuchen, pe= ſtilenz, feindlichen überfall und viel unglück in dieſer be= trübten zeit von uns gnädig= lich abgewendet, haus und hof für feuersnoth und man= cherley übel behütet. Und wie können wir alle deine große und våterliche wohl= thaten erzählen, die du uns dieß vergangene jahr haſt er= zeiget? du haſt uns zwar ge= züchtiget um unſerer vielfäl= tigen ſünde willen. Aber dei= ne gnade haſt du nicht von uns abgewendet. Für ſolche deine barmherzigkeit ſagen wir dir lob und dank, und bit= ten dich demüthiglich, rechne uns nicht zu unſere vorigen und alten ſünden, damit wir dich ſo oft erzürnet haben; vergieb ſie uns um unſers HErrn JEſu willen; regie= re uns, daß wir keine alte un= reinigkeit und miſſethaten in das neue jahr bringen, ſon= dern den alten menſchen aus= und den neuen anziehen, der nach GOtt geſchaffen iſt. Fa= he an, lieber vater! uns aufs neue zu ſegnen; gieb uns neu= gebohrne herzen; verneure deine våterliche liebe und treue an uns; gieb heiligen muth und rechte werke; nimm von uns alles herzeleid, und die wohlverdiente ſtrafe. Und weil das künftige jahr, wie auch die ganze zeit unſers lebens, keine ſtunde und au= genblick vergehet, da wir nicht könnten ohne deinen ſchutz in großes elend gerathen: ſo halte deine gnadenhand vå= terlich über uns. Barmher= ziger GOtt und Vater! erhö= re unſer gebet, erbarme dich aller menſchen, erhalte uns dein wort, heilige alle lehrer und prediger, erbaue kirchen und ſchulen, behüte uns für falſcher lehre, ſtårke alle treue regenten, und beſonders un= ſern gnädigſten Landesfür= ſten und Herrn, fördere guten rath und that, ſegne vater und mutter, regiere kinder und geſinde, bewahre uns für krieg und blutvergießen, wen=

de ab peſt und theurung, ſteure dem grimm des teufels, ſende uns deine heilige engel, beſchehre gut gewitter, kröne das jahr mit deinem guth, gieb fried im lande, unſerm herzen freude, unſerm leibe geſundheit, unſerer ſtadt und ganzem vaterland einigkeit, benedeye unſere nahrung, fördere das werk unſerer hände, nähre treue arbeiter, bekehre die ſünder, bekräftige die frommen, bringe zurecht die irrigen, erleuchte unſere feinde, wehre allen verfolgern, ſchütze wittwen und waiſen, verſorge die armen, ſpeiſe die hungrigen, tränke die durſtigen, erquicke die verjagten, erlöſe die gefangenen, tröſte die elenden, erfreue die traurigen, pflege der kranken, hilf den hülfloſen, labe die kraftloſen, errette die bedrängten, hilf den gebährenden, bewahre die reiſenden, ſey bey den ſterbenden, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern Heiland und erlöſer, Amen!

Dankſagung für die fröliche auferſtehung unſers lieben Heilandes JEſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti, der du ein unerſchöpflicher brunnquell alles guten biſt! wir arme elende kinder danken dir von grund unſers herzens, daß du deines eingebohrnen ſohnes nicht verſchonet haſt, ſondern denſelben um unſerer ſünden willen dahin gegeben, und am dritten tage von den todten, um unſerer gerechtigkeit willen, erwecket haſt. Wir danken dir auch, allergetreueſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! daß du dich ſelber in unſer elend geſteckt, unſere ſchuld und miſſethat auf dich gezogen, durch dein blut und tod dafür gebüßet, durch deine fröliche auferſtehung dem tode ſeine macht genommen, gerechtigkeit, leben und ſeligkeit wiedergebracht haſt, und bitten deine grundloſe barmherzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche ſchätze und wohlthaten an uns armen würmlein nicht verlohren ſeyn, ſondern durch feſten glauben in zerknirſchten und zerſchlagenen herzen, uns derſelben theilhaftig werden, ſeyn und bleiben laſſen. Wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren zuſage, für und für aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch in dieſen landen und gemeinen allhier eine ewige kirche ſammlen und erhalten.

halten. Wolleſt treue arbeiter in deine erndte ſenden, und aller falſchen lehr und irrthum ſteuren und wehren, alle chriſtliche herrſchaften und obrigkeiten, inſonderheit aber das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg, fürnehmlich aber unſere theureſte gnädigſte Landesherrſchaft dir laſſen befohlen ſeyn, in deinem gnädigen ſchutz erhalten, und für allem übel behüten. Auch wolleſt du dich über den hausſtand, vater, mutter, kinderlein, geſinde und männlichen über uns erbarmen, mit deiner himmliſchen gnade uns beywohnen, fürs teufels trug und liſt, für ſünden und ſchanden behüten, die früchte auf dem lande gnädiglich wachſen laſſen, das tägliche brod beſcheren, und gnade verleihen, daß wir durch deinen tod und auferſtehung endlich das ende unſers glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und heiligem Geiſt lebeſt und regiereſt wahrer GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, Am.

Ein anders.

Liebſter HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger großer GOtt und ſtarker ſiegesfürſt, der du die bande des todes gewaltig zerriſſen, mit großer majeſtät und herrlichkeit aus deinem grabe auferſtanden, und ein erſtling worden biſt unter denen, die da ſchlafen! wir danken dir an dieſem heutigen tag, den mit loben niemand erfüllen mag, und preiſen dich an dieſem hohen feſt, welches iſt voll herzlicher freude und wonne, für dein heiliges leiden, ſterben und auferſtehen; denn es iſt alles uns zu gut geſchehen. Du haſt, als der rechte ſtarke ſimſon, die thür und pforten der höllen ritterlich ausgehoben und zerbrochen, damit wir in ewiger freyheit aus- und eingehen mögen. Du haſt uns mit gewaltiger hand ausgeführet aus dem hölliſchen egyptiſchen gefängniß und reich des todes, dem du ſeine macht genommen, und haſt uns von der ewigen dienſtbarkeit erlöſet. Du biſt von den todten erſtanden, und mit macht hervor gedrungen, als unſer haupt und hirt, auf daß wir, als deine glieder und ſchäflein, auch nicht im grabe bleiben, ſondern durch dich zur ewigen herrlichkeit auferſtehen ſollen. Darum ruffen wir heut mit frölichem munde: GOtt ſey lob und dank, der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum; und bitten dich, o

treuer Heiland! in demuth unſerer herzen, laß uns deiner heiligen auferſtehung allezeit inniglich tröſten, daß wir veſtiglich glauben, du habeſt alle unſere ſünden und miſſethaten in deinem grabe tief verſcharret, daß ſie für das angeſicht des himmliſchen Vaters nicht mehr kommen noch uns beſchämen werden. Hilf uns auch endlich aus aller noth und ſchmerzen durch den freudigen troſt der auferſtehung unſerer leiber am jüngſten tage, kräftig überwinden, und wenn du durch die ſtimme des erzengels ſagen wirſt: ſtehet auf ihr todten: ſo eröfne unſere gräber, und laß uns dir mit freuden entgegen gehen, da wir denn dein heiliges angeſicht anſchauen, und wie du mit deinen lieben jüngern nach deiner auferſtehung gethan, mit dir im himmelreich viel herrlicher, freundlicher, liebreicher, erfreulicher geſpräch halten, und dich ſamt dem Vater und heiligen Geiſt in ewigkeit preiſen werden, Amen.

Dankſagung für die ſiegreiche Himmelfahrt unſers HErrn JEſu Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte, ewiger Sohn GOttes, Heiland aller welt, könig himmels und der erden, großmächtiger ſiegesherr und überwinder aller unſrer feinde, der du nach vollbrachtem werk der erlöſung von den todten erſtanden, dich ganzer vierzig tage lang durch mancherley erweiſung lebendig erzeiget, deinen jüngern, weß ſie ſich verhalten ſollten, befehl gethan, dieſelben geſegnet, und alſo in ihrer gegenwart, daß ſie ſolches mit verwunderung anſahen, gen himmel gefahren. Du haſt die gefängniß gefangen geführet, und den menſchen gaben gegeben. Du haſt ausgezogen die fürſtenthum und gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt. Dir iſt gewalt gegeben im himmel und auf erden. Du biſt geſetzt zur rechten deines ewigen Vaters im himmel über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünftigen. Alles iſt unter deine füße gethan, und du biſt das haupt der gemeine über alles. Nun iſt die handſchrift ausgetilget, ſo wider uns war, das urtheil der verdammniß aufgehaben, und alle unſere ſchuld mit deinem theuren blut ausgelöſchet, die grauſamen feinde,

teufel und tod, ſind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen ſieg und überwindung rühmen und preiſen wir billig, ſagen dir auch für alle deine hohe und unausſprechliche wohlthaten von grund unſers herzens lob und dank, und bitten demüthiglich, du wolleſt als unſer ewiger hoherprieſter, bey deinem himmliſchen Vater uns arme ſündhafte menſchen für und für verbitten, auf daß wir durch dein blut und tod von ſchuld und pein losgezählet, dem gerechten zorn GOttes und dem ewigen verderben entrinnen mögen. Wir ſind ja deines himmliſchen Vaters kinder, vermöge deiner ſelbſt eigenen worte, welche aus deinem holdſeligen munde gefloſſen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Sende deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der wahrheit, den höchſten tröſter in unſere herzen, der uns lehre und führe, tröſte und ſtärke, auf daß wir an deinem ſeligmachenden wort veſt hangen, und durch ſchalkheit und teuſcherey der menſchen uns nicht einſchleichen noch verführen laſſen. Dieweil du aber, allergetreueſter HErr! nicht abweſend; ſondern gegenwärtig, als unſer ewiger und himmliſcher könig biſt; als bitten wir dich herzlich, du wolleſt dein volk, welches du ſo herrlich erlöſet haſt, als ein ſchönes erbtheil mit deiner allmächtigen hand wider den ſatan und alle feinde gewaltiglich ſchützen, und nicht waiſen laſſen, ſondern bey uns bleiben bis an der welt ende, und bey deinem wort und dem rechten brauch der heiligen ſacramenten gnädigſt erhalten; treue arbeiter in deine erndte ſenden; deinem donner die kraft, und alſo zu ihrer arbeit reichen ſegen geben, auf daß ſich die ſünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen reich verſammlet und gebracht werden. Laß dir, o HErr! in deinen ſchutz befohlen ſeyn das weltliche regiment, in dieſen ganz gefährlichen zeiten; ſonderlich aber das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg, und fürnehmlich unſere gnädigſte Landesherrſchaft. Gieb ihnen glückliches regiment, langes leben, zeitliche und ewige wohlfahrt. O HErr JEſu Chriſte! du ſohn des Allerhöchſten, hilf gnädiglich, daß deine ſiegreiche himmelfahrt uns allen

eine ſtetige anmahnung ſey, damit wir herzen und augen vom irdiſchen und vergänglichen in dieſer welt wegwenden, und allein nach dem, was droben iſt, nach dem ewigen und himmliſchen trachten. Denn du, HErr! ſchenkeſt uns deinen heiligen Geiſt, darum, daß er unſer unterpfand und ſiegel der gerechtigkeit ſey, und dagegen ſetzeſt du unſer fleiſch und blut GOtt an die ſeiten, zu einer gewiſſen verſicherung, daß wir nach dieſem leben zu dir in die himmliſche freud und ſeligkeit kommen ſollen, ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Ein anders.

HErr Chriſte, allmächtiger HErr und GOtt! wir danken dir, daß du nach erhaltenem ſieg wider alle deine und unſere feinde deine fröliche und herrliche himmelfahrt mit großer macht, triumph und jubiliren der heiligen engel gehalten, und dich zur rechten deines himmliſchen Vaters geſetzet haſt, da du uns täglich in allen unſern nöthen treuherzig vertritteſt und erbitteſt. Alſo hat dein kreuz und leiden ein ſeliges und gewünſchtes ende genommen, und biſt als der himmliſche bahn- und durchbrecher durch den tod zu deiner ewigen herrlichkeit eingegangen, uns tröſtlich zu lehren, daß wir, ſo wir hier in dieſem leben mit dir leiden, auch der ewigen herrlichkeit ſollen theilhaftig werden. Die kreaturen haben dir überall gedienet: deine heilige geburt offenbarte ein ſtern den weiſen aus morgenland; in deinem leiden erſchwarzte die ſonne aus mitleiden nach ihrer art; jetzt nehmen dich die wolken auf, und am jüngſten tage wirſt du auch in den wolken des himmels kommen, zu richten die lebendigen und die todten. Liebſter Heiland! du biſt am ufer, wir ſind noch auf dem wilden meer; du biſt im ſieg, wir ſind noch im ſtreit. Gieb uns die gnade, daß wir dir mit unſern herzen und gedanken fleiſſig nachſehen, auf daß unſer herz ſey, wo unſer ſchatz iſt; laß uns alles weltliche mit füßen treten, damit wir uns zu dir in die höhe mit herzlichem gebet, ſeufzen und flügeln des wahren glaubens ſchwingen können. Wir glauben und tröſten uns je veſtiglich, weil du gen himmel gefahren, als unſer haupt, du werdeſt uns, als deine glieder, nicht hier im elend laſſen, ſondern endlich, wenn wir unſern lauf durch deine hülfe verrichtet,

richtet, und im wahren glauben beſchloſſen, auch zu dir nehmen. Denn du haſt ja deinen himmliſchen Vater vor deinem heiligen leiden ſo inbrünſtig gebeten, und geſaget, du wolleſt, daß, wo du biſt, auch die bey dir ſeyn, die er dir gegeben hat, auf daß ſie deine herrlichkeit ſehen. Und weil du nicht allein zu deinem, ſondern auch zu unſerm vater aufgehoben biſt, und deinen lieben jüngern und uns verſprochen: Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, daß ihr ſeyd, wo ich bin; ſo erfülle deine tröſtliche zuſage, lieber erlöſer! und hohle uns bald zu dir, denn uns verlanget von herzen nach dir. Wir wollten zwar jetzt bald lieber bey dir in unſerm himmliſchen vaterlande ſeyn, als in dieſer elenden pilgrimſchaft länger wallen; wir wollten unſere irdiſche hütten gerne ablegen, denn wir ſehnen uns nach unſerer behauſung, die im himmel iſt, und daß das ſterbliche vom leben verſchlungen würde, und wir daheim bey dir wären; wir ſagen alle tage mit David: wenn werden wir dahin kommen, daß wir GOttes angeſicht ſchauen. Aber das wird doch nicht geſchehen, bis du uns nach deinem wohlgefallen im frieden heimfahren läſſeſt. Unterdeſſen wollen wir mit unſerm gemüth in den himmel dringen, und mit dem verlangen bey dir ſeyn durch führung deines heiligen Geiſtes, auf daß wir zwar mit dem leibe hier auf erden behalten werden, mit dem herzen aber ſtets bey dir im himmel ſeyn, der du biſt unſers herzens freude und wonne, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Dankſagung am Pfingſtfeſt, für die Ausgießung des heiligen Geiſtes.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater unſers einigen HErrn und Heilandes JEſu Chriſti! wir armen kinderlein danken dir von grund unſers herzens, daß du auf dieſes heilige pfingſtfeſt vom himmel herab dich geoffenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu jeruſalem über die apoſtel ausgegoſſen, und hiemit bezeuget haſt, daß du, durch kraft und wirkung des heiligen Geiſtes, durch das predigtamt der apoſtel und aller reinen heilſamen lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen geſchlechte eine ewige kirche und gemeine ſammlen, unſere herzen erleuchten, bekehren,

gläubig, heilig und ewig ſelig machen wolleſt, dieſelben auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein erkennen, ehren und preiſen. Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum, deinen einigen Sohn, unſern Heiland und ſeligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges tages und hinführo in unſere herzen ausgießen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns, HErr! nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns, tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem wort, wahrheit und allein ſeligmachenden glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen irrgeiſtern, die uns von dir, deinem wort und wahrheit auf der thörichten und verderbten vernunft gedanken, und des ſatans holzwege ableiten wollen. Regiere durch denſelben Geiſt alle chriſtliche obrigkeiten, inſonderheit das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg, vornehmlich aber unſern gnädigſten Landesfürſten ſamt dero räthen zu hof und in der ſtadt! verleihe ihnen langes leben, geſundheit, friedliche und glückſelige regierung; leite und führe auch durch deinen gnadengeiſt aller hausväter, mütter, kinder und geſinde herzen, daß ſie dich für augen haben, in ihrem beruf und ſtand gottſelig leben, dir in gerechtigkeit und heiligkeit, ſo dir gefällig iſt, durch hülf und beyſtand des heiligen Geiſtes, ihr lebenlang dienen. Und hülf uns allen mit einander durch deinen Geiſt, daß wir in deiner erkänntniß, glauben, furcht, liebe, keuſchheit, reinigkeit, nüchternkeit, mäßigkeit, und in der wahrheit zunehmen, und endlich das ende unſers glaubens, das iſt, der ſeelen heil und ſeligkeit erreichen und davon bringen, durch JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und herrſchet in alle ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O GOtt heiliger Geiſt, du Geiſt der weisheit, des verſtandes, des raths, der erkänntniß und furcht des HErrn! du tröſter aller betrübten, du führer aller irrenden, du lehrer aller unwiſſenden, du ſtärke der ſchwachen, furchtſamen und blöden herzen! wir ehren, loben und preiſen dich an dieſem heiligen

gen und höchſterfreulichen feſt, als wahrhaftigen GOtt, mit dem Vater und Sohn, und danken dir, daß du deine liebe kirche und gemeine mit deiner himmliſchen gnade, auch in dieſer letzten zeit erleuchteſt, und durch dein heiliges wort und hochwürdige ſacramente in uns kräftig wirkeſt. Du haſt uns ja bisher in mancherley leiblichen und geiſtlichen drangſalen gewaltig wider alle menſchliche vernunft erhalten, derer wir auch viel durch deinen göttlichen beyſtand überwunden haben. Wir bitten deine güte, erwärme und wecke auf unſere kalte und ſchläferige herzen, erleuchte unſern verſtand und ſinne, leite uns in deiner wahrheit, heilige unſern leib und ſeele, gieb uns rechte inbrünſtige andacht zum gebet, tröſte uns in allem unſern elend. Und wie ſich die gräslein und blümlein erquicken an einem fruchtbaren regen; alſo werden ſich unſere matten ſeelen laben an deinem troſt und göttlichen ſegen. Erhalte uns, daß unſer glaube nicht ſinke, unſere liebe nicht erkalte, unſere hofnung nicht vergehe, unſere geduld nicht erlöſche, unſer herz in keiner betrübniß und anfechtung verzage, ſondern alles übel mit geduld und beſtändiger hofnung des ewigen lebens ertrage. Sonderlich aber, weil uns der leidige und böſe geiſt ohn unterlaß ſtark zuſetzet, und uns von GOtt durch ſünde und anfechtung reißen will: ſo vereinige du uns mit GOtt durch dein heiliges wort und ſacrament, daß wir nimmermehr von ihm geſchieden werden. Schütze uns wider dieſen argen feind, und reiche uns das ſchwerdt des Geiſtes, auf daß wir ritterlich kämpfen, auch alle böſe luſt und begierde durch deine kraft dämpfen. Stehe uns bey an unſerm letzten ende, ſtärke unſere matten ſeelen, und vertritt uns mit unausſprechlichem ſeufzen, daß wir getroſt aus dieſem jammerthal ins ewige vaterland abſcheiden, Amen.

Dankſagung auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt, Vater unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti, der du mit dem Sohne und heiligen Geiſt himmel und erden, engel und menſchen, und alle kreaturen erſchaffen, auch noch erhälteſt, und dich aus großer güte dem menſchlichen geſchlechte in deinem heiligen worte ge-

offenbaret haſt, daß du ein einiger ewiger GOtt in dreyen perſonen, gleiches weſens, gleicher macht und ehren, dich, o GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, du heilige und zu allen zeiten gebenedeyte Dreyfaltigkeit! ruffen wir an in rechtem glauben, dich ehren und bekennen, rühmen und preiſen wir jetzt und allezeit, und thun uns mit unſerm glaubigen gebet und reinen bekänntniß abſondern von heyden, juden, türken und allen gottloſen, die dich, wahren lebendigen GOtt, nicht erkennen noch ehren, ſondern ihnen ſelbſt götter erdichten, und deinen allerheiligſten namen ſchänden und läſtern. O ewiger Vater, der du von ewigkeit einen ſohn gebohren, und durch ihn den beſchluß von unſerer ſeligkeit eröfnet, auch deinen eingebohrnen ſohn zum mittler und erlöſer des ganzen menſchlichen geſchlechts verordnet! wir kommen vor dich mit demüthigen herzen, bitten und flehen. Ach HErr! ſey uns allen gnädig und barmherzig, vergieb uns alle unſere ſünde. HErr GOtt Zebaoth! laß leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir. Du wolleſt, o HErr! dir für und für eine kirche ſammlen aus dem menſchlichen geſchlechte, und alſo auch aus unſerm mittel allhier dir einen heiligen ſaamen übrig behalten. Laß dir ja in gnaden befohlen ſeyn das weltliche regiment in dieſen letzten gefährlichen zeiten, ſonderlich aber das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg, und fürnehmlich unſere liebe gnädigſte Landesherrſchaft; gieb friedſame regierung, beſtändige geſundheit, und alle ſelige wohlfahrt, auf daß wir ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

O du ewiger Sohn GOttes, deines himmliſchen Vaters weſendliches ebenbild, und der glanz ſeiner herrlichkeit, der du aus unausſprechlicher liebe menſchliche natur angenommen, und in derſelben für alle unſere ſünde bezahlet! wir ſagen dir lob und dank für alle deine güte und treue, und erkennen, daß wir dir nimmermehr genugſam dafür danken können. O gütigſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! erbarme dich unſer; reinige uns mit deinem theuren blut von allen unſern ſünden; erhalte uns bey deinem heiligen wort und rechtem gebrauch der hochwürdigen ſacramenten; behüte

hüte uns für irrthum und falſcher lehre; wehre allen feinden deines worts, die uns jetzt bedrängen, daß ſie ja nicht macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben; ſchütze und errette deine arme chriſtenheit: gieb auch glaubens beſtändigkeit, und führe uns aus dieſem jammerthal in das reich der glori und herrlichkeit!

O GOtt heiliger Geiſt, der du vom Vater und Sohn geſandt wirſt in unſere herzen, dieſelben zu erneuern! erleuchte uns, und zünde an den wahren ſeligmachenden glauben, regiere, führe und leite uns in deiner wahrheit, erhalte uns auch dabey wider alle anfechtung, abfall und ärgerniß beſtändig bis ans ende.

O barmherziger, getreuer GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heilige, hochgelobte Dreyfaltigkeit! verleihe uns allen deine göttliche gnade, recht zu glauben, chriſtlich zu leben, und ſelig zu ſterben, auf daß wir nach dieſem elenden mühſeligen leben in der ſeligen freudengemeinſchaft der heiligen engel und auserwählten dich von angeſicht zu angeſicht anſchauen, und ohne aufhören lieben, loben, rühmen und preiſen mögen, Amen.

Dankſagung am Tage Michaelis, für den Schutz der heiligen Engel.

Allmächtiger, ewiger Sohn GOttes, HErr JEſu Chriſte, großfürſt Michael, der du uns aus unausſprechlicher güte das himmliſche heer der heiligen engel hierzu verordnet, daß ſie das geringe verachtete häuflein der menſchen, ſo ſich zu dir bekehren, dich erkennen und ehren, bewachen; deine kirche, das regiment, chriſtliche ſchulen, und unſere wohnung auf erden ſchützen ſollen. Wir ſagen dir lob und dank, zuſamt dem himmliſchen Vater und heiligen Geiſt, daß du uns bishero ſo gnädig behütet, und gewaltig erhalten haſt, wider die grauſame tyranney und das ſchreckliche wüthen des teufels, daß er bey uns nicht hat ſäen können das unkraut falſcher lehre unter den reinen waizen deines göttlichen worts, welches uns aus großen gnaden geprediget wird; daß er im weltlichen regiment, wie er ſtets ſuchet, nicht zerrüttung anrichtet, krieg, blutvergießen, aufruhr, empörung erwecket; daß er nicht ein feuer angezündet, unſere wohnung umgekehret, uns und den unſrigen ſchaden zugefüget; daß er uns nicht

etwas in weg geleget, darüber wir hätten können ſtürzen, arm, bein und den hals brechen; daß er nicht die luft vergiftet, die früchte auf dem felde verderbet. O HErr! wir erkennen unſere ſchwachheit, daß wir dir für deine grundloſe güte und groſſe wohlthaten, ſo du uns durch den ſchutz der heiligen engel erzeiget haſt, und noch täglich erzeigeſt, nicht genugſam lob und dank ſagen können, indem du unſere ſeelen, leiber leben, guth, nahrung, weib, kinder und geſinde allergnädigſt behüteſt und bewahreſt. Die güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind. Wir bitten dich aber, o gütigſter HErr JEſu Chriſte! und ruffen dich an mit inbrünſtigem ſeufzen unſerer herzen, du wolleſt auch hinführo und die ganze zeit unſers lebens uns alle in deinen gnädigen ſchutz und ſchirm faſſen, deinen heiligen engeln über uns befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen, damit der ſatan uns und den unſern keinen ſchaden zufüge, daß ſich der greuliche feind nicht rühme, er ſey unſer mächtig worden. Inſonderheit, o HErr! wolleſt du dich lagern mit dem heerlager deiner heiligen engel um unſere gnädigſte Landesherrſchaft, und das ganze königliche, chur- und hochfürſtliche haus Brandenburg; behüte daſſelbe für des teufels trug und liſt, für aller gefahr und unfall der ſeelen und des leibes; treib von uns und unſern wohnungen hinweg die unſaubern, lügenhaften, mörderiſchen, böſen geiſter, die uns ohn unterlaß nachſtellen, und wollten gerne alle menſchen in gräuliche gottesläſterung ziehen, ſteure und wehre ihrem ſchrecklichen wüthen in den falſchen lehrern, in den feinden deines worts, pabſt, türken und andern, die uns verfolgen; der engel des HErrn ſtoße ſie weg, ſie müſſen werden wie ſpreu vor dem winde, und der engel des HErrn verfolge ſie. Regiere uns, HErr, durch deinen heiligen Geiſt, daß wir züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und die heiligen, keuſchen geiſter mit unchriſtlichen reden und ſündlichem leben nicht betrüben noch verjagen. Hilf, o HErr! daß wir für und für unter denen ſeyn, die durch den ſchutz deiner heiligen engel behütet werden, und endlich nach dieſem elenden leben in der himmliſchen triumphirenden kirche den engeln GOttes gleich dich ſamt dem

Vater

Vater und heiligen Geiſt, einigen wahren GOtt in alle ewigkeit loben, lieben, rühmen und preiſen mögen, Amen.

Gebet an hohen Faſt= Buß= und Bettagen.

Welches nach der Predigt öffentlich pflegt geleſen zu werden.

HErr, HErr GOtt, barmherzig und gnädig, geduldig, und von groſſer gnade und treue, der du beweiſeſt gnade in tauſend glied, und vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde denen, die ſich von herzen zu dir bekehren! wir deine arme und jammervolle kinder erſcheinen vor dem thron deiner göttlichen majeſtät mit zerſchlagenem gemüthe, und bekennen mit betrübtem munde, daß wir nicht nur von natur ein böſes herz haben, welches immer den irrweg gehen, den weg des heils und friedens aber nicht wiſſen, noch deiner heiligen regierung folgen will; ſondern es iſt auch unſer ganzer wandel, den doch allermeiſt wir chriſten, ſo lange wir hier wallen, mit furcht führen ſollten, leider! alſo verderbet, daß wir deſſen für deinen heiligen augen uns nicht zu rühmen, ſondern höchlich zu ſchämen haben. Ja, HErr! wir, unſere könige, unſere fürſten und unſere väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns ſo ſchwerlich an dir verſündiget, deine heilige gebote ſo frech übertreten, und durch unſer unbußfertiges leben uns aller deiner wohlthaten unwürdig gemacht; hingegen deinen gerechten zorn alſo gereizet haben, daß du urſach hätteſt, denſelben mit großen grimm über uns auszuſchütten, unſere ſünde mit ſcharfer ruthen heimzuſuchen, und unſere miſſethat mit krieg, peſtilenz, theurung, und andern, ſo wohl gemeinen, als ſonderbaren landplagen und ſtrafen zu züchtigen, auf daß wir innen werden, und mit unſerm ſchaden erfahren möchten, was es für jammer und herzeleid bringe, den HErrn unſern GOtt verlaſſen, und ihn nicht fürchten. Ach! wo wollten wir bleiben, du ſtarker und gewaltiger herrſcher! wenn du dich aufmachen ſollteſt, nach unſern ſünden uns zu vergelten, und mit uns umzugehen, wie wir gelebet haben, oder uns zu richten, wie wir verdienet haben? wir müßten zeitlich und ewig unglücklich ſeyn! wir müßten gänzlich verderben, und ein immerwährendes beyſpiel deiner geſtrengen gerichte werden, wie ſodom und gomorra.

Aber, gelobet ſeye, o vater der barmherzigkeit! deine unendliche güte, welche die ſchärfe deiner gerechtigkeit zurück hält, und alſo mäßiget, daß da du billig ein adama aus uns machen, und uns wie zeboim zurichten könnteſt, dein herz anders ſinnes, und deine menſchenliebe allzubrünſtig iſt, daß du nicht thun willſt nach deinem grimmigen zorn, noch dich kehren, dein volk, welches nach deinem namen genennet iſt, gar zu verderben; ſondern du biſt bedacht, buße für die ſünde anzunehmen, und denen gnade zu erzeigen, die ſolche ſuchen mit thränen. Denn du zörneſt nicht wie ein menſch, daß du dich nicht verſöhnen ließeſt, ſondern du haſt gedult mit uns, und läſſeſt uns raum zur buße, auf daß wir nicht verderben, ſondern uns bekehren und leben mögen. Nach ſolchem zuſtande deines gütigen herzens richtet ſich unſer demüthiges herz, o HErr, aller herzenskündiger! und unſere ſeele ſchreyet zu dir mit ſehnlichem flehen, daß du nicht wolleſt handeln mit uns nach unſern ſünden, und uns nicht vergelten nach unſerer miſſethat; ſondern dich über uns erbarmen, wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet, und unſer ſchonen, wie ein mann ſeines ſohnes ſchonet, der ihm dienet. Ach HErr, der du biſt vormals gnädig geweſen deinem volk, und demſelbigen ſeine miſſethat vergeben haſt; der du vormals haſt allen deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns! tröſte auch uns, GOtt unſer Heiland! und erlaſſe die miſſethat den übrigen deines erbtheils; ſenke unſere ſünde in die tiefe des meers, und wende deine augen nicht auf unſere blutſchulden, ſondern auf das blutige und hochtheure verdienſt deines allerliebſten ſohnes, unſers Heilandes JEſu Chriſti, welchen du für uns haſt zur ſünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Der hat unſere ſünde geopfert an ſeinem leibe auf dem holz, der ganzen welt ſchulden bezahlet, und für die übelthäter gebeten! er ſitzet auch noch zur rechten GOttes, und vertritt uns. Darum ſo laß auch uns arme ſünder, o heiliger vater, ſeines bittern leidens und hohenprieſterlichen fürbitte heilwärtig genießen. Denn er iſt die verſöhnung worden für unſere ſünde, und durch ihn haben wir einen zugang zu deiner gnade, welche mächtiger iſt, denn der ganzen welt ſünde.

ſünde. Du haſt ihn durch deine rechte hand erhöhet zu einem fürſten und heiland, zu geben Iſrael buße und vergebung der ſünden. So laß auch nun unſere herzen durch deſſen kräftige wirkung zur rechtſchaffenen und ungeheuchelten buße gekehret werden, damit wir vergebung der ſünden erlangen, und deiner gnade uns künftig erfreuen mögen; denn du biſt freundlich denen, die auf dich harren, und den ſeelen, die nach dir fragen. Du haſt an deinem herzliebſten ſohn das höchſte wohlgefallen, und williſt um ſeinet willen das kindliche gebet und flehen derer, die an ihn glauben, nicht verſchmähen, ſondern ihnen geben, was ihr herz wünſchet. So gieb uns nun, du grundgütiger GOtt! um deines allerliebſten ſohnes, unſers Heilandes JEſu willen, auch jeẓt und führohin unſers herzens wunſch, und weigere nicht, was unſer mund bittet: laß uns deine gnade nicht vergeblich empfahen, ſondern deine güte, die alle morgen neu iſt, zu einem erneuerten und bußfertigen leben uns bewegen; erhalte bey uns und unſern nachkommen den höchſten ſchaẓ deines allein ſeligmachenden wortes, und die gnadenmittel der hochwürdigen ſacramente. Denn davon lebet man, und das leben unſers geiſtes ſtehet gar in denſelbigen. Hilf, daß wir würdiglich wandeln in unſerm beruf, darinnen wir beruffen ſind; nicht aber durch gottloſes unchriſtliches weſen den glaubensfeinden und unwiedergebohrnen heyden urſach geben, an unſerm ärgerlichen wandel ſich zu ſtoſſen, und deswegen deinen namen zu läſtern, zu ſchmähen, und zu verfolgen. Gieb dem höchſten haupt deiner lieben chriſtenheit, dem römiſchen Kaiſer, und andern chriſtlichen potentaten ferner friede, glück und ſegen, und wie du, o großer friedefürſt! in unſern thoren friede geſchaffet, alſo wolleſt du nicht nur ſelbigen in dem deutſchen reich beſtändig erhalten, damit es nicht aufs neue durch das blutige würgeſchwerdt ferner ruiniret und umgekehret werde! ſondern mache auch, o HErr! zu nichte die gedanken der andern völker, die da gerne kriegen, und laß ſonderlich die religionsruhe deiner kleinen heerde nicht durch die widerwärtigen geſchwächet noch zerſtöhret werden. Bekröne das hohe königliche, chur= und hochfürſtliche haus Brandenburg mit deinem göttlichen

ſegen, wie mit einem ſchilde, und laß es deinen dienern, denen fürſten und regenten in denſelben, allezeit wohl ergehen. Sonderlich laß die augen deiner herzlichen barmherzigkeit tag und nacht offen ſeyn über deinen geſalbten, das theure werthe haupt dieſes landes, unſerm gnädigſt regierenden Landesfürſten und Herrn, und dero ganzes hochfürſtliches Haus, auch über alle königliche, chur- und hochfürſtliche Anverwandte und Befreunde; ſetze ſie zum ſegen in deinem volk, und überſchütte ſie mit güte und barmherzigkeit bis ins höchſte alter. Behüte uns und das ganze land für allem unglück, übel und ungemach, damit wir uns nicht fürchten müſſen für dem ausgeſtreckten ſchwerdt des feindes, für hunger und kummer, für waſſer- und feuersnoth, für peſtilenz und anſteckenden ſeuchen, oder andern dergleichen plagen. Lindere und erleichtere die bisherige, auch noch theils immer fortwährende kriegs- und andere laſten, welche dein volk drucken, und die ſeelen deines armen haufens zur erden beugen. Gieb zur häuslichen nahrung dein göttliches gedeyen, und erſetze allen verluſt mit überreichen ſegen, der du reich biſt über alle, die dich anruffen, und nicht unordentlich wandeln oder fürwitz treiben, ſondern arbeiten, und mit ihren händen etwas gutes ſchaffen, auf daß ſie ſo wohl ſich ſelbſt und die ihren ehrlich fortbringen, als auch dem mangel der dürftigen dienen, allermeiſt aber den glaubensgenoſſen barmherzigkeit und wohlthaten erweiſen können. Heile die brüche des gemeinen weſens, und laß unſere beſſerung ſchnell wachſen, damit wir wieder unter ſich wurzeln, und über ſich frucht tragen mögen. Erhöhe dein volk durch gerechtigkeit, und ſteure in allen ſtänden der unordnung und ſünde, welche iſt der leute verderben. Laß uns nicht nur heute einen ernſtlichen anfang machen, ſondern allezeit in deiner furcht wandeln, und bis an unſer ende in dem ſtand guter werke verharren, glauben und ein rein gewiſſen behalten, auf daß wir würdig werden mögen, zu entfliehen allen jammer, der noch vor dem ende der welt kommen ſoll, und dorten mit freuden zu erſcheinen vor des menſchen ſohn, dem ebenbilde deines weſens, unſerm einigen mittler und erlöſer JEſu Chriſto, welcher mit dir, dem ewigen Vater, und dem wer-

then H. Geiſt über alles herrſchet und regieret von ewigkeit zu ewigkeit, Amen, Amen.

Ein anders.

HErr Zebaoth, du GOtt Iſrael, der du über den Cherubim ſitzeſt, und allein GOtt biſt über alle königreiche auf erden, unter welchem ſich beugen müſſen die ſtolzen herzen, und gnade von dir bitten jedermann! ſiehe, das iſt der tag, an welchem unſer gnädigſter Landesvater eine faſten ausruffen laſſen, daß wir uns demüthigen ſollen vor dir, zu ſuchen vor dir einen richtigen weg für uns und unſere kinder und alle unſere haabe. Und aus der urſach verſammlen wir uns anjetzo vor deinem angeſicht mit demuth unſers herzens, ob vielleicht dich reuen möchte das übel, das du uns gedachteſt zu thun, und dich wenden von deinem grimmigen zorn, daß wir nicht verderben. Ach! erleuchte doch unſere herzen zuförderſt mit einer heiligen furcht, daß wir uns nicht zu dir nahen mit unſerm munde, und dich blos mit unſern lippen ehren, aber unſer herz ferne von dir ſey, oder daß wir dich nur fürchten nach menſchengebot, weil nemlich unſere hohe obrigkeit dieſen faſttag ausgeſchrieben hat, ſondern, daß wir es thun willig und ungezwungen. Ach getreuer und himmliſcher Vater! es forderts ja die mancherley noth, ſo uns drücket und niederſchlägt, weil du uns ſehen läſſeſt die ruthe deines grimmes, und haſt deine hand gewendet wider uns. Es iſt ſchon die axt dem baum unter uns an die wurzel gelegt, damit alle, die nicht früchte der buße und eines neuen lebens bringen, abgehauen werden, und wenn wir uns nicht beſſern, auch umkommen ſollen. Ach HErr! ſiehe demnach an unſer gebet, welches wir in unſerer noth vor dich bringen, und laß es dringen zu dir in deinen thron. Siehe, wir liegen vor dir mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine große barmherzigkeit; denn unſere ſeele iſt voll jammers, und unſer leben nahe bey der höllen. Wir ſind zwar alle kinder des todes, und hätten unſerer übermachten ſünden wegen verdienet, daß du menſchen über unſer haupt fahren, und uns umkommen ließeſt; weil wir alleſamt abgewichen und untüchtig worden ſind. Aber, HErr! erbarme dich deines volks, das von dir den namen hat; gedenke nicht

unſerer vorigen miſſethat, denke aber an deine barmherzigkeit, die von der welt her geweſen iſt, und erbarme dich unſer bald. HErr! ſchaue und ſiehe doch, wen du ſo verderben willſt? wir ſind ja nicht wie heyden, die deinen namen nicht kennen, noch von dir etwas wiſſen wollen; ſondern dein auserwähltes volk und dein eigenthum, unter welchem du deine wohnung haſt. Wir ſind ſchaafe deiner weide, und deine kinder. Wahr iſts wohl leider! daß wir ſchädliche kinder ſeyn, die dich verlaſſen, den heiligen in Iſrael mit unſerm leben geläſtert und zurücke gewichen ſeyn. Aber, du himmliſcher Vater! ungehorſame kinder, ſind doch auch kinder, über welche das väterliche herz ſich beugen und bewegen läßt. Vermöge deiner ſtrengen gerechtigkeit könnteſt du zwar nicht anders, denn ein adama aus uns machen, und uns wie zeboim zurichten; aber, HErr unſer GOtt! laß doch dein herz anders ſinnes werden, daß du nicht thuſt nach deinem grimmigen zorn, noch dich kehreſt uns zu verderben. Und weil dein herz zu erweichen, eben dieſer tag ausgeſetzet iſt, da ſo viel tauſend chriſten kommen, knien und niederfallen vor dir, und dich anbeten: o! ſo laß doch um deines namens willen dieſer elenden gebet durch die wolken dringen, und es nicht aufhören, bis du, Höchſter! drein ſeheſt, und uns hilfeſt. Drum, HErr, HErr, der du biſt GOtt unſer heil! erhöre uns nach deiner wunderbarlichen gerechtigkeit. Sey uns allen nahe, die wir dich mit ernſt anruffen. Thue, was ſo viele gottesfürchtige in unſerm lande begehren; erhöre ihr ſchreyen und hilf uns. So wollen wir alle, o GOtt! dich loben, und von deiner gnade reden immer und ewiglich, Amen.

II. Buß- Beicht- Communion- Kranken- und andere Gebete.

Gebet um wahre Buße, Erkänntniß und Vergebung der Sünden.

Welches ſonderlich geleſen werden kan, wenn man zur Beicht und Abendmahl gehen will.

Ach du heiliger, gerechter und barmherziger GOtt! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerſchlagenem herzen, und zerknirſchtem geiſt meine übertretung und miſſethat. Ach HErr! viel ſind meiner ſün-

den

den, wie ſand am meer; ſie gehen über mein haupt, und wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Wie groß iſt meine miſſethat, daß ſie gen himmel ſchreyet! Willt du mit mir rechten: ſo kan ich dir auf tauſend nicht eines antworten. Ach welch ein unreines weſen und klumpen bin ich! wie bin ich durch das ſchädliche gift der erbſünde ſo jämmerlich an leib und ſeel verderbet. (Pſ. 51,7.) Siehe ich bin aus ſündlichen ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen, vom haupt bis an die fußſohlen iſt nichts geſundes an mir. (Hiob 14,4.) Ach HErr! wer will einen reinen finden, da keiner rein iſt? Ach! ich bin ein böſer zweig aus einem giftigen baum. Alle meine kräfte ſind verderbet, mein verſtand iſt verfinſtert, mein wille iſt dir widerſpenſtig; ich kenne dich nicht recht, ich vertraue dir nicht gänzlich; meines herzens dichten und trachten iſt böſe von jugend auf immerdar. Wie ein brunn ſein waſſer quillet; ſo quillet mein herz die ſünde; da gehet heraus verachtung, läſterung, hoffart, lügen, eigenliebe und ehre, ungehorſam feindſchaft, zorn, rachgier, ungeduld, unzucht, ungerechtigkeit, geiz, allerley böſe lüſte, über welche du, o du gerechter GOtt! das urtheil geſprochen haſt, die das thun, ſollen das reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt, mein ſchöpfer und erlöſer! ich klage dir, daß ich zwar nach deinem bilde geſchaffen, aber daſſelbe verlohren habe, und bin worden das bild des ſatans. Das ganze reich des ſatans, iſt leider! in mir mit aller bosheit und untugend, und bin ein werkzeug des ſatans worden. Ach HErr, mein GOtt! mein elend iſt gröſſer, denn ich dirs klagen kan. Ich bin ein greuel in allen meinem thun und laſſen; alle meine gerechtigkeit iſt wie ein unfläthig kleid: ich verwelke in meinen ſünden wie die blätter; meine ſünden werden mich auch noch dahin führen, wie ein wind. Ach HErr! ich habe alle deine wohlthaten gemisbrauchet, mit allen meinen gliedern und kräften des leibes und der ſeelen dir widerſtrebet, mit leib und ſeel habe ich der ſünde und dem teufel gedienet. Ach! ich bin aus deiner gnade gefallen in deinen ewigen zorn, aus der ſeligkeit in die ewige verdammniß, aus dem leben in den ewigen tod, aus dem himmel in die unterſte hölle. Ach HErr! ich bin

der

der verlohrne ſohn, der ſeine güter ſo ſchändlich umbracht hat; ich bin nicht werth, daß ich dein kind heiße; ich bin werth, daß du mich aus deinem hauſe ſtießeſt, und nimmermehr wieder aufnähmeſt; ich bin der knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tauſend pfund ſchuldig iſt, und habe in ewigkeit nicht zu bezahlen; ich bin der mann, der unter die mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen bildes GOttes beraubet, und haben mich an leib und ſeel ſo ſehr verwundet, daß mich kein menſch heilen kan. Darum hilf du mir, mein GOtt und HErr! ſchaffe mir beyſtand in dieſer noth; denn menſchenhülfe iſt hier kein nütze. (Jer. 31, 18.) Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret; hilf mir, ſo iſt mir geholfen. Denn du biſt mein ruhm. O HErr! wer kan das böſe herz ändern, und ein neues ſchaffen? Du HErr allein, du getreuer ſchöpfer in guten werken! Wer kan die tiefen und abſcheulichen ſündenwunden heilen? Du, HErr! und dein wort, welches alles heilet. Nimm weg das böſe ſteinerne herz, (Pſ. 51, 12. 13. 14.) und ſchaffe in mir, GOtt! ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt; verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Ich bin das verlohrne ſchaaf, wenn du mich nicht ſucheſt; ſo irre ich ewiglich, und bleibe ewiglich verlohren. Nimm mich auf deinen rücken, und bringe mich zu deinem himmliſchen ſchaafſtall. Gieb mir eine göttliche traurigkeit, die da wirke eine heilſame reue zur ſeligkeit, die niemand gereuet, und daß mein herz durch den glauben bereitet werde, fähig zu werden deines troſtes und der hochwürdigen vergebung der ſünden. Gieb mir einen zerknirſchten geiſt, ein zerbrochenes reuendes herz. Laß meine augen thränenquellen werden, meine ſünde herzlich zu beweinen mit Petro, und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt! wenn ich tag und nacht weinete; könnte ich mein elend nicht genugſam beweinen, meine ſünde nicht genugſam beklagen, meinen ungehorſam nicht genug beſeufzen. Ach mein GOtt! es reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo weh, daß ich den tod, höll und verdammniß verdienet habe, (denn das

habe

habe ich billig verdienet,) als daß ich dich, meinen GOtt, meinen ſchöpfer, meinen lieben vater, meinen erhalter, meinen erlöſer, meinen ſeligmacher, meinen getreuen hirten, meinen einigen wahrhaftigen tröſter ſo hoch, ſo oft, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzörnet habe, und bin dir ſo undankbar geweſen für deine große liebe und treue, wohlthat und barmherzigkeit. Ach! wie werde ich beſtehen vor deinem angeſicht, vor deinem gerechten gericht, vor allen heiligen engeln und auserwählten? (Pſ. 139,7.10.) Ach! wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht? deine rechte hand wird mich doch an allen orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr denn dieß einige: (Luc. 15, 18. 19.) Vater! ich habe geſündiget im himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein kind heiße. Ach ich habe mich der kindſchaft verluſtig gemacht! ich habe aufgehöret dein kind zu ſeyn durch meinen ungehorſam, und habe alle mein kindesrecht verlohren. Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehört, mein vater zu ſeyn; denn deine barmherzigkeit iſt groß, und währet von ewigkeit zu ewigkeit. Darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine ſünde, ſondern deine unendliche, ewige gnade und barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen abendmahls.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirt und biſchof meiner ſeelen, der du geſagt haſt! (Joh. 6, 35.) Ich bin das brod des lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten! ich komme zu dir und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren glauben bereiten, und zum würdigen gaſt machen dieſer himmliſchen mahlzeit; wolleſt mich, dein armes ſchaflein heute weiden auf deiner grünen aue und zum friſchen waſſer des lebens führen; du wolleſt meine ſeele erquicken, und mich auf rechter ſtraße führen, um deines namens willen; du wolleſt mich würdig machen zu deinem tiſch, und mir voll einſchenken den becher deiner liebe und gnade. Ich armes ſchäflein komme zu deiner weide, zum brod des lebens, zum leben-

digen brunnen. Ach du wahres ſüßes himmelbrod! erwecke in mir einen geiſtlichen hunger und heiligen durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer. Vor allen dingen aber gieb mir wahre herzliche reue und leid über meine ſünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche kleid des glaubens, durch welchen ich dein heilig verdienſt ergreife, und daſſelbe mein ſchönes kleid veſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger gaſt bin. Gieb mir ein demüthiges, verſöhnliches herz, daß ich meinen feinden von herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem herzen die wurzel aller bitterkeit und feindſeligkeit; pflanze dagegen in meine ſeele liebe und barmherzigkeit, daß ich meinen nächſten, ja alle menſchen in dir lieb habe. Ach du wahres oſterlämmlein! ſey du meine ſpeiſe, laß mich dich genießen und eſſen mit bittern ſalſen der herzlichen reue, und mit dem ungeſäuerten brod eines heiligen bußfertigen lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler großen unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen leib und ſeele, voller ausſatz und gräuel. Ach reinige mich, du höchſte reinigkeit. Dein heiliger leib, als er vom creutz abgenommen ward, wurde in reine leinwand eingewickelt. Ach wollte GOtt! ich möchte dich mit ſo reinem herzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig; ach! daß ich dich mit heiliger andacht umfahen, und in meine liebe einwickeln, und mit den myrrhen des zerbrochenen herzens und geiſtes ſalben ſollte! Das himmelbrod mußte in einem güldenen gefäß aufgehoben werden zum gedächtniß in der lade des bundes. Ach wollte GOtt! ich möchte dich in einem ganz reinen herzen bewahren. Ach mein HErr! du haſt ja ſelbſt geſagt: (Matth. 9, 12.) Die ſtarken bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. Ach! ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen ſeelenarztes. Du haſt ja geſagt: (Matth. 11, 28.) Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach HErr! ich komme, mit vielen ſünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen bürde. Ich komme als ein unreiner, reinige mich; als ein blinder, erleuchte mich; als ein armer, mache mich an meiner ſeelen reich; als ein verlohrner, ſuche mich; als ein verdammter,

ter, mache mich ſelig. Ach JEſu, mein liebſter ſeelen-bräutigam! führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich. Denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel ſünde; in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter verdammniß. Ach du mein himmliſcher bräutigam! komme zu mir, ich will dich führen in die kammer meines herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die ſüßigkeit deiner liebe, den geruch deines ſeligen ewigen lebens, den geſchmack deiner gerechtigkeit, die ſchönheit deiner freundlichkeit, die lieblichkeit deiner güte, die zierde deiner demuth, die frucht deiner barmherzigkeit. Ach mein himmliſcher arzt! ich bringe zu dir eine todte ſeele, mache ſie lebendig; eine kranke ſeele, heile ſie; ein herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen tugenden, erfülle es mit deiner gnade, mit deinem geiſt, mit deiner liebe, mit deiner ſanftmuth, mit deiner demuth, mit deiner geduld. Ach du ſüßes brod des lebens! ſpeiſe mich ins ewige leben, daß mich in ewigkeit nicht hungere noch dürſte. In dir habe ich volle genüge: du biſt mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: (Joh. 6, 54. 56.) Wer mein fleiſch iſſet, und mein blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage, Amen.

Ein anders.

O allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage dir von herzen lob und dank, daß du aus großer gnad und barmherzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß du auch deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet, ſondern denſelben für mich in den tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner gnade ewig leben möge. Der du auch deſſen zum gewiſſen pfand und verſicherung mit ſeinem leib und blut in ſeinem heiligen abendmahl teſtamentsweiſe verordnet haſt, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und wie ers befohlen hat, eſſen und trinken will. Damit ich aber nach ſeinem willen zum gedächtniß ſeines leidens und ſterbens, zur ſtärkung meines glaubens ſolches jetzund recht und würdig genießen möge, ſo bitte ich dich, o treuer GOtt! du wol-

leſt mich an ſeel und leib durch deinen heiligen Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieß heilige und hochwürdige ſacrament in einem wahren glauben, und mit rechter chriſtlicher andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen leben, Amen.

Dankſagung nach empfangenem heiligen Abendmahl.

Ach du freundlicher, liebreicher, ſüßer, herzlicher, HErr JEſu Chriſte! dir ſage ich von herzen dank, daß du mich mit der köſtlichen ſpeiſe und herrlichen trank deines heiligen leibes und blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach! wer bin ich, daß du mich unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem tiſche zu eſſen? Ich danke dir für alle deine liebe und treue, für deine menſchwerdung, für dein heiliges, holdſeliges evangelium, für deinen todeskampf und blutigen ſchweis, für alle dein heiliges leiden, für die ſchläge, für die ſchmach, für die erduldete verſpeyung, für die ſchmerzliche geiſelung, für die ſchmerzlich ſcharfe dornenkrone, für deine wunden, für alle deine ſchmerzen, für deine thränen, für dein ſeufzen, für deine angſt, für deine kreuzigung, für den erbärmlichen tod, und für alle deine wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die erfüllung des geſetzes, für die vergebung der ſünden, für die vollkommene bezahlung und genugthuung für meine miſſethat, für die verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenkte gerechtigkeit, für die heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige leben, welcher wohlthaten du mich allein durch den glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure pfand deines leibes und blutes im heiligen ſacrament verſichert haſt. Ach! wie könnteſt du mir doch ein höher pfand geben deiner liebe, und eine größere verſicherung meiner erlöſung, der vergebung der ſünden, und des ewigen lebens? Gieb, daß ich deiner großen liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen todes ſtetiglich gedenke. Dein heiliger leib und blut heilige, ſegne, benedeye meinen leib und ſeele, und behüte mich für allen ſünden. Ach mein erlöſer und ſeligmacher! lebe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem herzen alle untugend, behalte und beſitze du allein das haus

meines herzens. Meine arme ſeele hat ſich mit dir vermählet als deine braut, und du haſt dich mit dir verlobet und vereiniget in ewigkeit, und iſt nun eine königin worden, weil ſie dich, den könig aller könige, zum gemahl bekommen hat. Wie ſollte ſie ſich wieder zur dienſtmagd machen ſo vieler ſünden und unſauberkeit? Wie ſollte ſie ſich ihres adels wieder verluſtig machen durch die eitelkeit und nichtigkeit der ſünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen königlichen gemahls? Ach! ſchmücke und ziere meine ſeele mit geiſtlichem ſchmuck, mit himmliſcher ſchönheit, mit ſtarkem glauben, feuriger liebe, brennender hofnung, mit edler demuth, heiliger geduld, brünſtigem gebet, holdſeliger ſanftmuth, ſehnlichem verlangen nach dir allein und nach dem ewigen leben, daß ich mit dir allein eine freundliche gemeinſchaft habe, ich eſſe oder trinke, ſchlafe oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trinke, von dir rede, ſinge und ſage, ohn unterlaß an dich gedenke, daß ich möge in dieſem glauben einſchlafen, am jüngſten tage frölich auferſtehen, und in die ewige freude eingehen, Amen.

Gebet eines Kranken.

Ach du barmherziger, gnädiger GOtt und Vater ich klage und bekenne dir, daß ich bis daher mein leben, ſo du mir verliehen haſt, übel habe zugebracht, nicht zu deinen ehren, ſondern zu vollbringung meines fleiſches lüſten; ich habe mehr mir ſelber und der welt gelebet, denn dir. Ach HErr! wie herzlich leid iſts mir, daß ich die kurze zeit meines lebens ſo übel habe angeleget! Darum erkenne ich nun, daß du mich um meiner ſünde willen heimſucheſt, und dieſe krankheit zuſchickeſt, auf daß du mich zur buſſe ruffeſt, und richteſt mich billig, HErr! und züchtigeſt mich, auf daß ich nicht mit der gottloſen welt verdammt werde. Du erinnerſt mich durch dieſe krankheit meiner ſterblichkeit, und willſt mich lehren, (Pſ. 39, 6. ſeq.) daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen, die ſo ſicher leben! Sie gehen dahin, und ſind wie ein ſchatten; ſie ſammlen und ſorgen, und wiſſen nicht, wer

es kriegen wird. Und nun, HErr, weß ſoll ich mich tröſten? Errette mich von meinen ſünden. Ach, HErr! ich weiß, daß mein leben in deiner hand ſtehet: (Pſ. 139, 15. 16.) Du haſt alle meine tage auf dein buch geſchrieben, die noch kommen ſollen, und deren noch keiner da iſt. Es war dir mein gebein nicht verborgen, da ich gebildet ward im mutterleibe. Weil es nun dein wille iſt, daß ich krank seyn ſoll: ſo laß mich dieſen deinen willen gerne thun. (Pſ. 38, 3. ſeq.) Ach HErr! deine pfeile ſtecken in mir, und deine hand drücket mich. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe für deinem dräuen, und iſt kein friede in meinen gebeinen für meinen ſünden, denn meine ſünden gehen über mein haupt, und wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Mein herz bebet, meine kraft hat mich verlaſſen, und das licht meiner augen iſt nicht bey mir. Denn ich bin zu leiden gemacht, und mein ſchmerz iſt immer vor mir. Ach mein GOtt! bewahre meine ſeele für allen anfechtungen; laß dieſe meine leibliche krankheit ſeyn eine arzney meiner ſeelen, daß meine ſeele dadurch geſund werde; bewahre mein herz und ſinnen in und durch den frieden meines HErrn JEſu Chriſti; bedecke mich mit deinem ſchirm und ſchild wider alle feurige pfeile des teufels. Du weißeſt ja, HErr! daß ich deiner hände werk bin, daß du mich aus leimen gemacht haſt. Wir ſind thon, du biſt unſer töpfer. Ach wie bald bin ich zerbrochen! darum ſchone meiner, o lieber HErr! du wirſt ja nicht verwerfen und im zorn zerbrechen das werk deiner hände. (Pſ. 22, 10.) Du haſt mich ja aus mutterleibe gezogen, und biſt meine zuverſicht geweſen, da ich noch an meiner mutter brüſten war. Du biſt ein urſprung und HErr meines lebens, und haſt macht, es wieder zu nehmen, wenn du willt. Iſts nun dein wille: ſo thue die barmherzigkeit an mir, wie an dem könig Hiskia, welchem du funfzehen jahr zu ſeinem leben zuſetzteſt. (Eſ. 38, 17.) Siehe, um troſt iſt mir ſehr bange. Nimm dich meiner ſeelen herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf alle meine ſünde hinter dich zurück. Iſt mir dieſe krankheit nicht zum tod: ſo richte mich wieder auf, und heile mich, HErr! denn ich bin ſehr ſchwach. O

du himmliſcher arzt, HErr JEſu Chriſte! nimm mich in deine cur, lindere meine ſchmerzen, und heile mich durch deine wunden; laß dein bitter leiden und ſterben meine arzeney ſeyn. HErr! laß mich deines kleides ſaum anrühren, das iſt, dein wort und ſacrament, darein du dich verkleideſt, und heile mich, daß ich durch deine kraft, die von dir ausgehet, geſund werde. Iſts aber ja dein wille, daß ich durch dieſe krankheit dahin gehen ſoll den weg aller welt: wohlan! ſo bin ich nicht beſſer denn meine väter. (Luc. 2, 29. ſq.) So laß, HErr! deinen diener im friede fahren, wie du geſagt haſt, denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völkern, ein licht, zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks Iſrael.

Morgenſegen eines Kranken.

HErr JEſu Chriſte, der du alle unſere krankheit getragen, und alle unſere ſchmerzen auf dich geladen haſt! ich danke dir von herzen, daß du dieſe nacht auch mich in meiner großen ſchwachheit getragen, und mich in ſo viel ſchmerzen erhalten haſt. Haſt du für mich armen ſünder ſo williglich alle krankheit getragen, und mir auch die ſchmerzen aufgeladen: ſo will ich ſie in deinem namen williglich und gedultig tragen.

Ich bitte dich aber, o mein HErr und Heiland! du wolleſt heute dieſen tag und die übrige zeit meines lebens und leidens dich meiner gnädig erbarmen. Und weil du in dieſem allen, als der rechte hoheprieſter, biſt um unſert willen verſucht worden: ſo wolleſt du auch ein herzliches mitleiden mit mir haben, meine ſünde austilgen, mich durch dein blut reinigen, mit deinem himmliſchen Vater verſöhnen, mein herz und gewiſſen durch dein wort und geiſt tröſten und ſtärken, auch dieſe meine ſchmerzen, die ich mit meinen ſünden wohl verdienet, durch deine ſchmerzen, die du um meiner ſünden willen auf dich geladen, gnädiglich ſegnen, alſo, daß mein geängſteter geiſt, zerbrochenes herz und zerſchlagene glieder, als ein wohlgefälliges opfer, vor dem angeſicht deines himmliſchen Vaters ſeyn mögen. Sey du mein fürſprecher, und vertritt mich bey deinem

himmliſchen Vater: Laß dieſen tag deinen heiligen engel mich ſtärken, der dich in der nacht der finſterniß am oelberg geſtärket hat. Und weil du mein leib und ſeele durch dein eigen blut ſo theuer erlöſet und erworben haſt: ſo befehl ich dir, als meinem einigen erlöſer, dieſelbe dieſen tag und allezeit in deine hände, der gewiſſen zuverſicht, daß ſie niemand aus deiner hand reißen werde.

O du ſtarker held und fürſt des lebens, der du den ſatan und fürſten dieſer welt ſo gewaltiglich überwunden! beweiſe deine wunderbarliche güte, und behüte mich dieſen tag und allezeit für deſſelben liſt und gewalt, damit ich, unter dem ſchatten deiner flügel bewahret, vor dem ſatan ſicher bleibe, dir dienen, und alſo nicht nur dieſen tag, ſondern in alle ewigkeit dich loben und preiſen möge, Amen, o HErr JEſu Chriſte! Amen.

Abendſegen eines Kranken.

O du getreuer GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage dir lob und dank, daß du mich ſchwachen menſchen dieſen tag über ſo gnädiglich erhalten, geſchützet und geſtärket haſt. Ich bitte dich von herzen im namen JEſu Chriſti, du wolleſt auch dieſe nacht und die übrige zeit meines lebens deine barmherzigkeit zu mir wenden, mir meine ſünden verzeihen, mich durch deine gnade tröſten, durch deine kraft ſtärken, durch deinen heiligen Geiſt leiten, damit ich nach deinem willen leben und leiden möge. Ich befehle auch dieſen meinen kranken leib und meine liebe ſeele in deine heilige hände. Dein heiliger engel ſey mit mir, daß der böſe feind keine gewalt noch macht an mir finde oder habe, durch JEſum Chriſtum, deinen geliebten Sohn, meinen einigen troſt und Heiland, in der gnade und kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

Allerliebſter Vater im himmel! herzliebſter Erlöſer JEſu Chriſte! und o GOtt heiliger Geiſt, du wahrer einiger und höchſter tröſter! Ach wie übel habe ich mein kurzes leben zugebracht! Wenig ſind der tage meines lebens, und viel ſind meiner ſünden. Die wenigſte zeit habe ich dir gelebet; meine meiſte und beſte zeit habe ich in eitelkeit verzehret. Ach wie viel gutes habe ich verſäumet,

ſäumet, wie viel böſes dargegen gehäufet, und damit mein leib und ſeele beflecket! Ach vergieb, allerliebſter Vater! alles aus gnaden! Ach decke zu, herzliebſter Erlöſer! mit dem kleide deiner unſchuld und gerechtigkeit! Ach heile meine verwundete ſeele mit deinem troſt, o heilſamer tröſter! (Pſ. 39, 5. ſeq.) Lehre mich bedenken, daß es ein ende mit mir haben muß, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine tage ſind einer hand breit, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Ach wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sie gehen dahin, wie ein ſchatten, und wie ein ſchemen; ſie ſorgen und ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. Und nun, HErr! wes ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich: Errette mich von allen meinen feinden, und laß mich den narren nicht zu ſpott werden. Ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun. Du wirſts wohl machen, denn ich bin beyde dein pilgrim und dein bürger, wie alle meine väter. Ich bin ein fremdling, und habe hier keine bleibende ſtatt, ſondern ich ſuche die zukünftige. Ich bin wie ein taglöhner, der ſich nach dem ſchatten ſehnet. Ich weiß, du haſt alle meine tage gezählet, und auf dein buch geſchrieben, die noch kommen ſollen, und deren noch keiner da iſt. Ach, mein lieber Vater! wenn nun meine zeit vollendet iſt, die du mir geſetzt haſt; wenn meine tage ihr ziel erreichet haben, die du auf dein buch geſchrieben haſt; ſo verleihe mir eine ſelige frieden- und freudenfahrt aus dieſem leben; treibe von mir aus die weltliebe und luſt länger zu leben; gieb mir ein willig und frölich herz abzuſcheiden; behüte mich für des feindes anfechtung; wapne meine ſeele mit den waffen deiner gerechtigkeit, mit dem ſchild des glaubens, und helm des heils. Denn du, o HErr JEſu Chriſte! biſt meine weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung, mein leben, troſt, friede und freude. Laß mich im glauben, liebe und hofnung abſcheiden. Zünde in mir an einen heiligen durſt nach dem ewigen leben. O mein Heiland, Chriſte JEſu! zeige mir in meiner ſchwachheit und todesnoth dein leiden, deine wunden, deine ſtriemen, deine dornenkrone, dein kreuz und tod; zeige mir deine er-

öfnete ſeiten, deine durchgrabene hände und füſſe, welche da ſeyn meine freuden und troſtbrünnlein. Laß mich hören in meinem herzen die tröſtlichen worte, die du am kreuz geredet haſt: (Luc. 23, 43.) Heute wirſt du mit mir im paradies ſeyn. Ach mein einiger arzt! heile mich; denn ich bin der verwundete, ſo unter die mörder gefallen; verbinde mir meine wunden, heile meine ſchmerzen durch deiner wunden ſchmerzen; durch deinen todeskampf und blutigen ſchweis lindere meine todesangſt; durch deinen tod ſegne meinen tod, (Joh. 11, 25.) denn du biſt die auferſtehung und das leben; wer an dich glaubet, wird leben, ob er gleich ſtirbet. Ruffe mich zu dir aus der finſterniß ins licht, aus dem elende zum rechten vaterlande, aus dem ſündendienſt zur ewigen freyheit und gerechtigkeit, aus dem tode zum leben, von dem ungeſtümen meer dieſer welt ans ufer des rechten vaterlandes; führe mich durch das angſtmeer des zeitlichen todes zum rechten gelobten lande. Ach! erlöſe mich aus dieſem ſündlichen unreinen leben, denn mich verlanget nach dem reinen, heiligen, göttlichen leben, da keine ſünde, ſondern eitel gerechtigkeit iſt. Führe mich aus dieſem unruhigen leben in die rechte ewige ſelige ruhe, da keine mühe und arbeit, keine krankheit, kein tod, keine ſorge, keine traurigkeit iſt; da GOtt alles in allem iſt; da GOtt unſere ſpeiſe und kleid, unſer haus und heilige wohnung, unſere luſt, unſere freude, unſer leben iſt. Da werd ich einen herrlichen wechſel halten, wenn ich für meine trübſal, jammer und elend ererben werde die ewige immerwährende herrlichkeit; für dieſe zeitliche traurigkeit eine ewige freude; für dieſe ſterblichkeit die unſterblichkeit; für dieſe ſchwachheit himmliſche kraft; für dieſe krankheit ewige geſundheit; für dies zeitliche leben das ewige leben. Schmücke mich zuvor ſchön, und lege mir an das hochzeitliche kleid der gerechtigkeit JEſu Chriſti, das weiße feyerkleid des ewigen ſabbaths, daß meine ſeele rein, unbefleckt und ohne mackel vor dir erſcheine, und laß mich hören dein freudenwort: (Matth. 25, 34. 23.) Komm her, du geſegneter des HErrn! ererbe das reich deines Vaters, ſo dir von anfang bereitet iſt, und gehe

ein zu deines HErrn freude, Amen.

Litaney für ſterbende.

HErr! erbarme dich,
Chriſte! erbarme dich,
HErr! erbarme dich,
Ueber dieſen kranken menſchen!
HErr GOtt Vater im himmel!
HErr GOtt Sohn der welt Heiland!
HErr GOtt heiliger Geiſt!
Heilige Dreyeinigkeit! ewiger GOtt!
Erbarme dich über ihn.
HErr! ſey gnädig, und ſchaue in gnaden an dieſen ſterbenden menſchen.
Vor dem böſen geiſt,
Vor allem übel,
Vor der höllenpein,
Behüt ihn, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige menſchwerdung,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweis,
Durch dein kreuz und bittern tod.
Durch deine heilige auferſtehung und himmelfahrt,
Durch die gnade deines heiligen Geiſtes,
An dieſem ſeinen letzten end,
Am jüngſten gericht,
Hilf ihm, lieber HErre GOtt!
Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und dieſen ſterbenden menſchen tröſten,
Ihm alle ſeine ſünden verzeihen,
Und ihm das ewige leben geben.
Chriſte, erhöre uns!
Erhöre uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes lamm, das der welt ſünde trägt!
Erbarme dich über dieſen ſterbenden bruder, (ſchweſter,) und gieb ihm (ihr) den ewigen frieden!
HErr! erbarme dich,
Chriſte! erbarme dich,
HErr! erbarme dich über dieſen ſterbenden menſchen, Amen.

Gebet in großem ungewitter und donner.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater, der du gewaltig, ſchrecklich und herrlich biſt, wenn du deine macht in den wolken hören läſſeſt! Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde kreaturen erkennen deine gewalt, und große herrliche macht. (Pſ. 18, 8. 13. 14.) Du bewegeſt die erde, daß ſie bebet von deinem donner, und die grundfeſte der berg

regen ſich. Vom glanz vor dir her trennen ſich die wolken; denn der HErr donnert im himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen donner aus; (Pſ. 97, 4. 5.) deine blitzen leuchten auf dem erdboden; das erdreich ſiehets und erſchrickt; berge zerſchmelzen wie wachs vor dem HErrn, vor dem herrſcher des ganzen erdbodens, (2. Sam. 22. v. 16.) HErr! von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſen. HErr! wir ſehen und hören deine gewalt. Stark iſt dein arm, und hoch iſt deine rechte. Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und erſchrecken billig vor deiner macht und vor deinem zorn; erkennen auch, daß wir mit unſern ſünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem grimm verderbeteſt und zerſchmetterteſt. Aber weil wir dein armes geſchöpf und kinder ſeyn, und ſonſten nirgend vor deinem zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeligen, väterlichen gnade und barmherzigkeit; ſo ruffen wir aus dieſem elende und jammerthal zu dir in den himmel, und bitten um hülfe und gnade, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach HErr GOtt, der du biſt ein Vater der barmherzigkeit, und GOtt alles troſtes! ſtrafe uns nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm; laß uns deine blitzen, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer haus und hof nicht anzünden, noch die harten donnerſchläge zerſchmettern; ſey du bey uns in unſerer noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen tod; tröſte, ſtärke und erhalte uns in wahrem glauben, und herzlicher kindlicher zuverſicht und vertrauen auf deine große gnade und barmherzigkeit; bedecke mit deiner allmächtigen hand unſer leib und leben, haus und hof, vieh und früchte auf dem felde, und alles, was wir haben; beſchirme dieſelbe für ſchloßen, hagel und waſſerfluthen; bedecke uns mit deinen gnadenflügeln, bis dein zorn und das ſchreckliche ungewitter vorüber gehe. Ach HErr! es muß ja donner und blitz, feuer und waſſer, hagel und ſturmwinde deinen befehl ausrichten. Aber ſey uns gnädig, und verſchone unſer. Ach HErr! wer iſt dir gleich, der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchrecklich und wunderthätig iſt? Beweiſe an uns,

daß du der rechte nothhelfer biſt, ein ſchutz zur zeit der noth, und laß uns dein vaterherz wieder ſehen, durch deinen heiligen und ſtarken namen JEſum Chriſtum, welchem mit dir und dem heiligen Geiſt ſey ehre, herrlichkeit, lob und preis in alle ewigkeit, Amen.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater! wir arme ſchwache und blöde kreaturen haben deine große gewalt und herrliche macht geſehen und gehöret. Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und ſind erſchrocken vor deinem zorn; wir haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HERR und GOtt biſt, ſondern auch ein gnädiger Vater von großer barmherzigkeit. Wir danken dir, daß du unſer gebet in dieſer unſerer noth erhöret haſt, und biſt mitten in deinem zorn eingedenk geweſen deiner gnade. HErr! wenn trübſal da iſt: ſo denkeſt du der barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie an Noah in der ſündfluth im kaſten; ja du haſt uns auch in deine arche eingeſchloſſen und erhalten, und biſt bey uns geweſen in unſerer noth, wie bey den jüngern im ſchifflein; du haſt uns gnädiglich bewahret vor dem ſchrecklichen feuer und blitzen; du haſt an uns erfüllet deine verheißung: (Eſ. 43, 2.) Wenn du durchs feuer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die flamme nicht anzünde; wenn du durchs waſſer geheſt, bin ich bey dir, daß dich die fluth nicht erſäufe. Du haſt unſern glauben nicht laſſen ſinken, ſondern uns deine allmächtige hand gereichet, wie petro auf dem meer, und uns heraus gezogen; du haſt mit deinem allmächtigen gnädigen ſchirm und ſchatten unſer leib und leben, haus und hof, und alles, was wir haben, bedecket, bis dein zorn und wetter iſt vorüber gangen; du biſt unſere zuflucht und nothhelfer geweſen, haſt uns dein vaterherz und freundliches angeſicht wieder ſehen laſſen. Dafür danken wir dir, loben, ehren und preiſen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen namen, und bitten, du wolleſt unſer unwürdiges, armes, geringes lob- und dankopfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren hohen und allerheiligſten altar des theuren

verdie-

verdienſtes JEſu Chriſti opfern. Auch wolleſt du uns deine gnade geben, daß wir deiner allmächtigen hülfe nicht vergeſſen, ſondern derſelben zu wahrer buße, unſers lebens beſſerung, und zur erinnerung des jüngſten tages gebrauchen, und deſſelben mit freuden erwarten, und unſern HErrn JEſum Chriſtum mit frohlocken, wenn er kommen wird in ſeiner großen herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welchem ſey ehre und preis, kraft, glori und herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

III. Alltägliche Morgen = und Abendgebete.

Gebet um göttlichen ſegen täglich zu ſprechen.

HErr JEſu Chriſte, du geſegneter deines himmliſchen Vaters, der du heil und ſegen bringeſt über alle geſchlechte auf erden! ſegne mich an leib und ſeel! denn was du, HErr, ſegneſt, dem kan niemand fluchen; es muß ewiglich geſegnet ſeyn und bleiben. Segne mir mein herz mit gottſeligkeit; ſegne meinen leib mit beſtändiger geſundheit: ſegne mein ganzes leben mit chriſtlicher zucht und ehrbarkeit. Ey, nun hilf, HErr! und laß wohl gelingen; laß angehen dein gnadenreich in meinem gewiſſen, und erfülle mich mit deinem Geiſt. Segne meinen ausgang und eingang; ſegne alle die meinigen; ſegne mich in allen meinen geſchäften; ſegne alle lehrer in kirchen und ſchulen; ſegne meine gnädige Herrſchaft und die ganze gemeine; ſegne mich, hilf mir, laß mich nicht, mein GOtt! bis ich hören werde deine fröliche ſtimme, die zu mir ſagen wird: Komme her, du geſegneter meines Vaters! und ererbe das reich, das dir bereitet iſt von anbeginn der welt, Amen.

Morgenſegen am Sonntage.

HErr, himmliſcher Vater, ewiger GOtt! gebenedeyet ſey deine göttliche kraft und allmächtigkeit; gelobet ſey deine grundloſe güte und barmherzigkeit; gepreiſet ſey deine ewige weisheit und wahrheit, daß du mich in dieſer gefährlichen nacht mit deiner hand bedecket, und unter dem ſchatten deiner flügel haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, auch vor dem böſen feind, und allen ſeinen heimli=

heimlichen lüſten und tucken bewahret, und ganz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich dich um deine güte und um deine wunder, die du an den menſchenkindern thuſt, und will dich bey der gemeine preiſen; dein lob ſoll alleweg in meinem munde ſeyn; meine ſeele ſoll allezeit dich, meinen HErrn, ruhmen, und, was in mir iſt, deinen heiligen namen preiſen, und will nimmermehr vergeſſen alles, was du mir gutes gethan haſt. So laß nun dir gefallen das lobopfer aus meinem munde, welches ich dir des morgens früh in einfältigkeit meines herzens bringe. Ich ruffe zu dir von ganzem gemuthe; du wolleſt mich heut dieſen tag auch behüten vor aller gefahr leibes und der ſeelen, und deinen lieben engeln über mir befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen wegen. Umgieb mich zuringſt mit deinem ſchild, und führe mich auf dem ſteig deiner gebote, daß ich unſträflich wandele in deinem dienſt, wie die kinder des lichts, zu deinem wohlgefallen.

Und weil denn dieſer tag ein ſabbath oder ruhetag iſt, welchen du ſelbſt heilig zu halten befohlen haſt; ich auch an demſelben dein wort zu hören und zu betrachten gedenke: Ach! ſo bereite doch, lieber himmliſcher Vater! mein herz durch deinen heiligen Geiſt zu einem feinen und guten acker, in welchen der edle ſaame deines worts mit ſegen fallen, und viel tauſend früchte zu deinen ehren und meiner ſeelen heil tragen möge. Hemme das zerſtreuen meiner ſinnen, und ſammle meine gedanken, daß ich, wie Maria, mit andacht auf dein wort merken könne; thue mir aber auch das herz auf, wie der Lydiä, auf daß ich von aller himmliſchen wahrheit göttlich überzeuget, und durch das wort, als einen lebendigen ſaamen wahrhaftig wiedergebohren werde; laſſe mich aber auch durch daſſelbe, als durch die lautere milch des heiligen evangelii, zum ſeligen wachsthum im glauben, in der liebe, in der geduld, in der keuſchheit, in der gottſeligkeit und allen chriſtlichen tugenden gelangen, auf daß ich immer je völliger werde, und zur männlichen größe und kraft in Chriſto JEſu komme; ſteure auch allen ärgerniſſen dieſer welt, und wehre dem ſatan, der ſonderlich an heiligen ſonn- und feſttagen ſein werk

werk in den kindern des unglaubens zu haben, und die kraft des göttlichen worts zu hindern ſich bemühet, und laſſe es ihm nicht gelingen; gieb allen lehrern und predigern weisheit, kraft und ſegen, damit ſie ihr amt in beweiſung des Geiſtes und der kraft führen, und viele ſeelen Chriſto JEſu, dem erzhirten, zuführen können. Gieb aber auch allen zuhörern gehorſame herzen, daß ſie das wort mit ſanftmuth annehmen, das in ſie gepflanzet wird, damit alſo deine kirche und reich gebauet und ausgebreitet, das reich des ſatans aber mehr und mehr geſtöhret werde; ſteure inſonderheit meinem fleiſch und blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget werde, und dich mit ſünden erzörne. Regiere du mich mit deinem heiligen Geiſt, daß ich nichts fürnehme, thue, rede, oder gedenke, denn allein das, was dir gefällig, und zu ehren deiner göttlichen majeſtät gereichet. Siehe, mein GOtt! ich übergebe und opfere mich dir heut ganz und gar zu eigen in deinem dienſt und willen, mit leib und ſeel, mit allem vermögen und kräften, innerlich und äuſerlich. Mache du mich dir zu einem opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ſey, damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen gottesdienſt leiſte. Darum, du heiliger Vater! allmächtiger GOtt! laß mich dein eigenthum ſeyn; regier mein herz, ſeele und gemüth, daß ich nichts, denn dich, wiſſe und verſtehe. HErr! früh wolleſt du meine ſtimme hören; früh will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken; früh will ich dich loben, und des abends nicht aufhören, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Abendſegen am Sonntage.

Ewiger GOtt, barmherziger Vater! ich hebe meine hände auf zu dir, wie ein abendopfer, und ſage dir von herzen lob, preis und dank, daß du mich dieſen tag nicht nur vor allem übel und unfall durch den ſchutz deiner lieben engel wider den böſen feind gnädiglich beſchirmet; ſondern auch meiner ſeelen durch die verkündigung deines worts die barmherzigkeit erzeiget haſt, daß du mir den weg meines ewigen heils dadurch haſt zeigen laſſen. Ach! vergieb mir doch, lieber Vater! alle meine ſünden, und inſonderheit, wenn ich nicht ſo aufmerkſam dein

wort

wort gehöret, nicht ſo andächtig es betrachtet, und nicht ſo ſorgfältig in einem feinen und guten herzen bewahret, als es hätte ſeyn ſollen. Entziehe mir um dieſer meiner unachtſamkeit willen das ſelige licht deines evangelii nicht, ſondern erhalte mir daſſelbe ferner, und erinnere mich noch jeßt und künftig durch deinen heiligen Geiſt aller himmliſchen wahrheiten, die ich daraus gehöret habe. Leite mich aber auch in alle wahrheit, auf daß ich wandele nach deinem geſeß, und nicht, wie die thoren dieſer welt, irre, von dem rechten weg abweiche, und auf den breiten weg zur verdammniß eile. Laſſe mir vielmehr dein wort meines fußes leuchte, und das licht auf meinen wegen ſeyn, welches mich auf den ſchmalen weg zum ewigen leben führe. Segne und verſiegle demnach in mir und allen chriſtlichen herzen dasjenige wort, ſo wir heute gehöret oder betrachtet haben, auf daß es viele früchte des glaubens und der liebe zur ehre deines namens in uns hervor bringe, und ſich auch unſere lehrer über der frucht ihrer arbeit an uns erfreuen können. Ich empfehle mich aber auch in deinen väterlichen und mächtigen ſchuß in dieſer nacht. Laß deine heilige engel ſich ringſt um mich lagern, und eine wagenburg um mich ſchlagen, auf daß ich des böſen feindes fallſtrick und arger liſt möge entfliehen. Laß mich, dein armes geſchöpf, deiner güte und barmherzigkeit befohlen ſeyn. Schüße mich mit deinem ausgeſtreckten arm, und laß mich von herzen auch des nachts dein begehren, darzu mit meinem geiſt in mir allezeit zu dir wachen. Ich harre deiner güte, und meine ſeele hoffet auf dich, den lebendigen GOtt; denn du biſt meine zuflucht und treuer Heiland. Siehe, HErr! wir ſchlafen oder wachen; ſo ſind wir dein. Wir leben oder ſterben; ſo biſt du unſer GOtt, der uns geſchaffen hat. Darum ſchreye ich zu dir, laß deine gnade nicht ferne von mir ſeyn; beſchirme mich mit deinem ſchild; erhalte mich, daß ich geruhiglich liege, ſanft einſchlafe, und geſund wieder erwache. Decke mich in deiner hütten zur böſen zeit, verbirg mich heimlich in deinem gezelt, und erhöhe mich auf einen felſen, ſo werde ich mir nicht grauen laſſen. Und ob ich ſchon wandelte im

finſtern thal, werde ich kein unglück fürchten; denn du biſt bey mir; dein ſtecken und ſtab tröſten mich. So verleihe mir nun deine gnade, daß mein leib ſchlafe, die ſeele aber allezeit zu dir wache, und daß ich dich ſtets in meinem herzen habe, und du nimmermehr aus meinem gemüthe kommeſt, auf daß mich die nacht der ſünden nicht überfalle. Bewahre mich für böſen ſchändlichen träumen, vor unruhigen wachen und unnützen ſorgen, vor argen ſchweren gedanken, und vor aller quaal. Mein GOtt und HErr! in deinen gnädigen ſchutz befehle ich dir mein leib und ſeele, und alle, die mir mit blutsfreundſchaft, oder ſonſten verwandt ſeyn. Laß dirs gefallen, HErr! daß du uns erretteſt; wende deine barmherzigkeit nicht von uns; laß deine güte und treue allewege uns behüten. Darum bedecke uns in dieſer nacht mit deiner güte, umfahe uns mit deiner gnade auf allen ſeiten, unterſtütze uns mit deiner barmherzigkeit, daß wir an ſeel und leib behütet werden, Amen.

Morgenſegen am Montage.

O du unſterblicher, gütiger GOtt! weil du deinem volk im geſetz geboten, dir alle morgen ein brandopfer zu thun, dich damit zu loben und dir zu danken für deinen gnädigen ſchutz: ſo bringe ich dir jetzt auch das lobopfer, das iſt, die frucht meiner lippen, und preiſe deinen heiligen namen, daß du mich durch deine große gnade und barmherzigkeit heut dieſe nacht vor allem übel und ſchaden an leib und ſeel behütet, und wider meinen widerſacher, dem böſen feind, ganz väterlich erhalten haſt. Denn wo du nicht mein ſchild und beyſtand wäreſt geweſen; ſo hatten mich unzählige unglücke verderbet, daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darum danke ich dir ja billig für deine gnädige beſchützung. Weiter ſchreye ich zu dir aus grund meines herzens, und mein gebet kommt frühe vor dich; früh ſuche ich dich, und bitte, du wolleſt mich mit allem, was mir zuſtändig iſt, heute ferner behüten vor der liſt und gewalt des teufels, vor ſünden, ſchanden und allem übel. Komme du mir zuvor in dieſer frühſtunde mit deiner gnade und ſegen in allen meinen verrichtungen und berufsgeſchäften, welche ich nun mit

dieſem

dieſem erſten wochentag in deinem namen antreten will. Und weil ich ohne dich nichts vermag: ſo hilf du mir durch deine allmächtige ſegenskraft, daß ich an dieſem tage alle meine werke in deinem namen chriſtlich anfahe und ſeliglich vollführe, zu ehren deiner göttlichen majeſtät, und zu nutz meines nächſten. Bewahre meine ſeele, verſtand, vernunft, ſinn und gedanken, all mein thun und laſſen, daß der leidige teufel mir nicht könne ſchaden. Behüte mich vor allen meinen feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie mich mit ihren lüſten und tücken, und aller ihrer gewalt und bosheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beſchädigen. HErr GOtt Vater und HErr meines lebens! behüte mich auch vor unzüchtigem geſichte, und wende von mir alle böſe luſt. Laß mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämten herzen. Hilf, daß ich durch deine gnade das auge, ſo mich ärgern will, ausreiße und von mir werfe durch ablegung böſer und unreiner begierde des herzens. Nimm von mir hinweg alles, was dir misfällt, und mir ſchädlich iſt; gieb mir, was dir wohlgefällt, und mir nützlich iſt, auf daß ich dir in wahrem glauben diene; ſiehe mich an, du Heiland aller welt! mit den augen deiner barmherzigkeit, und erleuchte mein herz und augen, daß ich wandele in dem glanz deiner gnaden, ſo über mir aufgehet, daß ich dich, das ewige licht, nimmermehr verliehre, Amen.

Abendſegen am Montage.

O du ſtarker, lebendiger GOTT, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich danke dir, daß du mich heute dieſen tag durch deinen göttlichen ſchutz vor allem ſchaden und gefahr gnädiglich behütet haſt, daß ich nicht bin kommen in feuersnoth, daß mich waſſerfluthen nicht erſäufet haben, daß mich wilde thiere nicht zerriſſen haben, daß ich nicht bin gefallen in die ſchärfe des ſchwerdts, daß mich die feinde nicht ermordet, und böſe leute nicht verwundet haben, daß ich von dieben und räubern nicht erſchlagen noch beſchädiget bin worden, darzu auch, daß ich mich nicht habe zu tode gefallen, und ſonſt unvorſichtiglich zerſtoßen, oder in andere wege verletzet bin worden. In ſumma, daß ich nicht kommen

bin in gefährlichkeit leibes und lebens, das alles habe ich allein deiner barmherzigkeit zu danken, der du mich auf allen meinen wegen und ſtegen behüteſt. Ich bitte nun ferner um JEſu Chriſti willen, du wolleſt mir vergeben alle meine ſünde, die ich wider dich gethan habe, und mich ſamt allen, ſo wir verwandt ſeyn und zugehören, heute dieſe nacht und die ganze zeit unſers lebens auch gnädiglich bewahren vor aller angſt und beſchwerniß, vor des teufelſt liſt und geſchwindigkeit, damit er uns tag und nacht gedenket zu beſtricken. Behüte uns auch vor der ſchädlichen peſtilenz, die im finſtern ſchleichet; bewahre uns vor dem ſtrick des feindes; errette uns, daß wir nicht kommen in das netz des hölliſchen jägers, ſo unſerer ſeelen nachſtehet. Beſchütze uns auch vor ſchweren ſichtungen und ſchrecken des ſatans, vor allem übel leibes und der ſeelen, denn du biſt unſere veſte burg, unſere wehr und waffen; in dir ſtehet alle unſere hofnung und zuverſicht. Darum, du getreuer GOtt! laß deine augen über uns offen ſeyn, und bewahre uns in dieſer nacht vor aller gewalt und anfechtung des böſen feindes; ſey unſer wächter und hüter; umgieb uns mit deinem ſchutz, auf daß der teufel uns nicht könne beſchädigen. Denn bey dir allein ſtehet unſer heil; zu dir allein hebe ich meine augen auf, daher mir hülfe kommt. Meine hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erden gemacht hat. Siehe, wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen, wie die augen der mägde auf die hände ihrer frauen ſehen: alſo ſehen unſere augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr! ſey uns gnädig: denn wir ſind arm und elend. Erhebe über uns das licht deines antlitzes, und erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entſchlafe, der du lebeſt und regiereſt in ewigkeit, Amen.

Morgenſegen am Dienſtage.

Gelobet ſey GOtt, der ſchöpfer himmels und der erden; gelobet ſey der HErr, der allein wunder thut; und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, der den tag und die nacht durch ſeine göttliche weisheit geſchaffen und unterſchieden hat, dazu verordnet, daß, ſo lang

lang die erde ſtehet, ſie nicht ſollen aufhören, auf daß der menſch des nachts möge ſeine ruhe haben, und am tage wieder an ſeine arbeit gehen. HErr! wie ſind deine werke ſo groß und viel! du haſt ſie alle weislich geordnet, und die erde iſt voll deiner güte. Für ſolche deine wohlthaten ſollen wir dir danken, ehe die ſonne aufgehet, und vor dich treten, wenn das licht hervor bricht. Darum preiſe ich dich jetzunder auch, daß du mich in dieſer nacht haſt ſicher ſchlafen und ruhen laſſen, auch wiederum frölich und geſund erwachen, darzu vor aller des feindes gewalt und bosheit väterlich beſchirmet. Ich bitte dich, du wolleſt meine ſeele in deine hand einſchließen, meinen leib nach deinem wohlgefallen geſund erhalten, und mich vor allem übel und ſchaden behüten. Sey du mein gewaltiger ſchutz, meine große ſtärke, mein ſchirm wider die hitze, meine hütte wider den heiſen mittag, meine hut wider das ſtraucheln, meine hülſe wider den fall, auf daß mich kein übel treffe. O gütiger GOtt! weil die ſtunde auch da iſt, aufzuſtehen vom ſchlaf der ſünden und aller ungerechtigkeit, ſintemal unſer heil jetzt gar nahe iſt; denn die nacht iſt vergangen, aber der tag herbey kommen: ſo hilf, daß wir ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts, auf daß wir ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freſſen und ſaufen, nicht in geilheit und unzucht, nicht in hader und neid, ſondern daß wir anziehen JEſum Chriſtum im wahren glauben und chriſtlichen wandel. Derhalben wecke mich alle morgen; wecke mir das ohr, daß ich mit glaubigen herzen dein heiliges wort höre, daſſelbige in meinem gedächtniß behalte, und darnach thue, auch daß ich meine ohren neige zu dem ſchreyen und flehen der armen und elenden, dieſelben in ihrer noth nicht verlaſſe. Und wenn ich wieder in meiner angſt zu dir ruffe: ſo erhöre du auch die ſtimme meines flehens, und verachte nicht das ſeufzen in meiner letzten noth. Laß mein gebet frühe vor dich kommen; neige deine ohren zu meinem ſchreyen; erfülle uns frühe mit deiner gnade! ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in dir unſer lebenlang, Amen.

Abendſegen am Dienſtage.

HErr, gütiger GOtt, heiliger Vater! des tage

ſchreye ich zu dir mit meiner ſtimme; wenn mir angſt iſt, ruffe ich zu dir, und des abends gedenke ich an deine güte und treue, die du mir erzeiget haſt. Und ſonderlich preiſe ich dich jeßund, daß du mich aus lauter gnade und barmherzigkeit, ohn alle mein verdienſt und würdigkeit, heute dieſen verſchiedenen tag vor unzähligem ſchaden und gefahr, die mich hätten können treffen, ſo ganz väterlich behütet haſt, daß mich der ſatan nicht mit einem böſen jähen tod umgebracht hat; daß ich von keinem unfall bin verſehret worden; daß ich keinen arm oder bein entzwey gefallen, oder ſonſt einen ſchaden genommen habe. Dafür ſage ich dir jeßund und allezeit lob und dank, und bitte dich um das bittere leiden JEſu Chriſti willen, du wolleſt mir verzeihen alle mishandlungen, ſo ich heute wider dich gethan habe, und mich die zukünftige nacht auch gnädiglich bewahren vor meinem widerſacher, dem leidigen teufel, vor ſchrecken und entſeßen des nachts, daß mich kein ungethüm und phantaſey bethöre noch beſchädige. Behüte mich auch mit allem, was ich habe, vor waſſer = und feuersnöthen, vor allem übel leibes und der ſeelen. Laß mich geruhiglich, ohne ſorge und bekümmerniß einſchlafen, auf daß ich auch in finſterniß das licht deines göttlichen glanzes über mich ſcheinend möge ſehen mit den augen meines herzens; denn du biſt ein helles und wahrhaftiges licht, welches da erleuchtet alle dunkelheit, die uns umfangen hat. Du, HErr GOtt! biſt bey mir, du biſt mein fels, meine burg, mein erretter, mein hort, auf den ich traue, mein ſchild, und horn meines heils, und mein ſchuß. HErr, mein GOtt! zu dir breite ich des nachts meine hände aus; komme zu mir wie ein ſpatregen, der das land befeuchtet. Bleibe bey uns, HErr! denn der tag hat ſich geneiget, und iſt niemand, der uns in dieſer finſterniß ſchüße, denn du allein, unſer GOtt. Eile, mir zu helfen, und ſchüße mich in dieſer nacht, daß mein geiſt in ſünden nicht entſchlafe, und meinem leibe kein übel wiederfahre. Wecke mich zu rechter zeit, und laß mich hören freud und wonne; denn ich habe luſt zu deinem wort und zeugniſſen, die ſind meines herzens troſt. Gieb, daß vor meine ohren nicht komme eine traurige bothſchaft,

und

und wende die angſt meiner ſeelen; denn du kanſt allein mein leben friſten, und mich mit allerley ſegen erfüllen, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, Amen.

Morgenſegen am Mittwoch.

Allmächtiger, barmherziger GOtt! nachdem alle deine kreaturen dich ohn unterlaß loben und preiſen ſollen, welches auch thun die vögelein unter dem himmel, die frühe gegen dem tage mit ihren zünglein und ſtimmlein aufs lieblichſte dich, ewigen GOtt, als ihren HErrn und ſchöpfer rühmen: ſo danke ich dir jetzund auch von herzen, daß du mich die vergangene nacht und die vorige zeit meines lebens unter deinem ſchutz und ſchirm bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde erhalten haſt, und mich aus dem ſchlaf und finſterniß dieſer nacht erwecket, frölich und geſund haſt laſſen aufſtehen. Ich bitte dich durch die heilwärtige auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, du wolleſt mich auch heute behüten vor allem unglück und übel, ſamt allen, die mir mit blutsfreundſchaft und ſonſten verwandt ſeyn. O HErr! hilf deinem volk, und ſegne dein erbe, weide und erhebe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer frühſtunde mit deiner barmherzigkeit erfüllen, daß ich heute mit freuden dieſen ganzen tag in deinen geboten, ohne muthwillige ſünde zubringe. Erzeige mir deine gnade wie eine thauwolke des morgens, und wie ein fruchtbarer thau, der früh morgens ſich ausbreitet, und das land befeuchtet, alſo wolleſt du deine güte über mich ausſtrecken, mein träges gemüth erfriſchen, daß ich wacker und frölich deinen willen thue. Regiere mich mit deinem heiligen Geiſt, daß ich dir mit reinem herzen möge dienen, in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit, die dir gefällig iſt. Behüte mich, daß ich heute nicht mein gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten. Bewahre auch meine zunge vor böſen, und meine lippen, daß ſie nicht falſch reden oder trügen. Schandbare worte und narrentheidung, die den chriſten nicht geziemen, laß ferne von mir ſeyn. Hilf, daß ich mit meinen lippen niemand ärgere noch afterrede, urtheile oder verdamme, auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könnte ein-

ſchloß an meinen mund legen, und ein veſt ſiegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbte. Gieb gnade, daß ich mich ſelbſt in meinen gebrechen erkenne und ſtrafe, damit ich nicht in dein geſtreng urtheil und gericht falle. Solches verleihe mir ewiger GOtt! durch Chriſtum deinen Sohn, Amen.

Abendſegen am Mittwoch.

O du heilige Dreyeinigkeit! in einem göttlichen weſen, die du biſt mein leben, heil und ewiger troſt! dir ſag ich mit mund und herzen lob und dank, daß du mich dieſen tag über gnädiglich behütet haſt. Ich bitte deine göttliche güte, du wolleſt alle meine miſſethat bedecken, allermeiſt aber, was ich heute wider dich und deine heilige gebote wiſſendlich oder unwiſſendlich geſündiget habe, und wolleſt mich dieſe zukünftige nacht auch bewahren vor allem ſchaden und gefahr, denn zu dir allein hab ich all mein vertrauen. GOtt, wie dein name, ſo iſt auch dein ruhm bis an der welt ende, deine rechte iſt voll gerechtigkeit, darum befehle ich meinen leib und ſeele in deine hände. So ſegne mich nun die göttliche majeſtät, und beſchirme mich die heilige Dreyeinigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit, es beſchütze mich die unermäßliche barmherzigkeit, es vertheidige mich die unausſprechliche mildigkeit, es erfreue mich die unendliche ſüßigkeit, mich bedecke die höchſte wahrheit GOttes, mich ſtärke die tiefſte erkänntniß Chriſti, mich bewahre die grundloſe gütigkeit des HErrn. Die gnade des Vaters regiere mich, die weisheit des Sohnes erquicke mich, die kraft des heiligen Geiſtes erleuchte mich. Mein ſchöpfer ſtehe mir bey, mein erlöſer helfe mir, mein tröſter beywohne mir. Der HErr ſegne mich und behüte mich! Der HErr erleuchte ſein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! Der HErr erhebe ſein angeſicht auf mich, und gebe mir friede! Dieſer ſchutz und ſegen der einigen und ewigen Gottheit ſey heute und allezeit zwiſchen mir und allen meinen ſichtbaren und unſichtbaren feinden, wie die wolkenſäule in der wüſten zwiſchen dem heer der egypter, und dem heer iſrael, daß dieſe und jene nicht konnten zuſammen kommen, damit den

kindern iſrael kein leid wiederführe: alſo wolleſt du zwiſchen mir und allen meinen feinden eine feuermauer und unterſchied ſeyn, daß ſie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten ſtündlein, wenn meine augen nimmer ſehen, meine ohren nimmer hören, und wenn meine zunge nimmer redet, wenn meine hände nimmer greifen, und die füße nimmer gehen mögen, ſo ſtehe mir bey, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böſe feind keine macht an mir finde, Amen.

Morgenſegen am Donnerſtage.

HErr JEſu Chriſte! der du biſt das ewige und wahre licht, welches da vertreibet die finſterniß der nacht, und den ſchatten des todes, deinen namen rühme ich, und lobſinge und danke dir, daß du mich in dieſer nacht gnädiglich behütet, und aus der finſterniß an das licht gebracht haſt, mich haſt du bewahret für dem grauen des nachts, für des teufels liſt und macht, und für mancherley unfall, die mir hätten können wiederfahren, auch haſt du meine ſeele mit deinem ſchild bedecket und bewachet, wie ein hirt ſeine heerde bewachet, darzu alles, was ich habe, iſt durch deine große barmherzigkeit unverſehret behütet worden. Für ſolchen gnädiglichen ſchutz und alle deine wohlthaten ſey dir lob und preis geſaget. Von deiner macht will ich reden, und des morgens deine güte rühmen, denn du biſt meine höchſte zuverſicht, meine veſte burg, meine ſtarke hülfe, mein treuer GOtt, auf den ich traue. Ich bitte dich durch deine heilige geburt und menſchwerdung, du wolleſt an dieſem tage deine barmherzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfürbrechen, wie die ſchöne morgenröthe, und zu mir kommen wie der frühregen. Erleuchte mein blindes und verdunkeltes herz, mit dem glanz deines göttlichen lichts, als das wahrhaftige licht, welches die menſchen zum ewigen leben erleuchtet. Sey mir gnädig, HErr, denn auf dich harre ich, meine ſeele wartet auf dich von einer morgenwache bis zur andern. Sey du mein arm frühe, darzu mein heil zur zeit der trübſal. Beſchirme mich auch an leib und ſeel, daß mir kein übel begegne, und keine plage zu mir nahe.

Treib ferne von mir alle böſe geiſter, ſtehe du mir bey wider die boshaftigen. O HErr unſer GOtt! fördere das werk unſerer hände bey uns, ja das werk unſerer hände wolleſt du fördern, und unſere arme ſtärken, auch unſere finger lehren halten deine gebot, daß wir heute nicht wider dich ſündigen. Behüte mich für allem übel leibes und der ſeelen, und ſegne mich in allen meinen geſchäften. Solches verleihe um deiner barmherzigkeit willen, welche für und für währet in ewigkeit, Amen.

Abendſegen am Donnerſtage.

Gelobet ſey GOtt der Vater, durch JEſum Chriſtum in kraft des heiligen Geiſtes, ein einiger ewiger GOtt, der durch ſeine mannigfaltige güte mich armen ſünder und elenden menſchen heute dieſen tag gnädiglich bewahret hat, für ſo mancherley feurigen pfeilen des ſatans, darzu für dem jähen ſchnellen tod, auch für allem ſchaden. HErr! deine güte reichet ſo hoch der himmel iſt, und deine wahrheit ſo weit die wolken gehen. Du biſt gnädig und barmherzig, alle deine werke ſind löblich. Ich bitte dich, mildreicher GOtt, du wolleſt mir aus gnaden verzeihen alles, was ich heute wider dich gethan habe, es ſey mit werken, worten und gedanken. Wolleſt auch deine barmherzigkeit zu mir richten, und mich die zukünftige nacht laſſen in deiner gnade einſchlafen und ruhen, daß ich dich, der du biſt die ewige ruhe, nun und nimmermehr verlaſſe, ſondern in dir bleibe durch den glauben, und unter deinem ſchirm ſicher wohne, auf daß ſich der böſe feind nicht dürfe zu mir nahen, und mir keinen ſchaden könne zufügen. HErr! du biſt mein licht und heil, vor wem ſollte ich mich fürchten? Du biſt meines lebens kraft, vor wem ſollte mir grauen? Auf dich verläſſet ſich mein herz, und mir iſt geholfen. Du biſt mein troſt und gewaltiger ſchutz. Deine rechte hand ſtärke mich, daß ich unter dem ſchirm deiner arme zuflucht habe. Siehe, mein GOtt, des tages ruffe ich, ſo antworteſt du mir, und des nachts ſchweige ich auch nicht, und du erhöreſt mich. Wann ich mich zu bette lege, ſo denke ich an dich, wann ich erwache, ſo rede ich von dir, denn du biſt mein helfer, und unter dem ſchatten deiner flügel ruhe ich. Meine ſeele hanget dir an,

an, deine rechte hand erhält mich. Wenn ich im finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein licht und mein heil. O gütiger GOtt! verleihe mir gnade, daß, wenn mein ſterbſtündlein herzu nahet, und ich ins todbette zur ewigen ruhe mich ſoll niederlegen, daß ich durch deine hülfe im rechten veſten glauben getroſt und unverzagt möge ſeliglich zum ewigen leben einſchlafen. Indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäßig lebe, und in chriſtlicher bereitſchaft erfunden werde, ſintemal ich nicht wiſſen kan, zu welcher ſtunde du, unſer GOtt, kommen wirſt, und mich von hinnen abfordern, daß ich würdig werde zu ſtehen vor des menſchen Sohn, und nicht zu ſchanden werde in ſeinem gericht, der mit dir lebet und regieret in ewigkeit, Amen.

Morgenſegen am Freytage.

Gelobet ſey GOtt mein ſchöpfer, gelobet ſey GOtt mein Heiland, gelobet ſey GOtt mein höchſter troſt, der du mir giebeſt geſundheit, leben und ſegen, der du mein ſchutz und hülfe biſt, und mich an leib und ſeel, nach deiner großen hochberühmten barmherzigkeit, in dieſer vergangenen nacht, für mancherley unglück behütet, und geſund an dieſen tag haſt kommen laſſen, welcher mir das andenken des bittern leidens und ſterbens meines allertheuerſten Heilandes erneuret. Ach! habe dank, mein liebſter JEſu! daß du für uns arme ſünder geſtorben, unſere ſündenſchulden bezahlet, deinen über uns erzörneten Vater verſöhnet, und durch deine ſiegreiche auferſtehung und himmelfahrt uns gerechtigkeit, leben und ſeligkeit erworben haſt. Ach! gieb mir aus deinem tode kraft, mir ſelbſt und allen meinen lüſten und begierden abſterben zu können. Und aus der kraft deiner auferſtehung ſchenke mir die geiſtlichen lebenskräfte, dir durch den glauben leben und dienen zu können in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ich bitte dich auch, himmliſcher Vater! durch den blutigen ſchweis JEſu Chriſti deines lieben Sohnes, du wolleſt mich heute dieſen tag in deinen göttlichen ſchutz nehmen, und mich beſchirmen und handhaben, innerlich und äuſerlich, daß mir kein arges wiederfahre: denn in deine hände befehle ich heut und

alle tage, meine arme ſeele, meinen elenden leib, mein dürftiges leben, meine ſinne, verſtand, vernunft und anſchläge, alle meine gedanken, worte und werke, mein thun und laſſen, meinen eingang und ausgang, mein gehen und ſtehen, mein ſitzen und liegen, meinen willen und rathſchlag, mein dichten und trachten, meinen glauben und bekänntniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das ende meines lebens, den tag und die ſtunde meines todes, mein ſterben und auferſtehen. O HErre GOtt! ſchaffe es mit mir, wie du willſt und weißt, was zu deiner ehre und meiner ſeligkeit das beſte iſt: erhalte mich in deiner furcht und wahren erkänntniß. Behüte mich für den werken der ungerechtigkeit. Und ſo ich etwan wider dich aus gebrechlichkeit würde ſündigen, ſo bitte ich dich, du wolleſt deine barmherzigkeit nicht von mir nehmen, deine gnade nicht von mir wenden, deine hülfe mir nicht entziehen, denn es iſt ſonſt kein anderer GOtt noch helfer, vor dir iſt kein anderer gemacht, ſo wird auch nach dir keiner ſeyn, du, du biſt der erſte und der letzte, und auſer dir iſt kein GOtt, darum rufe ich zu dir allein: laß deine güte über mir walten, laß mich frühe hören deine gnade, denn ich hoffe auf dich. Leite meinen fuß auf rechter ſtraßen, daß ich nicht wandele im rath der gottloſen, noch trete auf den weg der ſünder, noch ſitze auf dem ſtuhl der ſpötter; ſondern, daß ich all meines herzens luſt und lieb hab zu deinem wort und geboten, und in demſelben mich übe tag und nacht, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret in ewigkeit, Amen.

Dankſagung für das Leiden Chriſti.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! daß du mich armen ſünder und verdammten menſchen, ohne alle meine werke, verdienſt und würdigkeit, durch dein heilig leiden, ſterben und blutvergießen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt dein leiden, wie ſchwer iſt deine pein, wie viel iſt deine marter, wie tief ſind deine wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein tod, wie unausſprechlich iſt deine liebe, damit du mich mit deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da du am ölberg blutigen ſchweis vor

großer todesangſt geſchwitzet, daß die blutstropfen auf die erde gefallen, und daſelbſt von allen deinen jüngern verlaſſen, in die hände der ſchnöden juden und gottloſen ſchaar dich willig vor mich ergeben, welche dich hart und unbeſchwungen gebunden, von einem ungerechten richter zum andern unbarmherzig geführet; daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchmiſſen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt und mit dornen gekrönet und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer wurm, der nicht einem menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwertheſte, voller ſchmerzen und krankheit, alſo, daß es auch ein heydniſch herz erbarmet hat, und geſagt: ſehet, welch ein menſch iſt das! du biſt von wegen meiner mishandlung mitten unter zwey übelthäter gerechnet, und als ein fluch aufgehänget, an händen und füßen mit nägeln durchgraben, dazu in deinem höchſten durſt mit eſſig und gallen getränket, und mit groſſen ſchmerzen haſt du deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahleſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! vor dieſe und alle andere deine marter und pein ſage ich dir lob und dank, und bitte dich, laß dein heiliges und bitteres leiden und ſterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern daß ich mich deſſelben jederzeit von herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo betrachte, daß alle böſe lüſte in mir ausgelöſcht und gedämpfet, dagegen aber alle tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen vorbilde nachfolge, in deine fußſtapfen trete, das übel mit geduld vertrage, und das unrecht mit gutem gewiſſen leide, Amen.

Abendſegen am Freytage.

Gelobet ſey der HErr, der allein wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, und alle lande müſſen ſeiner ehren voll werden. Geprieſen ſeyſt du inſonderheit, du geduldiges und unſchuldiges ſchlachtlämmlein JEſu Chriſte! daß du dich für mich und alle

menſch-

menſchen am ſtamm des kreu-
zes ſchlachten und opfern laſ-
ſen. Dein verſühnopfer iſt
es, du holdſeligſter menſchen-
freund! welches mich mit mei-
nem beleidigten GOtt ver-
ſöhnet, und mir allen reich-
thum ſeiner liebe und gnade,
ſegens und ſchutzes, den ich
auch an dieſem tag genoſſen,
erworben hat. Darum prei-
ſe ich dich billig, o mein gü-
tiger und freundlicher Hei-
land! über alle dem guten,
das ich an leib und ſeele heu-
te und die ganze zeit meines
lebens genoſſen habe. Mein
herz iſt frölich, und meine ſee-
le preiſet dich um alle deine
güte und barmherzigkeit, mei-
ne zunge ſoll ihr geſpräch von
dir haben, und immer ſagen:
hochgelobet ſey GOtt, ge-
ſegnet ſey ſein heiliger name.
Ich bitte dich aber auch, du
wolleſt mir um deines bluti-
gen verdienſtes willen nach-
laſſen alles, was ich heute
wider dich geſündiget habe,
und mich die zukünftige nacht
ſamt allem, was mir zuſte-
het, auch ſchützen. Sey du
mein ſchild und mein ſchatten
über meiner rechten hand. O
HErr! behüte mich für allem
übel, behüte meine ſeele, ſey
mir gnädig, denn auf dich al-
leine traue ich. Ich hoffe auf
den HErrn, und ruffe zu
GOtt dem allerhöchſten, zu
GOtt, der meines jammers
ein ende macht. Siehe, der
mich behütet, ſchläfet nicht,
ſiehe, der hüter Iſrael ſchlä-
fet noch ſchlummert nicht.
Darum, o HErre GOtt!
erhebe über mich das licht
deines antlitzes, auf daß ich
mich lege und ſchlafe ganz mit
frieden, und ſicher wohne un-
ter deinem ſchirm, denn du,
HErr, allein hilfeſt mir. Auf
deinen namen will ich mich
nun zur ruhe niederlegen,
und meine augenlieder laſ-
ſen ſchlummern. Du, HErr
GOtt! wirſt mich frölich wie-
der erwecken, zu lob und ehr
deiner göttlichen majeſtät,
durch JEſum Chriſtum un-
ſern HErrn, Amen.

Morgenſegen am Sonn-abend.

O du wahrer unſterblicher
GOtt, Vater unſers
HErrn JEſu Chriſti! zu dir
erhebe ich mein gemüthe mit
ſchuldiger dankbarkeit, deine
gerechtigkeit will ich nicht
verbergen in meinem herzen,
von deiner wahrheit und von
deinem heil will ich reden, ich
will nicht verhehlen deine gü-
te und treue, und alles, was
du mir gutes gethan haſt,
will ich nicht verſchweigen.
Denn es iſt ein köſtlich ding
dem

dem HErrn danken, und lobſingen deinem namen, du höchſter! des morgens deine gnade, und des abends deine wahrheit verkündigen. Darum preiſet dich meine ſeele, daß du mich in dieſer nacht durch deine überſchwengliche barmherzigkeit beſchützet haſt. Gelobet ſeyſt du, HErr GOtt Zebaoth, der du dich gnädig erzeigeſt allen, die nach dir fragen und dein heil lieben. Gelobet ſey dein großer name in allen landen, der unſer ſchutz und hülfe iſt. Gelobet ſeyn alle deine werke, die du an den menſchenkindern thuſt. Ich bitte dich, du wolleſt mich heut dieſen tag auch behüten, daß mir der böſe feind keinen ſchaden zufüge, und die hand der gottloſen mich nicht berühre. HErr GOtt, mein Heiland, früh wache ich zu dir, früh ruffe ich zu dir, hilf, daß ich die werke meines berufs, und was mir befohlen iſt, fleißig und treulich ausrichte, zu deinem lob und meines nächſten beſſerung, damit ich das licht dieſes tages und deiner kreaturen nicht misbrauche zur ſünde oder eitelkeit, dich nicht beleidige mit meinem thun und laſſen, und den bund meiner heiligen taufe nicht übertrete. Verleihe mir auch gnade, daß ich mich hüte für den ſechs ſtücken, die du haſſeſt, und für dem ſiebenden daran du einen gräuel haſt, als da ſind: hohe augen, falſche zungen, hände, die unſchuldig blut vergießen, ein herz, das mit böſen tücken umgehet, füße, die behend ſind ſchaden zu thun, falſcher zeuge, der frech lügen redet, und der hader zwiſchen brüdern anrichtet. Für ſolchen und dergleichen laſtern bewahre mich mein GOtt! daß ich nimmermehr darein gerathe noch bewillige: ſondern lehre mich thun deinen willen, denn du biſt mein GOtt und HErr, dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn, daß ich dir diene in unſträflichem wandel, darzu all mein thun und leben dir gefalle, in Chriſto JEſu, Amen.

Abendſegen am Sonnabend.

Allmächtiger, gütiger GOtt, getreuer und himmliſcher Vater! nachdem abermals eine woche in dieſer armſeligen welt dahin iſt, und ſich täglich die zeit unſers lebens, wie das waſſer unter der erden verliehret: ich aber, als ein armer ſündlicher menſch, mit worten, werken und gedanken, wider deinen göttli-

chen willen vielfältig gehandelt, alſo, daß ich nicht allein zeitliche ſtrafen, ſondern auch ewige verdammniß verſchuldet habe. Derowegen ſo bitte ich dich, durch JEſum Chriſtum, deinen geliebten Sohn, du wolleſt dich meiner gnådiglich erbarmen, und alles, was ich dieſe vergangene wochen, und die ganze zeit meines lebens, wider dich und meinen nåchſten geſündiget habe, mir aus gnaden verzeihen und vergeben: wolleſt mich auch, o himmliſcher Vater! und alle vor die ich zu beten ſchuldig bin, dieſe zukünftige nacht und allezeit durch deinen heiligen Geiſt regieren, und einen inbrünſtigen glauben geben, auf daß ich dem ſatan und allen ſeinen anfechtungen möge einen ſtarken widerſtand thun. Verleihe mir, HErr, deine gnade, daß ich meine ſorgen allein auf dich, meinen GOtt und Vater werfe, meinen beruf treulich und fleißig abwarte, mit meinem nåchſten in friede, liebe und einigkeit lebe, alle ſünd und laſter fliehe, auch alles kreuz und widerwårtigkeit geduldig trage: fürnemlich aber, weil die zeit des todes und des jüngſten tages ungewiß iſt, ſo gieb mir, o himmliſcher Vater! ein glaubiges und unerſchrockenes herz, auf daß ich deine erlöſung zu dem ewigen leben, mit frölicher hofnung erwarte, und alſo durch den zeitlichen tod in das himmliſche paradies hindurch dringe, durch JEſum Chriſtum, unſern einigen Heiland, Amen.

Tägliches Gebet beym Morgen- und Abendſegen zu ſprechen.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß ſterben, und weiß nicht wo, oder wann; du, mein himmliſcher Vater! weißt es. Wohlan! ſoll dieſes ſtündlein, oder dieſer tag der letzte tag (dieſe nacht die letzte nacht) meines lebens ſeyn, HErr! dein wille geſchehe, der iſt allein der beſte; nach demſelben bin ich bereit, in wahrem glauben an Chriſtum, meinen erlöſer, zu leben und zu ſterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur dieſe bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene erkånntniß, reu und leid über meine begangene ſünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem leben unter augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage unter augen geſtellet, und ich dadurch vor engel

und

und menſchen zu ſchanden werden möge; ſondern verleihe mir ſo viel zeit und raum zur buße, daß ich meine übertretung von herzen erkennen, bekennen, und derſelben vergebung und troſt aus deinem ſeligmachenden wort erlangen möge. Ach, barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geiſt nicht von mir! mein herz und meines herzens zuverſicht iſt dir, o herzenskündiger! wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen leben; laß mich ſterben, wenn, wie und wo du willt, verleihe mir nur ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges ende, Amen. HErr JEſu! nimm meine ſeele in deine hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth,
Ich bitt dich durch dein theures blut,
Mach mir mein letztes ende gut!
Ob gleich daſſelb iſt wunderlich,
So laß es nur ſeyn ſeliglich.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! behüte mich für langwieriger, ſchmerzlicher krankheit, und vor einem böſen ſchnellen tod; laß mich ja nicht in unerkannten ſünden übereilet, ohne wahre buße ſterben; gieb mir ein vernünftiges, ſtilles, ſanftes und ſeliges ende; ohne furcht und ſchrecken, angſt und ſchmerzen, und laß mich bey guter vernunft, mit gutem bedacht, ein gutes, chriſtliches und ſeliges ende nehmen.

Jedoch ich dich nicht lehren will,
Noch dir mein end beſchreiben;
Sondern dir allweg halten ſtill,
Bey deinem wort zu bleiben,
Und glauben, daß du, als ein fürſt
Des lebens mich erhalten wirſt,
Ich ſterb gleich wo ich wolle.
Derhalben ich in meinem ſinn
Mich dir thu ganz ergeben:
Denn ſieh der tod iſt mein gewinn,
Du aber biſt mein leben,
Und wirſt mein'n leib ohn alle klag,
Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag
Zum leben auferwecken.

Deinen namen laß mich bis zum letzten ſeufzer frey bekennen und anruffen, oder wo ich ja nicht mehr reden

kan, ſolchen in meinem herzen haben, und meine ſeele in deine hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber GOtt und Vater, um deines Sohnes JEſu Chriſti, blutes und todes willen, in kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Gebet am Namenstage.

Alleluja! lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen; lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; lobe den HErrn, meine ſeele, denn der HErr iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. Denn dieſelbe habe ich bishero reichlich und überflüßig geſpüret, daß er mich bey ſeinem allerheiligſten wort, und ſeligmachenden glauben, unanſtößig erhalten, und unzählig viel leibliche, allermeiſt aber geiſtliche wohlthaten, an mir erwieſen. Sonderlich aber, o meine ſeele, biſt du anjetzo dem HErrn unſern GOtt unendlichen preis, lob und dank ſchuldig, daß er mich den heutigen freudenreichen namenstag nach wunſch in unverrückter geſundheit und erleidlichem zuſtand, wiederum aus väterlicher huld und gnade hat erleben laſſen, an welchem ich mich des namens, ſo ich in der heiligen taufe bekommen, chriſttröſtlich erinnern, auch darüber mich herzinniglich erfreuen kan, daß ich von GOtt zu einem vernünftigen menſchen in mutterleibe gebildet, im ſchoos der chriſtlichen kirchen von ehrlichen eltern auf dieſe welt gebohren, und durch das heilbringende waſſerbad, im wort, mit dem theuren göttlichen blut JEſu Chriſti des Sohnes GOttes, von allen meinen ſünden abgewaſchen, allermeiſt aber, daß mein name, als eines gewiſſen kindes GOttes und erben der ewigen ſeligkeit, im himmel angeſchrieben worden. Darum gelobet, ja hoch und herzlich gelobet und gebenedeyet ſey des HErrn name, von dieſem tage an, durch die ganze zeit meines lebens, bis in unausdenkliche ewigkeit! ach getreuer ſchöpfer, ach barmherziger Vater, ach mildgütiger GOtt, verzeihe mir meine ſünde und übertretungen, daß ich mich bishero nicht meinem namen gemäß, und zuförderſt deinem allerheiligſten willen nach, in meinem thun und wandel verhalten, nicht als deine kreatur, nicht als dein kind gelebet; ſondern durch wiſſendliche und

unwiſſendliche ſünden dich unzählig oft erzörnet, daß alſo um ſolches meines undanks willen, das unglück von meinem haus nimmermehr weichen ſollte. Ach frommer, barmherziger und gnädiger GOtt und Vater! laß gnade vor recht gehen, nimm buße für ſünde an, und laß meinen namen im buch des ewigen lebens unauslöſchlich bleiben. Im übrigen iſt dirs gefällig, ſo lege mir noch mehr jahre zu, und laß mich dieſen und andere freudentage nach deinem weiſen rath und heiligen willen dir zu ſchuldigen ehren, meinem nächſten zum dienſt, und mir und den meinen zum zeitlichen und ewigen beſten ferner oft erleben; ſonderlich aber meinem ertheilten taufnamen und chriſtenpflicht nach, auf den wegen deiner gebote ohne unterlaß erfunden werden! ſoll ich aber heut das leztemal meinen namenstag in dieſer welt begangen haben, ach! ſo hilf ſeliglich, daß ich ſolchen übers jahr, und in alle ewigkeit, im himmel vor GOttes thron, mit allen heiligen engeln und auserwählten feyern möge. Darauf ſo lebe ich dir, ſo ſterbe ich dir, dein bin ich und bleibe ich, todt und lebendig. Inmittelſt behüte uns alle heut und allezeit, o treuer GOtt!

Für aller ſünd und miſſethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr,
In ſchanden laß uns nimmermehr.
Und wenn herbey kommt unſer end,
So ſammle uns in deine händ.
Komm, JEſu, komm, machs nicht mehr lang,
Laß hören der poſaunen klang.
Mit amen ich mein ſeufzen end!
Dein gnadenaug HErr zu mir wend!
So will ich preiſen deine ehr,
Hie zeitlich, und dort noch viel mehr.

Solch mein ſehnliches gebet erhöre und gewähre, o himmliſcher Vater, um JEſu Chriſti willen in kraft des heiligen Geiſtes. Amen! Amen!

Dankſagung, wenn einer ſeinen geburtstag erlebet hat.

Liebſter Vater! mein GOtt und mein Vater im himmel! dir ſage ich von herzen lob, preis, ehr und dank, vor deine unausſprechliche große gnade, güte und barmherzigkeit, daß du mich nicht zu einem wilden thier, ſondern zu einem vernünftigen menſchen erſchaffen, von chriſtlichen eltern gebohren, und heute für (   ) jahren deiner heiligen chriſtlichen kirchen zum erſtenmal einverleiben laſſen. Heut jähret ſich der tag, da man mich das erſtemal einen chriſten genennet, und weil du mich das wieder erleben laſſen, und wieder ein jahr in meines lebens lauf und pilgrimſchaft zurück hinlegen, und nunmehr mit dem lieben tag meine fernere lebensfriſtung, ſo lang es dir, du höchſter GOtt! gefällig ſeyn wird, antreten laſſen. Ach HErr! ſo danke ich dir nochmals von herzen demüthig, und ſpreche mit freuden David nach: lobe den HErrn meine ſeele, der mir ſo viel und alles gutes wiederfahren läſſet! lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, denn er heilet deine gebrechen, und errettet dich von dem verderben. Ich bitte dich aber ferner, weil ein jeder tag unſers lebens ein näherer ſchritt iſt zum tode, der mich noch in der minute oder vor abends treffen könnte: du wolleſt mich jedweden tag, den ich noch zu leben haben ſoll, ſo regieren, daß ich deinem begehren nach, wandele, als am tage, das iſt, förderſt in deinem licht, hernach fürſichtlich, ehrbar, verantwortlich: ſumma, in allen, als ein rechter chriſt, gleichförmig dem verſprechen, das ich heut vor vielen jahren in meiner heiligen taufe dir, meinem lieben GOtt, gethan habe. Iſt aber dieſes mein letztes jahr, und das letzte mal, daß ich meinen geburtstag begehen ſoll: ſo ſtell ich dirs heim in deine göttliche fürſorge. Wann du willſt, daß ich ſoll ausgelebet haben, ſo hab ich mir auch genug gelebet. Denn, wenn dirs genug iſt, ſo iſt mirs auch genug. Bin ich dir alt genug, ſo bin ich mir auch alt genug. Die meinen wirſt du dennoch wohl verſorgen, wenn ich gleich ihr hausvater nimmer ſeyn ſollte. Hiermit tret ich aufs neu in deinen ſchutz und ſchirm,

ſchirm, in deine hohe ewige gewalt; lebe ich dieß jahr durch, ſo laß mich dir leben; ſterbe ich, ſo laß mich dir ſterben, auf daß ich in dir lebe, in dir webe, in dir ſey; alſo, ich lebe oder ſterbe, dein ſey, dein bleibe ewiglich, Amen.

Gebet um ein ſeliges ende.

Ach, mein JEſu! ich weiß nicht, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll. Mache du mich jederzeit fertig, freudig und unverzagt zu dem zeitlichen tod, der mir nur die thür aufthut zum ewigen leben. Laß glaub und lieb mir meine augen ſanft zudrücken, und laß mich deinen diener, (dienerin) alsdann in friede fahren, denn meine augen haben deinen heiland geſehen, welchen du bereitet haſt, für allen völkern ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks iſrael. Gieb, daß dein, mein letztes wort ſey, welches du am kreuze geſprochen: Vater! in deine hände befehl ich meinen geiſt. Ja, wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm meinen letzten ſeufzer an. Begleite meine ſeele durch den dienſt deiner heiligen engel in abrahams ſchoos, und laß alsdenn meinen leib in der erden, in hofnung der zukünftigen auferſtehung, ſanft ruhen. Ach! JEſu, mein herzens-JEſu! erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde, in deiner kreuzesnoth, da laß mich nach dir blicken, da laß mich glaubens voll dich veſt an mein herz drücken, und ſterben ſelig wohl.

Regiſter über die Gebete.

1) Sonn- und feſttägliche Gebete.

Um luſt und andacht zum gebet. 1
Ein allgemeines gebet um luſt und liebe zum worte GOttes. 3
Eine dankſagung nach gehörtem worte GOttes. 4
Dankſagung zur adventszeit. 5
Dankſagung für die geburt Chriſti. 6
Ein anders. 7

Dankſagung am neuen Jahrstage. 8
Ein anders. 10
Dankſagung für die auferſtehung Chriſti. 12
Ein anders. 13
Dankſagung für die himmelfahrt Chriſti. 14
Ein anders. 16
Dankſagung am Pfingſtfeſte. 17
Ein anders. 18
Dankſagung auf das feſt der heiligen Dreyeinigkeit. 19
Dankſagung am tage Michaelis. 21
Gebet an hohen faſt- buß- und bettagen. 23
Ein anders. 27

2) Buß- Beicht- Communion- und Krankengebete.

Gebet um wahre buße, erkänntniß und vergebung der ſünden. 28
Gebet vor empfahung des heiligen Abendmahls. 31
Ein anders. 33
Dankſagung nach empfangenem heiligen Abendmahl. 34

Sterbegebete.

Gebet eines kranken. 35
Morgenſegen eines kranken. 37
Abendſegen eines kranken. 38
Gebet um ein ſeliges ende. 38. 67
Litaney für ſterbende. 41

Wettergebete.

Gebet in großem ungewitter. 41
Dankſagung nach dem ungewitter. 43

3) Alltägliche Morgen- und Abendgebete.

Gebet um göttlichen ſegen täglich zu ſprechen. 44
Die morgen- und abendſegen ſind zu finden von pag. 44. bis 62
Tägliches gebet beym morgen- und abendſegen. 62
Gebet am namenstage. 64
Dankſagung, wenn einer ſeinen geburtstag erlebet hat. 66
Gebet um ein ſeliges ende. 67

Staatsbibliothek Bamberg Bibl. Hist. Ver.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ellrod, Friedrich A. / Ellrod, Friedrich A. / Silchmüller, Johann Christoph,

Sammlung erbaulicher und geistreicher Alter und neuer Lieder, Oder Vollständigeres Gesang-Buch

Bayreuth 1763

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Slg.449
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697483-0
VD18 12649058-001